
3 1761 04276 3409

HEBRÄISCHES

Wurzelwörterbuch

NEBST

DREI ANHÄNGEN

ÜBER DIE BILDUNG DER QUADRILITERN, ERKLÄRUNG DER FREMDWÖRTER IM HEBRÄISCHEN, UND ÜBER DAS VERHÄLTNISS DES ÄGYPTISCHEN SPRACHSTAMMES ZUM SEMITISCHEN

VON

Dr. ERNST MEIER,

PRIVATDOCENTEN AN DER UNIVERSITÄT ZU TÜBINGEN.

MANNHEIM.

VERLAG VON FRIEDRICH BASSERMANN.

1845.

IHRER DURCHLAUCHT

DER

PRINZESSIN KAROLINE

ZU

SCHAUMBURG-LIPPE

WIDMET

ALS KLEINES ZEICHEN

TIEFGEFÜHLTEN DANKES UND DER VEREHRUNG

DIESE SCHRIFT

ERNST MEIER.

Vorrede.

Die Aufgabe, welche ich in der vorliegenden Arbeit zu lösen unternommen habe, besteht wesentlich in drei Punkten. Ich wollte zunächst am Hebräischen die Bahn und die Methode nachweisen, welche das Semitische überhaupt in der Bildung seiner Wurzeln und Grundwörter eingeschlagen, und damit zugleich das lebendige Princip, den unterscheidenden Charakter dieses Sprachbau's möglichst genau und sicher bestimmen. Aus der Nachweisung des Princips, das diese Sprachen erzeugte, sollte sich sodann ergeben, ob, und in wie fern von wirklicher Stammverwandtschaft, entweder mit dem indogermanischen, oder mit den alten ost- und nordafrikanischen Sprachen (dem Aegyptischen) die Rede sein könne, indem ich überzeugt war, dass wahre Verwandtschaft sich eben in der innersten Formgebung der Sprache offenbaren und desshalb auch dem Grade nach genau sich wiedererkennen und sich nachkonstruiren lassen müsse. Eine dritte Aufgabe war es mir endlich, die Grundanschauungen der Wurzelwörter, so wie den Zusammenhang zwischen den Lauten und ihrer Bedeutung zu ermitteln und den Weg, den der im Wort verkörperte Gedanke von seinem nackten Ursprunge an, bis zu seiner vollen Entwicklung im Lebenslauf der Sprache durchwandert hat, wieder aufzufinden. Ueber jeden dieser drei Punkte muss ich mich hier etwas ausführlicher erklären.

I.

Zunächst gestehe ich gern, dass die allgemeine Idee eines hebräischen Wurzelwörterbuchs, welches darstelle, wie, und nach welchen Gesetzen von einsilbigen Wurzeln aus die dreibuchstäbigen Stämme im Semitischen gebildet worden, nicht mir, sondern Herrn Professor *Tuch* angehört. Der ermuthigenden Aufforderung dieses hochverehrten Mannes habe ich es zu danken, dass ich ein Problem, welches längst mein ganzes Interesse erregt hatte, früher, als es sonst wohl geschehen wäre, zum Gegenstande einer ernsten, anhaltenden Untersuchung machte. Hierbei drängten sich mir nun bald einige allgemeinere Fragen auf, die ich nothwendig beantworten musste, wenn ich für eine glückliche Untersuchung überhaupt festen Grund gewinnen wollte. Wo hat die eigentliche Wurzel ihren Sitz? Welchen Ursprung, welche Bedeutung hat der sogenannte dritte Radikal? Ueber diese nächsten, und, wie leicht zu zeigen, wichtigen Fragen, fand ich bei unsern Etymologen und Grammatikern nichts, was mich auch nur einigermassen hätte befriedigen können; ja, diese Fragen sind im Ernst bis jetzt noch nicht einmal aufgeworfen, wie viel weniger zu beantworten gesucht. Selbst *Ewald*, dem die hebräische Grammatik durch seine meisterhafte Bearbeitung sonst so Bedeutendes verdankt, gibt gerade über diese Punkte keinen Aufschluss, und stellt ausserdem über die semitische Wurzelbildung eine, wie mir scheint, unhaltbare Theorie auf. Allerdings geht *Ewald* (Ausführliches Lehrbuch §. 4 f.) von der, psychologisch allein zu rechtfertigenden Vorstellung aus, dass die Sprachwurzeln im Semitischen ursprünglich *einsilbig* waren. Die Zergliederung aller bekannten Sprachen, z. B. der indogermanischen, zeigt dies noch empirisch wahrnehmbar auf die einleuchtendste Weise. Wo sich scheinbare Abweichungen dieses Gesetzes finden, werden sie in ungenauer Kenntniss dessen, was

Wurzel- und was Bildungssilbe ist, ihren Grund haben. Denn naturgemässer und vernünftiger Weise geht das Wort immer aus der koncentrirten *Einheit* eines Phantasiebildes, einer Vorstellung oder Anschauung hervor und muss desshalb, als ein lebendiger Abdruck derselben, diese auch wie mit Einem Schlage, also mit Einem Laute, mit Einer Silbe wiedergeben. Ein ursprünglich zweisilbiges Wurzelwort wäre eine Missgeburt, wie ein zweiköpfiges Kind.

Bis so weit ist *Ewald* im Allgemeinen einverstanden. Er spricht sich bestimmt für die Einsilbigkeit des semitischen Wurzelbau's aus; hebt aber diese Annahme selbst sogleich wieder auf, indem er die kurze Wurzel, und zwar als Wurzel, zu drei festen Lauten sehr regelmässig sich vergrössern lässt. Wir hätten demnach im Semitischen zweimalgeborne, wiedergeborne Wurzeln, indem diese in ihrem ersten, gleichsam in ihrem Naturzustande, als Urwurzeln, *einsilbig* waren, aber nach ihrer konsequent durchgeführten Umbildung, als eigentliche Wurzeln, sich entschieden zur Mehrsilbigkeit neigten, so dass wir dennoch in der Wirklichkeit für das Semitische *zweisilbige* Verbalwurzeln annehmen müssten, wie dies *A. W. Schlegel* und *Bopp* auch ganz folgerichtig thun. Wie sehr aber diese Ansicht gegen alle Sprachphilosophie und Erfahrung verstösst, und wie sehr das Semitische hiedurch von den übrigen Sprachen der Welt und von aller vernünftigen Entwicklung sich absondern würde, kann hier nicht weiter ausgeführt werden. Nur das sei kurz noch angemerkt, dass, wenn wir im Ernst von *einsilbigen* Wurzeln im Semitischen reden wollen, wie es jetzt fast allgemein geschieht, ein mehrsilbiges Wort nur durch grammatische Formation, durch Zusammensetzung, durch Verdopplung der Wurzel u. s. w. entstanden sein kann, und dass man ein solches sehr mit Unrecht noch als Wurzel bezeichnet.

Es ist seltsam, wie das so naheliegende Princip des semi-

tischen Sprachbau's bisher so gröblich verkannt und durch irrige Vorstellungen so gänzlich entstellt und verschroben werden konnte. Was zunächst die, alles äussern und innern Grundes entbehrende Annahme von zweisilbigen Verbalwurzeln betrifft, so ist bekannt, dass z. B. *katal* nicht etwa, wie das Wörterbuch der Kürze wegen angibt, *schlagen*, *zerschlagen* bedeutet, sondern, *er hat zerschlagen*; *lakach*, nicht: *nehmen*, sondern *er hat genommen*, und dass überhaupt alle semitischen Verba in ihrer einfachsten Form *reine Perfekta*, und nichts weniger als *Wurzeln* sind. Hier fragt man natürlich: *worin liegt denn die Bezeichnung des Perfektbegriffs?* Diese Frage ist von Niemand weder angeregt, noch besprochen worden. *Ewald* äussert sich nur ganz allgemein über den *Verbalbegriff*, den er in der Betonung findet, Er sagt, (Lehrb. §. 119, d.): „der einfache Stamm unterscheidet sich als Verbum dadurch, dass der Stamm-Vokal nach dem zweiten Radikale gesprochen wird, wie *k'táb* oder *katáb*, während er sich im einfachsten Nomen nach vorn zurückzieht, wie *kátb* oder *kéteb*. Jene nach hinten drängende Aussprache drückt so das Bewegen, das Treiben, den *Verbalbegriff*, diese umgekehrt das sich Zurückziehen, in sich Ruhen und Abgeschlossensein, also den *Nominalbegriff* aus.“ Allein es erhellt sogleich, dass hiemit nicht eine Erklärung, sondern blos eine Beschreibung des faktischen Zustandes gegeben ist. Ausserdem aber trifft die gemachte Unterscheidung nicht zu. Denn *kâtáb* enthält nicht den Verbalbegriff überhaupt und heisst nicht: *schreiben*, sondern, *er hat geschrieben*, ist mithin ein Perfektum, dessen Bildung erklärt sein will. (Vgl. S. 10 f.) Ausserdem aber wäre für den Verbalbegriff jene Bezeichnung, wenn ich sie zugeben könnte, eine ziemlich rohe, und gewissermassen nur eine Gebärdenbezeichnung, die sich desshalb auch und zwar noch weit ausgedehnter im Sinesischen wirklich findet, indem hier der veränderte Accent den Uebergang eines Worts in einen entgegengesetzten

Redetheil vom Nomen zum Verbum und umgekehrt, ausdrückt. Vgl. *W. Humboldt:* Lettre à Monsieur *Abel-Remusat* sur la nature des formes grammaticales en général et sur le génie de la langue chinoise p. 23. Näher würden sich nach *Ewalds* Ansicht einige zweisilbige Wörter im Englischen vergleichen lassen, bei denen durch die Betonung der zweiten Silbe das Verbum, durch die Betonung der ersten das Nomen bezeichnet wird, z. B. *absént*, entfernen, *ábsent*, entfernt. Häufiger aber fällt der Accent im Verbum und Nomen hier zusammen und zwar auf die zweite Silbe, wie *demand* fordern und Forderung, *command* befehlen und Befehl, *reply* antworten und Antwort, so dass sich kein allgemeineres Gesetz daraus entnehmen lässt. Aber auch die obigen Beispiele beweisen nichts, da ja der Accent nicht ein *Perfektum* andeutet, um dessen Bezeichnung es hier allein sich handelt.

Ich hoffe in dem vorliegenden Werke bis zur Ueberzeugung klar gemacht zu haben, dass die semitischen Perfekta wesentlich durch Reduplikation der einsilbigen Wurzel gebildet sind und in diesem organischen Gestaltungstriebe des wichtigsten Sprachtheils, der Verba, mit den indogermanischen Sprachen ursprünglich auf dem nämlichen Boden standen. Es ergibt sich aus dieser Nachweisung ein und derselben grammatischen Urform für die offenbar älteste Tempusbezeichnung im Indogermanischen und Semitischen eine nähere Verwandtschaft beider Sprachstämme, als aus allen bisher verglichenen Einzelheiten und Wörtern, die ausserdem grösstentheils auf Irrthümern beruhen. Das Semitische ist hier noch ganz in das lebendige Princip der indogermanischen Spracherzeugung eingetaucht; zeigt aber sogleich in der sinnvollen Anwendung und Erweiterung dieses Princips die ganze Eigenthümlichkeit eines eignen, von jenem sehr wesentlich verschiedenen Geistes, woraus von selbst auch sehr bald eine eigne Völkerbildung erwachsen musste. Hierüber später mehr.

Die älteste Bildung der Reduplikation trifft, wie ich in der Einleitung kurz nachgewiesen, mit der, im Sanskrit und im Indogermanischen überhaupt, ursprünglichen Form noch genau zusammen; zeigt zugleich aber im Hebräischen noch die deutlichsten Spuren einer hohen Alterthümlichkeit (s. m. Wurzelwörterbuch S. 10 f.). Dabei muss ich hier noch bemerken, dass ich im Verlauf des Drucks, der an 18 Monate gedauert, über einige Punkte meine anfangs geäusserte Meinung zu berichtigen und zu modificiren fand, insbesondere über zwei, über die *vornverdoppelten Perfekta mit anfangenden S- und T-Lauten* und über die Entstehung der *einsilbigen Perfekta*. Von Perfekten der ersten Art schien mir nur das Aethiopische noch einige uralte Bildungen erhalten zu haben. Allein ich überzeugte mich, dass sie auch in den übrigen Dialekten ganz entschieden vorlagen, nur mit dem Unterschiede, dass der verdoppelte Laut, um ein Geklingel der gleichtönenden Konsonanten zu vermeiden, sehr regelmässig, wie bei den meisten übrigen Reduplikationen, in einen verwandten Laut übergegangen war, z. B. שָׁ־תַק *sich setzen, sich legen, ruhen*, von der Wurzel תק = שק, die wir mit Wiederholung des ersten Radikals hinten und mit ähnlicher Umwandlung desselben auch in שׁ־קט finden. Ebenso erklärt sich צ־דק, aram. ז־דק, anstatt ד־דק, welche Form das Perfekt, obwohl in ganz anderer Bedeutung, im Aethiopischen noch vorkommt, ደደቀ፡ Vgl. S. 6 Not. Ich habe die hiehergehörenden Perfekta, wie שׁ־תר, שׁ־תם u. s. w. S. 601 — 614 nachträglich erklärt. Ferner habe ich in Betreff der einsilbigen Perfekta mit langem Vokale (*bâr*) meine S. 7 geäusserte Ansicht modificirt, indem ich erkannte, dass sämmtliche Perfekta dieser Art aus ursprünglich zweisilbigen Formationen zusammengeschmolzen sind, wobei der mittlere Radikal, der theils ein leiser Guttural, theils ein Lippenlaut (*p*, *b*, *v*) war,

sich erweichte. So erklärt sich der lange Vokal, der allerdings auch seinem äussern Ursprung nach der indogermanischen *Guna-Bildung* einigermassen entspricht. Vgl. S. 615 ff. In dieser Art der Kontraktion ist das Amharische noch viel weiter vorgeschritten, indem hier namentlich viele Stämme mit mittlerem Guttural, die im Aethiopischen, Arabischen und Hebräischen noch drei starke Laute haben, erweicht und zusammengezogen sind. Das neue amharische Wörterbuch von *Isenberg* liefert viele Belege hiezu.

So zeigt der ganze semitische Sprachbau eine wunderbare Regelmässigkeit und Konsequenz, innerhalb welcher zwar viel Leben, viel freie Bewegung und Abwechselung herrscht, die aber dennoch von einer grossartigen Einförmigkeit und Armuth nicht freizusprechen ist. Die Sprache ist auch hier, wie ich weiter unten kurz ausführen werde, der getreuste Abdruck des semitischen Geistes. Die Unfähigkeit, durch Zusammensetzung den Wurzelbegriff aufs mannigfachste und freiste zu modificiren, zu erweitern und zu übertragen, eine Fähigkeit, welche der indogermanische Sprachstamm im vollsten Masse besitzt und worin seine Genialität sich am tiefsten und schönsten offenbart, — die Unfähigkeit zu einem solchen gedankenvollen Ausbau der Sprachelemente trieb den semitischen Geist zu einem mehr äusserlichen Ersatzmittel für jenen Mangel. Zunächst wurde schon das uralte, indogermanische Princip, die Verbalwurzel zur Andeutung des Perfekt zu verdoppeln, dahin erweitert, dass diese Verdopplung nicht blos vorn mit dem ersten Wurzellaut statt fand, wie ח־כם, ע־גם, ע־בר, sondern dass auch in derselben Bedeutung theils der *erste* Konsonant hinten, wie נ־גן, נ־תן, ש־מש, theils der zweite wiederholt wurde wie חלל, מלל, כתת u. s. w. Das ursprünglich euphonische Gesetz, welches bei gewissen Wurzeln auch im Indogermanischen das Zusammenklingen der zwei gleichen Konsonanten im Perfekt auf-

hebt und das mit wenigen Ausnahmen auch bei der semitischen Perfektbildung in Anwendung kam, erhielt hier sehr früh auch eine begriffliche Bedeutung. Der Grund dieser, an sich gar nicht auffallenden Erscheinung*) liegt nicht blos in einem gewissen Mangel an feinerem Lautsinn, sondern vielmehr in der merkwürdigen Armuth des semitischen Sprachstammes an eigentlichen Wurzeln so wie in der Unfähigkeit, jene Armuth durch zusammengesetzte Verba aufzuheben oder doch zu ergänzen. So entwickelt sich hier eine der hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten, welche das Semitische sowohl vom Indogermanischen, als auch von allen mir sonst bekannten Sprachbildungen unterscheidet. Es formt reduplicirte Perfekta wie das Indogermanische und bildet aus diesen dann durch Lautumwandlung des verdoppelten Konsonanten *abgeleitete Perfektstämme*, welche die Grundbedeutung der Wurzel, die meistens unverändert bleibt, vermannichfachen. Der Reichthum an verwandten Lauten, besonders an Kehllauten, kam dieser Bildung zu Hülfe. Die Konsequenz aber, mit welcher dieser Bau durch das ganze semitische Lautsystem durchgeführt ist, gehört seiner ganzen Ausdehnung nach gewiss nicht der Urzeit der Spracherzeugung an. Es scheint mehr ein Werk etwas späterer Reflexion, das sich allmählig erzeugte und einen angebornen Mangel möglichst zu ersetzen suchte. Aber zu beachten ist nochmals, dass auch die abgeleitetsten Stämme, die durch 3 — 4 Lautverwandlungen hindurchgegangen sind, nicht mehr die Geltung von *Wurzeln*, sondern die von *Perfekten* haben, dass mithin der Anfang dieser neuen

*) Eine Analogie hierzu bildet z. B. die Thatsache, dass manche Tempora der Unterbau für andere, oder für gewisse Modi werden. So ist im Indogermanischen das Perfektum nach Form und Bedeutung die Grundlage für die Bildung des Präsens geworden, wie ich S. 19 ff. näher zu zeigen versucht habe. Im Semitischen stammt ähnlich das Imperfectum von der Grundform des reduplicirten Perfekt.

Schöpfung bis in die Zeit der lebendigen Spracherzeugung hinaufreichen muss.

Ein Hauptaugenmerk war es hiebei natürlich, die Lautgesetze, nach welchen verwandte und namentlich auch nicht verwandte Konsonanten bei jener Operation mit einander wechseln, zu erkennen und aufzuweisen. Die wichtigsten, aber am wenigsten bis jetzt beachteten Uebergänge der Art sind die von *s* in *r*, so wie die der Kehl- und Gaumenlaute in Zischlaute. Ich habe nach der genausten Untersuchung die Gesetze aller hiehergehörigen Lautumwandlungen an mehren Stellen übersichtlich zusammengestellt. Vgl. S. **85** ff. **148**; besonders S. **164** ff. und **225** ff. Nur bedaure ich, dass die jetzige Anordnung meines Buchs, wenigstens im Anfange, die ursprünglichen oder Urstämme und die davon abgeleiteten Perfektstämme nicht übersichtlich genug hervortreten lässt. Ueberhaupt muss ich, was die Anordnung betrifft, um einige Nachsicht bitten. Es hatte Niemand vor mir das gewaltige Material nach seiner organischen und geschichtlichen Gestaltung zu ordnen unternommen. Jetzt, nach der Vollendung des Ganzen, sehe ich selbst wohl, wie manches besser gestellt und untergebracht sein sollte. Ich habe auch für diesen Zweck am Schluss ein Wurzelverzeichniss beigegeben, wozu ich nur bemerken will, dass nach der dort angegebenen Ordnung alle Stämme jetzt aufgeführt sein würden, wenn es mir wäre vergönnt gewesen, das ganze Werk noch einmal umzuarbeiten.

Als eine nothwendige Ergänzung zu der ersten Hauptaufgabe dieses Werks, zu der Bildungslehre der dreilautigen Perfektstämme, glaubte ich in einem Anhange (S. **640** ff.) auch die Bildung aller im Hebräischen vorkommenden Plurilitern erklären zu müssen und zwar um so mehr, als ich in dieser Gestaltung nur eine Fortsetzung und Erweiterung des ursprünglichen Triebes der Sprache, die Wurzel zu verdoppeln, erkannte,

und desshalb hierin eine entfernte Bestätigung meiner Ansicht über die Perfektbildung überhaupt fand. Ausserdem waren gerade hier so viele eingefleischte Irrthümer auszumerzen und das Wörterbuch so vielfach zu berichtigen, dass die Abhandlung wohl keiner Entschuldigung bedarf. Sie gehört ausserdem ja eigentlich mit zu der Stammbildungslehre, wenn gleich die meisten hebräischen Plurilitern erst in ihrer Nominalform diese Vergrösserung erhalten zu haben scheinen. Sodann nahm ich gerade hier auf die verwandten Dialekte, besonders aufs Arabische, vielfache Rücksicht, um die durchgängigen Bildungsgesetze auch bei den mehrlautigen Verbalstämmen aufzuzeigen. Durch die Erkennung dieser Gesetze ist es mir, wie ich glaube, gelungen, über mehre der dunkelsten Wörter ein neues Licht zu verbreiten, und will in dieser Beziehung nur auf die ausführlichen Erklärungen von ארגמן S. 664 f., תרגם S. 665 ff., אלגום S. 668, אלקום (Sprw. 30, 31) S. 668 f., שנהב S. 671 ff., פרשגן 676 ff. beispielsweise verweisen. Hiermit war ich nun schon eigentlich in das Gebiet eines wirklichen Wörterbuchs gekommen. Da ich indess eine durchgreifende Reform unsrer jetzigen hebräischen Lexika bezweckte, so entschloss ich mich leicht, um dem Unternehmen eine gewisse Vollständigkeit zu verleihen, auch noch in einem zweiten Anhange die ins Hebräische eingedrungenen Fremdwörter einer genauen Untersuchung zu unterwerfen. Möge das Gegebene selbst seinen Platz hier rechtfertigen!

II.

Durch die Darlegung des eigenthümlichen Princips, welches von Anfang an dem semitischen Sprachbau seinen Entwicklungsgang sehr energisch vorgeschrieben, hatte ich mir auch zugleich den Weg gebahnt, um das Verhältniss desselben zu andern Sprachstämmen, insbesondre zu dem grossen indogermanischen

und ägyptischen, gründlicher, als es bisher geschehen konnte, zu bestimmen. Gewichtige Forscher, unter denen ich vor Allen nur *Ewald* erwähnen will, haben sich für eine ursprüngliche Verwandtschaft des Semitischen mit den beiden genannten Sprachfamilien ausgesprochen. Gerade in der Bildung des wesentlichsten Sprachtheils, in der Gestaltung der Wurzelwörter erkennt *Ewald* hier eine uralte, nahe Gemeinschaft. Er bemerkt (Lehrb. §. 4, d): „In dieser Wortbildung hat nun der semitische Sprachstamm zwar merkwürdiger Weise noch eine gewisse Strecke mit dem *Koptischen* und dann besonders mit dem gebildetsten der ganzen Erde, dem *Mittelländischen*, *) gemeinsam zurückgelegt, indem er manche ihrer Begriffe mit denselben Urwörtchen oder Wurzeln ausdrückt, woraus sich nur aufs Neue ein freilich in die dunkelsten Urzeiten zurückgehender näherer Zusammenhang dieser Sprachstämme beweist."

Im Allgemeinen lassen sich alle Sprachen der Welt auf zwei Grundprincipe der Bildung zurückführen. Sie sind entweder flektirend, haben wahrhaft grammatische Form, oder sie sind flexionslos, einsilbig und ohne feste Unterscheidung zwischen Verbum und Nomen. Dieser letztgenannte Sprachbau ist im

*) *Ewald* hat diesen Namen für die Bezeichnung der mit dem Sanskrit verwandten Sprachen in s. hebr. Lehrbuche gebraucht. An sich wäre es nicht unpassend, einen Sprachstamm nach seiner geographischen Lage zu bezeichnen; allein dazu möchte der hier gewählte doch unzureichend sein, indem kaum die halbe Seite, die Nordseite des Mittelmeers von Völkern dieser Zunge umwohnt war. Die ganze Küste von Afrika hatte ursprünglich ein, näher zum Aegyptischen gehörender Volksstamm inne; dann gränzte Aegypten selbst ans Mittelmeer, und hierauf zog sich der semitische an der Küste von Palästina weit bis an den Halys hinauf. Wollen wir jene Sprachen nicht *sanskritische* nennen, von *sanskrita* vollkommen, vollendet, wodurch das Wesen derselben gut ausgedrückt wäre, so wird der am allgemeinsten gebrauchte Name der *indogermanischen* wohl der bequemste bleiben. Er bezeichnet den östlichsten und westlichsten Endpunkt dieses Stammes, so dass die übrigen Glieder, das Alt- und Neupersische, das Griechisch-Lateinische sowie das Slavische mehr in der Mitte liegen.

Sinesischen am reinsten durchgebildet. Hier ist alles nackte Wurzel, indem die grammatischen Beziehungen theils durch mechanisch angefügte Partikeln, welche mit dem Wurzelworte nie zu einer organischen Form verwachsen, ausgedrückt werden, theils aus der Stellung der Wörter im Satze erkannt werden müssen. Einen schroffen Gegensatz zu diesen, mit Recht sogenannten einsilbigen oder Partikel-Sprachen bilden die, welche zwar ebenfalls von einsilbigen Wurzeln ausgehen, diese aber durch Zusammensetzung sowohl genauer bestimmen und vervielfältigen, als namentlich auch die grammatischen Verhältnisse durch lebendige Anbildung bezeichnen, sodass die hinzutretenden Bestimmungswörter, seien es Präpositionen oder Pronomina, mit der Wurzel zu einer organischgegliederten Einheit verschmelzen, und die Sprache dadurch wirkliche Flexion und grammatische Form erhält. Das vollendete Muster dieser Sprachbildung stellt der *indogermanische Stamm* dar. Alle übrigen, auch noch so verschiedenen Sprachen, bewegen sich auf der breiten Strasse, welche zwischen diesen beiden Entwicklungsstufen liegt, und gehören, je nach der vorwaltenden Richtung ihres innersten Organismus entweder mehr dem ersten, oder dem zweiten Sprachgebiete an. So lassen sich z. B. die malayischen Sprachen, über welche *W. Humboldt* so unvergleichliche Forschungen angestellt hat, von dem Grundcharakter der flexionslosen Sprachen nicht absondern, trotz dem, dass der Bau einiger derselben den vereinzelnden Mechanismus des Sinesischen hie und da glücklich überwunden hat. In dieselbe Kategorie gehört ferner im europäischen und asiatischen Russland der grosse *finnische* Stamm, wovon das *Magyarische* in Ungarn ein verwandter Zweig ist. Zu dieser Klasse von Sprachen muss ich noch entschiedener auch das *Altägyptische* rechnen, das durchgängig einen flexionslosen Charakter trägt und kaum einzelne, schwache Spuren von *angestrebter* Flexion oder von sogenannter Agglutination aufzuweisen

hat. Zusammensetzungen und äusserlich angehängte Partikeln vertreten die Stelle von Ableitungssilben und grammatischen Formen. Die starre Wurzel bleibt als Verbum wie als Nomen in der Regel unverändert. Die Wurzel *me* z. B. bedeutet lieben und Liebe, und zwar als Verbum im Koptischen: *ek–me*, du liebst, *ef–me* er liebt; dagegen mit dem Artikel *p–ek–me* deine Liebe, *p-ef-me* seine Liebe u. s. w. Ich habe diese Ansicht in einem dritten Anhange, so viel der Raum es mir gestattete, zu begründen gesucht, und bemerke zu dem dort Gesagten nur noch, wie sich aus diesem ursprünglichen Mangel an organischem Flexionssinn auch die seltsame Erscheinung erklärt, dass, während im Altägyptischen die meisten grammatischen Bezeichnungen hintenantreten, diese in der spätern Gestaltung des Aegyptischen, wie es das Koptische darstellt, voraufgesetzt werden. So z. B. das Personalpronomen beim Verbum. Von *t (ta) geben*, heisst das Präsens in dem heiligen Dialekt der Hieroglyphen: *t–ei*, ich gebe, *t–k*, du gibst, *t–f*, er gibt, *t–n*, wir geben, *t-tn*, ihr gebt, *t–sn*, sie geben. Im Koptischen dagegen: *ei–t*, ich gebe, *k-t*, du gibst, *f–t*, er gibt, *s–t*, sie gibt, *n–t*, wir geben u. s. w. Hieraus wird klar, dass diese Pronomina der Wurzel ursprünglich nicht lebendig angebildet, nicht organisch damit verwachsen, sondern nur locker und ablösbar ihr angefügt waren, wesshalb der abgestumpfte Sprachsinn der Spätern eine solche Umsetzung des an sich schon Getrennten ohne Schwierigkeit vornehmen konnte. Die ältere Stellung, wonach das Subjekt das Verbum beschliesst, ist jedenfalls aber sinnvoller und naturgemässer.

Demnach steht das Princip so wie die Entwicklung des ägyptischen Sprachstammes im entschiedensten Gegensatze zum Indogermanischen, und ich vermag nicht, zwischen beiden eine ursprüngliche Verwandtschaft zu erkennen. Weder hat der sanskritische Stamm von dieser Flexionslosigkeit aus sich zu seiner

jetzigen Vollendung allmählig erhoben, noch könnte der ägyptische, wenn in ihm von Anfang an der sprachbildende Geist eine flektirende Richtung eingeschlagen hätte, diese später so gänzlich wieder aufgegeben haben. Gegen dieses Hauptargument beweist die Aehnlichkeit mancher Pronomina und einfachen Wurzelwörter so viel wie nichts. Es lassen sich diese ebenso gut im Malayischen, im Finnischen und selbst in den nordamerikanischen Sprachen aufzeigen, ohne dass hieraus Jemand auf eine Verwandtschaft mit dem Indogermanischen schliessen dürfte.

Gehört nun weiter das Semitische, wie wohl Niemand in Abrede stellen wird, seinem organischen Bau und seiner ganzen Entwicklung nach zu den flektirenden Sprachen, so tritt es durch diese Grundrichtung dem Aegyptischen ebenso entschieden entgegen, als es dem Indogermanischen dadurch sich anschliesst. Die gewöhnliche Ansicht der Neuern über die nahe Verwandtschaft des Aegyptischen und Semitischen fand eine bedeutende Stütze in der unläugbaren Thatsache, dass sich eine Menge rein semitischer Bestandtheile im Aegyptischen vorfinden, was sich bei der sonstigen Verschiedenheit beider nur aus einer einflussreichen Mischung dieser Volksstämme erklärt. Ich glaube diese, auch sonst schon ausgesprochene Hypothese, aus sprachlichen Gründen bis zur Ueberzeugung erwiesen zu haben. Namentlich deutet das starke religiöse Element auf einen überwiegend bildenden Einfluss der Semiten in uralter Zeit hin, wovon in der priesterlichen Hierarchie wahrscheinlich auch später noch manche Spuren zu erkennen sein möchten.

Die Verwandtschaft des Semitischen mit den indogermanischen Sprachen beruht aber nicht blos auf dem allgemeinen Charakter der Flexionsnatur. Das Verhältniss beider Stämme zu einander ist ein näheres und bestimmteres. Das Gemeinsame betrifft der Hauptsache nach etwa folgende Punkte:

1) das Semitische bildet das Perfekt wie das Indoger-

manische durch Reduplikation. Die Erweiterung dieses Princips im Semitischen lässt sich im Allgemeinen mit der ebenfalls indogermanischen Bildung des Perfekt durch angefügte Silben (*scrip–si; ich leb–te* u. s. w.) vergleichen, sowie auch die zusammengezognen, einsilbigen Perfekta (*bâr*) den Formen *lâvi, fûgi, légi* u. s. w. entsprechen. Die älteste Form jener Bildung, welche offenbar das Hebräische erhalten hat, חָכַם, wobei die erste Silbe stets ein langes *a* bekommt, findet eine Analogie an den sanskritischen Intensivbildungen, wie *çâçak*, was offenbar für *çakçak* steht, von der Wurzel *çak*, wie sonst die vollständige Wiederholung bei Wurzeln, die mit leichten Konsonanten enden, üblich ist. Am nächsten aber wird in dieser Hinsicht das gothische reduplicirte Perfekt zu vergleichen sein.

2) Das Personalpronomen ist in der ältesten Verbalbildung, im Perfekt, sowohl im Semitischen, wie im Indogermanischen an den Stamm hinten an getreten und mit ihm zu einer unzertrennbaren Einheit verwachsen.

3) Das Semitische hat im Verbum nur *zwei Zeitformen*, ein *Perfekt* und ein *Imperfekt*. Von derselben einfachen Unterscheidung der vollendeten uud der unvollendeten Handlung geht auch das Indogermanische aus, ist aber nicht dabei stehen geblieben; s. S. 14 f.

4) Die ältesten, einfachsten Grundelemente des Semitischen, die eigentlichen Verbalwurzeln, deren Zahl aber kaum 20 übersteigt, lassen sich auch im Indogermanischen nachweisen. Ebenso sind die einfachsten Pronomina, die sämmtlich von einer Demonstrativbedeutung ausgehen, beiden Sprachstämmen gemeinsam. Um jedoch die Verbalwurzeln vergleichen zu können, musste ihr Sitz zuvor aufgezeigt werden. Weil dies bisher nicht geschehen, weil man vielmehr semitische *Perfekta* mit indogermanischen *Wurzeln* verglich, so wird es nicht auffallen, dass

sich mir die meisten bisherigen Vergleichungen als irrig erweisen mussten. Nur durch glücklichen Zufall ist hie und da etwas wirklich Verwandtes zusammengestellt. Dasselbe harte Urtheil muss ich über meine eignen ersten Sprachvergleichungen (im Kommentare zum Propheten Joel 1841) aussprechen. Ich schloss mich hier im Allgemeinen an die Grundsätze von *Ewald* und *Gesenius* an, obwohl ich des letztern Vergleiche der dreibuchstäbigen *Stämme* mit indogermanischen *Wurzeln* schon damals bestimmt verwarf. Das eigentliche Princip jedoch hatte ich noch nicht gefunden. Desshalb erscheinen mir diese Vergleichungen jetzt wie Entdeckungsreisen, die man ohne Kompass unternommen, und selbst das richtig Geahnte darin entbehrt wie überall noch der letzten Begründung. Die ganze Art der semitischen Sprachvergleichung wird künftig eine wesentlich andere werden. Viel Aehnlichklingendes erweist sich als unverwandt, während sich umgekehrt auch manche Gemeinsamkeiten ergeben, wo man sie bisher nicht vermuthet. So wird man nach meiner jetzigen Darstellung sich leicht überzeugen, dass z. B. *nafal* nichts mit unserm *fallen* zu thun hat, indem nur *naf* die Wurzel sein kann; *ikkâr*, der Landmann, nichts mit *Akker*, *ager*, weil in dem hebräischen Worte *kar* die Wurzel ist, verwandt mit كَرَا (= אכר) *fodit terram*, كرب *sulcavit agrum ad seserendum*. Vgl. S. 59 f. und 363. Ein Irrthum liegt hier sehr nahe und findet sich desshalb gerade bei dem letzten, oft angeführten Worte auch bei *Ewald*, der sonst mit Recht sehr spärlich indogermanische Wurzeln vergleicht. Zunächst ist doch ein Unterschied zwischen dem *Akker* und dem *Bebauer* desselben. Die Identität von *Akker* und אִכָּר vorausgesetzt, müsste das hebr. Wort eine Ableitung wie מַלָּח sein. Allein ein Substantiv von dem Stamme *akar* für *Akker, Akkerfeld*, kommt im Semitischen nicht vor. Zwar glaubt *Ewald* (Ausführl. Lehrbuch

§. 155 f. Not. 1.) das, dem lat. *ager* ganz entsprechende Wort im Amharischen, wo *agar* Gegend, Land bedeutet, gefunden zu haben. Indess lässt sich hier ein neuer Irrthum nicht verkennen. Die nach *Isenberg* jetzt gewöhnliche Form አገር: lautet auch noch ሀገር: *(hagar *)* Deut. 19, 5, ganz wie im Aethiopischen und bedeutet: *Stadt, Staat, Reich, Gebiet, Gegend*, besonders das Heimathland, ursprünglich aber wie ሀገረት: *Stadt, feste Burg*, himjarit. هَجَرٌ pagus, oppidum, eig. Schloss, Festung (vgl. هِجَارٌ *Strick*, هَجْرٌ *Halfter*), übertragen wie das arab. بَلَدٌ. Die Grundbedeutung so wie die Uebertragung entfernt sich also ebenso weit von *ager*, wie von אִכָּר. Was ausserdem gegen diese Zusammenstellung spricht, habe ich S. 59 f. weiter ausgeführt.

In Betreff der Wurzelvergleichung ist noch zu bemerken, dass allerdings einige wenige semitische Perfektstämme gewissen, durch Verdopplung entstandenen Wurzeln im Indogermanischen entsprechen, z. B. שָׁת sanskr. *sad;* ferner טָשׁ, דָשׁ, טָט u. s. w. S. 83, sanskr. *tud* = *tundere*, חיה, sansk. *g'iv* = *vivere*, verwandt mit dem deutschen *quik, kek* u. s. w. S. 78. Diese uralten Verdopplungen sind im Sanskrit wieder als Wurzeln behandelt, ein Verfahren, das mehrfach vorgekommen ist. —

5) Endlich zeigt sich die indogermanische Verwandtschaft

---

*) Solche Abschwächungen eines Guttural sowohl vorn als in der Mitte eines Wortes sind im Amharischen sehr gewöhnlich, z. B. አወከ: äthiop. ሀወከ: bewegen, aufregen. አለ: äthiop. ሀለወ: sein, existiren. አረሰ: äthiop. ሐረሰ ። አለፈ: = חלף wie im äthiop. አለበ: = חלב. አለመ: = חלם. አሰበ: = חשב; አበረ: = חבר. አበሰ: Tigre ሐበሰ: = יָבֵשׁ. አተመ: = חתם. አነቀ: = חנק. አነጸ: äthiop. ሐነጸ ። አጠረ: kurz sein, äthiop. ኀጸረ: = קצר. Aehnliche Erweichungen sind auch im Hebräischen zum öftern nachgewiesen worden.

und der echt flektirende Charakter des Semitischen besonders auch in der Fähigkeit, durch innere Umänderung der Wörter und zwar durch innern Vokalwechsel, grammatische Beziehungen symbolisch anzudeuten, und steht in dieser Kraft dem Indogermanischen nicht nur vollkommen gleich, sondern scheint hierin dasselbe an Schärfe, Feinheit und Ausdehnung sogar zu übertreffen. Ja durch diesen eigenthümlichen Gebrauch der Vokale, die wie im Indogermanischen von den drei Grundlauten *a*, *i*, *u* ausgehen, sondert sich das Semitische, wie man glaubt, vielmehr sehr bedeutend von jenem ab. Indess wäre noch zu untersuchen, ob diese Vokalveränderungen, wie z. B. ganz offenbar bei dem inneren Plural im Arabischen und Aethiopischen, schon ursprünglich eine eigentlich symbolische Bedeutung gehabt haben. An Einem wichtigen Beispiele will ich hier wenigstens zeigen, dass die herrschende Ansicht über den grammatischen Gebrauch des semitischen Vokalismus eine einseitige ist, ich meine nämlich an der Andeutung des *Passiv* durch den Vokal *u*. *Ewald* sagt (Lehrb. §. 129, a): „Zur Unterscheidung des rein passiven Begriffs genügt nach §. 119 a, im Semitischen eigentlich *der* innere Vokalwechsel, dass an der entscheidenden Stelle der dunkle, gedrückte Laut *u* die Handlung als in der Person geschlossen und an ihr haftend setzt.“ Es würde dies allerdings eine, im ganzen Sprachgebiet einzig dastehende Erscheinung von vokalischer Symbolisirung sein. Der Passivbegriff ist sonst in allen mir bekannten Sprachen durch bedeutsame Ableitungssilben und zwar oft sehr mühsam ausgedrückt. Auch das Semitische hat sonst andre und deutlichere Wege zu seiner Bezeichnung eingeschlagen. Es geht, wie das Indogermanische von einer Reflexiv-Bedeutung aus, indem eine auf den Handelnden zurückwirkende Handlung leicht auf die Vorstellung des Leidenden und rein Passiven führen musste. So z. B. *nifal*, eig. durch vorgesetztes *en*, (אן, äthiop. እን፡) oder *in* gebildet,

wie der VII. Stamm im Arabischen; im Hebräischen aber, wie der Inf. und Imperat. zeigen, gehaucht, *hin* gesprochen. Dieses *en*, ursprünglich ein Demonstrativpronomen, ist verwandt mit dem *an* in *an–i*, ich, *an–ta*, du, und steht im Koptischen auch noch vor dem Pronomen der dritten Person, *netof* er, *netok* du, *anok* ich; s. S. 229 Not. Ebenso geht das indogermanische *se*, *sva*, welches das Reflexiv und Passiv bildet, von einer Demonstrativbedeutung aus. Das zweite Hauptwort zur Bezeichnung des Passiv im Semitischen lautet *et*, *it*, oder hebräisch gehaucht: *hit* und ist S. 307 ff. seinem Ursprunge und seiner Bedeutung nach ausführlich erklärt. Die Form *Hitpael*, welche so entsteht, hat im Hebräischen meistentheils nur reflexive Bedeutung; ist im Aramäischen aber (syr. אֶתְ, chald. אִתְ) die einzige Form fürs Passiv wie fürs Reflexivverbum geworden. Beide Bedeutungen hat dies *et* auch im Arabischen, obwohl es hier vorherrschend reflexiv steht, nämlich im VIII. Stamme, und als *ta* im VI. St.; im V. St. dagegen auch passiv wie die entsprechende Form im Aethiopischen.

Nach solchen durchgreifenden Bildungen erwartet man auch für *Hofal* eine ursprünglich reflexive Bedeutung, die durch eine grammatische Ableitungssilbe angedeutet sein sollte; denn die Sprachen, und besonders die so äusserst regelmässig gebauten semitischen, verfahren sonst bei solchen erweiterten Formationen nach der Analogie des bereits Vorhandenen.

Zunächst ist es eine unrichtige Annahme, dass *Hofal* das Passiv von *Hifil* sei. Schon der Bedeutung nach würde das nur in sehr wenigen Fällen passen. Es ist vielmehr das hebr. Passiv des aktiven *Kal*, gebildet durch die Vorsatzsilbe *hû*, die am reinsten in Formen wie הוּסַב (Kal, סַב) erhalten ist. Dieses *hu* kann aber nichts anders sein, als das Pronomen der dritten Person הוּא, *er*, syr. הוּ, arab. هُوَ ohne Alef, wie im Hebr.

sobald es im Akkusativ steht. Dieses Pronomen wird im Hebr. auch noch, um eine Person hervorzuheben, für den Begriff des *Selbst* gebraucht, für αυτος, ipse (s. *Ewald* Lehrb. §. 304.), wobei nun die weitere Uebertragung auf das Reflexiv so nahe liegt, wie bei dem verwandten Suffix der dritten Person וֹ, z. B. *er machte* לוֹ *(für) sich einen Gott; er nahm zwei seiner Knechte* אִתּוֹ *mit sich*, Gen. 22, 3. Kurz, das hebr. *Hofal* oder *Hufal* ist eine mit dem Reflexivpronomen zusammengesetzte Form, und kommt, was ich in den Grammatiken nicht angemerkt finde, in dieser ursprünglichen Bedeutung wirklich noch vor. So bedeutet das oben erwähnte הוּסַב a) *sich wenden, sich drehen*, Ez. 41, 24, von der Thür, wie schon das *Kal* Sprw. 26, 14. b) Passiv von Kal: umgeben, umzogen sein. c) Umgewandt = verwandelt sein. Vgl. Kal Zach. 14, 10. Ferner H. L. 1, 3, „wie Balsam ergiesst sich (תּוּרַק) dein Name.“ Ebenso ist das Hof. Jer. 48, 11 besser reflexiv zu fassen. הָשְׁכַּב *sich legen*, Ez. 32, 19, 32. הָשְׁלַךְ *sich werfen*, ψ. 22, 11. הָדְבַּק *sich anhängen, ankleben*, ψ. 22, 16. הוּצַק *sich ergiessen* = strömen, ψ. 45, 3, von anmuthiger Rede. הָשַּׁם sich zusammenziehn = *sich entsetzen, staunen*, Iob 21, 5. הָהְפַּךְ *sich wenden*, Iob 30, 15. הוּעַם sich zusammenziehn, sich überziehn = *sich verdunkeln*, Klagl. 4, 1. Vgl. غَمَّ IV. הוּמַךְ *sich senken, hinsinken*, Iob 24, 24.

Jenes *hû*, verkürzt *hů* oder *hǒ*, wird bereits im Imperfekt sowie im Particip ein blosses *u*, יוּסַב, מוּסָב; יְמֻצָּא u. s. w. Durch eine kühne, aber gar nicht seltene Bildung echter Flexionssprachen ist dieses *hu* = *u* endlich auch in den Stamm selbst hineingedrängt, wie im Arabischen das reflexive *et* im VIII.

Stamme nach dem ersten Radikale gesprochen wird, اِعْتَكَرَ *sich verdunkeln = dunkel werden.* So erklärt sich im Hebr. das Passiv des Steigerungsstammes *Pual*, eine Bildung, die alsdann im Arabischen fast auf alle abgeleiteten Stämme des Verbum ausgedehnt ist. Zuweilen zeigt auch in dieser Gestalt noch das Passiv Pual eine reflexive Bedeutung, z. B. דֻּבַּק *sich aneinander hängen*, Iob 38, 38. 41, 9. Aehnliche Einverleibungen solcher Bildungssilben vergleiche im Indogermanischen beim Präsens S. 23 f., im Koptischen beim Passiv S. 726 f. u. sonst.

So erhielt der Vokal *u* oder *o* seine bestimmte grammatische Bedeutung, die im Verbum alsdann noch weiter vom Reflexiv und Passiv durch eine leichte Versetzung in die zweite Silbe auch ein Intransitivum oder halbpassives Verbum bezeichnen musste, wie קָטֹן abgekürzt = klein sein, שָׁכֹל verwaist, kinderlos sein, יָכֹל *können*, eig. in den Stand gesetzt oder im Stande sein; arab. قَصُرَ kurz sein. قَرُبَ nahe sein. Mit diesem *u* muss sodann sehr früh das verwandte, nur etwas dünnere *i* in dieser Bildung des Intransitiven gewechselt haben. Im Arabischen kommen zunächst beide Formen oft gleichbedeutend neben einander vor, wie فَرُدَ und فَرِدَ getrennt, abgesondert, einzeln sein; كَمُلَ ganz, vollständig, vollkommen sein u. s. w. Vgl. auch שָׁכֹל = ثَكِلَ. Im Aethiopischen ist dieses *i* sodann zu *e̊* verkürzt, ለብሰ፡ *labe̊sa* = لَبِسَ; ከብረ፡ = كَبِرَ; im Hebräischen dagegen ist dies *e*, weil die zweite Silbe den Ton erhielt, immer zu *é* verlängert, יָבֵשׁ = የብሰ፡; קָרֵב = ቀርበ፡, قَرُبَ; כָּבֵד = ከብደ፡ u. s. w.

Die Richtigkeit dieser Deduktion lässt sich noch genauer erweisen. Das reflexive und vorherrschend passive *u* wurde weiter auch zur Bildung von *Participien* und *Substantiven* verwandt, wie אָחוּז *amplexus*, זָכוּר *sich erinnernd, eingedenk*,

בָּטוּחַ *sich verlassend* (auf Jem.), *sich hingebend an* = confisus; sodann rein passiv: כָּתוּב *geschrieben*, מָשׁוּחַ *gesalbt*, oder auch mehr intransitiv, wie שָׁלוֹם *friedlich*, שָׁכוֹל *verwaist*, von dem intransitiven Verbum שָׁכֹל. Hieran schliessen sich weiter eine Reihe von Adjektiven, die auf *o* enden, wie קָטֹן *klein*, גָּדוֹל *gross*, טָהוֹר *rein* u. s. w. Mit dieser Form auf *u* wechselt dann auch hier wie beim arab. Verbum die auf *i*, und zwar zunächst mehr im passiven Sinn, wie יָצוּעַ und יָצִיעַ *Lager*, stratum. בָּחוּר die *auserlesene* junge Mannschaft, בָּחִיר *auserwählt*. מָשׁוּחַ = מָשִׁיחַ *gesalbt*; שָׂנוּא *gehasst*, Part. שָׂנִיא *gehasst*, mehr Adjektivum. Besonders in Substantiven schwindet in der Bildung mit *i* oft die passive Bedeutung, wie פָּקִיד *Aufseher*, neben פָּקוּד zur *Aufsicht bestellt*, נָבִיא Sprecher, Verkündiger = *Prophet* u. s. w. Endlich kommt auch wie beim hebr. Verbum die Form *é* vor zur Bildung intransitiver Participien und Adjektive, כָּבֵד *schwer*, מָלֵא *voll* u. a. m. Vgl. *Ewald's* Lehrb. §. 149.

Habe ich somit dem semitischen Vokalismus in seinem Hauptgebiete eine andre Entstehung und Bedeutung, als man ganz allgemein und zum Theil ich selbst noch in der Einleitung annahm, zuschreiben müssen, so schwindet damit auch eine letzte grosse Kluft, die das Semitische von der naturgemässen Bahn der indogermanischen Sprachbildung zu entfernen schien. Was sich jetzt wirklich von rein symbolischen Andeutungen durch innern Vokalwechsel im Semitischen noch findet, wird das Indogermanische nicht um sehr Vieles übertreffen; wenigstens liesse sich zeigen, dass beide Sprachstämme dies Vermögen nicht zu

ganz entgegengesetzten Zwecken angewandt, sondern so ziemlich das Gleiche damit zu erreichen gesucht haben.

Bei dieser ursprünglich gemeinsamen Grundlage des Semitischen und Indogermanischen, haben dennoch beide Stämme in ihrer weitern Entfaltung, die von der besondern Geistesrichtung der Völkerfamilien abhing, einen wesentlich verschiedenen Wortbau aufgeführt, sodass das Semitische keineswegs als eine Schwester des Indogermanischen angesehen werden darf. Beide verfolgten früh, obwohl von demselben Grundprincipe ausgehend, ihre eigenen, selbstständigen Bahnen, die zwar immer noch auf den Uranfang zurückweisen, aber in ihrer wirklichen Gestaltung keinen breitern Zusammenhang mit einander haben, als etwa Asien und Afrika. Im Einzelnen bestehen diese Unterschiede hauptsächlich in folgenden Punkten:

1) Schon die Wurzelform der semitischen Wörter unterscheidet sich auffallend sowohl von der des indogermanischen, als auch des ägyptischen Sprachstammes dadurch, dass *keine Wurzel vokalisch auslautend ist.* Alle semitischen Wurzeln, wie aus dem Verzeichnisse S. 747 f. zu ersehen ist, enden mit einem Konsonanten. Was man bisher mittelvokalische Wurzeln genannt hat, ist eine falsche Bezeichnung. Der jetzige einförmige, dreilautige Perfektbau im Semitischen hätte ohne eine solche konsonantische Basis nicht so konsequent zu Stande kommen können.

2) Weder die Wurzeln noch die Perfektstämme können wie im Indogermanischen mit untrennbaren Präpositionen zusammengesetzt werden. Wie das Semitische diesen Mangel zu ersetzen sucht, ist schon oben bemerkt. Allerdings erschwerte die stereotyp ausgeprägte Form des Perfekt eine bequeme Komposition; der Grund aber ist ein innerer und liegt tiefer; denn selbst beim Nomen, wo es schon leichter gewesen wäre, kann das Semitische keine Zusammensetzungen bilden, ausser bei Eigennamen. Aber auch hier werden zwei Wörter nicht wie im Indogerma-

nischen durch Unterordnung, sondern mehr äusserlich und lose durch den Status constr. verbunden. Vgl. S. 642. Der innerste Sprachorganismus des Semitischen wurde desshalb von *Fürst* und *Delitsch* sehr misskannt, indem sie hebräische Verbalstämme mehrfach mit Präpositionen, wie sie ausserdem im Semitischen nicht einmal vorkommen, zusammengesetzt sein liesen. Sollte die Sprache in dieser Weise sanskritisirt werden, so hätte vor Allem auch eine entsprechende Andeutung des Perfektbegriffs aufgezeigt werden müssen; denn die reine Wurzel mit einer Präposition kann doch nimmer ein Perfektum bilden.

3) Während im Indogermanischen alle Ableitungssilben am Ende mit dem Worte verwachsen sind, sodass vorn freier Raum für Zusammensetzung mit Präpositionen u. s. w. bleibt, treten diese Bildungslaute im Semitischen meist vorn hinzu und verschmelzen desshalb gewöhnlich weniger innig mit dem Worte. Man vergleiche in dieser Beziehung beim Verbum z. B. die Bildung des Kausativ- und des Reflexivstammes mit dem Indogermanischen. Ferner beim Nomen die Formen mit vorgesetztem *m* wie מַלְבּוּשׁ *Gewand*, eig. was angezogen wird, entsprechend dem *ma* in ενδυ-μα u. dgl., oder *t*, welches meist Abstrakta bildet. Indess ist nicht zu verkennen, dass das Semitische auch hier dieselbe Fähigkeit wie das Indogermanische im Einzelnen wenigstens noch zeigt, aber nur nicht konsequent entwickelt hat. So ist z. B. jenes *t* auch mehrfach zu Abstrakt-Bildungen hintenangetreten und lautet dann *ût* oder *ît;* ebenso *âm*, *ân* und *ôn*. Allein es handelt sich hier um das herrschende Princip, und daraus sieht man aufs Neue, dass die Sprachbildung der Semiten von Anfang an keine Zusammensetzungen mit *Präpositionen* u. s. w. erstrebte; denn diese hätten nicht wohl zu solchen Bildungssilben noch hinzugefügt werden können.

4) Endlich zeigt auch die ganze Satzordnung des Semiti-

schen ein einfaches Neben- und Nacheinander, ein kunstloses Aufreihen der Sätze, ohne die gedankenvolle Unterordnung und Periodisirung des indogermanischen Stammes. Diese geistigere Ausdrucksweise des letztern beurkundet, dass der Redende von Anfang an Alles klar übersieht und desshalb die Sätze nach ihrem Gewicht logisch und künstlerisch gestaltet. Der semitische Geist aber hat nicht diese Ruhe, diese Weite des Blicks, diesen philosophischen Sinn. Denselben Mangel erkannten wir schon bei dem einfachen Wortbau. Wir müssen auf diesen nun von der Syntax aus zurückblicken und gestehen, dass wenn es den Semiten nicht möglich war, in der Satzbildung dem Gesetze der Begriffs-Unterordnung Folge zu leisten, dieses in der Wortbildung ihnen noch viel schwerer fallen musste, und dass desshalb nichts irriger war, als im Semitischen mit Präpositionen zusammengesetzte Verba anzunehmen.

Die Sprache ist hier wie überall der getreuste, unmittelbarste Abdruck eines Volksgeistes, sodass die Grundlagen einer eigenthümlichen Lebens- und Weltanschauung, gleichsam embryonisch, darin schon erkannt werden können. Man vergegenwärtige sich z. B. die Völker mit einsilbigen Sprachen wie in Hinterindien, besonders aber in Sina, wo dieser Sprachtypus am reinsten und konsequentesten ausgebildet ist. Einsilbig und beugungslos wie die Sprache ist auch der einzelne Bürger *des Reiches der Mitte*, nicht ein lebendiges, verbundenes Glied des Ganzen, sondern eine starre Einheit, die an eine andre, ebenso isolirte Einheit sich anlehnt. Wahrhaft geistige Verbindungen und echte Organisirung im Leben wie im Denken finden wir erst bei den Völkern des indogermanischen Stammes. Auch Aegypten sondert sich in dieser Beziehung sowohl von den Indogermanen als von den Semiten ab und nähert sich, wie in der Sprache, mehr dem sinesischen Typus. Es ist nicht zufällig, dass dieser Volksgeist keine Literatur erzeugte. Für den Aus-

druck echter Poesie, für scharfe Bezeichnung philosophischer Begriffe war auch weder die Sprache, noch die Schrift der Aegypter irgendwie ausreichend.

Sehen wir endlich auf den semitischen Volks- und Sprachgeist, der sich nur dem Grade, nicht der Art nach von dem indogermanischen unterscheidet, so charakterisirt ihn ein durchgehender Mangel an vollendetem Kunstsinn und an philosophischem Denken. In der schönen Kunst wie in der Philosophie haben die Semiten eigentlich nichts von Bedeutung geleistet. Ihr Geist wurzelt noch ganz in der Tiefe der Subjektivität, wesshalb auch ihre Poesie nur lyrisch ist, nur das Subjektive, die innere Welt des fühlenden und betrachtenden Gemüths zum Gegenstande hat, ohne es je zu einem nationalen Epos, welches ein *objektives* Totalbild von der Weltanschauung eines Volksgeistes entwirft, oder gar zu einem volksthümlichen Drama gebracht zu haben. Aber aus der Tiefe dieses Gemüthslebens gingen die drei monotheistischen Religionen hervor. Aus dieser angestammten Kraft der Subjektivität erklärt sich ferner die Menge bedeutender Persönlichkeiten unter den Semiten, ihr Unternehmungsgeist im wirklichen Leben, der zähe Muth der Phöniken, so wie auf der andern Seite auch die Mängel einer so entschieden subjektiven Denkungsart, nämlich Egoismus, Intoleranz und ein nicht selten bis zum Fanatismus gesteigerter Glaube an ausschliessliche Berechtigung.

Während die Indogermanen alle Sphären des Geisteslebens in Religion, in Kunst und Wissenschaft harmonisch entfaltet haben, insbesondre die drei begabtesten Glieder dieses Stammes, Inder, Griechen, Germanen, so haben die Erzeugnisse des semitischen Geistes den religiösen Boden eigentlich nie verlassen, selbst nicht die von aussen angeregten wissenschaftlichen Versuche der Araber. In dieser einseitigen Entwicklung ist ein angeborener Mangel nicht zu verkennen. Wir sehen ihn schon in der ersten Schöpfung

dieses Volksgeistes, in seiner Sprache, und müssen danach bekennen, dass dem semitischen Geiste die universelle Fülle der Genialität, das harmonische, glückliche Ebenmass aller Seelenkräfte, wodurch die Indogermanen auf der Höhe der Menschheit stehen und Himmel und Erde mit gleicher Kraft umfassen, gebricht. Von dieser geistigen Beschränktheit und Armuth liefert die Sprache ein wunderbar getreues Abbild, und gehört desshalb bei aller Trefflichkeit und Schönheit doch nicht zu den wahrhaft vollendeten und eigentlich genialen Schöpfungen. Allein für den ganzen geistigen Inhalt der Semiten, für den Ausdruck ihrer innersten Weltanschauung, ihrer Erhebung zu Gott, ihrer Freude und ihrer Schmerzen, sei es im erhabenen Schwunge der Poesie oder in einfach prosaischer Erzählung, genügt sie nicht nur durchaus, sondern zeigt auch überall, dass jener Inhalt die Form vollkommen durchdrungen und sich selbst darin verkörpert zur Erscheinung gebracht hat. Mehr vermag aber kein Geist, als sein eignes Wesen darzustellen. Dass diess dem semitschen Geiste vollständig gelungen, wird Niemand bezweifeln. Somit hat er seine Aufgabe gelöst, und seine Schwäche, wie wir wohl sagen dürfen, ist hier zugleich seine Stärke.

III.

Ein dritter, sehr wesentlicher Gesichtspunkt, den ich bei der ganzen Arbeit verfolgte, bestand darin, die Grundbedeutungen der Wurzelwörter zu erforschen. Wie ich einerseits bemüht war, die körperhaften Urelemente der Sprache in dem Wurzelbau aufzuzeigen, so verband sich hiermit nothwendig auch die Aufgabe, die erste Bedeutung, gleichsam die embryonische Seele, welche in jener Form sich verkörperte, wiederzuerkennen; denn beides zusammen, die Form und ihr Inhalt, bedingt sich gegenseitig und bildet vereint erst die wirkliche menschliche Sprache. Es wurde hierbei der innigste Zusammenhang des Wortlauts und

seiner Bedeutung vorausgesetzt, und damit der Ansicht derer entgegengetreten, welche in der Sprache ein willkürliches Verhältniss zwischen Form und Inhalt annehmen. Wie nur der *menschliche* Körper ein Träger und Objektivirer des freien Bewusstseins ist, so hat auch der Sprachkörper in Beziehung auf den Inhalt seine nothwendige, nur *ihm* entsprechende Form.

Der erste Akt der Spracherzeugung entzieht sich allerdings dem Auge des empirischen Beobachters. Dennoch ist es die Aufgabe der Psychologie, das Wesen dieses geheimnissvollen Aktes zu erkennen und zu bestimmen. Da hier aber nicht der Ort ist, diesem Problem weiter nachzugehen, so müssen für meine jetzige Aufgabe einige allgemeinere Andeutungen genügen.

Nach *W. Humboldt's* geistvoller Schrift *über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbau's* bedarf der Satz keiner Begründung mehr, dass jede eigenthümliche Sprache das Erzeugniss eines eigenthümlichen Volksgeistes ist und nur aus der vereinten Thätigkeit einer grossen Gesammtheit hervorgehen konnte, sodass Sprache und Volksgeist in innigster Wechselwirkung auf einander zu denken sind. Wir müssen diesen Satz bis auf den Ursprung der Sprache überhanpt ausdehnen. Unter einzelnen Individuen, oder gar unter einem einzelnen Menschenpaare hätte niemals eine Sprache mit der Fähigkeit dem Gedankenausdrucke eines ganzen Volksstammes zu genügen, entstehen können. Schon bei der Geburt jeder Sprache hat sich vielmehr die Gesammtheit einer Nation betheiligt und die Grundzüge ihrer Anlagen, ihrer ganzen Geistesrichtung darin ausgeprägt; denn nur in einem solchen universellen Sprachelemente konnte ein Volksgeist überhaupt Wurzel schlagen und sich entfalten.

In Beziehung auf den Zusammenhang des Lautes mit seiner Bedeutung ergibt sich schon hieraus, dass nicht etwa ein willkürliches Feststellen gewisser Laute für gewisse Vorstellungen stattfinden konnte. Ja eine solche gedankenlose Annahme be-

denkt nicht, dass zu einer solchen Verabredung schon ein gegenseitiges Verständniss vermittelst der Sprache vorausgesetzt werden müsste. Es ergibt sich vielmehr, dass jede menschliche Lautäusserung, wenn sie andern Menschen verständlich werden sollte, ursprünglich etwas Allgemeines, einen innerlich nothwendigen Zusammenklang des Wortlauts und der Bedeutsamkeit ausdrücken musste, sodass jedes Ohr durch die artikulirten Töne denselben Eindruck erhielt, den der Sprechende in seiner Seele hatte. Kann schon das Thier durch Töne, durch Interjektionen u. s. w. etwas ausdrücken, was allen Geschöpfen seiner Art sogleich verständlich wird, z. B. drohende Gefahr, Zorn, Begattungslust u. s. w. so wird einleuchten, um wie viel mehr dies bei den ersten, ebenfalls noch instinktartigen Aeusserungen der menschlichen Geistesthätigkeit der Fall sein musste.

Um jetzt näher auf das Semitische überzugehen, so stelle ich das Hiehergehörende unter folgende Hauptpunkte zusammen:

1) *Die Erzeugung des Wortes ist ein schöpferischer Akt des Geistes und nichts weniger, als eine Schallnachahmung,* wie man neuerdings vom Semitischen vielfach behauptet hat. Mag die Anregung von Innen oder von Aussen kommen, so vermag doch nur der Geist ein lebendiges Wort zu zeugen, welches eben das ausdrückt und wiedergibt, was er innerlich empfindet und anschaut. Nur darf man sich dies uranfängliche Schaffen des Geistes nicht als ein eigentlich bewusstes, überlegtes, reflektirtes vorstellen; vielmehr entsteht durch die Thätigkeit der Phantasie eine Anschauung oder ein Bild in der Seele, das gleichsam unwillkürlich im Laute sich abbildet und sich objektivirt. Das Wort stellt daher ein Gedoppeltes dar, ein Inneres und ein Aeusseres, Seele und Leib in innigster Durchdringung. Schon hiernach kann die Grundbedeutung eines Wurzelworts weder eine abstrakte, der bildlichen Hülle völlig entkleidete, noch eine rein äusserliche, blos sinnliche und folglich geistlose

sein. Auch in der ersten einfachsten Form muss vielmehr das Denken schon die Seele, den Nerv des Wortes bilden oder ihm immanent sein, wie der Geist dem eben gezeugten oder geborenen Kinde. Nur unter dieser Voraussetzung kann die geistigere Entwicklung des Wortes mit der des Bewusstseins gleichen Schritt halten und jenes endlich ein Träger des reinen Gedankens werden. Dies ist aber unmöglich, wenn die Wurzeln als ursprünglich äussere Hüllen, als leere Formen gefasst werden, in denen erst später der Geist sich eingewohnt und eingelebt habe. Solche todtgeborene Formen sind nun die sogenannten schallnachahmenden Wörter, denen hiermit eben ihr Urtheil gesprochen ist.

Die Richtigkeit dieser Sätze lässt sich sogar streng geschichtlich noch erweisen. Gesetzt nämlich, die Grundwörter der Sprache wären nicht das Produkt einer innern Thätigkeit, sondern ein Erzeugniss äusserer Naturnachahmung, so müssten doch vor allem wohl solche Gegenstände, die selbst bestimmte Naturlaute hervorbringen, mit entsprechenden Schallnachahmungen bezeichnet worden sein, also besonders Vögel, Hausthiere, der Donner u. s. w. Allein das ist keineswegs der Fall. Die meisten Thiernamen, wie die des Hundes, des Esels, des Schweins, des Schafs, des Rindviehs, der Vögel u. s. w. ahmen nicht den eigenthümlichen Laut dieser Thiere nach, sondern drücken eine lebendige Eigenschaft desselben aus, um dadurch ein Bild des ganzen Gegenstandes zu geben. So ist z. B. im Hebräischen der *Hund* nach seiner orientalischen Wildheit und Gier benannt, (vgl. S. 374), im Indogermanischen: *canis* d. i. *canens*, der Tönende = Bellende; ebenso das entsprechende κυων = *Hund*, verwandt mit *Hahn* und *Huhn*, die ebenfalls ganz allgemein und nicht schallnachahmend bezeichnet sind. Ferner heisst der *Rabe* hebräisch der *Schwarze*, (S. 369) deutsch: der Rufer, Schreier, althd. *hraban*, κοραξ, welche Wörter wiederum von keinem Natur-

laute, sondern von einer allgemeinen Vorstellung ausgehen, die eben desshalb auch vielfach auf andre Gegenstände übertragen werden konnte. (Vgl. S. 105 f.) Endlich, um noch ein Beispiel zu erwähnen, heisst der *Donner* hebräisch entweder einfach *kól*, der Schall, die Stimme (Jahves), oder *raam*, das Tosen, Toben, wie *ton-are* einfach *tönen* bedeutet, daher *ton-itru* = der Donner. — Noch irriger würde die Vorstellung sein, dass die Sprache mechanisch durch Stoss und Druck, durch Klatschen und Platschen, durch Scharren und Schnarren hervorgebrachte Schälle in sich aufgenommen und mit Begriffen verbunden habe. Ein blosser Klang, welcher Art er auch sein mag, kann nie der Erzeuger eines Wortes werden. Will der Mensch ein äusserlich Vernommenes auch Andern vorstellig machen, so kann er nur den *Eindruck* wiedergeben, den es auf sein Inneres gemacht hat und so allein entsteht das menschliche Wort. Der oberflächlichen Betrachtung liegt gerade hier eine Täuschung sehr nahe, indem die ausgebildete Sprache oft wirklich sehr malerisch erscheint. Allein Wörter wie *platzen*, *platschen* u. s. w. bezeichnen ursprünglich nichts weniger als einen Ton. *Pla-tzen*, verwandt mit *platt* = πλα-τυς, bedeutet *sich ausdehnen*, *ausbreiten*, daher auch *aufgehn, aufbrechen*, *bersten*, angels. *blatjan.* Die Wurzel ist *pla* und bedeutet schlagen, spalten, trennen, ausbreiten u. s. w.

Allerdings gibt es hie und da in den Sprachen Klangwörter, die mechanischen oder bestialischen Tönen äusserlich nachgebildet sind, wie *miauen, quacken* u. s. w., die aber desshalb auch nur einen ganz speciellen Gebrauch gestatten, indem ihrem Ursprunge gemäss die geistige Allgemeinheit ihnen abgeht. Im Hebräischen aber kann ich auch nicht ein einziges Wort der Art entdecken. Was man mit einigem Schein dahinrechnen konnte, ging aus dem Missverstande über den Sitz der Wurzel hervor, die, ihres

Bildungskonsonanten entblöst, immer eine allgemeine Vorstellung ausdrückt.

Nicht minder verkehrt und sowohl gegen die allgemeine Sprachphilosophie, als auch gegen die Geschichte der Sprachentwicklung verstossend, ist die Art, wie *Hupfeld* (Kunde des Morgenl. III., S. 394 ff. IV. S. 139 ff.) die Grundbedeutungen einer ausgebreiteten Wurzelfamilie zu bestimmen sucht. Hupfeld bedient sich des sehr passenden Ausdrucks: *Anschauung, Grundanschauung*. Allein es ist nicht schwer zu zeigen, dass die angenommenen Grundbedeutungen nichts weniger als wirkliche Anschauungen sind. Es handelt sich um die Erklärung von זמר, wobei Hupfeld die Bedeutung der Wurzel זם so wie die der verwandten Nebenwurzeln דם, טם, צם, שׂם, תם dahin bestimmt, dass sie sämmtlich von der *Anschauung des geschlossenen Mundes und der Hemmung seiner Verrichtungen ausgehen*. Damit soll zugleich die an die Stelle des geschlossenen Mundes tretende *Aeusserung der Nase*, als engern Nebenkanals des Mundes, verbunden gedacht werden, so dass „die Grundanschauung in ihrer Ganzheit einen aus positivem und negativem Element *gemischten* Zustand darstellt,“ und demnach die Hauptbedeutungen in folgendes Schema sich zerlegen lassen:

1) *Aeusserung durch die Nase bei geschlossenem Munde — halbe Hemmung,*

a) zunächst hinsichtlich der Sprachthätigkeit *von dumpfen Nasentönen:* summen, brummen u. s. w.

b) davon übertragen auf *geheimes Denken;* dann *Denken*, Sinnen überhaupt.

2) *geschlossener Mund ohne Ableitung durch die Nase* — gänzliche Unterdrückung jeder Aeusserung.

a) Sprachlosigkeit: stumm sein u. s. w.

b) die dadurch angezeigte Besinnungslosigkeit, oder *Denkunfähigkeit:* stupere, erstaunt, dumm sein u. s. w.

Zunächst ist schon die Annahme einer gemischten Grundbedeutung: „Schliessung des *Mundes* nebst Aussendung des Athems oder Tons durch die *Nase*,“ eine völlig unzulässige, und beruht, wie die ganze weitre Gliederung der Bedeutungen auf leeren Abstraktionen. Ist denn das etwa eine Anschauung, wenn ich den Mund Jemandes geschlossen sehe und er dann natürlich durch die Nase Athem holt! Weil auch nicht eine Spur von Geist in diesem mechanischen Akte, den jedes Thier so gut wie der Mensch vollzieht, zu erblicken ist, so kann die Worterzeugung nicht davon ausgehen, und das todte und geistlose Bild, was jenes Experiment der Muskeln liefert, kann nur missbräuchlich eine Anschauung genannt werden. Die Grundbedeutung der Wurzel זם, צם u. s. w. ist vielmehr die der *Zusammenziehung*, *Zusammenschliessung*, *Verbindung überhaupt* und diese *allgemeine* Bedeutung gibt ein wirkliches Bild für die innere Anschauung, indem sie sowohl für die verschiedensten äusseren Thätigkeiten passt, als auch ein Ausdruck für Gedankenverknüpfung u. s. w. werden kann. Wie die einzelnen Ableitungen sich daraus ergeben, ist unter den einzelnen Stämmen, insbesondre und beispielsweise unter זמר S. 209 ff. nachzusehen. Wem a priori die Unrichtigkeit von Hupfelds Auffassung nicht schon einleuchtet, dem lässt sie auch ganz erfahrungsmässig sich darthun. Die angenommene Bedeutung des *geschlossnen Mundes* und des damit verbundenen *gedämpften Nasentons* kann nämlich auch desshalb nicht die Grundbedeutung einer Wurzel sein, weil sie ganz nothwendig eine *denominative Ableitung* wäre, wie jede besondre Thätigkeit eines Gliedes oder Organs. So wird gebildet von Mund und Maul: *münden, maulen;* von Nase: *näseln* (d. i. durch die Nase, mit Nasentönen reden), *niesen*, die Luft durch die Nase stossen. Ebenso: *äugeln*, *züngeln*, *zahnen*, *haaren*, *häuten*, *harnen*, *fussen*, *knien* u. dgl.

An *Hupfelds* Methode schliesst sich auch *Dietrich* in s.

Abhandlungen für semitische Wortforschung 1844. Es fehlt in dem, was er ebenfalls Anschauung nennt, das geistige Element, wodurch der Ton allein zum Ausdruck des Gedankens fähig werden konnte. Ich verweise beispielsweise auf seine Etymologie von ערב S. 20, wonach es bedeuten soll: *das Ziehen einer Flüssigkeit über oder durch Trocknes*, daher 1) ausfliessen, 2) saugen, als Anziehen des Flüssigen, 3) mischen, d. i. durchziehen lassen, wie mit Kalk, Leim, Mörtel geschieht, 4) süss sein, weil das Süssmachen, besonders der Speisen, durch Anmischung geschieht u. s. w. Vgl. dagegen meine Erklärung im Wwb. S. 368 ff.

Schon darin fehlt *Dietrich* häufig, wie *Hupfeld*, dass er nicht eine einfache Grundbedeutung annimmt. Wir haben nach ihm z. B. in ערב eigentlich vier Vorstellungen, nämlich a) die des Ziehens, b) die einer Flüssigkeit, c) die der Richtung, welche das Ziehen nimmt und endlich d) die Vorstellung des Trocknen. Ebenso, um noch ein Beispiel zu geben, soll חלף bedeuten: *Wasser anziehen*, was gleichfalls schon eine gemischte Vorstellung gibt. Die weitere Ableitung dieses Stammes beruht sodann auf leblosen Abstraktionen. An die Bedeutung: *Wasser anziehen*, soll sich die schliessen: aufschossen, Wasserranken treiben, *nachwachsen*, von neuen Schösslingen. An letztere Uebertragung werden noch folgende angereiht: 1) *nach* etwas Anderem kommen, 2) *anstatt*, an die Stelle eines Andern setzen (Hif.), 3) *verdorben sein*, eig. einen (schlechten) *Nachgeschmack* haben. Vgl. dagegen die Ableitung im Wwb. 376 f. — Um die wirkliche Grundbedeutung einer Wurzel zu finden, ist folgende Thatsache sehr wichtig.

2) *Die Grundanschauung und Grundbedeutung einer Wurzel haftet im Semitischen wesentlich an dem Schlusskonsonanten.*

Zum Voraus muss ich nämlich bemerken, dass keine Wur-

zel aus zwei Lauten desselben Organs bestehen kann. Wo sich dennoch solche scheinbare Wurzeln finden, sind sie immer durch Verdopplung und spätere Zusammenziehung entstanden, wie דד S. 604 f. חוק, חקק, כוח S. 620 f. Ferner שתת, צדד u. s. w. S. 600. Somit sind alle wahrhaften Wurzeln aus zwei Konsonanten von zwei verschiedenen Organen zusammengesetzt, wie das Verzeichniss S. 747 f. zeigt, wobei jedesmal der Endlaut der eigentliche Träger der Bedeutung ist. Die Richtigkeit dieses Satzes habe ich durch die mannigfachste Beobachtung bestätigt gefunden und will ihn hier in der Kürze zu zeigen suchen. Am einleuchtendsten ist die Thatsache zunächst an Wurzeln, die auf einen *Lippenlaut* enden. Diese gehen sämmtlich, ohne Rücksicht auf den ersten Konsonanten, von der Vorstellung der *Zusammenziehung*, *Zusammenfügung*, *Vereinigung* u. s. w. aus, mit vielfachen, leichtverständlichen Uebertragungen. Man vergleiche in dieser Beziehung die Wurzeln קם, כם, גם, עם u. s. w. חם, שם, צם; רם, לם, נם so wie die verwandten Nebenwurzeln S. 748, *c*. Abgeleitet ist in einigen Wurzeln auf *p* und *b* die Bedeutung: *stossen*, *schlagen*, eig. fest zusammenbringen = zusammmenstossen u. s. w. Vgl. תף, טב. Im Einzelnen muss ich hier auf die Ableitungen im Buche selbst verweisen.

Ebenso entschieden gehen die Wurzeln mit *schliessenden Zahn-* und *Zungenlauten*, wie קד, כת, רת, לת, נת, פת, פש, בת u. s. w. von der Vorstellung der *Scheidung*, *Spaltung* und *Trennung* aus, wobei eine häufige, scheinbar entgegengesetzte Uebertragung, die des *Hemmens* und *Festmachens* ist, die sich aber einfach daraus ergibt, dass die Trennung als eine Abtrennung und Absperrung angeschaut werden kann. Hieher gehört das ganze Verzeichniss S. 747, *b*. Daran reihen sich mit ähnlicher Grundbedeutung und Uebertragung die Wurzeln, welche auf *Liquidaten* enden.

Eine dritte grosse Familie bilden endlich die Wurzeln *mit schliessenden Kehl- und Gaumenlauten* und bezeichnen im allgemeinsten Sinn ein *Dicht*- und *Festmachen*, (זק, סךְ, שׂק) daher auch ein festes Berühren, *stossen, schlagen, zerschlagen* (נק, לק, רק, דק) oder allgemein: *spalten, trennen, auflösen,* מק, בק, פק u. s. w. S. 747, *a*.

Diese Grundwurzeln mit ihrer einfachen Urbedeutung kommen im Allgemeinen auch im Indogermanischen sämmtlich noch vor und entsprechen sich nicht selten sogar in abgeleiteten Bedeutungen. Die Zahl dieser einfachen, nicht weiter aufzulösenden Elementarwurzeln, beträgt im Hebräischen etwa 24, woraus sich dann zunächst 290 Nebenwurzeln und weiter durch Flexion nahe an 1800 Perfektstämme gebildet haben. Selbst der überreiche Sprachsatz des Arabischen geht von dieser einfachen Grundlage aus. Nur besitzt er theils die durch Lücken in dem Verzeichnisse angedeuteten Nebenwurzeln vollständig, theils konnte er durch die grössere Anzahl seiner Kehl- und Gaumen- so wie seiner Zahn- und Zungenlaute sowohl die Nebenwurzeln, als auch die Perfektstämme mit ihren Ableitungen um ein Bedeutendes vermehren. Einen ähnlich kleinen und einfachen Anfang haben unstreitig alle Sprachen gehabt. Selbst der vollendetste Sprachbau, der indogermanische, dürfte nicht viel über 30—40 eigentliche Elementarwurzeln besitzen. Dieselbe Einfachheit muss auch naturgemäss die uranfängliche Anschauungs- und Denkweise der Menschheit gehabt haben. Das Semitische bezeugt dies noch geschichtlich, wie keine andre Sprache, indem der ganze Volksstamm sich eigentlich nie über den Standpunkt der anschauenden Vernunft erhob und somit dem ersten Anfange viel näher blieb, als der indogermanische Stamm. Wollen wir nämlich die Grundanschauungen der so eben angegebenen drei Wurzelgruppen in ihre einfachsten Elemente auflösen, so geht ursprünglich die Sprachschöpfung nur von zwei Anschauungen oder

Vorstellungen aus, von der der *Scheidung* und *Trennung* und von der der *Verbindung*, des *Zusammenfassens*. Diese einfachen Anschauungen bezeichnen nicht blos äussere, sinnliche Thätigkeiten, ein räumliches Trennen oder Verbinden, sondern es hat sich in ihnen auch die Grundform des erwachenden Bewusstseins ausgedrückt; denn alle Thätigkeiten des Geistes sind entweder trennender oder verknüpfender Natur. Ein solches allgemein geistiges Element muss nothwendig jedem Wurzelworte vom ersten Ursprunge an immanent gewesen sein, sonst wäre es todt und hätte niemals für einen weiterentwickelten Gedankenausdruck fähig werden können, wie schon oben bei der Theorie der Schallnachahmung kurz gezeigt worden.

Es würde zu weit führen, wollte ich hier noch ein Bild entwerfen, wie die Sprache von den angegebenen zwei Radikalanschauungen aus ihr wunderbares Gebäude aufgeführt hat, wie die einfachsten Vorstellungen, z. B. die der Bewegung, des Gehens, Fliessens u. s. w. doch ursprünglich meist von der Anschauung der Trennung (sich trennen = fortgehn) herzuleiten sind; wie die Thätigkeit der Sinne z. B. das Sehen theils als ein Scheiden, Unterscheiden, theils als ein Festhalten, ein Fixiren u. s. w. bezeichnet worden ist. Den Nachweis habe ich in allen einzelnen Fällen im Buche selbst zu geben mich bestrebt Nur das sei hier bemerkt, dass das Semitische diesen uranfänglichen Grund auch in der Form noch viel treuer, als irgend eine andre Sprache erkennen lässt. Denn jene Grundanschauungen sind nicht etwa von mir ersonnen und als Erklärungsgrund den Wurzeln untergeschoben, sondern ich habe sie durch Zurückführung der Stämme auf ihre sonst gesicherten Wurzeln noch überall wirklich vorgefunden. Ja in der Regel enthielt der eine oder der andre Dialekt auch in den Stämmen noch die ursprüngliche Anschauung. Die Richtigkeit und Nothwendigkeit einer so allgemeinen Grundanschauung für alle Wurzelwörter erhellt endlich

auch aus den oft sehr verschiedenen und sich gegenseitig ausschliessenden Bedeutungen ein und desselben Stamms, und zwar nicht blos in verschiedenen Dialekten, wie etwa אבה, im Hebräischen *wollen, willig sein,* im Arabischen und Aethiopischen dagegen: *nicht wollen, verabscheuen*, bedeutet, sondern nicht selten hat auch derselbe Stamm in einem Dialekt so unvereinbar scheinende Bedeutungen, dass *Gesenius* u. A. in solchen Fällen zwei grundverschiedene Stämme mit ein und derselben Form annehmen zu müssen glauben. Ich kann dieser Ansicht durchaus nicht beistimmen und hoffe überall, wo noch Zweifel herrschten, den faktischen Beweis geführt zu haben, *dass dieselben drei Stammbuchstaben auch stets von ein und derselben Grundanschauung ausgehen.* Entgegengesetzte Bedeutungen eines Stammes, wie *wollen* und *nicht wollen*, können nur in einer dritten, allgemeineren Bedeutung ihren Grund haben, und diese wird sich im Allgemeinen leicht entdecken lassen, sobald man über den Sitz der eigentlichen Wurzel im Reinen ist. Dem reflektirenden Verstande freilich müssen solche Gegensätze, deren höherer Zusammenhang nur die lebendige Anschauung zu erblicken vermag, unvereinbar erscheinen. Indess gehört dies eigentlich schon zum Folgenden, wo über die Stammbedeutung zu handeln ist.

3) *Der verdoppelte Wurzelkonsonant, der die Stämme bildet, hat nur eine Flexionsbedeutung, und zwar die, den Perfektbegriff auszudrücken.* — Diesen Satz wird man leicht zugeben bei einfach reduplicirten Stämmen oder Urstämmen, wie ደደቀ: *(dadaka) incidit, advenit, venit;* amhar. ቀቀለ: *(kakala) coxit*, eig. rösten, schmoren, ein Stamm, der im Aethiop. und Hebr. hintenverdoppelt und erweicht קלה lautet (statt קלק) von der Wurzel *kal.* Auch da, wo der Gleichlaut, wie in dem letzten Beispiele, nach einem euphonischen Gesetze, das im Hebräischen nur wenige Ausnahmen leidet, aufgehoben ist,

wird man den obigen Satz wohl gelten lassen, während es dagegen scheinen könnte, alsob in den *abgeleiteten* Perfektstämmen der umgewandelte Konsonant einen Einfluss auf die Wurzelbedeutung erhalten habe, insofern nämlich mit dieser Lautumwandlung auch meistentheils eine Modificirung der Grundbedeutung verbunden ist. Allein dagegen spricht a) dass die Sprache bei allen Verwandlungen des reduplicirten Lautes doch stets den *Perfektbegriff* desselben festhält. Sie hatte ein lebendiges Bewusstsein über die Wurzelbedeutung und indem sie diese vermannigfachte und übertrug, liess sie zugleich die grammatische Bildungssilbe des Perfekt, die eine rein formelle Bedeutung hatte, in verwandte Laute überklingen. Die Wurzel musste gesteigert werden, musste anschwellen, um die vollendete Handlung zu bezeichnen. Das ganze Gewicht dieser Anschwellung blieb nun auch in der Umwandlung; es wurde nur der Stoff des Gewichts gewechselt, was um so leichter ging, als man über den Sitz der Wurzel nicht zweifelhaft sein konnte. b) Sollte der verwandelte Konsonant den Wurzelbegriff modificiren, so könnte dies nur als eine Art von Komposition aufgefasst werden, wie sie das Semitische nicht bilden kann. *Gesenius* scheint wirklich derartige Zusammensetzungen, wie bei den Quadrilitern, anzunehmen. So soll z. B. in פרץ (= פרק = פרר) die Bedeutung: *trennen*, *brechen*, *einbrechen*, *reissen* u. s. w. nicht blos durch die Stammsilbe פר, sondern auch durch רץ ausgedrückt sein. Ueber solche unmögliche Zwillingsgeburten vgl. S. 641 f. Das letzte Beispiel kann ausserdem nur einen flüchtigen Beobachter eine Weile täuschen, indem die wenigsten Stämme solche Kunststücke mit sich vornehmen lassen. Der Stamm קפץ z. B. bedeutet *zusammenziehn*, *zusammenschliessen*, von der Wurzel קף = קם, während die Endsilbe פץ als Verbalwurzel das gerade Gegentheil bedeutet: *spalten*, *trennen*, *zerstreuen* u. s. w. Ebenso verhält es sich in den wurzelver-

wandten Stämmen חבק, חבשׁ, חבר, חבל, woselbst חב die gemeinsame Wurzel ist, deren Grundbedeutung wie in tausend ähnlichen Fällen durch alle Stämme sich hindurchzieht. Das Wohllautsgesetz, durch Dissimilation den Gleichlaut aufzuheben, ist hier nur etwas weiter ausgedehnt, nur variirt, indem zunächst der Zischlaut in חבשׁ den Guttural vertritt und dann mit den nahverwandten Liquidaten *r*, *l*, *n* wechselt. Diese flüssigen Laute bilden überhaupt die meisten abgeleiteten Stämme wie bei den Quadrilitern und haben keine andre Bestimmung, als dem Worte die gehörige Fülle und Vollkommenheit des Perfektbegriffs zu geben oder zu erhalten. Ein einziger Stamm könnte nicht selten die Bedeutungen ganzer Stammreihen noch allein darstellen, wie z. B. חבק von חב zusammenziehn, zusammenfassen, Pi. umfassen, umarmen; חבשׁ zusammenziehn, binden, umbinden, חבר zusammenbinden, חבל zusammenziehn, binden u. s. w. Dieser letzte Stamm hat dann allerdings, wie gewöhnlich, auch die am meisten abgeleiteten Bedeutungen, die sich aber alle der Grundanschauung sehr einfach anschliessen; s. S. 263. Allmählig wurden sodann diese Stämme für bestimmtere Uebertragungen fixirt, haben aber gerade wegen ihrer ursprünglich allgemeinen Bedeutung sehr oft in den verschiedenen Dialekten so ganz verschiedene Anwendungen und Uebertragungen erhalten. Durch den Wechsel der Flexionssilben werden also nur äusserlich die abgeleiteten Perfektstämme unterschieden und sind desshalb in Beziehung auf eine Modificirung der Wurzelbedeutung durchaus nicht mit den zusammengesetzten Verben im Indogermanischen zu vergleichen. Es entgeht dem semitischen Sprachvermögen hierdurch die philosophische Schärfe des Ausdrucks, indem Anschauung und Phantasie ersetzen muss, was durch begriffliche Formen angedeutet sein sollte. Sie können nicht zwei Begriffe zu einer höhern Einheit auch in der Wortform eng verbinden; sie brauchen für jede Vorstellung, für jeden

Begriff ein eignes, einfaches Grundwort, und das zeugt, wie schon bemerkt worden, von ursprünglichem Mangel an philosophischen Anlagen. Zugleich war hiermit der Sprache die Fähigkeit zu immer neuen Wortbildungen durch Komposition, worin das Indogermanische eine gewisse Unendlichkeit besitzt, benommen. Sie war beschränkt auf die erste Ausprägung und Schöpfung ihres Sprachschatzes, der äusserlich allerdings einen sehr bedeutenden Umfang hat.

4) *Wie das Verbum noch immer die Seele des Satzes ist, so muss es auch der ursprünglichste Redetheil bei der Spracherzeugung gewesen sein. Es giebt keine ursprünglichen Substantive oder Nominalwurzeln.* — Schon psychologisch lässt sich nur auf diese Art die Entstehung der Sprache denken. Sie ist ursprünglich ein *Akt des Setzens*, eine innere Thätigkeit, die eben als solche nur durch ein *Thatwort*, durch ein Verbum ausgedrückt werden kann, so dass man auch in dieser Beziehung sagen muss: „im Anfang war die That.“ Das Nomen, als ein ruhendes, einfaches *Sein* oder als ein *Gesetztes*, hat nothwendig die Thätigkeit des Setzens oder die Verbalbildung zu seiner Voraussetzung. Das Semitische liefert den vollständigsten historischen Beweis für diese Annahme, indem fast alle Nomina einmal von der dreikonsonantischen Perfektform ausgehen und sodann auch der Bedeutung nach ihren Ursprung aus dem Verbum als Participia, Infinitive u. s. w. ganz unzweideutig darthun. Ausserdem ist gerade nach einer sehr sinnigen und richtigen Anschauung der frühsten Menschheit alles selbstthätig in der Natur, sodass die Namen der Elemente, der Thiere, Pflanzen, Glieder, Sinne u. s. w. meist eine lebendige Eigenschaft als Thätigkeitsäusserung bezeichnen und daher ihren Ursprung nur von einem Verbum haben können. Es verräth einen tiefen und echt philosophischen Sprachsinn, dass schon die indischen Grammatiker alle Wörter der Sprache, selbst die Pronomina, auf

Verbalwurzeln zurückführen, wenn gleich Letzteres falsch ist. Es gibt nämlich neben den Verbalwurzeln ursprünglich noch eine *zweite Klasse von Wurzelwörtern*, welche die Kraft enthalten, die Vorstellungen der Thätigkeit dem Raum und dann auch der Zeit nach zu begränzen, zu fixiren, und schon hiernach kein selbständiges Leben haben d. h. nicht ohne die Verba oder Thatwörter denkbar sind. Sie gleichen gewissermassen nur dem Punkte, der eine Linie trennt und theilt. Man kann sie *Demonstrativ-* oder *Deutewurzeln* nennen. Der Grundlaut mit solcher hinweisenden Kraft ist in fast allen Sprachen *ta*, wechselnd mit *la* und *na*; sodann *ka*, *pa* = *ma*. Es sind dies die Grundlagen für alle Pronomina u. s. w. Mit Unrecht aber hat man neuerdings noch eine dritte Art von Wurzeln, *Interjektionalwurzeln* angenommen. Solche Empfindungslaute wie *ah! o! ha!* u. s. w. sind mehr mechanische Luftausstossungen, die unwillkürlich beim Gähnen wie beim Seufzen den Lungen entfahren und nicht in das vernünftige Sprachgebiet gehören, wesshalb derselbe Laut das Verschiedenste, wie Leid und Freud, symbolisiren kann. Es sind wesentlich thierische Töne; denn die Sprache der Thiere besteht nur aus Interjektionen. Es lag ausser meinem Plane und schien auch weniger nöthig, diese letztgenannten beiden Bestandtheile der Sprache hier mit abzuhandeln. Dafür habe ich bei der Untersuchung des lebendigen Kerns, bei den Verbalbildungen im Allgemeinen mehr gegeben, als der Titel des Buchs verspricht. Gerade die schwierigsten Wörter, Hapaxlegomena u. s. w. habe ich mit Vorliebe behandelt und bin dadurch oft tief in exegetische, kritische und grammatische Erörterungen hineingerathen. Ausserdem führte die Entwicklung der verschiedenen Bedeutungen eines Wortes nicht selten von selbst auf die Eigenthümlichkeit der hebräischen Weltanschauung, aus der sich wichtige Winke für religiöse und ethische Auffassungen ergaben. Ich verweise als Beispiel nur auf den Namen *Jahve* S. 79 f.,

auf die ausführlichen Artikel über die Beschneidung unter חתן, über das *Passah* und die *ungesäuerten Brode*, über die *Serafs*, über אדם, עבר, צדק und hundert andere.

Vieles Einzelne, wodurch ich Wörterbuch und Grammatik zu fördern suchte, kann ich hier nicht weiter namhaft machen. Ich muss überhaupt an meinen Leser, der mich beurtheilen will, die harte Anforderung stellen, mein Buch *ganz* kennen zu lernen. Nur zweierlei will ich noch kurz bemerken; einmal, wie sich aus den hier nachgewiesenen Bildungsgesetzen die Willkür, womit man gewöhnlich die Laute verwandter und nicht verwandter Stämme durcheinanderwirft und versetzt, von selbst ergibt. Ich habe diese Unart, die bis in die neuesten Grammatiken reicht, mehrfach zurückweisen müssen. Eigentliche und auch scheinbare Versetzungen von Buchstaben erfolgen in der lebendigen Sprachentwicklung nur organisch, vgl. z. B. S. 611 f. und bei den Quadrilitern S. 661. 687 f. 691 f., namentlich des Wohllauts wegen. Bei Fremdwörtern dagegen, wie *Dolmetsch* S. 667 u. a. erklärt sich eine theilweise Umstellung, um das Wort zu nationalisiren und mundrecht zu machen, schon leichter. Aber das hebräische עם z. B. ist so wenig mit dem arabischen مع verwandt, als etwa das deutsche *gut* sich umgesetzt als *tug* in *Tug-end* und *taugen* findet, oder *Kerb* verwandt ist mit dem umgekehrten *brek-en* = *brechen*, oder *Stamm* = Mats, *Mast; Mark*, die weiche Masse = *Kram; Reiz* = *Zier* u. dgl. m. Es wird sich aller gesunde Sprachsinn gegen solche Umdrehungen sträuben und sie als Spielerei betrachten. Jenes مع geht zwar von derselben Vorstellung der *Verbindung* aus, hat diese aber nicht von עם entlehnt, sondern aus seinen eignen Wurzellauten übertragen und ist verwandt mit مغيغ *zusammenbringen, mischen*, مَهَمٌ *Begleiter*, *Reisegenoss*; s. S. 485.

Sodann stehe hier noch in Beziehung auf die semitischen Verbalwurzeln die Bemerkung, dass sie nach der jetzigen Bildung

des reduplicirten Perfekt zu urtheilen, sämmtlich mit einem *einzigen Vokal*, mit einem kurzen, von zwei Konsonanten eingeschlossenen *a* gesprochen wurden. Diese ursprüngliche Form des Perfekt mit *a* erhielt daher von selbst auch die aktive und transitive Grundbedeutung, während das intransitive Verbum durch die bedeutsame Flexionssilbe *u* = *ŏ* oder *i* = *e*, wie S. XXIV f. gezeigt worden, ausgedrükt wird. Es kann daher kein ursprüngliches Intransitivum geben. Ein Stamm z. B. wie קָטֹן abgeschnitten, abgekürzt = *klein sein*, setzt ein Aktivum קָטַן voraus, welches in der allgemeinen Bedeutung: *abschneiden*, *abhauen* an den ältern Stamm קָטַל abhauen, niederhauen = *tödten* eng sich anschloss. Dass übrigens manche hebräische Transitiva im Deutschen eine intransitive Bedeutung haben, ergibt sich aus der verschiedenen Anschauungsweise.

Hiermit muss ich für dieses Mal eine Arbeit als fertig entlassen, zu deren wirklicher Vollendung, wie ich wohl weiss, ein Menschenleben gehört. Ich werde desshalb allen hier behandelten Gegenständen auch ferner mit Lust und Liebe mich hingeben und hoffe, durch gründliches Urtheil von Freund und Feind in diesem Streben gefördert zu werden.

Tübingen, am 17. August 1845.

E. Meier.

EINLEITUNG.

Ueber die Bildung der hebräischen Verbalstämme.

§. 1.

Als Haupteigenthümlichkeiten des semitischen Sprachstammes hat man längst mit Recht zwei auffallende Erscheinungen hervorgehoben, erstens, dass nur an den Konsonanten, nicht, wie in den Sanskrit-Sprachen auch an den Vokalen der Grundbegriff einer Wurzel haftet, und zweitens, dass jeder Wortstamm in seiner jetzigen ausgebildeten Gestalt durchschnittlich aus wenigstens drei konsonantischen Lauten bestehen muss, wodurch die sogenannte Wurzel im Arabischen und Aethiopischen dreisilbig *(Katala)*, im Hebräischen zweisilbig *(Katal)* und im Aramäischen einsilbig wird *(K'tol)*. — Die erste Eigenthümlichkeit des Semitischen, der völlige Mangel an Wurzelvokalen, scheint leichter begreiflich, obwohl er auf keinem andern Sprachgebiete in der Art sich nachweisen lässt. Es scheint wenigstens dem einfachen Gange der Sprache ganz angemessen, dass der Vokal, als der lebendige, seelenhafte Hauch die mehr starren und körperlichen Konsonanten belebt, beleuchtet und treibt, so dass er nur die verschiedenen Modifikationen und Beziehungen der Grundbegriffe ausdrückt, oder der starren Form nur die besondre Färbung und Bewegung verleiht. Der Vokal ist gleichsam das weibliche, der Konsonant das männliche Princip der Spracherzeugung. Wenn beide im Indogermanischen zur schönsten, wohllautendsten Harmonie sich durchdrungen haben, so hat das Semitische dagegen in seiner Lautbildung einen vorherrschend männlichen Charakter. Dies

begreift man, wie gesagt, schon leichter. Allein weit schwerer und merkwürdiger ist das zweite Gesetz, dass der Wurzelstamm im Allgemeinen aus drei Konsonanten bestehen muss, innerhalb deren sich dann die einfachsten Verbal- und Nominal-Bildungen bewegen. Das Semitische scheint sich hierdurch von allen übrigen, namentlich den indogermanischen Sprachen total zu unterscheiden, indem hier in den Wurzeln das Gesetz der Einsilbigkeit herrscht, so dass schon ein blosser Vokal, z. B. im Skr. wie im Kopt. das schneidende und scheidende *i* = *ire*, *i*-*mus* *) den Wurzelbegriff vollständig ausdrückt, eine Bildung, die freilich im Semitischen nicht möglich wäre.

Beide Eigenthümlichkeiten stehen offenbar in naher Wechselwirkung zu einander. Namentlich führte der Umfang von dreikonsonantischen Stämmen von selbst zu einem grössern Reichthum der Vokale, um so durch innere Bildung die grammatischen Beziehungen und die mannichfachen Formbedeutungen hervortreten zu lassen. Allein der letzte Grund dieser Erscheinung ist damit keineswegs erklärt. Soviel aber leuchtet ein, dass die vokalreichere Aussprache, so wie die Bildung durch blossen Vokalwechsel erst durch die Mehrsilbigkeit hervorgerufen wurde, und dass nicht das umgekehrte Verhältniss statt finden konnte. Ueberhaupt enthielt und enthält der Konsonant die eigentliche Grundbedeutung, die Substanz des Wortes, welche alsdann durch Vokalwechsel aufs mannigfachste sich modificiren lässt. Natürlich aber konnte ein Konsonant nie ohne Vokal gesprochen werden. Auch die ursprünglich einfachen und einsilbigen Wurzeln hatten

*) Diesem Charakter des I-Lautes gemäss drückt es im Hebräischen, indem es zwischen die alte Pluralendung *âm* sich eindrängt, den Dual, das in zwei Hälften gespaltene Ganze aus. Denn der Dual ist immer erst ein specieller Plural, der durch eine neue Bildung sich absondert, und nicht etwa eine Einheit, sondern eine Mehrheit spaltet und specialisirt. Im Sanskrit z. B. wird der Dual ebenfalls durch das mit *i* verwandte *u*, wechselnd mit *i* (*Çivê*) gebildet, indem es dem gewöhnlichen *a* des Plural sich anhängt, so dass *au*, entsprechend dem Griechischen *οι*, die herrschende Endung ist. (vgl. ***Ewald*** hebr. Gr. §. 208.) Aus dem trennenden Laute dieses Vokals wird es leicht erklärlich, wie er überhaupt die Bewegung und so das Gehen ohne weitern Zusatz ausdrücken konnte. Im Hebräischen heisst er wegen seines scharfen schwirrenden Klanges desshalb sehr bezeichnend חִירֶק d. i. Riss. nach dem arabischen كَسْرٌ Bruch.

offenbar einen kurzen Vokal, aber nur einen allgemeinen oder einen Urvokal, als welchen wir wohl den nächsten unbestimmten A-Laut annehmen dürfen. Hier jedoch haben wir es zunächst mit der vorliegenden fertigen Form von drei Stammbuchstaben zu thun, wo der bestimmte Vokallaut nur die Aufgabe hat, die verschiedenen Beziehungen anzudeuten. Es fragt sich desshalb vor Allem: wie kam der sprachbildende Geist der Semiten zu dem seltsamen und mit starrer Konsequenz durchgeführten Bau von dreikonsonantischen Wortstämmen, einem Bau, der so viel Hemmendes zu haben und von der natürlichen Bahn der Sprachentwicklung so sehr abzuweichen scheint, dass man ihn leicht für willkürlichen Eigensinn erklären möchte, wenn wir in dieser Schöpfung nicht die That einer hochbegabten Nation anzuerkennen hätten, und wenn überhaupt bei einem so regelmässig aufgeführten Bau nur im Entferntesten an Zufall und Willkür des Einzelnen gedacht werden dürfte. Die Sprachschöpfung ist die Gesammtthat einer Nation. Schon desshalb muss es einen tiefern Grund für jene Erscheinung geben und den zu entwickeln und darzulegen habe ich im Folgenden mir zur Aufgabe gemacht.

§. 2.

Die Thatsache, dass die jetzigen dreibuchstäbigen Stämme nicht der ältesten Bildung angehören, sondern wie es in allen Sprachen schon *a priori* anzunehmen ist, aus ursprünglich einsilbigen Wurzeln hervorgewachsen sind, bezeugen nicht nur einige der frühsten und einfachsten Nominalbildungen, wie אָב Vater, אֵם Mutter, אָח Bruder, חָם Schwiegervater, יָד Hand, הַר Berg, יָם Meer, u. s. w., Wörter, die zwar später meist jener, von der herrschenden Verbalform abgeleiteten, Nominalbildung in der Flexion unterworfen sind, in ihrem Ursprunge aber unstreitig einsilbig waren, ich sage, nicht nur hieraus geht es hervor, sondern auch aus einer genauern Betrachtung der vollendeten Wurzelstämme selbst. Namentlich erkennt man in den starken Steigerungsstämmen, welche die ganze Wurzel wiederholen, die natürliche Einsilbigkeit der Wurzel; ebenso an den im Arabischen und Aethiopischen häufigen Quadrilitern, دَمْدَمَ, سَلْسَلَ, زَلْزَلَ, شَرْشَرَ, äthiop. ደገደገ፡ = דקדק, ተንተነ፡ sich dehnen, neigen — zur Seite, daher wanken, schwanken,

Ferner an Stämmen, wie قام = קָם die sicher nicht aus קָוַם etwa zusammengezogen sind. Diese Thatsache ist von Kundigen längst zugestanden. Es sind desshalb auch bereits, namentlich im Hebräischen, vielfache Versuche gemacht, die zweisilbigen Stämme auf ihre einsilbigen Wurzeln zurückzuführen. Allein so lange das eigenthümliche Princip dieses Wortbaus nicht gefunden war, mussten diese Versuche grösstentheils eben nur Versuche bleiben, und es wird von selbst einleuchten, dass es ohne bedeutende Missgriffe dabei nicht zugehen konnte.

Hiermit hängt ein anderer Punkt aufs innigste zusammen. Es ist ebenfalls längst anerkannt, dass die Urelemente des Semitischen mit den indogermanischen Sprachwurzeln verwandt, oder vielmehr gleichartig sind. Allein diese Verwandtschaft wird erst dadurch wahr und wirklich, dass man die zweisilbigen Stämme auf ihre einfachen, einsilbigen Urelemente zurückleitet und so zu einem Quellpunkte hinaufsteigt, in welchem die später vielfach sich trennenden Völker und Sprachen nur Eine grosse Allgemeinheit bildeten und als besondre Sprach- und Volks-Individuen noch nicht existirten. Dieser letzte Grundsatz hat sich bisher keineswegs einer allgemeinen Zustimmung zu erfreuen gehabt. In der Praxis wenigstens ist vielfach auch von sonst besonnenen Forschern dagegen gesündigt; namentlich wird sich später zeigen, dass selbst bei *Gesenius*, der ebenfalls zwar principlos, aber doch noch minder willkürlich und gewaltsam, als andre Gelehrten die Sanskrit-Sprachen verglichen hat, dennoch kaum ein Viertel des verglichenen Sprachguts als echt und wirklich verwandt sich bewähren wird und dass mithin die Verwandtschaft beider Sprachstämme eine wesentlich andre ist, als dieser um das Hebräische sonst so verdiente Forscher sich vorstellte. Der Grundfehler liegt besonders darin, dass er hebräische Verba, die ihrer jetzigen einfachsten Bildung nach eigentliche Perfekta, also keine Wurzeln sind, mit einer Wurzel des indogermanischen Sprachstamms zusammenstellte, ohne die nächste Frage nach dem Sitze der Wurzel im Hebräischen auch nur einmal aufgeworfen, wie viel weniger sie gelöst und so diese seltsame Erscheinung auf ein Bildungsgesetz zurückgeführt zu haben. An diesem Mangel leiden übrigens alle bisherigen Vergleichungs- und Ableitungsversuche im Semitischen.

Zunächst müssen wir uns also darüber verständigen, dass reine Wurzeln als solche im Sprachschatze des Semitischen eigentlich gar nicht mehr, oder doch nur höchst einzeln noch vorkommen. Sie sind überall schon von der Bildung durch Vokalwechsel ergriffen und stellen entweder einen Begriff als Akt, als That, wirkend und werdend, oder als ruhendes, in sich zusammengeschlossenes Sein dar, d. h. sie sind entweder Verba oder Nomina, also ausgebildete Stämme. Nur einige Partikeln sind aus der ältesten Zeit gleichsam als versteinerte Wurzeln erhalten. Sonst ist die Wurzel überall eine mehr ideale, die zwar die Grundlage bildet und die mannigfachsten Stämme aus sich hervorgetrieben hat, die aber desshalb auch nur durch Auflösung der Stämme selbst in ihrem nackten Ursprunge wieder erkannt werden kann.

Die folgende Darstellung wird es bestätigen, was man auch sonst sehr einleuchtend dargethan hat, dass sowohl dem Begriffe, als der Geschichte nach die Bildung des Verbum älter sei, als die des Nomen. Ein Sein, wie es auch gefasst und bestimmt sein mag, ist überall nur als Produkt der That zu begreifen, und so setzt die Bildung des Nomen nothwendig die des Verbum voraus.

Die älteste und einfachste organische Form nun, zu welcher sich die Verbalwurzeln, die uns hier zumeist beschäftigen sollen, aus ihrer substanzartigen, unbestimmten Allgemeinheit herausgestaltet haben, ist bekanntlich das Perfektum, eine Bildung, die bis ins höchste Alterthum hinaufreichen muss und die Grundlage vieler andern Formationen geworden ist. Auch in andern alten Sprachen, z. B. im Sanskrit, ist das Perfektum eine höchst alterthümliche, selbständige Form, die theils durch ihren einfachen Bau, theils durch den Mangel an Personalendungen in der ersten und dritten Person des Singular, wie noch im Gothischen, ihr hohes Alter beurkundet und offenbare Analogien mit dem Semitischen darbietet, zunächst die, dass auch hier die dritte Person des Singular noch ohne Personalbezeichnung geblieben ist.

Das eigentliche Wesen des Perfektum besteht nun aber im Sanskrit, wie im Gothischen, im Griechischen und Lateinischen in der Reduplikation der Wurzelsilbe, z. B. Skr. *tan* = dehnen, Perf. *tatâna* ich oder er dehnte. Ebenso *γεγραφα*, *τετευχα*, *cecîdi*, *cucurri*, *momordi* u. s. w. Goth. *skaiskáid* ich schied, *háiháit* hiess, *staistaut* stiess,

saiso säte u. s. w. Will man die Zeit durch eine Linie sich vorstellig machen und danach die Zeitunterschiede bezeichnen, so würde ein Punkt in der Mitte die Gegenwart andeuten und Alles, was von diesem Standpunkte aus nach vornhin sich dehnt, wäre die Zukunft, Alles dagegen, was rückwärts liegt, die Vergangenheit. Dies Bild wird das Wesen der Reduplikation im Perfekt vorläufig zur Anschauung bringen. Die Wurzel dehnt sich nämlich zur Bezeichnung des Perfekt gleichsam in die Vergangenheit zurück und stellt durch diesen Auswuchs, durch diese Gegenständlichkeit ihres eignen, einfachen Begriffs sehr anschaulich oder wenn man will symbolisch das höhere Alter, das Gewordensein, also die Vollendung dar, wie die Ringe am Stamm eines Baumes oder am Horn eines Stieres das Alter desselben sichtbar hervortreten lassen. Der Begriff der Wurzel ist sich selbst gewisser massen objektiv geworden, ist sich gegenüber getreten, indem er sich verdoppelt und sich dann wieder fest mit sich selbst zusammengeschlossen hat, womit eben die Vergangenheit als die positive und objektive Vollendung einer Handlung sehr natürlich bezeichnet ist.

Statt der ganzen Wurzel wird aber im Sanskrit, um hierbei zunächst stehn zu bleiben, nur der erste Wurzellaut, oder von zwei anfangenden Konsonanten der stärkere wiederholt, wie von γραφω, γεγραφα. Sodann wird für einen Guttural der entsprechende Palatal wiederholt, z. B. *gam* gehen, Perf. *g'agâma*, und für eine Adspirata die entsprechende Tenuis, *dhâ*, Perf. *dadhâ*, (τιϑημι) wie im Griech. ϑυω, τέϑυκα, πεφίληκα u. s. w. Aehnliche Verwandlungen kommen, aber ohne Konsequenz, auch im Hebräischen vor. Nie jedoch ist derselbe Laut vorn unverändert wiederholt worden. Einige scheinbare Ausnahmen sind später zu erklären. Nur das Aethiopische hat noch Reste sehr alter Formen, die der indogermanischen Bildung näher stehen.*) Die reduplicirte Silbe wird sodann im Sanskrit wie

*) Dahin gehört z. B. das äthiop. Perfekt. ደደቀ፡ von der Wurzel ደቀ = דק stossen, daher auf Jemand stossen, zufällig begegnen; sodann auch zustossen, befallen, (vgl. دَهَا *accidit*) daher ዱዱቀ፡ Stoss = Unfall. Ferner ገገጸ፡ *pavit*, von der Wurzel ገጸ, vgl. جاص abbeugen, حاص f. i. id. جاض sich abwenden vor Jemand, daher entfliehen; عاز zuruckweichen, fliehen. vgl. ገዐዘ፡ ausziehen, fortwandern, be

im Griechischen immer verkürzt, so dass der Ton in der Regel auf die zweite Silbe fällt, in welcher der Wurzelvokal, wenn er kurz war, nur in wenigen Fällen ungedehnt bleibt, oder sonst seine ursprüngliche Länge behauptet, *tatâna*, ich dehnte neben *tåtånå*.

Ich hoffe im folgenden aufs einleuchtendste zu zeigen, dass auch das hebräische Perfektum seinem Ursprunge nach von der Reduplikation der Wurzelsilbe ausgeht und darin mit dem Sanskrit und den nächst verwandten Sprachen zusammenfällt. Nur ist hier sogleich zu bemerken und übersichtlich aufzuweisen, dass die Wiederholung und Anschwellung der einfachen Wurzelsilbe im Semitischen auf eine vielförmigere Weise, als in jenen Sprachen sich gestaltet und dadurch einen ganz eigenthümlichen Charakter erhalten hat. Es kann nämlich verdoppelt werden:

I. der **erste Radikal vorn** z. B. חכם, חקר, חכל: von den Wurzeln כם: קר: כל:

II. Hinten, entweder:

a) der **erste Radikal,** z. B. נגן, שרש, סרס; oder:

b) der **zweite Radikal,** z. B. חנן, כתת, חלל etc.

III. Es kann auch wie im Latein. so häufig die fehlende Reduplikation durch eine **Vokalverstärkung,** durch eine Art Gunabildung ersetzt werden, z. B. מָר, בָּר, רָם. Vgl. *lĕgo*, *lēgi*, *mŏveo*, *mōvi*, *lăvo*, *lāvi* etc. Diese Verlängerungen füllen die Stelle der Verdopplung aus und entsprechen ganz der schon im Sanskrit beginnenden Dehnung der Wurzelsilbe, z. B. *mênê* ich meinte. Im Allgemeinen ist vorläufig nur noch zu sagen, dass namentlich bei der ersten wie bei der zweiten Bildungsart die Sprache den Gleichlaut der Konsonanten vorn und hinten aufzuheben sucht und desshalb den wie-

---

sonders von grossen Massen. An die Bedeutung der Flucht schliesst sich sodann sehr einfach und häufig die des Furchtsamen und Scheuen, wie in dem wurzelhaft verwandten غَصَّ geängstigt werden, غُصَّةٌ Angst. Ferner وَحَشَ schimpflich fliehen, sich fürchten. Die Wurzel ist حش, vgl. حاش f. i. erschrecken = وَجَسَ Furcht bekommen. Dieser Stamm entspricht fast ganz dem angeführten äthiop. und ist erweicht aus جَلَجَسَ. Das Weitere hierüber vgl. am Schluss von §. 6 in der Anmerkung.

derholten Buchstaben gern in einen verwandten Laut übergehen lässt. Dadurch entsteht zugleich eine grosse Mannigfaltigkeit und Modifikation der Stämme und der besondern Bedeutungen, wie sie der indogermanische Sprachstamm durch Zusammensetzungen mit Präpositionen ausdrückt, z. B. חנך, Perfekt der Wurzel חן; vgl. ענק, חנה, חנק, die nichts mit dem deutschen eng, *ango* = أَكَّ gemein haben, auch nicht als Wurzeln mit ursprünglich 3 Radikalen zu betrachten sind, wie *Gesenius* ebenfalls annimmt, sondern einfache reduplicirte Perfekta von der Wurzel חן; ען = כן, die sich auch im Indogermanischen findet. vgl. Knie, *genu*, knicken u. s. w. Ferner כנע von der Wurzel כן scheiden, biegen, erweicht aus כנך; ebenso גרע statt גרג von der Wurzel גר trennen, abschneiden; כרע statt כרך. Namentlich gehen die T-Laute gern in S-Laute über, oder umgekehrt nach bekannten Gesetzen z. B. צמד zusammenbinden von der Wurzel צם; Perf. eig. צמץ. Ferner תפשׂ anfassen, ergreifen statt תפת von der Wurzel תף = תם, שׂם, vgl. תפר zusammennähen, wobei das verdoppelte שׂ in ר übergegangen, ein Wechsel, der auch im Semit., namentlich bei den abgeleiteten Bildungssilben, weit häufiger ist, als man bisher erkannt und zugegeben hat. Ferner צפר binden, festanhängen, טפל anheften = תפר.

Dieselben Uebergänge finden sich bei der zweiten Klasse (b), wo der zweite Radikal hinten verdoppelt wird, חלל, כתת, חתת, wozu sich im deutschen greifen, ich griff, schleifen, schliff, reiten, ritt, triefen, troff u. s. w. eine Analogie findet, obwohl hier sonst keine Spur der Reduplikation des Perfektum mehr anzutreffen ist (Anmerkung 1.). Aus dem Stamm כתת z. B., der wie eine neue Grundform, wie ein Urstamm anzusehen ist, haben sich folgende Nebenstämme entwickelt: כתת = כתשׁ stossen, hämmern, eig. spalten, zerschlagen; ferner mit Uebergang von *s* in *r*, כתר abhalten, bes. feindlich anfallen. כֹּתֶרֶת Abschnitt, Ende, Spitze, daher der Knopf einer Säule, der Säulenknauf. Aus diesem Stamme leitet sich weiter her, indem ר mit ל wechselt, כתל scheiden, trennen, daher כֹּתֶל Mauer, eig. das Absperrende, Scheidende; vgl. קטל scheiden, durchbohren, niederhauen, tödten; dann ל = ן; כתן trennen = abhalten, bedecken, daher bekleiden. vgl. كَتَمَ trennen, abhalten, bergen. كَتِيمْ

dicht, von einer Naht. ختن umgeben. Das Unterkleid כְּתֹנֶת ist echt semitisch und kam zu den Griechen: *χιτων*, *κιτων*, versetzt *tunica*. Auf dieselbe Weise erklären sich die Stämme חשׁשׁ · חשׁר ; חשׁל, חשׁן, oder חסס, (= חסר) חסר ; חסל · חסן · Dabei lässt sich bemerken, dass die mehr abgeleiteten Stämme auch im Allgemeinen eine mehr übertragene Bedeutung haben, z. B. חשׁן eig. getrennt, unterschieden, daher ausgezeichnet, schön sein; ebenso חסן trennen, scheiden, daher 1) zurücklegen, aufbewahren, 2) intransitiv, entscheidend, durchdringend sein, daher stark, mächtig. Doch ist sich hierin die Sprache nicht immer konsequent, indem oft ein späterer Stamm näher an die Urbedeutung der Wurzel sich anschliesst. Oft aber haben die ältesten Stämme auch nur scheinbar eine sehr abgeleitete Bedeutung, z. B. חסר, was auf den, im Hebräischen freilich nicht mehr vorkommenden Stamm חסס zurückführt, aber der ersten Bedeutung der Wurzel חס noch sehr nahe steht und nur hieraus richtig zu verstehen ist. Der Stamm bedeutet danach trennen, scheiden, daher 1) aussondern, auszeichnen, vorziehen, also lieben, 2) im schlimmen Sinn aussondern = verwerfen, daher Pi. beschimpfen, schmähen. vgl. ירד · *Gesenius* hat diese Bedeutungen nicht richtig abgeleitet. Doch diese Einzelheiten können erst im Folgenden sowohl ihrem Ursprunge, als ihrer Bedeutung nach die gehörige Erklärung finden.

Zunächst erhellt aus dem Bisherigen der allgemeine nothwendige Grund für die herrschende Dreizahl der semit. Verbalstämme, welche in Kal, als der einfachsten Form, nicht sowohl nackte Wurzeln, als vielmehr, wie Jedermann weiss, ausgebildete Perfekta sind. קטל heisst: er hat getödtet. Mit dieser Stammbildung ist sodann die Verbalbildung durch den Vokal unmittelbar zusammenzudenken; jedoch für sich allein kann der Vokal ursprünglich den Verbalbegriff nicht ausgedrückt haben, sondern nur im Verein mit den 3 Konsonanten. Darüber sogleich mehr. Von dieser Grundform ging sodann die Bildung der meisten Nomina aus und beherrschte auf diese Art den ganzen Organismus dieses Sprachstammes, wesshalb die sogenannten ursprünglichen Nomina sehr zu beschränken sind. Sie haben meistens unstreitig ältere, jetzt zum Theil verlorene Verbalstämme zur Grundlage, wie z. B. ארץ Erde mit ארז · ارز fest, kompakt sein zu-

sammenhängt; vgl. عَرَتَ hart sein عَرَزَ id. Ebenso ist ראשׁ Kopf, kein ursprüngliches Nomen, wie *Gesenius* meint.

Aus der angegebenen Bildung des Perf. begreifen wir nun auch in Uebereinstimmung mit dem Sanskrit die Betonung der zweiten Silbe, welche im einfachen Verbum den wesentlichsten Vokal hat und zugleich in dieser ältesten Formation die eigentliche Wurzelsilbe enthielt. So ist im Sanskrit das Perf. *tatâna* von *tan* ganz so gebildet wie חכל dunkel sein, حَكَلَ, von כל. Auch die zweite Person entspricht sich ganz; vgl. *tatantha*, du dehntest und חָכַלְתָּ; ferner *dadâtha* du hast gegeben und מָצָאתָ; nur dass der letzte Stamm im Hebräischen nicht vorn verdoppelt ist. Uebrigens ist die zweite Silbe auch bei denjenigen Verbalstämmen, die selbst erst von andern Stämmen hergeleitet sind und die Wurzel in der ersten Silbe haben, die wichtigste und für die verschiedenen Bedeutungen entscheidend. Desshalb bekommt sie auch hier aus einem innern Grunde den Hauptton, wie כתן, כתל, כתר, כתשׁ, כתת, obwohl כת für alle die Wurzel ist. Dass aber die blosse Betonung der zweiten Silbe an sich das Perfektum oder überhaupt den Verbalbegriff nicht bilden kann, zeigen auch Perfekta wie קָם u. A., wo nur die Dehnung das Perfektum ausdrückt. Ausserdem liegt z. B. in דָּבַר nicht der Verbalbegriff überhaupt, sondern der der vollendeten, also nicht mehr treibenden Handlung, wesshalb *Ewald's* Deutung auch für den ursprünglichen Sinn nicht passt. Das Imperfektum gerade, welches im Allgemeinen eine unvollendete, erst werdende Handlung bezeichnet, erhält sicher nicht durch die Betonung seine Verbalbedeutung. Aber ebenso gewiss ist, dass das Nomen im Gegensatz zum Verbum zunächst durch den veränderten Accent, so wie durch längere Vokale bezeichnet wurde, obwohl es im Gegentheil auch eine Menge Substantiva von uralter Bildung gibt, die gerade den Ton auf der Endsilbe haben und auch dadurch das obige Resultat unterstützen, dass der Verbalbegriff überhaupt und bestimmter der des Perfekt durch die Betonung allein nicht ausgedrückt sein könne.

Es lässt sich endlich nun auch ein innerer Grund für das sogenannte *â* des Vortons, welches der erste Radikal in der Grundform des Verbum beständig erhält, angeben. Es ist dies offenbar der älteste, einfachste Wurzelvokal aller Verba, der in der reduplicirten

Silbe beibehalten (עָקַר, חָקַר, חָכַם) und dann beständig auch auf die andern verwandten Bildungen übertragen wurde, *Katar*, *Katal*, *Charak* u. s. w. Sanskrit *tatâna*, *dadhâ* u. s. w. Von dieser ursprünglichen Herrschaft des A-Lautes im Semitischen gibt besonders das Arabische und Aethiopische noch die deutlichsten Spuren. Entsprechend jenem *a* des Vortons ist im Griechischen das kurze *e*, welches die reduplicirte Silbe im Perfekt durchgängig bekommt, τετυφα; noch mehr verkürzt sie das aram. *ch'cam.* Näher dem Hebräischen, das überhaupt in der Perfektbildung alterthümlicher und ursprünglicher, als z. B. das Arabische erscheint, steht unter den indogermanischen Sprachen in Beziehung auf die Vokalisirung der verdoppelten Silbe das Gothische, welches beständig die reduplicirte Silbe mit den Diphtongen *ai* spricht; *haihald* erhielt, *staistant* = stiess u. s. w. Für die Alterthümlichkeit des Hebräischen spricht hier besonders auch noch die Länge dieses Vortons im Perfekt, obgleich die zweite Silbe den Accent hat, *châcám.* Der innere Grund dafür ist einzig der, dass hier ursprünglich ein Konsonant verschluckt, und statt dessen nach einem bekannten Gesetz der Vokal verlängert ist; denn חָכַם steht, wie sogleich nachgewiesen werden soll, für כְּמַכַם = כָּכַם = חָכַם. Die übrigen Dialekte haben kein Bewusstsein mehr über diesen Ursprung des Perfekt. Nachdem jene Form nun aber einmal gefunden war, wurden danach sogleich aus der Wurzel jene Perfektstämme gebildet, ohne dass etwa überall eine allmählige Zusammenziehung statt fand. Perfeckta, wie נָתַן, כָּחַשׁ, die dem Semitischen eigenthümlich sind, gehören sicher nicht der ältesten Formation an, wesshalb sie auch das Sanskrit nicht kennt; dies hat nur die vornverdoppelte Bildung. —

Anmerkung 1. Für die oben angegebene Bedeutung der Reduplikation ist zu vergleichen, wie im Semitischen und auch in andern Sprachen durch die Wiederholung eines Substantivs die Mehrheit und Fülle des einfachen Begriffs ausgedrückt wird. Im Sinesischen bedeutet z. B. das doppelt gesetzte Zeichen für *Baum* einen *Wald*, und die dreimalige Wiederholung desselben stellt sehr anschaulich den gesteigerten Begriff desselben, einen dichten Wald dar. Aehnlichen Sinn einer Steigerung des einfachen Begriffs haben auch eine Menge Substantive, die durch Ver-

dopplung der eignen Wurzel gebildet sind, z. B. Wirrwarr, in der Bedeutung einer grossen, völligen Verwirrung, die sonst auch durch Gewirr bezeichnet werden kann. Ebenso Mischmasch, ein totales Durcheinander, ein starkes, ungeordnetes Gemisch, franz. *micmac*. Dahin gehören weiter Klingklang, Singsang, Zickzack, Schnickschnack, Wischwasch u. s. f. Vgl. im Franz. *bonbon*, *joujou*. Diese malerische, mehr sinnliche Ausdrucksweise gehört im Allgemeinen einer jugendlichen Zeit der Sprachbildung an und zeigt sich noch jetzt in den ersten Sprachversuchen der Kinder so wie in der kindlichen Zusprache der Erwachsenen. In dieser Hinsicht vgl. man die Bezeichnungen Mama, Papa, Pipi, Popo, Wehweh u. s. w. Einen nähern Vergleich geben im Persischen mehre Kompositionen mit langem *a* in der Mitte, die, wie auch im Sanskrit zuweilen, eine Art *dvandva* bilden, z. B. گوناگون *gunagun* d. i. Farbe zu Farbe = verschiedenfarbig, *varius*. لبالب Lippe zu Lippe = jede Lippe. شباشب jede Nacht. Ebenso im Hebr. לֵב וָלֵב Doppelherz, ψ. 12, 3. אֶבֶן וָאֶבֶן verschiedener, falscher Stein, Deut. 25, 13. שָׁנָה שָׁנָה Jahr Jahr = alljährlich, Deut. 14, 22. יוֹם יוֹם tagtäglich, Ex. 16, 5, wie im Sanskrit *divê divê* bei Rosen *Rig-vêda* p. 17.

Wenn *Pott* (Etymolog. Forschungen I. S. 59 f.) es premirt, dass in diesen Verdopplungen nicht die Vergangenheit ausgedrückt sei, sondern ein sich Wiederholendes, Kollektives, so ist im Allgemeinen nichts dagegen einzuwenden. Allein die Anwendung, welche hievon auf die ursprüngliche Bedeutung der Reduplikation des Perfekt gemacht wird, möchte schwerlich sich irgend begründen und halten lassen. Als letzter Grund nämlich, wie der Mensch durch Verdopplung von Lauten die Vergangenheit symbolisch habe bezeichnen können, wird der angegeben, dass das Erzählen eines Geschehenen in die Vergangenheit greife und daraus das Entschwundene wiederum hervorholend — wiederhole und so gleichsam verdopple. — Diese Deutung beruht auf einer so spitzfindigen Reflexion, wie sie der Urzeit der Sprachschöpfungen offenbar fremd sein musste und erklärt ausserdem das Wesen des

Perfekt keineswegs. Es soll nach dem Verfasser nämlich nur den Zweck haben, Vergangenheit, nicht aber Vollendung auszudrücken. Allein beide Vorstellungen sind hier sehr wesentlich und hängen offenbar zusammen, nur mit dem Unterschiede, dass durch den Ausdruck: Vergangenheit bloss der leere Begriff der Zeit angedeutet ist, während Vollendung zugleich das Fertigsein einer Handlung und dadurch erst in Beziehung auf die Zeit die Vergangenheit bezeichnet.

Schon bei den angeführten, mit der eignen Wurzel zusammengesetzten Substantiven, reicht die Annahme einer blossen Wiederholung nicht aus. Denn z. B. in Mischmasch liegt nicht der Begriff eines zeitlich fortgesetzten, sich wiederholenden Gemisches, sondern die Wiederholung ist eine räumliche, gleichzeitige, wodurch die Vermehrung, das Angewachsensein, also die Fülle und Vollendung des einfachen Begriffs bezeichnet wird. Ebenso in Wirrwarr = grosses, allgemeines Gewirr. — Einen andern Sinn kann auch die Reduplikation des Perfekt nicht haben, die zugleich auf einer frischen, natürlichen Anschauung beruht, nämlich auf der der herausgetretenen Objektivität des Wurzelbegriffs, was aber durch *Pott's* Erklärung zu einer gelehrten Verstandesreflexion herabgedrängt wird. Es entsteht ausserdem durch jene Deutung ein arger, seltsamer Dualismus der wirklichen Thatsache und der Erzählung derselben, der aber dem Redenden nothwendig fern liegen musste, wie er noch jetzt unserm Bewusstsein fern liegt, und psychologisch durch nichts zu rechtfertigen ist. Es kommt dem Erzählenden, wenn wir einen solchen gerade als Repräsentanten des Perfektgebrauchs festhalten wollen, vielmehr Alles auf die Einheit der Thatsache und der Aussage davon an. Er reflektirt nicht über einen Unterschied zwischen beiden, sondern reproducirt in lebendiger Vorstellung die Thatsache in der Art, als ob sie eben vor sich ginge, so dass seine Erzählung unmittelbare Gegenwart athmen wird. Uebrigens liegt die Anwendung des Perfekt bei andern Anlässen gewiss weit näher, als gerade bei einer Erzählung. Man vergleiche z. B. Sätze wie folgende: wer hat das gethan? wo bist du gewesen? was hast du gegessen? u. dgl., so wird die Vorstellung einer Ver-

dopplung des Geschehenen durch die sprachliche Bezeichnung desselben auch den letzten Schimmer der Wahrscheinlichkeit verlieren. Für solche Bezeichnungen aber lag der ersten Menschheit der Gebrauch des Perfekt unstreitig näher, als bei eigentlichen Erzählungen, die schon einer mehr ausgebildeten Periode der Geschichte des Bewusstseins angehören.

Endlich sind auch die Analogien andrer Perfektbildungen gegen jene Erklärung. Die Dehnung und Verstärkung des Wurzelvokals, die schon im Sanskrit vorkommt, stellt nicht eine Wiederholung dar, sondern, wie dem Laute, so auch dem Gedanken nach die Anschwellung, das Erfülltsein oder die Vollendung des Wurzelbegriffs, also im eigentlichsten Sinn die *perfectio* einer Handlung.

Aus der hier entwickelten Theorie erklärt sich einzig auch im Indogermanischen die häufige Verdopplung vieler Präsentia, wo nicht das Vergangene, sondern das Vollendete und Gewordene als dauernd und als so in die Gegenwart hereinragend aufgefasst ist. Vgl. ἵστημι = *sisto* ich stehe, d. i. ich habe mich gestellt. Ferner μιμνήσκομαι = μέμνημαι, *memini* ich erinnere mich, d. i. ich habe Etwas ganz, fertig vorliegend und so gegenwärtig im Bewusstsein, welches letzte Beispiel *Pott* nach seiner Deutung allerdings auffallend finden musste, obwohl es ganz in der Ordnung ist.

Durch diese Auffassung des Perfekt im eigentlichsten und ältesten Sinn ergibt sich ferner auch erst die rechte Bedeutung des Imperfekt, welches ursprünglich im Gegensatz zu jenem das Unvollendete, mehr Subjektive, im Werden Begriffene und mithin Abhängige bezeichnet. So noch am deutlichsten im Hebräischen. Aber auch in den indogermanischen Sprachen beruhen die jetzt zwar reicher und zugleich bestimmter, aber dadurch auch beschränkter gebildeten Zeitformen des Verbums auf jener einfachen Unterscheidung. (vgl. *Ewald* hebr. Gr. 3te Aufl. §. 261.) Das eigentliche Imperfekt im Sanskrit, das sogenannte Augment-Präteritum, drückt die relative, in Beziehung zu etwas Anderem gesetzte Vergangenheit, jedoch ohne den Nebenbegriff der Dauer, aus: das Lateinische mehr die Dauer

in der Vergangenheit. Beide bezeichnen also im Allgemeinen doch unvollendete, unselbständige, abhängige Zustände. Im Sanskrit wie im Griechischen geht diese Bildung ursprünglich vom Perfekt aus, entweder von dem reduplicirten, wie *ἤγαγον*, oder es liegt die Form mit schliessendem *s* ohne Verdopplung zu Grunde. In dieser Herleitung trifft es ebenfalls mit dem hebr. Imperfekt zusammen, welches überall die Bildung des Perfektstammes zu seiner Basis hat. Im Sanskrit jedoch ist diese Form selten und mehr alterthümlich. (Vielförmiges und einförmiges Augment-Präteritum.) — Das Augment *a*, griechisch *ε*, bei dem eigentlichen Imperfekt, (um dies dem über das Perfekt Gesagten noch beizufügen) ist ein stellvertretender Ausdruck der Reduplikation, sicher nicht, wie *Bopp*, *Benary* u. A. vermuthen, das *a privativum* um die Gegenwart zu verneinen, wie *abôdam* nicht weiss ich = ich wusste; er stirbt nicht = er starb. Es würde offenbar der Begriff des ganzen Verbums dadurch verneint. Ausserdem geht diese Bildung sonst gar nicht vom Präsens aus, welches selbst ein sehr spätes und nicht radikales Tempus ist. Vielmehr kann das *a*, wie auch *Pott* (Etymol. Forsch. II. S. 73.) richtig bemerkt, nur als Spielart der Verdopplung betrachtet werden; steht jedoch schwerlich, wie der Verf. meint, als der absolute Vokal für jeden andern. Dies *a* ist vielmehr ein Pron. demonstr., das im Kopt. ein Perf. bildet und auch sonst sich findet, Skr. *a-tas* von da, dahin; *a-tra* dort, da, verwandt mit dem hebr. *ha*, *hu*, *ὅ*, Engl. *he*, Niederd. hei, er, der. Es entspricht der Bedeutung nach ganz dem Pron. *ta* (= *sa*) da, welches hintenantretend die Vergangenheit bezeichnet, wie *scrip-si*, *ver-ti*; im Deutschen: ich liebte, d. i. ich-liebend-da = damals, also: da (war) ich liebend, oder ich liebte, was ursprünglich wohl ebenso gut ein Perfekt war, wie *scripsi*. Dies *t* oder *s* ist übrigens dasselbe, welches auch das Part. pass. bildet, geliebt, *amatus*, *divisus* u. s. w. Im Persischen und Gothischen lautet es *d*, z. B. *salbôda*, Althd. *salpota*, Mittelh. und Nhd. ich salbete oder salbte. Im Deutschen wie im Persischen wird jetzt hierdurch ein erzählendes Präteritum gebildet. Die Form zeigt sich bereits im Sanskrit, in dem sogenannten viel-

förmigen Augment-Präteritum, das seiner Bildung nach dem griech. Aorist. I. vollkommen entspricht, *ἔτυπ-σα*, *εφυσα*. Vgl. im Sskr. *ataut-sam* ich stiess, von *tud* = *tundere*; *abôd-i-scham* ich wusste. Schwerlich dürfte hier der Zischlaut ein Rest vom Imperfekt des allgemeinen Verbums *as* = *esse* sein, welches *Bopp* u. A. viel zu häufig zur Erklärung von Bildungssilben in Anspruch genommen haben. Es ist vielmehr einfach das Pron. *ta*, das schon im Sanskrit mit *sa* wechselt und zu vielfachen Verbal- und Nominalbildungen verwandt worden ist. Es verstärkt oder verdoppelt eigentlich hier das aus *ta*, *sa*, *ha* abgeschwächte Pronom. *a* im Anfange, welches sonst das eigentliche Imperfekt bildet: *a-tudam* da (war) schlagend ich = da schlug ich. Diese Erklärung stimmt auch vollkommen zur Bedeutung; denn dies Imperfekt steht einfach so an etwas Anderes anknüpfend. Verwandt mit diesem Pron. demonstr. *a* ist auch vielleicht das *v*, welches im Latein. häufig das Perfekt bildet und nach einem Konsonanten sich in *u* erweicht, *amavi*, *tenui*. An eine Entstehung aus dem Perfekt *fui*, wie *Pott* vermuthet, ist hierbei ebenfalls schwerlich zu denken. Näher jedoch ist dies Pron. *va* mit dem Demonstr. zu vergleichen, welches ein Pron. pers. bildet: *vos* (vgl. wir), und welches fragend gefasst im Deutschen wa-s, wie, wer, hebr. *mah*, griech. (πος,) ποῦ, πως sich findet und aus *ka*, *qua* sich abgeschwächt hat; vgl. κοιος = ποιος. Als Pron. sehen wir das *va* wechselnd mit *ma* in mehrfachen Bildungen, z. B. *bhî-ma* furchtbar, eig. gefürchtet; ferner in vielen Substantiven, *poema* eig. das Gemachte, Gebildete. Namentlich bildet es als Pron. relat. das was oder der wer im Semitischen viele Substantive. Es zeigt sich ferner im Sanskrit Part. med. praes., woselbst es auf *mana* endet und identisch ist mit dem griech. Part. pass. im Praes. μένος. Diese Andeutungen der Mittel, welcher die Sprache sonst wohl zur Bezeichnung der Vergangenheit sich bedient, werden zur Würdigung der obigen Deutung des Perfekt, wie ich glaube, Einiges beitragen können.

Anmerkung 2. Mit der geistigen Entwicklung, wie es im Gang aller Bildung liegt, schwand allmählig in mehren Sprachen des

indogermanischen Stammes die sinnlich-anschauliche Bezeichnung des Perfekt durch Reduplikation und an ihre Stelle trat, wie schon im Lateinischen öfters, die Dehnung oder Ablautung der Wurzelsilbe als eine mehr innerliche und gleichsam geistigere Formation des Perfekt. Während so das Gothische noch die regelmässigste Reduplikation zeigt, hat sie schon das Althochdeutsche nicht mehr und bei uns ist sie nun völlig bis auf wenige entfernte Reste geschwunden. Ebenso im Neupersischen. Lehrreich jedoch ist es die allmählige Abnahme dieser Form etwas näher zu betrachten. Sie zeigt sich zerstreut schon im Sanskrit bei einigen Wurzeln mit kurzem *a*, bei denen durch den Einfluss der starken Endungen, (denn nur bei diesen kommt sie vor,) die Verdopplung vorn abfällt, worauf der schwindende Konsonant innerhalb der Wurzel selbst durch den Vokal *i* ergänzt, (*ê* aus *ai* entstanden) und die mehr äusserliche Bildung dergestalt in den Stamm selbst hineingedrängt wird. So findet sich von der Wurzel *c'ar* = kehren, verkehren, daher gehen die 2te Person Perfekt entweder *c'a-c'artha* du gingest, gebildet, oder durch Vokalverstärkung mit Aufgebung der Reduplikation: *c'êritha.* Vgl. *Bopp* krit. Gr. des Sanskrit in kürzerer Fassung §. 400. Zu vergleichen ist hiermit die Bezeichnung eines innern Plurals im Deutschen, wie Vater, Väter; Macht, Mächte u. s. w., was ebenfalls eine Art Wriddhibildung ist. — Viel weiter geht hierin schon das Lateinische. Hier fehlt zunächst schon im Part. perf. wie im Gothischen die Reduplikation, während das Griechische und auch bis auf wenige Ausnahmen das Sanskrit die Verdopplung hier noch vollständig erhalten hat.

Bestimmter aber finden wir diese neue Bildung in einigen Verben, wo die Verdopplung schwerfällig lauten müsste, und desshalb theils durch Zusammenziehung und Dehnung, theils durch Ablautung ersetzt wurde, wie *lâvi*, *cêpi*, *êgi*, *lêgi.* Von dem letztgenannten Stamm findet sich im Griechischen noch die Verdopplung λελογα; ebenso πεφυκα = *fûgi;* εδηδοκα = *êdi.* Sehr deutlich ist dieser Uebergang zu ersehen in der Wurzel *pango*, wo das Perf. *pepigi* in der Zusammensetzung *compingo* sich zu *compêgi* contrahirt hat, indem die Reduplikation hier zu lang ge-

wesen sein würde. Ueberhaupt büsste die Wurzel in Zusammensetzungen wohl am leichtesten die Verdopplung ein, wenn sie selbst nicht kurz war, wie *tradidi.* Dasselbe zeigt noch bestimmter ein lehrreiches Beispiel im Oskischen, wo das Perf. conj. *fêcerit* noch verdoppelt *fefac-ust* vorkommt, (vgl. *O. Müller* die Etrusker S. 37.) was im Lateinischen aber nach Ausfall des *f* zu *fêc-* zusammenschmolz. Ebenso verdichtete sich das Gothische *skaiskaid* durch Ausstossung des radikalen *sk* im Althochd. zu *skiad*, (einsilbig) im Mittelhochd. zu schiet, Neuhochd. schied. Ebenso Goth. *haihait* = hiess; *staistaut* = stiess, *saislêp* = schlief; *haihald*, Althochd. *hialt*, hielt u. s. w. Wir haben also immer noch einen Rest der Reduplikation, indem gerade der verdoppelte Konsonant vorn erhalten und der eigentlich wurzelhafte ausgestossen ist, z. B. *hai(h)ald* = *hialt*, hielt.

Auffallend haben jedoch einige verkürzte Perfekta im Lateinischen die Wurzelsilbe ungedehnt erhalten, was sich nur daraus erklärt, dass in ziemlich später Zeit die wiederholte Silbe abgeworfen und darauf die folgende, weil keine Zusammenschmelzung und keine Ablautung mehr statt fand, in ihrer Kürze sich erhalten haben muss. Es gebrauchten z. B. noch Plautus und Terenz *tĕtŭli*, neben *tŭli;* vgl. *contingo*, *contĭgi*, *tetigi.* Ebenso hatte *scĭdi* ursprünglich die Reduplikation *sciscidi*, wie das entsprechende goth. *skaiskaid.* Ferner *fĭdi*, was so gut, wie *fefelli* verdoppelt werden konnte. Ganz richtig aber ist das Perf. *bĭbi*, was die lat. Grammatiker gewöhnlich als anomal anführen; denn die Wurzel ist im Sanskrit *pâ* = ποω, πι-νω, *po-tus*, verdoppelt *bĭbi*, wie *dĕdi (tradĭdi).* Von diesem Perfekt aus ist dann erst das Präsens *bĭbo* mit Beibehaltung der Reduplikation, wie διδωμι, gebildet worden. Dies soll in der folgenden Anmerkung weiter nachgewiesen werden.

Beiläufig sei hier noch erinnert, dass die bereits im Gothischen ausgeprägte Form des deutschen Präteritums durch Vokalveränderung der Wurzel selbst, die seit *Jac. Grimm* sogenannte starke Konjugation, als eine sehr geistige Bildungsart sicher auch einer spätern Periode der Sprachschöpfung angehören

muss. Die einfache Verdopplung der Wurzel ist unstreitig als die älteste Bildungsart des Perfekt auch hier festzuhalten. Diese führte dann, da sie wesentlich eine organische Bildung vom Kern der Wurzel aus ist, als die feinste, geistigste Frucht dieser innern Bildungsart zur Bezeichnung des Präteritum durch rein vokalische Abwandlung. Dann kommen auch im Gothischen schon beide Bildungen vermischt vor. Alle 3 Formen umfassen die sogenannte starke Konjugation, die man aber genauer und die Sache treuer bezeichnend die innere Bildung nennen sollte. Dann würde im Gegensatz hiezu die zweite, wenigstens ebenso alte, wenn nicht ältere Form, die sogenannte schwache Konjugation, richtiger die äussere Bildungsform, oder die Konjugation mit äusseren Zusätzen heissen, wie *scrip-si*, *ver-ti*, ich liebte u. s. w. Endlich müsste die dritte Hauptform, die grundlos sogenannte anomalische Konjugation, die gemischte heissen, indem beide Bildungsarten, äussere Zusätze und vokalische Ablautung, vereint darin vorkommen, z. B. ich bringe, ich brachte, denke, dachte, thue, that u. s. w. Das scheinbar Anomale hierbei würde noch mehr schwinden, wenn man nicht, wie es allgemein geschieht, das Präsens als älteste, ursprüngliche Zeitform fasste und davon dann zum Präteritum überginge, während dies doch fast überall die Wurzel reiner erhalten hat und nach Form und Bedeutung der Bildung des Präsens vorausgegangen ist. Sehr alte Sprachen, wie z. B. die hebräische, haben noch gar keine besondre Form fürs Präsens. Der Mensch kommt überhaupt sehr spät und schwer dazu, das Gegenwärtige festzuhalten. Da der angedeutete Ursprung des Präsens aus dem Perfekt grade im Semitischen sich sehr klar nachweisen lässt und viele Präsentia des Indogermanischen mit Perfektbildungen im Semitischen zusammentreffen, so wird die folgende Ausführung hier wohl am Orte sein.

Anmerkung 3. Dass das Präsens kein radikales Tempus ist, sondern seinem Ursprunge nach wesentlich vom Perfektum ausgeht, wird durch drei Beweise unwiderlegbar sich darstellen lassen.

1) Das Präsens fixirt nur den Begriff des Perfekt, indem es das Vollendete, Fertige und Gewordene, welches das Perfekt bezeichnet, nicht als vergangen und verschwunden, sondern als fortdauernd fasst. Einige Beispiele werden dies klar machen. Ich sitze bedeutet z. B. ich habe mich gesetzt und verharre in diesem Zustande; ich gehe = ich habe mich in Bewegung gesetzt; ich wanke = ich habe das Gleichgewicht verloren. Der Begriff des Präsens setzt also den des Perfekt bereits voraus. Aber

2) auch die Form des Präsens geht ursprünglich vom Perfekt aus. Das Hebräische drückt z. B. das Präsens noch immer theils gradezu durchs Perfekt, theils, insofern das was ist, als fortwirkend und dauernd, mithin als noch nicht ganz vollendet gefasst werden kann, durchs Imperfekt aus. Letzteres ist namentlich im Arabischen gewöhnlich. Das Indogermanische hat zwar besondre Formen für's Präsens. Allein dass auch hier der Ursprung desselben auf das Perfekt zurückweist, zeigen namentlich die noch vorkommenden zahlreichen Perfekta, welche stets Präsensbedeutung haben und der noch ausgedehntere präsentische Gebrauch des reinen Präteritums in den Vêdas, der hierin der Alterthümlichkeit des Hebräischen vollkommen entspricht. Es sind dies insbesondere solche Perfekta, welche innere Zustände des Bewusstseins bezeichnen, die der Redende als fertig und vollendet in die Gegenwart hineinreichend betrachtet, wie *novi*, *memini*, *odi*. Ebenso im Hebr. יָדַעְתִּי wie *οιδα* = *vêda*; זָכַרְתִּי *memini*, שָׂנֵא *odit* Ex. 10, 3 u. a. m. Es wird also die Gegenwart einer vollendeten Handlung überhaupt durchs Perfektum ausgedrückt, wesshalb dies dann auch weiter und vielfältiger für das eigentliche Präsens steht, z. B. *βεβηκα*, *προβεβουλα*, *αμφιδεδρομα*, *γεγονα*, *κεκραγα*, *σεσιγηκα* ich schweige = ich bin verstummt; *ηνϑηκα* ich blühe, bin im blühenden Zustande (Soph. Trag. 1091.) *τεϑαυμακα* ich bewundere = bin in Staunen gesetzt; *εοικε* es scheint; ferner *πεπραγα*, *ολωλα* u. A.; vgl. *G. Bernhardy*, wissenschaftl. Syntax der griech. Sprache S. 378 f. — Auch das Gothische hat noch 14 Präterita mit Präsensbedeutung, von denen mehre auch im Neuhochdeutschen sich erhalten haben, z. B. ich mag d. i. ich

habe die Macht, die Kraft erworben, eig. ein Präteritum, wie ich brach, ich gab u. s. w. Ich darf, Goth. *tharf* = ich bin befugt; ich weiss, d. i. ich habe erfahren; das Präsens hiesse eig. ich wisse. Ich kann, will sagen: ich habe gelernt, habe die Kenntniss erlangt, wurzelhaft identisch mit kennen = γνω, Skr. *g'na*, *gna-rus;* ich kann schreiben d. i. ich habe die Kenntniss des Schreibens erworben. Ferner, ich soll, Goth. *skal*, Nd. schall = ich bin verpflichtet, bin beauftragt. Ich muss, Goth. *môt*, Nd. mott, Ahd. muoz = ich bin genöthigt. Andre Verba kommen nur noch im Goth. so vor, z. B. *man* = *memini; lais (didici)*; vgl. *Jac. Grimm*, deutsche Grammatik I. S. 1054. Noch bestimmter als dieser Gebrauch weist

3) auch die Form vieler eigentlichen Präsentia auf die wirkliche Abstammung vom Perfektum hin. a) Es finden sich zunächst nämlich Präsensbildungen mit Reduplikation, also mit dem charakteristischen Merkmale des eigentlichen Perfekt, wie γιγνομαι, διδωμι, τι-θη-μι, (Skr. *dhâ* = thun, tha-t) διδασκω, γιγνωσκω, μιμνησκομαι. δειδω ich fürchte; Dor. dafür δεδοικα von διω, δειω, sich verscheuchen lassen, daher sich fürchten. *Bibo* (Skr. *pâ* = ποω, slav. *piju.*) *Titubo* ich wanke = habe das Gleichgewicht verloren. Im Sanskrit bildet eine ganze Klasse, die dritte, gradezu das Präsens durch Verdopplung der Wurzel, z. B. *dâ* = *da-re, dadâmi* ich gebe = διδωμι. *bibhômi* ich fürchte = φεβομαι von der Wurzel *bhî* fürchten. *bibharmi* ich trage von *bhri*, Goth. *bairan* = *ferre*, *bâr*, in fruchtbar; *g'agâmi* = βιβημι von *gâ* = Engl. *to go* = ge-hen; vgl. Goth. *gaggan*, Angels. *gangan* u. s. w. Vergl. im Lat. *sisto* = ἱστημι ich stehe d. i. ich habe mich hingestellt. Ferner *gigno*, *sero* ich säe, statt *seso* u. s. w.

b) Sodann gehört hieher auch die Präsensform, welche durch Hinzufügung des Pronomen demonstr. *ta* (= *sa)* gebildet wird und sehr häufig im Griechischen, vereinzelt auch im Lateinischen und Deutschen sich findet; vgl. τυπ-τω, (Skr. *tup* = tupfen, tippen) κοπ-τω, ῥιπ-τω, ῥαπ-τω u. s. w. Es entspricht dies *t* vollkommen dem Pronomen, welches im Lateinischen das Perfektum *(ver-ti, scrip-si)* und besonders auch das Particip Perfecti bildet, *ama-tus*,

gelieb-t u. s. w. So ist das Präsens *verto* erst vom Perfekt *verti* aus gebildet, wie *bibo* von *bibi*, und dann von dem Particip Perf. *versus* das neue Präsens *verso*. Von beiden kann diese neue Bildung ausgehen. Die einfache Wurzel für dies letzte Verbum finden wir noch in *ver-ro*, fegen, kehren; dann übertragen *verto* ich wende, kehre, z. B. ich wende den Rücken, d. i. ich habe ihn wohin gekehrt, = *verti*. Ferner ist das *t* nicht wurzelhaft in *flecto*, flechten, Goth. *vlihtu*, wie die griechische Grundform πλεκω noch deutlich zeigt. Ferner *nec-to* = ich nähe, bringe nah zusammen u. s. w. Ebenso erklären sich: ich schlachte = ich schlage, (vgl. eine Schlacht schlagen), ich trachte von tragen = *trahere*, *τρεχειν*. Ferner ich halte, von der Wurzel hal, holen, Niederd. hålen = Skr. *han* (*defendere*, abhalten) daher Han-d, die Haltende, Fassende, ein Particip wie Hund = *canens*. Ich halte bedeutet: ich habe gefasst oder geholt. Ich schelte, Niederd. schellen, welches im Mhd. *sceltan* noch die erste Bedeutung von unserm schellen d. i. schlagen, stossen, erhalten hat; vgl. zerschellen. Schelten heisst mit Worten Jemand schlagen, zusetzen, züchtigen. Ich spalte, von der Wurzel s-pal (= spar), die wir noch einfach im Ahd. *pil* oder *pille* = Beil wiederfinden. Ferner ich sichte, neben der einfachen Wurzel sehen = *secare*; vgl. Gesicht, sägen, Sichel. Ich hafte neben haben, Engl. *have* d. i. fassen, besitzen u. s. w.

Neben dieser Bildung des Präsens findet sich eine verwandte, die noch bestimmter vom Particip des Perfekt ausgeht und auf *na* endet. Dies Pron. *na* bildet abwechselnd mit dem eben erwähnten *ta* das Part. perf.; vgl. gesehn, gelieb-t, Skr. *dâna* das Gegebene = *do-num*; Sohn der Gezeugte, Skr. *sûnu*, Goth. *sunus*, von *sû* zeugen, neben *suta* der Erzeugte, vgl. Goth. *barn* Kind, eig. das Geborene u. s. w. Dieses *na* oder auch *nu* wird gewöhnlich der Wurzel angehängt, wie *καμ-νω*, *τεμ-νω*, *δεικ-νυ-μι*, *ζευγ-νυ-μι*, Skr. *çak-nô-mi* ich kann, eig. ich bin in den Stand gesetzt, bin tüchtig gemacht; vgl. *cer-no*, *sper-no*, *ster-no* u. s. w. Im Deutschen gehören hieher: ich rech-ne, von reihen, zusammenreihen; ich zeich-ne = *sig-no*, *δεικ-νυμι*.

= zeigen; ich warne, von wahren, wehren eig. abhalten, Goth. *varjan*, Skr. *vri* bedecken; reg-nen, Goth. *rignan* von regen im Sinn von fliessen u. a. Nicht selten wird dies *na* in die Mitte der Wurzel gedrängt, wie *jungo*, was bekanntlich dem griech. *ζευγ-νυμι* vollkommen entspricht, nur mit dem Unterschiede, dass hier das *nu* ans Ende tritt. Die reine Wurzel zeigt noch *jugum* = Joch und Skr. *jug'* binden. Vgl. ferner *frango* = ich breche, wo das Perf. noch die reinere Urform *frêgi* hat; *findo*, *fidi*, Skr. *bhid* = beissen, Nd. bîten. *scindo*, *scidi* = scheide, neben: ich schinde = *scindo* und schneide; ich wandle = *vado*, vgl. waten, wadeln u. s. w. Das *n* vertritt hier überall gewissermassen die Stelle der Reduplikation oder einer Vokalverstärkung, und findet sich desshalb in der Regel nicht im eigentlichen Perfektum, wie *frêgi*, *fidi* u. s. w. Nur zuweilen hat es sich ins Perfektum eingedrängt, wie *junxi*, *(jung-si)* *compunxi*, (neben *pupugi*) was man nicht anders, denn als eine späte, luxuriöse und nicht klar mehr bewusste Rückbildung vom Präsens aus bezeichnen kann. Im Allgemeinen stellt das Perfekt überall die einfachste und älteste organische Bildung der Wurzel dar. So ist *tetigi* ursprünglicher, als *tango;* ich dachte älter als das Präsens ich denke (deuchte, dichte,) u. s. w. Durch diese eingefügten oder angehängten Konsonanten wird übrigens die Wurzel nicht unrein, nicht entstellt, wie *J. Grimm* meint, sondern es ist eine für den abgeleiteten, sehr feinen Begriff des Präsens nothwendige Form. Die reine Wurzel giebt nie den Präsensbegriff. Nachdem die einfachsten Mittel zur Bezeichnung des Perfekt nun aber verbraucht waren, musste die Sprache sich nach andern Bildungen umsehen, um die Gegenwart einer vollendeten Handlung auch der Form nach auszudrücken. So bekam die Wurzel Zusätze, Einsätze, überhaupt Verstärkungen aller Art. So wird die jetzt gewöhnlichste Form des Präsens im Sanskrit durch eine Erweiterung des Wurzelvokals ausgedrückt, indem ein kurzes *a* davor tritt und *Guna* bildet, *bôdhâmi* ich weiss, von *budh*, wissen; das *ô* ist aus *au* entstanden. Als die leichteste und häufigste Präsensbildung ist diese von den indischen Grammatikern als erste Klasse bezeichnet worden. Im Griechischen ent-

sprechen vollkommen die Präsentia mit verstärktem Wurzelvokal, wie φευγω, (εφυγον) λειπω von λιπ, was keineswegs eine bedeutungslose, bloss lautliche Begleiterin der Flexion ist, wie *Bopp* vermuthet. Diese Verstärkung hat vielmehr ihren guten Grund im Begriff und im Princip des Präsens selbst. — Dem Ursprunge nach ist übrigens dies *a* offenbar aus jenem *na* abgeschwächt, so wie von dem *nu*, das die 5te Klasse bildet, in der 8ten ein blosses *u* geblieben ist. Im Deutschen gehört hieher z. B. ich greife, Goth. *greipa*, wo das Imperfekt die Wurzel reiner zeigt: ich griff; vgl. Skr. *gribh* = *grah* = greifen. — Eine sehr späte Bildung im Sanskrit müssen endlich die wenigen Verba der 6ten und 2ten Klasse sein, welche ohne alle Verlängerung geblieben sind, offenbar, weil das Bewusstsein über die ursprüngliche Bedeutung des Präsens bereits geschwunden war. Vgl. *Bopp* kleine Gr. des Skr. §. 271. *Pott* Etym. Forsch. I. S. 48 ff. *Ewald* hebr. Gr. §. 260 ff. Endlich

c) Aus dem angegebenen Princip und seiner Gestaltung erklären sich einzig auch im Indogermanischen, besonders im Griechischen, die Präsentia, welche den Schlusskonsonanten verdoppeln, wie βαλλω, (εβαλον, βεβληκα) θαλλω, φρισσω, τασσω; *fallo*, *verro*; ich walle, schalle, scharre u. s. w. Diese Bildung entspricht ganz einer Klasse von reduplicirten Perfekten im Hebräischen, die durch Wiederholung des 2ten Radikals gebildet werden, wie חלל, בלל, ברר, שרר, חשש, כתת فَرَّ, عَسَّ u. s. w. Ferner im Deutschen ich griff, ich kniff, ich schliff, ich ritt u. s. w. von greifen, kneifen, schleifen. Es ist nur eine andre Art der Reduplikation, die für den Präsensbegriff so gut passte, als die Form mit Verdopplung des ersten Radikals, wie διδωμι, die uns näher aufs Perfektum hinführt.

Zum Ueberfluss sei hier noch an einigen Beispielen der ursprüngliche Perfektbegriff dieser letztgenannten Präsensbildung nachgewiesen. Ich werfe, βαλλω, bedeutet eig. ich habe fortbewegt. θαλλει es blüht, es sprosst = es ist hervorgebrochen, ist ausgeschlagen. φρισσω, aufstarren, die Haare starren empor, d. i. sie haben sich gesträubt, sich aufgerichtet. Ebenso enthält τελλω ich vollende, einen Begriff, der in die Vergan-

genheit zurückgreift und das τελος, die Vollendung des Werdens oder Wirkens als gegenwärtig bezeichnet. Vgl. noch im Lateinischen z. B. *fallo; tempus me fallit*, ich irre mich in der Zeit, eig. die Zeit hat mich irr gemacht, hat mich getäuscht u. s. w.

I. Vornverdoppelte Perfekta.

§. 3.

Um das obige Beispiel חכל weiter zu erläutern, so ist offenbar כל die eigentliche Wurzel dieses Perfektstammes. Sie ist verwandt mit קל, גל, חל u. s. f. und bedeutet spalten, trennen, (vgl. Sanskrit *kal* zerbrechen, daher unterwerfen, *kalâ* Theil, Antheil u. s. w.) daher im Arab. حكل 1) durchbohren wie חלל; 2) trennen = hemmen, abhalten, (vgl. غلق verschliessen) daher von gehemmter, unklarer, unfertiger Rede = עלג stammeln; dann 3) überhaupt dunkel, unklar, schwarz sein, wie die Wurzel auch auf eine andre Art verdoppelt sich findet und besonders vom abgehaltenen, gleichsam gefesselten Lichte steht, חָלַךְ, حَلِكَ finster, schwarz sein, ψ. 10, 8. Schon im *Kâmûs* ist nach einem richtigen Instinkt die Verwandtschaft beider Stämme erkannt. Anstatt nämlich den ersten Radikal vorn zu wiederholen, wird er hinten angehängt, eine Bildung, der ebenfalls wie beim Steigerungsverbum eine volle Wiederholung der ganzen Wurzel zu Grunde liegt, also חלחל oder כלכל, und die so vollständig mit intensiver Bedeutung im Semitischen, wie im Sanskrit nicht ungewöhnlich ist. Bei den Stämmen חלך und חכל ist also eigentlich ein ל ausgefallen und zwar bei חלך nach der zweiten Silbe, חלח(ל) und bei חכל nach der ersten, so dass der Stamm eigentlich ככל lautet statt כ(ל)כל, wie *cucurri* für *curcurri* steht. Dann wird aber theils wegen des Wohllauts, theils zur Bezeichnung verschiedener, abgeleiteter Bedeutungen ein auf die Art wiederholter Wurzelbuchstabe in ähnliche Laute umgewandelt, wodurch hauptsächlich, bei wahrhafter innerer Armuth an Wurzeln, ein so grosser Reichthum von Stämmen entstanden ist.

Zu derselben Wurzel des Perf. חכל dunkel sein gehört z. B. noch der Stamm

כחל, كَحَلَ die Augen schminken, eig. dunkel machen, indem die Hebräerinnen, um den Ausdruck ihres Blicks zu erhöhen mit einem Pulver פּוּךְ, *στιμμι*, die Augenränder und Augenbraunen färbten, so dass ein schwarzer Rand um die Augenlieder herum zu sehen war. 2 Kön. 9, 30. Jer. 4, 30. An diese Bedeutung färben, schminken, schliesst sich vielleicht auch der wurzelhaft verwandte Stamm כִּיל arglistig, trügerisch sein, Jes. 32, 7: „der Listige — seine Leistungen sind lästerlich, oder: der Verschlagene — seine Vorschläge sind schlecht.“ Wenn diese Bedeutung nicht vielmehr richtiger aus der Grundanschauung der Wurzel selbst herzuleiten ist; denn die Bedeutung spalten, trennen ist oft auf die eines zweideutigen, hinterlistigen und versteckten Thuns übertragen. Mit נכל aber kann der Stamm nicht verwandt sein.

Betrachten wir zunächst noch die übrigen Beispiele der ersten Bildungsart, wo wie im Sanskrit der erste Wurzellaut wiederholt wird. Zu beachten ist hierbei, dass in den meisten Fällen der so reduplicirte Konsonant sich erweicht hat, (חכל; חקר) während er umgekehrt leichter sich verhärtet oder hart bleibt, wo er ans Ende tritt (חלךְ, חזק, חרק). Die kurze Aussprache der ersten, sowie die scharfe Betonung der zweiten, als der Hauptsilbe, hat offenbar hierzu mitgewirkt, obwohl die letzte Regel keineswegs allgemein ist und vielfache Ausnahmen erleidet, namentlich, wenn die erste Silbe die wirkliche Wurzel enthält, wie חלה, גלה. Hier ist der hinten wiederholte Laut ebenso erweicht, wie in den vornverdoppelten Perfekten הגר; הגן u. s. w., vorn. Ausserdem könnte man auch eine Erweichung der Wurzel selbst annehmen, z. B. חלךְ für כלךְ, wie חכל für ככל; חרק = קרק. Indess wie man diesen Wechsel auch erklären mag, das Faktum bleibt sicher. Hieher gehören im Einzelnen jetzt folgende Stämme:

חָכַם Perfektum von der Wurzel כם zusammenbringen, vgl. كَمَّ zusammenziehn, zusammenkommen, daher auch bedecken: كُمْكَامٌ = *κάγκαμον* Etwas Zusammengezogenes, daher a) Gummi, *κομμι* Baumharz = جَمْعٌ; b) von zusammengezogener, kleiner Gestalt. Härter قَمْقَمَ zusammenfassen. Danach bedeutet חכם 1) im arab. حَكَمَ zusammenbringen = festmachen, (= عَكَمَ zusammenbinden) hemmen, abhalten, vertheidi-

gen, zügeln. 2) Festmachen = feststellen, bestimmen, und zwar in Rechtssachen ein festes, bestimmtes Urtheil abfassen, beschliessen, daher überhaupt entscheiden, einen Streit entscheiden, richten, woran sich von selbst die Bedeudung der Macht und Herrschaft knüpft. Auch der einfache verwandte Stamm حَمَّ bedeutet: festbeschliessen, festbestimmen. Ebenso das verwandte جَمَعَ IV. 3) Etwas innerlich, durchs Denken festmachen d. i. fassen, erfassen, begreifen, (geistig umfassen) vernehmen, (Vernunft) verstehen, daher aram. u. ar. حَكَمَ erkennen, wissen, hebr. חָכַם intrans. weise, verständig, vernünftig sein. — Von derselben Wurzel ist das hintenverdoppelte Perfekt كَمَحَ = كَمَخَ gebildet in der Bedeutung zusammenziehn, zurückhalten, daher den Zügel anziehn, wobei das wiederholte ك ebenso zu ح erweicht ist, wie es in حكم vornverdoppelt und erweicht erscheint. Wurzelhaft verwandt ist حَمَى hemmen, abhalten, vertheidigen = חָמָה, dem im Sanskrit *jam* = hemmen vollkommen entspricht. Denn das deutsche hemmen, engl. *hem* heisst eig. zusammenziehn, daher auch fassen, fangen, zurückhalten, daher Hamen, Netz, *hamus* Haken. An die erste Bedeutung schliesst sich die des Ueberziehens und Bedeckens, wie in كَمَّ, كَمَى, غَمَّ; daher Hem-d, vgl. schwed. *ham* Decke, Kleid, (wie كِمْعٌ ein männliches Oberkleid.) Himmel d. i. die Aetherdecke, vgl. Betthimmel, Thronhimmel. Von der Bedeutung des Zusammengezogenen kommt ferner in mehren Bildungen besonders des Arabischen die des Festen, Starken und Harten, wie das verwandte Ahd. *hamar*, slav. *Kamen* Stein, Fels, daher (eine Steinaxt,) ein Werkzeug zum Schlagen, unser Hammer. Aus der Grundbedeutung erklärt sich sodann auch die der Schwächung und Aufreibung; vgl. כָּמַה, هَمَّ sich zusammenziehn = zusammengehn, abzehren, abmagern u. s. w. Etwas anders ist die Uebertragung des schwed. *hamla*, engl. *hamble* eig. hemmen, lähmen und zwar durch Zerschneidung der Kniesehnen. Vgl. كَمَعَ *amputavit pedes.* Sodann weiter auch die männliche Potenz hemmen, schwächen, daher entmannen, lähmen, verstüm-

meln. Vgl. Hämmling, ein Verschnittener. Hammel, das verschnittene, männliche Schaaf. Endlich wird auch das Zusammenziehn sehr häufig auf ein Sammeln und Zusammenhäufen übertragen. Vgl. جَمَعَ, עַם u. s. w.

Die dritte Hauptart der Perfektbildung, nämlich durch Dehnung des Wurzelvokals, kommt auch von der obigen Wurzel und ihren Verwandten in mehrfachen Formationen vor, die aber sämmtlich von der angegebenen Grundbedeutung ausgehen und nur daraus sich richtig erklären lassen, z. B. כָּם zusammenbringen, aufhäufen كَمَّ II. Daher כִּימָה (= كُومَةٌ *cumulus)* eig. Haufen, Gruppe, sodann das Siebengestirn, die Plejaden. Ferner قَامَ, קָם zusammenziehn, die Füsse einziehn, den Gang hemmen oder aufhalten, daher im Arab. stehn bleiben, verweilen, stehen u. s. w.; im Hebr. stehen, Stand halten auf einem Orte, auf Etwas bestehen u. s. w. Sodann auch zu Stande kommen, eine feste Stellung gewinnen, daher aufkommen, aufstehn in vielfacher Anwendung. Verwandt ist עמד stehn bleiben von der Wurzel עם = קם, wie später sich zeigen wird. Ganz unzulässig verglich *Gesenius* im Lex. man. den Stamm חכם mit חקק, als ob חך die Wurzel wäre.

חָקַר statt קקר, reduplic. Perfekt von der Wurzel קר trennen, scheiden, daher untersuchen, erforschen, spähen. Vgl. קָר, כר, אכר u. s. w. Im Indogermanischen entspricht κρῖ-νειν, *cer-nere*, *cri-men* Verbrechen. Im Deutschen steckt die Wurzel in Kerbe, Einschnitt; kehren = κειρειν und mit vorgesetztem Zischlaut s-cheeren, Scharte, Schur, Schaar, 1) Abtheilung, 2) Schneidinstrument, Pflugschaar u. s. w. Noch mehr erweicht und mit ganz verschiedener Bedeutung lautet der Stamm

יָקַר eig. getrennt, unterschieden sein, وقر, *fidit*, daher ausgezeichnet, selten, kostbar, prächtig. Unrichtig legen unsre Wörterbücher die Bedeutung des Schweren, die erst aus der des Getrennten, Gesperrten abzuleiten ist, diesem Stamme bei, und ebenso unrichtig soll er danach ψ. 139, 17 unbegreiflich bedeuten, wo er vielmehr nach dem Parallelismus nur durch köstlich, herrlich übersetzt werden darf. — In gleicher Weise hat sich

das ק zu י erweicht in יקד brennen = קרח statt קרק; ferner in יקע, und sonst, wie später zu zeigen ist.

גָּחַל anzünden, brennen, Perf. von der Wurzel חל, verwandt mit חר und ursprünglich von der Vorstelluug der Aufreibung, Zerstörung und Verzehrung, als der nächsten Wirkung des Brennens, ausgehend. Vgl. חלל. Skr. *kal* zerbrechen. Der Bedeutung und der Wurzel nach sind verwandt die Stämme קלה und קלח brennen, rösten; ferner גלע statt גלג brennen, Sprw. 17, 14. 18, 1. 20, 3. Hitp. sich erhitzen, ereifern. Vgl. جَهْل 1) Hitze, Aufregung, Jähzorn, Tollkühnheit. Daher 2) Unbesonnenheit, Mangel an Fassung und Ueberlegung, daher Thorheit, Unvernunft, Unwissenheit. جَاهِل ein Vermessener, Wahnwitziger, Dummdreister, Tollkühner. Der Stamm جَهِلَ bedeutet a) aufgebracht sein, sich ereifern. b) Faktisch den Zorn an Jemand auslassen, sich an Jemand vergreifen mit على der Person. Daher c) unbesonnen, unklug sein. Vgl. جَلَحَ II. eindringen, angreifen. جَحْدَلَ zu Boden strecken = جَعْلَ, חלש, جَلَدَ. Vgl. Ali's hundert Sprüche von *Fleischer* S. 115. Verwandt ist ferner der Stamm כלח dorren, eintrocknen, einschrumpfen, grau werden, daher כֶּלַח das hohe Greisenalter. Job. 5, 26. 30, 3. Vgl. قَحَلَ ausdorren, قَهِلَ trocken sein, كهل altern. Irrig vergleicht *Gesenius* גחל = جَحَمَ; es entspricht vielmehr einfach der Stamm جهل.

גָּחַן statt חחן biegen, neigen, daher das Subst. גָּחוֹן der Bauch von kriechenden Thieren, (wie Bauch mit Biegen zusammenhängt,) Gen. 3, 14. Die Wurzel חן = כן, vgl. כנע u. s. w., ist mit *genu* Knie, knicken u. s. w. verwandt. Vgl. جَعَنَ *contractus*, *laxus fuit*.

כָּחַד Perf. von der Wurzel חד, כד u. s. w. trennen, entfernen, daher Pi. verhelen, verläugnen, Hif. verbergen, eig. schwinden lassen, daher auch vernichten. Ex. 2, 23, 23. Zach. 11, 8. Im Arabischen entspricht خَلَعَ, wobei der erste Radikal

hintenwiederholt und erweicht ist, scheiden, trennen, daher 1) absondern, verbergen, verdecken; 2) täuschen, betrügen u. s. w. Vergl. خَتَرَ = خَتَلَ täuschen. حَلَّ scheiden, trennen, abtrennen, daher auch abhalten, hemmen, *negavit.* Mehr verdünnt ist der vornwiederholte Wurzelbuchstabe in dem Stamme جَحَدَ *negavit* = ክሕደ: läugnen, verläugnen. Aus der verwandten Wurzel כר ist gebildet כִּיר Verderben, Fall, Job 21, 20. Wurzelhaft verwandt ist ferner der Stamm

כָּחַשׁ von der Wurzel חש = חץ, חס, חז, כז, כר, קץ u. s. w. Es steht zunächst intransitiv 1) abnehmen, schwinden, daher mager werden, Job 16, 8. ψ. 109, 24. 2) Von Verminderung der Wahrheit, daher Pi. lügen, täuschen u. s. w. Wurzelhaft verwandt ist der Stamm כזב statt כזז hintenverdoppeltes Perf., äth. noch weicher ሐሰወ: indem nach einem im Semitischen wie im Indogermanischen nicht seltnen Uebergange ב aus כ sich erweicht hat. Noch öfter geht ה unmittelbar oder durch Vermittlung des ו in ב und weiter in ף über, זרה = זרף; נדה = נדב; גזה = גזב = גזם u. s. w. Ebenso ist כה in פה übergegangen, wie τηκω und *tabuit.* Ferner κοιος und ποιος, blicken = βλεπειν; *quinque* = πεντε; Skr. *gô* = Kuh = *bos;* doch darüber später. Für die obige Bedeutung ist noch zu vergleichen حاس *med. vav, decepit.* حاش *confodit*, II. *deminuit.* كاس f. o. id. Im Indogermanischen entspricht dem חש, חר u. s. w. im Allgemeinen die Wurzel scheiden, *scidi*, Skr. *c'it;* Kopt. *schet.*

עָקַר hier ist wie in mehren folgenden Beispielen statt ק oder כ der Guttural ע = *gh* wiederholt, wie umgekehrt auch am Ende das ק häufig zu ע sich erweicht hat, z. B. בקע für בקק. Ebenso עקר statt קרק v. der Wurzel קר 1) abschneiden, ausreissen, ausrotten; 2) intransit. im Arab. ausgerottet, d. i. ohne Nachkommen, kinderlos sein; daher dann im Hebr. auch die bestimmtere Bedeutung der Unfruchtbarkeit sowohl des Mannes, als des Weibes. Von einer Entmannung (סרס), wie *Gesenius* meint, geht diese übertragene Bedeutung schwerlich aus und wäre in diesem Fall auch wohl nicht zur Bezeichnung weiblicher Unfruchtbarkeit gebraucht worden. Mit Wiederholung des ersten Radikals am Schluss lautet der Stamm

קרע zerreissen, statt קרק· Wurzelhaft verwandt ist κρι-νειν. Vgl. weiter חקר·

עָקַד binden, عقد, von der Wurzel קד trennen, abhalten, daher festmachen. Gen. 22, 9. Vgl. قاد *med. ja* sperren, daher fesseln; كاد verhindern; גִּיד Band, Fessel; vgl. gatten, verbinden, Gitter, Gatter u. s. w. Wurzelhaft verwandt ist

עָקַשׁ verdrehen, von der Wurzel קש abschneiden, sperren, verwickeln. Ebenso عَكَشَ festmachen, umringen; عَكَظَ abhalten, zurückhalten. عَكِصَ störrig, widerspenstig sein.

עָקַל winden, verdrehen, von קל spalten, trennen, nach derselben Uebertragung. Vergl. عَقَلَ 1) zurückhalten, fesseln, anbinden. 2) Trennen, scheiden, durchdringen, daher gescheidt, scharfsinnig, verständig, einsichtig sein.

עָקַב Perf. von der Wurzel קב· Als Grundbedeutung geben *Gesenius* u. A. an: hinten oder hoch sein, was aber überhaupt nicht wohl die erste Vorstellung einer Wurzel sein kann. Diese bedeutet vielmehr zusammenziehn = zurückziehn, daher عَقَبَ II. abbeugen, zurückbleiben, zögern, wie das chald. עַקֵּב, hebr. Pi. zurückhalten Job 37, 4. Aus der Bedeutung zurückbleiben erklärt sich im Arab. auch die: im Rücken seyn = hinterherkommen, daher nachfolgen, woran sich zugleich wie im Hebr. die der heimlichen Nachstellung, des hämischen, hinterlistigen Handelns und Betrügens schliesst, hintergehen. Gen. 27, 36. Im Aethiop. hat ዐቀበ: auch noch die Bedeutung halten, hüten, bewahren, die sich nur aus der angegebenen Grundbedeutung ohne Schwierigkeit erklärt. Dann steht es aber ebenfalls im schlimmen Sinn: hinterlistig Jemanden auflauern. — Die einfache Wurzel findet sich noch in קבב zusammenziehn, daher a) überziehn, verhüllen, wovon קֻבָּה etwas Verhülltes, Verhängtes, daher ein durch einen Vorhang abgesondertes Seitengemach, Al-kofen = חֻפָּה· b) Zuammenbiegen, festmachen, daher קַב Gefäss, Fass, *cupa;* dann ein bestimmtes Mass für Trocknes, nicht vom Hohlsein benannt. c) Zusammenziehn = niederziehn, daher كَبَّ niederstrecken, im Hebr. mit Worten niederziehn, her-

unterreissen, daher schmähen, höhnen, verwünschen Num. 23, 8 ff. Vgl. قَبَحَ (st. قَبَقَ) verabscheuen. II. beschimpfen, schänden. Ganz unzulässig vergleichen *Gesenius* u. A. den Stamm נקב, der von der Wurzel נק aus gebildet ist: נקק = נקה = נקב, נקף, נקם. Verwandt aber ist der Stamm قَابَ f. o. zusammenziehn, daher a) sich zurückziehn, fliehen. b) Wegziehn = wegreissen, aufreissen, daher II. ausreissen, Spuren dem Boden eindrücken. Im Hebr. gehört קבה = قبا zu diesem Stamm; daher קֵבָה das Zusammengezogene, Wulstige, daher der fette, rauhe Thiermagen. Deut. 18, 3, قُبَةٌ und قُبَّةٌ. Ferner קֻבָּה Zusammenziehung, Zusammenschliessung, Umhüllung, daher wie *vulva* die Hülle der Leibesfrucht des Weibes, die Gebärmutter, die sich nach einer Empfängniss schliesst. LXX.: *μητρα*. Num. 25, 8. Es ist nicht die weibliche Schaam überhaupt und noch weniger ist das Wort aus נְקֵבָה verkürzt, wie man fast allgemein annimmt. Vgl. äth. ቆብዕ፡ Turban, eig. Ueberzug, Umhüllung des Kopfes.

Die übrigen Bedeutungen des Namens עקב in den Subst. ergeben sich nun leicht. עֵקֶב Zusammenfassung, Abschluss, Ende, daher auch Erfolg = Lohn. עָקֹב Hügel, eig. das Zusammengehäufte, die erhöhte Erdmasse, Jes. 40, 8, wurzelhaft verwandt mit גִּבְעָה von גבע st. גבג. עָקֵב das Zusammengezogene, Eingebogene, daher die Einbucht des Beins oberhalb des Knöchels, die Ferse = *πτερ-να*, vgl. *perna*, Schinken, eig. Biegung, Wölbung. Sodann steht die Ferse als Hintertheil am Fusse poetisch auch für das Hintertheil eines Heeres (vgl. عُجْبٌ) Jos. 8, 13. Vgl. Gen. 49, 19: er wird die Ferse bedrängen, d. i. den Feind von hinten, auf der Flucht. Für die Uebertragung vgl. قَفَا Biegung, Wendung des Hauptes nach hinten, daher der Hinterkopf, wovon auch wohl das Zeichen ק im Gegensetz zu ר, alt q, das sich nach vorn neigt und Gipfel, Spitze, Kopf überhaupt bedeutet, seinen Namen hat. Vgl. יד ausgestreckte und כף zusammengezogene, gekrümmte Hand.

Ganz dieselbe Wurzel, nur anders verdoppelt als עקב, steckt in קָבַע, wobei der erste Radikal am Ende wiederholt und ebenso erweicht

ist, wie bei עקב vorn. Die Grundbedeutung ist hier ebenfalls nicht, wie *Gesenius* u. A. annehmen, hoch, rundgewölbt sein, was ausserdem nur eine abgeleitete Bezeichnung sein könnte, sondern zusammenziehn, hemmen, zurückhalten, daher auch nehmen, entziehen, berauben, Mal. 3, 8. Sprw. 22, 23, wurzelhaft verwandt mit קבץ fassen, nehmen. Vgl. قَفَّ heimlich entziehen. Danach bedeutet קֻבַּעַת Kelch, eig. Behälter, Gefäss (= קַב), wie das verwandte weichere גָּבִיעַ. Vgl. ቀቀብ: Scheide, eig. Ueberzug, Umhüllung, die alte, unerweichte Form des Perfektstammes עקב = קקב. Ferner ist קוֹבַע = כּוֹבַע der Helm, nicht vom Gewölbtsein, was seine Eigenschaft wenig ausdrückte, sondern vom Hemmen, Abhalten und Schirmen benannt, wie Helm von helen = *celare*, bergen, decken, also etwas Bergendes, Schützendes, eine Schutzbedeckung. Das *m* in Helm ist dasselbe, welches im Semitischen wie im Indogermanischen das was (מָה) bedeutet, also Helm, das was helt, verhüllt, bedeckt, wie מָגֵן, מְגִנָּה u. s. w.

עָכַס von der Wurzel כס erweicht aus בָּכַס, eig. spalten = absperren, daher festmachen, binden. Vgl. עקר und עקשׁ: عَكَسَ zusammenbiegen, عِكَاسٌ Seil. Daher das Subst. עֶכֶס Fussband, Fussfessel, Sprw. 7, 22. Dann steht es auch wie das arab. خَلْخَلٌ von den Fussspangen der Weiber. (Vgl. جَحْلٌ Fussspange, als Schmuck.) Davon ein Denominat. Jes. 3, 16, solche Fussspangen tragen und damit klirrend auftreten. Für die Grundbedeutung vgl. noch Aeth. ዐገሠ: festhalten, daher aushalten, ertragen, geduldig sein. ዐገተ: umringen, umgeben = عَكَشَ. Verwandt ist ferner אגר u. s. w.

עָכַר von der Wurzel כר, (vgl. אכר) scheiden, trennen, durchbrechen, daher 1) aufregen, das Wasser trüben. So im Arabischen. Dann auf Menschen übertragen 2) verletzen, ins Unglück stürzen. Gen. 34, 30.

עָכַן = כנע von der Wurzel כן beugen, unterdrücken, verletzen, betrüben. Daher ein Nom. pr. Jos. 7, 1 ff., an dessen Bedeutung, so wie an die des Thales Achor Jos. 7, 26, sich ein etymo-

logischer Mythus knüpft. Das verdoppelte בּ ist in עכן ebenso vorn erweicht, wie bei כנע hinten.

עָגַם traurig sein, Perfekt von der Wurzel גם (עם) جَمَّ voll, erfüllt sein, eig. zusammengezogen, daher übertragen: beklommen, bekümmert, beängstigt. Job 30, 25. Vgl. غَمّ *moeror.* وَكَمَ *contristavit, anxit.* Hintenverdoppelt lautet der Stamm ebenso erweicht جَمَعَ zusammenbringen, sammeln, verbinden, anfüllen u. s. w. Vgl. die Beispiele unter חכם. Schwer zu vereinigen sind die Bedeutungen des arab. Stammes عَجَمَ; doch ergeben sich die hauptsächlichsten etwa in folgender Weise. Die Grundbedeutung der Wurzel جم ist zusammenbringen, zusammenfassen, daher عَجَمَ 1) überhaupt fassen, nehmen, besonders mit den Zähnen etwas zusammendrücken = beissen, um es zu untersuchen, zu versuchen. 2) Zusammenbringen = festmachen, IV. die Thür verriegeln. 3) Uebertragen: festmachen, festbestimmen, und zwar die Aussprache der zweideutigen Konsonanten festsetzen, sie mit diakritischen Punkten versehn. II. IV. Oder vielleicht so: zusammendrücken, beissen, dann wie هَمَزَ stossen, *pungere*, daher punktiren, Stiche oder Punkte machen. Auch die zweite Bedeutung könnte man alsdann so ableiten: die Thüre zustossen, zustecken, durch Einsteckung des Riegels. 4) Auf die mündliche Rede angewandt bezeichnet das Festmachen ein Steckenbleiben, Stocken, Stammeln und Stottern, und desshalb überhaupt: ausländisch, barbarisch sprechen. Vgl. أَعْجَمُ wer gar nicht, oder nicht fertig und deutlich arabisch spricht, der Barbar. Der 6te und 7te St. bedeutet allgemein: zusammengezogen, gehemmt, daher dunkel, zweifelhaft sein. Ebenso der Stamm جَمْجَمَ durch Wiederholung der ganzen Wurzel gebildet: gehemmt, dunkel, undeutlich reden. Indem die wiederholte Silbe von עגם zu einem blossen Hauche abgeschwächt ist, lautet der Stamm

אָגַם und theilt einmal die Bedeutung: beengt, beklommen, gedrückt, daher traurig sein; geht dann aber in dem Subst. אָגָם näher von der ursprünglichen Bed. der Zusammenziehung und

Ansammlung namentlich des Wassers aus und bedeutet 1) Sumpf, Teich, vgl. جَمٌّ Wassermasse; äth. ሐምሐም: Sumpf. 2) Etwas Zusammengezogenes, Verschlungenes und Verflochtenes, daher Dickicht, Versteck, Hinterhalt, besonders der Aufenthalt des Löwen. Diese Bedeutung hat im Arab. أَجْمٌ neben der des Teiches und Sumpfes, und bedeutet desshalb weiter auch allgemein: Festungswerk, Burg. Einen ähnlichen Sinn verlangt das Wort Jerem. 51, 32. Dass der Feind durch Feuer das Wasser der Festungsteiche ausbrenne, ist an sich unmöglich und könnte dichterisch nur vom Feuer der Sonne oder des Himmels gesagt sein, 1 Kön. 18, 38. Auch passt diese Auffassung keineswegs in den Zusammenhang. Vers 30 heisst es, dass die Wohnungen und Riegel d. i. Schlösser, feste Plätze (besonders am Eingange) der Helden Babels in Brand gesteckt werden. Dann läuft ein Bote über den andern und meldet dem Könige von Babel V. 31—32:

„Dass seine Stadt vom Grund aus erobert sei,
Dass die Uebergänge (Brücken = مَعْبَرٌ) genommen,
Die Festungswerke mit Feuer verbrannt,
Und dass die Krieger Entsetzen ergriffen."

Die אגמים sind also offenbar Schutzwehren am andern Ende der Uebergangspunkte, wie man diese auch bestimmter fassen mag, nach deren Vernichtung die Stadt selbst den Feinden völlig zugänglich war. Nur so gefasst enthalten die Worte eine kurze Beschreibung der gänzlichen Eroberung und begründen die Bestürzung der Krieger in der gesprengten Festung, nicht aber, wenn man die ausser der Stadt liegenden Sümpfe ausbrennen und die Furthen besetzen lässt. Es entsprechen also V. 30 näher die בריחים, die zerbrochen, und die Wohnungen und Burgen der Helden, die man angezündet. In der Botschaft an den König werden aber nur die Brückenfestungen als die wichtigsten erwähnt. So fasste schon *R. Jona* das Wort als *munimentum* und verglich آجَامٌ *arces.* Ebenso *Ewald:* Vorwerk, obwohl er mit Unrecht das Wort für ein ganz anderes hält, als das, welches Sumpf bedeutet. *Gesenius* fasst es als Binsengesträuch, Schilf, das man zur Bahnung des Wegs verbrannt. Ebenso *Kimchi;* aber zu matt. Die ganze Ableitung ist übrigens bei *Gesenius* völlig missrathen. — Von der Bedeutung des Zusammengezogenen, Ver-

schlungenen kommt endlich auch אַגְמוֹן etwas Bindendes, Band, daher Binse und ein Seil daraus gemacht. Job 41, 26. Kessel bedeutet es Job 41, 12 nicht. Hintenverdoppelt und ebenso erweicht wie אגם lautet der Stamm גמא, der später zu erklären ist.

אָגַף Wurzel גף = גם zusammenziehn, daher אֲגַף Zusammenziehung, Haufen, Masse, nur im pl. אֲגַפִּים Heerhaufen, Schaaren, Truppen, Ez. 12, 14. 17, 21. 38, 6, 9. 39, 4. Vulg. *agmina.* Vgl. die Wurzel in جَفّ, Menschenmasse; جُفّ, جُفَّة *agmen, caterva hominum. Ewald* übersetzt Reiterschaaren, Schwadronen, wohl nicht richtig. Vgl. bes. Ez. 39, 4: „Auf Israels Bergen wirst du fallen mit all deinen Schaaren und mit den Völkern die bei dir sind.“ Auch an andern Stellen steht es mit Völkern parallel. Reiterei war ausserdem nur in der Ebne anwendbar, vgl. Am. 6, 12. Auch ist diese Bedeutung sonst nicht nachzuweisen, selbst nicht in einer alten Version. *Gesenius* leitet die Bedeutung falsch von גַּף Flügel ab und hält dies Wort ebenfalls irrig für verwandt mit גנף, כנף. Es bedeutet Zusammenziehung, daher a) Biegung, Wölbung = Rücken, Sprw. 9, 3. Chald. Flügel, vgl. עוף fliegen. b) Zusammenziehung, Zurückziehung = Alleinsein, Ledigkeit: בְּגַפּוֹ in seinem Alleinsein = לְבַדּוֹ Gen. 2, 18. Daher unverheirathet. Ex. 21, 3 f. Vgl. חפש. عف كفّ *abstinuit.*

עָגַן Perf. von der Wurzel גן trennen, sondern, daher Nif. sich absondern, sich aufsparen, sich enthalten — der Ehe, Ruth 1, 13. Vgl. גנן trennen, abschneiden, sperren, daher schützen; גַּן Garten, eig. ein abgesperrter, umzäunter Ort. Vgl. جَنّ decken. حَجَنَ abwehren, abhalten. كَنّ trennen, abhalten, hüten, decken, insbesondre auch ein Mädchen hüten, bewachen. كَنْكَنَ zu Haus sitzen. وكن sich niederlassen, setzen, brüten. وُكْن Sitz = Nest. Nach *Kimchi* ist das talmud. עגונה ein Weib, das unverheirathet zu Hause sitzt. Wir sagen ähnlich: sitzen bleiben = unverheirathet bleiben. Der gleichlautige arab. Stamm عَجَنَ hat zwar eine ganz andre Bedeutung, geht aber von derselben Vorstellung der Trennung = Wendung und Biegung aus, und bedeutet daher zusammenbie-

gen, zusammendrücken, kneten, vgl. גחן ·כנע: *genu*, Knie, knicken u. s. w.

עָגַל kreisen, springen, von der Wurzel גל· deren Grundbedeutung unter יעל näher nachgewiesen ist. Vgl. weiter גיל und חיל aus derselben Wurzel gebildet. غَلَجَ laufen. غَلْغَلَ schnell einhergehen. גלל u. s. w. عَجَلَ eilen. Daher עֵגֶל Kalb, gewöhnlich als das Springende, Kreisende aufgefasst; aber wenig passend. Der Stamm bedeutet: hervorbrechen, durchbrechen, daher auch عجل vorspringen. So steht עֵגֶל ursprünglich offenbar vom Durchbruch bei der Geburt und bezeichnet ein Geborenes, Geworfenes, Junges überhaupt, im Hebr. dann speciell das junge Kalb. Das arab. عِجْلٌ Kalb bezeichnet im Plural أَعاجِلُ noch ganz allgemein: die Jungen. (Vgl. عَاجِلٌ etwas Hinfälliges.) Noch mehr im äth. እጓል፡ das Junge eines Löwen, Esels, Hirsches u. s. w., auch von Menschen. Abgeleitet ist davon offenbar erst die Bedeutung des Jungen im Mutterleibe, der noch ungeborenen Leibesfrucht, des Fötus, welche *Gesenius* im Thesaur. als erste Bedeutung annimmt. Der 4te Stamm von عَجَلَ hervorbrechen, hervorspringen machen, steht noch von unzeitiger Geburt. Wurzelhaft verwandt ist ילד = חלד, worüber später. Vgl. noch جُلٌّ die jungen Kamele. חול gebären. Das Subst. עָגִיל bezeichnet das Durchbrochene, Ausgebohrte, Rundgemachte, daher Ring, Ohrring.

עָגַב von der Wurzel גב = גם zusammenziehn, herbeiziehn, mit dem Willen und Wunsch erfassen, daher verlangen, begehren, lieben, besonders von unkeuschem Liebesverlangen. Vgl. حَبَّ lieben = אהב id. יאב verlangen. Auch unser lieben bedeutet eig. begehren = *lubere*. Verwandt ist ferner جَامَ, هَمَّ erstreben, verlangen, an sich ziehen = גמם· Daher das Subst. מְגַמָּה Hab. 1, 9, Drang, Streben, Verlangen: „nach Stürmung ist das Streben ihres Gesichts, oder: nach Sturm verlangt ihr Angesicht", wo *Gesenius* u. A. Schaar übersetzen, gegen den Parell. Richtig *Schultens: impetus.* Im Sanskrit entspricht *ap* = *ad-ip-isci.* Vgl. happen, هَوِىَ herbeiziehn, herwünschen, hoffen = *cupere*

u. s. w. Mit *αγαπαω* ist es wahrscheinlich nicht zusammenzustellen. Die Grundbedeutung von עגב zeigt recht deutlich auch das arab. عَجِبَ sich wundern, verwundern, eig. angezogen, gefesselt, ergriffen sein von einem Gegenstande; vgl. gaffen.

עָגַר von der Wurzel גר, vgl. גרר spalten, trennen, daher wegnehmen, plündern. وَجَرَ sich trennen, zurückziehen vor Jemand — aus Furcht. Der obige Stamm findet sich nur in dem Namen eines Vogels עָגוּר Jer. 8, 7. Jes. 38, 14, worunter wahrscheinlich mit *Bochart* der Kranich zu verstehen ist, der aber wohl nicht als Schreier, sondern als der sich Trennende, Fortgehende, Wandernde, mithin als Zugvogel bezeichnet sein möchte. Vgl. عَجَرَ trennen = abwenden, biegen, einbiegen, daher auch einlenken = zurückkehren = عَكَرَ, حار f. o. id. vgl. גָּר.

חָגַר von der Wurzel גר spalten, sperren, daher festmachen, gürten, umgürten. vgl. كُرّ Seil. حَجَرَ hemmen, hindern. Derselbe Stamm hinten verdoppelt حَرِجَ eng, beklemmt sein. II. eng machen, in die Enge treiben. אָרַג festmachen, weben = ארב von der Wurzel אר = חר u. s. w.

חָגָב von der Wurzel גב. Der Stamm kommt nur als Subst. vor und bezeichnet wie חַרְגֹּל Heupferd, יֶלֶק Hüpfer, Grashüpfer, eine ausgewachsene, essbare Gattung von Heuschrecken. Lev. 11, 22. Im arab. bedeutet der Stamm حَجَبَ nach der Wurzel جب zusammenziehn, eine Decke vorziehn, daher überhaupt verhüllen. Danach ist diese Heuschreckenart im Hebr. wahrscheinlich von der Umhüllung und nach dem Alter benannt, insofern die Flügel vor der letzten Häutung noch nicht ganz frei und von einer hornartigen Haut überzogen sind. Ist diese gelöst, so heisst die Heuschrecke חסיל die Abgestreifte, wenigstens ist Joel 1, 4 das Wort so zu fassen. — Wurzelhaft verwandt mit חגב ist zwar גֵּב und גּוֹבַי, جَابِى Heuschrecke, aber wahrscheinlich nach einer andern Vorstellung benannt, nämlich entweder als Läufer, Zieher, Kriecher, insofern mehr die Jungen damit gemeint sind, Jes. 33, 4, oder nach جَبَأَ herausgehen, die aus den Eiern hervorgekommene Brut, in welchem Zustande sie zugleich mehr massenweis zusammen leben.

Daher ein Wortspiel Nah. 3, 17: Haufen von Hüpfern, von Heupferden, obwohl hier bereits vollkommen ausgewachsene damit gemeint sind.

הָגַן ἀπ. λεγ. Ez. 42, 12, welches unsre Wörterbücher ohne Erklärung und genügende Ableitung lassen. Gesenius fasst הָגִין nach dem talmud. הָגוּן als schicklich, passend, bequem, eine sehr abgeleitete Bedeutung, die das Wort ausserdem hier gar nicht haben kann. Der Stamm ist wurzelhaft verwandt mit גחן biegen, von der Wurzel גן = חן : כן u. s. w., die von der Vorstellung der Trennung, Scheidung = Abbeugung ausgeht und dann überhaupt auf ein Neigen und Biegen übertragen ist. هَجِين gebeugt = niedrig, gering. Das Adj. הגין bedeutet also wörtlich: hinbiegend, oder hingewandt, sich erstreckend, vgl. وَجِين *regio nobis obversa* und entspricht ganz dem deutschen gegen, *versus:* „der Eingang an der Spitze des Wegs, nämlich des auf die Mauer hinbeugenden Wegs, oder: des Wegs gegen die Mauer u. s. w. Ez. a. a. O. Vgl. جَحَنَ 1) beugen, krümmen, z. B. Holz. 2) Etwas zu sich herbiegen, an sich ziehen; intr. einer Sache anhängen. جَنَأ sich vorwärts neigen. جَنَحَ neigen, hinneigen. So erklärt sich auch das Wort הָגוּן im Talmud, eig. gebogen, d. i. gezogen, daher passend, anständig, wohlgezogen, das Gegentheil von Steifheit, Störrigkeit und Ungeschick.

הָגַר von der Wurzel גר trennen, sich trennen, zurückziehen, daher fliehen, هَجَرَ id. Daher das Nom. pr. הָגָר Flucht. Vgl. עגר.

גָּהַר von der Wurzel הר = חר, גר, כר u. s. w. trennen, abschneiden, vgl. הַר Berg, eig. das Abgeschnittene, Hervorstehende, (wie سِنّ) und mit ὄρος nicht zu vergleichen. Intransitiv bedeutet der Stamm niederfallen, sich niederbeugen, eine häufige und naheliegende Uebertragung 1 Kön. 18, 42. Vgl. جَحَرَ *profundius in cavum demersus fuit.*

הָכַר Job 19, 3, von der Wurzel כר durchbohren, und zwar mit harten Worten, frech, schonungslos Jemanden zu-

setzen. Ganz irrig nimmt *Gesenius* חָקַר oder חָקַר als Wurzel an, wobei das ר völlig unerklärt bleibt. Im Arab. ist zu vergleichen حَكَرَ ungerecht verfahren; eigensinnig streiten. So steht das Wort auch Jes. 3, 9, vom schamlosen, frechdurchbohrenden Blick. Vgl. حَقَرَ gemein, verächtlich sein. Im Hebr. ist wurzelhaft und der Bedeutung nach verwandt עכר verletzen, betrüben; ferner גער anfahren, schelten, wie nach der alsbald zu gebenden Ableitung nicht zweifelhaft bleiben wird. *Gesenius*, *Wiener* u. A. vergleichen das arab. هَكَرَ eig. ergriffen, gefesselt werden, a) von Bewunderung, Staunen, b) von tiefem Schlaf. Dieser Stamm geht zwar von derselben Wurzelbedeutung aus: trennen, abhalten, fesseln, vgl. كار, umschliessen, fesseln. كَرّ Seil, Fessel. Allein für die angeführten Stellen passt diese Bedeutung nicht. Bei Job heisst es nämlich 19, 3:

Schon zehnmal macht ihr mich beschämt,
Erröthet nicht, indem ihr mich durchbohrt.

Dass dies die einzig richtige Uebersetzung des Verses sei, geht ganz entschieden aus dem vorhergehenden Verse hervor, mit dem der dritte im Parallelismus steht, so dass sich die Glieder 1 und 3, 2 und 4 entsprechen. Dort heisst es nämlich:

Wie lange wollt ihr kümmern meine Seele,
Wie lange noch mit Worten mich zermalmen?

דכא und הכר erklären sich also gegenseitig, was die Ausleger bisher nicht beachtet haben.

כָּעַס statt כסס unmuthig sein, zürnen, von der Wurzel כס spalten, brechen, daher im Innern verletzt, unwillig sein, grollen, wie קצף von der verwandten Wurzel קץ. Es erscheint hier umgekehrt, ähnlich wie schon bei כחר und כחש der zweite Stammbuchstabe erweicht, womit meist immer ein sehr bestimmtes Auseinandergehen der Bedeutungen verbunden ist, wie schon aus den Beispielen חכל und כחל deutlich sein wird; ebenso כעס und עכס; dahin gehören ferner:

קָעַר spalten, klaffen, daher tief sein, von der Wurzel קר. verdoppelt und erweicht aus קקר. Vgl. قَارَ tief sein, غَارَ

Höhle = מְעָרָה, وَجْرٌ, id. חוֹר Loch, Höhle. غَرِقَ versenkt werden u. s. w. Wurzelhaft verwandt ist ferner

גָּעַר schelten, von der Wurzel עַר, = גר, חר, כר u. s. w. spalten, durchbohren, daher mit Worten Jemand durchbohren, scharf treffen, anfahren. Vgl. הכר und das wurzelhaft verwandte גרה (statt גרג) Pi. Streit erregen, Hitp. sich entrüsten. Vgl. עָר = גָר.

גָּעַשׁ wanken, vom Erdbeben. Vgl. جَشَّ zerbrechen גוש oder גִּישׁ Erdscholle, eig. etwas Abgerissenes. Verwandt ist die Wurzel כשׁ in כשׁל, eine Bildung, die später zu erklären ist (כשׁשׁ = כשׁר = כשׁל) und die ebenfalls von der Vorstellung der Trennung und Scheidung ausgeht, daher wanken, schwanken, straucheln, stürzen, also die grade Haltung, die Einheit des Ganges verlieren. Vgl. כָּשִׁיל das Beil, eig. das Abhauende, Fällende.

גָּעַל von der Wurzel עַל = גל trennen, aussondern, daher verwerfen, verabscheuen, verschmähen. Vgl. وَجِلَ sich trennen = zurückziehn vor Jemand, daher fürchten. جَعَلَ trennen, durchbrechen, daher 1) eröffnen, zeigen, anzeigen; 2) vorschreiben, auflegen, ansetzen; daher 3) setzen, stellen, einrichten überhaupt. Die andern Bedeutungen ergeben sich leicht. Vgl. جَحْدَلَ trennen = niederstrecken. عجل u. s. w. Verwandt ist der Wurzel und Bedeutung nach, indem ע zu א sich erweicht hat

גָּאַל spalten, trennen, daher 1) lösen, erlösen, einlösen, retten u. s. w. (vgl. גלה statt גלג a) spalten = offen machen, b) ausleeren, fortführen. Ferner גלח kahl, leer sein.) 2) Trennen, ausscheiden, daher Pi. verwerfen = für unrein erklären, also verunreinigen Mal. 1, 7. Pu. verworfen, ausgeschlossen werden (vom Priesterthum) Esra 2, 62. Neh. 7, 64. Ebenso im Syr. *Aph.* verwerfen. Man könnte auf die Bedeutung des Befleckten auch von der des offen, zugänglich gemachten, also Preisgegebenen kommen, wie חָלַל, βεβηλοω

gemein machen, profaniren, beflecken, im Gegensatz des Geweihten und Unzugänglichen, wie קָדַשׁ = קדד eig. abgeschieden, abgesondert, daher heilig, rein sein. Doch scheint die erste Erklärung näher zu liegen. *Gesenius* nimmt für die zwei Bedeutungen lösen und Pi. verunreinigen, wie noch öfters, zwei verschiedene Stämme an, aber sehr mit Unrecht, wie die hier gegebene Ableitung beweisen wird.

§. 4.

Bei vielen Stämmen, wie schon oben angedeutet wurde, sind die Kehl- und Gaumenlaute עחגכק in der reduplicirten Silbe theils zu dem flüssigen Halbvokale י erweicht, theils in den leisesten Hauchlaut, א, entsprechend dem griechischen Spiritus lenis übergegangen. Dahin gehören folgende Beispiele:

יָעַד, وَعَدَ, bestimmen, besonders den Ort, oder die Zeit, von der Wurzel עד = גר, כר spalten, abschneiden, einschneiden, also fest bezeichnen. Vgl. عَدَّ zählen, eig. Einschnitte oder Unterschiede machen; ערד, woher עִדָּה Abschnitt, dann die bestimmte Zeit, insbesondre die monatliche Reinigungszeit des Weibes, daher der Blutfluss, die Menstruation selbst, wovon Jes. 64, 5, ein unschönes Bild entlehnt ist. Die Urbedeutung zeigt sich ferner sehr deutlich in dem wurzelhaft verwandten Stamm ערה (aus ערע erweicht) spalten, trennen, brechen, daher einbrechen, eindringen u. s. w., worüber später. Sodann erklärt sich aus der Grundbedeutung von יעד auch das Substantiv עֵדָה Trennung, Absonderung, Versammlung, besonders der Gemeinde. Zu vergleichen ist ferner das verwandte עוּד scheiden, entscheiden, festbestimmen, daher עֵדָה und עֵדוּת Befehl, Verordnung. Pi. festmachen, fesseln, umstricken ψ. 119, 61. Pil. עֹדֵד wiederaufhelfen, herstellen, eig. festmachen ψ. 146, 9. Hif. eig. causativ entscheiden lassen, Bescheid geben oder bestimmt aussagen lassen, daher zum Zeugen machen, oder anrufen, Jes. 8, 2. Dann bedeutet es überhaupt Zeugniss ablegen, zeugen, betheuern. Weiter steht es von eindringender, heftig zusetzender Rede, daher ermahnen, rügen u. s. w.

יָעַז im arab وَعَزَ, von der Wurzel עז=נז, כז, spalten, scheiden, daher entscheiden über Jemand, Befehl geben u. s. w. Vgl. עזז entscheidend, mächtig sein. Im Hebr. kommt der Stamm nur einmal in Nif. vor, Jes. 33, 19, נוֹעָז, wo er nach dem Zusammenhange offenbar von gespaltener, gesperrter, also unklarer und verwirrter Rede stehen muss, eine Uebertragung, die im Semitischen sehr häufig ist. Vgl. בטא, ברר stammeln, stottern, eig. gesperrt, ohne Zusammenhang reden. Verwandt mit יעז ist der Wurzel und Bedeutung nach אגר festmachen, fesseln, eig. absperren; ferner אחז fassen, festhalten; عَجَزَ gebrochen = schwach sein; عَجَسَ spalten, sperren = abhalten, hemmen, hindern u. s. w. Es bedeutet also עַם נוֹעָז das barbarische, unsemitische Volk, das gebrochen spricht, oder das stammelnde, womit die Hebr. überhaupt gern ein ausländisches Volk bezeichnen. Dem Sinn, aber nicht der Wurzel nach ist לעז barbarisch reden, ψ. 114, 1, zu vergleichen, denn die Wurzel, wie wir später sehen werden, ist לג, לעה = לעז; לעג = לעב u. s. w. Die Slaven nennen in ähnlicher Weise jedes Volk, das sich ihnen nicht verständlich machen kann, geradezu stumm, oder, wie der Araber sagt: „ein Volk, das schier kein Menschenwort versteht". *Frähn*, Ibn Foçlan, S. 190 f. Vgl. أَبْهَم *mutus* = *barbarus*.

יָעַט bekleiden, nur Jes. 61 10, = עטה (aus עטע erweicht, wie ענה aus ענע, ערה aus ערע u. s. w.) Perf. von der Wurzel עט = עק, עז, גר, כר u. s. w. spalten, abhalten, hemmen, daher umgeben, sich bedecken, umhüllen, wie das wurzelhaft verwandte כסה. Für die Wurzelbedeutung ist zu vergleichen עוט einschneiden, eingraben, daher עֵט Griffel. Ferner עִיט auf Jemand einstürmen, zornig anfahren. Verwandt ist auch אוּד Spalt, Scheit, daher Feuerbrand. Die übertragene Bedeutung von יעט findet sich auch in den wurzelhaft verwandten Stämmen עטר, כתר, גדר, עטף u. s. w., deren Bildung (עזז = עזר, עטר u. s. w.) später nachzuweisen ist.

יָעַץ Perf. von der Wurzel עץ = חץ, קץ, spalten, sperren, daher festmachen, stützen, (vgl. وَضَعَ = יצע setzen, legen)

besonders durch den Rath und Fürsorge. Dann auch sich selbst festmachen, d. i. sich entscheiden, fest beschliessen, ψ. 62, 5, besonders gegen Andre einen Anschlag fassen, Jes. 7, 5. 19, 17. Vgl. وَكَزَ stossen u. s. w., V. sich auf den Stab stützen. وَعَزَ über Jemand entscheiden; وَغَلَ Jemand stützen = ihm dienen; وَعَظَ ermahnen, eig. die Gesinnung festmachen. Zu vergleichen ist ferner עצה (erweicht aus עצע) abschneiden, daher verschliessen, Sprw. 16, 30. עֵץ eig. etwas Gespaltenes, daher 1) ein Holzscheit, besonders im Plur. Holzstücke (wie Scheit von scheiden), 2) etwas Gespaltenes, Einzelnes, daher ein Baumstamm, im Arab. عَصًا Stab, etwas Abgeschnittenes, nicht von der Härte, wie *Gesenius* annimmt, benannt. Mit dem Skr. *asthi* = οστεον ist עֵץ nicht verwandt, noch weniger mit οζος, welches *Gesenius* ebenfalls vergleicht, aber schon unrichtig mit οστεον zusammenstellt. Verwandt ist allein die mit *caedo*, *incido* u. s. w. zusammenhängende Wurzelfamilie.

יָעַר bedeutet nach dem arab. وَعَرَ eig. abgeschnitten, daher 1) steil, uneben, holperig, schwer zugänglich sein; 2) activ, abschneiden = verhindern. Auf dieselbe Bedeutung führt die Wurzel עַר = גַר, כַר u. s. w. So erklärt sich das Subst. יַעַר 1) etwas Abgeschnittenes, ein Stück, vgl. قَلِيلٌ وَعْرٌ ein klein wenig; daher Cant. 5, 1, ein Stück Honig, ein Honigscheibchen. Nach 1 Sam. 14, 27, kann es nicht so viel als דְּבַשׁ sein, welches Traubenhonig, eingekochter Most ist, Gen. 43, 11. Noch weniger könnte es in der Bedeutung des „Ueberströmenden" mit *Gesenius* 2) für einen dichten Wald stehen. Diese Bedeutung ergiebt sich aber einfach aus der des Abgeschnittenen d. i. Uuzugänglichen.

יָעַל Perf. von der Wurzel עַל, oben, auf sein, Nif. erübrigen, aufbringen, gewinnen, Job 21, 15. Jes. 47, 12. Das Subst. יָעֵל der Steinbock heisst eig. der Steigende oder Springende. 1 Sam. 24, 3. Vgl. وَعَلَ, وَقَلَ *conscendit montem* = عقل. So steht وَقْلٌ von der Ziege, eig. Bergsteiger. وَعْلٌ Ziegen-

bock, äth. ወዐለ፡ id. der Stamm وَعَلَ bedeutet hervorspringen, hervorragen, hervorglänzen, (vgl. جَلَا klar, offen sein, erscheinen.) daher äth. መዓልት፡ was hervorsteigt, sichtbar wird, erscheint, das Tageslicht, daher der Tag; ዐለት፡ id. eig. der Aufgang, daher der Tag, der mit der Sonne aus der Nacht heraufsteigt, aufgeht. Letztere heisst im Gegensatz dazu Senkung, Niedergang oder Abwendung sc. der Sonne, ליל, ليل von لَوَى neigen, biegen, wenden, krümmen, senken, (verwandt mit وَنَى langsam sein,) verdoppelt und verkürzt aus לולו = לול = ליל. Vgl. لَوَّلَ den Rücken wenden von لوى neigen, wenden, wie Nacht, *nox*, von nahen, neigen stammt und Senkung, Niedergang der Sonne bedeutet, vgl. *diu sunne gienc zu gnaden*, d. i. ging nieder, unter. Denn Gnade bedeutet Senkung, Neigung, Herablassung, von nahen, die Ge-nahtheit d. i. Geneigtheit. Vgl. äthiop. ሌለየ፡ contrahirt aus ለይለየ፡ abbeugen = لَوَّلَ, daher abtrennen. Vgl. መሌሊት፡ Gelenk, eig. Biegung, daher auch ليلة Senkung = Nacht. Wurzelhaft verwandt mit dem Stamm יעל ist עלה (aus עלע erweicht.) Die Grundbedeutung dieses weitverzweigten Stammes ist bis jetzt nicht genügend aufgezeigt worden und mag desshalb gleich hier ihre Erörterung finden.

Es gehören offenbar zu einer und derselben Familie die Urstämme עלל, חלל, גלל, כלל, קלל, denen sämmtlich die Bedeutung der Trennung, Scheidung, Durchbrechung zu Grunde liegt. Im Skr. entspricht *Kal* zerbrechen, daher unterwerfen. *Kalâ* Theil, Antheil. Die Wurzel steckt ferner in κέλλειν treiben, bewegen, *celer*, *excellere* hervorragen, *percellere* niederwerfen, zu Grunde richten. *collis* eig. das Abgeschnittene, von der Ebene Getrennte, Hervorragende, wie הַר und سُلّ Berg; ferner in *cul-men* u. s. w. Im Semitischen sehen wir die Urbedeutung am deutlichsten in

חלל durchbohren, zerreissen, auflösen, woraus sich alle übrigen Bedeutungen von selbst ergeben. Ebenso in dem Subst.

גָּלָל und גֵּלֶל eig. das Ausgesonderte, Ausgeschiedene = Excrement, Koth, welche Wörter von derselben Vorstellung ausgehen, wie im Deutschen — *sit venia verbo!* scheissen, Platd. schiten, eig. scheiden, ausscheiden. Vgl. schiessen. Im Hebr. entspricht ferner חרא *cacare*, von der Wurzel חר, כר, vgl. جَعَرَ id. Ferner ist zu vergleichen غَلَّ 1) durchdringen, durchschneiden (eine Gegend), 2) abschneiden, einen Theil, daher betrügen. Dann überhaupt vom Recht abweichen. Aus der Grundbedeutung erklärt sich auch, wie es vom heftigen Durste stehen kann, der als ein Stechen, Schneiden oder Brennen im Innern vorgestellt ist. Der Stamm גלל, um darauf jetzt zurückzukommen, bedeutet also keineswegs, wie *Gesenius* u. A. annehmen, ursprünglich wälzen, wonach er dann vom rundlichen Miste der Kamele und Schaafe stehen soll, noch ist er ein sogenannter Naturlaut. Die erste Bedeutung liegt vielmehr noch ganz deutlich in dem Subst. גַּל Pl. 1) zerbrochene Steinhaufen, Trümmer, 2) die sich brechenden Meereswogen, 3) insbesondre ein hervorbrechender Quell, Cant. 4, 12. Ferner in גָּלִיל 1) Abschnitt, Gränze, daher Umgebung, Kreis, wie כִּכָּר, daher das Gränzland der Heiden im äussersten Norden, Jes. 8, 23, das spätere Galiläa. Ursprünglich konnten alle Gränzländer Palästinas so heissen, wie das Wort auch im weitern Sinne vorkommt, Jos. 22, 10 — 11. 13, 2. Joel 4, 4. Dann bedeutet es allerdings auch etwas Rundes, einen Ring, Cant, 5, 14. Im Verbum kommt aber die Bedeutung wälzen erst von der des Trennens; daher fortbewegen, fortwälzen oder fortrollen. Am. 5, 24. ψ. 119, 22. Vgl. جَلَّ sich trennen, daher 1) auswandern, 2) sich trennen vom Gewöhnlichen, also ausgezeichnet, hervorragend sein. Daher auch جَلَلٌ eine wichtige Sache, die schwerlich mit *Gesenius* als „etwas, was gewälzt werden muss“ von den Alten angeschaut ist. Dann bedeutet גָּלָל im Hebr. allgemeiner Sache, Angelegenheit, daher בִּגְלַל in Sachen von = wegen, *causa*. Das Subst. גִּלּוּלִים für Götzen heisst eig. die Verworfenen, daher Verruchten, Gräuelhaften, wie שִׁקּוּצִים von einer ähnlichen Vorstellung ausgeht. — Die Grundbedeutung sehen wir ferner in dem Stamme

כָּלַל abschneiden, beenden, vollenden, (vgl. כלה aus כלך erweicht) daher auch כל das Ganze, die Gesammtheit, ein echt semitisches Substantiv, das schwerlich, wie *Gesenius* meint, dem deutschen all, ὅλος u. s. w. entspricht, deren ältere Formen ausserdem im Skr. *sarva*, im Pers. هر lauten. Ferner.

קָלַל gespalten, getrennt, ungehemmt, daher 1) leicht sein, 2) schnell sein, Hab. 1, 8. Job 7, 6. 3) leicht = gering, verachtet u. s. w. Die übrigen Bedeutungen ergeben sich ganz einfach. Am schwersten scheint die Ableitung der verschiedenen Bedeutungen von

עָלַל So viel ist gewiss, dass die Grundbedeutung, wie *Gesenius* u. A. nach dem Arab. annehmen, nicht sein kann: zum zweitenmale trinken, und dann überhaupt wiederholt trinken = عَلَّ, eine Bedeutung, aus der unmöglich die übrigen zu entwickeln sind, und die überhaupt zu wenig einfach und anschaulich ist, als dass sie je die Urbedeutung einer Wurzel hätte ausmachen können. Die Vorstellung des wiederholten Thuns kommt vielmehr erst von der der Trennung und Scheidung her. Spalten, scheiden bedeutet einfach auch: zwei Hälften machen, halbiren, also verdoppeln und daran schliesst sich ganz natürlich die Bedeutung: wiederholen d. i. zweimal thun, gerade wie שָׁנָה wiederholen mit dem Zahlwort zwei zusammenhängt. So steht עֹלֵלוֹת von der zweiten Weinlese, der Nachlese und Po. eine Nachlese halten. Weiter erklärt sich aus der angegebenen Grundbedeutung עֲלִילָה die That, eig. das Vollendete, Fertige. Vgl. כָּלִיל und גָּמַל. Daher bedeutet auch das Verbum in Hitpael: eine Handlung vollführen, ψ. 141, 4, oder wie in Po. überhaupt thun, anthun, Klagl. 1, 12. Das Hitpael steht vom gewaltsamen Thun, seine Macht an Jemand auslassen, eine naheliegende Uebertragung, Ex. 10, 2. Sodann bezeichnet der Stamm, indem er sich näher an die Bedeutung: wiederholen anschliesst, ein vielgeschäftiges Thun, ein leichtfertiges Wesen, daher auch muthwillig sein, verspotten, wenn diese Bedeutung nicht vielmehr einfacher von schneidenden, scharfen Worten ursprünglich zu verstehen ist. Jer. 38, 19. 1 Sam. 31, 4. Gewöhnlich erklärt man auch עוֹלֵל verkürzt

aus dem Part. מְעוֹלֵל Jes. 3, 24, das Kind, als das spielende, vielthuende, womit jedoch die Eigenthümlichkeit desselben sehr wenig bezeichnet ist. Ausserdem kommt das Wort in dieser speciellen Bedeutung nicht vor und bezeichnet jetzt zwar Kinder von verschiedenen Altersstufen, scheint aber ursprünglich entweder den Säugling, oder vielmehr den an der Mutter hängenden, sich anschliessenden zu bezeichnen, wie das verwandte עוּל, Jes. 49, 15. 65, 20. und zwar nach derselben Uebertragung, wie גּוּר vom jungen Löwen steht, der noch den Eltern sich anschliesst. Für diese Bedeutung ist zu vergleichen علق und غلق sich anhängen; ferner עֹל Joch; גֻּל Oelkrug, eig. Behälter; כּוּל halten, worüber gleich mehr. Der Ausdruck steht so mit יוֹנֵק das an der Brust hängende Kind, zusammen, ψ. 8, 3. und sonst; dann wird er auch im weitern Sinne gebraucht, wozu die Vorstellung der Anschliessung von selbst schon einlud. Jer. 6, 11. 9, 20. Für das Subst. עֹל Joch, so wie für das chald. עֲלַל nimmt *Gesenius* wieder eine andre Wurzel an, obwohl diese Bedeutungen sehr einfach mit den übrigen sich vereinigen lassen. Es ist im Semitischen nichts gewöhnlicher, als dass die Wurzeln, welche ein Spalten und Trennen ausdrücken, zugleich das scheinbare Gegentheil: zusammenbringen, festmachen bedeuten, eine Uebertragung, die sehr nahe liegt und aus der Anschauung der Trennung als einer Absperrung und Abhaltung sich von selbst ergiebt. Vgl. חגר, קשׁר, עקד, גיר u. s. w. Die Bedeutungen von עלל sind desshalb so zu vereinigen: 1) spalten = sperren, festhalten, daher עֹל das Joch, wie *jugum* das Bindende, Fesselnde. עוֹלֵל das der Mutter sich anhängende, anschliessende Kind. עִלָּה chald. und عِلَّةٌ eig. Abhaltung, dann auch Vorwand, was man vorschützt, Dan. 6, 5, 6. 2) Spalten, durchschneiden, daher eindringen = غَلَّ. Dies ist auch die erste Bedeutung von dem verwandten עָלָה ein Land spalten, d. i. eindringen, besonders feindlich anrücken u. s. w. Es heisst ursprünglich nicht hinaufsteigen, wie die Wörterbücher angeben, owohl dies jetzt die gewöhnlichste Bedeutung ist; denn es steht auch vom Hinabsteigen ins Thal, Joel 4, 12. Obad. 21, an welcher letztern Stelle offenbar nach den LXX. ἐξ ὄρους מֵהַר statt בְּהַר zu lesen ist. Beide Bedeutungen erklären sich nur aus einer allgemeinen Anschauung

dieses Stammes überhaupt. Dass aber die angegebene Bedeutung die ursprüngliche ist, beweist auch, dass derselbe Stamm in Hif. weg-raffen bedeutet, ψ. 120, 25. Nif. weggetrieben, weggeführt werden, Jer. 37, 11, eine Bedeutung, die sich aus jener unrichtig angenommenen nicht wohl herleiten lässt. Ebenso עֱלִי die Keule, Sprw. 27, 22, offenbar nicht vom Aufgehobenwerden, wie *Gesenius* u. A. annehmen, sondern vom Spalten und Zermalmen benannt, wie im Deutschen Keule mit κηλη Bruch zusammenhängt. Vgl. Skr. *kal* zerbrechen. Endlich עֹלָה Fem. vom Part. עֹלֶה könnte das Hinaufkommende, Aufsteigende, und so das Opfer bezeichnen, welches auf den Altar kam und verbrannt wurde, wie es die LXX. durch ὁλοκαυστον und *Luther* durch Brandopfer dem Sinn nach richtig übersetzen. Allein der Ausdruck ist doch nicht bezeichnend genug. Dichterisch heisst es auch כָּלִיל das Ganze, Vollkommene, wovon Niemand etwas geniesst, sondern was ganz geopfert wird, ψ. 51, 21. Deut. 33, 10. Vgl. Ex. 29, 18; 1 Sam. 7, 9. Eine ähnliche Bed. scheint auch עֹלָה ursprünglich gehabt zu haben. Das Aufgehende oder Draufgehende, wie wir ähnlich sagen, kann auch das sein, was ganz im Feuer aufgeht, ganz verbrannt wird, so dass die LXX. das Wort auch der Etymologie nach ganz richtig übersetzt haben. Vgl. עָלָה, Job 36, 20, hinwegnehmen, entrücken.

יָעַן Perf. von der Wurzel ען = כן, נן. Im Hebr. kommt davon nur der Name des Strausses vor יָעֵן u. בַּת־יַעֲנָה, den *Gesen.* nach dem syr. יענא von der Gefrässigkeit deutet, obwohl diese Eigenschaft des Strausses im A. T. nicht hervorgehoben wird, wohl aber die, dass er ein Bewohner dürrer Sandwüsten sei, Jes. 13, 21. 34, 13. 43, 20. Jer. 50, 39. Danach ist er auch am wahrscheinlichsten benannt. Vgl. وَعْنٌ *terra dura, vel pars terrae albicans nil producens*, also so viel als Wüste. Ebenso وَعْنَةٌ und danach heisst er passend Tochter der Wüste בת יענה, wie im arab. أَبُو ٱلصَّحَارِى Vater der dürren, wüsten Gegenden, d. i. Wüstenbewohner. יען scheint nach dem Arabischen das harte, eig. sperrende, widerstrebende Erdreich, daher die unfruchtbare Wüste zu bezeichnen. Die syr. Bedeutung kommt dann von der: das Maul aufsperren, gierig sein u. s. w.

יָעַף Perf. von der Wurzel עף = חף, כף u. s. w. zusammenziehn, zusammensinken, daher ermatten, lass, müde werden. Vgl. אכף. Verschieden ist übrigens der Stamm עָיֵף müde sein, den *Gesenius* u. A. vergleichen. Hievon ist die Wurzel עי = עו = עוה = عَيَّ zusammenziehn, stocken; IV. müde machen, müde sein; ebenso עיה (= עוה) = עָיֵף. Die Wurzel ist ebenfalls verwandt und bedeutet zusammengezogen sein, daher auch vom Boden ausgetrocknet = lechzend. Vgl. צמא. Verwandt ist ferner עָף ein Perfekt durch Vokalverstärkung gebildet, eig. zusammenziehn, daher 1) überziehn, überdecken, besonders von Vögeln gesagt, welche die Flügel über ihre Jungen ausbreiten. 2) Zusammenziehn, umhüllen, daher verdunkeln, עֵיפָה Finsterniss. 3) Zusammenziehn = hinsinken, ohnmächtig werden. 4) Zusammenziehn = wegziehn, fortfliegen, fliegen. עוֹפֵף die Flügel fortwährend zusammenziehn, fliegende Bewegung machen, daher auch schwingen. Auch die Augenwimpern עַפְעַפַּיִם sind zunächst nicht vom Fliegen und Flattern, sondern von der Zusammenziehung benannt worden.

§. 5.

Fortsetzung.

יָחַם glühen, im physischen Sinn vor Hitze, dann vor Zorn, vor Begattungslust von Thieren u. s. w. Vorläufig ist zu vergleichen der verwandte Stamm وَخَمَ trachten, streben, wurzelhaft zusammenhängend mit חמד begehren, (aus חמם gebildet, worüber später.) هَامَ *med. ja* verliebt sein, sich sehnen. Die eigentliche Wurzel חם kommt ebenfalls noch in der Bedeutung heiss, warm sein, vor. Es fragt sich nun: welches ist die Grundbedeutung dieser Wurzel? Denn die Bezeichnung der Wärme ist schon zu geistig, oder vielmehr zu wenig anschaulich, als dass sie die Urbedeutung einer Wurzel hätte sein können. Diese liegt vielmehr in den verwandten Stämmen als eine andre, einfachere vor. Vgl. حَمَّ zusammenziehn, daher 1) beklommen, bekümmert, besorgt machen. 2) Zusammenziehn, zusammenlassen d. i. machen, dass

Etwas zusammengeht, zusammenfliesst, daher flüssig machen, schmelzen. Daran knüpft sich 3) die Bedeutung der Wärme, die nach der Wirkung benannt ist. Sonst geht diese Bedeutung auch von der Zusammenziehung als einer Austrocknung aus. 4) Zusammenziehn = festmachen, festbeschliessen. 5) Zusammengezogen = dicht, dunkel, schwarz sein u. s. w. Vgl. עוּף· Die Grundbedeutung zeigt ferner חָמָה, حما zusammenziehn, abhalten, verwandt mit hemmen, Skr. *jam.* Daher חוֹמָה Mauer, eig. die Hemmende, Abhaltende; חֵמֶת Schlauch, der die Flüssigkeit zurückhält, nicht durchlässt; ferner חֶמְאָה oder חֵמָה Sahne, d. i. die zusammenhängende Fettigkeit, die nach kurzer Zeit auf der süssen Milch sich bildet. So erklärt sich auch einfach das arab. وَحَمَ zusammenziehn = herbeiziehn, erstreben. Vgl. وَحَفَ sich zusammenziehn = sich niederwerfen. حَمَضَ herbeiziehn = begehren, wünschen. Intrans. zusammengezogen = geronnen, daher sauer sein, von der Milch. חָמֵץ zusammenziehend für den Geschmack, daher scharf, sauer sein. Der Zischlaut ist hier aus dem hintenwiederholten Hauche entstanden. So bezeichnet יחם wie חמם ursprünglich ein heftiges Begehren und Verlangen, die Umfassung eines Gegenstandes mit dem Willen. (Vgl. חמד, Wurzel חם = Skr. *kam* = *amare*, وَمِقَ id.) Hievon, nicht von der abgeleiteten Bedeutung der Wärme, geht auch die der Begattung, der geschlechtlichen Vereinigung aus, Gen. 30, 38 ff. (von Thieren) woran sich dann ebenso leicht die der Konception, der Empfängniss knüpft, ψ. 51, 7. Das Subst. חֵמָה bedeutet Zusammenziehung = Aufbringung, Aufregung, Ereiferung, daher a) Zorn, b) Gift, eig. Aufreizung oder was in Aufruhr oder zerstörende Aufregung versetzt.

יָחֵף barfuss sein, Perf. von der Wurzel חף zusammenziehn, bloss machen, arab. حَفَا VIII. sich entblössen, barfuss einhergehn. Vgl. das Adj. חף bloss = rein, im sittlichen Sinn Job 33, 9, wie בר· Vgl. חוֹף Zusammenziehung, Saum, daher Rand, Ufer, Gestade. חב Bucht, Busen, Schooss u. s. w.

יָגַב pflügen, ackern, Perf. von גב = גם, eig. zusammenziehn = abziehn, abwenden, umwenden, wie كَفَأَ, daher von der Umkehrung des Ackers durchs Pflügen. Oder bedeutet es: Furchen ziehn?

יָגַן vgl. وَجَنَ, stossen, zerstossen, Perf. von der Wurzel גן = כן, קן u. s. w. klein machen, niedermachen, daher keltern, pressen, woher das Subst. גַּת die Kelter, aus יְגֶנֶת, גֶּנֶת zusammengezogen, gebildet ist. *Gesenius* im Thesaur. nimmt diesen Stamm für gleichbedeutend mit נגן, was durchaus unrichtig ist; denn נגן ist nur als hintenverdoppeltes Perf. von der Wurzel נג zu erklären; das נ würde sich nicht so ohne weiters vorn angesetzt haben. Aber als einfache Verdopplung statt נגנג ist es begreiflich, ebenso, wie נתן, was später zu erklären ist. Die Wurzel נג ist verwandt mit nahe, nach, Skr. *nah*, verbinden = nähen, causativ, nahe bringen u. s. w. Daher נגן nahe kommen, berühren, besonders Saiteninstrumente. Aus derselben Wurzel stammt נגע statt נגג anfassen, berühren.

יָחַר Perf. von der Wurzel חר = כר sich trennen, zurückbleiben, daher zögern. Indem die reduplicirte Silbe zu einem blossen Hauch sich erweicht hat, lautet der Stamm אחר.

יָחַל von der Wurzel חל in Pi. und Hif. hoffen, harren, warten; eig. festhalten an Jemand: vgl. כול halten, وَكَلَ, I. IV. sich verlassen, vertrauen auf Jemand mit بِ. Für die Grundbedeutung ist ferner zu vergleichen חול warten, mit מִן trennen, abstehen; ferner חַיִל Kraft, Stärke, eig. Entschiedenheit. Von der Bedeutung trennen in חול kommt auch die: sich wenden, krümmen, winden vor Schmerz. Es treffen hier wieder wie so oft zwei ganz verschiedene, und scheinbar sich ausschliessende Bedeutungen in einer Wurzel zusammen, indem das Trennen als ein Absperren, Binden und Festmachen angeschaut wird und dann sowohl von äussern Verhältnissen, als von innern Zuständen der Seele die mannigfachsten Anwendungen zulässt. Ebenso geht חכה hoffen, warten von derselben Vorstellung, wie חול aus; ferner חסה sich anschliessen an, vertrauen auf Je-

mand, בטח von der Wurzel בט, בץ, daher es auch ruhig, sicher, innerlich fest sein bedeutet.

יָכֹל intrans. Kal von כל, eig. gespalten, gelöst, frei sein, daher ungehindert, im Stande oder vermögend sein, d. i. können. Wurzelhaft verwandt ist

הָכַל scheiden, trennen = absperren, festmachen = عَكَلَ, عَقَلَ, vgl. هَيْكَلَ, *crassus et procerus fuit;* eig. fest = feist, dick, gross sein. Die angegebene Grundbedeutung zeigt sehr klar تَهَاكَلَ unter einander streiten, eig. sich trennen. Daher הֵיכָל Pallast (die Form wie כֵּילָף) = عَقْلٌ *munimentum, arx, asylum;* مَعْقِلٌ *locus, qui detinet, arx. Ewald's* Ableitung von יכל mit verstärkendem א = ה ist schwerlich richtig, schon wegen der arab. Steigerungsform هَيْكَلَ nicht. Vgl. *Ewald's* hebr. Gr. §. 336.

יָגֹר fürchten, eig. sich zurückziehn vor Jemand. Vgl. גור. Wurzelhaft verwandt ist das hintenverdoppelte Perf. יָרֵא fürchten; יר = גר, כר u. s. w.

יָגַר = אגר zusammenbringen, aufhäufen, daher das Subst. יְגַר chald. Hügel, Steinhaufen, Gen. 31, 47.

יָקַב von der Wurzel קב zusammenziehn, niedrig machen, (vgl. كَبَّ niederstrecken.) daher tief machen, aushöhlen, יֶקֶב = Kufe, *cupa.* יקד und יקר sind schon erklärt S. 29.

יָהַב von der Wurzel הב = חב, גב, גם u. s. w. zusammenziehn, festmachen, feststellen, aufstellen, daher arab. وَهَبَ wie im Aethiop. u. s. w. Jemandem etwas zustellen, geben. Das Subst. יְהָב ψ. 55, 23 bedeutet Zusammenziehung = Beklemmung, Enge, Noth, Kummer, oder Druck = Last wie אֶכֶף.

יָקַץ erwachen, Perf. von der Wurzel קץ trennen, scheiden, daher die Indifferenz, in welche der Geist und seine eigne Objektivität während des Schlafs zusammensinken, aufheben und die Selbstunterscheidung unmittelbar setzen, d. i. erwachen. Für das Perf. steht das Nif. von dem verwandten קוץ in demselben Sinne.

יָקֹשׁ spalten = sperren, verstricken, daher Schlingen legen, wie קוֹשׁ von der Wurzel קשׁ. Vgl. für die übertragene Bedeutung das wurzelhaft verwandte עקר, עקשׁ u. s. w.

יָוַן Perf. von der Wurzel ן = ין = חן, גן, כן, vgl. ינה unterdrücken, beugen, von ין = כן, כנע; vgl. وَنَى, وَهَنَ, 1) schlaff, weich sein, 2) weichen. IV. weich machen, schwächen. Ferner آن Zeitpunkt, Zeit, eig. Abschnitt, oder Eröffnung = Einschnitt, daher auch Gelegenheit, und das Verb. أَنَّ abgeschnitten, entkräftet, lass sein. Näher noch stimmt das wurzelhaft verwandte ינן zerstossen, keltern zu יון; daher יָוֵן das Zerstossene, Zertretene = Koth, Schlamm, ψ. 69, 3. 40, 3, wie טִיט Koth, verwandt mit dem Skr. *tud* = *tundere*; Tod eig. Stoss, Schlag; Plattd. tuten = ins Horn stossen, ferner tosen = طاط *aestuare* u. s. w. Aus jener Urbedeutung ist auch am richtigsten יַיִן zu erklären, das Zerstampfte, Gekelterte, daher der natürliche Wein. Diese Bezeichnung liegt weit näher und drückt viel bestimmter seinen Charakter aus, als das spätere Gähren, wonach ihn *Gesenius* benannt sein lässt; denn dies hat der Wein auch mit andern Stoffen gemein. Ausserdem lässt sich diese Bedeutung sonst nicht nachweisen. Das griechische *οινος* sowie *vinum* und Wein stammen offenbar aus dem Oriente und bezeugen das Alter und den semitischen Ursprung dieses Wortes, zumal es im Indogermanischen einer klaren Etymologie entbehrt. Das armen. *gini*, Wein, erklärt sich leicht durch den verwandten härteren Stamm ינן keltern, (woher גת) der ausserdem über die erste Bedeutung des Wortes den besten Aufschluss gibt. Ein Uebergang von *g* = (*b* =) *v* ist auch sonst, besonders im Indogermanischen nicht selten. Vgl. *κως* = *πως* = wie, was = מָה; *quis* = wer; *kerm* = Wurm, pers. کِرم, *κενος* = *vanus* u. s. w. Verwandt mit יָוַן ist endlich auch der Stamm און oder אין, der die Vorstellung der Trennung und Scheidung zur Grundlage hat, daher 1) entscheidend, mächtig, vermögend sein; 2) nichtig sein. Diese Bedeutung ergibt sich einfach aus der der Trennung, die als Verneinung aufgefasst ist, wie bei אול und אִיל. Verwandt ist ferner הון, هَانَ gespalten, offen, daher 1) leicht

sein, bequem. Von der Bedeutung des Getrennten kommt auch 2) die des Zurückgelegten, Erübrigten, daher Schätze הוֹן; als Adv. was drüber ist, hinreicht, also genug, reichlich. Sprw. 30, 15. Vgl. הִין ein Mass, eig. das Abgeschnittene, Festbestimmte, eine Bedeutung, von der fast alle Namen für Maſse u. s. w. ausgehen, äth. ሐ.ን:

יָאַל Hif. הוֹאִיל von der Wurzel אל = חל, הל, trennen, offen machen, daher 1) eröffnen, anfangen, wie חלל Hif. הֵחֵל, 2) offen = willig sein, zugeben, Ex. 2, 21. 2) Im schlimmen Sinn willig, allen Eindrücken offen, daher thöricht sein, wie פְּתִי. Nicht verwandt ist אָוַל. — Für diese letzte Bedeutung nimmt *Gesenius* abermals einen neuen Stamm an. — Aus der Grundbedeutung dieser Wurzel erklärt sich auch אול, אַיִל in seinen verschiedenen Anwendungen, z. B. vorn sein, eig. abgeschnitten, wie קדם von der Wurzel קד durch mehrere Mittelstufen abgeleitet. Ferner erklärt sich so die Bedeutung des Mächtigen, Entscheidenden, Starken, אֵל vgl. חַיִל Kraft. Auch die Negation אַל bedeutet eig. Scheidung, Trennung, also Verneinung, daher Nichtigkeit. Job 24, 25.

יָאַשׁ Perf. von der Wurzel אשׁ = חשׁ, כשׁ, trennen, scheiden, daher Nif. sich trennen von Jemand, 1 Sam. 27, 1. 2) sich von der Hoffnung trennen, sich aufgeben, verzweifeln, يَيِسَ Job 6, 26. Wurzelhaft verwandt ist אֵשׁ das Feuer, eig. das Scheidende, Verzehrende, ganz wie שָׁבִיב Flamme, (vgl. die erste sinnliche Bedeutung Hos. 8, 6, wo der Pl. שְׁבָבִים Schnitte, Splittern bedeutet) und בְּעֵרָה Brand. Ferner אָסָה verletzen, und die härtere Wurzel אֵת Karst, Hacke, חד scharf, schneidend, חץ, חז u. s. w. Nach der hier gegebenen Ableitung von אֵשׁ Feuer, ist das Skr. *usch* = *urere*, *ussi* wohl nicht so ohne Weiteres mit *Gesenius* zu vergleichen. Eher gehört hieher die Wurzel *ad* = *edere* essen *(aç)* verzehren; Althd. Eit, Feuer; Eiter (Gift) eig. das Fressende; eitel glänzend. *αιϑω*, *Aet-na*, *aes-tus*; u. s. w., welche Bildungen der Sanskrit-Wurzel *indh* brennen *ιϑαινω* u. s. w. angehören. Wäre *usch* eine Nebenform von

jener, so gehörte es allerdings hieher mit seinen Ableitungen (z. B. Asche) und Uebertragungen auf das Licht, z. B. *Asia* d. i. Orient, Ost, im Gegensatz zum Abendlande, Europa vom hebr. עֶרֶב Abend u. s. w.

§. 6.

Die letzten Beispiele des vorigen Abschnitts machen schon den Uebergang zu denjenigen Stämmen, wo statt eines Kehl- oder Gaumenlautes, blos der leiseste Hauch, ein *spiritus lenis*, wiederholt ist. Dazu gehören ausser einigen, schon beiläufig angeführten, Beispielen, wie אהב, אגם, אכר u. s. w. folgende:

אָגַד Perf. von der Wurzel גר = כר, abschneiden, sperren, daher festmachen, (vgl. גִּיד Sehne, eig. das Bindende.) daher אֲגֻדָּה 1) das Absperrende, die Fessel, Jes. 58, 6. 2) Etwas Zusammengebundenes, Handvoll, Haufen, Ex. 12, 22. 3) Die Feste des Himmels, das Firmament, Am. 9, 6, dichterisch sonst רָקִיעַ das Gehämmerte, die eherne Kuppel, genannt. Für die übertragene Bedeutung ist zu vergleichen אכר, עקד, גדר, קשר, חגר, אחז, جدل u. s. w.

אָגַל kommt nur in dem Subst. אֵגֶל, Job. 38, 28 vor und bedeutet nach dem Zusammenhange nicht Behälter, Teich, wie *Gesen.* es erklärt, sondern Tropfen, wie es schon alte Uebersetzer richtig verstanden haben. Die Wurzel גל verwandt כל, קל u. s. w. bedeutet etwas Getrenntes, Einzelnes, (vgl. أَجَلَ abschneiden, begränzen, trennen,) und ist dann ebenso wie מר, טל und רְסִיסִים auf Regen- oder Thautropfen übertragen.

אָגַן vgl. أَجَنَ walken, waschen, verwandt mit יגן pressen, keltern. Das Subst. אַגָּן bedeutet ein Gefäss, Becken, aber wohl nicht, wie *Gesen.* will, vom Waschen benannt, sondern nach der Bedeutung der Wurzel גן, כן ist es eigentlich etwas Gebogenes, Geformtes, wie Becken mit biegen zusammenhängt. Vgl. auch Bauch und Buckel. Diese Bedeutung liegt ebenfalls in وَجْنَة, أَجْنَة Backe, besonders der hervorragende Theil derselben

in der Nähe der Schläfen. (vgl. جَنِيَ *incurvo dorso fuit*, أَجْنَأُ *gibbosus.*) Das lat. *gena* entspricht auch etymologisch und ist von der Biegung und Wölbung benannt, so dass es mit *genu*, Knie u. s. w. verwandt ist, wie Backe mit Biegen, Buckel u. s. w.

אָגַר zusammentragen, von der Wurzel גר, vgl. עגר·

אָהַל Job 25, 5, von der Wurzel הל, statt ההל = הלל hell sein. Dass die Grundbedeutung dieses Stammes: spalten, trennen = חלל sei, ist bereits unter יאל angegeben. Danach ist es jetzt auch möglich, eine Ableitung von אֹהֶל Zelt, zu geben. Verwandt ist zunächst وَهِلَ sich trennen, zurückziehn, daher sich fürchten, scheu sein, wie der härtere Stamm وَجِلَ *timuit.* Ferner اجل = عكل = הכל trennen = hemmen, abhalten, S. 53. Danach bedeutet אָהַל 1) trennen, abhalten, schützen, also אֹהֶל das Abhaltende, Schirmende, Deckende, wie σκη-νη خَيْمَةٌ = das Hemmende (vgl. חוֹמָה) für Wohnung, äth. ድንኳን: Zelt. Die arab. Bedeutung Haus = Familie, Leute u. s. w. ist Denom. 2) Spalten = offen, hell machen, leuchten. Eine Spur dieser Bedeutung zeigt vielleicht auch die Grussformel: أَهْلًا Helle = Glück! أَهْلًا وَسَهْلًا بِكَ es gehe dir licht und leicht! (habe Glanz und Glück!)

אָחַז Perf. von der Wurzel חז, כז trennen, sperren, festmachen u. s. w., daher fassen, ergreifen, أَخَذَ vgl. den wurzelhaft verwandten, hintenverdoppelten und verhärteten Stamm חזק statt חזח fest binden, fest sein u. s. w.

אָחַר von der Wurzel חר = כר trennen, sich trennen, daher zurückbleiben, zögern, das Subst. אַחַר das Getrennte = Hintere, dann als Adv. אַחֲרִית Abschneidung = Ende, Ausgang u. s. w.

אָחַד von der Wurzel חד = כד scheiden, trennen, (vgl. יעד S. 42.) daher وَحْدٌ getrennt, abgesondert, allein; אֶחָד der Abgesonderte, Alleinige, daher Einer oder Eins, أَحَدٌ *unus*, وَاحِدٌ *unicus.* Das Chald. und Syr. hat die reine Wurzel חַד

dafür. Vgl. altslav. *jedin* einer, Skr. *êka* mit abgefallenem *d* von אֶחָד, kopt. ουωτ *unus, unicus*; ουατ *solus*; ουετ *alius*. Vgl. im Skr. den Komp. *êkatara* Einer von zweien, ἑκατερος jeder von beiden, Sup. ἑκαστος einer unter allen möglichen d. i. jeder, ganz verschieden von ἑκας (ἑκ) getrennt, gesondert. Aus der Grundform *chad* entstand durch Uebergang des Dentalen in das nasale *n* die Form *hend*, griech. ἑν = ein, *unus*, amhar. *hand*, ሐንድ፡ berber. *ouan* u. s. w.

אָיַב anfeinden, von der Wurzel יב = גב, כב, קב zusammenziehn, im Arab. sich zurückziehn (II.), sodann auch zurückkehren (I.) und allgemeiner sich wohin kehren, daher im feindlichen Sinne: sich gegen Jemand kehren, anfeinden, intrans. أَوِبَ erzürnt, aufgebracht sein. Wurzelhaft verwandt ist שׁוּב wenden, sich wenden, آبَ. Aus der Grundbedeutung erklärt sich auch das wurzelhaft verwandte אוֹב 1) Schlauch (vgl. גוב, חבה = חבא verhüllen, verbergen) eig. wie חֵמֶת vom Hemmen und Zurückhalten des Flüssigen benannt und nicht, wie *Gesen.* vermuthet, vom Schöpfen; denn dazu gebrauchte man Krüge und derartige Gefässe. Vgl. حُوْفٌ ein lederner Schlauch, eig. etwas fest Zusammengenähtes. جُوْفٌ etwas Zusammengezogenes = Gebogenes, daher Bauch. Danach ergibt sich auch 2) die Ableitung von אוֹב das Gespenst, welches wohl nicht das Zurückkehrende, wie man häufig annimmt, sondern das Zusammengezogene, Hinab- und Hinweggezogene, das Abgeschiedene, daher der Schatten eines Verstorbenen bedeutet. Daher בַּעֲלַת אוֹב ein Weib, das über die in die Unterwelt hinabgezogenen Geister Gewalt hat und sie heraufbeschwören kann, 1. Sam. 28, 7 f. Dass dies die erste, einfachste Bedeutung von אוֹב in diesem übertragenen Sinne sei, erhellt auch aus Jes. 29, 4: „Deine Stimme wird sein wie die eines Abgeschiedenen (כְּאוֹב) aus der Erde = aus dem Grabe. Daher bekommt dann das Wort die allgemeinere Bedeutung von Schatten, Gespenst überhaupt. Abgeleitet und später ist aber offenbar die Vorstellung, dass ein solcher Schatten aus der Unterwelt in den Körper des Todtenbeschwörers fahre und dieser dann vermittelst jenes Geistes wahrsage, Lev. 20, 27. Weil *Gesen.* die Grundbedeutung nicht richtig angegeben hat, so sucht

er die beiden Ableitungen, die er mit Recht einer Wurzel zuschreibt, so zu vereinigen, dass der Todtenbeschwörer selbst, der meistens ein Bauchredner, gleichsam der Schlauch gewesen, in welchen der Dämon gefahren sei, eine Ableitung, bei der man, wie bei vielen der Art, die Hauptsache hinzu, oder wie hier hineindenken muss. Uebrigens könnte man אוֹב etwas Zusammengezogenes auch gradezu als etwas Hingestrecktes, Schlaffes = רָפָה ein Schattenwesen im Scheol fassen. Dann wäre אָב zu vergleichen mit גו in גוה, גְוִיָּה das Zusammengezogene, Gebogene, daher a) Bauch, b) Leichnam = גופה, vgl. גָוַע zusammensinken, das Leben aushauchen. Oder endlich könnte אוֹב wie حَوْبَاءُ Leib, Person, גוף rabb. Person, auch Seele überhaupt in jenem Sinn bedeuten.

אָכַל von der Wurzel כל trennen, scheiden, daher vernichten, verzehren, steht in vielfacher Uebertragung von Feuer, Pest, Krieg und namentlich von Speisen; daher überhaupt: essen, aufzehren. Hinten verdoppelt lautet der Stamm כלה alle sein, verschwinden, Pi. vollenden; כלא scheiden = abhalten, einschliessen. Vgl. أَكَلَ *fricuit, scabit, edit;* آكِلٌ *rex, tyrannus*, eig. der Entscheidende = عَاهِلٌ *imperator.*

אָכַף als Subst. אֶכֶף Bürde, Last, eig. was zusammenzieht, niederzieht, von der Wurzel כף = כם zusammenziehn, daher כֵּף etwas Zusammengezogenes, Dichtes, Festes, daher Fels, Job 30, 6. Jer. 4, 29. Sodann allgemeiner zusammenbeugen, krümmen; drücken, (vgl. καμνω u. s. w.) verwandt mit כב in כָּבֵד zusammen — niederziehend, daher schwer sein, (aus כבך entstanden, vgl. كبكب niederstrecken, כבשׁ niedertreten) Job 33, 7: mein Schrecken wird dich nicht betäuben, und meine Last dich nicht belasten.

אָכַר Perf. von der Wurzel כר spalten, durchbohren, durchbrechen, daher das Subst. אִכָּר der Landmann, Ackerbauer, eig. Gräber oder Spälter. Man hat dies Subst. häufig, aber ganz unrichtig mit *ager* Acker u. s. w. verglichen. Einmal etymologisch unrichtig; denn die Wurzel von *ager* ist *ag*, αγ-νυμι zusammenbiegen, zerbrechen, (vgl. عَقَّ *fidit*) verwandt mit

Ecke, *ακη*, *ακις* Spitze, *occa* = Egge, ein spitzeckiges Ackergeräth, *acer* scharf, *acies* u. s. w. Daher *αγ-ρος* das Durchbrochene, בַּר d. i. das offne, freie Feld, das Land im Gegensatz zur Stadt und zum Dorfe; vgl. *αγριος* wildlebend, freiwachsend, das Land bewohnend; vom Felde auch unbebaut; dann bedeutet *αγριος* specieller ein Ackerfeld. Davon ein Denom. ackern, den Acker bauen, wie eggen von Egge. Das *r* in Acker und *ager* ist also Bildungssilbe, während es in אכר zur Wurzel gehört, die verwandt ist mit *krî* zerreissen, *κρι-νειν*, *krit* id. *krisch*, *evellere* und *arare*. Aber auch der Sache nach ist jene Vergleichung falsch. Denn Ackerbau ist natürlich eine im Ganzen spätere Lebensbeschäftigung, von den Hebräern namentlich ist er erst getrieben, als sie in Palästina sesshaft geworden. Sodann haben sie für die Sache gewiss nicht aus Griechenland eine Bezeichnung entlehnt, sondern aus ihrem eignen Sprachschatze ein Wort gebildet, aber unstreitig nicht eher, als bis sie selbst den Boden bebauten. Auch hieraus ergibt sich, dass das Wort nicht etwa in die nomadische Urzeit hinaufreichen kann, wo die Elemente der semitischen und indogermanischen Sprachen noch ungeschieden, oder doch noch weniger eigenthümlich entwickelt zusammen waren.

Zum Schluss mag hier noch eine Uebersicht der Wurzeln stehen, aus denen die hier aufgeführten, vornverdoppelten Perfekta, etwa 70 und einige an der Zahl, gebildet sind. Daraus wird zugleich die grosse Gleichförmigkeit dieser Wurzeln untereinander erhellen und ihre nur sehr wenig abweichende Grundbedeutung minder auffallend erscheinen. Zugleich ist zu beachten, dass diese erste Art der Perfektbildung sich nur bei Guttural- und Gaumenlauten, nicht bei Zahn-, Zungen-*) und Lippenlauten findet, indem bei

*) Das einzige Beispiel שָׁשַׁר roth sein, Jer. 22, 14, stösst diese Bemerkung nicht um, zumal das Wort als Verbum nicht vorkommt. Dieser Stamm ist gewiss erst später so verkürzt worden und steht für שַׁרְשַׁר, wie das Subst. כִּכָּר für כִּרְכָּר. Die Wurzel שַׁר ist verwandt mit שַׂר in שָׂרַק w. m. vgl. Näher noch entspricht das chald. Pi. דַּדָּה langsam leiten, Hitp. sich fortbewegen = wallen, wandeln. Jes. 38, 15. ψ. 42, 5. In Pi. bes. war die Zusammenziehung von דורו = דודה, arab. دادا sehr leicht möglich. Die Wurzel דן = דב ; זב

diesen eine solche Verdopplung zu schwerfällig und hart klingen würde, z. B. von פץ ein Perf. פפץ, wobei auch eine Lautvertauschung

---

drückt ein Ziehen, Fliessen, Bewegen aus. Nur das Aethiopische zeigt in grosser Alterthümlichkeit auch die Möglichkeit vornverdoppelter Perfektbildungen bei Wurzeln, die mit Zahn- und Lippenlauten anfangen, ohne dabei durch Dissimilation den Gleichlaut aufzuheben, wie es ähnliche Bildungen auch bei vornreduplicirten Gutturalen zulässt, z. B. ቀቀለ፡ Vergl. die oben S. 6. schon angeführten Beispiele. Dahin gehören ferner ሰሰየ፡ *procuravit*, von der Wurzel סו, vgl. שׁוה· צוה zusammenbringen, festmachen, feststellen, bestellen u. s. w., daher äth. etwas besorgen. ሰሰለ፡ von der Wurzel סל eig. trennen = sperren, daher zurückweichen vor Jemand, causativ: vertreiben, entfernen. Vgl. סלל spalten, sperren; סֹלְלָה Absperrung = Damm. Hitp. sich sperren, dämmen, Ex. 9, 17 u. s. w. שָׁלַל trennen = wegnehmen, ausziehn. ضَلَّ = theilen, trennen, daher sich abtrennen, abirren, entfernen. Amhar. ሰሰገ፡ *occultavit;* vgl. שָׂג *sepsit*. Es ist kein Grund vorhanden, die Ursprünglichkeit dieser Formen mit *Hupfeld* (*Exercitat. aethiop. p.* 29.) zu läugnen und sie mehr zufällig durch Zusammenziehung oder Verkürzung der einfach wiederholten Wurzel entstehen zu lassen, wie das Subst. כִּכָּר für כִּרְכָּר steht, obwohl der verdoppelte Radikal allerdings die Kraft der ganzen Wurzel ausdrückt, wie *cucurri* für *curcurri* steht, oder סרס für סרסר. Allein so gewiss חָכַם aus כַּמְכַּם der Wirklichkeit nach zusammengezogen ist, ebenso gewiss wird doch sehr bald die Wiederholung eines einzigen Radikals im Bereich des semitischen wie des indogermanischen Sprachstammes zur Andeutung des Perfekt genügt haben, so dass wir ohne Bedenken auch Bildungen wie ደደቀ፡ ገገለ፡ u. s. w. für ursprünglich halten dürfen und zwar für ebenso ursprünglich, wie חלל, was wohl schwerlich empirisch aus חלחל zusammengeschrumpft ist. Die Wiederholung der vollständigen Wurzel wurde unstreitig sehr bald, verschieden vom reinen Perfekt, als Intensivform im Sinn einer ausserordentlichen Steigerung, gebraucht, z. B. פִּצְפֵּץ zerschellen, פִּרְפֵּר zertrümmern, טִלְטֵל fortschleudern u. s. w. Ebenso im Sanskrit *dandam* von *dam* = *domare*, *c'anc'al* von *c'al* zittern, schwanken. Diese volle Wiederholung findet sich jedoch im Skr. nur bei Wurzeln, die mit einem leichten Konsonanten enden. Schliesst sie dagegen mit einer Muta, so wird statt der Wiederholung des letzten schweren Konsonanten nur der Wurzelvokal durch Guna verlängert, wie *lôlup* von *lup* = rupfen = *rumpere;* vgl. ruppig = lumpig, eig. zerrissen. Eine ähnliche Ergänzung des geschwundenen Lautes zeigen die vornverdoppelten semitischen Perfekta nur noch im Hebräischen, חָכַם und sonst

immer holperig bliebe, wie בפץ oder מפץ; wesshalb hier die andern Bildungen vorherrschen, z. B. פצם spalten, statt פצף, פרם zer-

---

Substantive wie כּוֹכָב (*cab* = *cav*, *cau* = *cô*) u. a. Die Zweifel an der Ursprünglichkeit jener Formen haben desshalb ebenso viel Grund, als Ungrund. Die älteste Form des Perfekt, wie das Hebr. noch deutlicher, als das Skr. zeigt, ging aus der Verkürzung der ganz wiederholten Wurzel hervor und nach dieser ausgeprägten Form von dreibuchstäbigen Stämmen wurden dann die meisten Perfekta ausgebildet, ohne dass sich jetzt noch angeben liesse, bei welchen Stämmen eine reale oder blos ideale Verkürzung statt gefunden. Es gehören desshalb jedenfalls auch folgende Formen, mögen sie entstanden sein, wie sie wollen, zu den vornverdoppelten Perfekten, obwohl hier wegen der Weichheit des gutturalen Endlautes, der jetzt im Aethiop. nicht mehr gehört wird, schon eher eine eigentliche Verkürzung anzunehmen ist. መየመሀ፡ zittern, fürchten, von der Wurzel מע = מג, מק sich trennen, auflösen, zerfliessen, z. B. מוג aus Furcht. In den starken Steigerungsstämmen hat sich hier sonst überall der Guttural erhalten, z. B. ለሀለሀ፡ stammelnd: ለኸለኸ፡ = لَغْلَغ, לָעַג. Ebenso im Hebr. z. B. סאסא verstossen. Hieher gehören weiter ወዉሀ፡ rufen, schreien, vgl. وَغْو *vox, clamor.* وَغْى *clamores.* وَغْوَاع *vox, murmur.* وَغْوَع bellen. Vgl. وَكَّ treiben, drängen und näher הגה von הג einen Ton ausstossen, murmeln, brummen, reden u. s. w. Ferner ሠየሀ፡ unersättlich sein, von der Wurzel שע = שק dicht, fest an einer Sache hängen, شَاع *med. ja* folgen, woran hängen سَعَى = سَأَا eifrig wonach streben (= سَحَّ) daher شَحَّ gierig, geizig sein, äthiop. unersättlich. Vergl. noch شَهَا verlangen, begierig sein, شاق *med. vav* sich sehnen u. s. w. — Folgende Stämme dagegen sind sichtbar durch wirkliche Zusammenziehung der ganz wiederholten Wurzel gebildet: ሎለወ፡ neben ለዉለወ፡ *inflamavit, adussit*; samaritan. לבלב *fulsit.* wurzelhaft verwandt mit לפר, koptisch *lôb-sch lop-sch* brennen, glänzen, daher לפיר = λαμπας. Ferner ሌለየ፡ abbeugen, trennen, daher ሌሊት፡ = لَيْلَة Senkung, Niedergang = Nacht, was schon oben erklärt worden. Das *ê* ist aus *ai* entstanden. Vgl. لَوْلَى sich abwenden, den Rücken kehren von لَوَى. Ebenso in ሔሐየ፡ ernähren, eig. grossziehn. Vgl. שׂגא, שׂגה gross werden, wachsen. ቀቀየ፡ geizig sein, wahrscheinlich mit der Wurzel קו verwandt, קוה zusammenziehn, festmachen, daher im Aethiop. zäh, zurückhaltend, geizig sein. Dieser letzte Stamm kommt dann auch ganz verkürzt als reine Perfektform in derselben Bedeutung vor:

reissen statt פרף, בלם verschliessen, zubinden statt בלב, ברם statt ברב u. s. w. Die obigen Wurzeln sind nun etwa 50, die aber eigentlich nur als Fortbildungen von 5 bis 6 Hauptwurzeln zu betrachten sind:

1) קד, כד, גד, חד, עד, עט.
2) קץ, כס, חז, גז, עז, עין, עס; ferner קש, כש, חש, עש, אש.
3) קר, כר, גר, חר, ער, הר.
4) קל, כל, גל, חל, על, הל, אל.
5) כן, גן, חן, ען, ון, ין.
6) כם = כף, קף, חף, עף, קב, גב, הב, יב, verwandt mit גם, חם, עם (ים).

II. Hintenverdoppelte Perfekta.

§. 7.

Diese Bildung des Perfekt umfasst eigentlich zwei Hauptarten, welche entstehen 1) durch Wiederholung des ersten Radikals am Ende, wie סרס, سَلَسَ; جَسَّ trübe, verdorben sein, vom Wasser. 2) Durch Verdopplung des zweiten Radikals, wie חלל. Es ist schon §. 3 bemerkt, dass diese Verdopplungen ebenso wie die vornverdoppelten Perfekta der Kraft und Bedeutung nach für eine völlige Wiederholung der ganzen Wurzel

ΦΦΡ: geizig sein. Für die Aussprache sind diese Reduplikationen übrigens nicht härter, als im Indogermanischen die Perfekta, *cucurri*, *tutudi*, *momordi*, λελογα, *tetigi* u. s. w. und können desshalb nicht so sehr auffallen. Als eine eigentlich verkürzte Form zeigt im Hebr. sich das Pi. שִׁשֵּׂא = שִׁאשֵׂא Ez. 39, 2, (verwandt mit סְאסֵא verstossen, forttreiben) „ich werde dich treiben = fortführen und dich anrücken lassen aus dem äussersten Norden.“ Aus einer ähnlichen Zusammenziehung erklärt sich דָּרָה. s. vorher.

stehen; also שׁמשׁ = שׁמשׁם, wie חלל = חלחל, und das Princip der ersten Verdopplungsart nur weiter anwenden.

1) Hintenverdoppelte Perfekta durch Wiederholung des ersten Radikals und zwar

A) ohne Aufhebung der gleichlautigen Verdopplung.

Nur in wenigen Verbalstämmen ist der hinten wiederholte erste Konsonant einer Wurzel noch unverändert geblieben. In der Regel aber erträgt die Sprache einen solchen Gleichlaut im Anfang und am Ende des Wortes nicht und hebt ihn durch Dissimulation auf, wie bei der ersten Art vorn: כָּבַם = חָכַם. Ob übrigens Perfekta wie סרם ursprünglich סרסר lauteten und erst allmählig so verkürzt wurden, das kann in einzelnen Fällen, besonders im Arabischen, allerdings möglich sein. Im Allgemeinen aber wird man nach Analogie der übrigen Perfekt-Bildungen zugeben müssen, dass auch hier die Sprache mit der Verdopplung des Einen Radikals zur Bezeichnung der vollendeten Handlung sehr bald sich begnügte. Vgl. die Anmerk. S. 60 ff. Die hiehergehörenden Perfekta sind nun folgende:

סָרַם von der Wurzel סר zerreissen, scheiden, daher verschneiden, סָרִיס der Verschnittene. Vgl. شَرَّ *secuit.* شَرْشَرَ *fidit.* شرص *laesit.* סרר sich trennen, sperren, widerspenstisch sein. Mit dem Denom. שֵׁרֵשׁ entwurzeln ist es nicht, wie *Gesen.* vermuthet, so ohne Weiteres zu vergleichen. Im Deutschen entspricht die Wurzel zehren, vermindern, goth. *theiran*, zerreissen, zerbrechen. Vgl. τείρω abreiben, zerreiben, aufreiben, *tero.* δέρω die Haut abziehn, schinden u. s. w. Verwandt sind im Hebr. ferner die Wurzeln שׁר, צר, זר u. s. w. in vielfachen Bildungen und Uebertragungen.

נָגַן Perf. von der Wurzel נג, eig. nahe kommen, berühren, daher Pi. die Saiten berühren, spielen. Verwandt ist נגע (statt נגנ) berühren, treffen, daher נֶגַע Schlag, Ausschlag. Härter nach Sinn und Aussprache נגח hart treffen, stossen; נכה stossen, schlagen, verletzen. Im Indogermanischen entspricht ganz die Wurzel nahe, nach, Skr. *nah* verbinden; vgl. nähen,

aneinanderfügen, *nec-tere.* Weiter abgeleitet lautet die Wurzel sodann nagen, eig. scharf berühren, daher abschaben. *Gesen.* vergleicht unrichtig, wie schon früher bemerkt wurde, das hebr. יגן. Mit Verwandlung des Hauchs in den Zischlaut bildet die Wurzel den Stamm נָגַשׂ nahe kommen, Jemandem zusetzen, drängen, treiben, nöthigen, so wie das deutsche Noth eig. das Zusammengenähte, den Zustand des Zwangs bezeichnet. Näher der ersten Bedeutung. kommt נָגַשׁ sich nahen, nähern, herzukommen. Die vollständig verdoppelte Wurzel ist noch im Arab. نَجْنَجَ 1) hemmen, (eig. zusammennähen, binden) 2) nahe kommen, Jemandem zusetzen, antreiben u. s. w., wie das verwandte נהג a) treiben, antreiben, führen. b) Pi. den Athem austreiben = ausstossen, seufzen, wie נָהָה seufzen, klagen. Verwandt ist ferner נוּחַ eig. sich nahen, neigen, daher sich niederlassen. נָוָה wohnen, eig. sich hinstrecken. Daher auch sich strecken, schicken = masshalten, sich bescheiden, Hab. 2, 5.

נָתַן Nach *Gesenius*, *Ewald* u. A. wäre die Wurzel תַן = dehnen, *tendere*, daher hinreichen, geben; allein das vordere *n* ist auf die Art nicht wohl zu erklären.*) Vielmehr ist die eigentliche Wurzel offenbar נת, die auch sonst sich findet, wobei dann der erste

---

*) *Gesenius* im Thesaur. begeht in der Ableitung der Wurzelelemente unsers Stammes nicht weniger als 3 philologische Irrthümer, indem er einmal in Uebereinstimmung mit andern Gelehrten *tan* = dehnen für die Wurzel hält; zweitens, indem er diese Wurzel mit dem Skr. *dâ* = *dare* zusammenstellt, und drittens, indem er meint, dass diese Wurzel das *n* eingebüsst, und dass es sich in *donum* und *donare* in seiner Ursprünglichkeit noch erhalten habe. Bekanntlich aber bildet ein Pronomen *na* oder *anna* (verwandt mit *ille*) wechselnd mit *ta* das Part. perf., doch gewöhnlich nur bei Intransitiven, wesshalb sie häufig mehr die Kraft von Adj. haben, wie δεινος furchtbar, *plê-nus* erfüllt = voll, *mag-nus*, von *mah* u. s. w. Sodann werden Substantive, besonders Neutra dadurch gebildet, endend auf *nam; kara-nam* Ursache von *kri*, eig. das wodurch etwas gemacht, bewirkt wird. *svap-nam n.* = *som-nus*, ὑπνος. Vgl. τεκνον das Erzeugte. Ebenso im Deutschen Sohn, goth. *sunus* ein Part. auf *n* wie gesehn, vom Skr. *su* zeugen, daher im Skr. auch *su-ta* der Gezeugte, der Sohn, nur ein anderes Part. neben *sû-nu.* Ebenso *dâ-nam*, das Gegebene, die Gabe, lat. *dônum;* davon ein Denom. *donare* wie τεκνοω von τεκνον.

Radikal ganz richtig hintenverdoppelt erscheint. Für die Bedeutung ist zunächst zu vergleichen die einfach verdoppelte Wurzel نَطْنَطَ *extendit, protendit rem.* نَطَّ id. Ferner נָטָה ausstrecken (die Hand), נדה reichlich geben. Näher der ersten sinnlichen Bedeutung kommt נדד bewegen, intr. sich fortbewegen, fliehen, wie نَطَّ, נוד, נוס. Besonders aber stehen die verwandten Stämme dieser grossen Familie von der Bewegung des Wassers. Es entspricht nämlich das deutsche nass, Nd. nat, Gr. νοτιος, welches der Wurzel nach ein Fliessen bezeichnen muss. Vgl. Skr. *nadi* der Fluss. نَدِيَ gehen, fliessen, نَثَّ, نَثْنَثَ *humorem emisit uter; sudavit.* نَزٌّ flüssig, beweglich, leicht. נָזָה = nässen, netzen, anspritzen. נָסַךְ 1) giessen, fliessen lassen, Metall oder ein Trankopfer, daher auch salben. 2) Ausbreiten, ausspannen, besonders ein Gewebe aufziehn. Vgl. نَسَقَ *disponere.* Das verwandte נתך bedeutet einfach giessen. Indess die einfachste Vorstellung, aus welcher erst die der Bewegung und insbesondere die der Wasserbewegung herzuleiten ist, ist die der Scheidung und Trennung, wie sich noch sicher nachweisen lässt. نَطَّ sich trennen = fortgehen. نَطْنَطَ intr. getrennt, gespalten = weit, fern sein. Vgl. נָתַשׁ, נתס, נתץ (statt נתת) trennen, ausreissen, zerschlagen, zerstören; נטשׁ ausstossen, loslassen. Mit Uebergang von שׁ in ר, wie so oft, נתר abbrechen, losmachen, zerreissen; oder mit צ in ע: נתע = נסע losreisen, ausreissen, daraus entwickelt sich der Stamm נָסַח herausreissen; נָתַח in Stücken zerschneiden, härter נָתַק wegreissen, fortrücken. נָצָה trennen, scheiden, daher 1) fliegen, 2) Nif. sich trennen, sich entzweien, streiten u. s. w. נצץ hervorbrechen, daher 1) fliehen, 2) vom Durchbrechen der Knospen: blühen, daran schliesst sich 3) die Bedeutung glänzen, schimmern. Abgeleitet ist der Stamm נָצַר trennen, abhalten, daher hüten, bewahren. ר = ל, נצל abreissen, entziehen. Ebenso נָזַר trennen, absondern; נָדַר scheiden, entscheiden, daher festbestimmen, geloben. نَدَلَ scheiden, ausscheiden, bes. Exkremente. نَزَلَ sich trennen, ablassen, absteigen, daher sich niederlassen; نَزِلَ flüssig, rheumatisch sein. نَذُلَ im

moral. Sinn niedrig, gemein sein. נָזַל trennen = fortgehen, fliessen. Weiter übertragen ist die Bedeutung in נָסָה scheiden, untersuchen, prüfen, auf die Probe stellen. Ferner in נָצַח nass, flüssig sein, daher das Subst. נֵצַח Saft, bes. Traubensaft. An die Bedeutung des Flüssigen schliesst sich a) die des Fortgehenden, Dauernden, Nichtunterbrochenen, daher die des Vollendeten, Ewigen, wie עַד. Vgl. gäng und gäbe. Im Berner Dialekt bedeutet gäng gäng immer. b) Sodann ist das Flüssige auch das Durchsichtige, Reine, Glänzende. Vgl. نَقَّى und نقا III. klar, offenbar machen. نَصَعَ rein, hell, weiss sein. Das Pi. נִצַּח die Musik leiten bedeutet eig.: fliessen oder gehen lassen, daher die rhythmische Bewegung der Musik angeben und leiten. *Gesenius* und A. müssen für diese Bedeutungen zwei verschiedene Stämme annehmen. Für die letztere Bedeutung ist zu vgl. das verwandte نَسَقَ ordnen, *disponere*, bes. IV. rhythmisch reden. نشد IV. ein Gedicht recitiren. Verwandt nach Form und Bedeutung wäre hiermit נָטַע pflanzen, eig. einreihen, in Reih und Glied stellen, daher übertragen: aufstellen, aufpflanzen, Deut. 16, 21, und weiter: festmachen, einstecken, einpflanzen, Koh. 12, 11. Die Grundbedeutung sehen wir ferner noch in נָדָה, ندا *uvidus*, nass, flüssig sein, daher 1) mittheilend, freigebig sein, Andern Etwas zufliessen lassen, 2) Pi. machen, dass Etwas fliesst, d. i. sich fortbewegt, flieht, daher fortstossen, wie das härtere נָדַח. *Gesen.* nimmt wieder zwei Stämme für diese Bedeutungen an. Nach der hier gegebenen Ableitung erklärt sich auch am einfachsten das Subst. נִדָּה als das Nasse; dann im besondern Sinn 1) das Reinigungswasser im Tempel, Num. 19, 9. 2) Ausfluss, nämlich des Weibes bei der monatlichen Reinigung, Lev. 15, 24, 25. Damit verbindet sich von selbst die Vorstellung des Befleckenden, Unreinen, Ausgeworfenen, was dann auch auf unreine, abscheuliche Dinge andrer Art übertragen ist, auf Götzen und Blutschande. Aber ungenau übersetzt man das Wort an Stellen, wie Lev. 15, 24, durch Unreinigkeit, anstatt Ausfluss oder bestimmter Monatsfluss. Ebenso Lev. 12, 2: „gleich den Tagen des Monatsflusses ihrer

Krankheit, d. i. wo sie krank ist, soll sie unrein sein," statt der gewöhnlichen Uebersetzung: wie zur Zeit ihrer Unreinigkeit soll sie unrein sein. Ferner Lev. 15, 19 f. „ein Weib, wann sie flüssig wird, so dass Blut an ihrem Fleische fliesst, soll sieben Tage lang im Zustande ihres Monatsflusses bleiben", d. i. wie im Zustande der gewöhnlichen Menstruation soll sie eine Woche lang unrein und unberührbar sein. Dieser regelmässig wiederkehrende Zustand diente als Bestimmung des Verhaltens bei andern ausserordentlichen Fällen. Vgl. Lev. 12, 2.

Zunächst an den Stamm נדה schliesst sich נדב, indem der Hauchlaut als dritter Buchstabe, der in allen diesen Stämmen aus dem verdoppelten Zahn- oder Zungenlaute entstanden ist, in den Lippenlaut übergeht, und zwar entweder durch Vermittlung des ו, welches öfters mit ה wechselt, (נדה = ندى = (ندا =) נדב) oder unmittelbar, wie schon an einigen Beispielen gezeigt worden. Die Grundbedeutung von נָדַב ist ebenfalls flüssig, beweglich machen, daher antreiben, نَدَبَ Ex. 25, 2. Hitp. sich befleissigen (wie fleissig und flüssig verwandt sind) daher willig für Etwas sein. So erklärt sich auch נָדִיב, eig. der Flüssige, d. i. der frei sich Bewegende, daher 1) der Freie, Willige, Geneigte, 2) der Freigebige, 3) der Freie im Gegensatz des Untergebenen, also der Vornehme, Edle. Jes. 32, 5, 8. Dann im ausschliesslichen Sinn 4) der Fürst, der Herrscher, woran sich leicht die Bedeutung des Tyrannen knüpft. Jes. 13, 2. Härter lautet der Stamm נָדַף forttreiben, zerstreuen und verhält sich zu נדב wie נדה zu נדה. Vgl. auch נתב in נָתִיב der durchbrochene, betretene, angebahnte Weg. Falsch hält *Gesen. tab* für die Wurzel. So erklärt sich auch נשב, נשם, נשף von der treibenden, blasenden Luft. Vgl. نَسَمَ auslassen, vom Wasser und Wind. נֶשֶׁף der Wind bei der Morgen- und Abenddämmerung, im Arab. durch den Dual اَلنَّسِيمَانِ bezeichnet. *Gesen.* u. A. halten irrig שׁף für die Wurzel. Ferner gehört hieher נָטַף fliessen, tröpfeln, und nach gewöhnlichem Wechsel der Laute נָזַם, welches im Hebr. nur in dem Subst. נֶזֶם Ring, Nasen- oder Ohrring, vorkommt. Etymologisch bezeichnet es aber wohl etwas länglich rundes, einem

herabhängenden Tropfen Aehnliches, wie נְטִיפָה, نُطْفَة, oder allgemein blos ein Gehänge, so dass نَشِبَ *haesit*, *inhaesit* und نَظَمَ *conjungere* zu vergleichen sein würden, ferner نَشَقَ ziehen, bes. durch die Nase einziehen, daher riechen, wie das einfache نَشَا und in der ersten sinnl. Bedeutung نَطَّ trennen = sperren, fesseln, binden. Vgl. نَسَا Band, Sehne, Nerv. Der Stamm nun, von dem diese Untersuchung ausging, kommt auch noch im Arabischen vor, jedoch in einer sehr verschiedenen Bedeutung, die aber aus der hier gegebenen Ableitung sich von selbst ergibt und die nachgewiesene Grundbedeutung von נָתַן bestätigt. Das arabische نَتَنَ bedeutet nämlich stinken, eine abgeleitete Vorstellung, welche erst von der des Fliessenden, d. i. Sichauflösenden, Zergehenden und Verwesenden übertragen ist. Vgl. das wurzelhaft verwandte نَثَّ *foetuit.* Die Grundbedeutung zeigt ferner das von נתן abgeleitete יָתַן fliessen; daher אֵיתָן stets fliessend, unversiegbar — vom Wasser gesagt. Am. 5, 24. Daran schliesst sich natürlich (vgl. נצח) der Begriff der Beständigkeit und Festigkeit. Vgl. وَتَنَ dauernd sein, bes. vom lebendigen Fluss des Wassers. وَدَنَ befeuchten, benetzen; وَتَنَ IV. fliessen lassen, reichlich geben. Ebenso leicht konnte im Hebr. die Vorstellung des Fliessens auf ein Zufliessen, Hinreichen und Geben übertragen werden, wie ausserdem נדה und נטה unzweifelhaft zeigen. Zu bemerken ist nur noch, dass im Syr. das schliessende נ in das verwandte ל verwandelt worden, und dass nicht etwa umgekehrt נתן aus נתל entstanden ist. Beispiele desselben Uebergangs von *n* in *l* sind Kind, engl. *child*. Die Wurzel lautet im Goth. *keinan* = γένειν, *genus*, urverwandt mit keimen. Daher auch Kinn, eig. Spross, dann näher Bartspross und übertragen endlich: die Hauptstelle des Bartes. So auch Kind eig. Keim, Spross, Sprössling. Ebenso ist das *n* wohl ursprünglich im Skr. *vana* = Wal-d; δεινος furchtbar, δειλος, mehr passend furchtsam, wo das Pron. *na*, welches Part. im Sanskrit wie im Deutschen und dann Adj. und Subst. bildet, offenbar das ältere ist. Häufiger jedoch ist der umgekehrte Uebergang von *l* in *n*, z. B. לון aus ליל entstanden; לבן von der Wurzel לב, hinten-

verdoppelt לבל, wie später zu zeigen ist. Verwandt mit dem Stamm נתן ist endlich auch

נָדַן welches sowohl die Grundbedeutung der Wurzel נר, נת, als auch die Uebertragung in נתן und נדה in sich vereinigt. Es bedeutet nämlich 1) trennen, scheiden, theilen, daher das Subst. נָדָן chald. נִדְנָה die Scheide des Schwerts, nach derselben Uebertragung wie das deutsche Scheide von scheiden, indem eine solche Umhüllung als etwas Gespaltenes, Klaffendes vorgestellt werden konnte. 2) Scheiden, ausscheiden, austheilen, daher geben, schenken; das Subst. נָדָן besonders Buhlergeschenk, wie נֵדֶה. *Gesen.* u. A. nehmen irrig zwei verschiedene Stämme für diese Bedeutungen an.

עָלַע nur in Pi. in der Bedeutung trinken, schlürfen, Job 39, 30, eig. sich anhängen = علق, daher ziehen, einziehen, insbesondre Flüssigkeiten. Vgl. die Ableitung unter עלל. *Gesen.* hält nach dem Vorgange Anderer sehr willkürlich לע für die Wurzel. Der härtere, wurzelhaft verwandte Stamm علق steht im Arab. ebenfalls vom Wassertrinken des Viehes. Zu derselben Wurzel gehört ferner עָלַג statt גלג wie im Aram. in dem Adj. עִלֵּג der stammelnde, stotternde, daher der Barbar, eig. der gehemmt, bedeckt, d. i. dunkel redende, Jes. 32, 4, so dass עלף und עלם bedecken, umhüllen zu vergleichen sind; vorn erweicht lautet der Stamm יָלַע stammeln, faseln, unüberlegt aussprechen, ἁπ. λεγ. Sprw. 20, 25; falsch vergleicht man לעה. Der Uebergang von ע in י ist wie עלף = ילף bedecken, fest anhängen. יפע, יזע, ירע u. s. w., wo י aus ע erweicht ist. Für die Bedeutung von עלג ist zu vergleichen die mit על verwandte Wurzel כל in חכל, حكل. Vgl. S. 25. Willkürlich halten wieder *Gesen.* u. A. diesen Stamm für eine Versetzung von לָעַג, eine blosse Annahme der Noth, die an frühere unwissenschaftliche Zeiten erinnert und sicher nur in höchst seltenen Fällen sich vertheidigen lässt. Schon *Schultens* verglich für den Stamm עלע richtig das arab. غَلّ, wenn gleich unser עָלַע schwerlich als ein aus עִלְעֵל verkürztes Pilp. zu fassen ist.

שְׁמַשׁ chald. dienen, bedienen, bes. den Tempeldienst

verrichten. Das Wort ist ins Koptische eingedrungen, *schemsche* dienen. Die Wurzel שׁם, verwandt mit צם, חם u. s. w. bedeutet zusammenbringen, zusammenhalten, (vgl. תַּשְׁמִישׁ rabb. Beischlaf.) daher überhaupt halten, wahren, hüten, wie der Stamm in dieser allgemeinen Bedeutung mit Uebergang von שׁ in ר in שׁמר sich findet. Das arab. شَمَرَ zusammenziehn hat noch die erste Bedeutung festgehalten. Vgl. زَمَّ zusammenbinden, צם, سَمَّ zusammenbringen, herstellen, einen Streit schlichten, aussöhnen u. s. w. Verwandt ist ferner nach bekanntem Wechsel der Lippenlaute שְׁבַשׁ chald. zusammenbringen, daher Pa. verflechten. Wurzelhaft verwandt mit dem vorhergehenden Stamm ist sodann das Subst. שֶׁמֶשׁ Sonne, welches jedoch von einer andern, mehr abgeleiteten Vorstellung ausgeht. Die Grundbedeutung der Wurzel שם zusammenziehn wird nämlich weiter sehr häufig auf ein Abziehn, Wegziehn, Wegraffen übertragen, ebenso wie die verwandte Wurzel שׁף, צף. Vgl. شَمَرَ sich zusammenziehn, zurückziehn, zurückweichen; سَمْسَمَ eilen. Ferner שׁפף wegziehn = wegraffen, wegtreiben; سَفْسَفَ abziehn = absondern, sichten, bes. Mehl durchsieben; شَفْشَفَ absondern = zerstreuen. Bestimmter sodann bedeutet es einen Stoff abziehen d. i. abreiben, daher poliren, glätten und weiter: glänzend, hell machen. Vgl. שׁפר und ספר, شاف f. o. glatt, glänzend machen. Nach dieser Vorstellung des Hellen und Leuchtenden ist auch offenbar die Sonne benannt worden. Zu derselben Wurzel gehört שָׁמַי Himmel, eig. der Glänzende, Helle, nicht der Hohe, vgl. *himjar.* شرم Sonne. Die Vorstellung des Hohen in سما und سبا kommt ebenfalls von der des Zusammengezogenen, Aufgehäuften und desshalb Hervorstehenden, passt aber nicht zur Bezeichnung des Himmels. Berge, Bäume u. dergl misst man schon eher nach der Höhe; aber die Eigenthümlichkeit des lichten, luftigen Aethers wäre wenig damit ausgedrückt. Vgl. سَبَاوَةٌ die äussere, sichtbare Gestalt eines Dings. Daher سَمَاءٌ der Himmel, der sichtbare Aether. 2) Wolken. 3) Etwas Sichtbares, Hervorragendes, z. B. der Rücken eines Pferdes, das Dach eines Hauses u. s. w. Für diese übertragene

Bedeutung ist weiter zu vergleichen שֵׁם Glanz, Auszeichnung, sichtbares Zeichen, daher überhaupt dann Bezeichnung, Name. Die Bed. Name kann nicht mit *Gesen.* die erste sein. شَمَعَ hell = heiter sein, scherzen. IV. leuchten. — Mit שֶׁמֶשׁ Sonne haben *Gesen.* u. A. das deutsche Wort Sommer, Ahd. *sumar* verglichen; da aber das Wort nebst Schimmer und Schimmel auf die Wurzel scheinen zurückzuführen ist, goth. *skainan*, so ist die Verwandtschaft eine rein äussere und zufällige; denn die Wurzel scheinen, die im Angels. *scynan* noch brennen bedeutet, daher im Isl. trocknen, dorren, *skyna*, ist auf die einfachere Wurzel *καιειν* brennen zurückzuleiten, die sich ohne *s* in Kien, harziges, leichtentzündbares Holz, ferner in Kahm = Schimmel auf Wein und andern spirituosen Flüssigkeiten, findet. Demnach bedeutet Sommer die heisse, brennende Jahreszeit, wie קַיִץ. Doppelt irrig vergleicht *Gesen.* mit dem Sommer das lat. *sôl*, das vielmehr vom Skr. *sûrja* der glänzende stammt, nach der Wurzel *svar* = *svan* leuchten, hell sein, daher auch vom hellen Tone, *sonus*, der nichts mit unserm Ton zu thun hat. Dem Skr. *svar* Lichtäther, Himmel entspricht einmal *çura* = *κυριος* = *heros*, auf der andern Seite auch ἥλιος = *sol*, pers. خورشيد Sonne. Noch weniger ist das deutsche Sonne zu vergleichen.

שֵׁרֵשׁ entwurzeln, ausrotten, ein Denom. von שֹׁרֶשׁ Wurzel, eig. das Hervorbrechende, der Schössling, daher bestimmter der erste Trieb einer Pflanze in die Tiefe, der Grundwuchs, woran sich dann von selbst die Vorstellung des Untersten und der Grundlage eines Gegenstandes knüpfte. Für diese Bedeutung des Stammes שָׁרַשׁ ist zu vergleichen شَرْشَرَ zerreissen, durchbrechen, spalten. Vgl. סרס. Weiter übertragen ist die Bedeutung von שָׁרַץ sich ausdehnen, daher vom Kriechen des Gewürms. Vergl. شَرَصَ ziehen, سَرُعَ eilig, schnell sein, שָׂרַע ausstrecken = ذَرَعَ = שָׂרַג durchbrechen, hervorschiessen, daher שָׂרִיגִים die Weinranken, Rebschösslinge, wie Rebe mit *repere* kriechen zusammenhängt. Vgl. سَرْعٌ Rebschoss, frischer Zweig. שָׂרַךְ herumschweifen, streifen,

Jer. 2, 23. Daher das Subst. שְׂרוֹךְ ein Streif oder Riemen, womit man etwas anbindet. Im engern Sinn sodann das Band, womit die Fusssohlen oder Sandalen festgeknüpft wurden, nach derselben Uebertragung wie Streif von streifen in der ersten Bedeutung. Härter sodann lautet dieser Stamm שָׂרַק und bedeutet nicht, wie die Wörterbücher angeben, flechten, sondern durchbrechen, daher 1) den Flachs brechen, braken oder reinigen, zubereiten. 2) Durchbrechen = hervorschiessen, daher שֹׂרֵק Rebschössling, Rebstock überhaupt, wie שְׂרוּק, Jes. 16, 8, *palmes*; dann hiess bestimmter so eine besonders edle Traubenart mit kleinen, fast kernlosen Beeren, pers. كِشْمِش genannt, die wir am besten durch Edelrebe übersetzen. Die LXX u. A. verstehen Sorek irrig als Nom. propr. Es hiess nämlich ein Thal zwischen Askalon und Gaza so. Richt. 16, 4; aber schwerlich wegen des Weines, der vielleicht dort wuchs, wie *Gesen.* u. A. annehmen, da vielmehr der Wein selbst weit eher nach der Lokalität benannt werden könnte, sowie wir z. B. von Affenthaler, Johannesberger u. s. w. sprechen. Allein es würde doch auch bei uns Niemandem einfallen, ein Thal, das er etwa mit Burgundertrauben bepflanzt hätte, desshalb Burgund zu nennen. Vielmehr bedeutet dies Nom. pr. ganz einfach: Durchbruch, Spaltung, (nämlich der Berge) daher überhaupt Thal, welches allgemeine Wort dann für das bestimmte Thal stehend wurde. Von dieser ersten Bedeutung des Durchbrochnen in שׂרק kommt endlich 3) die des Hellen und daher Glänzenden, wie das wurzelhaft verwandte זרח von der aufgehenden Sonne steht: hervorbrechen, aufglänzen. Jes. 58, 10. 60, 3. Ebenso شَرَقَ das sämmtliche Bedeutungen erhalten hat. Die Vorstellung des Hellglänzenden wird sodann, wie öfters, auf die des Hellrothen übertragen. Daher שָׂרֹק röthlich (feuerfarbig) Zach. 1, 8. Danach erklären *Hitzig* u. A. jene Rebenart für eine solche, die rothen Wein liefere. Allein in Palästina und Syrien gab es fast keinen andern als rothen Wein, der doch nur im Unterschiede vom weissen so hätte bezeichnet werden können. Die rothe Farbe aber theilten sowohl gute als schlechte Weine, wesshalb der Wein auch gradezu Traubenblut heisst. Gen. 49, 11. Deut. 32, 14. Sir. 39, 31. 50, 17. Apok. 14, 20. Der ersten Bedeutung nach ist mit dem letzten

Stamm auch שָׁרַק pfeifen, zischen verwandt, und bezeichnet einen hellen, durchdringenden, gellenden Laut ausstossen. Falsch vergleicht *Gesenius* συριγ-μα.

הָגָה von der Wurzel הג. Vgl. هَجَّ *diruit domum*, هَجِيجٌ Spalt, Kluft, tiefes Thal, hebr. חֲגָוִים Klüfte, Felsschluchten. Cant. 2, 14. Obad. 3. So erklärt sich auch der einfache Stamm in הָגִיג, welches Wort weder Drang, Gluth, noch Gebet oder Sinnen, sondern, wie schon der Parall. zeigt, das Innere bedeutet. ψ. 39, 4:

„In meinem Busen erglühte mein Herz,
In meinem Innern entbrannte Feuer“ u. s. w.

Ebenso ψ. 5, 2:

„Vernimm, o Jahve, meine Worte,
Merk' auf mein Innerstes.“

Dem entspricht im folgenden Verse: „denn zu dir bete ich.“ Zu vgl. ist ferner هَجَأَ trennen, abhalten, daher hemmen, stillen, z. B. den Hunger. Der Stamm הגה bedeutet also trennen, scheiden, daher 1) ausscheiden, sondern. Sprüchw. 25, 4. 2) einen Laut auslassen, ausstossen, besonders vom dumpfen Gebrüll des Löwen, Jes. 31, 9, vom Rauschen der Harfe, des Donners, vom Girren der Taube und vom Seufzen und Reden der Menschen. ψ. 115, 7. Jes. 59, 3. Weiter übertragen steht es sodann vom Geflüster der Zauberer. Vgl. Jes. 8, 19. Die Bedeutung des Redens ist sodann wie im Hebr. öfters auf ein inneres Sinnen und Denken übertragen, welches ursprünglich offenbar als ein lautwerdendes Selbstgespräch sich offenbarte. Daher die Redensart bei sich, oder im Herzen reden, d. i. bei sich überlegen, bedenken. Mit Verwandlung des wiederholten Hauchlauts in den Zischlaut heisst der Stamm im Arab. هَجَسَ murmelnd bei sich reden, in den Sinn kommen. هَجْسٌ dumpfe, unterdrückte Stimme. Vgl. هَجْرٌ geheime Rede. هَوَاجِسُ Pl. Gedanken, Betrachtungen, wie הֶגֶה, ψ. 90, 9. Die Wörterbücher nehmen wieder zwei verschiedene Stämme für die einfach zusammenhängenden Bedeutungen und Uebertragungen an. — Noch verwandt mit הגה ist endlich auch יָגָה gespalten, gesondert sein, daher Hif. 1) absondern, entfernen. 2 Sam. 20, 13. Vgl. وَجَى ausschneiden,

castriren. 2) Schneiden, daher verletzen, betreiben. *Gesen.* nimmt zwei Stämme dafür an. Vgl. יגע spalten, scheiden, daher arbeiten, bes. mühevoll. יָעָה = יגה, وجى wegraffen, Jes. 28, 17. Daher יָע Schaufel, Ex. 27, 3. נָהָה absondern, entfernen. Härter כָּהָה schwinden, erlöschen. קָהָה abnehmen, stumpf werden. Jer. 31, 29. כאה mit schneidenden Worten durchbohren, heftig anfahren. Hif. verletzen, betrüben. Nif. getrennt, fortgestossen werden, Job 30, 8. Vgl. גִּיחַ hervorbrechen. חוֹחַ Spalt, Spitze, Dorn. כּוֹחַ Entschiedenheit, Kraft. كح im Kampfe obsiegen; dieselbe Wurzel ist in חָקַק, חק spalten, trennen.

הָדָה von der Wurzel הד, verwandt mit יד. Vgl. הדד, هدّ ausbrechen, bes. in ein Geschrei. Uebertragen bedeutet der Stamm הדה alsdann ausbreiten, ausstrecken, die Hand, Jes. 11, 8; ودى ausstrecken, weiten. Das Sbst. יָד bedeutet danach 1) die ausgebreitete, ausgestreckte Hand. Daher übertragen 2) das Denkmal, das Aufgerichtete, Jes. 56, 5. 2 Sam. 18, 18. 3) das ausgereckte männliche Glied, wie im Skr. *upa-stha* der Aufsteher, arab. عَلْقَل der Aufsteiger. Jes. 57, 8. Die weitern Uebertragungen sind leicht verständlich. Wurzelhaft verwandt ist mit diesem Stamme הוֹד Pracht, eig. das Hervorragende, Glänzende, daher Herrlichkeit, Erhabenheit. Weiter gebildet lautet der Stamm הדר und hat dieselbe Bedeutung, weit, breit, hoch, prächtig sein im verschiednen Sinn.

הָזָה träumen, verwandt mit חָזָה scheiden, trennen, daher unterscheiden, sehen, *cernere;* besonders steht dies Wort von der prophetischen Anschauung. Aehnlich הזה im gewöhnlichen Sinn ein Nachtgesicht, Träume haben, woran sich im arab. هذى die Bedeutung: irre reden knüpft. Jes. 56, 70.

הָסָה von der Wurzel הַס, חס u. s. w. trennen, abschneiden, daher wie das verwandte חָשָׁה die Rede abbrechen, schweigen. Mit σιγάω, das *Gesenius* vergleicht, hat es nichts gemein.

כָּרַךְ Perf. von der Wurzel כר, kommt im Hebräischen nur in dem Substantiv תַּכְרִיךְ Mantel vor, eig. Umhüllung. Im Arameni-schen findet sich aber noch das Verbum כרךְ umgeben, umhüllen.

הָרָה von der Wurzel הר, verwandt mit חר, כר u. s. w., daher trennen, abschneiden = absperren, daher weiter: festmachen, fangen, empfangen, schwanger sein. Vgl. كار fesseln. Für die erste Bedeutung ist zu vergleichen הַר der Berg, eig. das Abgeschnittene, Hervorragende, Schroffe, wie سَنّ. Ferner indem das verdoppelte ה in ג übergeht הָרַג trennen, durchbohren, morden, und indem der Hauchlaut mit dem Zischlaut wechselt: הרס einreissen, zerstören. Falsch hält hier *Gesenius* רס für die Wurzel. Härter lautet der Stamm חרה, חרץ, חרט, חרש u. s. w.

הָמָה = המם zusammenbiegen, zusammendrücken, von der Wurzel הם. Vgl. המם zusammenziehn, a) in Bewegung setzen, b) zusammenziehn = wegraffen, vernichten. Daher steht המה vom zusammengezogenen, dumpfen Tone: summen, brummen, stöhnen, tosen, in mannigfacher Anwendung; übertragen auch von innerer Unruhe und Beklommenheit. Die erste Bedeutung geht aber nicht, wie *Gesen.* u. A. meinen, vom summenden und brummenden Tone aus, sondern wie هَمَّ noch sehr deutlich zeigt von der Vorstellung der Zusammenziehung. Es bedeutet nämlich هَمَّ 1) zusammenziehn, daher kriechen, von Würmern. 2) Ziehen = melken. 3) Innerlich etwas zusammenbringen, sich etwas vornehmen, sich eifrig womit befassen. 4) Zusammenziehn, d. i. beklommen, enge, ängstlich machen. VIII. sich bekümmern, ängstigen. Intrans. zusammengezogen, vom Alter gebeugt, hinfällig sein. II. einen summenden, d. i. zusammengezogenen, unartikulirten Ton hervorbringen u. s. w. Vgl. הום zusammenbringen, zusammenwirren, daher vom Lärm ungeordneter, empörter Massen, z. B. תְּהוֹם die tobende Wassermasse des Meeres u. s. w. Hiermit hängt auch zusammen der Stamm:

הָוָה der nach der Wurzel הו, verwandt mit הוא, חו, האב, הב, חב, חף, הף, יף u. s. w., von der Vorstellung der Zusammenziehung ausgeht, vgl. هَوَى 1) herabfallen, eig. sich zusammenziehn = niederziehn, niederstürzen. 2) Weggerafft, beraubt, verwaist werden, daher auch sterben. 3) Innerlich Etwas erfassen, an sich ziehn, daher verlangen, lieben. Doch schliesst sich vielleicht diese Bed. an die des Wehens, des Luftzugs, wie *spirare*, *adspirare*. Das hebr. Subst. הַוָּה oder הַיָּה hat ebenfalls jene Grundbedeutung der Wurzel noch deutlich erhalten. Es bedeutet nämlich 1) Untergang, Verderben, (eig. Zusammenziehung, Niederreissung) 2) Frevel, 3) Gier, Verlangen. Vgl. خَوَى zusammenziehn, daher 1) zusammensinken, stürzen. 2) Wegraffen, rauben, daher 3) intr. ausgeleert sein. Das gewöhnliche Verb. הָיָה statt הוה wie im Aram. geht in der Bedeutung sich zutragen, geschehen, wohl nicht von der Vorstellung des Herabfallens oder Fallens aus, sondern bedeutet sich zusammenziehn = fest werden, zu Stande kommen = كان, daher in die Erscheinung treten, sichtbar werden, sich ereignen, geschehen, sein. Diese Bedeutung bestätigt der verwandte härtere Stamm חוה Pi. zusammenbringen, nahe bringen, daher Etwas an Jemand bringen, anzeigen, verkünden. Die jetzige Bedeutung des erweichten Stammes חיה (= חוה) ist zwar leben, geht aber ebenfalls, wie das Subst. חַיָּה beweist, von der Vorstellung des Zusammengebrachten aus. Denn es bedeutet wie حَيّ Stamm, Volksstamm, eig. eine zusammengehörige, verbundene Menschenmasse. ψ. 68, 11. Dann überhaupt Haufen von Menschen. 2 Sam. 23, 11, 13, wie das verwandte قَوْم Leute, eig. Menschenmasse, קם = חו. Ebenso der Plur. חַוּוֹת Hüttendörfer, eig. umzogene oder umzäumte Zeltlager. Vgl. חבא verbergen. خِبَاء Wüstenzelt. Die Vorstellung der Zusammenziehung enthält sodann an sich schon die der Bewegung. هَوِي III. schnell einhergehen, هَفَا id. هَفّ stürmen, eilen. Hieran schliesst sich dann auch in mehren verwandten Stämmen die Bedeutung: wehen, stürmen, von der heftigen Bewegung der Luft. An die Vorstellung des Beweglichen könnte sich endlich die des Lebendigen schliessen,

dessen Eigenthümlichkeit durch die freie Bewegung sehr gut bezeichnet wäre. Allein das Arabische ist dagegen. Das Leben scheint danach von der Dauer der Existenz wie im Deutschen benannt zu sein. حَيَّ zusammenziehn = fest, dauernd machen, daher 1) das Leben hinbringen, erhalten, kurz: leben. 2) Intr. حَيِيَ sich zurückziehn, sich wegwenden, daher sich schämen, Scheu haben, wie هاب f. a. خاف f. a. u. s. w. 3) Zusammengezogen, dicht, fest sein, daher vom Wege deutlich, unterschieden. (eig. wohl betreten, ausgetreten sein) Vgl. حَيًا Zusammenziehung, Fülle, daher a) Fett — von Thieren. b) Fruchtbarkeit, Ertrag. c) *Vulva* von Thieren, eig. Zusammenziehung = Ueberzug, Hülle. Vgl. حَيٌّ 1) dauernd, lebendig. 2) Zurückgezogen = schamhaft. 3) Stamm. (Siehe oben.) Das Subst. חַיָּה steht offenbar der ersteren Bedeutung näher und bezeichnet: das frei umherstreifende Wild des Feldes. Sehr unbestimmt würde es vom Athmen oder vom Leben überhaupt benannt sein. Als ursprüngliche Bedeutung des Stammes חב, חו u. s. w. nimmt *Gesen.* die des Hauchens, Wesens, Athmens an; allein sie ist zu wenig anschaulich, als dass sie die erste sein könnte; auch wäre es unmöglich, die übrigen Bedeutungen des Stammes daraus herzuleiten. Urverwandt mit dem Stamm חיה, حَيَّ ist das lat. *vi-vo*, eine verdoppelte Wurzel *gi* eig. *gi-g(i)* = kek, quick, *vig-ere*, *vic-tus*, Skr. *g'îv*, pers. زِيسْتن, زند lebendig, goth. *quiv*, dem im Griech. ζην oder ζαν entspricht. Dies reduplicirte Präsens *vivo* zeigt noch deutlich auf den Ursprung aus dem Perfekt hin und trifft sehr merkwürdig mit der semit. Perfektform zusammen. Im Hebr. gehören zu derselben Wurzel: אָוָה von או zusammenziehn, festmachen, daher 1) abgränzen, eine feste Gränzlinie ziehn, Num. 34, 10. Dahin gehört auch das Subst. אִי statt אִוִי das Zusammengezogene, Abgeschlossene oder Feste, daher die Küste, Insel. Ferner אוֹת statt אִוֶת das Zusammengezogene, Hohe, Hervorstehende, daher überhaupt Zeichen, Wunderzeichen. Vgl. אוה = נאה, נוה, גָבַה u. s. w. Ferner آيَةٌ etwas Zusammengebogenes, daher auch Körper, Person, wie حَوْبَاءُ; dann etwas Hervorragendes, ein Zeichen u. s. w. Unmöglich kann die Wurzel את sein, wie

Knobel im Jes. vermuthet. Vgl. den Plural أَوَى. 2) Steht der Stamm vom zusammengezogenen, langgedehnten, dumpfen Geheul. Daher אִיִּים die Schreier, Heuler, wahrscheinlich Wölfe. Jes. 13, 22. 34, 14. Endlich 3) ist der Stamm wie der verwandte אבה, חוה, חָפֵץ u. s. w. auf Begier, Verlangen, Sehnsucht übertragen. *Gesen.* u. A. nehmen für diese 3 Bedeutungen nicht weniger als 3 verschiedene Stämme an. Verwandt ist ferner der Stamm יפע zusammengezogen = abgezogen, glatt, rein, hell sein, leuchten; יפה glänzend, schön sein. — Aus dieser letztern Bedeutung erklärt sich endlich auch wohl am einfachsten der Gottesname יַהְוֶה als altes Imperfekt Kal, wie יַחְפֹּץ neben יֶחְפַּץ gebildet, als das Erscheinende, Sichtbare, daher der leuchtende Himmel, der Lichtäther, wie das nahverwandte arab. *havâ* Aether. هَوَآءٌ Luft. So fällt die ursprüngliche Anschauung Jahve's mit der des griech. *Ζεύς*, *Deus*, *Jupiter* zusammen, obwohl etymologisch nicht die mindeste Verwandtschaft vorhanden ist. Als bei den Hebräern dann das Bewusstsein der reinen Idealität des Geistes und des Göttlichen erwachte, so war kein Bild so treffend, als das Licht, ein geistiges, unsinnliches Wesen vorzustellen. Wegen dieser ursprünglichen natürlichen Anschauung bewegen sich auch noch die hebr. Dichter und Propheten so häufig in Lichtbildern und Lichtsymbolen, wenn sie mit heiliger Vorsicht die Erscheinung Jahves darzustellen versuchen; aber Gott ist nicht mehr das natürliche Licht, sondern es stellt ihn nur vor, rückt ihn, den Bildlosen, der Anschauung nur näher; denn seinem Wesen nach ist er gewusst als absolute Freiheit und Einheit, die mit der Volkseinheit, mit der sittlichen Gemeinde der hebr. Nation selbst in innigster Beziehung zu denken ist. Er schwebt als der ideale Einheitspunkt über dem Geiste des Volkes, das in dieser Anschauung, zu der es vom Geiste, nicht von der Natur, vom Endlichen aus gelangt ist, stark, frei und selig ist. Wer da weiss, dass das Wesen der Religion in der Anschauung, und genauer, um mit *Schleiermacher* zu reden, in der Anschauung des Universums besteht, also dem Reiche des Gemüthslebens angehört, der muss auch die Unmöglichkeit erkennen, dass die Hebräer ihren Gott als reines oder wahrhaftes Sein bestimmt haben sollten. Denn das Sein ist ein

philosophischer Begriff, der etwas schärfer gedacht, dem Wesen der religiösen Weltanschauung, insbesondre der der Hebräer gradezu widerspricht; die Hebr. haben nicht einmal ein Wort, was den Begriff des Seins streng ausdrückte. Das Sein aber ist immer ein Reales, Objectives. Sollte Gott nun als reines oder absolutes Sein gefasst werden, als das Sein in allem Sein, so wäre er bestimmt als Substanz, die ihrem Wesen nach in die Entwicklung der Welt eingeht und so die Welteinheit darstellt. Damit hätten wir Naturreligion und Mythologie, von der das hebr. Gottesbewusstsein jedoch sich losgerungen hat. Gott ist nicht angeschaut als immanentes Sein in der Natur, sondern als thätiger Wille, als Macht über die Natur, als absolute Freiheit und Einheit, zu der der Mensch im Geiste sich erhebt und durch die allein er stark und frei ist. Schon daraus geht hervor, von allen übrigen Schwierigkeiten, auch den sprachlichen, abgesehn, dass die Hebräer mit dem Namen Jahve nicht die Vorstellung oder gar den Begriff des Seienden verbunden haben können. Für die hier gegebene ursprüngliche Anschauung des Göttlichen unter diesem Namen ist noch zu vergleichen die כְּבוֹד יְהֹוָה der Lichtglanz, Strahlenglanz oder Himmelsglanz Jahves, der seine Erscheinung umgab, eine Vorstellung, die bis ins N. T. hereinragt. Danach heisst Jahve auch מֶלֶךְ כָּבוֹד König des Strahlenglanzes, des Lichthimmels. ψ. 24. Vgl. ferner ψ. 104, 2: Er hüllt in Licht sich wie in ein Gewand u. s. w. ψ. 19, 2: die Himmel verkünden den Strahlenglanz Gottes, (die כָּבוֹד, welches Wort man in diesem Sinne sehr schlecht und prosaisch durch Herrlichkeit übersetzt. Vgl. كَبَدٌ *medium coeli, aura.)* Wichtig ist endlich noch die älteste Spur dieses Namens in dem Namen der Mutter Mose's יוֹכֶבֶד, Ex. 6, 20. Num. 26, 59, was zugleich die allgemeinere Verbreitung desselben durch Mose, der ihn zum Gott der ganzen Nation erhob, zu bestätigen scheint. יוֹ ist zusammengezogen aus *Jav* = *Jau* = *Jo* nach Verschluckung des ה und bestätigt die richtige Aussprache Jahve, bei den Samaritanern *IABE*, und verkürzt im Hebr. יָה, יָהּ oder יָהוּ, und im Deutschen aus Unwissenheit, die durch einen bekannten Aberglauben herbeigeführt wurde: Jehova, welche Zwitteraussprache ein Gelehrter wenigstens nicht fortpflanzen sollte.

שָׁלֹשׁ Wzl. שׁל scheiden, trennen; vgl. ثَلَّ untergehen; ثُلْثُلٌ Zerstörung, Vernichtung, daher auch ثَلَثَانٌ, ثُلْثُلَانٌ Nachtschatten, *solanum*, wovon die meisten Arten giftige, betäubende Eigenschaften haben. Dies scheint jenes Wort im Arab. auszudrücken. Möglicherweise könnte hiervon sodann das Zahlwort drei, שָׁלֹשׁ, ثَلَثٌ, seinen Namen haben, indem die Blätter des Nachtschatten auffallend dreieckig sind. Vom Zahlwort drei aus könnte aber diese Giftpflanze unmöglich passend bezeichnet sein. Jedenfalls liegt dem Zahlworte die bestimmte Anschauung einer vereinigten Dreiheit zu Grunde, wie אַרְבַּע vier nur eine Umbildung von אַרְבֶּה Heuschrecke ist, die als Vierflügler jene Zahl veranschaulichte. Ueber die Bedeutung der andern Zahlen später.

Zu eben dieser Bildungsart gehören auch noch mehre Perfektstämme, die jetzt zwar einsilbig geworden, ursprünglich aber ganz sichtbar aus zwei Silben bestanden und nur den mittlern Radikal durch Einfluss der Verdopplung verloren haben. Dies sind folgende:

שַׁיִשׁ = שֵׁשׁ glänzender Marmor; das zweite Wort bezeichnet dann auch feine, weisse Leinwand, Byssus. Der Stamm lautet eig. שָׁהַשׁ, davon ein Subst. שַׁהִישׁ = שַׁיִשׁ; die Wurzel שׁא = שׁה verwandt mit שֶׂה Schaaf, eig das Weisse, שָׁהַר (statt שׁהשׁ) = צהר; شَهْرٌ Neumond, eig. der glänzende, שִׂיב شاب *med. ja* grau sein, zusammengezogen aus شَهِبَ, was in derselben Bedeutung noch vorkommt. So erklärt sich auch שׁוּשָׁן die weisse Lilie, aus der eig. Form שָׁהוּשׁ oder שׁהושׁן = שׁושׁן = שׁוּשָׁן, سَوْسَنٌ und سُوسَنٌ *lilium*, eig. die Glänzende, Weisse. Verwandt ist hiermit שֵׁשׁ weisser Marmor und Byssus. Unstreitig bezeichnete das Wort aber auch, wie שׁוֹשָׁן oder שׁוּשָׁן die weisse Lilie, deren sechs grosse Blumenblätter charakteristisch genug waren, um die Sechszahl dadurch vorzustellen, so gut als die Fünfzahl nach der Hand benannt ist. Vgl. §. 16. Diese Etymologien der Zahlen 1 — 7, die im Semitischen sehr klar sind, während sie im Indogermanischen durchaus keine erträgliche Ableitung zulassen, geben einen interessanten Wink über die frühe Kultur der Semiten und über ihre Gemeinschaft mit dem Heerde der indogermanischen Sprachfamilien.

שָׂשׂ sich freuen, eig. hell = heiter sein, zusammengezogen aus שָׂהַשׂ Perf. von der Wurzel שׂה; vgl. שֶׂה das Schaaf, שָׂהַר glänzen; شهاب *flamma ignis radios diffundens.* צחה *canduit, nituit* = צהב. שָׂשׂוֹן Freude, Frohlocken. Vgl. شاص abreiben, rein machen; شعشع *illuxit dies.* Aufspringen bedeutet der Stamm im Hebr. nicht, wesshalb ich im Kommentar zum Joel S. 59 irrig die skr. Wurzel *çaç* hüpfen verglichen habe.

סָס verkürztes Perf. statt סָהַס Wurzel סה = סָךְ dicht, fest machen, zusammenziehn, daher شاس *arctavit*, شاص *defricuit dentes*, eig. zusammendrücken; davon das Subst. סָס die Motte, *tinea*, Jes. 51, 8, سوس Kleidermotte, (vgl. ساس *erosio dentis.*) Das griech. *σης* ist dasselbe Wort. Vgl. دود *vermis.* Im Arabischen bedeutet سوس auch *origo*, *radix*, *indoles*, eine Uebertragung, die sich nur aus der angegebenen Grundbedeutung erklärt. Von der Bedeutung zusammenziehn kommt sodann die des Beweglichen und Schnellen, شوشاء *agilis incessu;* daher auch das Subst. סוס a) das Pferd, eig. das rasche, schnelle, wie *açva*, *equus;* sodann auch b) die Schwalbe, wegen ihres geschwinden Flugs. Jes. 38, 14. Jer. 8, 7. Vgl. צִיץ Flügel.

צָץ verwandt mit שָׂשׂ, verkürztes Perfekt von צָהַץ, Wurzel צה, צח glänzen, daher 1) leuchten, glänzen, blinken, bes. Hif. 2) blühen, eig. aufglänzen, hervorschimmern; צִיץ a) Blüthe, vom Glanz benannt; b) das Blech an der Stirn des Hohenpriesters; c) der Flügel, Jer. 48, 9, eig. das Hervorglänzende, Hervorschiessende, oder nach der Grundbedeutung (vgl. סָס) das Bewegliche. Ganz irrig hat *Gesen.* נצץ verglichen; verwandt aber ist זָע *movit se.*

זָז Perf. statt זָהַז von der Wurzel זה = סחס = סחר dicht, festmachen, daher זִיז 1) der Euter (parall. שֹׁד) eig. der Dichte, Dicke, Volle, Jes. 66, 11. Gewöhnlich zu allg. Fülle, Ueberfluss. 2) Das Dicke, Feste, Körperhafte, daher das grössere Gethier, das Wild, ψ. 50, 11. 80, 14. Wurzelverwandt ist شخص Körper (= זהז) und im Hebr. בְּנֵי שַׁחַץ die korpulenten,

grossen, wilden Thiere. Darüber unten mehr. Irrig hat *Ewald* ψ. 50, 11 זִיז durch Frucht übersetzt. Wurzelhaft verwandt mit זָז ist זָר durch Kontraktion und Dissimilation aus זָהַר entstanden, eig. dick werden, aufquillen, aufwallen, (verwandt mit שׁחס aufschwellen) sieden u. s. w. Hiernach ist es mit dem deutschen sieden schwerlich mehr zu vergleichen.

טָט für טאט, Wurzel טא fortstossen, forttreiben, verdoppelt טֵאטֵא auskehren, fortstossen. Daher auch טִיט das Zerstossene, Zertretene, oder Ausgekehrte, Auswurf, daher Koth, Schmutz, Lehm. Urverwandt und ebenfalls durch Verdopplung der Wurzel gebildet, ist das skr. *tud*, stossen (statt *tut*) von der Wurzel *tu* oder *ta*, wie *dad* von *dâ* u. s. w. Durch ähnliche Dissimilation ist im Hebr. aus טָט der Stamm טָשׁ = stossen, herabstossen gebildet, Job 9, 26; und umgekehrt שָׁט für שָׁאַט stossen, Wurzel שׁא, daher שָׁאַט fortstossen = verachten; שָׁט 1) stossen = rudern, 2) mit בְּ durch ein Land stossen, d. i. schnell hindurchfahren. 3) stossen = heftig berühren, peitschen. Verwandt ist ferner דָּשׁ zerstossen, dreschen; vgl. دَهَثَ *trusit.* דָּץ, Job. 41, 14, nicht tanzen, sondern stossen, aufstossen, daherfahren:

An seinem Halse weilet Macht
Und Schrecken fährt vor ihm daher.

Ebenso erklärt sich צָר nachstellen, jagen, aus צהר zusammengezogen, wie צָרָה in derselben Bedeutung für צהרה steht; vgl. ضَهَدَ *rim intulit*, *ri oppressit.* ذَادَ forttreiben. Ferner סָת = סָאַם = סָאַת von der Wurzel סָא treiben, Pi. סֵאסֵא forttreiben; ähnlich סַת Hif. wozu antreiben, reizen, mit בְּ, Jemanden gegen einen Andern antreiben, aufreizen; Job 2, 3; dann auch antreiben = verleiten u. s. w.

דָּד verkürzt aus דָּוַד von der Wurzel דו = זו zusammenziehn, daher 1) festmachen, verbinden, verflechten, davon דוּד Korb, ψ. 81, 7, anstatt דָּוּד etwas Festgemachtes, Zusammengefügtes, wesshalb es auch weiter für Gefäss, Topf, Kessel steht, Job 41, 11. 2) An die Bedeutung der Verbindung schliesst sich die der Liebe und Freundschaft, daher דוֹד kontrahirt aus

דָּווּד a) Der Verbundene, der Freund, Geliebte, besonders ein nahverwandter: der Oheim. b) Verbindung = Liebe, Minne; vgl. دَدٌ Scherz. Der Eigenname דָּוִד, דָּוִיד heisst nicht der Geliebte, (das wäre דָּווּד) sondern der Liebende oder allgemeiner der Verbinder, Vereiniger. Vgl. *Ewald's* hebr. Gr. §. 323, e. Das schwierige דּוּדַי (vgl. *Ew.* §. 343) bedeutet 1) Korb, Jer. 24, 1, wie דּוּד. 2) Alraun, Apfel der Mandragora, der nach dem Glauben der Orientalen Liebesreiz und Fruchtbarkeit bewirkt, Gen. 30, 13 ff. Die Aepfel, welche auch Hohel. 7, 14, nach dem Parall. schon verstanden werden müssen, verbreiten einen starken, angenehmen Geruch. Der Name bedeutet wahrscheinlich die zusammenziehende, den Kopf einnehmende und betäubende Frucht, aus der man insbesondere Liebestränke bereitete. Sicherlich hat der Name aber allgemeinere Bedeutung als Liebesäpfel. Das obige Wort ist auch ins Arab. und Pers. eingedrungen: دَاذِيٌّ ein berauschender Trank, nur eine weitere Uebertragung, wie *μανδραγόρας*. Der arab. Name لُفَّاحٌ Alraun, den *Saadia* Gen. 30. gebraucht, bezeichnet ebenfalls eine Giftfrucht, von لفح glühen, heftig brennen; ferner die Wurzel der Mandragora يَبْرُوحٌ chald. יַבְרוּחַ. Vgl. بَرْحٌ *vehementia*, *malum*. Ganz verkehrt leiten *Gesen.* u. A. den Stamm דָּד von ידד her.

רָר fliessen, Perf. von der Wurzel רַ, zusammengezogen aus רָרַר; vgl. רָוָה, fliessen, überfliessen, urverwandt mit dem Skr. *ri* gehen, einer Nebenform von *sri* gehen und *sru* fliessen, *ῥέω*, rinnen, *rîvus* und pers. *rû-d* Fluss u. s. w. Daher רִיר anstatt רְוִיר Flüssiges, Speichel, Schleim, 1 Sam. 21, 14, wie רִי für רְוִי Nasses, Feuchtes, Job 37, 11. Im Arab hat sich aus obigem Stamme durch Dissimilation, indem das verdoppelte *r* in *l* übergeht, رُوَالٌ, رَاؤُلٌ *saliva vel spuma equi*, gebildet. Himjar. *rúrú* See.

לָל verkürzt aus לָוַל von der Wurzel לו = לב, לף, לם, zusammenziehn, biegen, neigen, wenden, winden, لَوَى, verdoppelt لَوَّلَ *tergum vertit;* daher das Subst. לוּל statt לְוּוּל Pl. לוּלִים Windungen = Windeltreppe, 1 Kön. 6, 8. Ferner לַיִל, لَيْلٌ Nacht, eig. Wendung, Senkung, Untergang; vgl.

S. 45. לוּלִי Schlinge, Schleife. Falsch hält *Gesen.* גלל für verwandt. Mit Aufhebung des Gleichlauts ist aus לָל das abgeleitete Verbum לָן übernachten, verweilen gebildet.

נָן von der Wurzel נו, נא, נה eig. festmachen, daher نَهَا hemmen, hindern; נָא roh, ungekocht, eig. fest, hart; daher auch der offenbar semit. Name der assyr. Hauptstadt נִינְוֵה die Feste, Starke oder Grosse. Die Bedeutung des Festen wird nämlich wie öfters auch auf die des Fetten übertragen; vgl. لَوِى fett werden, نَىّ Fett, daher نَآءَ f. o. u. i. hoch werden, hervorragen, verwandt mit נָב, (نَافَ) wachsen; daher נון statt נָוֹן der Ausgedehnte, Gestreckte, (vgl. נָוֶה Strecke, *tractus*) daher im arab. نُونٌ, syr. und chald. נוּנָא ein grosser Fisch, wonach der Buchstabe *n* benannt ist. — Diese Bedeutung bestätigt auch das Verb. in Nif. ψ. 72, 17:

Ewig sei sein Name,
Trotz der Sonne breite sein Glanz sich aus!

לִפְנֵי ist hier zu fassen wie Job. 8, 16. 4, 19.

B. Hintenverdoppelte Perfekta mit Aufhebung des Gleichlauts durch Dissimilation.

§. 8.

In einzelnen Fällen hat hier allerdings der Wohllaut so gut wie in andern Sprachen eine Verunähnlichung gleichtönender Laute hervorgerufen. So wird z. B. das oben erklärte שֶׁמֶשׁ Sonne im Arab. شَمْسٌ gesprochen. Das aram. גְּלַג stammeln, stottern, lautet hebr. עָלַג. Aus נתן machten die Aramaeer נתל; שֵׁשׁ aram. שֵׁת, arab. سِتّ, sechs. Das schwierige בּוֹשַׁסְכֶם, Am. 5, 11, schändlich handeln steht für בּוֹשַׁשְׁ, indem der Zischlaut offenbar der leichtern Aussprache wegen wechselt. Vgl. *Ew.* hebr. Gr. 3te Aufl. §. 87. Minder richtig fassen es Andere für בּוֹסֵס mit Füssen treten, indem der umgekehrte Uebergang von ס in שׁ selten ist. *Ew.* hebr. Sprachlehre für Anfänger 1842. §. 31. Vgl. dagegen כבס, das offenbar erst aus כבשׁ abgeleitet ist, wie נחס aus נחשׁ u. a. bei *Tuch*, Komment. über d. Genesis S. 212 f. Not. Ueber Dissimilation in andern Sprachen vgl. besonders *Pott* etymolog. Forschungen. II. S. 65 ff.

Weit wesentlicher aber als diese euphonischen Lautvariationen, zu denen auch nach einem allgemeinen Bildungsgesetze der allmählige Uebergang der harten Laute in weichere gehört, sind die, wie man sie nennen könnte, logischen Lautwechsel, wodurch aus den verdoppelten Wurzeln eine Menge abgeleiteter Verbalstämme entstehn, welche die Grundbedeutung eines Stammes aufs mannigfachste modificiren, näher bestimmen und übertragen. Dadurch hat das Semitische einen ähnlichen Reichthum an Verben erhalten, wie er im Indogermanischen durch Zusammensetzung der Wurzeln mit Präpositionen u. s. w. erzeugt wird. Es entspricht dies wirklich und gibt dem Semitischen einigen Ersatz für den Mangel aller Komposition in den Verbalwurzeln und Stämmen. Man vgl. z. B. nur die Wurzel scheiden, und die abgeleiteten Zusammensetzungen entscheiden, unterscheiden, ausscheiden, verscheiden, bescheiden; ferner das mit scheiden verwandte schneiden in beschneiden, verschneiden, anschneiden, zuschneiden, ausschneiden, aufschneiden, vorschneiden, zerschneiden, abschneiden, einschneiden, durchschneiden u. s. f., so wird die Aehnlichkeit des Vergleichs einleuchten. Vgl. z. B. כתת, כתש, כתר, כתל, כתן und das, was schon §. 2. über diese abgeleiteten Stämme bemerkt worden. Die gemeinsame Wurzel aller dieser Stämme ist כת.

Sehr wichtig sind nun vor Allem aber die Gesetze, nach denen im Semitischen ein Wechsel näher oder entfernter zusammengehöriger Laute statt finden kann. Vieles haben Grammatiker und Lexikographen darüber bereits richtig bestimmt, Anderes nur angedeutet, was sich viel weiter erweisen und genauer angeben lässt; Manches, wie sich zeigen wird, ist irrig bestimmt und Einiges so gut als gar noch nicht erkannt. Das hier entwickelte Bildungsprincip der semitischen Verbalstämme wird auch der Grammatik einige, wie ich hoffe, nicht zu zerwerfende Resultate zu weiterer Benutzung übergeben können.

Man unterscheidet zunächst am einfachsten den Wechsel der verwandten Konsonanten nach den 3 Hauptorganen, wonach sie als Kehl-, Zahn- und Lippenlaute *(k, t, p,)* die eigentliche Grundlage der Konsonanten in allen Sprachen bilden, und sodann den

Wechsel und Uebergang der Laute von verschiedenen Organen. Als zwei Nebenarten, die zwischen den Kehl- und Zahnlauten in der Mitte stehen und aus diesen zum Theil erst sich herausgebildet haben, sind die Gaumen- und Zungenlaute zu betrachten.

Zur Uebersicht stehe hier zuvor folgende Tabelle, welche die Verwandtschaft der Laute von oben nach unten gelesen und zum Theil auch neben einander darstellt. Denn wechseln können die Kehllaute, wie wir sehen werden, mit ב und פ, sowie mit den T-Lauten; ebenso die Hauchlaute mit den Zischlauten; ח und א ferner stehen als Hauchlaute dem ר sehr nahe, das selbst aber richtiger zu den Zungenlauten gezählt wird; denn es entwickelt sich nicht nur häufig aus den Zischlauten, sondern geht ebenso oft in *l* oder *n* über. Diese Liquidaten aber sind mit י verwandt, so wie mit dem Labialen *m*.

Kehl- und Gaumenlaute.	Zahn- und Zungenlaute.	Lippenlaute.
ק	ת	פ
כ	ט	
ג	ד	ב
ח	ס ש	
ע	צ	
ה	ז	
א	ר	
	ל	
	נ	מ
	י	ו
(a)	(i)	(u)

1) *Wechsel der Kehllaute unter einander und mit den Gaumenlauten.*

Dieser Wechsel ist keineswegs bloss aus der historischen Entwicklung der Sprache zu erklären, wonach die härtern Laute allmählig in weichere übergehen; vielmehr verhärtet sich fast ebenso oft der minder feste Laut in einen festern, um die Bedeutung eines Stamms oder einer Wurzel zu modificiren. So stammen חָנַךְ, חנק wie

חנח aus der Wurzel חן, die einfach verdoppelt חנח lautet, aber durch Dissimilation sich in verschiedene Stämme gespalten hat.

חָנַךְ Perf. von der Wurzel חן = כן u. s. w. Für die Bedeutung dieses Stammes ist der verwandte חנן sich zu Jemand hinneigen, beugen, daher geneigt, günstig sein, oder auch sich erbarmen, zunächst zu vergleichen. Ferner חָנָה mit hintenwiederholtem und erweichtem Guttural: sich neigen, beugen, niederlassen. Daher חָנִיךְ eig. der Gebogene, d. i. der Zugezogene, Aufgezogene, daher Gen. 14, 14, Bezeichnung der im Hause von Sklaven gebornen Knechte, im Gegensatz zu den fremden, für Geld erkauften Leibeignen. Als die Bewährtesten, wie man das Wort gewöhnlich nach dem Arab. erklärt, konnten diese Sklavenkinder schwerlich bezeichnet werden; man könnte der Etymologie nach auch übersetzen: der Gewöhnte, d. i. der angewohnte, zur Wohnung Gehörige oder Hausknecht. Von der Bedeutung des Gebogenen, Gewölbten kommt auch die des Gaumens حَنَكٌ, im Hebr. verkürzt חֵךְ; ferner חַכָּה das Gebogene, daher der Haken, Angel, wie χαμος und *hamus* mit καμνω verwandt sind. Von der Bedeutung biegen, d. i. weich, gefügig und fähig machen kommt endlich in dem Verb. חנךְ die auf Geistiges übertragene Bedeutung: das Innere biegen und bilden, daher anleiten, gewöhnen. Sprw. 22, 6: Biege, d. i. gewöhne den Knaben an seine Lebensweise! Auch wann er alt wird, weicht er nicht davon. *Gesen.* leitet diese Bedeutung ganz irrig und sehr gezwungen als Denom. von חֵךְ Gaumen ab. Härter lautet der Stamm

חָנַק von der Wurzel חן = כן (vergl. כנע) enge machen, drücken, erdrücken, erwürgen. Mit עוק, wie *Gesen.* will, hat die Wurzel nichts zu schaffen. Verwandt aber ist

יָנַק enge machen, d. i. sich dicht an Etwas machen, anhängen; daher sich an die Brust hängen, saugen. Die Wurzel ist ין = חן = גן u. s. w. Vgl. غَنَّ Luft oder Wasser einziehn. V. sich fest an Etwas hängen.

אָנַק = אנח enge, beklommen sein, daher stöhnen, seufzen. Verwandt mit חנק von der Wurzel אן = חן. Es ist kein

blosser Naturlaut, sondern bringt die innere Empfindung der Enge und Gepresstheit zur Anschauung. Unrichtig vergleichen *Gesen.* u. A. den Stamm נאק, der zwar ähnliche Bedeutung hat: ein Geschrei ausstossen, aber mit נחק zu einer andern Wurzel gehört. Vgl. נחה seufzen, klagen. נהג u. s. w. Verwandt aber ist

אָנָה hinneigen, hinreichen, von der Wurzel אן = חן, daher 1) sich nähern, begegnen, wie عَنَّ, daher תֹּאֲנָה Gelegenheit. תַּאֲנָה Neigung — zum Weibe, Geschlechtstrieb, Jer. 2, 24, von der Begattungslust oder Brunst des Esels. Vgl. תַּעֲנוּג Wollust. עֹנָה, *Ewald:* Zeitigkeit = Brunst! — 2) Wie אנח eig. gebeugt, beklommen sein, daher seufzen, trauern. Das Subst. אֳנִי Schiff, Flotte, eig. das Tiefe, Hohle, Eingebogene; daher im Arab. allg. إِنَآءٌ Gefäss. Vgl. כנע tief, niedrig sein. Wurzelhaft verwandt ist auch

אָנַךְ in dem Subst. אֲנָךְ was sich neigt, senkt, niedergeht, (vergl. أَنُكَ schwerfällig sein) daher das Senkblei. Amos 7, 7.

עָנָה aus ענע erweicht, von der Wurzel ען, verwandt mit חנה, eig. sich neigen, beugen, daher 1) gebeugt, gedrückt, unglücklich sein. Activ Pi. beugen, unterdrücken, Gewalt anthun z. B. einem Weibe, Gen. 34, 2. ferner sich selbst = den Appetit unterdrücken u. s. w. 2) sich neigen, nicken, daher hindeuten, andeuten, bezwecken, bezeichnen, wie عَنَى, besonders mit Worten, also etwas sagen wollen, versetzen. So bezeichnet es die gegenseitige Rede und steht sowohl vom Anfang, als von der Erwiederung und Antwort im Gespräch. Daraus entwickelt sich 3) die Bedeutung: zeugen, d. i. vor Gericht Red und Antwort stehen über Jemand, daher mit בְּ constr. für oder wider Jemand zeugen. Endlich 4) bedeutet der Stamm singen, eig. ein Lied anheben, wie auch im Deutschen sagen und singen zusammengehören. Nach dieser Ableitung wird sich die Verwandtschaft unsers Stammes mit dem lat. *canere,* das *Gesen.* vergleicht, um so weniger als richtig erweisen, da die Wurzel von *canere* im Skr. *svan* = *sonare* lautet und überhaupt von einer verschiedenen Vor-

stellung ausgeht. In ענה ist ausserdem die Bedeutung des Singens eine offenbar abgeleitete, nicht die ursprüngliche, wie *Gesen.* will, wesshalb er für die obigen Bedeutungen wiederum zwei verschiedene Stämme annehmen muss. Auch das arab. غَنَى geht nicht von der Bedeutung des Singens aus. Vielmehr ist die Hauptbedeutung: neigen, hinneigen, daher 1) sich niederlassen, verweilen an einem Orte, 2) treffen, begegnen, 3) hinreichen, d. i. genügen, daher zufrieden sein, wie im Deutschen ge-nug, Althochd. *ki-nah* von der Wurzel nahen abzuleiten ist und dann das Hinreichende, Hinlängliche und Befriedigende bezeichnet. Im Arab. schliesst sich daran die Bedeutung des Reichlichen und Reichen. 4) Im II. Stamm Jemanden reich machen, eig. ihm etwas hinreichen. Sodann weiter auch Jemandem ein Gedicht vorsingen. V. singen, vgl. ענה; aber die Hauptbedeutung ist dies keinesfalls. Vgl. قَنَى und قَنَا. Verwandt und vergleichbar ist im Indogerm. mit ען, כן u. s. w. nur Knie, knicken, (biegen) *genu* u. s. f.

עָנַג (נ statt ע wiederholt) von der Wurzel ען = חן biegsam, daher weichlich und übertragen vom Weibe: ausgelassen, wollüstig sein, eig. schmiegsam, sich dem Manne hingebend mit unlauterer Gesinnung. Vgl. حَانٍ wollüstig. حِنَاءٌ Wollust. خَنَعَ mit Weibern scherzen, schmeicheln u. s. w. Daher غَنِجَ vom Weibe, das verliebte Geberden macht, nach Männern schielt, kokettirt. Daher עֹנֶג überhaupt Ausgelassenheit, Ueppigkeit, Schwelgerei. Das Hitp. bedeutet: sich über etwas auslassen, ausgelassen sein, sich ergötzen. Sodann über eine Person sich auslassen im schlimmen Sinne, daher verlachen, verspotten. Verwandt der Wurzel nach ist

כָּנָה aus כנך erweicht, Wurzel כן, näher verwandt mit חנה neigen, biegen; حِنْوٌ Biegung, Wendung, daher die Seite einer Sache, vgl. جَنَاحٌ Seite, Flügel und das wurzelhaft verwandte כָּנָף in derselben Bedeutung. Vgl. كَنَفَ abbeugen. Daher im Arabischen كُنْيَةٌ die Kunje, der Neben- oder Seitenname, *agnomen*, *(ad-nomen)* den die Araber noch ausser dem Personen- oder Eigennamen, عَلَمٌ, d. i. *nomen*, zu führen pflegen und der bei Män-

nern aus dem Worte أَبُو Vater und einem folgenden Genitiv zusammengesetzt ist, z. B. *Abu hafs*, der Zuname des Chalifen Omar. Weil man nun mit diesem Bei- oder Nebennamen nur in der Sprache des vertrauten Umgangs sich zu benennen pflegte, ähnlich wie wir den Vornamen gebrauchen, so bedeutet das Verb. كنى und das hebr. Pi. כִּנָּה Jemanden bei dem Vornamen nennen, gradezu: vertraut, schmeichelhaft mit Jemandem reden, schmeicheln, Job 32, 21, 22. Aber Jes. 45, 5 noch: mit einem schmeichelnden Zunamen benennen. Die Bedeutung des Schmeichelns wird übrigens irrig als die erste angenommen. Vgl. über die Kunje der Araber *Kosegarten* in der Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenlands herausgg. v. *Ewald* u. a. G. I. S. 297 ff. u. Gram. arab. v. *Ew.* §. 506.

כָּנַע (erweicht aus כנך) von der Wurzel כַן, hat nicht die specielle Bedeutung das Knie beugen, sondern allgemein zerbrochen, geknickt, unterdrückt, daher niedrig sein. Für die erste Bedeutung vgl. כנך trennen = abhalten, schützen, wie גנן. Daher bedeutet כִּנְעָה, Jer. 10, 17, wörtlich Niederlage, niedergelegte Habe. Vgl. כנס bei Seite legen, sammeln. גנז id. Eine Ableitung von dem Namen כְּנַעֲנִי Kananiter, der später gradezu für Krämer steht, Job 40, 30: sonst, wie Chaldäer für Astrolog, ist doch zu gesucht und zu fern: „Raff zusammen aus dem Lande deine Schätze!" Die LXX. haben es zu wörtlich durch ὑπόστασις Grundlage, Unterlage übersetzt. Das Nif. bedeutet danach niedermachen, niederbeugen, besiegen. Der Eigenname כְּנַעַן bedeutet einfach: Niederung, Niederland, wird aber von *Gesen.* falsch erklärt. Die Endung *ån* soll nämlich die Ableitungssilbe *ân* sein, welche Adjektive und Nom. abstrakta bildet. Das Wort כְּנַעַן, welches aus כְּנַעַן verkürzt erscheint, ist aber offenbar nichts anders, als die einfach verdoppelte und erweichte Wurzel כן und steht für כְּנַכַּן, (wie כנע für כנך) eine Bildung, die besonders für Ländernamen häufiger ist. Vgl. גִּלְגָּל u. a. Die Kananiter erhielten also erst von dem Lande ihren Namen und gaben sich dadurch als das älteste, geschichtliche Kulturvolk in Palästina zu erkennen. Im Arab. kommt noch die verdoppelte Wurzel unverändert

vor, كَنْكَنَ 1) sich abbeugen, abwenden von Jemand, daher fliehen, wie كَنَعَ c. عن. 2) sich hinbeugen, niederlassen, daher zu Haus sitzen, auch träge, lass sein. — Verwandt der Wurzel und Bedeutung nach mit כנן ist ענן trennen, abhalten, daher 1) bedecken, wovon עָנָן dichtes Gewölk, Wolkendecke. 2) Von verdeckter, d. i. geheimer, flüsternder Rede, bes. Wahrsagerei und Todtenbeschwörung, daher עֹנֵן, מְעֹנֵן Zauberer, Wahrsager. Vgl. غَنَّ einen Ton von sich geben, IV. vom Summen der Fliegen. Andre leiten das Wort als Denom. von עַיִן Auge her. In diesem Falle bedeutete es aber wohl nicht einen, der mit den Augen, durch bösen Blick zaubert und bezaubert, sondern einen Schauer, Seher, d. i. einen Himmelsschauer, der nach Zeichen späht, Augur, wie es die Vulg. zuweilen übersetzt. Allein die erste Ableitung liegt näher und hat mehre Analogien für sich.

Die erste Vorstellung der Wurzel *kan* hat sich noch etwas deutlicher in den hinten sehr abgeschwächten Stämmen קָנָא und קָנָה (statt קנק) erhalten. Zunächst

קָנָא eifern, zürnen. *Gesen.* u. A. nehmen nach dem Arab. die Bedeutung von قَنَأَ sehr glühen, als die erste an, obwohl sie weder im Arab. noch im Hebr. die einfachste, nächste und anschaulichste ist. Vielmehr bedeutet der Stamm nach den Wurzelelementen: spalten, durchbrechen; daher im Arab. auch tödten. Auf ein Inneres übertragen bedeutet Zwispalt und Zerrissenheit sodann ganz natürlich Zorn, Aufregung, Eifer, Gereiztheit (vgl. קצף). Daher Hif. reizen, Zorn erregen; Pi. dagegen drückt mehr die innere, subjektive Thätigkeit aus, daher קִנְאָה Zorn, Eifer, oder Eifersucht haben, zeigen, über oder auch für Jemand. Vgl. حَنِقَ aufgebracht, erzürnt sein.

קָנָה Wurzel קן, geht ebenfalls von der angegebenen Bedeutung aus: 1) spalten, durchbrechen. Daher קָנֶה etwas Gespaltenes, Grades, daher Stab, Schaft, Rohr, urverwandt mit *καννα*, *canna.* 2) Von der Bedeutung spalten kommt wie öfters die des Zubereitens, Schaffens und Bildens. Vergl. ברא,

خَلَقَ u. a. Daher steht es von der schöpferischen Bildung der Welt und des Menschen. An die Bedeutung zubereiten schliesst sich endlich 3) auch die jetzt gewöhnlichste des Erwerbens, Kaufens und daher auch die des Besitzes. So hängen diese Bedeutungen einfach zusammen. Zu vergleichen sind ähnliche Uebertragungen im Skr., wo aber die abgeleiteten Bedeutungen zugleich in besondern Nebenstämmen sich festgesetzt haben. Skr. *krî* trennen, zerstreuen, daher ausbreiten, ausschütten, κρινειν scheiden, sondern. Davon ein neuer Stamm *kri* machen, eig. scheiden, spalten, bilden, daher verfertigen, schaffen = *creare*, pers. *ker-den* machen. Abermals abgeleitet ist dann *krî* anschaffen, erwerben, kaufen. Vgl. *parare* und *comparare*. Das hebr. קנה vereinigt fast alle diese Bedeutungen in sich. Hiemit ist noch zu vergleichen das wurzelhaft verwandte כון, welches zunächst nicht aufstellen bedeutet, sondern bereiten, zurecht machen, bilden; sodann erst zurichten, aufrichten, aufstellen, feststellen. Im Arab. كَانَ daher zu Stande kommen, geschehen, sein. Der härtere Stamm קנן bedeutet ebenfalls nicht bereiten, sondern wie כנן trennen, abhalten, verbergen; daher קֵן ein abgetrennter, bergender Ort, besonders der Aufenthaltsort der Vögel, das Nest; dann bildlich von hoch und sicher gelegenen Wohnsitzen der Menschen. Obad. 4. Hab. 2, 9. Endlich bezeichnet der Plur. קִנִּים die abgesonderten Räume des Schiffs, die Zellen (vergl. *celare* = helen). — Die erste Vorstellung dieser, auch im Indogermanischen weitverzweigten Wurzel hat auch der Stamm קִין durchbrechen, bewahrt; daher קַיִן das durchbohrende Werkzeug, die Lanze, 2 Sam. 21, 16. Vergl. قَيْنٌ der Eisenschmidt, wie חָרָשׁ. Sodann bedeutet der Stamm im Innern durchbohrt, verletzt sein, trauern, daher קִינָה Wehklage, Trauer, dann Trauerlied. (vgl. אנק seufzen.) Zu vergleichen sind noch als wurzelhaft verwandt im Skr. *khan*, *fodere*, pers. *kenden*, κεντειν durchstechen. κενος durchbrochen, daher leer, verlassen, nichtig, *vanus*. Ferner im Deutschen knicken, einbrechen, knacken und die früher erwähnten mit Knie u. s. w. verwandten Ausdrücke.

Mit dieser Wurzel קן, חן u. s. w. ist, wie den Lauten, so auch

der ursprünglichen Bedeutung nach die etwas härtere Wurzel קל, כל, חל, גל, על, הל u. s. w., die wir schon bei frühern Perfektbildungen gesehn, nahe verwandt. Dies ist auch bei dieser Bildung mit Verdopplung des ersten Radikals am Ende kurz nachzuweisen.

קָלַע von der Wurzel קל, erweicht aus קלק, wie der Stamm im Arab. und Chald. noch sich findet. Für die Grundbedeutung ist zu vergleichen قَلَعَ = قَلَخَ trennen, herausreissen, فَلَخَ *percussit, evulsit.* Ebenso קלע trennen, durchbrechen; daher 1) einschneiden, eingraben, von Skulpturarbeit. 1 Kön. 6, 29. 32. 2) Trennen = entfernen, fortwerfen, daher קֶלַע *(a)* Schleuder. 3) An die Bedeutung der Trennung schliesst sich die der Abschneidung, Abhaltung und Deckung; daher קֶלַע *(b)* Decke, Vorhang in mannichfacher Anwendung in den andern Dialekten. Ex. 27, 9 ff. Für die Uebertragung dieser Bedeutung ist aber zu vergleichen das arab. قَلَعَةٌ ein abgeschnittener, schroffer Fels. Daher auch قَلْعَةٌ ein steiler, unzugänglicher Ort auf einem Berggipfel, daher Burg, Festung, wie in dem verwandten, vornverdoppelten Stamme عَقْلٌ = הֵיכָל. *Gesen.* im Thesaur. nimmt für diese Bedeutungen wieder 2 verschiedene Stämme an, weil er die Grundbedeutung irrig gefasst. Die vollständig wiederholte Wurzel ist noch im arab. قَلْقَلَ 1) sich trennen, fortgehen. 2) Einen Gegenstand trennen, aus der Lage bringen, daher bewegen, erschüttern. Daran schliesst sich 3) die Bedeutung tönen, als Folge der Erschütterung und Bewegung. Vgl. äth. ቀለቀለ: trennen = wenden, neigen. Refl. sich neigen, nahe sein. Einfach hintenverdoppelt lautet der Stamm قَلِقَ getrennt, d. i. ohne Einheit, Fassung und Halt sein, daher schwanken, unruhig sein. Im Chald. findet sich ebenfalls dieser Stamm ohne aufgehobenen Gleichlaut קְלַק im Sinne von קלע fortwerfen. Die erste Anschauung liegt ferner auch dem Stamme קלל ganz deutlich zu Grunde: a) sich trennen, daher abnehmen, schwinden. Gen. 8, 11. b) Getrennt, durchbrochen, daher ungehemmt, leicht sein, Hab. 1, 8. 3) Die Bedeutung des Leichten auf ein Inneres übertragen gibt die des Geringen, Werthlosen, Verächtlichen. Die Bedeutung in Pi. fluchen, verfluchen קִלֵּל erklärt sich einfach aus

der Grundvorstellung und bedeutet eigentlich: machen, dass Jemand sich trennt, fortgeht, Jemanden fortsprechen, sowie das deutsche fluchen mit fliehen zusammenhängt und bedeutet: Jemanden fliehen machen, mit bösen Worten in die Flucht jagen. Wurzelhaft verwandt ist ferner der Stamm

קָלָה von der Wurzel קל. Das arab. قلا und قلى hat die erste Vorstellung der Trennung und Scheidung noch bewahrt; im Hebr. aber kommt sie mehr nur in der abgeleiteten Bedeutung der Vernichtung und Aufreibung durch Feuer vor: verbrennen, Jer. 29, 22. Daran schliesst sich dann die allgemeinere Bedeutung: brennen, kochen, dörren, rösten, äth. ቀለወ፡ rösten, amhar. ቀቀለ፡ *coxit*, ein offenbar altsemitisches, vornverdoppeltes Perfekt. Die letzten Uebertragungen lagen um so näher, da sie zugleich die Vorstellung der Auflösung, des Mürbe-, Weich- und Leichtmachens in sich schliessen, und daher der Grundbedeutung wieder mehr sich nähern. So war es auch natürlich diesen Stamm, wie קלל, auf moralische Auflösung und Leichtigkeit zu übertragen und dem Hebräer fiel es nicht schwer das Part. נִקְלֶה einmal physisch als Getrenntes, Entzündetes, daher auflösendes, eiterndes Geschwür zu fassen, (wie Eiter von *eit* Feuer, *αἴθειν* brennen u. s. w.) ψ. 38, 8, wo es zugleich im klaren Gegensatz zu dem Heilen und Festen steht:

Alltäglich geh' ich trüb einher,
Weil meine Lenden voll sind von Geschwüren
Und nichts mehr heil an meinem Fleische ist.

Sodann aber bedeutet dasselbe Part. נִקְלֶה an mehren Stellen auch der Leichte, Geringe, Verachtete, und es ist keineswegs nöthig, für diese Bedeutung mit *Gesen.* u. A. einen besondern Stamm anzunehmen. Entweder hielt der Hebräer dieselbe Vorstellung der Wurzel קל dabei fest, die ihn diesen Stamm von der auflösenden Wirkung des Feuers gebrauchen liess, oder er ging, was jedoch weniger wahrscheinlich ist, von der abgeleiteten Vorstellung des Brennens und Dörrens dabei aus, so dass hier der Geringe soviel als der Ausgedörrte, Ausgebrannte, daher der Leere, Leichte und Verachtete hiesse. Jene Bedeutung liegt noch einigen, bisher

missverstandnen Stellen zu Grunde. So wird Deut. 25, 3 das Nif. נִקְלָה gewöhnlich durch gemisshandelt oder geschändet werden übersetzt, obwohl der Zusammenhang dagegen ist; bei Streitigkeiten soll der Richter Schläge zuerkennen. Dann heisst es bestimmter: „Vierzig mag er ihn schlagen lassen, nicht mehr, damit nicht, wenn er fortführe, noch über diese Zahl ihn schlagen zu lassen, die Prügelei zu stark würde, so dass dein Bruder zu Grunde ginge vor deinen Augen.“ Das soll offenbar gesagt werden. Eine Schande sind die Prügel immer, ob er 40 oder 80 bekäme; allein aus Rücksicht auf das Leben verbietet das Gesetz hier eine grössere Anzahl Schläge als 40. Dies Gesetz selbst ist eine offenbar genauere Bestimmung des allgemeinen im Ex. 21, 20 f. Vgl. 21, 12. Das Nif. bedeutet einfach: aufgerieben, vernichtet, zu Grunde gerichtet werden. Vulg. *foede laceratus.* Dieselbe Bedeutung hat es auch Jes. 16, 14.

Innerhalb drei Jahren, gleich eines Tagelöhners Jahren,
Da wird vernichtet Moabs Herrscherglanz
Mit all dem Volksgetümmel, dem grossen,
Und der Rest ist ein Weniges, Winziges, nicht viel.

Aus dem letzten Gliede, welches offenbar von einer Aufreibung der Staatsmacht in Moab spricht, geht hervor, dass auch im zweiten Gliede nicht blos von einem Sinken des Ansehns die Rede sein kann. Man könnte auch übersetzen: da wird verbrannt, ausgebrannt sein der Glanz Moabs. Doch die Uebertragung ist nicht einmal nöthig; der Sinn bleibt derselbe. Ferner bedeutet das Part. Hif. Deut. 27, 16, מַקְלֶה wohl nicht, wer verachtet, geringschätzt oder schmäht, sondern, da in diesem Zusammenhange mehr von äussern, thätlichen Verletzungen die Rede ist: wer verletzt, verwundet oder schlägt seinen Vater oder seine Mutter, der sei verflucht. Vgl. V. 24 u. 25. Ex. 21, 14: wer Vater oder Mutter schlägt, der soll getödtet werden. Vgl. قَلَى *percussit (in capite aliquem.)* قَلَخَ id. Jedoch könnte es auch wie הֵקַל gering achten, 2 Sam. 19, 44, Schmach bringen, Jes. 8, 23, daher verhöhnen, verspotten, wie קלס = קלה, bedeuten, Ez. 22, 7, und dann wäre Ex. 21, 17 zu vergleichen. Wurzelhaft verwandt ist übrigens גחל und die unter diesem Worte angeführten Stämme. S. 29.

קלח Perf. von der Wurzel קל. Dieser Stamm kommt nur in dem Subst. קַלַּחַת vor und bedeutet Topf, Kochtopf, Kessel. *Gesen.* im Thesaur. u. A. nehmen nach einem spätern Gebrauch von קלח im Talmud: auswerfen = ausschütten, giessen, das Subst. in dem Sinn: Gefäss, in das man etwas schüttet; eine gesuchte, unklare Bezeichnung, die ausserdem im Hebr. und Arab. dieser Stamm nicht einmal hat. *Ewald* statuirt einen Wechsel von *d* und *l*, der durch die Verwandtschaft des *d* mit *s* und *r* allerdings möglich ist und im Indogermanischen zuweilen vorkommt, so dass es für קַדַּחַת stünde, wie z. B. *Odysseus* = *Ulisses; δακρυ* = *lacrima*, Skr. *madhu* das Süsse = *mel*, ungar. *mez; cadaver*, Skr. *kalêvara; tjactas* = *lictus; dîp* = *lip* leuchten; Zunge, Nd. Tunge = *linqua; lig-num* statt *dig-num*, von Skr. *dah* δαιω brennen. Skr. *samitâ* = σεμιδαλις = *simila* feines Waizenmehl. Ferner lautet Medecin in manchen niederdeut. Dialekten Melecin u. s. w. Allein im Semitischen kann ich diesen unmittelbaren Uebergang nicht finden; nur der Eigenname פול steht wahrscheinlich für פוט. Die übrigen Beispiele bei *Ewald* §. 90. und bei *Gesen.* werde ich gelegentlich anders zu erklären suchen. — Der Stamm קלח bedeutet ebenfalls trennen, abhalten, hemmen, festmachen, zusammenbiegen, wie das wurzelhaft verwandte قَلَصَ zusammenziehn, krümmen; daher das Subst. etwas Zusammengebogenes, ein Becken, Schüssel oder Kessel. Vgl. خَلِيجٌ eig. Biegung, daher Bucht, Busen des Meers, auch Flussufer; ferner bedeutet Biegung = Senkung, daher Vertiefung, Abgrund. So könnte man das Wort auch erklären, als etwas Vertieftes. Indess hält man am einfachsten die allgemeine Bedeutung des Gebogenen, Eingebogenen oder Zusammengebogenen und daher Hohlen fest. Vgl. قَلْخٌ hohles Rohr (vgl. κοῖλος = hohl) كَلَحَ das Gesicht zusammenziehn = finster blicken. Verwandt ist hiermit

כָּלַח von der Wurzel כל trennen, abschneiden, absperren, festmachen, zusammenziehn, zusammenschrumpfen, zusammentrocknen, كُلَاحٌ *sterilis annus*, daher כֶּלַח Greisenalter, vgl. S. 29. خَلَقٌ *senectus*. Diese Bedeutung bestätigt das

aus dem Semitischen entlehnte, hinten verkürzte kopt. *hello*, *khello* (M.) Greis. Mehr erweicht lautet der Stamm

כָּלָה zu Ende, voll, fertig sein in vielfacher Anwendung. כְּלִי eig. etwas Verfertigtes, Geräth, Zeug. Noch erweichter ist

כָּלָא von der Wurzel כל trennen, abhalten, hemmen, verschliessen. Vgl. κλειω, *claudo*.

עָלַק Wurzel על, vgl. S. 48. غلق, علق anhängen, daher עֲלוּקָה ἀπ. λεγ. Spr. 30, 15, ein Thier, was sich anhängt, einsaugt, daher Blutsauger, عَلَقَة, *hirudo*, Blutsauger = Vampir.

חָלַק (aus חלח verhärtet von der Wurzel חל) bedeutet zuerst nicht, wie *Gesen.* u. A. annehmen: glatt, poliert sein, sondern wie חלל trennen, scheiden, daher 1) theilen, vertheilen in Kal und Piel, חֵלֶק Theil, Antheil, dann auch Loos, was sich leicht erklärt. Nif. sich trennen, sich absondern. 2) An die Bedeutung trennen, wegnehmen schliesst sich die: abschaben, kahl, glatt machen, reinlich abnehmen, abschälen, vom Künstler in Hif. dann übertragen, glätten, schmeicheln auch in Kal, Hos. 10, 2. ψ. 55, 52. Im Arab. bedeutet der Stamm bilden, schaffen, wie das deutsche schaffen von schaben abzuleiten ist. Die Wörter, welche *Gesen.* aus unsern Sprachen zu diesem Stamme wild vergleicht, sind in der Art zunächst falsch, als die drei Radikale, welche im Semit. das Perfekt bilden, dort ebenfalls als *glc* sich finden sollen, so dass z. B. das seltene κολαξ Schmarotzer, Schmeichler vollkommen dem חָלַק entspräche. Allein man kann nur die Wurzel חל, קל vergleichen, und dann wird sich finden, dass auch in den übrigen Sprachen die Bedeutung der Glätte eine abgeleitete ist. Vgl. κολος verstümmelt, abgestutzt. κολ-αζω abschneiden, wegnehmen, beschneiden u. s. w. Nicht einmal das deutsche glatt, und noch weniger gleiten sind mit Sicherheit zu vergleichen, da letzteres z. B. aus ge-leiten zusammengezogen ist, wie Ge-leise, Leise, eig. Spur, Einschnitt, daher leiten = auf die Spur führen. Vgl. gleich aus ge-leich entstanden, engl. *like*, und als Endung in leib-lich u. a. Noch weniger gehören

χαλκός, γλυκυς u. a. hieher. Dem hebr. חֵלֶק entsprechen der Bed. nach ganz die vornverdoppelten Bildungen, syr. חֲקַל *pars*, *portio*, *ager*; حَقْلٌ, äthiop. ሐቅል፡ *ager*, *campus*.

חָלָה Wurzel חל, aufgelöst, aufgerieben, weich, schlaff, daher kraftlos, krank sein. Pi. weich machen, streicheln, liebkosen. (Vgl. χαλ-αω erschlaffen.) Verw. ist

חָלָא aufgerieben, erschlafft, daher 1) krank sein, (2 Chron. 16, 12. 2) wie das verwandte קלה aufgerieben, mürbe gemacht vom Feuer, daher geröstet sein, גלע brennen, S. 29. Das Subst. חֶלְאָה bedeutet daher wohl etwas Gebranntes, einen Brand- oder Rostfleck am Kessel, (wie שִׁדָּפוֹן Brand, Rost am Getraide,) was dann Ez. 24, 6, 11, 12, weiter auf den rauhen, röthlichen Ansatz, der durch Feuchtigkeit in einem Metallgefäss sich bildet, übertragen sein könnte, wenn man diesen nicht vielleicht einfacher von der Aufreibung und Aufzehrung des Metalls benannt sein lassen will. חלאה wäre dann gleichsam als die Erkrankung und Auflösung eines metallnen Körpers, oder als Entzündung und Geschwür vorgestellt. Vgl. נִקְלֶה ψ. 38, 8. Jedenfalls ist der Rost nicht, wie *Gesen.* will, vom Abreiben benannt, als das, was weggerieben werden muss. Der wurzelhaft verwandte Stamm חלך ist bereits früher erklärt S. 25.

הָלַךְ von der Wurzel הל, חל trennen, fortgehn, schwinden, wie هَلَّ II. خَلَكَ II. *abiit*. Vgl. Job 7, 9. 19, 10. ψ. 78, 39. Dann hat es vorherrschend die allgemeinere Bedeutung gehen, wandeln, reisen, die aber ursprünglich von der Vorstellung der Trennung und Bewegung ausgeht. Die ursprüngliche Bedeutung zeigt noch klar der Stamm הלל gespalten, durchbrochen, offen, daher 1) hell sein, leuchten, glänzen. Pi. hell, glänzend machen = loben, preisen. 2) An die Bedeutung des Gespaltenen, Aufgelösten schliesst sich sodann die des Verwirrten und zwar des Geistverwirrten und Wahnsinnigen, daher Poel הוֹלֵל wirr, närrisch machen, bethören. Jes. 44, 25. Job 12, 17. Vgl. أَلِقَ verwirrt, wahnsinnig sein. هَلَسَ id. Sehr deutlich zeigt auch das arab. هلك die Grundbdtg. von הָלַךְ; es bed. nämlich

a) scheiden, trennen = vernichten, verderben, b) trennen = eindringen, daher begierig sein nach Etwas mit إلى. Vgl. هَلَع *avidus.* وَلِعَ *cupidus fuit.* c) bes. intr. هَلَكَ untergehn = verderben. Der abgeleiteten Bdtg. von הָלַךְ nähert sich mehr das arab. هَلَقَ schnell sein, وَلَقَ eilen; وَلَجَ = ولب, hineingehen (in ein Haus u. s. w.) هَوْلَعٌ schnell, هلب *cursum continuavit.*

יָלַק von der Wurzel יל = חל, ist verwandt mit יָלַךְ = הָלַךְ und steht von etwas stärkerer Bewegung und bedeutet daher im arab. وَلَقَ hüpfen, springen. Danach erklärt man auch am richtigsten die Heuschrecke יֶלֶק als Hüpfer, Springer. Minder richtig, besonders nach der Darstellung bei Joel, leitet man das Wort gewöhnlich von לקק lecken, ablecken her.

גָּלַח von der Wurzel גל, hat noch die erste sinnliche Bedeutung des verwandten חלק treu erhalten und bedeutet: abkratzen, abscheeren, besonders Kopf- und Barthaar. Verwandt ist das deutsche kahl, entblösst, pers. كل = *calvus.* Mehr abgeleitet ist die Bedeutung von

גָּלָה (aus גלג erweicht) trennen = bloss, leer machen, besonders das Land räumen. Vgl. خَلَا gespalten, getrennt, daher offen, leer sein V. sich trennen. So steht das Wort von der Fortwanderung grosser Menschenmassen, Am. 1, 5, während שׁבה gefangen fortführen in der ältern Zeit mehr von einzelnen Haufen gebraucht wird. Sodann bedeutet es allgemeiner: bloss machen, aufdecken, enthüllen u. s. w. Der Stamm גָּלַע ist schon erklärt S. 29. Ebenso עָלָה S. 48 f. Zu derselben Wurzel gehört noch

אָלַח von אל = חל; die Bedeutung ist im Zusammenhange klar: das Nif. נֶאֱלַח muss im Allgemeinen verderbt, verworfen sein bedeuten; allein unsre Wörterbücher holen diese Bedeutung weither. Im Arab. steht nämlich der VIII. Stamm dieses Verbums auch vom Sauerwerden der Milch, und danach soll es im A. T. eig. ver-

sauern = verderben heissen, obwohl diese Bedeutung eine sehr abgeleitete und für die Uebertragung auf das moralische Gebiet keine so ausdrucksvolle und entschiedene ist, als der Zusammenhang sie erwarten lässt. Das arab. Verb. إِيتَلَخَ bedeutet eig. sich spalten, daher 1) sich verwirren oder verwirrt sein. 2) sich scheiden kann bedeuten sich ausleeren, daher *excrevit*. 3) sich scheiden, d. i. sich auflösen, zersetzen, und in diesem Sinn steht es von dem Sauerwerden der Milch, wenn man diese Bedeutung nicht etwa von dem scharfen, sauern Geschmack ableiten will, im Gegensatz des Süssen als des Weichen, Milden. Jedenfalls aber liegt eine Uebertragung auf Geistiges näher in der Grundbedeutung der Wurzel, als in dieser abgeleiteten Anwendung. אלח ist ganz soviel als חלא, חלה, קלה und bedeutet in Nif. moralisch aufgerieben, heillos, nichtig und verderbt sein. Vgl. Job 15, 16:

> Der Himmel ist nicht rein in seinen Augen,
> Geschweige denn das Scheusal, der Verruchte,
> Der Mann, der Sünde säuft wie Wasser.

Ebenso stark ist der Ausdruck ψ. 14, 3:

> Alle sind abgewichen, zusammt ruchlos (heillos) geworden.

Zu vergleichen ist noch das wurzelhaft verwandte أَلَسَ *perfidus fuit.* أَلْسٌ *perfidia*, *crimen*, *corruptio naturae.* وَلَعَ lügen.

אָלָה Perf. von der Wurzel אל = חל, eig. entscheidend, daher 1) stark sein, wie אול. 2) Im äusseren Sinn kann stark, fest auch fett bedeuten, wie im Deutschen fett und feist mit fest verwandt sind; daher אַלְיָה der Fettschwanz einer besondern Schafart im Orient. Ex. 29, 22. Lev. 7, 3. An die Bedeutung scheiden schliesst sich 3) die: wenden, sich wohin richten; daher die Präp. אֶל, אֱלֵי eig. Richtung, daher hin, zu, gen, *versus* u. s. w. Ganz verschieden ist die Wurzel לו = לם. (Vgl. äthiop. ወለወለ: sich neigen, wanken, schwanken. وَلِيَ sich zu Jemand neigen, daher a) nahe, vor, bei Jemand sein. وَلَّى hülfreich sein. b) Vorstehen. Vgl. وَكَلَ.) 4) Scheiden, ausscheiden, ausstossen und zwar Wehklage, daher jammern, klagen. Das wurzelhaft verwandte هَلَّ bedeutet auch rufen, schreien, eig. = hallen, gellen, *καλειν*. Vgl. אלל, ילל weh-

klagen, أَلَّ ausrufen, seufzen, und die Interj. אַלְלַי wehe. Unrichtig fassen *Gesen.* u. A. diese Bedeutung als Denom. von אֵל Gott: Gott um Erbarmen anrufen; an sich schon wäre diese Uebertragung schwer. Endlich 5) schliesst sich an die erste Bedeutung: stark, kräftig sein in Hif. die Bedeutung: bekräftigen, beschwören, sich fest verbindlich machen lassen, beeidigen. 1 Kön. 8, 31. Dann auch in Kal: bekräftigen, schwören. Hos. 4, 2, so wie das deutsche schwören mit schwer, d. i. fest, hart, gewichtig und weiter mit wahren, währen, d. i. dauern, festhalten, zusammenhängt. Auch das lat. *jurare* bedeutet wörtlich sich verbindlich machen; denn die Wurzel ist im Skr. *ju* = *jungere*, daher *jû-s* eig. Verbindlichkeit, Verpflichtung, etwas gegenseitig durch Vertrag Festgesetztes und Bindendes. Vgl. ὅρκος Eidschwur und ὀρκανη etwas Haltendes, Umzäumung. So kommt auch אָלָה noch in der offenbar ersten Bedeutung als Bündniss, das man eidlich bekräftigt, vor, Gen. 26, 28: „es sei ein Bündniss zwischen uns, zwischen uns und dir, und wir wollen ein Bundesopfer mit dir schlachten.“ Vgl. Deut. 29, 11, 13, wo es mit בְּרִית ganz synonym steht oder wenigstens als Verbindungseid, den ein Opfer sanktionirte, gefasst werden muss. Bei solchen Opfern zur Bestätigung eines Vertrags wurden dann gewöhnlich furchtbare Verwünschungen gegen den, der ihn brechen und den Schwur verletzen würde, ausgestossen; daher knüpfte sich weiter an אָלָה die Bedeutung des Bundesfluches und der Verwünschung überhaupt. Num. 5, 21, besonders Jes. 24, 6, wo der Fluch nach V. 5 als Folge des gebrochenen Bundes erscheint. Vgl. *Tuch* Kommentar über die Gen. S. 324 f. Im Skr. vereinigt *çap* ebenfalls diese beiden Bedeutungen: schwören und verwünschen; die Wurzel hängt aber schwerlich mit der Zahl sieben zusammen. Für jene erste Bedeutung vgl. noch أَلَّ zusammennähen, إِلٌّ Bündniss und Eidschwur; ferner die Konstr. בּוֹא בְאָלָה in ein Bündniss eingehen, Neh. 10, 30, wie בּוֹא בְּרִית. Bereits *A. Schultens* zu Prov. 3, 25 verglich richtig وَلَى *adstringere, obstringere.* Gewöhnlich aber leitet man diese Bedeutung von אלה als Denom. von אֵל her; so *Gesen.* u. A. bei Gott bekräftigen; allein ein Denom. von אל hiesse eher:

Gott sagen, oder Gott verehren und wäre in diesem übertragnen Sinn sehr unklar. Die Hauptsache, wesshalb man den Namen ausgesprochen, wäre nicht ausgedrückt. Ausserdem ist die Analogie andrer Bezeichnungen für schwören, beschwören, im Semitischen sowohl als in indogermanischen Sprachen dagegen. Vgl. z. B. נִשְׁבַּע eig. sich besiebnen, d. i. sich bei 7 heiligen Dingen verbindlich machen, = schwören. Man schwur ferner nicht blos bei Gott, oder bei den Göttern, sondern auch bei andern heiligen und theuern Dingen, z. B. bei dem Haupte oder Leben des Angeredeten. 1 Sam. 1, 26. 20, 3. 2 Kön. 2, 2. Die gewöhnliche Ableitung ist nicht minder gesucht und unpassend, als wenn man das arab. مَتَنَ schwören von مَتْنٌ Hüfte, מָתְנַיִם, ableiten wollte, weil es nämlich beim Schwören eine häufige Ceremonie war, die Hand an die Hüfte zu legen, unstreitig weil diese als Sitz der Potenz und der Nachkommenschaft betrachtet wurde. Vgl. Gen. 24, 2. 47, 29. Der Stamm bedeutet aber intr. مَتُنَ fest, stark sein, activ مَتَنَ feststehen, festmachen, feststellen, und danach ist sowohl die Hüfte von der Kraft, als auch das Schwören benannt, ebenso wie אֵל der Starke, Kraftvolle und das Verb. אלה bekräftigen, festmachen. Auf dieselbe Weise erklären sich auch andre Bezeichnungen im Arab., z. B. كَنَعَ eig. sich nahen, neigen, anschliessen, daher sich verbindlich machen durch einen Schwur. Ferner حَلَفَ schwören. Vgl. حِلْفٌ Bündniss. حَلِيفٌ der Genoss, Verbündete, verwandt mit אָלַף und أَلِفَ *copulavit*, *sociavit*, als weiter abgeleitete Stämme von אלה.

§. 9.

Mit den eben erläuterten Wurzeln *kan* und *kal* hängt sowohl den Lauten, als auch der urprünglichen Vorstellung nach die härtere Wurzel קר, כר, חר zusammen, sowie diese wiederum in näherer Beziehung zu קשׁ, חשׁ und כת steht, wie im Folgenden nachgewiesen werden soll.

קָרַע (aus קרק erweicht) trennen, auseinanderreissen, zerreissen, aufreissen in verschiedener Anwendung. Vgl. das

vornverdoppelte Perf. עקר. Die Wurzel קר ist verwandt mit κρι-νειν, scheiden, sondern, sichten = *cernere* unterscheiden, sehen u. a. Vgl. חקר u. s. w.

קָרַח von der Wurzel קר, abschneiden, besonders das Haar scheeren, daher eine Glatze, oder glatt, kahl machen, wie גלח. Vgl. قَرِعَ *calvus fuit.* Im Arab. bedeutet قَرَحَ stechen, bohren oder graben, wie קור, dann verwunden. Wurzelhaft verwandt sind κειρειν = scheeren, kehren, d. i. abwischen, wegtilgen nach derselben Uebertragung. Das Subst. קֶרַח bedeutet Glätte, daher auch Eis und Krystall. Das kopt. *kerhe*, *calvus*, ist semitisch. Mehr abgeschliffen lautet der Stamm

קָרָה (Wurzel קר) scheiden = durchdringen, eindringen, stossen, daher Jemanden treffen, begegnen. Dann überhaupt wie קרא eintreffen, zutreffen, zustossen, vorfallen. Vgl. für diese Uebertragung قَرَا fut. o. 1) durchbohren. 2) Eine Gegend durchdringen. 3) überhaupt wohin dringen, streben. Das Nif. נקרה bedeutet wörtlich: sich gegen Jemand kehren, wenden mit עַל, oder אֶל zu Jemand hin; daher sich entgegen kommen, begegnen. לִקְרַאת eig. nach der Richtung hin, daher entgegen. Wurzelhaft verwandt und weiter abgeleitet von קרה ist קָרַב durchdringen, andringen, anstossen, daher nahe kommen; Hif. anstossen lassen, anrücken, anfügen u.s.w. קְרָב poet. das Treffen, feindliches Zusammenstossen, wie קְרִי Lev. 26, 28. Von der ersten Bedeutung des Stamms קרה: scheiden, durchbrechen sind mehre Subst. abzuleiten; קוֹרָה eig. Scheit, Spalt = Sparren, daher Balken zum Bauen. 2 Kön. 6, 2, 5. Hohel. 1, 17. Querbalken, wie *Gesen.* meint, bedeutet es wohl nicht. Ebenso sind קוּרִים, von dem verwandten Stamm קור, Jes. 59, 5, nicht Kreuzfäden, sondern Zusammenfügungen, Gewebe der Spinne, wie das verwandte ארג = ארב von der Wurzel אר, קר verbinden, daher auch *texuit* bedeutet. Vgl. كَرٌّ Seil, Fessel. كار schliessen, fesseln. (vgl. קר Zusammenziehung = Kälte, wie im Arab. u. sonst.) Die Uebertragung ist sehr häufig: trennen = abhalten, festmachen. Vgl. قَوْرٌ eig. das Feste, Zusammengedrehte,

daher ein neues **Seil**. Dem Sinne nach schliesst sich auch das verwandte קִיר an diese Bedeutung an und bezeichnet eig. etwas Scheidendes, Absperrendes, daher Wand, Mauer; sodann ein ummauerter, fester Ort, wie das weichere עִיר offenbar von derselben Vorstellung ausgeht; ebenso das mehr dichterische קִרְיָה Stadt, Festung, die nicht vom Bauen benannt ist, wie *Gesen.* u. A. wollen. Dieselbe Wurzel steckt ferner einfach verdoppelt auch in dem bis jetzt unerklärten *καρκαρον*, Kerker, *carcer*, als abgeschlossener, fester Platz, daher Gefängniss. Vgl. كَرْكَرَ abhalten, zurückhalten und קַרְקֹר als Stadtname, offenbar Festung. Richt. 8, 10. Vgl. pers. *girih* Fessel.

קָרָא durchdringen, hervorbrechen, auslassen, daher von der lauten, durchdringenden Stimme: schreien, rufen, ausrufen, verkünden; sodann laut vorlesen, lesen, welche Bedeutung im arab. قَرَأَ die herrschende ist. Das kopt. *khara*, *vox* gehört zu קרא. Der Stamm ist keineswegs ein sogenannter blosser Naturlaut, wie man gewöhnlich behauptet, wenn auch die Empfindung und Anschauung, welche er äusserlich fürs Ohr ausdrückt, an das Geschrei eines Raben oder einer Krähe erinnern könnte, obwohl diese gerade im Hebr. anders benannt ist, עֹרֵב. Sodann aber als Ausdruck menschlichen Bewusstseins, menschlicher Gefühle und Vorstellungen kann es dem Ohre nicht von Aussen her entgegen getönt sein, sondern ist eine natürliche Geburt aus dem Innern des Menschen selbst und nur dadurch, weil das Bewusstsein ihm immanent ist, fähig, ein Träger weiterentwickelter Anschauungen und Gedanken zu werden. Das Arab. zeigt noch die ursprüngliche Vorstellung der Wurzel *kar* in diesem übertragenen Sinne: قَرْقَرَ einen Ton ausstossen, von sich geben. Dies scheinbar sehr rauhe, krächzende Wort steht aber sowohl vom Girren und Seufzen der Tauben, vom Wiehern des Kamels, vom Krähen des Hahnes, als auch von langem, lauten Lachen. Ebenso bedeutet قَرَّ unter anderm auch: schütten, ausschütten; dann auch einen Laut von sich geben. Weil mit dem Worte ursprünglich eine allgemeine Vorstellung ausgedrückt war, so konnte es so vielfach übertragen werden; die speciellen Bezeichnungen und

äusserlichen Nachbildungen, wie miauen, quaken, krähen, sind einer solchen Weiterbildung nicht fähig.

כָּרָה von der Wurzel כר. Die Bedeutungen dieses Stammes scheinen soweit auseinander zu gehn, dass *Gesen.* zwei, *Winer* gar drei verschiedene Wurzeln dafür annimmt. Allein sie werden sich ohne Zwang auf die Grundvorstellung zurückführen und deduciren lassen. Der Stamm bedeutet wie die verwandten 1) durchbrechen, bohren, graben; bildlich Jemandem eine Grube graben = Nachstellung, Verderben bereiten. Ferner durchbrechen = aufmachen, öffnen, z. B. das Ohr, d. i. Jemandem Etwas offenbaren. ψ. 40, 7. Vgl. Jes. 50, 5. 2 Sam. 27, 7. Sodann 2) überhaupt bereiten, zurüsten und zwar ein Mahl, כֵּרָה, 2 Kön. 6, 23: „da bereitete er ihnen eine grosse Zubereitung d. i. Mahlzeit.“ 3) Die Bedeutung bereiten kann ganz natürlich wie קנה und *parare* auf ein Erwerben, Verschaffen, An-sich-bringen und daher Kaufen übertragen werden. Hos. 3, 2. Deut. 2, 6. Einmal, Job 6, 27, wird es mit על construirt, handeln über Etwas:

Selbst über den Waisen würdet ihr loosen
Und handeln über euren Freund.

Der Parallelismus mit loosen, so wie schon die Konstruktion verlangen hier diese Auffassung, die durch 40, 30 bestätigt wird. Der Sinn ist: sie würden sogar über den Freund handeln, wenn sie ihn etwa als Sklaven kaufen oder loskaufen könnten. *Gesen.* u. A. halten hier sehr gezwungen die Bedeutung graben fest, eine Grube machen. Nach der Konstruktion an den beiden Stellen im Job könnte man die dritte Bedeutung des Stammes vielleicht einfacher auch so ableiten: bereiten, d. i. fertig machen = abschliessen, daher wie كَرَّ festmachen und כרה also einen Vertrag über Etwas = einen Handel abschliessen, kaufen, wesshalb es sowohl wie ähnliche Verba mit על als auch mit dem Accusativ konstruirt werden kann. Der Zusammenhang der Bedeutungen wird jedenfalls einleuchten. Wurzelhaft verwandt und für diese letzte übertragene Bedeutung gebräuchlich ist das Skr. *krî* kaufen, nicht auch verkaufen, wie *Gesen.* angibt; das würde *vi-krî* heissen müssen. — Die zweite Bedeutung: ein Mahl zubereiten, leitet *Winer* vom

Arab. قَرَا f. i. *hospitio excepit.* Allein dieser Stamm kommt offenbar durch eine andre Anschauung auf diese Bedeutung, als כרה. Er bedeutet nämlich wie גזר 1) eine Gegend durchschneiden, durchreisen. 2) Den Weg abschneiden, abbrechen, ins Quartir kommen, (قِرًى Quartir) daher als Gast aufgenommen und beköstigt werden. In ähnlichem Sinn steht das Wort von der Ansammlung und Lagerung des Wassers an einem bestimmten Orte. Für jene allgemeine Bedeutung der Zubereitung ist noch zu vergleichen كَرَا f. o. zusammenfügen, zusammenballen, zusammenziehn, daher III. IV. *contrahere*, d. i. einen Kontrakt machen = verpachten, (Pacht von *pactum*, *pangere* festmachen), refl. VI. u. VIII. sich eine Sache zuziehn, sie pachten, miethen. Diese Uebertragungen lagen sämmtlich sehr nahe, sind aber aus dem jedesmaligen lebendigen Gebrauch eines Stammes zu erklären, wobei es nicht selten vorkommt, dass die Sprache selbst in wurzelhaft verw. Wörtern auf verschiedenem Wege zu ein und derselben übertragenen Bedeutung gelangt ist.

כָּרַע (aus כָּרַךְ erweicht, wie כנע,) eig. brechen, zusammenbrechen, daher sich krümmen. Hif. niederstrecken, niederbeugen. Mehr abgeschwächt bedeutet der Stamm בְּרָא chald. gebeugt, niedergeschlagen sein, Itp. sich krümmen, betrüben. Dan. 7, 15. Diese abgeleitete Bedeutung im äussern Sinn findet sich auch in כָּרַר sich krümmen, daher sich im Kreise bewegen, kreisen, tanzen. Das Subst. כַּר bedeutet 1) Krümmung, d. i. Niederung, daher eine grasreiche Fläche, Wiesengrund, Anger, wie letztes Wort im Deutschen ebenfalls eig. Biegung = Senkung bedeutet und mit Anker, Angel u. s. w. wurzelhaft verwandt ist. Jes. 30, 23. ψ. 37, 20. 65, 14. 2) An die Bedeutung Wiese, Weide schliesst sich die der Weidung = Mastung und daher die des Geweideten, und so steht כַּר zunächst kollektiv für wohlgenährte Heerde und zwar bestimmter für eine Heerde (fetter) Lämmer oder Schaafe. Jes. 16, 1; dann weiter auch von einzelnen Schaafen im Plural, aber fast immer mit dem Nebenbegriff der wohlgeweideten und fetten. Am. 6, 4. Jer. 51, 40. 1 Sam. 15, 9. Dies bestätigt die gegebene Ableitung. *Gesen.* kommt umge-

kehrt von den Lämmern auf die Bedeutung der Weide, sehr gegesucht und gezwungen. Das Lamm soll dann vom Kreisen und Springen benannt sein. Allein es ist wohl zu beachten, was auch *Gesen.* anmerkt, dass meist immer fette Lämmer darunter zu verstehen sind, so dass die Targum. es mehrmals durch פַּטִּים, *pinguis*, und ebenso der Syrer immer durch gemästet übersetzen. Die Uebertragung lag auch sehr nahe: Weide, Mast, Mastung für Mastvieh in einer bestimmten Beziehung: Weide- oder Mastschaafe. Bereits *Bochart* (Hieroz. I. p. 466) dachte an diese Ableitung, hielt aber unrichtig כר für eine Zusammenziehung aus כִּכָּר, obwohl es ähnliche Bedeutung hat: Kreis, Bezirk, besonders die Umgebung des Jordan, die Jordansau. Gen. 13, 12. 19, 17 ff. Zusammenhängend mit jener Bedeutung ist 3) die des Sattels, eig. Biegung, Senkung, Niederlassung, daher der Sitz auf dem Kamel, Kamelsattel, sowie das deutsche Wort Sattel mit Sitz und Sessel verwandt ist. Gen. 31, 34.

חָרַךְ ἁπ. λεγ. Spr. 12, 27, von der Wurzel חר trennen, auflösen, mürbe machen, daher braten, chald. verbrennen, im Arab. aber entspricht حَرَقَ mürbe machen, brennen. حرك hat mehr die erste Bedeutung bewahrt: 1) trennen, durchbohren, verletzen, 2) trennen = abhalten, verweigern, 3) II. Trennung, d. i. Bewegung machen, bewegen. Die angegebene Bedeutung von חרך ist auch durch den mehr abgeschwächten Stamm חָרָה brennen, entbrennen, glühen, sowie durch חרר, was dasselbe bedeutet, gesichert; sie erweist sich aber an der citirten Stelle als die einzig passende einmal wegen des entsprechenden Bildes, dass der Fleissige ein kostbarer Schatz ist, der mit Erfolg arbeitet und etwas zu Stande bringt, während dem Faulen sogar sein bereits erlangtes Gut verdirbt, indem er, wie es heisst, den Braten sich nicht einmal zubereitet. Sodann bestätigt diesen Sinn das feine Gedankenspiel zwischen רְמִיָּה eig. Schlaffheit, von רמה = רפה, und חרך weich machen, braten, was wir nur durch ein Wortspiel wiedergeben können: der Rastige röstet sein Wildpret nicht, oder:

Der Läss'ge lässt sein Wildpret ungebraten,
Der Fleiss'ge aber ist ein seltner Schatz für Einen.

Der Faule scheut die letzte Mühe der Zubereitung seines Fangs und so kommt er ihm nicht zu Gute. Wir können desshalb das Bild etwas freier auch so wiedergeben:

Der Faule lässt sein Wildpret faulen.

Gesen. im Thesaur. nimmt nach dem Vorgange von *Michaelis* u. A. das Wort in der Bedeutung fangen, eig. sich im Netze verstricken, mit Berufung auf חֲרַכִּים Hohl. 2, 9, was Netze, d. i. ein netzartiges Gitter bezeichnen soll, während es vielmehr einfach wie חַלּוֹן als Spalt, Riss, daher Luftloch, Fenster zu fassen ist, oder wie das wurzelhaft verwandte חוֹר Loch, Höhle, daher ebenfalls auch die Fensteröffnung. Der Gedanke an sich ist matt und passt schon zum Gegensatze nicht. Wenn Jemand ein Stück Wild im Netze nicht fängt, so wird Niemand zunächst dabei an Faulheit denken. Sodann widerstreben auch die Worte dieser Auffassung; denn צַיִד ist das Erjagte, daher das erlegte Wildpret. Gen. 25, 28. Danach lautete der Text: „der Faule fängt sein Erjagtes, sein Wildpret nicht," also das, was er schon hat, was sich gradezu widersprechen würde. Wollte man das Suff. so fassen: er fängt seine Beute nicht, d. i. seine noch zu erlegende Beute, der er nachstrebt, so dass das Suff. nur die Kraft des Artikels verträte, so bliebe dieselbe Schwierigkeit; denn wenn er das Wild, auf das er es abgesehn, dem er nachjagt, nicht fängt, so wird doch nicht grade Faulheit der Grund davon sein können. Kurz, alles spricht gegen diese Deutung und bestätigt die gegebene, die schon bei ältern jüdischen Erklärern sich findet.

חָרַג (aus חרח gebildet von der Wurzel חר, nicht רג wie *Gesen.* annimmt) ἁπ. λεγ. ψ. 18, 46. Der Begriff der Durchbrechung, den die Wurzel חר vorstellt, ist hier näher bestimmt als ein Hervorbrechen, Herausgehn, wie im arab. خَرَجَ, *exiit*, besonders auch feindlich gegen Jemand hervorbrechen, ausziehn in den Krieg c. على p. im Hebr. aber ist zugleich die Vorstellung des zitternden und furchtsamen Hervorkommens damit verbunden: sie zittern hervor aus ihren Schlössern, kommen bang und bebend heraus. Wurzelhaft verwandt ist حَرِجَ angst sein und näher חָרֵד eig. sich trennen, zurückweichen, daher zitternd sich wohin bewegen oder wenden. Gen. 42, 28. herbeizittern, herbeiflattern aus einem

Orte c. מִן Hos. 11, 11. Daher dann weiter überhaupt bewegt sein = zittern, erschrecken über Etwas c. לְ des Gegenstandes, vgl. هرع zitternd und eilend wohin gehen. — Zu einem blossen Hauch abgeschwächt ist der wiederholte Guttural in dem Stamme

חָרָא oder חָרָא trennen = aussondern, ausscheiden; daher ein starker Ausdruck für die Ausleerung des Darmkanals, wie im Deutschen nach derselben Vorstellung: scheissen, das mit scheiden, schiessen, σχεζειν u. s. w. verwandt ist. חֲרָאִים Pl. Jes. 36, 12, sind Aussonderungen, Auswürfe, ganz wie *excrementa* benannt. Das kopt. *hoeire stercus*, ist dasselbe. Amhar. ሐር፡ *merda*; vgl. هرّ *fimum excrevit*. Die Masoreten lasen dafür das anständigere צוֹאָה Unrath, Koth. Vgl. S. 46. — Verhärtet hat sich der verdoppelte Laut in

חָרַק mit den Zähnen knirrschen, von der Wurzel חר. Nach *Gesen.* u. A. soll es eine onomatopoetische Wurzel sein; allein sie ahmt nicht sowohl den Klang des Knirrschens nach, sondern drückt vielmehr eine bestimmte Vorstellung dabei aus. Die Grundbedeutung der Wurzel חר, כר u. s. w. zeigt sich auch hier. Das Brechen, Zerreissen (קרע), Stossen (קרח) ist in diesem Stamme als ein Quetschen, Reissen d. i. als ein heftiges an einander Reiben, ein Malmen (Mahlen) und Zermalmen aufgefasst. Vgl. عرك reiben und عرق nagen, كرا f. o. zusammenballen. Daher steht der Stamm im arab. خرق auch vom Reiben durch Feilen; von der Aufreibung und Auflösung durch Feuer, brennen, verbrennen; ferner von dem Abreiben, Abstossen und Ausgehn der Haare; sodann auch, wie im Hebr., von dem Zusammendrücken und Reiben der Zähne, wodurch allerdings ein gepresster Ton hervorgebracht wird, den wir im Deutschen durch knarren, knurren, knirrschen bezeichnen. Aber der Ton ist auch in diesen deutschen Wörtern etwas Abgeleitetes. Denn z. B. von knirrschen hat zerknirrschen noch ganz die erste Bedeutung, wie zerschellen d. i. zerspalten, zerschmettern, neben schellen und schallen erhalten. Ebenso gehen auch die übrigen Verba nicht vom Schalle, von der Nachahmung eines tönenden Körpers, sondern von einer bestimmten Vorstellung

und Anschauung aus, und sind nur dadurch, so gut als das hebr. חרק, zu weitern Uebertragungen fähig geworden. Vgl. kopt. *khrig frendor.*

הָרַג von der Wurzel הר = חר, כר, durchbohren, feindlich und tödtlich auf Jemand eindringen, daher zuweilen mit לְ konstruirt. 2 Sam. 3, 30. Job 5, 2. Das kopt. *góreg, insidiari*, ist ganz derselbe Stamm und ins Aeg. aufgenommen. Gewöhnlich steht er im Hebr. mit dem Accus. Jemanden durchbohren, morden, würgen, wie das wurzelhaft verwandte حَرَكَ durchbohren, verletzen, هَرَتَ mit dem Speer durchbohren, حرد id. Mit dem deutschen würgen, was *Gesen.* vergleicht, hat es keine Verwandtschaft, zumal das *g* darin mit zur Wurzel gehört. Würgen, um dies beiläufig zu bemerken, scheint nämlich nur eine Nebenform von brechen, goth. *brikan, freg-i, frac-tum.* Daher auch Wrak die Trümmer eines gescheiterten Schiffs. Vgl. goth. *vrikan*, stossen, treiben, trachten. Auch *urgere* drängen, drücken, gehört vielleicht hieher. Mhd. *wark* = der Brecher, Einbrecher, daher Räuber. Das *r* in brechen, Wrak u. s. w. ist in würgen, wie öfters nur versetzt.

עָרַק von der Wurzel ער = קר trennen, durchbrechen, daher im Arab. عَرَقَ durchgehen, weggehen, fliehen; im Hebr. aber hat es fast ganz die Bedeutung des verwandten חָרַק nämlich brechen = beissen, nagen. Job 30, 3: sie nagen die Wüste, d. i. wie wir sagen: sie nagen am Hungertuche. Dann übertragen nennt Job 30, 17 die Schmerzen seine unaufhörlichen Nager, Beisser. Für die Grundbedeutung vgl. äthiop. ዐረቀ፡ trennen = bloss, nackt sein, wie ערה. ዐርቀ፡ sich trennen = zurückziehn, im Stich lassen u. s. w.

עָרַךְ von der Wurzel ער = כר und nicht רךְ, wie *Gesen.* will: trennen, scheiden, sondern, daher *disponere*, auseinanderstellen, ordnen, reihen, richten, aufrichten, aufstellen u. s. w. Weil die Wurzel *ghar* ist, so kann sie natürlich nicht, wie *Gesen.* will, mit dem deutschen Reihe, richten, *regere* u. s. w. verwandt sein. Dieselbe Uebertragung findet sich aber in dem verwandten scheeren (= κειρειν), scheiden, theilen. S-char,

Abtheilung. Ahd. *scerjan* ordnen, schirren, zurecht machen u. s. w. Verwandt nach Wurzel und Bedeutung ist im Hebräischen

עָרַג von ער = גר, כר u. s. w. richten, aufrichten, wie עָרַךְ, daher nach etwas sich strecken, dann allgemeiner: trachten, streben, verlangen mit על oder אל konstruirt. Das arab. عَرَجَ bedeutet 1) aufstreben, steigen auf eine Treppe, daher 2) hinken, d. i. auf ebner Erde steigen, oder so gehen, als ob man eine Treppe hinauf oder herabsteigt und zwar in der Art, dass man nicht von einer Stufe auf die andre tritt, ohne auf einer jeden beide Füsse nach einander niederzusetzen, wodurch der Körper, indem man zugleich den nachfolgenden Fuss rascher anzieht und niedersetzt, als den vorausschreitenden, eine dem Hinken ähnliche Bewegung macht und sich immer mehr auf die eine als auf die andre Seite neigt. Die Uebertragung ist also sehr treffend. Vgl. *scandere* steigen und σκαζειν hinken.

עָרָה von der Wurzel ער, indem von dem verdoppelten *gh* bloss der Hauch geblieben, bedeutet wie ערר trennen, wegnehmen, daher 1) Pi. und Hif. aufdecken, entblössen. 2) ein Gefäss bloss d. i. leer machen = ausgiessen, ausschütten. Hitp. sich ergiessen, sich ausbreiten, bildlich ψ. 37, 35. Wurzelhaft verwandt ist hiermit der Stamm

גָּרַע (aus גרג gebildet) abschneiden, wegnehmen, z. B. den Bart scheeren = κειρειν. dann überhaupt wegnehmen, verringern, schmälern, von einer Sache etwas abziehn. Mit אל zu sich einziehn, Job 15, 8.

גָּרָה von der Wurzel גר, bedeutet ursprünglich nicht rauh sein, wie *Gesen.* annimmt, sondern wie die verwandten Stämme: trennen, spalten, durchbrechen, daher Pi. losmachen, aufregen, bes. Streit. Sprw. 15, 18. Hitp. sich aufregen, ereifern, daher auch hadern, streiten mit Jemand. Das Subst. גָּרוֹן Kehle, ist ebenfalls nicht, wie *Gesen.* vermuthet, vom rauhen Tone benannt, sondern bedeutet einfach Spalt, Höhlung, daher Kehle, Luftröhre. Vgl. ψ. 5, 10: ein offnes Grab ist ihre Kehle. Vgl. im Deutschen Kehle = *gulu*, pers. گلو *gulu* und *glu-*

tus Schlund, mit dem Nd. Kuhle, Loch, Grube, wie *rumen* und *rima*. Die von *Gesen.* citirte Stelle, ψ. 69, 4, sagt nichts weniger, als dass die Kehle vom Rauhsein benannt sein sollte; denn נִחַר ist Part. Nif. von חרר verglühen, verdorren, wie ψ. 102, 4. „Ermattet bin ich durch mein Rufen, ausgetrocknet ist meine Kehle." Vielmehr, wo es sonst heisst, mit oder aus der Kehle rufen, hat es immer den Sinn, mit lauter, voller Stimme reden. Vgl. Jes. 58, 1 ψ. 115, 7. 149, 6. — Aehnliche Uebertragungen finden sich in dem Stamme גרר spalten, scheiden, trennen, daher 1) wegnehmen, wegraffen, Hab. 1, 15. Sprw. 27, 7, wie das arab. جَرَّ. 2) Trennen, scheiden, daher sägen, wie das deutsche sägen mit *secare* verwandt ist; amhar. ሰረሰረ: id. Poal zersägt werden. 1 Kön. 7, 9. Endlich 3) bedeutet spalten, trennen auch: mit den Zähnen zermalmen, daher גֵּרָה a) das Kleingemachte, Zermalmte, Gekaute, daher das Gefressene, der Frass. So erklärt sich die Redensart: הֶעֱלָה גֵּרָה das Gekaute heraufkommen lassen, heraufbringen, d. i. wiederkäuen. Lev. 11, 3—6. Deut. 14, 6, 7. Einmal heisst es auch גֵּרָה גָּרַר Lev. 11, 7, das Gekaute kauen, also noch einmal kauen = wiederkäuen. b) Das Kleingemachte, Getrennte bedeutet dann auch das Stück, das Einzelne, daher das Korn als kleiner Körper; dann auch ein kleines Gewicht, der 20ste Theil eines Sekels, wie Gran von *granum* = Korn. Ebenso erklärt sich גַּרְגַּר das Kleine, Einzelne, Stückchen, daher Beere, Jes. 17, 6. Ferner גַּרְגְּרוֹת *fauces*, eig. die Spalten, Löcher, d. i. Luft- und Speiseröhre, daher allgemein: Schlund, Hals, und zwar immer die Aussenseite des Halses, während גָּרוֹן gewöhnlich die Kehle, aber Jes. 3, 16 auch den äussern Hals und zwar den Vorderhals bezeichnet. Vgl. جُرّ Loch, Höhle. Beide Bedeutungen spielen leicht in einander über, sowie selbst צַוָּאר Hals von צור ursprünglich ebenfalls Spalt, Kluft, Oeffnung bedeutet; vgl. *fau-ces* mit χαυ-νος gespalten, klaffend, deutsch gähnen, daher Schlund, Kehle. *gula* = Kehle und Hals. — *Gesen.* lässt die ganze Reihe der Wörter von גרר aus einem Naturlaute, der dem deutschen gurgeln, s-charren u. s. w. entsprechen soll, nicht ohne grosse Verworrenheit und Willkür sich entwickeln. Die Gurgel ist aber auch im Deutschen

nicht vom Gurgeln benannt, so wenig als der Kopf vom Köpfen, die Nase vom Näseln und Niesen, oder die Klappe vom Klappern; vielmehr zeigt noch das lat. *gurges* Tiefe, Abgrund (vgl. Skr. *grî* hinabschlucken) die ursprüngliche Bedeutung der verdoppelten Wurzel in *gurgulio*, Luftröhre, Gurgel, isländ. noch *kuerkur*. Abgeleitet ist sodann die Bedeutung: Kehltöne hervorbringen, girren, im Skr. allgemein *gri* einen Ton von sich geben, *γηρυω* tönen, singen, reden; *garrire* plaudern, schwatzen; sodann specieller die malerischen Verdopplungen غَرْغَرَ, *gargarizare*, *γαργαριζω* gurgeln. Das Gurgeln ist ausserdem doch nicht das Hauptgeschäft der Kehle, so dass man kaum begreift, wie man sie danach möglicherweise nur hat benannt sein lassen.

אָרַךְ von der Wurzel אר = חר, כר trennen, spalten, daher auseinander bringen, weitmachen, ausdehnen. Vergl. أَرَّ IV. ausdehnen, dünn, mager machen. אָרַר trennen, aussondern, verwerfen, verwünschen, verfluchen. Die Bedeutung der Wurzel ist hierin sichtbar. אָרֹךְ ausgedehnt = lang, von Raum und Zeit. אֲרוּכָה Ausdehnung, Ausbreitung über eine Sache, daher Ueberdeckung, Verband oder Heilpflaster auf eine Wunde. Jer. 8, 22. 30, 17. 33, 6. Dann übertragen: Heilung, Heil. Jes. 58, 8. Wurzelhaft verwandt ist der Stamm

אָרַג zusammenbiegen, daher flechten und weben. Mit dem deutschen regen und *regere*, wie *Gesen.* will, kann er nicht die mindeste Verwandtschaft haben, da אר und nicht רג die Wurzel ist. Zu vgl. ist *αρειν* zusammenbiegen, festverbinden. Abgeleitet von diesem Stamme mit Uebergang von ג in ב ist aber ארב verbinden, anknüpfen, vgl. أَرَبَ binden, *nodum adstringere*; daher übertragen: mit Jemand anbinden, sich an Jemand machen, mit ל oder על construirt: es auf ihn absehn, auf ihn lauern; daher אֶרֶב die Lauer, Versteck, Hinterhalt, Job 37, 8, und das Lauern selbst, Job 38, 40, wie אֹרֶב Nachstellung, List, Kniff, Jer. 9, 7. Im Arab. bedeutet der verwandte ältere Stamm أَرَجَ Zwietracht ausbreiten, II. Zwist erregen. Das Subst.

אֲרֻבָּה bedeutet nicht, wie *Gesen.* u. A. annehmen, Gitter, etwas Netzförmiges, ein *opus reticulatum*, sondern urprünglich etwas Zugeschlossenes, Verschluss, daher Schleuse (von schliessen) und zwar der Verschluss der Oeffnungen am Himmelsgewölbe, aus denen nach einer kindlichen Anschauung der Regen herabgelassen wurde. Gen. 7, 11. 8, 2. 2 Kön. 7, 2, 19. Jes. 24, 18. Bedeutete das Wort speciell ein netzförmiges Flechtwerk, ein Gitter, so hätte es wohl nicht, wie es ψ. 78, 23 heisst, auf die Thore des Himmels, die den Regen zurückhalten, übertragen werden können. Weil es aber allgemeiner: Verschluss, Schleuse, Verschlag bedeutet, so wurde es weiter gebraucht für Taubenschlag, Jes. 60, 8, und für Fensterverschlag, Fenster. Da diese aber nicht durch Glas, sondern durch Gitterwerk verschlossen waren, so ist das Wort in diesem Sinn allerdings auch soviel, als Gitterfenster, Gitter, wodurch zugleich der Rauch, weil man noch keine Schornsteine hatte, seinen Abzug nehmen konnte. Hos. 13, 3.

אָרַח von der Wurzel אר trennen, scheiden, daher sich wohin wenden, richten (vgl. אָרַךְ ausdehnen), wandern, wandeln. אֹרַח Wendung, Richtung, daher poetisch Weg, Pfad. אֲרֻחָה ist von demselben Stamme abzuleiten, wonach es allerdings das Abgemessene, eine Portion Essen, bezeichnen könnte. Allein besser fasst man es ganz wörtlich entweder als etwas Zugerichtetes, ein Gericht, wie Sprw. 15, 17: „besser ein Gericht Kraut, indem Liebe dabei ist, als ein Mastochse unter Hass;" oder richtiger wohl als das Zureichende, Ausreichende, daher Unterhalt, Speisebedarf, wie Jer. 40, 5. 52, 34. 2 Kön. 25, 30. Diese Bedeutung konnte dann leicht specieller als Portion, Gericht gefasst werden. — אֹרְחָה das Fem. als Neutr. vom Part. bedeutet wohl nicht zunächst das Wandernde, sondern das sich Ausdehnende, d. i. das sich aneinander Reihende, daher der Reisezug, pers. Karavane, کاروان (arab. قَيْرَوَان) verwandt mit dem pers. گُرُوه = Kreis, *corona*, Kranz, daher *caterva hominum.* Vgl. das arab. قَافِلَة eig. Versammlung, Zusammenschaarung, daher Karavane. قَفَلَ *collegit.* IV. *congregavit ad negotium.*

אָרָה von der Wurzel אר 1) wegnehmen, abpflücken, berupfen. Hohel. 5, 1. ψ. 80, 13. Daher אֲרִי und אַרְיֵה Löwe, eig. Raubthier, wie noch im Aethiop. አርዌ፡ Raubthier, schädliches Thier überhaupt bedeutet. Vgl. Aar Raubvogel und *αἱρεῖν*. 2) zusammenraffen, zusammenbringen, verbinden, wie das verwandte ארג. Vgl. أَرِيَ anbinden. II. festmachen, bes. das Vieh im Stalle anbinden. Daher אָרוֹן etwas Festgemachtes, Zusammengefügtes = Kasten, Lade, wie *arca* von *arcere* einschliessen, daher auch abhalten, vgl. *arx*. Ebenso bedeutet אֻרְוָה ursprünglich wohl Zusammenfügung, Verzäumung, Flechtwerk, Hürde, daher Krippe, *prae-sepe*, sodann auch wie *praesepe* Stall, 2 Chron. 32, 28; *Gesen.* lässt die Krippe sehr unbestimmt vom Abfressen benannt sein. — Nicht von dieser Wurzel abzuleiten ist das Subst. אֲרִאֵל oder הַרְאֵל, Ez. 43, 15, welches den Heerd am Brandopferaltare bezeichnet; es ist vielmehr als Verdopplung der Wurzel אר, statt אראר, was sich in אֲרִאֵל durch Dissimilation erweicht hat, am wahrscheinlichsten zu fassen und bedeutet nach den Wurzellauten ארר, הרר trennen, durchbrechen, daher als Subst. Durchbruch, Vertiefung und zwar die Vertiefung des Altars, welche den eigentlichen Heerd, den Rost oder das Feuerbecken bildete. Ebenso bedeutet im Arab. جَوْبٌ *focus*, eig. Vertiefung, Höhlung. Der Uebergang von *r* in *l* in demselben Worte ist aber gerade so, wie in Mârmel, statt Marmor, Gurgel, statt Gurgur, murmeln, engl. *murmur*, lat. *murmurare* u. s. w. Die gewöhnliche Erklärung Feuer oder Berg Gottes kann schon desshalb nicht die richtige sein, weil nur ein bestimmter Theil des Altars damit bezeichnet sein soll. Ausserdem wäre die Uebertragung doch sehr sonderbar. Die Schreibart אראיל im Ketib macht es wahrscheinlich, dass *ê* in *î* übergegangen und man auch אֲרִיאֵל gesprochen habe, wie פָּלִיט = פָּלֵט Flüchtling. Für die Bedeutung des Stammes ist noch zu vergleichen رُزَّةٌ *fovea effossa*.

יָרֵךְ nicht von der Wurzel רכך weich sein, wie *Gesen.* u. A. annehmen, sondern von יר = כר. Vgl. وَرَكَ *substitit loco*, eig. sich trennen = wenden, hinbiegen oder hinlehnen. Das Subst. יָרֵךְ

bedeutet daher das Getrennte = Abgewandte, Gebogene, (vgl. כָּרַךְ umgeben) Gewölbte, daher die Lende, wie diese im Deutschen mit der Wurzel lehnen, goth. *hlînan* = *κλίνειν* verwandt ist und Biegung, Wölbung, Erhöhung bedeutet, wie Hüfte das Erhabene. (Vielleicht gehört auch *clûnis* Hinterbacken zu *clinare*; doch im Skr. entspricht *çrôni*, *femur*.) מָתְנַיִם ist eig. die Hüfte oder Oberhüfte am Ende des Rückgrats; יָרֵךְ die darauf folgende sich wölbende Fleischmasse, bei Thieren die Keule genannt, vgl. Hohel. 7, 2: deiner Lenden Wölbungen sind wie Halsgeschmeide u. s. w. Vgl. Ex. 28, 42. Uebertragen bezeichnet das Wort sodann die Seite und zwar nach der allgemeinen Bedeutung: Biegung, Wendung, Ex. 40, 22, 24, in welchem Sinn aber weit häufiger יַרְכָה vorkommt, Gen. 49, 13, das niemals von der Hüfte, sondern nur von den Seiten eines Dings, eines Hauses u. s. w. steht und zwar meist im Dual יַרְכָתַיִם, übertragen dann von seitabliegenden, fernen Gegenden. Jes. 14, 13. Zu vergleichen ist die Wurzel יר in وَرَاءَ das Getrennte, Andere, daher Hintere, wie חר in אחר, und näher für die Bedeutung von יָרֵךְ die eig. Wurzel in وِرْك *os coxae*.

יָרַק von der Wurzel יר = חר und nicht רקק, wie *Gesen.* annimmt, bedeutet 1) ausscheiden, ausstossen, auswerfen, daher vom Auswurf des Speichels, speien, spucken. 2) Steht es vom Ausstossen und Ausbrechen des Laubes, وَرَقَ sprossen, grünen, Laub treiben; wurzelverwandt mit وَرَسَ *fronduit arbor*. Daher יֶרֶק das erste frische Grün, der erste Spross der Bäume und Felder. An die Bedeutung des Hellgrünen schliesst sich sodann die des Gelben, daher bedeutet es im Aethiop. Gold, ወርቅ: wie יְרַקְרַק, *ψ*. 68, 14, vom grüngelblichen Goldesschimmer steht. Vgl. im Skr. *hiranja* das Grünliche, daher das Gold, *χρυσεος*. *harita* grün, pers. زرد id. زر das Gold. Das deutsche grün bedeutet ebenfalls ursprünglich frisch gewachsen und ist verwandt mit Gras, *crescere*, gross, Nd. *grôt*, eig. gewachsen u. s. w. Nach Wurzel und Bedeutung ist mit ירק verw. وَرُدَ I. XI. roth sein, II. blühen. وَرْدٌ Blüthe, Rose u. s. w.

Gesen. u. A. nehmen für die oben entwickelten zwei Bedeutungen wieder zwei verschiedene Stämme an.

יָרַע geht ebenfalls nicht von רע aus, wie *Gesen.* will, sondern von יר und bedeutet 1) sich trennen, zurückwenden, daher sich entsetzen, zittern. Jes. 15, 4, wo zugleich ein Wortspiel: „darob kreischen die Helden Moabs, indem seine Seele ihm kreiset; oder: sie knirrschen — indem zerknirrscht ist u. s. w. Uebertragen bedeutet es 2) sich entsetzen = unwillig sein über etwas, es schlecht finden, missbilligen. Gen. 21, 11. Im Arab. bedeutet dieser Stamm وَرِعَ sich trennen = sich zurückhalten, sich enthalten, enthaltsam sein. Daher وَرَعٌ Enthaltsamkeit und religiöse Scheu, Gottesfurcht. Dieselbe Bedeutung hat im Hebr. der abgeschwächtere Stamm

יָרֵא von der Wurzel יר = חר u. s. w. sich trennen, zurückbeben vor Jemand, daher fürchten, sich fürchten. Vgl. يَرِعَ furchtsam sein; dann auch im religiösen Sinn, d. i. von der Anerkennung des Einen, Absoluten, wodurch der Mensch nicht knechtisch, furchtsam und feig, sondern mit unendlicher Macht sich gehoben fühlt, indem er die göttliche Kraft und Freiheit als die seinige weiss. Diese Bedeutung hat im Gegensatze zu aller Naturreligion die Gottesfurcht auf alttestamentlichem Standpunkte. Hier spricht der Mensch: Gott ist meine Stärke! u. s. w. Im Arab. bedeutet der aktive Stamm وَرَأَ trennen = hemmen, abhalten. — Der Stamm יָרָה kommt im Hebr. wahrscheinlich nicht vor. Jes. 44, 8 wird richtiger רָהָה = רוע, רעע beben als Stamm angenommen. Möglich wäre sonst dieselbe Bedeutung in وَرَى *multum spiravit ventus.*

יָרָה trennen, loslassen, daher werfen, streuen, wie das verwandte זרה), sodann ausbreiten, ein Fundament legen. Hif. bedeutet unter andern auch die Hand ausbreiten, ausstrecken, d. i. auf Etwas weisen, zeigen, daher anzeigen und unterweisen.

יָרַח findet sich nur in dem Subst. יָרֵחַ Mond. Aeth. ወርኅ id. Monat, Zeit. Nach *Maurer*, dem *Gesen.* beistimmt, ist der Stamm

zunächst mit יָרַק verwandt in der Bedeutung grün, gelbgrün sein. Allein auf die weisse, bleiche Farbe des Mondes passt die Uebertragung keineswegs. Von etwas Goldfarbigem, von der Sonne könnte es eher schon gesagt werden. Im Arab. wird das Wort auch gradezu von der dunkeln Farbe gebraucht: أَزْرَقُ *fuscus*, daher auch die graue, ausgebrannte Asche; das Fem. زَرْقَاءُ die Graue, daher die Wölfin; (oder etwa vom Skr. *vrika*, Zend. *veroka*, Wolf, pers. گُرْگ?) Der entsprechende arab. Stamm وَرَخَ hat noch die erste Bedeutung der Wurzel יר = חר erhalten: durchbrochen, aufgerieben, dünn sein; so steht es vom feingemahlnen Mehle. V. eig. sich auflösen, zergehn, und zwar durch Wasser, daher von der Erde: nass sein, triefen. Danach bedeutet יָרַח durchbrochen, offen, daher hell, glänzend sein, und das Part. יָרֵחַ der Glänzende, Weisse, wie das dichterische לְבָנָה für Mond. Vgl. das wurzelhaft verw. אוֹר Licht. حَارٌّ يَارٌّ sprühend und glühend, وَرَى *ignem emisit ignitabulum; accensus fuit ignis*; und für die Uebertragung قَمِرَ weiss, weisslich sein, daher قَمَرٌ der Mond, هِلَالٌ der Helle = der Neumond. *Lu-na* und *lu-men* u. a.

§. 10.

An die Wurzel קר, כר, חר u. s. w., die im Allgemeinen ein Trennen, Durchbrechen, Durchbohren bezeichnet, schliessen sich קש, קץ, קט u. s. w., die zwar von einer ähnlichen Vorstellung ausgehen, im Allgemeinen aber mehr ein scharfes, schneidendes Trennen, ein Ab- oder Einschneiden ausdrücken.

קָשַׁח (aus קשק erweicht) von der Wurzel קש scheiden, trennen, festmachen, vgl. قَسَجَ fest drehen, dann allgemeiner fest, hart machen = hart sein, daher Hif. Jemanden hart behandeln, Job 39, 16; dann auch hart machen = verhärten, wie قَسَا IV. Jes. 63, 17. Verwandt ist der hinten mehr erweichte Stamm קשה.

קָשָׁה 1) scheiden, trennen = absperren, festmachen = fest sein, daher schwierig, schwer, hart sein. 2) Fest-

machen = zusammendrehn, قسح *torsit funem*, daher מִקְשָׁה etwas Gedrehtes, Gekräuseltes von Haaren, Lockenwerk. Jes. 3, 24. Weiter übertragen bedeutet sodann מִקְשָׁה etwas Gedrehtes, gewundene Arbeit = Gedrechseltes. *Gesenius* nimmt zwei Stämme für diese Bedeutungen an und kommt ebenso irrig von der Bedeutung des Abgeschälten auf die des Gedrehten. Die Uebertragung ist vielmehr dieselbe wie im Deutschen drehen = drechseln.

קָשָׁא = קשה von der Wurzel קש in der abgeleiteten Bedeutung hart sein, wie der entsprechende Stamm قَسَا = قسح *durus fuit*. Daher קִשֻּׁא Pl. קִשֻּׁאִים Gurken, von der Härte benannt. Num. 11, 5. Arab. قِثَّآءٌ *cucumis*, äthiop. ቍሲያት፡ chald. קִטִי, verwandt mit قَثَدٌ *vulgaris cucumis flavo colore*. Ferner im jemanens. Dialekt قُشْعُرٌ (statt قُشْقُرٌ = قُشْقُشٌ) oder قُشْعُورٌ. Der Name erinnert an das skr. *karc'ùra* Gurke, und könnte, da die Heimath der Gurken Indien sein soll, eine Umbildung desselben mit Annäherung an eine semit. Etymologie sein. σικυ-ς, kopt. *tighe* ist קִשֻּׁא versetzt.

קָצַח von der Wurzel קץ, kommt nur in dem Substantiv קֶצַח vor, Jes. 28, 25 f., das nach den LXX., Vulgata und Rabbinen Schwarzkümmel, *nigella*, μελάνθιον bedeutet, dessen Samen als häufiges Gewürz an Speisen gebraucht wurde. Genauer ist es aber wohl Dill, entsprechend dem arab. حَزَى = קצח. Kopt. *ghòschen*. Das Gewächs ist nicht vom Einstreuen (قزح), wie *Gesen.* meint, benannt, sondern bed. entweder das Gespaltene, d. i. das Verzweigte, Vielästige und Struppige, oder bestimmter das Ausgebreitete, Aufstarrende, Aufschiessende, welche Bedeutung durch das Arab. bestätigt wird und für das Gewächs vortrefflich passt. Vgl. حَزَى *anêthum silv.*, Dill. حَزَى IV. hervorragen, hoch sein. Der Dill heisst auch bei uns in manchen Gegenden Hochkraut. Vgl. قَزَحَ sich ausbreiten, hoch sein. V. *In ramos multos se diffudit planta*. Der Kümmel ist viel kleiner, als der Dill.

קָצַע (statt קצץ) schneiden, abschneiden, daher unter anderm auch קְצִיעָה, *cassia*, das Abgeschälte, Abgeschabte,

daher die bekannte, zimmtähnliche, aromatische Rinde eines Baums. ψ. 45, 9. Sie heisst auch mit einem verwandten Namen קִדָּה. Ex. 30, 24. Verwandt ist ferner

קָצָה abschneiden, daher 1) beendigen, קָצָה, קָצָה, קָצוּ Abschnitt, Ende. 2) Scheiden, entscheiden, daher קָצִין eig. Entscheidung, Herrschaft, daher Herrscher, Richter. 3) Ein Ende machen, verrichten. Hab. 2, 10. קדח anzünden, entzünden ist schon erklärt S. 29.

כָּשָׂה ἁπ. λεγ. Deut. 32, 15, von der Wurzel כשׂ, (verwandt mit קשה und עצה) hart = stark, daher auch fett, feist sein: du wurdest fett, dick, wurdest stark u. s. w. Unpassend leitet *Gesen.* die Bedeutung der Fettigkeit von der Bedeckung mit Fett her und vergleicht כסה bedecken. Verwandt aber ist ausser andern خَظِيَ *crassus, compactus fuit.* خَظَا *compacta, multa fuit caro,* und ebenso كَثَّ *densus ac spissus fuit*; كَثَأَ II. *densa et perplexa fuit planta* كَشِيَ voll sein (von Speise). An die Bedeutung des Dicken, Festen schliesst sich dann die des Fetten in كَظَا hart sein (vom Fleische); weiter abgeleitet كَظَبَ fett sein. Mehr in der ersten Bedeutung steht noch

כָּסַח (statt כָּסַךְ) abschneiden, abhauen, aushauen. Jes. 33, 12. ψ. 80, 17. Weiter abgeleitet ist

כָּסָה von der Wurzel כס abschneiden = abhalten, daher Pi. decken, bedecken, verdecken, verbergen. Noch mehr abgeschliffen ist der Stamm

כָּסָא (von der Wurzel כס), der nur in zwei Substantiven vorkommt: כִּסֵּא der Thron, eig. das Abgeschnittene, Abgesonderte, Hervorstehende, daher der erhabene Sitz, der Fürstenthron, Richterstuhl. Schwerlich bedeutet das Wort ursprünglich etwas Bedecktes, wie *Gesen.* will, einen Thronhimmel, 1 Kön. 10, 18 ff. Die Hauptsache ist die Erhabenheit des Sitzes. Vgl. كَسَاءٌ *eminentia, nobilitas.* Zu demselben Stamm gehört ferner כֶּסֶא Vollmond, eig. Abschnitt, Vollendung,

(vgl. קָצָה und קֵץ) daher die Zeit, wo der Mond seine vollständig erleuchtete Seite der Erde zukehrt, das Gegentheil von חֹדֶשׁ Neumond, eig. Eröffnung, Anfang des Monats, der mit dem Sichtbarwerden des Neumonds begann. Vgl. حَدَثٌ, حِدْثَانٌ *initium.* Von der Bedeckung des Lichtes, wie *Gesen.* u. A. vermuthen, kann der Vollmond unmöglich benannt sein. Dies könnte nur Finsterniss bedeuten. Vgl. كَسْءٌ Abschnitt, Theil der Nacht. كُسْءٌ das Vorder- oder Hintertheil eines Gegenstandes. Pl. أَكْسَاءٌ Einschnitte, daher Spuren. Die Bedeutung von חדשׁ erklärt sich aus der Wurzel חד, כד trennen, spalten, daher verdoppelt חדד = חדשׁ spalten, sich eröffnen, aufthun, (wie חלל) daher neu sein. Im Arab. schliesst sich daran die Bedeutung حَدَّثَ: erzählen, eig. Jemandem Etwas eröffnen, etwas Neues vorbringen u. s. w.

חָתַךְ von der Wurzel חת, scheiden, entscheiden, wie das wurzelhaft verwandte קָצָה, daher fest bestimmen. Dan. 9, 24. Erweichter lautet der Stamm.

חָתָה statt חתת trennen, wegnehmen, wegraffen, besonders Feuerkohlen mit einer Scherbe oder Schaufel aus dem Heerde raffen, zusammenraffen, holen. Jes. 30, 14; Sprw. 6, 27: Holt Jemand Feuer denn in seinem Busen? u. s. w. 25, 22. prägnant: glühende Kohlen raffst du auf seinem Haupt zusammen. Daher das Subst. מַחְתָּה ein Instrument, um Feuerkohlen aufzuraffen und fortzutragen, eig. Schaufel oder Schippe zu diesem besondern Zweck, wie das deutsche Schaufel mit schaben und schieben, d. i. fortbewegen, zusammenhängt. Allgemeiner steht das Verbum einmal ψ. 52, 7 in der Bedeutung raffen = greifen, fassen, wie der hievon abgeleitete Stamm חָתַף (חתה = חתו) wegreissen, packen. Job 9, 12. كَثَبَ zusammenbringen = كَثَمَ id. und näher an die Form חתה sich anschliessend كَثَحَ *collegit; totum sumsit.* Verwandt ist ferner

חָשַׂךְ (von der Wurzel חשׂ) trennen = abhalten, hemmen, hindern, Einhalt thun, daher auch sparen, schonen. Wurzelhaft verwandt ist der Stamm

חָשַׁךְ finster sein, eig. getrennt, gesperrt, verschlossen, vom Lichte abgehalten sein; Hif. dunkel machen, verdunkeln. Vgl. כסה bedecken. Das arab. حَسَكَ bedeutet eig. gespalten, in Zwiespalt, daher aufgebracht, erzürnt sein über Jemand, c. على p. Noch mehr verhärtet ist der reduplicirte Konsonant in

חָשַׁק von der Wurzel חשׁ trennen, absperren, daher fesseln, festmachen, (حَزَقَ *constrinxit fune*) daher übertragen: festhalten an Jemand, ihm anhängen, mit בְּ Gen. 34, 8, wie im arab. عَشِقَ. Daher auch Hang, Neigung, Lust haben, etwas zu thun. 1 Kön. 9, 19 und חֵשֶׁק Lust. Verwandt der Wurzel und Bildung nach ist

חָזַק von der Wurzel חז, כז, حَزَكَ fesseln, eng, fest zusammenziehn (= كَزَّ), daher eng machen, drücken, drängen. Ex. 12, 33. Ez. 3, 14. Dann übertragen: Festigkeit zeigen, daher soviel als unser intransitives: fest, stark sein in vielfacher Anwendung. Hif. festmachen, bes. die Hand an Etwas fest machen, d. i. anfassen, wie das wurzelhaft verwandte, vornverdoppelte אחז. So erklärt sich auch das chald. חֲשַׁח eig. bindend, zwingend, daher nöthig sein. Mit dem griech. ἴσχω (ἔχω), ισχυς u. s. w., die *Gesen.* vergleicht, kann חזק durchaus keine Verwandtschaft haben. Die Grundbedeutung sieht man deutlicher noch in dem verwandten

חָדַק daher חֵדֶק das Gespaltene, Spitze, Stachlige, daher der Dornstrauch. Mich. 7, 4. Vgl. חדד gespalten, spitz sein. حَاذِقٌ *secans*, *acutus* und حَاذِقٌ *acutus mente*. حَدَقَ trennen. absperren, daher umgeben. Verw. mit חֵדֶק ist אָטָד Stechdorn v. d. W. אט = חד, sowie das arab. عَوْسَجٌ v. d. W. عس = אט u. s. w.

אָשַׁךְ dieser Stamm findet sich nur in dem Subst. אֶשֶׁךְ Hode, Lev. 21, 20. Die Wurzel ist jedenfalls אשׁ = חשׁ, wonach die Ableitung von *Simon.* und *Gesen.* von selbst schon fällt. Zu vgl. ist zunächst אשׁה festmachen, gründen, أَسَّ = أَصَّ fest, hart, kompakt sein; وَسَقَ *congessit*, *involvit*, *concepit* (vom Schliessen

des Uterus); إِشَاحٌ = وِشَاحٌ lederne Binde; ferner חשך hemmen, abhalten, חשק fesseln, festmachen, anhängen = عَسَكَ, عَسِقَ; danach könnte אֶשֶׁךְ bedeuten das Feste, Kompakte, Zusammengerollte (vgl. جِزَاقٌ eine dicke Zwiebel), daher Hode. Diese Bed. bestätigt das verlängerte, verw. حَسْكَلٌ der junge Fötus, das Junge, daher حَسْكَلَةٌ a) das Junge von allen Thieren, b) im Dual die zwei Klumpen = die beiden Hoden, verw. mit خُصْيَةٌ Dual die Testikeln. Zu vgl. ist sodann mit אֶשֶׁךְ das Fem. إِسْكَةٌ, das beim Weibe etwas Aehnliches bezeichnen muss: das Zusammengerollte, Geballte, daher der Rand der *vulva*, dann auch das weibliche Becken; Dual die beiden Lippen oder Seiten des Uterus. Danach scheint אֶשֶׁךְ ursprünglich soviel als Hülle, Tasche, Sack, daher Hodensack bezeichnet zu haben, dem beim Weibe etwa der Uterus entspricht. Möglicherweise könnte auch die Hode wie Gemächte als Zeugeglied bezeichnet sein: das Festmachende, d. i. Empfängniss Bewirkende (vgl. وَسَقَ), also Zeugende, womit dann إِسٌّ = أُصٌّ, *radix*, *origo* zu vgl. sein würde; doch liegt die andre Ableitung näher, zumal እስኪት፡ auch noch *scrotum* bedeutet.

אָסַךְ Wurzel אס = חס; vgl. כסה bedecken; أَزَى zusammenziehn, أَزَحَ *contraxit se in unum, contractus fuit.* Daher אָסוּךְ das Zusammengerollte, runde Gefäss, Krug. 2 Kön. 4, 2. An sich bed. es keineswegs Salbgefäss, wie *Gesen.* will, und noch weniger stammt es von סוּךְ. Vgl. إِصِيصٌ Becken, Nachttopf, Krug. Verw. ist אשך.

חָשָׁה von der W. חש trennen, abbrechen, bes. die Rede, daher schweigen, ruhen. Ein Naturlaut ist der Stamm so wenig, als הסה. Vgl. חרש.

חָסָה von der W. חס 1) sich trennen, zurückziehn, wohin wenden, flüchten, mit בְּ in Jemandes Schutz. 2) Sich an Jemand wenden, d. i. sich ihm anschliessen, bes. an Gott innerlich sich anschliessen, mit בְּ, oder auf ihn vertrauen. Im Arab. hat das wurzelhaft verw. حَذَأَ dieselben Bedeutungen: trennen,

wenden, bewegen. حَاذَ zu Jemand flüchten. Noch näher entspricht وَثِقَ *confisus et fretus fuit aliquo.* Verwandt ist

חָצָה von der W. חץ theilen, scheiden. Erweichter lautet die Wurzel.

חָזָה spalten, scheiden, unterscheiden, daher sehen, merken, wie *cer-nere.* (Vgl. حَذِقَ II. scharf sehen.) Dann steht es namentlich von der prophetischen Anschauung; חָזוֹן Schauung, prophet. Gesicht, d. i. ein Gedanke in der Form der Vorstellung, in sinnlicher, bildlicher Weise. Sodann ist es oft gradezu Orakel, Weissagung. Chald. חֵזוּ Vision. Ganz falsch punktirt *Gesen.* חֵזוּ. — חֹזֶה Seher = Weissager, Prophet, für das ältere רֹאֶה, 1 Sam. 9, 9. Das Subst. חָזֶה geht von der Grundbedeutung aus und heisst eig. Spalt, Scheide, daher Mitte, dann das Mitteltheil zwischen den Vorderfüssen, die Thierbrust. Vgl. חֲצִי Mitte.

חָטָא von der W. חט, sich trennen, abweichen, daher übertragen: sich vergehn, vom Rechten abbeugen, fehlen, abirren, wie das arab. خَطِئَ.

חָדָה von der Wurzel חד getrennt, d. i. ungehemmt, offen, frei, daher munter, froh, heiter sein; vgl. חדד gespalten, daher 1) spitz sein; 2) schnell, beweglich, ungebunden. Hab. 1, 8. Vgl. das wurzelhaft verw. جَذِلَ *laetus hilarisque fuit.* Die Indogerm. Bezeichnungen, γηθεω, *gaudium* u. s. w., die *Gesen.* vergleicht, dürften schwerlich als irgend verw. sich erweisen lassen. Vgl. *Pott*, etymol. Forschungen II. S. 209 f.

גָּדַע (statt גרג) trennen, abschneiden, abhauen, niederhauen, zerschmettern. Vgl. גזע.

גָּדָה wie das verw. גזה einschneiden, durchschneiden, durchbrechen, daher גָּדָה Einschnitt, Durchschnitt des Erdreichs, worin das Wasser fliesst, Ufer. Nach *Gesen.* soll es vom Abspülen und Abreissen benannt sein. Vgl. جِدَّةٌ Eröffnung, daher 1) Neuheit, 2) Flussufer u. s. w. Von demselben Stamm ist auch גְּדִי das Böckchen, Ziegenböckchen benannt und zwar nach

Gesen. vom Abreissen und Abfressen des Futters, womit jedoch wenig Charakteristisches ausgedrückt wäre, zumal die Jungen mehr von der Milch der Mutter, als von Kräutern leben. Da viele Namen von der Wurzel גר auf die Jungen verschiedener Thiergattungen übertragen sind, so ist es sehr wahrscheinlich, dass auch גְּדִי nicht grade etwas den jungen Ziegenböcken Eigenthümliches, sondern allgemein nur ein Junges bezeichnet, das dann in dieser bestimmten Beziehung zur Ziege allmählig stehend wurde. Vgl. جَدْىٌ *haedus.* جَدَايَةٌ das Junge einer Gazelle. جَذَعٌ das Junge von Menschen und Thieren, *juvencus.* جَذَعَةٌ ein einjähriger Bock. أَجْذَعٌ ein dreijähriges Pferd, Ochse, Esel u. s. w. Diese Uebertragungen erklären sich nur aus einer allgemeinern Bedeutung des Stammes, der einfach vorliegt: scheiden, ausscheiden, auswerfen, daher wie das deutsche werfen auch vom Gebären der Thiere. גְּדִי ist also das Ausgestossene, Ausgeworfene, daher eine thierische Leibesfrucht, *foetus.* Zu vergl. ist der verw. Stamm جَذَرَ ausschlagen, ausbrechen, vom Weinstock. جَذَرَ *prodiit fructus arboris.* جَذْرٌ *origo*, eig. das Ausspringen oder Entspringen; daher auch جَيْذَرٌ *foetus vaccae silvestris.* Ebenso steht פָּרָה durchbrechen, hervorbrechen, vom Durchbruch der Geburt, von animalischer und menschlicher Fruchtbarkeit, eig. werfen, gebären. Gen. 1, 22 und פְּרִי bedeutet auch *foetus*, Gen. 30, 2. Deut. 7, 13. Thren. 2, 20.

עָתַק von der W. עת, כת 1) sich trennen, fortgehn, fortrücken. Job 14, 18. 18, 4. Vgl. ערה fortschreiten. Daher 2) im Alter fortrücken, vorrücken, altern. ψ. 6. 8. So erklären sich עַתִּיק a) entrückt, entfernt, von der Brust entwöhnt. Jes. 28, 9. b) vorgerückt in den Jahren, alt. Ferner עָתֵק vorgerückt im Range, daher hochstehend, ausgezeichnet, prächtig. Sprw. 8, 18 = עָתִיק prächtig, glänzend. Jes. 23, 18. Beide Bedeutungen vereinigt عتيق. עָתָק getrennt, d. i. los, ausgelassen, daher frech. ψ. 31, 19 u. sonst. Vgl. عَتَقَ *manumissus, liber fuit.*

עָשַׁק von der W. עש = קש scheiden, schneiden, daher 1) betrügen, übervortheilen, wie wir auch sagen: Jemand

schneiden, oder beschneiden, so dass er zu kurz kommt. 2) überh. gewaltsam und ungerecht Jemanden behandeln, drücken, unterdrücken. Vgl. חזק.

עָשַׁק scheiden, trennen, Hitp. sich entzweien, daher streiten, hadern. Gen. 26, 20. Verwandt ist

עָזַק scheiden, trennen, den Boden durchbrechen, Pi. umgraben, umackern. عزق Jes. 5, 2.

עָשָׂה (aus עשׁע erweicht) spalten, scheiden, daher bilden, machen, verfertigen. Vgl. das wurzelhaft verw. עצב, חצב spalten, aushauen, bilden und viele ähnliche Uebertragungen. Die erste Bedeutung des Stammes zeigt sich noch in dem Nom. pr. עֵשָׂו gespalten, d. i. sperrig, struppig, rauh, daher wie أَعْثَى *hirsutus*, *pilosus*. Der Stamm ist ursprünglich offenbar mit שֵׂעִיר dem rauhen, struppigen Waldgebirge, identisch, und dann auf den Stammvater der Edomiter, als den Rauhhaarigen übertragen. Abgeleitet von עשׂה ist endlich עשׂב in dem Sinn: hervorbringen, treiben, erzeugen, von Naturprodukten, wie עשׂה Gen. 1, 11, 12. 41, 47. Job 14, 9. Daher עֵשֶׂב Trieb, Spross, Wuchs, Gewächs, im arab. عُشْبٌ Gras, im Hebr. mehr die grössern Saamengewächse und Felderzeugnisse. Mit *herba*, das *Gesen.* vergleicht, hat das Wort nicht die entfernteste Verwandtschaft, so wenig als mit זָהַב glänzen, das im Thesaur. damit zusammengestellt ist. Verwandt aber ist im Arab. weiter وِشْبٌ Koll. *herbae*, *plantae*.

עָצָה von der W. עץ, קץ, scheiden, trennen, daher absperren, verschliessen. Sprw. 16, 30. Danach bed. עֵץ eig. Scheit, Spalt, daher Ast, Stamm, Stab u. s. w. Ferner עָצֶה Rückgrat, eig. Spalt, Spitze des Rückens, die in den Schwanz ausläuft, wie das deutsche Grat ebenfalls Spitze bedeutet. Vgl. Gräte, Fischgräte u. s. w. Lev. 3, 9. Man könnte es auch so fassen: Spalt, Scheide, d. i. die Mitte, als oberste Seite des Rückens; aber die erste Vorstellung liegt näher. Keinenfalls aber

wäre das Rückgrat nach der Härte, wie *Gesen.* annimmt, deutlich genug bezeichnet.

עָטָה von der W. עט = חט u. s. w. trennen, daher 1) wegraffen, fassen, packen, wie das verw. חתה, חטף. So steht es Jes. 22, 17: er wird dich fassen mit Festigkeit. 2) Die gewöhnliche Bedeutung von עטה einhüllen, bedecken kommt erst von der der Trennung, Abhaltung und Absperrung, daher decken, umgeben, umhüllen, wie das wurzelhaft verwandte עטף, עטר u. s. w.

עָדָה von der W. עד = גד, כד scheiden, spalten, eindringen, vordringen; daher 1) im feindlichen Sinn eindringen, Job 28, 8, einrücken, عَدَا einfallen; daher עד Einbruch, Angriff, Kampf, عَدُوٌّ Feind. Zef. 3, 8. 2) Die Folge des Einbruchs: fremdes Gut angreifen, an sich reissen, rauben, daher עַד Raub, Beute, Plünderung. Gen. 49, 27. Jes. 33, 23. Von der Bedeutung angreifen, ergreifen kommt 3) die allgemeinere: etwas annehmen, zu sich nehmen, besonders einen Schmuck anlegen, anziehn, sich schmücken. Job 40, 10. Hos. 2, 15. Jer. 4, 30. Ez. 23, 40. Hif. mit doppeltem Accus. Ez. 16, 11: eig. Jemanden einen Schmuck anlegen lassen, daher schmücken. Dagegen Sprw. 25, 20: liegen machen, d. i. hinlegen, daher ablegen. Endlich 4) An die Bdtg.: eindringen, vordringen schliesst sich die der fortschreitenden Zeit; daher עַד Fortgang, d. i. als Präp. bis zu, als Subst. die fortgehende, nicht unterbrochene Zeit, die Ewigkeit. Vgl. im Berner Dialekt: gäng-gäng, beständig, immer. (Die Form wie gäng und gäbe.) Das Chald. bestätigt die angegebene Grundbedeutung: denn עֲדָה bed. daselbst: trennen = weichen, gehen, weggehen, untergehen u. s. w. Vgl. äth. ዐደደ: causat. *removit.*

הָדַךְ ἁπ. λεγ. Job 40, 12, niederstürzen, von der W. הד, vgl. הדר zerbrechen, verw. mit הדף = הדם stürzen, umstossen. *Gesen.* hält דךְ für die W. und vergleicht desshalb דָּכָה nach grundloser Vermuthung.

אֲתַק von der W. את, verwandt mit אתה hindurchgehen, hingelangen, kommen = ערה; daher אַתִּיק Gang, Durchgang, Säulengang, wie Gallerie eig. vom deutschen wallen = quellen stammt und Gang bedeutet. Ez. 41. 15, 16. 42. 3. 5. Die LXX. übers. richtig an der letzten Stelle περιστυλον, Vulg. *porticus*. Vgl. אִיתוֹן Eingang, Ez. 40, 15. *Gesen.* leitet den Namen von der Schönheit oder Festigkeit der Säulen ab, indem er עתק oder وثق, fest sein vergleicht. Eher könnte man אַתִּיק einfach als Säule, Pfeiler fassen, eig. das Gespaltene, einzeln Stehende, was dann ebenso leicht wie στοα, bes. im Plur. auf eine bedeckte Säulenreihe übertragen wäre. Sonst heisst sie auch מִסְדְּרוֹן Richt. 3, 23.

אָסָה von der W. אס = חס, כס scheiden, trennen, daher verletzen, davon אָסוֹן Verletzung. Ex. 21, 22 f. Dann überh. Unfall, Schade. Gen. 42, 4. Im Arab. entspricht ganz der Stamm وَثَأَ *laesit carnem;* وَثْءٌ *fractura in carne, qua os non laeditur; aliis fractura non perfecta.* Vgl. عَثَّ *damna intulit.* — هَسَّ *fregit.* هَصَّ id. Das kopt. οσε *damnum* ist semitisch.

אָשָׁה von der W. אש scheiden, trennen, absperren, daher festmachen, gründen, אָשְׁיָה Grundfeste, Grundlage. Jer. 50, 15, wie أُسٌّ *fundamentum;* aber auch nach der Grundbdtg. noch Spur, die zurückbleibt; eig. Einschnitt. Wurzelhaft verw. ist أَزَى zusammenziehn, وَصَى verbinden, أَسَا zusammenbringen = Frieden machen; أَصَّ fest, hart sein. II. festmachen, verbinden. Verwandt ist ferner

יָשָׁה fest sein; vgl. وَثَجَ dicht, fest sein, وَثُقَ *firmus, stabilis fuit, firmo animo et cum fiducia egit in re,* daher תּוּשִׁיָּה 1) Festigkeit, Fassung des Bewusstseins, innere Haltung und Besonnenheit, das Gegentheil von Uebereilung und Rathlosigkeit, Job 5, 12:

Er bricht die Anschläge der Schlauen,
Dass ihre Hände nichts Ueberlegtes thun,
Fängt Weise in ihrer Schlauheit,
Dass der Listigen Rath übereilt wird.

Der deutliche Parall. der Glieder 1 u. 3, 2 u. 4 verlangt die gegebene Uebersetzung. Aehnlich Job 6, 13:

Ist nicht geschwunden mein innerer Beistand
Und die Fassung hinweggescheucht von mir?

„Festes Heil“ kann das Wort nach dem Vorhergehenden und Nachfolgenden hier nicht bedeuten. Ebenso wenig Sprw. 2, 7: „er (Gott) bewahrt den Redlichen die Fassung, (Ueberlegung und Besonnenheit, das Gegentheil Job 5, 12,) ist (dadurch) ein Schild für die, welche unsträflich wandeln. Im Zusammenhange bed. der Vers, dass Gott die rechte Einsicht dem Frommen erhält, wie er sie ihm verleiht und ihn dadurch sicher durchs Leben leitet. Vergl. Sprw. 3, 21: „bewahre Besonnenheit und Ueberlegung!“ Ferner Sprw. 18, 1:

Nach Willkür wählt, wer sich auf sich beschränkt,
Jedweder Ueberlegung abgeneigt.

Diese Auffassung bestätigt bes. der parallele folgende Vers:

Ein Thor hat keine Lust an wahrer Einsicht,
Vielmehr an seines Herzens Offenbarung.

נִפְרָד steht wie فرد VII. im Arab. Vgl. z. B. Loqmân. Fab. 9, sich absondern = einseitig handeln: مَنْ يَنْفَرِدْ بِرَأْيِ نَفْسِهِ بِغَيْرِ مَشْوَرَةٍ. Jener schlechten Subjektivität entspricht 18, 2, wer nur Gefallen an den Offenbarungen des eignen Herzens hat. 2) An die Bdtg. der Ueberlegung und Besonnenheit (σωφροσυνη) schliesst sich von selbst die der Geisteskraft überhaupt und bestimmter die der Einsicht und Weisheit. Jes. 28, 29: er zeigt wunderbaren Rath (עֵצָה), grosse Weisheit. Von Gott gesagt, kann תּוּשִׁיָּה hier nicht mit *Ewald* als Besonnenheit genommen werden. Ebenso stehen dieselben Ausdrücke zusammen Sprw. 8, 14: mein ist Rath und Weisheit. Job 11, 6: das Doppelte an Weisheit. Mich. 6, 9: „doch Weisheit ists, zu fürchten deinen Namen,“ wie umgekehrt die Gottesfurcht sonst als Anfang aller Weisheit betrachtet wird. Job 12, 16: „er hat Macht (עֹז) und Weisheit; sein ist der Irrgänger und Irreführer.“ Beide Ausdrücke stehn hier zusammen, wie Sprw. 8, 14 בִּינָה und גְּבוּרָה Einsicht und Kraft. Aehnlich ist die Beziehung Job 26, 3:

Was hast du geholfen dem Kraftlosen
Und unterstützt den Arm des Ohnmächtigen?
Was hast du gerathen dem Unweisen
Und Einsicht reichlich kundgethan?

Job 30, 22 ist unstreitig mit *Stuhlm.*, *Hirzel*, *Ewald* u. A. das Ketib allein richtig und תְּשֻׁוָה = תְּשׁוּאָה zu punktiren: d a s T o s e n und K r a c h e n des Sturmwindes. — Somit wird einleuchten, dass die an mehren Stellen angenommene Bdtg. H e i l, f e s t e s H e i l, wie schon die LXX., Sprw. 2, 7, *σωτηρια*, Vulg. *salus*, übersetzen, ungehörig und irrig ist. Zugleich ist noch zu bemerken, dass *Gesen.* die Bdtg. s t e h e n ebenso unpassend als gezwungen für die Grundbdtg. hält und mit *I. D. Michael.* die Bdtg. des Festen verwirft, obwohl sie durch eine Reihe verw. Stämme hinlänglich bezeugt wird. Am nächsten ist das schon angeführte وَثُقَ zu vergleichen; ferner אשה f e s t m a c h e n, g r ü n d e n; وَشَعَ *miscuit, convolvit;* وَزَى = وَصَى z u s a m m e n b r i n g e n, v e r b i n d e n; härter وَسَقَ *congessit; involvit, concepit.* Endlich leitet sich von ישה durch Wechsel von ה mit ב ישב her, f e s t s i t z e n, w o h n e n. An die Bdtg. des Festen = K o n k r e t e n schliesst sich dann auch in ישה die des D a s e i e n d e n, E x i s t i r e n d e n, daher יֵשׁ e s i s t d a, e s i s t, verw. mit dem Skr. *as* = *esse.* Diese Bdtg., als die abstrakteste, kann natürlich nur eine sehr abgeleitete sein.

יָתַח von der W. יח = חח s p a l t e n, s c h e i d e n, t r e n n e n, daher תּוֹתָח eig. e t w a s G e p a l t e n e s, e i n S t ü c k H o l z, e i n S t o c k oder S t a m m (wie עֵץ), daher K n i t t e l, P r ü g e l s t o c k, K e u l e. Job 41, 21. Vgl. das entsprechende مِيْتَخَةٌ A s t (der Palme) und P r ü g e l s t e c k e n.

יָשַׁח von der W. יש = חש s p a l t e n, k l a f f e n, g ä h n e n, vgl. im Arab. وَسِعَ w e i t s e i n, daher im Hebr. vom G ä h n e n und A u f s p e r r e n d e s M a u l s, daher g i e r i g s e i n, wovon das Subst. יֶשַׁח G i e r, H e i s s h u n g e r, Mich. 6, 14. Vgl. جَشِعٌ b e g e h r e n d, g i e r i g. Im Arab. entspricht das vornverdoppelte und ebenso erweichte Perf. وَحَشَ g e t r e n n t, l e e r s e i n, von der W. חש = יש. Vgl. S. 57 f. Verwandt ist ferner

יָשַׁע getrennt, offen, frei sein, daher Hif. los, frei machen, helfen, retten. Vgl. وَزَعَ trennen = abhalten. Danach gehört שׁוּעַ, das *Gesen.* vergleicht, einer andern Wurzel an.

יָצַע von der W. יץ = חץ, עץ scheiden, trennen, daher ausbreiten, hinbreiten, hinlegen, Hif. lagern lassen. Im Arab. daher وضع legen, stellen. Verwandt ist

יָצַק ausbreiten, ausschütten, ausgiessen. Gen. 28, 18. Dann übertragen: giessen, aus aufgelöstem Metall etwas bilden; daher יָצוּק gegossen, dann auch hart, fest.

יָצַג Hif. hinbreiten, legen, hinstellen. Mit Uebergang von ג in ב lautet der Stamm יָצַב stellen, hinstellen. Hitp. sich hinstellen, daher dastehen, stehen. Weniger leicht leitet man diesen Stamm von נצב her, obwohl der Uebergang von נ in י nicht ungewöhnlich ist, aber doch nicht so häufig, als der von *g* in *b*.

יָצָא sich trennen, dah. fortgehn, herausgehn; יץ = חץ.

יָזַע trennen, aussondern, daher ausschwitzen, יֶזַע Schweiss. Vgl. وذع = وذف *manavit, fluxit aqua.* Verw. ist יצא u.

יָדַע von der W. יד = חד, חז scheiden, trennen, daher unterscheiden, sehen, erkennen, wissen. Vgl. das wurzelhaft verw. חזה *cernere* und גדע scheiden, schneiden. وَدَعَ scheiden, trennen, daher entfernen = zurücklegen, dann überhaupt legen, stellen, hinstellen. Vgl. وَدَعَ *reliquit, missum fecit.* وَزَعَ scheiden, trennen, absperren, daher a) hemmen, b) verwerfen, verachten u. s. w. Die Bdtg. erwählen, vorziehn, hat ידע weder Gen. 18, 19, noch Jes. 7, 16, noch sonst wo, wie man zuweilen annimmt. *Gesen.* u. A. haben diesen Stamm ganz unzulässig mit dem Skr. *vid* = *videre* = wissen, Nd. weten verglichen. Wörter, die zwar von einer ähnlichen Vorstellung ausgehen, aber doch zu einer ganz verschiedenen Wurzel gehören, nämlich *vid*, eine weichere Nebenform von *fid* in *findo, fidi* spalten, zertheilen, daher übertragen: spüren, suchen, sehen, *vidêre*; ferner mit eingeschobe-

nem *n* des Präs.: finden, Skr. *vind (vindâmi)* = finden, erlangen. Die letzte Uebertragung nach Sinn und Form wäre dann die des Wissens, *vêda* = οιδα, als einer geistigen Errungenschaft, eines innern Findens und Erfassens. Im Indogermanischen kann mit der Wurzel יד, חד, גד u. s. w. nur das Skr. *khad* trennen, zertheilen, *cudare* schlagen, stossen und entfernter die mit scheiden verwandten Wurzeln verglichen werden, die jedoch in diesen Sprachen als besondre Stämme aus einer gemeinsamen Wurzel bereits sich ausgeprägt haben.

יָדָה von der W. יד 1) trennen = fortwerfen. Vgl. ودع verlassen. 2) Hif. Jemanden trennen, aussondern, d. i. auszeichnen, hervorheben, daher loben, preisen. ψ. 7, 18. 30, 13. 3) Eine Sache hervorheben, bemerklich machen, daher anzeigen, verkünden, besonders etwas von sich selbst bekannt machen = bekennen, gestehn. ψ. 32, 5. Aus dieser Grundbedeutung ist auch ידד allein zu erklären: trennen, aussondern, daher 1) trennen, losmachen, loslassen, daher werfen. z. B. das Loos. 2) Trennen = aussondern, auszeichnen, daher vorziehn, lieben. *Gesen.* muss zwei Stämme für diese Bedeutungen annehmen.

§. 11.

Im Gegensatz zu der Grundbdtg. der Scheidung und Trennung von der die WW. der vorhergehenden Stämme ausgingen stehen folgende, die auf einen Lippenlaut *(m, p, b)* enden, קם, קף, קב u. s. w., denen als erste Vorstellung die der Zusammenziehung, Zusammenschliessung und Vereinigung zu Grunde liegt, woran sich dann aber ebenso häufig die des gewaltsamen Zusammenpressens und daher des Zerdrückens u. s. w. schliesst.

קָמַח Perf. hintenverdoppelt und erweicht aus קמק, von der W. קם, zusammenbiegen = zusammendrücken, daher zerreiben, auflösen. Vgl. die verw. Stämme unter חכם. Daher קֶמַח das Gequätschte, Zerriebene, Zermalmte, daher das Mehl, welches im Deutschen ebenso vom Malmen oder Zermalmen be-

nannt ist. Vgl. كَمَشَ aufreiben. قَمَحَ zusammendrücken, stossen = قَمَعَ und قَمَعَ, daher قَمْعٌ Staub; قَمَحَ zusammenziehn, zurückziehn, daher den Kopf hervorheben, aufheben. Das Subst. قَمْحٌ bedeutet Waizen, ursprünglich aber wohl nicht Mehl und dann bestimmter Waizenmehl, sondern das sich Erhebende, Aufstehende, daher der Halm, wie קָנֶה oder קָמָה, und dann bestimmter Waizen. Für diese Ableitung spricht noch das Aethiop. ቀምሕ: welches allgemein für Hülsenfrüchte, aus denen man Mehl bereitet, gebraucht wird. Nach der Grundbdtg. des Stamms waren beide, ganz verschiedene Auffassungen im Hebr. und Arab. möglich. *Gesen.* hält diesen Stamm für eine Komposition aus قَمَا fett, und אָחַח markig sein; allein solche Zusammensetzungen in semitischen Verbalstämmen anzunehmen, ist ein reines Hirngespinnst, das sich von frühern mittelalterlichen Gelehrten bis in die Grammatiken und Wörterbücher der neusten Zeit fortgesponnen hat. Vgl. Anhang I.

עָמַק von der W. עם = קם zusammengezogen, gebogen sein, vgl. عَمَجَ schief gehen; *καμ-νω*, daher عَمُقَ gebogen = eingebogen, tief, daher auch weit = lang sein. Die Bedeutung tief sein ist im Hebr. die herrschende; übertragen: tief = unergründlich, ψ. 92, 6. Daher עֵמֶק Einbucht, Kluft = Thal. עָמֹק eingebogen, tief; übertragen: eingebogen, zusammengebogen, tiefverdeckt. ψ. 64, 7. Die erste Bdtg. des Stammes sieht man vielleicht noch etwas näher in dem Adj. עָמֵק, das beständig von der unverständlichen Sprache der Barbaren steht, aber in dieser Verbindung schwerlich tief = dunkel bed. עִמְקֵי שָׂפָה Jes. 33, 19. Ez. 3, 5, 6, wo es zugleich der stammelnden, schweren Zunge im Parall. entspricht. Es muss ein ähnliches, anschauliches Bild ausdrücken und bed. offenbar nach der Grundanschauung: zusammengezogen, gehemmt, gesperrt, d. i. in Beziehung auf die Sprache soviel als stammelnd, stockend und undeutlich, oder nach dem Bilde: die von gesperrter, gehemmter Lippe = die von stammelnder, stotternder Zunge. Für diese Bdtg. ist das mit עם verw. גם in عَجَمَ und جَمْجَمَ gehemmt, unverständlich reden, zu vergleichen. — Nach *Gesen.* u. A.

soll dieser Stamm im Arab. auch معق lauten nach der beliebten Hypothese einer Versetzung der Stammlaute, so dass die von עם gänzlich verschiedene W. מק zu vergleichen wäre.

חָמַק von der W. חם = קם zusammenziehn = zurückziehn, zurückweichen, Hohel. 5, 6. Hitp.: sich abwenden, zurückziehn, nicht „umherschweifen", wie *Gesen.* angibt: wie lange willst du dich abwenden, du abtrünnige Tochter! Das Subst. חַמּוּק bed. das Zusammengezogene, daher Gebogene, Gewölbte, die Wölbung, Hohel. 7, 2, die Wölbungen der Hüfte. *Gesen.* nimmt irrig *circumire* als Grundbdtg. an. Es bed. dies nirgends und wäre jedenfalls eine bereits abgeleitete Vorstellung.

קָבַע (aus קבק erweicht) zusammenziehn, abhalten, bergen, schirmen. Ebenso sind abzuleiten, כבע und גבע. Vgl. weiter unter עקב S. 31 ff.

קָפָא von der W. קף zusammenbringen, festmachen, daher 1) sich zusammenziehn, 2) erstarren, gerinnen.

כָּפָה zusammenbringen, beilegen, löschen, wie כבה, besonders den Zorn stillen, besänftigen, wie خَبَا, كَمَتَ. Sprw. 21, 14: Geheime Gabe stillt den Zorn, oder beugt ihn. LXX: ανατρεπειν. Vgl. كَفْكَفَ hemmen, abhalten. كَفَأ abwenden, abziehn. Gewöhnlich fasst man es: krümmen, beugen, daher bezwingen, was denselben Sinn gibt.

כָּמַה eig. wohl wie קפא sich zusammenziehn = abmagern und zwar vor Hunger, wie das wurzelhaft verw. כָּפַן, daher schmachten, hinschmachten. ψ. 63, 2. Das arab. كَمِهَ bed. ebenfalls zusammengezogen, daher vom Lichte: dunkel, finster sein. Das Skr. *kam* = *amare* kann in dieser übertragnen Bdtg. nicht mehr verglichen werden; wohl aber καμω, καμνω. Pers. كَم *deficiens*, *mancus* u. s. w.

קָוָה von der W. קו = קף. Die ursprüngliche Bdtg. dieses Stammes ist nicht, wie *Gesen.* meint: drehen, sondern wie קפא zusammenbringen, zusammenziehn, daher מִקְוֶה von der An-

sammlung des Wassers, Sammelpatz. Gen. 1, 10 und das Nif. sich zusammenziehn, sich sammeln. Gen. 1, 9. Sodann bed. es im Arab. قَوِيَ auch Fäden zusammenziehn, d. i. festmachen oder zusammendrehn, daher קָו etwas Festes, eine Schnur, bes. Messschnur, daher Richtschnur, Regel. Jes. 28, 10, 13. קַו־קָו, Jes. 18, 2, allgemeiner: Festigkeit, Vollkraft. قُوَّةٌ Sehne, Faser, Stärke; kopt. *kap*, *filum*, *chorda*. So bed. auch Pi. קִוָּה festhalten, innerlich Etwas erfassen, bes.: Gott erfassen und im Bewusstsein festhalten. ψ. 25, 5. 39, 8. Jes. 40, 31. Daher bed. es weiter auch warten, harren, vertrauen. Urverwandt mit dieser Wurzel ist im Skr. *kû*, mächtig sein, daher *kavi* in den Vêdas und im Zend noch König, pers. كَيْ. Vgl. auch das neupers. كَر *kar* handfest, tapfer, kriegerisch. Die seltene Bdtg., welche קָו ψ. 19, 5 hat: Ton, Klang, LXX. φϑόγγος, Sym. ἦχος erklärt sich einfach aus dem Anhalten und Aushalten des blossen Lautes und Schalles, ebenso wie das deutsche tönen mit dehnen = τεινω, zusammenhängt. Im Griech. ist τονος ebenfalls etwas Straffzusammengezogenes, ein Seil, Tau und Ton, der bes. beim Gesang nicht besser bezeichnet werden könnte, als durch die Vorstellung der Ausdehnung und des Gezogenen. Vgl. Stimme mit stemmen, d. i. stehen machen, halten, einhalten von Stamm = Stab. Das Sprechen dagegen wird öfters als ein Schneiden und Brechen, nämlich als ein Abbrechen der Kontinuität des Tons, d. i. als Artikuliren bezeichnet. Die angegebene Bdtg. von קָו hat auch das Skr. *kû sonum edere*, daher singen, besingen, feiern, woher *kavi* Sänger = Dichter.

כָּבָה von der W. כב = כם, חם = hemmen, hindern, Einhalt thun, löschen, erlöschen, bes. vom Feuer. Vgl. كَبَا vom gehemmten, unter der Asche glimmenden Feuer. خَمَدَ = hemmen, einhalten, sich legen — von der Flamme, ohne jedoch zu erlöschen. Dies bezeichnet das verw. همد.

כָּוָה arab. كَوَى von der W. חו, כב zusammenziehn, festmachen, fixiren, daher im Arab. Jemand scharf ansehn; sodann auch allg. stechen. III. Jemandem mit Worten scharf zu-

setzen; eig. sticheln, daher schelten, schimpfen. Die gewöhnlichste Bdtg. des Stammes ist aber die der Fixirung eines Zeichens durch Stechen, Einritzen und zwar mit einem glühenden Instrumente. Daher einbrennen, ein Zeichen einbrennen, כְּוִיָּה ein festes Brandmal, Ex. 21, 25, כִּי = كَيّ Jes. 3, 24, ein durch Stechen gemachtes Zeichen oder Mal, ganz wie *stigma*, eingebranntes Zeichen. Die Bdtg. des Brennens ist nicht die erste. Das griech. χαιω = χαυω anstecken, in Brand setzen scheint verwandt. Vgl. kopt. *chah flamma*.

חָפָה = חפא zusammenziehn = überziehn, daher bedecken, verhüllen, von der W. חף = חם.

חָמָה = hemmen, abhalten, und חמא ist schon oben S. 51 erklärt.

חָבָה zusammenziehn, zurückziehn, daher sich verbergen, verstecken, ebenso חבא von der W. חב. Verhärtet dagegen hat sich der wiederholte Radikal in

חָבַק v. d. W. חב = חק zusammenbringen, einschliessen, z. B. Jemand in die Arme schliessen = umarmen; ferner Pi. die Hände zusammenbiegen oder schliessen, d. i. falten. Wurzelverw. und auf dieselbe Weise übertragen sind חבש, חבר, חבל, כבן etc.

גָּבַח v. d. W. גב zusammengezogen = aufgehäuft, daher hoch sein, daher גַּבַּחַת von der Höhe der Stirn, der Unbehaartheit des Vorderkopfs. Die allgemeinere Bdtg. der Höhe haben ferner die Stämme גָּבַהּ und גָּבָה. Mehr die erste Bdtg. hat der Stamm

גָּבָא zusammenbringen, ansammeln, daher גֶּבֶא Sumpf, Sammelplatz des Wassers, Grube, Cisterne, wie גֵּב. Vgl. جَبَا sammeln, zusammenbringen.

גָּוָה v. d. W. גו = גב zusammenziehn, eng machen, daher 1) גַּי u. גַּיְא Thal, eig. Enge, Schlucht, Höhlung. 2) ziehen, biegen, daher גַּו das Gebogene, der Rücken. גְּוִיָּה und גֵּו eig. Bauch, daher Leib überhaupt, Körper. 3) zusammenbringen,

zusammenbiegen, wie קוה und גבא, daher גוֹי das Zusammenhängende, die verbundene Masse, das Volk, wie das mit גו verw. עם = גם. *Gesen.* nimmt 2 Stämme für diese Bedeutungen an.

גָּמָא v. d. W. גם zusammenziehn, daher einziehn, einsaugen, schlürfen. Hif. ziehn lassen, d. i. trinken lassen, zu trinken geben. Gen. 24, 17. Pi. einziehn, hinraffen, fortraffen. Job 39, 24, bei der Schilderung des gallopirenden Pferdes:

„Mit Rasseln und Rauschen rafft es die Erde fort,"

Zu matt übersetzt man hier gewöhnlich: es schlürft den Boden. Das Subst. גֹּמֶא Papyrusschilf lässt man allgemein vom Einziehn und Einschlürfen des Wassers benannt sein, eine Eigenschaft, die doch wohl allen Pflanzen zukommt und wenn auch den Sumpfgewächsen in höherem Grade, so ist sie doch zu wenig anschaulich und zu unbestimmt, als dass eine besondre Schilfart je danach hätte bezeichnet werden können. Im Skr. heisst zwar dichterisch der Baum wohl: Fusstrinker, *pâda-pa = pede bibens;* aber das ist doch etwas Anderes und noch dazu Allgemeineres. Die einzig richtige Deutung liegt sehr nahe. גֹּמֶא bed. das Zusammenziehende, sich Biegende und Bindende. Vgl. גמה, גָּוָה, καμνω u. s. w., wie *juncus* von *jungere* zusammenbinden und wie das deutsche Binse mit Band und Binde verwandt ist. Im Talmud bezeichnet גמי noch überhaupt Binsen. Vornverdoppelt finden wir den Stamm גמא in אָגָם Zusammenziehung, z. B. des Wassers, daher Sumpf, dann auch Dickicht, davon ein neues Adj. אַגְמוֹן etwas Bindendes, bes. Binsen, daher auch Seil. Job 40, 26. Wurzelverw. ist عُمُوم Rohr, eig. das Zusammengezogne, daher auch ein voller Brunnen, eine sich ergiessende Regenwolke. Vgl. عَمَّ vom Alter gebeugt sein u. s. w. Aehnlich sind die meisten Namen für Schilf und Binsenarten übertragen. Vgl. أَسَل Binsen, woraus Decken geflochten werden. Die Grundbdtg. zeigt أَثَل *firmus, radicalis fuit; radices egit;* أَثْلَة *radix, origo, stirps* = أَصْل. Daher أَسَلَة *extremitas linguae, res juncea.* So erklärt sich auch أَسَل als Binse und Spitze, Dorn. وثل II. festmachen. وَثَل Strick. Vgl. S. 143. אֵבֶה. Für die Papyrusstaude passte jener hebräische Name um so eher, da nicht blos aus den bastähnlichen Häuten derselben

Papier, sondern auch Seile, Segel, Siebe, Matten u. dgl. verfertigt wurden. Vgl. جَمَعَ *conjungere* = גמא. Im Arab. vgl. noch eine ähnliche Uebertragung in dem Stamme غَرَفَ 1) ziehn, Wasser einziehn, schöpfen, 2) zusammenziehn, wegraffen, z. B. Blätter abreissen u. s. w. Danach bed. غَرِيفٌ etwas Zusammengezogenes, ein dichter, verflochtener Wald, und Binsen, Schilf. Ganz identisch mit גֹּמֶא ist das kopt. *kam juncus*, *arundo*. Der jetzige Name für die ägyptische Papyrusstaude ist im arab. بَرْدِيّ ebenfalls ein allgemeines Wort nach derselben Vorstellung gebildet: بَرَدَ fest sein, eig. zusammengezogen, daher auch kalt u. s. w. Vgl. äth. ብርዕ፡ *calamus*, *arundo gracilis*, verw. mit בָּרַךְ biegen.

עָפָה v. d. W. עף = נף, כף, zusammenziehn = dicht, dick, voll machen = schwellen, auftreiben, daher Trieb, Schössling, Zweig des Baumes. ψ. 104, 12, wie im syr. עֲפִי Ast, Zweig, Wipfel. Sodann steht es auch vom üppigen Wuchs der Haare u. s. w., gewachsen, daher lang, stark sein. Wurzelhaft verw. ist עָפַל schwellen, aufschwellen und עבה.

עָוָה v. d. W. עו zusammenbiegen, zusammendrücken, daher 1) zerdrücken, zerstören, wie عَفَا, daher עִי Zertrümmrung, Trümmer. 2) abbiegen, abweichen, sich abwenden, z. B. vom graden Wege, daher verkehrt handeln; עָוֹן das Ungrade, Verkehrte, Unrecht, daher auch Schuld. Hif. umwenden, umkehren, verkehren, z. B. das Recht. Job 33, 27. An die Bdtg. zusammenbiegen schliesst sich im arab. عَوَى einfach die: winden, drehen und steht ebenfalls vom verkehrten Thun. Vgl. غَوَى abweichen, irren u. s. w.

עָבָה v. d. W. עב. Vgl. קפא und קוה zusammenziehn, daher dicht, fest, dick machen = dick, fett werden. Deut. 32, 15. עֳבִי Dichtigkeit, Dicke.

הָפַךְ v. d. W. הף = חף, כף zusammenziehn = abziehn, abwenden, daher 1) wenden, umwenden, z. B. die Hand, den Kuchen u. s. w. Hos. 7, 8. Intr. sich wenden, zurückziehn, fliehn. ψ. 78, 9. 2) eine Sache wenden = wandeln, verwandeln

in Etwas. ψ. 66, 6. 105, 29; übertragen: etwas umkehren, verdrehn. 3) Umkehren, das Oberst zu Unterst kehren, daher gänzlich zerstören. In diesem Sinn ist הָפַךְ das eigenthümliche Wort von der Zerstörung Sodoms und Gomorrhas durch eine Erdrevolution. Im Arab. schliesst sich أَفَكَ diesem Stamme an und bedeutet: biegen, wenden, abwenden, den Plan ändern; dann auch lügen u. s. w. Vgl. الْمُؤْتَفِكَاتُ im Qorân, die zerstörten, bes. die mit Sodom und Gomorrha untergegangenen Städte der Jordansau.

אָפַק Perf. v. d. W. אף = קף, die umgekehrte Bildung wie das verw. קפא = אפק, zusammenziehn, zurückziehn, daher hemmen, zurückhalten; Hitp. sich zurückhalten, an sich halten, d. i. sich bezwingen, sich Gewalt anthun oder sich fassen. In dieser Bdtg. kommt das Verb. im Hebr. allein vor. Gen. 43, 31. Jes. 42, 14. 43, 15. Im Arab. bed. أَفَقَ 1) zusammenbringen = voll, fertig machen, daher siegen, die Entscheidung, den Ausschlag geben. 2) Zusammenbiegen, umbiegen = umgeben. 3) Umhüllen = verdecken, daher täuschen, lügen. 4) Umbiegen, sich abwenden, weggehn. Intr. bedeutet أَفِقَ zusammengezogen = dick, voll, daher hervorragend, vorzüglich sein. So erklären sich alle abgeleiteten Bildungen dieses Stammes, z. B. أُفْقٌ oder أُفُقٌ Zug, *tractus*, daher Seite, Himmelsstrich. آفِقٌ zusammengezogen, nicht schlaff = rüstig, daher a) schnell sein, b) von ausgezeichneter Gesinnung. أُفْقَةٌ Umgebung = Vorhaut u. s. w. Ebenso einfach erklären sich die im Hebr. vorkommenden Substantive. Zunächst אָפִיק das Zusammengezogene, Enggemachte, daher 1) Röhre, als etwas Dichtes, Festes. Job 40, 18. 2) Thal, eig. Engpass als eine Zusammenziehung zweier Berge, wie das wurzelhaft verw. עֵמֶק. Daher auch 3) Flussbett, Jes. 8, 7. Ex. 32, 6. Dann steht es auch allgemeiner von den Betten, d. i. den Klüften und Vertiefungen des Meers, 2 Sam. 22, 16. Ferner wie נחל und وادى, von den Flüssen selbst, namentlich von reissenden Thal- und Waldbächen. Job 6, 15. ψ. 42, 2. Aus der Grundvorstellung des Stammes erklärt sich aber endlich auch 4) אָפִיק von Menschen gesagt: eig. der Zusammengezogene = Gedrungene,

Feste, Starke, vgl. קוה, daher überhaupt der Held, der Mächtige. Job 12, 21. 41, 7. אֲפִק oder אֲפֵקָה als Städtename bed. der umgebene, abgeschlossene, d. i. befestigte Ort, die Festung. Wurzelhaft verwandt ist der Stamm

אָבַק v. d. W. אב = בב, קב zusammenziehn = abziehn, abreiben, abschaben, daher אָבָק die abgeriebene, feingeriebene, zermalmte Erde, Staub. Jes. 5, 24. Vgl. קֶמַח Mehl, eig. Zermalmtes. Im Arab. bed. أَبِقَ sich zurückziehn, entweichen, entfliehn. V. sich zurückhalten, sich enthalten, wie das Hitp. von אפק. *Gesen.* hält irrig בק für die Wurzelsilbe. Vgl. عَفَاءٌ a) Zerstörung, Aufreibung, Untergang. b) Staub, eig. Abgeriebenes, Zerriebenes. Dieselbe Wurzel steckt in עָפָר, was aber mehr den zusammenhängenderen, gröberen Staub bezeichnet. Wurzelhaft verwandt ist ferner

אָבַךְ ἀπ. λεγ. Jes. 9, 17. Man leitet es ebenfalls gewöhnlich v. d. W. בך her und kombinirt es desshalb ebenso irrig mit בוך verwirren, verwickeln, wälzen, oder noch verkehrter mit נבך (v. d. W. נב) aufwallen, aufquillen. Richtiger vergleicht *Hitzig* הפך, fasst die Bdtg. aber gleichfalls nicht passend: wälzen, aufwallen. Aehnlich die meisten Ausleger. Nach dem Parallelismus kann das Hitp. התאבך nur bedeuten: sich zusammenziehn, sich zusammendrücken, zerdrücken, sich aufreiben, sich auflösen, mit der W. אב vgl. עוה und وَبَقَ.

Denn es brennt wie Feuer die Bosheit,
Dornen und Disteln verzehrend,
Und sie zündet in des Waldes dichten Massen,
Dass sie sich auflösen zu Säulen von Rauch.

Der Begriff der Vernichtung muss im vierten wie in dem entsprechenden zweiten Gliede hervorgehoben sein. Der Sinn ist: wie das Feuer Alles ergreift, niedres und hohes Gesträuch, so entgeht auch dem Feuer der Sünde (= dem im Innern des Volks sich entwickelnden Verderben) nichts, weder Tiefes noch Hohes, Geringes noch Vornehmes. Es zündet, es entbrennt im Dickicht des Waldes, d. i. in der dichten Volksmasse, und so dicht sie auch ist: sie muss sich auflösen oder zerstieben wie Rauchsäulen. אבק ist näher zu

vergleichen; ohne dass man mit *Hartmann* (Linguist. Einltg. in d. A. T. S. 76) es gradezu fasste: in Staub übergehn. Keinenfalls ist die Hauptsache, dass der Dickicht in die Höhe geht, sondern dass er aufgelöst, verzehrt wird. So folgte von selbst das Bild der Rauchsäule, eig. Erhöhung von Rauch. Der Dickicht des Waldes wird in dichten, dicken Rauch sich auflösen, ist kurz der Sinn.

אָבַח v. d. W. אב = כב u. s. w. Der Stamm findet sich nur einmal in dem Subst. אִבְחָה, Ez. 21, 20 und אִבְחַת חֶרֶב, was gewöhnlich übersetzt wird: Drohung des Schwertes = das drohende Schwert (*Gesen.*, *De Wette*) oder Windung des Schwertes = das gewundene, zuckende Schwert. So *Ewald*, indem er הפך vergleicht. Aehnlich *Benary* in den Berlin. Jahrbb. 1841: Schwenkung des Schwertes. Allein sämmtliche Auffassungen sind zu matt für jene Stelle. Es heisst dort: „damit das Herz zerfliesse und damit Viele fallen, bring ich an all ihre Thore das — drohende Schwert.“ Damit ist offenbar zu wenig gesagt. Vom blossen Drohen wird Niemand fallen, ebenso wenig vom Schwenken. Auch eine Beschreibung der Form, „das gewundene, wie der Blitz aussehende Schwert, Gen. 3, 24,“ passt nicht recht. Es heisst V. 19 das Todtenschwert und wird auch sonst als würgendes und vernichtendes geschildert. Etwas Aehnliches muss das obige Wort besagen. Nach den Wurzelelementen bed. der Stamm einfach wie אבק zusammenziehn = abziehn, daher hinwegraffen, vernichten, vertilgen. „An all ihre Thore bring ich die Fortraffung des Schwertes = das hinraffende, vertilgende Schwert, das nur gemacht ist zum Blitzen, gewetzt zum Schlachten.“ Zu vgl. ist noch im Arab. وَبَقَ untergehn, verderben; ferner הפך zerstören. Auch אבד, wie später sich zeigen wird, ist der Wurzel und Bedeutung nach verwandt.

אָבָה v. d. W. אב zusammenziehn, zusammenbiegen = daher im Arab. أَبِيَ sich zusammenziehn = zurückziehn, sich abwenden = verwerfen, verweigern, verabscheuen, ekeln, ebenso im Aethiop. አበየ፡ Im Hebr. hat der Stamm den grade entgegengesetzten Sinn: Etwas wollen, begehren, mö-

gen, dann auch willig sein, eig. zusammenziehn, festmachen, innerlich erfassen, begehren, wollen, wie das verw. אהב, יאב S. 37. Die Grundbdtg. macht oft so verschiedene Auffassungen möglich und zwar nicht blos in verschiedenen Dialekten. Vgl. נכר. Die Deutung bei *Gesen.* ist sehr ungenügend. Aus der angegebenen Bdtg. erklärt sich jetzt auch sehr einfach אֶבְיוֹן eig. der Zusammengezogene, Gebeugte, Elende, ψ. 9, 19. 40, 18, daher Dürftige. Hülfslose, Arme, Ex. 23, 11 u. s. w. Wenn אֵבֶה, Job 9, 26, ein hebr. Wort ist, wie es allen Anschein hat, so lässt es wenigstens eine klare Ableitung zu und bed.: das Sichzusammenziehende, Biegsame und Bindende, wie גֹּמֶא Schilf, woraus man Schiffe flocht; אֳנִיּוֹת אֵבֶה Rohrkähne = כְּלֵי גֹמֶא, Jes. 18, 2. Daher stammt auch תֵּבָה statt תְּאֵבָה Kasten, Papyruskasten, daher auch ein leichtes Nilboot von Rohr. Vgl. Anhang II.

אָפָה backen, v. d. W. אף = קף eig. zusammenziehn, zusammenbringen (קפא, קוה), daher festmachen etc. Ebenso אפף zusammenziehn = umgeben = אפר umhüllen, umziehn = קפר zusammenziehn. Daher im Aethiop. አፍ: Mund = פֶּה verkürzt aus אָפֶה oder אֵפֶה eig. Zusammenziehung, Verschliessung, daher 1) Mund, welches selbst eine ähnliche Grundbdtg. hat und sicher nicht von *man* denken stammt. Skr. *mukha* = Mund. Vgl. *mu*, *μυειν* verschliessen; *mû-nire* abhalten, abwehren, wie Mund im Ahd. noch Schutz bedeutet. Vgl. Mündel, Schützling. 2) Uebertragen: der Mund oder der Verschlussort eines Dings, z. B. eines Sackes oder Brunnens, Gen. 42, 27, woran sich von selbst die Bdtg. des Eingangs und der Oeffnung schliesst. Allein die erste Bdtg. verlangen auch sonst noch mehre Stellen; z. B. Ex. 39, 23: „Die Zusammenziehung oder Zusammenschnürung des Oberkleids in seiner Mitte sei wie die eines Panzers, mit einer Borte an dem Zusammenziehungspunkte umgeben, auf dass es nicht reisse. Ebenso Ex. 28, 32. Job 30, 18. Daher bed. es 3) die Einfassung, der Rand und äusserste Saum einer Sache, 4) ein Mass, das ein bestimmtes Quantum umfasst; wie Fass, Gefäss, von fassen. Vgl. אֵפָה (= אֵיפָה) ein bestimmtes Getreidemass. Ebenso das verkürzte פֶּה Mass = etwas Zugemessenes, Antheil, nicht Mundvoll =

Portion! — Deut. 21, 17. Uebertragen כְּפִי nach Massgabe, gemäss, nach der Art und Weise u. s. w. Die andern Bdtgg. des Stammes ergeben sich nun so: von der allgemeinen Bdtg.: zusammenbringen kommt die: Etwas fertig machen, bereiten und daher in dem Stamme אפה die specielle von der Zubereitung des Brodes, backen. Verw. ist in ähnlicher Bdtg. die W. חב in חבת zusammenbiegen (vgl. חבשׁ), daher מַחֲבַת etwas Gebogenes, ein Becken und zwar ein flachgebogenes, daher Pfanne. Sodann steht das Wort vom Zusammendrücken und Zubereiten des Teiges, daher חֲבִתִּים Bäckereien, Gebäck, in einer bestimmten, nicht ganz deutlichen Art. Dass es Pfannenbackwerk gewesen, ist nicht wahrscheinlich. Im Arab. steht das verw. خَبَزَ von der Bereitung des Brodes. — Die angegebene, allgemeinere Bdtg. von אפה bestätigt auch das arab. وَفَى zusammenbringen, fertig machen, daher 1) eine Schuld abfertigen, abbezahlen. 2) Fertig machen = vollständig machen, vollenden, daher auch eine Sache aufwägen. I. IV. وَفِيٌّ vollendet, vollkommen, *integer*; daher auch voll, in Fülle. Wurzelhaft verw. ist كَفَى genug, hinreichend sein. Vgl. ferner وَفَاةٌ Vollendung = Ende, Tod. So erklärt sich auch am einfachsten تُوُفِّيَ V. er ward vollendet = er starb. Activ تَوَفَّى das Leben enden, vollenden. Vgl. Kor. Sur. 4, 19: „kerkert sie (die treulosen Weiber) in die Häuser ein, bis der Tod sie vollendet (ihnen ein Ende macht: حَتَّى يَتَوَفَّاهُنَّ ٱلْمَوْتُ) oder Gott ihnen einen Ausweg zeigt. Sur. 5, 117: ich wachte über sie, solange ich unter ihnen weilte: nachdem du mich aber vollendet, oder zur Vollendung gebracht, (تَوَفَّيْتَنِي) bist du ihr Wächter u. s. w. Hinwegnehmen bed. der Stamm nur mit بِ konstr., voll, fertig machen mit einer Sache = sie wegnehmen. Vgl. *Kâmûs.* In dieser Konstr. kommt es aber nie vor, wo es von der Vollendung des Lebens steht. Hinwegnehmen bed. das Wort auch nicht bei *Kosegarten* Chrest. arab. p. 5, Z. 10: da ward er vollendet zur Barmherzigkeit Gottes, فَتُوُفِّيَ إِلَى رَحْمَةِ ٱللّٰهِ u. s. w. Vgl. Sur. 3, 54, wo Gott zu Christus spricht: „o Jesus, ich werde dich vollenden und dich erheben zu mir". 6, 59: er ists, der

euch vollendet in der Nacht, und weiss, was ihr gewirkt bei Tage. V. 60: „er sendet eine Wache über euch, bis dass der Tod Einem von euch ankommt, da vollenden ihn unsre Sendboten, indem sie nicht säumen, dann kehren sie zu Gott zurück.“ Für die Bdtg. von אפה ist noch zu bemerken, dass auch im Deutschen backen ursprünglich zurechtmachen, bereiten bed. Vgl. das wurzelhaft verw. pers. بُخْتَن oder پُخْتَن fertig machen, daher auch das Essen zurecht machen, *coquere*, backen. — *Gesen.* vergleicht nach *Joa. Simonis* mit dem hebr. אפה das griech. ὀπταω braten, rösten und ἕψω kochen, sieden; allein falsch, weil nicht etwa οπ die W. ist, sondern jene Verba nur als Nebenformen von πεσσω, πεττω erweichen zu fassen sind, die nach bekannten Uebergängen in *coquere* = kochen, Skr. *pac'* = *coquere*, *maturare* und in πεπω sich wiederfinden.

אָמָה W. אם = אף zusammenziehn, verbinden, daher אָמָה die Verbundne, Angehörige, Sklavin, Magd. Vgl. kopt. *hime* Frau; baskisch *emea* Weib. Nach W. und Bdtg. ist damit verw. אֵם Mutter, die ursprünglich blos den Begriff des Weibes enthielt und (wie אָמָה) die Verbundne, die Genossin des Mannes bezeichnet zu haben scheint. (Vgl. Magd = Mägdlein, Mädchen.) Dass der Stamm אמם nicht von einem Naturlaute, sondern von einer Vorstellung ausging, zeigen die Bdtgg. desselben bes. im Arab. أَمَّ *intendit aliquid*, *proposuit*, wie يَمَّ II. هَمَّ id. أَمَتَ *intendit*, eig. zusammenziehn, erfassen, erstreben. Daher auch أَمَّ f. a. zusammengezogen, verbunden, nahe sein, III. nahe, deutlich, hell sein. אֻמָּה das Zusammengezogne, Verbundne = die Volksgenossenschaft = أُمَّةٌ Volk. So erklärt sich auch das dunkle أُمِّيّ als Beiwort Muhammeds, eig. einer aus der Volksmasse, ohne Kunst und Schule, der nicht lesen und schreiben kann, daher der Popularprophet. אַמָּה Zusammenziehung, a) Biegung, Ellenbogen, dann auch Elle. Vgl. أمت *curvus fuit*; b) Zusammenziehung = Ende, Gränze, wie أَمَدٌ Jes. 6, 4; c) Zusammenziehung = Festhaltung, Herrschaft. 2 Sam. 8, 1. Vgl. إِمَامٌ Zusammenhalter, Vorsteher, Führer, Anführer. إِمَامَةٌ das Vorsteheramt, die Verwaltung u. s. w.

יָפַח W. יף = חף zusammenziehn (= אפח), daher von der Zusammenziehung und Ausdehnung der Lunge beim Athmen, heftig hauchen, schnauben, d. i. den Athem stark einziehn und ausströmen. Hitp. bei sich heftig athmen, seufzen, schluchzen. Jer. 4, 31. Adj. יָפֵחַ schnaubend, schnappend, nachjagend. ψ, 27, 12. Sprw. 6, 19. Ganz unrichtig vgl. *Gesen.* u. A. פּוּחַ und das abermals verschiedene נפח v. d. W. נף, die sich auch in נָפַשׁ findet. Verw. aber ist يَفَخَ *contigit*, was sich aus der Grundbdtg. leicht erklärt. Vgl. يَأْفُوخ die Naht der Hirnschale, eig. die Zusammenziehung, Zusammenfügung. Verw. ist ferner

יָפָה W. יף, חף, כף u. s. w. zusammenziehn, daher abziehn, glatt, glänzend machen = glänzen, scheinen, daher auch schön sein. Hohel. 7, 7. Pi. schön machen, schmücken. Jer. 10, 4. יְפִי und יֳפִי Glanz, Schönheit; יָפֶה scheinend = schön; daher auch das Subst. מוֹפֵת etwas Ercheinendes, Glänzendes, eine Erscheinung, daher Zeichen, Anzeichen, Wahrzeichen, das auf etwas Höheres hindeutet, ein Anzeichen der göttl. Macht, Wunderzeichen. Ursprünglich scheint es bes. Phänomene am Himmel bezeichnet zu haben. Vgl. Joel 3. Verw. ist خَفَا erscheinen, glänzen; ferner mit Uebergang des Hauchs in den Zischlaut وَبَصَ = وَمَضَ *splenduit fulgur.* Noch näher entspricht

יָפַע W. יף nach derselben Uebertragung wie יפה glänzen, scheinen, Hif. erscheinen, erglänzen lassen; bes. steht es vom Lichtganz der göttl. Erscheinung, aufglänzen, hervorstrahlen, ψ. 50, 2: von Zion, der Schönheit Krone, strahlt Gott herauf. ψ. 80, 2. 94, 1. Deut. 33, 2. יִפְעָה Glanz, Schönheit. Verw. ist הוה in dem Gottesnamen יַהְוֶה das Erscheinende, Sichtbare, der Lichtäther, Himmel. Entfernter verw. ist auch כּוֹכָב Stern, eig. der Glänzende, Scheinende, von כב, zusammengezogen aus כבכב. Vgl. خَفَا *splenduit fulmen, apparuit res;* خَفِيّ *apparens, conspicua res.* Ferner entspricht den Stämmen יפע und יפה die W. ים in יוֹם (eig. *jâm* = *jôm*, arab. *jaum*) Pl. יָמִים eig. der Glänzende, Scheinende, Helle, daher der Tag,

wie *dies* von Skr. *dju*, *dir* leuchten. Unpassend lässt ihn *Gesen.* von der Gluth benannt sein, was ausserdem nur für den Sommertag und auch da nur für einen Theil desselben passte. Vgl. وَمَضَ *splenduit micuitve fulmen.* وَمْضَةٌ *albor purus*, *candor.* Aus derselben Wurzel ים oder ימם ist durch Wechsel von *m* und *n* יָמַן gebildet; daher יָמִין die lichte, helle Gegend, die Tagseite, der Süden = תֵּימָן (vgl. נֶגֶב die helle Gegend = Süden). Im Gegensatz hiezu heisst der Norden die dunkle, verhüllte Gegend, צָפוֹן. Indem nun der Orientale sich immer nach dem Osten zu orientiren pflegte, so diente die helle = südliche Seite zugleich zur Bezeichnung der rechten יָמִין, die entgegengesetzte, dunkle = nördliche, zur Andeutung der linken. שְׂמֹאל dunkle, Nachtseite = Norden, daher linke Seite, شِمَالٌ, von شمل bedecken, verhüllen. Vgl. شَام Syrien, eig. das Land nördlich von Jemen, d. i. das südliche Arabien, nicht das glückliche, wie man es häufig noch fasst. Aus jener ursprünglichen Vorstellung von rechts und links als der Tag- und Nachtseite erklärt sich nun auch nach einer sehr natürlichen Symbolik die Anschauung der hellen = rechten Seite als der glücklichen, die der dunkeln = linken als der unglücklichen, trüben. Vgl. شَأَمَ *sinister ac infaustus fuit*, ein Denom. Vgl. شُومٌ *niger*, *infaustus*; شُؤْمٌ *infelicitas.* — Für ימן vergleicht *Gesen.* אמן und lässt die Rechte von der Festigkeit und Treue, die man mit ihr gelobt, benannt sein. Allein diese Bdtg. ist sehr abgeleitet. Und wie sollte man von hieraus auf eine anschauliche Bezeichnung des Südens kommen? ψ. 89, 13. Job 23, 9. 1 Sam. 23, 19, 24.

Aus derselben W. stammt auch יָם, يَمٌّ Pl. יַמִּים das Meer, worin die ursprüngliche Bdtg. noch am einfachsten erhalten ist. Das Wort bed. Zusammenziehung, Ansammlung und zwar des Wassers, Wassermasse, daher See, Meer, dann auch grosser Fluss, z. B. vom Nil, was sich aus der Grundbdtg. leicht ergab. Zu vgl. ist das wurzelverw. אֲגָם (W. גם = ים) Sumpf, Teich; قَمْقَامٌ das Meer, von قَمْقَمَ *congregavit.* Die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. bestätigt weiter die Bdtg. von يم im II. und V. St. nämlich zusammenziehn = erfassen, einen Plan fassen, etwas

beabsichtigen, sich etwas vornehmen. يَمَامَةٌ Vorhaben, Absicht. Unpassend *Gesen.* u. A. nach המם, המה von den rauschenden Wellen. Die Bedt. des Verb. im Arab. lässt sich daraus nicht erklären. Ganz identisch mit יָם ist das ägypt. *jom* Meer. Ob aber das Skr. *ap*, pers. *âb*, Nd. *âve* = Aue, *am-nis* u. s. w. zu vergleichen ist, wird dadurch sehr unsicher, dass *p* nicht ursprünglich ist, sondern aus *qu* sich erweicht zu haben scheint; vgl. *aqua*, goth. *ahva*, (verw. mit *equus*, Skr. *açva* eig. das Schnelle ωκυς, *acer*), so dass das Wasser *ap* als das Bewegliche, Flüssige bezeichnet worden ist.

§. 12.

2) Wechsel der Zahn- und Zungenlaute unter einander.

1) Zunächst wechseln die T-Laute mit den S-Lauten, ein Uebergang, der selbst in Wurzelsilben nicht selten ist, z. B. תָּמַר = סָמַר aufstarren, daher תָּמָר die Palme, eig. die Ragende, Aufstarrende. תָּמַךְ = סָמַךְ zusammenhalten, daher stützen. תמם = שׁמם; תלל = סלל u. s. w. תֵּימָן äth. ቴማን: Süden. Doch ist gewöhnlich der Zischlaut hier der ursprünglichere, wie sich z. B. סמר leichter von סמם herleitet, als תמר von תמת; vielmehr hat sich סמר offenbar zu תמר verhärtet. Ueberhaupt ist im Hebr. die Verhärtung der S-Laute in die stumpferen T-Laute gar nicht so selten, und es ist irrig, diesen Uebergang hauptsächlich nur dem Aramäischen zuzuschreiben, obwohl er hier, ähnlich wie im Niederdeutschen, sehr regelmässig und herrschend ist, auch da, wo das *s* offenbar ursprünglicher ist; z. B. שׁבר (aus שׁבשׁ entstanden), aram. תבר u. s. w. Die hiehergehörigen Beispiele in der Stammbildung sind folgende:

תָּרַשׁ aus תרת entstanden. Im Hebr. kommt dieser Stamm als Verb. zwar nicht mehr vor, findet sich aber in dem bis jetzt nicht richtig erklärten Namen תַּרְשִׁישׁ, der die sämmtlichen Besitzungen der Phöniken in Spanien begriff, ursprünglich aber offenbar eine feste Stadt, die den Grund und Mittelpunkt der weitern Eroberung wurde, bezeichnete. *Strabo* spricht noch von einer alten Hafenstadt dieses Namens am Bätis. *Gesen.* u. A. leiten sehr ungenügend und unwahr-

scheinlich den Namen von רָשַׁשׁ zerbrechen her und deuten ihn als Unterjochung, erobertes Land. Der Stamm ist vielmehr תָּרַשׁ und bed. nach dem Arab. hart, fest sein, daher تُرْسٌ etwas Festes, Schützendes = Schirm, Schild. Verw. nach W. und Bdtg. ist تَرَزَ hart sein, تَرُصَ fest sein; hebr. תָּרַר fest, stark sein. תַּרְשִׁישׁ ist demnach ein Nomen durch Wiederholung des 3. Rad. gebildet, wie עַבְטִיט Verschuldung, סַגְרִיר Regenschauer u. s. w. und bed.: Festung, der starkbefestigte Ort. Nach diesem Stadtgebiete wurde dann sehr natürlich auch das weitere Landgebiet benannt. Ganz ähnlich haben die Phöniken einer Stadt in Cilicien den Namen Tarsus gegeben, der auf phönikischen Münzen תרז geschrieben wird und ebenfalls Festung bed. Ebenso Gades, das heutige Cadix, bei den Griechen Gader, fester, ummauerter Ort, verw. mit גָּדֵר Mauer u. s. w. Vgl. جَادِسٌ *durus*, *firmus*, *validus*. Die Griechen haben sodann bei jenem Namen den S- in einen T-Laut verwandelt, *Ταρτησσος*, obwohl er, da das *t* jedenfalls ursprünglich ist, auch den Phöniken angehören könnte, so dass sie תַּרְתִּישׁ statt תַּרְתִּית gesprochen. Indess findet sich bei *Polybius* auch die hebr. Aussprache *Ταρσηϊον*. Wurzelhaft verw. wie gesagt ist

תָּרַז hart, fest sein, daher תִּרְזָה eine Baumart mit hartem Holze, wahrscheinlich Steineiche, Jes. 44, 14. Die Bdtg. des Harten und Festen in der W. תר kommt übrigens erst von der des Durchbrechenden, Trennenden, Scharfen und Schneidenden. Vgl. طَرَّ *fidit*, *secuit*, *acuit*. تَرَّ sich trennen, weggehn. Vgl. שׁר, צר u. s. w. Jene übertragene Bdtg. des Festen findet sich ebenfalls im Indogerman. in dem verw. treu, eig. festhaltend. Skr. *dhri* halten, *durare*, *durus*, *δηρος* u. s. w. Die erste Bdtg. ist erhalten in Trum, d. i. Rest, Pl. Trümmer, *τερ-μα* u. a.

דָּרַשׁ aus דרר (= דרת) gebildet v. d. W. דר trennen, durchbrechen, durchschneiden, daher eindringen in Jemand, forschen, suchen, fragen u. s. w. Im arab. دَرَسَ ist noch die sinnliche Bdtg. der Zertretung und Zerreibung erhalten.

טָרַד v. d. W. טר = דר durchbrechen, durchdringen, daher nachdringen, d. i. gleich auf einander folgend, fortlaufend.

Vgl. طرد verfolgen. سَرْدٌ Reihe. דֶּלֶף טֹרֵד eine fortlaufende Dachtraufe ist eines Weibes Zank. Sprw. 19, 13. 27, 15. Vgl. دَرَّ *copiose effluxit.* Das lat. *trudo*, hat nicht dieselben 3 Rad., wie *Gesen.* meint und ist nicht so ohne Weiteres zu vergleichen.

שָׁקַץ v. d. W. שק (verdoppelt שקש = שקץ) verw. mit שח, שַׁךְ, סַךְ und dem deutschen dick, dicht, d. i. eng beisammen; daher kommt im Hebr. in mehren verw. Stämmen die Bdtg.: sich ducken, zusammenziehn, niederwerfen. Vgl. שָׁקַט, סגר, שחה u. s. w. Daran schliesst sich die Bdtg. von שקץ 1) niederwerfen, verwerfen, verabscheuen, 2) sich selbst niederwerfen, d. i. erniedrigen, entwürdigen, verunreinigen. Daher שֶׁקֶץ Verwerfung = Abscheu, Gräuel, שִׁקּוּץ das Verworfene, daher Abscheuliche, besonders von Götzen. Im Arab. ist zu vergleichen das wurzelhaft verw. سَقَطَ niederfallen, herabfallen, IV. verwerfen, daher سَقَطٌ alles Schlechte, was man fortwirft, Abfall, Unrath; dann auch Unehre, Schmach, Schande. Wurzelhaft verw. ist ferner im Hebr.

שָׁקַט indem das verdoppelte ש durch Vermittlung von צ in ט übergegangen ist, sich niederlassen, sich lagern, legen, daher ruhen. Hif. ruhen lassen und Ruhe halten. Als ein von שקץ abgeleiteter Stamm ist שָׁקַע zu betrachten, der äusserlich zwar auch aus שָׁקַק entstanden sein könnte, der Bdtg. nach aber richtiger von שקץ u. שקט abgeleitet wird; צ = ע, sich niederlassen, sich legen, senken. Hievon ist sodann in weiterer Uebertragung שקה gebildet, (ע = ה) welches etymologisch schwerlich zu שחה gehört, wie *Gesen.* und *Ewald* annehmen. Es bed. sich niederlassen, lagern, Hif. lagern lassen, daher zunächst vom Vieh: tränken. Gen. 24, 46. 20, 2 u. sonst. So erklärt sich am einfachsten die Bedeutung des Trinkens und Tränkens, obwohl sie auch von einem menschlichen Gelage oder Trinkgelage ausgehen könnte, während ברך Hif. eig. von Thieren steht für tränken. Wurzelhaft verw. ist ferner

סָכַת (aus סכס entstanden) von der Ruhe der Rede, still sein, schweigen. Hif. Ruhe halten = Schweigen beobachten. Deut. 27, 9. Vgl. سَكَتَ.

שָׁקַד v. d. W. שַׁק, indem שׁ oft gradezu mit ד wechselt ohne Vermittlung von ת. Die erste Bdtg. des Stammes kann nicht mit *Gesen.* u. A. sein: schlaflos sein; vielmehr bed. der Stamm nach den Wurzellauten wie das verw. שָׁקַץ = שָׁקַט sich zusammenziehn, = niederlassen, daher 1) aufpassen, auflauern, Jer. 5, 6, mit עַל konstr. Sodann überhaupt 2) fest, unverrückt auf etwas achten, Jer. 1, 12. Sprw. 8, 34. Daher 3) wachen, ψ. 127, 1, wie das wurzelhaft verw. سَهِدَ und سَهِرَ. Daran schliesst sich endlich die Bdtg. schlaflos sein, ψ. 102, 8, die auch im arab. شَقِدَ und سَهِدَ vorkommt. Das Subst. שָׁקֵד Mandel bed. ursprünglich wahrscheinlich die Mandelnuss, als die Hauptsache am Baum, wie Gen. 43, 11. Num. 17, 23; eig. also das Zusammengezogene, Feste, Harte, die Nuss. Das Wortspiel Jer. 1, 11 f. kann natürlich nicht die Etymologie bestätigen, als ob der Mandelbaum etwa wegen des frühen Aufblühens vom Wachen benannt sei. Wir können das Wortspiel etwa wiedergeben: „ich sehe einen Mandelstecken! — — denn meinen Mann, den steh' ich für mein Wort, es auszuführen".

שָׂקַד ἁπ. λεγ. Thren. 1, 14 schliesst sich einfach der Grundbdtg. von שׁקד an und bestätigt die gegebene Erklärung dieses Stammes. Ja, es ist wahrscheinlich ganz derselbe Stamm, der hier in seiner ersten Bdtg., die jedoch schon den LXX., der Vulg. und Peschito nicht mehr deutlich war, vorkommt; denn sie haben, wie noch jetzt mehre Handschriften, שׁקד gelesen, aber falsch durch die jetzt gewöhnliche Bdtg. wachen wiedergegeben. Es bed. einfach fest sein, oder fest halten: נִשְׂקַד עֹל פְּשָׁעַי בְּיָדוֹ festgehalten ist das Joch meiner Sündenlast in seiner Hand. *Kimchi:* verknüpft, angebunden. *Ewald* nach dem Aram. geflochten, minder passend in den Zusammenhang und auch der Bdtg. nach unsicherer. Irrig vergleicht *Gesen.* endlich עקד u. אבד, vornverdoppelte Perfekta v. d. W. קד und בד, die mit שק nichts gemein haben.

שָׁחַת v. d. W. שח niedrig sein, vgl. שחח sich beugen, bücken, niederwerfen, שׁוּחַ gebeugt, niedergeschlagen sein u. s. w. Daher Pi. שִׁחֵת eig. niedermachen, niederschlagen,

zu Grunde richten, verderben, zerstören. Verw. ist die Präp. תַּחַת unter, wofür das Aethiop. noch den Verbalstamm erhalten hat, ተሐተ: geduckt, niedrig sein; kausativ: ducken, unterdrücken, erniedrigen.

שָׁחַט schlachten, niedermachen, zusammenziehn, daher auch wie قَطَّ morden, tödten. זָהָב שָׁחוּט 1 Kön. 10, 16, 17 bed. nach der Grundbdtg. zusammengezogenes, d. i. mit anderem Metall gemischtes, versetztes Gold. Das entsprechende arab. شط steht ähnlich von der Mischung z. B. des Weins mit Wasser; مَشْحُوط durch Wasser verdünnt als Zusatz zu andern Stoffen. Vgl. شَجَّ Wein mit Wasser mischen. Wurzelverw., aber weiter übertragen ist

שָׁחַד sich ducken, unterwerfen, daher huldigen (= סגד) und zwar durch ein Geschenk. שֹׁחַד Huldigungsgeschenk, sowohl zur Sühnung einer Schuld, als besonders, um sich Jemand geneigt zu machen, daher Bestechungsgeschenk, Bestechung. Verw. ist ferner

שָׂחַט ἁπ. λεγ. Gen. 40, 11 v. d. W. שׂח dicht machen, zusammendrücken, daher Trauben pressen, auspressen. Vgl. צוק.

שָׂהַד = شَهِدَ dicht = nahe, zugegen sein, daher Zeuge sein, dann weiter bezeugen. שָׂהֵד Zeuge, Job 16, 19. Vgl. Gen. 31, 47. Aram. סָהֵד.

סָעַד v. d. W. סע = סג, סוג umzäumen, eig. dicht, fest machen, daher סעד stützen, befestigen.

צָעַד v. d. W. צע, صَعْصَعَ *movit*. Vgl. צעה neigen, biegen, strecken, daher צעד sich wohin neigen, wenden, richten, daher überhaupt steigen, schreiten, wandeln. Daher צְעָדָה 1) Wendung, Wandlung, das Einherschreiten Gottes. 2 Sam. 5, 24. 2) Die erste Wendung oder Biegung am Arm, daher Oberarm. Dann 3) wie אֶצְעָדָה ein Schmuck am Arm getragen, nach den LXX. Armspange, Jes. 3, 20. Ein Fussschmuck passt schon in den Zusammenhang nicht.

שָׁעַט verw. שׁחט dicht festmachen, daher stossen, stampfen vom Hufschlag der Pferde שַׁעֲטַת Jer. 47, 3.

סָגַד v. d. W. סג, סך u. s. w. (statt סגס) sich niederwerfen, niederbeugen vor Jemand, daher huldigen. Vgl. שׁחה. تَسَكَّسَكَ II. *humilitavit se.*

שָׁחַץ v. d. W. שׁח verw. mit שׁגה = dick, gross werden (= ge-deih-en, ge-diegen), daher weiter שׂגב hoch, steil sein u. s. f. Im Arab. شَخَصَ anschwellen, erheben, hoch machen = hoch sein. شَخُصَ gross, dick sein, von Körper. شَخِيصٌ gross, korpulent. شَخْصٌ das Feste, Dicke, daher Körper, wie עֶצֶם, dann auch Person. In diesem Sinn kommt auch im Hebr. offenbar der Ausdruck בְּנֵי שַׁחַץ Job 28, 8. 41, 26: Söhne des (dicken) Leibes, d. i. wohlbeleibte, starke Geschöpfe, eine mehr dichterische Bezeichnung für grosse, wilde Thiere. Vom hohen, stolzen Gange (Vulg.) sind sie schwerlich benannt. Verw. ist

שָׁחַס aufschwellen, شَخَصَ *intumuit vulnus;* daher von Pflanzen aufsprossen, davon שָׁחִיס Jes. 37, 30 (oder סחישׁ) Spross, Wuchs; dann bestimmter, was von selbst aufsprosst, Wildgewachsenes, nicht gesätes Getraide.

תַּחַשׁ v. d. W. תח hintenverdoppelt mit Uebergang von ת in שׁ kommt nur in dem dunkeln Namen תַּחַשׁ vor, עוֹר תַּחַשׁ Num. 4, 6, d. i. Tachasch-Haut, woraus die oberste Teppigdecke der Stiftshütte bestand, Ex. 25, 5. 26, 14. 35, 23. In diesem Sinn steht der Plur., weil natürlich mehre Häute dazu zusammengenäht waren. Auch die Bundeslade und andre heilige Geräthe wurden beim Aufbruch des Lagers mit einer Tachasch-Haut bedeckt. Num. 4, 6, 8 ff. Später erwähnt Ez. 16, 10 Schuhe von solchem Leder als Luxusartikel. Es fragt sich, was bed. das Wort? Sehr unwahrscheinlich ist die Annahme, dass ein bestimmtes Thier, Seehund, Delphin, oder Dachs, den man sogar etymologisch hier finden wollte, darunter zu verstehen sei. Man sieht gar nicht ein, wesshalb grade Seehundsfelle, wenn die Hebr. überhaupt deren hatten, zu diesem heiligen Gebrauch so besonders hätten geeignet sein sollen. Sehr wichtig und entscheidend ist hier das

Zeugniss der alten Uebersetzer, die das Wort sämmtlich von der Farbe des Leders verstehn; die LXX.: δερματα ὑακινϑινα wohl nicht blaue, sondern überhaupt dunkle oder dunkelrothe Häute. Aq. Sym. violette, Syr. und Chald. röthlich, Arab. schwarze, جلود دارش. *Niebuhr* (vgl. S. 177 s. Reise) hörte in Arabien von einem gelehrten Juden, תַּחַשׁ sei die rothgefärbte Haut des Schafbocks. Die allgemeinste Bedeutung des Wortes ist auch etymologisch die des Dunkeln, was in dieser Verbindung also gegärbte und gefärbte Felle bezeichnet. Vgl. das entsprechende طَخَشَ dunkel sein, eig. dicht, zusammengezogen, daher in Bezug auf das Licht: dunkel, eine Bedeutung, die im Semitischen sehr häufig, wie *fuscus* für dunkelbraun und dann auch für roth steht. Vgl. دَحِسَ *ex nigro rubuit terra.* أَشْقَحُ *rufus.* Die einfachere W. ist in طَخَا, دَجَا dicht, dunkel sein. طُخَاطِخ *tenebrae.* Die beiden Namen für Delphin تُخَسٌ und دُخَسٌ bedeuten wahrscheinlich das dicke, fette Wasserthier. Vgl. دَخَسٌ *vir carne compacta praeditus.* دَخِيسٌ dick, fett. دَخِشَ *carnosus fuit.*

שָׁרַת v. d. W. שׁר mit Uebergang von שׁ in ת. Für die Grundbedtg. vgl. שָׂרָה trennen, scheiden, durchbrechen, daher auseinanderstellen, *disponere*, ordnen, reihen; سَرَدَ gehörig ordnen; شَرَطَ einschneiden, IV. bereiten, machen, ordnen. Danach bed. auch שׁרת ursprünglich wohl ordnen, anordnen, verwalten, daher Pi. von den ehrenden Diensten, die man Königen und Vornehmen leistet, als Minister bedienen, Gen. 39, 4. 1 Kön 1, 15. Jos. 1, 1. Insbesondere steht das Wort dann von der Verwaltung der Priestergeschäfte und vom Tempeldienste: bedienen, Dienste thun. Num. 18, 2. 1 Sam. 2, 11. Jes. 56, 6. 66, 21. Mehr in der ersten Bdtg. steht das verwandte

שָׂרַט v. d. W. שׂר trennen, einschneiden, Einschnitte in die Haut machen. Bei grosser Trauer Lev. 21, 5. Nif. sich verwunden, verletzen.

שָׂרַד سَرَدَ v. d. W. שׂר trennen, schneiden, daher 1) einschneiden, einritzen, שֶׂרֶד Jes. 44, 13, Stift. Vgl. شَرَزَ *secare.*

2) Sich trennen = fortgehn, entfliehn, شرد, שָׂרִיד der Getrennte, Uebriggebliebene, oder Entronnene. *Gesen.* nimmt zwei verschiedne Stämme hiefür an. Im Arab. nur haben sich diese Bdtgg. auch äusserlich etwas getrennt. 3) Trennen, ordnen, *disponere*, daher auch zusammenreihen, zusammennähen im arab. سرد. Sodann weiter: beständig, ununterbrochen etwas gebrauchen. Vgl. *De Sacy* Chrest. ar. T. I. p. 282. adnot. ed. 2. سَرْدٌ etwas Zusammenhängendes, Beständiges, daher auch Reihe u. s. w. In demselben Sinn müssen die בִּגְדֵי שְׂרָד stehen, als Kleider des beständigen Gebrauchs, also Geschäfts- oder Dienstkleider, wie sie auch mehrmals deutlich bezeichnet werden: לְשָׁרֵת בַּקֹּדֶשׁ um zu dienen im Heiligthum. Ex. 35, 19. 39, 1, 41. Vgl. 31, 10. Zugleich stehen sie an all diesen Stellen in einem gewissen Gegensatz zu den בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ den heiligen Kleidern für den Priester Aaron, wodurch die obige Erklärung, die schon die LXX. haben: στολαι λειτουργικαι, bestätigt wird. Ebenso die Peschit. Onk. und Abulwalid. Gewöhnlich versteht man aber panzerförmige Kleider darunter, nach dem arab. سَرْدٌ etwas Zusammengereihtes, Geringeltes, daher auch ein Panzer, aber sehr gesucht und unpassend.

שָׁלַט v. d. W. שׁל verw. mit שׁר, spalten, scheiden, daher שׁלט (שׁלשׁ = שׁלץ = שׁלט) entscheiden über Jemand, Macht über ihn haben, beherrschen, mit בְּ oder עַל konstr. Neh. 5, 15. Esth. 9, 1. שַׁלִּיט der Entscheidende, Mächtige, Herrscher, Gen. 42, 6, als Name Josephs. Bei Manetho heisst der König der Hyksôs, Σάλατις, was offenbar dasselbe Wort ist. Aus dem nämlichen Stamm ist Sultan gebildet, سُلْطَانٌ ሥልጣን: eig. Entscheidung, Gewalt, daher die Herrschaft = Herrscher. Die Grundbedeutung zeigt noch deutlich das arab. سَلَطَ schneidend, hart, heftig sein; daher auch שֶׁלֶט etwas Hartes, Festes, eine Schutzwaffe, Schild. Es werden goldene erwähnt. 2 Sam. 8, 7. Unrichtig haben *Gesen.* u. A. mit dem obigen Stamme das deutsche schalten verglichen. Verw. ist darin etwa nur die W. schal, die sich deutlicher noch in schellen, zerschellen zeigt, d. i. spalten, trennen, zerbrechen; Schale, eine abgeschnit-

tene Scheibe; schal, zerbrochen, aufgelöst, daher kraft- und saftlos. Scholle, etwas Gespaltenes, ein losgerissenes Stück u. s. w. Schalten ist dann allerdings nach derselben Vorstellung, wie שׁלט gebildet, aber das *t* hat andern Ursprung und andre Bedeutung, indem es ursprünglich zur Bildung des Präs. gehört, wie in schlachten, flechten, *τυπτω* u. s. w. Vgl. S. 21, b.

סָלַד *ἀπ. λεγ.* Job 6, 10; v. d. W. סל, die überall von der Vorstellung der Trennung ausgeht, dann aber oft auf die der heftigen Bewegung und Ausgelassenheit übertragen wird. Vgl. زَلَّ sich bewegen; زَلَطَ schnell umhergehen und näher für unser Wort صَلَّ aufspringen, hüpfen, frohlocken, daher auch rauschen. An unsrer Stelle: sich ausgelassen freuen, aufspringen. Vgl. im Kopt. ϑεληλ *exsultare, laetari,* was jedoch näher zu צלל gehört.

שָׁנַס *ἀπ. λεγ.* 1 Kön. 18, 46, v. d. W. שׁן (שׁנשׁ) trennen, spalten, daher auch spitzen, schärfen שָׁנַן, צנן. Sodann ist die W. in vielen abgeleiteten Stämmen auf ein Absperren, Abhalten, Festmachen übertragen, z. B. צִנָּה 1) Spalt, Spitze, Dorn, verw. mit שׁן = Zahn, *dens.* 2) Etwas Trennendes, Absperrendes, also Deckendes und Schirmendes, daher ein grosser Schild. 3) Etwas Absperrendes, Festmachendes, Zusammenziehendes, daher Kühlendes, Abkühlung. Sprw. 25, 13. Die Kälte ist gewöhnlich nach der Wirkung, der Zusammenziehung benannt. *Gesen.* nimmt für die drei Bdtgg. nicht weniger als drei Stämme an. Vgl. noch شنب zusammenziehend, daher kalt sein. Aus derselben W. sind gebildet צנף zusammenziehn = umwinden. سَنَقَ festmachen, anbinden. زَنَا eng, beengt sein. شَنَصَ einer Sache anhängen; صنت IV. befestigen. سَنَقَ anbinden, fesseln, den Zügel anziehn u. s. w. دَنَجَ befestigen. צנק verschliessen. In eben dieser abgeleiteten Bdtg. steht auch שָׁנַס festmachen, gürten. Eli gürtet seine Lenden, wie es heisst, um ungehinderter entlaufen zu können. Im Kopt. entspricht der Stamm *schônt, plectere, conserere,* als Subst. *reticulum, implexum opus.*

שָׁנַט v. d. W. שֵׁן gespalten, spitz sein, שֵׁן = Zahn, سَنَّ *acuit*, צִנָּה Dorn, eig. Spitze. Demnach bed. سَنْطٌ oder صَنْطٌ woraus im Hebr. שִׁטָּה geworden statt שִׁנְטָה die dornige Akazie, die mit vielen Spitzen und Stacheln bewachsen ist, griech. ακανθος. Das Wort ist semit. und ins Aeg. (*schonte* Dorn) aufgenommen.

תָּמַז v. d. W. תם = שם. Der Stamm hat sich nur erhalten in dem Subst. תַּמּוּז einer besondern Form der männlichen Naturgottheit, dem Adonis der Phöniken entsprechend, hauptsächlich in Byblos und in Syrien von klagenden Weibern verehrt. Ez. 8, 14. Der Name bed. wahrscheinlich, wie die meisten semitischen Götternamen, El, Allah, Camosch, Baal u. s. w. Gewalthaber, Mächtiger, Herrscher. Vgl. die W. in dem Stamme תמם zusammenbringen, vollenden, vollbringen. Das Wort ist gebildet wie אַלּוּף Freund, eig. der Verbundene; עַמּוּד das Festgestellte = die Säule. Wurzelhaft verw. ist im Indogerm. *domare*, Skr. *dam* = δαμᾶν zähmen, goth. *tam* = zahm, *dominus* Herr. Vgl. צמם zusammendrücken, kopt. *som*, *domare* u. s. w. Ebenso Thammuz = *dominus*, eig. Bändiger, Herr, arab. صَمْلٌ id.

תָּפַשׂ v. d. W. תף = תם, שם zusammenbringen, zusammenfassen, daher auch anfassen, fassen.

טָפַשׁ intr. zusammen sein, daher voll, gedrungen, fest, fett, ψ. 119, 70: Feist ist ihr Herz wie Fett, d. i. fühllos, verstockt.

שָׁפַת v. d. W. שף = שם zusammenziehn, abziehn = שפר, daher 1) absondern; 2) hinstellen, zusammenbringen, fest machen (wie das verw. ثَبَّتَ II. fest machen), daher hinlegen. Ez. 24, 3. 2 Kön. 4, 38. 3) Zusammenbringen, fertig machen = bereiten. Jes. 26. 12, daher auch: zu etwas machen, ψ. 22, 16: zu Todesstaube machst du mich", entsprechend dem ersten Gliede: wie Scherben dürr ist meine Lebenskraft. Aus der angegebenen Grundbdtg. erklären sich nun sehr einfach folgende Substantive: שְׁפַתַּיִם und מִשְׁפְּתַיִם Hürden, eig.

etwas Zusammengezogenes, d. i. ein Flechtwerk, vgl. שׁבץ, oder Einzäumungen fürs Vieh, die ursprünglich aus zwei Abtheilungen oder Reihen bestanden, zwischen denen mitten innen der Hirt zu ruhen pflegte. Daher der Dual. ψ. 68, 14. Gen. 49, 14. אַשְׁפֹּת Absonderung, Auswurf, daher Koth, Mist. ψ. 113, 7. 1 Sam. 2, 8. Vgl. das Mistthor in Jerus. Neh. 2, 13. 3, 14. 12, 31. Ebenso bed. der Pl. אַשְׁפַּתּוֹת (von אַשְׁפָּת) Ausscheidungen, daher *stercora*, Koth. Thren. 4, 5, wie חֲרָאִים. *Gesen.* hält irrig „stellen" für die Grundbdtg. des Stammes und leitet sehr gezwungen die Subst. davon her. Das letzte namentlich soll das Gestellte = das Aufgehäufte, daher Misthaufen bedeuten; allein in diesem Sinn kommt es gar nicht vor. Ausserdem ist jene Bdtg. aus der falschen Annahme gefolgert, unser Stamm sei identisch mit שׁוּת = setzen, stellen, indem פ sich in ו aufgelöst haben soll. Verwandt aber ist

שָׁפַט v. d. W. שׁף zusammenbringen, fertig machen, bes. einen Streit beilegen, daher entscheiden, richten. Vgl. شَبْشَبَ *complevit*, *absolvit*.

שָׁבַט v. d. W. שׁב, verw. mit שׁבץ zusammenbringen, fest machen. شَبَطَ sich bei Etwas aufhalten, mit على konstr. II. abhalten, zurückhalten von einer Sache, عن. Die Grundbdtg. zusammenziehn = festmachen ist also gewiss. Daher שֵׁבֶט etwas Festes, Dichtes, daher Stecken, Stab, Stamm u. s. w. Verw. ist vielleicht, aber sehr entfernt die W. schieben, schaben, schaffen in Schaft, aber nicht das *t*. Vgl. σκαπτειν graben. Indess scheint der Zischlaut ein späterer Zusatz zu sein, so dass die ältere W. kaf, kap, hab, haf u. s. w. wäre und schaben also nicht unmittelbar verglichen werden dürfte. Noch unsicherer ist σκηπτρον damit zusammenzustellen. Das kopt. *sch'bôt*, *virga* ist semitisch und einerlei mit שֵׁבֶט.

שָׁבַת v. d. W. שׁב = שׁם zusammenziehn = zurückziehn, daher ablassen, abstehen von Etwas, mit מִן konstr. Hos. 7, 4. Job 32, 1. Dann überhaupt aufhören, ausruhen, feiern. Mit יָשַׁב, wie *Gesen.* will, hat die W. nichts gemein; denn dies ist eine Weiterbildung von ישה fest sein. Im Arab. aber entspricht ثَبَتَ

fest sein, verharren, II. fest, beständig machen. ثَبَّ, ثَبْثَبَ *consedit firmius aliquo loco.*

שָׁבַץ v. d. W. שב = שם zusammenbringen, fest machen, umfassen. Ex. 28, 20. Daher auch flechten, netzförmig wirken. Ex. 28, 39. Vgl. שְׁבַשׁ chald. zusammenbringen, verflechten.

שָׁבַס zusammenziehn = abziehn, abschaben, poliren, daher glänzend, hell machen. שְׁבִיס = شُبَيْس kleine Sonne, Sönnchen, Jes. 3, 18, verw. mit שֶׁמֶשׁ Sonne, nach bekanntem Wechsel der Lippenlaute.

שָׁמַד v. d. W. שם zusammenbringen, voll, fertig machen, zu Ende bringen, daher Hif. ein Ende machen, zerstören, vernichten, wie שמם. Das arab. سَمَدَ bed. sich zusammen-, zurückziehn = شمر, daher staunend stehn bleiben.

שָׁמַץ v. d. W. שם zusammenziehn, wegraffen, herunterreissen, *scindere*, daher שִׁמְצָה das Herunterreissen durch Worte, Hohn, Gespött, Verlästerung. Ex. 32, 25. Vgl. V. 12. שֶׁמֶץ vom Ton der Stimme: der zusammengezogene, gedämpfte, dumpfe Laut, daher das leise Getön, Gesäusel, Flüstern, Job 4, 12. Vgl. شَمَصَ drängen, treiben, antreiben, stossen, daher intr. von eilig sich drängender, flüchtiger Rede. Näher jedoch entspricht das äthiop. ዘሪር፡ *sonus continuus*, *susurrus*; ደምፀ፡ *sonuit*, *sonarit*, *strepuit*. Vgl. weiter זמר.

שָׁמַט v. d. W. שם zusammenziehn = abziehn, wegziehn, daher absondern, abwerfen, hinauswerfen. 2 Kön. 9, 33. Nif. geworfen, gestürzt werden. ψ. 141, 6. Dieselbe Bdtg. hat das Wort 2 Sam. 6, 6 in Kal: stürzen, eig. zusammenbrechen, zusammensinken. Als nämlich die Bundeslade durch David nach Jerusalem transportirt wurde, ging ausser vielem Volke zunächst vor der Bundeslade *Ahio* her, zur Seite des Wagens aber *Ussah*, und beide, wie es heisst, leiteten den Wagen. Darauf heisst es V. 6: „so kamen sie zur Tenne *Nachons*(?); da reckte *Ussah* seine Hand nach der Gotteslade aus und fasste sie an: כִּי שָׁמְטוּ הַבָּקָר denn es waren gestürzt, oder, es

stürzten die Rinder.“ Dabei konnte natürlich auch der Wagen sammt der Lade leicht umfallen und so erklärt sich einfach, wesshalb *Ussah* die Lade erfasste. *Gesen.* im Lex. man. übersetzt unpassend und unerweislich: die Rinder schlugen aus, wie die Vulg. *De Wette:* sie hatten sich losgerissen, eine ebenso ungenügende Bdtg., wenn sie der Stamm auch etwa zuliesse. *O. Thenius*, die BB. Sam. 1842, erklärt nach den LXX.: *ὅτι περιέσπασεν αὐτήν*, ebenso der Chald.: die Rinder stürzten sie (die Lade) herab, und emendirt danach שְׁמָטוּהוּ, allein das Suff. haben die Uebersetzer offenbar supplirt. Nach dem Texte hat *Ussah* sichtbar die Lade angefasst, eh sie fiel; auch ist nicht klar, wie den Rindern überhaupt ein Herabwerfen der Lade, die sie nur zogen, in der Art zugeschrieben werden konnte; wir müssten sonst das Wort allgemein vom Wagen verstehn: denn sie warfen hinaus (aus dem Gleise) den Wagen, oder sie warfen um; allein die oben gegebene Erklärung ist bei weitem natürlicher und näher. שָׁמַט kann wie stürzen auch intr. stehn für: heftig hinfallen, zusammensinken (eig. sich zusammenziehn.) Die zweite Hauptbdtg. dieses Stammes ergibt sich aus der Grundvorstellung desselben: zusammenziehn = zurückziehn, daher abstehn, loslassen von einer Sache, mit מִן Jer. 17, 4, wie das verw. שָׁבַת; dann auch wie dies überhaupt: lassen, liegen lassen, erlassen u. s. w. Ex. 23, 11. Deut. 15, 2. Unrichtig vgl. *Gesen.* mit diesem Stamme das deutsche schmeissen, Niedrd. smîten, eine Nebenform zu *mittere* mit vorgesetztem Zischlaut, wie lecken = schlecken, fallen und *σφαλλειν* fällen. *μικρος* neben *σμικρος*, in welchen Wörtern sämmtlich der Zischlaut nicht zur W. gehört. Nur die eigentliche W. שׁם = שׁב ist mit dem Indogermanischen zu vergleichen.

צֶפֶת v. d. W. צף = צב, צם zusammenbringen, zusammenbinden, davon צֶפֶת eig. Bund, daher Säulenknopf oder Knauf, die verzierende Umwindung am Haupt der Säule. 2 Chron. 3, 15. An die Bdtg. zusammenbringen schliesst sich im Syr. die: ordnen, schmücken. Verwandt ist

צָפַד v. d. W. צף zusammenheften, ankleben = haften, kleben. Thren. 4, 8. صَفَدَ verbinden. Ebenso

צָבַת v. d. W. צב = צם zusammenbinden, daher צֶבֶת Bund, Bündel, Getraidebündel, Garbe. Ruth 2, 16.

צָבַט statt צָבַץ v. d. W. צב. Nach dem arab. ضَبَطَ zusammenfassen, sowie nach den übrigen verwandten Stämmen, nimmt man das Wort Ruth 2, 14, am richtigsten in der Bdtg. zusammenraffen oder fassen: man raffte zusammen für sie, d. i. man nahm für sie Geröstetes; dem Sinn nach ist das allerdings so viel als: man reichte ihr u. s. w. Das arab. صَفَدَ binden, fesseln, IV. schenken ist anders zu fassen, indem es eig. wohl heisst: Jemanden verbindlich machen und zwar durch ein Geschenk.

צָמַד v. d. W. צם = צב zusammenbinden, anjochen. Verwandt ist

צָמַת v. d. W. צם 1) zusammenheften, binden, fesseln. Diese Bdtg. hat der Stamm Thren. 3, 35, wo *Gesen.* u. *De Wette* gegen den Zusammenhang übersetzen: sie vertilgten. V. 52 und 54 erklären es näher:

Es umjagten mich gleich dem Vogel
Grundlos meine Widersacher,
Fesselten an die Grube mein Leben.
Und wälzten einen Stein auf mich:
Wasser überströmte mein Haupt,
Ich dacht', ich bin verloren! u. s. w.

Er ist also in der Grube noch nicht wirklich vernichtet, sondern als Gefangener darin nur der Todesgefahr preisgegeben. 2) Zusammenziehn — den Mund, daher verstummen (صمت schweigen), Nif. stumm werden, Job 23, 17; übertragen poet. vernichtet werden, zum Schweigen gebracht werden, Job 6, 17. Ebenso Hif. zum Verstummen bringen — vernichten, ψ. 54, 7. 101, 5. Pi. ψ. 119, 139: es brachte mich um = verzehrte mich mein Eifer u. s. w. Aethiop. ጸመተ፡ vertilgen. Das Subst. צְמִיתֻת Lev. 25, 23, 30, kann nicht Vertilgung bedeuten und danach, wie *Gesen.* u. A. annehmen, auf etwas Beständiges, Immerwährendes übertragen sein. Es steht so vom Verkauf: das Land

soll nicht verkauft werden. — לִצְמִיתֻת für beständig, für immer. Diese Bdtg. erklärt sich vielmehr einfach aus der auch Thren. 3, 53 nachgewiesenen Bdtg. von צמת zusammenheften, binden; daher das Subst. das Zusammenhängende, Ununterbrochene; sodann von der Zeit das Immerwährende, Beständige. Diese Bdtg. bestätigt endlich auch das wurzelhaft verw. תָּמִיד beständig, von dem Stamme

תָּמַד der zwar als Verbum nicht mehr vorkommt, aber dem oben erklärten תָּמַז zusammenbringen u. s. w. genau entspricht; ebenso hängt er zusammen mit צמד = צמת, צפד u. s. w. Daher תָּמִיד eig. das Zusammengebrachte, der Zusammenhang, Bestand, besonders in Beziehung auf die Zeit, Ez. 39, 14: Männer des Bestandes wird man auswählen, oder Männer der Beständigkeit, d. i. die beständig bei dem Geschäfte bleiben, also soviel als angestellte Männer. Ebenso: Opfer des Bestandes, d. h. was immer Bestand hat, tagtäglich gebracht wird, Num. 28, 6 ff. Endlich wird das Subst. mehr Adv. und bed. beständig. Das Wort ist gebildet wie אָסִיף Herbst, eig. die Zeit der Obstlese. Vgl. *Ewald* §. 323; *Gesen.* u. A. leiten es dagegen von מוּר bewegen her, was eine doppelte Schwierigkeit hat, einmal in Betreff des Geschlechtes, das bei diesem Worte nicht so leicht, wie bei תַּלְמִיד Schüler, תּוֹשָׁב Beisasse, תּוֹלָל Quäler, zu erklären ist, da es unpersönlich steht und seiner Bdtg. nach ganz richtig ein Femin. sein könnte. Doch könnte man hier immer noch Anhaltspunkte für diese Ausnahme finden. Schwieriger aber ist zweitens die Ableitung der Bdtg. selbst. Von der Bewegung und Erschütterung kann man nicht so ohne Weiteres auf die Vorstellung der Beständigkeit kommen; denn fortgehen bed. der Stamm nicht. *Gesen.* führt zwar das chald. תְּדִירָא Fem. an; allein da ist die Uebertragung sehr natürlich: die Umkreisung ist etwas ununterbrochen Fortlaufendes, in in sich Zurückkehrendes, daher Fortdauer, Beständigkeit.

סָפַד v. d. W. סף (statt ספס) = צף, צם zusammendrängen, drücken, besonders heftig und gewaltsam etwas treffen, daher stossen, schlagen, wie die wurzelhaft verwandten Stämme סָפַק

und דָּפַק schlagen. شفر *percussit.* صفق id. Daher bed. סָפַד speciell: die Brust schlagen, als Zeichen heftiger Trauer, besonders um Todte, wie *plangere*, κόπτεσθαι. Vgl. Jes. 32, 12. Nah. 2, 8. Luc. 18, 13. Jos. antiq. XVI. 7, 5. מִסְפֵּד Trauerklage, Todtenklage verbunden mit jener Bewegung. Im Arab. steht in demselben Sinn ناح verw. mit נָהָה. Die W. סף ist in dieser Bdtg. zunächst verw. mit דפה, دفّ stossen, verletzen, mit τυπ-τω tippen, tupfen, Skr. *tup* tödten, beleidigen. זבח schlachten.

זָבַד v. d. W. זב (statt זבז) ἀπ. λεγ. Gen. 30, 20, schenken, זֵבֶד Geschenk. Eig. bed. der Stamm wie צמד, صفد zusammenbinden, anbinden, daher ein Geschenk ertheilen, ein Angebinde. Diesen Sinn verlangt auch das Wortspiel Gen. 30, 20, das wir so wiedergeben können: „Leah sprach: angebunden hat mir Gott ein schönes Angebinde, nun wird mein Mann mit mir verbunden bleiben" u. s. w. Anders ist die Grundbdtg. übertragen in زبّد II. zusammenziehn — abziehn, abpflücken. IV. schäumen, Schaum machen. Mit זָבַל bewohnen, Gen. 30, 20, ist die W. allerdings verw., aber nicht durch geraden Wechsel von *d* und *l*, vielmehr bildet דבר (= זבר) auch der Bdtg. nach den Uebergang zu diesem Stamme.

דָּבַשׁ dieser Stamm kommt als Verbum nicht mehr vor; muss aber einmal existirt haben, weil er die Voraussetzung für דבר ist, wobei *s* in *r* übergegangen. Danach erklären sich auch folgende Subst. דְּבַשׁ Honig, eig. das Zusammenhängende, Klebrige, Schleimige, daher im arab. دَبْس Menschenmasse (eig. etwas Zusammenhängendes, Versammlung), daher ferner das Fem. דַּבֶּשֶׁת Jes. 30, 6, der Höcker, eig. die Fleischmasse, der Klumpen auf dem Rücken des Kamels, verw. mit dem äthiop. ደብር: Berg, amharisch ደረር: Hügel, denn von דבשׁ ist zunächst abgeleitet der Stamm דבר zusammenbringen, zusammenreihen, daher auch reden. Sodann דבל zusammendrücken, kneten, backen. דְּבֵלָה zusammengedrückte Masse, Feigenkuchen. Der symbolische Name Hos. 1, 3, בַּת־דִּבְלַיִם für ein buhlerisches Weib, bezeichnet ein doppeltes Zusammendrücken = Umarmen, da-

her Vereinigung, Beischlaf mit Zweien. בת drückt die nähere Beziehung aus, nicht die Abkunft: Tochter von doppelter Vereinigung = Begattung, d. i. die Doppelgattige, als weitere Erklärung von גֹּמֶר die Weichende = Abweichende, Abtrünnige; vgl. ein Thor in Hesbon בַּת־רַבִּים Tochter von Vielen, d. i. wo Viele ein- und ausgehn. זבל zusammenziehn, zusammen wohnen, bildlich: zum Vertrauten oder Genossen haben, wie שָׁכַן ψ. 5, 5. Vgl. *Ewald* §. 477. Von diesem Stamm endlich ist abgeleitet das chald. זְבַן zusammenziehn, zusammenbringen, daher erlangen, gewinnen. Dan. 2, 8. Syr. kaufen.

§. 13.

Die übrigen Wechsel der Zahn- und Zungenlaute unter einander stelle ich zunächst übersichtlich zusammen, um dann bei der Anwendung nicht jedesmal genöthigt zu sein, die einzelnen Uebergänge durch Regeln und Beispiele zu belegen. Ausser dem so eben nachgewiesenen Wechsel von *s* und *t*, und *t* und *s* findet sich im Semitischen

2) ein sehr gewöhnlicher Uebergang des im Allgemeinen dumpferen *s* in das hellere *r*, ein Uebergang, den man bisher theils nur ausnahmsweise zugab, theils ganz läugnete, der aber dennoch, wie ich bestimmt nachzuweisen hoffe, im Semitischen ebenso häufig, als im Indogermanischen sich findet. Im Sanskrit namentlich, wie im Lateinischen, Gothischen und Deutschen ist dieser Wechsel sehr regelmässig. Im Latein. z. B. wird *s* zwischen zwei Vokalen, und zwar nicht bloss in Flexionssilben, häufig *r*, wie *jus*, *juris*, statt *jusis; honos*, *honoris* u. s. w. Der Zischlaut ist hier ursprünglich und schwerlich dürfte auch sonst irgendwo ein unmittelbarer Rückgang von *r* in *s* sich darthun lassen. Wo er sich finden sollte, könnte er nur vermittelt sein durch die spirituelle Natur des *r*, das gern gehaucht gesprochen wurde. Nur scheinbar hat *r* zuweilen Ansprüche auf Ursprünglichkeit, z. B. in *uro*, *ussi;* denn im Skr. lautet die Wurzel noch *usch*, brennen, verw. mit Ost, die Licht- und Feuergegend. Vgl. im Niederd. Ôsel, gebranntes, ver-

kohltes Leinen, das man als Zündschwamm gebraucht. Ebenso ist gebildet *juro* von *jus*, *oro* von *os* u. dgl. Dialektisch wechselt ferner im Gothischen und Deutschen *s* mit *r*; goth. *auso* = *ους*, *auris*, Ohr. Daneben besteht aber noch Oese = Oehr, eig. Ohr, eine ohrähnliche Oeffnung. Unser ur in vielen Zusammensetzungen lautet goth. *us*, Skr. *ut*, Niederd. *ût* = aus. Daher Urtheil, eig. Austheil, Entscheidung, Ertheilung. Ursprung = Aussprung, vgl. entspringen. Urschwinge, d. i. was vom Flachse fällt, schweiz. Ausschwinge, eig. das Herausgeschwungene. Ebenso stammt das *r* in frieren von friesen (Friesel, Frost), wie noch im Niederd. freisen, verw. mit *φρισσω*, *frigeo*. Ferner kiesen (pers. *guzîden*) = küren, verw. mit kosten = *gustare*, eig. scheiden, ausscheiden. Vgl. Kies, das Einzelne, Getheilte, der körnige Sand; Kiesel, der schneidende, harte Stein; ferner auch keusch, eig. getrennt — vom Umgang des Mannes. Diese W. entspricht der hebr. קִשׁ, קם u. s. w. Die Beispiele sind sehr gewöhnlich, Nd. verleisen, verw. mit los, lösen, lassen, Verlust, Nhd. verlieren.' Ich was = ich war. Gischen, gäschen = gähren, daher Geist und Gier. Lat. *gaesum* = Ger, der Speer. Lehren von leiten = leisen, d. i. auf die Spur geleiten; vgl. Ge-leise u. dgl. mehr.

Im Semitischen nun wurde ein solcher Uebergang von *s* in *r* besonders noch durch die bekannte Hauchnatur des *r* begünstigt, so dass der Wechsel hier nicht auffallender ist, als der ebenfalls sehr gewöhnliche von *s* und *h*. Ganz deutlich geht von zwei zusammenstehenden Zischlauten im Arab. in einigen Wörtern der erste in *r* über: בִּסֵּא = كُرْسِىٌّ; בְּסֶמֶת = كِرْسَنَةٌ Ebenso ist in כַּרְסֵם abfressen das *r* durch die Verdopplung des *s* aus כסם abschneiden entstanden. Vgl. auch das talmud. פִּלַּסְתַּר (*plaster* gesprochen) aus *falsitas* entstanden. Ferner קַרְדֹּם aus קַדֹּם Axt, قَدّوم id. *Gades* = *Gader*; *Tangis* = *Tanger*; *Massilia* = *Marseille*. Die Beispiele, welche *Gesen.*, der früher diesen Wechsel nicht zugab, im Lex. man. S. 911 und im Thesaur. noch anführt, sind meist unrichtig; z. A. בָּזַק und ברק sollen nur Ein Stamm sein; allein בז und בר sind verschiedene, oder wenigstens besondere Wurzeln und beide durch Verdopplung des zweiten Radikals entstanden בּרר = ברח, ברק; בזז = = בזה, בזק. Ebenso sind חס und חר in חסם und חרם zwei verschie-

dene Wurzeln. Der Wechsel betrifft in der Regel nur die Bildungssilben am Schluss, nicht die Wurzeln, obwohl allerdings wegen der Lautähnlichkeit zwischen כז und כר dieselbe Verwandtschaft der Bdtg. statt findet, wie zwischen חר und חל, ohne dass wir desshalb jedoch berechtigt sind, die angeführten Stämme so gradezu auseinander herzuleiten. Für den Wechsel im Semitischen sind zunächst zu vgl. בקשׁ = בקר; חפשׂ = חפר; חבשׁ = חבר; נתשׁ, נתס, נתץ = נתר; צחר (v. צח) st. צחץ; شَمَزَ sich zusammen oder zurückziehn vor Jemand, mit عن konstr. daher verabscheuen; شَمَرَ zusammenziehn = שׁמר zusammenhalten, hüten, wahren. Die W. ist שׂם = צם u. s. w. Ebenso entsprechen sich auch der Bdtg. nach فخز und فخر sich rühmen, prahlen. نَمِشَ punktirt, mit schwarzen und weissen Flecken bezeichnet sein = نَمِرَ fleckig sein. مَكَسَ, مَكَرَ betrügen. שִׁקֵּץ = ሰቀረረ፡ causat. verabscheuen, verwerfen. עבשׁ = ወበረ፡ verdorren. Hiebei ist im Arab. die Aehnlichkeit der Schriftzüge, zwischen ز und ر, die nur wie im Syr. *d* und *r* durch einen diakritischen Punkt unterschieden werden, schwerlich, wie *Gesen.* meinte, in Anschlag zu bringen, indem die ältern semitischen Schriftarten sie deutlich genug auseinander hielten. Das *r* heisst nach seinen ältern Zeichen auch der Kopfbuchstabe, Resch. Vgl. das umgekehrte griech. *P* im Phönik. Sehr ähnlich sind aber die Züge von ס und ר z. B. auf dem Steine zu Carpentras. Mehr beweist vielleicht die Stellung des ר im Alphabet dicht vor שׁ, wonach man wohl noch über die Verwandtschaft beider Laute ein Bewusstsein gehabt zu haben scheint. Im Aethiop. ist dem *r* sogar eine Stellung zwischen zwei Zischlauten ሠ und ሰ (= שׂ und ס) gegeben worden.

3) Ein mehr anerkannter Wechsel ist der der Liquidaten untereinander wie in den indogermanischen Sprachen, indem sie sich nicht blos erweichen, sondern auch verhärten können.

a) Das härtere *r* geht häufig in das fliessende *l* über, wie im Indogerm. λειρον = *lilium;* φραγελλιον = *flagellum*, Flegel. *Calcar* Sporn, eig. etwas Gekrümmtes statt *carcar. Burdur* türk. ein öffentliches Hurenhaus, franz. *bordel.* Das Wort ist gottlob nicht deutschen Ursprungs, wie *Schmitthenner* meint. Ferner

Marmor = Marmel, Barbier = Balbier; Zunder und Zundel; Kirche, im Alleman. Chilche, schweiz. Kilche. Die Sinesen, die bekanntlich kein *r* haben, substituiren z. B. in Eigennamen dafür *l* und sagen Lusse statt Russe. Ferner wird in den phonetischen Hieroglyphen der Aegypter *r* und *l* durch dieselben Zeichen ausgedrückt, oder *l* in demot. Schrift nur durch einen Beistrich unterschieden. Vgl. *Champollion* Gram. egypt. p. 41. Im Semit. vgl. folg. Beispiele שַׁרְשָׁה, سِلْسِلَةٌ. חרר = חרל; גבר = גבל; גמר = גמל; כבר = כבל.

b) Umgekehrt verhärtet sich *l* zuweilen zu *r*, wie auch in andern Sprachen; das Pehlewi z. B., welches ursprünglich kein Zeichen für *l* hatte, setzt *r* dafür und unterscheidet später das *l* durch ein kleines Häckchen am *r*. Vgl. ferner *titre* aus *titulus*; *apotre*, *αποστόλος*. Ebenso Gibraltar aus Gebel al Tarik; das span. *arfil* der Läufer im Schach, statt *al-fil*, Elephant, wie a. *W. Schlegel* zuerst bemerkt hat. Tigris aus חִדֶּקֶל und zwar nach der Verkürzung aram. דִּגְלַת arab. دِجْلَةُ. Ferner innerhalb des Semitischen selbst אלמנה arab. أَرْمَلَةٌ; אלהות samarit. ארהות *divinitas*. Vergl. *Gesen.* Thesaur. Auf dieselbe Art ist das Pron. rel. אֲשֶׁר aus אֲשֶׁל entstanden.

c) Häufiger aber geht *l* in das noch weichere *n* über, wie im griech. *ἦλθον*, dor. *ἦνθον*. *βελτιστος*, *βεντιστος*. Ebenso צֶלֶם = صَنَمٌ; לַיִל = לִין; سِلْسِلَةٌ = سنسلة; לִשְׁכָּה = נִשְׁכָּה; *ψαλτηριον*, פְּסַנְתֵּרִין im B. Dan. לבן statt לבל. Im arab. جَبْرِيلُ und جَبْرِينُ der Engel Gabriel; ebenso اسرايل und اسرايين Israel. Namentlich sprechen die Araber in mehren Ortsnamen Palästinas statt *îl* (אֵל) weicher *în*; Beitîn statt Betel; Zer'in statt Jizreel u. s. w. Vgl. *Robinson* und *Smith* Palästina und die südl. angr. Länder 1841. II. S. 339 ff.

d) Ebenso geht das *n* auch zuweilen in *l* zurück. So wird aus נתן um den Gleichlaut aufzuheben im Aram. נתל; ebenso steht für תני, im Aeth. ክልኤ፡ zwei. Vgl. Konrad, portug. *Colrat*. Derselbe Uebergang kommt vor in *δειλος* in Furcht gesetzt = furchtsam, feig aus *δεινος* furchtbar, eig. gefürchtet wie נוֹרָא. Ferner בָּשָׁן hartes, felsiges Erdreich, daher *Plin. basaltes*, Basalt, neben *βασανίτης*, ein schwarzblauer Marmorstein. Das Wort ist echt semitisch und kam auch zu den Aeg. *bschn* grüner Basalt. Vgl. noch *νιτρον*, att. *λίτρον*. *νυμφη* = *lympha*, *εβενος* auch *εβελος*. Ein auf-

fallendes Beispiel dieses Uebergangs findet sich bei den Bewohnern eines Kreises im südl. Sina in *Fo-kien* (glückliche Niederlassung), die einen besondern Dialekt reden und unter andern statt *n* ein *l* setzen, z. B. *Lanking* statt *Nanking*. Ebenso sprechen bekanntlich die Portugisen, die von den Bewohnern des frühern Minreichs den Namen hörten, ihn aus. Ferner *Limpo* oder *Liampo* statt *Ningpo* u. s. w.

e) Sehr selten geht *l* durch Vermittlung des *n* in *m* zurück. גְּלְגֹּלֶת arab. جُمْجُمَةٌ; das Zahlwort 3 lautet kopt. *schomt* (statt *scholt*) und weiter *schoment*.

f) Leichter geht *m* in *n* über, wie אִם = إِنْ; إِبْهَامٌ = בֹּהֶן; دسم = דָּשֵׁן, سَخَمَ heiss sein = سَخُنَ. Letzteres kann nicht von سَخَلَ abgeleitet werden, da dies eine ganz andre Bdtg. hat. ذِيمٌ = ذِينٌ Fehler; מוט = נוט wanken u. s. w.

g) Zerstreut findet sich auch ein Uebergang von *n* in *r*, wie *donum* und δωρον; Skr. *kankom* = *curcuma*, *crocus*, כַּרְכֹּם H. L. 4, 14. *Gospodin* = *Hospodar*, *Ordon* = *ordre*. פַּנַּג in פרנק vgl. בֵּן aram. בַּר Sprw. 31, 2. Anders בָּחַן scheiden, prüfen und בחר von der Wurzel בח.

h) Einen unmittelbaren Uebergang der T-laute in das liquide *l*, wie ihn *Gesen.* und *Ewald* §. 90 in mehren Wörtern annehmen, kann ich im Semitischen vielleicht nur in dem Eigennamen פול, der aus פוט entstanden sein könnte, zugeben. עלף gehört zu עלם bedecken von der Wurzel על; עטף dagegen ist eine Weiterbildung von עָטָה verhüllen. אזר und אזל sind nur durch die W. אז verw. (אז = אזר, אזר, אזל, אזן). Ebenso זבר und זבל. Verschieden aber sind die Stämme קרח und קלח gebildet. Vgl. darüber schon S. 97.

§. 14.

Aus dem Uebergange von *s* in *r* erklären sich zunächst eine ganze Reihe von Stämmen, von denen dann wiederum durch neue Ableitungen mehre Familien ihren Ursprung haben, welche die ganze Reihe von *s* in *r*, *r* in *l*, *l* in *n* u. s. w. herabsteigen, in der einfachen W. aber ihre gemeinsame Grundbdtg. und ihre Einheit haben. Dahin gehören:

שָׁקַר v. d. W. שַׁק = שׁוּק, סַךְ = dick, dicht sein, daher שָׁקַר (statt שָׁקַשׁ) eig. dicht machen, bedecken, verbergen, daher täuschen, lügen. Mit שָׁרַק hat der Stamm nichts gemein, wie *Gesen.* annimmt. Verw. aber ist

שָׂקַר ἀπ. λεγ. Jes. 3, 16. Part. Pi. מְשַׂקְּרוֹת von den Augen der Weiber gesagt. Die Rabb. übers. geschminkte Augen oder Gesichter, nach dem chald. סְקַר schminken, *fucare*, eig. bedecken, dicht = dunkel machen (vgl. שָׁחֹר), indem man den Rand der Augen schwarz zu färben pflegte. Allein in dem angeführten Verse ist noch nicht vom Putz, sondern von den üppigen, verbuhlten Gebärden der gefallsüchtigen Weiber die Rede. Ausserdem war das Schwarzfärben der Augenränder mit *stibium* (פּוּךְ), wie noch jetzt im Oriente (vgl. כחל) eine allgemeine Sitte, die mit zum Anstande gehörte und passt auch desshalb nicht in den Zusammenhang. Dasselbe Verbum bed. im Chald. aber auch sehen, eig. dicht, festmachen, d. i. einen Gegenstand mit den Augen fixiren, worin das Sehen überhaupt seinem Wesen nach besteht. (Vgl. im Hebr. das verw. שָׂכַל und שָׂבָה sehen.) Sodann bed. es weiter umhersehen, den Blick frech umherwerfen. So fassen es *Vitringa*, *Koppe*, *Gesen.*, *Hitzig* u. A. Aehnlich schon die LXX. und Vulg. *Ewald* übers. es etwas matt durch schielen, indem er שֶׁקֶר Lüge vergleicht. Es bezeichnet vielmehr das kokettirende Augenspiel eroberungssüchtiger Weiber; denn dass an eine Liebhaberjagd zu denken ist, geht auch aus dem Folgenden hervor, wesshalb wir es am richtigsten übersetzen: mit kokettirenden, oder frechbuhlenden Augen. Diese Bdtg. bestätigt das wurzelhaft verw. شَكِلَ 1) dicht, daher dunkel sein, übertragen: zweifelhaft. 2) Kokettiren, vom verbuhlten, verliebten Betragen der Weiber. شُكْلٌ Koketterie, sonst auch غُنْجٌ, غَزَل, دَلّ genannt. Vgl. دَشَّلَ unanständig und verliebt mit Jemand umgehn.

שָׁכַר (statt שָׁכַשׁ) v. d. W. שַׁךְ = dick, daher voll sein. Vgl. das arab. سَكَرَ dick machen = anfüllen. سَكِرَ angefüllt, daher auch trunken sein. Ebenso äthiop. ሰከረ: voll,

erfüllt von Etwas (im guten Sinn), dann auch voll von Wein = trunken. Im Hebr. steht es mehr von einem anständigen Rausche: trinken bis zur Heiterkeit. Hohel. 5, 1. Gen. 43, 34. Hagg. 1, 6, wo es sogar als Folge der Sünde hervorgehoben wird, dass der Wein seine herzerfreuende Wirkung versagt:

„Ihr trinket und werdet nicht trunkselig!“

Dann steht es allerdings auch von eigentlicher Trunkenheit. Gen. 9, 21. Im Niederd. sagt man sogar etymologisch übereinstimmend: dick sein für trunken sein. Das kopt. *thakhi ebrius esse*, enthält dieselbe W. שָׁךְ, Das Subst. שֵׁכָר ist allg. ein berauschendes Getränk, besonders frischer, süsser Wein, سَكَرٌ Wein, namentlich Palmwein. Das Wort ist mit einer echt semitischen Steigerung ins Kopt. eingedrungen: σκορ-κερ der Wein nach der ersten Auspressung, also Most, Süsswein.

שָׂכַר = dicht, festmachen, daher miethen, dingen für einen Preis. שָׂכָר das Feste, der ausgedungene Lohn. Von derselben W. ist das deutsche dingen, bedingen, d. i. einen Pakt, einen Vertrag machen, gebildet; denn das *n* ist nicht wurzelhaft, sondern bildet häufig, wie im Skr., im Lat. und Griech. das Präsens, vgl. ich denke und ich dachte, (verw. mit deuchten, dichten) eig. dicht machen, zusammenbringen, daher von der bildenden Phantasie, *fingere*, (vgl. dünken;) daher sich vorstellen, ein konkretes Bild, eine Anschauung machen; sodann denken. Ebenso auch in dingen von dig = dick, gedeihen, ge-diegen. Wurzelhaft verwandt ist

סָכַר v. d. W. סַךְ = dicht, festmachen, zudecken, daher verstopfen. In der Schreibart steht es Esra 4, 5 für שָׂכַר verdingen, vermiethen. Weicher lautet der Stamm

סָגַר v. d. W. סַךְ = סַג decken, festmachen, daher verschliessen. זָהָב סָגוּר bed. wörtlich dichtes = gediegenes Gold, daher reines, lauteres. סַגְרִיר stammt von keiner andern W., sondern bed. der dicht oder dickträufelnde Regen, Regenschauer = سَحْسَاحٌ starker Regen. Ferner סְגוֹר = Decke, Beutel, Verschluss. Hos. 13, 8. Anders ψ. 35, 3, wo

es Einige für das skythische σαγαρις Streitaxt halten, Her. 7, 64. Jedenfalls muss es eine Waffe bezeichnen. Nach dem Hebr. könnte das Dichte, Dicke, Feste für Keule stehen; allein richtiger denkt man an eine scharfe Waffe, weil es heisst: entblösse Speer und סְגֹר! Das Dichte, Feste kann überhaupt auch für Erz, Eisen, oder für etwas Scharfes, Durchbohrendes stehen, so dass das verw. דָּקַר durchbohren näher zu vgl. wäre. „Entblösse wider meine Verfolger Speer und Axt!" Vgl. שֵׂךְ das Feste, Harte, daher Scharfe = Dorn; שֻׂכָּה Pfeil, שַׂכִּין Messer. Vgl. *secare.* صَكَّ *percussit.*

זָכַר v. d. W. זק dicht, festmachen, daher behalten, bewahren, im Gedächtniss halten, Ex. 13, 3, gedenken, erinnern. זֵכֶר = Ge-däch-t-niss, das Festhalten im Bewusstsein, die Kontinuität der Vorstellungen und Gedanken. Vgl. زَكِنَ fassen, begreifen, wissen. Nur aus der angegebenen Grundbdtg. erklärt sich זָכָר = זָכוּר das Dicke, Feste = Starke, daher das Männliche von Menschen und Thieren, während das Weibliche wohl als das Weiche oder Schwache bezeichnet ist. Vgl. גֶּבֶר der Mann, eig. der Starke, dann auch das Männliche, *masculus*, Deut. 22, 5. Jer. 30, 6. 31, 22. Job 3, 3. *Gesen.* u. A. lassen sehr unpassend das männliche Geschlecht von der Fortpflanzung des Andenkens benannt sein; dies könnte doch nur von Menschen gesagt sein und wäre auch hier keine klare, specifische Bezeichnung, wie sie die älteste Vorstellungsweise offenbar erfordert. — Wurzelhaft verw. mit זכר ist das deutsche denken und danken, vgl. S. 170. Namentlich entspricht das letzte Wort sehr genau und bestätigt die gegebene Erklärung von denken; denn der Dank, dänisch noch einfach *tak*, isländ. *thöck*, ist das Festhalten einer erwiesenen Freundlichkeit im Bewusstsein, also das lebendige Andenken und die Erinnerung daran, die sich praktisch als Erkenntlichkeit äussert.

שָׁחַר (statt שׁחשׁ = שׁחס = שׁחר) v. d. W. dicht, fest zusammen sein, daher 1) dunkel sein, سَكِرَ. Daher das Subst. שַׁחַר wie سَحَرٌ die Zeit vor Sonnenaufgang, wo das Dunkel noch vorherrscht, die Dämmerung des grauenden Morgens, das erste Mor-

gendunkel, Gen. 19, 15. Jes. 14, 12. Joel 2, 2. Vgl. שָׁחֹר, schwarz, u. für die Uebertrag. شَمِيطٌ *mixtus*, daher die Morgenröthe. Ueberwiegt dagegen das Licht schon, so heisst die Morgenzeit בֹּקֶר von בקר spalten, durchbrechen, wo Helles und Finsteres bereits geschieden ist. Aehnlich heisst im Skr. *samdhjâ*, das Zusammenhalten (von *sam* = *συν*, *cum* und *dhâ*) diese Zeit des Zwielichts, sowohl am Abend, wie am Morgen. Vgl. *σκιοφως*, *φωσφως* u. s. w. Verw. ist طَخِشَ dunkel sein und חָשַׁךְ. Auch das deutsche dunkel führt auf die W. duk = dick, dicht, angels. *doc* = dunkel, schwarz, schwed. *tökn* Nebel u. s. w. طَخَا dunkel, finster sein; طَخْرٌ *nubes tenuis.* Aus der Grundbdtg. fest zusammen sein erklärt sich 2) die Uebertragung: fest an einer Person oder Sache sein, d. i. ihr anhängen, daher Pi. sich an Jemand hängen, sich ihm anschliessen, sich zu Jemand wenden, hinstreben, besonders zu Gott, daher mit אֶל konstr. Job 8, 5. Dann auch mit dem Accus. Hos. 5, 15. ψ. 78, 34. Sodann drückt Pi. wie öfters eine reine Anstrengung, ein Streben und Wollen aus, daher שִׁחֵר an Jemand wollen, streben an ihn zu kommen, daher geradezu suchen, aufsuchen, hinstreben, aber mehr dichterisch. Job 7, 21. 24, 5. Vgl. *sequi*. Skr. *ânu-schak* Adv. aneinanderhängend, daher nothwendig, und im Arab. die einfache W. سَحَّ *summum studium adhibuit in re. Gesen.* nimmt wie A. zwei Stämme für diese zwei Bdtgg. an und leitet die letzte ausserdem falsch vom Hervorbrechen ab, wonach auch die Morgenröthe (= Morgendunkel) benannt sein soll. Im Arab. kommt hiezu noch eine dritte Bdtg., die der Stamm auch Jes. 47, 9, 11 haben muss, nämlich: zaubern, bezaubern, eig. festmachen, anziehen, verlocken, daher behexen und dann weiter täuschen. Im Hebr. aber: ein Zaubermittel gegen Etwas anwenden, wegzaubern, besprechen, wie عَاذَ *med. vav.* II. Vgl. im Aethiop. ሰገል: magische Kunst, besonders Astrologie.

שָׁגַר v. d. W. שג dicht machen, d. i. nieder oder niedrig machen = שגל beugen, vgl. שׁוּחַ, שָׁחָה niederlassen, intr. niedergeschlagen sein. Dieselbe Bdtg. zeigt das arab. سَجَرَ ausschütten, ausleeren, II. herablassen, weiter gebildet

سَحَلَ *effudit*, *projecit*, wie שׁגר im Chald. Daher שֶׁגֶר eig. Wurf, daher das Geworfene, die thierische Leibesfrucht; Ex. 7, 13. Vgl. (נֵפֶל und) das wurzelhaft verw. سَخْلَةٌ ein Junges, besonders von Schaafen und Ziegen.

סָחַר v. d. W. סח fest an einer Sache sein, ihr anhängen, nachgehn, daher überhaupt umhergehn, wandeln und handeln, verkehren. סֹחֵר Kaufmann (daher schachern), arab. تَاجِرٌ. Die Steigerungsform סְחַרְחַר sich schnell bewegen (vom pochenden Herzen) ist vollständig ins Aeg. aufgenommen; kopt. σχερχωρ *volutare*, *volvere*.

צָחַר (aus צחק entstanden) v. d. W. צח = סַךְ, סָךְ u. s. w. dicht zusammen, daher eingeschrumpft, eingetrocknet, dürr sein, im Gegensatz des Nassen als des Aufgelösten. Diese Bdtg. des Stammes zeigt noch צָחַח = צָחָה dicht = trocken, dürr sein; צִחֵה ausgetrocknet, ausgesogen vor Durst. Jes. 5, 13. Vgl. seicht, ver-siegen. צְחִיחַ ausgedörrt, ausgebrannt. צְחִיחָה dürres, wasserloses Land, Wüste. An die Bdtg. des Gedörrten, Gebrannten, Ausgetrockneten schliesst sich die des Weissen, Schimmernden; daher צח glänzend, blendend, übertragen: hell, heiter. Vgl. זכך = זכה weiss, rein sein. In dieser übertragenen Bdtg. steht auch צָחַר schimmern, weiss sein, glänzen = צהר = זהר, טהר, ظَهَرَ, שׁהר, vgl. شَهْرٌ Neumond. In der ersten Bdtg. steht aber noch

סָהַר = סכר, סגר fest machen, verschliessen, daher סֹהַר Schloss, verschlossenes Gefängniss, Gen. 39, 20 ff. wie מַסְגֵּר Jes. 24, 22. Das Subst. סַהַר Hohel. 7, 3, bed. ebenfalls Umschliessung, Umgebung: „dein Nabel ist ein Becken der Umschliessung, d. i. ein wohlumschlossenes, umwundenes oder eingefasstes Becken, nicht fehle der Mischwein dazu!“ So entspricht das Parallele: Dein Schoos ist eine Waizengarbe, umwoben mit Lilien.

סָעַר v. d. W. סע = סג, שׁק u. s. w. etwas fest, heftig, berühren, (vgl. סעד festmachen = stützen.) daher 1) stossen,

auf etwas eindringen oder losstürmen, daherstürmen. Hab. 3, 14. Vgl. دَغَشَ einbrechen, hineingehn = دَغَرَ, das auch stossen bedeutet. Davon ist abgeleitet دَغَلَ = دَخَلَ eindringen, hineingehn. Vgl. سَعَى wohin streben, gehen. سَغْسَغَ II. eindringen. זַעֲזֵעַ Hab. 2, 7 vom ungestüm drängenden Gläubiger. Von der Bdtg. des Stossens kommt 2) die der heftigen, erschütternden Bewegung; stossen = tosen, stürmen, besonders vom Toben des Meeres, Jon. 1, 11. Daher weiter aufgeregt, erschüttert = bestürmt sein. Jes. 54, 11: Du Gebeugte, Bestürmte u. s. w. Pi. in stürmische Bewegung versetzen = fortstürmen. Zach. 7, 14. Vgl. شَجَرَ verdrängen, vertreiben. شَعَّ zerstreut sein. شَعَثَ id. شَغَرَ a) hart, heftig gegen Jemand verfahren. b) Aufruhr, Zwietracht erregen = شَكَرَ u. s. w. Das Subst. סַעַר bed. Stoss, daher heftiger, stossender Wind, Sturm. Ebenso steht das wurzelhaft verw. סָעָה ἀπ. λεγ. ψ. 55, 9 vom Winde: stossen, fortstossen, hinraffen = סָחָה = סָחַף u. s. w. Wurzelhaft verw. ist der Stamm

שָׂעַר 1) dicht machen, decken, bedecken, vergl. סגר, daher شِعَارٌ Decke, Bedeckung, Mantel, intr. شَعِرَ mit Haaren bedeckt, bewachsen. Daher שֵׂעָר Decke, natürliche Haardecke, wesshalb das Wort wie شَعْرٌ kollectiv das Haar, oder die Haare überhaupt bezeichnet. Aethiop. ጸጉር: *pilus*; ጸጒር: *hirsutus*, *pilosus*. Das kopt. *schaar*, *schar pellis*, *vestis pellicea* ist dasselbe. Sodann bezeichnet שֵׂעָר auch eine künstliche Haardecke, einen härenen Mantel. 2 Kön. 1, 8. Mit dem deutschen Haar, χηρ hat also die W. שׂע nichts gemein, sondern ist mit שַׂק, kopt. *sok* = Sak, Decke u. s. w. zu vergleichen. 2) An die Bdtg. des Dichten schliesst sich die des Borstigen, daher שְׂעֹרָה die Gerste wegen der aufstarrenden Aehren. 3) dicht, fest berühren, (vgl. ticken *tango*) stossen, daher erschüttern, fortstossen ψ. 58, 10. Dann übertragen: erschüttern = erschrecken, und zwar wie unser erschrecken intr. erbeben, sich entzetzen über Etwas. Ez. 32, 10. שַׂעַר a) Erschütterung = Schreck. b) Sturm. Pi. wie סער fortstürmen. Job

27, 21. — Für die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. spricht auch das arab. شَعَرَ festmachen, erfassen und zwar mit dem Geiste fassen, vernehmen, begreifen, wissen. Vgl. זָכַר. Mit dem deutschen schauern und schaudern, das *Gesen.* vergleicht, kann die W. nicht verw. sein. Vgl. noch شَعَارٌ Dickicht von Bäumen. شَعْرَةٌ Waldungen. شَجَرٌ das Dichte, Feste = Stämmige, daher Bezeichnung für Gewächse überhaupt, die Stämme haben, also besonders Bäume. So erklärt sich auch שֵׂעִיר das Dichte, Dichtbewachsene, Bewaldete, daher das Waldgebirge im Lande der Edomiter, الشراة, nicht das haarige, wie *Gesen.* u. A. meinen, obschon die Genesis den Namen damit zusammenstellt und zwar keineswegs unrichtig; denn die Grundbdtg. für Wald und Haar ist dieselbe. Von Menschen und Thieren gesagt kann bewachsen nur behaart bedeuten, vom Boden aber: mit Gewächsen bedeckt, bebuscht, bebäumt, bewaldet. Wenn dichterisch auch das Laub etwa das Haar der Bäume genannt werden kann, so ist die Uebertragung desselben auf ein struppiges Waldgebirge doch gar zu winzig. Vgl. شَعْرَاءُ a) bewachsen, bedeckt mit Gras, Pflanzen, Bäumen, daher b) struppig, rauh, z. B. von der Wolle eines Schaafes. c) dicht, fest, hart, von Dingen. Vgl. صَخْرٌ harter Fels. שְׂעִירִים sind dichte, dicke Regentropfen, wie das parall. רְבִיבִים Deut. 32, 2, daher ein Regenschauer, wie das wurzelhaft verw. סַגְרִיר.

שָׁעַר v. d. W. שע, verw. mit שׂער, סער und bed. wie diese: dicht, festmachen, daher 1) einen Preis oder ein Mass festmachen, festsetzen, vgl. שׂכר, daher سِعْرٌ die Preistaxe. שַׁעַר ein bestimmtes, festes Mass. Vgl. Gen. 26, 12. 2) Festmachen, verschliessen, daher שַׁעַר eig. Schloss oder was man verschliesst, daher auch Schloss = Burg, *arx*, Esther 4, 2, 6, und weiter Festung, Stadt. Deut. 12, 12. 14, 27. Speciell aber bezeichnet שַׁעַר den Eingangspunkt einer Stadt u. s. w. das Sadtthor, welches meist eine kleine Festung für sich war und daher auch den Hauptsammelplatz der Einwohner, das eigentliche Forum bildete. Vgl. das verw. סֹהַר Schloss, verschlossener Ort, Gefängniss. Gen. 30, 20 ff. Der Hauptkampf bei Belagerungen drängte

sich immer um die Thore. Vgl. Richt. 5, 8, 11. ψ. 127, 5. Gewöhnlich fasst man das Thor nach einer weiter abgeleiteten Bdtg. als Spalt, Oeffnung, womit aber die Eigenthümlichkeit desselben als Schloss und Schlüssel der Stadt eben gar nicht bezeichnet wäre. Es wäre gerade so, als wenn man behaupten wollte, der Schlüssel habe seinen Namen vom Aufschliessen erhalten. Das Adj. שֹׁעָר Jer. 29, 17, geht ebenfalls von der Vorstellung des Festen aus und bed. daher hart, rauh, herbe — von ungeniessbaren Feigen. Vgl. أَسْعَرُ mager, eig. zusammengeschrumpft. Ebenso שַׁעֲרוּר hart, herbe, schwer (zu ertragen,) daher anstössig, unleidlich, entsetzlich, abscheulich. Jer. 5, 30. 23, 14. 18, 13. Vgl. سَاءَ schlecht sein, missfallen, سُعْر schmerzlich, empfindlich, eig. schwer treffend, hart berührend. Mit dem deutschen schaurig und schauern hat das hebr. etymologisch nichts gemein. Die einfache W. liegt noch vor in Scheu, sich scheu-en, d. i. sich hüten (vgl. Scheu-ne, eig. Decke, Verdeck = σκη-νη; Scheuer = Schau-er; Schuh, d. i. Bedeckung, Schu-tz u. s. w. Aus der Grundbdtg. ergibt sich endlich 3) die: im Gedanken etwas festmachen, beschliessen, einen Plan, eine Ansicht fassen, daher meinen, denken, Sprw. 23, 7; es heisst dort von V. 6 an:

Vom Brot des Schelsüchtigen geniesse nicht
Und verlange nicht nach seinen Leckerbissen!
Denn wie er denkt in seinem Innern, so ist er;
„Iss doch und trink!“ wird er dir sagen,
Obwohl sein Herz nicht mit dir ist.

Ewalds Uebersetzung: „als wäre er gespalten in seiner Seele, hätte zwei Seelen statt einer,“ wird nach der hier gegebenen Ableitung schon etymologisch nicht zu rechtfertigen sein. Ausserdem wäre auch der Gedanke hier ungehörig; denn der Dichter will nicht eine Doppelsinnigkeit der schelsüchtigen Grossen überhaupt hervorheben, sondern dies, dass sie anders reden als sie denken. Wer durch ihre einladenden Worte sich täuschen lässt, wird schon einmal zu seinem Aerger erkennen, dass sie ganz anders gesinnt sind, als sie sprachen und wird daraus ihr Wesen bestimmen können. Wie er denkt, so ist er wirklich und so wird er im Leben sich zeigen,

nicht aber, wie er höflich und hofmännisch vielleicht gesprochen. Iss und trink doch! wird er dir sagen, obschon sein Herz dir keineswegs zugethan ist. Verw. mit dem obigen Stamme ist

שָׁאַר indem der Guttural zu dem leisesten Hauchlaute abgeschwächt ist, zunächst intrans. שָׁאֵר dick werden, aufgehn, aufschwellen, wie שׁחס, שׂגה, daher gähren, von Aufgehn, Aufschwellen des Teiges. So steht namentlich der weichere Stamm שָׂאַר aufgehn, gähren, daher שְׂאֹר der Gährteig, der das Aufschwellen bewirkt, wie *fermentum*, bei uns nach der Wirkung auf den Geschmack als Sauerteig bezeichnet. Ganz irrig vergleicht *Gesen.* שׂאר mit sauer, woselbst das *r* zur Wurzel gehört, die von einer andern Vorstellung ausgeht. מִשְׁאֶרֶת ist das Gefäss, worin man den Teig gähren lässt, der Gähr- oder Backtrog. — So erklärt sich auch wohl das bis jetzt unerklärte שְׁאֵר 1) poet. für Fleisch, Leib als das Dicke, Massenhafte, gleichsam Angeschwollene oder Angewachsene. Vgl. شَخْصٌ Körper. شَخِيصٌ dick, gross, korpulent. دَخِشَ *carnosus fuit.* Noch näher entspricht ثَجْرٌ dick, breit = ثَجِلَ dickbauchig sein. Danach bed. שְׁאֵר 2) das Angewachsene = der Angehörige, Blutsverwandte, daher שְׁאֵר בְּשָׂרוֹ der Angehörige seines Fleisches = sein leiblicher Verwandter, Lev. 25, 49. Uebrigens könnte diese Bdtg. auch wie sonst in בָּשָׂר von der des Fleisches ausgehen: Fleisch von seinem Fleisch. Doch vgl. شَعِيرٌ *socius.* ثُعْلٌ etwas Angeborenes, Angewachsenes, Warze (= Wurzel, d. i. Gewächs.) 3) Kost, Speise, Unterhalt, eig. wohl das Zugehörige = Nothwendige. Ex. 21, 10. Vgl. شُقُورٌ *necessitas, res necessaria.*

Die zweite Hauptbdtg. des Stammes שׁאר übrig sein, die keiner andern W. angehört, ergibt sich so: aufgehn, in die Höhe gehn, nach oben kommen, daher oben = über, drüber sein, Nif. übrig bleiben. Hif. übrig lassen u. s. w. שְׁאָר das Uebrige, der Rest = שְׁאֵרִית. Im Arab. bed. سَائِرٌ alles Uebrige, daher auch gradezu all, alles, welche Bdtg. *Firuzabadi* zwar nicht billigt, deren Gebrauch und Vorkommen *Freitag* aber mit

Unrecht läugnet. Vgl. *Kosegart.* arab. Chrest. p. 2, Z. 7: „an seinen Fingern waren Ringe aus allen Goldgruben مِنْ سَائِرِ ٱلْمَعَادِنِ. Das kopt. τηρ *omnis*, ist dasselbe.

תָּאַר auch hier ist der Hauchlaut wurzelhaft und das ר gehört der Bildung des Perfekt an. Der Stamm hat sich zunächst verhärtet aus שאר (statt שׁאשׁ vgl. شَشَّ fest, hart sein) und schliesst sich weiter an die Bdtg. von שׁעַר festmachen, festbestimmen an; daher תאר 1) die Grenze festsetzen, eine Grenzlinie ziehen, zeichnen, Pi. Jes. 44, 13. Pu. gezogen sein = sich hinziehen, sich erstrecken. Diese Bdtg. nehmen mehre auch in Kal an. 2) Festmachen, bilden, gestalten, daher תֹּאַר Gebilde, Gestalt, die Leibesgestalt, namentlich die schöne Gestalt. Vgl. *formosus* von *forma.* 1 Sam. 16, 18. شَكَلَ V. gestaltet, schön gestaltet sein. — Die angegebene Grundbdtg. bestätigt das entsprechende Wort im arab. ثَأَرَ festmachen. IV. Jemand mit den Augen fixiren, fest, scharf ansehen, den Blick auf ihn heften, daher auch mit den Augen verfolgen. Sodann auch: mit einer Waffe Jemand scharf zusetzen, stossen. Entfernter zu vergleichen ist auch ثَأَرَ verfolgen, nachstellen und zwar der Blutrache wegen, daher Rache zu nehmen suchen an Jemand. Der Stamm hat sich so erweicht aus dem wurzelhaft verw. שׁחר suchen, aufsuchen. Die übertragene Bdtg. von תאר sehen wir endlich in dem verw. تَكَمَ = dicht, festmachen und zwar die Gränze, daher abgränzen. Vgl. תכך und תכל.

דָּקַר v. d. W. דק (דקו = דקר) verw. mit דך, דח, die im allgemeinen von der Vorstellung der heftigen Berührung, des Stosses u. s. w. ausgeht und mit *tango*, *tetigi*, goth. *têka*, tikken u. s. w. zusammenhängt. Daher דָּקַר in der speciellen Bedeutung durchstossen, durchbohren. Vgl. شَكَرَ *confodit hasta.*

טָחַר v. d. W. טח = דך, סך = dicht, dick, daher geschwollen sein = شَخَصَ *intumuit vulnus*; دَحِسَ geschwollen sein, vgl. دَخَشَ dick, fleischig sein; daher Pl. טְחֹרִים Geschwulste, Beulen und näher Pestbeulen, 1 Sam. 5, 6, 9. Deut. 28, 27. Dann bildliche Darstellungen, Abbildungen dieser Ge-

schwüre, als Weihgeschenke für die Gottheit. 1 Sam. 6, 11, 17. Vgl. طَحَى ausdehnen, طَاحِ ausgedehnt und hoch. Der Ausdruck טְחֹרִים ist von den Masoreten in der angeführten Stelle im Keri gebraucht, für das im Text stehende עֳפָלִים Erhöhungen, Hügel = Beulen, worin man, wie die alten Uebersetzer zeigen, eine Bezeichnung des Hintern fand. Danach hat man das Wort von verschiedenen Afterkrankheiten gedeutet und bald an Hämorrhoidalknoten, bald überhaupt an Aftergeschwulste, an Feigwarzen, *mariscae*, u. dgl. gedacht, obwohl letztere als siphylitischen Ursprungs dem hebr. Alterthume, wie der alten Welt überhaupt, fremd gewesen sein müssen. Hämorrhoidenknoten aber können um so weniger gemeint sein, da die Krankheit offenbar ansteckend war und verheerend die ganze Bevölkerung, Alt und Jung, ergriff. Auffallend begnügt sich noch *Gesen.* mit dieser Auffassung, obwohl der Hintern, der allein zu dieser Deutung geführt haben kann, in den Stellen ganz unstatthaft ist, schon desshalb, weil man, wie *O. Thenius* zu dieser Stelle richtig bemerktt, nicht wohl sagen kann הִכָּה בְּ' schlagen an Etwas, an einen Theil des Körpers, sondern bestimmter עַל stehen müsste. Schon *Aquila* hat das Wort richtig von einem um sich fressenden Geschwüre verstanden: *το της φαγεδαινης ἑλκος* und diese Bdtg., die wir bestimmter als pestartige Schwären, Pestkarbunkeln nehmen dürfen, wird nicht blos durch den Zusammenhang, sondern auch durch Deut. 28, 27 bestätigt, wo der Ausdruck mit dem ägyptischen Aussatz (שְׁחִין מִצְרַיִם ägyptisches Geschwür von שָׁחַן aufschwellen, aufschwären, wurzelhaft verw. und abgeleitet von שחק = שחר, שחל, שחן) und ähnlichen bösartigen Hautkrankheiten zusammensteht. Man kann dies noch ganz unzweifelhaft erweisen. Es heisst 1 Sam. 5, 12: „die Männer, welche nicht starben, wurden mit Beulen (עפלים) geschlagen". Nun ist von der Pest bekannt, dass sie nur heilbar ist, wenn der Krankheitsstoff in Beulen ausbricht, die bei gutartigem Verlaufe der Krankheit schon am dritten Tage sich zeigen und auch Jes. 38, 21, als ein Zeichen der Genesung des Königs Hiskia angeführt werden. Vgl. 2 Kön. 20, 7. Sie sind länglichrund, erst roth, dann blau und schmerzen sehr. Nothwendig indess haben diese Pest-

beulen oder vielmehr Karbunkeln, (denn die eig. Pestbeulen brechen nur an einzelnen weichen Theilen aus) die Genesung des Kranken nicht zur Folge; er schwebt immer noch mehre Wochen lang in Lebensgefahr, wesshalb die Krankheit überhaupt sehr wohl danach bezeichnet werden konnte. Vgl. 1 Sam. 5, 9: er schlug die Leute der Stadt, Gross und Klein, und es brachen Beulen an ihnen aus. Vgl. Ex. 9, 9 f. אֲבַעְבֻּעֹת Beulen, Blattern. Aehnlich sind die Pocken benannt, denn der Stamm ist verw. mit Buckel, Puckel (= pers. بَغَل Achsel), oder Blatter = Blase. Auf eine Pest deutet ferner die Angst vor Ansteckung, als die Lade nach Ekron gebracht war, sowie der wirkliche Ausbruch der Krankheit daselbst, was sehr leicht durch stoffliche Berührung geschehen konnte. Dasselbe bestätigt auch 1 Sam. 6, 6, wo der Verf. an die Verstockung Pharaos und an die ägyptischen Plagen erinnert, was um so passender scheint, da die Pest recht eigentlich in Aeg. heimisch ist. Vgl. Am. 4, 10. Jes. 37. Ex. 9. Ebenso passend sind die Mäuse (עכברים Feldmäuse) als gottverhängte Landplage, als „die Pest der Felder“ wie *Oken* sie treffend bezeichnet, neben der Pest erwähnt, wozu noch bemerkt werden kann, dass die aeg. Hieroglyphen durch das Bild der Maus gradezu die Pest symbolisch bezeichnen. Hieraus erklärt sich bekanntlich die Sage bei Herod. 2, 241, dass ein Schwarm Feldmäuse über die Assyrer gekommen und in einer Nacht ihre Köcher, Bogen und Schildriemen zerfressen habe, so dass sie, von Waffen entblösst, die Flucht hätten ergreifen müssen. Vgl. Jes. 36—39. Daher, fügt Herodot hinzu, steht im Tempel des Hephästos dieser König (Sanherib) von Stein mit einer Maus auf der Hand, welche in Schriften sagt: „schau auf mich und sei fromm!“ Als Bild der Pest ist sie zugleich ein *memento mori* und erklärt jenen Spruch.

דָּגַר v. d. W. דג = decken, bedecken, sich über Etwas ausbreiten, daher brüten. Jer. 17, 11.

זָעַר = זכר, dicht, festzusammen, daher geduckt, klein, gering sein = צָעַר, صَغُرَ a) sich ducken, neigen = صَغَا, zum Untergang neigen — von der Sonne. b) geduckt, niedrig sein, übertragen: verachtet sein = دَخَرَ. Etwas weiter

abgeleitet ist صَهَلَ klein, gering, wenig sein. Vgl. noch ضَجِرَ gedrückt, beengt, geängstigt sein.

Diese bereits abgeleiteten Perfektbildungen werden nun der Unterbau zu einer Reihe neuer Stämme, indem der verdoppelte Laut *s* = *r* zunächst in *l* und dann weiter noch in *n* übergeht: שׁכר, שׁכל, שׁכן u. s. w. Zunächst

שָׁקַל verw. mit שׁקר v. d. W. שׁק, שׂק dicht, festmachen, sodann ein Gewicht bestimmen, daher wägen, abwägen, mit לְ Jemandem etwas zuwägen u. s. w. שֶׁקֶל das feste, abgewogene Gewicht, ein kleines Pfund Silber, dessen Gehalt sich aber nicht genau mehr angeben lässt, da er in verschiedenen Zeiten verschiedenen Werth gehabt zu haben scheint. Im Syr. enthält ein Sekel 4 griech. Drachmen. Es hat ursprünglich allg. Bdtg. wie *pondo*, Pfund = *pondus*. Vgl. ثِقْلٌ *pondus*. Das Wort kam (durch die Phöniken) auch zu den Griechen, *σικλος*, *σιγλος*, *siclus*. Die Hälfte dies Gewichts hiess בֶּקַע, der 20ste Theil, die kleinste Silbermünze, גֵּרָה = Gran = Korn. Wurzelhaft verw. ist

סָקַל v. d. W. סק dick, daher schwer sein, ثَقُلَ, davon ein jetzt zwar nicht mehr vorkommendes סֶקֶל Stein, das aber das offenbare Denom. Pi. סִקֵּל mit Steinen umgehen, steinigen und entsteinen, aussteinen, nothwendig vorauszusetzen scheint.

שָׁכַל v. d. W. שַׁךְ 1) dicht, fest, verflochten sein, daher אֶשְׁכֹּל Geflecht, Büschel, Traubenbüschel. Vgl. شَكَلَ binden II. flechten. 2) Fest, verschlossen sein, daher abgeschlossen, abgeschnitten von einer Sache, (vergl. שׁכח vergessen) daher weiter einsam, verwaist, kinderlos sein. ثَكِلَ Hif. Hos. 9, 14: verwaist, kinderlos machen = fehlgebären, wie sonst auch Pi. kinderlos machen a) durch Ermordung, b) durch eine Fehlgeburt, daher abortiren. Dann steht es übertragen vom Misswachs, z. B. des Weinstocks, Mal. 3, 11, fehltragen, d. i. nach dem Bilde: vernothreifen und vor der Zeit abfallen. Verwandt ist

שָׂכַל v. d. W. שָׂךְ dicht, fest machen, daher specieller: Hif. 1) das Auge auf Etwas heften, einen Gegenstand fixiren, anschauen, betrachten, wie das wurzelhaft verw. שׂכה. 2) festmachen = besonnen handeln, sich zusammennehmen, daher besonnen, klug sein, 1 Sam. 18, 30. Hif. Besonnenheit, Klugheit zeigen = klug, weise sein, (vgl. πυκνος,) auch klug machen = lehren u. s. w. 3) Klug, einsichtig verfahren, daher geschickt, glücklich handeln = Glück haben. Uebrigens könnte man auch die zweite Bdtg. so von der ersten ableiten, dass das Sehen auf innere Einsicht übertragen wäre. Für die erste Bdtg. vgl. aber شَكَّ a) dicht, fest an einer Sache sein, dran hängen, zu ihr hinneigen, mit إلى konstr. b) In einer Sache fest sein, drin hängen oder stecken, d. i. Anstand nehmen, zweifeln, mit فى konstr. Zu vgl. ist ferner شَهِيَ einer Sache anhängen = danach verlangen. III. Jemandem nahe kommen = gleichen, ähnlich sein. شَاهِي dicht = nahsichtig, wer Alles wie in der Nähe sieht, also scharf, genau. Verw. ist mit der W. شَيِيَ verlangen = wollen. Vgl. שׁחר Pi. streben, suchen und damit nachträglich den Stamm שָׁקַק 1) dicht hinter einer einer Sache her sein, gierig danach suchen, lechzen. Jes. 29, 8. Sprw. 28, 15, wie שׁוק *sectari*, daher überhaupt 2) laufen, rennen, bes. um Etwas zu erjagen. Joel 2, 9. Jes. 33, 4. Daher das Hif. von שׁוק laufen lassen = überlaufen. שׁוק eig. der Lauf für Schenkel (Unterschenkel), vgl. Richt. 15, 8: er (Simson) schlug sie — שׁוק עַל יָרֵךְ d. h. den Schenkel noch über oder ausser der Lende, d. i. den Schenkel mitsammt der Lende; עַל bed. hier *insuper*, noch obendrein, wie Am. 3, 15. Gen. 32, 12. Ex. 12, 9. Der Sinn dieser vielbesprochenen, aber nie richtig erklärten Redensart ist augenscheinlich der: er schlug sie erst auf die Hüfte, und als sie dann noch nicht umfielen, auch noch unten an den Schenkel, schlug sie also dermassen, wie wir sagen würden, dass sie weder gehen noch stehen konnten. Vgl. im Arab. die Redensart: قامت الحرب على ساق vom Ausbruch eines schweren Kriegs. — Von der ersten Bdtg. in שׁוק kommt شَوْقٌ eig. Anhänglichkeit, Verlangen, bes. Liebesverlangen,

תְּשׁוּקָה Sehnsucht. Ich wage nicht zu entscheiden, ob das Skr. *sôka* = Sucht, Sehnsucht, daher Trauer, verw. sein mag. Doch vgl. *sequi* anhängen = folgen; ἑκτος, Skr. *sakta* u. s. w.

שָׁחַל v. d. W. שח (verw. mit שחר), eig. dicht machen, drängen, stossen, daher ausstossen, hervorbringen, bes. Töne, daher brüllen, von Löwen. Vgl. ፕሐለ: *rugiit.* زَحَرَ einen Ton ausstossen. زَجَلَ die Stimme erheben. زَأَرَ *rugiit.* Wurzelhaft verw. ist ferner der Stamm שָׁאַג, der ebenfalls vom Gebrüll des Löwen und übertragen vom Donner steht. Ferner צָוַח schreien, صَاحَ f. i. id. Ferner دَعَّ a) stossen, drängen, bewegen, b) ausstossen — einen Laut, rufen u. s. w. Vgl. زَقَا schreien, rufen. c) Auf etwas hinstossen, hindeuten = ticken, zeigen = δεικνυμι, daher دَعَّاءَةٌ = *digitus index.* Ferner צָעַק, schreien. שִׂיחַ a) hervorbringen, sprossen, von Pflanzen, b) Worte hervorbringen, reden. Vgl. سَجَعَ Töne hervorbringen, sprechen. Mit dem deutschen schallen, welches *Gesen.* vergleicht, hat שחל nicht die entfernteste Verwandtschaft. Das Subst. שְׁחֵלֶת Räuchermuschel, Ex. 30, 34, offenbar identisch mit תְּכֵלֶת der Muschel, die das Purpurblau lieferte, bed. entweder das Dichte, Harte, Hornartige, oder bezeichnet nach einer mehr abgeleiteten Bdtg. die Farbe, das Dichte = Dunkle, daher bestimmter das Blaue. Vgl. תחש. Die W. ist übrigens grundverschieden vom deutschen schälen und Schale, womit es *Gesen.* zusammenstellt. Auch ist die W. keine andere, als die obige, wie *Gesen.* gleichfalls annimmt.

שָׁגַל v. d. W. שג, vgl. שגר verw. mit שחח gebeugt sein, daher act. niedrig machen, beugen, bes. ein Weib beugen, bändigen = nothzüchtigen, schänden. Jes. 13, 16. Dann ist es ein obscöner Ausdruck für: beiwohnen, beschlafen, wie die verwandten Stämme شَقَلَ *inivit mulierem;* ebenso صَهَرَ, شَكَرَ, زكا = زَكَبَ, زَخْرَجَ, زَخَّ u. s. w. Daher שֵׁגָל Fem. die Beiliegerin, Beischläferin, besonders die Hauptgemahlin eines Königs. Ps. 45, 10. Wurzelhaft verw. ist שָׁכַב sich niederlegen, liegen, was ebenfalls vom Beischlafe steht.

סָכַל v. d. W. סַךְ und zugleich ein abgeleiteter Stamm von סכר, dessen Grundbdtg. סכל theilt, nämlich dicht, fest, verschlossen machen, daher verschlossen handeln, d. i. ohne Einsicht und Unterscheidungsgabe, daher verstockt, stockdumm, thöricht sein. סָכָל der Verstockte, Hartköpfige, Stumpfe oder Thor im Gegensatz zu נָבוֹן der zu unterscheiden weiss, der Gescheidte, Weise. Vgl. die einfache W. in سقه sinnlos, thöricht sein. تَشَكَّكَ 1) *durum se gessit*, 2) *stultus fuit*, wie تَقَشَّقَ und تَكَّ. Vgl. شَكُسَ *durus*, *malus indole fuit*. שָׁכַח eig. dicht, bedeckt, verschlossen machen fürs Bewusstsein, daher vergessen, eine häufige Uebertragung. Das lat. *stul-tus* geht von derselben Vorstellung aus, wie סכל und bed. wörtlich verstockt; (vgl. *stolidus* unthätig, daher auch geistig unthätig, dumm,) denn *stul*, verw. mit dem deutschen still und stellen, ist nur eine Nebenform zu *sta-re*, Skr. *sthâ* = stehen, und wie dies zusammenhängend mit stecken, stocken und weiter auch mit steif, Stamm, stumm, *stupidus* u. s. w. Aus der obigen Ableitung wird erhellen, dass der Stamm שָׂכַל klug, weise sein, in seinem Ursprunge nicht so himmelweit von seinem Gegentheile סכל thöricht sein, verschieden ist, wie *Gesen.* behauptet. Diese jetzt allerdings sich entgegengesetzten Bdtgg. sind aus ein und derselben W. entsprungen, wie verstehen und verstocken (vgl. vorher die Ableitung); denn verstehen bed. a) sich zu Etwas verstehen, d. i. sich zu Etwas fest, anheischig machen, es auf sich nehmen. b) Geistig etwas erfassen, wahrnehmen, aufnehmen oder vernehmen (Vernunft), bes. ein reales Objekt erkennen, gleichsam mit dem Geistesauge einem Gegenstande vorstehen, ihn beherrschen, seiner mächtig sein, daher begreifen und dann weiter auch: c) im Stande sein, sich worauf verstehen, wie kennen = können. Vgl. επισταμαι und nach etwas andrer Anschauung das engl. *understand* in derselben Bdtg. — Grundverschieden von סכל ist übrigens der Stamm כסל, den *Gesen.* u. A. nur als eine Versetzung der Laute ansehn. Verw. aber ist

סָגַל abzuleiten von dem Stamm סגר = סכר, v. d. W. סג festmachen, d. i. als festen Besitz erwerben (vgl. שָׂכָר der fest-

gemachte, ausbedungene Preis für eine Sache.) Daher סְגֻלָּה Eigenthum, fester Besitz. Vgl. chald. סִגֵּל erwerben. Vom Verschliessen oder Einschliessen der Schätze, wie *Gesen.* meint, ist die allgemeine Bdtg. wohl nicht ausgegangen.

דָּגַל von דגר sich über Etwas ausbreiten, es bedecken, daher brüten; davon דֶּגֶל etwas Ausgebreitetes, ein ausgespanntes Tuch als Fahne, als Kriegspanier. Davon Denom. eine Fahne aufstecken. Falsch hat man גדל für verw. gehalten.

שָׁעַל verw. mit שגל dicht machen = ducken, niederdrücken, beugen und weiter mit שגר u. s. w. Daher שֹׁעַל die zusammengebogene, hohle Hand, wie כַּף, Jes. 40, 12; sodann, was man in zusammengebogener Hand halten kann, eine Handvoll, Ez. 13, 19. מִשְׁעֹל der eingebogene, sich senkende Weg, der Hohlweg. Die Grundbdtg. ist nicht hohl sein, wie *Hitzig* zu Jes. S. 52, *Gesen.* u. A. annehmen. Vgl. im Arab. سَعَلَ husten, eig. drängen, stossen, von der heftigen, tönenden Ausstossung der Lungenluft, wie *tussis* mit tosen, *tundere* und stossen zusammenhängt. Vgl. שחל Töne ausstossen. ثَغَا blöcken = ثَأَجَ שָׁאַג; die Grundbdtg. zeigt ferner in andrer Uebertragung شَغَلَ dicht, fest halten an einer Sache, sich womit beschäftigen, abgeben. Dieser Stamm aber ist abzuleiten von شَغَرَ dicht machen = ducken, beugen, daher 1) abbeugen, verdrängen, vertreiben. 2) Abbeugen = sich entfernen, fortgehn. 3) Abbeugen = aus der Reihe und Ordnung weichen, daher ungeordnet, zerstreut sein, wie شَغَّ. 4) Abweichen, verlassen, leer lassen, leer sein. Aus der Grundbdtg. erklärt sich 5) die Bdtg. das Bein abbeugen, zur Seite biegen, daher aufheben, a) vom Hunde — um das Wasser zu lassen. b) vom Weibe — *coeundi causa.* Vgl. ferner ثَعَلَ IV. dick, gepresst voll sein. ثَغَرَ dicht, fest machen, daher 1) verstopfen, verrammeln u. s. w. 2) Zusammendrücken = zerdrücken, zerbrechen. ثَغْرٌ etwas Zusammengebogenes, Bucht, Engpass, Zwischenraum. Dann die Zusammenbiegung der Lippen, daher der Mund u. s. w., also nicht als Spalt bezeich-

net. Ebenso ثَغْرَةٌ Biegung, Senkung, daher a) Landstrich. b) Ein ebner, flacher Weg. c) Biegung, Bucht = Engpass; daher auch Kluft, Spalt. Die letzte Bdtg. ist eine sehr abgeleitete. — Das Subst. שׁוּעָל = ثُعَالٌ, ثَعْلَبٌ (aus ثَعْلَع entstanden), aram. תַּעֲלָא Schakal oder Goldwolf, *canis aureus*, nach Andern Fuchs, bed. schwerlich das Höhlenthier, wie *Hitzig* will, oder Gräber, Höhlengräber nach *Gesen.*, wenn er auch dichterisch im Arab. أَبُو ٱلْحُصَيْنِ Vater der Burg, d. i. Burgbewohner heisst. Für Mäuse und Maulwürfe würde eine so allgemeine Bezeichnung eher passen, zumal unter dem Worte ursprünglich nicht speciell der Fuchs, sondern eine ganze Thiergattung aus dem Hundsgegeschlechte, die auch den Fuchs, Klagel. 5, 18, und den Schakal, ψ. 63, 11. Richt. 15, 4, umfasste, zu verstehen ist. Man könnte vermuthen, diese Thiergattung sei von der hellen Farbe benannt worden, so dass شَعَلَ anzünden, شُعُولٌ Feuerflamme, oder entfernter أَشْكَلُ braun, röthlich verglichen werden könnte und der Stamm also wie Fuchs den Rothen, eig. den Feuerfarbigen, gelbröthlichen bezeichne. Allein weit wahrscheinlicher führen die Schakale von ihrem wimmernden, nächtlichen Geheul, das weithin gehört wird, den Namen שׁוּעָלִים Heuler, wie אִיִּים Schreier, worunter ebenfalls die heulenden Schakale zu verstehen sind. Jes. 13, 22. 34, 14. Ebenso heisst der Schakal im Arab. ابن آوَى Sohn des Geheuls. Vgl. وَأْوَأَ das Geheul des Schakals; im Skr. *krôschtri* = Kreischer, Schreier, d. i. Schakal = pers. شغل. Es ist also in diesem Sinn שָׁעַל näher mit שָׁחַל Töne ausstossen, bes. brüllen, zu vergleichen. Wurzelhaft verw. mit dem Stamme שׁעל ist

שָׁאַל wie auch *Hitzig*, *Gesen.* u. A. annehmen; nur dass die Grundbdtg. bisher nicht ganz richtig angegeben ist. Dieser Stamm kann nicht wohl von der bereits abgeleiteten Vorstellung des Hohlen ausgehen, indem die Verbalbdtg. dabei unerklärt bleibt, sondern ist wie die der verwandten Stämme שׁער, שׁאר die des Dichtmachens und Drängens, daher שָׁאַל, سَأَلَ, in etwas dringen (vgl. سَأَّ erstreben, دَخَلَ eindringen, hineingehn), daher mit Worten in Jemand dringen, fragen, bitten, suchen u. s. w.

Vgl. שָׁחַר und ثَأَرَ verfolgen, nachstellen. زَجَا durchdringen, durchgreifen. So bed. שָׁאוּל als ein allgemeinerer und nicht bloss hebr. Name wahrscheinlich der Durchdringende, Entschiedene, Tapfere, daher der Machtvolle, der Held. Aus der Grundbdtg. erklärt sich nun auch שְׁאוֹל die Unterwelt als das Tiefeingehende, sich Senkende, Einbiegende, daher überhaupt das Tiefe, die Kluft, der Abgrund (vgl. vorher ثُغْرَةٌ Einbiegung, Engpass, Schlucht u. s. w.) So entspricht das Wort am passendsten der sonstigen Vorstellung der Hebräer über das Schattenreich, das sie sich nicht sowohl als etwas Hohles, (denn dies hätte auch in der Höhe oder auf der Erde sich befinden können,) sondern als etwas Unterirdisches, Tiefes, an den Wurzeln der Berge, tief unter der Erde Befindliches sich dachten, ψ. 68, 13. Desshalb heisst dichterisch die Unterwelt auch אֲבַדּוֹן Untergang, Abgrund, שַׁחַת Abgrund, Jon. 2. ψ. 69, v. d. W. שׁח, verw. mit שׁא in שׁאל. Daher auch die Redensart: hinabfahren in die Unterwelt, Jes. 5, 14. Der Ursprung der Vorstellung vom Scheol der Hebräer, wohin die Phantasie das Bild verlegte, welches im Geiste der Lebenden von ihren gestorbenen und begrabenen Mitmenschen als ein bleicher, blutloser Schattenriss zurückblieb, lässt sich aus der Lokalität Palästinas sehr gut erklären. Zunächst war es bei heftigen Erdbeben keine seltene Erscheinung, dass die Erde gewaltige Risse bekam und wohl ganze Ortschaften verschüttete. Ausserdem sind die Berge Palästinas ausserordentlich reich an Grotten, Erdhöhlen und Klüften, die an sich schon einen gewissen Naturschauer erregen und desshalb leicht als Thore und Eingänge zu den Tiefen der Unterwelt vorgestellt werden konnten. Vgl. Job 38, 17. Sprw. 9, 16. Weil ferner in solchen Felsklüften oft Quellen entsprangen, so ist dichterisch auch von den Strömen der Unterwelt die Rede. ψ. 18, 5. Job 26, 5—9. Die Phantasie hat diese Naturbilder nur weiter ausgemalt.

Noch weiter abgeleitet erscheint der Stamm שָׁעַן = שׁכן sich niederlassen, daher שָׁאַן ruhen, durch Wechsel von *l* und *n*, wodurch die Richtigkeit der gegebenen Deutung von שׁעל und שׁאל bestätigt wird. Darüber sogleich mehr.

צָהַל abgeleitet von צָהַר in der Bdtg. schimmern, heil sein,

übertragen vom hellen Tone, jauchzen (wie Skr. *svar* = *svan*) Hif. hell, heiter machen, erheitern. In ähnlicher Bdtg. steht das wurzelhaft verw. צחק = צחח eig. hell = heiter sein, daher lachen, scherzen, spielen, wie im Skr. *div* glänzen, hell sein, dann auch im geistigen Sinn heiter, fröhlich sein, spielen, *djûta* Spiel. Irrig hält *Gesen.* צחק, שׂחק für einen Naturlaut von der W. חק, der dem deutschen kichern, Skr. *kakh* entsprechen soll. Allein die W. ist צח. Das syr. (Nasor) גחך ist aus צחק, ضَحِكَ durch Vermittlung des ע = ג entstanden, wovon mehre Beispiele angeführt sind bei *Tuch*, Komment. über die Gen. S. 164.

Endlich reihen sich an jene Stämme auch folgende, in denen das *l* noch weiter in *n* sich aufgelöst hat.

שָׁכַן sich niederlassen (= دَجَنَ) wohnen. Vgl. שׁחח = שׁכך sich ducken, senken, sich setzen u. s. w. שׁכב sich legen. Verw. aber abgeschwächt ist der Stamm

שָׁעַן (vgl. دَعَمَ stützen) Nif. sich niederlassen, stützen. Noch erweichter lautet der Stamm

שָׁאַן ruhen, Pil. שׁאנן. Ueber den Wechsel vgl. שָׁכָה = שָׁעָה sehen, schauen, eig. einen Gegenstand mit den Augen festhalten, fixiren. Daher bed. auch שׁעה = שָׁעַע dicht machen, bedecken, überziehen. Pilp. שִׁעֲשַׁע mit der Hand über Etwas fahren, daher bestreicheln, Jes. 11, 8, wo man es gewöhnlich zu matt durch spielen übersetzt. An die Bdtg. bestreichen, streicheln schliesst sich die: besänftigen, beruhigen: ψ. 94, 19.

סָכַן v. d. W. סך dicht machen, nah zusammenbringen, daher sich beugen, ducken vor Jemand. Daraus erklären sich folgende Bdtgg.: 1) dienen, woher סֹכֵן Diener, ganz wie *minister* der vertraute Diener eines Königs, der Hausmeister, Jes. 22, 15. Vgl. سَكَنٌ Freund. 2) Dienen = einen Dienst erweisen, daher Nutzen schaffen. Job 15, 3. 22, 2. Von der ersten Bdtg. sich beugen kommt 3) die: niedrig = arm sein. Vgl. سَكَنَ arm, elend sein (vgl. עָנִי), daher מִסְכֵּן, مِسْكِينٌ eig. Adj. wie die Aussprache مِسْكِينٌ zeigt. Daher stammt bekannt-

lich das franz. *mesquin* und das ital. *meschino.* Wenn סָגָן, chald. סְגַן ein semitisches Wort ist, wie es scheint, so bed. es wie סֹכֵן ein herrschaftlicher Diener im ausgezeichneten Sinn, Statthalter, Verwalter, Vorsteher.

צָחַן stinken, nur als Subst. Joel 2, 20, צַחֲנָה Gestank, Faulgeruch, v. d. W. צח = שח, שׁג dicht, dick werden, aufquillen, aufgähren, daher von einem Stoff, der sich auflöst, faul und desshalb stinkend wird. Vgl. ظَحَلَ *corrupto odore fuit, ob coenum foetuit.* تَجِسَ *corrupta, turpida fuit aqua.* Diese Ableitung ist die natürlichste und nächste. Von einer ganz verschiedenen W. geht übrigens זנח aus, welches *Gesen.* durch Annahme einer Lautversetzung vergleichen konnte. Wurzelhaft verw. ist aber

שָׁחַן v. d. W. שח aufschwellen, aufquillen, aufschwären, daher שְׁחִין Geschwür, Entzündung. Vgl. שׁחץ. Ferner سَخَنَ aufwallen = kochen, heiss sein. II. wie das verw. سَخَّمَ 1) in Wallung bringen, heiss machen, a) im phys. Sinn, z. B. Wasser. b) Im geistigen Sinn: in Aufregung bringen, Zorn erregen. 2) Machen, dass Etwas aufquillt, sich auflöst, zersetzt, daher faul = übelriechend machen. Vgl. צחן. 3) An die erste sinnliche Bdtg. schliesst sich endlich die: dicht = dunkel, schwarz machen. سُخَمٌ Schwärze. Vgl. die Beispiele unter חחשׁ. Weniger leicht wäre diese Bdtg. vom Kochen und Heissmachen herzuleiten. Die Vorstellung des Erhitzten und Durchglühten kann nicht die ursprüngliche Bdtg. dieses Stammes sein, vielmehr ist die Wärme, wie so häufig, von ihrer Wirkung benannt. صُخْنٌ heisst eig. aufwallend, daher warm vom Wasser. Vgl. صَخَرَ Milch aufkochen, und für die erste Bdtg. noch صَخَنَ dicht, fest machen, zusammenbringen, einen Streit schlichten, was jetzt freilich von jener Uebertragung sehr weit absteht.

דָּחַן v. d. W. דח aufquillen, daher im Arab. دَخَنَ qualmen, dampfen, rauchen. (دُخٌّ Rauch.) IV. *granis induruit seges;* Daher دُخْنٌ das Dichte = das Körnchen, speciell das Hirse-

körnchen, hebr. דֹּחַן Hirse, Ez. 4, 9. Im Arab. bed. der Stamm auch rauchig, geräuchert = dunkel sein, wonach *Gesen.* unbequem die Getraideart benannt sein lässt. Es ist vielmehr verw. mit דָּגָן Getraide.

טָחַן von טח dicht machen, zusammendrücken, daher zermalmen, malen. Vgl. طَجَنَ *frixit in sartagine.* רכך zerstossen = רקק. Verwandt ist

טָעַן dicht, festmachen, daher 1) das Vieh bepacken. دكن aufladen = زقن. 2) Heftig berühren, durchbohren. Vgl. רכך = רָעַךְ aufreiben, auslöschen. صَكَنَ *percussit.*

צָעַן aufbrechen, wandern, vom Zelte. Jes. 33, 20. Verw. mit צחן aufquillen, aufgehn = faul werden. Ueber die W. צע vgl. زَعْزَعَ bewegen, ضَاعَ Fut. id. زَعَجَ bewegen und ausreissen und näher noch زَعَلَ beweglich sein (= زَجَا) IV. in Bewegung setzen, ausreissen. Wurzelhaft verw. ist ferner צָעַד (statt צעע) schreiten. صَغَنَ sich wohin neigen, für oder wider Jemand. Noch weiter abgeschwächt lautet der Stamm

צָאַן und bed. wahrscheinlich zusammen, zu Haufen bringen, daher צאן ein Kollektivum eig. Schaar, Haufen, Heerde, sodann allgemein Vieh und zwar Kleinvieh (Schafe und Ziegen). Vgl. طَحْشَةٌ eine Schaar Ziegen. טחן zusammendrücken. ضَهَلَ zusammen, versammelt sein. طَاحٍ ein ausgedehnter, grosser Haufen. طَحُونٌ eine Schaar Vieh, eine Masse Kamele = طَحَّانَةٌ. Eine ähnliche Ableitung hat das deutsche Vieh = Skr. *paçu* = *pecus* von der W. *paç* binden, *pâça* Band, Seil. Das Wort bed. also zunächst Verbindung, daher im Griech. πῶυ, im Plur. meist Schafheerden. Dann im Lat. und Deutschen allgemein das Vieh. Die Form צֹנֶה ψ. 8, 8, oder צֹנֵא Num. 32, 24, stammt von der W. צן und bed. nach dem Arab. das Fruchtbare, sich zahlreich vermehrende Vieh, Zuchtvieh, daher Hausvieh und dann speciell Kleinvieh, Schafe. Vgl. ضَنَأَ fruchtbar sein, viele Kinder, viel Vieh haben. ضِنْءٌ grosse Nachkommen-

schaft. ضَنْوٌ *proles*, *foetus*. Der Stamm bed. eig. niederkommen, verw. mit צנע niedrig sein. צנח sich herablassen, herabsteigen, daher auch ضَنَا *abiit et dilituit in terra* mit فى. Von dem Part. צֹנֶה könnte צֹאן allerdings verkürzt sein, statt צוֹן — צֹאן; allein leichter und wahrscheinlicher sind zwei verschiedene Stämme für beide, jetzt ziemlich gleiche Wörter anzunehmen. Für den Wechsel der Gutturale vgl. die mit צאן entfernt verwandten Stämme שָׁכַן = שָׁאַן = שַׁעַן.

זָקֵן v. d. W. זק dicht sein, sich ducken = סכן. ذَقِنَ gebogen sein, sich biegen (vom Rand eines Gefässes). Vgl. זקק dicht machen, daher 1) binden, knüpfen, Metall dicht = gediegen machen, d. i. läutern. Vgl. סגר. Dann steht es weiter auch von der Läuterung des Weins. Diese Uebertragung geht nicht vom Sacke, שַׂק aus, σακος, goth. *sakkus*, pol. *sac*, ungar. *zsak*, lappl. *tsakes* u. s. w., vielmehr der Sack selbst bezeichnet das Dichte, Festgemachte, zusammengewebte Zeug, daher auch das grobe härene Trauergewand. Im Lat. und Griech. ist allerdings in *saccare*, σακκιζειν jene Bdtg. als Denom. vorhanden, allein unrichtig von *Gesen.* mit seihen, seigen (versiegen, vgl. *siccus*,) zusammengestellt. Aus der angegebenen Grundbdtg. erklärt sich זָקֵן sich ducken, beugen, daher altern, ein Greis werden, daher das Subst. זָקֵן der Alte, der Greis. ذَقْنٌ der Gekrümmte, Hinfällige, Alte. Im Hebr. ist die Bdtg. allgemeiner. זֹקֶן das Alter. Unrichtig leitet *Gesen.* die Bdtg. des Alten von זָקָן her: das bärtige Kinn des Mannes, eig. das Herabhängende, was ursprünglich wahrscheinlich nicht sowohl den Bart, als vielmehr das Kinn überhaupt bezeichnete, vgl. أَذْقَنُ wer ein zu langes Kinn hat. Das Fem. steht von einem Weibe, deren Geschlechtstheile herabhängen. ذَاقِنَةٌ der untere Theil des Kinns. Dann auch der Unterleib um den Nabel herum. So konnte auch das Kinn sehr gut als der untere, herabhängende Theil des Gesichts bezeichnet werden.

תָּקַן verw. mit שָׁקַל, chald. תְּקַל v. d. W. תק dicht, fest machen, daher im Chald. gründen, feststellen, herstellen.

Dan. 4, 33; im Hebr. sich aufrichten, grad werden, Koh. 1, 15. Daher Pi. einrichten, recht machen. Koh. 7, 13. 12, 9. Verw. ist

תָּכַן dicht, fest machen, fest bestimmen, bes. ein Maass, daher abwägen, übertragen: prüfen. Nif. abgewogen, abgemessen, daher gleich, grad sein. Wurzelhaft verw. ist תכל = שחל.

שָׁחַר v. d. W. שׁת, vgl. شَتَّ scheiden, trennen, شَتَرَ *dissecuit.* سَتَرَ trennen = abhalten, decken = סתר verbergen, im Chald. noch nach der Grundbdtg. zerstören. Esra 5, 12. Daher שׁתר trennen, auseinandergehn, Nif. von Pestgeschwüren eig. sich absondern = ausschlagen, ausbrechen, 1 Sam. 5, 9.

שָׁטַר v. d. W. שׁט trennen, scheiden, wurzelhaft verw. mit שׁטח trennen = offen, weit machen, ausbreiten. שׁטה trennen = abbeugen. Aus der angegebenen Grundbdtg. erklärt sich das arab. سطر scheiden, schneiden, daher schreiben, und das aram. שְׁטַר oder שְׂטַר Scheide, Wendung = Seite. Nach dem Arab. hat man seit den LXX. auch das Part. שֹׁטֵר Verwalter, Vorsteher als Schreiber gedeutet, wie كَاتِب Schreiber und Richter; allein in diesem Sinn passte das Wort schwerlich für das Gerichtsverfahren der Hebräer in ältester Zeit, für den Aufenthalt in Aegypten und in der Wüste, wo man natürlich von unserm Schreiberregiment keine Ahnun haben konnte. Die 70 Aeltesten (Num 11, 16. Jos. 1, 10), welche besonders diesen Namen führen, war n chtbar keine Schreiber. Der Name hat vielmehr eine ganz allgemei   g.: denn trennen, sondern bed. wie so oft auch ordnen, *dispone*, wie das arab. سَطْر Reihe, Ordnung und das verw. שׂדר = סדר reihen, ordnen, deutlich genug zeigen. Das Part. שֹׁטֵר ist also der Ordner, Regierer, Hauptmann, Vorsteher.

שָׁתַל ein abgeleitetes Perf., das zunächst von שׁתר = شَتَرَ ausgeht, aber in derselben Uebertragung wie שׁטר und סדר reihen, ordnen steht und zwar vom einreihen und einsetzen der Pflan-

zen, daher dichterisch überhaupt pflanzen. Im Arab. entspricht سَتَلَ trennen, *disponere*, reihen, daher folgen, zusammenhängen. Die Bdtg. geht also nicht unmittelbar von שׁתח setzen aus, obwohl sie auf einem Umwege fast dahin wieder zurückkehrt. Vgl. נטע, was von einer ähnlichen Vorstellung ausgeht. Noch weiter abgeleitet ist

שָׁתַן das sich an die nachgewiesene Bdtg. von שׁתל anschliesst nämlich reihen, daher zusammenhängend fortgehen = fliessen. سَتَلَ *prodiit, dum unus alterum sequebatur e loco.* سَاتِلٌ zusammenhängend, fliessend, rinnend. Daher Hif. השׁתין fliessen oder laufen lassen in dem besondern Sinn für harnen, pissen, Wasser lassen, in der Redensart: מַשְׁתִּין בְּקִיר der an die Mauer pisst. Für die angegebene Bdtg. ist zu vergleichen شَتَنَ zusammenreihen = weben. شَتَلَ zusammenhängend = dicht, dick sein = شَثِنَ dick, hart sein. شَدَنَ dick, stark, gross werden. *Simonis*, dem *Gesen.* beistimmt, leitet שׁתן von שׁין aram. *mingere ab*, woher שַׁיִן Urin. Allein die W. ist auf die angegebene Weise gewiss nicht verw. Für die Uebertragung vgl. *mingere*, *mejere*, ομιγειν, Niederd. mîgen, verw. mit Skr. *mih*, *effundere.* Wurzelhaft verw. ist

סָדַן zusammenreihen, zusammenfügen, weben, daher סָדִין etwas Aneinandergereihtes, daher bestimmter feines Leinen oder Zeug; sodann ein feines, weisses Unterkleid aus solchem Stoffe, ein feines Hemdchen, das man aber nicht für gewöhnlich trug, also Prachthemdchen. Sprw. 31, 24. Richt. 14, 12, 13. Die LXX. übersetzen es beständig, ausser Jes. 3, 23 durch σινδονες, was ganz dasselbe Wort ist und nicht indische Leinwand bezeichnet, wie die griech. Wörterbücher meist angeben. Das Wort ist ins Kopt. aufgenommen: *schentô sindon* Mtth. 27, 59, *vestis talaris*, *pallium.* Das *n* hat sich von dem verdoppelten *d* abgelöst, wie חַד amhar. *chand* eins; שֵׁשׁ Byssus, kopt. *schens* u. s. w. Der hebr. Namen entspricht noch sehr dem ältern Stamme סדר reihen, an einander fügen. Den Uebergang zu סדן macht das im Hebr. nicht mehr vorkommende سدل, woher سَدِيلٌ Leinwand,

Tuch, Schleier = سِدِين, سِدْن Bedeckung, Schleier. Vgl. سَتَن weben. Wahrscheinlicher jedoch sind die Stämme von שׁתר an als vornverdoppelte Perfekta zu fassen, worüber später.

שָׁבַר statt שׁבשׁ v. d. W. שׁב = שׁם zusammenziehn, zusammenbringen; vgl. شَبَّهَ zusammenbringen, zusammenhalten = vergleichen. شَبْشَبَ zusammenbringen = fertig machen, vollenden. ثَبْثَبَ *consedit firmius aliquo loco;* ثَبَتَ *stabilis, constans fuit in re; perseveravit;* شَبِثَ *arcte adhaesit.* Hieraus ergibt sich leicht die Bdtg. des von diesen letzten Stämmen abgeleiteten שׂבר, 1) festhalten, mit dem Auge fixiren, die Augen worauf heften, daher mit בְּ, betrachten, besehen, Neh. 2, 13, 15. Im Arab. schliesst sich hieran in dem verw. سبر die Bdtg. untersuchen (z. B. eine Wunde) und im Chald. und Syr. סְבַר betrachten = denken, meinen, urtheilen u. s. w. 2) Festhalten, aushalten, daher Pi. warten, Ruth 1, 13. 3) Innerlich festhalten, daher harren, hoffen, ψ. 104, 27, wie im Aram. שֵׂבֶר Hoffnung, ψ. 119, 116. 146, 5. Irrig hält *Gesen.* im Lex. man. בר für die W. und nimmt danach auch eine falsche Grundbdtg. an. Verw. ist

שָׁבַר zunächst von שׁבשׁ abgeleitet, zusammenbringen = fest machen, verflechten = שׁבץ u. s. w. Daher שׁבר 1) zusammenziehn, fest machen, fest bestimmen, z. B. die Gränze Job 38, 10. Vgl. ثبر hemmen, zurückhalten, eig. fest machen = שׁבר u. s. w. ሰወረ፡ zurückhalten, verbergen, bedecken, decken. Zu dieser Bdtg. gehört auch das Subst. שֶׁבֶר Richt. 7, 15: feste Bestimmung, Erklärung, Deutung eines Traums. 2) Zusammenbringen = hervorbringen, tragen, daher שֶׁבֶר Getraide, wie dies im Deutschen das Getragene oder Ertragene bed. Davon ein Verb. denom. Hif. Getraide verkaufen. 3) Zusammenbringen, zusammenbiegen, daher knicken, zusammenbrechen, zerbrechen, verletzen, zerreissen, zu Grunde richten. (vgl. تبر und ثبر, äthiop. ሰበረ፡ *fregit.*) u. s. w. Pi. zerschmettern. An diese dritte Uebertragung schliesst sich auch Hif. durchbrechen lassen, von der Oeffnung des Muttermunds bei einer

Geburt, Jes. 66, 9. Daher weiter das Subst. מַשְׁבֵּר Muttermund, Hos. 13, 13, eig. der Ort des Durchbruchs, Oeffnung der Gebärmutter; vgl. Jes. 37, 3. מִשְׁבָּר was sich bricht, daher im Pl. die sich brechenden Meereswogen. ψ. 42, 8. Jon. 2, 4. Uebrigens könnten sie vielleicht besser als das Zusammengebrachte (vgl. Nro. 2), Aufgehäufte und daher Wallende und Wogende bezeichnet sein. Vgl. ثُبْرَةٌ ein Haufen Getraide. Ganz falsch nimmt man gewöhnlich als Grundbdtg. von שׁבר die des Brechens an.

שָׁבַל ist zunächst von שׁבר abgeleitet und bestätigt die angegebene Grundbdtg. 1) zusammenbringen, zusammenziehn, davon שֹׁבֶל Zusammenziehung, daher Saum, Rand, Zipfel oder das unterste Ende des Kleides, Jes. 47, 2. Vgl. أَسْبَالٌ die Enden, Ränder. سبيل *junctio*, *necessitudo*. Sonst fasst man es minder passend als Schleppe. 2) Zusammenbringen = aufbringen, hervorbringen, wachsen (vgl. שׁבר Nro. 2.). Daher שִׁבֹּלֶת das Hervorgewachsene = der Ast, Zweig, Zach. 4, 12. שִׁבֹּלֶת, سُبُولَةٌ, die Aehre, nach derselben Vorstellung. Vgl. chald. סְבַל aufheben, aufrichten. 3) Hervorwachsen = hervorquillen, hervorströmen, fliessen, daher שִׁבֹּלֶת Fluss, Strom, Jes. 27, 12. ψ. 69, 3. Vgl. سَبَلٌ Regen. 4) An die Bdtg. fliessen schliesst sich einfach die: ziehen, gehen, daher שְׁבִיל Gang = gangbarer Weg, سَبِيلٌ *via aperta;* dann auch Weg = Art und Weise. Hierher gehört auch das schwierige ἁπ. λεγ. שַׁבְּלֻל oder שַׁבְּלוּל ψ. 58, 9, was man gewöhnlich von בלל herleitet. Weder die Bdtg. Schnecke mit den Rabb. noch die des Wachses nach den LXX. u. A. geben einen passenden Sinn. Die Schnecke ist wohl schleimig und klebrig (vgl. λει-μαξ, verw. mit Leim, Lehm u. s. w.) zerfliesst aber doch ebenso wenig als das Wachs von selbst und so augenscheinlich. Ausserdem verlangt der leidenschaftliche Ausdruck der ganzen Stelle ein stärkeres und entsprechenderes Bild. Die Steigerungsform שַׁבְּלוּל bed. offenbar etwas stark fliessendes = eiterndes, daher ein entzündliches, auseiterndes Geschwür. (Vgl. יָבָל fliessend, eiternd, von einem Geschwüre). Hiezu passt auch sehr gut der parallele vorhergehende Vers:

8. Zerfliessen sie wie Wasser sich verlaufend,
Wie Pfeile, die geworfen, seitwärts gehn;
9. Wie ein Geschwür, das geht sich aufzulösen,
Wie eine Fehlgeburt, die nie die Sonne schaut!

Es entsprechen sich die Glieder 1 und 3, 2 und 4. Der Fehlgeburt des Weibes, entsprechen die Pfeile, die abgeschossen (gespannt, eig. vom Bogen) ihr Ziel verfehlen und sich abbeugen, zur Seite gehn, Hitp. von מָל = مال f. i. sich neigen, biegen, abbiegen, auf die Seite neigen u. s. w. Darüber später.

Die angenommene Bdtg. von שבלל bestätigt auch das offenbar nah verw. תבלל, von den Masoreten תְּבַלֻּל punktirt, (die Form wie חֲבַקּוּק) vielleicht aber richtiger תַּבְלֻל zu sprechen, wie שַׁבְּלֻל Lev. 21, 20. Es bed. wahrscheinlich fliessend, eiternd, wie es bestimmt wird, am Auge (בְּעֵינוֹ), womit näher eine Art Triefäugigkeit oder Augenentzündung gemeint sein muss. Die gewöhnliche, schon sprachlich schwere Deutung nach den LXX. und der Vulg. als weisser Fleck = weisser Staar, passt um so weniger, da die Blindheit als Leibesfehler bereits V. 18 genannt und diese Krankheit also im Allg. schon mit inbegriffen war. Dazu kommt, dass dies Wort V. 20 neben andern bösartigen Ausschlägen, neben Krätze und Flechten steht. Ueber den Wechsel der Laute vgl. תְּכֵלֶת = שְׁחֵלֶת u. s. w. Sonst könnté man auch von dem Stamme תָּבַל auf eine ähnliche Bdtg. kommen. Vgl. das Folgende.

תָּבַל verw. mit תפל zusammenziehn, daher sich zurückziehn, sich abwenden = verabscheuen, davon תֶּבֶל Abscheu, Gräuel, Lev. 18, 23, bei dem Verbot, mit keinem Vieh sich geschlechtlich zu vermischen. Vgl. تَبَرَ sich trennen, absondern von Jemand. IV. sich enthalten — mit عن. تبل IV. *odio habuit.* Bei der gewöhnlichen Herleitung von בלל vermischen, muss die Hauptsache, die schändliche Vermischung supplirt werden. Beflecken bed. בלל nicht. Das Arab. hat unsern Stamm erhalten: تَبَلَ zusammenziehn, daher hemmen, schwächen, krank machen; dann auch wie der ältere Stamm تبر *perdidit, delevit.* تَبْلٌ Schwächung, Krankheit, Aufreibung, übertragen: Hass, Feindschaft u. s. w. Danach könnte תבלל allg. als krank,

schwach oder aufgerieben gefasst werden. Allein zur Bestätigung der obigen Erklärung dient der offenbare Gegensatz zu דַק dürr, verdorrt, was ebenfalls auf das Auge gehen muss: einer mit verdorrtem oder mit fliessendem (triefendem, eiterndem) Auge. Ueber die Konstr. vgl. *Ewald* §. 509 f. Zu beachten ist noch, dass سُبَلٌ auch von einer Augenkrankheit steht: *morbus oculi, quo res, quas videt oculus, quasi fumo involutae sunt.* Vgl. أَسْبَلَ *profudit lacrimas; continuo manavit lacrima.* Im Aethiop. ist das Wort übersetzt durch ጸምላሕ፡ *lippus*, was wurzelhaft verw. ist.

תֶּבֶן von תבל zusammenziehn, daher zusammenbiegen; vgl. חבל zusammenziehn = überziehn, טבל zusammenziehn = umziehn, umwinden; طَبَنَ bedecken, zudecken (das Feuer). طَبِنَ = تَبِنَ sich zusammennehmen, besonnen = klug, schlau sein. Vgl. auch طفن zurückhalten, binden. Nach der angegebenen Grundbdtg. bezeichnet تِبْنٌ a) etwas Zusammengebogenes, ein grosses Becken = Becher, Mischkrug. b) wie תֶּבֶן zusammengezogenes, zusammengeschrumpftes, gedörrtes Viehfutter, Jes. 11, 7. 65, 25. Das Wort ist ins Kopt. eingedrungen: σωουβεν *foenum*, Gen. 24, 25. Ursprünglich bed. das Wort schwerlich Stroh, was ausserdem ein schlechtes Futter für Pferde und Ochsen wäre. Auch schnitt man die Aehren sehr kurz ab, so dass der längste Theil der Halme stehen blieb. Die LXX., *Sym. Theod.* geben das Wort durch αχυρον wieder; ebenso Vulg. *palea*, Spreu, welche Bdtg. es Job 21, 18 jedenfalls hat. Allein dass man Spreu als Viehfutter gesammelt, ist nicht bekannt und an sich schon unwahrscheinlich. Im Sommer weideten die Rinder, Schafe u. s. w. Gras, im Winter bekamen sie im Stalle Heu (vgl. Am. 7, 1. Sprw. 27, 25.), in sehr guten Jahren auch wohl ein Mengelkorn (בְּלִיל *farrago*) mit Salz gemischt, Jes. 30, 24. Sodann konnte Spreu auch nicht gebraucht werden, um die Backsteine haltbarer zu machen, Ex. 5,7. Ebenso wenig konnte es zur Streu dienen. Vgl. تِبْن *stramen*; מַתְבֵּן Streu- oder Strohhaufen, der in der Mistjauche zertreten wird, Jes. 25, 10. Dieser Gebrauch setzt eine allgemeinere Bdtg. des Wortes voraus. Es bezeichnete unstreitig grüngeschnittenes und

gedörrtes Viehfutter, das aus Gras (Binsen) und andern Kräutern bestehen mochte. Vgl. تبن مكة *juncus odoratus.* Dann konnte es leicht auf Stroh und dürres Streuwerk übertragen werden und endlich selbst für dürre Spreu stehen. Die Ableitung von *Gesen.*, wonach תבן Baumaterial (von בנה) sein soll, ist verfehlt und wird schon durch das Arab. widerlegt. Vgl. noch für die Grdbdtg. سَبَنَ zusammengezogen, daher weich, dünn, zart sein und etwas näher das äthiop. ሰበን፡ ein Tuch zum Abtrocknen = σαβανον, welches Wort im Indogerm. ohne passende Etymologie und sicher entlehnt ist. Im Aethiop. steht es auch noch für *fascia.*

תָּפַר von תפשׂ zusammennehmen, fassen, anfassen, daher תפר zusammenziehn = zusammennähen.

טָפַל von תפר in derselben Bdtg. Vgl. äthiop. ሰፈየ፡ *suit, consuit.*

תָּפַל von תפר zusammenziehn, daher 1) umziehn, überziehn, übertünchen, תָּפֵל Tünche. 2) Sich zusammenziehn, zurückkriechen (vgl. شمر), daher Widerwillen, Abscheu haben, daher תָּפֵל etwas dem Geschmack Widerstehendes, Ekelhaftes, Geschmackloses, Fades, Job. 6, 6. Auf Geistiges übertragen: תִּפְלָה Widerwille, Aergerniss, Anstoss. Job 1, 22: „bei all dem fehlte Job nicht und gab Gott kein Aergerniss." Vgl. 24, 12. Jer. 23, 13. Vgl. תֶּבֶל Abscheu, Gräuel. Unrichtig leitet *Gesen.* diese Bedeutung von تَفَلَ speien, ausspeien ab; dies Verbum ist ein Denom. von تُفْل etwas Zusammenhängendes, Schleimiges, daher Speichel, Schaum; daher تَفَلَ eig. Schaum machen, schäumen, speien. Von dieser oder einer verw. W. stammt auch wohl der Name Ἀσφαλτος, der durch die Phöniken zu den Griechen kam und das zusammenhängende, zähe Erdharz bezeichnet. Vgl. תָּפֵל, טפל, mit vormit vorgesetztem *a:* אַתְפֶּלֶת = Asphalt, Judenpech, zuerst erwähnt Herod. 6, 119. Die einfache W. dieses Stammes zeigt sich noch in תוף, das ebenfalls nicht speien bed. und noch weniger ein schallnachahmendes Wort ist, so wenig als das arab. تَفَّفَ ver-

werfen, verabscheuen, wie *Gesen.* will. Daher תֹּפֶת Abscheu, Job 17, 6: ein Abscheu bin ich ihnen, oder vor ihnen. Sodann ist mit dem Namen jeder Platz des Thales Hinnom bezeichnet, wo die Menschenopfer dem Moloch gebracht wurden, als Gräuel, Abscheu. Jer. 7, 31: die Hochaltäre des Gräuels — d. i. des gräuelvollen Menschenopfers. So ward endlich der Name Tophet gradezu für Brandstätte gesetzt. Vgl. תָּפְתֶּה Jes. 30, 33, was weder mit *Gesen.* für assyrisch-persischen Ursprungs zu halten, noch mit *Ewald* zu Jer. 7, 30 von תף = שׁב شهب brennen herzuleiten ist. Vgl. *Hitzig* zu Jes. 30, 33.

שָׁפַר (statt שׁפשׁ) v. d. W. שׁף = שׁם zusammenziehn, abziehn, wegnehmen, daher سفر abkratzen, abreiben, entfernen, zerstreuen; im Hebr. 1) abreiben, poliren, daher glätten, glänzend machen, שֶׁפֶר Glanz, Schönheit, Gen. 49, 21. = שִׁפְרָה Glanz, Heiterkeit, Job 21, 13. An die Bdtg. poliren, glätten schliesst sich 2) die streicheln, daher übertragen: schmeicheln, zusagen, mit עַל konstr. ψ. 16, 6, das Besitzthum schmeichelt = gefällt mir. Ebenso im Aram. Dan. 4, 24. Vgl. חָלָה weich machen, streicheln, liebkosen. Von der Bdtg. glänzend machen kommt man in שׁפר weniger leicht auf diese Uebertragung; auch ist die Konstr. schon nicht günstig dafür. 3) Glänzend, hell machen, daher hell tönen, schallen, wovon שׁוֹפָר die Posaune. Das dunkle אֶשְׁפָּר 2 Sam. 6, 19, will sich zu keiner Deutung von שׁפר auf irgend eine Weise fügen. Passend würde neben dem Brod und Rosinenkuchen allerdings Wein ertheilt worden sein; allein die Deutung von *Gesen.* nach dem Aethiop. ein Mass — sc. Wein, ist zu unbestimmt, indem man gerade die Hauptsache suppliren muss. Die leichteste Emendation wäre statt פ ein כ zu lesen; beide Buchstaben sind auch sonst verschrieben. Wie ein Subst. אֶשְׁכָּר Geschenk, Gabe, ψ. 72, 10; Ez. 27, 15, eig. der festgesetzte Preis für Etwas, vorkommt, was vielleicht richtiger mit שׂ zu schreiben wäre, so können wir auch ohne Schwierigkeit ein solches Subst. von dem wurzelhaft verwandten שָׁכַר trinken, sich berauschen, שֵׁכָר Süsswein annehmen. David

ertheilte „Jedem einen Brodkuchen, einen Süsstrunk und einen Rosinenkuchen."

שָׁפֵל zunächst abgeleitet von שפר nach der W. שף, daher שָׁפֵל zusammengezogen = niedergezogen, daher niedergemacht, gefällt oder gestürzt werden. Jes. 10, 33, von einem Walde: niedergeschlagen werden, von einer Stadt 32, 19, von einem Berge 40, 4. Dann übertragen: niedergedrückt, unterdrückt, gedämpft werden. Jes. 29, 4. Das Adj. שָׁפָל gedrückt, gebeugt, niedrig gemacht, verachtet u. s. w. Für die Grundbedeutung vgl. ثَفَلَ *subsedit.* III. *consedit cum aliquo*, wie das hievon abgeleitete ثفن III.

שָׁפָן v. d. W. שף zusammenziehn, daher سَفَنَ abnagen, abreiben, daher سَفِين abgerieben, fein, klug, schlau. Danach erklärt man gewöhnlich שָׁפָן als Bergmaus = die schlaue, oder, indem man ספן vergleicht, als die in Höhlen sich verbergende; allein wenig passend. Nach Sprw. 30, 26. ψ. 104, 18, baut dies Thier auf Felsen und in Steinklüfte seine Wohnung, lebt in Haufen beisammen und wird als klug bezeichnet. Ferner wird es Lev. 11, 5 als wiederkäuend neben dem Hasen erwähnt. Die Ueberlieferung der Rabbinen findet hier das Kaninchen. Allein unser Kaninchen, das in Spanien und nicht in Palästina und Arabien heimisch ist, kann schon desshalb nicht gemeint sein, weil es in weicherem Boden und nicht in Felshöhlen wohnt. Auch ist eine besondere Schlauheit der Kaninchen sonst nicht bekannt. Dasselbe ist gegen die Bergmaus, arab. Jerboa oder Springhase, wie *Gesen.* u. A. das Wort fassen, einzuwenden. Nach *Shaw* Reise 175, und *Bruce* R. V. 128 ff. baut die Jerboa sich nur in Lehm und Sandboden an. Jedenfalls aber ist nach alten Uebersetzungen und nach dem entsprechenden Worte im jetzigen Himjarit. ثفن ein Thier, das mit dem Hasen- und Kaninchen-Geschlechte verwandt ist, darunter zu verstehen. *Aq.* übersetzt Lev. 11, 5, λαγωος Hase, LXX. δασυπους Rauhfuss = Hase. Dagegen Deut. 14, 7, χοιρογρυλλιος LXX. Stachelschwein, ebenso Sprw. 30, 26. ψ. 104, 18. Der letzte Name hat unstreitig allgemeinere Bdtg. Es ist kaum zu bezweifeln,

dass der hebr. שָׁפָן identisch ist mit dem sog. Klippendachs, der sich in Abyssinien, in Arabien, am Libanon u. s. w. findet. Er ist kleiner als der Hase, etwas grösser als das Kaninchen, ganz ohne Schwanz, röthlichbrauner Färbung wie ein wildes Kaninchen, unten weisslich. Er sucht sich Wohnungen in Felsenhöhlen auf, lebt sehr gesellig und ist wiederkäuend (?). In Abyssinien heisst er wegen des rauhen Pelzes und besonders wegen der langen Stachelhaare auf dem Rücken *aschkoko*, was der griech. Uebersetzung χοιρογρυλλιος um so mehr entspricht, da auch die Stimme dieses Thieres ein eig. Grunzen ist. Dasselbe bed. wahrscheinlich auch שָׁפָן zusammengezogen = rauh. Vgl. شَفَن *pellis aspera.* Undeutlich ist die Benennung dieses Thieres in Arabien und Syrien: Schaf der Kinder Israels. Nach *Forskal (descript. anim.* 1775. V.) und *Ehrenberg* ist das arab. وَبْر ganz dasselbe Thier und folglich auch das neuhimjarit. ثُفَن *thofun.* Vgl. für die Bdtg. وَبِرَ *pilosus fuit, multos pilos habuit.* Bereits *Saadia* hat unser Wort durch وَبْر übersetzt und *Pallas*, *Bruce*, *Laborde* u. A. richtig die bezeichnete Dachsart in dem hebr. Worte gefunden. Ebenso *Oken*, allg. Naturgeschichte Bd. VII. Abth. 2. S. 891 ff.

סָפַר (statt ספס) wie שָׁפַר, شَفَّ, סָפָה 1) zusammenziehn, abziehn, abschaben, daher 2) glatt, rein glänzend machen, davon סַפִּיר der Glänzende, Leuchtende, ein Edelstein, Saphir. 3) Rein machen, d. i. ins Reine bringen, eine Zahlenreihe ordnen, vgl. *putare;* daher zählen, Gen. 15, 5. Davon סְפֹרָה und מִסְפָּר Zahl, Anzahl. 4) Hieran schliesst sich, wie an das deutsche zählen im Pi. die Bdtg. erzählen (engl. *tell*) eig. hell, klar, deutlich machen, erklären durch geordnete Aufzählung, daher auch verkünden, preisen, ψ. 19, 2. So hängen die Bdtgg. einfach zusammen. Das Subst. סֵפֶר bezeichnet ursprünglich offenbar einen geglätteten, weichen Stoff zum Schreiben, daher dann weiter eine Schrift, ein Buch, wofür dies Wort im Hebr. der älteste Name ist. Aehnlich bed. *liber* eig. Bast, Baumrinde und steht für *gliber* (wie *nomen* statt *gnomen*) von *glûb* abschälen, γλυφειν eingraben γλαφειν = γραφειν = graben. Bei den Hebräern waren entweder Schilfrohr, oder, wie bei den Griechen

vor Erfindung des Pergaments, gegärbte und geglättete Thierhäute das Hauptmaterial zum Schreiben. Nach Num. 5, 23 konnte ein סֵפֶר im Wasser abgespült werden, ohne dass es zerging. Das Part. סֹפֵר schliesst sich an die dritte Bdtg. anordnen, ins Reine bringen an und bezeichnet nicht sowohl den, der Buchstaben eingräbt, (כתב) den Schreiber, als vielmehr den Schriftsteller, Schriftverfasser, daher als Beamten den Staatssekretär. Sodann auch den, der die Aushebung der Truppen anordnet, ausschreibt, wie wir sagen. Jes. 33, 19. Ganz allgemein, ohne den Begriff des Schreibens, steht das Wort Richt. 5, 14, als Anordner, Anführer, Herrscher, wie שֹׁטֵר. *Ewald* emendirt שֹׁפֵט, was unnöthig scheint. Von diesem Stamme kommt

סָפַל zusammenziehn, abziehn, abreiben, abschälen, abschneiden, daher סֵפֶל eine Schale, Richt. 5, 25, offenbar ein aus Holz geschnitztes Gefäss nach derselben Ableitung wie das deutsche Schale von schälen. Unrichtig leiten es *Gesen.* u. A. von שָׁפֵל her nach der abgeleiteten Bdtg. niedrig sein. Es schliesst sich vielmehr nach Form und Bdtg. an den ältern Stamm ספר an. Das Subst. סַף hat eine etwas andre Ableitung. Es bed. 1) wie شَفَا Abschnitt, Rand, eig. Zusammenziehung, Zusammenschliessung, Abschluss (Saum), Rand (= شُفْر, äthiop. ዘፈር: *fimbria*, *extremitas vestimenti*, *syrma.*) Daher der äusserste Rand oder Aufsatz am Boden beim Eingange in ein Haus, die Schwelle. Jes. 6, 4. Richt. 19, 27. Daher im Aram. auch der Vorplatz hinter der Schwelle. Denom. ψ. 84, 11 an der Schwelle stehn. Weniger passend leitet *Gesen.* diese Bdtg. von der Ausdehnung her. 2) Becken, Gefäss, eig. etwas Zusammengefügtes oder Zusammengebogenes.

סָפַן ist zunächst von ספל abzuleiten und bed. 1) zusammenziehn, daher zurücklegen, aufheben. Deut. 33, 21. 2) Holz abziehn, d. i. scheiden, schneiden, daher Balken, Bretter oder Tafeln machen, (סִפּוּן das Gebälk, Getäfel;) sodann weiter übertragen: Tafeln machen = täfeln, bälken, *tabulare.*

Das lat. *tab-ula* ist wurzelhaft mit טף verw.; *tab* = τεμ-νω schneiden. Weniger leicht nimmt *Gesen.* bedecken = צפן als Grdbdtg. an.

צָפַר (statt צפץ) verw. mit צפח, צפר, צמר u. s. w., v. d. W. צף = צם zusammenbringen, zusammenziehn, daher 1) überziehn, bedecken, daher ظُفْرٌ a) eine kleine Decke, Ueberzug über den Augen. b) der harte Ueberzug an den Enden der Finger, der Nagel = צִפֹּרֶן, die deckende Einfassung der Finger, daher auch die harte Spitze eines Griffels. Jer. 17, 1. Davon ein Denom. ظَفَرَ mit dem Nagel verletzen, was nicht die erste Bdtg. ist, wie *Gesen.* meint. Die Grundbdtg. zeigt deutlich noch ظَفِرَ etwas zu sich einziehn = sich einer Sache bemächtigen. ضَفَرَ zusammenbringen = flechten. Vgl. טפל und חפר. Ganz unzulässig vergleicht *Gesen.* mit dem Nagel das deutsche Sporn, welches mit Spur, d. i. etwas Aufgetrenntes, Sparren = Spalt; Speer etwas Spitzes, σπαιρειν = sich sperren u. s. w. zusammenhängt und auf die einfachere W. par, פר zurückzuführen ist. Ebenso wenig kann περονη verglichen werden, da צף die W. ist. 2) Sich zusammenziehn = zurückziehn, daher zurückweichen, umwenden. Richt. 7, 3. Dieselbe Bdtg. hat das wurzelhaft verw. חפל und صَفَحَ sich abwenden. 3) Sich wenden, sich im Kreise drehn, daher kreisen, tanzen, springen, davon צָפִיר der Bock. Danach bed. auch צְפִירָה etwas Zusammengezogenes, Zusammengereihtes, daher a) Kranz, etwas Kreisförmiges, Jes. 28, 5. b) die Reihe, das Aufeinanderfolgende. Ez. 7, 7. Vgl. diese Bdtg. in der einfachen W. صَفٌّ *series*, *ordo.* 4) An die Bdtg. zusammenreihen schliesst sich endlich die allgemeine: ausdehnen, wie צוף ausbreiten — über Etwas, daher überströmen, mit על. صَفَّ die Flügel ausbreiten während des Flugs. Danach könnte das allgemeine Wort צִפּוֹר als Vogel, Geflügel Gen. 7, 14. 15, 10 gefasst werden, womit dann specieller verschiedene Arten kleiner Vögel bezeichnet werden mochten, z. B. Sperlinge u. s. w. Vgl. das aram. צְפַר welches allgemein Vogel bed. und also wie das deutsche Vogel, goth. *fogls*, schwed. *fogel*, verw. mit fachen,

fackeln, ficken, hin und her bewegen, reiben, reizen u. s. w. den sich Bewegenden, Fliegenden bezeichnete. Allein das arab. صفر lässt noch eine andre Ableitung zu. صَفِرَ bed. nämlich zusammengezogen sein, daher a) dünn, leer an Hausgeräth, mit من konstr. gleichsam ausgesogen sein. b) II. dünn machen = ausdehnen, daher vom dünnen, spitzen Tone, pfeifen, zirpen. In derselben Bdtg. steht das wurzelhaft verw. צפף, צִפְצֵף zirpen, lispeln, wispeln, was keineswegs, wie man gewöhnlich annimmt, ein Naturlaut ist, so wenig als das verw. צַפְצָפָה die Weide, Ez. 17, 5, صَفْصاف *salix*, die sich dehnende, biegsame. Unpassend lässt sie *Gesen.* vom Bewässern benannt sein. Vgl. صَفْصَفٌ Ebene, eig. Dehnung, Ausdehnung, eine sich ausbreitende Fläche. Endlich c) an die Bdtg. des Dünnen, Ebnen schliesst sich die des Kahlen, daher auf die Farbe übertragen die des Fahlen, Falben, Gelblichen, wie das lat. *calvus* = kahl zusammenhängt mit *galbus* = gelb = falb, *flavus*, *pallere*, πολιος weisslich, grau u. s. w. Ebenso اصْفَرَّ IX. gelblich, daher auch dunkel, schwärzlich sein. أَصْفَرُ gelblich, grau, schwarz. Danach scheinen mehre Vogelarten benannt zu sein. صُفَارِيَّةٌ ein Vogel vom Geschlecht der Sperlinge, wahrscheinlich der Gelbe. Ebenso صَافِرِيَّةٌ. Aber صَافِرٌ bed. a) der Dieb, eig. der Zusammenziehende, Einziehende, Wegnehmende. b) Vom zusammengezogenen, dünnen Tone, pfeifen, daher ein allgemeines Wort für Singvögel im Gegensatz zu Raubvögeln. Es sind die kleinen, tönenden Vögel. Daher die Redensart: feiger als ein Vöglein أَجْبَنُ مِنْ صَافِرٍ. Möglicher Weise könnte nun צִפּוֹר auch die gelbgraue, gesprenkelte Farbe der mit den Sperlingen verwandten Vogelarten bezeichnen, wie Sprehe d. i. der Staar, und der Sperling selbst wahrscheinlich vom Gefleckt- und Gesprenkeltsein benannt sind; doch habe ich einstweilen auch nichts dagegen, wenn man das Wort wie صَافِرٌ als Pfeifer fassen will, nach welcher Bdtg. es dann ebenfalls einen sehr weiten Gebrauch zuliess. Wurzelhaft verwandt ist

צָפַן durch Vermittlung von طَفَلَ zusammenziehn, daher *tenebras adduxit nox*, von צָפַר. Daher צָפַן zusammenziehn = zurückziehn, zurückhalten, verbergen, bergen, aufbewahren u. s. w.

צָבַר zusammenbringen, sammeln, wie צָבַת, daher aufhäufen. Verwandt ist damit

טָבַר zusammenziehn, daher טַבּוּר etwas Zusammengezogenes, Gewundenes, Nabelartiges, daher eine hervorragende Erdspitze, Richt. 9, 37. Ez. 38, 12. Auch der תָּבוֹר in Palästina, als ein alleinstehender hoher Berg heisst eig. der Nabel. Hievon ist abzuleiten

טָבַל 1) zusammenziehn, umwinden, daher טְבוּלִים Binden, Kopfbinden, Ez. 27, 15. 2) zusammenziehn, einziehn, niedrig machen, daher einsenken, eintauchen, Gen. 37, 31, auch intr. sich eintauchen. Wurzelhaft verw. ist טָבַע zusammendrücken, fest auf- oder eindrücken. Vgl. طَبَعَ, verw. mit طَبِقَ zusammengezogen, verschlossen sein, daher طَبَقَ bedecken. Im Arab. schliesst sich noch an טבל der St. طبن.

דָּבַר v. d. W. דב vgl. רבשׁ, wovon es abgeleitet ist, 1) zusammendrängen, zusammentreiben, daher דֶּבֶר das Hinraffende, Fortraffende, die Pest. Vgl. دَمَرَ *perdidit*. دَمَارٌ *interitus*, دَبَارٌ id. ⲇⲏⲛⲥ: *ruina*. An דֶּבֶר Pest schliesst sich im Arabischen دُبْلٌ *pestis*. דְּבוֹרָה die Biene, eig. die Drängende, Scharfzusetzende = Stechende, Verletzende. דְּבִיר das Zusammengedrängte, Zusammengeschlossene, daher das Hinterste im Tempel. דֹּבְרוֹת die Treibenden, d. i. Flösse, 1 Kön. 5, 23. Das Hif. mit תַּחַת bed. treiben unter Etwas = unterdrücken, unterwerfen. ψ. 18, 48. 47, 4. Sodann bed. der Stamm 2) allg. zusammentreiben, bes. Vieh treiben und leiten, daher מִדְבָּר Trift. Endlich 3) im Pi. Worte zusammenbringen oder reihen, d. i. reden, דִּבֵּר. Vgl. ἐρειν, *sermo* u. s. w. Die hiervon abgeleiteten Stämme דבל, זבל und זבן sind unter רבשׁ S. 163 f. bereits erklärt.

סָבַל eig. ziehen, (chald. zusammenziehn, aufziehn = aufheben) daher Etwas führen, tragen, wie das deutsche tragen, mit *trahere* (Nd. trecken) zusammenhängt, bes. eine Last schleppen. Pu. trächtig sein. סֵבֶל und סֹבֶל Last. — Verw. nach Bdtg. und Laut sind die Wurzeln צם, זם, סם, שׁם in folgenden Stämmen:

צָמַר (st. צמץ) = צפר zusammenziehn, daher צֶמֶר Wolle, eig. das Zusammengezogene, Zusammenhängende, wie *vellus* = Wolle und deutlicher noch ἔρος, εἶρος, εἴριον. *Gesen.* lässt sie vom Abschneiden benannt sein, wie גֵּז das Geschorene, aber nur durch die unzulässige Vergleichung des arab. صرم abschneiden. Die W. ist צם. Vgl. צמם zusammenziehn, daher binden, umhüllen. צַמִּים Schlinge. צַמֶּרֶת Laubwerk, bed. eig. Umhüllung, Ueberzug der Bäume, nicht von der Wolle, sondern von der Grundbdtg. des Stammes aus benannt. Vgl. das wurzelhaft verw. צמח zusammenziehn, überziehn = überwachsen; so steht es ursprünglich vom Sprossen der Pflanzen, die den Boden bedecken, von den Haaren, die das Kinn oder den Kopf überziehn u. s. w. und bed. allg. jetzt sprossen, wachsen. Für die Grundbedeutung vgl. صَمُوحٌ zusammengezogen = dicht, fest, stark. צָמַק zusammenziehn = austrocknen, zusammenschrumpfen, צָמֵא zusammengezogen = zusammengeschrumpft, trocken, dürr sein, daher dürsten, lechzen, wie das deutsche dürsten ebenfalls vom dürr und trocken sein benannt ist. Der Guttural am Ende dieser Stämme ist aus dem wiederholten צ entstanden. Die obige Deutung von צמר bestätigt endlich auch das arab. صَمَرَ zusammenziehn, zurückhalten, verweigern u. geizig sein.

סָמַר zusammenziehn, zusammenschrumpfen, daher 1) von der Haut, die sich beim Schrecken, wie bei der Kälte zusammenzieht, also schauert. ψ. 119, 120. Pi. Job 4, 15 vom Haar, das sich zusammen-, auf- oder zurückzieht, also sträubt, aufstarrt; daher das Adj. סָמָר zusammengezogen, starrend, struppig, borstig, Jer. 51, 27, als Beiwort des יֶלֶק d. i. der Heuschrecke nach zurückgelegter dritter Häutung, wo die Flügel bereits hervorkommen, aber noch in rauhe, hornartige Häute einge-

hüllt sind. Aus der aufgezeigten Grundbdtg. zusammenziehn erklärt sich 2) die: festmachen, zusammenheften, daher מַסְמֵר, مِسْمَارٌ das, was etwas zusammenfügt, daher der Nagel, gebildet wie מַפְתֵּחַ Schlüssel, eigentlich das, was etwas öffnet. Jes. 41, 7. Vergl. مُسَمَّرٌ zusammengenagelt, festverbunden. Sodann steht es von einem Körper, der zusammengezogen, wenig Fleisch, aber feste Sehnen und Knochenbänder hat. Falsch lässt *Gesen.* den Nagel vom Aufstarren benannt sein. Die richtige Bdtg. wird bestätigt durch das hievon abgeleitete

סָמַל zusammenziehn, überziehn, daher סֶמֶל ein überzogenes Götzenbild. Deut. 4, 16. Ez. 8, 3, bes. 2 Chron. 33, 7. Mit מָשַׁל das *Gesen.* vergleicht, v. d. W. מַשׁ hat unser Stamm durchaus keine Verwandtschaft. Von סמל leitet sich endlich ab

סָמַן zusammenziehn, daher fest, dicht, hart machen. נִסְמָן zusammengezogenes, hartes, schweres Land, wie es der Gerste zuträglich ist, Jes. 28, 25. Vgl. שָׁמַן Hif. verhärten. An die vorhergehenden Stämme schliesst sich

שָׁמַר zusammenhalten, festhalten, wahren. שָׁמִיר das Dichte, Feste, Harte, daher a) Dorn. b) Edelstein, von der Härte benannt. Daher auch Nom. pr. mehrer Städte = Festung. שֶׁמֶר Hefen, ursprünglich Zusammenziehung, Abzug, d. i. der bei der Gährung eines Stoffs ausgeschiedene Bodensatz. Vgl. engl. *sediment* Satz; *lees*, frz. *lie* Hefen, eig. was sich legt, sich ablagert, verw. mit dem deutschen legen. Weil nun der Wein besser wird, wenn nach mehrmaligem Umgiessen die Hefen völlig ausgeschieden sind, so bezeichnet Hefenwein ausgehefften = trefflichen Wein, Jes. 25, 6, wo er zugleich wegen eines Wortspiels mit fetten, markigen Fleischspeisen erwähnt ist. Wir können es umschreibend so wiedergeben: ein Mahl von Mastfleische, ein Mahl von Mostflaschen, von markigem Mastfleische, von geläuterten Mostflaschen; oder: ein Mahl von Feistvieh und von Festwein. Für die angegebene Grundbdtg. spricht auch die Redensart: dick werden auf seinen Hefen, Zef. 1, 12, bei dem, was man erübrigt und zurückgelegt, also erstar-

ren oder verstocken bei seinem Hab und Gut. Vgl. Am. 5, 11. Das Bild spielt zugleich darauf an, dass der Wein, der zu lange auf seinen Hefen steht, leicht verdirbt und sich verdichtet. Vergl. Jer. 48, 11: Steif liegt (Moab) auf seinen Hefen, ward nicht aus einem Gefäss in ein andres gegossen u. s. w. Ganz irrig lässt man die Hefen gewöhnlich vom Erhalten benannt sein. Das Wort שֶׁמֶר ist ins Kopt. aufgenommen: *schemêr fermentum*, insofern manche Hefe, z. B. von Bier, wieder andre Sachen in Gährung bringt, daher oberd. Hefel (Hefe) für Sauerteig.

שָׁמַל zusammenziehn, daher überziehn, umhüllen, = شمل, daher שִׂמְלָה Hülle, Decke, Kleid. Dies bestätigt die Erklärung von סֶמֶל. Vgl. noch سَمَلَ *composuit rem.* Von diesem Stamme kommt ferner שְׂמֹאל (nur andre Schreibart für שְׂמוֹל, ein Subst. wie שְׁחוֹר Schwärze, בְּכוֹר Erstgeburt u. s. w.) Arab. شَمَال eig. Zusammenziehung, daher Dunkel, Finsterniss, daher Bezeichnung des dunklen Nordens, im Gegensatz zum hellen Süden. Vgl. شِمَال Schatten. Beide Bezeichnungen dienten dann weiter bei der Orientirung für links und rechts, d. i. die dunkle und die helle Himmelsgegend. Dann ein Denom. הִשְׂמִיל 2 Sam. 14, 19 oder הִשְׂמְאִיל links machen, d. i. links gehen, sich links wenden, Gen. 13, 9, oder die linke Hand gebrauchen. 1 Chron. 12, 2.

שָׁמֵן = سَمِنَ eig. zusammengezogen, daher fest = feist, fett sein. So steht שָׁמֵן noch Richt. 3, 29 in der ersten Bdtg. fest, stark. מִשְׁמַנִּים starke, kräftige Krieger, ψ. 78, 31, wie אשמנים Jes. 59, 10, die Starken, Festen, Gesunden, mit dem verstärkenden א, welches im Arab. einen Elativ und beziehungsweise den Komparativ bildet. Vgl. das verw. زمّ zusammengezogen, fest, hart. زَبْر fest, stark. זמן fest bestimmen. Aus der Grundbdtg. erklärt sich auch سَمَّنَ fett machen und in Südarabien kalt machen = das Essen kalt werden lassen, eig. zusammenhängend machen, nach einer sehr häufigen Uebertragung. Ferner سَمْن die zusammenhängende Fettigkeit auf der Oberfläche der Milch; dann auch Butter, das Zusammenhängende, Klebrige. Vgl. das verw. ثَمِير *cremor lactis.* Im Hebr. שֶׁמֶן

allg. Fettigkeit, Fett, daher auch Oel. Dieselbe Bdtg. hat die einfach verdoppelte W. in dem echt semit. Namen des Sesamum-Oels سِمْسِم, syr. verkürzt שׁוּשְׁמָא σεσαμη = *sesamum*, nach der Grndbdtg. des Zusammenziehenden = Kriechenden auch eine Schlangenart. — Vgl. سُمْسُم *agilis*, *expeditus*, daher auch Ameise. Nach der nächsten Bdtg. endlich heisst auch das Hif. von שָׁמֵן nicht sowohl fett machen, sondern fest, dick machen, daher verhärten, verstocken — das Herz, eine Uebertragung, die weit näher liegt, als die vom Fettmachen oder mit Fett überziehen.

תָּמַר verw. mit סמר und שׁמר zusammenziehn (تَمَشَّ sammeln), daher aufhäufen, erhöhen, aufrichten, daher תָּמָר die Palme, eig. die Aufgerichtete, Ragende. תַּמְרוּר das aufgerichtete Zeichen, Wegweiser. Jer. 31, 21. Vgl. إِتْمَأَرَّ XI. sich fest machen = fest sein, daher auch von der Erektion des männlichen Gliedes. Vgl. das wurzelhaft verw. تَمَكَ dicht, fest, dick, daher auch hoch sein. So erklärt sich ferner תֹּמֶר die Säule, eig. das Stehende, Aufstehende = תִּימָרָה. Für die Grundbdtg. vgl. تَمَّرَ zusammenbringen, festmachen, daher sammeln, Frucht tragen u. s. w. ثَمَّ viel.

זָמַם (aus זמז entstanden) v. d. W. זם, verw. mit דם, צם u. s. w. Für die Grundbdtg. vgl. זמם zusammenbringen, daher زَمَّ binden, fesseln; im Hebr. aber im Geiste etwas zusammenbringen, zusammenstellen, daher sich etwas vorstellen, erdenken, aussinnen; dann im schlimmen Sinn: Pläne schmieden, anzetteln. ψ. 37, 12. זִמָּה ein böser Anschlag, Frevel. Verw. hiemit ist זָמַן zusammenbringen, fest machen, daher fest bestimmen. זְמָן die festgesetzte Zeit, dann überhaupt. Zeit. Zu vgl. ist ferner דָּמָה zusammenbringen, zusammenschliessen, daher 1) den Mund schliessen, schweigen, dann überhaupt aufhören, ein Ende machen. 2) Zusammenschliessen, intr. zusammenpassen, daher gleich, ähnlich sein, verw. mit dem Skr. *sama* = *similis*. Pi. zusammenstellen = vergleichen, von vergleichender Gegenüberstellung, wie παραβολη. Daher bed. es weiter sich Etwas vorstel-

len, ein Bild, eine Anschauung machen, daher auch denken. Diese Bdtgg. sind nicht mit *Gesen.* u. A. in zwei verschiedene Stämme zu zerlegen. Das Subst. דָם bed. das Zusammenhängende, d. i. Fortgehende, Fliessende = דָב = *tabuit*, זָב fliessen = דמע u. s. w. Hiernach wird es nicht schwer sein, die richtige Grundbdtg. von זמר, die schon vielfach versucht worden, anzugeben. Es bed. nach der W. זם zusammenbringen, zusammenfassen, oder zusammenreihen wie das verw. דבר. Daher 1) ordnen, ins Reine bringen, namentlich den Weinberg ordnen oder bestellen durch Pflanzen, Beschneiden, Anbinden der Reben u. s. w. Vielleicht bed. es einfach wie das verw. שׁמר hüten, warten. In dieser allg. Bdtg. steht das Kal Lev. 25, 3: „sechs Jahre sollst du dein Feld besäen und deinen Weinberg bestellen (herrichten) und seinen Ertrag einsammeln." Offenbar hat זמר hier eine allg. Bdtg. und bezeichnet die ganze Zurüstung, Pflege und Wartung des Weinbergs, nicht bloss, wie man es allgemein fasst, die Beschneidung der Rebstöcke, was zudem nicht die hauptsächlichste und mühvollste Arbeit beim Weinbau ist. Schon das parallele Glied, das vom Besäen des Feldes spricht, verlangt eine ähnliche unbestimmte Bezeichnung in Betreff des Weinbergs. Auch würde man nicht wohl sagen: den Weinberg (כֶּרֶם) beschneiden, statt den Weinstock, גֶּפֶן. Diese Erklärung wird durch V. 5 und 11 nicht umgestossen, woselbst die Frucht des sich selbst überlassenen Weinbergs נָזִיר genannt wird, was man gewöhnlich vom unbeschnittnen Rebstocke deutet, indem die Nasiräer allerdings, jedoch mehr als ein äusseres und zufälliges Absonderungszeichen, das Haar wachsen liessen. Allein im Begriff des Namens und Standes ist dies keineswegs enthalten; vielmehr bezeichnet נָזִיר blos den abgesonderten, d. i. geweihten, gottgeweihten. Vgl. נָזַר Hos. 9, 40. נֵזֶר Weihe, Lev. 21, 12, und vom Nasiräer Lev. 6, 8: die ganze Zeit seiner Weihe ist er dem Jahve geheiligt." Verw. ist נדר geloben. Ebenso ist נָזִיר hier der gottgeweihte, feiernde, durch keine Arbeit berührte Weinberg. Dies zeigt der Zusammenhang ganz deutlich. Vgl. Lev. 25, 4—5: „im siebten Jahre soll eine Ruhfeier haben das Land, eine Feier dem Jahve; dein Feld sollst du nicht besäen und deinen Weinberg

nicht bestellen; (6) das Wildgewachsene von deiner Ernte sollst du nicht einernten und die Trauben deines gottgeweihten (sc. Weinbergs) sollst du nicht lesen; ein Jahr der Ruhe soll das Land haben." Vgl. V. 2. Auch das Nif. steht Jes. 5, 6 in einem allgemeinern Sinne: „nicht soll er (der Weinberg) bestellt und behackt werden, so dass er aufschiesst in Dorn und Distel." — Hier ist offenbar die ganze Kultur des Weinbergs gemeint, wie schon das parall. עדר, was sich auf die Behackung und Reinigung des Bodens bezieht, darthun muss. Aus der Grundbdtg. erklärt sich nun einfach מְזַמֵּרָה ein Instrument, was zusammengezogen = gebogen ist, daher das Winzermesser, wie *falx* Sichel zusammenhängt mit πλεκειν *flectere* zusammenbiegen. Ferner von Pi. מְזַמֶּרֶת, das aber, wie das vorhergehende nur im Plur. vorkommt und von den meisten als Lichtscheere gefasst wird. Allein in den 4 Stellen, in denen dies Wort sich findet, verlangt der Zusammenhang sichtbar eine andre Bdtg. Ausserdem heisst die Lichtputze sonst מֶלְקָחַיִם d. i. ein Instrument, das doppelt oder mit zwei Seiten fasst, daher Zange. Jes. 6, 6, u. dann weiter Lichtscheere. 1 Kön. 7, 49, wo „die Lampen und Lichtscheeren" zusammenstehn wie 2 Chron. 4, 21 und also von den מְזַמְּרוֹת, die ebenfalls dort genannt werden, unterschieden sind. Letztere stehen ausserdem noch in den angeführten Stellen u. 2 Kön. 12, 14. Jer. 52, 18, mitten unter Becken, Schalen und Gefässen, so dass auch desshalb die Deutung von Lichtputzen jedenfalls störend und nur gerathen erscheint. Das Wort muss vielmehr ein Becken oder einen Kessel bezeichnen, wie es bereits ältere Uebersetzer nach dem Zusammenhange verstanden haben. Es bed. wörtlich: etwas Zusammengebogenes, also Becken, Kessel. So werden aufgezählt 1 Kön. 7, 50: die Schalen und Kessel (מזמר׳) und Opferschalen und Fleischhaken und Kohlentöpfe. Ebenso 2 Kön. 12, 14: silberne Schalen, Kessel, Opferschalen u. s. w. 2 Chron. 4, 22: die Kessel und Opferschalen und Fleischhaken u. s. w. Etwas anders Jer. 52, 18: die Töpfe und Schaufeln und Kessel und Opferschalen und Fleischhaken u. s. w. Die Schaufel, um die Asche fortzunehmen, steht auch sonst richtig neben den Töpfen. Z. B. Ex. 27, 3. 38, 3. Zu bemerken ist noch, dass bereits der Syrer und danach der Araber, 2 Kön. 12, 14, مصافي Seih-

gefässe und der Syrer bei Jer. Becken und Gefässe übersetzt haben.

Das Subst. זְמוֹרָה Reis, Ruthe, Ez. 8, 17. 15, 2. dann auch Rebzweig, Jes. 17, 10, ist ebenfalls nicht vom Beschneiden oder Abschneiden, wie die Wörterbücher angeben, benannt, sondern bed. entweder das sich Zusammenziehende, Biegsame, daher Reis, Ranke, oder wahrscheinlicher, wie דְּבוֹרָה das Treibende, Drängende = Scharfzusetzende, daher Biene, ebenso זְמוֹרָה das Drängende, Nachtreibende, Sichausdehnende (vgl. דֹּבְרוֹת Flösse), daher von Gewächsen: Spross, Trieb, Reis. Somit ist die Bdtg. abschneiden, beschneiden von זמר im Hebr. völlig entfernt und hat auch im Arab. nur scheinbar noch einen Anhaltspunkt. Denn das wurzelverw. زُبْرَةٌ Abschnitt (vgl. ዘረር: S. 200) Theil, *portio*, ist nicht vom Abschneiden benannt, sondern heisst eig. etwas Zusammenhängendes, Zusammengezogenes, für sich Abgeschlossenes oder Festbestimmtes (vgl. זמן), daher Abtheilung, dann auch Ambos, eig. etwas Dichtes, Festes. Vgl. زَبْرٌ dicht, fest, hart, daher koll. Steine, eig. Hartes. Wäre das Wort auf die Beschneidung des Weinstocks übertragen, so könnte es nur bedeuten: den Weinstock zurecht machen, ordnen, zurichten, wie das lat. *putare* keineswegs ursprünglich beschneiden bed., sondern nach der Skr. W. *pû* reinigen, daher *pu-rus* rein, *pu-tus* id., *pu-nire* rein machen, *poe-na* Reinigung, Sühne, Busse, daher auch *pŭtare* rein machen, deutsch pu-tzen, was im Lat. dann vielfach übertragen erscheint, z. B. eine Rechnung ins Reine bringen, abschliessen; dann etwas Gedachtes mit sich ins Reine bringen, daher meinen, glauben u. s. w. Jetzt fragt sich wie wir die zweite Hauptbedtg. von זמר mit der gefundenen Grundbdtg. vereinigen. Es bed. nämlich 2) im Pi. זִמֵּר singen, besingen, preisen, daher זִמְרָת Sang, Gesang = זִמְרָה زَمْرٌ *cantus*. ዘመረ: *cecinit*, *cantavit*. Nichts scheint einfacher als die Uebertragung der Grundbdtg. zusammenziehen, zusammenreihen auf das Singen, insofern dies in einem fortgesetzten An- und Aushalten der Laute besteht, die nicht, wie beim Sprechen durch Artikulation unterbrochen und eingeschnitten werden, sondern zusammenhängend und in einander-

überfliessend sich ausdehnen oder tönen. Vgl. die einfache W. im äthiop. ዜማ፡ *tonus*, *sonus continues*, e. g. *susurrus apum*. Nahverw. ist damit ደምፀ፡ (רמץ = זמו = זמר) *sonuit*, *sonavit (mare, tonitru) resonavit*, *strepuit*. שֶׁמֶץ leises Getön, Geflüster. Job 4, 12. Vgl. S. 159. Weil der Gesang nun aber in der Regel mit dem Spiel von Saiteninstrumenten begleitet wurde, so bekommt זִמֵּר zuweilen die Bdtg.: singen unter Begleitung eines Instruments, wobei letztes mit בְּ hinzugefügt wird. Dies heisst aber niemals: spielen auf der Harfe oder Cither, sondern steht prägnant, wie öfters im Hebr. für: singen — auf der Harfe begleitend, oder wie wir mit ähnlicher Kürze sagen, zur Harfe, zur Cither singen. Vgl. ψ. 33, 2. 71, 22. 98, 5. 149, 3. Weil מִזְמוֹר nun meist ein Lied ist unter Begleitung eines Instruments gesungen und sich dadurch von שִׁיר unterscheidet, welches ganz allgemein ein Lied bezeichnet, so haben es die LXX. richtig durch ψαλμος nach späterm Sprachgebrauch: ein Lied zum Saitenspiel gesungen, übersetzt, von ψαλλειν betasten, berühren, daher ein Saiteninstrument spielen. Danach haben sich viele Ausleger bemüht, diese Bdtg. in זמר nachzuweisen: die Saiten rupfen, zuletzt noch *Gesen.* im Thesaur. und *De Wette* nach *Hupfeld*, der jedoch selbst mit Recht diese Ableitung aufgegeben hat. Nur sehr gezwungen und nothdürftig hat man diese Grundbdtg. weiter übertragen. Die hier gegebene Erklärung wird ihre Grundlosigkeit zur Genüge darthun. Sie kommt ausserdem nirgends vor. Mit mehr Wahrscheinlichkeit hat *Hupfeld* in der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlands III. S. 394. Vgl. IV. S. 139 ff. als erste Bdtg. die des Summens angenommen, die dann sowohl vom Klang der Saite, als vom Gesang der Menschenstimme stehen konnte. Allein man muss auch hierbei noch höher hinaufgehn und nachweisen, wovon denn das Summen selbst benannt ist. Es ist zunächst kein blosser Naturlaut, wie *Gesen.* u. A. meinen, sondern drückt einen Begriff aus, nämlich den des in einanderfliessenden und dadurch unbestimmten und undeutlichen Tönens. Die W. ist verw. mit sam, zusammen ἁμα = sammt, sammeln, Ahd. *samanon* und bezeichnet so, wie das allerdings verw. זם den zusammenhängenden Laut, im Skr. *sâma* Gesang, Lied. Vgl. زَمْزَمٌ fliessend, daher auch reichlich

überfliessend. زَمْزَمَ von zusammenhängenden Tönen, summen. Vgl. زَمَّ zusammenziehn, daher a) binden, fesseln. b) den Kopf zusammen-, d. i. zurückziehn, daher heben, erheben. c) reden, wie דבר und *sermo* von zusammenhängenden Worten. Auch das deutsche singen, verw. mit sagen, bed. eig. zusammenbringen, zusammenstellen, daher im Goth. *siggvan* lesen wie auch noch im Ahd. (vgl. lesen und *legere*.) Daher steht es weiter auch von zusammenhängenden oder an einandergereihten Tönen, singen, Gesang. Vgl. Sange, ein Bündel Aehren, was die Grundbdtg. noch erhalten hat. — Bestätigen lässt sich nun die Richtigkeit der angegebenen Bdtg. von זמר vor Allem durch den Sprachschatz des Arabischen. Es hat den nämlichen Stamm زَمَرَ, der noch deutlicher als das Hebr. die Grundbdtg., so wie die Uebertragung auf den Gesang (زَمْرٌ) zeigt, erhalten. Er bed. nämlich zusammenziehn; daher زُمْرَةٌ etwas Zusammengezogenes, Versammeltes, Verbundenes, daher Schaar, Haufen. Ebenso das wurzelhaft verw. زَبْرٌ das Zusammenhängende, daher das Ganze, *universitas*. Vgl. زُمْرُمَةٌ Schaar, Haufen. دَبْرٌ Bienenschwarm. زَمِرَ zusammengezogen, daher klein, kleinmüthig sein, feig زَمِرٌ zusammengezogen = dicht, hart. ذِمْرٌ fest, handfest, tapfer. Das Verb. زَمَرَ bed. a) zusammenziehn, zurückziehn, zurückweichen, fliehn. b) Tönen, eig. ziehn, dehnen, von der Stimme des Strausses. c) Ein Instrument blasen, I. II. eig. tönen lassen. d) Etwas Erzähltes ausbreiten, eig. es tönen oder hören lassen. e) Jemand aufreizen, eig. ihn zusammenbringen, zusammenhetzen mit Jemand u. s. w. Ebenso leicht erklären sich die Bdtgg. des verw. und fast identischen زَبَرَ zusammenziehn, daher a) zurückziehn, abhalten, abziehn von Etwas mit عن konstr. b) Zusammenbringen, oder reihen — nämlich Worte, daher reden = דבר. c) Ein Buch zusammenbringen, verfassen. d) Geduldig ertragen, eig. sich zusammennehmen. IV. dicht, dick machen = gross, stark, tapfer sein. زِبْرٌ fest, stark. زَبُورٌ das Geschriebene, die Schrift, daher auch der Psalter Davids wegen des häufigen Gebrauchs beim Gottesdienste in der ältern christlichen Kirche vor-

zugsweise die Schrift oder Bibel genannt. Der Name ist keineswegs eine andre Aussprache für מִזְמוֹר = مَزْمُورٌ. Für die Grundbdtg. ist schliesslich noch zu vgl. زَفَرَ zusammenbringen, daher a) زَافِرَةٌ Zug, Schaar. b) zusammenziehn, schwer tragen (vgl. *trahere* = tragen). c) Athem ziehn = seufzen. d) Wasser ziehn oder schöpfen. — Das hebr. Wort זֶמֶר Deut. 14, 5, welches wahrscheinlich eine Hirsch- oder Gazellenart bezeichnet, hat eine undeutliche Etymologie, ist aber wohl nicht mit *Gesen.* von der seltenen Bdtg. des Springens, sondern eher von der der Stärke u. Dicke, die im Arab. sehr häufig ist, benannt worden. Oberflächliche Sprachvergleicher könnten זֶמֶר mit Ziemer in Verbindung bringen.

צָנַר (statt צנין) v. d. W. צן, kommt nur in dem Subst. צִנּוֹר vor, welches man nach den LXX. und der Vulg. ψ. 42, 8, gewöhnlich als Wasserfall, Katarrhakt fasst. Diese Bdtg. würde dann aber nicht mit *Gesen.* u. A. von der unerwiesenen Vorstellung des Rauschens, (denn mit dem deutschen schnarren, schnurren, knarren hat die W. צן nichts gemein) herzuleiten sein, sondern könnte nach den verwandten Stämmen צָנַע (statt צנע, צ = ע) sich beugen, senken — צנח sich herabneigen, herablassen (vgl. سَنَدَ sich stützen,) nur so viel als Herabfall, Erguss oder Wasserguss bedeuten. Allein weit wahrscheinlicher geht der Stamm nicht von der abgeleiteten Bdtg. des Sich-senkens und Herablassens aus, was ohnehin ein zu schwaches Bild wäre, sondern von der Grundbdtg. der W. צן spalten, sperren, absperren, festmachen (vgl. צנן, שָׁנַס festmachen, gürten, صنت IV. festmachen, befestigen; צנק absperren, verschliessen, زَنَا eng sein, زَنَىٌّ ein enger Schlauch, صِنَّارَةٌ die Handhabe am Schilde, eig. der Halt, Verschluss.) Daher צִנּוֹר etwas Verschlossenes, der verschlossene Kanal, der Verschluss des Wassers, die Schleuse wie אֲרֻבָּה Gen. 7, 11. 8, 2, bes. Jes. 24, 17. Fluth folgt (eig. ruft) der Fluth beim Donner deiner Schleusen, d. i. bei dem donnernden Geräusch, womit (die natürlich geöffneten) Schleusen hervorbrechen, ruft eine Fluth die andre

herbei = folgt Fluth auf Fluth in unaufhörlicher Strömung, ψ. 42, 8. (Das arab. صُنْبُورٌ Röhre (Wasserleitung) ist von صبر abzuleiten und desshalb nicht verw.) Ebenso verstehen mehre צִנּוֹר 2 Sam. 5, 8, als Wasserröhre oder Wasserleitung in verschiedenem Sinn. Vulg. Dachröhren, Dachrinnen. Die Stelle ist offenbar corrumpirt. Wahrscheinlich ist צִנּוֹת zu lesen in der Bdtg. Schutzwehren = Schilde, was *Sym.* von den Schutzwehren der Mauer, den Mauerzinnen versteht (επαλξις), eine Deutung, die um so näher lag, da צִנּוֹת auch Spitzen, Dornen überhaupt bed. Unwahrscheinlich emendirt *O. Thenius* פִּנּוֹת. Jene Lesart scheinen auch die LXX. noch gehabt zu haben, indem sie Dolch, παραξιφις, übersetzen und zwar den Sing. wegen der Auffassung der ganzen Stelle. Die Bdtg. des Spitzen in צִנּוֹת liess diesen Sinn ebenfalls zu. Jedoch ist hier nicht der Ort, jenen Vers, der auch nach *Thenius'* Auslegung noch immer hapert, weiter zu erläutern und dem Zusammenhange anzupassen.

Es sei nur noch bemerkt, dass die angegebene Bdtg. von צִנּוֹר Verschluss = Schleuse durch das wurzelhaft und stammverw. צַנְתָּר Röhre, Giessröhre am Leuchter, durch welche das Oel in die Lampe herabfliesst, Zach. 4, 12, bestätigt wird. Ueber die Bildung vgl. Anhang I. Verw. ist der Stamm

תָּנַר = צנר festmachen, verschliessen, daher תַּנּוּר (wie אַלּוּף, עַמּוּד gebildet) das Verschlossene, Festgemachte, daher ein festes (irdenes oder eisernes) Gefäss, ein grosser Topf und specieller ein Backtopf, den man gewöhlich inwendig heizte und dann, nachdem die obere Oeffnung zugedeckt, das Brod in die Seitenwände klebte, welches bei der gleichmässig eingeschlossenen Gluth, wie im κλιβανος der Griechen, besser als im eig. Backofen gedieh. Diese Bdtg. des Wortes ist sowohl durch das arab. تَنُّورٌ *clibanus*, das aus dem Hebr. stammt, als auch durch die naheliegende Uebertragung gesichert. Sehr natürlich war es sodann, das später ein eig. Backofen ebenfalls noch so genannt wurde, wie κλιβανος auch für ἰπνος gebraucht wird. Die LXX. und Vulg. übersetzen richtig κλιβανος. Gen. 15, 17. Lev. 11, 35. 26, 26. Thren. 5, 10 und sonst. Die gewöhnliche Notherklärung von תַּן (?) Ofen und נור Feuer verdient keine Widerlegung.

3) Wechsel der Lippenlaute unter einander.

§. 15.

Dieser Wechsel beschränkt sich bei den hintenverdoppelten Perfekten auf den auch sonst häufigen Uebergang von פ und ב in ם, indem jene Bildung nur bei Wurzeln mit anfangenden *p* und *b* vorkommt. Hieher gehören:

פֶּחָם statt פחח v. d. W. פח eig. stossen, einstossen, feststossen, festmachen (פַּח Fessel = Netz), verw. mit פגע statt פגג, פק, בק; vgl. *πηγνυμι*, *pepigi*, pochen u. s. w. Das Arab. bestätigt die angegebene Grundbdtg.: denn فَحَمَ bed. 1) festmachen = stocken, stagniren — vom Brunnen, der das Wasser zurückhält, daher verstopft sein. 2) den Athem hemmen, stocken machen durch heftiges Weinen, daher schluchzen. 3) Vom Geschrei des Widders, das sehr gut als ein Stocken, d. i. Stottern, oder ein abgestossenes Tönen = Mäckern bezeichnet werden konnte. 4) Stocken = stecken bleiben in der Rede, nicht antworten können. IV. zum Schweigen bringen. مُفْحَمٌ gehemmt, gehindert — im Geschäft, in der Rede u. s. w. So erklärt sich auch das intrans. فَحُمَ verstopft, verschlossen, daher dunkel, schwarz sein — vom gehemmten, gedämpften Lichte. Daher فَاحِمٌ a) stockend — vom Wasser. b) von der Farbe — schwarz = فَحِيمٌ. فَحْمٌ die schwarze, ausgebrannte = gedämpfte Kohle, *carbo*. Aus der einfachen W. ist פּוּךְ gebildet, das wörtlich Schwärze, daher schwarze Augenschminke bed. *Gesen.* leitet es falsch von φῦκος Seegras ab. Für die ursprüngliche Bdtg. ist noch zu vgl. das verw. فَخُمَ eig. gestopft, daher voll, dick, korpulent sein. فَعَمَ voll machen; intr. voll sein. فَقَمَ angefüllt, voll, daher auch gross, schwer sein. Das hebr. פֶּחָם kann demnach etymologisch nur die schwarze, Sprw. 26, 21, nicht die brennende Kohle bezeichnen. Exegetisch passt diese Bdtg. auch allein. Die Hauptstelle dafür Jes. 54, 16 heisst nämlich: ich habe geschaffen den Schmidt, der da anbläst ein Feuer von Kohlen, d. i. von gedämpften, schwarzen Kohlen,

die heissere Gluth geben als ein gewöhnliches Feuer. Unrichtig *Ewald:* der ins Kohlenfeuer blässt. Die brennende Kohle heisst גַּחֶלֶת und ist unserm Verf. wohl bekannt, Jes. 44, 19. Die andre Stelle für jene behauptete Bdtg. Jes. 44, 12 ist ebenfalls missverstanden: der Eisenschmidt — der arbeitet mit Kohlen, oder *Ewald:* er macht ihn (den Götzen) mit Kohlen פָּעַל בַּפֶּחָם. Allein man wird schwerlich sagen können mit Kohlen, wie mit einem Werkzeuge, arbeiten. Es müsste wenigstens heissen: er macht ihn im Kohlenfeuer, was פֶּחָם an sich aber nicht bezeichnen kann. Sodann ist auch der Parall. dagegen, indem man ein Werkzeug erwartet, das dem Hammer entspricht. Wahrscheinlich steht hier פחם im Sinne des wurzelhaft verw. פַּעַם Stoss, Schlag; dann das Werkzeug worauf geschmiedet wird, Ambos, (von an und bosen, d. i. schlagen wie *incus).* Der Schmidt — bearbeitet ihn auf dem Ambos und gestaltet ihn mit Hämmern u. s. w.

Andre haben das schwierige פַּחִים ψ. 11, 6 als feurige Kohle fassen und gegen die masor. Accentuation mit dem folgenden אֵשׁ verbinden wollen, wie גַּחֲלֵי אֵשׁ ψ. 18, 13. Allein an der Richtigkeit dieser Auffassung ist sehr zu zweifeln, indem es wenigstens wohl אֵשׁ פַּחִים oder אֵשׁ פֶּחָם wie Jes. 54, 16 heissen müsste. Man wird desshalb פַּחִים an jener Stelle von der Grundbdtg. der W. aus am einfachsten erklären als etwas Festes, Hartes, oder Stossendes, Schlagendes, daher Hagelschlag, Hagel. „Jahve — lässt regnen über die Frevler Hagel, Feuer und Schwefel; glühender Hauch ist ihres Bechers Theil. Vgl. ψ. 18, 13, 14: Hagel und Feuerkohlen. Für die Bdtg. vgl. das wurzelhaft verw. بُهْمَةٌ etwas Zusammengeschlossenes, Festes, daher a) Fels, Stein. b) handfest, tapfer. Auch אֶבֶן Stein steht vom Hagel, Jes. 30, 30, und passt in jener Stelle sehr gut. Die Bdtg. Schlingen für: sich schlängelnde Blitze geht desshalb nicht an, weil das Bild vom Regnen, was nur vom Herabfallen kleiner Gegenstände gebraucht werden kann, dazu nicht passt.

פַּעַם v. d. W. פע = פג, פח u. s. w. pochen, stossen, schlagen, übertragen: drängen, treiben, beunruhigen u. s. w. Vgl. فَعَا stossen. פַּעַם Stoss, Schlag, daher 1) Fussstoss,

Tritt, Schritt, übertragen im Plur. auf künstliche Tritte = Füsse, z. B. eines Tisches, Ex. 25, 12. 2) Ambos, eig. Aufschlag, *incus*. Jes. 41, 7. 3) Stoss = Punkt, daher ein Anhaltspunkt in der Zeit, ein Mal wie دَفْعَةٌ. Noch abgeschwächter lautet der Stamm

פָּאַם = فَعَمَ dick, voll sein, daher פִּימָה Fülle, Feistigkeit, Job 15, 27. Vgl. فَخُمَ voll, dick, beleibt sein, فَئِمَ fett sein. فَأَمَ = فَعَمَ anfüllen. Ganz irrig ziehen *Gesen.* und A. das chald. פּוּם, פֻּם, Mund, Mündung, arab. فَمٌ hieher. Dies ist entweder eine verlängerte Aussprache der verkürzten Form פֶּה فَا und steht für فُو wie اِبْنَمٌ dichterisch für اِبْنٌ. nach *Ewald* Gram. arab. §. 442. oder sonst könnte man diese Form auch als Wiederholung des zu kurz gewordenen Radikals ف fassen, so dass فَمٌ für فَفٌ stände, wie بُومٌ, بُمٌ = *bubo*, Uhu, auch einfach بُوهٌ genannt, kopt. *bai*. Vgl. פִּיפִיּוֹת. Ebenso ist der Buchstabe *Mêm* aus מֵימֵי zusammengezogen, nur dass hier der Gleichlaut nicht aufgehoben ist. Im Aethiop. heisst er noch einfach *Mai* Wasser, nach dem wellenförmigen Bilde, welches das alte Zeichen dieses Buchstabens darstellt. Ausserdem wird der Stat. const. מֵי, weil er zu kurz klingt, zuweilen verdoppelt מֵימֵי gesprochen. Aehnliches ist auch in andern Sprachen nicht selten. Das angeführte اِبْنَمٌ ist also wohl aus einer Verdopplung und Verdumpfung des zweiten Radikals hervorgegangen und steht für اِبْنٌ. Wurzelhaft verwandt mit פאם ist der Stamm

בָּם statt בָּב durch Umwandlung des verdoppelten Radikals gebildet v. d. W. בא, בה voll sein, aufschwellen = בּוּעַ; بَا hoch sein = גָּאָה. בָּא aufsteigen, heraufsteigen, daher überhaupt steigen = gehen, kommen u. s. w. Vgl. بَابٌ Eingang = Thür, die einfach verdoppelte W. בָּאב. Kopt. βηβ *antrum*, *spelunca*, eig. Eingang — in die Erde. Im Skr. entspricht *gâ* = ge-hen, βιβη-μι u. s. w., nicht aber *vâ* = wehen, das *Gesen.* noch anführt. So erklärt sich das Subst. בָּמָה Plur. בָּמוֹת das Aufsteigende, Hohe, daher die Höhe, Anhöhe, bes. geheiligte Höhen mit Altären u. s. w. Die Höhe ist dann auch Bild der sichern Zuflucht, z. B. ψ. 18, 34: er stellte mich auf meine Höhen. d. i. liess mich

sichre Anhöhen in Besitz nehmen. Unrichtig übersetzt *Gesen.* das Wort hier und sonst durch Burg, z. B. Am. 4, 13: er schreitet über die Höhen der Erde, d. i. über die Berge — im Gewitter. Job 9, 8: über die Höhen des Meers, d. i. über die hochgehenden Fluthen. Ebenso Jes. 14, 14: über die Höhen der Wolken = über die hohen Wolken, wo die Uebersetzung: Burg keinen Sinn hat. Vgl. Mich. 1, 3. Hab. 3, 19. Deut. 32, 13. 33, 29. Jes. 58, 14. Ganz unzulässig vergleicht *Gesen.* בום mit unserm Baum, Nd. Bôm, wobei das *m* weder wurzelhaft ist, noch zur Bildung des Perfektstammes gehört. Die goth. Form lautet noch unverkürzt *bag-ms*, altnordisch *bad-mr* und hängt zusammen mit *fâg-us*, φηγος eig. die essbare Frucht eines Baumes, dann der Baum selbst, als der Fruchtbare bezeichnet. Dem Namen, wenn auch nicht der Sache nach, ist unsre Buche dasselbe Wort. Vgl. φαγειν Skr. *bhaksch* essen. Das Goth. *bag-ms* ist also eig. φαγημα was man isst, die Speise. Nach Verschluckung des *g* wurde daraus *bâm* = *bom* = Baum im allgemeinern Sinn. Vgl. *fruor* statt *frugor*. Das griech. βωμος Erhöhung, Stufe, Altar scheint von den Phöniken entlehnt zu sein, wie vieles Andre der Art, obwohl es im Griech. aus der verwandten W. βαινω eine ebenso klare Ableitung zulässt. Vgl. βη-μα. Doch hat das Wort im Hebr. noch allgemeinere Bedeutung.

בָּהַם statt בהב v. d. W. בה = בח, בג, בךְ zusammendrücken, festmachen, verschliessen. بَهَمَ IV. a) festmachen = hervorbringen — von Pflanzen. b) festmachen = verschliessen, abschliessen. V. verschlossen, bedeckt, dunkel sein. بَهِيمٌ dunkel, schwarz = فَحِيمٌ. بُهْمَةٌ etwas Festes, Stein, Fels u. s. w. Wurzelhaft verwandt ist بَجَمَ sich zusammenziehn, dann auch schweigen, eig. den Mund verschliessen. بَكِمَ verschlossen = stumm sein, wie أَبْهَمُ der Stumme = der Barbar. Ganz irrig hält *Gesen.* *ham* für die W. Vgl. بَهَأَ festhalten = fassen, begreifen. فَهِمٌ eig. fähig, leicht fassend und begreifend, daher einsichtig. — Das Subst. בְּהֵמָה Vieh, besonders die grösseren Hausthiere, bezeichnet diese, wie das arab. بَهِيمَةٌ im Gegensatz zum Menschen als Stumme, Unver-

ständliche, Sprachlose, *brutum*. An die Bdtg. von دَهِيم = فَحِيم dunkel, schwarz, schliesst sich das wurzelverw. Subst. מאום (statt מְאוּם) = מוּם Flecken, Makel, Job 31, 7. Lev. 24, 19. H. L. 4, 7, von der W. מא = מה, בה zusammenziehn, hemmen; מהמה. مَهْمَهَ *impedivit ab itinere*, c. عن. Minder leicht ist *Ewalds* Ableitung von חום schwarz sein, מְחוּם = מְאוּם. Mit Uebergang von *m* in *n* lautet der Stamm בהם

בֹּהֶן v. d. W. בה zusammenschliessen, daher בֹּהֶן = إِبْهَامٌ der Daum an der Hand und die grosse Zehe, wahrscheinlich als der feste, dicke bezeichnet; oder nach بهم IV. abwenden als der abgewandte, abgeschlossene, mehr allein stehende Finger, oder endlich als der Zusammengedrückte = Stumpfe, Stummel oder Stöpsel, welche Bdtg. auch unser Daum sonst hatte. Doch scheint die erste Ableitung, mit der sich die letztere leicht vereinigen lässt, näher zu liegen. Als Schliesser der Hand ist der Daumen wohl nicht bezeichnet; wenigstens wäre die Uebertragung auf die grosse Zehe dann nicht passend.

פָּצַם statt פצף v. d. W. פץ hintenverdoppelt: spalten, scheiden, zerreissen. فَصَمَ, فَطَمَ id. ψ. 60, 4.

בָּשַׂם v. d. W. בשׂ, verdoppelt בשׁב = בָּשַׂם bedeutet ursprünglich weder wohlriechen, noch angenehm sein, wie *Gesen.* u. A. nach der abgeleiteten Bdtg. im Chald. wollen, sondern hervorbrechen (vgl. بَسَقَ auswerfen, بَسَطَ ausbreiten), daher heraussträufeln, ausschwitzen, wie das wurzelhaft verw. بَصَّ *exsudavit*, daher בֶּשֶׂם, בֹּשֶׂם das wohlriechende Harz, das aus der Balsamstaude in Tropfen herabfliesst, der Balsam. Dann bezeichnet das Wort allgemeiner auch wie Balsam Wohlgeruch, balsamischer Duft. בָּשָׂם das Balsamgewächs. Der Balsam war ein Hauptprodukt Palästinas, woher auch das Wort Balsam selbst als der allgemeinste Name dieses Harzes stammt. Allein das *l* ist nicht so ohne Weiteres in בשׂם eingefügt, wie *Gesen.* meint, sondern kann sich nur durch Verdopplung des *s* aus Bassam durch Vermittlung von *barsam* = *balsam* gebildet haben. Für die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. sprechen auch die andern Benennungen

dieses kostbaren Erzeugnisses, nämlich מֹר = μύῤῥα vom Tröpfeln benannt. Es schmilzt aus einer dornigen Staude und ist kostbarer, als das allgemeine Balsamharz, vgl. H. L. 5, 5. Ex. 30, 23. Auf dieselbe Bezeichnung führt ein dritter Name צֳרִי oder צְרִי Ausfluss, vgl. ضَرِى fliessen, daher eine der edelsten Balsamarten, das *Karpobalsamum*, das von selbst hervorrinnt, oder Opobalsamum, Balsamsaft genannt. Dies wurde besonders in Gilead gewonnen (Gen. 37, 25. 43, 11. Jer. 46, 11. Ez. 27, 17.) und ist vielleicht identisch mit dem Balsamstrauch, der in der Jordansebene, besonders um Jericho herum wuchs. Vgl. *Joseph. bell. jud.* IV. 8, 3. Jetzt findet er sich wahrscheinlich nur noch in einigen Gegenden des südlichen Arabiens, als Balsam von Mekka bekannt und von dem sogen. gileadischen Strauche nur in der Blattform verschieden.

פָּרַם v. d. W. פר aus der Verdopplung und Verunähnlichung von פָּרַךְ entstanden. Vgl. פִּרְפֵּר zertrümmern, פרר zerbrechen, فَرْفَرَ scheiden, spalten, zerbrechen, verw. mit פרק, פרץ, פרש u. s. w. Daher פרם spalten, scheiden, trennen, dann speciell zerreissen (die Kleider) Lev. 10, 6 u. sonst. Die W. *par* steckt im lat. *pars*, φαρσος das Abgetrennte, der Theil von φαρειν spalten, scheiden, zertheilen. Vgl. φαρόω den Boden spalten, aufreissen, daher pflügen. φαρ-υγξ Spalt = Schlund. Gewöhnlich aber hat der Lippenlaut vorn ein *s* zu sich genommen; denn dieselbe W. *par* steckt z. B. in Spur, d. i. etwas Gespaltenes, Aufgerissenes; Sporn, Mhd. *spor* etwas Spitzes zum Stechen, verw. mit Speer, (vgl. Splitter von spleissen, spalten.) Ferner gehört hieher sperren, abtrennen; Sparren, gespaltenes Holz, ein Balken; Spreu die abgesprungenen, abgetrennten Getraidehülsen. Sodann weiter übertragen, wie im Semitischen, findet sich die verlängerte W. in springen, eig. zerbrechen, dann auch hervorbrechen = spriessen; sprühen, auseinanderstreuen = *spargere* u. s. w. Vgl. im Skr. *sphur dissilire*, *sphurdsch disrumpi*, *explodere*, verw. mit *phal* = spalten, *findi*.

בָּרַם verw. mit פרם v. d. W. בר, kommt als Verb. im A. T. nicht vor. Ganz irrig hält *Gesen.* den Stamm für ein schallnachahmendes Wort, das dem deutschen brummen, βρεμω u. s. w. entsprechen

soll. Die Ableitung der Bdtgg. musste danach völlig missrathen. Die Grundbdtg. ist vielmehr, wie das Arab. noch zeigt, die des Spaltens, Abtrennens, daher بَرَمَ = sperren, d. i. festmachen, bes. einen Strick zusammendrehn. Ganz sprachwidrig vergleicht *Gesen.* das lat. *fir-mus*, das für *hir-mus* steht u. nach Abfall der Muta aus der skr. W. *dhri* festhalten, *dhira* fest, verw. mit treu, trauen u. s. w. sich gebildet hat. Im Lat. gehört auch *frê-num* hieher. Vgl. ferner بَرِمَ sich sperren gegen Etwas, Widerwillen, Eckel haben, verabscheuen, ganz wie *sper-nere*. Hieraus erklärt sich auch im Aram. die Partikel בְּרַם, dagegen, hingegen, hinwider, daher aber, doch, Dan. 2, 28. 4, 12. 5, 17. Esra 5, 13. Später in den Targum. und im Syr. erhält sie affirmative Bdtg., wie das deutsche doch in der gewöhnlichen Umgangssprache auch für ja, gewiss, sicherlich gebraucht wird. *Gesen.* nimmt diese Bdtg. als die ursprüngliche, an, woraus sich die entgegengesetzte aber schwer erklären lässt. Auch passt die Bdtg. des Gedrehten für diese Uebertragung nicht einmal gut. Vgl. dagegen بَرَم Widerwillen, Abneigung. Vgl. פרד Nif. sich trennen. فَرَّ fliehen, ፈርሀ፡ sich zurückziehn = fürchten.)

Schwierig ist die Bdtg. des ἀπ. λεγ. בְּרֹמִים Ez. 27, 24, גִּנְזֵי בְּרֹמִים unter den Waaren genannt, mit denen Tyrus Handel trieb. Nach *Kimchi* versteht man es gewöhnlich von Kleidern, die aus vielen Fäden gewirkt worden, etwa Damast, indem man das arab. بَرِيم etwas Zusammengedrehtes, ein Strick, bes. ein zweifarbiges und مُبْرَم ein Kleid aus solchen gedrehten Fäden, vergleicht. Allein wahrscheinlicher bezieht sich das Wort bloss auf die Farbe und entspricht so den purpurnen und gestickten Mänteln besser; بَرِيم heisst auch allg. zweifarbig. Indess hatten die LXX. und Vulg. offenbar eine andre Lesart. Erstere übersetzen θησαυροὶ ἐκλεκτοὶ und die Vulg. etwas freier *gazae pretiosae*, wonach sie בְּרוּרִים gelesen zu haben scheinen. Gibt diese Lesart auch keineswegs einen guten Sinn, so würde sie doch leicht die Emendation בְּרֻדִים gesprenkelte, buntfarbige — Zeuge zulassen. Vgl. بُرْد und بُرْدَة *vestis diversis coloribus striata.* أَبْرَد bunt, gesprenkelt, scheckig.

Aus demselben Stamme ist παρδ-ος der Parder, eig. der Gefleckte herzuleiten, wie das Wort auch im Arab. vom Parder steht. Die גְּנָזִים in der obigen Stelle können nicht wohl Kasten, Kisten zum Einpacken der Zeuge sein, sondern den Mänteln entsprechend etwa Decken, (vgl. جَنَزَ decken, bedecken ገዘ: einhüllen,) daher dann auch der Ort, wo man etwas verdeckt, verbirgt oder niederlegt, ϑησαυρος. Also Decken von bunten, buntfarbigen — Zeugen oder Häuten. Zu vgl. ist im Aethiop. በርበረ: grau, aschfarbig, *fuscus*, Richt. 5, 30, eig. wahrscheinlich gesprenkelt, oder gemischt, mischfarbig.

בָּלַם statt בלב v. d. W. בל verw. mit פל und weiter mit בר, פר u. s. f. und theilt mit diesen die Grundbdtg. des Scheidens, Spaltens, Trennens, Skr. *phal findere*, s-pal-ten; vgl. Ahd. *pil pille* = Beil vom Spalten genannt; Bil-d, eig. Etwas durch Scheiden oder Hauen Gestaltetes, Gebildetes, dann überhaupt etwas Geformtes. Bill das durch Entscheidung und Urtheil Festgestellte, daher Gesetz, Recht, vgl. Unbill, Unbilde; arab. بَلٌّ *res communis juris.* פלל Pi. entscheiden, richten. פְּלִיל Richter. Die erste Bdtg. zeigen ferner פלה, פלג, בלה u. s. w. Das ἀπ. λεγ. בלם ψ. 32, 9, fasst man nach dem Syr. allgemein als: bändigen, zusammenschnüren, einengen, wie die LXX. und Vulg. Allein man erwartet nach dem Zusammenhange einen stärkeren Ausdruck: „mit Zaum und Zügel sind dessen Backen zu zerreiben, (aufzureiben, aufzuritzen) der sich dir nicht naht.“ Darauf heisst es sogleich weiter: viele Schmerzen hat der Frevler. Auch könnten nicht sowohl die Backen (עֶדְיוֹ nach LXX., Vulg., *Kimchi* u. A. vgl. خدّ) als vielmehr der Mund zugeschnürt werden. Dieser aber, oder die Kinnbacken werden bei einem widerspenstigen Thiere durch starkes Anziehen der Zügel nicht sowohl eingeschnürt, sondern vielmehr auseinander gerissen und dabei kommen leicht Verletzungen vor. So gefasst scheint das Bild am passendsten. בלם ist dann näher zu vgl. mit בלה aufreiben; بَلَا heftig zusetzen, hart behandeln, intr. aufgerieben sein. בלם aufritzen, einkneipen, κνιζειν u. s. w. Falsch vergleicht *Gesen.* אלם. Das arab. بَلَمَ geht von derselben Vorstellung aus: spalten, klaffen. gähnen, daher gie-

rig, brünstig sein: *libidine fervens admissarium appetivit (camela)* IV. id. und *intumescentem vulvam habuit camela.* Aus der Grundbdtg. erklärt sich auch die: verletzen = schänden (= *scindere*), verunstalten II. IV. Ferner im IV. Stamm auch: schweigen, eig. einen Spalt oder Riss in die Rede machen, das Gespräch abbrechen. Im Chald. bed. בְּלִים der Stammelnde, Stumme, Jes. 32, 4. 35, 6, Targ. Vergl. بَلْبَلَ *confusus, commixtus fuit sermo.* בלל *confudit*, eig. spalten, trennen, d. i. die Einheit aufheben, daher verwirren. Ebenso leicht erklärt sich im Syr. die Bdtg. zuschnüren, indem das Spalten als ein Sperren und Absperren, ein Hemmen und Abhalten vorgestellt ist. Das wurzelhaft verw. بَلَقَ vereinigt unter andern die zwei entgegengesetzten Bedeutungen in sich: aufmachen und zuschliessen, die aber aus der ersten Vorstellung des Stammes leicht abzuleiten sind.

פָּלַם statt פלך, W. פל spalten, trennen, abschneiden, (vergl. arab. أَفْتَلَمَ *amputavit nasum*) daher فَيْلَم a) getrennt, gespalten = weit, b) als Subst. Kamm; c) gespalten, gesperrt, zugestopft, daher dick, voll, gross, فَيْلَمَانِيّ *vir crassus, pinguis.* Vgl. das syr. בלם zuschnüren; chald. בְּלִים der Stumme, بَلَمَ IV. *siluit.* So erklärt sich פַּלְמֹנִי als der Getrennte = Abgeschlossene, oder Verschwiegene = Unbekannte, Dan. 8, 14 ganz wie אַלְמֹנִי. Vgl. das Weitere hierüber Anhang I.

4) Wechsel der Laute von verschiedenen Organen.

§. 16.

Die wichtigsten Uebergänge dieser Art bei den hintenverdoppelten Perfekten sind folgende:

1) Die Hauchlaute, namentlich die weicheren, verhärten sich zu S- und T-lauten. Im Indogermanischen wechselt das harte *k* oft geradezu mit *t*, *d*, wie Kinder, die den Kehllaut noch nicht hervorbringen können, dafür *t* substituiren und z. B. tomm sagen statt: komm! Vgl. *quatuor* = τετταρες, κοιρανος = τυραννος; καιω = δαιω anzünden, brennen und dadurch zer-

stören, daher δαιος und δηϊος feindselig, vernichtend; δαΐς Fackel. *quinque* = πεντε; *que* = τε; hebr וְ = *que*, kopt. *ke*, *hi*, eig. Verbindung, Hinzufügung. Vgl. וָו Haken und kopt. *ouahe* (= *vahe*) hinzufügen. وَأَى geloben, versprechen, eig. zusammenbringen (= وَعَى) verbinden, daher VI. sich versammeln = versammelt sein. Verw. ist im Skr. *c'i colligere*, *coacervare*. Daher auch die Copula *c'a* = *que*, und näher an die W. sich anschliessend in den Vedas *c'it*, das korrelativ mit *c'a* steht: sowohl, als auch, *et — et*. Ferner κοπτω und τυπτω. Unrichtig hält jedoch im Hebr. *Gesen.* שׁקה und שׁתה trinken, die beide von verschiedenen Wurzeln und von verschiedenen Vorstellungen ausgehen, für identisch. Ein sichres Beispiel dieses Wechsels liefert aber die Personalbezeichnung der ersten Person des Perf. ־תִי welche nur aus ־כִי als Verkürzung von אָנ־כִי gefasst werden kann, wie es im Aethiop. sogar noch vorkommt: ቀተልኩ: *katalcu*, arab. *kataltu*, hebr. *katalti*.

Bekannt ist sodann jener Uebergang im Semitischen zunächst in der Femininendung *âh*, die sich in der Flexion zu *ât* (ة) verdichtet und verdumpft. Ferner lautet das bewegende und treibende *a*, welches im Aram., Arab. und Aethiop. übereinstimmend mit dem Indogermanischen den Kausativstamm bildet und im Hebr. gehaucht, *ha* gesprochen wird, im Syr. *scha*, *sa*, *ta*. Hifil, *schafel*, *hafel*, *tafel*. Vgl. הִרְגִּיל gehen lassen (eig. Beine machen), leiten, syr. שׁרגל = תִּרְגִּיל Hos. 11, 3. Vgl. חָם Schwiegervater, kopt. *schôm*. כְּתֹנֶת kopt. *sch'tên*, χιτων. Gen. 37, 3, 23. כַּף kopt. *schop palmus*. כוּשׁ kopt. *ethosch* mit vorgesetztem *e*, welches hier wahrscheinlich ein Particip andeuten soll, ein Dunkler oder Gebräunter, αιθιοψ, vgl. Anhang III. כָּלִיל kopt. *sch'lil* neben *ghlil holocaustum*. פַּח = *phasch laqueus*. Derselbe Uebergang findet sich nun sehr ausgedehnt in den reduplicirten Verbalstämmen, wo eine solche Verhärtung um so leichter eintreten konnte, weil dieser Hauch nicht der W., sondern rein der Flexion angehört. So geht המה in המם über, härter חמם. חמשׁ, חמת, כמם, כמשׁ, כמת v. d. W. הם = חם, כם. Ferner חלה = חלשׁ, חלת; פרה hervorbrechen (= פרח) = פרשׁ brechen, ausbreiten, פרץ, פרת; daher פְּרָת der hervorbrechende, reissende, stürmende (Strom), der Eufrat. Ebenso hat sich

der Zischlaut aus einem ursprünglichen Hauchlaute verhärtet in חריש, חרץ, חרס, חרס, חרת, כרת, Perfekta, die desshalb nicht so geradezu mit *χαρασσω*, *χαραττω* und kratzen zu vergleichen sind. Nur die W. חר, כר ist verwandt. Aehnlich ist im Skr. der scharfe Sauselaut *ç* meist aus einem ursprünglichen Hauchlaute, aus einer Kehlmuta hervorgegangen und entspricht desshalb in der Regel einem griech. *k*, lat. *c* und einem deutschen *h*, z. B. *çran* = *canere*, daher *κυων* Hund, verw. mit Hahn, eig. der Tönende. *çûra* = *κυρος*, *heros*; *çaça* Hase, eig. Springer; *çram* = krumm sein, sich krümmen, daher ermatten u. s. w. Zu beachten ist nur noch, dass die so gebildeten Stämme wiederum der Unterbau zu neuen Ableitungen nach den früher schon gezeigten Uebergängen werden können, indem *s* zunächst mit *r* und dies mit *l* und *n* wechselt, wodurch abermals ganze Reihen von abgeleiteten Perfektstämmen entstehen, z. B. חמה = hemmen, eig. zusammenziehn, חמס gewaltsam hemmen, unterdrücken, verletzen; חָמֵץ zusammenziehend für den Geschmack, daher sauer, scharf sein. חמש zusammengezogen = gebogen sein, חֹמֶשׁ der Bauch, Wanst, der Unterleib. חָמֵשׁ fünf, bed. ursprünglich wahrscheinlich die Hand, eig. die Zusammenziehende, Fassende, Faust, wie חֹפֶן, und dann nach den Fingern 5. Ebenso im Malai. *rima* und *lima* für Hand und 5. Vgl. קֹמֶץ eine Handvoll, verw. mit جُمْعٌ *pugnus*, חֹמֶשׁ und כַּף. Weiter abgeleitet ist חָמַר zusammenziehn, zusammenbringen, aufhäufen, daher חֹמֶר Haufen, Ex. 8, 10, übertragen aufs Wasser, das sich aufhäuft, aufthürmt, aufwallt, Hab. 3, 16, wie das Verb. *ψ*. 46, 4. Vgl. 75. 9, wo das Aufwallen des Mischweins soviel als Schäumen, Perlen, aber nicht Gähren bed. Ferner steht das Subst. mehr nach der Grundbdtg. von zusammenhängender, zäher Erde, Thon, nicht von der Farbe benannt; vgl. חֵמָר Erdharz, Asphalt (s. S. 198), eine zähe, bindende Erdmasse, die nach Gen. 11, 3 auch als Mörtel verwandt wurde. Sehr unbezeichnend lässt man dies Pech gewöhnlich von der röthlichen Farbe benannt sein, (vgl. Ex. 2. 3) eine Bdtg., die dieser Stamm im Hebr. nicht hat. Im Arab. erklärt sich diese Bdtg. so: zusammengezogen, daher dunkel sein (חַם), was häufig auf dunkelrothe Farbe übertra-

gen ist. Jenes Harz sieht ausserdem ganz schwarz oder schwarzbraun aus. Die Bdtg. des Schämens, die der verw. Stamm im Arab. hat, geht ebenfalls nicht vom Erröthen, sondern vom Zusammen- und Zurückziehen aus. Ferner ist der Esel חֲמוֹר (= *szamár* ungar. Esel) nicht von der röthlichen Farbe, sondern ursprünglich vom Aufladen und Tragen der Lasten benannt: der Bepackte, der Lastträger im Gegensatz zu פֶּרֶא d. i. der freie Waldesel. Gen. 49, 14. Daher bed. חֲמוֹר auch noch Packen, Haufen in dem Wortspiele Richt. 15, 16:

Mit der Kinnlade des Packträgers —
Ein Pack, zwei Pack:
Mit der Kinnlade des Packträgers
Hab' ich tausend Mann erlegt.

Die Steigerungsform חמרמר im Pass. Thren. 1, 20. 2, 11, steht von innerer Wallung und Unruhe der Eingeweide, (nicht gähren oder sieden;) übertragen aufgewallt = aufgequollen, sehr geschwollen sein — von den Augen, Job 16, 16: aufgeschwollen ist mein Aug' (Gesicht) vom Weinen, und die Wimpern nachtumhüllt. — Von חמר sodann stammt חָמַל sich zusammenziehn, sich beugen über Jemand, sich zu ihm neigen, daher sich über ihn erbarmen (wie חנן) mit עַל konstr. Ex. 2, 6. 1 Sam. 23, 21. Daran schliesst sich leicht die Bdtg. des thätigen Mitleids, der Milde und Schonung. Das Weitere später.

2) Umgekehrt können die T-laute durch Vermittlung des S zu einem blossen Hauch- oder Gutturallaute erweicht werden. Dahin gehört z. B. das Pron. der dritten Person, das im Skr. *ta* und *sa*, im Griech. το, hebr. זֶה lautet, vgl. שָׁ־ם, chald. תָ־ם da, lat. *tam*, *tum* u. s. w. Daraus wird abgestumpfter هَا, هُوَ, הוּא, ὁ, Nd. *hei*, engl. *he*, er, noch weicher äthiop. *vê (ue)*, verstärkt *vê-tu*, er da, der da. Ebenso wird aus שֵׁשׁ = *sex*, im Griech. ἕξ; *sapta* wird ἑπτα; *sus* = ὑς; *silva* = ὑλη; *serpo* = ἑρπω; *sri* = ῥεω, rinnen; *svapna* = ὑπνος = *somnus* (statt *sopnus*). Vgl. kopt. *khamne*, *hmene octoginta* neben *schmoune* = שְׁמֹנֶה 8. Ferner zeigt im Semit. diesen Uebergang sehr deutlich das Pronom. der zweiten Person, das sich überall aus einem Pronom. der dritten Person

entwickelt hat und meist, wie im Indogermanischen von dem Deuteworte *ta*, da, ausgeht. Daher im Skr. und Lat. *tu*, Goth. *thu*; hebr. am Verb. *ta*, als Pron. pers. *atta*, kontrahirt aus *anta*, أَنْتَ eig. du da.*) Als Suffix lautet dies Pron. *ka*, im Aethiop. auch in der Verbalflexion: *katal-ca* = *katal-ta* du hast getödtet. Im Griech. hat σν (τν) im Plur. ὑ, verstärkt durch das Suff. *sma*, wie im Skr., daher ὑ-μεῖς statt ὑ-σμεις u. s. w. Aehnlich hat im Skr. und in den verwandten Sprachen das Pron. der zweiten Person im Plur. *ju* als eine Abschwächung von *tu*. Für diesen Uebergang ist weiter zu vgl. das Pron. rel. im Skr. *ja* (*jam*) aus *ta* entstanden, wie im deutschen der auch relativ für wer, welcher gebraucht werden kann. Härter hervorgestossen steht dies Pron. fragend und lautet *ka* (*ki*, *ku* = *qui*, wie, wa-s) entsprechend dem hebr. הֲ, *ha*. Im Aethiop. zeigt diesen Wechsel sehr deutlich auch das Zahlwort 2: שְׁנֵי, תְּנֵי = ክልኤ፡ wobei *n* zugleich mit *l* wechselt. Es bed. eig. das Gespaltene, Doppeltgemachte, das Paar, daher zwei, arab. كِلَا *par*, *ambo*, ganz verschieden von كُلٌّ *omne*. Vgl. ካልእ፡ der Getrennte = der Andere, daher auch der Kollege, Genosse, Freund.

Bekannt ist ferner im Aram. die häufige Erweichung eines Zischlautes; namentlich geht das harte צ gern in ע über, wie צוק = עוק Am. 2, 13; אֶרֶץ arab. أَرْض aram. אֲרַע chald. אֲרַק, wodurch dies letzte Beispiel gerade der ursprünglichen Form sich wieder nähert, wie wir später sehen werden. Ebenso חמץ chald. חמע; ferner צֶמֶר Wolle,

*) Dies Pron. *an* ist verw. mit *al*, *ille*, *alius*, αλλος, *al-ter* = ander, Skr. *anja*. Im Ungar. steht *el* für du neben *te*. Im Semit. verstärkt dies *an* das Demonstrativ wie im Skr. z. B. *sa tvam* der du, du da; *soham* dieser ich, ich da, ganz wie im Hebr. *an-oki* ich da, kopt. *anok*. Dies *an* ist hier kein anderes, als in *anta*, obwohl das Pron. אֲנִי ungar. *en* ich aus demselben Stamme gebildet ist, aber in *anta* u. *anoki* noch ganz allgemein hinweisende Bdtg. hat, wie הֵן = *en!* *Oki* ist im Skr. *ah*, Goth. *ik*, Nd. ek = *ego*, ich, Ungar. *ok*, Slav. *ia*, *ga*. Als eine Verkürzung von *oki* ist wahrscheinlich auch das Suff. *i*, mein zu fassen. Aus *oki* wurde, wie aus *ani* im Accus. *ni*, zunächst *ki* oder *chi* = *ji* (äthiop. noch *ja*) und daraus endlich *i*. Auch im Arab. hat sich nach langen Vokalen das *j* (*jå*) erhalten. Aus *ani*, wie *Ewald* annimmt, dürfte dies *i* schwerlich verkürzt sein.

chald. עֲמַר; צְלַע, ضلع wird עלע. — Sehr gewöhnlich sind aber auch ähnliche Uebergänge in den Bildungssilben der hintenverdoppelten Perfekta des ganzen semit. Sprachstammes; z. B. נתץ (aus נתת entstanden) = נתע, נתח, נתק; ferner שמץ eig. zusammenziehn, vgl. S. 159. Daher שָׁמַע etwas einziehn, einnehmen, aufnehmen oder wahrnehmen, vernehmen, merken, daher hören, zuhören, gehorchen u. s. w. Vgl. שמר halten, hüten. Ebenso erklären sich שבע, צפע, צבע, צבא, טבע, טבח, צנע, סבך, סמך, תמך, צמק, צרק, שפך, שפה u. s. w.

3) Die Kehl- und Gaumenlaute können in Lippenlaute übergehen, also *k*, *g*, *h* u. s. w. in *p*, *b*, *v*, wie im Indogermanischen, wo namentlich ein Uebergang von *k* in *p* durch die Mittelstufe von *qu*, *kv* leicht zu erklären ist. Vgl. *coquere* = (kochen, Skr. *pac'* =) πεπων, *quinque*, *panc'a* = πεντε (aeolisch πεμπε.) *açva* = *equus* (vgl. ωκυς, *acer*) = ιππος. *loqui* = *lap. aqua* = *ap*, pers. *âb*, Nd. *âve* = Au. Altd. *aha*, schwäb. ach, goth. *ahva*. λυκος = *lupus*; τηκω = *tabuit*. Skr. *gô* = Kuh = *bos*; *gâ* engl. *go* = βιβαω, βαινω; λαγως = *lepus* von *lek*, *lep* springen, laufen. κελλω = *pello* treiben; *garrire* = *barrire* vom Brüllen des Elephanten. Skr. *garbha (foetus)* = βρεφος eig. das Empfangene, von *gribh* = *grah* = greifen, (daher auch εμβρυον,) dann das neugeborene Thier, ολιγ-ος, Skr. *alpa*; κακος vgl. Skr. *pâpa* u. s. w. Im Semitischen vgl. vorläufig folgende Beispiele: זרה = זרף und dies geht dann weiter in זרם über; גרה (statt גרג) = גרף; גזה = גזב = גזם; ערה = ערף; עטה = עטף; חלה = חלף; קרה = קרב; טרה = טרף = טרם; צרה = צרב, צרף, vgl. שרב, סרף; נקה = נקף; צהה = צהב, שקה = שקף, שקם. Selten gehen die härtern Hauchlaute ohne Weiteres in *p* oder *b* über, wie כזב statt כזך (doch vgl. das Aethiop.) שכך = = שכב; قَصْعَل = فَصْعَل Skorpion. غَسَق, غَسَك = عَسَف Dunkelheit. تَرَكَ zurücklassen = ተርፈ: zurückbleiben, übrig sein. سُقُرُقَع = سُفُرُقَع berauschendes Getränk, שֵׁכָר u. A. Im Deutschen sind zu vergleichen Nichte und Niftel; Schlucht und Schluft, Kluft; gellen = bellen. Vgl. ferner noch *hoedus* = *foedus*; Skr. *dhû-ma* = *fû-mus* statt *humus* nach Abfall des *d*, wie *firmus* aus *dhîra* festhaltend entstanden ist.

Ebenso θηρ = Thier aeol. φηρ *ferus*. θερ-μος = *for-mus* = warm, der gewärmte. θερειν *fervere*, *fervor*.

4) Die Liquidaten *r*, *l*, *n* können in Hauchlaute und Halbvokale übergehen. Der flüssige, mehr vokalische Charakter der Liquidaten, der besonders *l* und *n* öfters mit dem Halbvokal *j* wechseln lässt, (vgl. נתן = יתן S. 69) erklärt auch ihre Verwandtschaft mit den Hauchlauten, welche nicht bloss, wie allgemein anerkannt, bei *r*, sondern auch, wie sich zeigen wird, bei dem mit *r* verwandten *l* stattfindet. Zunächst geht das härtere *r* häufig in Gutturallaute, besonders in ע und ח über, die dann weiter in andere Hauchlaute sich verhärten oder erweichen können. Vgl. קַרְקַע statt קרקר Schlund, Abgrund; דַּרְדַּע Nom. pr. statt דרדר. Ebenso im Aethiop. ሰርናዕ: Mandel, Mandelkern; سُقَرْقَعٌ statt سُقَرْقَرٌ (berauschendes) Getränk, wie das Wort im kopt. σκορκερ, der Wein nach der ersten Auspressung (vgl. שֵׁכָר) sich vollständig erhalten hat. Besonders findet sich dieser Uebergang in der Bildung abgeleiteter Perfektstämme, z. B. פרע von פרר, ברח statt ברר u. s. w. Die Verwandtschaft dieser Laute zeigt sich auch darin dass Reisende in Ortsnamen oft غ (*gh*) statt *r* gehört haben, wie auch in manchen deutschen Dialekten das schnarrende *r* von einem gutturalen *ch* kaum zu unterscheiden ist. Man hat in Schwaben hiefür den Ausdruck: das R reissen, d. i. an *ch* anklingen lassen, indem es nicht vorn mit der Zunge, sondern hinten aus der Kehle hervorgegurgelt wird. Im Armenischen ist es anerkannt, dass *gh* oft geradezu an die Stelle von *r* und *l* tritt, z. B. *pigh* = فيل Elephant. Stern αστηρ, arm. *astgh*. Vgl. *Petermann* Gram. ling. armen. p. 27 f. Die spirituelle Natur besonders des *r* zeigt auch im Griech. die häufige Asspiration desselben, die desshalb in andern Sprachen mit dem Zischlaut wechselt, z. B. ῥεω = rinnen, Skr. *sri*, *sru* neben *ri*. Vgl. *Hoefer*, Beiträge zur Etymologie u. s. w. I. S. 417 ff. Aus dem liquiden Charakter des *r* und *l* erklärt sich endlich auch, wie sie in indogerm. Sprachen durch Vermittlung eines Halbvokals geradezu mit einem Vokal und zwar am leichtesten mit den ihnen zunächst stehenden U- und I-laut wechseln können. So ist aus *cras* im Skr. *çvas*, griech. αὔριον geworden, *cresco* lautet *çri*. Das Zahlwort zwei, Skr. *dva*, *(dvi)* = *duo*, δυω, goth. *tva*, hat sich erweicht aus der im Semitischen ursprünglicher

erhaltenen Form תני = שני *tne*, aram. *tre* (תְּרֵין was nicht verschieden ist, wie *Gesen.* meint, malai. *toru.*) Vgl. in der Berbersprache *thenat*, koptisch fem. *sente;* in der Mitte zwischen *tne* und *tre* steht das äthiop. *kelê* und das amharische *cuelet*, *chuelet* zwei, wie im Althd. *zui* = *qui*, z. B. *qui-falt* = zwifaltig, *duplex; zuiro* = *quiro* zweimal u. s. w. Vgl. ungar. *két*, *kettö* zwei. Für die Ursprünglichkeit der semit. Form שְׁנִי, תְּנִי spricht auch die deutliche Ableitung, die es hat; denn es bed. einfach das Gespaltene, also die getrennte Einheit, das Doppelte oder die Zweiheit. Vgl. شِنْشِنَةٌ *frustum dissectum.* تَنْط *fissura*, *rima.* Zu Grunde liegt ein hintenverdoppelter Perfektstamm שָׁנַשׁ = שָׁנָה = שְׁנִי.

Zu vgl. ist ferner, wie das mit *ar* verw. *al* sich zu *au* = *ô*, erweicht z. B. *saltare* = *sauter; altus* = *haut; dulcis* = *doux; castellum* = *chateau*; *Albert* = *Aubert* u. s. w. Ebenso sind noch zu vergleichen die kretische Form *αὖμα* für *ἅλμα* Sprung; *αυσος* für *αλσος* heiliger Hain. Vgl. ital. *bianco* = blank, *fianco* = Flanke; *fiore* aus Flor, *flos* entstanden. Im Serbischen ferner wird *l* zwischen zwei Konsonanten *y (= u)* gesprochen, z. B. *pyn* statt *pln* = *ple-nus* voll. Sodann *l* am Ende einer Silbe lautet *o*, z. B. Salz, böhm. *sůl*, serb. *cô* statt *còo.* Ein ähnliches Beispiel gibt *lingua* Zunge von Skr. *lih* = lecken, litthauisch *lezuwis*, armen. *lezu*, slav. *yezik*, statt *lezik*, kopt. *las.* — Umgekehrt können die Kehlbuchstaben und Halbvokale in Liquidaten übergehen, z. B. *smaragdus*, ital. *smeraldo*, engl. *emerald.* Im Hebr. findet sich Aehnliches, besonders bei Quadrilitern. Sehr mit Unrecht haben noch neuere Gelehrte den Uebergang eines Konsonanten in einen Vokal geläugnet und lassen nur diesen aus einem Konsonanten sich verdichten. — Um zur Bestätigung der entgegengesetzten Ansicht noch ein Beispiel aus einem andern Sprachgebiete anzuführen, so wird im Barmanischen das *r* ohne sichre Regel bald wie *r*, bald wie *j* gesprochen. Man schreibt z. B. *rê* Wasser, spricht aber *je;* ferner *kra* gesprochen *kja*, d. i. getrennt sein; dann auch Nachricht geben und empfangen. *krâ-kran (= scha-gjan)* suchen, nach etwas sehen; *rang (= ji)* sich erinnern, nachdenken. Vgl. *W. Humboldt* über die Kawi-Sprache. S. CCCLII. Bei den Arabern kommt es als Fehler vor, wenn man mit stammelnder Zunge für *r* entweder *l*, *gh* oder *i* spricht, was

لُثْغَتٌ heisst. Aehnlich nennt man in Schwaben Lurpsen, wenn Jemand bei *r* mit der Zunge lispelnd anstösst, und es nicht herauswirbeln kann, so dass es zwischen *l* und einem Halbvokal in der Mitte schwebt. Vor Allem aber ist das *l mouillé* der romanischen Sprachen noch zu vergleichen: *fallir, bataille, doncella* u. s. w. Ferner *follis* = Balg, goth. *balgs* das Schwellende, Aufblähende; ο-φελλειν aufschwellen; φελλος Korkeiche, φαλλος das schwellende Mannesglied, grundverschieden von *pâlus* = Pfahl. Aber Balg engl. *bellow, belly* = *follis* Blasbalg, sind verwandt. Zu vgl. sind weiter im Deutschen Verbalformen, wie walgen, welgen und härter walken, d. i. zusammenrollen und dann kneten, stossen oder schlagen; welken, zusammenrollen, zusammenfallen, verw. mit wälzen, Formen, die von dem einfachern Stamme wallen (engl. *walk*), wellen, quellen abzuleiten sind. Zu derselben Familie gehört auch schweigen mit vorgesetztem Zischlaut: eig. hinabrollen lassen, schlucken, hinunterschlingen, vgl. engl. *swill* schlucken, trinken, *swallow* verschlingen. Ebenso erklären sich im Semitischen die Verbalstämme בלג von בלל und weiter: בלע, בלה, בלק. Vgl. αλλος, goth. *alja* = *alius*. Ferner פלל = (*palj* =) פלח, פלג, פלךְ u. s. w. מלל = מלח. מלךְ, מלק. מנן (= *manj*) = מנח, מנע, מנה. פנן spalten, trennen, daher פָּנָה wenden, wegwenden, schwinden فنى u. s. w. فَتَحَ zerreiben, aufreiben (eig. spalten), فَنِيمٌ *debilis, flaccus*. Danach könnte man פַּנַּג Ez. 27, 17 fassen als etwas Abgeriebenes, Abgeschabtes = κασια, קְצִיעָה wie die LXX. übersetzen, oder allg. etwas Weiches = Süsses, was sich auflösst; denn verw. ist פִּנֵּק weich sein, Pi. weich machen, weich halten, Sprw. 29, 21, wo zugleich ein feines Wortspiel zwischen פנק und dem verw. מנן: „wenn Jemand seinen Sklaven von jung an verweichlicht, so wird er am Ende verwegen." Vgl. מנע. Keine Erläuterung für jene Uebergänge geben Beispiele wie קיקלון wo das lange *i* nur die Stelle des verschluckten Konsonanten vertritt. Vgl. im Engl. *walk* = *wâk*, *talk* gesprochen *tâk* u. s. w. Wollte man Perfekta wie פלה = פלח aus einer Verdopplung und Abschwächung des פ erklären (פלךְ = פלו = פלה u. s. w.), so sind doch Formen wie מלח, מלךְ, die sich nicht aus מלם entwickelt haben kön-

nen, gegen eine solche Ableitung. Ueberhaupt gibt es wenige Wurzeln mit anfangenden Lippenlauten, die den ersten Radikal hinten wiederholen; (im Hebr. nur etwa zehn.). Vielmehr herrscht hier durchweg die leichtere Verdopplung des zweiten Konsonanten vor. Vgl. בקק = בקע = בקשׁ = בקר. Ferner in den Wurzeln פת, פשׁ, פץ, פר, פל, פן und in den hiermit parallelen מת, משׁ, מץ, מר, מל, מן etc.

Schliesslich muss ich noch einige irrig angenommene Uebergänge von Konsonanten in Vokale, die *Gesen.* Thesaur. p. 393 anführt, kurz erwähnen. חֵיק *sinus*, v. d. W. חק wird mit חמק zusammengestellt, wo vielmehr die W. חם ist und der erste Radikal hinten wiederholt und verhärtet erscheint. Ebenso hat שׁפת statt שׁפשׁ v. d. W. שׁף nichts mit שׁות = setzen gemein; הלךְ v. d. W. הל nichts mit dem chald. הוךְ; אלץ von אל = חל, nichts mit אוץ, wo צ zur Wurzel gehört. Falsch wird ferner עוק (= צוק) von ענק abgeleitet, da doch die Wurzeln עק und ען sind; פנק von פן soll eins sein mit פוק *vacillare*, was für die Bdtg. nicht einmal passt. עלף von על soll עוף entsprechen. Aus דרשׁ (statt דרת = דרר) v. d. W. דר soll דושׁ geworden sein, wie פוץ aus פרץ, wo doch פר die W. ist. Noch verkehrter wird מות mit Mord, *mors* verglichen, worin das *t* reine Bildungssilbe ist, indem die W. im Skr. *mri* = *mori* lautet. Ebenso unhaltbar sind fast alle übrigen Beispiele, die nicht weiter widerlegt zu werden brauchen.

§. 17.

1) Uebergang der Gutturalen in S- und T-laute. Vgl. §. 16, 1.

קָמַץ aus קמה entstanden, v. d. W. קם zusammenziehn, daher קמץ zusammenfassen, mit der Hand Etwas fassen, nehmen. קֹמֶץ eine Handvoll. Ebenso steht das hiervon abgeleitete

קָמַט zusammenfassen, fest erfassen, ergreifen, packen, Job 16, 8. 22, 16.

קָמַשׁ zusammenziehn, zusammenschrumpfen, daher starr, rauh, struppig werden. Davon קִמּוֹשׂ ein rauhes, stachliches Unkraut, Gestrüpp, wahrscheinlich Distel. Vgl.

das wurzelhaft verw. קִפֹּד der Zusammengezogene = Starrende, Struppige, Stachliche, daher Igel, Jes. 14, 23. 34, 11. Zef. 2, 14, von

קָפַד zusammenziehn, daher weiter: zusammenbringen, fertig machen, قَفَدَ *opus fecit*. In diesem Sinn muss das Pi. Jes. 38, 12 stehen: fertig machen, vollenden: „Ich vollende mein Leben wie ein Weber, vom Trumm mich abtrennend.“ Dies lelzte Glied als Zustandssatz (daher das Imperfekt) bezeichnet erst, worin das Bild vom Weber besteht, und schon hieraus folgt, dass קפד nicht die, auch sonst im Hebr. und Arab. nicht nachweisbare Bdtg. durchschneiden, abschneiden = קצר haben kann. Es könnte nur heissen zusammenziehn = verkürzen, wie im Aram. Vor allem ist der Parall. dagegen; denn es entsprechen sich die Glieder 1 und 3, 2 und 4, so dass קפד und שׁלם sich gegenseitig erklären, wie das Abbrechen der Wohnung, d. i. des Leibes und das Abschneiden des Trumms näher zusammengehören. Die schwere Stelle wird immer gesucht und gezwungen erklärt werden müssen, wenn man nicht zu der leichten Emendation קִפַּדְתָּ sich entschliesst, wodurch ein guter Sinn und ein gutes Ebenmass hergestellt wird:

Mein Haus wird abgebrochen und wandert fort von mir wie des Hirten Zelt;
(Denn) du vollendest wie der Weber mein Leben,
Vom Trumm mich abtrennend;
Bringst mich zu Ende in Tag und Nacht.

Das Bild erinnert daran, wie die Parce den Lebensfaden abschneidet. Der Uebergang in die dritte Person יְבַצְּעֵנִי fällt um so weniger auf, da es, was man bisher übersehn, als Zustandssatz gefasst werden muss; ja die dritte Person steht hier absichtlich und einzig passend, weil an die Stelle des eig. Subjektes (Gott) hier der Weber tritt und dann wegen des Bildes im zweiten Gliede fortwirkt. Weil דַלָּה an sich nicht den Lebensfaden bezeichnet, so konnte es nicht heissen: „du vollendest wie der Weber mein Leben, indem du vom Trumm mich abschneidest.“ Für die Bdtg. von קפד ist noch zu bemerken, dass die verwandten Stämme قَفَزَ und قَفَسَ geradezu: das Leben enden, sterben bedeuten. — Das Subst. קְפָדָה Ez. 7, 25, bed. nicht Untergang, Vernichtung, sondern steht nach der

Grundbdtg. wie im Syr. vom Zusammenziehn der Haut und Haare (vor Schrecken:) Erstarren, Haarsträuben, Schaudern wie *horror*. Vgl. סמר. Dies bestätigt die angegebene Bdtg. von קִפֹּד Igel als der mit aufstarrenden Borsten oder Stacheln. Ueber die Verbindung des Fem. mit folgendem Verb. im Masc. vgl. *Ewald* hebr. Gram. §. 370.

קָפַץ v. d. W. קף zusammenziehn, daher 1) zusammenschliessen, zuhalten, z. B. Mund, Hand, übertragen: das Mitleid verschliessen, *ψ*. 77, 10. 2) Nif. sich zusammenziehn = zusammensinken, hinsinken, Job 24, 24. 3) Pi. die Füsse zusammenziehn, anziehn, um sich fortzuschnellen, bes. von Thieren, daher springen, hüpfen, wie قَفَزَ, قَفَسَ, قَمَصَ H. L. 2, 8. Dieselbe Uebertragung kommt bei זנק vor. Pi. aufspringen, Deut. 33, 22. Vgl. قَفَصَ *alacer, agilis fuit*. Ebenso steht das verwandte

קָפַז sich zusammenziehn, um einen Sprung zu machen, daher hervorschiessen, sich hervorschnellen, davon קִפּוֹז die Pfeilschlange, Springschlange, قِفَّازَةٌ, die sich zusammenrollt, eh sie zum Angriff hervorspringt, *anguis jaculus*. Jes. 34, 15. Weil dies Thier als Eier legend und brütend beschrieben wird, so kann nicht mit alten Versionen der Igel verstanden werden. Vgl. noch قَبَضَ hervorschiessen — (vom Vogel —) wobei er die Flügel zusammenzieht.

קָבַץ v. d. W. קב (קבע = קבץ) zusammenziehn, zusammenfassen, zusammenbringen, versammeln, sammeln. Die Bdtg. einziehn = hinwegnehmen wie אסף hat der Stamm nicht, wie *Hitzig* u. A. annehmen. Die Stelle bei Joel 2, 6 heisst: jedes Gesicht sammelt (oder nimmt an, auf, قبص) glühende Röthe, d. i. wird glühendroth vor Schreck. Nah. 2, 11. Sollte es bedeuten: jedes Gesicht zieht die Röthe ein, so müsste die Röthe wenigstens durch ein Suff. näher bestimmt sein: jedes Gesicht zieht seine Röthe (die es sonst hat) zusammen, oder, zieht sie ein. Vgl. Jes. 14, 8. Aus קבץ haben sich weiter nach be-

kannten Uebergängen (vgl. S. 164 ff.) קבר und daraus wieder קבל entwickelt.

קָבַר theilt ursprünglich offenbar die Bdtg. von קבץ und heisst zusammenbringen, einsammeln, daher wohl קֶבֶר (wie חֶבֶר) Vereinigung, Sammlung, sodann Sammelplatz und zwar der Gestorbenen, daher die Grabstätte, Gruft. Davon ein Denom. Jemanden bestatten, beisetzen. Vgl. die alte Redensart: zu den Vätern versammelt werden, was ursprünglich nicht bedeutet: in die Unterwelt, sondern in das gemeinschaftliche Familienbegräbniss kommen. Richt. 2, 10. Aehnlich Gen. 15, 15: zu den Vätern eingehn, parallel mit: begraben werden. Vgl. 2 Kön. 22, 20: „ich will dich sammeln zu deinen Vätern und du sollst versammelt werden zu deinen Gräbern u. s. w. Ebenso bed. zu seinem Volke versammelt werden nur etwas allgemeiner: unter seinen Landsleuten ein Begräbniss bekommen. — *Gesen.* fasst קֶבֶר unpassend und unbezeichnend als Hügel, Grabhügel, da die Gräber der Hebr. doch mehr aus Höhlen und unterirdischen Kammern bestanden. Möglicherweise könnte man קבר auch wie קבע nehmen: zusammenziehn, abhalten, bergen = חבה, חפה; daher קֶבֶר ein bergendes Gemach, eine abgeschlossene Stätte oder Kammer (vgl. קֻבָּה) was leicht auf die Gruft übertragen werden konnte. Vgl. מִשְׁכָּן Wohnung = Grabstätte, Jes. 22, 16. בַּיִת Jes. 14, 18, oder das ewige Haus = Grab, Koh. 12, 5. Jedenfalls wird das jetzige Verb. קָבַר und קִבֵּר begraben, in die Gruft bringen als Denom. zu fassen sein, so gut wie unser bestatten, begraben, einsargen u. s. w. Die Grundbdtg. von קבר bestätigt

קָבַל v. d. W. קב zusammenziehn, daher قَبِلَ 1) nehmen, zu sich einziehn, aufnehmen, annehmen. Pi. Job 2, 10. 2 Chron. 29, 16, 22 und sonst, aber nur in spätern Schriften, wozu auch Sprw. 19, 20 gehört. Von der Bdtg. zusammenziehn kommt 2) die: zusammenbringen = zusammenstellen, daher Etwas sich gegenüberstellen, wie قَابَلَ, welches desshalb auch vergleichen bed. Hif. eig. gegenüberstehen lassen = gegenüberstellen. Ex. 26, 5. 36, 12. Vgl. כפל. So erklärt sich sehr ein-

fach auch das arab. قُبْلٌ das Vordere, die Vorderseite, eig. das Gegenüberstehende; قُبُلَ vorn = קֳבֵל e regione. Dan. 5, 5. Ganz unzulässig nehmen *Gesen.* und A. diese sehr abgeleitete Bdtg. des Entgegenstehenden, Vorderen als die erste an. — Das schwierige Subst. קֳבָל Ez. 26, 9, ist nicht aus der Bdtg. gegen, wider zu erklären, sondern bed. wahrscheinlich das Umhüllende = Schirmende, Deckende, (vgl. קוֹבַע Schild,) daher das Schutzdach, unter dem die Belagerer mit dem Mauerbrecher gegen die Stadt stürmten. Zu vgl. ist hiefür das wurzelhaft verw. قُبْو Dach, Schutzdach, worunter man kämpft. Man könnte auf diese Bdtg. auch von der des Zusammengezogenen = Gewölbten kommen, wie in *testudo;* allein die andre Ableitung scheint näher zu liegen. Es entspricht übrigens Ez. 26, 8 צִנָּה Schild = Schilddach. „Den Stoss seines Sturmdachs (d. i. den Stoss, den er unter dem Sturmdache ausführt,) wird er an deine Mauern bringen und deine Thürme zertrümmern mit seinen Eisen."

Im Arab. findet sich noch der weiter abgeleitete Stamm قَبَنَ durch Wechsel von *l* und *n* gebildet; aber zugleich in mehr abgeleiteter Bdtg., die sich jedoch ebenfalls aus der ursprünglichen Vorstellung der Zusammenziehung einfach erklärt. Ebenso wie die Reihe von קבץ, קבר, קבל, (קבן) entwickeln sich die folgenden, wobei jedoch im Hebr. öfters ein Mittelglied fehlt, was dann wegen des Uebergangs aus den verwandten Zweigen, insbesondere aus dem Arab. zu ergänzen ist. So setzt z. B. קמל, eine Form, die von קמץ oder קמשׁ stammt, einen überleitenden Stamm קמר voraus, der im Hebr. jedoch fehlt, im arab. قَمَرَ aber, wenn gleich in sehr abgelegener Bdtg. noch vorhanden ist. Indess hat dieser Stamm, was hier allein zu bemerken ist, auch im Arab. noch die Grundbdtg. *collegit.* Ebenso bedeutet

קָמַל sich zusammenziehn = zusammenschrumpfen, daher von Pflanzen: verwelken. Jes. 19, 6. 33, 9. Vgl. כָּמַה hinschmachten. Noch näher entspricht אמל zusammensinken, hinwelken v. d. W. אם = קם. Matt und ungenau übersetzt man das Wort gewöhnlich durch erkranken, eine Bdtg., die es von Menschen gebraucht im Syr. sehr natürlich erhält, die aber in den

Stellen bei Jesaja um so weniger passt, als die Gewächse bei dem angedeuteten Wassermangel nicht bloss erkranken, sondern verdorren und verwelken müssen, so dass Alles wüst und öde wird. Vgl. قفل *aridus*, *siccus fuit* = קמל. Sonst hat im Arab. unser Stamm eine ganz verschiedene Bdtg., die jedoch mit der ersten Vorstellung von קמל völlig übereinstimmt und sie bestätigt. Es heisst nämlich قبل zusammengezogen, daher voll, dick, fett sein u. s. w. Ebenso ergeben sich folgende Bildungen:

כָּפַשׁ = כפה v. d. W. כף zusammenbiegen (καμ-νω) كَفِسَ zusammengezogen = krumm sein. Daher Hif. Jemand krümmen, krumm sitzen lassen, Thren. 3, 16: er beugte in Asche mich, liess mich gekrümmt auf Asche sitzen. Uebrigens könnte כפשׁ auch bedeuten wie das chald. כְּפַת zusammenziehn = fesseln, vgl. قفس und قفص; er fesselte an die Asche mich, was zu dem parall. Gliede: „er gab meinen Zähnen Kies zu zermalmen," ebenfalls stimmt. Die gewöhnliche Auffassung: er überdeckte mich mit Asche, ist nicht unrichtig, indem zunächst von כפשׁ der Stamm כפר sich ableitet. Allein wahrscheinlich ist die erste Erklärung vorzuziehn. Verwandt ist

כָּפַס zusammenziehn, zusammenhalten, daher das ἁπ. λεγ. כָּפִיס das Holz, was die Mauern eines Gebäudes zusammenhält, der Balken, der Sparren. Hab. 2, 11. Es könnte auch heissen: das Zusammengebogene, Krumme = Schräge, daher der Querbalken. Doch passt die andre Erklärung mehr für den Parall.

„Der Stein aus der Mauer wird schreien
Und der Sparren vom Holze wird ihm antworten."

כָּפַר v. d. W. כף zusammenziehn = überziehn, daher überdecken, zudecken, bes. eine Schuld zudecken, vergeben, sühnen u. s. w. Daher die Substantive כַּפֹּרֶת Decke, Deckel. כֹּפֶר das Zusammenhängende, daher 1) eine zusammenhängende Häuserreihe, ein Dorf, wie כָּפָר. 2) ein zusammenhängender, zäher Stoff, Pech, Harz. Davon ein Denom. mit Pech überziehn, verpichen, Gen. 6, 14. Unrichtig lässt *Gesen.* das Pech vom Ueberziehen und Verkleben benannt sein, ebenso als

ob das Wort Pech vom verpichen seinen Namen habe. 3) Eine Blume, nach dem traubenartigen, zusammenhängenden Blüthenbüschel benannt, die Cyperblume bei den Griech. κυπρος, dasselbe Wort mit כֹּפֶר, welches wie ähnliche Pflanzennamen (Myrrhe, Narde u. s. w.) durch die Phöniken ihnen zugeführt wurde. Bei den Arabern heisst sie Al-henna (الحِنّاء), nach *Sonnini* (Reise nach Aeg. Bd. 1, Cap. 16) jedoch auch Cofer. H. L. 1, 14. 4, 13. Endlich 4) nach der abgeleiteten Bdtg. zusammenziehn, überdecken bed. כֹּפֶר das Deckende, d. i. das, was eine Schuld zudeckt, sühnt, daher Sühne, Lösegeld. Ex. 21, 30. 30, 12. Jes. 43. 3.

כְּפִיר der junge Löwe, eig. der Bedeckte, d. i. der mit stärkern Haaren (Mähnen) überdeckte, wie das wurzelverw. עֹפֶר das sich bedeckende, in dichteres Haar sich hüllende Junge bed., noch ganz allgemein. H. L. 2, 9, 17. 4, 5. 7, 4. arab. غَفَر, غُفْر.

כְּפוֹר das Zusammengezogene, Zusammengebogene, daher 1) ein Becken, eine Schale. 1 Chron. 28, 17. Esra 1, 10 u. s. w. 2) Etwas Zusammengezogenes, Dichtgewordenes, Erstarrtes, daher der Reiff, eine verdichtete weisse Feuchtigkeit. Vgl. Ex. 16, 14, wo die feinen Mannakörnchen mit dem Reiff verglichen werden. Job 38, 29. ψ. 147, 16. Sehr unpassend und unbezeichnend hat man das Becken wie den Reiff von der abgeleiteten Bdtg. des Bedeckens benannt sein lassen. — Von כפר stammt nach bekanntem Wechsel der Liquidaten

כָּפַל v. d. W. כף zusammenbringen, zusammenlegen, zusammenfügen, Ex. 26, 6. Sodann weiter übertragen: zusammenstellen = gegenüberstellen, (vgl. קבל) daher verdoppeln, Nif. sich verdoppeln, Ez. 21, 19. כֶּפֶל Verdopplung, Job. 41, 5. Dual כִּפְלַיִם das Doppelte, Gedoppelte, Jes. 40, 2. Nicht anders Job 11, 6: die Geheimnisse der göttlichen Weisheit sind „das Doppelte an Einsicht", d. i. doppelt so gross oder tief, als Job es zu fassen vermag. — Vgl. كِفْل das Gegenübergestellte, daher a) das Gleiche, Aehnliche. b) Das Doppelte. Wurzelverwandt ist كِفَاف *par, compar;* syr. ܥܦܦ *duplicavit:* äthiop. ከፈለ: statt ከከለ: in vielen Ableitungen, W. ከለ = כף. — Die letzte Ableitung des Stammes כפל lautet

כָּפַן v. d. W. כף zusammenziehn, daher 1) krümmen, beugen, wohin wenden, Ez. 17, 7, „siehe dieser Weinstock wandte seine Wurzeln (gegen ihn) zu ihm", (zu dem Adler,). Vulg. *quasi mittens*, also כֹּפְנָה, vgl. Ez. 8, 3. 11, 1 u. sonst; allein die Lesart ist schlecht. Zu wörtlich die 70: περιπεπλεγμένη πρὸς αὐτόν. Vgl. كَفَنَ zusammenwickeln, einhüllen, daher auch verbergen. Richtig der Chaldäer, der es durch das verw. כפף wiedergibt. Die Gründe, welche *Gesen.* gegen diese Auffassung vorbringt, werden insbesondre dadurch widerlegt, dass Ez. das Verb. כפן wegen eines Wortspiels mit dem wurzelhaft verwandten גֶּפֶן gewählt hat, als läge es im Namen des Weinstocks schon, dass er sich zur Seite wende und krümme. „Sieh dieser Traubenstock trieb seine Wurzeln zu ihm." Aus der Grundbdtg. erklärt sich 2) die Bdtg. hungern, eig. zusammengehn, zusammenschrumpfen, abnehmen, daher Mangel leiden, hungern, aram. כְּפַן, im Syr. mit לְ nach Etwas Hunger = Verlangen haben, daher lechzen. Vgl. צמא. כָּפָן Mangel, bes. an Nahrung, daher Hunger, poet. Job 5, 22. 30, 3. Vgl. כָּמַהּ und קמל = قَفَلَ zusammengezogen, eingeschrumpft, dürr, trocken sein, قَفَرَ zusammengezogen = klein, gering, daher auch mager sein. خَمَصَ zusammenziehn = dünn machen (den Bauch), daher aushungern, intr. hungrig sein. Verw. sind hiermit folgende Stämme:

כָּמַשׁ v. d. W. כם, كمس das Gesicht zusammenziehn = finster blicken; ferner hebr. zusammenziehn = festmachen (vgl. كمش, כמז), daher Gewalt üben (verw. mit חמס) wonach der Gott der Moabiter כְּמוֹשׁ Num. 21, 29, offenbar benannt ist als der Gewaltige, Mächtige, Herr oder Herrscher wie Baal, dem er im Allgemeinen entsprochen zu haben scheint. Er ist offenbar eine andre Form des guten, segnenden Gottes, dessen allgemeinster Name Baal war. Dies geht aus Richt. 11, 24, wo er mit Jahve parallel gesetzt wird, deutlich hervor. Ebenso auch aus 2 Kön. 23, 13, wo Astarte und Kamos zusammen und sichtbar im Gegensatze zu dem Moloch, den man öfters darin finden wollte, genannt werden. Vgl. auch 1 Kön. 11, 5 und 7. Jer. 48, 7. Endlich

ist das Wort ins Aegypt. aufgenommen; denn nach *Plutar. de Isid. et Osir.* 56 pflegte man den Horus (= Adonis, Tammuz) auch Kämis zu nennen, was offenbar das obige Wort sein soll. Vgl. Anhang III. Die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. zeigt übrigens noch das Subst. מִכְמָשׁ später מִכְמָס geschrieben, eig. was sich zusammenzieht, die Enge, daher ein Engpass, Jes. 10, 29; 1 Sam. 13, 23 ein rauhes, steiles Thal, jetzt Mukhmâs genannt, mit einer gleichnamigen Stadt. 1 Sam. 13, 2, 5. Jes. 10, 28. Vgl. Dr. *Robinson* und *Smith* (Paläst. und die angränz. Länder). Bd. II. S. 328.

כָּמַז zusammenziehn, festmachen, schliessen, binden, daher כּוּמָז etwas Schliessendes, Bindendes, ein Schmuck, Ex. 35, 22. Num. 31, 50, nach dem Syr. Halsband, Halskette; vielleicht ist das Wort ganz allgemein als Schloss = Schnalle, Spange, die am Halse oder auf der Brust getragen wurde, zu fassen.

כָּמַס. v. d. W. כם, ἁπ. λεγ. Deut. 32, 34, zusammenziehn, zusammenlegen, daher niederlegen, aufbewahren. „Ist dies nicht aufbewahrt bei mir? Versiegelt nicht in meinen Kammern?“ Der Stamm כנס ist nicht verw. und geht von einer andern Vorstellung aus. Allein der angegebene Sinn scheint doch zu allgemein. Wegen חתם versiegeln ist wohl an das Bild gedacht, wie ein geschriebenes Gesetz zusammengefaltet und dann versiegelt wird, so dass man כמס als zusammenrollen fassen könnte. „Liegt es nicht eingewickelt bei mir, ist's nicht versiegelt“ u. s. w., wozu namentlich Jes. 8, 16 zu vergleichen ist. צָרַר zusammendrängen, zusammendrücken, daher zusammenwickeln steht dort ebenso, wie כמס, wozu das arab. كَمَزَ zusammendrücken sehr gut passt. Bei Jes. heisst es: „wickle ein die Warnung! versiegle die Belehrung durch meine Schüler!“ Vgl. Hos. 13, 12. Job 18, 17. 1 Sam. 25, 29. Diese Bdtg. bestätigt auch der hiervon abgeleitete Stamm

כָּמַר zusammenlegen, zusammenbiegen, daher 1) flechten, davon מִכְמָר zusammengeflochtenes Garn, Netz. Jes. 41, 20. מִכְמֹרֶת id. Hab. 1, 15 f. Jes. 19, 8. Daran schliesst sich 2) die Bdtg. zusammenziehn = dicht, dunkel machen, wie in dem verw. كَمَسَ finster sein: غَمِيسٌ zusammengezogen =

dunkel, finster. Daher כַּמְרִיר Düsterheit, Finsterniss, Job 3, 5, ein Subst. wie פָּארוּר Glühröthe. Vom Brennen und Sengen geht die Bdtg. des Schwarzen durchaus nicht aus, wie man allgemein annimmt; ja diese Bdtg. ist rein erschlichen. Vgl. zunächst noch für die Uebertragung das wurzelhaft verw. كَمِهَ zusammengezogen = dicht, dunkel, blind sein. Die einzige Stelle, welche für jene Bdtg. zu sprechen scheint, Thren. 5, 10, ist anders zu fassen. Das Nif. נִכְמַר bed. nämlich zusammengezogen sein, daher a) zusammengeschrumpft, zusammengedörrt sein. So wahrscheinlich Thren. 5, 10: „unsre Haut ist gleich dem Ofen ausgedörrt vor dem Gluthauche des Hungers.“ Vom Hunger wird die Haut weder schwarz, noch durchglüht, wie man das Wort hier gewöhnlich fasst; wohl aber schrumpft sie zusammen, trocknet aus, und diese Bdtg. scheint selbst die bildliche Bezeichnung des Hungers, dass er wie mit glühendem, verdörrendem Hauche auf die Haut wirke, zu erfordern. b) zusammengezogen = aufgehäuft, aufgebracht, daher aufgeregt, innerlich bewegt sein; vgl. חמר aufwallen. Hos. 11, 8: „Umgewandt hat sich mein Herz mich überwältigend, aufgeregt sind allzumal meine Mitleidsgefühle, (oder die Fäden meines Mitleids.)“ Ebenso Gen. 43, 30: „Und Josef eilte, denn sein Herz wogte auf (eig. war aufgewogt, aufgeregt) für seine Brüder.“ 1 Kön. 3, 26: „es wallte auf ihr Herz, (ihr Mitgefühl) für ihren Sohn.“ Das Subst. כֹּמֶר welches im Syr. allgemein Priester, im Hebr. aber Götzenpriester bed., lässt sich aus keiner der angegebenen Bdtgg. bequem ableiten. Weil der Stamm כמר im Syr. ebenfalls schwarz, finster, daher auch trübe, traurig sein bed., so hat man es als der Schwarzgekleidete, Trauernde und daher als Asket = Priester gefasst. Allein wenig passend. Es ist offenbar eine andre Bdtg. hiefür aufzusuchen. Nämlich 3) zusammenziehn, zusammenbringen kann auch sehr natürlich bedeuten: fertig machen, (vgl. גמר) verrichten, daher ein Amt versehen, bedienen, dienen. Demnach wäre כֹּמֶר wörtlich der Dienende, der Diener — im religiösen Sinne, eine Bdtg., die der allgemeine Gebrauch dieses Wortes im Syr. offenbar erfordert. Diese Bdtg. bestätigt das

wurzelhaft verw. عَمَرَ *coluit*, *coluit Deum.* عَمَّارٌ *multum preces fundens* u. s. w. Bei den Hebr. wurde dann natürlich der Priester jedes fremden Gottes als Götzenpriester aufgefasst. Hos. 10, 5. Zef. 1, 4. 2 Kön. 23, 5. Für diese 3 Hauptbdtgg. des Namens כמר nehmen *Gesen.* u. A. wiederum zwei verschiedene Stämme an.

Im Hebr. schliesst sich an כמר zunächst כמן, wozu aber das Mittelglied im arab. كَمَلَ noch erhalten ist. Dies bed. zusammen, daher ganz, vollständig, vollkommen sein. Davon ist weiter gebildet

כָּמַן v. d. W. כם; vgl. كَمَنَ sich zusammenziehn = verbergen, daher auch Jemanden auflauern, nachstellen u. s. w. wie im Syr. Im Hebr. erklärt sich so das Subst. מִכְמַנִּים Dan. 11, 43, was man zusammengebracht, zurückgelegt, daher Vermögen, Schätze. Weniger klar ist כַּמֹּן, كَمُّونٌ = *κυμινον* Kümmel, ein semitisches Wort, das weit verbreitet ist. Schwerlich wird er vom Bestreuen = Würzen seinen Namen haben. Man könnte vermuthen, das Korn des Kümmels sei nach seiner Form als das Zusammengebogene, Krumme bezeichnet. Allein weit wahrscheinlicher hat er von dem zusammenziehenden, etwas bittern Geschmack und starken Duft der Samenkörner seinen Namen erhalten: Bitterkorn. Es ist nämlich nicht unser gewöhnlicher Kümmel *(carum)*, sondern eine besondre, in Syrien und Aegypten einheimische Art, die jene Eigenthümlichkeit hat, das *cuminum sativum* bei *Linné*. Jes. 28, 25, 27.

כָּבַשׁ v. d. W. כב = כם zusammenziehn, niederziehn, unterwerfen, beherrschen, bezwingen u. s. w. Vergl. كَبْكَبَ *prosternere.* An die Bdtg. unterwerfen schliesst sich die: niederwerfen, niedertreten. Zach. 9, 15; Mich. 7, 19, was keineswegs, wie die Wörterbücher angeben, die erste Bdtg. ist. An die Bdtg. Etwas zusammendrücken, so dass es keinen Widerstand leistet, schliesst sich einfach die: weich machen, auflösen, schmelzen, daher כִּבְשָׁן der Schmelzofen. Gen. 19, 28. Verwandt ist

כָּבַס zusammendrücken, zusammenkneten, daher Kleider walken, waschen. Dann übertragen: waschen, rein machen. Mal. 3, 2. ψ. 51, 4, 9.

כָּבַשׁ kommt im Hebr. nur in dem Subst. כֶּבֶשׂ Lamm vor. Das arabische كَبَسَ *subegit puellam* ist schwerlich in dieser abgeleiteten Bdtg. zu vergleichen. Es scheint vielmehr nach den Wurzellauten einfach das Zusammengezogene = Kleine, Junge überhaupt und speciell das junge Schaf zu bezeichnen. Oder wenn man כבשׁ näher vergleicht: das Niedergeworfene = Geworfene, Geborene, Junge.

כָּבֵד v. d. W. כב zusammenziehend, niederziehend, daher schwer, gewichtig sein, Job 6, 3. Ferner schwer = heftig, drückend, lästig u. s. w. in vielfacher, leicht verständlicher Uebertragung. Das Adj. כָּבֵד bed. zusammengezogen, daher a) zahlreich. b) gehemmt im Reden, Ex. 4, 10. Vgl. جُبْسٌ *gravis lingua, balbus*. Gol. c) schwer, drückend, eig. zusammenziehend, daher als Subst. auch die Leber, die, weil sie die Galle absondert, wohl nach dem zusammenziehenden, bittern Geschmack benannt worden ist. كَبْدٌ, كِبْدٌ id. Schlecht *Gesen.* von der Schwere = Wichtigkeit. Vgl. das entsprechende كَبِدَ sich zusammenziehn = dick werden, vom Bauche. كَبِدٌ das Zusammengebogene = der Bauch: sodann auch die Biegung = Wölbung des Himmels, daher der Mittelpunkt desselben. تَكَبَّدَ sich zusammenziehn, dicht, dick werden, von der Milch. كُبَادَةٌ heftige Kälte, von der zusammenziehenden, erstarrenden Wirkung benannt. — Das Subst. כָּבוֹד bed. im Allgemeinen Glanz, Pracht, Schmuck, Hoheit. Da diese Auszeichnungen an Menschen vor Allem durch Reichthum erlangt werden, so steht כָּבוֹד zuweilen damit im Parall. ohne jedoch selbst irgendwo Reichthum zu bedeuten, z. B. Nah. 2, 10: unendlich sind die Schätze, die Pracht von allen Geräthen der Lust, wo es mit תְּכוּנָה eig. das Geordnete, daher Schmuck, κοσμος, Schätze im Parall. steht. Ebenso ψ. 49, 17: „fürchte dich nicht, wenn Jemand reich wird, wenn sich mehret seines Hauses

Pracht", wo *Gesen.*, *De Wette* u. A. ungenau Reichthum übersetzen. Gen. 31, 1 bed. es gleichfalls Pracht, Herrlichkeit. Jes. 10, 3: Hoheit. Ebenso Jes. 61, 6: die Schätze der Heiden werdet ihr verzehren und eintreten in ihre Herrlichkeit (oder in ihr Ansehn). Die folgenden Worte: für eure Schmach Doppeltes! verlangen offenbar diese Auffassung. Jes. 66, 11: damit ihr trinkt und euch vergnügt an ihrem herrlichen, (glänzenden) Euter.

Einen noch speciellern Sinn hat aber das Subst. כָּבוֹד, wenn es von der Erscheinung des göttlichen Wesens gebraucht wird, von der Lichthülle, dem Glanzäther, womit die Vorstellung es umkleidete. Es bed. dann Strahlenglanz, Lichtglanz. Von der Bdtg. der Schwere kann diese Vorstellung nicht ausgehn. Auf den Ursprung dieser Uebertragung weist vielmehr das Arab. noch sehr deutlich hin. Dort bed. كَبِدٌ die Wölbung des Himmels, daher der höchste Punkt, die Mitte des Himmels. كَبْدٌ *medium coeli.* كَبْدَاءُ id. كُبَيْدَاتُ ٱلسَّمَآءِ *culmina coeli.* كَبَدٌ *medium coeli*, *aura.* Danach liegt eine Uebertragung von der Himmelswölbung, die eben der Aether selbst ist, auf die etwas allgemeinere Bdtg. des Lichthimmels, des Strahlenglanzes und Glanzes überhaupt wohl nahe genug. Der sichtbare Himmel ward sodann angeschaut als die Wohnung, die Umgebung und Umkleidung Jahve's, vgl. ψ. 19, 2: die Himmel verkünden den Strahlenglanz Gottes. 104, 2. Daher heisst er auch in dem alten Liede ψ. 24, 7, 8, 9: König des Strahlenglanzes oder Herrscher des Lichthimmels. Vgl. ψ. 29, 3. Jes. 3, 8: die Augen des göttlichen Lichtglanzes, d. i. die himmelreinen Augen. Wo er auf Erden desshalb sich offenbart, erscheint er in seiner himmlischen Hülle, in seinem Lichtkleide, d. i. die *δοξα κυριου* oder *του θεου* Luk. 2, 9. Ag. 7, 55. Apok. 15, 8. Vgl. Lev. 9, 23: „da erschien der Strahlenglanz oder Himmelsglanz Jahve's dem ganzen Volke, d. i. er selbst erschien in seinem himmlischen Glanze. Vgl. Num. 16, 35. ψ. 18, 13. So zieht Gott auch in der Wolken- und Feuersäule vor Israel in der Wüste her. Ex. 13, 21 f., besonders 40, 34 ff., wo die Bdtg. der כָּבוֹד sehr klar ist. Dasselbe ist der feurige Lichtglanz, der von Gott ausströmend vorgestellt wird. Ez. 1, 27, 28, wo es zu-

letzt heisst, dass eben die göttliche כָּבוֹד so aussehe. Vgl. 8, 2. Dan. 7, 10. Von der abstrakten Bezeichnung der Schwere oder selbst der Ehre konnte man nicht herabsteigen zu der anschaulichen des Lichtes und Glanzes. Die Sprache schlägt vielmehr überall den umgekehrten Weg ein.

Weil כָּבוֹד also ursprünglich den Glanz der göttlichen Majestät bezeichnet, der am Himmel sein sichtbares Abbild hatte, so konnte das Wort weiter auch sehr leicht auf die glänzende Erscheinung, den Majestäts- und Herrscherglanz irdischer Könige u. s. w. übertragen werden. Ferner steht es dann von der glänzenden, schmückenden Erscheinung auch der Dinge überhaupt, z. B. vom Schmuck oder von der Pracht des Libanon. Jes. 35, 2. 60, 13. Vgl. Jes. 4, 2, wo es heisst, was Jahve in der messian. Zeit wachsen lasse, werde den Israeliten zu Schmuck und Glanz gereichen. 11, 10: seine (des Messias) Ruhestatt wird ein Strahlenglanz, ein majestätischer Glanz wird von ihr ausgehn. Vgl. δοξα 1 Kor. 15, 40, 41, wo es heisst: Sonne Mond und Sterne habe jeder eine andre δοξα. 2 Kor. 3, 7 ff. Alle Bdtgg. gehen also von der Pracht und Schönheit der äusseren Erscheinung aus und lassen sich allein daraus erklären. Das Verb. besonders Pi. ist Denom. und bed. Glanz verleihen, schmücken und daher auch ehren.

Die Bdtg. Geist, Seele, welche man in einigen Stellen für כָּבוֹד annimmt, dürfte schwerlich von der Bdtg. des Glanzes ausgehn. Zunächst sind aber ein paar Stellen offenbar missverstanden. ψ. 7, 6 passt sehr gut die Bdtg. Glanz, Herrscherglanz oder Majestät: „er strecke meine Majestät in den Staub." Ebenso versteht *Gesen.* das Wort ψ. 30, 13 falsch, wo Glanz soviel als Preis, Verherrlichung ist. Vgl. *Ewald* und *Hitzig*. An einigen Stellen kommt aber wirklich das Wort im genauern Parall. mit Herz und Seele vor, so dass irgend ein edleres Lebensorgan darunter verstanden werden könnte. Die Ableitung: Hoheit für Seele als das Höchste, Edelste ist aber viel zu abstrakt. Vielmehr müsste diese Bdtg., wie man auch sonst schon bemerkt hat, wahrscheinlich von der Bezeichnung der Leber ausgehn, von כָּבֵד als ein sehr wichtiger Theil, Sprw. 7, 23, der bei geistigen Regun-

gen afficirt wird und auch sonst als Sitz der Leidenschaften galt. Vgl. Thren. 2, 11: zur Erde ist gegossen meine Leber — ob der Wunde der Tochter meines Volkes. Hier bed. כְּבֵדִי sichtbar so viel als mein Herz, mein Inneres. Im Arab. steht geradezu die Leber كَبِد auch für Herz. Vgl. *Kosegar.* Chrest. arab. Ferner ist *jecur* = ἧπαρ verw. mit ἦτορ Herz. So könnte man Gen. 49, 6 noch einfach כְּבֵדִי lesen: meine Leber = mein Herz oder Inneres. 70: τα ἥπατα μου. Das Wort ist hier als Fem. konstr. wie נֶפֶשׁ. Als Masc. dagegen steht es wie das parall. לֵב ψ. 16, 9. Allein in jener Stelle ist כָּבֹד weit wahrscheinlicher als Hoheit, äussere Würde zu fassen: In ihrem Rath komme nicht meine Seele, mit ihrer Gemeinde vereine sich nicht meine Würde! d. i. weder innere, noch äussere Gemeinschaft will ich mit ihnen haben. Die Stelle ψ. 16, 9 lautet: „es freut sich mein Herz und frohlockt meine Leber = mein Inneres." Die 70 und Vulg. übersetzen: meine Zunge, nach einer unstreitig entstellten Lesart לְשׁוֹנִי. Will man nicht כְּבֵדִי etwa emendiren, um den angegebenen Sinn zu erhalten, so gibt die masor. Lesart offenbar einen viel besseren Sinn. Der Dichter weiss sich stark und glücklich in Gott. Dann heisst es V. 9: darum freut sich mein Herz und frohlockt mein Preis = mein Loblied. Also die Herzensfreude spricht er in einem jubelnden Lobliede auf Gott aus, wie er es ja in dem vorliegenden ψ. auch wirklich gethan. Mit Unrecht wird ferner jene unerwiesene Bdtg. von כבד an noch zwei andern Stellen angenommen. Denn ψ. 57, 9 bed. כָּבוֹד wie ψ. 30, 13 Preis, Lob oder Loblied. Schon die Zusammenstellung mit der Harfe und Cither muss die Erwähnung der Leber oder des Herzens sehr verdächtig machen. Ausserdem steht כָּבוֹד hier in deutlicher Rückbeziehung auf V. 6:

Erhebe über den Himmel, o Gott,
Hoch über das Erdall deinen Glanz! (כְּבוֹדֶךָ)

Mit denselben Worten schliesst er V. 12. Nun möchte der Dichter selbst die göttliche Pracht und ihren Preis laut singend verbreiten helfen. So gebraucht er in einer feinen Wendung כבוד als Glanz, der auf Gott zurückstrahlt, also Preis, Lobgesang, wie es auch sonst von Gott steht, z. B. ψ. 29, 1, 2: gebet Jahve

Preis und Ruhm! gebet Jahve seines Namens Preis! Ebenso ψ. 96, 7. 8. 149, 5. Nun heisst es bereits ψ. 57, 8, der Dichter wolle „singen und spielen." Dann folgt V. 9 die Selbstaufforderung:

Wohlauf mein Preis, wohlauf du Harf' und Cither!
Erwecken will ich die Morgenröthe!

Dieser Vers ist neben andern bekanntlich ψ. 108, 2 f. wiederholt; allein etwas verstümmelt und schlecht abgetheilt. Statt אַף־כְּבוֹדִי ist unstreitig nach dem Original ψ. 57, 9 עוּרָה כְבוֹדִי zu emendiren und dies dann mit dem folgenden Verse zu verbinden, wie die Vulg. den Vers vollständig gibt: wohlauf mein Preis, auf Harfe! u. s. w. obwohl sie auch im ersten Verse wie die LXX. bereits die masoret. Lesart gekannt hat. Vielleicht hat der Zusammenstoppler dieses Liedes schon die Korrektur gemacht. Wenn man sie desshalb auch beibehalten will, so ist nicht, wie gewöhnlich, zu übersetzen: singen will ich und spielen, auch mein Geist; sondern: singen und spielen will ich auch meinen Preis, oder Preisgesang, d. i. auch ich will ein Loblied anstimmen. Vgl. 30, 13. Es wird einleuchten, dass keine Stelle jene Bdtg. auch nur irgend mit Nothwendigkeit erfordert, dass die meisten vielmehr weit besser nach den bekannten Bdtgg. von כבוד aufzufassen sind. Es hat auch keine alte Uebersetzung das Wort so gefasst.

כָּבַר ein abgeleiteter Stamm von כבש oder כבר und bed. ebenfalls zusammenziehn, daher 1) zusammenbiegen, zusammenfügen, flechten; vgl. כמר. Davon כְּבָרָה etwas Geflochtenes, ein Sieb, Am. 9, 9. מִכְבָּר eine geflochtene, dichte Decke, 2 Kön. 8, 15. כָּבִיר Geflecht, Decke, 1 Sam. 19, 13, 16. מִכְבָּר etwas Geflochtenes von Erz, (Draht) daher ein Gitterwerk. 2) Zusammenziehn, ansammeln, aufhäufen, Hif. viel machen, aufhäufen z. B. Worte, Job 35, 16. מַכְבִּיר Masse, der grosse Haufen, Job 36, 31. כַּבִּיר zusammengezogen, aufgehäuft, daher gross, z. B. von Wassermassen. Jes. 17, 12. 28, 2; von der Zeit: gross oder hoch an Jahren, d. i. alt. Job 15, 10, hochbetagt. Vgl. كَبِرَ gealtert sein. كُبْرُ *maximus natu.* كِبَرَةٌ, كَبْرَةٌ *grandaevitas.* الاخ الكبير der ältere

Bruder. So bed. auch offenbar das Adv. כְּבָר im Koh. und im Syr. eig. alt, daher von Alters her, längst, vorlängst, bereits, schon. Die Bdtg. vielleicht im Syr. erklärt sich etwa so. a) zusammengezogen, gesetzt — von der Zeit — alt, längst. Vgl. gesetztes Alter. b) Von Handlungen und Zuständen, gesetzt = ich setze den Fall, daher zufällig, vielleicht. Luk. 20, 13. 1 Kor. 16, 6. Phil. 15. Der Fluss *Kebâr (Chaboras)* in Mesopotamien, der bei *Circesium* in den Eufrat mündet, kann schwerlich neben den 2 Hauptflüssen als der grosse oder lange bezeichnet worden sein, sondern heisst wahrscheinlich, wie die Schreibart חָבוֹר noch deutlicher zeigt, der Verbundene = der Nebenfluss. Das Längenmass כִּבְרָה heisst wohl nicht eig. Länge, sondern nach der Grundbdtg.: Zusammenziehung, Fortziehung, daher Zug, Erstreckung und dann eine bestimmte Strecke Landes oder Wegs, etwa eine Stunde weit. Gen. 35, 16. — Weiter abgeleitet von כבר ist der Stamm

כָּבַל zusammenziehn = festmachen, fesseln, binden, wie كَبَلَ daher כֶּבֶל Fessel, Fussfessel. ψ. 105, 18. 149, 8. Vgl. חבל. Der Name des bergigen, unfruchtbaren Distriktes in Nordpalästina, den Salomo an König Hiram von Tyrus sammt 20 Städten abtrat, 1 Kön. 9, 13, bed. wahrscheinlich: das Zusammengezogene = rauhe, dürre, daher das harte, unfruchtbare Bergland, auf welche Bdtg. der Verf. der Königsbücher wahrscheinlich anspielt, so dass die Angabe des Josephus, כָּבוּל bedeute im Phönikischen *ουκ αρεσκον* vom Richtigen nicht allzuweit abgerathen erscheint. Vgl. قَفَلَ dürr, trocken sein. — Noch weiter ist der Stamm כבן abgeleitet, der im A. T. aber nur in Eigennamen vorkommt.

גָּבַשׁ v. d. W. גב zusammenziehn, festmachen, daher גָּבִישׁ das Erstarrte, (vgl. جَمَدٌ Eis) übertragen Krystall. Job 28, 18. Abgeleitet ist hievon durch Steigerung אֶלְגָּבִישׁ Erstarrtes, Gefrornes und bestimmter gefrorne Wassertropfen, daher Hagel. (s. Anhang I.) Ez. 38, 22 nach den LXX. Ebenso muss es stehen Ez. 13, 11, 13. Vgl. جَبْرٌ *durus, crassus.* جَبْسٌ id. Von diesem Stamme ist abzuleiten

גָּבַר zusammenziehn = festmachen, جَبَرَ zusammenbinden, fest, dicht machen. Aethiop. ገብረ፡ machen, thun, *agere*. Daher גֶּבֶר der Feste, Starke = der Mann; gesteigert גִּבּוֹר der sehr Starke = der Held. Dann Hitp. als Denom. sich als Held zeigen. Jes. 42, 13, woran sich, wie im Arab. leicht die Bdtg. des Verwegenen und Widerspenstigen schliesst, daher sich empören, übermüthig sein. Job 15, 25. 36, 9. An diesen Stamm schliesst sich

גָּבַל zusammenziehn, festmachen, daher جَبَلَ bilden, machen. جُبُلٌ zusammengezogen = aufgehäuft, viel, eine Masse. جِبِلٌ gross, dick, in sich zusammengezogen. Daher جَبَلٌ das Gebirge, eig. das Zusammengezogene, der Gebirgszug, dann ein mit mehren Bergen zusammenhängendes Gebirge. Vgl. גְּבָל ein Gebirgsland unterhalb des todten Meers, ψ. 83, 8. — Im Hebr. ist die Grundbdtg. sonst anders angewandt. Zunächst ist das Zusammenziehn, wie in mehren verwandten Stämmen, 1) auf ein Zusammendrehn und Flechten übertragen, daher גַּבְלוּת Flechtwerk, Schnürwerk. Ex. 28, 22: Ketten von Flechtwerk, d. i. flechtenähnliche (breitgedrehte) Ketten, die dann noch bestimmter als von geflochtener Arbeit bezeichnet werden. 2) Zusammenziehn, festmachen, daher גְּבוּל die Gränze, eig. das Zusammengezogene = der Saum, daher Rand, die festgezogene Gränze, wie גְּבוּלָה.

גָּבַן zunächst von גבל abgeleitet, bed. wie dies zusammenziehn, arab. جَبُنَ sich zusammenziehn, sich ducken, klein machen oder sich zurückziehn, daher feig, furchtsam sein. V. mehr aktiv: sich zusammenziehn, sich verdichten, zusammenrinnen — von der Milch, daher جُبْنٌ und جُبُنٌّ Käse. Danach bed. das hebr. גְּבִינָה etwas Zusammengeronnenes, eine Flüssigkeit, die sich verdichtet, und speciell: zusammengelaufene Milch, womit Job 10, 10 die unentwickelte Masse des Embryo verglichen, und vorgestellt wird, als ob sie aus dem zusammengeronnenen Samen sich gebildet habe. Sehr unpassend übersetzt man es gewöhnlich durch Käse, d. i. geronnene

Milch, die bereits geformt und hart geworden. Ganz unrichtig aber *Ewald* durch: Molken, womit gerade nicht das Geronnene, sondern die wässrigen Theile der geronnenen Milch bezeichnet werden. Will man das Wort nicht prosaisch und für unser Ohr anstössig durch Käsemilch übersetzen, so kann man einfach Sauermilch, d. i. saure, geronnene Milch, sagen. (Das Wort wie Sauerwasser gebildet.)

Hast du mich nicht ausgeströmt wie Milch,
Und mich wie Sauermilch zusammenrinnen lassen?

Das Adj. גִּבֵּן heisst zusammengezogen = gebogen, daher bucklig, höckrig. Lev. 21, 20. גַּבְנֹן das Gebogene, der Buckel, Höcker, Hügel. ψ. 68, 16: ein Berg von Höckern, d. i. Kuppen; ein kuppen- oder gipfelreicher Berg.

גָּמַץ v. d. W. גם = גב zusammenziehn, zusammenbiegen, einbiegen, daher tief machen. Der Stamm findet sich nur in dem Subst. גּוּמָּץ das Tiefgemachte, Tiefe = die Grube. Koh. 10, 8. Wurzelhaft verw. ist עמק. Vgl. غَمُضَ zusammengezogen, daher a) eingebogen, niedrig sein. b) Dunkel, schwer verständlich. غَمَسَ zusammenziehn = niederziehn, versenken. Mehr übertragen ist غَمَصَ Jemand niedrig, gering machen oder halten, daher verachten.

גָּמַד v. d. W. גם, جَمَدَ und جَمُدَ zusammengezogen, fest, hart sein, daher جَمْدٌ Kälte, wie gewöhnlich von der zusammenziehenden Wirkung benannt. جَمَدٌ Eis, Schnee; äthiop. ሐመደ: *nix*. Das Subst. גֹּמֶד Richt. 3, 16, was nach dem Zusammenhange ein bestimmtes Längenmass bezeichnen muss, fasst man gewöhnlich jetzt als Stab = Elle und zwar vom Abschneiden benannt. Im Arab. bed. nämlich جَمَدَ auch zusammenziehn = wegraffen, wegschaffen, daher wegschneiden, *putare*, *amputare*. Ebenso ገመደ: beschneiden — den Weinstock, Bäume. ግመድ: Theil, Stück, *segmentum*. Allein Stab bed. kein Wort dieses Stammes. Auch würde ein Stab wie die verwandten Wörter Stamm und Stock weit eher von der Härte und Festigkeit benannt worden sein; für ein Mass aber, etwa Elle, wäre die Uebertragung

zu unbestimmt. Die erste Bdtg. dieses Stammes kann übrigens nicht mit *Gesen.* die des Schneidens sein. سَيْفٌ جُمَادٌ ein scharfes Schwert, ist eig. ein hartes, wie es auch im Kam. durch صَارِمٌ erklärt wird. Vgl. جُمُودٌ Härte, Unbiegsamkeit des Charakters. Man könnte vermuthen, גֹּמֶד bedeute überhaupt Länge und dann ein Längenmass, durch Uebereinkunft bestimmt. Vgl. قَمِدَ lang, gestreckt sein — vom Halse. مُعْمَدٌ lang. Oder das Zusammengezogene = Aufgehäufte, daher das volle Mass. Vgl. عَامِدٌ *impletus.* جُمَّ voll machen, das volle, vollkommne Mass haben oder ausfüllen. „Ein volles Mass war seine Länge“, es war vollkommen lang. Allein wenig passend. Es ist unstreitig nicht ein ellenlanges oder gar ein noch längeres Schwert gemeint, sondern ein Dolch, der leichter unter dem Mantel versteckt bleiben konnte und zu einem Meuchelmorde auch weit geeigneter war, als ein Degen. Die LXX. übersetzen bekanntlich חֶרֶב beständig durch *μάχαιρα* Schlachtmesser, dann besonders ein Mordmesser, Dolch, der an unsrer Stelle auch bestimmter durch seine Zweischneidigkeit angedeutet zu sein scheint. Vgl. Sprw. 5, 4. Ausserdem stösst *Ehud* diese Mordwaffe dem moabitischen Könige mitsammt dem Handgriffe in den fetten Bauch, Richt. 3, 22, so dass man auch danach eine Art Dolch sich wird vorstellen müssen. Ganz unzulässig ist die Erklärung von V. 23, dass die Waffe zum Rücken hinausgegangen sei. Die Worte heissen vielmehr: „da ging er *(Ehud)* hinaus in den Vorplatz, ging hinaus in die Säulenhalle u. s. w. Vgl. פַּרְשֵׁד. Dazu kommt endlich die Autorität der alten Uebersetzungen, die bei solchen Wörtern gerade am meisten zu berücksichtigen sind. Sie fassen גֹּמֶד fast sämmtlich als ein kleineres Mass von der Hand entlehnt. So die LXX. *σπιθαμη*, Spanne, Vulg. *palma manus. Aquil. Sym.* *γρονθος παλαιστιαιος.* Ein andrer griech. Uebersetzer *δραξ.* *Abulwalid* شِبْرٌ Spanne. Diese Bdtg. liegt in dem Worte sehr einfach vor. Das Zusammenziehende, Zusammenfassende, גֹּמֶד könnte wie das verw. קֹמֶץ und قُبْضَةٌ zunächst wohl als Faust, dann als Mass, so viel man mit der Hand umfassen (قُبْضَةٌ Handvoll) und dann speciell, so viel man spannen kann, genommen werden. Ein Dolch übrigens von der

Länge einer Spanne, oder nach der Vulg. so lang wie eine flache, d. i. ausgestreckte Hand (was etwa dasselbe Mass gibt) ist keine zu kleine Waffe, zumal offenbar nur die Länge der Schärfe damit angegeben sein soll.

Schwierig ist endlich noch ein zweites ἁπ. λεγ. dieses Stammes גַּמָּד, das Ez. 27, 11 im Plur. vorkommt. Gewöhnlich fasst man es als tapfer, tapfere Soldaten, Hieron. *bellatores*. Damit wäre dann passend das arab. جَمَّادٌ hart, fest, daher (vom Schwerte) scharf, schneidend zu vergleichen, und weiter עָמַד in der Bdtg. fest stehen, Stand halten in der Schlacht. Syr. גּוּמְדָא Kühnheit. Allein die Hervorhebung der Tapferkeit gehört nicht in diese Beschreibung, die blos schildert, wie die ausländischen Truppen den Glanz von Tyrus vollendeten. Ihr Dienst im tyrischen Heere kann desshalb nur dadurch bezeichnet sein. גַּמָּד das Zusammengezogene ist desshalb am sichersten als das Festgestellte, Aufgestellte (vgl. עָמוּד) und daher als Posten, Besatzung zu fassen, wie נְצִיב und מַצָּב.

„Die Söhne Arvad's waren bei deinem Heere rings auf deinen Mauern
Und als Posten (als Besatzung) in deinen Thürmen."

גַּמָּדִים gehört eig. zu beiden Versgliedern und ist nur wegen des Parall. getrennt: auf den Mauern und in den Festungsthürmen dienten sie als Besatzung. Die LXX. haben also sehr gut φυλακες Wächter, Besatzung übersetzt. Aquil. und die Vulg. haben es sonderbar genug durch Zwerge, Pygmäen wiedergegeben, indem sie offenbar an גֹּמֶד dachten; also Spannen lange Menschen = Zwerge. Vgl. Däumling. — — Mehr übertragen ist die Bdtg. in folgenden, weiter abgeleiteten Stämmen;

גָּמַר v. d. W. גם zusammenziehn, zusammenbringen, daher vollenden, vollführen, zu Ende bringen. ψ. 57, 3. intrans. zu Ende gehn, aufhören. ψ. 7, 10. 12, 2. 87, 9. Der scheinbar geschichtliche Name גֹּמֶר Hos. 1, 3, für ein buhlerisches Weib, mit dem der Prophet nach einer allegorischen, parabolischen Erzählung eine Ehe eingeht, um den Götzendienst Israels und die Folgen desselben dadurch zu veranschaulichen, muss natürlich wie die übrigen Namen eine symbolische Bdtg. haben. Es liegt nahe, den

Namen als die Aufhörende = Weichende, daher Abweichende, Abtrünnige zu fassen. Vgl. S. 888.

גָּמַל abgeleitet zunächst von גמר, bedeutet daher zusammenbringen, جَمَلَ sammeln = جَمَعَ, daher im Hebr. 1) zusammenbringen, fertig machen, vollenden, z. B. ein Kind zu Ende säugen, d. i. es entwöhnen (vgl. كمل II. *perfecit*, *absolvit.*); ferner von der Frucht: voll, fertig machen = zur Fülle und Vollendung bringen, daher schwellen, reifen. Jes. 18, 5. 2) Vom menschlichen Thun und Vollbringen. Es bezeichnet in diesem Sinne immer die freie, bewusste, also zurechnungsfähige That des Menschen, daher es sowohl gut, als schleht handeln (Jemandem etwas anthun, gegen ihn verfahren,) bedeuten kann. Sodann drückt es auch die Folge jeder That, die Vergeltung aus. Diese Bdtg. ist aber die letzte, nicht die erste, wie die Wörterbücher wollen. גְּמוּל a) That, b) Vergeltung. Der unstreitig semitische Name des Kamels, גָּמָל, جَمَلٌ, äthiop. ገመል፡ bed. wie der Sache, so auch der Etymologie nach das volle, vollendete, d. i. vollkommen ausgewachsene = starke Thier, im Gegensatz zum jungen Kamel בֵּכֶר (Vgl. بكر) und ist so der allgemeinste und verbreitetste Name geworden; καμηλος, kopt. *gamoul*. Für das Alter desselben spricht auch der Name des Buchstaben ג im semit. Alphabet. Offenbar zu verwerfen ist die Ansicht *Schlegels*, der *Gesen.* im Thesaur. beistimmt, dass das Wort indischen Ursprungs und von *kram*, eig. sich krümmen, drehn, daher sich bewegen, gehen abzuleiten sei. Der Sanskritname *kramêlaka* (selten *kramêla*) scheint vielmehr umgekehrt eine etymologische Umbildung des semit. Fremdwortes zu sein, um eine in der eignen Sprache liegende Vorstellung damit zu verbinden. Das Schiff der Wüste, wie es die Araber nennen, ist nicht in Indien heimisch und nur in einzelnen Gegenden häufiger anzutreffen. Was aber den Namen betrifft, so wäre das Gehen doch eine gar zu wenigsagende Bezeichnung für die Eigenthümlichkeit des Kamels und die Umänderung des Namens um so unnützer, da diese Vorstellung, wenn man sie haben wollte, ja bereits in *gamal* deutlich vorlag; denn *gam* heisst gehen. Vielmehr kann das sanskritisirte Wort nur bedeuten sollen

entweder: das krumme = bucklige, höckrige (vgl. *krami*, *krimi* = der sich krümmende = kriechende, daher Wurm,) oder wahrscheinlicher das starke, ausdauernde, (vgl. *krama* Stärke, Kraft. *Wilson. vi-kram* tapfer, stark sein) so dass es also eine ganz ähnliche Bdtg. wie das semit. *gamal* erhalten hat und als eine sehr alte Uebersetzung jenes Namens die obige Ableitung bestätigt. Wenn man die gewaltigen Lasten (bis zu 1500 Pf.), die das Kamel tragen kann und seine grosse Ausdauer bei allen Strapazen sich vorstellt, so lag wohl keine Bezeichnung näher. Mit einem echten Sanskritnamen heisst das Kamel *uschtra*, pers. *uschtur* (اشتر) d. i. wahrscheinlich das tragende, das Lastthier; denn *uschtra* bed. im Skr. auch noch einen Karren, Lastwagen.

Im Arab. ist der Stamm جمل vielfach übertragen; z. B. جَمُلَ zusammen, voll, daher vollkommen, schön, gut sein u. s. w. Verwandt sind auch folgende Stämme:

גָּפַר von einem im Hebr. nicht mehr vorkommenden Stamme גפש; doch vgl. جَفَشَ zusammenziehn = ausdrücken, ausziehn, melken. Davon abgeleitet جَفَرَ sich zusammenziehn, zurückziehn, I. sich verbergen IV. u. s. w. Im Hebr. stammt daher das ἀπ. λεγ. גֹּפֶר das Zusammenziehende, Zusammenklebende, daher Harz, Baumharz, verwandt mit כֹּפֶר Pech, w. m. vgl. Abgel. ist von der allg. Bdtg. des Harzes als eines brennbaren Stoffes גָּפְרִית Schwefel, كِبْرِيتٌ id. Gen. 19, 24. ψ. 11, 8.

גָּפַן zusammenziehn, zusammenbiegen, daher krümmen, (kriechen) daher גֶּפֶן der Rebstock, Weinrebe, wie حَبَلَةٌ *palmes*. Vgl. כפן und גבן. Das Mittelglied zwischen גפר und גפן ist noch im arab. جَفَلَ erhalten: sich zusammenziehn, daher 1) zurückziehn, entfliehn. 2) Abziehn, wegziehn, auskehren; 3) ausschütten, ausscheiden, ausstossen u. s. w. Verw. ist غَفَلَ sich zusammenziehn = sich zurückziehn von Etwas, vernachlässigen, mit عن. II. zusammenziehn = verhüllen. Abgeleitet ist sodann auch im Arab. جَفْنٌ das Zusammenziehende, daher Ueberziehende, der Ueberzug a) des

Schwerts, daher Scheide; b) der Augen, daher Augenlied. Dann auch, wie im Hebr. der sich zusammenziehende Rebschoss.

חָפַשׁ v. d. W. חף = חם zusammenziehn, daher 1) niederziehn, niederstrecken, hinbreiten; חֹפֶשׁ Hinbreitung, Lager, ψ. 88, 6: „Unter den Todten ist mein Lager." Dann Ez. 27, 20: Decken der Hinbreitung, d. i. die man hinbreitet, ausbreitet (über das Pferd,) wie es erklärt wird: „zum Reiten." Weiter übertragen ist die Bdtg. in חָפְשׁוּת eig. die Hinstreckung, die Lagerung, daher das Krankenlager, wie κλινη, mit בֵּית das Krankenlagerhaus, 2 Kön. 15, 5. Vgl. خَفَشَ zusammengezogen = schwach, schwächlich sein. 2) Zusammenziehn = zurückziehn, abziehn, ablösen, daher los, frei machen. Lev. 19, 20. Vgl. حَفَشَ *decorticavit.* حَفَصَ *projecit rem e manu.* خَفَضَ id. Daher חָפְשִׁי der Freigelassene, von dem der Herr seine Hand zurückgezogen. Ex. 21, 26 f. Deut. 15, 12. Job 3, 19. Sodann steht es auch von Freiheit im weitern Sinn, vom Erlass der Abgaben, 1 Sam. 17, 25. *Gesen.* hat die Bdtgg. nicht richtig abgeleitet.

חָפַץ zusammenziehn, krümmen, biegen, wie حَفَضَ, Job 40, 17. intr. חָפֵץ sich biegen, sich wohin neigen, daher Zuneigung, Gefallen an Etwas haben, etwas mögen.

חָפַז 1) sich zusammenziehn = sich zurückziehn, fliehen. 2 Kön. 7, 15. 2) Sich zusammenziehn = sich eng machen, ängstigen, angst sein. ψ. 31, 23. 116, 11. Deut. 20, 3. Zittern oder aufspringen, wie *Gesen.* meint, bed. der Stamm im Hebr. eig. nicht. Job 40, 23 passt die Bdtg. sich ängstigen.

> Ob auch der Strom ihn packt, er wird nicht bang,
> Bleibt ruhig, dringt ihm auch die Fluth ans Maul.

2 Sam. 4, 4: bei ihrer Angst zu entfliehen = bei ihrer ängstlichen Flucht.

חָפַשׂ v. d. W. חף zusammenziehn, daher Hitp. sich zusammenziehn und zwar a) sich einhüllen, sich vermummen, verkleiden. 2 Sam. 28, 8: da vermummte sich Saul und

zog fremde Kleider an. 1 Kön. 20, 38: er vermummte (verkleidete) sich mit dem Kopfbunde über seinen Augen. Ebenso 1 Kön. 22, 30. Auch Pual bed. ähnlich Sprw. 28, 12, eingezogen werden = sich verstecken. b) Sich zusammenziehn = einschrumpfen, Job 30, 18: durch die Obmacht schrumpft die Haut mir ein, schnürt mich wie mein Unterkleid zusammen. לְבוּשׁ muss hier nothwendig dichterisch für die Haut stehen, vgl. 41, 5, was ausser andern schon das zweite Glied erfordert, wo das enganliegende Unterkleid als Vergleich gebraucht wird. Wie der Allmächtige gerade auf das weite Oberkleid Jobs einwirken und es eng machen sollte, ist nicht wohl einzusehn. Noch weniger passt die Bdtg. der Entstellung des Gewandes. Vielmehr die natürliche Bedeckung des Körpers schrumpft und dorrt durch die göttliche Allgewalt so zusammen, dass sie ihn wie ein enges Unterhemd einschnürt. Vgl. V. 30. Richtig *Gesen.* Anders *Ewald* und *Hirzel.*

Die weiter abgeleitete Bdtg. suchen, erforschen, bes. in Kal und Pi. ergibt sich so: zusammenziehn bed. öfters hinwegziehn, حَفَشَ abziehn, (abschälen) herausziehn, dann auch Eifer und Mühe auf etwas verwenden; so kommen wir leicht auf die Bdtg. in חָפַשׂ durchsuchen, durchforschen, untersuchen, aufsuchen, was sehr natürlich als eine Hinwegräumung dessen, was den Gegenstand verdeckt, bezeichnet werden kann.

חָפַר zunächst abgeleitet von חפשׂ nach bekanntem Wechsel von *s* und *r*; zusammenziehn, daher 1) anziehn, an sich ziehn (die beiden Vorderfüsse), daher anspringen — vom Pferde, wie die verw. Stämme קפז, قَفَسَ, قَمَصَ, Job 39, 21:

Springt es an im Thal, so frohlockt es der Kraft,
Zieht hinaus der Rüstung des Feindes entgegen.

Vgl. חמר aufwallen, aufwogen; جَمَرَ *compeditus assilivit (equus).* I. IV. id. *cito incessit* = جَمَزَ. Schon der Parall. mit יצא beweist, dass חפר hier weder scharren bedeuten kann, (was erst V. 24 erwähnt wird und hier auch sonst schlecht durch עֵמֶק für ארץ ausgedrückt wäre,) noch spähen, wodurch ein sehr mattes Bild entsteht und der Parall. noch mehr verletzt erscheint. 2) Zusammenziehn, wegziehn, wegscharren, daher aufscharren, auskratzen,

ausgraben, z. B. einen Brunnen, eine Grube. Gen. 21, 30. 26, 15. ψ. 35, 7. Man könnte auch hiervon auf die erste Bdtg. Job 39, 21 kommen: auskratzen = schnell laufen, oder ausholen, d. i. einen Anlauf nehmen; allein die angegebene Uebertragung liegt näher. 3) An die Bdtg. aufscharren, ausgraben schliesst sich einfach die: aufsuchen, durchforschen, auskundschaften. (vgl. خَفَرَ *secutus fuit vestigia.*) Jos. 2, 2, 3. Deut. 1, 22; daher allg. auch spähen, erspähen. Job 11, 18. Job 3, 21: sie, die ihn (den Tod) eifriger erspähen als Schätze; parall. mit חכה auf etwas harren, danach ausspähn. Schlecht *Stickel:* die nach dem Tode mehr als nach Schätzen scharren (!), wodurch ausserdem das schiefe Bild ensteht, als ob sie etwa ein Grab in die Erde kratzten. Vgl. Job 39, 29, wo es vom Adler steht, der aus der Höhe nach Speise späht. Das Bild vom Aufscharren des Bodens ist natürlich in dieser übertragenen Bdtg. nicht mehr festgehalten, wie *Stickel* meint.

חָפֵר intrans. derselbe Stamm wie der vorhergehende, bed. sich zusammenziehn, daher sich zurückziehn, zurückweichen und zwar aus Beschämung, bes. wegen vereitelter Hoffnungen, beschämt sein, sich schämen, daher mit מִן konstr. eig. sich aus Scham vor einem Gegenstande zurückziehn oder das Gesicht abwenden. Jes. 1, 29: ihr werdet schamvoll zurückweichen vor den Gärten u. s. w. ψ. 34, 6: die zu ihm aufschaun, werden strahlen, indem ihr Antlitz sich nicht schämen (wegwenden) darf. Dann ist immermehr die allg. Bdtg. sich schämen festgehalten, was andre Sprachen bildlich durch erröthen, *erubescere*, insofern das Schamgefühl dadurch verleiblicht werden kann, bezeichnen. Allein im Semit. ist das Rothwerden keineswegs die Grundbdtg., ja die Bdtg. der Farbe fehlt gänzlich dabei *). Vgl. خَفَرَ zusammenziehn = fest-

*) Es fragt sich überhaupt, ob in einem semit. Worte das Erröthen so leicht vom Sich-schämen gebraucht werden konnte, da die Hautfarbe der meisten Semiten mehr dunkel und gebräunt, als eigentlich weiss gewesen zu sein scheint. Nur bei Völkern von sehr heller Hautfarbe liegt die Uebertragung nahe.

machen, daher schützen, helfen, halten u. s. w. intrans. خَفِرَ sich zurückziehn = sich schämen. Vgl. *pudere*, verw. mit *repudiare* zurückstossen, verschmähen, *repudiosus* anstössig. *pudere* heisst eig. sich an Etwas stossen, Anstoss nehmen = sich schämen. — Das Hif. von חפר bed. eig. machen, dass Jemand sich abwendet, sich schämt, daher a) entsetzlich, schändlich handeln. Sprw. 13, 5. 19, 26. b) Schande oder Schmach hervorbringen = zeigen, daher beschämt dastehen, Jes. 33, 9, vom Libanon. Beschämt werden = sich schämen, Jes. 54, 4.

Schwer ist das ἁπ. λεγ. im Plur. חפרפרות Jes. 2, 20, ein Subst. durch Wiederholung der letzten Silbe gebildet. Vgl. *Ewald* hebr. Gr. §. 333. Seit *Hieron.* hat man öfters den Maulwurf, *talpa* darunter verstanden, der sonst חֹלֶד heisst, indem man חפרפר als vielgrabend fasst. Allein nach dem Zusammenhange wird ein unreiner, verabscheuter Vogel verlangt, aber schwerlich der Sperling, wie *Hitzig* nach einer unrichtigen Vergleichung vermuthet, sondern ein Nachtvogel, der in Höhlen und Klüften haust und auf den hingeworfenen Götterbildern sitzen und sie verunreinigen kann, entsprechend dem parall. עֲטַלֵּף. Dies Wort bezeichnet wohl nicht die Fledermaus, sondern nach der Etymol. (vgl. Anhang I.) dunkel, nächtlich, daher die LXX. νυκτερις, was auch noch ganz allgemein Nachtvogel heisst; hier also speciell wohl *noctua*, die Nachteule, Lev. 11, 19. Der Etymologie nach könnte man חֲפַרְפָּרוֹת auch allg. als verabscheute, abscheuliche Thiere, Scheusale, oder Nachtscheusale fassen. Vgl. عَفَرْفَرَةٌ schändlich, hässlich. Allein es ist unstreitig eine bestimmte Art damit gemeint. Es ist sehr wahrscheinlich, dass nach dem wurzelhaft verw. arab. خُفْدٌ oder خُفْدُودٌ *respertilio* eben die Fledermaus darunter zu verstehen ist. Der Stamm خَفَدَ bed. schnell gehen, خَفَدَ eilen, schnell, beweglich sein. Danach heisst der Name: die Bewegliche, die Flatternde; vgl. Fledermaus, d. i. Flattermaus, Flügelmaus. Zu vgl. ist ferner خُفَّاشٌ, was ebenfalls Fledermaus bed., aber vielleicht nach einer andern Vorstellung von خفش, die sich zusammenzieht (ihre Flügel) oder die

scheue, schwache, wie وَطْوَاطٌ die Fledermaus, von وَطْوَطَ furchtsam sein, wegen des unsichern Flugs. Dieselbe Bezeichnung liegt auch in חפרפר am nächsten vor. Es liegt aber bestimmter darin wohl die Vorstellung der unruhigen, schwankenden, also flatterhaften und scheuen Bewegung des Flugs, so dass die verw. Form חֲמַרְמַר sehr aufgeregt, in wallender Bewegung sein, passend verglichen werden kann. Es hiesse also חפרפר beständig (die Flügel) zusammenziehn, d. i. flattern, wie das entsprechende خُفَّاشٌ die Flatternde = die Fledermaus. Vgl. die einfache W. in خُفْخُوفٌ *nomen avis, quae collidere solet alas;* עָף fliegen. Verwandt ist

חָפַן von חפר gebildet und zwar durch Vermittlung von حَفَلَ zusammenbringen, zusammenziehn, daher auch zusammenfliessen u. s. w. Davon חָפַן zusammenziehn, zusammenbiegen = גפן, daher ballen, festmachen, fassen, חֹפֶן das Packende, die Faust, nur im Dual. חָפְנַיִם die beiden Fäuste, Hände, wurzelhaft verw. mit כַּף, קפא, קפץ, קמץ u. s. w. Ganz irrig hält *Gesen.* πυγ-μη und *pug-nus* für verw. und aus חֹפֶן umgesetzt, obwohl die Bdtg. fast dieselbe ist; denn die W. *pug*, *puk* heisst zusammenballen, dicht, festmachen, daher πυξ mit geballter Hand, πυγ-μη was man zusammenballt, die Faust = *pug-nus* das Geballte; vgl. πυκνος, dicht zusammen, dick, gedrängt. Ebendahin gehört auch unser Faust, Nd. Fûst = πυξ mit verschlucktem *h*; slav. *pest.* Vgl. fech-ten = *pug-nare.*

חָמַשׁ v. d. W. חם zusammenziehn, daher 1) zusammenbiegen, davon חֹמֶשׁ etwas sich Zusammenbiegendes, die Biegung, der Bauch, 2 Sam. 2, 23. 3, 27 u. s. w. Falsch lässt ihn *Gesen.* vom Fette benannt sein nach dem arab. خَمِيسٌ das Zusammengezogene, Angehäufte, daher Fülle = Fett. Im Aethiop. bed. das entsprechende ሕምስ: Zusammenziehung, daher die Gebärmutter, welche die Leibesfrucht einschliesst. Mit حشم hat unser Stamm nichts zu schaffen. 2) Zusammenziehn, festmachen, anspannen, حَمِسَ von innerer Spannung und Heftigkeit des Muthes, daher stark, heftig, tapfer, ausdauernd sein;

خَمِيس tapfer, kriegerisch. So erklärt sich חָמוּשׁ eig. gespannt, daher gerüstet, schlagfertig, wie das entsprechende חָלוּץ Jos. 4, 12, 13. — Tapfer, wie *Gesen.* annimmt, kann es nicht wohl bedeuten. Vgl. Jos. 1, 14. Ex. 13, 18. Num. 32, 30, 32. Das Wort steht nämlich immer nur von dem Zuge des Heers, nicht von einem Verhalten in der Schlacht, so dass die angegebene Bdtg. allein passt: ihr sollt schlagfertig vor euren Brüdern herziehn, all ihr Kriegshelden, und ihnen beistehn! Jos. 1, 40. Die LXX. richtig *ευζονοι* wohlgerüstet — zum Kampf. *Aquil.* und *Sym.* gerüstet, ausgerüstet. Vulg. *armati.* Ueber חָמֵשׁ vgl. S. 227.

חָמֵץ zusammenziehend, daher a) herbe, scharf, sauer sein; חֹמֶץ das sauergewordene Getränk, Essig, Weinessig. Num. 6, 3. חָמִיץ scharf, daher salzig. Jes. 30, 24. Die Bdtg. des Scharfen könnte b) auf die scharfe, hervorstechende Farbe, auf das Roth übertragen werden. חָמוּץ stechend oder brennend roth, hochroth, daher purpurfarbig. Jes. 63, 1, wenn diese Bdtg. nicht wie die meisten Bezeichnungen für roth von der des Zusammengezogenen = Dunkeln Dunkelrothen ausgeht. Vgl. die W. חַם dunkel. c) von Handlungen: scharf, heftig, gewaltsam sein, wie der verw. Stamm חָמַס vgl. S. 227. Aethiop. ሀመየ: *injustus*, *iniquus fuit*; *injuria affecit.*

חָמַט sich zusammenziehn, biegen, krümmen, daher חֹמֶט das sich biegende = schlängelnde Thierchen, die Eidechse, nach den LXX. und der Vulg. Vgl. خَمَصَ V. *contractus fuit.* VII. id. und *gracilis factus fuit;* vgl. خَمَشَ dünn, schlank sein. Danach könnte sie ebenfalls als das schlanke, schmiegsame Thierchen bezeichnet sein. Lev. 11, 30.

חָמַד v. d. W. חם zusammenziehn, daher herbeiziehn, erstreben, daher 1) begehren, wünschen. Ex. 20, 14. ψ. 68, 17. Mich. 2, 2. Vgl. حَمَصَ *desideravit*, *appetivit rem.* An die Bdtg. begehren schliesst sich 2) die: etwas gern haben, Gefallen woran finden, lieben. Jes. 1, 29. Sprw. 1, 22. חֶמֶד Wohlgefallen, Lust, Reiz, Jes. 32, 12: reizende Fluren. Ez. 23, 6.

An die Bdtg. des Begehrten, Reizenden schliesst sich dann in mehren Ableitungen die des Kostbaren, Köstlichen. Das arab. حمد loben, danken heisst eig. wohlgefällig finden, daher sein Gefallen äussern als Lob oder Dank. Die erste Bdtg. sieht man noch aus حَمِدَ erzürnt sein, eig. zusammengezogen = aufgebracht; حَمَادٌ Ende, Gränze, eig. das Zusammengezogene, Abschluss u. s. w. Hieran schliesst sich der Stamm

חָמַר der schon S. 227 f. erklärt worden, und ebenso der hievon abgeleitete Stamm حمل.

חָבַשׁ v. d. W. חב = חם, zusammenziehn, festmachen, binden, umwinden. Ueber das verw. חָבַת vgl. S. 144. Das kopt. *hebs operire* ist dasselbe und von den Semiten entlehnt.

חָבַט eig. zusammendrücken (vgl. כבס), daher überhaupt heftig berühren, stossen, schlagen, daher 1) Obst (Oliven) abschlagen, abklopfen, Jes. 27, 12. 2) Getraide schlagen, klopfen = ausklopfen. Ruth 2, 17. Jes. 28, 27. Vgl. خبط stossen, schlagen, abschlagen.

חָבַר von חבש abzuleiten, zusammenziehn = zusammengehn, zusammenhalten, daher 1) zusammengefügt, bes. von Völkern verbündet sein, Ex. 26, 3. 28, 7. prägn. mit אֶל verbündet wohin ziehn. Gen. 14, 3. 2) festmachen, fesseln — durch Zauberei, daher beschwören. ψ. 58, 6. Deut. 18, 11. Die weitern Ableitungen sind leicht. Hieran schliesst sich

חָבַל v. d. W. חב zusammenziehn, daher 1) zusammenbiegen, krümmen, davon חֲבָלִים die Krümmungen und Windungen einer Gebährenden, daher Geburtswehen, dann Wehen überhaupt. Pi. Denom. kreisen, gebären. H. L. 8, 5. ψ. 7, 15. 2) Zusammenbiegen, binden, flechten, daher חֶבֶל Band, Strick, Schnur. 3) Uebertragen: binden, verbindlich machen durch Abnahme eines Pfandes, daher pfänden, ein Pfand nehmen, Job 22, 6. Sprw. 20, 16 u. s. w. Vgl. *pig-nus* und Pfand. חָבוּל verpfändet. Am. 2, 8. 4) Zusammenbiegen = zusammendrücken, niederdrücken, daher Pi. verderben,

zu Grunde richten. Jes. 32, 7. 13, 5. 54, 16. Mich. 2, 10. Pu. Job 17, 1: zusammengebrochen = zu Grunde gerichtet ist mein Geist, parall. mein Licht (Tag) erloschen. Unrichtig *Gesen.* Aehnlich Jes. 10, 27: ja zu Grunde gerichtet = zersprengt wird das Joch vor Ueberfülle. — Uebertragen bed. endlich Kal verbrechen, verkehrt, verderbt handeln. Job 34, 31. *Gesen.* u. A. nehmen irrig für die letztere Bdtg. einen verschiedenen Stamm an.

הָמַס von המה S. 76, zusammenziehn, zusammenbiegen, vergl. هَمَسَ zusammendrücken, auspressen; sodann steht es auch vom zusammengezogenen, dumpfen Tone. هَمَزَ *pressit, compressit.* Daher bed. das ἁπ. λεγ. הֲמָסִים Jes. 64, 1, zusammengezogene, d. i. zusammengeschrumpfte, gedörrte Reiser, Reisig, dürres Reisholz, oder allg. Gedörrtes, das leicht anzuzünden. Vgl. das wurzelhaft verw. هَمِقٌ *herbae aridae.* Entfernter ist auch עבש verdorren zu vergleichen.

הָמַר nach dem arab. هَمَرَ zusammenziehn = zusammendrücken, ausdrücken (z. B. die Milch beim Melken), daher weiter ausströmen, ausschütten. VII. sich ergiessen, fliessen. Danach bed. das ἁπ. λεγ. מַהֲמֹרוֹת Strömungen, Fluthen, reissende Wasserfluthen, denen nicht zu widerstehen ist. ψ. 140, 11. Minder leicht und passend fasst es *Ewald* als Erdfälle. Vgl. هَمْرَةٌ *imber*, übertragen *impetus irae.* Irrig hält *Gesen.* מרר für verw.; die W. ist הם und ר nicht radikal; noch weniger ist ὀμ-βρος und *imber* zu vergleichen, eig. Wasserbringer; *om* und *im* verw. mit *am-nis;* Vgl. Skr. *ap* Wasser.

הָמַל v. d. W. הם zusammenziehn, (vgl. هُمَّالٌ *laxus, flaccidus.*) zusammenbringen, daher vom Laut, der mit geschlossenen Lippen hervorgebracht wird, هَمْهَمَ murmeln, brummen, dann überhaupt von einem dumpfen, verworrenen Geräusch. הֲמֻלָּה Geräusch. Ez. 1, 24. Ein Stamm המן kommt im Hebr. nicht vor. Zu Ez. 5, 7 vgl. *Ewald*, die PP. des A. B. II. S. 235.

הָבַר = חבר zusammenziehn, festmachen, festbestimmen, daher die Gränze bestimmen, ἁπ. λεγ. die Abgränzer des Himmels = die Astrologen. Vgl. גבל. هَبِرَ zusammmengezogen, voll, fett, fleischig sein. Aktiv هَبَرَ zusammenziehn = wegziehn, wegschneiden, abschneiden. Danach fasst man die Stelle gewöhnlich minder passend als Himmelstheiler, obwohl der Sinn derselbe. Abgeleitet hievon ist

הָבַל v. d. W. חב zusammenziehn, daher steht der Stamm vom Ein- und Ausziehn des Athems, daher הֶבֶל Athemzug, Hauch, sodann als Bild des Flüchtigen, Leichtvergänglichen für Eitles, Nichtiges; davon ein Denom. eitel handeln = eitel sein. Hif. eitel machen = bethören, täuschen. Jer. 23, 16. Die angegebene Grundbedeutung bestätigt das abgeleitete

הָבַן zusammenziehn, festmachen, daher הָבְנִים das dichte, feste Holz. Ez. 27, 15, neben Elfenbein erwähnt, griech. ἔβενος, *ebenus* = Ebenholz. Das Wort ist semitisch und durch die Phöniken, bes. Tyrus, das nach Ez. a. a. O. damit Handel trieb, verbreitet. Wurzelhaft verw. ist אֶבֶן der Stein, eig. der harte, zusammengezogene; aber das Holz ist nicht vom Stein aus, sondern nach der Bdtg. des Stammes הבן benannt worden. Vgl. عَبَنَ zusammengezogen = dick, hart sein. Diese Ableitung ist zwar leidlich, da das Holz allerdings sehr fest ist, aber doch nicht so bezeichnend für die Eigenthümlichkeit desselben, und so deutlich, wie *Gesen.* meint. Nach der Härte sind auch andre Holzarten benannt, z. B. die Zeder, die Steineiche. Das Ebenholz kam zu den Phöniken aus Aethiopien und Indien und ist im Skr. mehrfach nach seiner pechschwarzen Farbe benannt worden. Vgl. *kâlaskandha* (Schwarzstamm, daher Ebenholz), *çitisâraka* (der schwarzsäftige), *kâkapîluka* (der Rabenstämmige = Schwarzstämmige u. a.). Ohne Schwierigkeit können wir danach und auch offenbar treffender das Zusammengezogene, Dichte von der Farbe als das Dunkle, Schwarze fassen, nach der allgemeinsten Ueber-

tragung. Vgl. خَامِنٌ dunkel = חבן; خَمَّ zusammengezogen = dunkel, schwarz sein; حِمْحِمٌ sehr schwarz.

עָמַס v. d. W. עם zusammenziehn, zusammenbringen, daher 1) aufbringen, in die Höhe bringen, aufheben. Zach. 12, 3. 2) Aufheben, d. i. eine Last auf Jemand heben, (על) daher auflegen, aufladen. Gen. 44, 13. Jes. 46, 1. Mit לְ der Person bed. es aufladen für Jemand, d. i. auf sich nehmen für ihn; ψ. 68, 20: es übernimmt für uns (die Last) der Gott, der uns errettet," oder: er hilft uns tragen. Unrichtig *Gesen.* Eine andre Schreibart dieses Stammes, עמשׂ kommt Neh. 4, 11 vor. Für die Grundbdtg. vgl. عَمِسَ zusammmengezogen, daher dunkel, finster sein; dann auch schwer. V. verwickelt, ungewiss sein. غَمَضَ zusammengezogen, schwerverständlich, dunkel sein.

עָמַד v. d. W. עם zusammenziehn, festmachen, daher 1) die Füsse zusammenziehn = stehn bleiben, still stehen, 1 Sam. 20, 38. Uebertragen Jos. 10, 13. Sodann stehn bleiben = bestehn, in einer Stellung verharren. Ferner stehn vor Jemand (vor einem Könige, Gott) daher dienen. Mit עַל vorstehen. Einmal von der Begattung: hinstehen vor, Lev. 18, 23 — mit לִפְנֵי „ein Weib soll nicht hinstehen vor ein Vieh, um sich zu begatten." Später kommt es auch im Sinn von קָם vor: aufkommen, aufstehen, bes. vom Aufkommen neuer Herrscher. Vgl. das Weitere bei *Gesen.* עַמּוּד das Festgestellte, daher die Säule. מַעֲמָד *statio*, Posten u. s. w. Die Praep. עִמָּד gehört sicherlich diesem Stamme an und ist eine aktive Steigerungsform wie אִכָּר a) der stehen, bestehen lässt, Beisteher, Stützer, Helfer. ψ. 23, 4: du bist mein Stützer (עִמָּדִי) = mein Beistand; dein Stecken und dein Stab — sie trösten mich. Gen. 3, 12: das Weib, welches du gegeben als meinen Beistand. 29, 19: bleibe (als) mein Beistand. 29, 27: diene als mein Beistand = mir beistehend. Aehnlich 21, 23. Sodann steht es b) für Stand, Stellung = Richtung, bes. im feindlichen Sinn: Job 6, 4: die Pfeile des Allmächtigen sind meine Richtung = gegen mich gerichtet.

Job 10, 17. Gen. 20, 9. ψ. 55, 19. Anders ist das Wort Job 9, 35 zu fassen: nicht also ist meine eigne Richtung (eine Geistesrichtung) = so bin ich nicht gesinnt. Mit עַם ist עָמִיר nicht unmittelbar, sondern nur wurzelhaft verw. und ist ausserdem anders übertragen. עִם ist ebenfalls ein St. c. von עֵם Verbindung, Vereinigung, wie מִן von מֵן. Gen. 13, 1: Lot (war) seine Verbindung = war mit ihm. Dann drückt עִם überhaupt die Nähe, Gegenseitigkeit und Begleitung von Etwas aus. Aus der Grdbdtg. von עמר erklärt sich 2) die Stelle Ez. 29, 7, zusammenziehn = steif machen, lähmen; „du lähmst ihnen die ganzen Hüften". Es ist dies weder ein verschiedener Stamm, wie *Gesen.* will, noch braucht man, wie *Gesen.* vermuthet und *Ewald* angenommen, unser Wort für eine irrige Versetzung von המעד ψ. 69, 24, zu halten, zumal dies Wort „wanken lassen" an unsrer Stelle nicht einmal recht passt. Es sagt zu wenig.

עָמַר schliesst sich zunächst an עמם an und bestätigt die angegebene Grundbdtg. zusammenziehn, daher עמר 1) zusammenbinden, festmachen, עָמִיר das Gebundene, das Getraidebündel, die Garbe, Am. 2, 13. Mich. 4, 12. Zach. 12, 6; auch עֹמֶר genannt, Job 24, 10. Nach der Grundbdtg. bezeichnet das letzte Wort zugleich ein festes Mass für trockne Dinge. Denom. ist Part. Pi. מְעַמֵּר ein Garbenbinder. ψ. 129, 7. 2) Zusammenziehn = fest, hart machen, übertragen von harter Gesinnung und Behandlung. Hitp. sich verhärten, sich hart oder hartherzig zeigen gegen Jemand. Deut 21, 14; „du darfst dich nicht hart (gegen das ungeliebte Weib) zeigen, dafür, dass du ihr beigewohnt hast", d. i. du darfst nicht das Gegentheil der ehemaligen Liebe ihr anthun und sie verkaufen. Diese Bdtg. wird noch klarer Deut. 24, 7: wenn Jemand einen Israeliten stiehlt und sich verhärtet gegen ihn (das natürliche Gefühl unterdrückt) und ihn verkauft, so soll er sterben u. s. w. Vgl. غَمَرَ voll Hass sein; غَمُرَ hart, roh sein. غَمَرٌ Hass. غِمْرٌ id. غُمْرٌ unerfahren und roh. Das Verb. II. III. Jemanden hart zusetzen, heftig eindringen. Unpassend fasst *Gesen.* im

Thesaur. das Hitp. als Hand anlegen, von körperlicher Züchtigung. Noch ungehöriger *Saadia*, *Kimchi* und die meisten Ausleger als Sklav behandeln, sich leibeigen machen. Abgel. ist hiervon

עָמַל v. d. W. עם sich zusammenziehn, عَمِلَ daher sich zusammennehmen, sich anstrengen, arbeiten, bes. schwer und mühsam, daher auch sich abmühen, ψ. 127, 1. Koh. 1, 3. 2, 20. עָמָל 1) Anstrengung, Mühe, Mühsal, schwere Arbeit. 2) das mühsam Erarbeitete, ψ. 105, 44. עָמֵל schwer arbeitend, daher a) der Schmied, Richt. 5, 26. b) der Leidende, Job 3, 20. Für die Grundbdtg. vgl. عَمِلَ sich zusammenziehn, daher a) sich anstrengen, anspannen = gespannt, rüstig, flink sein, das Gegentheil von Schlaffheit. b) Sich anstrengen = arbeiten. c) Streng gegen Jemand sein, Gewalt üben. d) Im grammat. Sinne sich beziehn = regieren. u. s. w. Im Arab. bildet sich hieraus noch der Stamm عَمِنَ sich zusammenziehn = sich hinstellen; verweilen. Vgl. עמר. Verwandt sind folgende Stämme:

עָפַר v. d. W. עף = עם; der Stamm setzt Bildungen voraus, die im Arab. noch vorhanden sind. Vgl. عَفَشَ *collegit*. عَفَسَ zusammenziehn = zurückhalten. عَفَصَ zusammenbiegen. Daher עָפַר 1) zusammenziehn, überziehn, bedecken, wie غفر = כפר daher עֹפֶר das junge Thier, das sich stärker mit Haaren deckt. Vgl. S. 240. 2) Zusammenziehn, zusammenhalten, zusammenhängen, daher עָפָר a) die zusammenhängende Erde, Erdreich, z. B. Lehm oder Thon zum Mauern, Lev. 14, 41, 42, 45. Vgl. عَفْرٌ dick, hart, fest, eig. zusammengezogen. Daher bed. auch der Plur. עֲפָרוֹת zusammenhängende Erdmassen, Erdschollen. Sprw. 8, 26. Job 28, 6. Sodann auch nach einer leichten Uebertragung: Erdwall, ein aufgeworfener Wall zum Angriff der Stadt, Hab. 1, 10. Vgl. das verw. עֹפֶל Hügel. Allgemeiner bed. es dann b) Erde überhaupt = אֶרֶץ Job 39, 14. 41, 25. 22, 4. Jes. 47, 1. In die Erde steigen = ins Grab. ψ. 22, 30. 30, 10. Nur selten spielt die Bdtg. bestimmter in die der zertretenen, feinen Erde = Staub über, z. B. ψ. 18, 43. Aber ungenau übersetzt man das

Wort fast überall so, z. B. Gen. 2, 7: Gott bildete den Menschen als = (aus) Staub der Erde. Allein zerriebener Staub lässt sich nicht formen und zusammendrücken (יָצַר vom Bilden des Töpfers das eig. Wort, ψ. 94, 9, 20. 2, 9 und sonst). Es müsste also genauer wohl heissen: aus Thon von der Erde, wie Job 33, 6: מֵחֹמֶר von Thon. Die Vorstellung der Sterblichkeit und Auflösung des irdischen Daseins ist auch so darin ausgedrückt. Man könnte das Wort aber vielleicht noch besser und zugleich allgemeiner so fassen: Gott bildete den Menschen aus einem Erdklumpen von der Erde. Vgl. den Plur. Sprw. 8, 26, die Erdschollen. — Das Subst. עֹפֶרֶת Blei könnte möglicher Weise von der bleichen Farbe, nach *Gesen.* benannt sein, vgl. غُفْرَةٌ *color pulveris*; allein passender entweder von der Schwere, (das Zusammen- = Niederziehende, vgl. Ex. 15, 10. Zach. 5, 8.) oder noch besser von der Weichheit, das Biegsame. — Von diesem Stamme ist abgeleitet

עָפַל sich zusammenziehn, anhäufen, aufschwellen, Hif. hoch machen = hochmüthig, aufgeblasen handeln. Num. 14, 44. Pu. aufgeschwollen, aufgeblasen sein, Hab. 2, 4. עֹפֶל a) der Hügel, eig. der Schwellende, Sich-erhebende. Jes. 32, 14, Mich. 4, 8. b) im Pl. עֳפָלִים Erhöhungen, Beulen, und zwar bestimmter Pestbeulen. Deut. 28, 27. 1 Sam. 5, 6 ff. Vgl. S. 178 ff. Im Arab. schliesst sich an עפל noch der Stamm عَفَنَ hinaufsteigen.

עָבַשׁ v. d. W. עב = עם sich zusammenziehn, einschrumpfen, verdorren — von Saatkörnern wegen Mangel an Regen. ἁπ. λεγ. Joel 1, 17. Mit Uebergang von *s* in *r* lautet dieser Stamm im Aethiop. ዐበረ: eintrocknen, trocken, unfruchtbar werden. Für die Grundbdtg. vgl. عَبَسَ zusammenziehn — das Gesicht, daher finster blicken, عَبِسَ zusammengezogen, zusammengeschrumpft, festgetrocknet sein. غَبَسَ finster sein. Vorn geschwächter lautet derselbe Stamm יָבֵשׁ zusammengezogen, dürr, ausgedörrt sein. Daraus hat sich weiter gebildet

עָבַת v. d. W. עב, zusammenziehn, flechten, verflech-

ten. Pi. verdrehen. Mich. 7, 3. עָבֹת verflochten, verwickelt, dicht, belaubt. Vgl. עָבֹת Ez. 6, 13. 20, 28. Verwandt ist

עָבַט sich zusammenziehn, daher 1) sich krümmen, Pi. beugen, abbeugen, Joel 2, 7: sie (die Heuschrecken) krümmen ihren Weg nicht = beugen von ihrem Pfade nicht ab. LXX. richtig. 2) Sich zusammenflechten, sich verbinden, sich verbindlich machen durch ein Pfand, daher etwas entlehnen, Deut. 15, 6: du wirst dich nicht verbindlich machen = wirst nichts entlehnen, nichts schuldig werden. Hif. Jemand an sich knüpfen, verbindlich machen gegen ein Pfand, d. i. etwas ausleihen, zum Schuldner machen. Deut. 15, 6 ff. עֲבוֹט etwas Verbindendes, Pfand, zur Sicherheit gegeben. Deut. 24, 10. Vgl. *pignus*. עַבְטִיט Verbindlichkeit = Verschuldung, Schuldenlast. Hab. 2, 6. Ebenso bed. לוה leihen, eig. sich an Jemand binden, an den Gläubiger sich hängen, ihm verpflichtet sein, wie *nexum esse*. *Gesen.* hat die vorhergehenden Bedeutungen nicht richtig abgeleitet.

עָוַת v. d. W. עו = עב, vgl. עוה sich zusammenziehn. Pi. biegen, krümmen, beugen, Koh. 7, 13. Uebertragen: den Weg, das Recht beugen, krümmen, Job 8, 3. 19, 6. Jemand unterdrücken, beugen. ψ. 119, 78. 146, 9. Krümmen = verdrehn, verfälschen, z. B. die Waage. Am. 8, 5. Verw. ist

עָבַד v. d. W. עב zusammenbringen (vgl. עבת) fertig machen, daher 1) arbeiten, Geschäfte verrichten. Ex. 20, 9. Ferner mit dem Akkus. Etwas bearbeiten, den Acker bebauen. Gen. 2, 5. 3, 23. Jes. 19, 9. 2) Für Jemand arbeiten = Jemand bedienen, mit לְ der Pers. 1 Sam. 4, 9, mit עִם (bei) Gen. 29, 25; לִפְנֵי 2 Sam. 16, 19. Dann überhaupt dienen, dienstbar sein. Gen. 14, 4. In dieser abgeleiteten Bdtg. dienen wird das Verb. nicht blos von Sklavendiensten gebraucht, sondern auch wie *ministrare* von ehrenden Diensten, die man einem Höheren erweist. Gen. 30, 29. So steht es namentlich im religiösen Sinne von der Gottesverehrung und zwar bisweilen, wie im Arab. ohne weitern Zusatz für: den Kultus feiern, einem höhern Wesen hul-

digen. Jes. 19, 21, 23. Job 36, 11. Der Ausdruck bezeichnet also die Anerkennung des Göttlichen oder eines Gottes und die innere Hingabe an denselben, die sich nothwendig durch Opfer, oder durch den Kultus überhaupt äussern musste. Demnach ist auch עֶבֶד יְהוָה nicht sowohl der Knecht oder Diener Jahves, als vielmehr wörtlich: *cultor*, Verehrer Jahves, wie es zunächst von einzelnen ausgezeichneten Frommen steht, z. B. von Abraham ψ. 105, 6; von Josua Richt. 2, 8; von David ψ. 18, 1; von Job, Job 1, 8. 2, 3. 42, 8 und ganz allg. ψ. 34, 23. 69, 37 und sonst. Dahin gehört auch der Ausdruck: Israel, der Diener oder Verehrer Jahves. Jes. 41, 8, 9. 42, 19. 44, 1, 21. 45, 4. 48, 20, womit zunächst kollektiv das ganze Volk bezeichnet ist, insofern es den Jahve als idealen Einheitspunkt, als Nationalgott anerkannte, identisch mit עַם יְהוָה Volk Jahves, im Gegensatz zu allen andern Völkern, die in andern Göttern ihre Einheit und Freiheit anschauten und fanden. Jes. 49, 13. Deut. 32, 36.

Die übrigen Bdtgg. ergeben sich leicht, z. B. Hif. arbeiten lassen = zur Arbeit anhalten, zwingen, Ex. 1, 13. 6, 5; daher auch abquälen, ermüden. Jes. 43, 23. Aehnlich steht dann schon das Kal עָבַד בְּ arbeiten mit oder durch Jemand, d. i. zur Arbeit zwingen. Ex. 1, 14. — Für die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. ist zu vgl. das arab. عَبِدَ sich zusammenziehn, daher a) sich zurückziehn = missbilligen, tadeln, verneinen, vgl. عَبَدَةٌ *pudor*, *dedignatio*. b) sich zusammenziehn = aufgebracht werden, zürnen über Etwas. على. c) Sehr rauh sein, eig. zusammengeschrumpft. II. zusammenziehn, anhalten, zögern u. s. w. Die Bdtg. zum Sklaven machen. II. IV. VIII. ist erst vom Nomen عَبْدٌ Diener, Knecht abgeleitet. — Verwandt ist der Stamm

עָבַר v. d. W. עב sich zusammenziehn (vgl. עבשׁ), daher 1) wie عبر aufgehn, aufquillen, hervorquillen, מֹר עֹבֵר die selbst hervorquillende Myrrhe. H. L. 5, 5, 13. (vgl. עפל aufschwellen) Daher steht es im Arab. vom Hervorquillen der Thränen, weinen. عَبْرَةٌ die schwellende, hervorquillende Thräne. Daran schliesst sich 2) die Bdtg. überquillen = über-

strömen, überfluthen — (über die Ufer schwellen). Jes. 8, 8. 54, 9. ψ. 42, 8. Jon. 2, 4. ψ. 124, 4, mit עַל. Daher bed. der Stamm auch hereinbrechen über Jemand, Job 13, 13: es komme über mich, was da will! Nah. 3, 19: über wen erging nicht deine Bosheit stets? An die Bdtg. überströmen, überziehen, schliesst sich 3) die: hinüberziehn, hinübergehen, bes. über einen Fluss, übers Meer u. s. w. in vielfacher Anwendung. Diese Bdtg. kann aber keineswegs die erste sein, wie die Wörterbücher angeben. An die Bdtg. hinübergehn schliesst sich die: vorübergehn, Gen. 37, 28; hindurchgehn (Gen. 15, 17); fortgehn; Gen. 18, 5. H. L. 5, 6. Daher auch verschwinden, hinschwinden, Job 30, 15. 34, 20. Zu bemerken ist noch die Uebertragung עָבַר עַל פֶּשַׁע er geht hinweg über die Sünde = übersieht, verzeiht sie. Mich. 7, 18. Sprw. 19, 11. Dann abgekürzt: Jemand übergehn = übersehn, daher verzeihn. Am. 7, 8. 8, 2.

Das Hitp. geht von der Grundbdtg. aus: sich zusammenziehn = aufbringen, aufwallen, vergl. עֶבְרָה Aufwallung, Aufregung (vor Zorn). Job 40, 11: schütte aus die Wallungen deines Zorns! Sodann steht es für Zorn, Wuth. ψ. 7, 7. Zef. 1, 15. Ferner Aufwallung = Aufgeblasenheit, Uebermuth. Jes. 16, 6. Daher bed. Hitp. a) sich aufbringen = sich aufregen, ereifern, sich entrüsten über Etwas, Sprw. 26, 17. 14, 16. ψ. 78, 21. 89, 39. — עָבוּר das Aufgebrachte, Hervorgebrachte, daher Erzeugniss (des Landes), Jos. 5, 11, 12. עֲבוּר Zusammenziehung = Beziehung, mit בְּ in Beziehung, in Hinsicht, daher a) wegen, in Rücksicht darauf, um Jem. willen. Ex. 13, 8. Auch Am. 2, 6. 8. 6 bed. בַּעֲבוּר nur wegen: „sie verkaufen den Armen wegen ein Paar Schuh", d. i. um der geringfügigsten Schulden willen. Mich. 2, 10. b) Als Conj. in Hinsicht darauf, dass — Gen. 27, 10, = damit; Gen. 27, 4. Ex. 9, 14. Endlich bed. das Subst. עֵבֶר eig. die Seite, wie عُبْرٌ; dann das zur Seite Liegende, das Gegenüberliegende, Jenseitige, als Prae. jenseits (gegen) seitwärts u. s. w.

Für die ursprüngliche Bdtg. vgl. عُبْرٌ Zusammenziehung, Zusammenschluss, daher a) Rand, Ufer, Seite. Zusammen-

fluss von Menschen, **Menschenmasse**. Ebenso عُبْر. Nach der Grundbdtg. heisst عُبْر auch **stark** (eig. zusammengezogen, **dick**.) vgl. כבר. عُبْرَة Zusammenziehung, daher **Haufen**, **Schaar**; **viel**. عَبِير zahlreich (vom Volke) = כַּבִּיר. So erklärt sich auch am einfachsten und treffendsten der Eigenname des hebr. Volkes, wofür die alte Relation in der Gen. 10, 21, 24, 25, nicht unrichtig den idealen Stammvater עֵבֶר nennt, LXX. Ἥβερ, Vulg. *Heber*. Offenbar unrichtig und oberflächlich hat man danach עִבְרִי und עִבְרִים als die **Jenseitigen**, (nach ihrem Stammlande jenseit des **Eufrats**) verstanden, eine Auffassung, die so sehr auf flacher Hand zu liegen scheint, dass schon *Josephus* (antqq. 14, 10, 22), *Orig.*, (der περατικοι übersetzt) *Hieron.* zu Jon. 1, 9, *Maimonides* u. A. bis auf *Gesen.* herab sie darin fanden und festhielten. Ja, schon die LXX., welche Gen. 14, 13, wo Abraham **der Hebräer** genannt wird, ὁ περατης übersetzen, müssen jene Vermuthung getheilt haben. Dennoch spricht Alles gegen eine solche Bezeichnung, namentlich dies, dass der Name offenbar von den Hebr. selbst, nicht von einer fremden Nation muss ausgegangen sein und dass sie ihn nicht etwa von den Kananitern angenommen haben können, so wenig als sonst ein Sieger von seinem Besiegten einen Namen wird annehmen mögen. Vielmehr bed. עֵבֶר unstreitig **Zusammenziehung**, **Verbindung** (= חֶבֶר, vergl. عُبْر, عَبْر *hominibus abundans consessus*; عُبْرَة *agmen*, *turba*,) daher überhaupt eine **zusammenhängende** und **zusammengehörige Menschenmasse**, kurz ein **Volk**, eine **Nation**. Wurzelhaft verw. ist עַם = עב = גו, גוֹי; עבר = עמר u. s. w. Es ist unstreitig charakteristisch, dass **die** Nation, unter welcher zuerst eine **sittliche Gemeinde**, **eine Religion des Volkes** entstehen konnte, und welche sich dann als das absolut berechtigte, einzige Volk allen andern Nationen der Welt gegenüberstellte, es ist sehr bezeichnend, dass gerade dies Volk bereits in frühster Zeit sich als **das Volk schlechthin** erfasste und schon in seiner Kindheit, als es sich taufte, die Keime seiner eigenthümlichen Entwicklung blicken liess, ein Wink, wie tief diese Anlage im Volksgeiste vorhanden war. Das Adj. עִבְרִי ist alsdann: **einer von der Nation**, **von dem (grossen) Volke**, **ein Landsmann**, *un de la grande nation*, wie der Fran-

zose sich ausdrückt. Zu vergl. ist ferner das Geschlecht חֶבֶר Num. 26, 45. Gen. 46 17 und daher das patron. חֶבְרִי, was mit Hebräer verw. ist. Verw. ist auch אַבְרָ־ם der Volksmann schlechtweg, der zum Volk Gehörige = חָעִבְרִי der Hebräer, wie *Abraham* Gen. 14, 13 heisst und als Anführer und Repräsentant eines grossen Wanderzugs passend so benannt ist. Vgl. weiter unten. Eine treffliche Analogie für die richtige Deutung des Namens Hebräer bietet unser deutsch, ein Deutscher. Nachdem man nämlich Gal. 2, 14 εϑνιχως im Goth. durch *diutisks* übersetzt gefunden, ist die früher schwankende Annahme über allen Zweifel erhoben worden, dass das ahd. *diota*, *diot*, mhd. *diet*, Volk mit dem goth. *thiuda*, *(gens)* zusammengehöre und also ahd. *diut-isc*, niederd. dütsk, nhd. deutsch, eig. zum Volk gehörig, *popularis* heisse, wesshalb es dann ganz natürlich auch volksverständlich, volksthümlich im Sinn von einheimisch bezeichnet. Daher stammt dann weiter das Verb. verdeutschen, eig. volksverständlich, allgemein verständlich machen; ferner deuten, in die Volkssprache übersetzen, erklären, auslegen, eine Uebertragung, die auch sonst nicht selten ist; vgl. z. B. im Ungar. *magyaráz* deuten, d. i. magyarisch sagen. Als Volksname bed. also deutsch ursprünglich nicht: der deutsch Redende, der sich verständigen kann und noch weniger hat sich der Name etwa im Gegensatz zu wälsch (= gallisch) Wälschland (ursprünglich Gallien, dann besonders Italien) gebildet, sondern die Bdtg. der Gegensätze von deutsch und wälsch gehören einer spätern Zeit an, wo germanische und romanische Völker sich näher berührten.

Hiernach fällt auch wohl *Ewald's* Vermuthung, (Geschichte des Volkes Israel, I. S. VII.) dass Hebräer vielleicht so viel als deutlich redende bedeute, nach عبر bezeichnen, erklären, auslegen. Wollte man diese abgeleitete Bdtg. mit jenem Volksnamen in Verbindung bringen, so wäre es ein Denom. wie deuten und hiesse hebräisch reden = dem semitischen Volke verständlich, was sich schwerlich beweissn lässt. Schon die übrigen Bdtgg. von عبر scheinen diese Uebertragung nicht zuzulassen und weisen auf einen nähern Ursprung hin. Aus der oben nachgewiesenen Grundbdtg. des Zusammenfassens entwickelt sich a) die: etwas

erfassen, zusammenhalten, abwägen, erwägen (eine Schrift), daher auch still für sich lesen. b) Im eig. Sinn etwas abwägen, untersuchen (z. B. das Gewicht und die Beschaffenheit von Waaren und Münzen), daher VIII. eig. sich abwägen = bei sich erwägen, ein Beispiel nehmen, sich warnen lassen. c) An die Bdtg. abwägen schliesst sich endlich die: schätzen = den Gehalt, die Bedeutung angeben, anmerken, dann überhaupt ausdeuten, auslegen (z. B. Träume), erklären.

Mit ὑπερ, über, Ufer u. s. w., was man oft mit עבר zusammengestellt, kann schwerlich irgend eine Verwandtschaft statt finden: am wenigsten aber darf ein ganzes Wort, wie über verglichen werden. Die W. ist עב, verw. mit גב, כב = כם. Weicher lautet der Stamm

עָוַר v. d. W. עו (vgl. עָוַת = עבת) zusammenziehn, dicht, fest machen = fest verschlossen sein, daher von den Augen: blind sein, Pi. blind machen, blenden, Jer. 39, 7. Uebertragen: den Richter blind machen = verblenden, bestechen. Ex. 23, 8. Adj. עִוֵּר blind, eig. verschlossen. Ex. 4, 11. Daher übertragen: verstockt, (stockblind) Jes. 29, 18. 42, 18 f. 43, 8. Vgl. غَبَسَ zusammengezogen = finster sein. Das Gegentheil von עִוֵּר ist פִּקֵּחַ offne, d. i. gute Augen habend. Wurzelverwandt mit עו ist עם, عَمِيَ zusammengezogen = dunkel, blind sein. II. IV. blenden. Ebenso كَفَّ zusammenziehn, einhüllen, von Gesicht: geblendet sein, כף = עו; كَمِهَ dunkel, blind sein. Ganz unzulässig hält *Gesen.* im Thesaur. ער für die W. im Sinn von aushölen, ausbohren, Pi. die Augen ausstechen. Auch von der sprachlich falschen Herleitung abgesehn, steht das Wort immer von natürlicher Blindheit, vom Verschlossensein des Lichtes, so dass eine Herstellung der Sehkraft möglich ist. Vgl. 42, 18: ihr Blinden schlagt die Augen auf und seht! 42, 7; Israel soll ein Licht für die Heidenwelt werden, wie es heisst: zu öffnen blinde (verschlossene) Augen u. s. w. Auch diese bildliche Rede wäre unmöglich, wenn das Wort, worauf nicht das Entfernteste hindeutet, von der Vorstellung der Aushölung ausginge. Abgeleitet ist hievon

עָוַל v. d. W. עו (vgl. עוה) zusammenziehn, zusammenbiegen oder drehen, daher verdrehen, Pi. übertragen: verkehrt handeln, freveln. ψ. 71, 4. עַוָּל der Frevler, Sünder. Job 18, 21. Zef. 3, 5. עָוֶל Frevel, Unrecht, Schlechtigkeit. ψ. 53, 2. 82, 2. עַוְלָה id. Hos. 10, 3. Job 6, 20. ψ. 89, 23. 107, 42. Vgl. عَبَلَ *contorsit funem* = חבל. Das arab. عال f. o. das rechte Mass überschreiten, daher auch abweichen, ist zu vergleichen, indem dieser einsilbige Stamm aus עָוַל zusammengeschmolzen ist.

אָפַס v. d. W. אף = חף zusammenziehn, (vgl. אפף umgeben, umringen), daher 1) zusammenschliessen, abschliessen, daher אֶפֶס Abschluss, (vgl. أَفْن Gränze = أَمْد) Ende, z. B. der Erde. ψ. 2, 8. 22, 28. Als Adv. Ende = Mangel = nichts. 2) Abschliessen = aufhören, zu Ende sein. ψ. 77, 9. Gen. 47, 15, 16. Jes. 16, 4. Unrichtig hält *Gesen.* פס für die W. Vgl. خَفَرَ *extremum, terminus.* كِفَّة Zusammenschliessung = Saum, Rand, Ende u. s. w. Vgl. den Stamm אפה S. 143 ff. Wurzelverw. ist

אָפַד v. d. W. אף = קף = (קפד) zusammenziehn, umziehn, daher überziehn; אֵפוֹד a) Ueberzug, Brust- oder Schulterkleid der Priester. Ex. 28, 31. 29, 5. b) Ueberzogenes Bild. Richt. 8, 27. Hos. 3, 4. אֲפֻדָּה die Anziehung, Zusammenziehung des Efod, d. i. die Umgürtung = das Gürtelband, Ex. 28, 8. Ebenso Jes. 30, 22: du wirst verunreinigen — den goldnen Gürtel deines Gussbildes. Der Gürtel war bekanntlich meist ein Prachtstück. Der arab. Stamm أَفَدَ bed. sich zusammenziehn, daher a) sich anstrengen = eilen. b) zögern. Die Grundbdtg. lässt so verschiedene Uebertragungen zu. Näher entspricht auch der Bdtg. nach das mit אפר verw. אפף umgeben, umringen.

אָפַר zunächst von אפס abzuleiten, v. d. W. אף zusammenziehn, daher a) umwinden (vgl. אפד), umbinden, davon אֲפֵר Kopfbinde. 1 Kön. 20, 38, 41. b) Zusammenziehn = zusammenschrumpfen, daher ausdörren, ausbrennen, (vgl. أفر

von heftiger Hitze) davon אֵפֶר das Ausgedörrte, Ausgebrannte, der Staub eines verbrannten Stoffes, die Asche. Job 13, 12 als Bild des Matten und Hohlen, was die Sache nicht trifft, nicht zündet. Vgl. Job 30, 19. 42, 6. Jes. 61, 3, wo ein Wortspiel: Schmuck (פְּאֵר) statt Asche = Trauer; etwa: einen Kranz statt Kreuz. *Gesenius* hat diese Bedeutungen schlecht abgeleitet. Hievon stammt

אָפַל v. d. W. אף zusammenziehn, daher 1) dicht, dunkel machen. אָפֵל zusammengezogen, dunkel, stockfinster, düster. Am. 5, 20. אֲפֵלָה dichtes Dunkel, Düsterniss. Joel 2, 2. Zef. 1, 15. Jes. 8, 22. אֹפֶל id. Job 3, 6. ψ. 11, 2. 2) Zusammenziehn = zurückhalten, zögern, daher אָפִיל zögernd, vom Getraide: spätreifend, spätzeitig. Ex. 9, 32. Diese Bdtg. verlangt ganz nothwendig der vorhergehende Vers. Von der Weiche und Schwäche, wie *Gesen.* will, kann die Bdtg. nicht ausgehen. Vgl. das wurzelverw. أَفَلَ zögern, zurückbleiben. Die angegebene Grundbdtg. bestätigt das arab. أَفَلَ f. a. 1) sich zusammenziehn, niederziehn, verbergen, daher untergehn (von der Sonne, den Sternen), dann überhaupt fortgehn. 2) Sich zusammenziehn, einziehn (eintrocknen) vom Verschwinden der Muttermilch. Vgl. تفل. 3) Sich zusammenziehn = klein, gering, schwach werden. Der zweite Stamm bed. zusammenbringen, aufhäufen, vermehren, (= وفر) V. sich gross, stark machen = gross, tapfer werden, daher auch übermüthig sein, eig. sich grossmachen = grossthun. — Weiter leitet sich hievon ab der Stamm

אָפַן zusamenziehn, zusammenbiegen = חָפַן, גָּפַן, כפן, כמן, גבן u. s. w. Daher das Subst. אוֹפַן (in der Pause אוֹפָן Ez. 1, 16) etwas sich Biegendes, Krümmendes, daher Kreis, Windung, ein kreisförmiger, runder Körper, der sich um seine Axe dreht = das Rad. Jes. 28, 27. Nah. 3, 2. Sprw. 20, 26. Möglicherweise könnte auch das Rad als das sich Windende = Rollende, Fortgehende bezeichnet sein; allein die angegebene Uebertragung scheint näher zu liegen, zumal der Wagen selbst עֲגָלָה der Krei-

sende, Fortrollende heisst. — Verw. nach Form und erster Bdtg. ist das Subst. אֹפֶן Windung, Wendung, daher Beziehung, Bedeutung, Sprw. 25, 11. In der schweren Stelle ist namentlich zu beachten, dass der Dual ausgedrückt ist: ein Wort gesprochen עַל־אָפְנָיו nach seinen zwei Wendungen, d. i. nach seiner Doppelwendung, nach seiner doppelten Beziehung, die es zulässt, wobei man am nächsten an die doppelte Auffassung der bildlichen und der eigentlichen (unbildlichen) Rede denken kann, wohin bes. die im Orient so beliebten Wortspiele gehören. Also: ein Wort mit feinem Doppelsinn gesprochen, das eine innere und eine äussere Seite hat, (neben dem eigentlichen Sinn noch einen bildlichen, treffenden Nebensinn) ein solches Wort ist „wie goldene Knöpfe (eig. Aepfel), die mit Silberbildern ausgeschmückt sind“. Der Schmuck ist also ein doppelter. Der goldne Knauf oder Knopf entspricht dem reinen Gedanken oder Worte, die silbernen Bilder daran sind der feine, poetische oder anschauliche Nebensinn, der sich damit verbindet, sodass auf die Art ein schönes Ganze entsteht, ein witziges, doppeldeutiges Sprüchwort: „Goldne Knöpfe mit silbernen Figuren, — so ist ein Wort im Doppelsinn gesprochen“. — Dass der Ausdruck Wendung von einem Worte gesagt, seine bestimmte Anwendung und Bedeutung bezeichnen kann, erleidet wohl keinen Zweifel. Im Talmud bezeichnet אוֹפֶן Art und Weise (eig. Wendung), dann auch sehr häufig geradezu die Wendung = Bedeutung eines Wortes, τροπος. Vgl. das verw. قَمْنٌ *modus*, *ratio*. Die meisten Erklärer halten die abgeleitete Bdtg. des Rades in dem Worte fest, von dem es sich doch schon in der Form unterscheidet und von dem man nur mit grosser Schwerfälligkeit einen erträglichen Sinn herausbringt. *Ewald* in den Sprw. erklärt die Stelle: „ein Wort auf seinen Rädern = ein schnell treffendes Wort“. In den Zusätzen zu den Psalmen. 2te Ausgabe S. 428 wird es als Wage, *bilances* gefasst: ein Wort auf seiner Wage = ein wohl erwogenes Wort“. Allein Bild und Gedanke stimmen nicht gut zusammen. In der Geschichte Israels S. 481 wird die erste Erklärung wieder aufgenommen und so modificirt: ein Wort gesprochen auf seinen Rädern = im Fluge, flink, gewandt und ohne Zaudern“. Ebenso schon *Gesen.*, aber schwerlich richtig.

אָמַשׁ v. d. W. אם = חם, חף u. s. w. zusammenziehn, zusammenschliessen, abschliessen, daher אֶמֶשׁ Abschluss = אֶפֶס, dann speciell die abgeschlossene, also vergangene Nacht, die letzte, vorige Nacht. Gen. 19, 34. 31, 29, 42. Nach der allg. Grundbdtg. bezeichnet das Wort im arab. أَمْسِ den verflossenen = gestrigen Tag, das Gestern und ebenso 2 Kön. 9, 26; (wie תְּמוֹל) Job 30, 3, wo *Gesen.* dem Worte falsch die Bdtg. der Nacht = Finsterniss zuschreibt; vielmehr gestern = neulich, schon, längst. Vgl. Jes. 30, 33 und أَمْسِ im Arab.

אָמֵץ v. d. W. אם = חָמַץ, sich zusammenziehn, sich anstrengen, anspannen, daher gespannt sein (nicht erschlaffen) ψ. 18, 18. 142, 7. Pi. zusammenziehn = fest, stark machen, Kraft verleihen. Sodann auch festmachen = erfassen, erwählen. Jes. 44, 14. אַמִּיץ angespannt, stark. אֹמֶץ Stärke. אָמֹץ von der Farbe gesagt bed. zusammengezogen = dunkel, sodann weiter dunkelroth oder roth überhaupt. Zach. 6, 3. Vgl. חָמוּץ. — Weiter abgeleitet ist zunächst von אמשׁ der Stamm

אָמַר v. d. W. אם = חם, כם u. s. w. zusammenziehn, daher 1) zusammenbringen, zusammenschliessen, abschliessen, אָמִיר Abschluss, Ende eines Baumes, daher Gipfel, Wipfel. Jes. 17, 6, 9. Vgl. אֶמֶשׁ. 2) Zusammenbringen = hervorbringen, insbesondre Worte, daher aussprechen, heraussagen, sprechen, sagen, verschieden von דִּבֵּר reden, Worte an einander reihen. Es bezeichnet wie das deutsche sprechen (verw. mit brechen, schwed. *spricka* = spriessen, sprossen, hervorspringen, Nd. Sprick, d. i. Spross) eig. hervorbrechen, das Aussprechen der Worte, daher אֵמֶר Ausspruch, Wort; לֵאמֹר sprechend, so dass er sagte, oder indem er sprach: — bei Anführung einer direkten Rede, die dann sogleich folgen muss. Die reflexive Steigerungsform הִתְאַמֵּר bed. sich wortreich, geschwätzig machen = sich geschwätzig, prahlerisch zeigen. ψ. 94, 4: es prahlen laut alle Uebelthäter. Von der Bdtg. der Erhebung geht diese Uebertragung nicht aus. — Im Arab. ist die Grundbdtg. unsers Stammes anders angewandt. Von

der Bdtg. der Zusammenziehung kommt hier die der Ansammlung und Aufhäufung. أَمِرَ viel sein u. s. w. Die Hauptbdtg. ist jedoch befehlen, eig. zusammenziehn = festmachen, verbindlich machen, daher Jemand für eine Sache verbindlich machen = beauftragen mit Etwas, befehlen. Daher أَمْرٌ Auftrag, Befehl u. s. w. أَمِيرٌ eig. der Beauftragte, einer Sache Vorgesetzte, daher Vorsteher, Anführer, Herrscher. Unrichtig vergleicht *Gesenius* hiermit אָמִיר Gipfel, was auf ganz anderem Wege zu dieser Bdtg. gelangt ist. Wurzelhaft verw. aber ist إِمَامٌ Vorsteher u. s. w. An אמר schliesst sich zunächst

אָמֵל v. d. W. אם = קם (vgl. קמל) sich zusammenziehn, zusammenschrumpfen, daher zusammenfallen, schlaff werden, welken, ursprünglich von Pflanzen. Jes. 24, 7. Dann übertragen: hinwelken, hinfällig werden, vergehn, besonders in dem passiven Steigerungsstamm אֻמְלַל. Das arab. أَمَلَ bed. zusammenziehn = festmachen, festhalten, daher hoffen, أَمْلٌ Hoffnung. Hiervon ist weiter abgeleitet

אָמַן v. d. W. אם = חם u. s. w. zusammenziehn, daher 1) Zusammenbringen, fertig machen, verfertigen, davon אָמָן Verfertiger, Künstler. H. L. 7, 2. Das syr. und chald. אומן scheint für die Lesart אָמָן *omman*, die auch *Kimchi* und *Juda b. K.* in ihren Handschriften noch vorfanden, zu sprechen, obwohl eine passive Bdtg. nicht so gut passt. אָמוֹן Künstler, Werkmeister. Sprw. 8, 30. Die Form, wie בָּחוֹן Prüfer, עָשׁוֹק Unterdrücker, רָזוֹן Herrscher = רוֹזֵן. Vgl. *Ew.* §. 327. 2) Zusammenziehn, zusammenhalten, halten, hüten, daher אֹמֵן der Hüter = Erzieher. Num. 11, 12. Jes. 49, 23. 2 Kön. 10, 1, 5. 3) Uebertragen: innerlich festhalten, Hif. glauben an Etwas, mit בְּ oder absolut: Glauben, innere Festigkeit haben. Jes. 28, 16: wer da festhält (an Gott), der entfliehet nicht. 7, 9: wenn ihr nicht festhaltet, so werdet ihr nicht festgehalten, ein Wort- und Gedankenspiel: „wenn ihr euch nicht bewährt, so werdet ihr nicht bewahrt“. אָמֵן fest, treu, sicher. אֱמוּנָה

Festigkeit, Ex. 17, 12. Treue, Glauben, Hab. 2, 4. ψ. 37, 3. *Gesen.* nimmt falsch stützen als Grundbedeutung an.

אָבַס v. d. W. אב = חב, أَبَسَ *subjugavit, incarceravit,* أَبَشَ = هَبَشَ sammeln, eig. zusammenbringen, (vgl. חבשׁ, חבת, עבת, עבט) zusammenziehn, zusammenbinden, zusammenflechten, daher אֵבוּס das Zusammengeflochtene, die Hürde = Krippe, der Futtertrog, wie schon die LXX. und Vulg. es richtig gefasst. Jes. 1, 3. Falsch *Gesen.* u. A. Stall. Job 39, 9 heisst: wird er (der wilde Büffel) übernachten, an oder bei (על) deiner Krippe. Sprw. 14, 4: wo keine Stiere sind, da ist die Krippe leer. Das Part. אָבוּס ist von einem Verb. denom. herzuleiten und bed. am Futtertroge gehalten = an der Krippe genährt, gefüttert, daher gemästet. Sprw. 15, 17. 1 Kön. 5, 3. Das Subst. מַאֲבוּס bed. etwas Zusammengeflochtenes, eine Einzäumung zur vorläufigen Aufnahme des eingeernteten Getraides, ehe es gedroschen, Speicher, Scheuer, Jer. 50, 26. Die LXX. ἀποθήκη. Irrig hält *Gesen.* בס für die Wurzel. Verw. ist

אָבַד v. d. W. אב = חב, כב u. s. w. sich zusammenziehn, zurückziehn oder niederziehn (vgl. כבר, כבשׁ), daher niedergehn, untergehn, sich verlieren, verschwinden u. s. w. Die Grundbdtg. zeigt sehr deutlich das arab. أَبَدَ 1) sich zusammenziehn, sich zurückziehn, fliehn. 2) Sich verwickeln, verwirren = unklar reden; 3) zusammenziehn, festmachen an einem Orte, daher sich niederlassen, bleiben, أَبَدٌ Dauer, Fortdauer, daher Ewigkeit, das Gegentheil von אבד untergehn, was sich aus der Grundbdtg. leicht erklärt. Wurzelhaft verw. ist der Stamm

אָבַר = כבר, v. d. W. אב zusammenziehn, daher 1) hin und her bewegen, (eig. ausbreiten und wieder zusammen- oder einziehn d. i.) schwingen, fliegen; davon אֵבֶר Schwinge, (Flügel) Ez. 17, 3. Jes. 40, 31. ψ. 55, 7. אֶבְרָה id. ψ. 68, 14. 91, 4. Das Verb. in Hif. ist Denom. Schwingen machen, die Schwingen bewegen. Job 39, 26, entsprechend dem parall. פרשׂ כנפים die Flügel ausbreiten. Falsch nimmt *Gesen.* als Grundbdtg. an:

sich emporschwingen. 2) Zusammenziehn = fest, stark machen. Daher אָבִיר der Starke, der Held, nur von Gott gesagt: der Allmächtige. Gen. 49, 24. Jes. 1, 24. 10, 13 nach dem Ketib כְּאָבִיר wie der Allmächtige, wie ein Gott stürze ich die Thronenden. Dagegen steht אַבִּיר der Starke, der Held nur von Menschen. Richt. 5, 22. ψ. 76, 6. Poet. = Stier. ψ. 22, 13. Es entspricht ganz das nahverw. כַּבִּיר. Vgl. גֶּבֶר der Starke = der Mann, der Herr. Hiernach könnte man auch das Nom. pr. אַבְרָם als der Starke, Machtvolle, der Held, Heros fassen. Allein die oben S. 274 angegebene Ableitung liegt offenbar näher. Das Wort ist offenbar ein Adj. auf *âm* von einem Subst. abgeleitet, wie עַמְרָם der Vater Mose's; מַלְכָּם oder מִלְכֹּם = Moloch, d. i. מֶלֶךְ u. A. Sehr schlecht hat man Ab-râm als Vater der Höhe gefasst. Für die oben ausgesprochene Deutung des Namens spricht endlich auch noch die älteste Erklärung desselben in der Gen. 17, 5 durch אַבְרָהָם als Vater der Menge, Vater eines zahlreichen Volkes. Diese Hervorhebung lag um so näher, wenn Abram wie עִבְרִי einer von der grossen Masse, ein zum Volk Gehöriger, oder Volksmann bedeutet, wobei der Wechsel von ע und א gar nicht auffallen darf. — Jedenfalls hat Abraham so gut wie seine Frau שָׂרָה Fürstin, Richt. 5, 29, (von שַׂר Fürst, Herrscher) oder שָׂרַי (verw. mit יִשְׂרָאֵל) eine deutliche Etymologie im Semit. und nichts ist oberflächlicher und falscher, als Brahma und Sarasvatî mit ihnen zu identificiren. Diese Namen haben im Skr. eine ebenso klare, als vom Semit. grundverschiedene Bdtg. Brahma gehört, wie schon indische Grammatiker richtig angegeben, zu der W. *brih* oder *vrih* (abgeschwächt aus *vridh* = werden, wachsen, *augeri*, verw. mit Wurz-el, ῥιζα äol. noch vollständiger βριζα, *radix*) wachsen, zunehmen; daher das Neutr. *brâhman* das Grosse, das schlechthin grosse Wesen = das Höchste, Absolute. Davon ein Adj. *brâhmana* wer sich mit Gott beschäftigt, Theolog, wonach sich dann die gebildetste Kaste in Indien benannt hat. Brahma's Weib sodann, *sarasvatî*, ist ihrer Bdtg. und der sprachlichen Form nach am leichtesten abzuleiten von *saras* See, v. d. W. *sri* = ῥεω rinnen, fliessen; *vat* ist Suff., Fem. *vatî*, so dass der Name wörtlich heisst: Fluss (der Rede) habend, die Redebegabte;

denn sie ist besonders Göttin und Vorsteherin der Beredsamkeit und wird desshalb oft im Anfang der Werke angerufen. Sonst heisst sie auch geradezu *vâc' = vox*, die Vernunft, der Logos, der bei der Weltschöpfung bereits zugegen war. — Die obige Uebertragung ist so natürlich, wie bei der verwandten W. ῥεω fliessen, in reicher Fülle sich ausströmen, was dann ebenfalls vom ungehemmten Fluss der Rede steht. Daher ῥητωρ und das deutsche Rede. Wo bleibt nun noch ein Anknüpfungspunkt an Sara und Abraham?

אָבַל zunächst von אָבַר abzuleiten, v. d. W. אב zusammenziehn, zusammenschrumpfen, daher 1) hinwelken, verwelken, verdorren, ursprünglich von Pflanzen. Jes. 24, 4, 7. 33, 9. Am. 1, 2. Vgl. אמל = קמל; أفل = قفل. 2) Uebertragen: hinwelken, zusammensinken, als Wirkung der Trauer, daher geradezu für: trauern. Am. 8, 8. Hos. 10, 5. אָבֵל trauernd. Durchaus irrig hält *Gesen.* בל für die W. und vergleicht בלה fallen, und abermals unrichtig נבל, wo die W. vielmehr נב ist. Vgl. weiter unten. 3) Zusammenziehn, festmachen, daher das Adv. אֲבָל fest, gewiss, bestimmt, ja wahrlich. Gen. 42, 21. 2 Sam. 14, 5. Geht ein Zweifel vorher, so liegt die Verneinung desselben darin und bed. ja doch, dennoch gewiss, Gen. 17, 19: da sprach Gott, (nachdem Abraham sich ungläubig gezeigt) dennoch gewiss wird Sara dir einen Sohn gebären u. s. w. Hier bed. es eig. schon geradezu: dennoch = im Gegentheil, woraus sich der spätere Gebrauch des Wortes: im Gegentheil, nicht doch! 1 Kön. 1, 43, aber, doch, jedoch, *vero*, leicht erklärt. Dan. 10, 7, 21. 2 Chron. 1, 4. 19, 3. Falsch vergleicht *Gesen.* بَلْ *at.* Im Aethiop. aber findet sich dasselbe Wort gesteigert in እንበለ፡ (statt *ebbala*); vgl. ዘእንበለ፡ 1) *sed potius, quin potius.* 2) *Antequam, priusquam.* 3) Ohne Zusammensetzung: *ita ut non (nihil)* eig. aber nicht, wie אֲבָל; daher: ohne zu = so dass nicht. Endlich 4) steht es sogar beim Nomen in der Bdtg. ohne und ausser.

אָוַל v. d. W. או zusammenziehn, festmachen, oder festdrehen, verdrehen = עול, عبل, חבל; daher אֱוִיל der Thor,

entweder der Feste = Verstockte, Dumme. Sprw. 10, 14; 12, 16; oder: der Verdrehte, Verkehrte, was jedoch minder wahrscheinlich ist.

אֶבֶן v. d. W. אב = חב, גב u. s. w. zusammenziehn, festmachen; vgl. גבן; عَبَنَ zusammengezogen = dicht, dick, hart. Daher אֶבֶן das Zusammengezogene = Dichte, Feste, Harte, der Stein, wesshalb es leicht auch von andern dichten kleinen Massen, z. B. vom Hagel steht. Vgl. حَبٌّ Korn nach ähnlicher Uebertragung. أَبِنٌ *durus, spissus.* أُبْنَةٌ etwas fest Zusammengezogenes, ein Knoten. Ungehörig lässt *Gesen.* den Stein vom Bauen benannt sein nach der, ausserdem unrichtigen, Annahme, dass בן die W. sei. — Das schwierige, vielversuchte אֶבֶן erklärt sich aus der nachgewiesenen Grundbdtg. ganz einfach. Das Zusammengezogene, Gewundene steht a) für etwas Scheibenförmiges, für Kreis, Windung, runde Scheibe; Dual אָבְנַיִם die beiden Scheiben, die beiden runden Platten, über denen der Töpfer im Orient die Gefässe formte. Jer. 18, 3. Es ist *rota figuli.* Ganz ähnlich ist die Uebertragung des verw. אוֹפַן Rad. b) An die Bdtg. Kreis, Windung knüpft sich leicht die übertragene: Wendung = Art und Weise, wie bei אוֹפַן im Talmud. Daher bezeichnet der Dual weiter die beiden Arten *(genera)* nach denen die lebenden Wesen sich unterscheiden, die beiden Geschlehter oder kurzweg das Geschlecht, was an sich schon die Vorstellung einer Zweiheit ausdrückt. Ex. 1, 16: „wenn ihr die Hebräerinnen entbindet, so seht nach den beiden Geschlechtswendungen (= Geschlechtsunterschieden, Geschlechtsarten) oder einfach: so seht nach dem Geschlechte (עַל־הָאָבְנָיִם)! Wenn es ein Sohn ist, so tödtet ihn! ist es aber eine Tochter, so mag sie leben!“ Die gewöhnlichste Auffassung: Gebärstuhl oder Badewanne gibt weder einen erträglichen Sinn, noch stimmt sie zu dem Worte. Ebenso missrathen ist *Redslobs* Erklärung: zwei Steine = Testikeln (!!). Dies könnte, wenn es sonst richtig wäre, natürlich nur auf die Knaben sich beziehen, während doch sogleich beide Geschlechter, Sohn und Tochter, genannt werden. Daraus folgt, dass der Dual etwas Allgemeines,

was sich auf beide bezieht, ausdrücken muss, also den Begriff des Geschlechts überhaupt. Ausserdem passen die zwei Steine auch Jer. 18, 3 nicht; denn die Scheibe oder Scheiben des Töpfers sind und waren von Holz, wie bereits *Abulwalid* bemerkt.

יָבֵשׁ v. d. W. יב = חב (vgl. חבשׁ) sich zusammenziehn, daher: zusammenschrumpfen, zusammendörren, (vgl. עבשׁ) verdörren, austrocknen. Ebenso Hif. הוֹבִישׁ a) austrocknen, (versiegen lassen — das Wasser) Jos. 2, 10. 4, 23. b) wie austrocknen steht es dann auch für unser intr.: versiegen, verschwinden, aber eig. dürr, trocken machen. Joel 1, 10: ausgetrocknet (verschwunden) ist der Most, verdorrt das Oel, wo es mit אֻמְלַל im Parall. steht, und schwerlich, wie ich es früher mit *Ewald* genommen, von der Vorstellung der Scham und Erröthung ausgehen kann. Vgl. Joel 1, 12: der Weinstock ist ausgetrocknet, der Feigenbaum verdorrt, wörtlich: der Weinstock hat trocken gemacht. Nach der richtigen Anschauung des Alterthums ist Alles thätig in der Natur. Der Baum macht seine Frucht, ist kein blosser Träger, und ebenso macht er trocken = zieht sich zusammen, was denn allerdings soviel ist, als: er ist trocken oder ausgetrocknet. c) Die Bdtg. sich zusammenziehn = sich zurückziehn, wird sehr gewöhnlich auf ein verschämtes Zurückweichen übertragen und heisst dann geradezu: sich schämen. Daher Hif. Scham machen, beschämt, schamvoll machen, הוֹבִישׁ 2 Sam. 19, 6. Uebertragen: schandvoll, schändlich machen = handeln, oder Schande treiben. Hos. 2, 7. An die erste Bdtg. schliesst sich aber die gewöhnlichste Uebertragung: Scham machen = Scham zeigen, d. i. beschämt sein, beschämt dastehen, zu Schanden werden, was sich oft bildlich durch erröthen wiedergeben lässt, obwohl die W. an sich diese Vorstellung keineswegs enthält und noch weniger, wie man meint, von בושׁ sie herübergenommen hat. Joel 1, 11. Zach. 9, 5. Jer. 2, 26 u. s. w. *Gesen.* nimmt für die hier entwickelten, genau zusammenhängenden Bdtgg. zwei verschiedene Stämme an. Wurzelhaft verwandt ist

יָבַס das nur in dem Nom. pr. יְבוּס wie früher bei den Kananitern Jerusalem hiess, vorkommt. Der Name bed. offenbar: der Ausgetrocknete, Dürre, und war ursprünglich wohl Bezeichnung eines Bergs, der alsdann auf die Ansiedlung übertragen wurde. Ebenso heisst צִיּוֹן der Trockne, Dürre, von צָיָה, vgl. צָיוֹן dürres Land. —

יָמַשׁ v. d. W. ים = חם, כם, (vgl. חמשׁ, חמץ) zusammenziehn = אמשׁ, daher fassen, (vgl. קמץ) Hif. (mit der Hand) fassen lassen; Richt. 16, 26: „lass mich erfassen die Säule“. Ganz irrig hat man diesen Stamm für identisch mit משׁשׁ gehalten. Vgl. وَمَسَ zusammendrücken, daher reiben. وَمَرَ die Nase bewegen, eig. zusammenziehn. وَمَأَ zusammenziehn = biegen, neigen, mit الى Jemand zunicken. Abgeleitet ist weiter durch Wechsel von *s* und *r* der Stamm

יָמַר v. d. W. ים = חם, zusammenziehn, sich bewegen, (vgl. אבר und weiter وَمَرَ) daher Hif. sich bewegen lassen — von einer Person auf die andre gehen lassen; daher tauschen, wechseln, vertauschen, Jer. 2, 11. Hitp. sich selbst vertauschen, versetzen, Jes. 61, 6: „ihr werdet euch in ihre Pracht versetzen, d. i. in sie eintreten. Falsch hat man מר für die W. gehalten und מור verglichen.

יָבַל v. d. W. יב und aus dem Stamm יבשׁ durch Vermittlung eines im Hebr. nicht mehr vorkommenden יבר = אבר gebildet: zusammenziehn, aufbringen, aufwallen, aufquillen (vgl. das verw. עפל). Daher 1) aufschwären = eitern, יַבֶּל eiternd, fliessend (vom Geschwür) Lev. 22, 22. 2) Aufquillen = hervorquillen, daher wie وَبَلَ reichlich strömen, fliessen. יָבָל Strom, (eig. der Fliessende.) יוּבַל, אוּבָל id. מַבּוּל grosse Fluth. ψ. 29, 10. Gen. 6, 17 u. s. w. Der Eigenname Jabal, auf den nach Gen. 4, 20 der Ursprung des Nomadenlebens zurückgeführt wird, bed. wohl: der wallende, wandernde, nomadisch umherziehende; sowie der älteste Repräsentant des Hirtenlebens Abel, הבל hiemit zusammenhängt und der Ziehende, Wandernde bedeutet. Hif. wallen lassen, gehen lassen, leiten, führen u. s. w. ψ. 50, 11. 108, 11. Dann auch herbeiführen,

darbringen (Geschenke) ψ. 68, 30. An die Bdtg. hervorquillen schliesst sich 3) die: hervorspriessen, aufwachsen oder hervorbringen, daher יְבוּל das Hervorgebrachte, Gewachsene, der Ertrag. ψ. 67, 7. 85, 13. Hab. 3, 17. תֵּבֵל (statt תִּיבֵל) die Erde, als die hervorbringende, fruchtbare bezeichnet. Vgl. תּוּבַל das Hervorgebrachte = der Sprössling, Sohn; daher Tubal-kain, Sohn der Lanze, des Kriegs. 4) Wie אמר bedeutet Worte hervorbringen, so יָבַל auch allg. Töne, Klänge hervorbringen, tönen; daher יוֹבֵל das Tönende = der Klang, bes. der helle, heitere Klang eines musikalischen Instrumentes. קֶרֶן הַיּוֹבֵל das Schallhorn, Lärmhorn, Jubelhorn. Irrig nimmt *Gesen.* für diese Bdtg. zwei verschiedene Stämme an; vergleicht falsch das deutsche wallen, als ob בל die W. wäre, und hält die vierte Bdtg. für onomatopoetisch, wie das lat. *jubilum*, *jubilare*, welche Wörter unstreitig vom hebr. *jobel* stammen und im Lat. keine Ableitung haben. Verw. ist mit יבל und ebenso übertragen יָבַב hervorbringen, ausstossen, Pi. Töne ausstossen, laut rufen, Richt. 5, 28. (vgl. das deutsche jammern (= *jab*) Klagetöne ausstossen), äthiop. የበበ፡ jubeln, frohlocken. Im Syr. steht יבב auch vom Klang der Posaune u. s. w. Aus derselben Wurzel stammt bekanntlich der Name *ambubajae* für die syr. Weibspersonen, die mit Musik Rom durchzogen und nebenbei auch durch andre, minder musische Künste sich Geld verdienten. — Verw. ist ferner mit יבל der Stamm אָבַב hervortreiben, אֵב der junge Spross, Trieb, daher das Frische, Grüne. Joh 8, 12. אָבִיב die Aehre, eig. das Hervorgetriebene, Hervorstehende. Vgl. אֵב Frucht. Dan. 4, 9 ff. Zur selben W. gehört unstreitig auch אָב Vater, eig. der Hervorbringer = Befruchter, Zeuger. Der Name muss ursprünglich das Verhältniss des Vaters zum Kinde bezeichnet haben und kann schon desshalb nicht aus den ersten lallenden Lippenlauten des Kindes, wie man sehr kindlich oft annimmt, hervorgegangen sein. Dass die Kinder jetzt diesen Namen wie den der Mutter zuerst aussprechen lernen, hat seinen guten Grund in dem Vorsagen der Erwachsenen, von denen diese Benennung ausgegangen sein muss. Sie drückt daher eine sehr bestimmte Vorstellung, einen Begriff aus, wie das urverwandte, versetzte

und weitergebildete *pa-ter*, Va-ter, (Papa) und geht ebenso wenig, wie die mit אב verw. W. יב in יבב und יבל von einem sog. Naturlaute aus, sondern von einem Gedanken in Form der Vorstellung. Zur Bestätigung der Bdtg. von יבל dient noch der alte Name Jubal (יוּבָל) Gen. 4, 21, der Ahnherr der Cither- und Flötenspieler, der sich im Namen schon als einen Mann der Töne u. der Musik kund gibt, und nicht vom Jauchzen und Jodeln benannt sein kann. Dass er mit Apollo identisch sei, ist eine haltlose Vermuthung und Vermythung, die nicht widerlegt zu werden braucht. Indem die Sage Jabal zu seinem Bruder macht, deutet sie zugleich an, dass vom Hirtenstande die Erfindung der Musik ausgegangen sei. Die verwandten Namen mussten schon zu dieser Kombination Anlass geben.

§. 18.

קָרַץ aus קרק = קרע entstanden, W. קר scheiden, trennen, daher קֶרֶץ Vernichtung, Jer. 46, 20. Chald. קְרַץ Stück, eig. etwas Abgeschnittenes. Weiter übertragen steht das Verb. Pu. Job 33, 6: abgeschnitten = geformt, gebildet von Thon bin auch ich. Der Ausdruck: schneiden mit dem Auge muss soviel bedeuten als ein Gesicht schneiden und zwar speciell eine stichelnde, boshafte, hämische Miene machen, קָרַץ בְּעֵינָיו Sprw. 6, 13; dann kurz קרץ עין ein Aug = Gesicht schneiden, hämisch blicken. Sprw. 10, 10. ψ. 35, 19. Vgl. قَرَصَ *punxit pulex*, *proscidit verbis*. Aehnlich steht קָרַץ שְׂפָתַיִם von boshafter Verziehung und Verzerrung der Lippen. Sprw. 16, 30. Verwandt ist

קָרַשׁ spalten, schneiden, daher קֶרֶשׁ etwas Geschnittenes, Gespaltenes = eine Platte, ein Brett, z. B. zur innern Bekleidung der Stiftshütte. Ex. 26, 15 ff. 36, 20 ff. Ebenso Ez. 27, 6 kollekt. Tafelwerk, Getäfel zur Auslegung des Schiffs. Vielleicht kann es auch wie *tabula* für bretterne Bank (Ruderbank) mit *Ewald* hier genommen werden.

קָרַס v. d. W. קר spalten — zerbrechen, zusammenbrechen, Jes. 46, 1, parall. mit כָּרַע „schon krümmt sich Bel, kracht Nebo nieder." Weiter übertragen קֶרֶס etwas Zusammengedrücktes, Gekrümmtes, daher Haken, Spange, oder richtiger mit den LXX. (κρικοι) und Vulg. Ring. Ex. 26, 6. 11. קַרְסֹל eine abgeleitete Form, aus קסֹל = קרסֹל entstanden, ganz verschieden v. קרס und kein Diminutiv, (vgl. Anh. I.) Es bed. schwerlich, wie man nach der Vulg. allg. annimmt, den Knöchel am Fuss, sondern wörtlich Krümmung, daher die Biegung des Unterbeins, den Schenkel, und der Dual קַרְסֻלַּיִם entspricht ganz dem sinnverwandten כְּרָעַיִם Schenkel, wofür es in den Targum. Lev. 11, 21 auch gebraucht wird. Ebenso verstehen sie Ex. 47, 3, אָפְסַיִם wohl richtig als Schenkel nach einer naheliegenden Uebertragung: Wasser bis an die Schenkel. Vgl. S. 276. Die Knöchel passen endlich vor allem nicht in den Zusammenhang ψ. 17, 38: „du gabst Weite meinem Schritte unter mir, so dass nicht wankten meine Schenkel." Die LXX. im Allg. nicht übel: τὰ ἴχνα μου. Ganz unzweideutig in der parall. Stelle 2 Sam. 22, 37: τα σκελη μου, meine Schenkel. Vgl. قَزَلَ zusammenbiegen, zusammenbinden, daher قَزْلٌ Knoten, Fessel; dann auch hart, eig. zusammengezogen. Ganz irrig hält *Gesen.* قزل springen, hüpfen, sodann wie ein Hinkender gehen (= כשל) für eine Zusammenziehung von קרסל! — Dies ist vielmehr aus jener Form entstanden.

כָּרַשׂ = כרע krümmen, daher כְּרֵשׂ Krümmung, Biegung = Bauch. Aethiop. ከርሥ: Jer. 51, 34.

כָּרַת scheiden, trennen, daher abhauen, abschneiden, fällen, vertilgen u. s. w. כָּרַת בְּרִית eig. ein Bundesopfer schlachten, daher ein Bündniss schliessen. **כְּרַז** das im B. Daniel 5, 29 vorkommt, ausrufen, Af. ausrufen lassen, liesse zwar eine mögliche Ableitung aus dem Semit. zu (vgl. קרא), ist aber höchst wahrscheinlich von den Griechen entlehnt; es ist vollkommen = κηρυσσειν, wie auch die christlichen Araber كرز ganz in diesem Sinne gebrauchen. כָּרוֹז = κήρυξ, *praeco.* Dan. 3, 4. *Gesen.* hält falsch das Wort als semit. für identisch mit κηρυσσειν, Skr. *kruç* (nicht *krus*,

wie *Gesen.* schreibt) kreischen, krächzen, verw. mit κοραξ *corvus*, ahd. *hraban* = Rabe u. s. w. Vgl. pers. خروس der Hahn.

גָּרַשׁ (aus גרג = גרע entstanden) v. d. W. גר scheiden, trennen, daher 1) abtrennen, vertreiben, verstossen, ausstossen. Ex. 34, 11, bes. Pi. Gen. 3, 24. 4, 14 u. s. w. 2) Ausstossen = hervorstossen, hervortreiben, Jes. 54, 20: seine Wasser wühlen Schlamm und Unrath auf. Nif. aufgeregt, aufgewallt sein, Jes. 57, 20; sodann auch überfluthet oder fortgespühlt, Am. 8, 8. Weiter übertragen auf Pflanzen bed. hervortreiben = wachsen, daher גֶּרֶשׁ Deut. 33, 14, der Wuchs der Monde, was jeden Monat wächst, im Gegensatz zu den Erzeugnissen der Sonne, d. i. Früchte, die nur einmal im Jahre reifen. 3) Treiben, vom Vieh, auf die Weide treiben, daher מִגְרָשׁ Trift, wie מִדְבָּר Ez. 27, 28. Verwandt ist

גָּרַשׂ scheiden, trennen, daher klein machen, zerstossen, גֶּרֶשׂ Zerstossenes (von Getraide) Lev. 2, 14, 16.

גָּרַס v. d. W. גר getrennt, aufgelöst, zermalmt sein. ψ. 119, 20: zermalmt ist meine Seele vor Verlangen. Hif. zermalmen, zerbeissen. Thren. 3, 16.

גָּרַז wie גרשׁ abtrennen, verstossen, (جرز absondern) Hif. ψ. 31, 23: verstossen bin ich aus deinem Auge. Irrig vgl. *Gesen.* גזר v. d. W. גז. Verw. ist

גָּרַד v. d. W. גר abtrennen. Hif. schaben, kratzen. Job 2, 8. Vgl. גרע, κειρειν = kehren, s-cheren u. s. w.

חָרַשׁ v. d. W. חר, כר, κρι-νειν scheiden, trennen, spalten; daher 1) den Boden spalten, durchbrechen = pflügen, vgl. ارس Ackerbau treiben. 2) Holz oder Metall schneiden, scheiden, daher bearbeiten, verfertigen, חָרָשׁ Bildner, *faber*. 3) Abschneiden, abbrechen — nämlich die Rede, das Gespräch, daher schweigen. ψ. 28, 1, mit מִן, schweige nicht, von mir dich abwendend. 35, 22. Daran knüpft sich 4) die Bdtg. stumm und sodann auch taub sein. Mich. 7, 16. חֵרֵשׁ *surdus*. ψ. 38, 14. Jes. 29, 18. חֹרֶשׁ bed. das Abtrennende, Absperrende,

daher das dichte Gebüsch des Waldes, Dickicht, im Gegensatz zum Gipfel der Bäume, Jes. 17, 9. Gebüsch und Gipfel, oder Busch und Baum bezeichnen sodann sprüchwörtlich die Wohnungen der Vögel und wilden Thiere, daher bildlich die verschiedenen Wohnstätten der Menschen, hohe und niedre Häuser, alle Zufluchtsörter und Schlupfwinkel. Die Schutzörter Israels werden so menschenleer werden „gleich der Verlassenheit von Busch und Baum (= von Hof und Haus,) welche man verliess, fliehend vor den Söhnen Israels.“ Jesaja liebt solche sprüchwörtliche Bezeichnungen, z. B. 9, 13. 19, 15: Palme und Binse — für Hohe und Niedre im Volk. — Von der Bdtg. schweigen, still sein kommt חֶרֶשׁ Schweigen, sodann Heimlichkeit, heimliches Zauberspiel oder Geflüster, daher Zauberei. Jes. 3, 3.

חָרַת v. d. W. חר scheiden, schneiden, daher einschneiden, eingraben. Ex. 32, 16.

חָרַץ v. d. W. חר spalten, scheiden, daher 1) einschneiden, abschneiden, sodann auch zuschneiden, zuspitzen, Ex. 11, 7. 2) Uebertragen: scheiden = entscheiden, festbestimmen. חָרוּץ gespalten, geschnitten, daher a) zugespitzt = scharf. b) Geschieden = geläutert, daher als Subst. poet. für reines, geläutertes Gold. ψ. 68, 14. Zach. 9, 3. Das griech. χρυσος, Skr. *hiranja* golden, das man verglichen, ist unverwandt und geht von einer ganz andern Vorstellung aus; es bed. das Grünliche. Vgl. Skr. *harita* = pers. زرد grün, hellgrün. c) Das Entschiedene = die Entscheidung. Joel 4, 14. Die weitern Uebertragungen ergeben sich leicht.

חָרַס oder **חָרַשׁ** v. d. W. חר scheiden, schneiden, daher stechen und übertragen: brennen, wie das wurzelverw. חרר. Daher חֶרֶס a) die Krätze, eig. das Stechen und Brennen, das Jucken der entzündeten Haut. Deut. 28, 27. b) Die brennende, stechende Glut, poet. für die Sonne. Job 9, 7. Richt. 8, 13. 14, 18. Unzulässig und unpassend fassen *Hitzig* und *Gesen.* das Wort, als das Geschabte, Geglättete = Sonnenscheibe. Auch die folgende Bdtg. ist dagegen. Mit שׁ geschrieben bed. dasselbe

Wort nämlich c) irdenes Geschirr aus Thon, eig. etwas Gedörrtes, oder Gebranntes; dann heisst weiter auch ein einzelnes zerbrochenes Stück, eine Scherbe so. Job 2, 8. 41, 22. ψ. 22, 16. חֲרֹסוּת Töpferei. Jer. 19, 2.

חָרַט = חָרַץ scheiden, schneiden, einschneiden, eingraben, daher חֶרֶט Griffel, Meissel zum Eingraben. Uebertragen: das Eingegrabene = die Schrift. Jes. 8, 1. חָרִיט Einschnitt, daher Tasche. Dann steht es auch von andern, grösseren Taschen, die man trug oder an den Kleidern befestigte. Jes. 3, 22. 2 Kön. 5, 22.

חָרַז von חר scheiden, trennen, auseinanderstellen, daher wie *disponere* ordnen, aneinanderfügen; חָרוּז das Geordnete, Zusammengereihte, daher ein Schmuck von verbundenen Perlen oder dergl. Perlenreihe, H. L. 1, 10. Vergl. خَرَزٌ ein Halsschmuck aus zusammengereihten Perlen oder Edelsteinen; خَرَزَةٌ id.

חָרֵד bewegt sein, zittern, erschrecken u. s. w. verw. mit חָרַג. Vgl. weiter S. 109 f.

חָרַס v. d. W. חר = חר scheiden, trennen = חרץ, daher zertrümmern, einreissen, zerstören. Ganz irrig hält *Gesen.* רס für die Wurzel. Job 12, 14. Jes. 22, 19. Vgl. عرس, هرد zerreissen, גרשׁ zerstossen; גרס zermalmt sein. Danach bed. das ἁπ. λεγ. הֶרֶס Zerstörung. Jes. 19, 18: Stadt der Zerstörung wird eine genannt werden, (eine von den 5 Städten, die in Aeg. durch Vermittlung der Israeliten sich zu Jahve bekehren werden.) Das Unpassende und Störende dieser Bezeichnung ist längst anerkannt worden. *Iken* und *Döderlein* verstehen desshalb nach dem arab. هَرِسٌ der Zerreissende = der Löwe, den Namen als Löwenstadt, wie in ähnlicher Weise Jes. 29, 1 Jerusalem die Gotteslöwin, d. i. die unüberwindliche, siegreiche Stadt genannt hatte. Allein für diesen Gedanken würde Jesaja schwerlich einen so zweideutigen Ausdruck gewählt haben, zumal es ja eine ganze Reihe bekannter Namen für den Löwen gab. Die masoret.

Lesart kann nur den angegebenen Sinn haben und scheint entweder zufällig durch Abschreiber entstanden und dann von den palästin. Juden, die mit Unwillen das Aufkommen eines jüd. Tempels in Aeg. sahen, festgehalten zu sein, oder sie ist bei den damaligen Zwistigkeiten erst hineinkorrigirt. Um alle gehässigen Deutungen zu vermeiden, übersetzen die LXX. πολις ασεδεκ, d. i. עִיר הַצֶּדֶק Stadt des Rechtes, nach Jes. 1, 26, offenbar nicht reine Korrektur, sondern sie fassten ֶ ֶס nach der Grundbdtg. als Entscheidung = Gericht, Recht, wie sie חָרוּץ Joel 4, 14 durch δικη wiedergeben. — Die ursprüngliche Lesart, welche noch 16 Handschriften und 7 alte Ausgg. haben, und wofür die besten Kritiker (*Gesen.*, *Hitzig*, *Umbreit*, *De Wette* u. A.) sich entscheiden, ist unstreitig auch חֶרֶס, was poetisch sonst für Sonne steht. Vgl. S. 291. So haben es auch die meisten alten Uebersetzer (z. B. *Sym.*, Vulg.) gefasst. Allein es bleibt in diesem Zusammenhange unklar, was dies bedeuten soll, da die Sonne von einem hebr. Propheten in der Art nicht wohl als Symbol gebraucht werden konnte. Noch weniger kann eine bestimmte Stadt, etwa *Heliopolis* gemeint sein, da Alles prophetische Ahnung und Anschauung ist, und der Name mit dem Artikel appellativ gefasst werden muss. Vielmehr ist aus der Grundbdtg. von חרס, besonders im Arab. die des Schützenden und Schirmenden abgeleitet und hier allein passend. Vgl. حَرَزَ eig. scheiden, trennen, daher abhalten, hüten; حَرِزَ sich hüten = fürchten, sich in Acht nehmen; حَرُزَ abgetrennt, geschützt, fest sein. حِرْزٌ fester Ort, Zuflucht. Vgl. خِرْصٌ *obex fluvii.* Vgl. حَرَسَ bewachen, erhalten. حَرَدَ abhalten, zurükhalten. خَرُودٌ، خَرِيدٌ *virgo intacta.* Auch im Hebr. finden sich sonst noch Spuren dieser Bdtg. z. B. חֹרֶשׁ das absperrende, unzugängliche Gebüsch des Waldes, Dickicht. Jes. 17, 9. Näher noch 16, 6, 11 חֲרֶשֶׂת und חֶרֶשׂ für feste Stadt, Festung; Kir Cheres, Stadt der Stärke, Festigkeit = Kir Moab, die Hauptstadt. Man könnte auf die Bdtg. des Festen auch von der des Gedörrten, Hartgewordenen (vgl. חָרַשׁ) kommen; allein weit natürlicher geht diese Uebertragung, wie im Arab. ganz deutlich ist, von der Grundbdtg. aus. Also „Stadt der Zuflucht (حِرْزٌ) oder Schutzstadt wird

man eine nennen, (vgl. Joel 3, 5) d. h. sie wird diesen Namen alsdann verdienen, gleichwie Jerusalem in der messian. Zeit neue Namen erhält und Stadt des Rechtes, getreue Stadt (Jes. 1, 26) oder Gotteslöwe genannt werden kann. Jes. 29, 1. Vgl. 4, 3.

עָרַץ v. d. W. ער = קר trennen, scheiden; an die Vorstellung der Trennung schliesst sich sodann einmal die der Bewegung, عَرَضَ sich bewegen, beweglich sein, daher auch zittern; sodann liegt die Uebertragung auf Furcht und Flucht sehr nahe. Daher bed. עָרַץ 1) trennen = entfernen, verscheuchen. ψ. 10, 18, daher überhaupt Schrecken einjagen, erschrecken, Job 13, 25, aber meist mit dem Nebenbegriff: in zitternde Bewegung versetzen, erbeben lassen, Jes. 2, 19, 21: wann er aufsteht, zu schrecken = zu durchbeben die Erde. Aehnlich bed. unser schrecken eig. springen, sich heftig bewegen, daher Heuschrecke, d. i. Heuspringer. Sodann kann es wie erschrecken auch intrans. stehen: sich fürchten vor Jemand, מִפְּנֵי Deut. 7, 21. 20, 3. Hif. beben lassen, Schrecken einflössen, מַעֲרִיץ was erschreckt, Gegenstand des Schreckens, Jes. 8, 13. Dann auch erschrecken = erbeben. Jes. 8, 12: ihr sollt nicht davor erschrecken = sollt es nicht fürchten. 29, 23. An die Bdtg. trennen schliesst sich 2) die: abhalten, hemmen, daher widerstehen, Jes. 47, 12: vielleicht wirst du widerstehen. Vgl. عَرَضَ a) spalten, scheiden, daher عِرَاضٌ Spaltung, Scheidung = die Hälfte. Ferner Scheidung = Wendung, Seite u. s. w. b) Trennen, scheiden = auseinandersetzen, zeigen. c) Intrans. eig. sich öffnen, sich zeigen, daher erscheinen, (wie عَرِضَ, vgl. ערה) in die Erscheinung treten, daher auch geschehen, sich ereignen, zustossen. Ferner: es erscheint, es scheint mir (mit لِ der P.) = es kommt mir in den Sinn; daher weiter auch wollen, denken. d) An die Bdtg. sich ereignen, zustossen schliesst sich die: auf Jemand stossen, entgegen treten mit لِ der Person; mit عن dagegen: abstossen von Jemand = sich abwenden u. s. w. III. bekämpfen. Das Subst. עָרִיץ bed. ursprünglich wohl nach der Grundvorstellung der Entscheidende = Gewal-

tige, **Herrscher**, dann gewöhnlich wie **Tyrann** im schlimmen Sinn, der **Gewaltherrscher**, der **Gewaltthätige**, **Wütherich**, **Tyrann**. Jes. 29, 20. Job 6, 23. 15, 20.

עֲרָס W. ער spalten, scheiden, trennen, kleinmachen, vgl. גרש; daher עֲרִסָה etwas Kleingemachtes, Einzelnes, sodann ein Korn. Es kommt nur im Plur. vor: Körner, Getraide überhaupt. Num. 15. 20, 21. Ez. 44, 30. Neh. 10, 38. Gewöhnlich fasst man es als Grütze, zerstossenes Korn. Allein der Zusatz: das Erste, die Erstlinge der Körner, lässt schon darauf schliessen, dass Getraidekörner überhaupt gemeint sein müssen. Vgl. גֵּרָה.

עָרַשׂ W. ער trennen, scheiden, daher wenden, biegen, neigen = כָּרַשׂ krümmen, biegen; davon עֶרֶשׂ eig. Biegung, Senkung, Niederlassung, daher Lager, Ruhebett, auf das man sich hinstreckt. Am. 3, 12 f. 6, 4. H. L. 1, 16. ψ. 6, 7. Ganz verkehrt deutet *Gesen.* das Wort als überwölbtes Bett, Himmelbett, eine Bdtg., die auch in عَرْش sehr abgeleitet ist, nämlich a) Sitz, Thron. b) Sitz = Wohnsitz, Zelt, Haus, daher c) Dach, Decke u. s. w. Vgl. عَرَشَ 1) *deflexit, recessit ab aliq. c.* عن *p.* 2) *substitit aliquo loco.* Ferner عرس II. sich niederlassen, zuzammensitzen, verweilen u. s. w.

עָרָד v. d. W. ער, scheiden, trennen, عَرَدَ sich trennen = fortgehn, fliehen. عَارِدٌ *discedens a ceteris.* عرس abbeugen, abweichen. جرز absondern u. s. w. Daher עֲרָד chald. = עָרוֹד der sich absondernde, wildlebende Esel, Job 39, 5, = פֶּרֶא.

אָרַז W. אר, vgl. ἀρειν zusammenfügen, festverbinden, ערשׂ = כרשׂ zusammenbiegen, wurzelverw. mit ארג flechten u. s. w. Daher أَرَزَ 1) zusammenziehend, fest, hart sein. 2) kalt sein = قَرَسَ nach der gewöhnl. Uebertragung. 3) Sich zusammenziehn, zurückziehn, fliehn u. s. w. أَرُوزٌ sich zusammenziehend, festhaltend, zäh u. s. w. Daher אֶרֶז zusammen-

gezogen, fest (von Fäden) Ez. 27, 24, wie schon *A. Schultens* u. A., auch *Ewald* (gegen *Gesen.*) es gefasst haben. Nach dieser Grundbdtg. ist auch אֶרֶז die Zeder nach der Härte und Festigkeit ihres Holzes benannt worden. Ohne guten Sinn fasst man אַרְזָה Zef. 2, 14 gewöhnlich als Zederngetäfel. Die Eule und der Wüstenvogel schreien: „ihr Zederngetäfel ist bloss gelegt!" Allein nicht dies, sondern die Wand wird bloss gelegt, wenn man das Getäfel abreisst. Besser fassen desshalb *Hitzig* und *Ewald* das Wort als Hif. von רזה und punktiren הֶרְזָה = אֶרְזָה (vgl. Mich. 7, 15. Jes. 63, 3): אֶרְזָה עֵרָה zerrissen, zerrauft! Es ist zugleich eine Nachahmung des krächzenden Geschreis. —

אָרַץ verwandt mit ארז zusammengezogen, fest, hart sein; vgl. عَرُزَ zusammengezogen, dick, hart sein. Daher אֶרֶץ, أَرْض die Erde, das Land, als dichte, feste Masse bezeichnet im Gegensatz zum Wasser. Gen. 1, 28. Das Wort ist kein ursprüngliches Nomen, wie *Gesen.* will, noch weniger kann es mit dem Skr. *dharâ*, *dharanî* Erde, eig. Festland, *continens*, v. d. W. *dhri* festhalten (vgl. treu, *durare* u. s. w.) verw. sein, sowie *Gesen.* dies schon irrig mit dem lat. *terra* zusammengestellt hat. Sehr häufig geht die Hauptbenennung der Erde zwar von der Vorstellung des Festen und Harten aus, allein es liegen schon im Indogermanischen verschiedene Wurzeln zu Grunde. So heisst *terra* eig. das Trockne, verw. mit *torrere* = dörren, τερσομαι. Vgl. Skr. *trisch* = dürsten. Aehnlich ἡ ξηρα das Trockne = festes Land. Auf eine abermals andre Ableitung führt das goth. *airtha* = Erde u. s. w. Vgl. die Göttin Hertha.

אָרַשׂ W. אר, verw. mit ארג zusammenflechten, ארב verbinden; noch näher entspricht ארז festmachen, عَرَسَ *adhaesit, ligavit*; daher عِرْس *conjux*, Plur. أعراس *socii*, eig. die Verbundenen. عَرُوس der Verbundene, der eine eheliche Verbindung versprochen, daher der Verlobte. Danach bed. Pi. אֵרַשׂ fest verbinden, festmachen — eine Frau, daher verloben. Sehr unpassend kommt *Gesen.* im Lex. man. nach *Manger* auf die Bdtg. der

Verlobung von der Theilnahme des Ehebetts, indem er عَرَشَ *exstruxit* vergleicht. — Verwandt ist

אָרַשׁ W. אר fest an Etwas hängen, daher begehren, verlangen; vgl. عَرِسَ *adhaesit alicui; assiduus fuit*. غَرِضَ *desiderio rei captus est, c.* من *r.* gefesselt, angezogen von einer Sache. وَرِشَ begehren, begierig sein nach Etwas mit إلى. Daher אֲרֶשֶׁת Verlangen, Sehnsucht. ψ. 21, 3. Wurzelverw. ist der Stamm

יָרַשׁ W. יר = אר, ער, in der abgeleiteten Bdtg. festmachen = ארשׁ, ארשׁ, ארז, daher 1) fassen, fest ergreifen, in Besitz nehmen, 1 Kön. 21, 15, 16, 18. יְרֻשָּׁה, יְרֵשָׁה Besitz. Uebertragen תִּירוֹשׁ Most, eig. was (den Kopf) einnimmt, die Besinnung wegnimmt; רֶשֶׁת verkürzt aus ירשת eig. das was fasst, fesselt, daher Netz, Garn. 2) An die Bdtg. in Besitz nehmen, Besitz ergreifen, schliesst sich die: erben, وَرِثَ; יוֹרֵשׁ der Besitznehmer, Erbe. Auch Jer. 8, 10. Micha 1, 15 bed. es nicht eig. Eroberer. Micha hat es bloss des Wortspiels wegen gewählt, etwa so: „noch lass ich gegen dich marschiren (den Feind) Bürgerschaft von Marescha." 3) Die Bdtg. in Besitz nehmen, spielt zuweilen in die: einnehmen, erobern, bezwingen über Deut. 2, 12, 21. 11, 1. Falsch zieht *Gesen.* Sprw. 30, 23 hieher, wo es vielmehr erben, beerben bedeutet. Ebenso Jer. 49, 2: Israel wird seine Erben beerben. Nif. in Besitz genommen (nämlich von Andern), daher besitzlos geworden, verarmt sein, verarmen. Gen. 45, 11. Sprw. 20, 13. Ganz falsch hält *Gesen.* ריש für die Wurzel und vergleicht רוש.

יָרַד W. יר = חר u. s. w. scheiden, trennen, loslassen, verw. mit יָרָה werfen, streuen, daher ירד 1) hinabwerfen = hinabstürzen, besonders von Thränen: herabfliessen, strömen, rinnen. Thren. 1, 16. 3, 48. Jes. 15, 3. Uebertragen steht stürzen = fallen, herunterkommen u. s. w. 2) Herabfliessen, herabkommen, daher hinabsteigen, hinabgehen; Hif. hinabsteigen lassen = hinabführen, herunterbringen, auch hinabstossen, stürzen, Jes. 10, 13 u. s. w. Verw. ist

יָרַט Job 16, 11: stürzen. Aehnlich Num. 22, 32: es stürzt der Weg vor mir, d. i. er bringt zu Falle, gestattet keinen Fortgang.

קָלַשׁ W. קל kommt nur einmal in dem Subst. קִלְּשׁוֹן vor, 1 Sam. 13, 21, und muss nach dem Zusammenhange ein scharfes (eisernes) Werkzeug bezeichnen. In den Targum. steht es Koh. 12, 11, für Dorn, so dass es überhaupt Spitze oder Zacke zu bedeuten scheint nach der W. קל spalten, scheiden; vgl. קלע einschneiden, eingraben, 1 Kön. 6, 29. Ferner قلز *percussit; vestiguum impressit extremo baculo terrae; infixit terrae caudam locusta* u. s. w. Vgl. chald. קְלַשׁ klein, gering, mager sein, wie קלל. Ganz irrig hält *Gesen.* im Lex. man. den Stamm für eine Versetzung von לקשׁ und ebenso irrig wird im Thesaur. קמשׁ (stechen) verglichen. Das Instrument heisst aber bestimmter שְׁלֹשׁ קִלְּשׁוֹן d. i. Dreiheit der Spitze, eine dreifache Spitze habend, was dann allerdings so viel ist, als unser Dreizack, Dreispitz, (obwohl es anders gebildet ist) und etwa eine dreispitzige Heugabel bezeichnen mag.

קָלַס W. קל, vgl. קלל S. 47. Hif. הֵקַל leicht, gering halten, daher verachten, 2 Sam. 19, 44. Ez. 22, 7. Von derselben Uebertragung geht קִלֵּס aus: gering achten, verachten, verhöhnen, Ez. 16, 31. Hitp. sich höhnisch zeigen, sich lustig machen, spotten über Etwas mit בְּ Hab. 1, 10. Ez. 22, 5. 2 Kön. 2, 23. An letzter Stelle begeht *De Wette* den sonderbaren Irrthum וַיִּתְקַלְּסוּ־בוֹ sie spotteten über ihn, zu übersetzen: „sie steinigten ihn“, indem er קלס mit סָקַל verwechselt zu haben scheint. — קֶלֶס Spott, Gespött. Jer. 20, 8. ψ. 44, 14. Ganz unzulässig hält *Gesen.* das äthiop. ሰለቀ፡ verspotten, verlachen von der W. ሰለ für verw. und versetzt. Die Bdtg. von קלס in den Targum. und im Neuhebr. laut rufen, preisen, scheint nur durch härtere Aussprache des Stammes עלס jubeln, frohlocken übertragen zu sein, und hängt mit der obigen Bdtg. nicht zusammen.

קָלַט W. קל scheiden, trennen, abschneiden, daher 1) klein machen, verkürzen, (vgl. קטן) קָלוּט der Verkürzte, der Zwerg, Krüppel. Lev. 22, 23. Vgl. قَلَطٌ sehr kurz, klein von Gestalt, verkrüppelt. 2) Trennen = abhalten, zurückhalten, bergen, daher מִקְלָט Ort der birgt, Zufluchtsort, Asyl. Vgl. chald. קְלַט einen Flüchtling bergen, bei sich aufnehmen.

גָּלַשׁ W. גל, vgl. גלל fortbewegen, fortrollen, wälzen S. 46. Vgl. חלץ herausziehn, wegziehn; جَلَزَ *evulsit, traxit, extendit*. Daher kann גלש sehr wohl bedeuten herabsteigen, herabkommen herabspringen (mit מִן) H. L. 4, 1. 6, 5: „deine Locken gleichen einer Heerde Ziegen, die herabwallen vom Berge Gilead". Das Bild der herabwallenden, wogenden Locken geht verloren, wenn man mit *Ewald* und *Gesen.* übersetzt: die sich lagern am Berge Gilead. Das arab. جَلَسَ sich niederlassen, herablassen ist durchaus nicht gegen die gegebene Uebersetzung.

גָּלַד W. גל trennen = bloss machen = גלה; daher גֶּלֶד das Blosse, Nackte = die Haut. Job 16, 15.

חָלַשׁ W. חל scheiden, trennen; vgl. חלה aufgelöst, weich, schlaff sein = חָלַשׁ 1) intrans. schlaff, schwach, hingestreckt sein, sich hinstrecken, hinsinken, Job 14, 10: der Mann, er stirbt — und sinkt dahin, — ins Schattenreich. חַלָּשׁ der Schlaffe, Weiche, daher der Schwächling. Joel 4, 10. חֲלוּשָׁה Niederstreckung, Niederlage. 2) Aktiv sich hinstrecken (על) über Jemand, d. i. ihn überragen, überwältigen, niederstrecken. Jes. 14, 12. Daher steht es auch blos mit dem Akkus. Ex. 17, 13.

חָלַץ W. חל trennen = entfernen, daher 1) wegnehmen, abreissen, ausreissen, ausziehn u. s. w. Uebertrag. Hos. 5, 6: er (Gott) hat abgezogen von euch, d. i. hat sich losgesagt von euch, ganz wie auch خلع vorkommt. מַחֲלָצוֹת Kleider, die man nicht beständig trägt, sondern auszieht, daher

Festkleider, Jes. 3, 22, sonst חֲלִיפוֹת Wechselkleider genannt. חֲלִיצָה das Ausgezogene, die Kriegsbeute, die abgenommene Rüstung. Vgl. خَلَسَ entreissen, خَلَعَ ausziehn = חלץ. An die Bdtg. ausziehn schliesst sich 2) die: in den Krieg, in den Kampf ziehn, daher gerüstet sein. חָלוּץ der Gerüstete, Schlagfertige, der ins Feld zieht. Daher überhaupt dann der Rüstige, Starke, der Held. Jes. 15, 4. Hif. rüstig machen. Jes. 58, 11. Nif. sich rüsten. Vgl. خَلَزَ V. id. Num. 31, 3. Daher auch חֲלָצַיִם die Rüstigen = Starken für die Lenden. Job 38, 3. 40, 7, nach derselben Uebertragung wie מָתְנַיִם.

חָלַט W. חל, vgl. גלד trennen, offen, bloss machen, daher übertragen Nif. aufdecken, erklären. 1 Kön. 20, 33. Vgl. خَلَزَ *nudavit.* خَلَصَ abgezogen = rein, weiss sein. خَلَطَ *omnia arcana alicui dixit.*

חָלַד W. חל scheiden, trennen, daher 1) den Boden trennen, durchbrechen, graben, davon חֹלֶד der Maulwurf, eig. der Gräber. 2) Trennen, abbrechen, daher خَلَدَ den Gang abbrechen, liegen bleiben, verweilen in einem Orte; sodann weiter: währen, dauern, immerwährend, ewig sein. Danach bed. חֶלֶד das Dauernde, Währende, daher a) die Lebensdauer, ψ. 39, 6. Dann poet. das Leben selbst, Job 11, 17. ψ. 89, 48. b) An die Bdtg. des irdischen Lebens, dieser Lebensdauer schliesst sich leicht die der Zeitlichkeit, der Welt überhaupt. ψ. 17, 14: Leute von der Welt. ψ. 49, 2.

עָלַז, עָלַס, עָלַץ W. על; diese verwandten Stämme gehen sämmtlich von der abgeleiteten Bdtg. aufsteigen in עלה aus; daher עלס aufspringen, hüpfen, frohlocken, jubeln. Vgl. قَلَصَ *saliit* قَلِصَ *inquieta fuit anima;* ebenso عَلِزَ aufgeregt, unruhig sein. Die obige Bdtg. geht nicht vom fröhlichen Geschrei aus, wie *Gesen.* will, sondern wie das verw. גיל von der lebhaften Bewegung und entspricht ganz dem lat. *exsultare.*

עָלַט W. על trennen = abhalten, hemmen, besonders das Licht: (vgl. קלט zurückhalten, bergen) daher עֲלָטָה das ge-

hemmte Licht, dichte Finsterniss. Gen. 15, 17. Ez. 12, 6 ff. Vgl. غلسة *obscuritas*, *tenebrae*. Wurzelhaft verw. ist חלך finster, schwarz sein = חכל S. 25 f. Ferner עלף — עלם bedecken.

אָלַץ W. אל = חל scheiden, trennen; (vgl. אלה entscheidend, stark, fest sein) أَلِزَ fest an einer Sache sein, ihr anhängen = وَلِيَ. Daher das verw. Pi. אִלֵּץ fest, eng machen. drängen, Jemandem hart zusetzen; Richt. 16, 16. Ganz verkehrt hält *Gesen.* און für eine Zusammenschmelzung von אלץ.

יָלַד W. יל = חל scheiden, trennen; ילד (= חלד) durchbrechen, hervorbrechen, vom Durchbruch, vom Hervorkommen der Geburt, daher gebären, dann auch zeugen, hervorbringen. Pi. hervorkommen lassen = gebären helfen. Ex. 1, 16. Nif. sich hervor- oder hindurchdrängen = geboren werden. יֶלֶד das Geborne, das Kind, der Sohn. Aeth. ወለደ:

כָּנַס W. כן neigen, biegen (= כנע, חנה), daher 1) zusammenbiegen, einwickeln, Hitp. sich einwickeln, einhüllen, Jes. 28, 20. מִכְנָס eine Art Beinkleid der Priester zur Umhüllung der Scham. Ex. 28, 42. 39, 28. Ez. 44, 18, später nach dem Pers. סַרְבָּלִין = *sarabarae*, *saraballae* Hosen genannt. Dan. 3, 21, 27. Vergl. غَنَصَ eng sein, eig. zusammengebogen. خَنَثَ *inflexit*. خَنَسَ abbeugen, mit عن, daher zurückbleiben. II. einhüllen, verbergen. Vgl. عَنَسَ, عَنَشَ *inflexit*, *incurvavit rem*. كَنَعَ *contraxit*. كَنَشَ *contorsit*. كَنَزَ einbiegen, einstecken, verbergen u. s. w. 2) Zusammenbiegen = zusammenbringen, aufhäufen, ansammeln, sammeln. ψ. 33, 7. Koh. 2, 8, 26. 3, 5. Ebenso Pi. ψ. 147, 2, sammeln, zusammenbringen. Unzulässig hält *Gesen.* die Stämme סכן und נכס für Umsetzungen von כנס. Verw. aber ist גנז der Wurzel und Bdtg. nach. Die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. beweist auch der von כנס durch Wechsel von *s* und *r* abgeleitete Stamm

כָּנַר der weder ein sog. Naturlaut ist, noch wie *Gesen.* ebenfalls meint, dem deutschen knarren und schnarren entspricht, so

dass die Cither כִּנּוֹר auch sonst möglichst unpassend als das knarrende und schnarrende Instrument bezeichnet worden wäre. Die semit. W. ist vielmehr כן = חן und bed. neigen, biegen (verw. mit *genu* = Knie u. s. w.) חנה, daher חֲנוּת etwas Gebogenes, Gewölbtes, ein Gewölbe (Gefängniss) Jer. 37, 16. In ganz ähnlicher Bdtg. kommt der mit כנר verw. Stamm حَنَرَ im Arab. vor: etwas biegen = etwas Gebogenes, Gewölbtes machen, und dann das Subst. حَنِيرَةٌ ein gebogenes, gewölbtes Werk und zwar auch etwas aus einer Schildkröte Gemachtes, ein *opus testudineum*. Demnach ist also כִּנּוֹר unstreitig etwas Gewölbtes, und näher dann der gewölbte, schildkrötenartige Schallboden eines Saiteninstruments, das mithin ebenso benannt ist, wie das verwandte *testudo*, χελυς oder χελωνη, die Schildkröte und sodann die aus der Schildkrötenschale verfertigte Lyra, bes. der gewölbte, mit Saiten überzogene Theil derselben. Das griech. zehnseitige κινυρα ist dasselbe Wort und durch die Phöniken verbreitet. — Das Instrument kann ursprünglich nicht ein wimmerndes, klagendes gewesen sein, zumal es das allgemeinste Instrument der Hebräer war. Gen. 4, 21. Es ertönte vielmehr bei Lust und Leid, bei fröhlichen Gelagen. Jes. 5, 12. Vgl. Gen. 31, 27, bei Lobgesängen. ψ. 33, 2. 43, 4. 150, 2, beim Gesang herumziehender Lustdirnen. Jes. 23, 16, sowie bei traurigen Anlässen. Job 33, 31. Vgl. Jes. 16, 11. Insbesondre wurde es bei den Trauerfesten des *Adonis* gespielt, wesshalb die Griechen diese Musik des Kinnor personificirten und den *Κινυρας* als Vater des *Adonis* vorstellten, sowie sie die dabei aufsteigenden Wohlgerüche des balsamischen Räucherwerks (מֹר = μυῤῥα) zu seiner Mutter machten und sie Myrrha nannten. Abgeleitet von jener Trauermusik ist sodann das Adj. κινυρος jammernd, wehklagend, sowie das Verb. κινυρομαι klagen, jammern, winseln. — Dass *Γιγγρας*, ein Beiwort des Adonis, nach einer Art Flöte, die einen klagenden Laut hatte, etymologisch nicht mit Kinnor, wie *Gesen.* und *Hitzig* vermuthen, zu kombiniren sei, ist schon von *Tuch*, Kom. zur Gen. S. 117 hinlänglich widerlegt. Der Sache nach ist zu vergleichen der Name *Aboba* (syr. אַבּוּב Flöte), unter welchem *Adonis* in Kleinasien auch verehrt wurde. Schwerlich hängt das Skr. *kinnara*, ein

Chorsänger der himmlischen Musiker, wie *v. Bohlen* will, mit der semit. Cither irgendwie zusammen. Fr die angegebene Bezeichnung des Instruments ist noch zu bemerken, dass im Syr. nach derselben W. der Hanf als der biegsame, zähe bezeichnet ist, womit dann weiter das arab. كِنَّارَةٌ ein langes, leinenes Gewand zu vergleichen sein wird; allein es ist sehr unwahrscheinlich, dass das Kinnor vom Hanf als dem (problematischen) Stoff der Saiten seinen Namen sollte erhalten haben, wie man gleichfalls vermuthet hat.

גָּנַז W. גן = כנס zusammenbiegen, daher einhüllen, wie im Aethiop. ገነዘ፡ arab. جَنَزَ einhüllen = bedecken = גנן; davon גְּנָזִים a) Decken, Ez. 27, 24. Vgl. S. 224. b) Dinge die man einhüllt, bedeckt, verbirgt, daher Schätze. Esther 3, 9. 4, 7. Die Römer erhielten ihr *gâza*, das zusammengezogen ist aus *ganza*, von den Semiten und zwar von den Syrern, welche das Wort bereits so verkürzt haben, wie es auch im Talmud (גַּזָּא) lautet. Vgl. *Barhebr.* p. 425. Ebenso bed. das deutsche Scha-tz eig. das Verdeckte, Zurückgelegte, Aufbewahrte, wurzelhaft verw. mit Schutz, d. i. Deckung; Scho-te, Hülle, Hülse; Schatten; Scha = σκια u. s. w. Wurzelhaft verwandt mit גנז ist

חָנַט W. חן = גן neigen, biegen, daher 1) zusammenbiegen, einhüllen, aufbewahren, insbesondre einen Leichnam einhüllen, einwickeln und durch künstliche Mittel vor Fäulniss bewahren, d. i. einbalsamiren. Wahrscheinlich geht diese Uebertragung von der allg. Bdtg. aufbewahren, dauerhaft, unverweslich machen aus, wie das griech. Wort dafür ταριχευω ähnlich übertragen ist; eig. dörren, ausdörren, austrocknen, trocken legen, wie es noch vorkommt, daher a) Fleisch aufbewahren, vor Fäulniss bewahren durch Einsalzen, Räuchern u. s. w. b) Eine Leiche vor Fäulniss bewahren, einbalsimiren. Herod. 2, 86 ff. Gen. 50, 2, 3, 26. An diese Bdtg. der Aufbewahrung eines Todten, die bes. durch Gewürz und Specereien bewirkt wurde, schliesst sich im arab. حَنَطَ die: eine Leiche würzen, d. i. einbalsamiren. Daher حِنَاطٌ, حَنُوطٌ Wohlgerüche und Gewürze zum Einbalsamiren der Todten. Wegen dieses speciellen Gebrauchs kann חנט H. L. 2, 13 nicht wohl vom

Feigenbaum gesagt sein: er würzt (reift) seine Frucht, zumal das Bild auch sonst nicht passen will. Vielmehr 2) an die Bdtg. zusammenbiegen schliesst sich die: dicht, dick, hart machen, daher das Getraide zeitigen = reifen, reif werden, حَنَطَ, جَنَسَ; übertragen könnte das Wort dann allg. wie im Arab. reifen, zeitigen bedeuten: „der Feigenbaum zeitigt seine Früchte“. Allein wegen des Parall. mit der Rebenblüthe und weil פַּגִּים eig. Knoten, Knollen, daher die harten, unreifen Feigen bezeichnet, so kann von der Reife nicht die Rede sein. Vielmehr könnte man das Verb. nach der Grundbdtg. fassen: zusammenbiegen = wölben: „der Feigenbaum wölbt seine Fruchtknollen“, d. i. treibt seine runden, gewölbten Knollen hervor; oder die Bdtg. dicht, festmachen könnte allg. stehen für: drängen, treiben, hervortreiben, wie die Stelle die ältern Uebersetzer (LXX., *Aquil.*, Vulg. *extulit*) gefasst haben. Vgl. حَنَشَ *propulit*. Nach *Buxtorf* soll חָנַט auch im Chald. bedeuten Frucht treiben und diese Bdtg. ist wohl die beste. Der Feigenbaum drängt seine Knollen hervor. Der Ausdruck ist gerade für das Hervorkommen der Frucht des Feigenbaums sehr bezeichnend. — An die Bdtg. der Reife des Getraides schliesst sich 3) im Arab. die des Rothwerdens, حَانِطٌ *ruber* (braunröthlich). Danach ist am wahrscheinlichsten der Waizen, حِنْطَةٌ = חִטָּה statt חִנְטָה als der röthliche bezeichnet. Uebrigens erinnert der Name auffallend an die pers. Bezeichnung für Waizen: *gandum*, Skr. *gôdhuma* u. *gôdhûma* a) Waizen, b) Orange. Das indische Wort bed. wahrscheinlich Strahlenrauch; von *go* Sonne, Lichtstrahl, Himmel u. s. w.; s. *Wilson;* und *dhûma* = *fumus;* vgl. *dhûmabha* rauchglänzend, rauch-(rost-) farbig, daher auch purpurfarbig = *dhûmala.* Daher *gôdhûma* das Lichtrothe = Hell- oder Gelbrothe, wesshalb auch die Bezeichnung für Orange nicht auffallen darf. Das semit. Wort kann danach ebenso an- und umgebildet sein, wie aus *gòdhuma* unser unklarer Name: Waizen, goth. *hvaiteis*, nd. Waiten, ahd. *hueizi*, engl. *wheat* wahrscheinlich verstümmelt ist, um es an eine einheimische Etymologie anklingen zu lassen, vielleicht an *hveits* = weiss, hell, obwohl nicht eben passend.

עָנַשׁ = ענה Wurzel עַן neigen, beugen, عنس beugen, krümmen, daher ענשׁ beugen, drücken, pressen und zwar durch Auflegung einer Geldbusse Jemand drücken, um Geld strafen, brandschatzen, Am. 2, 8. Deut. 22, 19; mit ל der Pers. eine Strafe Jemandem auflegen. Sprw. 17, 26. Nif. gestraft werden, büssen. Ex. 21, 22. עֹנֶשׁ Busse, Geldbusse. Sprw. 19, 19. Verwandt ist

עָנַז W. עַן neigen, biegen, عَنَزَ mit عن abbiegen. Im Hebr. findet sich der St. nur noch in עֵז Ziege, verkürzt aus עֲנֻז = عَنْزٌ, wie חֵךְ Gaumen von חנך; אַף Nase statt אַנְף. גַּזָּא = *gaza* für *ganza* u. s. w. Es fragt sich, wie die angegebene Bdtg. des Stammes, der mit Unrecht in unsern Wörterbüchern fehlt, auf die Bdtg. der Ziege übertragen sein mag. Ganz zu verwerfen ist zunächst die Ansicht von *Gesen.* u. A., welche die hebr. Form עז für ursprünglich halten und die arab. daraus sich verlängern lassen. Danach wird dann angenommen, עז bezeichne ursprünglich den Bock als den starken oder steifen (!) so wie عَنْزٌ ebenfalls Bock bedeuten soll, und sei dann auf die Ziege übertragen. Diese willkürlichen Behauptungen sind im Arab. mit Recht zurückgewiesen und dort ebenso unerweislich, wie im Hebr. — Im Arab. steht عَنْز ausserdem noch weit allgemeiner als Name weiblicher Vögel, z. B. für das Weibchen des Adlers, des Geiers, des Trappen, woraus hervorgeht, dass das Wort ursprünglich einen ganz allgemeinen Begriff, nämlich den des Weiblichen überhaupt bezeichnet haben muss, so dass die Uebertragung auf verschiedene weibliche Thiere sich leicht ergab. Man könnte vermuthen, das Weibchen sei als das sich beugende = dem Männchen oder Mann sich unterwerfende bezeichnet worden, womit dann das wurzelverw. ענג wollüstig sein, حَنَاءٌ Wollust zu vergleichen wäre. Allein weit wahrscheinlicher ist das sich Biegende, Biegsame als das Weiche und Schwächere vorgestellt und auf die Art passend auf das weibliche Geschlecht übertragen. Diese Bdtg. bestätigt das verw. أَنُثَ weich sein, biegsam (von Eisen), daher آنَثٌ 1) weich (vom Boden), 2) im grammatischen Sinn: das weibliche Geschlecht. Dann Denom. II.

weich, weiblich machen, daher auch schmeicheln. أُنْثَى *femina.* Dass das Geschlecht in عَنْزٌ, עֵז nicht ausgedrückt ist, kann natürlich nicht auffallen. Mit αἴξ, Geis u. s. w., wie *Gesen.* u. A. wollen, ist עֵז durchaus nicht zu vergleichen. Verwandt ist der Stamm

עָנַד W. עַן neigen, biegen, vgl. عَنَدَ id. Daher mit عن abbeugen; abweichen; عِنْدٌ Biegung = Wendung, daher Seite; عِنْدَ zur Seite = bei. Der hebr. Stamm bed. neigen, hinbiegen, daher nahe kommen lassen = annähen, anheften, anbinden. Sprw. 6, 21. Job 31, 36. Vgl. عند III. *assiduus fuit in re eique adhaesit.*

אָנַס W. אַן = ענש neigen, biegen, drücken, daher nöthigen, Esth. 1, 8. Syr. zwingen u. s. w.

אָנַשׁ W. אַן = חַן sich neigen, biegen, أَنِسَ sich zu Jemand neigen, mit إلى an Jemand hängen, daher 1) anhänglich, gesellig sein. II. verbinden, gesellig machen. Danach bed. إِنْسٌ der Verbundene, Genoss, Freund; dann auch das Menschengeschlecht (eig. Verbindung). Der Mensch selbst ist sodann als der Gesellige, in Gesellschaft und Gemeinschaft Lebende bezeichnet, إِنْسَانٌ; إِنْسِيٌّ der zur Gesellschaft Gehörige, der Mensch. Das letzte Wort bezeichnet nach der Grundbdtg. auch noch das sich Wendende = Wendung, daher Seite. Vgl. عِنْدٌ. Die Bdtg. von אֱנוֹשׁ Mensch, chald. אֱנָשׁ kann nicht mehr zweifelhaft sein. Der Plur. אֲנָשִׁים führt darauf, dass אִישׁ Mensch = Mann zu demselben Stamme gehört und verkürzt ist aus אנשׁ = אִשׁ (vgl. חֵךְ, עֵז), woraus dann endlich אִישׁ geworden. Das Fem. hat noch vollständiger das assimilirte *n* erhalten אִשָּׁה für אִנְשָׁה; vgl. חִטָּה und שִׁטָּה. Das hebr. אִישׁ kann demnach mit dem Skr. *iça* Fürst, Herr, was *Gesen.* verglichen, durchaus keine Verwandtschaft haben und stimmt auch sonst nicht einmal damit zusammen. Die obige Bezeichnung des Menschen ist ebenso treffend, als die im Indogermanischen weit verbreitete vom Denken entnommene *(man,* Skr. denken, *mens,)*; denn Geselligkeit ist der Urtrieb des Menschen, eben weil er ein denkendes Wesen ist.

Das Thier dagegen heisst وَحْشٌ = وَحْدٌ das Einzelne, Besondere, was sich absondert, wild lebt. وَحْشَةٌ Einsamkeit, Wildheit steht so im Gegensatz zu إِنْسٌ menschliche Gesellschaft. Aus der Grundbdtg. des Stammes אנשׁ erklärt sich 2) folg. Bdtg.: sich neigen, biegen = أَنُثَ, daher weich, gebrechlich, schwach = krank sein, Nif. krank werden, schwer erkranken, 2 Sam. 12, 15. Gewöhnlich ist sonst nur das Part. אָנוּשׁ erkrankt = krank. Uebertr.: eine kranke Wunde, kranker Schmerz für unheilbarer, rasender, tödtlicher Schmerz, Mich. 1, 9. Jes. 17, 11. Mit dem griech. νοσος, das *Gesen.* vergleicht, kann nicht die mindeste Verwandtschaft stattfinden. Einen Stamm נושׁ erkranken gibt es ausserdem höchst wahrscheinlich im Hebr. nicht. Denn ψ. 69, 21, ist אֲנוּשָׁה als Subst. Krankheit zu fassen: „Hohn brach mir das Herz und Krankheit", wie es schon die LXX. und Vulg. etwas allgemeiner als Mühsal, Elend verstanden haben.

אָנַת = אָנַשׁ neigen, biegen, daher äth. **አንተ:** *enta* Biegung = Seite, als Prae. bei, **አንተ: የማን:** zur Rechten. Vgl. عِنْدَ bei. Verkürzt aus אנת ist im Hebr. die Prae. **אֵת** bei, mit, wie עֵז aus ענז, חֵךְ aus חנך u. s. w. Der St. c. von אֵת ist ganz regelmässig bei Suff. z. B. אִתִּי mit mir, אִתּוֹ mit ihm, eig. zur Seite von ihm = neben, bei ihm. Vor Subst. wird *i* zu *e* abgestumpft אֵת = אֶת־. Vgl. אֶשְׁבַּעַל Mann des Baal (אִישׁ = אִשׁ = אֶשׁ). Einen andern Ursprung hat das Akkusativzeichen **אֵת** und **אוֹת**, wie hier nachträglich zu S. 78 kurz zu zeigen ist. Nach der Grundbedeutung von أَوَى zusammenziehn, V. sich versammeln, bedeutet آيَةٌ = אֱוֹת = אוֹת etwas Zusammengezogenes, Hervorragendes, daher im Arab. 1) ein Leichenstein, 2) etwas Hervorstehendes = ein Körper, dann auch Person. 3) etwas Hervorragendes, Ausgezeichnetes, daher Wunderzeichen. Dann 4) überhaupt Zeichen; daher 5) Vers im Qorân, der jedesmal durch ein bes. Zeichen angemerkt ist. Nach der zweiten Bdtg. erklärt sich nun sehr einfach das Zeichen für den Akkusativ. Es steht zunächst im Casus obliq. oder im St. c. אוֹתִי mich, eig. meine Person, אֹתְךָ

deine Person = dich. Vgl. Ez. 34, 2: o die Hirten Israels, die da ihre eigne Person (אוֹתָם) = sich selbst weiden! Die zweite Form אֵת ist ebenfalls ein St. c. und aus אֵית = آيَة zusammengezogen: אֵית = אֵת, kürzer את = אֵת. Beide Formen erklären sich hiernach ebenso leicht wie ילד und ולד, גול und גִיל. Vgl. Hagg. 2, 17: ich schlug euch mit Brand u. s. w. וְאֵין אֶתְכֶם אֵלַי doch nicht wandte sich eure Person (= Seele) zu mir. Die ursprüngliche Bedeutung löst die scheinbar harte Konstruktion, die namentlich auch öfters beim Passiv mit אֵת vorkommt, z. B. Gen. 4, 18: Es ward geboren dem Henoch die Person des Irad. Vgl. Gen. 21, 5. Ex. 10, 8. Hos. 10, 6 u. s. w. Der ersten Bdtg. gemäss steht das Wort mehr bei Personen, als bei Sachen, z. B. sie salbten אֶת־דָוִד die Person des David = den David. Vgl. Jon. 2, 1. Ebenso bei dem persönlichen Fragworte: אֶת־מִי die Person wessen? d. i. wen? Jes. 6, 8. Von Sachen bed. אֵת Körper, Form, Gestalt, Gegenstand u. s. w. z. B. Gen. 1, 1: Gott schuf אֵת השמים וְאֵת הארץ den Körper des Himmels und der Erde, den Himmels- und den Erdkörper, oder kurzweg: den Himmel und die Erde. Aus diesem allg. Sinn einer Unterordnung überhaupt erklären sich jetzt eine Reihe von Stellen, die man bisher nur sehr gezwungen deuten konnte, z. B. Gen. 17, 5: „nicht werde noch ferner genannt אֶת־שִׁמְךָ die Gestalt = die Form deines Namens Abrâm u. s. w. 1 Sam. 17, 34: da kam der Löwe וְאֶת־הַדּוֹב und der Leib des Bären (= der leibhafte Bär). 2 Kön. 6, 5: als einer den Balken fällte, da fiel אֶת־הַבַּרְזֶל die Form des Eisens = die Eisenform ins Wasser. Allein wahrscheinlicher ist hier אֵת (von אתת) zu lesen in der ersten Bdtg. Schneide, Schärfe, dann übertragen wie Haue eine Hacke, Karst: „die Schneide des Eisens fiel ins Wasser“, indem er den Stiel in der Hand behielt. 2 Sam. 11, 25: „nicht missfalle Dir אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה der Gegenstand dieser Sache = diese Sache.“ Ganz unzulässig sowohl der Form als der Bdtg. nach vgl. *Gesen.* αυτος mit אוֹת. Ebenso unhaltbar ist *Ewalds* Vermuthung, dass ein altes Reflexiv-Pronomen, entsprechend dem lat. *se (su, sva)* darunter verborgen sei. Im Semitischen kann ich keine Spur davon entdecken. Dies drückt sonst vielmehr das Reflexivum durch Sub-

stantive aus und danach scheint das *hit*, welches den reflexiven Stamm Hitp. bildet, nichts anders zu sein, als das obige את = אֵת (אֶת) = הִתְ־ die Person, das Selbst (sowohl äusserlich als innerlich); הִתְכַּסָּה den Körper bedecken = sich bedecken: הִתְקַדֵּשׁ die Person = das eigene Selbst heiligen = sich heiligen. — Als Zeichen der Unterordnung schliesst sich an אֵת (oder אֶת) das aram. יַת, welches *Ewald*, Zeitsch. f. d. Kunde des Morg. V. 2. S. 434 seltsam aus einem äthiop. *kijât* verkürzt sein lässt, während dies Wort doch *kijâ* lautet, ኪያ፡ und formell dem arab. إِيَّا entspricht. Das Arab. bestätigt sehr deutlich die hier gegebene Erklärung. Vgl. إِيَّاكَ hüte dich! eig. als Ausruf: deine Person! z. B. إِيَّاكَ مِنَ ٱلْأَسَدِ deine Person — vor dem Löwen! d. i. hüte dich (= deine Person) vor dem Löwen!

§. 19.

2) Uebergang der Zahn- u. Zungenlaute in Hauchlaute.

Ueber den Lautwechsel vgl. §. 16. Nro. 2. S. 228 ff.

תָּמַהּ W. תם, hintenverdoppelt תמת = תמה zuzammenziehn, festmachen, (vgl. תמם zusammenbringen, voll, fertig machen) daher anhalten, stehn bleiben vor einem Gegenstande (עַל) d. i. staunen, erstarren, indem die gesteigerte Verwunderung sich äusserlich als ein Erstarren und Stehnbleiben darstellt. Mit אֶל Jemand anstaunen, anstarren. Auch das deutsche staunen hängt zusammen mit stauen, *stagnare*, und geht weiter wie das verw. *stupere* (vgl. steif, Stab) v. d. W. *stâ* = stehen aus. Vgl. سَمَدَ *stetit attonitus.* Uebrigens könnte man die Bdtg. des Staunens auch als ein Verstummen auffassen, so dass דמה zu vergleichen wäre. Verwandt ist

תָּמַךְ = סָמַךְ W. תם, סם zusammenziehn, festmachen, fassen, halten, erhalten, stützen u. s. w.

שָׁמַע W. שׁם (שׁמץ = שׁמע) zusammenziehn, festhalten, daher etwas mit dem Gehör fassen, vernehmen, also hören, anhören, zuhören, gehorchen u. s. w.

שָׁמָה W. שׁם zusammenziehn, abziehn, einen Stoff ab-

ziehn, abreiben, d. i. poliren, glatt, glänzend machen. Daher שָׁמַי der Glatte = Glänzende = der Lichtäther, Himmel. Vgl. شَمِعَ hell = heiter sein, scherzen. IV. leuchten. Wurzelverwandt ist שֶׁמֶשׁ Sonne, שֵׁם Glanz, daher sichtbares Zeichen, Bezeichnung, Name u. s. w. S. 71 f.

שָׁפָה W. שַׁף zusammenziehn, abziehn, abschaben, daher kahl, nackt, bloss machen. Jes. 13, 2. Job 33, 21. שְׁפִי Kahlhügel. Jes. 41, 18 u. s. w.

שָׁפַע W. שַׁף = שַׁם zusammenziehn, zusammenbringen, aufhäufen; daher שֶׁפַע das Zusammengebrachte = Erübrigte, Gewinn, Reichthum. Deut. 33, 19. Vgl. שׂפק. — שִׁפְעָה Masse, Menge. Job 22, 11.

שָׁפַךְ W. שַׁף zusammenziehn, daher 1) zusammenbringen, aufhäufen, aufwerfen (einen Wall) Ez. 27, 8. 2) Mit עַל auf Jemand etwas werfen, schütten, z. B. Zorn, Ez. 14, 19. Thren. 2, 4. Daher 3) überhaupt: ausschütten, ausgiessen, giessen, vergiessen. Vgl. ספח.

שָׁפַח W. שַׁף zusammenziehn = ספח zusammenhängen, Nif. sich anhängen, anschliessen, Jes. 14, 1. Daher מִשְׁפָּחָה was zusammenhängt, ein zusammengehöriges Geschlecht mit seinen Gliedern, Familie. שִׁפְחָה eig. wohl die Angehörige, eine aus dem weiblichen Theile der Familie, daher die Magd, eine Uebertragung, die sich leicht erklärt.

שָׁבָה W. שַׁב zusammenziehn, zusammenraffen, daher fortraffen, bes. gefangen fortführen. שְׁבִי, שִׁבְיָה, שְׁבוּת Gefangenschaft. Die Redensart שׁוּב שְׁבוּת bed. a) die Gefangenschaft wenden, aufheben, seit Joel 4, 1. Am. 9, 14 oft vor der messian. Zeit. b) Uebertr. ganz wie das deutsche Elend (d. i. Ausland, ahd. *eli-lenti*) das Elend enden, das Weh wenden, Job 42, 10, zugleich eine Paronomasie. Irrig *Ewald* zu Jer. 48, 47: „die Wendung wenden"!

שָׁבַח W. שַׁב zusammenziehn, daher 1) zusammenbringen, beilegen. Pi. beschwichtigen, z. B. die empörten Wellen.

ψ. 65, 8. 89, 10; Zorn, Sprw. 29, 11 im Arab. سَبَّحَ. 2) Zusammenbringen, aufhäufen = grossmachen, *magnificare*, grosspreisen, hochpreisen, insbes. Gott, wie سَبَّحَ. ψ. 63, 4. 117, 1. Vgl. Koh. 4, 2. 8, 15. Hitp. sich hochpreisen, sich rühmen. ψ. 106, 47. *Gesen.* hat die Bdtgg. schlecht abgeleitet. Das arab. سبح bed. auch schwimmen, eig. Arme und Beine zusammenziehn, anziehn (d. i. ausbreiten und zusammenziehn), wie sonst auch öfters der Flug der Vögel bezeichnet wird.

שָׁבַע als Stamm der Zahl 7, שֶׁבַע. Der Stamm hat sich entwickelt aus שבס (= שבץ) שבע, wie denn im Skr. *sapta* = ἑπτα der verdoppelte S = T-Laut sich noch findet. Ebenso im Aeg. *spsch*, woraus im Kopt. durch Versetzung *saschp* oder *schaschp* geworden. Von welcher Vorstellung indess die Bezeichnung der Siebenzahl ausgegangen ist, wird sich schwer sagen lassen. Möglicherweise könnte der Name ursprünglich die 7 Planeten, welche früh neben Sonne und Mond die meiste Aufmerksamkeit erregten, als ein Kollektivum bezeichnet und dadurch zugleich die grosse Heiligkeit der Siebenzahl mit begründet haben. Dazu kommt, dass bei den Babyloniern die 7 Wochentage die Namen der 7 Planeten führten und die Woche selbst nach dem Zahlworte שָׁבוּעַ genannt ist, ein deutlicher Fingerzeig, dass die Zahl 7 mit den 7 Planeten früh in Verbindung gesetzt wurde. Für die Ermittlung einer passenden Bdtg. wäre zu vergleichen das verw. שְׁבִים = שְׁמִשׁ kleine Sonne, glänzender Stern; ferner צְבִי Glanz, Schmuck, צָבָא das strahlende Sternenheer. Demnach könnte שֶׁבַע eine leuchtende Sterngruppe, das Glanzgestirn und dann speciell die 7 Planeten bezeichnen. Im Arab. ist سَبْعٌ 7 auch ein Sternbild. Eine andre Möglichkeit wäre diese, dass שֶׁבַע = שֶׁפַע ursprünglich Menge, Masse. Haufen (= שִׁפְעָה) bed. und dann wie כִּימָה Haufen, Gruppe, daher das Siebengestirn, Plejaden, ebenso die 7 Planeten umfasst und dann weiter als Bild diese bestimmte Zahl vorgestellt hätte. Zu vergleichen ist die häufige Bezeichnung der Fünfzahl nach der Hand, d. i. nach den 5 Fingern; s. S. 81 u. 227. Eine Spur des angedeuteten Ursprungs von שבע scheint mir auch in dem Namen von Aarons Weibe אֱלִישֶׁבַע zu liegen.

שָׂבַע oder שָׂבֵעַ, شَبِعَ W. שׂב = שׂם zusammen, angefüllt, voll, daher satt, gesättigt sein. Pi. Hif. sättigen, eig. voll machen.

שָׂבַךְ W. שׂב zusammenziehn, zusammenfügen, daher flechten = סבךְ.

שָׂפַה W. שׂף zusammenziehn, שָׂפָה als Subst. Zusammenziehung, daher 1) Lippe, vom Zusammenziehn und Schliessen des Mundes benannt. 2) Zusammenziehung = Schluss, Rand, Saum, Ufer, Gränze. Diese Uebertragung erklärt sich nur aus der ursprünglichen Bezeichnung der Lippe selbst, die nicht, wie *Gesen.* will, vom Schlürfen und Schlappen benannt und noch weniger mit diesen Wörtern etymologisch verwandt ist.

שָׂפַח W. שׂף zusammenziehn, wegraffen, wegnehmen (ספח), abziehn = שׁפה. Daher Pi. bloss, kahl machen (den Kopf) Jes. 3, 17. Diese Blossmachung des Hauptes der Weiber kann nur, entsprechend der Schändung, von dem siegreichen Feinde ausgehen, der ihrem stolzen Haupte allen Schmuck, alle Kostbarkeiten entreissen und dann sie entehren wird. An eine eig. Kahlmachung des Scheitels, etwa durch Räude, oder Schorf (סַפַּחַת S. 314) ist desshalb mit *Hitzig* und *Ewald* um so weniger zu denken, als damit nicht einmal geradezu ein Ausfallen der Haare verbunden war. Ausserdem erscheint eine so specielle Drohung hier an sich schon unzulässig. Das Subst. מִשְׂפָּח bed. Hinraffung, Ermordung, vgl. זבח schlachten. Jes. 5, 7, eines treffenden Wortspiels wegen gewählt:

„Er hoffte auf **Schlichtung**, und siehe da — **Schlachtung**;
Auf **Rechtsspruch**, und siehe da — **Rechtsbruch**!"

שָׂפַק W. שׂף zusammenziehn, zusammenbringen, daher 1) die Hände zusammenschlagen = klatschen über Jemand, als Zeichen der Schadenfreude. Job 34, 26. Gewöhnlich wird der Stamm in dieser Bdtg. ספק geschrieben. 2) Zusammenbringen, voll machen, daher genug sein, hinreichen,

1 Kön. 20, 10. Daran schliesst sich 3) die Bdtg. in Hif. Fülle, Ueberfluss haben an Etwas mit בְּ Jes. 2, 6: „an Kindern der Fremde haben sie Ueberfluss,“ womit auf die Ausländer hingedeutet ist, welche den götzendienerischen Kulten unter Ahas vorstanden. Vgl. 2 Kön. 16, 10 ff. Die gewöhnliche Auffassung bei *Gesen.*, *Hitzig*, *De Wette* u. A. vom Schliessen eines Bündnisses mit Fremden oder vom Dingen derselben, ist 1) gegen den Parall. „sie sind voll geworden von Osten her“, (von Sachen und Sitten aus dem Osten, 2) ist die Uebertragung im Hebr. unsicher, zumal יד oder כף nicht dabei steht. Ausserdem erwartet man für die Bdtg. den Handschlag geben oder einschlagen wenigstens Nif. oder Hitp. um das Gegenseitige zu bezeichnen. Schon die LXX. und *Peschito* haben das Verbum hier richtig gefasst, wenn gleich sie es unrichtig auf das Kinderzeugen beziehn. Ebenso *Luther:* „sie machen der fremden Kinder viel.“

שָׂמַח oder שָׂמֵחַ W. שׂם = שׂף, שׂב eig. zusammen, einig, daher zufrieden = fröhlich, heiter sein im Gegensatz zu Zerrissenheit und innerem Zwiespalt. Dieser ursprünglichen Bdtg. gemäss steht das Wort auch mehr von der stillen, ruhig heitern Freude des Herzens, während גִּיל, שׂושׂ und עָלַץ die laut durch Gebärden und Töne sich äussernde Fröhlichkeit, das Frohlocken bezeichnen. Vgl. سَمَحَ zusammen, mit sich einig, nicht aufgebracht, daher freundlich, gütig sein; sodann gütig = freigebig.

סָפָה W. סף zusammenziehn, daher 1) wegziehn, wegraffen, wegnehmen. Jes. 7, 20. ψ. 40, 15. 2) Zusammenziehn = zusammenfügen, hinzufügen. Jes. 29, 1. 30, 1. Hif. zusammenziehn = aufhäufen. Deut. 32, 23. Nif. a) zusammengerafft = fortgerafft werden, umkommen. Gen. 19, 15. b) zusammengerafft = aufgerafft, aufgerissen werden. Jes. 13, 15: Jeder der erhascht wird, fällt durchs Schwert, entsprechend נִמְצָא wer sich finden, antreffen lässt. Unrichtig mehre nach dem Syr. wer sich verbirgt oder einschliesst. — Mit יסף v. d. W. יס hat übrigens ספה durchaus keine Verwandtschaft, wenn gleich die zweite Bedeutung damit übereinstimmt.

סָפַח W. סף zusammenziehn, daher 1) versammmeln. Pu. versammelt werden = sich sammeln. Job 30, 7. 2) Zusammenziehn = verbinden, anknüpfen, Nif. sich anschliessen an Jemand, mit על Jes. 14, 1. Hitp. ebenso 1 Sam. 26, 19 mit בְּ. Falsch nimmt *Gesen.* die Bdtg. salben an, 1 Sam. 2, 36, wo es vielmehr heisst: füge mich zu einem der Priesterämter, d. i. bringe mich bei einem an oder unter. 3) Zusammenziehn = überziehn, umhüllen, daher מִסְפָּחוֹת Ez. 13, 18, 21, Umhüllungen, Ueberzüge, welche Wahrsagerinnen, wie es scheint, über den Kopf zogen. LXX. und Syr. Mäntel (= מטפחה Jes. 3, 22) welche Bdtg. sehr nahe lag. Die gewöhnliche Auffassung: Kissen passt schon desshalb nicht, weil nach V. 21 die Wahrsagerinnen diesen Schmuck festgenäht an sich trugen. Es müsste denn eine besondere Art von Kopfkissen (Vulg., *Sym.*) ein Zauberkissen, das irgendwo befestigt war, damit gemeint sein, entsprechend dem כֶּסֶת ein kleines Polster, das auf dem Handgelenke oder am Arme der Zauberin festgenäht war. Vgl. *Ewald* z. d. St. 4) Zusammenziehn = aufgehn, aufwallen, aufschwellen. Daher סָפִיחַ das Aufschwellende, Aufwallende und zwar a) die Welle, Woge, Flut, Job 14, 19: seine (des Wassers) Wogen schwemmen den Staub der Erde hinweg. b) Das Aufschwellende vom Getraide gesagt, ist das Aufwachsende und zwar bestimmter das von selbst, ohne Zuthun des Menschen aufgehende und reifende Getraide. Jes. 37, 30; der ursprünglichen Bdtg. nach nicht verschieden von שׁחים. — Das Subst. סַפַּחַת bed. eine Hautkrankheit: eig. das Aufgehn oder wie wir auch sagen, das Ausfahren, Auslaufen, Ausschlag, Flechte, Lev. 13, 2. 14, 56. מִסְפַּחַת id. Lev. 13, 6 ff. Dieser Ausschlag kann zum eig. Aussatz werden. Endlich 5) Pi. zusammenziehn = anhäufen, füllen und zwar einen Becher, daher einschenken. Hab. 2, 15: o der da tränkt seinen Nächsten, einschenkend, füllend den Gluttrank u. s. w. Vgl. صَفَقَ *implevit poculum.* I. IV.

סָפַק W. סף zusammenziehn, daher 1) zusammenschlagen, כַּפַּיִם, die Hände, daher klatschen über Jemand, als Zeichen des Unwillens, Num. 24, 10, oder der Verspottung, Thren. 2, 15.

Vgl. שָׂפַק S. 312. Daher steht es auch geradezu für höhnen, Job 34, 36. Dann bed. es überhaupt schlagen und zwar עַל יָרֵךְ auf die Hüfte, als Zeichen grosser Trauer. Jer. 31, 19. Ez. 21, 17. Aus der Grundbdtg. zusammenziehn ergiebt sich 2) die Bdtg. zusammenbringen, aufhäufen, anfüllen, daher סֵפֶק Fülle, Ueberfluss, Job 20, 22 = שֹׂבַע. 3) Zusammenziehn = zusammenstürzen, hinsinken oder wie wir ähnlich sagen: hinschlagen. Jer. 48, 26: berauscht es u. s. w. damit hinschlage (hinstürze) Moab in sein Gespei.

סָבַךְ W. סב zusammenziehn, daher 1) umziehn, fest umschlingen, Job 8, 17. Vgl. סבב zusammenziehn = umziehn, umgeben, umringen u. s. w. 3) Zusammenflechten, verflechten, verwickeln. Nah. 1, 10. סְבָךְ Dickicht. Jes. 9, 17. Falsch vergleicht *Gesen.* בוּךְ.

סָבָא W. סב zusammenziehn, einziehn, daher trinken, d. i. Flüssiges einziehn. סֹבֶא das Trinken, Saufen. Hos. 4, 10. Dann Getränk = Wein, Jes. 1, 22. סָבוּא getränkt, Nah. 1, 10, wo es zugleich ein Wortspiel mit סבך bildet. „Mögen sie auch sein selbst wie Dornen verflochten, und mögen sie auch sein wie ihr Wein durchnässt (getränkt) d. h. mögen sie auch so nass sein, wie der Wein, den sie zechen, so dass sie vor Feuer sicher zu sein wähnen: dennoch werden sie vom göttlichen Straffeuer „verzehrt werden wie Stoppeln, die dürr sind ganz und gar." Das Wortspiel lautet etwa:

> Mögen sie sein wie ein **Dornennest** —
> Und mögen sie sein wie ihr Wein **durchnässt**.
> Verzehrt werden sie wie Stoppeln u. s. w.

Die Vergleichung des deutschen saufen nach *Gesen.* u. A. mit סבא wird dadurch zweifelhaft, dass es eine blosse Nebenwurzel von saugen = *sūgere*, *succus* = Saft u. s. w. ist. Ganz zu verwerfen sind aber die sonstigen Zusammenstellungen bei *Gesenius*.

צָפַע W. צף zusammenziehn, daher 1) winden, drehen, eine schlingende Bewegung machen, davon צֶפַע eine giftige Schlangenart, Basilisk, ursprünglich aber wohl ganz allg. das

sich schlängelnde Thier = die Schlange, *serpens*, Jes. 14, 29. צִפְעֹנִי id. Jes. 11, 8. 59, 5. Verw. ist damit שְׁפִיפֹן etwa Zerast. Gen. 49, 17, سُفّ; der Etymologie nach bed. der Name ebenfalls nur die sich windende, kriechende, die Schlange. Vgl. im Syr. שְׁפַף *serpsit.* Aus der Grundbdtg. erklärt sich 2) zusammenziehn = fortraffen, fortschaffen, fortstossen (vgl. سَفَعَ, صَفَعَ stossen.) Daher צֶפַע das Fortgestossene, Ausgestossene, das Exkrement der Thiere, Mist, Ez. 4, 15. Vgl. صَفَعَ und صَفَنَ *cacavit.* Ebenso bed. צְפִיעָה Jes. 22, 24, ursprünglich das Ausgestossene, Hervorgestossene oder Getriebene, daher Spross, Sprössling, entsprechend den צֶאֱצָאִים d. i. Ausläufer, Sprossen, daher Kinder. Jes. 61, 9. Job 5, 25. Irrig fasst man gewöhnlich צְפִיעוֹת als Gegensatz zu jenem, um die unwürdigen Mitglieder der Familie, gleichsam den Auswurf derselben, zu bezeichnen. Allein Jesaja konnte schwerlich sagen wollen, dass auch die Schlechten an jenem vielgepriesenen Minister eine Stütze finden sollten. Beide Wörter besagen vielmehr ursprünglich eig. ganz dasselbe, (wie נין ונכד Spross und Sprössling, sprüchwörtlich: Kind und Kegel,) wobei aber vielleicht das erste als Mask. die männlichen, das zweite als Fem. die weiblichen Nachkommen bezeichnen könnte, also: Söhne und Töchter.

צָפַח W. צַף zusammenziehn, daher 1) zusammenbiegen, davon צַפַּחַת etwas Zusammengebogenes, Becken, Becher, Krug. 1 Sam. 26, 11 ff. 2) Zusammenziehn, zusammendrücken, daher auch flach, breit machen, ausdehnen, صَفَحَ; äth. ሰፍሐ: davon צַפִּיחִית Kuchen, eig. Fladen, d. i. ein platter Kuchen, ital. *fiadone* Honigkuchen. Ex. 16, 31. Aehnlich hiess im Ahd. ein Kuchen *preiting* von *preit* = breit, und im Griech. πλακους, *placenta*, von πλακ = flach.

צָפָה W. צַף zusammenziehn, daher 1) umziehn, überziehn, überdecken (mit Metall) Pi. Ex. 25, 11, 13. Pu. 26, 32. Sprw. 26, 23. צִפּוּי Ueberzug. Jes. 30, 22. 2) Zusammenziehn = festhalten, mit den Augen fixiren, daher spähen, schauen, im Aug behalten oder wahren = wachen. צוֹפֶה Späher,

Wächter, übertragen Prophet, Seher. Hab. 2, 1. צְפִית Spähung, Wache = wachthaltende Soldaten. Jes. 21, 5: es späht = es wacht die Wache. Die abweichenden Erklärungen der Stelle lassen den Parallelismus ausser Acht. Es entsprechen sich die Glieder 1 und 3, 2 und 4:

Man rüstet die Tafel,
Man isst, man trinkt.

Während dem steht die Wache auf ihren Posten; man glaubt sich sicher und sorglos; aber plötzlich dringt unter die Schmausenden der Kriegsruf: „Auf, zu den Waffen!“ Dieser Ruf kann natürlich nur von der Wache ausgehn, die den Feind anrücken sieht. *Gesen.* hat die zwei Hauptbdtgg. irrig in zwei verschiedene Wurzeln verlegt und schlecht abgeleitet; ausserdem das gänzlich verschiedene σκοπεω = schauen, goth. *skaujan*, *specio* und spähen verglichen. Das *p* in σκοπεω ist gar nicht wurzelhaft. Die ursprüngliche Bdtg. sieht man noch in σκε-παω decken, verhüllen, σκε-πας Decke, Schutzdach (= Schoppen, vgl. Schuppe.) Einfacher noch in σκευος Hülle, Bedeckung; σκια Schatten, geht von derselben Vorstellung aus; σκο-τος Finsterniss (= Scha-tten); vgl. Scha-m, was man bedeckt, sich scheu-en, d. i. sich decken, hüten (vgl. Scheu-ne;) demnach bed. σκοπεω eig. hüten, wahren (und zwar mit den Augen); daher worauf achten, schauen, spähen, aufpassen u. s. w. Vgl. ὁραω (= wahren) gewahren, sehen, *tueri.*

צָבַע (statt צבק) W. צב zusammenziehn, daher 1) zusammenfassen, fassen. Davon אֶצְבַּע Finger, wie das deutsche Wort Finger mit fangen, fahen, fassen verwandt ist; arab. أُصْبُع. Vgl. ضَبَطَ festhalten. ضَبَثَ fassen. H. L. 5, 5. Jes. 2, 18. Sprw. 7, 3. 2) Zusammenziehn, überziehn, überstreichen, von der Farbe: anstreichen, färben. Vgl. סבב umgeben, תפל überziehn, übertünchen. Diese Uebertragung scheint die natürlichste. Vgl. *varius* = far-big, bunt (vgl. *varus* Flecken) βαλιος gefleckt, scheckig, Skr. *var-na* Farbe von *vri* bedecken. בֶּצַע buntfarbig, Buntes, Richt. 5, 30. צָבוּעַ gefärbt, gefleckt, bunt, Jer. 12, 9: ein gefleckter Raubvogel, Vulg. *discolor.* Die LXX. u. danach fast alle Ausleger, Hyäne ὑαινα, nach dem arab.

ضَبُعٌ; aber sehr unpassend. *Gesen.* nimmt unrichtig zwei verschiedene Wurzeln an.

צָבָה W. צב sich zusammenziehn, daher 1) sich zusammenrotten wider Jemand, mit עַל, gegen ihn ausziehn, Jes. 29, 7. Sodann 2) sich zusammenziehn = sich anhäufen, anschwellen, Num. 5, 27. Hif. schwellen machen, schwellen, Num. 5, 22. צָבֶה Fem. צָבָה schwellend (vom Bauche) Num. 5, 21. An letzter Stelle übersetzt *De Wette* das Wort aus Versehn durch einfallen. 3) Aufschwellen, aufgehn, daher hervorragen, daher sichtbar sein, glänzen; צְבִי Glanz, Schmuck. Noch abgeschwächter ist der letzte Radikal in dem verw.

צָבָא W. צב sich zusammenziehn, zusammenrotten gegen Jemand, mit עַל, feindlich darauf losgehn. Num. 31, 7. Jes. 29, 7, 8. 31, 4. Subst. צָבָא Zusammenziehung, Schaar, Heer, bes. das Sternenheer, dann auch Kriegsheer. Später auch Kriegsdienst = Frohndienst, Knechtschaft. Jes. 40, 2. Oft im B. Job: 7, 1. 10, 17. 14, 14. Das chald. צְבָא bed. sich zusammenziehn = sich neigen, daher geneigt, willig sein. Dan. 4, 14 u. s. w. צְבוּ Wille, Angelegenheit, dann wie شَيْءٌ, חֵפֶץ Sache. Dan. 6, 18. Die Grundbedeutung der letzten abgeleiteten Perfekta findet sich auch ganz deutlich in dem Stamm **צבב** zusammenziehn, daher צָב a) ein Thier, das sich zusammenzieht, windet, in Krümmungen fortbewegt, daher eine Eidechsenart = ضَبٌّ Lev. 11, 29. ضَبٌّ *lacerta.* b) Etwas Zusammengezogenes, Zusammengebogenes, daher das Verdeck eines Wagens; Num. 7, 3. עֶגְלֹת־צָב Wagen mit einem Verdeck, bedeckte Wagen, und צָב allein Jes. 66, 20: Deckwagen, Dachwagen, mit den LXX. λαμπανη. Ebenso an erster Stelle mit *Aquil.*, *Onk.*; Vulg. *plaustra tecta.* Indess ist Jes. 66, 20 wahrscheinlich das tragbare Verdeck eines solchen Wagens, oder wegen der Aehnlichkeit mit demselben ein verschlossener, tragbarer Sitz, eine Sänfte, Tragbett zu verstehen, wie es *Sym.*, Vulg. u. A. schon gefasst haben. Die gewöhnliche Ableitung vom sanften, fliessenden Gang passt sehr schlecht. Vgl. ضَبَّ IV. ver-

schliessen, verbergen. — Von dem obigen Stamme leitet man gewöhnlich auch als Hof. הֻצַּב her, Nah. 2, 8 in der Bdtg. zerfliessen, jedoch ohne einen irgend erträglichen Sinn herauszubringen. Schon der Chald. und die meisten jüd. Ausleger, ferner *Rückert* und *Ewald* verstehen das Wort richtig als Eigenname der assyr. Königin. Es wird geschildert, wie der Feind trotz aller Gegenrüstungen in die Stadt dringt: „die Thore der Ströme (d. i. die durch Kanäle geschützten Thore) werden geöffnet und der Pallast wird überfluthet" (nämlich von der wogenden Menschenmasse, die in die Burg sich flüchtet; so steht נָמוֹג 1 Sam. 14, 16; es könnte auch heissen: er zerfliesst, zergeht vor Angst). Dann heisst es V. 8: „und Hussab wird gefangen fortgeführt, indess ihre Dienerinnen schluchzen wie Taubengeseufz, mit den Händen schlagend auf ihre Herzen." — Die Etymologie des Namens dürfte schwerlich im Semit. zu suchen sein. Möglich ist folgende Ableitung aus dem Pers. חֻץ könnte für خوش stehen: schön, herrlich, ausgezeichnet, und آب Wasser, daher auch Glanz, also die von herrlichem Glanze, die schönstrahlende. Aehnliche Zusammensetzungen sind خُوشْبُوي lieblich duftend, خُوشْخُوي schöngesittet u. s. w. Vgl. weiter Theol. Stud. u. Kritiken. 1842. Heft 4. S. 1032 ff.

צָמַח W. צם zusammenziehn, überziehn, bes. den Boden überziehn, bedecken, überwachsen, daher überhaupt hervorwachsen, sprossen, bes. von Kräutern und Gräsern. Gen. 2, 5, vom Haar, Lev. 13, 37. Vgl. das wurzelverw. צמר. Die Grundbedeutung bestätigt ضَمَجَ = ضَمَخَ überziehn, überstreichen — mit Wohlgerüchen u. s. w. daher salben.

צָמֵא zusammengezogen = dürr, trocken sein, daher übertragen: dürsten, lechzen, ظَمِيَ Jes. 44, 3. צִמָּאוֹן die Dürre, das dürre Land. Jes. 35, 7. Verw. ist

צָמַק W. צם zusammenziehn, daher ausdörren, Hos. 9, 14, trocken sein. צִמּוּק das Gedörrte, daher gedörrte Weinbeeren, Rosinen. 1 Sam. 25, 18. 30, 12.

טָפַח W. טף = צף zusammenziehn, daher 1) umziehn, umhüllen, davon מִטְפַּחַת Umhüllung, daher ein weiter Mantel, Oberkleid der Weiber, Jes. 3, 22. Ruth 3, 15. 2) Zusammenziehn, zusammendrücken, daher wie צפח platt, breit drücken, ausdehnen. Pi. Jes. 48, 13. טפח, טֶפַח die platte, flache Hand, *palma*, bes. als Mass, eine Handbreite. 3) Uebertragen: ausdehnen für: wachsen, gedeihen lassen, daher aufziehn, grossziehn, pflegen (von Kindern) Thren. 2, 22, parall. mit רִבָּה grossmachen, erziehen: die ich auf- und grossgezogen, — hat mein Feind vernichtet. Vgl. Jes. 1, 2. Unrichtig halten mehre diese Bdtg. für denom. von טֶפַח Hand (auf der Hand tragen). טִפֻּחִים Thren. 2, 20, ein Abstr. die Aufziehung, die Zucht, wo פְּרִי entspricht, so dass der Sinn ist: Kinder die sie geboren und aufgezogen. —

Die Grundbdtg. der W. טף sieht man auch sehr deutlich in dem Stamme טָפַף zusammenziehn, طَفَّ id. Daher auch fesseln, binden; ferner die Flügel zusammenziehn = ausbreiten; (= صَفَّ) d. i. ausbreiten und zusammenziehn, wie es beim Fluge geschieht. Eine ähnliche Bdtg. muss das Verb. Jes. 3, 16 haben, woselbst es den koketten, üppigen Gang frecher Frauenzimmer bezeichnet. Es bed. aber schwerlich trippeln wie ein Kind, nach der allg. Annahme, mit kurzen, schnellen Schritten auftreten, sondern bezieht sich auf eine unehrsame Bewegung des Hintern: mit den Hüften hin und herfahren im Gang, eig. drehen, schlängeln = צפע. *Luther* übersetzt vortrefflich und naiv: sie treten einher und schwänzen (schwänzeln). Aehnlich die *Targ.*, *Saadia* تَخْطُرْنَ sie wedeln. Wir haben keinen specifischen Ausdruck dafür, wenn man nicht etwa aus dem Volksdialekt das derb bezeichnende: drehärscheln (den Hintern hin und her drehen) aufnehmen, oder dafür schwänzeln sagen will. Vergl. im Arab. زَوْزَ *culum clunesve contorsit in incessu.* Aus der Grundbdtg. erklärt sich auch טַף, sicher nicht das tappende, trippelnde, und daher Kind. Das arab. طَفٌّ bed. zwar rüstig, rasch, hurtig, aber eig. zusammengezogen, angespannt, angestrengt im Gegensatz zur Erschlaffung, und bezeichnet schon danach mehr die

die Rührigkeit eines Mannes, als eines Kindes. Daher bed. es auch als Subst. das Zusammengezogene = Rand, Ufer, Seite. Vgl. ضَفّ das Zusammengezogene = Zusammenhängende, daher Reihe. Näher noch entspricht ضَفَّة Zusammenziehung, Menschenmasse. ضَفِيف *collectio*, *coetus*. زَفَّة id. ضَفَف *simul cibum sumentium turba; familiae multitudo.* Demnach bed. auch טַף ursprünglich offenbar eine zusammengehörige Schaar, Haufen, Gesellschaft, kurz Familie, wie wir das Wort gebrauchen: er hat Familie, statt: er hat Kinder. Es steht immer kollektiv für Kinderschaar, kleine und grosse umfassend, die ganze Familie Gen. 47, 12. Ex. 10, 10. Num. 32, 16 ff. 2 Chron. 20, 13. Dann bekommt es mehr die allg. Bdtg. Kinder überhaupt, Gen. 34, 29. 43, 8. 45, 19. 46, 5. Ex. 12, 37. Oft werden so Kinder (טַף) und Weiber zusammengenannt, woraus hervorzugehen scheint, dass man speciell die Kinder, so lange sie unter Aufsicht und Pflege der Mutter standen, damit bezeichnete. So namentlich Ez. 9, 6, wo Greis, Jüngling und Jungfrau, Kinder und Weiber zusammen erwähnt werden. An sich bed. es keineswegs Unmündige und noch weniger Tapper, eine Bdtg., die dieser Stamm auch sonst gar nicht hat, obwohl sie verwandten Stämmen zu Grunde liegt, דפה, דפק, دَفَعَ = tupfen (τυπτω) stossen, schlagen u. s. w. Aber طَفَّ hat diese Bdtg. nicht. Auch דבב, bed. keineswegs tappen, sondern zusammenziehn, daher 1) im Arab. ziehn, einherziehn, langsam gehn, daher auch schleichen, kriechen. 2) Zusammenziehn = herunterziehn, hinuntergleiten (vom Wein) H. L. 7, 10. Dann 3) im schlimmen Sinn und übertragen: Jemand herunterziehn, verläumden, verlästern; דִּבָּה Verläumdung, üble Nachrede. Gewöhnlich sehr matt: vom schleichenden Gerede benannt. 4) Im Arab. bed. der Stamm intrans. wie زَبَّ behaart sein, eig. zusammengezogen, überzogen = bedeckt. دَبَب *copia pilorum*, *lanugo*. أَدَبّ und أَدْبَب *pilosus*. Danach bed. auch דֹּב der Bär, eig. der Haarige, Zottige. Wenigstens ist diese Benennung etwas bezeichnender, als die gewöhnliche vom leisen, schleichenden Gang.

טָבַח = זבח W. טב zusammenziehn, zusammendrücken oder stossen, daher niedermachen, niederstossen, tödten, von Thieren: schlachten. Vgl. im Skr. *tup* tödten, *τυπ-τω* u. s. w. Verwandt ist

טָבַע W. טב zusammenziehn, zusammendrücken, eindrücken, intrans. einsinken, eingedrückt werden, Thren. 2, 9. ψ. 9, 16. Aethiop. ጠምቀ: *immersit.* Daher טַבַּעַת Eindrücker = Siegelring, Gen. 41, 42; dann Ring überhaupt, Ex. 35, 22 ff. Die verglichenen Wurzeln aus andern Sprachen bei *Gesen.* sind fast alle unverwandt. Im Kopt. aber entspricht *teb* versiegeln, *tebs* Siegel.

טָמֵא W. טם (vgl. צָמֵא) zusammengezogen, daher dunkel, trüb, unrein sein. Pi. verunreinigen, entweihen, schänden, für unrein erklären u. s. w. Nif. und Hitp. sich verunreinigen. In der Schreibart wechselt hiermit ein paar mal טמה z. B. Job 18, 3. Vgl. طَمِعَ *sordibus laboravit oculus.* ظَمًا die dunkle, (dunkelbraune), schwärzliche Farbe. أَظْمَى dunkel, schwarz. Wurzelverw. ist auch طَمْثٌ *sordes, corruptio;* دَمَسَ stockfinster sein. طَمْلٌ *aqua turpida; tegumentum nigrum; niger, scelestus* etc. Vgl. Skr. *tam* dunkel sein (daher auch trauern) *tamas* = Dämmer, Finsterniss, *tene-brae,* pers. تم *tem.* Verw. ist ferner im Hebr. offenbar das dunkle תֻּמִּים das schon die LXX. nicht mehr verstanden. תֹּם bed. das Zusammengezogene, Abgeschlossene, daher das Ganze, Vollzählige u. s. w. von der Farbe aber das Dunkle, und der Pl. die dunklen, schwarzen — Steine oder Loose, im Gegensatz zu אוּרִים die hellen oder weissen. Durch beide Loose ist Bejahung oder Verneinung, Unschuld oder Schuld, Glück oder Unglück sehr einfach symbolisirt. Für jene Deutung spricht auch das zu den Arabern gekommene تَمِيمَةٌ nach dem Kam. Turc. „eine Perle gegen das (böse) Auge. Es ist eine bunte, gesprenkelte Perle, welche an einen Faden oder an eine Schnur gereiht, den Kindern angehängt wird, um damit das böse Auge abzuwenden.“ — Vgl. 1 Sam. 14, 41 nach LXX. u. Vulg., woselbst

Urim das Volk für unschuldig, dagegen *Tummim* für schuldig erklären soll. Zu vergleichen ist im Allgemeinen auch das Abstimmen der Römer mit schwarzen und weissen Steinen.

זָפָה W. זף zusammenziehn, daher זֶפֶת Pech, eig. das Zähe, Klebrige, Harz. Vgl. חָפֵל, טפל u. s. w. Ebenso hängt *pix*, Pech, πισσα, πιττα zusammen mit Skr. *paç* binden, *pangere*, *pax* (Verbindung = Friede), *pig-nus* das, was bindet, Pfand; *pig-er* eig. zäh = träge. πικ-ρος zusammenziehend = bitter, herbe, streng, scharf u. s. w. Unpassend fasst *Gesen.* das Pech als das Flüssige. Mit Saft u. s. w. hat es keine Verwandtschaft. Zu derselben Wurzel gehört aber

דָבַק chald. דְבַק, W. דב zusammenziehn, zusammenhängen, ankleben, anbacken. ψ. 22, 16. Uebertragen: anhängen = erreichen, Gen. 19, 19. Hif. verfolgen, nachjagen. דָּבֵק anhängend, anhänglich, treu, Sprw. 18, 24, דֶּבֶק Anfügung = Anlöthung, Löthung, Jes. 41, 7. Wurzelhaft verw. sind die Stämme דבשׁ, דבר, דבל; nicht aber unser backen, wie *Gesen.* will, indem er בק für die W. hält. Verw. ist ferner

דָבָא W. דב zusammenziehn, festmachen, daher das ἁπ. λεγ. דֹּבֶא Zusammenziehung, Festigkeit, Kraft, Deut. 33, 25. Das כְּ in dieser Stelle ist nothwendig auf die Zeit zu beziehen: so wie, so bald = um die Zeit, während, daher so lang: So lang deine Tage sind, sei deine Kraft; so entsprechen sich sehr gut die 2 Glieder:

Eisen und Erz sein deine Riegel
Und dein Leben lang daure deine Kraft!

Die LXX. richtig ισχυς. Ebenso *Onk.* תקפך. *Syr.*, *Saad.* Gewöhnlich aber fasst man das Wort nach den Targg. u. der Vulg. als Alter oder Ruhe und übersetzt: wie deine Tage, so sei auch dein Alter oder deine Ruhe! Allein die Lebenstage können weder zum Alter, noch zur Ruhe einen Gegensatz, oder überhaupt nur einen Vergleichungspunkt bilden. Noch verkehrter wird der Sinn, wenn man mit *Gesen.* die Ruhe für Tod nimmt: wie dein Leben, so sei auch dein Tod! Schwerlich konnte der Dichter dem ganzen

Stamme Asser, der mehr gesegnet und begnadigt worden, als viele seiner Brüder, ein sanftes Ende wünschen. Schon der Parall. ist dagegen; das erste Glied sagt: er möge stets vor Feinden sicher sein; dem entspricht: er möge so lang er lebe (also beständig) diese Festigkeit und Macht behalten.

דָּפָה W. דף zusammendrücken, hart berühren, stossen, (= دفا, دفى) daher דֳּפִי Stoss, Anstoss, Aergerniss = Lästerung, Schmähung, ψ. 50, 20. Die LXX.: σκανδαλον. Zu vergleichen ist allerdings mit ältern jüd. Erklärern דִּבָּה Verläumdung, obwohl die Uebertragung dieser Bdtg. eine andre ist. Gegen den Parall. fasst *Gesen.* das Wort als Verderben. Irrig vergleicht ferner *Ewald* den Stamm גרף, als ob er sich aus דף weitergebildet habe, während die W. nur גר sein kann, hintenverdoppelt גרג = גרע, גרה = גרף eig. scheiden, schneiden, sodann mit scharfen Worten Jemand schinden, schänden (= *scindere*, *proscindere*) lästern, schmähen.

דָּפַק W. דף zusammenziehn, zusammendrücken, daher 1) drängen = treiben, Gen. 33, 13. Hitp. sich hindrängen (mit על) an Etwas, Richt. 19, 22. 2) Drängen, drücken, daher klopfen. H. L. 5, 2; arab. دفع stossen = דפק.

דָּמָה W. דם zusammenbringen, zusammenziehn, daher 1) abschliessen, ein Ende machen (vernichten) Hos. 4, 5. 10, 15. Dann auch aufhören. In דמם schliesst sich daran die Bdtg. still sein, schweigen (ursprünglich vielleicht: den Mund schliessen). 2) Zusammenbringen, zusammenstellen, daher gleich machen, gleichen, zusammenpassen, ähnlich sein. Pi. zusammenhalten, vergleichen, Jes. 40, 18. Verw. ist entfernt das Skr. *sama* = *similis* ähnlich, eig. zusammenpassend. 3) An die Bdtg. gleich, ähnlich machen schliesst sich die: ein Bild, eine Vorstellung machen, daher sich einbilden, meinen, denken. Jes. 10, 7. ψ. 50, 21. דָּם Aehnlichkeit. Ez. 19, 10. דְּמוּת Bild. — Unrichtig trennt *Gesen.* die obigen Bedeutungen in zwei verschiedene Wurzeln.

דָּמַע W. דם zusammenziehn, daher zusammenrollen, rollen = rinnen, daher דֶּמַע, דִּמְעָה das Rollende, Rinnende = die Thräne. Für die Grundbdtg. vgl. دَمَجَ *convolvit vestem;* dann auch schnell laufen = دَمَكَ, دَمَصَ. Hieher gehört auch wahrscheinlich

דָּוָה W. דו, (obgleich der Stamm auch aus דַּו sich gebildet haben könnte, دَوِى) sich zusammenziehn, sich krümmen, daher 1) krank, unwohl, schlaff sein, insbesondre steht es von der Erschlaffung des Weibes bei ihrer monatlichen Reinigung. Lev. 12, 2. Adj. krank, siech. Lev. 15, 33. Auch im Deutschen bed. krank eig. krumm; vgl. kränken = Jemand krümmen, beugen, verletzen. Im südlichen Volksdialekt bed. Kränke die fallende Sucht (sich krümmen und winden, ringen, sich zusammenziehn) wie im engl. *krank*, was daneben noch die erste Bdtg. Windung, Ring hat. Ring selbst ist ahd. noch *hring*, niederd. Krink, Kreis neben Rink. — דְּוַי Krankheit, Siechthum, ψ. 41, 4. St. c. דְּוֵי Job 6, 7: Krankheit der Speise kann nur die Fäulniss und Auflösung derselben bedeuten und steht dann bildlich allerdings für etwas Ekelhaftes, Widriges: sie sind wie Fäulniss meiner Speise, d. i. wie etwas Faules, Verdorbenes an meiner Speise. Unrichtig *Gesen.* das Unreine = Ekelerregende. *Hirzel:* Abgang der Speise. Lauter unerwiesene Bedeutungen. Auch *Ewalds* Uebertragung: „Siechthum, Pest und der daraus entstehende Ekel" dürfte schwerlich zu dem Bilde passen.

תָּלַע W. תל scheiden, trennen, تَلَغَ, ثَلَغَ zerbrechen, zermalmen; vgl. aram. תלח zerbrechen; im Skr. entspricht *dal* theilen. Daher מְתַלְּעוֹת Part. Pi. die zermalmenden, dichterisch für die starken Backenzähne, ψ. 58, 7. Daher stammt weiter תּוֹלָע Wurm, vom Zerfressen und Zermalmen benannt. Vgl. Deut. 28, 39. Jon. 4, 7. Unrichtig und unpassend *Gesen.* von تَلَعَ *longo collo fuit;* oder im Thesaur. nach *Redslob* von יָלַע was man ganz irrig lecken, verschlingen übersetzt. Vgl. S. 70. Insbesondre be-

zeichnet תּוֹלָע und תּוֹלַעַת den kostbaren Wurm, der die Kokkusfarbe lieferte; dann die Farbe selbst, Jes. 1, 18. Lev. 14, 4. Im Pers. heisst dieser Wurm *kermes*, Skr. *krimi* (der krumme) = *vermis*, Wurm, und die Farbe *krimig'a*, Karmosin, Kokkus (eig. der Wurmgeborene).

תָּלָא W. תל spalten, trennen, daher offen machen, תָּלוּא geöffnet, daher a) bloss gestellt, ausgesetzt, preisgegeben, Deut. 28, 66: „blossgestellt wird dir dein Leben sein vor deinen Augen" b) Uebertragen: geöffnet = willig, geneigt, Hos. 11, 7: „meine Leute sind geneigt zum Abfall von mir." — Vgl. تَلَا folgen.

תָּלָה W. תל scheiden, trennen, daher 1) abhalten, zurückhalten: davon das ἀπ. λεγ. תְּלִי Köcher, Gen. 27, 3, eig. Behälter — nämlich der Pfeile. 2) Zurückhalten, festmachen, daher fesseln, binden = طَلَا f. i. bes. an oder auf Etwas (עַל, בְּ), daher aufhängen, in verschiedenem Sinn, z. B. Gen. 40, 19, von einer Leiche, (vgl. Deut. 21, 22) um sie den Vögeln preiszugeben. Pi. Ez. 27, 10, 11. Danach könnte man auch den Köcher als Gehänge fassen, aber minder passend. Vgl. אַשְׁפָּה Jes. 7, 24. 22, 6.

שָׁלַךְ W. של scheiden, trennen, daher 1) abschneiden, abtrennen, Pi. abhauen, שַׁלֶּכֶת eig. Inf. Pi. das Fällen, Umhauen eines Baumes, Jes. 6, 13. 2) Abtrennen, absondern, fortwerfen, hinwerfen, Hif. Es hat zuweilen noch mehr die erste Bdtg. hinstrecken, niederwerfen, Joel 1, 7. Verwandt ist der Stamm

שָׁלַג W. של scheiden, trennen, fortwerfen, daher שֶׁלֶג Schnee, eig. das Herabgeworfene, Gefallene, oder etwa: das Getrennte, Feine, Staubartige, das Gestöber.

שָׁלַח W. של scheiden, trennen, daher absondern, absenden, abschicken, schicken, Pi. entlassen, für immer fortschicken. Weicher lautet der Stamm

שָׁלָה W. שׁל scheiden, trennen, daher 1) abtrennen, fortnehmen, entreissen = שׁלל, Job 27, 8. Falsch vergleicht *Gesen.* נשׁל v. d. W. נשׁ = נת. שְׁלִי Abtrennung, Absonderung. Alleinsein, בַּשְּׁלִי im Geheimen, allein, 2 Sam. 3, 27. שִׁלְיָה Absonderung, daher das, was nach der Geburt aus dem Uterus sich absondert, die Nachgeburt, *secundae*. Deut. 28, 57. 2) Abtrennen = abweichen, irren, Hif. täuschen. 2 Kön. 4, 28. שַׁל Vergehn, Vulg. *temeritas*, 2 Sam. 6, 7. Verwandt ist

שָׁלֵו W. שׁל getrennt = los, ledig, frei sein, ruhen, Job 3, 26. Als Adj. ruhig, still, sorglos, im schlimmen Sinn: leichtsinnig, gottlos. Ez. 23, 42. Schwerlich dürfte mit שׁלו das lat. *salvus* zu vergleichen sein, und keinenfalls darf man, wie *Gesen.*, *salv-us* abtheilen.

סָלַע W. סל (statt סלם) spalten, scheiden, vgl. سَلَعَ *fidit*, سَلْعٌ Spalt = Kluft, Riss, daher סֶלַע das Gespaltene, Abgetrennte, Schroffe, daher Fels; nach dieser Grundbdtg. steht es dann leicht auch für Zuflucht, (etwas Abgetrenntes = Unzugängliches,) ψ. 18, 3. 31, 4. Vgl. صَلْدٌ *saxum latum, durum*. Vgl. die erste Bdtg. in סלל scheiden, spalten, daher sperren, סֹלְלָה Absperrung = Damm, Wall. מְסִלָּה aufgeworfener Weg, Strasse, Pfad. Hitp. sich sperren, sich widersetzen. 2) Spalten = hervorbrechen, hervorschiessen, daher סַלְסִלּוֹת Schösslinge, Reiser, wie זַלְזַלִּים *palmites*, Jer. 6, 9: „leg wieder deine Hand wie der Winzer an die Rebschösslinge". Gewöhnlich fasst man es nach den LXX. und Vulg. wie סַלִּים als Körbe, ganz unpassend. An die Bedeutung hervorkommen, hervorschiessen, schliesst sich 3) aktiv die: hervorheben, erhöhen; übertragen Pi. erheben, preisen.

סָלַח W. סל scheiden, trennen, losmachen, lösen, daher Jemanden eine Strafe erlassen, verzeihen, mit לְ der Person oder auch der Sünde.

סָלָה W. סל scheiden, trennen, daher 1) abschneiden, verwerfen, verschmähen, ψ. 119, 118. Vgl. قَلَبَ *repulit*, *re-*

prehendit. 2) Abschneiden = vernichten, aufreiben. Pi. Thren. 1, 15, parall. mit zerschmettern. 3) Abschneiden = gewinnen, erlangen, Job 28, 16. Zu diesem Stamm gehört auch wahrscheinlich das vielbesprochene סֶלָה dessen Form bis jetzt nicht genügend erklärt ist. Indess da bereits den LXX. die meisten musikalischen Beischriften unverständlich waren, so fragt es sich sehr, ob das Wort richtig punktirt ist. Es muss Abschnitt, Pause des Gesangs bedeuten und schliesst sich also an die Bdtg. von סָלָה und סלח einfach an. Indess wäre sehr wohl möglich, dass eine Form, die zwischen diesen beiden in der Mitte steht, aber freilich sonst nicht vorkommt, zu Grunde läge, nämlich סָלַה abschneiden, ablassen, aufhören. Danach könnte das Wort ursprünglich סֶלַה gelautet haben, wie צֶלַע, חֲמַר, עֲנַב u. a. und wäre von den Masoreten, denen die Bdtg. nicht mehr klar war, nach einer vermutheten Ableitung auf die jetzige Art punktirt. Wurzelverw. ist auch der Name des Schlusszeichens סִלּוּק Pause, Ende.

צָלַע aus צלק entstanden, W. צל scheiden, trennen, daher wenden, biegen, neigen, vom Gehen gesagt, wenn man auf einer Seite tiefer sich neigt, tiefer tritt, bed. es hinken. Gen. 32, 32. Das Subst. צֵלָע Wendung, Biegung, daher 1) Seite, von Menschen und Sachen. 2) Biegung, Wölbung = Rippe, oder das Gebogene, (wie جُنْجُن Brustknochen, Brustrippe,) dann übertragen vom Geripp = Gerüst eines Hauses, Balken.

צָלַח W. צל spalten, scheiden, daher 1) eindringen, einfallen, 1 Sam. 10, 10. Am. 5, 6. Daher 2) hineindringen = hindurchdringen, hindurchgehn, (hinübersetzen über einen Fluss) 2 Sam. 19, 18. Daran schliesst sich 3) die Bdtg. vorwärts gehn, fortschreiten, Fortgang haben, fortkommen, gelingen u. s. w.

צָלָה W. צל scheiden, trennen; dann näher (wie צלע) neigen, biegen, daher weich machen, zubereiten und zwar Fleisch, also braten, צָלִי gebratenes, zubereitetes Fleisch, Braten. Jes. 44, 16. Ex. 12, 8 f. Vgl. صَلَى f. i. weich machen, wärmen, durch Schmeichelei täuschen u. s. w. II. einen

Stock im Feuer biegsam machen; dann auch Fleisch braten. Die angegebenen Uebertragungen bezeugen die Richtigkeit der Ableitung. — Für die Grundbdtg. vgl. noch צָלַל scheiden, spalten, durchbrechen, daher 1) hindurchbrechen, in die Tiefe dringen, hinabsinken, Ex. 15, 10. Vgl. צלח hindurchdringen. 2) Vom durchdringenden Tone, gellen, schallen, schmettern, als Folge heftiger Bewegung und Erschütterung. So bed. es geradezu noch beben, zittern Hab. 3, 16; dann übertragen: schwirren, gellen, 1 Sam. 3, 11. Daher צְלָצַל a) das Hindurchdringen, die Bewegung, Schnelligkeit; so am einfachsten Jes. 18, 1: o Volk (אֶרֶץ als Mask. für Volk) von Schnelligkeit der Flügel, d. i. o schnellbeflügeltes, raschbeschwingtes Volk! Vgl. זַלְזַל das Hervorschiessende = die Weinranke, زَلْزَلٌ schnell, hurtig, behende. b) ein beflügeltes Insekt, eine besondre Heuschreckenart, die Bäume und Felder verdirbt. Deut. 28, 42. c) ein Instrument mit einem durchdringenden, erschütternden und schmetternden Tone und zwar im Plur. wahrscheinlich die Becken, die man zusammenschlug. ψ. 150, 5. Job 40, 31. Eine dritte Hauptbdtg. geht näher von der ersten Vorstellung aus, 3) scheiden, trennen, absperren, abhaltan, daher das Licht abhalten, bedecken, d. i. schatten = טלל; צֵל Schatten. Desshalb lag die Uebertragung von Schatten für Schutz auch so nahe. Vgl. Skr. *ć'â-jâ* = σκια, Schatten, *ob-scu-rus* u. s. w. verw. mit *xatra*, einer von der Kriegerkaste, eig. der Deckende, Schirmende.

טָלָה W. טל scheiden, trennen, hindurchbrechen, daher von einer thierischen Geburt: werfen. טְלֵה das Geworfene, Geborene, Junge, speciell ein junges Lamm, Lämmchen, Jes. 65, 25 = טְלִי. Das arab. طَلًا hat noch ganz allg. Bdtg.

טָלָא W. טל scheiden, trennen, zerstückeln, daher hiesse Pi. Stücke machen = Stücke ansetzen; es kommt aber nur Pu. vor: zusammengestückelt, geflickt werden, Jos. 9, 5: geflickte Schuhe. טָלוּא zerstückelt — von der Farbe gesagt, bed. gefleckt, gesprenkelt. Gen. 30, 32 ff.

זָלַג W. זל scheiden, spalten, eindringen (צלח), hineinstechen, daher מַזְלֵג ein Werkzeug mit Zacken zum Einstechen, Gabel, 1 Sam. 2, 13 f.

דָּלַק W. דל trennen, auflösen, und zwar durch Feuer, daher brennen, glühen.

דָּלַג W. דל spalten, hindurchdringen (vgl. זלג), daher hinübersetzen, hinüberspringen, Zeph. 1, 9, Pi. überspringen, ψ. 18, 30. Dann überhaupt: Sprünge machen. Jes. 35, 6. Vgl. דלל schwanken.

דָּלַח W. דל scheiden, trennen, aufregen, daher verwirren, trüben — das Wasser, Ez. 32, 2, 13.

דָּלָה W. דל scheiden, spalten, eindringen, daher 1) hineingehen, davon דַּל a) Eingang, Thür, ψ. 141, 3, für das gewöhnliche דֶּלֶת, obwohl dies im Gebrauche mehr den Thürflügel bezeichnet. b) als Adj. von דלל eingegangen, eingezogen, d. i. zusammengezogen, daher dünn, mager, schwach, niedrig. Ebenso erklärt sich דַּלָּה a) Eingang = Anknüpfung eines Gewebes, was man an die abgeschnittenen Enden eines andern Gewirkes bindet, daher im Deutschen Trumm genannt. Jes. 38, 12. b) an- oder aufgeknüpftes Haar, Haarbund, H. L. 7, 6. Vgl. كَالِيَّةٌ *res ex foliis palmae facta, quae alligatur superiori parti rami longi palmae.* c) das Eingehen = Eingedrücktsein, daher Niedrigkeit, Armuth. Das Subst. דָּלִית Ast, Zweig geht von der Grundbdtg. aus und heisst eig. Spalt, daher die Spaltung und Theilung eines Stammes, Absenker, Zweig. Jer. 11, 16. Ez. 17, 6. An die Bdtg. hineingehn, eindringen schliesst sich 2) die: hineinstechen (= זלג) hineinthun, daher hinablassen ein Gefäss in den Brunnen, — schöpfen; דְּלִי Eimer, eig. was hinabgelassen wird, Schöpfgeschirr. Jes. 40, 15. Der Steigerungsstamm Pi. bed. ausschöpfen, herausschöpfen, und zwar übertragen herausziehn, heraufheben, ψ. 30, 2. Für diese sehr abgeleitete Bdtg. ist schwerlich mit *Gesen.* das griech. τλαω, *(tollere)* u. s. w.

zu vergleichen. Wurzelhaft verw. aber ist im Skr. *dal* = theilen; ferner Thal, goth. *dal*, *dals* eig. Spaltung, Theilung einer Höhe, daher Niederung; niederd. *dâl*, nieder, herdâl, hernieder u. s. w.

תָּנָה W. תן, äthiop. ተን: Ausdehnung = Breite, entsprechend dem skr. *tan* = dehnen, goth. *thanjan*, *ταν-νω*, *τεινω*, *ten-do*; ferner *tenuis* = dünn, eig. gedehnt, Skr. *tanu* dünn, dann auch Leib, Körper, eig. der ausgedehnte. Vgl. طُنٌ *corpus*. Daher bed. תנה 1) dehnen, reichen, hinstrecken, hingeben; (gänzlich verschieden von נתן geben, vgl. S. 65 ff.) davon אֶתְנָה Gabe, Geschenk, bes. Handgeld für eine Buhlerin, Buhlerlohn. Hos. 2, 14; ebenso אֶתְנַן. Auch das Verb. in Kal hat schon die Bdtg. Buhlerlohn geben, um Lohn werben, Hos. 8, 10, Hif. dingen, Hos. 8, 9. An die Grundbdtg. der Dehnung schliesst sich 2) die des Tönens, eig. die Stimme, den Laut dehnen, anspannen, anstrengen, aushalten, daher die Stimme erheben, dann Pi. übertragen loben, preisen, Richt. 5, 11, aber nicht 11, 40, wie *Gesen.* will. Wurzelverw. und ebenso übertragen ist *τονος* Tonschwingung, Ton; *τοναια* angespannte, laute Stimme; *tonare* eig. tönen, *ton-itru* = Donner. Die einfache Bdtg. tönen, ertönen, erschallen findet sich wirklich in Kal noch vor; denn ψ. 8, 2 ist unstreitig das Perf. תָּנָה zu punktiren: „wie hehr ist dein Ruhm auf der ganzen Erde, du, dessen Pracht den Himmel übertönt!" הוד parall. mit שֵׁם Name, Ruhm, muss so viel als Preis hier bedeuten; der Sinn ist also: nicht bloss auf der ganzen Erde ist Gott herrlich gepriesen, sondern auch über den Himmel hinaus ertönt sein Preis. Bildlich wäre dann mit הוֹד auf den Donner angespielt, wie das Wort auch sonst von mächtigen, prächtigen Tönen steht, Job 39, 20, bes. Jes. 30, 30, הִשְׁמִיעַ יְהוָה אֶת־הוֹד קוֹלוֹ. Sonst könnte man es auch so verstehn, dass der Himmel selbst die göttliche Herrlichkeit feiert und verkündet, so dass also sein Preis auch dadurch noch über den sichtbaren Himmel hinaus ertönt. Vgl. ψ. 19, 2: die Himmel verkünden den Strahlenglanz Gottes u. s. w. Am nächsten kommt dieser Auffassung die von *Ewald*, der

die erste Bdtg. dehnen, reichen, sich erstrecken festhält, wie schon die LXX: „sich erheben“; allein sie stimmt nicht so gut zum Parall. Möglich wäre auch Pual zu lesen: תֻּנָּה in einer gesicherten Bdtg. „du dessen Pracht gepriesen wird über dem Himmel!“ Der Sinn wäre derselbe, wie nach der obigen Auffassung, die aber doch natürlicher scheint. Von ganz anderer Ableitung ist das arab. ثَنَى = שָׁנָה doppelt, zweimal machen, wiederholen, daher übertragen: eine Rede wiederholen, erzählen, wie im Aram. תַּנִּי und dann weiter im Arab. II. IV. X.: verkünden = loben, preisen; *Gesen.* u. A. haben dies irrig mit תנה zusammengestellt. Die Bdtg. des Tönens hat sich auch in dem verw. Stamm תנן erhalten. Zunächst bed. er einfach noch dehnen; davon תַּנִּין das Gedehnte, Langgestreckte, daher ein schlangenartiges Meerungeheuer, κῆτος, Gen. 1, 21. Job 7, 12. Ex. 7, 9; zuweilen bezeichnet es näher das Krokodil, Jes. 27, 1. ψ. 104, 26. Sodann steht es von der Dehnung und Anspannung des Lautes, daher tönen, schreien. So ist offenbar תַּן der Schakal als der Tönende, Heulende, Schreiende zu fassen, wie er auch sonst gewöhnlich bezeichnet wird. Vgl. Mich. 1, 8. Job 30, 29. Ebenso שׁוּעָל S. 186 und אִי der Schreier S. 79, تِينَانٌ Wolf, eig. Heuler. Als das Lange, Gedehnte wäre dies Wüstenthier sehr unpassend bezeichnet. Diese Bdtg. bestätigt übrigens die obige Ableitung von תנה. Vgl. noch طَنَّ *tinnire, vocem edere.* طَنْطَنَ *tinnire, sonare.* طَنَّبَ *ululavit lupus.* دَنَّ *susurrum edidit.* دَنْدَنَ id. *murmuravit.*

תָּנַךְ W. תן verw. mit תנה = dehnen, daher תְּנוּךְ das Gedehnte, Ausgedehnte = Dünne, daher die Spitze, der Zipfel, mit אֹזֶן Ohrläppchen, Ex. 29, 20. Lev. 8, 23, 24. Vgl. تَنَخَ sich ausdehnen, hinstrecken, daher sich niederlassen, verweilen, wohnen, wie تَنَأَ. Danach könnte von תְּנוּךְ auch fassen als das nach unten Gedehnte = Herabhängende, das Läppchen. Verw. ist im Arab. تنف = תנה; daher تَنُوفَةٌ Ausdehnung, Strecke = weite, breite Gegend; dann auch Wüste.

שָׁנָה W. שֵׁן in der ersten Bdtg. spalten; vgl. שֵׁן Spalt = Spitze. Vgl. שָׁנַן, צָנַן. Auch das Zahlwort zwei, שְׁנֵי bed. eig. das Gespaltene, daher Doppelte, die Zweiheit. Als Verb. bed. sodann שָׁנָה 1) spalten = doppelt machen, wiederholen, vgl. S. 232. 2) Spalten = offen, hell machen = leuchten, glänzen, سَنَي, äthiop. ሠነየ: scheinen = schön sein; شَنَب Glanz. Danach kann man שָׁנִי als das Strahlende, Glänzende fassen, übertragen: die rothe, hochglänzende Prachtfarbe, Scharlach, Kokkusfarbe, Gen. 38, 28, 30 (Karmosinfaden). Der Plur. bezeichnet das Karmosingewand, welches aus mehren Stücken bestand, Jes. 1, 18. Das Wort scheint echt semitisch, (obwohl das Skr. *çôna*, die Karmosinfarbe auffallend ähnlich ist); denn die Phöniken waren es im Alterthume besonders, welche in der Kunst dieser Färberei sich auszeichneten und die Völker mit Waaren der Art versorgten. 2 Chron. 2, 7. *Plin.* 9, 65. Ebenso war der phönikische Purpur (von einem Schalthiere gewonnen) berühmt, und hiess wie das Volk griech. φοινιξ, der dunkelrothe. Vgl. Anhang III. Auch wurde jener Färbestoff besonders in Vorderasien, (in Palästina,) aus den Körpern und eingetrockneten Eiern, die ein Insekt (die Schildlaus) auf die Blätter der Scharlacheiche (πρῖνος) oder Stecheiche legte, bereitet. Daher vollständig תּוֹלַעַת שָׁנִי Wurm der Glanzfarbe, Kokkuswurm, dann die Farbe. Es wird keine Schwierigkeit haben, anzunehmen, dass die Inder ihr *çôna*, wie manches andere Wort, von den Semiten erhalten haben, zumal es im Skr. keine genügende Ableitung zulässt. Ebenso ist אַרְגָּמָן der rothe Purpur, später nach dem aram. אַרְגְּוָן 2 Chron. 2, 6. Dan. 5, 7, arab. أُرْجُوَان unstreitig semitisch und ins Neupersische eingedrungen, so dass es mit dem Skr. *râga* Farbe, Färbung durchaus keine Verwandtschaft hat. Vgl. Anhang I.

שָׂנֵא W. שֵׁן sich spalten, sich sperren gegen Etwas, daher hassen, nicht mögen, verw. mit dem Zahlwort zwei, שְׁנֵי, wie im Skr. ebenso *drisch* hassen von *dri* = zwei stammt und das Gegentheil von Zuneigung und Vereinigung bezeichnet. Aus *drisch* hat sich endlich durch Abfall des *d*, wie *Jovis* statt *djovis*,

bis statt *dvis*, *bellum* statt *duellum* u. s. w. das griech. *μισεῖν* entwickelt, indem zugleich der Lippenlaut *v* in *m* verwandelt ist, wie im Skr. *vari* = *mare*, *vinum* pers. مَی; schwäbisch mir oder mer statt wir u. s. w. Wer sieht es den Formen jetzt noch an, dass also *μισειν* und *dvisch* mit שְׂנֹא zuletzt zusammenhängen?

צָנַע Wurzel צן (statt צנע) sich neigen, biegen, daher dehmüthig sein; צָנוּעַ gebeugt seinem innern Wesen nach, daher ein Demüthiger; Hif. dehmüthig handeln. Mich. 6, 8. Verwandt ist

צָנַח W. צן sich neigen, herablassen, herabsteigen; übertragen: hinabgehn = eindringen, Richt. 4, 21. —

צָנָא ist schon erklärt S. 190 f.

צָנַק W. צן neigen, biegen, daher zusammenbiegen, engmachen, verschliessen, צִינֹק (statt צִנֹּק) Verschluss, Gefängniss, Jer. 29, 26. Vgl. צנף umhüllen und ضَنُكَ eng sein.

סָנָה W. סן spalten, sperren, daher סְנֶה das Sperrende, das Gestrüpp, Dorngestrüpp, oder das Stachlige, vgl. צנן spitz sein, eig. gespalten. Verw. ist auch סִינַי der Rauhe, Struppige, ähnlich חֹרֵב der Dürre.

טָנָא W. טן = צן neigen, biegen, daher zusammenbiegen, (vgl. צנק) flechten, oder überhaupt dicht, festmachen; davon טֶנֶא Korb, Deut. 26, 2, 4, vgl. صَنُّوتٌ etwas Festes = kleiner Korb. Kopt. *senê arca;* äth. vornverdoppelt ሠፀን፡

זָנָה W. זן neigen, biegen, daher abweichen, abbeugen, (untreu werden in der Ehe,) huren, (ehebrechen,) ausschweifen, bes. vom Weibe gesagt. Vgl. سنح abweichen; زنى, طنى huren. Ebenso ist übertragen خَنَعَ sich trennen, untreu werden, huren. Mit *gigno*, *genus* ist זנה gar nicht verwandt, noch kann es, wie *Hitzig* meint, ursprünglich sich paaren, bedeuten, indem dies an sich nichts Unsittliches ist. Zu diesem Stamme gehört auch unstreitig das verkürzte זַן Pl. זְנִים Abweichung, daher Wendung, Art und Weise. ψ. 144, 13. Dan. 3, 5 ff.

זָנַח W. זן neigen, biegen, daher abbiegen, sich abneigen = verschmähen, verwerfen, Hos. 8, 3, 5. Aehnlich Hif. fortwerfen, verstossen, הִזְנִיחַ 1 Chron. 28, 29. 2 Chron. 11, 14. Dann vom Wasser: fortlassen, gehen, laufen lassen, Jes. 19, 6: „dann lassen laufen = laufen aus die Kanäle, es werden seicht und versiegen die Ströme Aegyptens" u. s. w. LXX., Vulg. *deficient flumina.* Die gewöhnliche Auffassung: sie stinken — nach dem arab. زَنِخَ passt schon nicht zum Parall. Auch die Form הֶאֶזְנִיחַ als Hif. von einem (sonst nicht vorkommenden) Subst. אֶזְנָח ist wohl nicht richtig. Jedenfalls hiesse es nicht Gestank, sondern Ablauf, Abgang machen = abfliessen.

זָנַק W. זן neigen, biegen, daher wie צנק 1) zusammenbiegen, festmachen, fesseln = زَنَقَ, davon זֵק Pl. זִקִּים a) Fesseln, Stricke, Banden, Job 36, 8. ψ. 149, 8. Nah. 3, 10. Jes. 45, 14. Das *n* in זֵק ist verschluckt (statt זֵנֶק) wie bei עֵז, חֵךְ, אַף, אִישׁ (statt אִשׁ = אנשׁ). Vgl. زِنَاقٌ *ligamen; compedes, quibus quaterni religantur pedes.* b) Uebertragen könnten Banden oder Binden, Schlingen für ein mit brennbaren Stoffen umwundenes Geschoss stehen, daher Brandpfeile, Sprw. 26, 18; sonst auch Fem. זִיקוֹת (statt זִנְקוֹת) Jes. 50, 11. Vgl. ψ. 7, 14. Wahrscheinlich jedoch bed. das Wort in diesem Sinn ursprünglich ganz einfach: Stricke, und zwar solche, die man etwa mit Harz oder andern Brennstoffen getränkt hatte, um Häuser und dergl. damit in Brand zu stecken, also Brandstricke, die man fortschleudern konnte. Diese Bdtg. passt auch vollkommen in den angeführten Stellen. Vgl. bes. Jes. 50, 11. Danach ist das arab. زِنْقٌ die äusserste, dünne Spitze eines Pfeils gar nicht zu vergleichen, indem diese Uebertragung vielmehr von der Festigkeit und Härte ausgeht, und so das Scharfe, Spitze bezeichnet. Vgl. زِنِيقٌ fest. Oder es ist zu fassen wie das wurzelhaft verw. dünn, *tenuis;* das Dünne = die Spitze. Aus der Grundbdtg. von זנק erklärt sich 2) die Bdtg. in Pi. hervorspringen — vom Löwen, Deut. 33, 22, eig. die Füsse zum Sprung zusammenziehn. Vgl. קפץ. Danach soll auch זֵק vom Fortschnellen benannt sein, allein sehr unpassend; namentlich

wäre die andre Bdtg. Fessel, Strick gar nicht damit zu vereinigen. Das Verb. im Syr. den Pfeil werfen — ist Denom.

דָּנַג W. דן verw. mit תן dehnen, biegen, davon דּוֹנַג (die Form wie כּוֹבַע, אוֹפָן u. s. w.) eig. das Dehnende, sich Ausdehnende oder Dehnbare, (Biegsame,) daher das Wachs als eine biegsame, schmelzbare Substanz. Vgl. ψ. 22, 15: „geworden ist mein Herz wie Wachs, zerschmolzen in meinem Innern." 68, 3. Mich. 1, 4. *Ewalds* Abl. hebr. Gr. §. 331 von דוג = דאג ist etymologisch nicht zu rechtfertigen.

Hierher gehören auch noch einige Stämme der Wurzel שׂר, שׁר, צר u. s. w., woselbst der hintenwiederholte Zischlaut in einen Gutturallaut übergegangen ist.

שָׂרָה v. d. Wurzel שׂר zerreissen, durchbrechen, zerdrücken, vgl. شَرْشَرَ *fidit*, شَرَزَ *secuit*. Daher מִשְׂרָה was zerdrückt, zerquetscht, ausgepresst wird = der Saft (von Trauben) Num. 6, 3. שִׁרְיָה, שִׁרְיוֹן = סִרְיוֹן der Panzer, Brustharnisch, entweder der durchbrochene, aus Stücken, Ringen, Schuppen bestehende Panzer, vgl. 1 Sam. 17, 5, 38; oder die Grundbedeutung des Durchbrochenen ist wie so oft auf die des Absperrenden, Abhaltenden, Schirmenden übertragen, so dass er ganz allgemein eine Leibwehr bezeichnet. Das Verb. שׁרותי Jer. 15, 11 im Ketib scheint richtig und ist von שׁרר abzuleiten: zerdrücken, zusammendrängen, drängen; שָׁרוֹתִיךָ „ich bedränge dich zum Guten", d. h. aus der Züchtigung soll dir noch einmal Gutes erwachsen. Das passt auch zum folg. Gliede sehr gut.

שָׁרַק W. שׁר trennen, durchbrechen, durchdringen, daher vom scharfen, durchdringenden Tone: pfeifen, zischen; mit לְ Jemandem zuzischen, herbeizischen, herbeilocken; Jes. 5, 26; mit עַל über Jemand zischen: auszischen, spotten, Thren. 2, 15 ff. Verw. ist צרח schreien. صَرْصَرَ tönen, laut schreien; صَرْصَرٌ der Hahn, der Gellende.

שָׂרַק W. שׂר durchbrechen, brechen; s. die Abl. S. 73.

שָׂרַךְ W. שׂר durchbrechen = durchgehen, herumschweifen, streifen. Vgl. weiter S. 72 f.

שָׂרַג W. שׂר durchbrechen, hervorbrechen, hervorschiessen. Hitp. sich hervordrängen, Thren. 1, 14. Pu. gedrängt, gedrungen, straff angezogen sein, Job 40, 17. Von der Bdtg. flechten geht der hebr. Stamm nicht aus. Vgl. S. 72.

שָׂרַע W. שׂר hervorbrechen = hervorstrecken, ausstrecken, ausdehnen u. s. w.

שָׂרָה W. שׂר scheiden, trennen, durchbrechen, daher 1) hervorbrechen, auf Jemand losbrechen, mit Jemand streiten, Gen. 32, 29. Hos. 12, 4. شَرِىَ aufgebracht, erzürnt sein, streiten. 2) Hervorbrechen, treiben, aufbrausen, daher שׂוֹרָה ein treibender, gährender Boden, d. i. ein heisser, fetter Mergelboden, wie ihn der Waizen liebt. Jes. 28. 25: „er setzt Waizen auf ein fettes (gährendes) und Gerste auf ein rauhes Land, und Spelt auf einen mittlern Boden", (der zwischen Waizen- und Gerstenboden in der Mitte steht.) Die gewöhnliche Auffassung seit *Hieron.* „er setzt den Waizen reihenweis — und Spelt zu seiner Einfassung", passt desshalb durchaus nicht, weil dies lauter willkürliche Bestimmungen des Menschen sind, während Jesaja etwas anführen muss, was in der Natur der Sache begründet liegt. So ist es von menschlicher Willkür unabhängig, dass Waizen und Gerste nicht auf jedem Boden wachsen u. s. w. Für die Bdtg. von שׂוֹרָה, was man auch von שׂוּר ableiten könnte, vgl. سَوْرَةٌ *vis*, *vehementia vini*, *febris*; شَوْرٌ, شَارَةٌ Fettigkeit. Eine dritte Bdtg. in שׂרה geht wie in שׂרר von der Grundvorstellung der Trennung und Scheidung aus; scheiden, entscheiden, daher herrschen. שַׂר Herrscher, Fürst. מִשְׂרָה Herrschaft; שָׂרַי Herrscherin, Heldin, Fürstin = שָׂרָה Richt. 5, 29. Gen. 17, 5.

סָרַח W. סר trennen, durchbrechen, hervorbrechen, daher wie שָׂרַע 1) hervorstrecken, ausstrecken, ausbreiten z. B. vom Weinstock, Ez. 17, 6. סָרוּחַ hingebreitet, hingestreckt, bes. üppig und schwelgerisch aufs Lager, Am. 6, 4, 7; in letzter Stelle ein Wortspiel: da schweigt dann das Geschwirr (Schwärmen) der Schwelgenden. 2) Ausstrecken, daher über Etwas hinausreichen, hinausragen. סֶרַח das Hinausreichende = Ueberhangende. Ex. 26, 12.

סָרַךְ W. סר; wenn das Wort semitisch ist, so lässt es wenigstens leicht eine Ableitung zu; entweder ist es wie שׂרה entscheiden, herrschen abzuleiten, daher als Subst. סָרְכָא chald. Pl. סָרְכִין Verwalter, Vorsteher, Oberhaupt, Dan. 6, 3 ff., oder es könnte nach شَرِكَ *socius*, *consors fuit*, den vertrauten Diener des Regenten ursprünglich bezeichnen. Vgl. סכן. Doch ist die erste Ableitung wahrscheinlicher. Für die Grundbdtg. vgl. noch סרר trennen, durchbrechen, daher widerspenstig, störrig sein. Wurzelverw. ist der Stamm **סָרַן**, von סר, durch Wechsel von *r* und *n* aus סרר gebildet, oder wahrscheinlicher von einem im Hebr. nicht mehr vorkommenden Stamme סרם = סרן; vgl. شَرَمَ zerreissen, leicht verletzen, streifen; شَرِيمٌ das Gespaltene, daher *pudendum feminae.* شَرْمٌ *gurges.* Gleichbedeutend ist شَرَنَ zerrissen, gespalten sein. (Jener Stamm wäre dann so gebildet: סרח (שׂרה) = סרף = סרם = סרן. (Die Bdtg. des Verbrennens in סרף, שׂרף geht von der der Trennung und Auflösung aus. Vgl. צרף). Daher bed. das Subst. סֶרֶן etwas Gespaltenes, Spalt, Sparre, Balken, insbesondre der starke Balken oder die Stange, um die sich das Rad bewegt, die Achse. 1 Kön. 7, 30; es steht nur im Pl. סְרָנִים die Achsen, sonst יָדוֹת Hände, Zapfen genannt; 1 Kön. 7, 32, 33. Bestätigend für jene Bdtg. ist das verw. תֹּרֶן Balken, Stange, Mastbaum. Jes. 30, 17. 33, 23. Der Wechsel von ס und ת ist wie סמךְ = תמךְ u. s. w. *Gesen.* erklärt das letzte Wort sehr ungenügend von רנן, indem er das Vorkommen eines Stammes תרן läugnet. Allein vgl تَرْنٌ = دَرْنٌ Schmutz, eig. Auswurf, Absonderung. Weiter übertragen bezeichnet סְרָנִים sodann

die **Oberhäupter und Fürsten der Philistäer.** Jos. 13, 3. Richt. 3, 3. 1 Sam. 6, 4 ff. Die Uebertragung geht wohl nicht von den Wagenachsen aus. Die freisinnigen Bürger der 5 kleinen Republiken werden sich schwerlich als die Räder betrachtet haben, die sich nur um ihren Mittelpunkt, um die Fürsten bewegen dürfen. Das arab. قُطْبٌ welches *Gesen.* anführt, ist anders zu erklären. Es bed. eig. **Durchschnitt**, daher **Mittelpunkt, Pol**; dann auch das **Oberhaupt** eines Volkes und Heeres. Weit eher bed. סֶרֶן, wenn man es nicht allg. wie das verw. شَرٌ fassen will, **Balken, Stange, Stab** = **Obrigkeit, Herrscherstab**, oder wenn man das verw. תֹּרֶן **Lärmstange, Heereszeichen** näher damit verbinden will, so könnte man סרנים auch etwa als **Paniere, Banner** fassen, um welche das Volk zur Zeit des Kriegs sich schaarte. Indessen treffen beide Bedeutungen nah zusammen, wenn man **Stäbe** = **Stab- oder Scepterträger** nimmt.

צָרַע W. צר **trennen, durchbrechen,** daher צרע **hervorbrechen,** (= שׂרע) **ausbrechen, ausschlagen;** daher צָרַעַת **Aussatz,** eig. Ausbruch, Ausschlag auf der Haut, λεπ-ρα, (von λεπειν **abschälen, abschuppen,** Skr. *lup* **zerreissen**) Lev. 13, 2, 3: נֶגַע צָרַעַת **der Fleck des Aussatzes;** נֶגַע eig. Schlag, Berührung, daher **Fleck, Maal,** wie von einem Schlage. Vgl. זָרַח 2 Chron. 26, 19 vom Hervorbrechen des Aussatzes. Unrichtig vergleicht *Gesen.* صَرَعَ **niederstrecken,** daher weiter von **epileptischen Zufällen.** Der Aussatz, auch wenn man ihn nach der allg. Schwäche wollte benannt sein lassen, wäre damit doch gar zu unbestimmt bezeichnet. Näher entspricht ضَرْعٌ *mamma, uber.* ضَرِيعٌ *mammosa: aculei adnascentes palmarum ramis* etc. — Damit ist zu vergleichen צִרְעָה **das Hervorbrechende** = **Hervorstehende, das Horn;** dann ein **gehörntes Stachelthier, Horniss,** die grösste Wespenart, nach den grossen Fühlhörnern benannt.

צָרַח Wurzel צר **durchbrechen, hervorbrechen,** daher 1) **hervorkommen, hervorstehen,** davon צְרִחַ **ein hervorstehendes, hohes Gebäude, Thurm, Warte;** arab. صَرْحٌ **jedes höhere Gebäude, Pallast, Burg.** 2) **vom Tone, der**

hervorbricht, hervorkommt, laut tönen, (= صرخ) daher schreien, Zef. 1, 14. Hif. ein Geschrei erheben. Jes. 42, 13. Mit צחר wie *Gesen.* will, hat dieser Stamm nichts gemein.

צָרַךְ W. צר hervorbrechen, drängen, drücken; צֹרֶךְ das Drängende, Nöthigende, daher Bedürfniss, Bedarf. 2 Chron. 2, 15. ضَرِكَ bedrückt = unglücklich, arm sein. Vgl. צרר drücken, pressen, zusammenpressen, daher auch einwickeln u. s. w.

צָרָה W. צר trennen, durchbrechen, hervorbrechen, hervorfliessen = ضَرَى fliessen, daher צְרִי das Hervorquillende, der Balsamsaft.

טָרָה W. טר hervorbrechen, hervorspringen, daher intr. ursprünglich, frisch, neu sein. טָרִי frisch, Jes. 1, 6. Vgl. זרח.

טָרַח W. טר, (vergl. צָרַךְ drängen, drücken) Hif. eindrücken, aufladen, beladen, vgl. طرح, Job 37, 11. טֹרַח Last, Jes. 1, 14.

זָרַע (statt זרה) W. זר trennen, durchbrechen, hervorstossen (= צרע), daher ausstossen = auswerfen, ausstreuen, säen. Mit *sero*, einer verdoppelten Wurzel statt *seso* = sä-en (vgl. Sa-me, d. i. was gesät wird, *sê-men*) hat זרע durchaus keine Verwandtschaft, und ebenso wenig mit *sternere* und streuen, wie *Gesen.* meint. זְרוֹעַ der Arm, eig. Ausbreitung, Ausstreckung. Vgl. שׂרע ausstrecken. Härter lautet der Stamm

זָרַק W. זר in derselben übertragenen Bdtg. ausstreuen, streuen, mehr aber von flüssigen Dingen: sprengen, besprengen, sprützen u. s. w.

זָרָה W. זר trennen, daher 1) abtrennen, verwerfen, fortwerfen. Jes. 30, 22. 2) Trennen = streuen, zerstreuen, ausstreuen, ausbreiten; daher זֶרֶת Ausbreitung, Ausspannung der Finger, daher die Spanne, LXX. σπιθαμη. מִזְרֶה Instru-

ment, womit man das gedroschene Korn ausstreut, wirft, daher Wurfschaufel. Jes. 30, 24. Auch das Verb. bed. schon werfen = wurfeln. זֹרֶה Part. man schwingt, wirft, wurfelt. Jes. a. a. O.

זָרַח W. זר trennen, brechen, hervorbrechen, daher vom Hervorbrechen einer Geburt, Gen. 36, 13, 17. 38, 30, der Blüthe, des Aussatzes und insbesondre vom Hervorbruch des Lichtes, hervorglänzen, aufglänzen. Die Uebertragung geht nicht von der Ausbreitung der Strahlen aus, wie *Gesen.* will; die andern naheliegenden Uebertragungen sind schon dagegen. Vgl. شرق. Ebenso bed. זרר hervorbrechen, daher Po. hervorplatzen, die Luft gewaltsam aus der Nase hervorstossen, daher niesen, 2 Kön. 4, 35. Von der Versprützung des Schnupfens, wie *Gesen.* meint, ist es schwerlich benannt. Zu erinnern ist an das häufige, sehr bezeichnende Bild arabischer Dichter: „der Morgen hat geniest“, d. h. ist hervorgebrochen, die Nebel zertheilend. — Das Subst. זֵר bed. eig. Ausbreitung, Ausdehnung, daher der begränzende Rand eines Dings, Saum, Reif, Rand. Ex. 25, 11, 24. זַרְזִיר was sich ausbreitet, hindurchbricht, daher wie زَرِيزٌ *agilis*, ذَرِيعٌ rasch einhergehend mit weiten Schritten (vom Pferde und Kamel) vgl. זַרְזִיף der hervorbrechende Regen, Platzregen, Regenguss, ψ. 72, 6. דַּרְדַּר frei sich ausbreitendes, wucherndes Unkraut. Vergl. ذَرِيرٌ *velox*. Danach bed. das ἅπ. λεγ. זַרְזִיר מָתְנַיִם Sprw. 30, 31: der mit raschbeweglichen Lenden, der Lendenschnelle, worin man am wahrscheinlichsten eine Bezeichnung der Gazelle oder des Hirsches finden wird, dessen stolzer, rascher Gang auch sonst gepriesen wird. Vgl. H. L. 2, 9, 17. Jes. 35, 6: „dann springt, wie ein Hirsch, der Lahme“ u. s. w. An einen Hirsch ist in jener vielgedeuteten Stelle um so eher zu denken, da ein Thier, was dem Bocke verwandt ist, gemeint sein muss. Denn es heisst: der Lendenschnelle (= der Hirsch) **oder** der Bock, (der Widder, als Anführer seiner Heerde.) Ebenso stolz und kühn führt bekanntlich der Hirschbock die Heerde an. Den Worten nach sind auch sonst verw. אַיִל der Widder und אַיָּל der Hirsch. Wollte man den Ausdruck nach dem Syr. זְרַז gürten als der Lendengegürtete

fassen, so würde dies so viel bedeuten als der Lendenfeste, Lendengerüstete, im Gegensatz zu dem, dessen Lenden wanken, ψ. 69, 24, so dass wir auch auf diesem Wege zu derselben Vorstellung des lendenschnellen Thiers gelangten. Unpassend verstehn *Gesen.*, *De Wette* u. A. das Streitross darunter, welches doch nur durch seinen Reiter, nicht aber wie der Löwe, der Bock oder ein König als Führer seines Volks sich selbst in den Kampf begibt, wie *Ewald* richtig bemerkt. Allein auch *Ewalds* Deutung nach ältern jüdischen Auslegern: der Lendenenge = Windhund, Windspiel dürfte schwerlich passend und richtig sein. Gerade ein stolzes und königliches Einherschreiten könnte von dem schmächtigen, unförmlichen Windhunde am wenigsten gerühmt werden.

דָּרַךְ W. דר trennen, durchbrechen, aufreiben, (vgl. דרשׁ) zerdrücken und zwar mit den Füssen, daher treten (z. B. die Kelter), dann übertragen: treten = Tritte, Schritte machen, schreiten, betreten u. s. w. Vgl. درج. Daher דֶּרֶךְ eig. Tretung, d. i. wo man tritt und schreitet, daher der Weg, Pfad; dann übertragen: Weg = Gang, Reise; einen Weg, einen Gang machen. Irrig hält *Gesen.* diese abstrakte Bdtg. für die erste. Noch weiter übertragen steht Weg dann für Wandel, Art und Weise, wie Etwas geht u. s. w. Für die Grundbdtg. vgl. דרדר hindurchbrechen, ausbrechen, ausschlagen, als Subst. דַּרְדַּר wucherndes Kraut, Unkraut, Gen. 3, 18. Hos. 10, 8, LXX.: τριβολος, vom Stamm דרר hervorbrechen, hervorquillen (vgl. צרה), דְּרוֹר das Hervorquillen, das freie Ausfliessen, Ex. 30, 23. Dann überhaupt das freie Ausfliessen, Ex. 30, 23. Dann überhaupt das freie Herausgehn, freie Bewegung, Freiheit, Jes. 61, 1. Sodann ein frei und flink umherfliegender Vogel, wahrscheinlich Schwalbe, Sprw. 26, 2. ψ. 84, 4. Das ἀπ. λεγ. דַּר Perle bed. eig. das Hervorgequollene, daher der tropfenartige, runde Auswuchs einer Muschel, دُرَّة und دُرّ. Esth. 1, 6. Vgl. פנינים. Nach *Gesen.* u. A. vom Glänzen benannt; schwerlich richtig. Im Skr. heisst ähnlich die Perle *muktâ*, das Losgelassene, der Tropfen, den die indische Sage dann vom Himmel fallen, von der Perlenmuttermuschel einsaugen und

darin zur Perle sich verhärten lässt. Vgl. حَضَل das Geschwitzte = die Perle.

דָּרָג W. דר durchbrechen, zerspalten, daher מַדְרֵגָה etwas Gespaltenes, Geklüft, Kluft, Felsenspalte. H. L. 2, 14. Ez. 38, 20. Vgl. دَرَجَ *confregit.* Will man näher ausgehn vom arab. دَرَجَ (obwohl ihm eig. דָּרַךְ entspricht,) einhergehen, schreiten, steigen, dann auch fortgehen u. s. w., so könnte man מדרגה fassen, als Ort, wohin man steigt, daher Anhöhe. Allein einmal kommt diese Bdtg. sonst nicht vor, ausserdem passt sie nicht, da, wie im H. L. bes. deutlich ist, eine Felsschlucht gemeint sein muss. Die Wurzellaute, sowie die Grundbdtg. des verw. דָּרַךְ u. דרשׁ lassen die gegebene Ableitung sehr gut zu. Verw. ist auch

דָּרָא W. דר trennen, ausscheiden, verwerfen, daher verabscheuen, دَرَأَ f. i. IV. דֵּרָאוֹן Abscheu, Widerwillen. Jes. 66, 24. Diese Bdtg. ist gesichert durch Dan. 12, 2, woselbst es mit Schande zusammensteht. LXX. und *Theodot.* übersetzen an letzter Stelle αισχυνη.

§. 20.

3) Uebergang der Kehl- und Gaumenlaute in Lippenlaute.

Ueber den Wechsel dieser Laute vgl. §. 16. Nro. 3. S. 239 f.

קָשַׁב aus קָשָׁה entstanden, festmachen (vgl. S. 119 f.) Daher קָשַׁב das Ohr festmachen, heften an, auf Etwas, daher aufmerken, Jes. 32, 3, יִקְשַׁב. Gewöhnlicher ist Hif. das Ohr worauf heften, richten, הִקְשִׁיב אֹזֶן aufmerken, aufhorchen, ψ. 10, 17. Sprw. 2, 2; meist ohne אֹזֶן in demselben Sinn mit אֶל, לְ, עַל, בְּ. Subst. קֶשֶׁב Aufmerkung, Aufhorchung, Jes. 21, 7. Für die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. zeugt noch das arab. قَسُبَ zusammengezogen, daher fest, hart sein, wie قَسَا, قَسَمَ, קָשָׁה. Aktiv bedeutet قَسَبَ zusammenziehn = wegziehn, daher *deflexit ad occasum sol;* dann auch fliessen. Abgeleitet von diesem

Stamme ist sodann nach Form und Grundbdtg. قَسَمَ theilen, zertheilen, zerstreuen u. s. w. Im Hebr. entspricht demselben

קָסַם W. קס (wozu aber die Mittelglieder קסה = קסב oder קסף fehlen) spalten, scheiden, daher entscheiden, urtheilen, Bescheid, Entscheidung ertheilen = Orakel geben, weissagen, aber meist von falschen Propheten: wahrsagen. Verw. ist äthiop. ቀንሰበ: (statt ቀሰበ: = קסב = קסם) wahrsagen, መቀንስብ: *hariolus*, *divinator*. קֶסֶם Entscheidung, Orakel, einmal im guten Sinn, Sprw. 16, 10, sonst Wahrsagung, Ez. 13, 6, wo sie durch כָּזָב (eine Art Wortspiel) näher bestimmt ist als Wahrsagung der Lüge = Lügenlicht. Vgl. قَسَمَ scheiden, theilen; dann auch entscheiden, bestimmen, anordnen. قِسْمٌ bed. unter andern auch Meinung, Rath. Von der Ertheilung eines Orakels durchs Loos geht die Bdtg. im Hebr. sicher nicht aus. Auch heisst קֶסֶם Ez. 21, 27 nicht wie חֵלֶק im gewöhnl. Sinne Loos*), sondern Entscheidung, entscheidendes Orakel: „in seiner Rechten hält er die Entscheidung: „Jerusalem", d. i. einen Pfeil, den er als Loos gezogen, worauf jener Name geschrieben steht.

קָצַף von קצה = קצע W. קץ scheiden, spalten, trennen, daher 1) wie قصف zerbrechen, zerknicken, davon קְצָפָה Zerknickung, Joel 1, 7. קֶצֶף a) Spalt = Splitter, Spänlein, Hos. 10, 7. — 2) Knicken, brechen = losbrechen über Etwas. Daher aufgebracht sein, grollen, zürnen. Gen. 40, 2. Jes.

*) Auch das deutsche Loos hat nichts mit los, lösen = λυειν zu thun. Die goth. Form ist *hlauts*, ahd. *hlôz*, angels. *hlot*, *hlyt* u. s. w. Angels. ist *hlyta*, *hluta* der Weissager, auch mhd. bed. losen noch weissagen. Die Wurzel ist nämlich verw. mit lauschen (losen). goth. *hlausjan*, ahd. *hlosen* = κλυ-ειν, *cluere;* ungar. *hol*, hören, daher auch laut, ein Particip, ahd. *hlut*. gehört, helltönend; sonst auch berühmt = κλυτος, *inclitus*. Daher ist *hlôz* = Loos eig. das Gehörte, Geoffenbarte, Götterspruch, dann Fügung, Schicksal u. s. w. Im Skr. entspricht das wurzelverw. *çruta* = κλυτον das Gehörte, durch göttliche Offenbarung Vernommene, wie *çruti*, was dann allg. die Vedas als geoffenbarte, heilige Schrift bezeichnet.

57, 16. Vgl. غَضِبَ erzürnt sein. קֶצֶף b) Grimm, Zorn. Mit dem deutschen Hass, goth. *hatis* = *(odium =) κότ-ος* und weiter mit *εχϑ-ρος*, Skr. *çatru* Feind scheint die Wurzel קץ in dieser abgeleiteten Bedeutung verwandt zu sein.

קָצַב von קצה W. קץ scheiden, schneiden. daher abschneiden, vom Holz 2 Kön. 6, 6; von der Wolle — abscheren, H. L. 4, 2. קֶצֶב a) Abschnitt, Ende (wie קֵץ) Jon. 2, 7. 2) Abschnitt = Zuschnitt, Gestalt, 1 Kön. 6, 25.

קָטַב = קצב, W. קט spalten, schneiden, قَطَبَ *secuit;* daher קֶטֶב Schneide, Schärfe, Stachel, Hos. 13, 14: Hölle wo ist dein Stachel! parall. mit דֶּבֶר in seiner ersten Bdtg. Stoss, Schlag, bes. tödtlicher Schlag, daher auch die Pest, die es dort aber nicht bed. kann, so wenig als קֶטֶב Seuche, wie es *Gesen.* u. A. fassen. Vulg. *morsus.* Im Arab. ist von diesem Stamme abgeleitet قَطَمَ *momordit.* Allgemeiner bed. sodann קֶטֶב Schnitt, Stich oder Schlag = Zerstörung, Jes. 28, 2: ein Sturm des Schlagens, d. i. ein erschlagender, schneidender, zerstörender Sturm. Vgl. Deut. 32, 24, wo es mit שֵׁן im Parall. steht: „Giftigen Stachel und den Zahn des Wildes will ich gegen sie senden mitsammt dem Geifer, der den Staub Durchkriechenden“; das sind: *serpentes;* also giftiger Schlangenbiss soll sie treffen. Danach versteht man ψ. 91, 6 „den Stachel, der am Mittag wüthet“, am einfachsten vom Stich gefährlicher Insekten; es entspricht im vorhergehenden Verse: der Pfeil, der am Tage fliegt. Ebenso gehören zusammen: der Schrecken der Nacht, und der Schlag (דֶּבֶר der göttliche Todesschlag), der im Dunkeln schleicht, womit die Pest bezeichnet ist.

קָטַף W. קט (vgl. קצף) scheiden, trennen, daher abschneiden, Job 8, 12. Dann auch: abtrennen = abreissen, abrupfen, abpflücken, Job 30, 4. Deut. 23, 26.

קָדַם W. קד, durch Vermittlung eines im Hebr. nicht mehr vorkommenden קדה = קדף = קדם gebildet. Das Arab. hat diese Mittelstufen erhalten: قَدَا (aus قَدُوَ abgeschwächt) schnell ein-

hergehen, wohin kommen, ankommen, von der Reise = قدم. Sodann قَذَفَ worauf losgehen, erstreben, angreifen u. s. w. VI. schnell laufen. قَذْفٌ *ante camelos procurrens camela.* Daraus entsteht durch Wechsel der Lippenlaute קדם, قدم 1) scheiden, trennen, schneiden (vgl. קדד), daher قَدُّومٌ Axt, eig. die schneidende, spaltende. Vgl. גזם. 2) Uebertr.: spalten = hindurchdringen, daher vordringen, vorspringen, vorkommen, vorangehen, قَدَمَ, dann auch vor, vorn sein, der erste sein; قَدِمَ kühn sein, eig. vorspringend, vordringend. Daher קִדֵּם vorangehen, ψ. 68, 26, zuvorkommen, ψ. 17, 13. Ferner: mit einer Gabe zuvor- oder entgegenkommen, womit aufwarten, Etwas darbringen, Mich. 6, 6. Vgl. خِدْمَةٌ Aufwartung = Geschenk. Sodann Jemand unerwartet zuvorkommen, in feindlicher Absicht, daher überfallen, *occupare*, ψ. 18, 6, 19. Ebenso Hif. Am. 9, 10 mit בְּעַד rings, von allen Seiten überfallen. Job 41, 3. Das Subst. קֶדֶם bed. danach a) das Vordere, die Vorderseite, daher auch Osten, Morgenland. קַדְמוֹן vorn = östlich; קַדְמֹנִי der oder das Vordere. b) Von der Zeit gesagt: das Vorangegangene, Frühere, die Vorzeit, Urzeit, Ewigkeit, = قِدْمٌ, قَدِيمٌ vorangegangen = alt, ewig. Die Grundbdtg. sieht man noch sehr deutlich in קַדְמָה Jes. 23, 7, der Hervorgang, Hervorsprung, daher Ursprung. Ebenso Ez. 16, 55: „sie sollen zurückkehren zu ihrem Ursprunge, d. i. zu ihrem ursprünglichen = früheren Zustande.“ Vgl. قِدْرٌ Wurzel, aus welcher die Zweige hervorgehen.

כָּתֵף W. כת scheiden, trennen, daher كَتَفَ absperren, sich gegen Etwas sperren, verabscheuen; كَاتِفٌ *abhorrens.* كِتَافٌ das Absperrende = die Fessel. كَتِيفَةٌ eiserner Riegel u. s. w. An die Bdtg. der Scheidung und Trennung schliesst sich die der Wendung = Seite, كَتِيفٌ die Seite des Schwertes; daher כָּתֵף 1) Seite, die Nebenfläche eines Gegenstandes, wie das verw. عِطْفٌ Biegung = Seite. Vgl. Flanke, franz. *flanc*, eig. deutsch; ahd. *hlancha*, Seite, verw. mit *clinare*, κλινειν = lehnen, neigen, biegen. Vgl. link gebo-

gen, mit abgefallenem Hauchlaute. Ebenso bezeichnet der Pl. כְּתֵפוֹת die Seiten, die Seitenräume, Ez. 42, 2, 26. Uebertragen bed. es 2) die Seitenfläche oder Seitenwendung des Rückens, Schulterblatt = كَتِفٌ, كِتْفٌ *scapula*; die Schulter, auf der man trägt. Jes. 46, 7. Irrig hält man gewöhnlich die letzte Bdtg. für die ursprüngliche, während sie doch eine sehr abgeleitete ist und sich der ersten einfach anschliesst; nicht umgekehrt.

כָּתַב W. כת scheiden, schneiden, daher einschneiden, eingraben = schreiben, wie γραφειν eig. eingraben, graviren. Abgeleitet ist hiervon der Stamm

כָּתַם W. כת scheiden, trennen, daher كَتَمَ absondern, verbergen, zurückhalten; danach hat man מִכְתָּם erklärt als etwas Aufbewahrtes, Gehegtes = *thesaurus*, ein Schatz, daher etwas Kostbares, Kleinod, als Bezeichnung einiger hochgeschätzten Lieder, ψ. 16. 56 — 60; aber schwerlich richtig. Als Verb. komnt der Stamm nur in Nif. einmal vor, Jer. 2, 22 und bed. eingeschnitten, eingezeichnet oder aufgezeichnet sein, wie schon *Kimchi* das Wort durch נִרְשַׁם erklärte. Es könnte ebenso gut נכתב heissen: „eingezeichnet ist deine Schuld von mir;" das Volk mag sich desshalb noch so sehr rein zu waschen suchen, es kann seine Sünde nicht läugnen; sie ist in das göttliche Schuldbuch eingetragen. Offenbar unrichtig und unpassend übersetzt man gewöhnlich mit den LXX., der Vulg. nach dem Syr. befleckt ist deine Schuld vor mir. (Vgl. كَتِنَ schmutzig, unrein sein.) Danach ist auch am wahrscheinlichsten מִכְתָּם zu fassen als etwas Aufgezeichnetes, Geschriebenes und zwar bestimmter ein aufgeschriebenes oder vielleicht handschriftliches Lied, wie die ältere Form מִכְתָּב Jes. 38, 9. Die obigen Lieder sind meist sehr individueller Art und scheinen sogleich von den Dichtern niedergeschrieben zu sein. Auch ältere Ueberss. führen auf eine Bdtg. von Schrift, Inschrift, LXX. στηλογραφια, Vulg. *inscriptio tituli*; Targ. גְּלִיפָא תְּרִיצָא *sculptura recta*. Beweis genug über den Zusammenhang von כתב und כתם so wie über die allg. Richtigkeit der gegebenen Erklärung. — Das Subst. כֶּתֶם Gold, bed. schwerlich eig.

etwas Aufbewahrtes, Schatz, sondern nach der Grundbdtg. das Geschiedene, Ausgeschiedene, Geläuterte, daher poet. reines Gold, wie פָּז, H. L. 5, 11. Job 28, 16.

כָּשַׁף W. כש; die Bildung setzt voraus einen Stamm כשה = كَسَا bekleiden = כסה bedecken, eig. abtrennen = abhalten, umhüllen. Nach der Grundbdtg. heisst כשף eig. scheiden, trennen (vgl. كَسَفَ zerreissen), daher aufdecken, enthüllen, offenbaren, wie das verw. كشف, חשף u. s. w. Daher Pi. כִּשֵּׁף durch magische Kunst Etwas offenbaren, weissagen; dann überhaupt Zauberkünste treiben, zaubern. מְכַשֵּׁף Zauberer, Ex. 7. 11. Mal. 3, 5. כֶּשֶׁף Zauberei, Mich. 5, 11. Jes. 47, 12. Vgl. קֶסֶם Wahrsagung. Wurzelverw. ist das äthiop. ከሠተ: (aus ከሠሠ: entstanden) enthüllen, offenbaren = כשף. Im Syr. das Etpa. sich öffnen, sich an Jemand offenbaren, d. i. sich offen aussprechen und zwar gegen Gott, daher beten, bitten, beschwören im guten Sinn.

כָּסַף W. כס, der Form nach gebildet von כסה trennen, abhalten = bedecken, überziehen. Auch die Grundbdtg. in כסף ist dieselbe: abhalten = hemmen, überziehn, zusammenziehn; vgl. حَشَّفَ *palpebras oculorum contraxit et ex interstitiis ciliorum intuitus est.* X. sich zusammenziehn = runzelig, dürr werden; حَشْفٌ trocknes Brod; حَشِفَةٌ dürr, trocken; كَزٌّ zusammengezogen, dürr. Verw. ist ferner خَصَفَ zusammenziehn = zusammennähen; dann auch überziehn = bedecken. Sodann steht es von der aus schwarz und weiss zusammengesetzten Mischfarbe: grau, خَصَفٌ. Vgl. خَصِيفٌ Asche, eig. die Graue, Weissliche; أَخْصَفُ grau, aschfarbig. Danach ist unstreitig auch כֶּסֶף das Silber als das Aschfarbige, Weissgraue bezeichnet, wie αργυρος von αργος weisslich, schimmernd, *argentum.* Hiernach fasst man allgemein auch die Verbalbedeutung: verlangen, begehren, sich heftig sehnen, als-ob sie vom Bleichwerden übertragen sei. Allein gewiss ist keine Ableitung verkehrter. Das Verb. bed. vielmehr 1) zusammenziehn, zurückziehn, daher auflauern, aufpassen, ψ. 17, 12:

Es scheint ein Löwe, der zu rauben lauert, ein junger Löwe, der im Hinterhalte sitzt. Schon der Parall. verlangt hier eine andre, stärkere Bdtg. als die der bleichenden Sehnsucht, die ausserdem für den Löwen schlecht genug passen würde. Vgl. خصف II. *magno cum studio se dedidit rei.* عَسِمَ begehren. Die LXX. übersetzen richtig ἕτοιμος εἰς θήραν; Vulg. *paratus ad praedam.* 2) Uebertragen bed. auflauern so viel als ausspähen, Verlangen haben, Job 14, 15 mit לְ. Nif. a) sich sehnen, sich hingezogen fühlen, Gen. 31, 30. b) Nach der Grundbdtg. sich zusammenziehn = sich zurückziehn, daher sich schämen, Zef. 2, 1: o Volk, das nie sich schämte! Gewöhnlich leitet man diese Bdtg. ebenfalls vom Erbleichen ab. Wurzelhaft verw. ist حَشَمَ (abgeleitet von حشق sich zusammenziehn) aktiv: machen, dass Jemand sich zurückzieht = ihn beschämen, eig. zurückstossen. I. II. IV. حِشْمَةٌ Scham, Scheu. V. sich schämen.

כָּסַם W. כס zunächst abgeleitet von כסף und von derselben Grundbdtg. ausgehend: scheiden, trennen, spalten, daher abschneiden, Ez. 44, 20. Vgl. גזם, حسم. כָּסַם scheiden, abschneiden, daher Abschnitte machen, abtheilen = zählen. Die Getraideart כֻּסֶּמֶת Spelt, Dinkel, Jes. 28, 25 ist offenbar nicht nach den abgeschorenen Aehren benannt, wie *Gesen.* u. A. wollen; denn mehre Speltarten haben aufstarrende Spitzen wie die Gerste. Indess genauer würde diese Bezeichnung für die Gerste passen, indem es auch Spelt mit vielfachen Reihen gibt. Die LXX., *Theod.* und *Aq.* übersetzen Jes. 28, 25, ζεα, was nicht eig. Spelt ist, der nicht so häufig gebaut wurde, sondern eine Gerstenart, wie das entsprechende skr. *java*, pers. *dschav* Gerste. Allein Ex. 9, 32 wird es bestimmt von der Gerste unterschieden und steht Ex. 4, 9 als eine der geringsten Getraidearten neben Hirse, דֹּחַן oder eine Art Durra, Holkus. Ausserdem bed. das entsprechende arabische كِرْسِنَّةٌ Wicke. Ebenso übersetzt *Saadia* جُلُبَّانٌ Erbsen, Wicken = خُلَّرٌ Wicke oder Bohne. Der hebr. Name passt auch auf die *vicia sativa*, deren Früchte fast immer zu zweien sitzen.

כָּזַב W. כז trennen, abhalten (כסה) zurückhalten, verbergen, daher Pi. täuschen, betrügen, lügen. Vgl. über die Grundbdtg. كَزَّ zusammenziehn, eng, festmachen, intr. zusammengezogen und dürr sein. Diese Bdtg. sieht man auch noch in אַכְזָב von einem Fluss, der sein Wasser zurückhält, einzieht, daher versiegend, im Stich lassend, unzuverlässig, Jer. 15, 18, (im Gegensatz zu אֵיתָן beständig fliessend.) Dann auch trügerisch, Mich. 1, 14. Die mehrfachen Ortsnamen dieses Stammes bezeichnen nach der Grundbdtg. etwas Bergendes, Versteck, fester Wohnsitz.

חָתַף von חתת greifen, packen gebildet, W. חת scheiden, trennen, daher חתף wegnehmen, rauben = חטף. Job 9, 12, חֶתֶף Raub. Abgeleitet ist hiervon der Stamm

חָתַם W. חת scheiden, schneiden, einschneiden, daher eindrücken und zwar mit dem Siegel, daher versiegeln, Jes. 8, 16. Uebertragen: fest verschliessen, einschliessen. Pi. Job 24, 16. חוֹתָם Siegelring, eig. der Eindrücker, خَاتِم und خَاتَم. Weiter übertragen bed. der Stamm auch besiegeln, beurkunden, bestätigen, Dan. 9, 24: bis zu Besiegeln = bis dass besiegelt (bewahrheitet) ist Weissagung und Prophet.

חָשַׁב W. חש (vgl. חשה scheiden, trennen, die Rede abbrechen u. s. w.) scheiden, trennen, daher 1) sperren, festmachen, binden; davon חֵשֶׁב Binde, Gürtel. Vgl. das wurzelv. חשק binden, anknüpfen. 2) Innerlich Etwas festmachen, im Denken erfassen = erdenken, Amos 6, 5, besonders im schlimmen Sinn: Uebles aussinnen, ψ. 10, 2. Dann in Pi. ausrechnen, berechnen, bedenken. Aehnlich schon in Kal: berechnen = schätzen, wofür halten, Gen. 38, 15. Jes. 13, 17. Dann auch: berechnen = anrechnen, ψ. 32, 2. Nif. geschätzt, wofür gehalten werden u. s. w. חֶשְׁבּוֹן Aussinnung, Ueberlegung = Klugheit. Koh. 7, 25, 27. Als Name der alten Residenz der Amoriter bed. das Wort wahrscheinlich Verbindung (Bundesstadt) oder Festung. Der häufige Eigenname von Leviten חֲשַׁבְיָה bed. Verbundener, Diener oder Freund Jahves.

חָשַׁם abgeleitet von חשׁב, vgl. حسم scheiden, trennen, abschneiden, abhalten, حزم hemmen, binden, gürten = חשׁב. Daher חשׁם = עצם entschieden, fest, stark, gross sein u. s. w. Vgl. جسيم gross, stark, korpulent. Wurzelhaft verwandt ist

חָשַׂף W. חשׂ scheiden, trennen, daher 1) absondern, חָשִׂיף das Abgetrennte, Abtheilung, ein Häufchen, kleine Heerde, 1 Kön. 20, 27. 2) Abtrennen, abschälen, von der Oberfläche wegnehmen, Joel 1, 7; daher auch oben abschöpfen, überhaupt schöpfen, Jes. 30, 14. Hag. 2, 16. An die Bdtg. abschälen schliesst sich 3) die: blossmachen, aufdecken, entblössen = كشف. Jes. 20, 4. 52, 10. Verwandt und ebenso gebildet ist

חָסַף W. חס (vgl. חסה sich trennen, zurückziehn, bes. um Schutz zu suchen, daher flüchten, s. Zuflucht nehmen u. s. w). Danach חסה = חָסַף sich zurückziehn = zusammenziehen, daher חַסְפַּס, מְחֻסְפָּס zusammengelaufen, geronnen, Ex. 16, 14: „es lag auf der Fläche der Wüste fein, geronnen, fein wie der Reif auf der Erde." Die letzte Bezeichnung, „fein wie der Reif" führt schon darauf, dass das Manna als gefrorener Himmelsthau vorgestellt wurde und dass חסף wie das entsprechende arab. خشف gerinnen, gefrieren bedeuten muss. Vgl. خشْف *nix dura, glacies mollis.* Verw. ist auch خصف zusammenziehn, zusammennähen. Die gewöhnliche Auffassung חסף = חשׂף abschälen, abschuppen passt weder zum Worte, noch zu dem Bilde. Die angegebene Ableitung bestätigt auch das chald. חֲסַף Thon, eig. etwas Zusammenhaltendes, zähes Erdreich, Dan. 2, 33 ff. Falsch fasst man es als Schale, Scherbe. Mit dem deutschen schaben, Schuppe u. s. w. hat חסף so wenig etwas gemein, als mit סחף, wie *Gesen.* will. Weiter abgeleitet ist der Stamm

חָסַם von חסף, W. חס absperren, zusammenziehn, verschliessen, einschnüren, Deut. 25, 4. Ez. 39, 11. מַחְסוֹם Zaum, ψ. 39, 2. Vgl. עצם.

חָצַב von חצה W. חץ scheiden, trennen, spalten, daher einschneiden, einhauen, oder aushauen, bes. Steine, Jes. 5, 2. Uebertragen: dreinschlagen, Hos. 6, 5:

„Ich werde dreinschlagen durch die Propheten
Und werde sie morden durch die Worte meines Mundes.

Diese Auffassung verlangt schon der Parall. Durch die prophet. Worte und Strafreden will Gott sie züchtigen. Hos. 12, 11. Jes. 11, 4. Vgl. Am. 9, 1. Verwandt ist

חֲצַף chald. scheiden, trennen, eindringen, daher drängen, treiben, anstrengen, Part. Aph. drängend, streng, Dan. 2, 15. 3, 22.

חָטַב W. חט, = חצב schneiden, einschneiden, abschneiden, hauen; übertragen: einschneiden, Einschnitte = Streifen machen, daher חָטוּב gestreift, gesprenkelt, buntfarbig, Sprw. 7. 16. Vgl. خَطِبَ *striata fuit vestis.*

חָטַף = חתף W. חת scheiden, trennen, daher wegnehmen, rauben, ψ. 10, 9. Hievon ist abzuleiten

חָטַם W. חט scheiden, trennen, daher zurückhalten und zwar den Zorn, Jes. 48, 9, daher schonen, verschonen: „um meines Ruhmes willen verschone ich dich.“ Vgl. حزم zusammenziehn, fesseln, schnüren = חסם. كَتَمَ *continuit iram.* Irrig hält *Gesen.* טם für die Wurzel.

גָּשַׁם W. גש; der Stamm setzt ein Perfekt גשף (von גשה) voraus, das im Hebr. aber nur in einem Nom. pr. vorkommt. Vgl. den Stamm גשש trennen, eindringen, daher suchen, tappen. Jes. 59, 10, جَسَّ. Daher גשם scheiden, trennen, durchbrechen, hervorbrechen, bes. vom heftigen Regen, der hervorstürzt, giesst, Jer. 14, 22; גֶּשֶׁם der hervorbrechende Regen, Regenguss, Zach. 10, 1. Vergl. جَثَا sich niederlassen, جَثَمَ id. auch hinfallen (auf die Brust). Sodann bed. hervorbrechen, hervorkommen auch soviel als hervorstehen, hervorragen,

daher جَثْم die Saat, die sich aus der Erde erhebt, جَثْمَة das Hervorragende = der Hügel. Daher auch جُثْمَان = جِسْم das Hervorstehende, der Körper, Leib, wie das chald. גְּשֵׁם Dan. 4, 30.

גָּזָם Wurzel גז, גזז scheiden, abschneiden, גזה (= גרף) = גזם, arab. جَذَم, جَزَم abschneiden, abnagen, daher גָּזָם eig. die Heuschreckenraupe (βροῦχος) oder ungeflügelte Heuschrecke, vom Nagen und Abfressen benannt, Joel 1, 4. 2, 25. Allg. für Heuschrecke, Am. 4, 9.

גָּדַף von גדה W. גד schneiden, einschneiden, übertragen: mit schneidenden Worten verletzen, daher verhöhnen, verschmähen, ψ. 44, 17. גִּדּוּפִים Verlästerungen, Verhöhnung, Jes. 43, 28. Ganz irrig hat man דף für die Wurzel gehalten.

עָתַם ἅπ. λεγ. W. עת, von dem Stamme עתה = عَتَق *evulsit* = عَتَم *evulsit (pilos)* gebildet. Die W. bed. scheiden, trennen, zerreissen, verw. mit عَطَب *periit* = عَطَم VIII. id., ferner mit عَتَر schlachten = عَتَل = عَتَن Gewalt anthun, hart behandeln. Daher Jes. 9, 18: „durch den Grimm Jahve's der Heerschaaren ist zerrissen = zerfleischt das Land, so das das Volk wie eine Speise des Feuers geworden, indem Einer den Andern sie nicht verschonen". Der Syr. und Vulg. *conturbata est terra*. Das letzte Glied erklärt das erste näher und dann malt der folg. Vers die kurz angedeutete, blutige Anarchie weiter aus, V. 19: „da frass man zur Rechten, und hungerte, frass zur Linken, und wurde nicht satt" u. s. w. Aus Allem geht hervor, dass die gewöhnliche Auffassung von עתם bei den LXX. bis auf *Hitzig* und *Ewald*, wonach es von der Glut des göttlichen Zornes stehen soll, unpassend und zu matt ist: „es ist durchglüht". Das folg. Bild hat offenbar Anlass dazu gegeben. Allein es sagt nur: das Volk sei „wie eine Speise des Feuers geworden" und zwar, wie das letzte Glied erklärend hinzufügt, durch gegenseitige Befeindung und Aufreibung. Falsch hält *Gesen.* תם für die Wurzel.

עֵשֶׂב von עשׂה, W. עשׂ machen, bilden, hervorbringen, von Pflanzen: wachsen; daher עֵשֶׂב Gewächs, Spross, عُشْب

Gras, hebr. mehr Kraut, grössere Samengewächse. Vgl. S. 127. Schon עשׂה steht vom Erzeugen der Naturprodukte, Gen. 1, 11, 12, und sonst.

עָצַב von עצה scheiden, trennen, daher auch absperren, schliessen u. s. w. Ebenso עצב scheiden, trennen, daher 1) bilden, gestalten, Pi. Job 10, 18. Vgl. חצב. Davon עָצָב. עֹצֶב und עַצֶּבֶת Gebilde, Gestalt, Götzenbild, Hos. 4, 17. ψ. 16, 4. Jes. 48, 5. Aus der Grundbdtg. erklärt sich 2) die Bdtg. schneiden = verletzen, kränken, Jes. 54, 6: „ein Weib, das verlassen und verletzten Geistes;" עֶצֶב Schmerz, Wehe. Mühe. עִצָּבוֹן Schmerzenthum, Mühsal, mühselige Arbeit, Gen. 3, 16 f. Nif. sich verletzen, Koh. 10, 9, daher sich weh thun = sich betrüben über Etwas, Gen. 45, 5. Pi. verletzen, betrüben, Jes. 63, 10. Hitp. sich betrüben, Gen. 6, 6. 34, 7. Das kausat. Hif. bed. kränken, verletzen, reizen, ψ. 78, 40. Ebenso Jer. 44, 19, wo es *Gesen.* nach der Vulg. ganz irrig als dienen, verehren fasst. Auch *Ewalds* Deutung: rühren, sich geneigt machen = عطف ist in diesem Zusammenhange sicher unzulässig und überhaupt wohl für diesen Stamm schwer erweislich. Das fragende הֲ in jenem Satze dient, wie so oft, zur lebhaften Verneinung. Es wird Etwas gefragt, was der Hörer ohne Weiteres verneinen muss. Hiernach ist alles deutlich. Zuvor sagen die Judäer nämlich: als sie der Himmelskönigin geopfert, seien sie glücklich gewesen, seit sie es unterlassen, ginge es ihnen schlecht. Dann fragen die Frauen V. 19: „wann wir der Himmelskönigin räuchern und ihr Trankopfer ausgiessen, haben wir denn etwa ohne Wissen unsrer Männer (vgl. V. 15.) ihr Kuchen gemacht, um sie zu reizen (zu erzürnen) und ihr Trankopfer ausgegossen?" Die Weiber berufen sich also darauf, dass sie in Uebereinstimmung mit ihren Männern den Kult der Himmelskönigin (Mondgöttin = Astarte) geübt und glauben dadurch sich gerechtfertigt (vgl. V. 15); das Gegentheil hätte nach ihrer Vorstellung die grosse Liebesgöttin erzürnen müssen.

עָצַם von עצב = עצה, W. עץ scheiden, trennen, absperren, daher 1) verschliessen, die Augen, Jes. 33, 15. Pi. 29, 10, wie das wurzelverw. עצה Sprw. 16, 30. (vgl. عصب = عصم IV. fes-

seln, binden; עצר abschliessen, aus עצץ entstanden, vgl. קצר abschneiden.) 2) Verschliessen = festmachen, stark machen = stark werden, bes. an Zahl. Vgl. Ex. 1, 7. ψ. 40, 6, 13. 69, 5. Am. 5, 12. עֶצֶם das Feste, Starke, daher a) Knochen, ψ. 6, 3. b) Körper, wie גֶּשֶׁם, dann übertragen: Körper = Person, selbst. עֶצֶם, עָצְמָה Stärke, Kraft, Vollkraft. — Ganz verkehrt hält *Gesen.* wieder צם für die Wurzel.

עָטַף von עטה W. עט = קט scheiden, trennen, abtrennen, abhalten, daher verhüllen, bedecken, bekleiden, einhüllen. Wurzelverwandt ist עטר = כתר.

עָדַף von עדה scheiden, trennen, hineindringen, daher עדף hindurchdringen = hinüberreichen, hinüberhängen, Ex. 26, 12, 13. Dann auch überhängen = übrig sein. Ex. 16, 23. Hif. übrig lassen = übrig haben, Ex. 16, 18.

עָזַב von עזה W. עז scheiden, trennen (vgl. עזק), daher 1) losmachen, lösen, loslassen, 2) verlassen, 3) unterlassen.

הָדַף von הדה, הדך W. הד = כד scheiden, trennen, absondern, daher zurückstossen, zurückschlagen, Sprw. 10, 3; vertreiben, verstossen, Job 18, 18. Dann auch bloss stossen, drängen, Ex. 34, 21.

הָדַם abgeleitet von הדף W. הד scheiden, trennen, daher chald. Pa. zerschneiden, zerstückeln, ܗܕܡ; im Hebr. hat es aber mehr die übertragene Bdtg. von הדף stossen, und zwar mit dem Fusse, also treten, drauftreten, daher הֲדֹם Tritt, Fusstritt, Fussbank, Schämel = *scamnum*, *scamil-lus* = *scabellum.* Ebenso steht כֶּבֶשׁ Fussschämel, 2 Chron. 9, 18, syr. כובשא. Falsch meint *Gesen.* der Schämel bedeute soviel als der ebene Boden! von ܗܕܡ zerstören (nach *Gesen.* = den Boden gleich machen! —)

אָשַׁף = כשף S. 348, W. אש = חש, כש u. s. f. scheiden, trennen, daher 1) enthüllen, offenbaren, davon אַשָּׁף Offen-

barer im schlimmen Sinn = Zauberer. Dan. 1, 20. 2, 2. 10, 27 u. s. w. 2) Trennen = absperren, abhalten, einhüllen = עטף, כסה, كَسَا; daher אַשְׁפָּה Köcher, eig. Hülle oder Behälter für die Pfeile. Jes. 22, 6. 49, 2. ψ. 127, 5. Vgl. תְּלִי. Der Stamm lässt nach der Grundbdtg. wie so oft zwei ganz entgegengesetzte Uebertragungen zu. Vgl. أَثَفَ V. *cinxit aliquem.* أَثِفٌ *firmus.*

אָשַׁם von אשף W. אש scheiden, trennen, daher 1) zerstören, verwüsten, Ez. 6, 6; etymologisch durchaus nicht verw. mit שׁמם, wie *Gesen.* will. 2) In sittlicher Beziehung Etwas zerstören, d. i. verletzen, verbrechen, vergehen; אָשֵׁם, أَثِمَ sich vergehn, verschulden, schuldig werden; dann auch die Folge davon: büssen, Jes. 24, 6. Nif. sich schuldig = gestraft fühlen, daher büssen, Joel 1, 18. אָשָׁם Schuld, Verschuldung; אָשֵׁם schuldig. Für die Grundbdtg. vgl. أَثِمَ sich vergehn, Etwas verbrechen, V. sich trennen = zurückhalten von einem Vergehn. أَثُومٌ zurückbleibend, langsam gehend. Vgl. أَثَمٌ Zögerung, Lässigkeit, von أَثَمَ trennen, zerreissen, abbrechen. وَصَمَ *fregit, rupit, vitiosum reddidit.* Die Verba אצב und אצם kommen nur in Eigennamen vor.

אָסַף von אסה scheiden, schneiden, verletzen u. s. w. Daher אסף = חסף W. אס trennen, daher 1) hinwegnehmen, fortraffen, Jes. 4, 1. 10, 14. ψ. 104, 22, 29. Daher 2) zusammenraffen, zusammenbringen, sammeln. אָסִף, אָסִיף Zeit, wo man das Obst einsammelt, Obsternte, Jes. 32, 10. Mich. 7, 1. אֲסֵפָה Sammlung. אֲסַפְסֻף das Zusammengeraffte, Zusammengerottete = das Gesindel, Num. 11, 4. Falsch hält *Gesen.* סף für die Wurzel und vergleicht סוף, ספה.

אָסַם abgeleitet von אסף, W. אס in der übertragenen Bdtg. zusammenbringen, sammeln, daher אֲסָמִים Sammelplätze, Vorrathsörter, Speicher, Sprw. 3, 10. Deut. 28, 8. Falsch *Gesen.* u. A. von שׂוּם. Zu vergleichen ist חסם verschliessen, einschnüren. Verwandt ist ferner

אָטַם von einer im Hebr. nicht vorkommenden Form אטה = אטף gebildet; doch vergleiche das verw. עטה = עטף abtrennen = abhalten = verhüllen, daher אָטַם verschliessen, Sprw. 17, 28 und sonst. עצם, חסם u. s. w.

אָזַב von אזה, أَزَى zusammenziehn = أَزَحَ; ferner von אזב stammt أَزَمَ anhängen, anschliessen; dann auch verschliessen, zusammendrehn u. s. w. Daher wahrscheinlich אֵזוֹב das Zusammengezogene = der rauhe, traubige Büschel eines Gewächses, den man bei heiligen Besprengungen gebrauchte, Ex. 12, 12. Lev. 14, 4 ff. ψ. 51, 9. Das Gewächs selbst hiess wohl eig. Busch oder Büschelkraut und hat grosse Aehnlichkeit mit unserm Rosmarin. Nach 1 Kön. 5, 13 wuchs es an den Mauern hervor und steht als kleines Gewächs im Gegensatz zu den Cedern. Wahrscheinlich zog man es auch an den Häusern, wie es *Ludolf*, Lex. aeth. von den Aethiopen erzählt. Das griech. ὕσσωπος, *Ysop* ist unstreitig ganz dasselbe semitische Wort, wenn auch das Produkt nicht ganz dem hebr. Ysop entsprechen sollte, da es offenbar mehre Arten desselben gab.

אָרַב = אזב W. אר = כר in der abgeleiteten Bdtg. zusammenziehn = zusammendrücken, daher Hif. bedrücken, schaden, verletzen, Deut. 28, 63, wo es das Gegentheil von „Gutes zufügen" bezeichnet, 1 Sam. 2, 33: „um zu verletzen (zu verwunden) deine Seele." Unrichtig *De Wette:* „damit deine Seele sich verzehre." Vgl. أَذِيَ *laesus fuit, percepit noxam.* إِرْبٌ *malum, calamitas;* أَزْبٌ *angustia, miseria.* Ganz irrig hält *Gesen.* den Stamm für eine Versetzung von ראב. Die Grundbdtg. zeigt sehr deutlich noch das arab. أَدَبَ zusammenbringen, einrichten, und zwar ein Mahl einrichten. Intr. أَدُبَ zusammengezogen = gezogen, gebildet, unterrichtet sein. II. ziehen, züchtigen, bilden; أَدَبٌ menschliche Bildung (Feinheit) *humanitas, humaniora.* Wurzelverw. und abgeleitet von ארב ist der Stamm

אָדַם W. אד; im Arab. liegt die Etymologie deutlich vor: أَدَمَ 1) zusammenbringen, verbinden, daher auch hinzuthun,

hinzufügen (bes. Zugemüse geben u. s. w.). 2) Zusammenbringen, Frieden stiften. I. IV. 3) Zusammenhalten, z. B. eine Gesellschaft, daher Vorsteher sein. أُدْم *conjunctio*, *familiaritas;* أُدْمَة *commixtio*, *conjunctio*, *propinquitas*. Im Aethiop. bed. danach አደመ: zusammenziehn, anziehn = gefallen, belieben, erfreuen. ኣደም: angenehm, lieblich, erfreulich. Intrans. bed. أَدِمَ zusammengezogen, daher von der Farbe: dunkel sein, dunkelbraun, *fuscus*, dann auch roth. Vgl. أُدْمَة die aus schwarz und weiss gemischte Farbe des Hirsches, grau; von Menschen *fuscus;* von Kamelen *candor*, eig. wohl Röthe. Von der Bdtg. das Zusammengezogene kommt auch die der Haut, أَدَمَة, äthiop. አደም: Leder; ferner أَدَم Haut, daher auch Oberfläche, z. B. der Erde. أَدِيم das Zusammengezogene, daher *totus*, im Pl. Haut, sichtbare Oberfläche der Erde und des Himmels u. s. w. Hiernach ist der St. im Hebr. klar אָדַם zusammengezogen sein, daher אֲדָמָה das zusammenhängende Erdreich, der Boden, bes. das fruchtbare Ackerland; dann auch weiter Land, Gegend, Erdkreis. Die Stadt אַדְמָה Gen. 10, 19. Hos. 11, 8 bed. wahrschlich die Feste, Festung. Ebenso geht der Name des rauhen Gebirglandes Edom (אֱדוֹם) wahrscheinlich von dieser Grundbdtg. aus und heisst: das Zusammengezogene, daher entweder das Hohe, Gebirgige, wie גְּבַל, جبل S. 251, oder wie עֵשָׂו das rauhe Land = das Waldgebirge. Von der Farbe kann es nicht so gut benannt sein. Das Verb. sodann steht wie im Arab. von der zusammengezogenen, dunkelbraunen Farbe, daher weiter roth sein (strahlen) Thren. 4, 7. Hif. roth machen = roth lassen oder zeigen, soviel als roth sein, Jes. 1, 18. אָדֹם braun, rothbraun, fuchsfarbig, roth. אֲדַמְדָּם röthlich. Mit דָּם Blut, eig. das Fliessende = רָב hat dieser Stamm durchaus keine Verwandtschaft, wie man fasst allgemein annimmt.

Endlich fragt sich, wonach der Mensch אָדָם benannt worden sei. Die gewöhnliche Ansicht deutet den Namen von der röthlichen Fleischfarbe, was schwerlich richtig sein kann, zumal wenn man die älteste Bdtg. des Stammes: *fuscus* im Auge behält.

Auch ist nicht abzusehn, wie gerade der Mensch, der wegen seiner Bekleidung das wenigste von seiner Hautfarbe blicken lässt, danach sollte benannt worden sein. Und was läge specifisch Menschliches in dieser ärmlichen Bezeichnung, die doch viel besser für Kamele, Kühe und Füchse passt! Vgl. das Arab. Etwas anders ist es natürlich, wenn der Neger Schwarze und Weisse äusserlich unterscheidet. Es kann wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, dass das kollektive אָדָם wie أَدَمٌ *conjunctio*, *familiaritas*, nichts anders als das Zusammengehörige, Vereinigung, Gesellschaft, daher die Menschengattung, das Menschengeschlecht in seiner Gesammtheit und Einheit bezeichnet. Dieser Grundbdtg. nach kann das Wort natürlich keinen Plural haben. Vgl. Gen. 1, 26: „lasst uns Menschen machen" u. s. w. 6, 1. ψ. 68, 19. 76, 11. Job 20, 29. Vgl. Hos. 6, 7. ψ. 82, 7. Aus dieser allg. Bdtg. erklärt sich ferner, wie der Hebräer den Ursprung der gesammten Menschen unter diesem Namen zusammenfassen konnte, was kaum möglich gewesen, wenn das Wort, wie *Credner* zu Joel S. 123 ff. meint, ein so eigenthümlich palästinensisches wäre und mit der braunrothen Farbe des Bodens zusammenhinge. Das Wort ist sicher älter, als die hebr. Einwanderung, wofür das nichts beweisen will, dass die übrigen semit. Dialekte erst aus der Erzählung des A. T. und zwar, mit Ausnahme des Syr., nur als Nom. pr. es aufgenommen haben. — Dass die Genesis den Menschen aus Erde oder Thon gemacht sein lässt, führt ebenfalls nicht auf eine Benennung des Menschen nach der rothen (braunen) Erdfarbe in Palästina. Die Vorstellung selbst ist weit allgemeiner und lag überall sehr nahe. Im Hebr. kam die Verwandtschaft beider Wörter, der Menschheit und der Erde, dieser Vorstellung nur zu Hülfe, wenngleich schon die älteste Sage den Menschen geradezu von der Erde ableiten mochte. Die Aethiopen dagegen lassen Adam vom Schönsein (roth = glänzend, schön) benannt sein, ebenfalls eine spätere etymolog. Kombination.— Die urspüngliche Bdtg. von אָדָם führt auf dieselbe Vorstellung wie אֱנוֹשׁ, (אִישׁ) vgl. S. 306 f., wobei die Verwandtschaft mit أَدَبٌ *humanitas* ein interessantes Zusammentreffen ist.

יָתַם = חתם, כתם, W. ית scheiden, trennen, abtrennen, wurzelverw. mit יתר, daher يَتِمَ getrennt = allein, verwaist sein; יָתוֹם يَتِيمٌ der Verwaiste, Verlassene, Waise, Ex. 22, 12, 23. Job 24, 9. Die Form אֵיתָם ψ. 19, 14 ist die erste Person Imperf. mit ungewöhnlicher Dehnung anstatt אֵתָם (von תמם) wie es in mehren Handschriften auch vorkommt: ich werde unsträflich, schuldlos sein. Irrig hält *Gesen.* in יתם die letzte Silbe תם für die Wurzel und vergleicht damit שמם und רמם. Die Mittelglieder יתה = יתך = יתם fehlen zwar im Hebr., doch vgl. יתח spalten, scheiden; وَتَبَ fest und unbeweglich an seinem Orte bleiben, eig. abtrennen, zurückbleiben, fest liegen bleiben, verwandt mit وثب = ישב u. s. w. Auch אטם abschliessen, verschliessen gehört hieher.

יָשַׁב von ישה fest sein = אשה festmachen, nach bekannten Uebergängen; daher יָשַׁב festmachen = festhalten, innehaben, besitzen, namentlich ein Haus, einen Ort, daher bewohnen; daran schliesst sich die Bdtg.: sich niederlassen, setzen, sitzen, bleiben u. s. w. Die W. kann nicht שב sein, wie man vermuthet hat. Das arab. وَثَبَ hat als Verb. nur im Dialekt der Himjar. die Bdtg. *sedit;* allein im Namen وِثَابٌ *consessus; solium, lectus* kommt sie deutlich genug vor. Vgl. auch وَثْبٌ. Die gewöhnliche Bdtg. im Arab.: heranspringen, anfallen, springen schliesst sich an die: sitzen, im Hinterhalte lauern, wie ישב ψ. 10, 8. 17, 12. Job 38, 40, daher nachstellen, welche Bdtg. sodann leicht auf thätliche Nachstellung, auf ein Anfallen, Anspringen und Angreifen übertragen werden konnte. Im Skr. ist mit יש = אש verw. *âs* sitzen, sowie dies wiederum mit *as* = *esse* zusammenhängt. Die Uebertragung ist ähnlich wie im skr. *vas* 1) bedecken, daher lat. *vestis*, Decke, Kleid. 2) einen Ort bedecken, in Beschlag nehmen, bewohnen, verweilen. Beide Verba gehören ursprünglich offenbar zusammen, wenngleich sie in der Konj. unterschieden werden. Vgl. im Deutschen Wasen, d. i. die bedeckte Erde, Wiese, der mit Gras bekleidete Boden. Skr. *vasanta* der Frühling, eig. der die Erde bekleidende = *vêr*,

ἠρ, ἐαρ nach bekanntem Wechsel von *s* und *r*. Ferner gehört hieher ἄσ-τυ das Bewohnte, Wohnort, Stadt; Skr. *vas-tu* Ort, pers. *gâh* Ort, Sitz. *Ves-ta* = ἑσ-τια der Heerd; dann die Göttin als Beschützerin des häuslichen Heerdes, des Hauses und der Stadt überhaupt. An die Bdtg. wohnen, verweilen schliesst sich endlich die des Daseins, daher wesen, dasein, existiren, sein. (Vgl. verwesen) Imperf. alt und Nd. ich was = ich war. Das Wesen bezeichnet nicht ein blosses Sein, sondern seiner Ableitung gemäss die Umschliessung oder Zusammenfassung verschiedener Bestimmungen von einem Seienden zur Einheit. Das Wesen eines Dings ist das, was es innerlich zusammenhält, worin es seine Einheit hat, die Substanz desselben. Aehnlich wird schon im Skr. *vasta* gebraucht.

יָשַׁף = ישב in der ersten Bdtg. festmachen, festhalten, daher יָשְׁפֵה Ez. 28, 13. Ex. 28, 20. 39, 13, (יָשְׁפֶה) der bekannte, sehr harte Halbedelstein, der häufig zu Gemmen und Schmuck verarbeitet wurde; arab. يشف, يشب, يشم, eig. das Feste, Harte, nicht von שפה glänzen, wie *Gesen.* will, zumal dies auch der Sache nach nicht einmal recht passte. Der Name ist unstreitig semitisch und durch die Phöniken verbreitet, pers. يشم, ἡ ἴασπις, engl. *jasper* u. s. w. ميطب ein scharfer (harter), schneidender Stein. Wahrscheinlich bezogen die Phöniken den Jaspis wie andre edle Steine aus Indien, dem Mutterlande der Diamanten und Edelsteine in der alten Welt. Allein eine Ableitung aus dem Sanskrit, etwa *jas-vat* eisenhaft, ist sehr unwahrscheinlich. Auch das ägypt. συπου (vgl. *Champoll.* Gr. égypt. p. 100) ist semitischen Ursprungs.

יָשַׁם von ישף festmachen, daher وَسَمَ fest eindrücken = zeichnen, bes. durch ein eingebranntes Mal; intrans. وَسُمَ ausgezeichnet = schön sein. VIII. sich zeichnen, bezeichnen. وَشَمَ bemalen, vgl. وَشَى färben, malen; verw. mit وصف schildern, beschreiben. Der Stamm ישם ist also hinlänglich nachgewiesen und man hat ihn irrig geläugnet oder von שמם hergeleitet, was etymologisch ganz unverwandt ist. Der Form und Bdtg. nach entspricht aber ganz das arab. وَثَمَ *contudit*, *comminuit;* intrans. dicht, festgedrungen sein = ישף. Daher ישם zerstossen, zerstö-

ren, verwüsten, intrans. veröden, Ez. 6, 6. 12, 19. 19, 7. Gen. 47, 19. יְשִׁימוֹן Verödung, Oede, ψ. 68, 8. 78, 40. 106, 14. Jes. 43, 19 f.

יָשַׁם verw. mit ישׁם = ישׁב festmachen, daher ישׁם hinstellen, setzen, legen, Gen. 24, 33 (im Ketib); 50, 26. Richt. 12, 3. Die Wurzel ist יש = יש, hat also mit שׂום *posuit*, wie man allgemein annimmt, nichts gemein.

יָצַב stellen, hinstellen, von יצע, وضع *posuit*. Der Stamm נצב ist unverwandt.

יָסַף = אסף W. יס in der abgeleiteten Bdtg. zusammenraffen, zusammenbringen, daher hinzufügen, vermehren; oder es kann auch diese Bdtg. ausgehn von ישׂם und יצב hinstellen, hinlegen, daher hinzulegen, mehren, vermehren. Vgl. وَصَى *conjunxit, copulavit rem rei.* وَصَبَ *firma, constans fuit res.* وَصِبَ erkranken, eig. sich legen.

יָטַב = وَظَبَ *perpetuus continuus fuit*, wurzelverw. mit وَطَدَ *firmavit, stabilivit* = יסד, وَصَدَ *firmus fuit.* Daher bed. יָטַב eig. zusammenhängend, verbunden sein, daher passen = recht, gut, wohl sein, Gen. 12, 13. 40, 14. Hif. הֵיטִיב zurechtmachen, in Ordnung bringen, Ex. 30, 7. Dann: recht, richtig, gut machen, Jer. 1, 12. Deut. 5, 25. Uebertragen: wohl thun, Gutes thun, Gen. 12, 16. Ex. 1, 20. Jes. 1, 17. מֵיטָב das Gute = das Beste. Ex. 22, 4. Gen. 47, 6. — In Kal steht immer nur das Imperf. יִיטַב = יִטַב; fürs Perf. dagegen gebraucht man den Stamm טוֹב, طاب angenehm, lieblich, gut sein, Hif. הֵטִיב recht, gut machen u. s. w. So sehr die Bdtg. beider Stämme auch übereinstimmt, so grundverschieden ist doch die Ableitung derselben. Die Wurzel von יָטַב kann nur יט sein; טוֹב dagegen ist zusammengezogen aus einem Stamme טהב = צהב hell sein, glänzen, wurzelverw. mit טָהֵר hell, rein. Daher טֹהַב = טוֹב glänzend, schön, lieblich, angenehm; ferner hell = heiter, fröhlich sein; hell = rein u. s. w. Das Nähere später. Der Gebrauch beschränkte beide Verba, die man später vielleicht für etymologisch verw. halten mochte, wie יבשׁ und בושׁ. Aehnlich ist es, wenn die Zeiten des

Verbums sein im Indogermanischen von 2 — 3 verschiedenen Wurzeln gebraucht werden, nämlich *as* = *esse*, Skr. *asmi* = *sum* (statt *esum*), pers. *hem* = *em*, griech. εἰμι, neben εσ-μεν, εσ-τε u. s. w. Im Althd. war noch davon die erste Person: *sin* (= *sum*) üblich; jetzt nur noch im Niederd. ek sin; im Nhd. dagegen wird sie durch eine andre Wurzel ersetzt: Skr. *bhu* = φυω, *fui*, Engl. *be*; ebenso die zweite: du bist. Das Imperf. kommt von einer abermals verschiedenen Wurzel wesen vor: ich was = ich war u. s. w. s. S. 361.

קָרַב von קרה S. 104, W. קר hindurchdringen, andringen, treffen, daher nahe kommen, Hif. anstossen lassen, herannahen lassen, anfügen, darbringen u. s. w. Nif. sich nähern. קְרָב feindliches Zusammentreffen, poet. das Treffen, der Kampf. קֶרֶב Durchbruch = Mitte, übertragen: das Innere (von Menschen und Dingen). Vgl. חֵצִי Spalt = Mitte. Verw. ist קרב mit ארב verbinden, anknüpfen.

קָרַם W. קר, der Stamm abgeleitet von קרב nahe kommen, zusammenkommen, sich anhängen, daher קרם zusammenschliessen, mit על umschliessen, überziehn, Ez. 37, 6, 8. Das arab. قَرَمَ hat mehr die Grundbdtg. erhalten: durchbrechen, abschneiden, dann auch zurückhalten u. s. w. Doch vgl. قِرَامٌ *velum rubrum*, *tenue*.

כָּרַב von כרה, كَرَا = אכר *fodit terram*, daher كَرَبَ den Boden durchbrechen, den Acker pflügen; كَرِيبٌ *sulcus agri*; *jugerum*. Mit Unrecht hat man von diesem im Hebr. sonst nicht gebräuchlichen Stamme auf allerlei Weise den Namen כְּרוּבִים ableiten wollen, der vielmehr nur aus einem andern Sprachgebiete sich genügend erklären lässt. Es heissen so die wunderbaren Vogelgestalten, auf denen z. B. in der indischen Mythologie die Götter auf die Erde herabfahren, entsprechend dem skr. *garuda*, pers. *garuf* = γρυψ, γρυφες = Greifen, wie schon *Eichhorn* richtig sah. Die Wurzel ist im Skr. *gribh* = greifen, pers. گرفتن. Im A. T. erscheint so der Kerub Gen. 3, 23 als Wächter des Paradieses und

erinnert ganz deutlich an die goldhütenden Greifen auf den Bergen Hochasiens. Seine gewöhnlichste Bdtg. ist aber die, die unnahbare Gegenwart des Göttlichen auf Erden darzustellen, ähnlich wie die Greifen in der griech. Mythologie als Symbole der verderblichen Göttermacht erscheinen (namentlich bei Apollo) und den Zugang zum Göttlichen wehren. Bei den Hebr. bildete sich später daraus die Vorstellung, dass Jahve auf den Kerubs throne und auf ihren Flügeln zur Erde sich herablasse, ψ. 80, 2. 18, 11. 1 Sam. 4, 4. Sie werden desshalb auch als über der Bundeslade schwebend, als Hüter des Heiligsten vorgestellt. Später hat man sie mit den Serafs, ebenfalls fabelhaften Phantasiewesen, verwechselt und diesen Irrthum suchen neuerdings *Hendewerk* und *Stickel* noch zu vertheidigen und etymologisch festzustellen.

כַּרְם abzuleiten von كَرَبَ *sulcavit ad serendum agrum; sulcatum agrum consevit.* Daher כרם den Boden durchbrechen, bestellen, davon כֶּרֶם gegrabenes, bearbeitetes Land, bebautes Fruchtland, Garten, bes. Weingarten, Weinberg. Vgl. كَرْم von Steinen gereinigtes Land. كُرْم fruchtbar. Das arabische كَرُمَ edel, freigebig sein, bed. eig. hervorbrechen, daher a) vom hervorbrechenden Regen: sich ergiessen, ausschütten (von der Wolke gesagt). b) austheilen, freigebig, daher edel, grossmüthig sein; كَرِيم *liberalis, generosus* u. s. w. Die Bezeichnung des Weinstocks كَرْم und كَرْمَة scheint vom hebr. כֶּרֶם entlehnt zu sein.

גַּרַף von גרה W. גר scheiden, trennen, גרע abschneiden, wegnehmen, גרה spalten, durchbrechen. Pi. losmachen, aufregen, vgl. S. 112. Daher גָּרַף 1) spalten, durchbrechen, aufreissen. Davon מֶגְרָפָה das durchbrochene, gespaltene Erdreich, die Scholle, oder etwas Abgerissenes, ein abgetrenntes Erdstück, Joel 1, 17. Ein Spatenstich, wie *Gesen.* meint, bed. es nicht. Vgl. جُرْف *pars terrae ab aquae fluxu exesa, perrupta et fissa.* 2) Trennen, durchbrechen = abreissen, fortraffen, wie גרע, daher אֶגְרוֹף die Faust, vom Raffen und Greifen benannt; kopt. *khorp*; und das Verb.

fortraffen — vom Wasser, Richt. 5, 21. جرف II. *abstulit.* Der Stamm ist kein Naturlaut, wie *Gesen.* will, noch ist er mit raffen (רף!) verwandt. Abgeleitet aber ist von גרף

גָּרַב abreissen, abkratzen, abschaben, daher גָּרָב die Schabe = *scabies*, Krätze, Räude, Lev. 21, 20. Verw. ist ferner

גָּרַם und bestätigt die angegebene Bdtg. von גרף, W. גר spalten, trennen, daher 1) abtrennen, abschneiden = zurücklegen, aufsparen, Zef. 3, 3. 2) Abtrennen = abnagen, kein Denom., wie *Gesen.* will, Num. 24, 8. Vgl. ערק; جَرَمَ *resecuit, detondit lanam.* Das Subst. גֶּרֶם bed. eig. etwas Abgenagtes, Abgeschabtes, daher das Glatte, Runde, Knorrige und Knollige = der Knochen, Sprw. 25, 15. Gen. 49, 14: ein Esel von Knochen = ein knochichter Esel. Sodann steht Knochen auch geradezu für Körper (wie Gebeine) gleich עֶצֶם und גֶּשֶׁם Sprw. 17, 22, welche Wörter jedoch nicht verw. sind, wie *Gesen.* vermuthet. Vgl. für die Bdtg. von גֶּרֶם des arab. جَرَامٌ das Abschneiden und Einsammeln der Datteln, dann auch der Dattelkern. جَرِيمٌ a) abgebrochen, abgepflückt; b) übertr. der Verbrecher, جُرْمٌ *cri-men;* koll. *ossa dactylorum* und weiter auch knochicht, stark. جِرْمٌ *corpus;* Pl. أَلْأَجْرَامُ *suppellex pastoris;* الاجرام الفلكية *corpora coelestia.* Aus der Grundbdtg. erklärt sich auch wie dies Wort zugleich die Kehle (eig. das Runde) bezeichnen kann.

חָרַף W. חר abgeleitet von חרא trennen, ausscheiden, oder חרה in der ersten Bdtg. trennen, durchbrechen, hervorbrechen, entbrennen u. s. w. Daher חָרַף scheiden, zerreissen und zwar 1) mit harten Worten, also lästern, schmähen, herunterreissen, *proscindere*, ψ. 69, 10. Daher חֶרְפָּה a) Zerreissung, Spaltung, Scheide, daher wie פֹּת das weibliche Schamglied, wurzelverw. mit خَرْجٌ *pudendum mulieris.* b) Zerreissung, Verletzung mit Worten, Entehrung, Schande (von schinden = *scindere*), Spott, Hohn. Ganz verkehrt leitet man hiervon die Bezeichnung der weiblichen Scham ab, ebenso

widersinnig, als wenn wir sie im Deutschen die Schande oder Schmach des Weibes nennen wollten. Scha-m bed. was man zudeckt, verbirgt, Verbergung, daher auch zurückhaltende Scheu oder Schamgefühl. Die Stelle Jes. 47, 3 verlangt auch gar keinen Euphemismus: „aufgedeckt wurde deine Blösse und gesehn selbst deine Scham.“ An die Bdtg. scheiden, trennen schliesst sich 2) die: ausscheiden, fortwerfen, hingeben — das Leben, Pi. Richt. 5, 18. Gewöhnlich bezeichnet Pi. sonst mit Worten herunterreissen, verhöhnen u. s. w. 3) Trennen = absperren, festmachen, daher verbinden, Nif. Lev. 19, 20: „eine Magd, die einem Manne verbunden = (als Beischläferin) angetraut ist.“ An diese Bdtg. schliesst sich auch חֹרֶף die festmachende, zusammenziehende, d. i. kalte Jahrszeit der Hebräer, die den Herbst und Winter umfasst und einen Gegensatz zu der zweiten Jahreshälfte קַיִץ bildet. Gen. 8, 22. ψ. 74, 17. Zach. 14, 4. Am. 3, 15. Vgl. das wurzelverw. קרר, قَرَّ *friguit*, und noch näher das äthiop. ክረመ: *hiems fuit*, ክረምት: *hiems* = חֹרֶף. Der Wechsel der Lippenlaute ist bekannt genug, und ח und כ entsprechen sich auch sonst, z. B. חמר = ክምር: *cumulus*, *acervus*. Vom Abpflücken der Baumfrüchte, wie *Gesen.* u. A. wollen, ist diese Jahrszeit schwerlich benannt, zumal אֹסֶף und אָסִיף dafür bereits die bestimmteren Bezeichnungen sind. Auch kommt חֹרֶף im Hebr. nie als Zeit der Obstlese vor, sondern bezeichnet ganz allgemein: die strenge, kältere Jahrszeit. Desshalb ist das arab. خَرَفَ abpflücken und خَرِيفٌ der Herbst, als Zeit der Obstlese, nicht unmittelbar zu vergleichen. Die letzte Bdtg. bestätigt das verwandte

חָרֵב und חָרַב sich zusammenziehn, zusammenschrumpfen, aber als Folge der Hitze (vgl. חרה brennen) daher 1) ausbrennen = dorren, abtrocknen, versiegen, Gen. 8, 13. Jes. 19, 5. יָבֵשׁ bezeichnet dagegen das völlige Trockensein, das Austrocknen und unterscheidet sich so von חרב, wie in den angeführten Stellen bes. sichtbar ist. Uebertragen 2) versiegen, verdorren = verwüstet, zerstört sein. Hif. verdorren, verwüsten, vertilgen. 3) Verdorren = starr werden, erstarren vor Entsetzen, Jer. 2, 12: „schaudert erstarrend.“ Vom Zerstören

geht diese Bdtg. nicht aus. חֶרֶב das Vertilgende, daher das Schwert, حَرْبٌ der Krieg, Das Subst. Pl. חֳרָבוֹת Job 3, 14 muss nach dem Zusammenhange und wegen des Parall. so viel als Grabmäler, Mausoleen, Todtenpalläste bedeuten und heisst etymologisch eig. etwas Zusammengezogenes = Aufgehäuftes, daher *tumulus*. Vgl. عَرْفٌ *locus elatus*. Aethiop. ሀረበ፡ — ምሀረብ፡ ein geweihter, heiliger Ort, Tempel. Das Wort ist nicht ägyptisch, wie *Ewald* meint und aus Pyramide abgestumpft. Dies ist vielmehr selbst semitisch: إِرَمٌ ein aufgerichteter Stein in der Wüste, Pl. Grabsteine, Gräber, mit ägypt. Artikel *p*, *p-iram*. Verwandt ist weiter هَرَمٌ *p-yram-is*. Weiter abgeleitet ist von חרב

חָרַם W. חר scheiden, trennen = abhalten, hemmen, absperren. חָרוּם abgeschnitten = kurz, stumpf — von der Nase Lev. 21, 18. Hif. absondern = weihen, insbes. Etwas zur Vernichtung weihen oder im Namen Gottes mit dem Vertilgungsfluche belegen, (von Menschen und Dingen) verfluchen, wurzelverw. mit ארר = هَرَّ, Lev. 27, 28 f. Ex. 22, 19. Jes. 34, 2; übertragen von Gott selbst gesagt: Jes. 11, 15: „verfluchen wird Jahve" u. s. w. חֵרֶם Trennung, daher a) Absperrung, Fessel = Netz. Hab. 1, 16 f. b) Trennung = Absonderung, Verbannung, Bannfluch, Vertilgungsfluch. Jes. 34, 5. Mal. 3, 24. 1 Kön. 20, 42. Die LXX. und Kirchenväter ἀνάθεμα, ein dem Fluche aufgestelltes Objekt. Das Verb. wörtlich αφοριζειν, Luk. 6, 22. Der Name חֶרְמוֹן, خَرْمٌ als höchste Spitze einer Bergkette, die vom Antilibanus südlich läuft und in dem Vorgebirge Hermon endet, bed. eig. der abgetrennte, sich absondernde, ragende, schroffe Berg. Deut. 3, 9.

הָרַם Dieser Stamm würde von derselben Bdtg. wie חרם ausgehen, und danach konnte הַרְמוֹן Am. 4, 3, etwas Abgeschlossenes, Festes, Schloss, Pallast bedeuten für das gewöhnliche אַרְמוֹן. Allein 1) schreibt Amos das Wort sonst immer anders; 2) gebraucht er nie den Sing. ארמון, der ausserdem hier am wenigsten passen würde, da doch nicht alle Frauen in einem einzigen Pal-

laste unterkommen konnten; 3) müsste das Verb. wenigstens Hof. sein, wie die LXX., Vulg., *Peschito* und ein span. Codex bei *De Rossi* es auch haben: „nach dem Pallaste (sc. der Feinde) werdet ihr geworfen werden;“ doch dieser Gedanke stört völlig den Zusammenhang, wie ich weiter zu zeigen gesucht in den theolog. Stud. und Krit. von *Ullmann* und *Umbreit* 1842, Hft. 4. Wahrscheinlich ist, wie ich dort nachgewiesen, zu lesen: הָהָר מוֹנָה

„Durch die Mauertrümmer werdet ihr fliehn, eine jede vor sich hin,
Und werdet werfen auf den Berg (eine jede) ihren Lügengott.“

von מון = مَانَ lügen, مَيَّانٌ Trügerisches, oder wie תְמוּנָה Deut. 4, 16, Götzenbild; vgl. כָזָב Am. 2, 4. ψ. 40, 5.

עָרַף = ערה W. ער scheiden, trennen, los- oder bloss machen, daher 1) ausgiessen, ausschütten (eig. loslassen) Regen oder Thau, daher triefen, träufeln, Deut. 32, 2. 33, 28. Irrig hält *Gesen.* den Stamm für eine Versetzung von רעף. 2) Scheiden = wenden, biegen, neigen, daher עֹרֶף das Neigende, Nickende = Genick, Nacken (althd. *hnaccho*, vergl. nicken = neigen = althd. *hnîkan*) Denom. das Genick, den Hals brechen, Jes. 66, 3; übertragen: enthaupten, Hos. 10, 2. An die zweite Bdtg. schliesst sich 3) die: biegen = zusammenbiegen, zusammenziehn (= ערב), daher dicht, dunkel machen; davon עֲרִיף Wolke, Nebel, Jes. 5, 30. Das griech. ορφνος dunkel, finster (eig. bedeckt von ερέφω überdecken) ist nicht mit *Gesen.* zu vergleichen. Mit der dritten Bdtg. ist aber zu vergleichen غُرْفَةٌ Haarflechte, Knotenseil; غَرِيفٌ Binse, Rohr, ein Wald mit dicht verflochtenen Zweigen. Wurzelverw., nur etwas weicher, ist der Stamm

עָרַב = ערף in der dritten Bdtg. zusammenbiegen, verbinden = ארב, daher 1) einfügen, einmischen, Hitp. sich in Etwas mischen, sich mit Jemand einlassen, Sprw. 14, 10. ψ. 106, 35. עֵרֶב a) Einfügung, Einmischung = Einschlag des Gewebes, Lev. 13, 48 ff. b) Einmischung = Einwanderung, Koll. Fremdlinge, Ex. 12, 38. غَرِيبٌ der Fremde. Kal bed. 2) einmischen, einlegen, daher an die Stelle von etwas Ande-

rem legen = eintauschen, handeln, Ez. 27, 9, 27. Daher auch מַעֲרָב in derselben Stelle. 3) Einlegen, einsetzen = verpfänden, als Pfand einsetzen, Neh. 5, 3. Jer. 30, 21: das Leben einsetzen = verpfänden. עֲרֻבָּה Einsetzung = Pfand, 1 Sam. 17, 18; dann auch ein persönliches Eintreten für Jemand, daher Bürgschaft, Sprw. 17, 18. עֵרָבוֹן Unterpfand, Handgeld zur Versicherung eines Handels; Gen. 38, 17, 18, 20. عُرْبُون. Das Wort ist früh durch die Phöniken verbreitet, *ἀῤῥαβων*, *arrhabo;* auch ins Kopt. ist es mitsammt dem Verbum eingedrungen. 4) Intrans. עָרֵב zusammengezogen, zusammengeschrumpft, daher dürr, trocken sein; vgl. חָרֵב; davon עֲרָבָה dürre Gegend, Heide, die nur mit Mühe dem Vieh einiges Futter gibt, Wüste, oder mit einem russischen Worte: Steppe, Jes. 33, 9. 51, 3. Auf das Licht übertragen bed. zusammengezogen 5) soviel als: dicht, dunkel, schwarz, غَرِبَ; daher עֹרֵב, غراب der Rabe, eig. der schwarze, wie ابو الشوم im Arab. Das lat. *corvus* u. s. w. ist nicht verwandt. Möglicherweise könnte hiernach auch עֶרֶב der Abend als der dunkle (= Dämmerung) bezeichnet sein. Allein weit wahrscheinlicher geht die Bezeichnung desselben von der Grundbdtg. aus und heisst eig. Biegung, Wendung, daher a) Senkung = Abend; vgl. غرب *procul abiit.* מַעֲרָב der Ort, wo die Sonne untergeht, Occident, Abendland, Westen, *ψ*. 75, 7. 103, 12. Vgl. مَغْرَب und مَغْرِب *occidens.* Der Dual עַרְבַּיִם Abend, eig. die Doppelwendung, d. i. die Zeit kurz vor und nach Sonnenuntergang. Auch hiefür passt die Bezeichnung des Finstern nicht. Ein Denom. hievon: ערב bed. Abend werden, Richt. 19, 9; übertragen: untergehn, Jes. 24, 11. Hif. am Abend thun, gehn. Inf. הַעֲרֵב wie ein Adv. abends, 1 Sam. 17, 16. b) Eine Staude entweder mit biegsamen oder herabhängenden Zweigen, غَرَبٌ Weide. Erstes passte als allg. Bezeichnung für alle Weidenarten, letzteres bes. für die Trauerweide, die offenbar *ψ*. 137, 2 gemeint ist und in Babel einheimisch war. Vgl. Jes. 44, 4. Von einer weiterabgeleiteten Bdtg. im Arab. weisslich sein, ist die Weide wohl nicht benannt, wie *Gesen.* will. Endlich 6) zusammengezogen = angezogen oder angenommen sein, daher wie *acceptus* annehmlich, ange-

nehm (d. i. was angenommen wird), gefallen, z. B. von Opfern, Hos. 9, 4. Jer. 6, 20. Mal. 3, 4. ψ. 104, 34; dann auch allgemeiner: angenehm, lieblich sein, Sprw. 3, 24. 13, 19. Jer. 31, 26. Adj. עָרֵב lieblich — von der Stimme, H. L. 2, 14; vom Brode, Sprw. 20, 17. Offenbar unrichtig leitet *Gesen.* diese Bdtg. vom saugen her, was dann aufs Süsse übertragen sein soll. Ebenso irrig wird ein schädliches Insekt (?) עָרֹב nach den LXX. Hundsfliege von der Bdtg. saugen (nämlich Blut) abgeleitet. Möglicherweise könnte das Wort: das Zusammengezogene, daher Haufen, Schwarm, dann speciell Fliegenschwarm bedeuten, Ex. 8, 16 ff. ψ. 78, 45. 105, 31, wie auch זְבוּב eine ganz allgemeine Bdtg. hat, unter der man verschiedenes Ungeziefer zusammenfassen konnte. *Hieron.: omne genus muscarum.* Aehnlich *Aquil.* Die meisten jüdischen Ausleger: „alles Gewild." Wahrscheinlich ist jedoch eine Skorpionsart darunter zu verstehen, verw. mit καραβος Meerkrebs (was semit. ist), und mit עַקְרָב Skorpion. Vgl. Anhang I. *Gesen.* u. A. nehmen 3 — 4 verschiedene Stämme von ערב an, die sich jedoch sämmtlich aus der angegebenen Grundbdtg. leicht ergeben. Diese wird bestätigt durch das von ערב abgeleitete

עָרַם W. ער zusammenziehn, daher 1) zusammenbringen, aufhäufen, Ex. 15, 8. עֲרֵמָה Haufen, Jer. 50, 26. H. L. 7, 3. Vgl. عَرَمَة, عَرَم *acervus frumenti in area.* Irrig hält *Gesen.* רם für die Wurzel. Vgl. auch عَرْقَ *coacervatae arenae; locus elatus.* 2) Zusammenziehn = abziehn, abschälen, blossmachen = عَرَمَ *carne nudavit os* etc. Daher עָרֹם, עָרוֹם abgezogen, ausgezogen = nackt. Die Verbalform im Arab., sowie die Verdopplung des *m* im Fem. עֲרֻמָּה Hos. 2, 5, im Plur. עֲרוּמִּים Gen. 2, 25 und das Subst. מַעֲרֻמִּים 2 Chron. 28, 15 beweisen, dass es zum Stamme gehört und nicht mit *Ewald* §. 341 als Bildungssilbe von עור = ערה zu fassen ist, obwohl ערם wurzelhaft damit zusammenhängt. Mit עָרֹם verw. ist עֵרֹם = עֵירֹם Pl. עֵירֻמִּים Ez. 16, 7. 18, 7. 16. Gen. 3, 7, 10 f. eig. eine Steigerungsform; vgl. das Pi. בֵּרֵךְ und das Adj. זֵרַע oder זֵרוּעַ das Gesäte, Sämerei, worin *ê (ai)* zum Ersatz der Verdopplung des zweiten Radikals steht; ebenso in עֵרֹם nackt. Vgl. שֵׂיבָה. Das Subst. עַרְמוֹן Gen. 30, 37 ist wahrscheinlich mit den

LXX. als Platane zu fassen, deren glatter Stamm die auffallende Eigenschaft hat, dass er jährlich die Rinde ablöst, daher der hebr. Stamm wohl der abschälende, abschuppende (Baum) bedeutet. Vgl. عُرَامٌ *decorticatus et arrosus, de arbore.* 3) Zusammenziehn, dicht, festmachen, daher Hif. fest, mit Fassung und Besonnenheit handeln = klug handeln, Sprw. 15, 5. 19, 25. Dann im schlimmen Sinn: klug, schlau, listig machen, schlau anlegen, ψ. 83, 4; schlau handeln, 1 Sam. 23, 22, woselbst auch Kal, schlau sein vorkommt. עָרוּם wer sich zusammennimmt, daher besonnen, bedachtsam, klug, Sprw. 12, 16, 23. 13, 16. 14, 8 und sonst wie πυκνος. Im schlimmen Sinn: schlau, verschlagen, listig. Gen. 3, 1. Job 5, 12. 15, 5. עֹרֶם Schlauheit = עָרְמָה, welches aber auch im guten Sinne als Klugheit vorkommt; Sprw. 1, 4. 8, 5, 12. *Gesen.* nimmt 2 verschiedene Stämme für diese drei Bdtgg. an und leitet die letzte ganz unzulässig von der Bdtg. des Nackten = (?) Frechen, Schamlosen her. Danach könnte das Wort unmöglich auch im guten Sinne vorkommen. Vgl. عَرَمَ hart behandeln; عَارِمٌ zusammenziehend, daher a) kalt, nach gewöhnlicher Uebertragung. b) Von der Farbe: bunt, aus weiss und schwarz gemischt. c) Zusammenziehend, beengend, drückend, hart in Betreff der Gesinnung. عَرَمْرَمٌ *durus, gravis.*

אָרַב Wurzel אר, von ארג, أَرِيَ = ארה = ארב zusammenbringen, festmachen, verbinden; vgl. weiter S. 114 f. Verw. ist أرف *nodavit.*

אָרַם von ארב zusammenbringen, daher 1) festmachen, verschliessen, davon אַרְמוֹן Schloss, ein festes, grosses Gebäude, Prachtgebäude, Pallast. Vgl. أَرَمَ *constrinxit.* أَرْمٌ *constrictio.* Im Arab. schliesst sich an die Grundbdtg. die: die Zähne zusammendrücken, eindrücken, beissen. 2) Zusammenbringen = aufhäufen (= ערם) hochmachen, وَرِمَ hoch sein, sich erheben. Danach könnte אֲרָם wenn das Wort, wie es scheint, semit. ist, das Hochland, Gebirgsland bezeichnen, obwohl es auch viele Ebenen hat. Allein auch sonst ist es wahrscheinlich, dass dieser alte Name, der nichts weniger, als im Gegensatz zu Kanaan

(Niederland) gebildet sein kann, ursprünglich eine andre Bdtg. hatte. Eine Spur desselben scheint auch in אַרְפַּכְשַׁד zu liegen, ארף = ארם; vgl. ورف *extensus et latus fuit*, (verw. mit ארך). Danach könnte ארף soviel als Strecke, Landstrich, Distrikt, Gebiet bedeuten, eine Bezeichnung, die Aram ebenso leicht zulässt und die der allg. Gebrauch dieses Namens fast erfordert. Vgl. אֲרַם נַהֲרַיִם Mesopotamien; אֲרַם דַּמֶּשֶׂק; אֲרַם צוֹבָה; אֲרַם בֵּית רְחוֹב u. s. w. Dann wäre Arpakschad das Aram der Chaldäer, d. i. das Chaldäergebiet, das nordische Stammland der Semiten und das davon abgeleitete Aram bezeichnete überhaupt das ganze nördliche Sprachgebiet der Semiten, welches dann nach der jedesmaligen Lokalität einer nähern Bestimmung bedurfte. Das Adj. אֲרַמִּי heisst dann: Einer aus dem Gebiete, aus dem Reiche (der Nordsemiten), ein Aramäer. Verw. mit ארם ist ערם, sowie dies von عرف = ارف, ارب herzuleiten ist. Vergl. عُرْفَة Haarflechte, *funis nodatus* = أُرْفَة = أُرْبَة *nodus;* ferner عَرَبَ *edit* = أَرَمَ beissen; عَرِبَ *intumuit* = وَرِمَ = ארם. Hiernach ist wahrscheinlich auch der Name עֲרָב oder עֲרַב mit אֲרָם näher zu kombiniren, (nicht aber mit עבר und Hebräer) und bezeichnet die semitische Niederlassung im Süden; עֲרָבִי, عَرَبِيٌّ also eigentlich: der eingewanderte Aramäer, Semit, und sodann durch eine naheliegende Aenderung: der Araber. Möglicherweise liesse sich auch an das arab. غُرْبٌ *peregrinatio*, עֵרֶב Fremdlinge erinnern, wonach die Araber entweder als Eingewanderte, oder als herumziehende Nomaden bezeichnet sein könnten. Nach der Wüste ערבה sind sie auf keinen Fall benannt. Doch wahrscheinlicher ist ארם zu vergleichen, womit auch vielleicht der, nach der Genesis semit. Name עֵילָם als eine weitere Umbildung von אֵירָם zusammenhängt.

עָלַף von עלה W. על scheiden, trennen = abhalten, (vgl. עלל) daher bedecken, überdecken, umhüllen, Pu. bedeckt sein; übertragen von der Bedeckung = Verschliessung oder Verfinsterung des Bewusstseins, daher ohnmächtig werden, Jes.

51, 20. Hitp. sich verhüllen, Gen. 38, 14. Uebertragen: sich verfinstern, sich unklar werden = in Ohnmacht sinken, Am. 8, 13. Vgl. غُشِيَ عَلَيْهِ es ward ihm dunkel = er ward ohnmächtig. Vgl. עטה = עטף, womit aber עלף wurzelhaft keine Verwandtschaft hat.

עָלַם von עלף in der Bdtg. bedecken, zudecken, bergen, verbergen. Daher עֶלֶם der Jüngling, *pubes*, eig. der mit Haaren Bedeckte (an Kinn und Scham); ebenso עַלְמָה die mit dem Haar der Mannbarkeit Bedeckte, daher das mannbare Mädchen, Jungfrau, Jes. 7, 14. Vgl. أَشْعَرُ behaart, daher mannbar, *pubes*, besonders von Mädchen. Die Bdtg. in غَلِمَ Geschlechtstrieb empfinden, ist erst von jener Bezeichnung der Mannbarkeit abgeleitet und man lässt danach sehr unpassend עלמה als die Brünstige bezeichnet sein. Eine andre Ableitung hat בְּתוּלָה eig. die Getrennte, d. i. vom Umgang des Mannes nicht Berührte = Jungfrau mit dem Nebenbegriff der Reinheit und Keuschheit, H. L. 1, 3. 6, 8. — עוֹלָם die verdeckte, ferne Zeit vor und rückwärts; daher Urzeit und Ewigkeit; später übertr.: Zeit, Zeitlichkeit = Welt, Koh. 3, 11. — תַּעֲלֻמָה Bedecktheit, Verborgenheit, daher Heimlichkeit, Geheimniss, Job 11, 6. ψ. 44, 22.

כָּלַף von כלה in der ersten Bdtg. der W. כל scheiden, trennen, (vgl. כלל) daher כלף scheiden, spalten, zerhauen; davon כֵּילַף ein scharfes, spaltendes Werkzeug, die Haue, Hacke oder Axt; LXX. Steinaxt, Vulg. *ascia*, *Sym.* δικρανοι zweiköpfige, zweispitzige (Werkzeuge) worunter wahrscheinlich nach dem Plur. כֵּילַפּוֹת doppelschneidige Aexte, und speciell also Steinäxte, wie die LXX. übersetzen, zu verstehen sein werden, ψ. 74, 6. Das kopt. *kelebin* Axt ist dasselbe, schliesst sich aber näher der chald. Form an. Auch *Kimchi* erklärt das Wort als Bezeichnung eines Instruments, womit man Steine zerschlägt und behaut. Ein solches schneidendes Werkzeug, womit man auch hölzerne Götzenbilder fällen kann, erfordert aber der Zusammenhang:

Es scheint, wie wenn man hoch erhübe
Die Aexte in des Waldes Dickicht,
Und nun sein Schnitzwerk allzumal
Mit Beil und Hauen (Aexten) niederhiebe.

כֵּילַפּוֹת steht parall. mit קַרְדֻּמּוֹת und ist ebenfalls ursprünglich eine Steigerungsform, wie קַרְדֹּם und כַּשִּׁיל; die verlorene konsonantische Verdopplung ist aber ersetzt durch vokalische Dehnung, wie צֵלָח, צַלַּחַת Schüssel, Plur. צַלָּחוֹת. Für die angegebene Bdtg. vgl. das chald. כּוּלְבַיָּא wie die Targ. es wiedergeben. Dies Wort bed. sonst Axt, Doppelaxt, wie das syr. כולבא *bidens*, *pipennis*. Vergl. كُلَّابٌ oder كَلُّوبٌ ein spitzes Werkzeug, um Etwas herauszuziehen, Gabel, Haken; dann überhaupt Stachel, Dorn, Sporn u. s. w. Unpassend fasst man כֵּילַף gewöhnlich als Hammer (*Ewald*, *Hitzig* u. A.) und noch unrichtiger hält *Gesen.* den Stamm für ein schallnachahmendes Wort, das unserm klopfen und klappen entsprechen soll. Vgl. قَلَفَ abschälen, abschneiden, beschneiden = قَلَمَ abschneiden; כלם schneiden = verletzen. Die W. ist verw. mit dem Skr. *kal* zerbrechen, theilen; κελλω, *per-cello* u. s. w. Vgl. עֱלִי Keule. Wurzel- und stammverwandt ist

כָּלַב W. כל scheiden, trennen, daher 1) abtrennen, absperren, festmachen, wie das verw. כלא abhalten, verschliessen, (κλειω) davon כְּלוּב etwas Festgemachtes, Dichtes, bes. Geflochtenes (vgl. סָכַךְ), daher a) Käfig, Jer. 5, 27; ebenso im Syr. b) Korb, Am. 8, 1. Die erste Bdtg. ist offenbar die ursprüngliche, wie auch das griech. κλωβος Käfig, Vogelbauer, das aus dem Semit. stammt, bestätigt. Solche Bezeichnungen für Geräthe oder Lebensbedürfnisse wurden bei einzelnen Völkern früher, als bei andern ausgebildet und wanderten desshalb mit der Sache in die Ferne. Von ähnlicher Allgemeinheit sind das Urwort שַׂק Sack, כֻּתֹּנֶת = κιτων, χιτων, *tunica* u. a. 2) Scheiden, trennen, daher eindringen, angreifen, heftig zusetzen, كَلِبَ heftig, gierig, zornig sein. III. bedrängen, boshaft sein. VI. zumal auf Jemand eindringen und anfallen. Daher كَلْبٌ das anfallende, heftig angreifende, raubende Thier, der Löwe, dann auch der Hund. Letzte Bdtg. hat das Wort auch im

hebr. כֶּלֶב und ebenso im Aethiop. Die Uebertragung lag um so näher, da im Orient, wie noch jetzt, eine Menge wilder, fleischgieriger Hunde herrenlos umherliefen und selbst Leichen verzehrten. Vgl. 1 Kön. 14, 11. 16, 4. 21, 23. Jer. 15, 3 u. sonst. Auch die Nomadenhunde werden als sehr bösartig geschildert *Strabo* XVII, 821. *Burkhardt*, R. II, 870. Im A. T. kommen Hunde daher auch vor als Bild wildwüthender Feinde, parallel dem Löwen, ψ. 22, 17, 21.* Vgl. كَلَبٌ Heftigkeit des Winters, Gefrässigkeit, (wie ein Hund) Bosheit. Aus Allem geht hervor, dass dieser Name des Hundes nicht vom Bellen, oder wie *Gesen.* etymologisch vergleicht, vom Klappen, Klopfen, Anschlagen = Kläffen ausgehen kann, sondern, wie namentlich das Arab. zeigt, eine allgemeinere Bdtg. haben muss. Als Beller wäre wohl ein Name von נבח gebildet, wie نَبَّاحٌ *latrator*. Auch sonst kommt כלב nie vom Tone oder Schalle vor. כָּלֵב bed. wohl der Eindringende, der tapfre Held. Die Grundbedeutung wird bestätigt durch den von כלב oder כלף abgeleiteten Stamm

כָּלַם W. כל scheiden, schneiden, übertragen: 1) Hif. verletzen, beleidigen, kränken, Richt. 18, 7. Daher 2) mit schneidenden Worten verletzen, (vgl. sticheln) schmähen, lästern, *proscindere*, 1 Sam. 20, 34. Dann auch 3) allg. beschämen, Job 11, 3. Sprw. 25, 8; schänden, ψ. 44, 10. כְּלִמָּה Schmach, ψ. 69, 8. Ez. 16, 54. Sehr voreilig hat man *calumnia* damit verglichen. — Für die Grundbdtg. vgl. كلم scheiden, trennen, verwunden. II. sprechen, reden, eig. Einschnitte machen, daher die Kontinuität der Töne brechen, d. i. artikuliren, was eben die menschliche Sprache sehr gut bezeichnet. Ebenso ist zu erklären מלל schneiden, abschneiden, Pi. reden. Unverwandt mit كلم ist aber קול von dem Stamme קהל, W. קה = קו u. s. w.

חָלַב von חלה weich, glatt sein, Pi. חִלָּה weich machen, streicheln u. s. w. Vgl. خَلَا. Daher حَلَبَ streichen, und zwar den Euter streichen, abstreifen, wie *mulgere*, *αμελγειν*, melken, vom skr. *mrig'*, *abstergere*; daher חָלָב das durch Streichen Herausgezogene, Gemelkte = die frische, süsse Milch,

حَلَبٌ verschieden von חֶמְאָה die zusammenhängende Fettigkeit auf der Milch, Sahne. Ebenso bed. *lac*, *lact-is*, eig. das Gemelkte und steht für *mlact* = Milch. Ganz unzulässig würde man γαλα, (γαλακτος) oder γλαγος mit חָלָב vergleichen, indem der Name mit *lac* und Milch völlig identisch ist und durch Vermittlung von *m* = *b* = *g* nach einem seltnen Uebergange aus μλαγος sich entwickelt hat. Im Arab. steht حلب auch vom Hervorkommen anderer Flüssigkeiten. V. VII. schwitzen, ausschwitzen, fliessen. Das Subst. חֵלֶב das Ausgestreifte, d. i. Ausgewählte, (vgl. خَلَّمَ *elegit*, *selegit;*) daher a) das Vorzüglichste, Beste, חֵלֶב הָאָרֶץ Gen. 45, 18 = טוּב הָאָרֶץ Jes. 1, 19. חֵלֶב חִטָּה der beste, auserlesene Waizen, ψ. 81, 17. 147, 14. b) Uebertragen: das Beste am Fleische, daher das Fett, Gen. 4, 4. Lev. 3, 3 f. Jes. 34, 6. c) An die Bdtg. des Fettes schliesst sich wie auch sonst die Vorstellung des trägen, fühllosen Innern, ψ. 17, 10. 73, 7. Vgl. ψ. 119, 70: „aufgeschwollen ist ihr Herz wie Fett“, d. i. steif, unempfänglich. Zugleich soll חֵלֶב wohl ein Wortspiel mit לֵב Herz bilden, etwa so: „feist wie Sahne ist ihr Sinn.“ Ganz irrig und sehr gezwungen leiten *Gesenius* u. A. alle Bedeutungen dieses Stammes, auch die der Milch, von der Fettigkeit und Glätte her und ebenso verkehrt hält *Gesen.* לב für die Wurzel und vergleicht damit λιπα, *lippus* u. s. w.

חָלַף von חלה in der ersten Bdtg. trennen, durchbrechen = חלל, daher 1) durchbohren, Richt. 5, 26. Vgl. خَلَبَ *vulneravit*, *fidit*, *momordit*. מַחֲלָף ein Instrument zum Durchbohren, Stechen, daher Messer, Schlachtmesser, Esra 1, 9, wie schon die Vulg. 2) Durchbrechen, hindurchbrechen = eindringen, Job 9, 11. Jes. 8, 8. 21, 1. Eine nahe Uebertragung ist die: durchbrechen = überschreiten — das Gesetz, Jes. 24, 5. Dieselbe Bdtg. muss das Verb. Hab. 1, 11 haben, überschreiten, überwallen: „da schwillt er über an Muth = wird übermüthig, so dass er übertritt und sündigt;“ diesen Uebermuth hebt auch das letzte Glied hervor: diese seine Kraft wird zu seinem Gotte. 3) Hindurchdringen, nachdringen = nachfolgen, bes. im arab. خَلِيفَةٌ Nachfolger (Muhammeds), Cha-

lif. Im Hebr. daher Hif. a) nachfolgen lassen = an die Stelle setzen, Jes. 9, 9: „Maulbeerbalken wurden abgehauen, doch Cedern wollen wir an die Stelle setzen". Mehr an die erste Bdtg. schliesst sich die an: nachdringen lassen = nachtreiben, nachwachsen lassen, von Pflanzen, daher wieder sprossen, Job 14, 7, und dann weiter geradezu: erneuen, Jes. 40, 31. 41, 1. 4) An die Stelle setzen, daher vertauschen, wechseln in Hif. und Pi. Gen. 35, 2. 41, 14. Daher חֲלִיפָה Wechsel, Plur. Wechselkleider = Prachtkleider, Gen. 45, 22. 5) Wechseln oder nachfolgen lassen, daher aneinanderfügen, nacheinander zusammenlegen = flechten, davon מַחְלָפוֹת Haarflechten, Richt. 16, 13, 19. Vgl. خَلِيفٌ *contortus*, *convolutus*. حِلْفٌ Bündniss, Treue. Das syr. חלפא Binse, حلفا Schilf; bei *Burckhardt* arab. Sprw. S. 226 erklärt sich aus der Bdtg. des Bindenden und Flechtbaren. Endlich 6) an die Bdtg. durchdringen, überschreiten in Kal schliesst sich die: vorübergehn, Job 4, 15. 9, 11. H. L. 2, 11, fortgehen, 1 Sam. 10, 3; daher untergehen, vergehen, verschwinden, Jes. 2, 18. ψ. 90, 5, 6. Die Ableitung der Bdtgg. bei *Gesen.* ist missrathen und schon formell falsch לף als Wurzel angenommen.

חָלַם von חלף in der fünften Bdtg. aneinanderfügen, حلف daher 1) festmachen = Festigkeit zeigen, also fest, stark = gesund sein, Job 39, 4. Hif. gesund machen, Jes. 38, 16. — 2) Festmachen, von dem Festmachen und Verschliessen des Bewusstseins während des Schlafs, oder überhaupt ruhen, daher ursprünglich offenbar schlafen, obwohl diese Bdtg. nicht mehr vorkommt. Daran schliesst sich sodann die des Träumens, welche jetzt die gewöhnliche ist, wie Traum, niederd. *drô-m*, althd. *trou-m* noch im Lat. *dor-mire* (Denom.) seine erste Bdtg. zeigt. Die W. ist Skr. *drâ* träg, schlaff sein, *ni-drâ* Schlaf, *δαρ-θανω* schlafen; Skr. *drai* schlafen. Ebenso gehören *somnus* und *somnium* zusammen. Daher حَلَمَ träumen, ሐለመ: id. חֲלוֹם Traum. Hif. träumen lassen, Jer. 29, 8. Im Arab., Syr. und Aethiop. wird die Bdtg. des Festen, Starken dann ganz natürlich auch auf die des Fetten übertragen. Sehr verkehrt nehmen aber *Gesen.* u. A. diese seltene

und abgeleitete Vorstellung als Grundbdtg. an und leiten äusserst schwerfällig auch das Träumen davon her, weil nämlich ein fetter Körper zu Schlaf und Träumen geneigt sei!! — Im Arab. wird der Stamm bes. auch auf geistige Festigkeit übertragen: حِلْمٌ ruhige, edle Fassung, Besonnenheit, Milde, Gelassenheit. حَلِيمٌ gelassen, besonnen, klug. Der Edelstein אַחְלָמָה Ex. 28, 19 heisst eig. der Feste, Harte. Auch das vielerklärte חַלָּמוּת Job 6, 6, ist wohl am natürlichsten als etwas Zusammenhängendes, eine zusammengeballte, feste Masse zu nehmen, (vgl. גֹּלֶם die rohe Form des Embryo) und könnte ganz passend den Dotter, das Gelbe im Ei, (= ذَهَبٌ) wie das talmud. חֶלְמוֹן bezeichnen. So verstehn es die Targg. und die meisten jüd. Ausleger; auch *Rosenm.*, *Ewald* u. A. Dann wäre רִיר חַלָּמוּת die Flüssigkeit, der Schleim des Dotters, worunter die, das Gelbe umgebende zähe Flüssigkeit, das Eiweiss, verstanden werden soll. Allein den Worten nach müsste man weit eher an die Flüssigkeit des Dotters selbst dabei denken, und das passte nicht als Bezeichnung etwas Geschmacklosen und Faden. Mithin muss das Feste, חַלָּמוּת das Ei selbst sein, wie es schon *Saadia* und *Abulwalid* fassten البيض. Vgl. قَاوِيَةٌ das Feste = das Ei. Der Schleim des Eis ist sodann eine deutliche Bezeichnung für das Eiweiss, talmud. חֶלְבּוֹן eig. das Fliessende. Dennoch scheint diese Deutung nicht die richtige. Das Wort ist wie viele andre ins Aegypt. eingedrungen und zeigt daselbst eine viel passendere Bdtg. Das kopt. *g'elmi* (statt *g'elmit*) nach häufigem Wechsel von *g'* für *k* und *ch*, ist die erste Milch der Kuh, nachdem sie geworfen, die sog. Biestmilch, *colostrum*, welche einen herben Geschmack hat und bald zu einem Klumpen gerinnt, arab. لِبَأٌ nach einer ähnlichen Uebertragung. Das Bild passt vortrefflich in den Zusammenhang: ist Wohlgeschmack am Schleim der Biestmilch?

גָּלַב von גלה kahl machen, daher גלב scheren, abscheren, גַּלָּב der Bartscherer, Ez. 5, 1. Vgl. جلف *resecuit, abrasit.*

גָּלַם von גלב, W. גל. Vgl. جَلَمَ *resecuit*, *nudavit*, *totondit (lanam)* = גלב. Im Hebr. aber schliesst sich die gebräuchliche Bdtg.

von גלם näher dem verw. arab. جلب an, nämlich abziehen, ausziehen, daher auch heranziehen, zusammenziehen, zusammenbringen, äthiop. ገለበበ: *velavit*, *obduxit*; (vgl. ገለበ: *hamus*,) daher جِلْبَاب etwas Zusammengezogenes, Einhüllendes, ein weiter Anzug, Ueberzug = גְלוֹם Mantel, Ez. 27, 24. Chald. גְלָם und גְלִימָא id. Das griech. χλα-μυς, χλα-νις, χλαι-να Oberkleid ist nicht semit., wie *Gesen.* will, sondern eine ganz griech. Bildung, eig. Bedeckung, Umschliessung, wurzelverw. mit Klei-d, althd. *chlei-t*; vgl. κλειω, κλη-ζω = schliesen, einschliessen. — Das Subst. גֹּלֶם bed. das Zusammengerollte, der Klumpen, daher Embryo, ψ. 139, 16. Das Verb. kommt nur einmal vor, 2 Kön. 2, 8, zusammenwickeln.

הָלַם W. הל = חל, von einem, im Hebr. nicht mehr vorkommenden הלב abgeleitet, vgl. هلب, خلب = הלם scheiden, trennen, durchbrechen, daher durchbohren, Richt. 5, 26, zerstossen, stossen, treten u. s. w. Das Subst. יַהֲלֹם ein Edelstein bezeichnet wahrscheinlich mit alten Uebersetzern den Diamant, eig. der schneidende, scharfe, vielleicht Uebersetzung von dem skr. *vag'ra* Blitz oder *hîra* Donnerkeil und daher Diamant wegen der schneidenden Härte. Ez. 28, 13. Sonst könnte auch bloss die Vorstellung der Härte, wie in אַחְלָמָה darin ausgedrückt sein; vgl. im Skr. *abhêdja* unzerbeissbar, αδαμας, daher Diamant.

אָלַף von אלה in der Bdtg. festmachen, verbinden, وَلِيَ id. W. אל, vgl. أَلَّ zusammennähen, أَلَبَ sammeln; daher אלף (= حلف) verbinden, vereinigen, festmachen, daher wie أَلِفَ an etwas gewöhnen, Pi. lehren, Job 15, 5. Das Subst. אַלּוּף bed. der Verbundene, der Genoss, Freund; sodann der Verbündete, Verpflichtete eines Stammes, der Stammfürst, bes. von den edomitischen Scheikhs gebräuchlich, Gen. 36, 15, 28, 29. Es liegt in dem Namen, dass es Wahlfürsten waren, deren Macht auf gegenseitiger Verbindlichkeit, auf Uebertragung vom Volke aus beruhte. Die LXX. ἡγεμων. Vgl. إِيلَافٌ *foedus*, *clientela* und das wurzelverw. وَالٍ *praefectus.* Falsch deutet man das Wort als χιλιαρχος oder φυλαρχος. Auch אֶלֶף bed. eig. Ver-

bindung, daher a) von Thieren, die eingejocht werden, Ochsen und Rinder, eig. Jochvieh, Skr. *jugja* ein Jochthier, litth. *jautis* Ochs, der angejochte; vgl. *ju-mentum.* Bestätigend für diese Deutung ist auch das älteste Zeichen für den ersten Buchstaben des Alphabets, der nicht sowohl, wie man allgemein annimmt einen Ochsen-(kopf?), als vielmehr ganz deutlich ein Joch vorstellt. b) Auch die Bdtg. 1000 geht von der der Vereinigung aus und heisst ursprünglich Verbindung vieles Einzelnen, eine grosse Masse und ist dann endlich für den bestimmten Zahlbegriff 1000 fest geworden. Nach dieser allg. Grundbdtg. konnte das äthiop. ኧልፍ፡ auch ebenso gut 10,000, eine Myriade bezeichnen. Mit dem lat. *mille* ist es nicht verw. Selbst hundert מֵאָה heisst eig. nur viel, eine Menge, verw. mit dem Skr. *mah*, *mag-nus*, meh-r, kopt. *meh* viel u. s. w.

אָלַם abgeleitet von אלף, W. אל, 1) festmachen, zusammenbinden, vgl. חלם; daher אֲלֻמָּה das Zusammengebundene, Getraidebund, Garbe, Gen. 37, 7. 2) Zusammenziehn (den Mund), daher Nif. schweigen, verstummen, אִלֵּם stumm; אַלְמָן eig. stumm = still, daher vereinsamt, verwittwet, Jer. 51, 5; אַלְמָנָה Wittwe; אַלְמָנוּת Wittwenschaft. Möglich wäre aber auch, dass die Uebertragung von der Bdtg. des Geschlossenen, Abgeschlossenen und daher Vereinsamten ausginge. Diese Bdtg. ist anschaulicher und desshalb vorzuziehn. Vgl. das verw. עלם, גלם u. a. Nur אַלְמֹנִי bed. wohl der Verschwiegene, daher ein Gewisser, N. N. = أَرِمٌ, أَرِيمٌ *unus*, *ullus*.

יָלַת = אלף, حلف, W. יל = אל, חל verbinden, zusammenziehn, daher יַלֶּפֶת eine Hautkrankheit, Flechte, ein die Haut überziehender Ausschlag, Lev. 21, 20. 22, 22. LXX. *λειχην*.

כָּנַת von כנה W. כן = חן neigen, biegen, daher כָּנָף Biegung, Abbiegung = Seite, Rand, Flügel, Jes. 8, 8 (vergl. كَنَفٌ *latus*, *tractus*, *ala.)* sodann Flügel = Geflügel, Beflü-

geltes, Gen. 7, 14. Nif. bed. sich biegen, d. i. sich abbiegen, abwenden (vgl. خنف deflexit, جنف, جنب id.) Jes. 30, 20:

„Dann wird sich ferner nicht abwenden dein Lehrer,
Sondern schauen werden ihn deine Augen immerdar."

Gewöhnlich übersetzt man weniger sicher: sich verhüllen. Die Bdtg. der Seite und des Flügels lässt sich daraus nicht herleiten.

חָנֵף von חנה, W. חן neigen, biegen, daher wie كَنَفَ abbiegen, abweichen, (vgl. حَنِيفٌ wer sich von einer Religion zu einer andern wendet, bes. im guten Sinn; im Hebr. aber umgekehrt) daher intr. abgewichen, abgefallen — von Gott sein, daher unfromm, unheilig, gottlos, Jer. 23, 11; von Dingen: entweiht, entwürdigt sein, Jes. 24, 5. Hif. a) entweihen, Jer. 3, 2. b) Abweichen lassen, zum Abfall verleiten, Dan. 11, 32. Dass von dieser Bdtg. die andern Uebertragungen ausgehen, nicht von der postulirten Bdtg. der Unreinheit, wie *Gesen.* will, zeigt auch das Adj. חָנֵף gottlos, der Gottlose, Job 8, 13, parall. mit dem Gottvergessenen, der von Gott gewichen ist. Vgl. Job 13, 16. 15, 34. 20, 5. 27, 8. 34, 30. Im Syr. steht der Name oft von Heiden und im Aethiop. bedeutet ሐናፊ: Ketzer, Häretiker.

עָנַב von ענה, W. ען = חן neigen, biegen, talmud. zusammenbiegen = verbinden, vgl. كَنَبَ *congessit in pera; crassus fuit;* مُكْنَبٌ *crassus;* عُنَابٌ *longus, rotundus;* daher עֵנָב die reife Weintraube, eig. die dicke, runde Beere, Jes. 5, 4, verschieden von אֶשְׁכּוֹל Traubenbüschel, Gen. 40, 10. Vgl. das Nom. unit. عِنَبَةٌ eine Weinbeere. Irrig hält *Gesen.* עב für die Wurzel und vergleicht عِنَبٌ *baccae.*

עָנַף von ענה, W. ען neigen, biegen, daher wie كنف abbiegen, daher עָנָף das sich Abbiegende, zur Seite Gehende, der Zweig des Baumes, Ez. 17, 8, 23. Mal. 3, 19. עָנֵף ästig, schossreich — vom Weinstocke, Ez. 19, 10. Unpassend leitet *Gesen.* die Bdtg. vom Bedecken her. Wurzelverwandt ist

אָנַף von אנה, W. אן = חן 1) neigen, biegen, daher أَنْفٌ አንፍ: zusammengezogen אַף das Gebogene, Abgebogene, Hervorstehende, die Nase, (vgl. عُنَابٌ, أَعْنَبُ mit einer grossen Nase versehn. قُنَافٌ id. 2) أَنِفَ sich abbiegen, abwenden, daher Widerwillen haben, sich weigern; im Hebr. aber: unwillig, aufgebracht sein, zürnen, ψ. 2, 12. 60, 3; mit בְּ über Jemand, Jes. 12, 1. Hitp. sich erzürnen, Deut. 1, 37. Vergl. أَنَفَةٌ *pudor, dedignatio.* Die Bedeutung „schnauben" hat der Stamm nirgends, nicht einmal als Denominativ.

תָּרַף W. תר, abgeleiteter Stamm von einer im Hebr. nicht mehr vorkommenden Form תרה (statt תרת) = תְּרַח chald. verzögern, syr. ܬܪܰܟ = تَرَكَ zurücklassen, تَرِكَةٌ das Zurückgelassene, Erbschaft. Diesem Stamm entspricht vollkommen das äthiop. ተረፈ: übrig sein, zurückbleiben, ተረፍ: *reliquum, residuum.* Daher unstreitig das dunkle תְּרָפִים die Zurückgebliebenen, gleichsam die Reliquien, die Bildnisse der verstorbenen Voreltern, die als Penaten, als Familien- und Hausgötter, als Spender des häuslichen Glücks verehrt wurden. Vgl. طَرَفٌ Pl. أَطْرَافٌ die nächsten Angehörigen eines Menschen, Vater, Mutter, Brüder, Onkel u. s. w.

שָׁרָב von שרה, W. שר trennen, durchbrechen oder drängen, daher سَرَبَ fliessen, سَرْبٌ *aqua fluens,* سَرْفٌ *exundatio;* vgl. ثَرِيَ *humida fuit terra*; daher könnte שָׁרָב, سَرَابٌ die sogenannte Kimmung, Luftspiegelung oder Wasserbild, Wasserschein abgeleitet werden, ein Phänomen, welches in Wüsten und Ebenen durch besondre Brechung der Lichtstrahlen eine Wasserfläche täuschend darstellt und den Wanderer, der ihr nachzieht, in Lebensgefahr bringt, Jes. 35, 7. 49, 10; franz. *mirage*, Skr. *mrigatrischnâ.* Wahrscheinlicher jedoch bed. das hebr. Wort ursprünglich Brand, Sonnenbrand, welche Bdtg. mehre auch Jes. 49, 10 annehmen; für diese Uebertragung ist das verw. שָׂרַף, צרף und צרב zu vergleichen. Bestätigt wird diese Bedeutung durch das kopt.

scharba (Mask.) ein glühender, heftiger Wind, was dasselbe Wort ist. Auch syr. bed. שְׁרַב *aruit*, Richt. 16, 7.

שָׁרָם abgeleitet von سَرَبَ fliessen, daher das ἀπ. λεγ. שְׁרֵמוֹת Wasser oder Wasserteiche, wie das Targum und *Ewald* es fassen, Jer. 31, 40.

שָׂרַף oder סרף, v. שׂרה, W. שׂר scheiden, trennen = hemmen, abhalten, wie der verw. St. صَرَى, oder צרר drängen, zusammendrängen, صَرَبَ zusammengezogen, versammelt sein. An diesen Stamm schliesst sich صِرْمٌ Haufe, Schaar, wie das verw. سِرْبٌ, سَرْبٌ; زَرَافَةٌ Menschenmenge, Schaar, syr. שׁרבא Stamm, Volk, Geschlecht, Generation, daher auch Genealogie. Vgl. ثَرَا viel, zahlreich sein, sich vermehren, eig. sich zusammenziehn. Daran schliesst sich weiter شرف hoch sein, eig. zusammengedrängt, aufgehäuft, daher hervorragen, vornehm, edel sein. Aram. שׂרף zusammenziehn, einziehn = einschlürfen, verschlingen. Danach bed. der hebr. Stamm שָׂרַף 1) zusammendrängen, zusammenziehn, wurzelverw. mit شرج zusammenbringen, vermischen, binden, zubinden, intrans. wie شَرِكَ *consors fuit*. 2) Zusammenziehn, hinwegziehn = verschlingen, wie im Aram.; daher mit dem Zusatze בָּאֵשׁ durch Feuer verschlingen, verzehren = verbrennen. Dann steht es auch für sich schon in diesem Sinne, und übertragen vom Brennen der Ziegelsteine, Gen. 11, 3. Nach der Grundbdtg. heisst nun das Subst. שָׂרָף a) das sich zusammenziehende, zusammenrollende oder zusammengerollte Thier, daher eine giftige Schlangenart, nach häufiger Uebertragung. Vgl. سِفٌّ, צֶפַע S. 315 f. Num. 21, 6, 8. Deut. 8, 15. Jes. 14, 29. 30, 6. b) Das Zusammengezogene = Haufen, Schaar, wie سِرْبٌ, زَرَافَةٌ, daher im Pl. שְׂרָפִים die Schaaren und zwar bestimmter die himmlischen Engelschaaren oder das Himmelsheer, Jes. 6, 2, 6. Für diese Bdtg. der Serafs ist zunächst 2 Kön. 22, 19 — 23 zu vergleichen, welche Stelle ganz offenbar der jesajanischen Vision nachgebildet ist. Hier steht für die Serafs das Himmelsheer: „ich sah den Jahve sitzen auf seinem Throne, indem das ganze Himmelsheer neben ihm stand zu seiner

Rechten und zu seiner Linken". Das Wort Seraf ist also ähnlich übertragen, wie das synonyme צָבָא Versammlung, Haufen, Schaar, verw. mit dem äthiop. ሰብእ: Mensch, meist koll. Menschen wie אָדָם. Als Eigenname bedeutet סְבָא, שְׁבָא Volk, Stamm. — Indem man von der abgeleiteten Bdtg. der Schlange die Serafs benannt sein lassen wollte, hat man mehrfach und nicht ohne einigen Schein die ganze Vorstellung dieser Art Engel aus Indien hergeleitet und mit dem dortigen Schlangenkult in Verbindung gebracht. Ich selbst war eine Zeitlang dieser Ansicht, finde aber, dass sich bedeutende Einwürfe dagegen erheben lassen.

1) Zunächst erscheinen die Serafs nicht durchweg wie die Kerubs in mythologischer Bdtg., so dass die Entlehnung des Wortes Saraf aus dem Skr. *sarpa* = *serpens* an sich schon auffällt. Kam das Wort in eigenthümlich mythischer Bdtg. zu den Hebr., so würde man es nicht so allgemein für giftige Schlangen gebraucht haben. Dies deutet vielmehr auf einen semit. Ursprung des Wortes hin. Es wechselt mit נָחָשׁ Gen. 3, 1 ff., womit die Schlange ebenfalls ganz mythisch als schlauer Dämon des Bösen bezeichnet ist. Ferner steht Job 26, 13 die flüchtige Schlange = der Drache, als Sternbild am (nördlichen) Himmel. Vgl. Jes. 27, 1.

2) Im Skr. selbst müsste wenigstens *sarpa* in einer bestimmten, den hebr. Serafs entsprechenden Bdtg. vorkommen. Dies ist aber nicht der Fall. Das Wort bed. einfach das Kriechende, daher wie das entsprechende *serpens* Schlange, von *srip*, eine abgeleitete W. von *sri*, gehen, fliessen. Als mythologische Wesen bewohnen die Schlangen bei den Indern die Gegenden unter der Erde, *pâtâla*, also nicht wie die Serafs den Himmel; ihr Herrscher heisst *vâsuki*, auch *sarparâg'a*, Schlangenkönig, u. ihre unterirdische Hauptstadt *bhôgavati*. Das Zusammentreffen der Namen ist also ebenso zufällig, wie das von נָחָשׁ mit dem skr. *nâga* (Nominat. *nâgas*) eine Schlangenart; dann auch ein Halbgott, der mit einem Menschengesichte und einem Schlangenleibe dargestellt wurde. Dass die Schlange ferner ein Symbol des *Çiva* wie des *Knef* oder *Knuf* der Aegypter ist, beruht auf einer andern Vorstellung, als wie sie für die Uebertragung auf die hebr. Serafs erfordert wird. Die

Schlange ist dort Symbol der ewig sich verjüngenden Natur. Vgl. die Schlange des *Aeskulap* als Symbol der Heilkraft.

3) Ueberhaupt deutet nichts darauf hin, dass die Serafs ursprünglich als Schlangen wären vorgestellt worden. Sie haben zwei Füsse und umstehen den göttlichen Thron, Jes. 6, 2. Für Schlangen wäre das eine unmögliche Stellung. Sie haben ferner zwei Hände, mit den sie Gegenstände erfassen, V. 6. Es sind dies also keine Vorderfüsse, wie man ebenfalls gemeint hat. Nur die sechs Flügel, welche die Phantasie ihnen verleiht, sind dem Thierreiche entnommen. Sonst sind sie offenbar wie überhaupt die Engel als höhere, menschenähnliche Mittelwesen vorgestellt und konnten nach dem Standpunkte der Propheten nicht wohl ein bestimmteres Kostüm erhalten. Dass sie die Scham bedecken und keine Kleider anhaben, beweist gar nicht, wie *Ewald* will, dass sie überhaupt ursprünglich als „Thiergestalten" gedacht waren. Unter einem Volke, wo man nicht selten halb nackt ging und nur die Scham umhüllte, war diese Auffassung sehr natürlich. Endlich gibt es im Hebr. keine Analogie für einen thierischen Ursprung der Engel; denn die Kerubs erscheinen eig. nie in diesem höhern Sinne. Die Personifikation der Elemente aber ψ. 104, 4 ging aus der allg. Anschauung hervor, dass die ganze Natur dem Willen des Höchsten dienstbar ist:

Er macht Winde zu seinen Boten
Und Feuerflammen zu seinen Dienern.

Die sonstigen Namen für Engel in der vorexilischen Zeit sind unbestimmt und allgemein, wie מַלְאָךְ Sendung = Gesandter *angelus*; مَرْسَلَات Engel. Ferner heissen sie im Hebr. das Lager oder Heerlager Gottes, Gen. 32, 3, d. i. die Engel Gottes, Gen. 32, 2. Dem entspricht das Heer des Himmels צבא השמים, das den göttlichen Thron, wie ein himmlischer Rath umgibt, 1 Kön. 22, 19. 2 Chron. 18, 18. ψ. 148, 2; auch das Heer Jahve's genannt, Jos. 5, 14 f. Die Vorstellung dieses himmlischen Heeres, die sehr alt sein muss, ging offenbar von der Anschauung des Sternenhimmels aus, wesshalb Gott selbst auch so oft im A. T. Jahve, der Gott der Heerschaaren heisst. Für die Richtigkeit der gegebenen Deutung spricht zuletzt auch noch der heilige Hymnus, welchen die

Serafs anstimmen, und worin sie Jahve als den Herrscher der himmlischen Heerschaaren, also speciell als ihren Herrscher preisen:

Heilig, heilig, heilig ist Jahve der Heerschaaren,
Die ganze Erd' erfüllt sein Strahlenglanz!

Vgl. ψ. 103, 20 f. — Irrig hat man ebenfalls die Serafs mit dem äg. *Serapis* identificirt und diesen ebenso irrig mit dem skr. *sarpa* = *serpens* zusammengestellt. Der Name ist vielmehr ägyptisch und verkürzt aus *Osir-api*, d. i. *Osiris*, der Stier, indem der Stier als Symbol der Stärke und der zeugenden Naturkraft den *Osiris* als lebend vorstellt. Schon *Plutarch (de Isid. et Osir.* cap. 28) meint, dass *Serapis* wohl nur eine besondere Seite des *Osiris* darstelle und bemerkt im folg. Kap., dass die äg. Priester den Namen für eine Zusammensetzung aus *Osiris* und *Apis* halten. Die Hieroglyphen setzen diese Herleitung ausser Zweifel. Vgl. *Champoll.* Dict. égypt. p. 64, und überhaupt *Gesen.* im Thesaur.

An Schlangenkult, woher man ihn auch leiten mag, ist bei den hebr. Serafs um so weniger zu denken, als sonst nur unschädliche Schlangen verehrt wurden, oder giftige höchstens in dem Sinne, wie man überhaupt das Schädliche (Krokodile u. s. w.) verehrte, um sich davor zu sichern. Als Schlangen aber erscheinen die Serafs giftig, wesshalb eine Versetzung derselben in die Nähe des göttlichen Throns und zwar als heilige Diener des Höchsten unerklärlich bliebe. Allein von einer Schlangenbezeichnung, wie aus allem Gesagten einleuchten wird, kann der Name dieses himmlischen Heers nicht ausgehen. — Ebenso wenig aber gibt die Bdtg. verbrennen, welche das Verb. jetzt hat, eine irgendwie passende Bezeichnung; denn brennen = leuchten bed. der Stamm nicht. Man könnte höchstens das arab. شرف hoch sein, hervorragen vergleichen und damit das verw. ägypt. *schorp* der erste, vorzüglichste (vgl. *Rosellini* Mon. civil. II. 3. p. 460 f.) kombiniren, sodass die Serafs etwa die hohen, erhabenen = himmlischen, oder die ersten Diener Gottes bezeichneten. Allein wahrscheinlich ist diese Ableitung durchaus nicht.

סָרַב Wurzel סר, daher صَرَى = صَرَبَ zusammendrücken, drängen, hemmen, daher das ἀπ. λεγ. סָרָב Ez. 2, 6, wahrscheinl.

ein sperriges Gestrüpp, oder etwas Hartes und Verletzendes: „Stacheln und Dornen sind sie gegen dich.". Wenn man ضَرَبَ schlagen, vergleicht, könnte man סָרָב als etwas Schlagendes = Peitsche, Geissel fassen, oder persönlich: „peitschen und prügeln werden sie dich und bei Skorpionen wirst du wohnen."

צָרַף von צרה, W. צר trennen, zerdrücken, auflösen, daher 1) prüfen, erproben. 2) Ausscheiden, reinigen, läutern — Metall durch Feuer; daher 3) überhaupt schmelzen. Verwandt ist äthiop. ᎯᏟᏢ: rein sein, causativ: reinigen, läutern — Metall u. s. w.

צָרַב von צרה zusammendrängen, hart, rauh machen, daher verbrennen, versengen. Nif. Ez. 21, 3. 20, 49. Vergl. ضَرَى = ضَرَبَ = ضَرَمَ *abscidit, resecuit.* ضَرِمَ *arsit ignis.*

זָרַב von זרה, W. זר trennen, ausbreiten, daher زَرِبَ fliessen = זרף, Job 6, 17: zur Zeit, da sie (die Bäche) flüssig geworden, (d. i. zur Sommerzeit, wo Schnee und Eis geschmolzen, vgl. V. 16) sind sie verdorrt, versiegt, d. h. „sobald sie nur flüssig geworden, sind sie auch schon versiegt;" dem entspricht ganz: „sobald es heiss wird, sind sie erloschen von ihrem Orte." Die Erklärung nach dem Syr. „zur Zeit, wo sie eingeengt werden, schwinden sie, oder, wo sie versengt werden, sind sie Nichts geworden", ist doch gar zu matt und tautologisch. Vulg. *tempore, quo fuerint dissipati, peribunt.*

זָרַף abgeleitet von זרה, ዘረወ: ausbreiten, daher wie ذرف fliessen, strömen, זַרְזִיף Regenguss. Hiervon stammt weiter

זָרַם W. זר sich ausbreiten, ergiessen, überströmen, daher auch hinwegströmen, ψ. 90, 5. Po. ausströmen, ψ. 77, 18; זֶרֶם Regen, Regenguss, Jes. 4, 6. זִרְמָה Ergiessung, Ausströmung, daher Röhre = Harnröhre, männliches Glied; زُرْبٌ *canalis aquae.* Nur so gefasst entspricht das Wort dem parall. בָּשָׂר Fleisch = Schamglied des Mannes, Ez. 23, 20: „sie, deren Glied wie das der Esel, und deren Ruthe

(= Röhre) wie die der Rosse ist." Die gewöhnliche Auffassung: Samenerguss bildet nicht nur einen schlechten Vergleichungspunkt, sondern ist auch gegen den Parall. Uebrigens könnte man den angegebenen Sinn auch so erhalten: Ausbreitung, Ausstreckung = das auszureckende Glied.

טָרַף von טרה, W. טר scheiden, trennen, daher 1) abbrechen, abreissen, zerreissen, Gen. 37, 33. ψ. 22, 14. Nah. 2, 13. Hif. zerreissen = zerbeissen, verzehren lassen, Sprw. 30, 8. 2) Hervorbrechen, hervorspringen, daher neu, frisch sein, wie das verw. טָרָה = طَرُفَ; davon טָרָף frisch, frischgewachsen, neuausgeschlagen — vom Blatt, Gen. 8, 11. Falsch *Gesen.* u. A. frisch abgebrochen. Vergl. טֶרֶף a) Ausbruch, Ausschlag, Spross, daher das frisch ausgebrochene, grünende Blatt, Ez. 17, 9. b) Das Ausgebrochene, Herausgerissene, Geraubte, daher Raub, Beute, Job 4, 11. c) Was man zerreisst = zerbeisst, daher Speise, Zehrung, Mal. 3, 10.

טָרַם von טָרַף abgeleitet, W. טר abreissen, abschneiden, صَرَمَ abschneiden, unterbrechen, صُرْمٌ, صَرْمٌ *separatio, alienatio;* daher טֶרֶם eig. Trennung, Unterbrechung, Zurückhaltung, daher das Unvollendetsein, das Noch-nicht-sein, als Adv. vor, bevor, noch nicht, Gen. 2, 5.

דָּרַב von דרא = دَرَأَ trennen = einbrechen, trennen = hemmen, daher דרב, دَرِبَ schneiden, scheiden, scharf sein; davon דָּרְבָן Stachel, nur im Pl. דָּרְבֹנוֹת Koh. 12, 11. דָּרְבָן *(dorbân)* Stachel, Spitze zum Rindertreiben, *βουκεντρον*; 1 Sam. 13, 21.

דָּרַם verw. mit זרם hervorbrechen, ausströmen, (vgl. دَرَمَ *projecit (pariendo) infantem mulier)* daher vom Hervorbruch des Lichtes (vgl. זרח) ausströmen = ausstrahlen; davon דָּרוֹם die strahlende, helle Gegend = der Süden, im Gegensatz zu צָפוֹן Nord, Ez. 40, 24 ff.

תָּלַף von תלה, W. תל scheiden, trennen, daher تَلِفَ sich auflösen = vergehn, untergehn. Danach fassen *Gesen.* u. A. das ἀπ. λεγ. תַּלְפִּיּוֹת als Waffen, H. L. 4, 4, aber wenig passend: „dein Hals ist wie Davids Thurm, erbaut für — Waffen! Tausend Schilde hängen daran" u. s. w. Die Vulg. giebt das Wort schon besser durch *propugnacula* wieder. Nach der Grundbdtg. kann es heissen: das Zurückhaltende, Abhaltende, daher Schutzwehr, Vormauer. Zu diesem Zweck ist der Thurm erbaut, nicht aber um Waffen daran aufzuhängen. Vielleicht aber bed. es hier einfach: Abschnitt, Einschnitt, Stufe (vgl. زُلَفٌ *gradus*): „dein Hals ist wie der Thurm Davids, erbaut nach Abstufungen: tausend Schilde hängen daran, alle Waffen der Helden." Für das Bild und den Vergleichungspunkt scheint dies passender. Zugleich wird diese Bedeutung bestätigt durch das folgende Wort:

תָּלַם von תָּלַף W. תל scheiden, trennen, einschneiden, daher תֶּלֶם Einschnitt, Furche, تَلْمٌ id. ψ. 65, 11. Job 31, 38. Vgl. arab. ثَلَبَ = ثَلَمَ *rupit*, *fregit*, *incidit*.

שָׁלַב von שלה, W. של scheiden, trennen, einschneiden, daher einstechen, ineinanderzapfen. Pu. Ex. 26, 17. שָׁלָב die Eckleiste, 1 Kön. 7, 28 f. Vgl. שַׁלֵּב chald. Pa. verbinden, verknüpfen. Die Verwandtschaft von שלה und שלב zeigt bes. noch das arab. سَلَبَ *eripuit*, wie שלה Job 27, 8. Ferner

שָׁלַף von שלה abgeleitet, W. של scheiden, trennen, daher entreissen, herausreissen, ψ. 129. 6, ausziehen — den Schuh, Ruth 4, 7, das Schwert aus der Scheide, Richt. 8, 10, aus der Wunde den Pfeil, Job 20, 25.

שָׁלֵם, سَلِمَ von שלף, W. של eig. herausgezogen, los, daher 1) unversehrt, sicher, wohlbehalten sein, *integer*, *salvus fuit*, daher 2) voll, vollendet, fertig sein, Jes. 60, 20. Pi. vollenden, vollständig machen, wiedererstatten, bezahlen. שָׁלוֹם als Adj. vollständig, ganz, unverletzt, heil, sicher u. s. w. als Subst. Wohlbefinden, Heil, Friede, Freund-

schaft. שֶׁלֶם Vergeltung, Bezahlung, daher Dank, Dankopfer, Am. 5, 22. Die übrigen Ableitungen dieses Stammes sind leicht verständlich. Für die Grundbdtg. vgl. سَلَمَ beissen — von der Schlange, eig. scheiden, einschneiden = stechen.

סָלַף von סלה oder סלע, W. סל scheiden, trennen, umkehren, daher Pi. verkehren, umstürzen, niederstürzen, Sprw. 19, 3. 21, 12. Job 12, 19. Mit dem deutschen schlüpfen, wie *Gesen.* will, oder mit schleifen ist der Stamm nicht zu vergleichen.

סָלַם von סלף scheiden, abschneiden, daher סֻלָּם das Abgeschnittene, Eingeschnittene, (vgl. תֶּלֶם Furche) Terassenartige, daher Treppe, Leiter, Steige, Gen. 28, 12, سُلَّمٌ *scala.* Nach *Gesen.* u. A. von סלל mit der Endung *âm*, weniger wahrscheinlich. Die Form ist vielmehr wie עֵנָב. Vgl. *Ewald* §. 331.

צָלַם von צלף = צלה W. צל scheiden, trennen, daher ظَلَفَ 1) abtrennen, abhalten, hindern; 2) verbergen, verdecken, ظَلِفَ bedeckt, verborgen sein u. s. w. Davon ist abgeleitet צלם bedecken, überdecken = beschatten, wie die einfache Wurzel in צלל. Daher צֶלֶם a) Schatten, *ψ.* 39, 7. b) Schattenbild, Abschattung, Bild, Götzenbild = صَنَمٌ. צַלְמוּת (statt der masoret. Punktation צַלְמָוֶת wie schon ältere, jüd. Grammatiker angeben) dichter Schatten, Düsterniss. Das arab. ظَلَمَ zeigt noch deutlicher die angegebene Grundbdtg. scheiden, trennen, daher 1) verletzen, beleidigen; 2) hemmen, hindern; 3) intrans. gehemmt, bedeckt = dunkel, schattig sein; äthiop. ጸለመ: schattig, dunkel sein.

דָּלַף von דלה, W. דל scheiden, trennen, durchbrechen, hervorbrechen, (vgl. טלה, زَلَفَ *processit, praecessit*) daher träufeln, rinnen, Koh. 10, 18, thränen, Job 16, 20. דֶּלֶף Traufe, Sprw. 19, 13. Vgl. das wurzelverw. טַל Thau, von טלל, طَلَّ *leviter humectavit terram ros, pluvia.*

שָׂנָב von שׁנה doppelt machen = wiederholen, daher flechten, wie ثَنَى, wovon אֶשְׁנָב Geflecht = Gitter. (Vgl. سَنَفَ festmachen), Richt. 5, 28. Sprw. 7, 6. *Gesen.* leitet das Wort sehr unpassend ab von شَنِبَ kühl sein, als Luftloch für kühle Winde, indem durch ein Gitter ebenso gut warme Lüfte eindringen können. Ausserdem wäre die Eigenthümlichkeit des Gitters unbestimmt genug dadurch bezeichnet. Auch ist die Bdtg. der Kälte in dem arab. Stamme erst von der Zusammenziehung benannt.

צָנַף von צנע neigen, biegen, צנק = טנא zusammenbiegen, صَنَعَ *fecit, confecit;* ضَنَبَ *inflexit rem terrae;* طَنِبَ *curvus fuit;* طُنُبٌ *funis longus;* daher צנף zusammenziehn, einhüllen, einwickeln, Jes. 22, 18. צָנִיף Umhüllung, Kopfbinde, Turban, Jes. 3, 23.

צָנַם von צנף eig. zusammenziehn = festmachen, intr. صَنِمَ stark sein, hebr. צָנוּם zusammengezogen = eingeschrumpft, mager, dürr (v. Aehren) Gen. 41, 23, als Gegensatzt v. מלא voll.

טָנַף von טנא zusammenbiegen = צנף umhüllen, bedecken, H. L. 5, 3, parall. mit לבשׁ:

„Ausgezogen hab ich mein Gewand —
Wie sollt' ichs doch anziehn?
Abgewaschen meine Füsse —
Wie sollt' ich sie denn umwinden?"

Diese Deutung passt in den Zusammenhang bei weitem besser, als die gewöhnliche nach dem Syr., wie schon die LXX. und Vulg. beschmutzen, verunreinigen.

זָנַב von זנה = dehnen, neigen, biegen, abbiegen = ausschweifen, (vgl. ذَنْبٌ Abweichung, Vergehn, Verbrechen) daher auch זָנָב Abbiegung = Schweif, Schwanz; sodann übertragen: Stumpf, Stummel, Ende, Jes. 7, 4. Vgl. ዘንብ: Saum, Rand, Ende.

4) Uebergang der Liquidaten in Hauchlaute und Halbvokale.

Ueber den Wechsel dieser Laute vgl. §. 16, Nro. 4. S. 231 ff. Da diese Bildung nur bei Perfekten, welche den zweiten Radikal verdoppeln (פרד), vorkommt, so können diese Uebergänge erst in der folgenden Abtheilung nachgewiesen werden.

---

2) Hintenverdoppelte Perfekta durch Wiederholung des zweiten Radikals gebildet.

§. 21.

Vgl. S. 8 f. Um das Verwandte leichter übersehen zu können, werde ich hier die Wurzeln nach den drei Hauptorganen (nach den *k*, *t*, *p*-Lauten) auf einander folgen lassen, also 1) קשׁ, קץ, כת, את u. s. w. 2) תק, שׁק, שׁח, צח, זח u. s. w. 3) פק, פת, פשׁ, פר, פל, פן u. s. w. 4) Liquidaten: רק, רת, רף; לק, לת, לף, נק, נת, נף u. s. w. Diese Wurzeln bilden nur eine Nebenreihe zu Nro. 2.

1) Perfekta von der Wurzel קשׁ und ihren verwandten Nebenwurzeln קץ, קט, קד, כת, כשׁ, כם, כז, כד, גשׁ, גד, חת, חשׁ, חץ, חס, חט, חז, חד u. s. w.

קָשַׁשׁ von der W. קשׁ scheiden, trennen (vgl. قَسَّ suchen, aufsuchen; ferner forttreiben, eig. abtrennen, قَتَّ *propulit; evulsit*,) daher 1) abschneiden; davon קַשׁ Stoppel, eig. das abgeschnittene Ende des Getraides, Jes. 5, 24. Es ist nicht der trockene Halm, wie *Gesen.* im Thesaur. annimmt. Im Kopt. bed. dasselbe Wort ausser Stoppeln auch Schilfrohr, was sich aus der Aehnlichkeit leicht erklärt. 2) Abschneiden, abreissen (قَتَّ *evulsit*), daher zusammenraffen, Po. sammeln. Vgl. قَتَّ *collegit opes;* قَشَّ, قَتَّ, قَثَا, قَثَمَ, كثب = كثم, كَثَلَ *collegit.* Diese Bdtg. ist keineswegs von קַשׁ Stoppel abzuleiten, wie die Wörterbücher angeben, zumal es nicht blos vom Zusammenlesen des Strohes (Ex. 5, 7, 12), sondern auch vom Holzsammeln steht.

Ausserdem ist ein Sammeln der Stoppeln sonst nicht bekannt. Sie wurden vielmehr als Dünger in der Regel auf dem Felde verbrannt. An die Bdtg. des Abgeschnittenen schliesst sich im Syr. die des Vollendeten, Abgelebten, Alten, daher קַשִּׁישָׁא der Greis قسيس *senior*, *presbyter christianus*, nach syr. Gebrauch. Endlich 3) steht das Hitp. Zef. 2, 1: הִתְקוֹשְׁשׁוּ in einer nicht weiter vorkommenden Bedeutung. Der allg. Sinn dieser Aufforderung erhellt aber aus dem Zusatze: „ihr Volk, das nie sich schämte!“ Danach muss das Wort überhaupt bedeuten: schämt euch! nur wird der Zusammenhang eine etwas stärkere Bezeichnung verlangen, indem durch diesen Akt die göttliche Strafe abgewandt werden soll (vgl. V. 2). Wir werden also an die tiefste Reue und Zerknirschung zu denken haben. In mehren verwandten Bildungen der Wurzel קַשׁ, קַץ u. s. w. wird die Vorstellung der Trennung und Scheidung auf inneren Zwiespalt, Furcht, Entsetzen, Zorn u. dgl. übertragen. Vgl. קָץ sich trennen, zurückweichen, sträuben, daher Widerwillen, Grauen haben, sich entsetzen. Zugleich scheint diese seltene Bdtg. von קשׁשׁ eines Anklangs wegen an כסף gewählt zu sein: „entsetzt, ja entsetzet euch, ihr Volk, das nie sich schämte = das über alles sich hinwegsetzte!“ oder etwas freier: bekehret euch und kehret um, ihr Volk, das an Nichts sich kehrte! Die Widerlegung andrer Auffassungen würde hier zu weit führen.

קָשַׁט ein abgeleiteter Stamm von קשׁשׁ = קשׁת = קשׁט scheiden, trennen, قسط *separavit*, IV. *justitiam exercuit*, قسط Abschnitt, Theil; sodann ein bestimmtes Mass; ferner Entscheidung = Recht, Gerechtigkeit. Ebenso קֹשְׁט Entscheidung = Richtschnur, Sprw. 22, 21: die Entscheidung wahrer Worte. Gewöhnlich matt nach dem Syr. קוּשְׁתָא Wahrheit. Verwandt ist

קָשַׂט W. קַשׂ scheiden, trennen, daher abtheilen, abmessen; davon קְשִׂיטָה etwas Abgemessenes, Abgewogenes, daher ein bestimmtes Geldgewicht, dessen Werth sich noch etwas näher, als bisher geschehen, angeben lässt, Gen. 33, 19. Vgl. قسط *portio rei*, *justa quantitas*; *mensura*; *nomen ponderis*.

Bestimmter nämlich scheint das kopt. *kite* ganz dasselbe Wort zu sein. Dies ist eine Drachme, Gen. 24, 22 (für ½ Sekel) auch Doppel-Drachme, d. i. eine alexandrinische, Gen. 23, 15. Ex. 21, 32, für Sekel, also ein halber Stater. Vgl. *Peyron*, Lex. copt. p. 75. Versetzt findet sich das ganze Wort in *s'kite* (statt *k'site*) Drachme, Luk. 15, 9, und daraus ist das vorhergehende durch Abwerfung des *s* entstanden.

קָשַׁר von קָשַׁשׁ nach bekanntem Uebergange und in der abgeleiteten Bdtg. zusammenbringen, daher 1) festmachen, binden, knüpfen; קִשֻּׁר Band = Gürtel, Jes. 3, 20. Pi. anbinden, umbinden. 2) Menschen zusammenbringen, zusammenrotten wider Jemand (עַל), daher eine Verschwörung anzetteln, sich verschwören, Jes. 8, 12. קֶשֶׁר Verbindung = Verschwörung. קָשׁוּר zusammengezogen = fest, stark, Gen. 30, 42.

קָצַץ قَصَّ, W. קץ scheiden, trennen, daher (= קָסַס abschneiden,) abschneiden, zerschneiden, abscheren u. s. w. Irrig vergleicht *Gesen.* den Stamm קָוַץ mit קצץ. Jener ist vielmehr aus קבץ oder קפץ erweicht. Vgl. S. 236, und bed. zusammenziehn, قَبَضَ zusammengezogen, eingewickelt, eingerollt sein, daher קְוֻצּוֹת das Zusammengezogene, der Haarbusch, Schopf oder Haarbund, H. L. 5, 2, 12.

קָצַר von קָצַץ abschneiden, in dem bestimmten Sinn Getraide abschneiden, daher erndten; intr. קָצֵר abgeschnitten, abgekürzt = kurz sein. Vgl. קָטֹן klein sein. Im Arab. schliesst sich an قصر weiter قَصَلَ *secuit*.

קָטַר eine Nebenform v. קצר = קצץ scheiden, trennen, dah. قَطَرَ hervorbrechen, träufeln, fliessen, (vgl قَطْقَطٌ *levissima pluvia*,) قَطْرٌ *gutta*, *res guttatim fluens*, daher قُطْرٌ, قُطُرٌ das harzreiche (tröpfelnde) Aloeholz, das als kostbares Räucherwerk früh bekannt wurde. Davon ein Denom. قَطَّرَ mit Aloe das Kleid räuchern, V. sich räuchern. Ebenso das hebr. Pi. קִטֵּר und Hif. räuchern, Rauchwerk anzünden zur Ehre einer Gott-

heit. Daher bed. es allgemeiner auch opfern, Am. 4, 5. קִיטוֹר Rauch, Gen. 19, 28, dann auch Dunst, Nebel. קְטֹרֶת Rauchwerk, Ex. 30, 1 ff., dann auch Duft, ψ. 66, 15. Jes. 1, 13: „nicht ferner sollt ihr mir bringen sündiges Fruchtopfer: ein abscheulicher Duft ist das mir!" Für die obige Bdtg. ist noch zu vergleichen قُتَارٌ der Geruch des Aloeholzes, dann auch Duft von andern Dingen, von Gebratenen u. s. w. قَتَرَ ausduften, IV. Denom. sich mit Aloe räuchern.

קָטַל W. קט scheiden, trennen, قَطَلَ *amputavit*, قَتَلَ tödten, umbringen = קטל von קטר = קצר.

קָטֹן v. קטל abgeschnitten = abgekürzt, klein, gering sein. Aeth. ቀጢን: klein, fein; daher قُطْن Baumwolle = Kattun.

קָדַד, قَدَّ scheiden, abschneiden, daher קִדָּה Kassia; קָדְקֹד Scheitel.

קָדַשׁ und קָדֵשׁ W. קד, verdoppelt קדד = קדת = קדשׁ; über den Wechsel von ד und ת vgl. בדל = בתל, בדק = בתק u. a. Die W. קד bed. scheiden, trennen, daher קָדֵשׁ ausgeschieden, abgesondert, vom Gewöhnlichen, daher geweiht, geheiligt, heilig sein; Pi. und Hif. weihen, heiligen, für heilig erklären. קֹדֶשׁ Trennung, Absonderung = Weihe, Heiligkeit; קָדֵשׁ ein der Astarte Geweihter; קְדֵשָׁה die Tempelhure, eig. die der Liebesgöttin Geweihte. קָדוֹשׁ geweiht, geheiligt, heilig. Von der Vorstellung der Reinheit geht die Bdtg. der Heiligkeit, wie *Gesen.* u. A. annehmen, keineswegs aus. Jene Bdtg. ist im Arab. vielmehr erst von der der Heiligkeit abgeleitet.

קָדַר von קדשׁ scheiden, trennen, daher hemmen abhalten, festmachen, قَدَرَ fest, stark, mächtig sein, vermögen, daher wahrscheinlich קֵדָר Nom. pr. der Machtvolle. قَدَّرَ zusammenbringen, fertig machen, festmachen, festbestimmen u. s. w. Anders übertragen ist קדר = قَذِرَ gehemmt, abgehalten sein, oder fest = dicht, daher schwarz, finster dunkel sein. Job 30, 28. Joel 2. 10. 4, 15. Mich. 3, 6. Hif. verdunkeln;

trübe = trauern machen. Hitp. sich verfinstern (vom Himmel), קַדְרוּת Schwärze, Düsterniss, Jes. 50, 3. Der Bach קִדְרוֹן heisst der dunkle, trübe. Vgl. Job 6, 10. Von der Bdtg. des Dunkeln, Trüben kommt im arabischen قذر erst die des Schmutzigen und Unreinen. An die Grundbdtg. schliesst sich weiter an: قَذَلَ abweichen vom Rechten, قَذَلٌ Fehler u. s. w.

כָּתַת nebst den Ableitungen: כתש, כתר, כתל, כתן ist schon erklärt S. 8 f. Zu dem letzten am meisten abgeleiteten Stamme כָּתַן ist nachträglich das äthiop. *kadana*, ከደነ: bedecken, bekleiden, einhüllen zu vergl. ከደን: *tunica*, poet. *tegumentum* = כְּתֹנֶת.

כָּשֵׁר von einem Stamme כשש, كَثَّ *densus ac spissus fuit;* كَزَّ *contractus fuit;* كَثُرَ viel sein, eig. zusammengezogen, aufgehäuft, verw. mit קשר und ישר festmachen, daher כָּשֵׁר sich zusammenziehn = drehen; davon כִּישׁוֹר der Wirtel unten an der Spindel, *verticillus*, Sprw. 31, 19. 2) Sich zusammenziehn = sich zusammennehmen, daher sich anstrengen, erstreben. Inf. Hif. Koh. 10, 10: der Lohn der Anstrengung (des Strebens) ist Weisheit. Vgl. كَسَّ *studium, operam posuit in re.* Daher כִּשְׁרוֹן a) Streben, Koh. 4, 4: „ich sah alle Mühe und alle Anstrengung des Thuns.“ b) Streben = Studium, Erforschung, Koh. 2, 21: „Mühe um Weisheit, Wissen und Erforschung.“ Es passt keine andre Bdtg. in diesen Zusammenhang. 3) Sich zusammenziehn = gross werden, vom Samenkorne, gedeihen, glükken, Koh. 11, 6. Daher c) כִּשְׁרוֹן Gedeihen = Glück, Koh. 5, 10; ebenso כּוֹשָׁרָה ψ. 68, 7.

כָּשַׁל von כשר, W. כש sich zusammenziehn, zusammenbiegen, daher wanken, schwanken, straucheln und weiter auch fallen. כַּשִּׁיל das fällende Werkzeug, die Axt, ψ. 74, 6. Die letzte Ableitung כָּשַׁן fehlt; doch vgl. כתן, חתן, חסן, עשן, עטן, ערן, אתן, אטן, אזן, ארן, lauter verwandte Bildungen, die von derselben Grundbedeutung ausgehen.

כָּסַס W. כס scheiden, trennen, theilen, daher zählen. Ex. 12, 4

כָּסַל von כסס durch Vermittlung eines im Hebr. nicht mehr vorhandenen כסר abgeleitet; (vgl. כזר und כשר) W. כס scheiden, trennen, daher wie كَتَلَ hemmen, festmachen, zusammenbringen = كَثَلَ aufhäufen; daher כֶּסֶל 1) feste Masse, das feste Lendenfleisch, sodann Lende selbst, Job 15, 27. ψ. 38, 8. Vgl. كُتْلٌ *crassities corporis*. 2) Festigkeit, Stärke im innern Sinne, inneres Festhalten = Vertrauen, ψ. 78, 7, wie כִּסְלָה Job 4, 6. 3) Innere Festigkeit im schlechten Sinne = Verstocktheit, Thorheit, Koh. 7, 25, wie כִּסְלָה ψ. 85, 9; und כְּסִלוּת Sprw. 9, 13. כְּסִיל a) der Feste, Starke, der Held, daher das Sternbild des Orion, جَبَّارٌ, Am. 5, 8. Job 9, 9. b) Der Feste, Verstockte = der Thor, Gottlose, Sprw. 1, 32. Der unstreitig semit. Name des neunten Monats כִּסְלֵו (aus כסלול entstanden) bed. wahrscheinlich der zusammenziehende = kalte, da er unserm December entspricht, Zach. 7, 1. Ganz unzulässig ist die Annahme einer Versetzung von כסל aus סכל bei *Gesen.* u. A. Auch ist كَسِلَ schlaff sein = כשל weichen, wanken nicht unmittelbar zu vergleichen. Nur die erste Bdtg. sich zusammenziehn, liegt auch hier zu Grunde. Die letzte Ableitung כסן fehlt; doch vgl. das verw. חסן zusammenziehn, festmachen.

כָּזַר aus כזז entstanden, كَزَّ eng machen, einengen, daher אַכְזָר hart, fest, trotzig, Job 41, 2, daher auch wild, hart, grausam, wie אַכְזָרִי. Vgl. كَزُوَ hart sein.

כָּדַד 1) stossen, schlagen, hart berühren, daher כִּידוֹד (statt כִּדּוֹד) das Geschlagene, Herausgeschlagene = der sprühende Funken, Job 41, 11. Vgl. كِيدٌ *excussio ignis ex igniario*. 2) Stossen, festmachen, zusammendrücken = كَدَّ *arctavit*, daher כַּד etwas Festes, ein Gefäss — zum Schöpfen und Tragen des Wassers, Eimer, Gen. 24, 14 ff. Das griech. κάδος, κάδδος, *cadus*, slav. *kad*, ist dasselbe. Danach scheint auch der Edelstein כַּדְכֹּד der Feste, Harte, nicht der Funkelnde, benannt zu sein, Jes. 54, 12. Die alten Uebersetzungen leiten nicht sicher.

כָּדַר von כדר stossen, schlagen, daher כִּידוֹר Stoss, Sturm oder Schlag = Schlacht, Job 15, 24. Das arab. كَدِرَ aufgeregt, verwirrt, trüb sein (vom Wasser) ist nicht unmittelbar zu vergleichen.

גָּשַׁשׁ scheiden, trennen, جَسَّ eindringen, suchen, untersuchen, auch mit der Hand suchen, daher tasten, betasten, Jes. 59, 10. Ungenau übersetzen *De Wette* u. A. tappen, was doch mehr ein Herumirren der Füsse bezeichnet: „wir tappen wie Blinde an der Wand"!! — Im Arab. findet sich noch die weitere Ableitung جَسَرَ eindringen, hindurchdringen, daher auch wagen, muthig sein, im Hebr. nur als Nom. pr. גְּשׁוּר sicher nicht von جِسْرٌ Brücke, wie *Gesen.* annimmt.

גָּזַז W. גז scheiden, trennen, daher abschneiden, abscheren u. s. w., wie جَزَّ.

גָּזַר von גז scheiden, zerschneiden u. s. w. übertragen: entscheiden, bestimmen, beschliessen, Job 22, 28. Die übrigen Bedeutungen ergeben sich leicht.

גָּזַל von גזר, W. גז scheiden, daher 1) abschneiden = abziehen (die Haut) Mich. 3, 2. Daher 2) entreissen, wegreissen; 3) rauben; גָּזֵל Raub. Falsch nimmt *Gesen.* für גּוֹזָל junge Taube, جُوزَل einen andern Stamm an. Der Stamm bed. vielmehr das abgezogene, nackte Junge, daher wie im Arab. eigentlich junge Vögel, bevor die Federn sprossen; dann ist der Gebrauch beschränkt. جَزْل Stimme der Taube, ist Denom.

גָּדַד W. גד scheiden, trennen = جَدَّ *secuit*, daher 1) einschneiden, einritzen (die Haut), Hitp. sich verwunden, Jer. 16, 6. 2) Einschneiden, hindurchdringen, wohin eilen (جَدَّ *festinavit*), Hitp. sich wohin drängen, eilig begeben, Jer. 5, 7: „zum Hurenhause streben (eilen) sie hin." Das Hitp. drückt die eifrige Selbstthätigkeit aus. Vgl. جِدّ *studium intensum.* Irrig *Gesen.* u. A. sich massenweis zusammendrängen. 3) Scheiden, entscheiden, bestimmen, ψ. 94, 21: „sie ent-

scheiden über das Leben des Gerechten;" das parall. Glied: „und unschuldiges Blut verurtheilen sie", erfordert jene Auffassung. Ebenso schon der vorhergehende Vers: „ist dir verbündet der Thron des Verderbens, der Unheil aussinnt wider das Recht?" Darauf passt auch in den Zusammenhang die gewöhnliche Uebersetzung nicht: sie rotten sich wider das Leben des Gerechten. Es sollte wenigstens dann auch Hitp. stehen. Die LXX. und Vulg. *captabunt*, was wenigstens die Nro. 2 angegebene Bdtg. streben, trachten bestätigt. — Von der dritten Bdtg. ist abgeleitet גַּד Entscheidung = Schicksal, besonders günstiges, daher Glück, Glücksstern (Jupiter), Jes. 65, 11, parall. mit מְנִי das Bestimmte, Bestimmung, Geschick, Fatum. Sodann bezeichnet גַּד Koriander, vielleicht wegen der sägenartig eingeschnittenen Blätter, Ex. 16, 31. Der Same selbst, wie *Gesen.* will, ist wohl nicht gemeint, schon desshalb nicht, weil זֶרַע גַּד zusammensteht. גְּדוּד a) Einschnitt — in der Haut, Jer. 48, 37, oder im Boden, daher Furche, ψ. 65, 11. b) Einschnitt, Abschnitt, Abtheilung, Rotte, Schaar, Hos. 7, 1.

גָּדַשׁ von גדד scheiden, trennen, daher abtrennen, absperren, festmachen (vgl. جَادِسٌ fest, hart, stark, und die W. גד in גִּיד und אגד). Davon גָּדִישׁ 1) das Festgemachte, Zusammengebundene, das Bündel, Getraidebund, Garbe, Job 5, 26. Daher 2) Garbenhaufen, Ex. 22, 5. Richt. 15, 5. 3) Haufen, Hügel, Grabhügel, Job 21, 32; arab. جَدَثٌ *sepulcrum* Hamas. p. 409. Vit. Tim. II. 509. Mang. Wurzelverwandt ist damit جَدَفٌ und جَدْلٌ Grabmal. Im Chald. schliesst sich an die Bdtg. festmachen in גְּדַשׁ die des Zurücklegens, Aufhäufens u. s. w., wovon aber die Uebertragungen im Hebr. nicht ausgehen. Verw. ist كَدَسَ eig. scheiden, trennen (wie كَدَشَ), daher zu Boden strecken; ferner eindringen = drängen, treiben; sodann auch von dem heftigen Hervordrängen oder Hervorstossen der Luft durch die Nase, daher niesen. II. *accumulavit*, eig. zusammendrängen; كُدْسٌ, أَكْدَاسٌ Kornhaufen. Vgl. كَدَاسَةٌ *cumulus*, *de frumento et terra.* Die angegebene Bdtg. bestätigt ferner

גָּדַר abgeleitet von גדש scheiden, trennen, daher ab-

trennen, absperren und weiter auch: umgeben. גָּדֵר das Absperrende = die Mauer, גֶּדֶר und גְּדֵרָה, جَدْرٌ Wand, Mauer. Vgl. جَذَرَ *secuit;* حَذَرَ *circumdedit.*

גָּדַל von גדר, W. גד scheiden, trennen, daher جَدَلَ 1) niederstrecken, III. streiten, bekämpfen. ጋደለ: *contendit.* 2) Scheiden, auflösen = flüssig machen, z. B. Fett, Butter. 3) Trennen, absperren = festmachen, daher flechten, drehen, wie جدر. Vgl. חתל. 4) festmachen, d. i. Festigkeit, Stärke annehmen, daher fest, stark sein. Im Hebr. wachsen, gross werden oder gross sein. Pi. grossmachen grossziehen (mit Eifer und Sorge), dann auch hochpreisen. Hif. gross, hoch machen u. s. w. גֹּדֶל Grösse, גְּדוּלָה Grösse, Grossthat. גָּדוֹל gross, hoch; dann auch alt, eig. stark, erwachsen, wie جَادِلٌ *robustior et puber (adolescens)* Gen. 10, 21. 27, 1. Vgl. جَذَلَ *erectus, firmus stetit* und die W. in جَذَا *firmus rectusque constitit.* Im Arab. findet sich noch eine weitere Ableitung: جَذْرٌ, جِذْلٌ = جِذْنٌ *radix.*

חָתַת W. חת scheiden, trennen, daher 1) brechen, zerbrechen, Nif. eig. sich auflösen, vergehn, Jes. 51, 6. 2) weggehn, zurückweichen, daher erschrecken, sich fürchten; Nif. sich zurückwenden, sich entsetzen, fürchten, מִפְּנֵי Jer. 1, 17, oder מן Jes. 30, 31. חֲתַת Schrecken, Job 6, 21, wie חַת Gen. 9, 2 und חִתָּה Gen. 35, 5. Vgl. خَتَأَ *retinuit.* VIII. *abscondit se prae metu vel pudore, timuit,* c. من p.

חָתַר von חתת (= כתת, כתש) scheiden, trennen, durchbrechen, daher 1) einbrechen, hineindringen, Am. 9, 2. 2) Uebertragen: die Fluthen durchbrechen, daher rudern, Jon. 1, 13. Vgl. خَتَعَ *irruit subito in aliquem.* Das arab. خَتَرَ täuschen, treulos sein, erklärt sich aus der Grundbdtg. leicht.

חָתַל von חתר scheiden, trennen, daher abtrennen, verbergen, bedecken und bestimmter: einhüllen, umwinden, umwickeln, Ez. 16, 4. חֲתֻלָּה Winde, Windel, Job 38, 9. Vgl.

ختر *firmavit, constrinxit.* خَتَلَ *occultavit.* خَتَا *contorsit.* خَتَى *consuit, firmavit.* كَتَلَ *ligavit*, intrans. *cohaesit* = كَتِنَ.

חָתַן abgeleitet von חתל in der Bdtg. umwinden, umbinden, daher verbinden, heirathen, חֲתֻנָּה Verbindung = Hochzeit, H. L. 3, 11. Hitp. sich verschwägern, Gen. 34, 9. חֹתֵן der Verbindende = der Verheirathende, daher der Schwiegervater und zwar der Vater der Frau; der des Mannes heisst חָם, Ex. 18, 1. Vgl. خَتَنٌ *socer, gener;* חֹתֶנֶת, خَتَنَةٌ *socrus.* Verw. ist ferner خَتَنَ III. *affinitatem inivit;* حَصَنَ *firmus fuit*, II. IV. *uxorem duxit.* חָתָן der Verbundene = der Bräutigam, Joel 2, 16, ψ. 19, 6. Jes. 62, 5. Dann überhaupt der Verbundene = Anverwandte, 2 Kön. 8, 27. Vgl. خِتْنٌ Genoss, daher auch *par, similis.* Der dunkle Ausdruck, Ex. 4, 25, 26: חֲתַן דָּמִים Blutbräutigam, Verbundener des Blutes, Blutsvertrauter, d. i. ein durch das Blut, welches bei der Beschneidung vergossen worden, Verbundener, einem Gotte Geweihter für ein neubeschnittenes Kind, kann nur von der Ehe und zwar bestimmter vom Akt der Begattung in der Brautnacht entlehnt sein. Durch den Verlust des jungfräulichen Blutes bei diesem Akte wird die ideelle Verbindung erst zu einer realen erhoben und wirklich vollzogen. Einen ähnlichen Akt stellt die Beschneidung auch am männlichen Geschlechte symbolisch dar, indem es wie das Weib dem Manne, so der grossen Naturgottheit Blut aus dem Geschlechtsgliede opfert und durch dies Opfer, durch diese symbolische Hingebung an die Gottheit des Lebens sich selbst ihm weiht und dadurch erst ein Recht zur Existenz gewinnt. So lange nämlich der Mensch sich für sich festzuhalten sucht, ist sein Leben eigentlich dem Tode verfallen. Nur wie es einer höhern Macht angehört, bekommt es Dauer. Dass diese Hingebung an den Gott der zeugenden Naturkraft ursprünglich aber durch eig. Kastration dargestellt worden sei, ist an sich schon sehr unnatürlich und unwahrscheinlich, indem dies bereits eine grosse Zerrissenheit und Entartung beurkundet. Ausserdem hätte dieser Ritus nie so allgemein werden können, da er ja zur Zeugung unfähig machte und stimmt überhaupt nicht zu der Einfachheit des hohen Alterthums, der er unstreitig angehört. Zu vergleichen ist als etwas Entsprechendes, wie Jungfrauen der

Astarte zu Ehren ein Mal im Leben sich preisgeben mussten. Jene Deutung bestätigt auch die Stelle Ex. 4, 25, die aber anders, als gewöhnlich aufzufassen ist. Als Jahve nämlich den Erstgebornen*) des Mose, nicht, wie man allgemein annimmt, ihn selbst zu tödten sucht, da, heisst es V. 25: „da nahm Zippora ein Messer und schnitt die Vorhaut ihres Sohnes hinweg und bestrich (damit, oder mit dem Blute) seine Füsse (וַתַּגַּע לְרַגְלָיו) und sprach: mein Blutbräutigam bist du." Hierauf wird ihr Sohn erhalten. Ebenso steht das Hif. von נגע, das man immer falsch hier gefasst hat,

---

*) Wenn irgend eine Stelle im Pentateuch verstümmelt ist, so ist es sicher die vorliegende, die man bis jetzt nur gewaltsam und widersinnig deuten konnte. 1) Es ist gar nicht abzusehn, wesshalb Jahve den Mose zu tödten versucht; ebenso wenig 2) wie er durch die Beschneidung seines Sohnes gerettet werden konnte, da diese Weihe sonst immer nur für das beschnittene Subjekt Bedeutung hat. 3) Diese Beziehung ist auch schon nach den einfachen Worten falsch, wonach der Blutbräutigam nicht Mose, sondern sein Sohn sein muss. „Damals sprach sie (die Mutter) Blutbräutigam, in Beziehung auf die Beschneidung." Die Bdtg. des Ritus selbst wird also dadurch angegeben. Dies folgt auch aus den vorhergehenden Worten: da beschnitt sie die Vorhaut ihres Sohns, bestrich damit seine Füsse und sprach: Blutbräutigam bist du mir". Dies kann unmöglich auf Mose gehen. Der Wechsel der Subjekte wäre zu hart. Ferner gebraucht sie diesen Namen, wenn wir's genau nehmen wollen, gleich nach der Beschneidung, nicht nach der Rettung, auf die man es gewöhnlich bezieht, alsob sie ihren Gatten (Mose) gleichsam aufs Neue gewonnen habe. Noch Aben Esra bemerkt, dass die Frauen den beschnittenen Sohn חָתָן zu nennen pflegten. Vgl. خَتِين *circumcisus infans*. Die Verstümmlung dieser Stelle wurde offenbar durch den vorhergehenden Vers (4, 23) veranlasst, wo Mose zu Pharao im Namen Gottes sprechen soll: „Ich sage dir, entlass meinen Sohn (Israel), dass er mir diene; weigerst du dich aber ihn zu entlassen, siehe, so werd' ich deinen erstgebornen Sohn tödten." Hierauf folgte wenigstens noch ein Vers, welcher aussagte, dass der Erstgeborne des Mose damals noch nicht beschnitten war. Vielleicht folgte auch noch ein Gebot, das mit den Schlussworten von V. 23 zusammenstimmte; etwa so: „wenn du ihn nicht beschneidest, so werde ich deinen erstgebornen Sohn tödten". Auf die Art konnte durch Irrthum leicht Etwas ausfallen. Insbesondre ist Ex. 13, 15 zu vergleichen, wo der Erfolg jenes Gebotes an Pharao (Ex. 4, 23) berichtet und zugleich ein Grund für die Lösung der israelitischen Erstgeburt angegeben wird. Etwas Aehnliches musste auch Ex. 4, 23 noch vorkommen. Dann ist das Folgende klar.

Ex. 12, 22 von dem Anstreichen des Blutes an die Oberschwelle und an die beiden Pfosten der Thür (entsprechend dem Blute an der Scham und den beiden Füssen des Beschnittenen!) Zugleich wird durch jenes symbolische Blutbestreichen die Erstgeburt der Hebräer gerettet, wie der Sohn Mosis durch die Beschneidung. Vgl. Ex. 12, 12, 13. 22, 23. Für die Bdtg. der Beschneidung ist noch wichtig, dass im Arab. das Verb. خَتَنَ verbinden noch geradezu beschneiden heisst, (insbesondere und eig. nur von Knaben; von Mädchen steht خفض oder قار f. o) خِتَانٌ Beschneidung, خَتِينٌ beschnitten, nach der ältesten Vorstellung unstreitig: verbunden, d. i. einem Gotte verlobt oder symbolisch angetraut. Die spätere Deutung der Beschneidung als theokratisches Bundeszeichen, lag in diesen natürlichen Elementen einfach vor. Ausserdem steht das Wort von der Anverwandtschaft des Weibes. Ferner bed. das Verb. zugleich ein Hochzeits- oder ein Beschneidungsfest feiern, welche Zusammenstimmung der vollständige Ausdruck im Hebr. gut erklärt. Diese Beziehung auf eine Festfeier ist um so bemerkenswerther, als auch im Pentateuch die Beschneidung mit der Passahfeier in Verbindung gebracht wird und jeder Theilnehmer beschnitten sein sollte. Das Passah ist seiner ersten, natürlichen Bdtg. nach ein Frühlingsfest und bezeichnet im Allgemeinen den Sieg der Sonne über den Winter. Dieses Sonnenfest führt aber näher auf den Dienst des Baal, den Gott der zeugenden Naturkraft, dem nach den gegebenen Andeutungen die männliche Jugend durch das Symbol der Beschneidung geweiht und anbefohlen wurde. So hätten wir auch einen innern Zusammenhang dieses Festes mit der Beschneidung, die das Kind vom Tode erlöst, und erneut durch höhere Kraft dem Leben wieder übergibt. Dazu kommt, dass das Passah recht eigentlich ein Familienfest war.

Irrig hält *Gesen.* die Bdtg. der Trennung und Abschneidung in dem Stamm חתן fest, obwohl die W. חת allerdings davon ausgeht. Aber schon חתל hat sie nicht mehr. Die Bdtg. *deminuit, imperfectum fecit, injuste fecit*, welche *Gol.* angibt, erklärt sich weit leichter als Ableitung von der Bdtg. verbinden, festmachen, zusammendrücken. Vgl. خَتَرَ *constrinxit; parum et parce de-*

dit. Endlich ist خَتْنٌ *abscissio* vom äussern Ritus der Beschneidung nach Analogie andrer Benennungen wie قَلَفَ u. s. w. später übertragen und beweist keineswegs, dass dies die Grundbdtg. des Stammes war. — Eine Bestätigung für die angegebene Bdtg. der Beschneidung gibt auch das eigenthümlich hebr. Wort für diese religiöse Bundesweihe: מָל zusammengezogen aus מָהַל (= מחר, מחר u. s. w.) vermischen, Jes. 1, 23: euer Wein ist mit Wasser verdünnt, vermischt, eig. flüssig gemacht, oder versetzt, vergeben. Vgl. chald. מחל *infundere, miscere.* Dann מחר = מחל hingeben, מָל eine Person dem Gotte übergeben, antrauen, sie ihm weihen durch das Zeichen der Beschneidung, Gen. 21, 4. Ex. 12, 45. Nif. steht noch geradezu für: sich weihen, Jer. 4, 4, insbesondre aber durch jenen Bundesakt, Gen. 17, 10. Die weitern Bedeutungen, sowie die etymologische Begründung siehe unter מחל. Für die allg. Bdtg. der Beschneidung ist noch zu vergleichen das arab. عَذَرَ 1) entschuldigen; 2) zügeln, mit einem Zaum umgeben. 3) Jungfrau, reine Jungfrau sein; 4) beschneiden, II. beschneiden und das Fest der Beschneidung feiern; das Kamel mit einem Unterscheidungsmale bezeichnen. VIII. a) sich entschuldigen, b) sich von einer Schuld oder Sünde frei machen, daher die Spur der Sünde auslöschen. Sodann auch merkwürdig c) *virginitate exuit, vitavit puellam.* Deutet der Ausdruck etwa auf die altsemitische (bes. babilonische) Verpflichtung der Jungfrauen hin, einmal zur Ehre der Gottheit einem Fremden sich Preis zu geben? Die Hingabe der Jungfräulichkeit war zugleich Tilgung einer Schuld. عَذَارٌ Gastmahl wegen der Beschneidung oder wegen eines errichteten Hauses; عُذْرَةٌ *circumcisio; virginitas; vitiatio puellae* etc. Im Aethiop. und Amhar. ist das entsprechende ገዘረ፡ das eig. Wort für beschneiden. Die Grundbdtg. scheint hier von der Vorstellung einer Reinigung, Entschuldigung und Entsündigung auszugehen, die mit jener Weihe nothwendig zusammenfiel und sie bedingte. Die erste Bdtg. des Stammes ist jedoch: abhalten, zurückhalten, hemmen, verw. mit גדר abhalten, umgeben, חדר absperren, abschliessen. Ob übrigens der ganze Beschneidungsritus von diesem negativen Mo-

mente eines Sühnopfers ausging, wie *Baur* (Tübing. Ztschrft. f. Theol. 1832, Heft 1) sehr scharfsinnig nachzuweisen sucht, oder ob mehr die positive Seite, die Weihe an den Gott des Lebens dabei hervortrat, kann hier nicht weiter besprochen werden. Beide Momente sind zusammenzufassen. Gegen ein blosses Sühnopfer spricht schon die grosse Heiterkeit, mit der z. B. noch bei den Arabern und Juden dieser Akt begangen wird. Jedenfalls gebührt der obigen Abhandlung der Ruhm, die tiefere, religiöse Bdtg. der Beschneidung zuerst hervorgehoben und den rechten Gesichtspunkt für die Auffassung des Ganzen eröffnet zu haben.

חָשַׁשׁ v. d. W. חש scheiden, schneiden, abschneiden, حَسَّ *perdidit omnino, eradicavit*; *occidit*, VII. *evulsus, dejectus, dispersus fuit.* حَشَّ *resecuit (herbam foenumve)*, IV. *pabulum demessuit.* Daher das Subst. חֲשַׁשׁ das abgeschnittene Gras (vgl. גֵּז die Wiesenschur) oder Heu, woran sich von selbst die Bdtg. des Gedörrten und Getrockneten schliesst, wie حَشِيش trocknes Futter, Heu. Diese Bdtg. ist aber falsch von *Gesen.* als erste angenommen. Vgl. das deutsche Heu, goth. *havi*. von hauen, d. i. schneiden, abschneiden, wie das Verbum noch in Süddeutschland gebraucht wird. Vgl. behauen, zerhauen. Jes. 5, 24, Heu der Flamme, d. i. von der Flamme ergriffenes, entzündetes Heu. Bei grosser Sonnengluth geräth das dürre Heu im Orient zuweilen in Feuer. Vgl. das Wortspiel Jes. 33, 11: geht ihr schwanger mit Heu, (חשׁשׁ) so gebäret ihr Spreu (קשׁ eig. Stoppel) oder: seid ihr schwanger mit Wiesenkraut — gebäret ihr Wüstenkraut — mit Weidegras — Heidegras. Es muss ein Gegensatz in den beiden Wörtern ausgedrückt sein. Denken sie etwa gutes Futter (nur dies kann durch חשׁשׁ ausgedrückt sein) zu erwerben, so sollen sie im Gegentheil nutzlose Stoppeln erhalten, die eine sichre Beute des Feuers werden. Diesen Sinn hat *Hitzig* verfehlt, indem er übersetzt: „ihr geht schwanger mit Stoppel und gebäret Stroh.“ Aehnlich *Ewald:* „seid ihr schwanger mit faulem Holz, gebäret ihr dürres Holz.“ Für den allgemeinen Sinn des Wortspiels ist allerdings ψ. 7, 15 zu vergleichen, indem dies Bild ebenfalls besagt, dass der gefasste Plan vereitelt werden solle.

חָשַׁר = חשׁשׁ in der abgeleiteten Bdtg. zusammenziehn, wie קִשֵּׁר, כשׁר, daher حَسَرَ abziehn, abschälen. Im Hebr. aber bed. das Subst. חִשֻּׁר das Zusammengezogene = das Gewundene = Rundgemachte, daher wie *orbiculus* die Nabe am Rade, 1 Kön. 7, 33; oder das Zusammengezogene = das dicke, harte Holzstück, um das sich das Rad bewegt, nach حَثَرَ *crassa et aspera fuit res*, حَثَلَ *ventrosus fuit*. Für חַשְׁרַת st. c. 2 Sam. 22, 12 scheint in der Parallelstelle ψ. 18, 12 richtiger חֶשְׁכַת zu stehen.

חָשַׁל abgeleitet von חשׁר = حَسِرَ *lassus*, *fatigatus fuit*. V. X. *defatigatus fuit (camelus)*, eig. sich zusammenziehn = zusammensinken, daher lass, schlaff, schwach, Nif. נחשׁל ermüdet, geschwächt sein, Deut. 25, 18. Vgl. chald. חֲשַׁל dünn, klein machen, zermalmen. Mit חלשׁ v. d. W. חל hat unser Stamm durchaus keine Verwandtschaft. Vgl. حِثْلٌ *macilentus*, *debilis vir*. كَسِلٌ *segnis*, *deses*, *ignavus*.

חָשַׁן zunächst von חשׁל abgeleitet nach der Bdtg. zusammenziehn; daher bed. der wurzelverw. ältere Stamm حَسَرَ abziehn = aufdecken, bloss machen, das Haus auskehren, reinigen = خَشَرَ. Vgl. خُسَالَةٌ *res sequior quae decidit*. חסל abziehen, abstreifen. Davon ist weiter abgeleitet حَسُنَ schön sein, eig. rein = geputzt, wonach man gewöhnlich חֹשֶׁן den Brustschild des Hohenpriesters, in dessen Höhlung die Urim und Thummim lagen, benannt sein lässt: der Schmuck des Rechtes (des Gerichts) Ex. 28, 22 ff. aber doch gar zu unbestimmt. Zu vergleichen ist vielmehr חֹצֶן Busen, worin man trägt, (s. die Ableitung im Folgenden) als dem חֹשֶׁן ganz entsprechend, eig. etwas die Brust Betreffendes, *pectorale*: sodann jenes bestimmte Bruststück, Brustschild oder Schild des Rechts, das der Hohepriester auf der Brust trug. Für den Wechsel der Zischlaute vgl. das verw. خَشُنَ zusammengezogen = hart, rauh sein = حَصُنَ fest, hart sein.

חָצַץ v. d. W. חץ in der ersten Bdtg. scheiden, trennen, daher 1) abschneiden, zerschneiden; 2) scheiden, trennen = theilen. Pi. Richt. 5, 11. חָצָץ etwas Zertheiltes, Zerstückeltes, daher

kleine Theilchen = Kies, Steinchen. חֵץ Pfeil, eig. das Geschnittene, Zugespitzte, Scharfe. Vgl חד.

חָצֵר von חָצַץ scheiden, trennen, daher 1) abhalten, hemmen, umschliessen, davon حصار = חָצֵר Gehöft, eingeschlossener Hof, Ort u. s. w. Dann wie حضر *habitaculum ejusque anterior pars, area*, Vorhof. 2) Intrans. خضر sich umgeben, sich bedecken, daher von Gewächsen, die den Boden bedecken soviel als grünen. Daher חָצִיר Grünendes, Gewächs überhaupt, nicht geradezu Gras, Job 8, 12. 40, 15. ψ. 104, 14. Dann auch Lauch, Num. 11, 5. Vgl. خضير *olus viride*; خضار *primum apparens olus*. Vgl. وَدَسَ *occultus fuit*, sodann wie II. IV. *prima germina tulit terra*. Die Richtigkeit der angegebenen Uebertragung zeigt auch خضر IX. a) grün sein, eig. bedeckt mit Gewächsen; b) dunkel sein (von der Nacht), eig. bedeckt, verhüllt.

חָצֵן durch Vermittlung von خضل IX. dunkel sein, wie خضر gebildet. Vgl. حظر = حظل zusammenziehn = hemmen, hindern. Die W. חץ ist in dem abgeleiteten Stamm חצן wie so oft auf ein Zusammenziehn und Festmachen übertragen. Vgl. חסן, daher حَصُنَ 1) zusammengezogen = fest, geschützt sein. 2) Sich zusammenziehn, daher zurückhaltend = schamhaft, züchtig sein — von einer Frau. Verw. ist weiter حَضَنَ zusammenziehn, daher a) abziehn, abhalten, hemmen, hindern; b) brüten — eig. die Eier hüten, umgeben oder bedecken. حِضْن Schlupfwinkel, Winkel = Seite; dann auch der Theil des Körpers, der zwischen den Armen ist, daher חצן Busen, d. i. die eingebogene Fläche des Kleides, welche die Brust bedeckte und in deren Vertiefung man allerlei tragen konnte = *sinus*. Neh. 5, 13. Dann ist es auch soviel als Arm, insofern man darauf oder darin trägt, (Bausch) Jes. 49, 22. Ebenso das gleichbedeutende חֵצֶן ψ. 129, 7. Vgl. äthiop. ሐፅን: Busen, Schooss. Die Bedeutung des arab. حَضَنَ auf die Arme nehmen und umarmen (einen Knaben) kann nicht, wie *Gesen.* will, die Grundbdtg. sein, sondern ist offenbar denominativ. Im Arab. und Aethiop. ሐፀነ: schliesst sich daran noch weiter die Bdtg. säugen, die Brust geben, nähren, er-

ziehn. Für die erste Bdtg. vgl. noch ማሕፀን፡ *uterus*, *vulva*, *matrix*, eig. Decke, Umgebung. Identisch mit חֹצֶן ist unstreitig חֹשֶׁן die Busenbedeckung des Hohenpriesters, der Brustschild, s. S. 406. Der Wechsel zwischen צ und שׁ kann nicht auffallen. Vgl. noch נתשׁ = נתץ u. a. m.

Schwierig ist die Ableitung von חֹצֶן Ez. 23, 24, wie wahrscheinlich mit vielen Handschriften gegen das masoret. הֹצֶן zu lesen ist. Nach der Stammbdtg. von حَصُنَ fest, hart sein kann es heissen: das Zusammengezogene = Harte, Schneidende, Scharfe, daher wie ሐጺን፡ Eisen, dann auch Eisenwaffe, Schwert, حَصِين, חצינא = ἀξίνη Axt, Beil, Streitaxt. Ἀξίνη ist semitisch. Wir können daher übersetzen: „sie kommen über dich mit Wagen und Rad," wie רֶכֶב בַּרְזֶל Richt. 1, 19. 4, 3 von den Streitwagen steht; oder weil im parall. Gliede drei Schutzwaffen genannt sind: Tartsche, Schild und Helm, so scheinen richtiger drei entsprechende Angriffswaffen vorherzugehn, so dass man חֹצֶן entweder nach dem Aethiop als Schwert, oder nach dem Arab. als Axt = Streitaxt fassen kann: „sie kommen über dich mit Streitaxt, Wagen und Rad und Völkerschaar, indem sie Tartsche, Schild und Helm rings wider dich stellen."

חָסַד (statt חסס) = حَصَدَ scheiden, abschneiden, z. B. Getraide. Daher 1) Pi. חסד übertragen: schneiden mit scharfen Worten, *scindere*, schmähen, beschimpfen, Sprw. 25, 10 = أَسْعَدَ *contumelia et conviciis insectatus fuit.* 2) Scheiden = wenden, biegen, (عَصَدَ *inflexit*) daher neigen, übertragen: geneigt, gütig, gnädig sein. Hitp. sich gütig zeigen, ψ. 18, 26. חָסִיד geneigt, gütig, von Gott gesagt — gnädig; zu Gott gewandt = fromm, ψ. 4, 4. 30, 5. 31, 24. חֶסֶד a) Neigung, Zuneigung, Gunst, Güte, Liebe der Menschen zu einander; b) gegen Gott, soviel als Frömmigkeit, *pietas*. c) Liebe Gottes zu den Menschen = Huld, Gnade, Pl. einzelne Gnadenerweisungen. d) Im schlimmen Sinn, nach der Bdtg. in Pi. Schmach, Schande. Diese Ableitung scheint richtiger, als die S. 9 angegebene. — Der Name חֲסִידָה Lev. 11, 19 ist sicher nicht von der abgeleiteten Bdtg. der Liebe und Güte benannt, auch wahrscheinlich nicht der Storch,

sondern nach den besten alten Autoritäten (LXX. im Pent. und ψψ. *Aqu.*, *Sym.* und *Theod.*, Vulg. im Pent. Job und ψψ.) der Reiher, ερωδιος, *ardea*, der im Fluge wie in der Ruhe seinen langen Hals beständig krümmt, daher חֲסִידָה in der ersten Bdtg. der sich neigende, gebogene, krumme = Krummhals. Vgl. خَفَضَ *inflexit collum.* أَخْفَضُ *inflexus.* عَفَصَ *inflexit*, *torsit collum.* Völlig unzulässig nehmen *Gesen.*, *Hirzel* u. A. Job 39, 13 eine Anspielung auf diesen Vogelnamen an:

Des Straussen Flügel, der sich fröhlich schwingt,
Ist's eine fromme Schwing' und Feder wohl?

Hier soll חֲסִידָה zugleich sagen: „ist's wohl ein Storchenfittig"? was selbst dann sehr prosaisch und störend sein würde, wenn jene Benennung des Storches als des Frommen sich irgendwie fester begründen liesse. Man könnte mit ebenso viel Recht beinahe den Storch mit στοργη Liebe, Zuneigung kombiniren, obwohl hier das Zusammenklingen ein rein Aeusseres und Zufälliges ist. Ueber den Reiher vgl. *Winer* Real-W. II. S. 369 f.

חָסֵר von חסר in der letzten Bdtg. zusammenbiegen, zusammenziehn, daher خَسَرَ vermindern; خَضَرَ *abscidit;* خَشَرَ *exacuit, attenuavit.* חָסֵר sich zusammenziehn = sich vermindern, abnehmen, mangeln, fehlen, entbehren u. s. w. Für die erste abgeleitete Bdtg. vgl. קָשַׁר, כשׁר, אסר, עצר u. s. w.

חָסַל von חסר abgeleitet, zusammenziehn = abziehn, abstreifen, daher חָסִיל die abgestreifte, d. i. die Heuschrecke nach der letzten Häutung; s. S. 38. Vgl. خَضَلَ *resecuit, amputavit.* خَسَلَ *reliquit ab eo partem sequiorem.* II. *abjecit (se ipsum).* خسل *rejecit.*

חָסַן von חסל zusammenziehn, daher 1) zusammenbringen, zurückhalten (vgl. خَضَنَ), aufbewahren, Nif. aufbewahrt werden, Jes. 23, 18. חֹסֶן was man aufbewahrt, zurücklegt, daher Schatz, Vermögen. Vgl. مَخْزَن = Magazin, von خَزَلَ *retinuit* = خَزَنَ *recondidit, asservavit rem*; *celavit arcanum* etc. 2) Intrans. zusammengezogen = fest sein, daher im Aram.: stark sein.

(Vgl. حَصُنَ fest sein) Daher חָסֹן Am. 2, 8. Jes. 1, 13 gewaltig, der Gewaltige, Mächtige. חֲסִין mächtig, stark, ψ. 89, 9.

חָטַר = חָצַר S. 407 von der W. חט, חץ hervorbrechen, hervorkommen, خَضِرَ ausschlagen = grünen, daher חֹטֶר das Hervorbrechende, Schössling, Zweig, Reis, Jes. 11, 1. Sprw. 14, 3. خُطْرٌ Zweig. Vgl. خَطَرَ hervorstehend, hoch sein, hervorragen. Vom Schwanken, wie *Gesen.* nach خَطَرَ = خَطَلَ annimmt, kann der junge Schössling oder Zweig nicht wohl benannt sein, zumal auch خِطْرٌ noch eine allg. Bdtg. hat, eine Krautart, womit man färbt. Die arab. Bdtg. wanken, schwanken, erklärt sich wie in dem verw. חשל, כשל, S. 406. Irrig hält *Gesen.* auch טר = טל für die Wurzel.

חָזַז v. d. W. חז, خَزَّ scheiden, trennen, schneiden, daher חָזִיז eig. Pfeil (wie חָצַץ, חֵץ, חַד scharf, spitz), dann übertragen: Blitz, Zach. 10, 1. חֲזִיז קֹלוֹת Donnerpfeil = Donnerkeil, Donnerblitz oder Donnerstrahl, d. i. ein Blitz, von dem man auch den Donner vernimmt, im Gegensatz zum blossen Wetterleuchten. Job 28, 26. 38, 25. Vgl. 38, 34 f.

חָזַר von חזז, scheiden, trennen, spalten, daher חֲזִיר der Gespaltene, d. i. Stachlige (חָזִיז) = Borstige, Struppige, daher Eber, Schwein, Lev. 11, 7. Wahrscheinlicher jedoch geht diese Bdtg. von der Uebertragung des Zusammengezogenen, Zusammengeschrumpften, daher Rauhen und Borstigen aus. Vgl. خَزَرَ II. zusammenziehn, eng machen, حصر id. Das gr. χοιρος Ferkel, Schwein, ist im Griech. unklar und hängt jedenfalls mit dem äthiop. ሐራውያ: *porcus*, amhar. ሐርያ: zusammen. Vgl. äthiop. ጕሬዳ: *porcus*. Im Arab. schliessen sich hieran noch die weiter abgeleiteten Stämme: حَزَرَ zusammenziehn — das Gesicht, daher finster blicken; dann auch von Sachen: sauer werden (von Milch oder Wein). Sodann حزل zusammenziehn, إِحْزَأَلَّ a) zusammengezogen, gesammelt sein. b) Zusammengezogen = beengt, beklommen sein (vom Herzen).

أَزِلَ V. *pressum fuit pectus.* Daran schliesst sich endlich حَزِنَ traurig sein.

חָדַד scheiden, schneiden, daher 1) scharf sein, حَدَّ Hif. schärfen. Adj. חַד scharf. 2) Uebertragen: schneidend = schnell sein, Hab. 1, 8. (Vgl. eine Gegend, die Luft durchschneiden u. s. w.)

חָדַשׁ chald. חדת, von חדד scheiden schneiden, einschneiden, eröffnen, anbrechen, neu sein. Pi. erneuern. חֹדֶשׁ Eröffnung, Anbruch, daher Neumond, der erste Tag, an welchem der Mond wieder sichtbar ist; daher überhaupt Monat, der mit dem Neumonde begann. Vgl. حَدْث Anfang. חָדָשׁ frisch, neu. حَدَثَ eig. anbrechen, vorkommen, geschehen, neu sein. II. erzählen, eig. etwas Neues berichten.

חָדַר von חדשׁ scheiden, trennen, daher 1) abtrennen, absperren, abschliessen (vgl. גרשׁ = גדר). Vgl. حَدَرَ umgeben; خَدَرَ sich trennen = zurückbleiben. VIII. sich verbergen, خِدْر, خِدَار *latibulum.* Verw. ist حَدَقَ *circumdedit*, خدع *occultavit, obtexit.* 2) Uebertragen: umgeben, umringen (vom Schwerte gesagt) Ez. 21, 19. חֶדֶר das Abgeschlossene, daher überhaupt das Innere eines Zeltes oder Hauses, bes. der Aufenthaltsort der Weiber und Kinder, Kammer, Gemach, H. L. 1, 4. 3, 4.

חָדַל von חדר scheiden, trennen, حدر *descendit*, daher חָדֵל ablassen, aufhören, abstehen, lassen, unterlassen. Vgl. خَذَلَ sich trennen, zurückbleiben (= خدر) schwach, schlaff sein. Irrig hält *Gesen.* חל für die Wurzel. Vgl. حَذَا *laxus demissusque fuit.* هدل *laxus dependit.* Amhar. lautet dieser Stamm ተደለ: *defecit, defuit.* עָצֵל träge, faul; كَسِلَ *segnis fuit* etc.

חָתַת = כָּתַת scheiden, trennen, eindringen, heftig berühren, stossen, vgl. هَتَّ *fregit, contrivit rem, decussit (folia)*; هَضَّ *contudit*; هَتَا *percussit*; هَتَا *pedibus conculcando fregit rem*; هَتْهَتَ *vehementer conculcavit.* Ebenso das Po. הוֹתֵת ψ. 62, 4: „wie lange stosst = stürmt ihr los auf einen

Mann, ihn zertrümmernd ihr Alle?" — Im Arab. schliessen sich an: هَتَّ *fregit, laceravit*, übertragen: *laesit aestimationem* (vgl. هَتَّ *mentitus fuit)*; هَتَرَ a) *proscidit aestimationem alicujus*, b) *amentem, delirum reddidit senectus*; تَهْتَارٌ *insipientia, fatuitas*; هَذَرَ *deliravit in sermone*; هَذَأَ, هَذَى id. Ferner هَزَرَ *valde diffamavit aliquem*; هَاضَى III. *pro fatuo habuit, parvi fecit, despectui habuit aliquem*. An diesen Stamm هتر schliesst sich als weitere Ableitung im Hebräischen

הָתַל Pi. הֵתֵל Ipf. יְהָתֵל verw. mit חתל zusammenziehn, einhüllen, daher חתל zusammenziehn = klein machen, herunterziehn, daher 1) spotten, höhnen, 1 Kön. 18, 27. LXX. μυκτεριζειν nasrümpfen, verspotten. Vulg. *illudere*. Davon auch das Nom. abstr. הֲתֻלִּים Pl. Spöttereien, Job 17, 2. Vgl. هَزَلَ f. i. zusammenziehn, daher a) dünn machen, dehnen, b) scherzen, sich lustig machen. Die Verdopplung des ל kann hier gar nicht auffallen, so wenig als z. B. bei גְּמַלִּים Kamele; עֲצַבִּים Götzenbilder, und völlig entsprechend bei חֲרֻלִּים von חָרוּל Nessel. 2) Die Bdtg. der Zusammenziehung wird wie so oft von der Kleinmachung, Verminderung und Verletzung des Rechts und der Wahrheit gebraucht: betrügen, täuschen. Vgl. die W. הת in هَتَّ *laesit aestimationem*; هَتَّ *mentitus fuit*; ferner die verwandten Stämme خَتَرَ = خَتَلَ *decepit, perfidus fuit*; خسر *diminuit rem, damno affecit*; خَسَارٌ *perfidia*. خَشَلَ *vilem reddidit*. عَاذِرٌ *mendax*; أَذَلَ *mentitus fuit*; عَدَلَ *flexit, defecit*, III. *deflexit a via recta*; تَذَلَ *declinavit a recto, injustus fuit*. Diese Bdtg. ist also hinlänglich begründet in den Wurzelelementen des Stammes הָתַל. Nur die Form ist durch die Punktation unklar geworden. Deutlich ist zunächst das Subst. מַהֲתַלּוֹת Täuschungen, Jes. 30, 10. LXX. πλανησιν, *Sym.* πλανας, Vulg. *errores*. Die Verdopplung des ל ist hier wie מַהֲלֻמּוֹת *plagae*; חֲלַקּוֹת Schmeicheleien. Sodann gab es neben הָתַל unstreitig auch eine Form יָתַל (wie הלך = ילך), die sich in einem ältern Stamme des Arab. noch vorfindet. Dieser vereinigt zugleich in sich die beiden Bdtgg. von חתל, nämlich وَتَرَ 1) *terrefecit aliquem, re ingrata prosecutus fuit, odit aliquem*. Hieran

schliesst sich leicht die Bdtg. von عتر Jemandes Achtung verletzen, vermindern, daher התל verhöhnen. 2) وتر, defraudavit eo, quod jure debetur = יתל und daher im Pass. ein regelmässiges Hof. הוּתַל Jes. 44, 20: „sein getäuschtes (betrogenes) Herz führt ihn irre." Da diese Bildung äusserlich mit dem Hof. eines Verb. ע״ע ganz zusammenfällt (הוּסַב von סבב), so scheinen die Masoreten hiedurch, sowie durch die unklar gewordene Ableitung verleitet, mehre Formen in Hif. von dem Stamme תלל abgeleitet zu haben, der aber die erforderlichen Bdtgg. sonst gar nicht hat. Keine Schwierigkeit macht es zunächst, die zweite Person Richt. 16, 10, 13: הֵתַלְתָּ für הֵיתַלְתָּ zu fassen: (LXX. ἐπλάνησας) du hast mich getäuscht und Lüge geredet, wie z. B. הֵלִיל neben הֵילִיל von ילל und הֵמִין neben הֵימִין von ימן und ferner neben הֵיטִיב auch הֵטִיב vorkommt, von יָטַב. Wahrscheinlich hatte auch Pi. diese zweite Bedeutung: täuschen, betrügen, neben der des Spottens und danach werden wir Gen. 31, 7 הִתֵּל statt הֵתֶל emendiren müssen: „euer Vater hat mich getäuscht." Vulg. *circumvenit me. Aq.* παρελογισατο με. LXX. παρεκρουσατο με. Ebenso statt den Inf. הָתֵל Ex. 8, 25 und Job 13, 9 den Inf. Pi. הַתֵּל, und das Imperf. Pi. Jer. 9, 4, יְהַתֵּלוּ (Pausa) statt יְהָתֵלּוּ, obwohl hier möglicherweise die Verlängerung הָ die Verdopplung ersetzen könnte; ferner Job 13, 9: תְהַתֵּלוּ (Pausa) statt תְהָתֵלּוּ „wollt ihr ihn täuschen, wie man Menschen täuscht," wo jedoch, wie Jer. 9, 4, die Punktation unverändert bleiben könnte. Die Verdopplung der Pausalsilbe ist dann zu fassen wie חָדֵלּוּ Richt. 5, 7. Vgl. *Ewald* §. 134.

Diese Aenderung der masoret. Vokalzeichen ist jedenfalls minder willkürlich und gewaltsam, als die gewöhnliche Annahme, auch bei *Ewald* §. 247, wonach das ה des Kausativstammes hier wurzelhaft geworden sein soll. Wollte man übrigens für die Bedeutung täuschen, betrügen nur das Hif. gelten lassen (wofür an sich freilich kein Grund vorhanden ist), so müsste man im Perf. הֵתֶל emendiren statt הֵיתִיל (von יתל = התל); der Inf. הָתֵל könnte zusammengezogen sein aus הַהְתִיל, sowie יְהָתֵלוּ (Pausa) etwa für יְהַהְתִלוּ gesprochen sein könnte. Vgl. Jes. 13, 20.

הָדַד v. d. W. הד scheiden, trennen, durchbrechen, فَضَّ *fregit;* قَضَّ *secuit*, daher vom hellen, durchdringenden

Tone; vgl. هَدَّ krähen, brüllen (vom Kamel); هَدٌّ, هَدَدٌ *vox gravis et crassa;* هَدَّةٌ *sonus vehemens;* daher הֵד und הֵידָד Freudengeschrei, Jubel, Ez. 7, 7. Vgl. חדה sich freuen.

הָדַם von הדר getrennt = gehemmt, abgehalten, daher wie das verw. وَدَسَ = הדם 1) bedeckt, verborgen sein. 2) bedeckt, überzogen — vom ersten Grün, das die Erde überzieht, bekleidet; daher وَدْسٌ *primum terrae germen.* Vgl. חצר S. 407; daher ist weiter הֲדַס, هَدَسٌ, Pl. הֲדַסִּים die Myrthe wegen der immergrünenden glatten Blätter als die Sprossende oder Frischgrünende am wahrscheinlichsten bezeichnet.

הָדַר von هَدَسَ *propulit, increpavit*; هدش = هتش *irritavit, concitavit canem*, eig. zusammenbringen = aufbringen, aufhetzen. Vgl. هدر zusammengezogen = aufgezogen = lang sein, daher auch *luxuriavit*, XII. *copiose effusus fuit, de pluvia.* أَهْدَرُ *inflatus, tumidus.* Daher bed. הדר 1) zusammengezogen, aufgehäuft, erhoben sein, davon הָדוּר Höhe, Hügel, Jes. 45, 2, eig. etwas Aufgehäuftes; übertragen Jes. 63, 1: aufgebläht in seinem Gewande. Hitp. Sprw. 25, 6: sich aufblähen, sich brüsten. 2) Aktiv: heben, hervorheben = hoch machen = hoch halten, hochachten: „des Greisen Antlitz sollst du hoch halten!" Lev. 19, 32. Nif. Klag. 5, 12. Endlich 3) im schlimmen Sinn: Jemandes Antlitz, d. i. eine Person vor einer andern hervorheben = vorziehen, begünstigen, wie נשׂא פנים, womit es Lev. 19, 15 parallel steht: „ihr sollt weder die Person des Geringen bevorzugen (im Rechte), noch die des Grossen begünstigen!" Auch ohne פנים bed. es begünstigen, partheiisch richten, Ex. 23, 3. Das Subst. הָדָר bed. a) Hoheit, Erhabenheit, Pracht, oft mit dem wurzelverw. הוד Glanz, Majestät, verbunden (von Gott). b) Pracht = Schmuck wie הֲדָרָה und das chald. הֲדַר. Die Ableitung bei *Gesen.* ist ungenügend. Im Arab. finden sich noch zwei weitre Fortbildungen dieses Stammes: هَدَلَ schlaff herabhängen (eig. lang sein) von der Lippe u. s. w. Vgl. هُدْلُولٌ lang, ein kleiner Hügel u. s. w. An هدل schliesst sich endlich هدن sich niederlassen = ruhen.

עָתַר statt עתח, عَتَّ drängen, III. streiten; عَتَت Härte, eig. etwas Zusammengedrücktes, daher עָתַד 1) zusammendrücken, drängen = stossen; davon עַתּוּד عَتُود der Bock, eig. der Stösser. 2) Pi. zusammenbringen, daher bereiten, bestellen, fertig machen, wie das verw. עָשָׂה. Vgl. عتد II. *disposuit*, *paravit*, Sprw. 24, 27. Hitp. Job 15, 28, im passiv. Sinn: angeordnet = bestimmt werden; Häuser, — die zu Trümmerhaufen bestimmt wurden. עָתִיד bereit, fertig.

עָתַר von עתד zusammendrücken, drängen, daher 1) flehen zu Gott; vgl. عَتَّ drängen, mit Bitten in Jemand dringen. Gen. 25, 21. Ex. 8, 26. Nif. sich erflehen lassen = erhören. 2) Zusammendrängen, aufhäufen = הדר, vgl. كَثُرَ viel sein, Ez. 35, 13: „ihr habt grossgethan gegen mich mit eurem Munde und aufgehäuft (= viel gemacht) wider mich eure Worte.“ Vgl. كَثَّرَ *multum locutus fuit.* עֲתֶרֶת Fülle, Jer. 33, 6. עָתָר das Aufwallende = Duft, Wohlgeruch, wie عِطْر Ez. 8, 11; sodann auch Wohlgeruch, Rauchwerk = Opfer, Zef. 3, 10, wo nach dem Parall. und gegen die Accente zu übersetzen ist: „von jenseits der Ströme Kusch werden sie bringen meine Opfer.“ 3) Im Hif. zusammengezogen = verdeckt, verborgen, daher unaufrichtig, trügerisch sein, Spr. 27, 6:

Treusinnig sind des Freundes Wunden,
Doch trügerisch des Feindes Küsse.

Der deutliche Gegensatz verlangt diese Auffassung, die schon *Hieron.* hat: *fraudulenta.* Ebenso *Rosenmüller* und *Ewald.* Vgl. غدر treulos sein, im Stich lassen. غَتْر Lüge, غتر täuschen. Keineswegs gehört diese Bdtg., wie *Ewald* will, einem verschiedenen Stamme an. Die gewöhnliche Uebersetzung bei *Gesen.*, *De Wette* u. A.: „reichlich sind die Küsse des Feindes“ ist schon dem Sinne nach an sich ungehörig und wird hier durch den klaren Parall. als völlig irrig erwiesen: der Freund bleibt treu, auch wenn er Wunden schlägt; aber selbst Liebkosungen, wenn sie vom Feinde kommen, bleiben trügerisch.

Im Arab. finden sich als Verba auch noch die letzten Ableitungen von עתר, nämlich عتل = عتن, gewaltsam behandeln.

עָשַׁשׁ von der W. עשׁ = קשׁ zusammendrücken — mit dem Gebiss Etwas fassen, daher 1) schaben, wie عَثَّ beissen, nagen (von der Motte), daher עָשׁ die Kleidermotte, عُثَّةٌ. Job 4, 19. 13, 28. Der Bär als Sternbild Job 9, 9 עָשׁ ist ursprünglich gewiss eine eig. Bezeichnung des Thieres, und nicht, wie *Gesen.* vermuthet, eine Verkürzung des arab. Namens dafür نَعْشٌ. Vgl. das verw. العَشُّوس der Wolf, eig. wohl der Nachtwächter, der Nachts auf Beute geht. Aehnlich könnte der Bär als Raubthier bezeichnet sein. Vergl. noch غَثْثٌ der Löwe. 2) Intrans. עָשַׁשׁ sich zusammenziehn, daher klein werden, abnehmen, عَشَّ, عَثَّ mager sein, bes. von der Abnahme des Gesichts und der Körperkraft, ψ. 6, 8: erloschen ist mein Aug' vor Gram, ψ. 31, 10 f.

עָשַׁת von עשׁשׁ wie das verw. عشك zusammenbringen, sammeln, عسك zusammenbringen, zusammendrehn, daher 1) wie עתד fertig machen, bilden, bereiten; davon עֶשֶׁת Fem. Gebilde, Kunstwerk, H. L. 5, 14. 2) Von der bildenden Thätigkeit der Phantasie: sich einbilden = vorstellen, daher denken. Hitp. sich erinnern = gedenken an Jemand, Jon. 1, 6. עֶשֶׁת, עֶשְׁתּוּת Job 12, 5, עֶשְׁתֹּן Gedanke = Anschlag, Plan, ψ. 146, 4. Das Adj. עָשׁוֹת Ez. 27, 19 bed. mit ברזל bearbeitetes, zubereitetes oder geschmiedetes Eisen. 3) Zusammenbringen = festmachen, عَسَكَ festdrehen, عَسْوَدٌّ = قِسْوَدٌّ stark; daher Jer. 5, 28: „sie wurden fett, wurden stark (feist.)" Die gewöhnlich angenommene Bdtg. glatt sein, glänzen ist unerweislich und nirgend erforderlich. Gewiss würde sie aber nicht, wie *Ewald* zu Jer. a. a. O. vermuthet, von der Vorstellung des Fetten ausgehen (von Fett glänzen) und noch weniger könnte man daraus auf die Uebertragung des Denkens kommen. Das neuhebr. עשׁשׁ glänzen heisst eig. abnagen, daher abreiben = poliren, glatt machen u. s. w. Das schwierige עַשְׁתֵּי in Verbindung mit עָשָׂר elf gehört sehr wahrscheinlich zu demselben Stamm עשׁת und bed. wie عسك zusammenbiegen, قسك abbiegen, abweichen, عَتَشَ *inflexit*, daher der Pl. עשׁתים als Abstr. Abbiegung = Ueberschreitung, עשׁתי עשׂר Ueberschreitung

von zehn, daher elf. Vgl. im deutschen eilf, zusammengezogen aus einlif, eins übrigbleibend, eins drüber, nämlich über zehn. Ebenso zwö-lf statt zwei-lif, zwei drüber.

עָשַׁר von עשת (עשש) in der abgeleiteten Bdtg. zusammenbringen (عَشَكَ *collegit*) wie die verwandten Stämme קשר festmachen, גדר absperren, חצר abhalten, umschliessen, חרר dasselbe. حتر festmachen u. s. w. Daher עשר 1) zusammenbringen, erwerben = reich werden, Hos. 12, 9. Job 15, 29. עֹשֶׁר Reichthum. Hif. reich machen, bereichern, Gen. 14, 23, auch intrans. Reichthum machen, erwerben = reich werden, *Ps.* 49, 17. Hitp. sich reich stellen. 2) Pi. zusammenbringen, fertig machen = ausrüsten, erbauen (Schiffe) 1 Kön. 22. 49. Das Subst. עָשִׁיר bed. a) wer zusammenbringt, Schätze aufhäuft, der Reiche. Mich. 6, 12. b) Der Zusammenbringer = Bedrücker, Erpresser, Tyrann, dann überhaupt der Gewaltthätige = Verbrecher. عَسَرَ *exegit a debitore mutuum, idque importune et intempestive efflagitavit; adversatus fuit alicui.* Verw. ist auch עצר drängen, drücken, zusammendrängen, قسر zwingen und ebenso das hintenverdoppelte Perf. mit Wiederholung des ersten Radikals עָשַׁק bedrücken, unterdrücken, Jes. 53, 9;

Bei Frevlern machte man seine Gruft
Und bei dem Grausamen seinen Grabeshügel.
Obwohl er Unrecht nie gethan u. s. w.

Von der Bdtg. des Reichen kann man unmöglich unmittelbar auf die des Frevlers kommen, noch ist mit *Ewald* die Emendation עָשִׁיק Gewaltthätiger, welche Form schon neben עָשׁוּק und עֹשֶׁק schwerlich existirte, kritisch zuzulassen.

Zu demselben Stamme עשר gehört auch noch der Name der phönikischen Venus, Astarte, עַשְׁתֹּרֶת aus עַשֶּׁרֶת entstanden. Im Arab. steht noch der entsprechende Stamm عَشَرَ in mehren Ableitungen von vertrauter Vereinigung, namentlich vom Umgange beider Geschlechter. Vgl. III. عِشْرَةٌ *mutua consuetudo, familiare consortium.* عَشِيرٌ *socius, consuetudine, amicitia junctus; conjux, maritus.* Demnach bed. Astarte, wie die weichere Form אֲשֵׁרָה die in Liebe Verbundene, die Ehegenossin, das Weib, wo-

mit sie als Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit deutlich bezeichnet ist. Bei den Babyloniern hiess sie desshalb Mylitta, Gebärerin, *Her.* 1, 131, 199. Nach deutlichen Spuren gab es auch ein Mask. von diesem Stamme für den Gott der zeugenden Naturkraft, der sonst allgemein Baal hiess und an der Sonne sein sichtbares Abbild hatte, wie Astarte am Monde. Es ist dies der Gott אסר, der in phönik. Inschriften häufig vorkommt und אָסֵר oder אֹסֶר (= *Osir*) zu lesen ist, ganz entsprechend dem arab. عَشِير *socius*, *conjux*, *maritus*, hebr. אשר. Dem Namen und der natürlichen Bdtg. nach ist der ägypt. *Osir* *(Osiris)* ganz derselbe Gott, sowie der *Astoret* die ägypt. Venus, *Athôr* vollkommen entspricht. S. Anhang III. Die Ableitung der Grundbdtg., sowie die Uebertragungen bei *Gesen.* sind verfehlt. Der Name der Astarte soll persisch sein: אֶסְתֵּר, ستارة Stern, bes. der Stern der Venus. Allein a) die ganze Anschauung der segnenden weiblichen Naturgottheit ging von menschlichen Verhältnissen, nicht von einer Sternbedeutung aus. Solche Uebertragungen sind immer später. Sodann ist b) die Liebesgöttin *Astarte* eine so eigenthümlich semitische (vorderasiatische) Schöpfung, dass auch ihr Name nothwendig semitisch sein muss. Dazu kommt c) dass selbst lautlich das pers. *sitareh* oder Esther keineswegs dazu stimmt.

Im Arab. schliesst sich an עשר noch عسل *in matrimonium duxit*, غسل II. IV. *multum inivit feminam*, (vgl. غسر) und im Hebräischen weiter

עָשֵׁן in der abgeleiteten Bdtg. zusammengezogen, daher dumpf, dunstig sein = rauchen; עָשֵׁן dampfend, Ex. 20, 15. עָשָׁן Rauch. Vgl. عَثَلَ zusammengezogen, daher a) viel, zahlreich sein. b) Dicht = dick; عِثْوَلٌ stark behaart; مُعْثَنٌ dicht behaart (vom Barte). Vgl. die Wurzel in عَثًّا *pilositas.* عَثَّنَ II. *miscuit*, *turbas movit*; *fumavit ignis.* Vgl. غَطَلَ dicht = dunkel sein. عُثَانٌ Rauch und Staub. Auch im Deutschen ist Dampf verw. mit dumpf, dämmer u. s. w. Zu dem skr. *dhmâ* wehen passt Dampf weder der Bdtg. nach, noch lautlich so leicht. Ganz irrig vergleicht *Gesen.* mit עשן das deutsche Athem, *ατ-μος* Dampf, Dunst, Skr. *ât-man (anima).* Eher könnte man mit

der eig. W. עשׁ = *ghasch* unser Gischt, Gäscht, Gass, Geste (das Gährende, Auftreibende, vgl. engl. *gust* Stosswind:) daher übertragen auch Geist, zusammenstellen.

עָסַס von der W. עס = קס scheiden, trennen, kleinmachen, daher 1) zertreten, zerstampfen, Mal. 3, 21. 2) Zertreten = zerdrücken, auspressen (von Trauben), daher עָסִיס der frisch gekelterte, ausgepresste Most, Joel 1, 5. 4, 18. Am. 9, 13. Vgl. عصّ II. drücken, غضّ drücken, unterdrücken. Verw. ist ferner der weitergebildete Stamm عصر Trauben pressen, auspressen; عَصِير (= עָסִיס) ausgepresster Saft, bes. v. Trauben.

עָשַׁר von einem nicht mehr vorkommenden עִשֵּׁשׁ gebildet; vgl. عشّ *collegit*, *conjunxit* = عشك id. Davon leitet sich weiter her عَشَرَ zusammenbringen, verbinden; vgl. קשׁר, עצר, אסר etc. S. 417. Aus demselben Stamme ist sodann auch das Zahlwort zehn gebildet: عَشْر = עֶשֶׂר eig. Zusammenziehung, Verbindung, daher vielleicht Abschluss, Ende — der Zahlenreihe, die von da an nur mit den vorhergehenden Einern weiterzählt. Vgl. das verw. قَصْر, قَصَار das Letzte, Abschnitt, Ende. Vielleicht ist für die Uebertragung auch zu vergleichen: قَاشِر, قَاشُور *ultimus in cursus certamine (decimus) equus*, sonst فِسكِل oder سُكَيْت das letzte, (nämlich zehnte) Pferd im Wettlaufe. Weit wahrscheinlicher jedoch bezeichnet die Verbindung und Zusammenschliessung eine Vereinigung und Zusammenlegung der beiden Hände, eine Zusammenfaltung, Händefaltung, daher nach den Fingern die Zahl zehn.

עָצַד statt עצץ, äthiop. ዐፀደ፡ abschneiden, ernten. Danach könnte מַעֲצָד allg. als ein schneidendes Instrument bezeichnet sein, das nach Jer. 10, 3 zum Fällen des Holzes, nach einer spätern Stelle aber, Jes. 44, 12, auch zur Bearbeitung des Eisens diente. Allein das entsprechende arab. مِعْضَد führt auf eine andre Ableitung. Es bezeichnet ein schwertförmiges Werkzeug zum Fällen der Bäume; ebenso مِعْضَاد welches aber auch wie عِضَاد ein sichelförmiges Instrument bezeichnet, womit der

Hirt die Baumzweige den Kamelen herbeizieht. Die Bdtg. von عضد einen Baum mit jenem Werkzeuge fällen, kann nur denominativ sein. Ebenso wohl das äthiop. ዐፀደ፡ abernten, eig. absicheln, mit dem Erntemesser abschneiden. Danach ist das Schneidewerkzeug sehr wahrscheinlich als das gebogene, sichelförmige bezeichnet. Vgl. عضد IV. abbiegen (vom Pfeil), عصد *flexit*, *inflexit collum*. Sodann muss das Wort allg. Bdtg. erhalten haben, wie schon das arab. مِعْضَاد das Fleischermesser, zeigt, so dass es in Babel (Jes. 44, 12) wahrscheinlich auch einen axtartigen, scharfen Hammer bezeichnete, womit der Schmied das Eisen, bes. das glühende, spaltet und gestaltet.

עָצַר von der W. עץ = חץ, קץ scheiden, trennen, daher 1) abhalten, zurückhalten, hemmen, wie عضر. 2) Hemmen = festhalten, daher auch verhaften, einsperren, übertragen: Festigkeit, Kraft behalten, Macht haben, vermögen, daher auch herrschen, 1 Sam. 9, 17. עֶצֶר Herrschaft. 3) Zurückhalten = verschliessen, zuschliessen. עֹצֶר Hemmung, daher a) Verschlossenheit (des Mutterleibes). b) Bedrückung, Drangsal, Noth, Jes. 53, 8. Vgl. מַעְצוֹר Hemmung = Hinderniss; מַעְצָר Hemmung = Fassung, Besonnenheit, Selbstbeherrschung, Sprw. 25, 28. An die Bdtg. des Zurückhaltens, Abschliessens und Zusammenhaltens schliesst sich von selbst die des Ansammelns und der Vereinigung; daher עֲצָרָה und עֲצֶרֶת Versammlung, Volksversammlung, namentlich eine festliche im Tempel, daher Festversammlung, Festfeier, Joel 1, 14. Am. 5, 21. Jes. 1, 13. Vgl. im Arab. جُمْعَة *concio*. Das schwierige Wortspiel עָצוּר וְעָזוּב der Eingeschlossene und Losgelassene, Deut. 32, 36. 1 Kön. 14, 10. 21, 21. 2 Kön. 9, 8. 14, 26, bed. wohl nicht, wie *Ewald*, Gesch. des V. Israel S. 159 vermuthet, „das Enge und Lose = Alles", entsprechend unserm: „das Dicke und das Dünne"; sondern wird als eine sprichwörtliche Redensart für die höhern und niedern Glieder der männlichen Gesellschaft ein konkretes Bild enthalten haben und bed. wahrscheinlich nach der allg. Ansicht der Knecht und der Freie, eig. der Beherrschte und der Lose = Ungebundene

(vgl. עצר Nr. 2.). Wir können das Wortspiel so wiedergeben: der Hörige und der Herr, Löhner (Taglöhner) und Lehner (Lehnherr) oder Fröhner und Freiherr (Freier). Der Ausdruck umfasst bestimmter die ganze männliche Nachkommenschaft und passt so mit der Phrase מַשְׁתִּין בְּקִיר „was da pisst an die Wand", zusammen. Dieser Ausdruck hat weder eine verächtliche Nebenbedeutung, wie *Gesen.* meint, noch steht er für einen kleinen, unerzogenen Buben, sondern bezeichnet überhaupt das männliche Geschlecht in seiner ganzen Ausdehnung, insofern dies an die Mauer sich stellend seine Wassernothdurft verrichten kann. Dass die ägyptischen Männer sitzend harnten, während die Weiber bei diesem Akte aufrecht standen, erwähnt *Her.* 2, 35, als ein Beispiel, wie bei den Aegyptern oft das Umgekehrte, als bei den übrigen Menschen Sitte sei. Es folgt daraus also keineswegs, dass es auch bei den Hebr. oder überhaupt im Orient allgemeiner Brauch war, beim Harnen sich zu setzen. Die Stelle bei *Xenoph.* Cyrop. 1, 2 §. 16 ist unrichtig von *Gesen.* für seine Ansicht citirt. Es liegt ja gar nicht in dem Ausdrucke: „an die Mauer pissen", dass dies gerade auf offner Strasse oder in Gegenwart andrer Menschen hätte geschehen müssen. Dass jener Ausdruck der Volkssprache an sich keine verächtliche Bdtg. haben kann, geht auch daraus hervor, dass er fast immer von der Ausrottung vornehmer, selbst königlicher Geschlechter steht. Vgl. 1 Kön. 14, 10: „siehe ich bringe Unheil dem Hause Jerobeams und rotte aus von Jerobeam, was da pisst an die Wand, **Fröhner** und **Freiherr** in Israel, und kehre aus hinter dem Hause Jerobeams her, wie man den Koth auskehrt, bis dass er all ist." Ebenso 21, 21: „ich rotte aus von Ahab, was da pisst an die Wand, Fröhner und Freiherr in Israel". Vgl. 2 Kön. 9, 8. 14, 26. 1 Sam. 25, 22, 34. *Ewalds* Deutung der letzten Worte würde hier gar nicht passen: ich rotte aus — was da an die Wand pisst, „das Dicke und das Dünne!" —

עָצַל von עצר scheiden, trennen = zurückhalten. Nif. sich zurückhalten, sich enthalten — der Arbeit, daher nachlässig, faul sein, Richt. 18, 9. Vgl. عَطَلَ sich der Arbeit enthalten, V. müssig sein, خطل, كَسِلَ *segnis fuit.* עָצֵל träge, faul; עַצְלָה und עַצְלוּת Faulheit. Der Dual עֲצַלְתַּיִם Koh. 10, 18

bezeichnet nicht doppelte = grosse Faulheit, sondern, wie das parall. שִׁפְלוּת יָדַיִם zeigt, die Unthätigkeit der beiden Hände, Trägarmigkeit. So schon *Aben Esra*.

עָצַן von עצל scheiden, trennen; vgl. عَصَنَ abschneiden, abhalten, zurückhalten. Das ἀπ. λεγ. עֲצֶן 2 Sam. 23, 8, bed. nach den LXX. Schwert, ῥομφαια, so muss das äthiop. ሰይፍ: Eisenwaffe, Schwert verglichen werden könnte. Auch lässt die Grundbdtg. diese Uebertragung leicht zu. Passender jedoch scheint das Wort nach der Parallelstelle 1 Chron. 11, 11 und 2 Sam. 23, 8 von der Lanze oder dem Speere verstanden zu werden, womit غُصْنٌ Ast, eig. Abbiegung (vom Stamme) zu vergleichen ist. Der Stamm würde dann als synonym mit חֲנִית (eig. der biegsame Lanzenschaft) ebenso wie dies Wort auf die Lanze selbst übertragen sein. Die dunkle Stelle 2 Sam. 23, 8 ist vielleicht so zu emendiren: עוֹרֵר אֶת־עֶצְנוֹ er schwang seinen Speer u. s. w., anstatt des sinnlosen: עדינוהעצנו.

עָטַשׁ von עטט (עצץ), vgl. عَطَّ *fidit, stravit humi*, daher عَطَسَ hervorbrechen a) von der Morgenröthe, erscheinen; b) vom Hervorbrechen oder Hervorstossen der Luft durch die Nase, daher niesen, wie das nahverw. كَدَسَ *sternutavit, humi stravit* etc. Vergl. وطس *vehementer percussit, fregit, confregit*; وطش *aperuit*. Daher das hebr. עֲטִישָׁה das Niesen, Job 41, 10. عَطْسَةٌ *sternutatio*. Im Amhar. entspricht ganz das Quadrilit. ሐንጠሰ: niesen, ሐንጥሶት: das Niesen. Vgl. Anhang I.

עָטַר = חצר, כתר scheiden, trennen, daher abhalten, decken, schützen, umgeben, ψ. 5, 13:

„Denn du, o Jahve, segnest den Gerechten,
Umgibst gleich einem Schilde ihn mit Gnade."

Schmücken, wie *Ewald* übersetzt, kann das Wort schon des Parall. wegen nicht wohl bedeuten. Sodann steht es im feindlichen Sinne: umgeben, umringen, 1 Sam. 23, 26. עֲטָרָה Umgebung, Umwindung des Kopfes, daher Kranz, Krone, Diadem; davon ein Denom. Pi. עִטֵּר bekränzen, krönen.

עָטַן durch Vermittlung von عصل, عصن neigen, biegen von עטר, daher عَطَن Lagerplatz der Heerde. Diese Bdtg. hat man Job 21, 24 für das ἁπ. λεγ. עֲטִין angenommen, obwohl der Parall. ganz dagegen ist. Die Uebersetzung der LXX. εγκατα, *intestina*, Vulg. *viscera*, *Syr. latera ejus* liegt ganz nahe; Biegung = Seite, daher auch Bauch = Eingeweide, wie das verwandte arab. عصل und عَصَل *intestinum*; إِطْل = אֵצֶל Seite.

Seine Eingeweide sind voll Fett (חָלָב)
Und seiner Knochen Mark sehr wohl getränkt (nicht ausgetrocknet).

עָזַז v. d. W. עז scheiden, trennen, daher absperren, festmachen, schützen, عَزَّ stark machen; intrans. fest, stark handeln = sich stark zeigen. Hif. verhärten. עֹז Stärke, Kraft. עַז fest, hart, stark.

עָזַר von עָזַז trennen = abhalten, hüten, helfen, beistehen, schützen.

עָזַל von עזר abhalten = abwenden, daher עזאזל; vergl. Anhang I.

עָזַן von עזל wenden, biegen, krümmen, أَعْصَن *curvus fuit* = عَصَل; daher עָזְנִיָּה eine Adlerart, Lev. 11, 13, vielleicht Krummschnabel. Vergl. عُنْز *aquila*.

עָדַר ist schon erklärt S. 42.

עָדַשׁ von עדר (= ערת) scheiden, trennen, theilen (vgl. עדר zählen), daher עֲדָשׁ das Getheilte = Einzelne, Kleine, daher Linse. Das Wort kommt nur im Plur. vor עֲדָשִׁים Gen. 25, 34 und ist in dieser Form mit Uebergang von *d* in *r* ins Aegypt. aufgenommen: *arschin* (Theb. und Memph.) = *archin* (M.), nicht umgekehrt, wie *Gesen.* meint. Vgl. عَدَس = عَلَس *lens*.

עָדַר von עדש scheiden, trennen, daher 1) den Boden trennen, aufreissen, hacken, behacken, Jes. 5, 6; davon מַעְדֵּר Hacke, Karst. 2) Trennen, sondern, d. i. auseinander-

stellen, *disponere*, daher ordnen, reihen, עֵדֶר Reihe = Heerde. 3) In Nif. sich trennen = zurückbleiben, ausbleiben, wie خدر und غدر *retromansit*, Jes. 40, 26: „ob seiner Kraftfülle und Allgewalt bleibt keiner zurück." Die Sterne sind als belebt vorgestellt und folgen so dem allmächtigen, göttlichen Rufe, bleiben nicht aus. Desshalb übersetzt man gewöhnlich ungenau: keiner wird vermisst. Vgl. 2 Sam. 17, 22. Ebenso 1 Sam. 30, 19: „keiner blieb ihnen aus (oder fehlte) von den Kleinen bis zu den Grossen" u. s. w. Jes. 59, 15: „so zog die Treue sich zurück" (= mangelte). Pi. fehlen lassen, 1 Kön. 5, 7.

עָדַל von עדר, kommt als Verb. im Hebr. nicht vor; vergl. عَدَلَ scheiden, trennen, daher a) scheiden, theilen = ordnen, richten, recht, zurecht machen, intrans. gerecht sein u. s. w. b) Trennen = wenden, biegen, abbiegen, عن; auch zu Jemand sich hinbiegen, hinneigen, الى u. s. w. Hieran schliesst sich weiter als letzte Ableitung

עָדַן von عدل, neigen, biegen, غَيْدَلٌ *delicatus*, *bonis abundans*, *de vita*. غَدَنَ V. sich biegen = biegsam sein. غَدَنٌ Weichheit, Schmiegsamkeit, daher im Hebr. עֵדֶן Behagen, Lust, Lieblichkeit, Wonne, ψ. 36, 9; sodann Eigenname für liebliche Gegenden עֶדֶן, besonders aber (עֵדֶן) für die Gegend, in welche die Sage den Garten der ersten Menschen verlegte. Das äthiop. ኤዶም፡ Gen. 2, 8. 4, 16 ist nach den LXX. *Εδεμ* beibehalten und nicht äthiopisch, obwohl es eine ähnliche Bdtg. zulässt. עֶדְנָה Wollust, Gen. 18, 12. עָדִין *mollis*, *delicatus*, Jes. 47, 8. Vergl. غَيْدَلٌ *delicatus*. Das Wort עֵדֶן ist echt semit. und hat mit dem skr. *svad* = süss, engl. *sweet*, nd. *seut*, gr. *ἡδ-υς*, *ἡδ-ονη* gar nichts zu schaffen.

אָתַת scheiden, trennen = חתת zerbrechen, قَدَّ, أَتَّ *secuit*; daher אֵת, Pl. אִתִּים ein scharfes Werkzeug zum Ackerbau, mit *Sym.* und den ältern hebr. Auslegern am richtigsten als Hacke, Karst, *ligo* zu fassen, Joel 4, 10. Jes. 2, 4.

אָתַר von אתת scheiden, trennen, أَثَرَ auswählen, (aussondern) أَثِرَ sich trennen = sich hervorthun, sich auszeichnen. أَثَرٌ Zeichen, Spur, äthiop. ኣሰር: Spur. Ebenso im aram. אֲתַר 1) Spur, mit בּ auf der Spur Jemands, (فِى إِثْرِ *in vestigio)* daher hinter Jemand her = nach, für das hebr. אַחֲרֵי Dan. 7, 6, 7. 2, 39. 2) Spur = Stelle, Platz, Ort, Dan. 2, 35.

אָתַן durch Vermittlung von أتل aus אתר gebildet: scheiden, trennen = absperren, daher أَتَلَ zusammenziehn, festmachen und zwar speciell, wie das hiervon abgeleitete أَتَنَ zusammenziehn = kurze Schritte machen, daher auch أَتَنَ stehen bleiben, stehen. Vgl. أَثِيلٌ = أَثِينٌ *radicalis*, *firmus*, *stabilis.* Daher stammt אָתוֹן Eselin, nach dem kurzen, festen Schritt benannt. Das Wort kam zu den Römern: *asinus*, *asellus* = Esel.

אָשַׁשׁ = أَسَّ, أَصَّ fest, hart sein, daher אֲשִׁישָׁה etwas Gedörrtes, Gebackenes, LXX. πεμμα Backwerk, Kuchenwerk, H. L. 2, 5, bes. Traubenkuchen, Hos. 3, 1.

אָשַׁד von אשש zusammenbringen, festmachen, zusammenschliessen = أَصَدَ, وصد, وتد, u. s. w. Daher إِصَادٌ آصِدَةٌ *locus cavus inter montes, in quo restagnat aqua*, entsprechend dem hebr. אֶשֶׁד eig. Zusammenschliessung, Zusammenlaufung, daher das Bett, wo die Thalbäche zusammenfliessen, Num. 21, 15: der Zusammenfluss der Thalbäche. אֲשֵׁדָה Pl. אֲשֵׁדוֹת Zusammenströmung, eig. der Ort, wo die Sturzbäche zusammenkommen, auslaufen, Jos. 10, 40, daher überhaupt der Fuss eines Bergs, Deut. 3, 17.

אָשַׁר von אשש oder אשר zusammenbringen, verbinden, أَسَرَ = אָסַר, أصر binden, anbinden, fesseln u. s. w. Daher אָשַׁר = קָשַׁר verbinden, anknüpfen, d. i. aneinander reihen und zwar 1) Schritte, daher gehen, einhergehen, schreiten. Sonst liess sich diese Bdtg. auch so übertragen: die Füsse

zusammenziehn — fortwährend nämlich, womit dann ein stetes Fortschreiten leicht vorgestellt werden könnte. אֲשׁוּר u. אַשֻּׁר Schritt. 2) Im Pi. a) beschreiten, wandeln — einen Weg, Sprw. 4, 19. b) schreiten oder gehen lassen, daher leiten, führen, Jes. 1, 17. 3, 12. Daran schliesst sich von selbst die Bdtg. recht, gerade, sicher gehen lassen, recht leiten, Sprw. 23, 19: Pual geleitet werden, Jes. 9, 15. 3) Zusammenbringen = festmachen, daher אֻשַּׁרְנָא chald. Mauer, Esra 5, 3, Uebertragen im Talm. festmachen = bestätigen. An die Bedeutung des Festen schliesst sich sodann die der Sicherheit, des Heils und Glückes; daher אֶשֶׁר Festigkeit = Heil, Glück, davon ein Denom. Pi. אִשֵּׁר glücklich preisen, Gen. 30, 13. Job 29, 11. Ueber אֲשֵׁרָה Vergl. S. 417 f.

אָשַׁל von אשר festmachen, وَثَلَ zusammenbringen, festmachen, أثل fest sein, daher أَثْلٌ eine Art Tamarix, אֵשֶׁל *tamarix orientalis*, wahrscheinlich nach der Härte benannt.

אָשַׁן v. אשל zusammenbringen, daher 1) festmachen, أَثِيل = أَثِين *firmus*, *stabilis*. אַשְׁנָה Städtename soviel als Festung. 2) Fest, dicht = dunkel machen. Vgl. قَسَنَ (= אשן) hart sein, XI.; a) hart, dürr werden; b) sehr dunkel sein. Ferner die mit der W. אש verw. Stämme عَسَا f. o. dicht, fest, daher auch dunkel, finster sein; غَسَا, غَسَقَ, bedecken, dunkel sein; غَسْفٌ *obscuritas*, غَسْمٌ *nigredo*. Verw. ist auch עָשַׁן zusammengezogen = dumpf, dunstig sein, rauchen. Die Bdtg. des Dunkeln liegt hier sehr nahe. So erklärt sich das Subst. **אִישׁוֹן**, eine Steigerungsform statt אִשּׁוֹן, indem an die Stelle der Verdopplung ein langer Vokal getreten. Ebenso ist gebildet קִימוֹשׁ neben קִמּוֹשׁ Gestrüpp, wahrscheinlich Distel. כִּידוֹר statt כִּדּוֹר Funken; קִיטֹר Rauch u. s. w. Vgl. *Ewald* Ausf. Lehrb. §. 156, b. Danach bed. אִישׁוֹן 1) im Chald. das Feste, die bestimmte, feste Zeit; vom Raum steht es ebenso leicht für Gränze, äthiop. ወሰን፡ *terminus*. 2) Das Feste, Dichte = Dunkle, Schwarze, wie im chald. אֶשּׁוּן und אֶשּׁוּנָה *nigrum*, *nigredo*, *tenebrae*; אֶתוּנָה *caligo*,

obscuritas. Daher Sprw. 7, 9, אִישׁוֹן לַיְלָה das Dunkel der Nacht, parall. mit אֲפֵלָה,

> „Im Dämmer, am Abend des Tags,
> Im Düster der Nacht und im Dunkeln.“

Vulg. *in noctis tenebris.* Sprw. 20, 20: אישון חשך das Dunkel der Finsterniss = die dunkelste Finsterniss, das dichteste Dunkel.

> „Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht,
> Dess Licht erlöscht im dichtesten Dunkel.“

3) Das Dunkle, Schwarze des Auges, אִישׁוֹן הָעַיִן der Augenstern, die Pupille, Deut. 32, 10: er (Jahve) wahrt es (Israel) wie das Schwarze seines Augs = wie seinen Augenstern. Sprw. 7, 2: „bewahre meine Gebote, dass du lebest, und meine Lehre wie deinen Augenstern!“ — Weiter umschrieben heisst die Pupille auch: אִישׁוֹן בַּת עַיִן ψ. 17, 8: das Schwarze, die Tochter des Augs, d. i. das dem Auge natürliche, ihm angehörige Schwarze, also das Schwarze im Auge. Mehr als diese natürliche Beziehung drückt בַּת hier nicht aus. Irrig fasst man gewöhnlich auch den Ausdruck בַּת עַיִן Thren. 2, 18, als Pupille, Augapfel, während nach dem Parall. „die Tochter des Augs“ nur die Thräne sein kann, wie im arab. بِنْتُ الْعَيْن besonders im Pl. بَنَاتُ الْعَيْن die Töchter des Augs = die Thränen, gleichsam das, was das Auge erzeugt, gebiert. Vgl. Thren. 2, 18:

> Lass stromweis rinnen die Thräne bei Tag und bei Nacht,
> Lass ja nicht stocken und nicht versiegen die Tochter deines Augs!

Was sollte das auch bedeuten: „lass deine Pupille oder deinen Augapfel nicht rasten! — ? Vgl. Thren. 3, 49, wo dieselben Verba vom unaufhörlichen Erguss der Thränen stehen:

> Mein Aug' ergiesst sich, ohne zu versiegen, ohn' alle Stockung.

Vgl. Jer. 14, 17. — Nach der herrschenden Ansicht (*Gesen.*, *Ewald* u. s. w.) ist die hier entwickelte Form und Bdtg. von אִישׁוֹן als Diminutiv von אִישׁ Mann zu fassen. Das Männchen des Augs soll dann die Pupille bezeichnen, „weil der Gegenüberstehende sich darin als Männchen oder Mägdlein erblickt.“ Sodann soll die Pupille als Mittelpunkt des Augs auch auf andre Gegenstände übertragen sein und geradezu die Mitte bedeuten, z. B. die Mitte der Nacht,

Sprw. 7, 9: Mitte der Finsterniss, 20, 20. Allein abgesehn, davon, dass die Bdtg. „Mitte" schon nicht recht passt, so pflegt auch das Alterthum nicht so ohne alle Rücksicht auf die erste Anschauung die Bdtgg. zu übertragen. Das ursprüngliche Bild muss auch für die Uebertragung noch als Vorstellung fortleuchten können und desshalb müsste hier das „Männchen der Nacht" und „das Männchen der Finsterniss" noch eine annähernde Vorstellung geben. Es ist sicherlich aber keine Ableitung verkehrter, als diese, soviel Schein und liebliche Anschauung sie für Manchen auf den ersten Blick auch haben mag. Die angeführten Analogien bei *Gesen.* sind zunächst mehrfach missverstanden, z. B. κορη in der Bdtg. Pupille, heisst nicht Mädchen (des Augs), sondern Püppchen = Bildchen, welches die Pupille dem Anblickenden darbietet, wie *pupilla;* denn κορη heisst auch Puppe. Vgl. im Arab. لُعْبَةٌ *imago, effigies;* denn auch *pupilla oculi.* Ferner fragt sich noch sehr, ob إِنْسَانُ ٱلْعَيْنِ bed. der Mensch des Augs. Es ist vielmehr das in der Pupille erscheinende **Bildchen**, wobei zu beachten, dass انسان auch *umbra hominis* bed., woraus sich weit eher eine Uebertragung ergibt, nämlich der Widerschein oder das Schattenbild des Augs. Unrichtig wird ferner بُوبُو chald. בָּבָא als *infans, puellus* gedeutet. Es heisst vielmehr wie das wurzelverw. بَابٌ von בָּא eig. Eingang, daher a) die Mitte einer Sache, ferner *radix, origo*, eig. Eingang = Eröffnung, Ursprung. b) Die Mitte des Augs = Pupille. c) Der Mittelpunkt eines Volks, daher Herrscher. Diese Bdtg. könnte auch ohne Weiteres von der Bdtg. des Augensternes ausgehen. Auch im Kopt. heisst *allou* Pupille, nicht Mädchen; letzteres heisst vielmehr *alou.* Dass spätere Dichter die Pupille das Männchen = Püpchen, Bildchen des Augs genannt haben, beweist noch nicht, dass diese Bezeichnung die nächste und natürlichste war, von der das hebr. Alterthum ausging. Zunächst scheint die Bezeichnung im Aethiop. ብንት፡ ዐይን፡ ψ. 17, 8, die auch im Arab. vorkommt, aus der vollständigen Redensart im Hebr. verkürzt zu sein und heisst eig. das im Auge Sitzende, wobei man entweder das Schwarze, oder auch das Bild suppliren konnte. Für die eben gegebene Ableitung finden sich vielfache Ana-

logien. Vgl. im Kopt. *kake* Finsterniss, daher *kake en bale* das Dunkle des Augs = die Pupille; auch blos *p-kake* das Dunkle. Amhar. heisst sie ብሌን፡ d. i. das kopt. *bal* oder *bel* Auge, wie im arab. نَاظِرٌ das Sehende, das Auge und die Pupille. Ferner حَدَقَةٌ das Schwarze des Augs = حُنْدُوقَةٌ, حَنْدَبِقَةٌ Pupille. حُنْدُرٌ *nigrum oculi, pupilla;* حُنْدُورٌ, حِنْدِيرٌ, حِنْدَارَةٌ id. von dem Stamme حدر zusammenbringen, umgeben, II. festmachen, drehen; daher خدر sehr schwarz sein (vom Auge); خَدَرٌ Dunkelheit der Nacht. Von dieser Vorstellung gehen auch حُنْدُرٌ und die verwandten Formen aus.

אָצַר von أَصَّ dicht, fest sein, II. zusammenbringen, festmachen, verbinden; أَصَرَ *ligavit, inclusit.* Daher אצר zusammenbringen = aufhäufen, Am. 3, 10. אוֹצָר Sammlung = Vorrath, Schatz, sodann auch das Vorrathshaus, Joel 1, 17.

אָצַל von אצר zusammenbringen, zusammenfügen, daher wie وصل 1) verbinden, zusammenbiegen, davon אַצִּיל Gelenk, Jer. 38, 12. אֵצֶל, אָצִיל Biegung, Seite. 2) Zusammenbiegen oder binden, daher festhalten = zurückhalten, aufbehalten, Gen. 27, 36. Ferner zurückhalten = entziehen, versagen, Koh. 2, 10. 3) Zurückhalten = fassen, nehmen, Num. 11, 17. Nif. genommen, weggenommen sein mit מִן Ez. 42, 6. Im Arab. schliesst sich an اصر und اصل (وصل) noch der Stamm اصن in dem Subst. أُصُنٌ Zeltseile, wie إِصَارٌ. Vgl. وَضَنَ *complicavit.* VIII. *conjunctus fuit.*

אָסַר verw. mit אצר, אשר, עשר, קשר u. s. w. festmachen, binden, fesseln, anbinden, gefangen nehmen, wie أَسَرَ u. s. w. Die übrigen Ableitungen: אסל und אסן fehlen im Hebr.

אָטַט = أَصَّ zusammengezogen, fest sein, daher אטט 1) zusammenziehen, zusammendrücken und zwar von der Stimme: einen zusammengezogenen, dumpfen, gepressten Ton von sich geben. أَطَّ dumpf, leise reden, murmeln, knurren. אַט, אִטִּים die Lispelnden, Flüsterer, daher Zauberer, Gaukler, eine Art Todtenbeschwörer (vgl. Jes. 8, 19), die die

Stimme der Verstorbenen nachahmten, Jes. 19, 3. Vgl. وَطَّ *vocem edidit; striduit onus;* II. *ejulavit.* وَطْوَطَ *ita locutus fuit, ut verba singula invicem propinqua essent;* وَطْوَاطِيٌّ *debilis, garrulus, verbosus.* أَزَّ *strepitum edidit.* Besonders ist noch zu vergleichen وَسْوَسَ bei sich reden und murmeln, sodann *inspiravit, dictavit alicui animus suus vel Satanas rem inutilem ipsi.* وَسْوَاسٌ *sonus submissus* etc. 2) Zusammenziehn = hemmen, zurückhalten, daher langsam machen; אַט Langsamkeit, Gemächlichkeit; לְאַט nach Langsamkeit, meist Adv. langsam, gemächlich, mild, sanft, Jes. 8, 6. Vgl. وَطِيٌّ *lenis, mollis.* وَطْوَطَ *debilis fuit*, eig. zusammengezogen, eingezogen. وَطْأٌ *terrae pars depressa.*

אָטָד von אטט zusammenbringen, festmachen, وَطَدَ *conjunxit, firmavit, stabilivit* أَطَّدَ id. Danach ist wahrscheinlich das stachliche Staudengewächs אָטָד Stechdorn nach der Härte = Schärfe benannt worden. Diese Uebertragung ist genauer, als die S. 123 angedeutete.

אָטַר von אטר zusammenbringen, festmachen, daher wie das verw. עצר verschliessen, zuschliessen, ψ, 69, 16. Vgl. أطر umgeben.

אָטַן durch Vermittlung eines im Hebr. nicht mehr vorkommenden Stammes אטל = אצל von אטר gebildet: zusammenbringen, zusammenziehn, festmachen, binden, daher אֵטוּן etwas Bindendes, Faden, Garn, Sprw. 7, 16. Chald. Sehne, Strick. Vgl. أُصُنٌ Zeltstricke. وَضَنَ *complicavit, contexuit lorum.* وُصْنَةٌ *panniculus exiguus.* Vgl. وَصَدَ *texuit pannum.* Das griech. ὀθόνη feine, weisse Leinwand, Leinenzeug ist semitisch.

אָזַד chald. von einem Stamme אזז = עזז, der im Aethiop. und Arab. noch vorkommt; أَزَّ = كَزَّ zusammenziehn, eng machen. Vgl. أَزَّةٌ *commixtio;* أُزُزٌ *coetus magnus;* وَضَّ = وَصَدَ, אטר zusammenbringen, festmachen, fest sein; daher Dan. 2, 5, 8, festmachen = festbestimmen, fest beschliessen, wie das

ganz entsprechende äth. አዘዘ፡ *constituit, decrevit, jussit, edixit.* מִלְּתָא מִנִּי אַזְדָּא das Wort (der Befehl) ist von mir beschlossen, Part. fem. von dem Mask. אֲזַד. In einer talmud. Redensart bezeichnet dieser Stamm das innere Festhalten und Verharren — bei der eignen Meinung. Die gewöhnliche Uebersetzung weggehn, ausgehn beruht auf einer ungehörigen Kombination mit אזל. Die angegebene Bdtg. wird weiter bestätigt durch den hievon abgeleiteten Stamm

אָזַר = אזר zusammenziehn, festmachen. Vgl. أَزَّ fest, stark sein. II. festmachen. وَزَّرَ *firmum reddidit, custodivit.* Daher אֵזוֹר Fessel, Job 12, 18; dann besonders Gürtel, Jes. 5, 27. Davon ein Verb. denom. gürten, umgürten. Vgl. أَزَّرَ II. *cinxit corpus tegumento* إِزَارٌ. Verwandt ist עצר, אצר, אסר, אטר, קשר = אזר u. s. w.

וָזָר eine blosse alte Nebenform zu אזר = وَزَرَ festmachen, وَزِرَ fest, anhängig = schuldig werden, sündigen. وِزْرٌ das fest an Jemand Haftende, Drückende = die Last, daher Verbrechen, wodurch der Mensch der Schuld verfällt. וָזָר Schuld, Sprw. 21, 8:

„Krumm ist der Weg des Mann's der Schuld;
Doch gradaus geht das Thun des Reinen."

אָזַל von אזר zusammenziehn, daher 1) festmachen, festdrehen und zwar einen Faden, daher im Talmud spinnen, מְאוּזָּל Gesponnenes, Garn, Ez. 27, 19. Für die Grundbedeutung vgl. أَزَلَ hemmen, abhalten, eng machen = in Enge und Noth gerathen. Im Arab. hat die erste Bdtg. der verw. härtere Stamm غَزْلٌ Faden, Denom. غَزَلَ I. IV. Fäden machen, spinnen; aram. עזל. Verw. ist ferner אטן, daher אֵטוּן Faden, Garn. 2) Zusammenziehn = sich zurückziehn, verschwinden — vom Wasser, Job 14, 11: „es ziehn die Wasser aus dem Meer sich zurück, und der Strom vertrocknet und versiegt." Verschwinden = ausgehen (von Lebensmitteln) 1 Sam. 9, 7; entschwinden (die Kraft, Hülfe). Sodann steht das Verb. wie im

Aram. auch von Menschen: sich zurückziehn, fortmachen, weggehn, Jer. 2, 36. Sprw. 20, 14.

אָזַן von אזל zusammenziehn, zusammenbringen, daher 1) fertig machen, davon אָזֵן Werkzeug, Geräth, Deut. 23, 14, wie כְּלִי. 2) Zusammenbringen, festmachen, daher festbestimmen, festsetzen, davon وَزْن *pondus*, ein bestimmtes Gewicht, Mass, dann auch *ratio*, *modus*. Daher ein Verbum denom. وَزَنَ das Gewicht versuchen, wägen, abwägen, hebr. Pi. אִזֵּן abwägen, prüfen, Koh. 12, 9, und das Subst. מֹאזְנַיִם Wage, مِيزَان *bilanx*, *quantitas mensurae*. Vgl. ወሰን፡ das Festgesetzte = die Gränze, daher auch *extremitas*. 3) Festmachen, festhalten = vernehmen, daher אֹזֶן eig. ein Part. akt. das Vernehmende, die Laute und Worte Fassende, Auffassende, daher das Ohr, أُذْن, äthiop. እዝን፡ chald. אוּדְן. Von der äussern (spitzen) Gestalt, wie man gewöhnlich meint, ist das Ohr schwerlich benannt, schon desshalb nicht, weil die eigenthümliche, geistige Bedeutung dieses Organs damit so gut wie gar nicht bezeichnet wäre. Ausserdem ist die Bdtg. des Spitzen falsch angenommen. Nach jener Benennung war es nun aber leicht, das Hif. האזין als Denom. zu bilden im Sinne von: Gehör oder Ohr machen = aufmerken, zuhören, vernehmen. Dann auch Gehör geben = erhören (von Gott) und Gehör geben = gehorchen (von Menschen). Mit οὖς = *aur-is*, Ohr ist das semit. Wort schwerlich zu vergleichen, obwohl אז die W. ist. Für die Grundbdtg. vgl. أَذِنَ *marcescere coepit (planta)* eig. sich zusammenziehn, zusammenschrumpfen; *captavit (cibi odorem)*; übertragen: *cognovit*, *scivit*, eig. fassen. Ferner وَزُنَ *firmi consilii fuit*; وَزَنَ *applicuit animum et accommodavit*. II. IV. id. III. zusammenstellen = vergleichen; dann auch gegenübergestellt, feindlich sein.

יָזַן eine Nebenform von אזן festmachen, daher מוזנים Jer. 5, 8: feste, feiste, fette (Rosse). Vgl. وَزِيم *pinguis et compacta praeditus carne.* وَزَّام *carnosus*, *musculosus*. Vgl. أَوْزَن *magis potens*, *robustior*. Es könnte nach وزن auch einfach bedeuten gewichtig, schwer, daher dick, fett.

אַדָד kommt im Hebr. nur in Eigennamen vor; vgl. أَدَّ *incidit, superavit*, (befallen) *oppressit;* إِدٌّ Kraft, Stärke, Macht.

אָדַשׁ von אדד (vgl. כתש = כתת) drücken, drängen, daher stossen = dreschen, Jes. 28, 28. ארשׁ = كدس *humi stravit*, II. zusammendrängen = aufhäufen. Mit דושׁ ist אדשׁ etymologisch gar nicht verwandt.

אָדַר von אדשׁ zusammendrücken oder stossen, daher 1) dreschen, wie אדשׁ; davon das aram. אִדַּר Dreschplatz, Tenne, Dan. 2, 35, woraus im arab. Dialekt von Syrien أَنْدَر Dreschtenne geworden. Irrig und für die Bdtg. unpassend leitet *Gesen.* das arab. Wort von ندر herausfallen her. Ueber die Ablösung des *n* von dem verdoppelten *d* vergl. מַדַּע chald. מַנְדַע und weiter Anhang I. 2) Wie das nahverw. אזר zusammenbringen, zusammenziehn, daher überziehn, bedecken, wie das wurzelverw. دَرَسَ *occultus fuit;* davon אֶדֶר und אַדֶּרֶת Decke, Bedeckung, Umhüllung = Mantel. Vgl. إِزَار *tegumentum.* مِئْزَرَة *pallium.* 3) Intr. zusammengezogen = fest, stark sein, wie أَزَّرَ = אדר = قدر, daher gewaltig, gross, hehr, herrlich sein, Hif. verherrlichen, Jes. 42, 21. Nif. sich verherrlichen, Ex. 15, 6, 11. אַדִּיר gewaltig, stark, (von Göttern, Königen, Völkern und Meereswogen) sodann hehr, majestätisch, ψ. 8, 2, edel, ψ. 16, 3 u. s. w. Verw. ist das äthiop. ወደሰ፡ loben, eig. gross, hoch machen = אדר. Hif. verherrlichen.

אָדַן von אדר durch Vermittlung eines im Hebr. nicht mehr gebräuchlichen Stammes אדל, vgl. أَدَلَ *sanatum fuit*, eig. sich zusammenziehn, إِدْلٌ dicke, saure Milch; אזל zusammenziehn = festmachen; äthiop. ለይለ፡ ሀይለ፡ *tunica* = אֶדֶר Decke u. s. w. ኪደነ፡ zusammenziehn, überziehn, bedecken. ኪዳን፡ Verbindung = Bündniss. Daher אָדַן (אָזַן = חָסַן) festsetzen, festbestimmen, befehlen, herrschen; davon אָדוֹן der Befehlende, Befehlshaber, Herrscher, Herr; (die Form wie חָסוֹן der Mächtige, Gewaltige, רָזוֹן Fürst, בָּחוֹן Prüfer u. s. w.) אֲדֹנָי der Herr = Gott; אֲדֹנִי mein Herr! oft in höflicher Anrede.

Bei den Phöniken wurde der Gott des blühenden Naturlebens so angerufen, daher *Adoni-s*. Falsch leiten *Gesen.* u. A. den Namen von דין niedrig sein her. Das Subst. אֶדֶן bed. einfach das Feste, daher feste Basis, Grundfeste (eines Hauses, einer Säule u. s. w.) Fussgestell. Vgl. das wurzelverw. وَطَائِد *bases aedificii.* Beiläufig stehe hier eine Erklärung des, auf den ersten Blick seltsamen, Gebrauches von אָדוֹן und בַּעַל im Plural mit der Bdtg. des Singular. Nach *Ewald* (Ausführl. Lehrb. d. hebr. Spr. 1844. §. 178, b) werden diese Plurale geschichtlich gedeutet „als ägyptische Ueberbleibsel des einst im Volke tiefer gewurzelten knechtischen Sinnes, wonach der Einzelne immer sich einer unbestimmten Menge von Gebietern gegenüberstehend empfand und daher von ihnen ohne Unterschied im Plural zu reden sich gewöhnte." Allein so empirisch und äusserlich lässt sich diese Erscheinung nicht erklären. Sie muss einen innern Grund haben und der liegt einfach darin, dass der Plural auch Nomina abstracta bezeichnet, so dass בְּעָלָיו wörtlich bed. seine Herrschaft, dann persönlich gefasst: sein Herr. Ebenso אֲדֹנִים Jes. 19, 4 u. sonst. Zu vergleichen sind die Pl. חַיִּים Leben, Kraft. עֲשֻׁקִים Bedrückung, שִׁלּוּחִים Entlassung u. s. w. Ferner sind für die Uebertragung gerade dieser Namen für Herrscher andre Abstraktbildungen zu vergleichen, bes. קָצִין Entscheidung, Herrschaft, daher Herrscher, Fürst; ferner سُلْطَان Fem. Herrschaft, wie im Chald. konkret gefasst: Herrscher. Noch näher aber gehört der vielgedeutete Plural des Gottesnamens אֱלֹהִים in die obige Kategorie und bed. eig. Entscheidung, Macht, Allmacht, daher die Gottheit = Gott. Die Bezeichnung geht also nicht von der Vorstellung einer Vielheit des Göttlichen aus oder wie *Ewald* meint: „weil sich das Alterthum die Gottheit in unendlicher Menge und Theilbarkeit und doch wieder zusammenhängend dachte," sondern umgekehrt von der Anschauung der absoluten Einheit und Allgemeinheit der schöpferischen Macht des Universums, die aber noch nicht als geistige Persönlichkeit, wie der mosaische Jahve, vorgestellt wurde. Der Name weist also auf nichts weniger, als auf Polytheismus hin, sondern enthält die einfache, urälteste Anschauung des Göttlichen als der Einen grossen Naturmacht.

יָתֵד (statt יתת) = وَطَدَ *stabilivit*, *firmavit*, *conjunxit*, *compegit rem*, وَصَدَ *firmus fuit* u. s. w., verw. mit وَطَثَ u. وَطَسَ **fest, heftig stossen** (den Boden mit dem Fusse u. s. w.) Vgl. עָשַׁת, עתר = יתר; daher יָתֵד **das Feststehende, Haltende, Zusammenhaltende**, daher 1) **der Pflock, hölzerner Nagel**, bes. **Zeltpflock**; davon ein Verb. denom. وَتَدَ I. II. IV. *firmiter impegit palum*, *paxillum*, was *Gesen.* irrig als erste Bdtg. annimmt. Der Etymologie und der Sache nach steht יָתֵד bildlich dann auch leicht für etwas **Festes**, **Bestehendes**, ein **Haltpunkt**, Esra, 9, 8; auch von Menschen, Jes. 22, 23 ff. 2) **Der Zusammenhalter = Ordner** des Staats, daher **Fürst**, **Regent**, Zach. 10, 4. Diese Uebertragung geht wohl nicht vom Zeltpflocke aus, sondern von der Grundbedeutung des Stammes. Ebenso 3) die Bedeutung von **Spaten**, **Schaufel**, Deut. 23, 14, womit die Exkremente im Lager verscharrt werden sollten, eig. **das festmachende = stossende oder stechende Werkzeug** zum Aufgraben und Ebnen des Bodens, wie das entsprechende arab. مِيطَدَةٌ *lignum, quo solum complanatur et durum redditur*.

יָתַר von יָתַר, wodurch die angegebene Grundbedeutung dieses Stammes bestätigt wird. Denn יתר bedeutet 1) **zusammenbringen**, **zusammenziehn = festmachen**, daher יֶתֶר, وَتْرٌ a) etwas Zusammengezogenes, Festgedrehtes = **Strick**, **Sehne** des Bogens u. s. w. Vom Herabhängen oder Drüberhinaushängen, wie man gewöhnlich angibt, wäre der **Strick** sehr unklar bezeichnet worden. Vgl. وَتِيرٌ *pannus, quo testes teguntur*, verw. mit وَتِيلٌ *funis ex cannabe factus*: وَتَّلَ *firmum reddidit*, *collegit opes*. b) Uebertragen auf etwas innerlich **Festes**, **Wahres**, daher **Zuverlässigkeit**, Sprw. 17, 7: „**nicht ziemt dem Thoren zuverlässige Rede**;“ der Gegensatz: „um wie viel weniger dem Edlen Lügenrede“, erfordert diese Auffassung. LXX.: χειλη πιστα. Vgl. ישר = יתר. 2) **Zusammenziehn**, **zusammenbringen**, **zurücklegen**, **erübrigen**, daher יֶתֶר c) **das Erübrigte**, **Aufgesparte**, **das Vermögen**, ψ. 17, 14. Uebertragen ψ. 31, 24: **nach Ueberfluss = reichlich**, in reichem Masse. Hif. **übrig**

lassen, Ueberfluss geben an Etwas. b) Das Zurückgelassene = der Rest, Ueberrest, Joel 1, 4. Vgl. وَتْر, وِتْر, zurückgezogen = abgesondert, allein; wurzelverw. mit יָתַם einsam, verwaist sein. S. 360. Nif. נוֹתַר sich zurückziehn = zurückbleiben, dann auch übrig bleiben. 3) An die Bdtg. zurücklegen schliesst sich die der Absonderung und Auswahl, daher יֶתֶר d) Auswahl = Vorzug, Gen. 49, 3. Denom. Hif. einen Vorzug haben, Gen. 49, 4. יִתְרוֹן Vorzug, Koh. 2, 13. Vortheil, Gewinn, Koh. 1, 3. 2, 11 u. s. w. أَثَرَ elegit; أَثِيرٌ electus, excellens.

יָתַן dieser Stamm könnte durch Vermittlung von יתל = وتل, II. zusammenbringen, festmachen, أَوْتَلُ potu ventrem implens vir, von יָתַר abgeleitet werden in der Bdtg. fest, dauernd, beständig sein, bes. vom Wasser, وَتَنَ perennis et indesinens fuit (aqua); وَاتِن vivus et perennis (de aqua). Daher אֵיתָן fest, stark, haltend, aushaltend, bes. von Flüssen: unversiegbar, immerfliessend. Jedenfalls ist die W. ית, und nicht תן, wie *Gesen.* meint, mag man diese nun als Erweichung von נת in נתן fassen (wie S. 69 angegeben), oder als Weiterbildung von יָתַר = وثل = وثن IV. reichlich geben, eig. fliessen lassen, وشل fliessen, tröpfeln, ودن benetzen u. s. w. Doch scheint mir die letzte Ableitung jetzt richtiger. Vgl. auch אתן = יתן.

יָשֵׁשׁ v. d. W. יש = אש sich zusammenziehn, zusammenschrumpfen, ausdorren, daher alt, grau werden, יָשֵׁשׁ alt, יָשִׁישׁ Greis, im Buch Iob oft. Vgl. אֲשִׁישָׁה Gedörrtes = Gebacknes, Backwerk. Verw. ist ferner der härtere Stamm قَشَّ exaruit planta; قَسِيس senex, syr, קשישא = יָשִׁישׁ. Ganz irrig vergleicht *Gesen.* den Stamm שׁוּשׁ weiss sein.

יָשַׁר von ישש zusammengezogen = fest, daher eben, gerade sein (eig. vom Wege). Hif. und Pi. eben machen, ebnen, Jes. 40, 3. 45, 2, 13. Im ethischen Sinne ist das Ebne, Gerade alsdann das Rechte; daher יָשָׁר gerade, recht, redlich, rechtschaffen, gerecht u. s. w. Die weitern Uebertragungen der Grund-

bedeutung sind leicht verständlich. Verw. ist wie קשש = ישש, so auch קָשַׁר und יָשַׁר festmachen, binden.

יָשֵׁן von ישר durch Vermittlung des arab. وثل II. zusammenziehn = festmachen. Daher יָשֵׁן 1) sich zusammenziehn = zusammensinken und zwar in den Schlaf sinken, einschlafen, schlafen, وسن in schweren Schlaf fallen, nach Andern einschlummern oder schläfrig sein. 2) Sich zusammenziehn = zusammenschrumpfen, eindorren, austrocknen, daher alt werden, wie das verw. יָשֵׁשׁ. Nif. altgeworden, veraltet — vom Aussatz, Lev. 13, 11; von altem Getraide — im Gegensatz des frischen, heurigen, Lev. 26, 10. יָשָׁן alt, bes. von vorjährigem Obste, H. L. 7, 14 und Getraide, Lev. 25, 22. Zu vergleichen ist mit dieser ganzen Stammreihe ישש, ישר, (ישל) ישן das wurzelverwandte ישה fest sein.

יָשַׁט von ישש nur in Hif. ausrecken, ausstrecken — den Scepter gegen Jemand, Est. 4, 11 u. s. w., eig. zusammenziehn, zusammenbiegen, daher neigen, senken gegen Jemand.

יָסַד (statt יסס) v. d. W. יס = יש zusammenziehn, festmachen, وصد fest sein, verweilen an einem Orte u. s. w. وطد festmachen; daher יסד 1) festmachen = gründen. 2) Zusammenbringen = aufwerfen, aufschütten, 2 Chron. 31, 7. Pi. יִסַּד a) festmachen = gründen; b) festmachen = festbestimmen, anordnen. Pual und Nif. gegründet sein. 3) In Nif. sich zusammenziehn = sich versammeln und zwar zu einer Berathung, daher rathschlagen, sinnen, Anschläge fassen, ψ. 2, 2. 31, 14. יְסוֹד die Zusammenfassung, das Feste, daher Grund, Grundlage, وساد Unterlage = Polster, Ruhbett. Verkürzt aus יְסוֹד ist das Subst. סוֹד Zusammenziehung, Zusammenfassung, daher a) Versammlung, Kreis, Jer. 6, 11. ψ. 64, 3. b) Versammlung = Rath, Berathung, Sprw. 15, 22. c) Berathung = Vertraulichkeit, Freundschaft, Iob 19, 19. Sprw. 3, 32. Daher d) der anvertraute, geheime Rath, Geheimniss, Am. 3, 7. Sprw. 11, 13 u. s. w. Irrig halten *Gesen.* u. A.

סר für die Wurzel und vergleichen damit *sedere* = **sitzen**. Verwandt aber ist

יָסַר von יסר zusammenbringen, zusammenziehn, daher 1) Pi. zurechtmachen = unterrichten, unterweisen, Jes. 28, 26. 2) Zurechtweisen, ermahnen, mit מִן abmahnen = warnen, Jes. 8, 11. 3) Praktisch, thätlich zurechtweisen und ziehen, daher züchtigen, strafen, Sprw. 19, 18. ψ. 6. 2. Diese Bdtg. ist nicht die erste, wie man gewöhnlich annimmt. Vgl. die verwandten Stämme אסר, ישר, יצר u. s. f. Die weitern Ableitungen יסל und יסן fehlen im Hebräischen.

יָצַת v. d. W. יץ, وَصَّ zusammenbringen = وصل verbinden, festmachen, daher יצת fassen, fangen = zünden, mit בְּ anzünden; Hif. das Feuer etwas ergreifen lassen = anzünden; Nif. vom Feuer ergriffen, angezündet werden. Mit dem deutschen zünden hat der Stamm nichts zu schaffen.

יָצַר von יצת, وصل, zusammenbringen, festmachen, daher 1) fertig machen, bilden, eig. zusammendrücken (vom Töpfer). Vgl. עָצַר. Daher יוֹצֵר Bildner, Töpfer, überhaupt Verfertiger, Schöpfer. 2) Festmachen, gestalten, vorbereiten, Jes. 22, 11. Daher übertragen: ersinnen, ausdenken (in Gedanken ausbilden). 3) Intransitiv: zusammengedrückt, daher bedrängt, beengt, angst sein. Diese Bdtgg. gehören weder zwei verschiedenen Wurzeln an, noch ist der Stamm צרר etymologisch irgendwie verwandt. Zu vgl. aber ist אצר, אזר, אסר, עָצַר, קָשַׁר u. s. w. Für die zweite Bdtg. vgl. وَصْر *pactum, contractus, et syngrapha ejus gratia scripta et a judice confirmata.* — Im Arab. schliessen sich hieran noch die zwei Stämme وصل zusammenbringen, verbinden, verknüpfen und وَصَنَ in dem Subst. وَصْنَة *panniculus exiguus.* Vgl. وضن *complicavit, contexuit*, VIII. *conjunctus fuit.*

יָדַד die erste, mehr sinnliche Bdtg. der W. יד, nämlich die der Scheidung und Trennung (= חד, أَدَّ *secuit*) scheint der Stamm ידד sowie seine nächsten Verwandten nicht mehr erhalten zu haben,

sondern jetzt vielmehr von der übertragenen Bdtg. der Zusammenziehung und Verbindung auszugehen. Vgl. وَزْوَزَ zusammenziehn = drehen (den Hintern hin und her bewegen); وَزَى zusammengezogen, zusammengebracht sein; وَدَّى *propinquum reddidit.* Aethiop. ወደየ *immisit, inseruit.* Ebenso ידד zusammenziehn, daher 1) niederziehn = niedermachen, hinwerfen, werfen — das Loos, Joel 4, 3. Nah. 3, 10. 2) Zusammenziehn = verknüpfen, verbinden, daher יָדִיד der Verbundene = der Freund, Geliebte. وَدَّ lieben (eig. anhängen, anhänglich sein.) Die angegebene Bdtg. bestätigt auch das alte Subst. יָד Hand, eig. die zusammenfassende, festhaltende, (Faust) يَدٌ, أَدٌ chald. יַד, äthiop. እድ፡ Daher lag die Uebertragung so nahe auf künstliche Hände, Zapfen, Achsen des Rades; ferner Hand = Macht, Gewalt, *potestas*, *potentia*. Vgl. أَدٌّ *potentia*, *robur*, *vis*, obwohl hier die Uebertragung nicht von der fassenden Hand ausgeht. An diese abgeleitete Bdtg. schliesst sich auch die Jes. 57, 8, Macht, Potenz, daher die männliche Potenz, die Mannheit = Mannesglied, wie es *Döderlein*, *Hitzig*, *Ewald* und *Umbreit* richtig gefasst, aber nicht abgeleitet haben.

Von derselben übertragnen Bdtg. wie ידד geht auch wahrscheinlich der verw. Stamm יָדָה aus: zusammenziehn, daher 1) niederziehn = niederstrecken, niederwerfen, werfen. وَدَأَ zusammenziehn = niedrig machen = ebnen; *pendere sivit veretrum equus. V. cepit et collegit opes.* 2) Hif. הוֹדָה eig. zusammenbringen, zusammenstimmen lassen, daher eingestehn, bekennen. Hitp. Bekenntniss ablegen über, wie وَدَى X. 3) zusammenbringen = gross machen, erheben, preisen. Hif. und Hitp. Möglicherweise könnte sich diese Bdtg. auch näher an die zweite anschliessen und im guten Sinne für Jemand bekennen, ihn offen anerkennen, daher loben, preisen. תּוֹדָה Geständniss, Danksagung, Dank. Diese Ableitung ist wohl genauer, als die S. 133 angegebene, woselbst mehr die Grundbdtg. der W. wie bei ידד festgehalten ist. Vgl. noch die verwandten Stämme وَدَسَ zusammengezogen = bedeckt sein. وَدَمَ zusammenziehn = festmachen, feststellen, hinlegen. وَدْمٌ *quietus*, *stabilis*

fuit. Vgl. يصع. Danach könnte auch ירע in dieser übertragnen Bdtg. stehen, nämlich: festmachen, geistig Etwas erfassen, fassen, wahrnehmen, erkennen, kennen lernen, wissen. Diese Ableitung schliesst sich dem entsprechenden Stamm ودع näher an, als die S. 132 versuchte Erklärung und ist desshalb vorzuziehn.

---

§. 22.

2) Perfekta von den Wurzeln תק, שק, שג, שח, צח u. s. w.

תָּקַע statt תקק heftig berühren = stossen, schlagen (in die Hand), einschlagen (einen Nagel), aufschlagen (ein Zelt) u. s. w.; sodann in die Posaune stossen = blasen. Vgl. die einfach verdoppelte Wurzel in تَقْتَاقٌ rasch, reissend schnell, eig. stossend. Verw. ist die Wurzel ticken, *tetigi* u. s. w.

תָּכַךְ Wurzel תך dicht, festmachen, تَكَّ festberühren, stossen, zertreten. Daher תֹּךְ Stoss = Druck, Bedrückung, ψ. 55, 12. 10, 7. Der Plur. תְּכָכִים Sprw. 29, 13 bed. gestossenes, geschlagenes = geprägtes Metall, daher Geld, Münze. Vgl. تَكَّ = سَكَّ *obstruxit*, *obduxit*; *surdus fuit*; V. *humiliavit se* (sich ducken) u. s. w. Daher سُكٌّ *clavus*; *typus chalybeus*, *quo signatur moneta.* سِكَّةٌ *typus monetalis*; *ferrum*, *quo dirhemis typus incuditur.* سُكِّيٌّ *clavus*; *denarius.* Daher Sprw. 29, 13:

> Der Arme und der Mann der Münzen (der Geldherr) begegnen sich;
> Wer beider Augen hell macht, das ist Jahve.

Den allg. Ausdruck: Mann der Münzen, des Geldes, wofür Sprw. 22, 2 einfach עשיר der Reiche steht, haben die LXX. bestimmter als Wucherer, Geldverleiher, δανειστης gefasst. Vulg. *creditor.* *Ewald:* Zinsherr, indem er jedoch irrig נשך vergleicht, woselbst die Wurzel נש ist. Die Uebertragung bei den LXX. ergab sich von selbst. Ein Mann der Münzen ist ein solcher, der mit Münzen, mit Gelde umgeht, es umsetzt, ausleiht u. s. w. Allein für den obigen Vers passt die allgemeine Bedeutung als Gegensatz zu dem Armen weit besser.

תָּכָה v. d. W. תַּךְ = sich ducken, neigen, daher sich wohin wenden, wie das verw. سَكَعَ *se convertit ad aliquem*, c. ل p. تَكَّ *peregrinatus fuit in terra.* Daher Pu. Deut. 33, 3: „und sie (die Israeliten in der Wüste) wandten sich nach deinem Fusse = nach deiner Spur, d. i. sie zogen dir nach, empfangend von deinen Worten."

תָּהָה dicht, festmachen, zusammenziehn, تَهَا fest = sicher, sorglos, nachlässig, ثَهَا *fatuus fuit* = تَكَّ *stultus, mentis inops;* سَهَا vergessen, vernachlässigen, eig. festmachen, fürs Bewusstsein gleichsam verschliessen. Nach der angegebenen Grundbdtg. ist תֹּהוּ 1) das Zusammengezogene, der dichte, dicke Haufen, die rohe, verworrene Masse, der Wust, Gen. 1, 2, wo zugleich eine Assonanz in der bekannten Formel: *tohu vabohu*, die Erde war ein Wulst und Wust, oder: ein Wust und eine Wüstung, oder durch ein Adjektiv:

Die Erde war wustig und wüst.

Die ursprüngliche, unentwickelte Form des Weltalls ist damit als ein Chaos bezeichnet. 2) An die Bdtg. des verworrenen Haufens und Wustes schliesst sich einfach die der Verwüstung, Zerstörung und Verödung, Jes. 24, 10. 34, 11. Daher 3) übertragen: Oede = Leerheit, Nichtigkeit, Nichts. Vgl. تَهِيَ leer, was aber keineswegs die erste Bdtg. ist. Das chald. תְּהָא verwüstet sein, ist denom. Vgl. auch تِيهٌ die Wüste.

תָּעַע Pil. תִּעְתַּע spotten, verspotten, Gen. 27, 12. Die Grundbdtg. ist ebenfalls wie in den verwandten Stämmen תכך, תהה dicht, festmachen. Vgl. تَعْتَعَ a) *pedibus defixis in luto haesit*, also stecken bleiben, b) in der Rede stocken, stecken bleiben = stammeln; تَعْتَعٌ *balbus, lingua haesitans; confuse loquens,* تَعْتَاخٌ *balbus.* Von der Bdtg. des Stammelns scheint die Uebertragung auf Spott und Verhöhnung nicht auszugehn. Der verw. Stamm تَكْتَكَ bed. *durum se gessit; stultus fuit*, welche Bdtg. sich leicht aus der Grundbdtg. erklärt; ثَقْثَقَ *stultis verbis locutus est.* Daher bed. Pil. תִּעְתַּע Jemand zum Thoren machen =

für einen Narren halten, zum Besten haben, verhöhnen. Hitp. sich höhnisch zeigen, verhöhnen. תַּעְתֻּעִים Plur. abstr. Narrheit, Thorheit — von den Götzen, Jer. 10, 15. 51, 18: eitel sind sie, ein Werk der Narrheit = ein thörichtes Machwerk. Ungenau *Ewald*: „das Werk von Verirrung."

תָּעָה von תעע eig. dicht, fest, zusammengezogen sein, daher wie تعتع stecken bleiben = stammeln = taumeln. In letzter Bdtg. steht תעה bes. von Trunkenen, Jes. 28, 7. Daraus ergibt sich leicht die weitere Bdtg. herumirren, abirren mit mehrfachen Uebertragungen.

תָּאָה = תעה fest sein, daher Pi. festmachen, festsetzen — und zwar die Gränze, daher abmarken. Num. 34, 7, 8. Das Subst. תְּאוֹ Deut. 14, 5. Jes. 51, 20 bezeichnet eine Hirsch- oder Gazellenart (ὄρυξ), wahrscheinlich das feste, starke, oder das rüstige = rasche Thier.

תָּוָה von תָּאָה dicht, fest sein, daher תָּו (statt תָּוֶה) das Feste, Festgemachte, Fixirte, daher das Zeichen. Nif. und Pi. denom. Zeichen machen. Vgl. תאה Pi. die Gränze bezeichnen. 2) Fest sein, festsitzen = wohnen, ثَوَى daher תָּא, statt תְּוָא wie im Chald. Wohnung = Gemach, Ez. 40, 7 ff. 1 Kön. 14, 28. 3) Hif. fest, hart machen = hart behandeln, verletzen, kränken, ärgern; im Syr. sich kränken = Reue empfinden, ψ. 78, 41.

Hieran schliessen sich durchgängig mehre noch weiter abgeleitete Stämme, in welchen der verdoppelte Radikal in Laute eines verschiedenen Organs übergegangen ist, nämlich:

תָּקַף von תקע festmachen = stossen, drängen, drükken (vgl. תכך). Daher תקף bedrängen, überfallen, bewältigen, Iob 14, 20. 15, 24. תֹּקֶף Gewalt, Macht. תַּקִּיף fest, stark, Koh. 6, 10. Chald. Dan. 2, 40. 3, 33. Vgl. chald. תְּקִף fest, stark sein. Pa. befestigen, bestätigen. ثَقِفَ a) sich bemächtigen, festmachen, fassen. b) Uebertragen: fassen = verstehen.

תָּעַב von תעה, vgl. تَعِبَ sich zusammenziehn, zusammensinken, daher matt, ermüdet sein. تَغِبَ zusammensinken, daher untergehen. Daher תעב sich zusammenziehn, zurückziehn, daher Piel verabscheuen, verachten, verwerfen u. s. w. תּוֹעֵבָה Abscheu, Greuel = تَغْبٌ *turpitudo*, *scandalum*, *crimen*. طَهِمَ a) sich zusammenziehn, dick sein. b) fliehen. V. *abhorruit*. سَئِمَ *fastidivit rem*. Erweichter lautet der Stamm auch תאב Am. 6, 8, verschieden von dem folgenden

תָּאַב von תאה zusammengezogen, fest sein, daher תאב innerlich erfassen = begehren, verlangen.

תָּאַם von תאב, W. תא = תח u. s. w. dicht, festzusammen, daher verbunden, zusammen = doppelt sein. (Vergl. تُؤَامٌ *conjugatus et serie consequens*. ثَجَمَ *continuavit*; ضَعَفَ zusammenbringen = verdoppeln. I. II. III.) Daher תְּאוֹם Zwilling, H. L. 7, 4. Hif. denom. Zwillinge gebären. Im Samarit. lautet der Stamm noch härter תעם. Die sehr abgeleitete Form *dva* = *duo* u. s. w., welche *Ewald* vergleicht, ist sicher unverwandt. Am meisten entspricht das arab. ضعف = תעם, womit in Beziehung auf die Uebertragung das äthiop. ፅዑፍ፡ *duplex*, *duplicatus* zu vergleichen ist. Ferner etymologisch صَحِبَ sich zusammenziehn, daher sich verbinden, Genoss sein. Erweichter ظَأَبَ *conjugium inivit* = ظَأَمَ *unus alterius sororem in matrimonium duxit*. ضَافَ Gast, Genoss sein = صَحِبَ sich zusammenziehn u. s. w. Die Grundbedeutung von ضعف *duplicavit* sieht man deutlich noch aus der intr. *debilis, infirmus fuit*; vgl. تَعِبَ matt, schlaff sein. ضَجِمَ zusammengezogen, daher verdreht, krumm sein. Weiter ist diese Grundbdtg. übertragen in dem verw. Stamme صُحْمَةٌ grau, schwärzlich, (eig. zusammengezogen — vom Lichte), سَحَم *nigredo*. Erweichter lautet der Stamm شَأَمَ links, unglücklich sein, eig. finster, dunkel, daher auf die dunkle Nacht- und Nordseite übertragen: شُؤْم *laevus*, *infaustus*. Pl. *nigri*. شُوم *niger*, *infaustus*; شَامَةٌ ein schwarzes Mal, schwarzer Fleck u. s. w. Daher شَأْم Norden, dann Syrien, im Gegensatz zu Jemen, d. i. Südarabien.

Dasselbe Wort findet sich etwas härter noch im äthiop. ፀጋም: *laevus, sinister;* amhar. ጸጋም: *sinistra.* Vgl. arab. دَجَمَ dunkel, finster sein. Für die Uebertragung vgl. das bei שְׂמֹאל S. 147, 208 und über יָמִין bemerkte. *Ewald* (Ausführl. Lehrb. §. 106. c. Not. 2) erklärt die linke Hand — als die ungeschickte, schiefe, im Gegensatz zu der rechten als der geschickten, wie *dexter* (?), indem er das äthiop. צגם mit שְׂמֹאל sehr künstlich und offenbar falsch in etymologische Verwandtschaft zu bringen sucht. Ebenso wird יָמִין *dextra* mit אָמָן Künstler sicherlich schief zusammengehalten. Die Uebertragungen gehen von weitern und entsprechendern Anschauungen aus. Dass im Aethiop. ፀ, ጸ öfters einem שׁ in den andern Dialekten entspricht, ist bekannt. Vergl. ፀምአ: = שׁמע neben ሰምዐ:; ferner ጸጕ: *platea* = שׁוּק; ፄወወ: = שׁבה gefangen nehmen, fortführen; ፀመረ: festverbinden, verknüpfen = סמר; ፀፄ: *tineae species* = סָס Motte u. s. w. Ebenso wenig kann der Wechsel von ג = ח = א auffallen in ፀጋም: = شَأْم = سَحَم, سُحْم Schwärze, سُحْمَة schwärzlich, dunkel; دَجَمَ *tenebrosus fuit;* دُجْمَة *tenebrae;* دُهْمَة *nigredo.*

שָׁקַק v. d. W. שַׁק dicht, festmachen, drängen; sodann übertragen auf ein eiliges, drängendes Einherlaufen, bes. sich gierig wohin drängen, wonach rennen, Jes. 33, 4. Vgl. schon S. 182. Hitp. sich gegenseitig drängen, d. i. unter einander hin und herrennen, Nah. 2, 5.

שָׁקַע v. d. W. שַׁק schliesst sich wahrscheinlich als weitere Ableitung näher an שׁקץ = שׁקט = שׁקע S. 150, sich niederlassen, senken, sich legen u. s. w. Ferner שָׁקָה, vgl. S. 150.

שָׁכַךְ v. d. W. שַׁךְ sich dicht machen, ducken, sich zusammenziehn, daher auch sich legen, sich senken.

שָׁכַח von שׁכך dicht, festmachen, fürs Bewusstsein verschliessen, daher vergessen; s. S. 184. Vgl. سَكَّ *obstruxit; obduxit portam; surdus fuit.* Im Aram. bed. שְׁכַח Af. festmachen = fassen, finden, erhalten u. s. w.

שָׁכָה von שׁכך sich ducken, sich legen, daher Hif. hinlegen, hinstrecken, hinbeugen, daher beschlafen, wie das verw. وَكَى inivit puellam, und noch näher wie das von שׁכה abgeleitete שָׁכַב sich legen, daher auch bei einem Weibe liegen, beschlafen. So bezeichnet das Part. Hif. Pl. מַשְׁכִּים nach dem Bilde von Pferden: belegende, bespringende, beschälende, Jer. 5, 8. Wir können die Worte etwas freier zusammenziehn:

Feiste Beschälhengste sind sie geworden,
Einer das Weib des Andern anwiehernd.

Wollte man שׁכה näher von שׁכח vergessen ableiten, oder mit dem entsprechenden äthiop. ሰሐወ: *erravit*, *aberravit*, *vagatus est* = שׁגה zusammenstellen, so könnte es, wie das verw. שׁגע auch vom Verschwinden des klaren Bewusstseins, von Raserei und übertragen von rasender Liebesbrunst stehen: „wie feiste, rasende Rosse sind sie geworden."

שָׁגַג eig. wie das verw. שׁכח dicht, festmachen, vergessen, daher übersehn, sich versehn, sich vergehn, irren, fehlen. Ebenso

שָׁגָה von שׁגג irren, herumirren, fehlen. Vgl. سَهَا unterlassen, vergessen, vernachlässigen. שָׁגַע v. שׁגג festmachen — von völliger Fesselung und Verschliessung des Bewusstseins, daher geistesabwesend, irr, rasend, wahnsinnig sein. Vgl. arab. شَجُعَ eig. fest, stark, daher übertragen: kühn, muthig, tapfer sein.

שָׁגַח von שׁגג oder שׁגע Hif. dicht, festmachen, daher vom Auge gesagt: den Blick auf Etwas heften, Etwas fixiren. Daher wonach sehen, schauen. Vgl. شَحَّ *tenax avidusque fuit.* Von derselben Vorstellung gehen die verw. Stämme שׁכה u. שׁעה aus.

שָׁחַח = שָׁחָה v. d. W. שׁח sich ducken, bücken, sich niederbeugen. Vgl. שׁקע, שׁכך.

שָׁחַק wahrscheinlich erweicht aus שָׁקַק = سَحَقَ *vehementer cucurrit*, eig. drängen, daher שׁחק 1) drücken, zerdrücken,

zermalmen; 2) zerreiben = abreiben (abschälen) Job 14, 19. שַׁחַק a) das Feine, Zerriebene = Staub. b) Das Feine, Dünne = Gedehnte, daher die Wolke, سَحْق dünne Wolke. Sodann stehen die Wolken im Pl. auch geradezu für Aether = Himmel. Vgl. سحق = سَخُفَ fein, dünn, klein sein.

שָׁעַע ist schon erklärt S. 188.

שָׁעָה = שגח = שאה = שכה festhalten, einen Gegenstand mit den Augen festhalten, fixiren, daher sehen, ansehen schauen.

שָׁאַג brüllen, bes. vom Löwen, einen dumpfen Ton ausstossen, stöhnen, verw. mit צעק schreien, שח־ל brüllen, زَأَرَ rugiit. Vergl. S. 183. Das arab. ثَأَجَ bed. mehr brüllen = blöcken. الثاج der Löwe wie שַׁחַל. ثَغَا blöcken.

שָׁוַע = צָוַח, שאג schreien, Pi. שִׁוַּע um Hülfe rufen, שֶׁוַע, שַׁוְעָה, שׁוַע Hülfsgeschrei. Zu einer ganz andern Wurzel gehört שׁוַע Reichthum, Iob 39, 19 (statt יִשׁוַע) und שׁוֹעַ der Reiche, Iob 34, 19, daher auch der Vornehme, Mächtige, Jes. 32, 5, (statt יִשׁוֹעַ) von יָשַׁע, Wurzel יש.

שָׁאָה = שָׁחָה dicht werden, sich zusammenziehn, daher 1) zusammensinken, zusammenstürzen = verwüstet werden, Jes. 6, 11. 2) Sich zusammenziehn, zusammendrängen, daher vom Getümmel grosser Massen Volkes, Wassers u. s. w. Daher toben, rauschen. שָׁאוֹן a) Getümmel, Geräusch, Gekrach. b) Untergang, Verwüstung.

שָׁוָה = שָׁאָה, verw. mit תאה = תוה dicht, fest sein, daher שָׁוָה zusammen = eben, gleich, ähnlich sein. Hif. vergleichen, gleichstellen. Pi. a) zusammenbringen = ebnen, besänftigen, ψ. 131, 2. b) zusammenbringen, festmachen, daher machen, bereiten, setzen u. s. w. Vgl. צוה und ሰየጠ: *planum aequum reddidit, complanavit.*

שָׁיָא = شَهَا begehren, wünschen, wollen, سَأَ *intendit rem*, شَآءَ wollen, daher شَيْءٌ Wille, Angelegenheit,

Gegenstand, daher Sache, ein Etwas, wie חֵפֶץ im spätern Hebr. Danach wäre möglicherweise שַׁי zu verstehn als Sache, Gegenstand, in der Redensart: הוֹבִיל שַׁי Etwas darbringen = Geschenke bringen. Allein wahrscheinlicher ist diese Bdtg. anders übertragen. Nach der Grundbdtg. ist שָׁיָא soviel als שָׁחָה sich ducken, sich zusammenziehn, sich niederwerfen vor Jemand, daher huldigen, und שַׁי ist Huldigung, Huldigungsgeschenk, wie das verw. שׁחַד (S. 152) und סגד. Jes. 18, 7. ψ. 68, 30. 76, 12. Für die Grundbdtg. vgl. شَيِىَ V. *sedavit iram suam aliquis*, eig. sich zusammenziehn = sich legen lassen, daher stillen. Vgl. שׁכך.

שָׁקַף der Form nach von שקע oder שקה sich zusammenziehn, sich senken, legen; vgl. سَقِيفَة *locus discumbendo idoneus.* Im Hebr. geht die Uebertragung mehr von der Grundbdtg. aus und heisst: 1) sich zusammenziehn = dicht, fest sein. Vgl. תקף S. 442. Daher שֶׁקֶף das Dichte = die Dachung, Gebälk, aram. סְפוּקָא Gebälk; سَقِيف Dach, *tectum.* מַשְׁקוֹף Oberschwelle an der Thür, Thürbedachung, Ex. 12, 7; arab. سَاكِف. 2) Hif. dicht, festmachen, mit dem Blick fixiren, daher wie das wurzelverw. שׁגח, שׁכה sehen, den Blick heften, blicken, mit על, אל auf Etwas. ψ. 14, 2: „Jahve blickte vom Himmel auf die Menschensöhne, um zu sehen" u. s. w. Gen. 26, 8. Nif. sich blicken lassen, sich zeigen, ψ. 85, 12: „Treue sprosst von der Erde auf und Huld lässt sich vom Himmel blicken." Richt. 5, 28: „hinter dem Fenster liess sich sehn und jammerte, d. i. liess sich jammernd sehn, hinter dem Gitter Sisera's Mutter." Ebenso 2 Sam. 6, 16: Michal, die Tochter Sauls, liess sich hinter dem Fenster sehn, d. i. zeigte sich oder erschien am Fenster und sah u. s. w. Verkehrt fasst man hier בְּעַד in der Bdtg. durch. Dieselbe Bdtg. hat Nif., wo es übertragen steht, wie Jer. 6, 1: „in Thekoa thu' klingen die Posaune, — denn Unglück zeigt sich von Norden her." Num. 21, 20. 23, 28: da führte Balak den Bileam zum Gipfel des Peor, der sich sehen lässt (sichtbar ist) auf der Fläche der Wüste." Unrichtig nimmt *Gesen.* als Grundbdtg. an: überlegen, drüber legen, Nif. sich

überlegen = vorbiegen, vorstrecken, um zu sehen! von leblosen Dingen: hereinragen. —

שָׁקַם von שקף dicht, fest sein, daher das Subst. שִׁקְמָה nur im Pl. שִׁקְמִים und וֹת — eig. wohl das dichte, feste Bauholz, Gebälk = שְׁקֻפִים, שֶׁקֶף, wozu das Holz des sog. Maulbeerfeigenbaumes wegen seiner ausserordentlichen Dauer am gewöhnlichsten verwandt wurde, Jes. 9, 9. Daher bezeichnet der Plur. auch geradezu diesen Baum sowie seine feigenartige Frucht, die aber nur eine ärmliche Nahrung gibt, Am. 7, 14. Das Wort kam zu den Griechen *συκαμῖν-ος* (= שִׁקְמִים) und bezeichnet danach ursprünglich den Maulbeerbaum, dem jene Feigenart an Blättern und äusserem Ansehen sehr ähnlich ist. Die LXX. übersetzen es daher richtig in der Regel durch *συκαμινος*, ein allg. Wort, das nach *Theophrast* auch die *ficus aegyptia* mit umfasste. Der Name *συκόμορος* Maulbeerfeigenbaum ist jüngeren Ursprungs. Für die angegebene Grundbdtg. vgl. سَقِمَ krank sein, sich übel befinden, eig. sich zusammenziehn, sich krümmen, oder sich niederlegen, zusammensinken. سَكَمَ mit kurzen (eingezognen) Schritten einhergehen und zwar wegen Körperschwäche صكم *percussit*, eig. festmachen, festberühren.

שָׁכַב von שכה, שכך sich zusammenziehn = sich legen, biegen u. s. w. ሰከበ: vgl. S. 445. Hif. niedergehn lassen = fliessen, sich ergiessen lassen, Iob 38, 37. Vgl. سكب und die Wurzel in سَحَّ *effudit.* Wurzelverw. ist שָׁכַן sich niederlassen.

שָׁכַם von שכב sich zusammenziehn, sich aufhäufen, daher 1) hoch werden, aufgehn, vgl. שׂגב hoch sein, شعب zusammenbringen, sammeln, شعم zusammenbringen = Frieden stiften, äthiop. ሰዐመ: küssen, eig. die Lippen zusammenbringen, zusammenschliessen. So erklärt sich das Subst. שְׁכֶם Schulter, Rücken, eig. das Hohe, Obere. Daher auch übertragen: ein sich hebender Landstrich, Gen. 48, 22. Das äthiop. ሰከመ: auf der Schulter tragen, ist natürlich denom. Dem hebr. שְׁכֶם entspricht nach bekanntem Wechsel der Laute das äthiop. መትከፍ: Schulter, Rücken und ist nicht etwa eine Versetzung von כָּתֵף! 2) Hif. הִשְׁכִּים

hoch machen, daher a) sich aufmachen, sich erheben, bes. früh aufstehn, Gen. 10, 2. Jes. 5, 11. b) Etwas hoch oder wichtig machen, daher eifrig machen, eifrig betreiben. Jer. 7, 13. 11, 7.

שָׁחַף von שחח sich zusammenziehn, sich beugen, daher שחף aktiv a) zusammenziehn, dünn machen und zwar ein Brett, daher שָׂחִיף dünnes, feines Holz, Brett, Ez. 41, 16. b) Zusammenziehn = abmagern, daher שַׁחֶפֶת Zusammenschrumpfung = Schwindsucht, Lev. 26, 16 = سُحَاف phtisis. Vgl. سَخُفَ zusammengezogen = dünn, klein sein. Im Arab. schliesst sich hieran der weiter abgeleitete Stamm سحم, سخم zusammengezogen, dicht = dunkel, schwarz sein, سَخَمْ Schwärze, wurzelverw. mit שָׁחַר dunkel sein.

שָׁהַם arab. سَهَمَ zusammengezogen = dünn, mager, daher vom Gesicht auch bleich sein, also eine weichere Nebenform zu שחף. Daher שֹׁהַם ein nicht genau zu bestimmender Edelstein, Gen. 2, 12, nach den meisten Alten der *Sardonyx*, nach Andern der weissgestreifte *Onyx*. Vgl. مُسَهَّمْ gestreift.

שָׁאַב von שאה zusammenziehn = سَهَبَ fassen, nehmen, daher שָׁאַב mit מַיִם Wasser hervorholen, herbeiziehn oder schöpfen, Gen. 24, 13, dann auch absolut in demselben Sinn. מַשְׁאָב Schöpfort, Schöpfrinne, Richt. 5, 11.

שָׁאַף verw. mit שאב v. d. W. שא = שה, שח zusammenziehn, festmachen, شَهَا innerlich erfassen = begehren, wünschen, شَآء wollen, سَأَا erstreben, daher שָׁאַף (wie das verw. תָּאַב) begehren, verlangen, nach etwas lechzen, gierig sein. Am. 2, 7. Iob 7, 2. Aethiop. ሰሐፈ፡ *desideravit*, *cupivit*. Sodann praktisch etwas erstreben, wonach trachten, bes. in feindlicher Absicht nachstellen = verfolgen, ψ. 56, 2, 3. 57, 4. Ez. 36, 3. Das Wort steht hier im Parall. mit Verwüstung, Bedrängung und wirklicher Befeindung, so dass man es matt und ohne Grund durch anschnauben übersetzt. Keineswegs ist schnauben oder schnappen auch die Grundbdtg. und noch weniger können

diese Verba, wie *Gesen.* will, etymologisch verw. sein. Vielmehr bed. das Verb. auch von Thieren gesagt, Jer. 2, 24. 14, 6, nach etwas lechzen, schmachten, nach Luft (רוּחַ) lechzen, verlangen. Vgl. Iob 5, 5: „nach seinen Schätzen lechzt der Durstige." Iob 7, 2: „sowie ein Sklave, der nach Schatten schmachtet" u. s. w. ψ. 119, 131: Ich öffne meinen Mund und schmachte:
Denn mich verlangt nach deinen Geboten.

Für die Bdtg. lechzen, schmachten vgl. das verw. سَهِفَ *vehementer sitivit.* شَعَفَ *perdite amavit aliquem*, c. بِ. Vgl. شغف und das davon weiter abgeleitete شَغِمٌ *avidus.* Bestätigt wird die angegebene Bdtg. von שָׁאַף durch den hievon abgeleiteten, zusammengezogenen Stamm שָׁף (= שָׁאַף) gierig wonach trachten, nachstellen, verfolgen. Vgl. سَاقَ f. o. *venatus fuit.* مُسَوَّمٌ *sitibundus.* مُسَوَّمٌ wer ungehindert seinem eignen Willen nachgeht. Iob 9, 17: Er der im Sturme nach mir jagen würde
Und mehren meine Wunden ohne Grund:
Mich nicht zu Athem kommen lassen würde,
Vielmehr mich sättigen mit Bitterkeiten.

Beide Verse stehen im genauen Parall. Wegen der stürmischen Verfolgung wird er nicht frei aufathmen können u. s. w. Ebenso ψ. 139, 11: Finsterniss wird mich verfolgen = umringen, bedrohen. Der Text bedarf keiner Emendation. Dieselbe Bdtg. hat dieser Stamm ferner Gen. 3, 15, wo eine ewige Feindschaft und Befehdung zwischen dem Menschengeschlechte und der Schlange ausgesprochen wird: „er (der vom Weibe geborne Mensch) wird dir nach dem Haupte trachten (zielen), indem du ihm nach der Ferse trachtest." Während der Mensch das Haupt und Leben der Schlange mit dem Fusse zu zertreten sucht, ist zugleich seine Ferse von ihren Stichen bedroht. Bildlich ist darin der ewig wechselnde Kampf des Guten und Bösen in der Welt vorgestellt. Auf welcher Seite der Sieg sein werde, ist nicht ausgesprochen; nur der Zustand der Gegenwart sollte damit bezeichnet sein. Desshalb ist die Auffassung der Alten und Neuen: „er wird dir den Kopf zerschlagen und du wirst ihm die Ferse zerschlagen," gegen den Zusammenhang, sowie auch die etymologische Zusammenstellung von שָׁף mit שפה, שפף nach der hier gegebenen Ableitung sich als

irrig erweist. Zugleich bestätigt so der Stamm שָׁף die Grundbdtg. von שָׁאַף, das nie im physischen Sinne schnauben bedeutet, selbst nicht Jes. 42, 14, wo es offenbar einer Paronomasie wegen mit נשם hauchen, wehen = zürnen gewählt ist: אֶשֹּׁם וְאֶשְׁאַף יָחַד׃ „ich will zürnen und nachstellen zugleich," zu deutsch etwa: ich will wettern und wüthen; will dräuen und drängen, oder: keifen und kämpfen (angreifen), rasen und raufen. Der ganze Vers lautet:

Ich habe geschwiegen seit langer Zeit,
Den Stummen machend, an mich haltend:
Gleich der Gebärenden will ich aufschrein,
Will wettern und wüthen zugleich;
Verwüsten will ich Berge und Hügel u. s. w.

שַׂק v. d. W. שק dicht, festmachen = סָכַךְ dicht machen, decken, daher שַׂק etwas Dichtes, Deckendes, grobes, härenes Zeug oder Tuch, wie es besonders zu Buss- und Trauerkleidern gebraucht wurde. Aethiop. ሠቅ፡ härenes Gewand, wie es die Pilger und Asketen tragen. Bei den hebr. Propheten bildete dies grobe Kleid, das sie gewöhnlich anhatten, das Obergewand, Haarmantel, Zach. 13, 4. Apok. 11, 3. Vgl. Jes. 20, 2; von Leidtragenden dagegen wurde es dem blossen Leibe angeheftet. 2 Kön. 6, 30. Iob 16, 15. Jes. 32, 11. Vgl. σακκος ein aus Haaren, bes. Ziegenhaaren, gemachtes Zeug, *cilicium*, und alles daraus verfertigte, grobes Kleid, Sack u. s. w. Die letztre Bdtg. hat das Wort auch im Hebr. und ist die allgemeinste und verbreitetste. Für die Grundbdtg. vgl. noch ሠቅሠቅ፡ ein Gitter, eine netzförmige Umzäumung, eig. Decke. Ganz irrig lässt *Gesen.* dies Zeug und den Sack vom Durchseihen, σακκεω, σακκιζω benannt sein, eine Bdtg., die nur als denominativ von σακκος Sack = Seihtuch, Durchschlag gefasst werden kann. Verw. mit Sack ist übrigens auch σαγηνη ein grosses Fischnetz; σαγος, *sagum* ein grober Mantel, Soldatenmantel; σαγ-μα Decke, Bedeckung, bes. ein grobes Oberkleid. σαττω (statt σακ-τω, Fut. σαξω) eig. dicht, dick, voll machen, vollstopfen, bepacken, bewaffnen u. s. w. σακτος vollgestopft, vollgepfropft. Das Subst. שַׂק findet sich auffallend nicht im Arabischen. Doch vgl. زِقٌّ *uter*.

שָׂכַךְ verw. mit שׂקק 1) dicht, festmachen, daher שֵׂךְ das Dichte = Harte = der Dorn; daher auch שֻׂכָּה Stachel, spitze Waffe, Iob 40, 31 = شَوْكَة. 2) Dicht machen = decken, bedecken, שֹׂךְ = סֹךְ etwas Bedecktes = Hütte, Zelt, Thren. 2, 6. Die Bdtg. flechten, weben hat der Stamm nicht; Iob 10, 11 bedeutet er einfach fest, stark machen. Vulg. *compegisti.*

שָׂכָה von שׂכךְ 1) dicht, festmachen, daher שַׂכִּין das Dichte = Harte = Scharfe, daher das Messer. Vergl. שֻׂכָּה. 2) Festmachen — gestalten, bilden, daher מַשְׂכִּית a) Gestalt, Statur, Figur, Bild. b) Uebertragen: ein inneres Bild, daher Einbildung, Vorstellung, Gedanke, wie שֶׂכְוִי Iob 38, 36. Die Bdtg. sehen, eig. einen Gegenstand mit den Augen fixiren, chald. סְכָא ansehen betrachten, hat dieser Stamm im Hebr. nicht. Irrig vermuthet *Gesen.* im Thesaur., dass scheiden, unterscheiden die Grundbdtg. sei. — Das schwierige ἁπ. λεγ. שְׂכִיּוֹת Jes. 2, 16 muss nach dem genauen Parallelismus von V. 13 — 16 einmal einen bestimmten, hohen Gegenstand und sodann näher nach V. 16, den Tarsis-Schiffen entsprechend, nothwendig Wasserfahrzeuge, Schiffe bezeichnen. Will man nicht etwa so kühn sein und שְׂפִינֹת (= סְפִינֹת) emendiren (vgl. den Sing. ספינה, سَفِينَة Jon. 1, 5), so lassen auch wohl die Stammlaute unsers Wortes die erforderliche Bdtg. zu. Man kann danach שְׂכִיָּה einfach fassen als etwas Dichtes = Wasserdichtes, wie צִי für Schiff, Jes. 33, 21, oder als das Bedeckte, Ueberdeckte, mit einem Dache Versehene, daher das Verdeck. Vgl. das wurzelverw. סֻכָּה = Decke, Obdach, Wohnung, Hütte u. s. w. שֹׂךְ = סֹךְ Hütte, Zelt. Dieser obere Theil des Schiffes, das Verdeck, wo zugleich die meisten Verzierungen angebracht waren, konnte sehr wohl einem Seefahrzeuge überhaupt den Namen geben, wie auch wir wohl einzelne Theile, z. B. Flagge, Segel, Ruder geradezu für Schiff gebrauchen. Wahrscheinlich bed. auch ספינה eig. das Bedeckte, Ueberdeckte von ספן = צפן. Jahve wird Gericht halten:

Ueber alle Tarsissegler
Und über alle Schiffe der Lust

שָׂגַג ἁπ. λεγ. dick, voll werden, schwellen, daher wachsen, Pilp. שִׂגְשֵׂג wachsen lassen = grossziehn, hegen, pflegen, Jes. 17, 11: „am Tage, wo du sie pflanzest (die Reben), pflegst du sie, und am Morgen bringst du deine Saat zur Blüthe.“ So schon *Kimchi* und *Aben Esra*. Die folgenden hiervon abgeleiteten Stämme bestätigen diese Bdtg. gegen die Auffassung von *Gesen.*, *Hitzig* u. A. Vergl. äthiop. ሥጋ፡ Fleisch, Körper, eig. das Dicke, Volle.

שָׂגָה = שָׂגָא von שׂגג. W. שׂג dicht, dick = gross werden, daher wachsen. Hif. gross machen. Im Aethiop. entspricht ጸገየ፡ Blüthen treiben, blühen, eig. aufgehen, schwellen. ጥዕየ፡ *convaluit*.

שָׂגַב ein abgeleiteter Stamm v. שׂגה = שׂגב gross, hoch, erhaben sein. Pi. hoch machen, erheben, daher auch schützen, schirmen, Jes. 9, 10. מִשְׂגָּב Höhe, Anhöhe, besonders als Zufluchtsort. Im Aethiop. findet sich der entsprechende Stamm, nur anders übertragen: ጸገበ፡ satt, gesättigt sein, eig. dick, voll, angefüllt sein; (ganz verschieden von שָׂבַע). Vgl. ኀጸበ፡ *recondidit*, *coacervavit*. ጸጋብ፡ *copia*, *ubertas frugum*; *saturitas*. Vgl. das chald. סְגָה, סְגָא *multus fuit*, *multiplicatus est* = שׂגה.

שָׂחָה st. שׂחח v. d. W. שׂח, verw. mit שחח eig. niederlassen, سَحَّ Wasser niederlassen, daher ausschütten, شَحَّ den Urin lassen, fliessen lassen. ثَجَّ *fluxit*, *effecit ut flueret*, *effudit*. Ebenso steht שׂחה 1) Hif. fliessen machen, machen dass Etwas fliesst oder vom Wasser getragen wird, ψ. 6, 7: „in jeder Nacht mach ich mein Lager fliessen, befeuchte mein Bett mit meinen Thränen.“. 2) Von einem Gegenstande, der mit dem Wasser fliesst, bed. fliessen soviel als schwimmen, d. i. vom Wasser mitfortgetragen werden. Jes. 25, 11. שָׂחוּ das Schwimmen, Ez. 47, 5.

שָׂעַף von שׁעה = שׂעה festmachen, fixiren, schauen, daher שׂעף Etwas festmachen, zusammenbringen, gestalten, bilden, daher sinnen, denken. שְׂעִפִּים Gedanken. Für

die Grundbdtg. vgl. سعف *perfecit*, *absolvit*, eig. zusammenbringen, und שׂכה bilden, einbilden, denken. S. 452.

סָכַךְ v. d. W. סךְ zusammenziehn, dicht, festmachen, decken, bedecken, daher auch schirmen. Die Bdtg. flechten, weben, hat der Stamm nicht, wie *Gesen.* u. A. wollen, noch weniger kann er mit נסךְ verw. sein. Vielmehr bed. er ψ. 139, 13 bedecken, schirmen, verbergen von der geheimen Bildung des Menschen im Mutterleibe: „du (Gott) hast meine Nieren gebildet, in meiner Mutter Schooss mich bergend." Vgl. V. 15 und סכךְ Thren. 3, 44. סִכְסֵךְ mit einer Rüstung bedecken, daher a) schirmen, Jes. 9, 10. b) Ueberhaupt rüsten, waffnen = in Kriegszustand versetzen, Jes. 19, 2, شَكَّ *totum se operuit armis.* Unnöthig und unzulässig nimmt *Gesen.* im Thesaur. für Pilp. die Bdtg. aufregen, aufreizen an, wie schon die LXX. nach sichtbarer Vermuthung. Jes. 9, 10 verlangt schon der Parall. die Bdtg. schirmen: „und so schützte dann Jahve die Dränger Rezin's wider es, und schirmte seine Feinde." 19, 2 dagegen: „ich rüste Aegypten gegen Aegypten, sodass sie kämpfen Bruder gegen Bruder" u. s. w. Das Hif. הֵסֵךְ bed. zusammenziehn = umziehn, umgeben, umschirmen, ψ. 5, 12; dann auch einzwängen, eng machen um Jemand בְּעַד Iob 3, 23. Von einer ähnlichen Vorstellung muss auch die Redensart הֵסֵךְ רַגְלָיו ausgehen: seine Füsse zusammenziehn, einzwängen, um sich zur Verrichtung der Nothdurft niederzulassen, oder um niederzuhocken. Vgl. شَكَّ *innixus fuit*, *inclinavit se.* שָׁכַךְ sich zusammenziehn, sich senken oder ducken. سَكَّ *excrevit stercus.* V. *humiliavit se.* Der Zusammenhang bes. Richt. 3, 24, sowie auch 1 Sam. 24, 4 erhebt jene Bdtg., die zugleich durch alte Versionen bestätigt wird, über allen Zweifel. Nur darf man nicht übersetzen: „seine Füsse bedecken", eine Redensart, woraus die Alten so wenig als wir auch nur die nothdürftigste Andeutung jenes Aktes würden haben entnehmen können.

סָחָה von der W. סח = סךְ = דךְ dicht, festmachen, daher stossen (= דחה), fortstossen, hinausstossen = auskehren, Ez. 26, 4. סְחִי Auswurf, Thren. 3, 45; chald. סְחִיתָא Koth.

Mist. Vgl. سَحَّ *percussit, effudit aquam.* سَحَكَ a) festmachen = binden. b) stossen. c) abstossen = abkratzen, abkehren.

סָעָה v. d. W. סע = סַךְ dicht machen, zusammenziehn, ψ. 55, 9: רוּחַ סֹעָה ein zusammenziehender, reissender oder stossender Wind.

סָאָה v. d. W. סא = סה, סח dicht, festmachen; vergl. شَسَّ fest, hart sein, dieselbe Wurzel, wobei nur der anfangende Zischlaut hintenwiederholt ist. Daher סְאָה ein bestimmtes Getraidemass, eig. das Feste, Festgesetzte, Festbestimmte. Vgl. شَأْوٌ *finis, extremum, terminus.* Verw. ist auch תאה Pi. die Gränze festsetzen, abmarken.

סָחַף eine Weiterbildung von סחה fortstossen, fortraffen, hinwegraffen, vom Regen Sprw. 28, 3, (سَحِيفَةٌ), Nif. fortgerafft sein, Jer. 46, 15.

סָחַב von סחה wie סחף fortraffen, wegschaffen, daher 1) abschaffen oder abschaben (= سَحَكَ) daher סְחָבָה abgeschabtes oder abgetragenes Zeug, Jer. 38, 11 f. 2) fortschaffen = fortschleppen, besonders Leichen, 2 Sam. 17, 13. Jer. 15, 3. 22, 19.

סָעַף von סעה = צעה 1) zusammenziehn, zusammenbiegen, daher סְעִיף das Zusammengebogene = Bucht, Schlucht, Kluft in Felsen, Jes. 2, 21. 2) Zusammenbiegen, zusammenbringen, daher wie das entsprechende ضعف verdoppeln; davon סְעִיף, סְעַפָּה das Verdoppelte, die Verdopplung des Stammes, daher der Zweig. Denom. Pi. entzweigen, Jes. 10, 33. Vgl. سَعَفٌ Palmzweig. Sonst könnte man es auch fassen als Zusammenbiegung = Abbiegung, daher Absenker. Vgl. شعب abbiegen, شُعْبَةٌ Zweig, Ast; dann auch ein grosser Fluss in einem Thale, eig. Biegung = Bett. סְעַפָּה Pl. סְעִפִּים Gedoppeltes, daher getheilte Meinungen, Parteien, oder Abbiegung, Wendung = Seite, 1 Kön. 18, 21. Der Pl. סֵעֲפִים ψ. 119, 113 bezeichnet Abweichende, Abtrünnige. Irrig hat man spalten als Grundbebeutung angenommen.

צָחַח v. d. W. צח = טח dicht, festmachen, daher 1) dürr, trocken machen, ausdörren, davon צְחִיחָה dürre Gegend, Wüste, ψ. 68, 7. צְחִיחַ dicht, dürr (von Felsen), Ez. 24, 7, 8. צַחְצָחוֹת dürre Gegend, Wüstenei, Jes. 58, 11. Ungenau und gegen den Parall. übersetzt *Ewald* das letzte Wort durch „Fieberhitze". Es muss vielmehr als Gegensatz dem getränkten Garten entsprechen und desshalb Wüste bedeuten. 2) Dicht = dünn machen, dehnen, طَحَّ *expandit;* ضَحَّ II. eben machen, chald. צַחְצַח glatt machen, poliren, daher weiter auch glänzend machen; vgl. ضَحَا *apparuit, patuit et conspicua fuit via.* Dah. צחח hell machen = hell, rein, weiss sein, Thren. 4, 7 (v. d. Milch). צַח a) Trocken, dörrend, Jer. 4, 11 (vom Winde), Jes. 18, 4 (von der Hitze); b) hell, weiss, H. L. 5, 10; c) hell = klar, deutlich (von der Rede), Jes. 32, 4. Für die angegebene Grundbedeutung vgl. noch ضَكَّ dicht, eng machen, drücken, ضَحَّ ganz, vollständig, unverletzt sein, eig. dicht = zusammen sein. II. *aequavit locum.* ضَحَّ *in longum extensam emisit urinam;* طَحَّ *expandit; calcaneo scavit rem.* Diese Uebertragung scheint richtiger, als die S. 173 angedeutete.

צָחָה von צחח dicht machen, zusammenziehn, daher ausdörren; צָחֶה ausgedörrt (vor Durst) Jes. 5, 13. Aram. צְחָא dürsten (eig. dürr, trocken sein).

צָחַק von צחח in der abgeleiteten Bdtg. glatt machen = glänzen, hell sein. Vgl. ضَحِكَ *fulguravit nubes;* ضَاحِكٌ *fulgurans nubes; petra maxime alba, quae apparet in monte.* ضِحْكٌ *lux, nix* etc. Daher צָחַק wie ضَحِكَ hell = heiter sein, daher lachen, scherzen, spielen. Eine blosse Nebenform zu צחק ist שׂחק, äthiop. ሠሐቀ: *risit, derisit.* Irrig hält *Gesen.* den Stamm für eine Schallnachahmung. Vgl. *Tuch,* Kom. z. Gen. S. 163 f.

צָוָה = צחח dicht, festmachen, zusammenziehn = ausdörren = صَوَا, צִיָּה Dürrheit, Trockenheit; צִי a) das Dichte = dürre Land, die Wüste. b) Das Dichte, Wasser-

dichte, daher das Schiff, Jes. 33, 21. צִיּוֹן der dürre, trockne Hügel, dann Eigenname, der Zion. Verw. ist צָיָה von צחה, daher צָיוֹן dürres Land, Jes. 32, 2.

צָוָה von צחה dicht, festmachen, daher festsetzen, feststellen, aufstellen, Pi. bestellen, befehlen, anordnen u. s. w., verw. mit שָׁוָה dicht, fest zusammen sein.

צָעַק statt צקק eig. dicht machen, drängen = stossen, ausstossen (Töne): صُقّ *sonus quem edit clarus vehementer fixus;* صَقّ *sonuit;* ضَجّ *exclamavit,* صقع = צעק *percussit; cecinit gallus;* سقع id. Vgl. زَقَا schreien, rufen = دَعَا rufen; طَغَا Ton, Stimme; ferner שָׁאַג brüllen. s. S. 183. 185. Das äthiop. ጸዐቀ: eng, gedrängt sein, zeigt noch die Grundbedeutung, wie das weiter abgeschwächte צַק und ضاق.

צָוַח schreien, statt: צָאַח = צחח, صَحّ *sonuit res solida percussa.* Hieran schliesst sich weiter صَخِب heftig schreien u. s. f. صَاحَ f. i. = צָוַח, שׁאג, שָׁוַע u. s. w.

צָעָה v. d. W. צע = צג, צק 1) dicht, festmachen, daher fesseln, Jes. 51, 14: „bald wird der Gefesselte gelöst.“ 2) Dichtmachen, ducken, beugen, unterwerfen, daher besiegen, siegen, Jes. 63, 1: „prangend in seinem Gewande, siegreich in der Fülle seiner Kraft.“ Vom zurückgebogenen Halse geht diese Uebertragung nicht aus. Aehnlich steht das Verbum Jer. 48, 12: beugen, ducken, unterwerfen: „Tage werden kommen, spricht Jahve, da entsende ich gegen es (gegen Moab) Beuger, die es beugen (ducken) und seine Gefässe ausleeren und seine Schalen zerschellen, (Wortspiel zwischen נבל und נפץ). Der Gedanke der vorhergehenden Verse, dass die Festungen Moabs fallen und die Einwohner fortgeführt werden sollen, wird zuerst allgemein und eigentlich, sodann, entsprechend dem Bilde V. 11, bildlich ausgedrückt. Es soll besiegt werden, indem der Feind die Gefässe Moabs (d. i. seine Städte) ausleert, menschenleer macht und sie selbst dann zerstört. *Ewald:* „ich entsende ihm Dreher, die es umdrehen (?) — die dies zu steife Fass auf den Kopf stel-

len!“ — 3) Intrans.: sich ducken, sich hinstrecken (zum Beischlaf) Jer. 2, 20. Vgl. שׁכך, שׁחח u. s. w. Ferner ضغا *submissus fuit alicui.* ضَغَا *occultavit se*, eig. sich ducken. ضَعْضَعَ *humiliavit, depressit; II. humiliavit et demisit se.* Danach könnte auch Jes. 51, 14 verstanden werden, als der sich Unterwerfende = Beugende, daher der Gebeugte, Unterdrückte. Es ist allg. zu fassen und desshalb Iob 13, 27 nicht zu vergleichen. Die angegebene Grundbdtg. bestätigt der abgeleitete Stamm

צָעַף von צעה zusammenziehn, daher festmachen, binden, umwinden, umhüllen; davon צָעִיף Umhüllung = Schleier, Gen. 24, 65.

צָהַב von צהה hell sein, glänzen; צָהֹב glänzend, schimmernd, weiss (vom Haar, das der Aussatz ergriffen) Lev. 13, 30 ff. Es steht im Gegensatz zum schwarzen Haar V. 13 und bedeutet nicht: goldgelb, wie man gewöhnlich übersetzt.

טָחַח dicht, festmachen, bedecken, überziehn, Jes. 44, 18. Perf. טַח.

טָחָה ἀπ. λεγ. von טחח dicht, festmachen, verw. mit צחה zusammenziehn = ausdorren; daher טחה zusammenziehn = anziehn (vom Bogen) = spannen; Gen. 21, 16: מְטַחֲוֵי־קֶשֶׁת die Spanner des Bogens = die Bogenschützen Vergl. طَحَى dehnen, ausdehnen. Verwandt ist

טָוָה statt טחה = טחח dichtmachen, zusammenziehn, daher 1) zusammendrehn, spinnen. Aethiop. ጠወየ፡ *tortuosus, perversus fuit.* 2) Zusammenziehn = eng, dünn machen — und zwar den Bauch durch Enthaltung des Essens, daher fasten, hungern. طَوٍ *tenuis.* طَيٌّ *complicatio, fames.* Man sagt: فُلَانٌ طَوِى البطن *famem patiens.*

טָעָה Hif. irre führen, von falschen Propheten, Ez. 13, 10, verwandt mit תעה S. 442. Aethiop. ኣስገደ፡ kausativ: *idola coluit.* طَاغُوتٌ *idolum, quicquid colitur praeter deum.*

טָעַם durch Vermittlung von ضعف zusammenbringen = verdoppeln, صَعُبَ fest, hart sein, von טעה. Vgl. طَأَمَ zusammenbringen, verbinden, S. 443. תָּאַם samar. תעם. Daher טָעַם, طَعِمَ eig. dicht, festmachen und zwar etwas mit den Zähnen fassen, = ضَغَمَ beissen, زَقَمَ essen = زَأَمَ verschlingen, verschlukken. ضغث (statt ضَغَضَ) leicht mit den Zähnen beissen, daher טעם 1) wie طَعِمَ, ጥዕመ: Speise nehmen, Etwas geniessen, 1 Sam. 14, 24. Daher kosten, schmecken, 2) übertr.: empfinden, wahrnehmen, einsehen. טַעַם a) Geschmack, einer Speise, Jer. 48, 11, bes. Wohlgeschmack, Iob 6, 6. b) Geschmack, den Jemand besitzt, daher Urtheil, Einsicht, Erkenntniss (vgl. *sapere*); c) wie das chald. טְעֵם ein öffentliches Erkenntniss, königliches Urtheil, Edikt, Jon. 3, 7. מַטְעַמִּים Leckerbissen, *sapores*, Gen. 27, 4 ff., eig. was schmeckt, wie *sapor* Geschmack und Leckerei, delikate Speisen bed. Vgl. طُعْمٌ *sapor*, *expetitus*, *de cibo*, und das verw. طُعْبٌ *deliciae*.

זָקַק dicht, festmachen, dah. binden, fesseln u.s.w. s. S. 191.

זָכַךְ v. d. W. זַךְ in der abgeleiteten Bdtg. hell = rein sein, im physischen und moralischen Sinne, eig. dicht = dünn = durchsichtig; זְכוּכִית Glas oder Krystall, Iob 28, 17. Arab. زَجَاجٌ Glas. زَكٌّ *extenuatus*, *macer*. Verwandt ist

זָכָה von זכך nur von sittlicher Reinheit, rein, lauter sein.

זָגַג in der ersten Bdtg. dicht machen, decken, daher זָג Decke, Hülle, Traubenhülse, Num. 6, 4.

זָחַח dicht machen = dehnen, ausdehnen, ausstrecken, daher Nif. sich ausbreiten = sich wegschieben, wegrücken (von einem Platze) oder verrücken, زَحَّ Ex. 28, 28.

זָעַק schreien = צעק S. 457.

זָהָה = זכך, צחח hell sein, glänzen, زَهَا glänzen, schön sein. זִיו Glanz. Nach *Gesen.* gehört hieher auch זַיִת (statt זהית) eig. der Glänzende, daher der Oelbaum, Olivenbaum, wegen seiner Blätter, die das ganze Jahr hindurch grünen. Vgl. زَهَا glänzen = frisch grünen und blühen — von Pflanzen. Jedenfalls ist er wurzelverw., die Form aber anders zu erklären. Aus der einfachen Verdopplung זהז = זהד = זָהַת entstand das zusammengezogene Perf. זָת (Inf. זות = צוץ) und daher das Subst. זַיִת Mask. der Glänzende, Frischgrünende für Oelbaum, äthiop. **ዘይት:** *oliva* und *oleum*, kopt. *g'ôit.* Verwandt ist שַׁיִשׁ glänzender Marmor S. 81 ff.

זָוָה = זהה = צחח dicht, festmachen, zusammenziehn, daher arab. زَوَى zusammenlegen, verbergen; מָזוּ Speicher, Vorrathskammer, ψ. 144, 13. זָוִיָּה das Zusammengezogene, Gebogene, daher زَاوِيَةٌ Winkel eines Hauses; hebr. Ecke — des Altars, Zach. 9, 15. Uebertragen: Ecksäule eines Hauses, ψ. 144, 12. Für die Grundbdtg. vgl. noch زَوْجٌ conjuncti duo, bini. — Zu demselben Verbalstamme gehört unstreitig das arab. ذُو (st. c., verkürzt wie فُو neben فَاهٌ und فُوهٌ) Zusammenhalter, Inhaber, Herr, Besitzer, nur als st. c. mit folg. Gen. noch im Gebrauch, z. B. ذُو ٱلْعَقْلِ der Inhaber von Einsicht = der Einsichtsvolle; ذُو ٱلْقَرْنَيْنِ zwei Hörner habend, *bicornis*, wie im Hebr. בַּעַל קְרָנַיִם der Gehörnte, בַּעַל כָּנָף der Gefügelte u. s. w. Nahverwandt mit ذُو in dieser Bdtg. ist auch ذَوِىٌّ, ذُوِىٌّ, ذَوَوِىٌّ *aliquis*, *ullus.* Das Fem. ذَاتٌ steht zunächst wie ذُو z. B. ذات مال *opulenta*, bezeichnet dann aber auch das Innehaben, daher die Wesenheit, Substanz, das Selbst, die Sache selbst. (Vgl. das verw. דַּי Fülle, Genüge, eig. Zusammenfassung.) ذات اليد *possessio, opes, potestas*, eig. das Innehaben der Hand. بِذَاتِ نَفْسِهِ bei der Selbstheit seiner Seele = bei sich selbst = بِذَاتِهِ. Schwerlich kann diese abstrakte Bdtg. die ursprüngliche sein, wie man gewöhnlich annimmt, und noch weniger kann sie von dem Pronom. demonstr. ذَا, זה ausgehen und eig. das Das, die Dasheit bed. wie das skr. *tat-tram* = die Dasheit, Wesenheit.

Substanz. Dieser mehr philosophische Ausdruck kann auch nicht wie ذات gebraucht werden.

זָקַף von זקק dicht, festmachen = fesseln, daher وَقَفَ fassen, VIII. mit der Hand fassen; daher זקף festmachen, einen Gebeugten stärken, stützen = aufrichten, ψ. 145, 14. 146, 8. Uebertragen aram. aufhängen. Verw. ist שקף und תקף.

זָעַף v. d. W. זע = זג zusammenziehn, zusammenbringen, ሀገበ: aufhäufen, daher übertragen זעף 1) aufgebracht = aufgeregt sein, Gen. 40, 6, זֹעֲפִים τεταραγμενοι (LXX), εμβρασσομενοι, *Aq.* Vgl. das verw. זוּעַ. 2) Aufgebracht, unmuthig, erzürnt sein, Sprw. 19, 3. זָעֵף zornig, זַעַף Aufwallung, Aufregung (des Meeres) Jon. 1, 15; dann menschliche Aufregung, Entrüstung, Unmuth.

זָעַם von זעף 1) aufgebracht, erzürnt, zornig sein, zürnen. 2) Zürnen, den Unmuth über Etwas aussprechen, daher verwünschen, verfluchen, Sprw. 24, 24. Mich. 6, 10. זַעַם Zorn, bes. vom göttlichen Zorngericht, Jes. 10, 5. Wuth Hos. 7, 16 (von der Zunge). Irrig nimmt *Gesen.* als Grundbdtg. „schäumen" an, und bei dem ältern vorhergehenden Stamm זעף „brennen."

זָהָב von זהה hell sein, glänzen, daher זָהָב das Glänzende = Gold. Vergl. צהב. Wurzelverwandt ist זה־ר (statt זהז) glänzen u. s. w.

זָהַם von זהב nach der Grundbdtg. zusammenziehn; vergl. ذَهَبَ zusammenziehn = wegziehn = weggehn, IV. wegnehmen; زهف V. sich zusammen = zurückziehn vor Jemand, زَهَمَ zurückhalten, abhalten. Daher זהם Pi. Jemand zurückhalten = Widerwillen, Abscheu machen, Iob 33, 20. Verw. ist شَهَمَ *terruit.* Die Bdtg. des Fetten im arab. زهم geht von der des Zusammengezogenen = Dicken aus; ebenso زَهِمَ stinken, eig. sich zusammenziehn = aufgehn, faul werden. Die Bdtg. im Hebr. kann aber nicht von dieser Uebertragung ausgehen, wie *Gesen.* u. A. annehmen.

זָאַב = זָהַב, daher זְאֵב d e r W o l f, eig. wohl d e r G o l d w o l f, *canis aureus*, verw. mit dem Fuchs und Schakal. ذِئْبٌ, ዝእብ፡ Für diese Ableitung spricht auch noch, dass זְאֵב im altägypt. *sib* geradezu den S c h a k a l bezeichnet. Das Wort ist dort eingedrungen wie viele andre und hat sich in dieser Bdtg. noch bei den heutigen Aegyptern erhalten. Die Bdtg. von ذَأَبَ s c h r e c k e n, geht gar nicht, wie *Gesen.* meint, als Denom. vom W o l f e aus, sondern von der Grundbdtg. von ذَأَبَ *collegit; propulit, abegit;* daher J e m a n d f o r t t r e i b e n = v e r s c h e u c h e n, s c h r e c k e n. Ebenso der hiervon abgeleitete Stamm ذَأَمَ *abegit, repulit*, IV. *metum injecit alicui.* Ferner زَأَبَ *propulit camelum;* زَأَمَ *perculit terrore aliquem.* Hiermit ist zugleich verw. und ebenso übertragen das S. 461 erklärte זהם.

- -

דָּקַק v. d. W. דק h e f t i g b e r ü h r e n, z u s a m m e n s t o s s e n, daher 1) d r e s c h e n, Jes. 41, 15. 2) Zusammenstossen = d i c h t, d ü n n m a c h e n, daher intrans. f e i n s e i n (wie Staub). Hif. z e r m a l m e n. דַּק = d i c h t = d ü n n, f e i n, l e i s e. דֹּק d ü n n e s, f e i n e s G e w a n d, T e p p i c h, D e c k e, Jes. 40, 22.

דָּכַךְ v. d. W. דךְ dicht, festmachen, daher 1) z u s a m m e n d r ü c k e n, z e r d r ü c k e n, דַּכָּה Z e r d r ü c k u n g, Z e r m a l m u n g (der Hoden). 2) Zusammendrücken, u n t e r d r ü c k e n. Vgl. دَخْدَخَ *subegit humilemque reddidit.* Daher דַּךְ g e b e u g t, u n t e r d r ü c k t, ψ, 9, 10. Die schwierige Stelle Sprw. 26, 28: לְשׁוֹן שֶׁקֶר יִשְׂנָא דַכָּיו kann schwerlich nach den Bdtgg. von דכך erklärt werden. Die LXX. übersetzen: die L ü g e n z u n g e h a s s t d i e W a h r h e i t; ebenso die Vulg. *lingua fallax non amat veritatem*, eine Bdtg., die wohl nicht so offenbar gerathen ist, als *Ewald* vermuthet. Sie haben vielmehr das Wort unstreitig דַּכּוֹ = זַכּוֹ gelesen, U n s c h u l d, R e i n h e i t, nach dem aram. דכא = זכה r e i n, u n s c h u l d i g s e i n. Ein Suff. haben sie nicht übersetzt. Nun ist aber der Gedanke: „die Lügenzunge hasst die Wahrheit“ in diesem Zusammenhange zu allgemein und gegen den Parall. Wahrscheinlich ist יְשַׁנֶּה = ישנא (vgl. 2 Kön. 25. 29.

wo שְׁנָא = שְׁנָה) zu lesen, in der Bdtg. entstellen, verkehren, wie Sprw. 31, 5: יְשַׁנֶּה דִין das Recht verkehren. Die Stelle ist chaldaisirend. (vgl. Sprw. 31, 2 — 3.) Indess scheint דָּכוּ hier absichtlich gewählt zu sein wegen eines Wortspiels mit דחה in מִדְחֶה Sturz, Verderben, Unfall. Die Lügenzunge verkehrt das Fehllose (die Unschuld, Wahrheit), dass es zu Falle kommt. Etwa so:

Die Lügenzung' entstellt, was ohne Fehl,
Und ein Heuchelmaul bereitet Unfall.

דָּכָא = דָּכָה von דכך zusammendrücken, unterdrükken, dann auch zerstossen, zerschlagen. דֳּכִי das Stossen = Tosen und Toben der Wellen, ψ. 93, 3.

דָּחַק v. d. W. דח = דך, דק zusammendrücken, daher drängen, Joel 2, 8. דֹּחֵק Dränger = Bedrücker.

דָּחָה von דחח, W. דח zusammendrücken, drängen, daher stossen. דְּחִי Stoss = Anstoss, daher Sturz, ψ. 56, 14.

דָּעַךְ statt דכך zusammendrücken, unterdrücken, dämpfen, intrans. verlöschen, Jes. 43, 17. Nif. erloschen, verschwunden sein (vom Wasser) Iob 6, 17. Pu. ausgelöscht, vertilgt werden, ψ. 118, 12. Der Stamm זעך Nif. Iob 17, 1 wechselt blos in der Schreibart.

דָּגָה = שָׂגָה dick, voll, gross werden, daher wachsen, Gen. 48, 16: „mögen sie wachsen an Menge inmitten des Landes." Vulg. *crescant*. Verw. ist زكا f. o. *crevit*, *auctus fuit*. IV. id. wachsen lassen, Zuwachs geben (von Pflanzen und Dingen.) Ueber den Wechsel von ד und שׁ vgl. דַּד = שַׁד die weibliche Brust u. s. w. Für die Grundbedeutung vgl. noch دَجَا dunkel sein, eig. dicht, zusammengezogen sein; ferner wie das verw. دَحَّ, دَحَا, دَجَلَ eig. sich zusammenziehn = zusammengehn, daher *coire*. Nach der Grundbdtg. ist nun דָּג = דָּאג wörtlich der Dicke = Grosse, daher ein starker, grosser Seefisch, wie حُوتٌ, زَجْرٌ, Jon. 2, 1. Gen. 9, 2; dann Fisch überhaupt. Davon ein Verb. denom. דוג, דיג fischen; דַּוָּג und דַּיָּג Fischer. Von der starken

Vermehrung wäre der Fisch an sich sehr ungenügend bezeichnet; noch weniger könnte diese Bdtg. von der des Bedeckens ausgehen, wie *Gesen.* meint. Möglicherweise hiesse danach der Fisch der Bedeckte, d. i. mit Schuppen Bedeckte wie *pi-sci-s* = Fisch, Nd. Fisk. Allein der Name muss ursprünglich die grossen Fische des Meers bezeichnet haben, wie نُونٌ S. 85, und passt desshalb nicht. — Der Name des Gottes Dâgôn, דָּגוֹן, den bes. die Philistäer in Asdod und Gaza verehrten, geht ursprünglich gewiss nicht von der Bdtg. des Fisches aus. Vielmehr ist der Name und die damit verbundene Vorstellung des Gottes jedenfalls älter, als die bildliche Darstellung desselben durch einen Fischrumpf mit dem Kopfe und Händen eines Menschen. Er ist nur eine andre Form der männlichen, zeugenden Naturgottheit, des Baal, Herkules und muss desshalb eine allgemeinere Bdtg. haben. Der Stamm ist ferner kein Diminutiv, wie *Gesen.* will, sondern eine Abstraktbildung, wie חָזוֹן und bed. Wachsthum, Erzeugung, sodann konkret gefasst der Erzeuger, Hervorbringer. (Vgl. קָצִין Entscheidung = Entscheider, Fürst.) Den Küstenbewohnern erschien diese Gottheit vor Allem als Spenderin der Fische, die wegen ihrer ausserordentlichen Vermehrung alsdann geradezu die fruchtbare Naturkraft symbolisch darstellten. Dies, sowie die naheliegende Kombination mit דָּג Fisch hat unstreitig die bildliche Gestaltung des Gottes Dâgôn hervorgerufen. Aehnliche etymologische Irrthümer sind in allen mythischen Darstellungen leicht zu entdecken. *) Als weibliches Gegenbild entspricht dem Dagôn die Derketo, aram. דַּרְגְּתָא = דַּגְתָּא, mit vorgesetzten *a:* Atargatis, wörtlich die Zeugerin, wie die entsprechende Mylitta, Gebärerin, ein andrer Name für Astarte, Venus, die weibliche Naturgottheit, ebenfalls wie Dâgôn dargestellt als halber Fisch und halber Mensch (Weib).

---

*) Auf eine allg. Bdtg. des Namens zeigt auch vielleicht die phönikische Koloniestadt Karthago hin, die entweder als Stadt des Dâgôn (קִיר דָּגוֹן), wie 2 andre Städte in Palästina בֵּית־דָּגוֹן hiessen, gefasst werden kann, oder als Fischstadt (קִיר דָּגָה); welche Bezeichnung für die Lokalität ebenso gut passen würde, als die erstere. Vgl. Sidon.

דָּיָה statt דחה wie noch im chald. דְּהָה dunkel sein, eig. zusammengezogen, vgl. دَفَّدَ convolvit rem, verw. mit צָיָה, זוה und דוה; daher bed. דיה 1) zusammengezogen = aufgehäuft, viel sein; davon דַּי st. c. דֵּי (die Form wie מַי, שַׁי) eig. Fülle, Menge, daher Genüge. Verw. ist דגה dick, gross werden, chald. סְגָה voll = viel sein u. s. w. 2) Zusammengezogen = dicht, dunkel sein, wie das verw. دَجَا finster sein; دَخْجَمٌ nigrum esse; دُخٌ fumus. Daher das Subst. דיו eig. Schwärze, daher Tinte, atramentum, Jer. 36, 18. Aram. דְּיוֹתָא dass. Arab. دَوَاةٌ und pers. دويت Tintenfass. Die hebr. Form ist zusammengezogen aus דְּיָו (wie סְתָו) d'jâv = d'jau = d'jô. Ursprünglich hat das Wort gewiss noch die allg. Bdtg. der Farbe überhaupt gehabt, die auch sonst von der Vorstellung der Ueberziehung, Bedeckung und daher Verdunklung ausgeht. Vgl. Tinte von *tincta*, Färbestoff. Arab. auch حِبْرٌ *signum*, *color*, *atramentum*.

דָּאָה = דָּחָה stossen, daher herabstossen, stürzen, schiessen, vom schnellen Fluge der Raubvögel, Jer. 48, 40: „sieh, wie der Adler schiesst er daher und breitet seine Schwingen gen Moab aus.“ 49, 22. Deut. 28, 49. Auch ψ. 18, 11 bed. das Verbum nicht „schweben“, wie man es gewöhnlich zu matt fasst, sondern: „er schoss auf den Flügeln des Windes daher. דָּאָה wörtlich Stossvogel = Raubvogel, Lev. 11, 14; LXX.: Geier. Ebenso דַּיָּה Jes. 34, 15; LXX.: Hühnergeier, Weihe, ἰκτῖνος.

דָּאַג (statt דגג = זגג) sich dicht machen, ducken, sich zusammenziehn, (oder eng machen) daher sich ängstigen, ängstlich, besorgt sein, fürchten, Jer. 42, 16, ψ. 38, 19. דְּאָגָה Bekümmerniss, Kummer. Vgl. دَأَجَ f. i. langsam einhergehn = دَجَّ *leniter incessit*, *serpsit*, eig. sich zusammenziehn, دَأْدَأَ II. *tardavit*; *declinavit ab alio* c. عن. ደገደገ: zusammengezogen = dünn, mager sein. „Zerschmelzen“ bed. דאג nicht; auch ist τηκω überhaupt wohl nicht zu vergleichen. Diesem entspricht viel eher die allerdings verw. Wurzel דק, דַּק dünn, fein machen, zermalmen, auflösen.

דָּאַב von דָּאַב sich zusammenziehn, vgl. دَأَبَ *collegit;* ذَهَبَ weggehn, W. רא = רח, רח daher 1) sich ängstigen, fürchten; vergl. ذَأَبَ verscheuchen, schrecken. Davon דְּאָבָה Angst, Schrecken, Iob 41, 14. 2) Sich zusammenziehn = sich zusammennehmen, دَأَبَ eifrig, fleissig sein in der Arbeit, daher דָּאַב wie das verw. תָּאַב = שָׁאַף erstreben = begehren, besonders schmerzlich Etwas herbeiwünschen, daher lechzen, schmachten, Jer. 31, 12:

Dann wird ihre Seele wie ein reichgetränkter Garten
Und nicht noch ferner werden sie lechzen.

Ebenso Jer. 31, 25: „ich tränke die erschöpfte Seele und sättige Jeden, der da lechzet." Schon nach dem Parall. bed. das Wort hier nicht „verschmachten." Die LXX.: πειναω, Vulg. *esurire.* Uebertragen ψ. 88, 10: „mein Auge schmachtet vor Kummer." LXX.: ασθενεω. Vulg. *langueo.* דְּאָבוֹן das Lechzen, Schmachten der Seele, Deut. 28, 65: „dort wird Jahve dir geben bebendes Herz und schmachtende Augen und lechzende Seele." Von der Bedeutung der Zerschmelzung gehen die Uebertragungen dieses Stammes nicht aus.

דָּהַם abgeleitet von einem im Hebr. nicht mehr vorkommenden Stamme דהב = ذَهَبَ weggehn, eig. sich zusammenziehn; دَأَبَ wegtreiben, ذَأَبَ verscheuchen; ذَهْبٌ *exercitus in fugam conjectus;* daher weiter دَهَمَ zusammenziehn = überziehn = überfallen. Von diesen Uebertragungen geht jedoch der Stamm im Hebr. wahrscheinlich nicht aus, sondern schliesst sich näher an דָּאַב sich fürchten, erschrecken, (vgl. זהם Widerwillen, Abscheu haben.) דָּהַם erschrecken, sich entsetzen, Nif. erschreckt, bestürzt sein, Jer. 14, 9. Allein für den Parall. passt hier besser die Bdtg. verscheucht, verstossen, vertrieben sein, die der Stamm ebenso gut zulässt; Vulg. *vagus,*

Warum willst du sein wie ein vertriebner Mann,
Wie ein Held, der nicht zu helfen vermag,
Da du doch in unsrer Mitte bist, o Jahve,
Und dein Name über uns genannt wird: o lass uns nicht!

Das parall. Glied: „da du doch in unsrer Mitte bist," verlangt die

gegebene Auffassug. Ferner ist zu vergleichen der vorhergehende Vers: Warum willst du sein wie ein Fremdling im Lande,
Wie ein Wandrer, der sich niederlässt zu übernachten!

דָּחַף von דחה zusammendrücken, drängen, treiben, daher 1) Nif. sich wohin drängen = eilen, Est. 6, 12. דָּחוּף eilig. 2) Drängen = stossen, מַדְחֵפָה Stoss = Sturz, Untergang, ψ. 140, 12, wie das wurzelverwandte דְּחִי Sturz; äth. ዶዶቀ: Anstoss = Unfall.

§. 23.

2) Perfekta von den Wurzeln פק, בק, מק u. s. w. פת, פש, בת, מת u. s. w. und פר, פל, פן; בר, בל, בן; מר, מל, מן.

פָּקַע statt פקק v. d. W. פק spalten, platzen; فَقَّ *aperuit*, فقع *fregit; crepitum ventris emisit.* Daher leitet man das Subst. פַּקֻּעָה die sog. Eselsgurke, die, wenn sie reif ist, bei der leisesten Berührung platzt und ihren Samen herausschiesst, 2 Kön. 4, 39. Allein aus dieser Stelle muss man vielmehr schliessen, dass eigentliche, essbare Gurken gemeint sind, während die Eselsgurke ungeniessbar und im hohen Grade abführend ist. Dazu kommt, dass die Alten das Wort mehrfach durch Koloquinthe wiedergeben; die LXX. τολυπη eig. etwas Rundes, ein Klumpen, dann eine Kürbisart, nach *Suidas* Koloquinthe. Diese Gurkenart wächst im Orient wild. Ihre Frucht ist kugelrund, von der Grösse eines Apfels, bitter und drastisch, und ist danach am wahrscheinlichsten als die harte = herbe, bittre benannt worden. Vgl. تقفّع V. *contracta fuit manus.* Chald. פַּקַק verstopfen, verschliessen. Die Gurken sind häufig nach der Härte und Rohheit benannt, indem sie meist unreif gegessen werden. Im Syr. bed. פקועא die unreife Feige, *grossus*, Jes. 34, 4, und steht auch 2 Kön. 4, 39. Verw. ist ferner im Arab. فُقُّوص eine kleine, unreife Melone; dann auch die gemeine Gurke. فُقُّوس die syrische Melone. Endlich scheint die Form der Koloquinthen als Bauverzierung (פְּקָעִים 1 Kön. 6, 18. 7, 24) besser zu passen, als die der länglichen, eiförmigen Eselsgurke.

פָּקַח = فَقَّ v. d. W. פק trennen = aufmachen, öffnen, bes. die Augen, פִּקֵּחַ sehend, eig. offne Augen habend. Dann steht es auch von den Ohren, Jes. 42, 20. פְּקַח־קוֹחַ Oeffnung = Befreiung aus dem Gefängniss, Jes. 61, 1.

פָּקַד statt פקק trennen, öffnen, vgl. فقص, فقس *fregit, confregit (ova)*. Daher فقد öffnen = eindringen, daher suchen, aufsuchen (etwas Verlorenes). Im Hebr. bed. der Stamm suchen = untersuchen, mustern, besichtigen, beaufsichtigen. An die Bdtg. untersuchen schliesst sich die: heimsuchen, züchtigen, strafen. Nach der allg. Bdtg. suchen steht der Stamm auch für besuchen. Die weitern Uebertragungen ergeben sich leicht.

פָּגַג v. d. W. פג = פק die Grundbdtg. dieser weitausgebreiteten W. ist eig. nicht spalten, öffnen, sondern stossen, schlagen, daher dann aufstossen, aufschlagen, spalten u. s. w. Vgl. بَكَّ *compressit et pressu arctavit; contudit et fregit; separavit, rupit* Verw. ist unser pochen, *pu-pugi*, daher auch festmachen, feststossen, *pepigi*. Von dieser Uebertragung geht פגג aus: dicht, fest, kompakt sein, (vgl. بَجَابِجٌ *crassus, pinguis, ventrosus vir*;) daher פַּג, Pl. פַּגִּים die harten, unreifen Feigen, die im Winter aufwachsen, H. L. 2, 13. Vgl. فِجٌّ unreif, roh. Im Syr. entspricht vollkommen פקועא *grossus*. Irrig hält *Gesen.* die Bdtg. der Kälte in פוג für die Grundbdtg.; diese ist vielmehr selbst von der Dichtmachung, Steifheit und Erstarrung benannt.

פָּגַע von פגג, Wurzel פג stossen, daher 1) auf Jemand stossen, losschlagen, überfallen. 2) Auf Jemand stossen = ihn begegnen, antreffen. Daher auch anstossen = angränzen. Vgl. فَجَأَ *de improviso irruit in aliquem.* 3) An Jemand herankommen, ihn angehen, bitten, Jer. 7, 16. Gen. 23, 8. 4) An die Bdtg. freundlich Jemandem nahen, angehen schliesst sich die: freundlich, mild, gnädig behandeln, daher schonen, verschonen, Jes. 47, 3: „ich will Rache nehmen und Niemand verschonen,“ eig. Niemandem (freundlich) nahe

kommen. Jes. 64, 4: „o gingst du entgegen dem Fröhlichen und Rechtschaffenen, denen die auf deinen Wegen deiner gedenken!“ Vergl. 63, 19: „wir sind solche über die du seit lange nicht geherrscht, über die dein Name nicht genannt worden. O zerrissest du den Himmel, stiegest herab“ u. s. w. Dazu gehört weiter 64, 4: nahtest du dem, der fröhlich ist und Recht thut u. s. w. Die Auffassung von *Gesen.* einen Bund machen, Frieden schliessen, ist weder sprachlich, noch durch den Zusammenhang gerechtfertigt.

פָּגַשׁ von פגע stossen, daher 1) auf Jemand stossen, anfallen, anpacken. 2) Begegnen.

פָּגַר von פגשׁ, W. פג stossen, daher فجر fortstossen, ausstossen = fliessen lassen, loslassen, daser פָּגַר lose, lass, schlaff, abgespannt sein, 1 Sam. 30, 10, *Aq.* ἠτονησαν του διαβηναι. *Sym.* ἠδυνατησαν. Verw. ist. מגר. פֶּגֶר etwas Hingefallenes, ein Leichnam, *cadaver*, Gen. 15, 11. Uebertragen von den niedergeworfenen Götzenbildern; Lev. 26, 29: „ich werde ausrotten eure Sonnensäulen und werfe eure Leichen auf die Leichen eurer Götzen.“ Trümmer bedeutet es hier nicht.

פָּגַל von פגר, nach dem arab. فجر *fluere sivit;* dann auch abstossen = abweichen, von der Wahrheit, schändlich, gottlos handeln. فجل II. breitmachen (auseinanderstossen); פגל fortstossen, verwerfen, verw. بَهَلَ *exsecratus fuit*; بُهْلَةٌ *maledictio, anathema.* بعل nicht wollen, nicht mögen. Daher פִּגּוּל etwas Verstossenes, Verworfenes = Verwerfliches, Abscheuliches, Lev. 7, 18, *Aq.*, *Sym.* αποβλητον. Vgl. فَجَار *improbitas.* בְּשַׂר פִּגּוּל ist zuverwerfendes = verbotenes, unreines Fleisch, Ez. 4, 14. Auch ohne בשׂר hat es diese Bdtg. Jes. 65, 4. Schwerlich geht diese Uebertragung von der Bdtg. des Faulen und Stinkenden aus, wie *Gesen.* meint.

פָּחַח v. d. W. קח = פג, פק packen, festmachen, daher פַּח, فخّ das Packende, Fassende, Schlinge, Netz. Vgl. פגג, chald. פְּקַק festmachen, verschliessen. فَخَّ fest schla-

fen, schnarchen, ferner schwach, matt sein — von den Füssen — eig. starr, steif werden = פּוּג. Vgl. weiter S. 217 f. Im Griech. entspricht vollkommen παγη, παγις = פַּח.

פַּחַת von פחח eig. stossen = feststossen, daher نَخَتَ *percussit ense*, بَخَتَ *percussit aliquem*, فَحَثَ *scrutatus fuit*, *inquisivit*; فحص *fregit*; daher weiter פָּחַת trennen, durrchbrechen, graben; davon פַּחַת Grube.

פַּחַד v. d. W. פח stossen, heftig stossen, فخذ II. auseinanderstossen = zerstreuen. V. zurückbleiben. Im Hebr. bed. der Stamm daher erschüttern, intrans. erschüttert werden = erschrecken, erbeben, zittern, sich fürchten etc. Vgl. das verw. بخت a) *percussit aliquem*, b) Pass. *pusillanimis fuit*. بَهِتَ *attonitus et mente turbatus fuit*, *obstupuit*. — פַּחַד 1) Furcht, Schrecken, Klag. 3, 47: פַּחַד וָפַחַת Grauen und Grube (Gruft). Jer. 48, 43: Grauen, Grube und Garn (פַּח), oder Schluchzen, Schlund und Schlinge; 2) der Oberschenkel, das Dickbein, فَخِذٌ *femur*. Das letzte Subst. bed. auch noch *pars tribus*, *seu familia ejus*, vielleicht Stoss = Haufen, Abtheilung. Allein auch das Verb. فخذ X. bed. *compactam et duram in corpore carnem habuit*. Danach ist auch die Lende, der Oberschenkel als das Feste, Dicke bezeichnet worden, Iob 40, 17:

> Er beugt den Schwanz gleich einer Zeder
> Indem der Lenden Bänder festverschlungen sind.

Diese Bedeutung erfordert schon der parall. vorhergehende Vers:

> Sieh doch die Macht in seinen Hüften,
> Die Stärke in den Muskeln seines Bauchs!

Die Deutung von פַּחַד in der obigen Stelle als Schamtheile braucht wohl kaum noch zurückgewiesen zu werden.

פַּחַז verw. mit פחד v. d. W. פח stossen, aufstossen, aufspringen, daher 1) aufsprudeln, stark aufwallen oder überwallen; פַּחַז Sprudel, Gen. 49, 4: du Sprudel wie Wasser, als Bild der ungezügelten Leidenschaft. 2) Aufsprudeln = prahlen, ruhmredig sein, daher פּוֹחֲזִים Prahler. Zef. 3, 4:

von falschen Propheten. פַּחֲזוּת Prahlerei, Jer. 23, 32. Daran schliesst sich 3) die Bdtg. übermüthig, vermessen sein, Richt. 9, 4. Vgl. فَخَخَ superbivit = فخر id. falso gloriatus fuit; فجس stolz, übermüthig sein; gewaltsam behandeln u. s. w.

פַּחַר von פחז = فخر jactavit se, gloriatus fuit. Der Stamm bedeutet aber auch noch nach der Grundbdtg. (פחח) festmachen, packen (= backen), dann auch fest = feist, dick sein. Vgl. فَخُورٌ magnis uberibus praedita (camela); crassus, sed angusto foramine praeditus, de mamma = فَخُور. Daher weiter فَخَّارٌ der Thon, woraus Töpfe gebildet werden, فَخَّارَةٌ vas figlinum, chald. פֶּחָר der Töpfer, Dan. 2, 41, statt פַּחָּר = فَخَّار.

פָּעָה (statt פעע) eig. stossen, hervorstossen — Töne, daher schreien, Jes. 42, 14. Vgl. בעה, בוע aufschwellen, hervorquellen. فَاعَ iratus, spumans. אֶפְעֶה giftige Schlange, Otter, Jes. 30, 6 = أفعى Viper, eig. die Hervorschiessende. Vgl فَعْفَعٌ vir agilis, celer. بَغَّ efferbuit et commotus fuit sanguis. Im Arab. schliesst sich an פעה der Stamm فعس, daher فَاعُوس serpens. فَأَسَ percussit, fidit. فَأْسٌ securis. Abgeleitet ist davon der Stamm

פָּעַר v. d. W. פע = فغر aperuit (os), vgl. فَقَ aperuit, daher פער öffnen, aufsperren. Vgl. فجر VII. apparuit aurora. Der Name פְּעוֹר bed. wahrscheinl. Oeffnung, Durchstossung — des jungfräulichen Häutchens, daher Baal Peor, der durch Preisgebung junger Mädchen bei den Moabitern verehrt wurde, Num. 25. Der Berg Peor erhielt diesen Namen wohl als Sitz des Kultus.

פָּעַל von פער spalten, sperren, daher פעל festmachen (wie פחר) = hervorbringen, machen, schaffen, thun, arbeiten u. s. w. Vgl. فحل mollis et crassus fuit.

פָּאָה = فَأَا percussit et diffidit gladio, VII. separatus, apertus fuit. فَأْوٌ eig. Spalt, daher Zwischenraum zwischen zwei Bergen; im Hebr. פֵּאָה Zwischenraum = Fläche, daher Seite, Ecke.

פְּאַר von einem Stamme פאש, arab. فَأَسَ *percussit* = فَأَرَ *effodit terram* = فَقَرَ *fodit, perforavit,* فغر *aperuit* etc. Daher bed. פאר v. d. W. פא = פק 1) stossen, hervorstossen, hervorbrechen, daher פֹּארָה (statt פְּאֹרָה) der Zweig, eig. das Hervorbrechende, Hervorschiessende = Schössling, Ez. 17, 6. Denom. Pi. die Zweige durchsuchen, Deut. 24, 20. Das Subst. פְּאֵר bezeichnet einen besondern Kopfputz, wahrscheinl. eine Krone oder metallnen Kranz von durchbrochener Arbeit. Es ist nicht der hohe Kopfbund aus Zeug, der Turban (צָנִיף), wie man gewöhnlich annimmt, Jes. 3, 20. Vgl. V. 23. Hievon ein Verb. denom. Pi. schmücken, zieren, eig. krönen, kränzen. תִּפְאֶרֶת Schmuck. Hitp. sich schmücken, daher a) sich rühmen, Jes. 10, 15. b) sich verherrlichen, Jes. 44, 23. 2) Stossen, festberühren, daher wie das verw. פחר festmachen, Hitp. sich festmachen = sich bestimmt erklären = feststellen, Ex. 8, 5: setze mir fest; Vulg. *constitue mihi.* An diese Bdtg. schliesst sich auch פָּרוּר (statt פְּארוּר) Topf, eig. etwas Festes, Gefäss, wurzelverwandt mit فَخَّارَةٌ ein irdenes Geschirr, Gefäss. Zu demselben Stamm gehört פּוּרָה (statt פְּאֻרָה) Gefäss, Fass, als Mass für Flüssiges, Hagg. 2, 16: „kam man zur Kelter um 50 Eimer (Purah) zu schöpfen, so wurden es 20.“ Dann steht es als Weingefäss Jes. 63, 3 für Kufe, Weinkufe. 3) Stossen, hervorstossen, aufstossen, daher aufwallen, glühen. Vgl. فكر = فخر, zusammengezogen فَارَ f. o. und i. *pulsavit arteria, aestuavit, efferbuit olla;* فَوْرَةٌ *vehementia et fervor coloris.* Daher פָּארוּר (statt פְּאַרוּר) Gluth, Gluthwallung, Joel 2, 6: jedes Gesicht sammelt Gluth, nimmt glühende Wallung an — vor Schrecken. Nah. 2, 11. Vgl. Jes. 14, 8: ihre Gesichter werden Flammengesichter, d. i. entflammte, durchglühte. Die Uebertragung geht nicht von der rothen Farbe aus, in welcher Bdtg. der Stamm überhaupt nicht vorkommt. Weil ferner der Topf פָּרוּר an sich keineswegs als der glühende bezeichnet werden konnte und wahrscheinlich irden war, so kann der obige Ausdruck mit *Umbreit* zu Jes. 13, 8 nicht sprichwörtlich gefasst werden: „alle Gesichter sammeln sich einen Topf,“ d. i. erglühen wie ein mit Kohlen angefüllter Topf.

Ausserdem ist פָּרוּר nie der Feuertopf (אָח), sondern ein kleiner Kochtopf, in dem man Num. 11, 8 das Manna kocht, Brühe (Sauce) fortträgt, Richt. 6, 19 u. s. w. Auch an sich scheint die Redensart so gefasst unnatürlich und ohne alle Analogie. — An den Stamm פאר in der zweiten Bedeutung schliesst sich

פָּאַל, فَأَلَ = مَأَلَ, *piguis et crassus fuit;* فَيْلٌ *multa carne praeditus vir;* فَيِّلٌ *crassus;* vgl. den härtern Stamm فهر IV. *conglomerata carne fuit praeditus, de viro.* فَيْهَرٌ *magna et dura.* Im Hebr. gehört zu jenem Stamm פּוֹל, (zusammengezogen aus פְּאֹל) Bohne, eig. das Dichte, Dicke, Runde, فُولٌ erbsenähnliche Körner, im Syr. Bohnen, Ez. 4, 9. Die W. ist nicht פל wie *Gesen.* meint, noch ist das lat. *bulla* zu vergleichen. Zusammengezogen lautet der obige Stamm arab. فال f. i. V. *incrementum cepit, pinguis fuit,* eig. sich dick, fest machen. I. *debilis, infirmus fuit, de prudentia,* eig. dick, fest, geistig verschlossen. Hieran schliesst sich als letzte Ableitung der hebr. Stamm פּוּן geistig schwach, ohnmächtig werden, die Besinnung verlieren, ψ. 88, 16:

„Elend bin ich und abscheidend von der Jugend,
Trage, ohnmächtig werdend, deine Schrecken.“

Falsch vergleichen *Gesen.*, *Ewald* u. A. פנה und das abermals verschiedene أفن. Verwandt aber ist פאם S. 129, בהם = בהן verschliessen. بهم X. *obmutuit.*

בָּקַק v. d. W. בק, stossen, بَقَّ hervorstossen, hervorbrechen (von der Blüthe, Regen), dann auch zerreissen, zerstreuen, *dispersit familiam, opes.* Daher בקק 1) hervorbrechen, aufbrechen = blühen, بَقَّ *florere coepit;* vergl. فقح *floruit.* Hos. 10, 1: „ein blühender Weinstock ist Israel, der Frucht sich ansetzte.“ Gegen die gewöhnliche Auffassung (auch bei *Ewald* und *Hitzig*) ein rankender oder wuchernder Weinstock“, nach den LXX. ευκληματουσα, spricht noch der Beisatz: der sich Frucht ansetzte, wonach man vorher eine Erwähnung der Blüthe erwartet. Die jungen Ranken blühen aber nicht einmal. 2) Offen

machen = leer machen, ausplündern, rauben, berauben, Nah. 2, 3. Jes. 24, 1. Das Subst. בַּקְבּוּק bezeichnet ein irdenes Gefäss, Krug, LXX. sehr genau *βῖκ-ος*, was ganz dasselbe, einsilbige Wort ist, das im Griech. keine deutliche Ableitung hat, 1 Kön. 14, 3. Jer. 19, 1, 10. Der Etymologie nach bed. es das Ausgehölte, Hole, Leere. Vgl. بَقْبَاق *os*, *oris*, eig. Oeffnung. Irrig hält *Gesen.* das Wort für eine Schallnachahmung des Tons, den eine ausgegossene Flasche gibt. Der Stamm بَقّ IV. bed. schwatzen, plaudern, eig. hervorsprudeln, Worte ausstossen; vgl. بَغْبَغَة *vociferari; بَعْبَعَة properantia sermonis.* Daher auch بَبَغا = Papagei, der Plapperer, *ψιττακος*. Im Skr. bed. die verw. W. *bukk* bellen, schreien. Der Stamm بَقْبَق bed. sodann dumpf tönen und steht speciell von dem dumpfen Schalle, den eine Flasche hervorbringt, wenn man Wasser heraus oder hineinlaufen lässt. Im Nd. heisst es bullern, eig *ebullire* (vgl. pol-tern), wovon man ebenso unpassend Bulle, Pulle, Flasche ableiten würde. Ausserdem bed. das hebr. Wort nicht Flasche, sondern Krug, Topf. Jer. 19, 1 gebraucht es eig. eines Wortspiels wegen, das er breit ausmalt; vgl. V. 7 und V. 10. *Ewald's* Uebersetzung Giesskanne trifft den Sinn nicht gut. Wir können den Doppelsinn durch Scherbe ausdrücken, welche wie *testa* sowohl ein irdenes Geschirr, als auch ein zerbrochenes Stück eines solchen Gefässes bezeichnet. Dann wäre V. 7 das Wortspiel בַּקֹּתִי etwa wiederzugeben: ich zerscherbe = mache zu Scherben. Oder besser: בַּקְבֻּק die Stürze, d. i. ein irdenes Geschirr, *testum;* Jer. 19, 1: „geh und kaufe die **Stürze** eines Töpfers von Irdengeschirr u. s. w. V. 7: ich **stürze** den Rath Juda's und Jerusalems u. s. w. V. : so zertrümmre denn die **Stürze** vor den Augen der Männer, die mit dir gehen!"

בָּקַע von בקק stossen, hervorstossen, daher 1) hervorbrechen — vom Wasser (vgl. بَقّ) ψ. 74, 15: „du liessest hervorbrechen Quellen und Bäche." 2) Einbrechen in Etwas, 2 Sam. 23, 16. Daher überhaupt 3) spalten, eröffnen. Vgl. ΩΦΦ: *hiavit.* בְּקִיעַ Spalt, Riss. בֶּקַע das Gespaltene = die Hälfte und zwar ein halber Sekel. בִּקְעָה Thal, Thalebene, eig. Spalt.

Vgl. بُقْعَةٌ *terrae angulus tractusve vel fundus.* بُقَيْعَةٌ *campus.* بَقَاع *terra alta et late patens.*

בָּקַשׁ von בקע in der Bdtg. spalten, öffnen, eindringen, (vgl. بقط II. *disgregavit, dispersit*) daher das verw. بحث erforschen, untersuchen und בקשׁ 1) suchen, forschen nach Etwas, daher auch fragen, bitten. 2) Nach Etwas streben, trachten, und 3) verlangen, fordern. Irrig hält *Gesen.* קשׁ für die W. und betasten für die Grundbdtg. Vgl. بَقَا *spectavit, respexit, observavit.* Die angegebene Bdtg. wird bestätigt durch

בָּקַר von בקשׁ nach bekanntem Wechsel von *s* und *r*, W. בק hervorbrechen, spalten = بقر, daher Pi. unterscheiden, untersuchen, betrachten; dann auch wie das verw. פקר heimsuchen, strafen, בִּקֹּרֶת Strafe; äthiop. mit Uebergang von *r* in *l*, በቀለ: — ተበቀለ: *punivit, vindicavit.* Das Subst. בֹּקֶר der Morgen, eig. das hervorbrechende, durchbrechende oder aufgehende Licht; vgl. بُكْرٌ die Morgenzeit. בָּקָר Kollekt. Rindvieh, Rinder, Rinderheerde, nach *Gesen.* vom Pflügen benannt: Pflugvieh. Allein der Stamm bed. sonst nicht pflügen. Sodann passt diese Bezeichnung auch nicht für die älteste nomadische Zeit, wo man natürlich keinen Ackerbau trieb. Vielleicht sind die Rinder als die Gespaltenen, d. i. gespaltene Hufen, Klauen Habende bezeichnet; vgl. بُقْرَةٌ *circulus ungulae babulae magnitudine;* بقر VIII. *finditur media;* oder sonst ist die Grundbdtg. hervorbrechen in dem weiter abgeleiteten Stamm بقل auf ein Hervorkommen, Ausschlagen, Sprossen, Wachsen übertragen; äthiop. በቈለ: *pullulavit, germinavit; creverunt capilli;* በቈል: *planta, germen, stirps.* Danach könnte man בָּקָר auch als ein Junges, Geborenes überhaupt fassen, *pullus* (= Füllen), wie das verw. بِكْرٌ *juvenca;* بَقِير *pullus equi, qui tunica involutus nascitur; armentum boum;* בְּעִיר Vieh, indem der Name dann für das Rindvieh in der allgemeinsten Bdtg. fixirt wurde. Vgl. äthiop. ብዕራይ: der Ackerstier; auch ብዕራ: Stier, eig. blos Vieh = בְּעִיר.

בָּכָה st. בכך hervorbrechen, بَقّ *multum pluit,* daher בכה بَكَى fliessen lassen — Thränen, weinen, wie *plu-ere* regnen,

plò-rare weinen. Im Arab. schliesst sich hieran بكت *percussit gladio;* بكش *solvit vincula cameli* und daher weiter

בָּכַר v. d. W. בך hervorbrechen, daher بكر vom Anbruch des Tags. Vgl. בקר. بَكَرَ *properavit*, II. *praecessit.* بِكْرٌ eig. Anbruch, daher das Erste in einer Sache, bes. die Erstgeburt; בְּכוֹר das Erstgeborne von Menschen und Vieh. בִּכּוּרָה Frühfeige, span. *al-bacora.* בִּכּוּרִים die Erstlinge — von Früchten.

בָּחַר verw. mit בכר, בקר stossen, hervorbrechen, spalten, übertragen wie בקר und בחר im Syr. untersuchen, prüfen und daher weiter auswählen, erwählen. בָּחִיר auserwählt, בְּחִיר יהוה der Auserkorene Jahve's. בָּחוּר die auserlesene männliche Jugend, bes. die junge Kriegsmannschaft, dann der Jüngling überhaupt. Für die Grundbdtg. vgl. بَحِرَ a) *attonitus fuit prae terrore*, eig. sich stossen = stutzen, starren, staunen, b) ausser sich sein vor Freude, frohlocken. c) Nach der Gdbdtg. stossen = durchstossen, durchstechen, spalten; بَحْرٌ Riss, Spalt; daher wie בקעה Thalebene = fruchtbarer Landstrich; sodann auch nach der Grundbdtg. Spalt = ein grosser Fluss (Nil, Eufrat) und daher weiter auch das Meer. Aethiop. ባሕር፡ بَحْرَةٌ a) Teich, Sumpf; b) Niederung, Tiefland, Gegend, äthiop. ብሔር፡ Gegend, Provinz, Land, bes. in der Verbindung: እግዚእ፡ ብሔር፡ der Herrscher, Herr des Landes, Landesherr, für Gott, soviel als Herr der Erde, wie እግዚእ፡ ኵሉ፡ der Herr des All's, oder እግዚእ፡ ኵሉ፡ ዓለም፡ der Herr des Weltalls.

בָּחַל von בחר, بَحِرَ betäubt, ausser sich sein, eig. sich stossen, stutzen, staunen; بَحْلٌ *impulsus validus*, *propulsio vehemens.* Daher bed. בחל 1) sich stossen, Anstoss nehmen, mit בְּ an Jemand, Zach. 11, 8: „es ward ungeduldig meine Seele über sie und auch ihre Seele nahm Anstoss (Missfallen) an mir." 2) Sich woran stossen = Missfallen, Widerwillen haben, verabscheuen, verw. mit בהל sich entsetzen, بهل verwünschen, verfluchen: äthiop. ብህለ፡ *opposuit se alicui*

verbis, contradixit. Daher Sprw. 20, 21 nach dem Ketib: נַחֲלָה מְבֻחֶלֶת ein verwünschtes (anstössiges) Erbe,

Ein von Anbeginn verfluchtes Erbe,
Wird auch am Ende nicht gesegnet sein.

Der deutliche Gegensatz des Segens am Ende verlangt diese Bdtg., die *Ewald* richtig angenommen, aber falsch abgeleitet hat. Der Stamm חבל v. d. W. חב ist mit בחל v. d. W. בח gar nicht verwandt. Im Hebr. aber ist noch zu vergleichen פגל S. 469.

בָּחַן durch Vermittlung v. בחל abgeleitet v. בחר zerstossen, spalten, scheiden, daher untersuchen, prüfen. Vgl. محن *percussit; tentavit, experimento probavit;* مخن *cortice nudavit; inivit feminam.* Eine spätere Zusammenziehung von בָּחַן ist der Stamm בִּין, בֶּן = بَانَ gespalten, geschieden sein u. s. w.

בָּעָה v. d. W. בע = בק stossen, hervorstossen, daher 1) aufsprudeln, aufwallen, anschwellen; vgl. بَغَّ aufgeregt sein, aufbrausen; chald. בְּעַבַע hervorquellen, aufschwellen. Daher אֲבַעְבֻּעֹת Geschwüre. Vergl. بَغَا *intumuit sanieque sorduit (vulnus, ulcus).* Im Kopt. ist dieselbe W. *bebe, bebou eructare, ebullire.* Verw. ist auch فَاغ *spumans et iratus;* פחז aufsprudeln etc. 2) An die Bdtg. hervorstossen, hervorbrechen, durchbrechen schliesst sich wie in בקר die des Suchens, Durchsuchens, Nif. Obad. 6. Chald. בְּעָה, بَغَا suchen; daher 3) wie בקש forschen, fragen, Jes. 21, 12; bitten, chald. בָּעוּ Bitte, Gebet. Falsch fasst *Gesen.* Iob 30, 24 בְּעִי als Gebet, während es schon nach dem Parall. als Prae. בְּ und עִי Trümmer zu fassen ist.

בָּעַט (= בעע) stossen, بَغَزَ *pede et fuste percussit,* daher בעט 1) mit dem Fusse stossen, schlagen, hinten ausschlagen, Deut. 32, 15, (das Bild ist vom Stier oder Rinde entlehnt). 2) Ausschlagen, mit בְּ gegen Etwas, d. i. es verstossen, verachten, sich dagegen sträuben, 1 Sam. 2, 29. Vgl. بغض *exosus fuit.*

בָּעַת verw. mit בעט stossen, بغت plötzlich geschehen, eig. aufstossen, vgl. das verw. פג״ש. Daher בעת 1) Pi. auf Jemand

stossen, ihn treffen, überfallen, ψ. 18, 4. 1 Sam. 16, 14. بغت III. plötzlich überfallen. Daran schliesst sich 2) die Bdtg. schrecken, בְּעָתָה heftiger Schrecken, Todesschrecken, Jer. 8, 15; בִּעוּתִים Schrecknisse, Iob 6, 4. Vgl. بُهِتَ *attonitus fuit*, בה־ל und das verw. פחד.

בָּעַד verw. mit بغز, בעט stossen, daher durchstossen, spalten, trennen; vgl. بعض II. theilen; بَعْضٌ Theil, verw. mit بعج = بَجَّ *fidit, diffidit.* Daher بَعُدَ gespalten, getrennt, entfernt, sein. IV. entfernen. VI. sich entfernen, sich zurückziehn, zurückweichen von Jemand. بُعْدٌ hinter, nach, eig. getrennt, entfernt. Vgl. ሰዐደ: verändern; ባዕድ: *diversus, alius.* Danach ist die Grundbdtg. von בָּעַד getrennt, entfernt = zurück, hinten sein, also ebenso übertragen wie אחר. Daher die Prae. בְּעַד 1) hinter, wie gewöhnlich im Arab. بَعْدَ *post:* Iob 22, 12: wird Gott richten hinter Wolkendunkel? 2 Sam. 20, 21: sein Kopf wird dir hinausgeworfen werden hinter die Mauer. Richt. 3, 23: er ging heraus — und verschloss die Thüre — בַּעֲדוֹ hinter sich. Ueberhaupt steht die Prae. gern bei den Verben des Einschliessens, hinter Jemand zuschliessen, Gen. 7, 16. Jes. 26, 20: verschliesse deine Thür hinter dir. Richt. 9, 51. 2 Kön. 4, 4, 5, 33. Jon. 2, 7: „der Erde Riegel waren hinter mir auf ewig;" er war also bereits in der Unterwelt, und die Erde bildete hinter ihm gleichsam einen Riegel, der ihn zurückhielt und sein Heraufkommen wehrte. בְּעַד יַד hinter der Hand = עַל יַד zur Seite, 1 Sam. 4, 18. Diese Bdtg. „hinter" zeigt bes. auch die Zusammensetzung מִבַּעַד hinter einer Sache heraus, drunter hervor, H. L. 4, 1: deine Augen (sind) Tauben unter dem Schleier hervor; vgl. V. 3. 6. 7. Ebenso steht dann auch das einfache בְּעַד Gen. 26, 8: er blickte hinter dem Fenster hervor, d. i. durch das Fenster, wie sonst auch מִן gebraucht wird, H. L. 2, 9: sieh da steht er hinter (אַחַר) unsrer Mauer, blickt aus dem Fenster heraus (מִן הַחַלֹּנוֹת). 5, 4: mein Liebster streckte seine Hand aus dem Fenster (מִן־הַחוֹר). Ferner Richt. 5, 28:

Hinter dem Fenster liess sich jammernd sehn,
Hinter dem Gitter Sisera's Mutter.

Vgl. S. 447. 2 Sam. 6, 16. Hieran schliesst sich von selbst 2) die Bdtg. durch und zwar a) im räumlichen Sinne, entweder hinter einer Sache heraus, hindurch (von Innen nach Aussen), Jos. 2, 15: da liess sie sie hinab an einem Seile durch das Fenster (eig. von hinten hinaus), vgl. 2 Kön. 1, 2; oder herdurch, je nach dem Standorte des Redenden; Joel 2, 9: sie kommen durch die Fenster — von Aussen herein. Es entspricht hier בְּ, was Sprw. 7, 6, mit בְּעַד parall. steht: „durch das Fenster (בְּחַלּוֹן) meines Hauses, hinter dem Gitter zeigte ich mich = sah ich hervor." b) Durch — vom Mittel oder Werkzeuge = בְּ, *per*, vermittelst, Joel 2, 8: durch den Wurfspiess fallen sie, ohne Unterbrechung (ohne den Lauf abzubrechen). 3) An die Grundbdtg. hinter schliesst sich endlich die: bedeckt, verhüllt, umgeben, daher als Prae. um, und zwar a) im räumlichen Sinne, um, herum, Iob 1, 10: hast du nicht einen Zaun gezogen um ihn herum? 3, 23. Thren. 3, 7: er ummauerte mich. 1 Sam. 1, 6: „weil Jahve ihren Mutterschooss rings verschlossen hatte." Gen. 20, 18. Am. 9, 10. ψ. 139, 11. ψ. 3, 4. Zach. 12, 8. Auf Geistiges übertragen wie αμφι = um, περι, um = für, zu Jemandes Besten. Gen. 20, 7: beten für Jemand. 1 Sam. 7, 9. כִּפֶּר בְּעַד Vergebung, Sühnung bewirken für eine Sünde, Ex. 32, 30; für Jemand, Lev. 16, 6, 11, 24. Ez. 45, 17. Jer. 11, 14. 21, 2: befrage doch für uns den Jahve u. s. w. Ebenso ist בְּעַד unstreitig zu fassen Jes. 8, 19:

Wenn man zu euch sagt: „befragt die Todtenbeschwörer und Wahrsager.
Die da lispeln und wispeln!"
Soll ein Volk denn nicht seinen Gott befragen?
Für die Lebenden etwa die Todten?

Die zwei letzten Glieder enthalten die Antwort, dass es doch wohl unsinnig sei, zum Besten der Lebendigen nicht die Gottheit, sondern die Todten um Orakel zu fragen. Vgl. *Hitzig* z. d. Stelle. Die Deutung von *Ewald* und *Knobel:* „statt der lebendigen (Götter) zu den todten (Göttern)", dürfte schon sprachlich schwerlich zu rechtfertigen sein. Ausserdem sind die Todten nicht todte Götter, sondern abgeschiedene Menschengeister, die heraufbeschworen wurden. — 2 Kön. 79, 4. Iob 6, 22: spendet für mich! Dieselbe Bdtg. muss בער Iob 2, 4 haben. Offenbar steht בְּעַד עוֹר parall. mit

בְּעַר נַפְשׁוֹ eine Haut (Thierhaut = Thier) gibt man gern für die eigne Haut (also zum Besten des eignen Leibes, עוֹר wie Iob 18, 13, oder wie wir ähnlich sagen: um mit heiler Haut davon zu kommen) und Alles was man hat (gibt man hin) für sein Leben. Die ersten Worte bilden ein Wortspiel und scheinen der sprichwörtlichen Rede anzugehören. Sie deuten hier auf den Verlust der Heerden Iobs hin, die seiner eignen Haut doch nicht geschadet, sowie das Folgende die übrigen Verluste umfasst, die ihm ebenfalls doch nicht das Leben gekostet. Auch V. 5 bestätigt diese Auffassung: „aber strecke deine Hand nur aus und taste seine eignen Gebeine und Fleisch an, so wird er wahrlich dir ins Angesicht Lebewohl sagen.“ Wir können das Wortspiel im Deutschen nicht so kurz und scharf wiedergeben. Vgl. *Sym.* χρωτα ὑπερ χρωτος eine Haut zum Besten der Haut; χρως steht bes. auch von der Menschenhaut und für Leib, Fleisch. LXX.: δερμα ὑπερ δερματος. Vulg. *pellem pro pelle.* Die gewöhnliche Uebersetzung der Neuern, bei *De Wette*, *Umbreit*, *Ewald:* „Haut um Haut = Gleiches um Gleiches, eins ums andre,“ verfehlt den Sinn des Wortspiels. Es scheint zunächst für Hirten zu passen. Der von Räubern überfallene Hirt lässt gern ein Stück Vieh = eine Haut im Stich, um nur selbst mit heiler Haut davon zu kommen. „Eine Haut gibt man gern für die Hut und Alles was man hat für sein Leben.“ Oder: viel — für sein Fell, und Alles gibt man für sein Leben. Doch besser umschreiben wir den Sinn, wie er oben angegeben ist.

Sehr mit Unrecht ist von *Ewald* (Krit. Gr. S. 613, und Ausf. Lehrb. §. 217, *m*) die im Arab. herrschende Bdtg. von בעך hinter für das Hebr. bestritten worden, nachdem sie in der 2ten und 3ten Aufl. der Schulgr. bereits zugegeben war. Als Grundbdtg. wird (Ausf. Lehrb.) die, wie wir gesehn, sehr abgeleitete Bdtg. durch angenommen und von der Vorstellung des Deckens und Verhüllens aus übertragen. Es soll bedeuten „aktiv etwas verhüllend, daher 1) unser durch, weil, was durch eine Oeffnung oder einen Raum dringt, ihn einnimmt und verhüllt.“ (!) 2) Um.

בָּגַד von der W. בג, verwandt mit בער getrennt sein; بَجَّ a) stossen, aufstossen, aufbrechen (von einem Geschwür).

b) Aktiv: machen, dass Etwas aufgeht, dick wird, daher fett machen. بُجَابِجٌ dick, fett, bauchig. Danach bedeutet בָּגַד 1) trennen = entfernen, daher wegnehmen, rauben. Jes. 21, 2. 33, 1 בֶּגֶד (a) Raub, 24, 16. 2) Sich trennen = sich ausbreiten, daher sich lagern, niederlassen, wie im Arab. بجد constitit, substitit, consedit in loco; daher بُجْدٌ turba, copia, eig. Niederlassung, Lagerung oder Ausbreitung. Ebenso bed. בֶּגֶד (b) Ausbreitung, daher Laken, Decke (פְּרַשׁ בֶּגֶד) Bettdecke, 1 Sam. 19, 13. Vgl. Jes. 64, 5. Dann bes. Decke = Oberkleid des Mannes, das den Armen auch als Decke in der Nacht diente, Am. 2, 8. 3) Wie بعد VI. sich trennen, sich entfernen, zurückweichen vor Jemand; daher mit בְּ treulos werden an Jemand, Hos. 5, 7. 6, 7; auch mit מִן Jer. 3, 20. בּוֹגְדִים die Abtrünnigen, Treulosen, Sprw. 2, 22. בָּגוֹד treulos, בֹּגְדוֹת Subst. abstr. Trug, Treulosigkeit, Zef. 3, 4. בֶּגֶד (c) Untreue, Jer. 12, 1. — Irrig nehmen *Gesen.* u. A. als Grundbdtg. die des Bedeckens an und kommen von da aus auf die der Treulosigkeit. — Im Arab. schliesst sich an בגד noch بَجِرَ a) sich trennen von Jemand (عن), ihn verlassen; b) dickbauchig sein, eig. ausgedehnt, ausgebreitet, daher weiter بَجُلَ dick, gross, geehrt sein.

בָּעַר von בער stossen, hervorstossen, spalten, trennen, בקר, בכר, daher بعر *stercus excrevit,* eig. ausstossen, ausscheiden; hebr. בער 1) ausstossen, fortstossen, fortschaffen, Pi. Deut. 13, 6. 1 Kön. 22, 47. 2) Fortschaffen, vertilgen = verzehren, fressen, abweiden im Pi. und Hif. 3) Verzehren — vom Feuer = verbrennen; dann auch entbrennen, sich entzünden, brennen. Das Vieh בְּעִיר ist wohl nicht vom Abweiden benannt, sondern hat eine allgemeinere Bdtg. Vgl. unter בָּקָר S. 475.

בָּעַל von בער stossen, fortstossen, daher بَعَلَ *noluit* c. على. بَعِلَ *mente turbatus et attonitus fuit, fastidivit; timuit.* Vgl. בער und בהל. Im Hebr. ist die Grundbdtg. so übertragen: hervorstossen, hervorkommen, sich ausdehnen, daher wie das verw. بَجُلَ gross sein. فجل II. breit machen. بقل hervorkommen, sprossen. Daher בַּעַל der Grosse = Starke =

der Herr, Besitzer, Eheherr u. s. w. Diese Ableitung bestätigt das äthiop. ብዕለ: reich sein, eig. ausgebreitet, gross. ብዑል: *dives, locuples, opulentus.* Die Verbalbdtg. beherrschen בָּעַל, Herr sein oder werden, ist denom., ebenso die: zur Frau nehmen, heirathen. בְּעוּלָה die Beherrschte = Verheirathete. Das arab. بَعْل Ehemann, in Südarabien Herr, Besitzer überhaupt, bedeutet auch noch *arbor, arvum; onus, res gravis* etc., was sich aus der Grundbedeutung leicht erklärt.

בָּהָה v. d. W. בה = בח zusammendrücken, festmachen, vgl. בה־ם S. 220 f. بَهَأَ a) *adsuevit viro* c. ب p. eig. sich festmachen, sich anschliessen an Jemand. b) Einsehen, eig. festmachen = fassen. بَهْبَهَ rauh, heiser schreien, eig. zusammengezogen, dumpf, بَحَّ heisser sein, بَكَّ *compressit.* بَهْبَهِيّ *corpulentus,* eig. zusammengezogen, dick, verw. mit بَكْبَكَة *coetus, multitudo.* Danach bed. בֹּהוּ wie das synonyme תֹּהוּ das Zusammengedrängte, der Haufen, Klumpen, daher die rohe, ungestaltete Masse, der Urschleim oder Wust, aus dem das Weltall hervorging, Gen. 1, 2. *Sym.* αγρον και αδιακριτον. „Die Welt war ein Wulst und Schwulst.“ Vgl. S. 441. Sodann steht Wust auch für Wüste (= Verwüstung) Jes. 34, 11. Jer. 4, 23. — Im Arab. bed. das verw. بَهِيَ leer sein, eig. durchbrochen, offen, nach bekannter Uebertragung; dann auch hell sein, glänzen (eig. offen sein) u. s. w. Danach übersetzt man gewöhnlich: Oede und Leere, wie *Aq.* κενωμα και ουδεν; Vulg. *inamis et vacua;* aber wenig passend.

בָּהַק v. d. W. בה, بَهَأَ offen = hell sein, verw. mit بَهَجَ hell = heiter sein; باح f. o. erscheinen. Daher בֹּהַק ein weisser (unschädlicher) Hautausschlag, Lev. 13, 39; LXX. αλφος (*albus*) = بَهَقٌ, λευκη. Verw. ist مَهَقَ *albus fuit.*

בָּהַט v. d. W. בה, verw. mit בהק, hell sein, glänzen, daher בַּהַט eine Art Marmorstein, vielleicht Alabaster, Esther 1, 6. Vgl. بَخُتَ *purus et non permixtus fuit.* Durch Verschluckung des ה ist aus בהט im Arab. بَاضَ f. i. entstanden, بَيَّاض *albedo, candor;* verw. mit בוץ = Byssus.

בָּהַר von בהט (בהק) W. בה in der abgeleiteten Bdtg. hell sein, glänzen, leuchten, بهر; בָּהִיר glänzend, Iob 27, 21.

בָּהַל von בהר nach der Grundbdtg. بَهُرَ *obtusus fuit (ensis);* VII. *obstupuit* = بَهِتَ; äthiop. ባሐለ: sich entsetzen, erschrecken; daher weiter בהל Pi. 1) stossen = bestürzt machen, erschrecken. 2) stossen = drängen, eilen, Koh. 5. 1. 7, 9. Nif. sich stossen = bestürzt, erschrocken sein; dann auch sich drängen = sich beeilen u. s. w. Falsch vergleicht *Gesen.* mit unserm Stamme בלה von der W. בל.

בָּאַשׁ v. d. W. בא = בה, بَئِسَ unglücklich sein, eig. gestossen, gedrängt, geschlagen sein. بَؤُسَ tapfer, kühn im Kriege sein, eig. drauf stossen, eindringen; بَأْسٌ kriegerische Tapferkeit. Muth u. s. w. = بَهْسٌ *audacia;* بَيْهَسٌ *vir strenuus et fortis*, verw. mit بهر *percussit; vi pepulit trusitve.* بهت *inopinatum cepit et oppressit.* Im Hebr. scheint die Grundbdtg. so übertragen zu sein: anstössig, zuwider sein, daher 1) für den Geruch widerlich, stinkend sein, stinken; בְּאשׁ Gestank. בָּאְשָׁה Stinkkraut = Unkraut, Giftkraut, Iob 31, 40. 2) Zuwider = verhasst, schlecht sein. Chald. בְּאֵשׁ schlecht sein, mit על missfallen. בְּאֻשִׁים ,בָּאֵשׁ schlechte, ungeniessbare Trauben, Heerlinge; Vulg. *labruscae.* Jes. 5, 2, 4. Ganz irrig hat man unser bös verglichen. Ein weiter abgeleiteter und nur zusammengezogener Stamm von באשׁ ist **בּוֹשׁ** sich schämen, eig. sich stossen, Anstoss nehmen an — u. s. w. Die ältere Form findet sich noch Jes. 30, 5 in Hif., was הִבְאִישׁ zu punktiren ist. Syr. u. chald. noch vollständiger בְּהַת. Vgl. بَهِتَ *obstupuit* u. פחד S. 470.

בָּאַר von באשׁ, Wurzel בא = בער ,בקר spalten, trennen, durchstossen, بَأَرَ *fodit*, hebr. Pi. eingraben, auf Tafeln. 2) Ausgraben = auslegen, erklären, Deut. 1, 5. בְּאֵר Grube, Brunnen. בור (statt באר = בְּאֹר). بُوْرَةٌ, Grube. Zusammengezogen lautet der Stamm بَارَ f. o. ausforschen. erforschen, hebr. nur im Inf. **בּוּר** erforschen, prüfen. Koh. 9, 1, wie die verw.,

wandten härtern Stämme בחר und בקר. Mit ברר hat also בּוּר keine Verwandtschaft. Vgl. auch بحث, بهش = بَاثَ f. o. *scrutatus fuit inquisivit* = بار *exploravit.*

מָקַק W. מק = בק, פק eig. stossen (pochen) zerstossen, مَكَّ *diminuit, perdidit*, daher überhaupt trennen, auflösen, Nif. sich auflösen, zerfliessen. ψ. 38, 6 (v. Beulen), dann allg. zerrinnen = vergehn, hinschwinden. מַק Auflösung = Moder.

מָכַךְ wie מקק vergehn = untergehn (مَكَّ), hinsinken, ψ. 106, 43. Nif. sich senken, Koh. 10, 18.

מָחַק erweicht aus מקק stossen, zerstossen, zerschmettern, Richt. 5, 26. محق zerstören.

מָעַךְ = مَكَّ stossen, drücken, daher 1) Part. pass. 1 Sam. 26, 7: sein Speer war in die Erde gestossen oder gedrückt. 2) Drücken vom unzüchtigen Betasten der Brüste. Pu. Ez. 23, 3. Vgl. معك *fricuit.* 3) Drücken = zerdrücken, zerstossen (von den Hoden) Lev. 22, 24.

מָחָא stossen, schlagen, von der W. מח.

מָחַח eig. stossen, zerstossen, abstossen, مَحَّ *tritus fuit*, verw. מָחָה eig. abwischen, abreiben, aufreiben, vertilgen; مَقَى *detersit, polivit dentes.* An die Bedeutung des Abgeriebenen schliesst sich die des Aufgelösten und Weichen, vgl. مَحٌّ *lenitas;* daher مُخٌّ Mark, die weiche zarte Masse in den Knochen; dann auch *purior meliorque pars rei* = مُحٌّ *pura pars rei, interior pars ovi.* Ebenso hebr. מֹחַ Mark. מֵחַ a) im Plur. ψ. 66, 15, markige, fette Kälber, Mastkälber, entsprechend den Rindern. Vgl. أَمَحُّ *pinguis.* b) Uebertragen sind die Markigen soviel als die Vornehmen, Grossen, Machthaber, Jes. 5, 17, entsprechend dem Adel des Volkes, 5, 13. „Die Trümmer der Machthaber werden Lämmer (כָּרִים) verzehren.“

מָחָה von מחח 1) stossen — mit עַל an Etwas angränzen. 2) stossen, abstossen, abkehren, daher abwischen, zerstören.

מָעָה eig. aufgelöst, weich sein, مَعَّ *liquefactus fuit.* مَاعِ *mollis*, *lenis*, *de cibo.* Daher مِعًى Eingeweide, eig. das Weiche. Hebr. Plur. מֵעִים die Weichen = die Eingeweide; dann auch der Mutterleib.

מָהַהּ oder מַהְמַהּ eig. festmachen, zusammenbringen, wie das verw. בחה, S. 482. Vgl. مَغْمَغَ *miscuit rem.* مُهْمَة *comes itineris; incessus lentus; mora*, eig. Zusammenziehung. معج *leniter incessit.* مَهْمَهَ *impedivit ab itinere;* II. *abstinuit*, *destitit.* Daher הִתְמַהְמַהּ a) sich zusammenziehn, zurückziehn = sich zurückhalten, zögern, zaudern, Gen. 19, 16. b) Sich zusammenziehn = starr werden, erstarren, Jes. 29, 9: erstarret nur und staunt (stiert)! Mit der Negation $\mu\eta$ hat die W. מה durchaus keine Verwandtschaft.

מָאָה = מחה zusammenbringen, daher aufhäufen, viel machen. Vgl. مَأَى weit machen, ausdehnen. Davon מֵאָה Menge, Haufen, dann die bestimmte Zahl hundert. Verw. ist im Skr. *mah* = *mag-nus*, meh-r, kopt. *meh* viel sein.

מָחַץ = מחק, מחה stossen = zerstossen, zerschellen, zerschmettern. محص *percussit terram pede;* محز *pugno percussit;* معس; مغس *confodit*, مقط id. Eine Zusammenziehung von מחץ ist מוּץ a) stossen, drücken; מִיץ das Drücken; מֵץ Bedrücker; b) zerdrücken, zerreiben, daher מוֹץ das Zerstossene, Zerriebene = die Spreu. ماص f. o. *confricuit manu.* مَوْص *stramen.* Verw. ist مازَ f. i. *segregavit*, *discrevit* = مهز *repulit*, *depulit.* معس = مَتَّسَ *fricuit.*

מָאַס v. d. W. מא = מח stossen, daher 1) fortstossen, verstossen, verwerfen, verachten. Vgl. مَأَشَ *repulit*, *prohibuit a re;* معس *vilipendit*, مقت *odit.* محص *excrevit merdam.* eig. ausstossen, ausscheiden. 2) Stossen, zerstossen, daher Nif. sich auflösen, zerfliessen, vergehn. Vergl. מקק, مَعَّ;

ሞቀጠ: *dissolvi*, *liquescere*. مقس *fregit rem*, *fluxit aqua*, II. *multum effudit*. Aus der gegebenen Ableitung folgt, dass מא die W. ist und desshalb falsch von *Gesen.* u. A. מסס verglichen wird.

מָעַט v. d. W. מע = معك stossen, abstossen, abreiben; معس *perfricuit*. Daher מעט abgerieben = fein, klein, gering sein. Hif. klein machen, vermindern. מֹעָט abgerieben = gewetzt — vom Schwerte, Ez. 21, 20. Vgl. das wurzelverwandte مَقَا f. o. *detersit*, *polivit ensem*. Sonst vgl. مَكّ = مكس *diminuit rem*. مَحَّ *tritus fuit*.

מָעַד stossen = anstossen, wanken. Verw. ist مخض heftig bewegen. Verw. und nur durch Verschluckung des Guttur. entstanden ist auch מוּד, ماد f. i. sich bewegen, מוֹט wanken. ماط f. i. *pepulit*, *abegit*; *declinavit (a justo)*; ሞጠጠ: *inclinavit*; مَعِصَ *incurvatus fuit (digitus)*. Das Subst. מוט bed. a) der Stoss = das Wanken. b) Ein Werkzeug zum Stossen, Stechen, daher Stange, und dann speciell eine Tragstange; מוֹטָה Stange — am Joch, wie unser Stange mit stechen zusammenhängt. c) Das Joch selbst.

מָגַד v. d. W. מג stossen, hervorstossen, hervorkommen. Verw. mit مغط ausdehnen, مغد *longus fuit et luxuriavit*, eig. sich ausdehnen, daher auch fett, voll werden. Daher weiter מָגַד geben, schenken, eig. hindehnen = darreichen. מֶגֶד Geschenk, Spende, Gabe, bes. von den Gaben der Natur = Erzeugnisse, Früchte, Obst, Deut. 33, 13 ff. Vulg. überall *poma*. H. L. 4, 13. 7, 14 מִגְדָנוֹת Gaben, Geschenke, wie die meisten Alten übersetzen, woran sich dann leicht die Vorstellung von Kostbarkeiten schloss, Gen. 24, 53. 2 Chron. 21, 3. — Die Richtigkeit der Uebertragung beweisen die von מָגַד abgeleiteten Stämme מָגַר stossen, forstossen, daher a) hinwerfen (vgl. das Syr.): davon מְגוּרָה und מַמְגוּרָה Ort, wohin man Etwas wirft, daher Scheuer, Speicher, Fruchtbehälter. Vgl. مكر II. *recondidit frumentum in horreis*. b) Hinwerfen = preisgeben, übergeben, Ez. 21, 15. An מגר schliesst sich durch Vermittlung eines im Hebr. nicht mehr

vorkommenden מגל der Stamm מָגַן = معن fortstossen = fliessen lassen, daher מִגֵּן hingeben, preisgeben, Hos. 11, 8; dann geben, übergeben, Gen. 14, 20. Verw. ist محن *percussit; dedit, largitus fuit.*

מָכַס, مَكَسَ *diminuit rem*, von مَكّ id. Daher מֶכֶס Abgabe, Tribut, eig. Verminderung, Abzug, مَكْسٌ *tributum, vectigal.* מִכְסָה Schätzung, Betrag, Lev. 27, 23 ff. Dann auch Betrag = Anzahl, Ex. 12, 4. Gewöhnlich leitet man diese Substantive von כסס zählen her. Allein das Arab. ist dagegen. Das Verbum hat noch weitere Bdtgg., z. B. مكس betrügen — im Handel, eig. vermindern, schmälern, und hieran schliesst sich weiter مكر *decepit, dolum struxit.*

מָכַר abgeleitet von مكس, W. מק 1) stossen, durchstossen, durchbohren = مقر *percussit fuste;* مغر IV. *confodit sagitta aliquem,* verw. mit בקר, نقر u. s. w. Daher מְכֵרָה ein Stosswerkzeug, Degen, Schwert oder besser ganz allg. Waffe, Kampfgeräth, Gen. 49, 5: „Simeon und Levi sind Brüder, deren Waffen Werkzeuge der Grausamkeit sind." Diesen Sinn verlangt das Folgende: „weil sie in ihrem Zorn erwürgten den Mann, und in ihrem Uebermuth entnervten den Stier." Die Form מְכֵרֹתֵיהֶם lässt sich wohl so erklären. Der dritte Radikal ist eig. verdoppelt מְכֵרָּה (wie קְהִלָּה) und dafür מְכֵרָה gesprochen. Vgl. יְרֵשָׁה neben יְרֻשָּׁה *hereditas.* 2) Stossen, fortstossen, daher hingeben, übergeben, preisgeben, wie das verw. מגר. Richt. 2, 14. 3, 8. 4, 2, 9. Deut. 32, 30. 3) Hingeben für etwas Anderes, daher verkaufen, Gen. 37, 27 f., bes. eine Tochter verkaufen, d. i. verheirathen, für einen Kaufpreis sie dem Manne überlassen, Gen. 31, 15. Hitp. sich hingeben — etwas zu thun, 1 Kön. 21, 20, 25. מֶכֶר a) Verkäufliches, zum Verkaufe Gebotenes. b) Kaufpreis, Werth.

מָחַר = מכר 1) in der abgeleiteten Bdtg. verkaufen, daher מְחִיר Kaufpreis, wie מֶכֶר. 2) Nach der Grundbdtg. stossen, durchstossen (vgl. مخر *manibus aquam diffidit natator.*) ist der Stamm wie die verw. בחר = בכר, بكر = בקר auf ein Hervor-

brechen des Lichts übertragen: daher מָחָר ursprünglich wie das verw. بُكْرٌ die Morgenzeit, בֹּקֶר der Morgen; sodann übertragen wie בֹּקֶר der nächste Morgen, der morgende Tag, als Adv. morgen. Vgl. مُهْرٌ das erste Junge eines Thiers בְּכוֹר. Die Uebertragung ist also dieselbe wie bei unserm morgen, griech. αυϱιον, arab. غَدًا cras; vgl. غُدْوٌ, غَدَاةٌ die Morgenzeit; amhar. ነገ: cras; vgl. ንጋት: aurora, hebr. נגה leuchten, strahlen. *Ewald* Lehrb. §. 220. b. u. A. fassen מָחָר als Zusammenziehung von מְאַחַר Folgezeit, was weder der Form, noch der Bdtg. nach passend scheint.

מָהַר = מחר stossen, hervorstossen, hervorbrechen, durchbrechen, daher 1) stürmen, eilen, schnell sein, Pi. beschleunigen, eilen. 2) Schnell, flink, daher gewandt sein, Fertigkeit haben. מָהִיר gewandt, fertig, geschickt. مَاهِرٌ erfinderisch, geschickt, erfahren in Etwas. Vgl. መሀረ: *docuit.* 3) Uebertragen wie מגר, מכר hingeben, geben, um Etwas zu kaufen und zwar speciell eine Frau; daher מֹהַר die Gabe, der Kaufpreis für die Braut, Gen. 34, 12. *Gesen.* nimmt zwei Stämme an und hält הר für die Wurzel, die aber nur מה sein kann. Vgl. مَهَا stossen.

מָאַר = מחר stossen, مَأَرَ aufregen, Feindschaft erregen, مقر stossen, intrans. scharf, bitter sein (eig. stechend), daher מָאַר stossen = stechen. Part. Hif. מַמְאִיר a) stechend, Ez. 28, 24 (vom Dorn); b) stechend = durchstechend, fressend (vom Aussatz) Lev. 13, 51 f. — Verw. und nur zusammengezogen ist der Stamm מָר eig. stossen, fortstossen, fortgeben, مار f. o. sich heftig bewegen, fluthen, fliessen. Daher Hif. הֵמִיר 1) in Bewegung setzen, wanken, ψ. 46, 3: „wir fürchten nicht, wenn auch die Erde wankt." LXX. ταϱασσεσϑαι. Vulg. *dum turbabitur.* Ebenso ψ. 15, 4: er schwört und wanket nicht. 2) Bewegen, fortbewegen = fortgeben für etwas Anderes = vertauschen, tauschen.

מָקַל dieser Stamm ist eine Weiterbildung von מקק, vgl. مقط *percussit, fregit;* مقر *percussit;* مقل *immersit rem aquae* (= مقس). Von dieser Uebertragung geht jedoch das hebr. Subst. nicht aus, sondern entspricht der äthiop. Form בקל nach bekanntem Wechssl der Lippenlaute, በቍል፡ Spross, Reis, Ruthe, s. S. 475. Daher מַקֵּל Reiss, Ruthe, Stab. Das lat. *bac-ulus* = *βακτρον* ist etymologisch nicht verwandt.

מָכַל von مكر (مكس, مكك, مَكَّ) = *diminuit;* مَكِلَ wenig Wasser haben (von einem Brunnen); daher מִיכַל der abnehmende, kleine Bach, 2 Sam. 17, 12. Die Form steht für מְכָל (vgl. אִכָּר, עָמָר), aufgelöst wie קִיטֹר Rauch.

מָעַל von معر *rarus, paucus fuit,* eig. gespalten, getrennt sein; معل trennen, wegnehmen, entfernen. Daher im Hebr. 1) sich trennen = abtrünnig werden, treulos handeln an Jemand, Deut. 32, 51; trügen, Sprw. 16, 10. מַעַל Treulosigkeit, Trug, مَعَالَةٌ *perfidia, fraus.* 2) Sich trennen = sich ausdehnen, wurzelverw. mit معط, مغط *extendit,* مغل, lang sein, eig. ausgedehnt; daher מְעִיל ein langes, weites Oberkleid, Talar, eig. eine zweite, längere *tunica* ohne Aermel, 2 Sam. 13, 18. Die Uebertragung beider Bdtgg. ist dieselbe wie bei בגר S. 480 f., geht aber ebenso wenig wie dies von der Grundbdtg. der Bedeckung aus, wie man gewöhnlich annimmt.

מָהַל von מהר (vgl. مَاهِلٌ *properans*), eig. stossen, fortstossen, fortbewegen, flüssig machen, chald. מהל *infundere, miscere.* מוּהַל Saft, Flüssigkeit = מוֹהַל. Daher hebr. מהל Jes. 1, 22 flüssig, dünn machen, vermischen, „euer Wein ist mit Wasser vermischt.“ Vgl. *vinum diluere.* Sonst könnte die Uebertragung auch von der dritten Bdtg. von מהר ausgehen: hingeben, geben für etwas Anderes, daher wie מור Hif. vertauschen, und dies könnte einfach wie unser Versetzen auf ein Vermischen übertragen sein; „euer Wein ist mit Wasser vertauscht = versetzt, vermischt oder verfälscht.“ Von der Beschneidung kann diese Uebertragung nicht ausgehen.

Eine Zusammenziehung von מָהַל ist מָל 1) stossen, hervorstossen, eilen (مَعَلَ *properavit*, مَاعِلٌ *properans, praecedens)*; daher vorspringen, voran sein; davon מוּל (מוֹל, מוֹאל) das Vordere, als Prae. vor, אֶל־מוּל eig. nach vorn, daher gegen Etwas hin. 2) Stossen = fortstossen, abhalten, Hif. ψ. 118, 10 ff. LXX. ἠμυναμην αυτους. *Sym.* ähnlich: διεθρυψα αυτους. Hitp. sich fortstossen = sich abstossen, abwenden, abbeugen (von Pfeilen) ψ. 58, 8. Vgl. مال f. i. *deflexit*. 3) Uebertragen wie das verw. מהר = מהל fortbewegen = fortgeben, hingeben, daher Nif. sich Jemand hingeben = weihen, Jer. 4, 4: הִמֹּלוּ לַיהוָה ergebet = weihet euch dem Jahve! *Ewald's* Uebersetzung: „lasst euch von (?) Jahve beschneiden," ist nicht zu rechtfertigen. Speciell steht sodann מהל im Chald. und מָל im Hebr. von der Weihe und Hingabe des Menschen an Gott durch das symbolische Zeichen der Beschneidung und bezeichnet daher geradezu diesen religiösen Akt, beschneiden. Vgl. S. 401 ff. Wegen dieser Grundbdtg. erklärt sich nun leicht die Uebertragung: das Herz, oder die Vorhaut des Herzens beschneiden, d. i. eig. weihen, die Verstocktheit und Selbstsucht des eignen Willens aufgeben, Deut. 10, 16. 30, 6. Jer. 4, 4. Mit מלל hat dieser Stamm keine Verwandtschaft, indem die W. מה, מא ist. Die Form מוֹלֵל ψ. 90, 6 gehört zu מלל, Po. welken, sinken. מל = בל. Für die Bedeutung von מָל vgl. مار f. o. *huc et illuc commota fuit res; fluctuavit aqua:* مال f. i. sich biegen, neigen; geneigt machen.

מָאֵן v. d. W. מא = מה u. s. w. abgeleitet von מָאַס stossen, fortstossen, verwerfen; מָאַר stossen, stechen, مَأَرَ Feindschaft erregen; معل trennen, entreissen; hieran schliesst sich weiter معن eig. fortstossen = entlassen, fliessen lassen; dann auch מאר = מָאֵן verwerfen, sich weigern. Durch diese Ableitung ergiebt sich, dass מאן ganz irrig mit מנע v. d. W. מן verglichen worden ist. — Der entsprechende Stamm im Arab. geht von derselben Grundbedeutung aus: مَأَنَ *cavit rem* (eig. abhalten, trennen) daher auch *curavit, respexit aliquem;* ferner wissen: II. *paravit;*

cogitavit de re, consideravit rem. Mit dem skr. *man* denken ist der semit. Perfektstamm nicht verwandt. Die Lautähnlichkeit ist hier eine ganz zufällige. Zusammengezogen lautet der Stamm مَانَ f. o. *prospexit, curavit, sustentavit* etc. مان f. i. 1) *sulcavit terram*, eig. spalten, trennen, aufreissen. 2) Lügen. Aethiop. መየ፡ — ተመየ፡ eig. sich trennen = sich zurückhalten, daher hinterlistig, arglistig sein, betrügen. Aus der Grundbdtg. erklärt sich auch das hieher gehörende hebr. מִין Art, Gattung, Geschlecht, eig. Unterschied, Trennung (מִין - בִּין). Vergl. مَيْنَةٌ *signum, nota.* Ferner תְּמוּנָה was eine unterscheidende Form, Gestaltung hat, daher a) Bild, ψ. 17, 15. *Aq., Sym.* ὁμοιωσις. Num. 12, 8. LXX. an beiden Stellen δοξα (von der Erscheinung Gottes). Iob 4, 16, ein Bild (eine Erscheinung) vor meinen Augen. b) Bild, Abbildung, parall. mit פֶּסֶל Holzbild, Götzenbild, Ex. 20, 4. Deut. 4, 16. LXX. ὁμοιωμα Abbild, Gleichniss. Wahrscheinlich kommt von diesem Stamme auch ein Subst. מוֹן vor, Am. 4, 3, in der Bdtg. Bild, Götzenbild: ihr werdet werfen (eine jede) auf den Berg (הָהָר) ihr Götterbild (מוֹנָה). Diese Uebertragung scheint im Hebr. richtiger, als die nach dem arab. مان f. i. lügen. Vgl. weiter hierüber S. 367 f. unter חרם.

פָּתַת v. d. W. פת, فَتَّ zerstossen, brechen, äth. ፈተተ፡ *fregit*, daher פַּת Brocken, פְּתוֹת Stück. Durch Uebergang des verdoppelten T-Lautes in einen Hauchlaut kommen von פתת die abgeleiteten Stämme פָּתָה trennen = offen machen, öffnen, פָּתַח aufthun, öffnen, פָּתַע dass., daher פֶּתַע das Aufschlagen der Augen, daher Augenblick, als Adv. augenblicklich, plötzlich. Die W. *pat*, welche diesem und den folgenden Stämmen zu Grunde liegt, ist verw. mit dem lat. *pat-ere* offen sein. πετ-αννυμι ausbreiten, weit machen.

פָּתַר von פתת trennen = offen machen, übertragen auslegen, deuten (Träume), chald. פְּשַׁר dass. Arab. فسر *detexit rem absconditam, explicuit: interpretatus fuit.*

פָּתַל von פתר, فتر a) trennen = abwenden. b) Wenden = winden, drehen (ein Seil); فَتِيل *funis tortus*; פָּתִיל Schnur, eig. etwas Gewundenes, Gedrehtes. Danach bed. im Hebr. Nif. 1) sich winden und drehen, und dies ist dann wie unser ringen auf Streit und Kampf übertragen, wobei man sich gegenseitig umfasst, Gen. 30, 8. 2) Verdreht = verschmitzt, listig, falsch sein, Iob 5, 13.

פָּתַן von פָּתַל nach der Grundbdtg. der W. פת stossen, trennen = متن *percussit*, مسن, مشن id. Daher äthiop. ፈተነ: suchen, durchsuchen, eig. eindringen. Im Hebr. hat der Stamm die erste Bdtg. trennen, stossen = stechen; daher פֶּתֶן eine der giftigsten Schlangenarten, Otter, eig. Stösser oder Stecher, Jes. 11, 8. ψ. 58, 5. Deut. 32, 33. Es ist wahrscheinlich *coluber baeten* بتن nach *Forskål* (descript. anim. p. 15) schwarz und weiss gefleckt, einen Fuss lang und so giftig, dass ihr Biss auf der Stelle tödtet. — מִפְתָּן Unterschwelle, eig. der Tritt (Stoss) wie መድረክ: oder arab. عَتَبَة Tritt, Unterschwelle der Thür.

פָּשַׁת von פשש scheiden, trennen, auflösen, gleichbedeutend mit פָּשַׁט ausziehn, sich häuten, Nah. 3, 16; (Kleider) ausziehn, Jes. 32, 11. Hif. ausziehn, abhäuten, das Vieh. Vgl. مَثَّ, مَشَّ abstreifen. Danach bed. פִּשְׁתָּה oder פִּשְׁתֶּה (wovon Hos. 2, 7, 11 פִּשְׁתִּי) das Abgezogene, Abgestreifte, daher die Fasern des Flachses, Flachs. gewöhnlich im Pl. Jes. 19, 9. פִּשְׁתֵּי הָעֵץ Jos. 2, 6 Flachshalm, Flachsstengel, der im Orient nicht selten die Höhe von 3 Fuss und die Dicke des Rohrs erreicht. Baumwolle, wie der Arab., *De Wette* und früher *Gesen.* hier übersetzen, kann nicht gemeint sein, zumal diese erst später bekannt wurde. Richtig schon LXX., Vulg., *Pesch.* Später sind dann die Namen für Lein und Baumwolle wohl verwechselt. Vgl. فُسْطَاط *tentorium ex tela gossipii factum. Kam.* Wurzelverw. ist فَشْفَاش, فَشُوش *vestimentum crassum, densum, tenuiter netum.* مَشُوش *linteum, quo sordes in manibus absterguntur.* Für die Uebertragungen vgl. فَرْق *separatio; linum, sarcina, saccus. Gesen.*, der פָּשַׁת als Grund-

form annimmt, glaubt in dem punischen Ζεραφοῖς, λῖνον bei *Diosc.* das Mask. פִּשׁ dazu gefunden zu haben, indem der Name זֶרַע פִּשׁ Leinsame bedeuten soll. Schwerlich richtig. Das punische entspricht vielmehr dem arab. شُرْب *linum tenue* und hängt weiter mit dem äthiop. ተልባ፡ *linum herba* zusammen.

פָּשַׁע von פשׁשׁ sich trennen, auf Geistiges übertragen: abtrünnig, treulos werden, mit בְּ an Jemand, Jes. 1, 2. Dann überhaupt sich vergehn, versündigen. Im Arab. entspricht der etwas härtere Stamm فَسَقَ 1) *exivit e cortice suo maturus dactylus.* 2) *A deo praescriptum agendi modum reliquit, a vero et justo defecit, scortatus fuit; improbus, impius fuit.* פֶּשַׁע Abtrünnigkeit, Abfall, Verbrechen, Missethat. Verw. ist im Hebräischen פִּשַּׁח Pi. zerreissen, zerfleischen. فسخ *dissolvit, dispersit.*

פָּשָׂה v. d. W. פשׂ trennen = ausbreiten, فشا, Lev. 13, 5 ff. vom Aussatz. Verw. ist פָּשַׂע schreiten, eig. die Füsse ausbreiten, mit בְּ gegen Jemand, auf ihn losgehn, Jes. 27, 4. Daran schliesst sich פָּשַׂק ausbreiten, aufsperren — die Lippen, Sprw. 13, 3. Pi. von den Füssen, Ez. 16, 25.

פָּסַס v. d. W. פס trennen, theilen, فَصَّ *separavit et diremit rem.* فَشَّ II. *dissolvit.* Daher hebr. 1) sich trennen, fortgehn, schwinden, ψ. 12, 2. 2) Sich trennen = sich ausbreiten, wie فَشَا f. o. פִּסָּה Ausbreitung = Ueberfluss, ψ. 72, 16. פַּס a) chald. Ausbreitung, Ausdehnung = die Fläche der Hand, *palma.* Dan. 5, 5, 24. Syr. פסתא. b) Im Pl. כְּתֹנֶת פַּסִּים ein Kleid von Ausdehnung = ein ausgedehntes, weites Kleid, soviel als Prachtkleid nach der Form des gewöhnlichen Unterkleides, nur grösser Vgl. فَضْفَضَ *amplus fuit, de veste.* Gen. 37, 3, 23. Die LXX. übersetzen hier χιτων ποικιλος, nach der Grundbdtg. zertheilt, zersprengt = gesprenkelt, bunt. Vulg. *tunica polymita.* Dagegen 2 Sam. 13, 18 f. χειριδωτος ein Unterkleid mit Aermeln, was nur eine nähere Bestimmung der oben angegebenen allg. Bdtg. zu sein scheint. Schwerlich geht diese aber mit *Gesen.* u. A. von

der Bedeutung der Hand aus. Vgl. فَشُوش, فَشْفَاش *vestimentum crassum, densum, tenuiter netum.*

פָּסַג = פסס scheiden, trennen, daher unterscheiden, genau sehen, betrachten. Pi. ψ. 48, 12. Vgl. فَصَّ II. *apertis et fixis oculis intuitus est.*

פָּסַח verw. mit פסג, W. פס scheiden, trennen, durchbrechen, daher 1) durchgehn, hindurchgehn, vorübergehn = übergehn = verschonen, Jes. 31, 5. Ex. 12, 13, 23, 27. Vgl. فصح *neglexit, se nescire simulavit* c. عن. Pi. beständig vorübergehn = hin und herlaufen, 1 Kön. 18, 26. 2) Zerbrechen, auflösen, daher lähmen, Nif. lahm werden, פִּסֵּחַ lahm. Vgl. فَسَخَ schwach sein; die Hand verrenken, wie فصح. An die Bedeutung lahm sein, schliesst sich im Hebr. die: hinken oder schwanken, 1 Kön. 18, 21. — Das Subst. פֶּסַח kann ursprünglich als Name des Frühlingsfestes Passah, unmöglich Verschonung bedeuten. An die Bdtg. durchbrechen schliesst sich vielmehr in mehren verw. Stämmen die vom Durchbruch des Lichtes, فصح *lumine suo apparuit aurora;* فضح *apparuit aurora;* الفَاضِح *aurora.* Danach bed. פֶּסַח entweder den Durchbruch = Aufgang der Frühlingssonne, oder den Durchbruch, d. i. das neue Aufsprossen der ganzen Natur. Vgl. فُسُوخ Pl. *surculi arboris.* الفاسح und فِصْح das Passafest der Juden. Auch sonst werden oft die Wörter des Hellen und Glänzenden auf Grünen und Blühen übertragen. Später erhielt dies Erlösungsfest der Natur die historische Beziehung auf die Befreiung aus Aegypten. Auf den angegebenen natürlichen Ursprung deutet auch ausser andern noch die Bemerkung Ex. 23, 15, dass Israel im Frühlinge frei geworden, sowie die Feier desselben im errten Monate des Jahres. Zu vergleichen ist auch im Betreff dieser Umdeutung das christliche Osterfest, welches an die Stelle eines Auferstehungsfestes der Natur trat.

פָּצַץ, فَصَّ trennen, zerbrechen; davon kommt weiter פָּצַע verwunden, פָּצַח a) zerbrechen, b) hervorbrechen, ausbrechen — in Jubel. פָּצָה 1) trennen = aufreissen, aufsper-

ren = פשק, verw. mit فسح weit sein u. s. w. 2) Trennen, losmachen = befreien, retten, wie فصى trennen, absondern, II. befreien.

פָּצַר von فَصَّ trennen, brechen, daher 1) einbrechen = heftig eindringen in Jemand, Gen. 19, 3, 9. פְּצִירָה Einbruch, Einschnitt = Scharte an einem Schneidwerkzeuge, 1 Sam. 13, 21. 2) Uebertragen: brechen, verbrechen, sich widersetzen, daher Inf. Hif. הַפְצַר Widerspenstigkeit, 1 Sam. 15, 23.

פָּצַל von פצר trennen, daher abschneiden = abschälen.

פָּסַל eine Nebenform zu פצל abschneiden, abschälen, daher behauen, zurechthauen, bilden, פֶּסֶל, פְּסִיל Bild, Bildniss, Götzenbild.

פָּטַשׁ v. d. W. פט = פך = פשׁ 1) trennen, zerbrechen, stossen, daher פַּטִּישׁ Hammer, eig. Stösser, Schläger, فطّيس der grosse Hammer des Eisenarbeiters, Jes 41, 7. 2) Trennen = ausbreiten, ausdehnen, daher chald. פַּטִּישׁ ein weites Gewand, wahrscheinlich eine weite Art von Unterkleid, Dan. 3, 21, verw. mit פַּס S. 493. Vgl. فَشُوش ein dichtes, festgenähtes Kleid. Irrig hält *Gesen.* den Stamm für eine Schallnachahmung und für verwandt mit נטשׁ, טושׁ (?). —

פָּטַר von פטשׁ 1) trennen, zerbrechen, daher hervorbrechen, z. B. von Blumen. פָּטוּר die aufgebrochene Knospe. فِطْرٌ *uvarum prima germina;* פֶּטֶר der Durchbruch der Gebärmutter = die Erstgeburt; verw. mit بِذْرٌ *progenies; primum plantae germen.* 2) Trennen = lösen, losmachen, freilassen, bes. im Chald. 3) Intrans. sich trennen, fortgehn, 1 Sam. 19, 10. Hif. hervorbrechen lassen = ausstossen — Töne, Schmähungen, ψ. 22, 8, wo die LXX. übersetzen: ελαλησαν εν χειλεσιν. Vulg. *locuti sunt labiis:* „all die mich sehen, spotten meiner, mit den Lippen plappernd, den Kopf schüttelnd." Vgl. بَذِرٌ, بَيْذَارٌ *garrulus, blatero, verborum sparsor.* Verwandt ist auch בטא unbesonnen schwatzen, Lev. 5, 4. ψ. 106, 33. Gewöhnlich versteht man פטר

vom Aufsperren und Verziehen der Lippen als Zeichen der Verhöhnung. — Die weitern Ableitungen פטל und פטן kommen im Hebr. nicht vor; doch vgl. فطل *exuberavit*, II. *superbivit etc.* Aethiop. ፈጠነ: eilen, eig. hervorbrechen.

פָּזַז v. d. W. פז scheiden, trennen, daher 1) ausscheiden, läutern (Metall), davon פָּז gereinigtes, lauteres Gold. 2) Im Arab. فزّ hervorbrechen = aufspringen, hebr. Pi. springen, hüpfen, 2 Sam. 6, 16. Sodann bed. der Stamm auch in Kal aufgeregt = rüstig, beweglich, gelenkig sein, Gen. 49, 24: „doch es blieb fest sein Bogen, und gelenkig blieben die Arme seiner Hände."

פָּזַר von פזז trennen = zerstreuen, bes. im Pi. 1) zerstreuen (ein Volk u. s. w.). 2) Ausstreuen = reichlich austheilen = بَذَلَ.

פָּדָה von פדד trennen, daher losmachen, lösen, befreien = פרע Iob 33, 24.

פָּדַר von פדד trennen = auflösen, ausdehnen, فدر matt, träg sein, eig. aufgelöst, schlaff. II. zerbrochen sein. Daher im Hebr. פֶּדֶר Fett, eig. was sich ausdehnt oder auflöst, Lev. 1, 8, 12. LXX. στεαρ Talg, das ausgelassene Fett der Thiere. Irrig hält *Gesen.* unser Futter für verwandt. Dies stammt vom goth. *fô-djan* nähren, pflegen, verw. mit *pâ-nis* Brot, eig. Nahrung.

פָּדַן von פדד durch Vermittlung eines nicht vorkommenden פדל, trennen, daher ausbreiten, ausdehnen, daher פַּדָּן Ausdehnung = Fläche, Ebene, nur in der Verbindung פַּדַּן אֲרָם das Blachfeld von Aram. Vgl. فَدْفَدٌ Ebene. فَدَّنَ a) ausdehnen, hochmachen — ein Gebäude. b) Ausdehnen = mästen.

בָּתַת v. d. W. בת scheiden, trennen, abtrennen, daher 1) abschneiden, wie بَتَّ; davon בַּתָּה etwas Abgeschnittenes, Abschüssiges = ein schroffes Felsenriff, Klippe, Jes. 7, 19: „sie lagern sich alle in den Thälern der Klippen und in den Klüften der Felsen" u. s. w. 2) Abschneiden = ein Ende machen, daher

בִּתָּה (בַּתָּה) Abschnitt, Ende, Garaus, Jes. 5, 6. 3) Abschneiden = abmessen, festbestimmen, daher בַּת ein Mass für Flüssiges, etwa Eimer, Jes. 5, 10. — Eine weitre Ableitung von בתת ist der Stamm بتع getrennt, abgesondert sein; بتك trennen, zerschneiden; härter im Hebr. בִּתֵּק Pi. zerschneiden, zerhauen (mit dem Schwerte), Ez. 16, 40.

בָּתַר von בתת trennen, scheiden, zerschneiden; بتر abschneiden. בֶּתֶר etwas Abgeschnittenes, daher Theil, Stück, Gen. 15, 10.

בָּתַל von בתר scheiden, trennen, daher absondern; davon בְּתוּלָה Jungfrau, eig. die vom Umgang des Mannes Getrennte; dann auch junge Frau, wie *virgo*, Joel 1, 8. Im Syr. und Arab. steht بتول bes. im religiösen Sinne von einer Nonne. בְּתוּלִים Nom. abstr. Jungfrauschaft, wofür man mit Luther das edlere Magdthum wieder gebrauchen sollte, Lev. 21, 31.

בָּשַׁל v. d. W. בש, abgeleitet von einem im Hebr. nicht mehr gebräuchlichen Stamm בשש = בשר; vgl. بثّ trennen = zerstreuen, ausbreiten = بثر V. sich ausbreiten, sich ausdehnen, daher aufschwellen, bes. von Blasen und Beulen. Daran schliesst sich weiter בָּשַׁל 1) aufschwellen, aufquillen, daher reifen, reif werden — vom Getraide, Joel 4, 13. Hif. reif machen, Gen. 40, 10, von Trauben. 2) Aufwallen = kochen, im Kochen sein, Ez. 24, 5. Pi. kochen. Diese Bdtg. könnte sonst auch vom Reif = Garwerden übertragen sein.

בָּשַׁן von בשל, daher בָּשָׁן Name eines gebirgigen, fruchtbaren Landstrichs jenseit des Jordan, Basan, nach *Gesen.* soviel als بَثْنَة ebener, weicher Boden, vgl. פַּדָּן; allein das passt doch nicht, wenn dies Gebirgsland auch von einzelnen Thälern nnd Ebenen durchschnitten ist. Das Land ist unstreitig von seiner Haupteigenthümlichkeit, den Basalt oder Basanitgebilden, benannt worden, die noch jetzt von Basan *(βασανιτις)* ihren Namen haben. Der Verwitterung dieses Gesteins hatte Basan seine grosse Fruchtbarkeit und seine fetten Weiden zu verdanken. Der Stein selbst aber ist un-

streitig nach seiner Härte und Dichtigkeit bezeichnet, eine Bedeutung, die der Stamm ebenso gut zulässt. Vgl. بَسَلَ *strenuus fuit*, II. *abhorruit ab aliqua re*, eig. sich trennen, zurückweichen. Daran schliesst sich weiter بَاسِنَةٌ Pflugschar, eig. das scheidende und schneidende Instrument. Danach kann auch Basan als das harte, felsige sehr wohl benannt sein.

בָּשַׂר von בשש = بَشَّ scheiden, trennen, lösen, offen = heiter machen, bes. das Gesicht erheitern; بَشٌّ *laetitia*, *vultus laetens;* بَشْبَشَ *laetitiam monstravit.* Daher weiter بَشَرَ offen = heiter sein; verw. mit مشر munter, fröhlich sein, II. zertheilen, zerstreuen. Demnach bed. בשר im Hebr. 1) offen sein, Pi. eröffnen — eine Nachricht, daher Botschaft bringen, verkünden, ψ. 40, 10. Jes. 60, 6. 2 Sam. 18, 20, 26. Es heisst keineswegs „fröhliche Botschaft bringen," wie man gewöhnlich angibt, sondern steht wie بشر verkündigen, von guter und schlechter Nachricht; daher בִּשֵּׂר טוֹב Gutes verkünden, Jes. 52, 7. 1 Kön. 1, 42. מְבַשֵּׂר Verkündiger, Botschafter, Bote überhaupt, Jes. 40, 9, wo nach dem Zusammenhange der Bote soviel als der Freudenbote ist, LXX. ευαγγελιζομενος. Ebenso 2 Sam. 4, 10. Dagegen steht das Wort 1 Sam. 4, 17 auch von dem Boten, der eine Niederlage in der Schlacht meldet. Vgl. 2 Sam. 18, 20, 27. בְּשׂרָה Botschaft, 2 Sam. 18, 22: „es ist keine einträgliche Botschaft." V. 25. Dagegen V. 27, בְּשׂוֹרָה טוֹבָה gute Botschaft, ein sichrer Beweis, dass die Bdtg. der Freudenbotschaft nicht in dem Stamm בשר liegt. Uebertragen steht בְּשׂרָה dann auch wie ευαγγελιον für Botenlohn, 2 Sam. 4, 10. Für die Grundbdtg. des Stammes vgl. noch بَشْرٌ *principium rei*, eig. Eröffnung; بُسْرٌ *initium*, *recens*, *nitens.* تَبْشِير *initium*, *primus aurorae adventus et tum cujuslibet rei.* — 2) An die erste Bdtg. getrennt = offen sein, schliesst sich die: weit, gedehnt, gross, voll sein, verw. mit بثر V. aufschwellen, daher בָּשָׂר das Ausgedehnte, Aufgequollene oder Volle = das Fleisch, wie dies im Deutschen mit Fülle, πλεω, *ple-nus* u. s. w. verw. ist. Uebertragen steht Fleisch auch für Leib, Körper u. s. w. *Gesen.* lässt das Fleisch nach dem arab.

بَشَرٌ die äussere Haut, benannt sein. Indess scheint hier doch eine andre Uebertragung zu Grunde zu liegen, nämlich die des Offnen = Nackten, Blossen oder Abgeschorenen, wie بُصْرٌ *cutis;* vgl. بَشَرَ *decorticavit.* Näher verw. mit dem hebr. Stamm ist בשל S. 497. Eine Nebenform zu בשר ist בָּסַר in der Bdtg. sich ausdehnen, schwellen, dick werden; daher בֶּסֶר und בֹּסֶר die unreife Traube, eig. die schwellende, sich füllende.

בָּצַץ trennen, spalten, hervorbrechen, daher بَضَّ *exsudavit (aqua)* IV. id., verw. mit بصع *fluxit, emanavit aqua*, بَضَّ id. Daher בִּצָּה feuchter Ort = Sumpf, Iob 8, 11, wie בץ Jer. 38, 22. Von בצץ kommt בָּצַע a) scheiden, trennen, zerschlagen, Am. 9, 1. b) abschneiden = wegnehmen, plündern; dann auch im Handel einen Schnitt, d. i. ungerechten Gewinn machen. 3) Abschneiden, abbrechen — den Lauf, Joel 2, 8. Vgl. Pi. abschneiden, ein Ende machen, vollenden, Jes. 10, 12. Härter lautet der Stamm בָּצֵק = بصع ausfliessen, fliessen, بصق auswerfen, speien; daher hebräisch flüssig werden = Wasserblasen, Schwielen bekommen (an den Füssen), Deut. 8, 4. בָּצֵק etwas Flüssiges, die angefeuchtete Mehlmasse, der Teig, Hos. 7, 2, nach *Gesen.* vom Anschwellen, in welcher Bedeutung der Stamm aber nicht vorkommt.

בָּצַר von בצץ, بَطَّ *fidit*, verw. mit בצע scheiden, schneiden, daher abschneiden, bes. Trauben abschneiden bei der Weinlese. בָּצִיר Weinlese. בָּצוּר abgeschnitten = unzugänglich, steil, hoch. Vgl. بصر II. *amputavit.*

בָּצַל von בצר abschneiden, daher abschälen = بَصَّلَ, davon בָּצָל Zwiebel, بَصَلٌ Koll. Num. 11, 5.

בָּטַח v. d. W. בט, بَطَّ *fidit (ulcus)*; بَطَحَ sich ausbreiten = hinstrecken, sich niederwerfen, V. sich ausbreiten, sich über die Ebene ergiessen (die Fluth), breit sein (Fluss), VII. weit, breit sein. Vgl. በጽሐ፡ wohin kommen, hingelangen, eintreffen u. s. w. Daher בטח 1) sich hinstrecken =

sich hingeben an Jemand, sich verlassen, vertrauen; daher auch sicher, sorglos sein. 2) Sich hinstrecken = ausbreiten, weit sein, wie بطح, daher auch dick sein; بَطْخَةٌ *crassi (cameli, homines)*, بَطَّاخِىٌّ *crassus, pinguis;* daher بِطِّيخٌ die sehr dicke Frucht = Melone, hebr. mit verstärkendem א, אֲבַטִּחַ, nur im Pl. gebräuchlich: אֲבַטִּחִים Melonen, eine besondere Kürbissart, Num. 11, 5. Vgl. die Wurzel بَظٌّ *crassus;* بَظِيظٌ *pinguis, mollis.* Durch die Araber ist das Wort ins Spanische eingewandert: *budiecas*, franz. *pastèques.* Irrig nimmt *Gesen.* hier zwei verschiedene Stämme an und leitet die Melonen vom Kochen her, als Versetzung von טבח! —

בָּטָה oder בטא eig. hervorbrechen, herausplatzen, daher unbesonnen, thöricht werden, bes. Pi. Vergl. بَـذَآءٌ *sermo turpis.*

בָּטַל von dem Stamme بَطَرَ = بَطَّ *fidit*, daher בָּטַל getrennt = los, müssig sein, feiern, Koh. 12, 3. Arab. بَطَلَ, äthiop. ብጥለ: los = leer, nichtig sein. Chald. Pa. בַּטֵּל trennen = abhalten, hindern, Esra 4, 21.

בָּטַן v. בטל getrennt = offen, weit, ausgedehnt sein; vgl. بَظٌّ *crassus, pinguis.* Daher בֶּטֶן a) das Dicke = der Leib, Bauch; verw. mit بَدَنٌ *corpus;* بَدِنٌ *crassus, pinguis;* äthiop. በድን: Leib = Leichnam. b) bes. der Mutterleib; daher c) übertragen: das Innere, Innerste. In dieser abgeleiteten Bdtg. steht bes. das arab. بَطْنٌ, wonach *Gesen.* irrig als Grundbdtg. die des Innern und Hohlen annimmt. — Das Subst. בָּטְנִים Pistaciennüsse mit mandelähnlichen Kernen, Gen. 43, 12, bed. eig. die dicken, bauchartigen Früchte.

בָּזַז von der W. בז scheiden, trennen, daher wegnehmen, plündern; بَزَّ rauben. Hieran schliesst sich im Arab. بَزَغَ hervorbrechen, aufgehn (von der Sonne); härter بزق *ortus fuit sol; spuit*, eig. auswerfen. Daher hebr. בָּזָק hervorbrechen = blitzen, בָּזָק Blitz, Ez. 1, 14. Vgl. das wurzelverw. بَصَّ *micuit*,

splenduit; بَصْبَصَ *fulsit.* — Verw. ist der Stamm בָּזָא scheiden, trennen, durchschneiden, Jes. 18, 2, 7. בָּזָה trennen, absondern = verwerfen, verachten, geringschätzen.

בָּזַר von בז trennen = ausbreiten, zerstreuen, ausstreuen. Vgl. פזר, بذر, بزر, بَذَّ II. *dispersit.* Im Arab. schliesst sich hieran noch بزل *fidit;* بذل ausstreuen = reichlich geben = مذل freigebig sein.

בָּדַד v. d. W. בד 1) scheiden, trennen, absondern, بَذّ. Daher בָּדָד das Abgesondertsein, als Adv. allein. 2) Trennen = theilen. Daher בַּד a) Absonderung, Alleinsein; b) Theil, Pl. Glieder; c) Faden, eig. das Einzelne; dann auch Garn, Linnen. 2) Trennen = weit, grossmachen, daher grosssprechen, prahlen, thöricht schwätzen. Daher בַּד Grosssprecher, Prahler, Jes. 44, 25; dann auch Prahlerei, Geschwätz, Iob 11, 3. Jes. 16, 6. Verw. ist hiermit der Stamm בדא erdichten, ersinnen, eig. prahlen, aufschneiden. בָּדַק = בזק durchbrechen, daher zerreissen, בֶּדֶק Riss, Bruch, Leck, Ez. 27, 9; dann überhaupt das Baufällige an einem Hause.

בְּדַר chald. = בזר Pa. zerstreuen, arab. بذر. Vgl. بدر hervorbrechen, zuvorkommen, III. eilen u. s. w.

בָּדַל von בדד, scheiden, trennen, theilen, absondern, bes. Hif. Vgl. בתל. Das Subst. בְּדִיל bed. eig. Absonderung, Ausscheidung, daher a) das dem Silber beigemischte Blei, etwa unser Werk oder Werkblei, Jes. 1, 25. b) Uebertragen wie *stannum* oder *plumbum album*, Zinn, Num. 31, 22. Ez. 22, 18, 20. — Im Arab. bed. der entsprechende Stamm بدل trennen = verändern, vertauschen; daran schliesst sich weiter بدن getrennt = ausgedehnt, korpulent, dick werden.

מָתַח v. d. W. מת, von dem im Hebr. nicht mehr vorkommenden Stamm מתת, arab. مَتّ = מדד ausdehnen, Jes. 40, 22; verw. ist פתח offen machen, öffnen, aber nicht לָתַח wie *Gesen.* an-

nimmt. Weicher lautet der Stamm מָתָה, مَتَا f. o. *extendit*. Daher מָתַי Ausdehnung = Dauer, als Adv. der Frage: wie lange = wann? مَتَى dass. Zu diesem Stamme gehört auch מַת Pl. מְתִים eig. die Ausgereckten (vgl. Recken), daher die ausgewachsenen Männer. Aethiop. ምት: Mann, bes. Ehemann. Vgl. kopt. *mati*, *matoi* Soldat. מָתַג = مَتُجَ ausgedehnt = lang sein. Daher מֶתֶג das Lange = Seil, Zügel = Zaum. Sonst könnte das Wort auch so übertragen sein: ausdehnen = ziehen. Vgl. مَتَجَ Wasser schöpfen und herausziehn.

מָתַק verw. mit מתח v. d. W. מת 1) trennen = ausdehnen, ausbreiten, daher מָתָק Ausbreitung = Lagerung, Lager; so wahrscheinlich Iob 24, 20: „es vergisst seiner der Mutterleib, indem sein Lager Moder ist. Vgl. מַד Kleid, u. Jes. 14, 11:

Gestürzt zur Hölle ist deine Hoheit, das Rauschen deiner Harfen:
Unter dir ist Moder hingebreitet, und deine Decke ist Gewürm.

2) Ausdehnen = weich, sanft machen (vgl. مطع *mollivit*) = weich, leicht sein, Iob 21, 33: „weich sind ihm des Thales Schollen." 3) Für den Geschmack weich, schmelzend, daher angenehm, süss sein, Ex. 15, 25. Hif. angenehm, lieblich machen und zwar ψ. 55, 15 den Rath, d. i. lieblichen = trauten Rath pflegen; ferner Iob 20, 12 lieblich schmecken. מֶתֶק Lieblichkeit, Sprw. 16, 21. 27, 9. מֹתֶק Lieblichkeit = Süssigkeit, Richt. 9, 11. Arab. مَطْقَة *dulcedo*. Kam. מָתוֹק angenehm, lieblich, süss, Jes. 5, 20. Sprw. 27, 7.

מָתַן abgeleitet von مَتَّ = مَتَرَ *secuit; extendit funem;* مَتَلَ *agitavit;* مَتَنَ *percussit; extendit rem;* die Grundbdtg. ist trennen, daher auch ausdehnen, spannen; dann im Arab. مَتُنَ stark, fest, ausdauernd, eig. gespannt, nicht schlaff sein. Das hebr. Subst. מֹתֶן, nur im Dual מָתְנַיִם Hüfte, ist schwerlich von der Kraft benannt, sondern bed. eig. Ausdehnung, Hebung und sodann speciell die Erhöhung des Beckenknochens an der Seite, wie Hüfte im Deutschen ebenfalls Hebung, Erhöhung bebeutet. Vgl. hüpfen, d. i. aufspringen, sich heben. Ebenso bed. das Adj. אֵימְתָנִי Dan. 7, 7,

nicht stark, sondern ausgedehnt, gross oder dick;" ein viertes Thier, furchtbar und gross und sehr stark" u. s. w. Die LXX. übersetzen εκθαμβος, Vulg. *mirabilis*, wobei man vielleicht an אֵמָה Schrecken dachte. Ebenso *De Wette*, „schrecklich".

מָשַׁשׁ betasten, berühren mit der Hand; مَسَّ berühren, fassen. Die Grundbdtg. ist wahrscheinlich wie in dem verw. Stamme مَتَّ ausdehnen, daher מִשֵּׁשׁ die Hand ausstrecken, um zu tasten. Abgeleitet von מִשֵּׁשׁ ist מָשַׁח mit der Hand berühren, daher a) bestreichen, salben. b) Wie مسح abstreichen = abmessen, abtheilen. מָשַׁךְ eig. dehnen, spannen, daher 1) ziehen; 2) übertragen, einen gedehnten, gezogenen Ton auf einem Blasinstrumente hervorbringen = blasen u. s. w. 3) Mit der Hand ziehen = fassen, halten. Weicher lautet der Stamm מָשָׁה ziehen, herausziehen. — מָשַׁע = مَشَّ *abstersit manum mundandi causa:* مَشَّ id. مشع abstreifen, reinigen; daher מִשְׁעִי Reinigung, Ez. 16, 4. — מָשַׁק = مسك fassen, halten, festhalten, daher מֶשֶׁק fester Besitz = מֶשֶׁךְ, Gen. 15, 2, wegen eines Wortspiels mit דַמֶּשֶׂק gewählt: „der Besitzer meines Hauses wird Damaskus, (die Stadt) des Elieser." Etwa so: der Meister *(dominus)*— wird Damask; oder: die Macht über mein Haus erhält Damask.

מָשַׁל die Grundbdtg. der W. מש ist wie in den vorhergehenden Stämmen ausdehnen, ziehen, daher مسر herausziehen, hervorgehn lassen, ausbreiten — ein Geheimniss; مسل fliessen, eig. ausdehnen = ausströmen, VIII. herausziehn (das Schwert). مَسَلٌ ein langgedehnter Erdstrich. Ebenso die letzte Ableitung مسن herausziehen. Vgl. مَثَلَ a) sich bewegen, eig. sich ausdehnen, daher auch herausgehen; b) herausstehen oder hervorstehen, daher wie مَثُلَ aufrecht stehen, übertragen: hervorstehen, vorzüglich sein. c) Aktiv Jemanden hervorstellen, aufstellen — als Beispiel (durch Bestrafung), II. ein Beispiel statuiren, Rache nehmen, V. sich vor Jemanden hinstellen = vor Jemanden stehen — als Diener. VI. sich erholen — von einer Krankheit,

eig. sich aufrichten. d) Uebertragen: vorstellen = gegenüberstellen, vergleichen (παραβάλλειν), ähnlich machen; äthiop. መሰለ፡ eig. sich vorstellen, daher auch meinen, dünken, urtheilen. Danach bed. der Stamm מָשַׁל im Hebr. 1) sich ausdehnen, hervorstehen über Etwas. Daher vorstehen, herrschen mit בְּ oder עַל über Etwas, Gen. 3, 16. מֹשֵׁל wörtlich Vorsteher, Gen. 24, 2; dann überhaupt Herrscher, Herr. 2) Uebertragen wie مثل (d) vorstellen = gegenüberstellen, zusammenstellen, vergleichen, ähnlich machen = ähnlich sein; daher מָשָׁל, مَثَل, ምሳሌ፡ Aehnlichkeit = Gleichniss, Parabel; Denkspruch, Sprichwort; dann auch Gedicht, Spottlied. Als Verb. denom. bed. es ein Gleichniss vortragen, ein Sprichwort gebrauchen, Ez. 12, 23; ein beissendes Sprichwort über Jemand machen = spotten, Joel 2, 17. Deut. 28, 27. Irrig vergleicht *Gesen.* das griech. βασι-λευς.

מָסַס 1) sich trennen, auflösen, hinschwinden, Jes. 10, 18. Nif. sich auflösen, zerfliessen, übertragen auf Inneres: verzagen. 2) Trennen = abtheilen, abmessen, daher מִסָּה Mass, Massgabe. Vgl. das verw. מִדָּה Mass. 3) Trennen, loslassen = übergeben, abgeben, daher מַס Abgabe, Tribut, mit עֹבֵד Diensttribut, Frohndienst. Mit מאס ist der Stamm durchaus nicht verw. Eine weitre Ableitung ist aber מָסָה sich auflösen, zerfliessen; härter מָסַךְ mischen, bes. Wein, eig. Gewürz im Wein auflösen, zergehen lassen. Vgl. مشج, مثج, مزج vermischen. Schwerlich ist mit *Gesen.* unser aus dem Latein. entlehntes mischen = *miscere*, skr. *miç*, griech. *μιγ (μισγειν)*, pers. *âmîkh-ten* zu vergleichen, indem der Zischlaut darin nicht ursprünglich ist.

מָסַר von מסס 1) trennen, losmachen, aussondern oder abtheilen, wie مشر II. *divisit*, *dispersit* und das entsprechende מָשַׁר trennen, theilen, abmessen, מְשׂוּרָה Mass (von flüssigen Stoffen). Daher Nif. נִמְסַר Num. 31, 5: „so wurden abgesondert (oder abgezählt) aus den Stämmen Israels tausend von jedem Stamme.“

LXX. ἐξηριθμησαν, wohl in der Bdtg. herzählen, herrechnen oder aufzählen. 2) Trennen, losmachen, loslassen = auslassen, ausüben, Num. 31, 16: sie waren bereit, loszulassen = auszuüben Verrath gegen Jahve, (לִמְסָר־מַעַל). Hieran schliesst sich 3) die im Chald. häufige Bdtg. loslassen = übergeben, geben. מָסוֹרָה Tradition. Vgl. مَسَّ *divulgavit traditionem;* مسر ein Geheimniss ausbreiten u. s. w. Die weitern Ableitungen מסל und מסן fehlen im Hebr. Vgl. unter משׁל.

מָצַץ v. d. W. מץ = פץ, בץ scheiden, trennen, daher weit machen = ausdehnen, spannen, ziehen, übertragen wie مَزَّ, مَصَّ saugen, Jes. 66, 11. Das Subst. מַצָּה, Pl. מַצּוֹת ungesäuerte Kuchen, lassen *Gesen.* u. A. von der Süssigkeit benannt sein, obwohl der Stamm in dieser Bdtg. nicht vorkommt. Auch sonst scheint die Bezeichnung wenig passend, keinenfalls aber ist sie die ursprüngliche. Das Fest, an welchem vorschriftsmässig diese Brodkuchen gegessen werden sollten, ist das Passah, wofür der Name: das Fest der ungesäuerten Brode (חַג הַמַּצּוֹת) nur eine andre, gleichbedeutende, aber ältere Bezeichnung gewesen zu sein scheint, Ex. 23, 15. Dann wird das Passah Lev. 23, 5 davon unterschieden; dies begann am 14ten des ersten Monats, das Fest des Ungesäuerten am 15ten und war das eigentliche, von allen alten Völkern gefeierte grosse Frühlingsfest. Vgl. S. 494. Dem entsprechend muss auch die Etymologie des Namens sein. *Ewald* (Ztschrft f. d. Kunde d. Morgenl. Bd. III. p. 423) hält nach dem arab. مُصَاص die Bdtg. des Reinen darin fest, die aber nicht, wie er annimmt, von der Vorstellung des Flüssigen, sondern des Geschiedenen, Gesonderten ausgeht; sodann aber kann die Bdtg. des Gesäuerten חָמֵץ bei den Hebr. nicht die des Unreinen überhaupt gehabt haben; denn an dem Erntefeste (Pfingstfeste) sollten gesäuerte Waizenbrode als Erstlingsopfer für Jahve gebacken werden, nach Lev. 23, 17. Vgl. 2, 11, 12. Ferner sollte bei Dankopfern, welche im Tempel gleich verzehrt wurden, das Brod gesäuert sein, Lev. 7, 13. Ausserdem würde man etwas an sich für unrein Geachtetes wohl nicht für den gewöhnlichen Gebrauch gut geheissen haben. Es muss desshalb wohl eine andre Vorstellung damit verbunden gewesen sein. Nach der

Grundbdtg. heisst מצץ = فَصَّ trennen, aufmachen, aufbrechen, hervorbrechen, daher auch بَصَّ vom Lichte: glänzen, II. die Augen öffnen (von jungen Thieren); verw. ist ferner der Stamm נצץ hervorbrechen, glänzen, sprossen, blühen; noch näher entpricht das äthiop. ሞፀው፡ der Frühling, der sonst die Zeit der Blüthen heisst, ዘመን፡ አጽጌያት፡ Danach bed. מַצָּה ursprünglich wahrscheinlich das Hervorbrechende, Frische, daher wie im Aethiop. ሞፀው፡ Frühling. Weil sodann an diesem Frühlingsfeste nur frisches, aus frischem Korn gebackenes Brod oder Frühlingsbrod genossen werden sollte, so scheint diese Vorstellung bald die herrschende in dem Namen geworden zu sein. Hieraus erklärt sich nun auch, wesshalb dies Brod nicht gesäuert werden durfte. Nahm man, wie es an sich sehr wahrscheinlich ist, ursprünglich das erste junge Korn zu diesen Kuchen, so hätten sie nur durch Sauerteig von dem alten, vorjährigen Getraide gesäuert werden können, und eine solche Mischung des Alten und Jungen, gleichsam der Eltern und Kinder, war der frühsten Naturanschauung der Hebräer zuwider. Keinen andern Sinn hat auch das Verbot Ex. 23, 19: „koche nicht ein Böckchen in der Milch seiner Mutter!“ und bestätigt gerade durch den Zusammenhang mit den Bestimmungen über die ungesäuerten Brodkuchen die obige Deutung. Demnach ist die Bdtg. des Ungesäuerten überhaupt, die das Wort jetzt hat, eine sehr abgeleitete und nicht die ursprüngliche. Für die Etymologie vgl. das wurzelhaft mit מץ und פס (in פסח) verw. فطر a) *fidit*, b) *primum et recenter fecit rem, creavit deus*; c) *sine fermento subegit et pinsuit massam*. V. *prorupit folium*. Daher فَطِيرٌ *recenter confectus sine azymo (panis)*; *praepropere confectus*. Hier ist ebenfalls die Bdtg. des Frischen auf die des Ungesäuerten übertragen; äthiop. ናእት፡ *azyma*, eig. Rohes = נָא.

מֵצַח von מצץ = פצח spalten, hervorbrechen, مصح hervorbrechen, ausschwitzen. Im Hebr. ist die Bdtg. der Spaltung auf ein Weitmachen und Ausdehnen, wie in mehren verw. Stämmen übertragen; daher מֵצַח die Stirn, eig. das Ausgedehnte, Breite. Sonst könnte sie auch das Hervorstehende, Vordere bedeuten,

wie مُقَدَّمَة V o r d e r t h e i l, S t i r n. Für מִצְחָה B e i n s c h i e n e, passt besser die Bdtg. des Ausgedehnten, Platten. Vgl. das arab. مُوزَج *ocrea:* das Wort ist ins Persische eingedrungen, مُوزَه, nicht umgekehrt. Chald. heisst die S t i r n פַּדְחַת von פרח (= فسح weit sein, مدخ gross sein, مدّح II. weit machen) = מצח. Wurzelverw. ist auch das äthiop. ፍጽም፡ die S t i r n, das V o r d e r e, das hebr. פצם s p a l t e n, z e r r e i s s e n, S. 221. Vgl. فَصِيم *magnus*, *crassus*, eig. getrennt = weit, ausgedehnt.

מָצָה v. d. W. מַן in der abgleiteten Bdtg. dehnen, a u s d e h n e n = ausziehen, daher a u s s a u g e n, a u s d r ü c k e n. Verw. ist מָצָא eig. sich ausdehnen, erstrecken, daher 1) w o h i n g e l a n g e n, chald. מְטָא k o m m e n, äthiop. መጽአ፡ dass. Daher 2) hebr. e r r e i c h e n, a n t r e f f e n, f i n d e n u. s. w.

מָצַר von מצץ, مصر ausziehen, a u s m e l k e n; V. z e r s t r e u t, v e r m i n d e r t s e i n. Das Subst. مِصْرٌ G r ä n z e, G e b i e t, eig. Abschnitt = بُصْرٌ d i e S e i t e, d e r ä u s s e r s t e R a n d. Danach hat man, aber wenig passend, Aegypten benannt sein lassen. Das ar. مِصْر bed. auch: e i n s e h r r o t h e r (Mann). Diese Uebertrag. geht von der Bdtg. des H e l l e n (بشر) aus; vgl. مُصَاص = مُضَاض *purus et sincerus;* مَصَّر *acidum erasit et albuit.* Danach ist das ägypt. Volk wahrscheinlich als das r o t h e (im Gegensatz zu den Negern) bezeichnet worden und dann ging der Volksname wie so oft auf den Landesnamen über. Das Weitere über מָצוֹר s. Anhang III.

מָטַר verw. mit מצר durchbrechen, hervorbrechen, auslassen, daher t r ä u f e l n, r e g n e n. Vgl. פטר. — Hieran schliesst sich מָטַל auslassen, a u s d e h n e n, a u s r e c k e n, daher מָטִיל das Ausgedehnte = d e r S t a b. Vgl. مطل *extendit (cudendo)*, Pass. *extensus*, *procera statura fuit.* Iob, 40, 18. Vom Schmieden geht die Uebertragung im Hebr. nicht aus; auch kann nicht טל die W. sein, wie *Gesen.* annimmt, sondern nur מט, مَطَّ a u s d e h n e n.

מָזַח von מז, wie מצח dehnen, ausdehnen, daher wie das verw. משך z i e h e n; davon מֵזַח Zug = Z ü g e l, Z a u m, Jes. 23, 10;

dann auch wie מָזִיחַ Gurt, Gürtel, ψ. 109, 19. kopt. *mog'kh*. Ganz falsch vergleicht *Gesen.* حزم, wo حز die Wurzel ist. Verw. aber ist מָזָה ziehen = saugen, aussaugen, oder auch einfach nach der Grundbdtg. ausdehnen, dünn machen (vor Hunger), Deut. 32, 24. Wurzelverw. ist auch מָזַג, übertragen wie מסך mischen, daher מֶזֶג gemischter = gewürzter Wein, H. L. 7, 3.

מָזַר v. d. W. מז scheiden, trennen, مذر II. *dispersit*, בזר trennen, ausbreiten. Im Hebr. bed. der Stamm getrennt, abgesondert, daher anders, fremd sein; davon מַמְזֵר a) der Fremde, Fremdling, Zach. 9, 6. b) Der Fremdartige = Uneheliche, Bastard, Deut. 23, 3. Im Arab. schliesst sich noch daran der Stamm مذل ausbreiten (ein Geheimniss) u. s. w.

מָדַד v. d. W. מד trennen = ausbreiten, daher 1) ausdehnen, مدّ ausstrecken, ausdehnen; מִדָּה Ausdehnung, Grösse; (مَدِيد *extensus*, *longus*, *procerus statura*;) dann auch wie מַד Kleid, eig. etwas Weites, Ausgedehntes. 2) Ausdehnen — die Messschnur, daher messen; מַד, מִדָּה Mass. Unzulässig vergleicht *Gesen.* noch im Thesaur. mit diesem Stamm das lat. *mêtiri* = messen, *μετρον*, wo vielmehr die W. *me* ist, skr. *mâ*, daher *mâ-tram* = *mẽ-trum*, *μέ-τρον*, Messwerkzeug, daher Mass, eig. Abstraktbildungen mit der Endung *tram*, lat. *trum*, griech. *τρον*, die ein Werkzeug bezeichnet. Auch im Deutschen ist der Zischlaut nicht wurzelhaft; das Subst. ist Mâ-ss, goth. *mê-ts*, ahd. *mâ-z*, nd. *mâ-t*; davon ein Verb. denom. me-ssen, nd. *mä-ten*, goth. *mi-tan*. Sonst könnte diese Form auch von dem Part. pass. ausgehen, skr. *mi-ta*. Vgl. S. 21. f.

מָדָה von מדד ausdehnen, مَدَى *extendit*, daher מַדוּ Kleid, wie מַד und מִדָּה, nur im Pl. mit Suff. מַדְוֵיהֶם 2 Sam. 10, 4. Die Form ist wie קָצוּ, שָׁחוּ u. s. w. *Gesen.* punktirt ganz falsch den Sing. מֶדֶו. מָדוֹן Ausdehnung, Länge, 2 Sam. 21, 20. Das Ketîb מדין ist entweder מִדְיָן (wie בִּנְיָן Gebäude, קִנְיָן Besitzthum, עִנְיָן Noth) oder מָדִין zu punktiren (wie קָצִין Entscheidung, Herrschaft = Herrscher), aber wohl nicht מִדִּין nach der gewöhnlichen Annahme als Plur. von מַד.

פָּרַר v. d. W. פר trennen, brechen, zerbrechen, Po. spalten u. s. w. فَرْفَرَ *quassit*, *excussit*, *fregit*. Der Stier פַּר ist nicht, wie *Gesen.* annimmt, vom Fahren oder schnellen Laufen benannt, sondern bezeichnet ursprünglich und eig. das Junge, den jungen Stier, Farre, *juvencus*; daher der öftere Zusatz: בֶּן־בָּקָר Ex. 29, 1. Ψ. 69, 32, nach der Etymologie aber: das Hervorgebrochene, Geworfene, Geborene, daher das Junge überhaupt. Beweisend hiefür ist das arab. فُرَار *pullus ovis*, *caprae*, *vaccae silvestris* = فَرِير *pullus vaccae silvestris*, فُرْفُر, فُرْفُور id. Vgl. פרה gebären. Das Fem. פָּרָה bezeichnet die junge Kuh, Färse = πορτις, übertragen wie πορτις (junge) Frau, mit dem Nebenbegriff des Ueppigen und Ausgelassenen; vgl. πορταζω, Am. 4, 1. *Gesen.* nimmt irrig zwei verschiedene Wurzeln an. Die entsprechende W. *par* im Indogerman. s. S. 222 unter פרם. Ob übrigens unser Farr, πορ-τις u. s. w. schon in dieser übertragenen Bdtg. mit dem hebr. *par* verwandt sein mag, scheint mir zweifelhaft.

פָּרַע von פרר, indem das verdoppelte *r* in einem Gutturallaut übergegangen. Vgl. über diese Bildung S. 231 ff. Der Stamm bed. 1) trennen, durchbrechen, hervorbrechen, übertragen: vorn, voran sein, daher פֶּרַע Anführer, Fürst, Richt. 5, 2. فَرْعٌ das Hervorstehende, der Gipfel; Haupt; dann auch wie im Hebr. das Haupthaar. Das Verb. steht Richt. 5, 2 denominat. als Anführer sich zeigen. 2) Trennen = lösen, loslassen, erlassen u. s. w. 3) Losmachen = entblössen (das Haupt), Num. 5, 18, bes. auch durch Abschneiden der Haare. — Verwandt ist der härtere Stamm

פָּרַךְ von der W. פר trennen, brechen, abbrechen, zerreissen, herausreissen, befreien. Ferner פָּרַךְ a) trennen = abhalten, absperren, daher פָּרֹכֶת der Vorhang vor dem Allerheiligsten, eig. das Abhaltende. b) Trennen, zerbrechen zerdrücken; daher פֶּרֶךְ Druck, Bedrückung. فَرَكَ zerreiben.

פָּרַח durchbrechen, hervorbrechen, daher ausschlagen (von Geschwüren, Aussatz), sprossen, blühen. פָּרָח = פרא

hervorbrechen — von der Leibesfrucht, daher gebären, übertragen auch von Pflanzen: Frucht bringen, Frucht tragen. Vgl. den härtern Stamm פרח. Irrig nimmt *Gesen.* die Bdtg. tragen als erste an und vergleicht auch etymologisch falsch das skr. *bhri* = φερω, *fero*, ge-bären u. s. w. Vgl. فَرَى *fidit*, *secuit*.

פָּרַשׁ von פרה oder פרח, durch Uebergang des Hauchlautes in den S-Laut: 1) trennen, scheiden, ausscheiden, aussondern, daher פֶּרֶשׁ Aussonderung = Exkrement, Unrath, Mist. 2) Scheiden, unterscheiden, daher genau erklären, genau bestimmen, wie فَرَضَ *definivit*. Verw. ist פָּרַשׂ v. d. W. פר brechen, zerbrechen, zerstreuen, übertragen ausbreiten — bes. die Hände. Ferner פָּרַס brechen, spalten, theilen u. s. w.

פָּרַץ v. d. W. פר 1) trennen = brechen, durchbrechen, hervorbrechen, daher sich vordrängen, wie فَرَطَ *praecessit*, Gen. 38, 29: „was drängst du dich vor? auf dich kommt der Durchbruch! und man nannte seinen Namen Perez (Durchbruch)." Diese Bdtg. verlangt sowohl der Zusammenhang, als auch der Name des Zweitgebornen, Serach, זֶרַח Aufgang (der Sonne). Auf eine ursprüngliche Lichtbedeutung beider Namen zeigt besonders bei Serach der Karmosinfaden hin, der an seine Hand gebunden war. Danach bed. Perez den Durchbruch der Sonne oder der Morgenröthe, Serach den wirklichen Aufgang. Vgl. أَفْرَاطٌ Pl. *prima indicia aurorae*. — 2) Durchbrechen, einbrechen, mit Gewalt eindringen — um zu rauben, Hos. 4, 2, dann überhaupt anfallen, Hos. 7, 2. Uebertragen mit Bitten in Jemand dringen. 3) Durchbrechen = auseinanderreissen, zerstreuen, übertragen: sich ausbreiten, vermehren. Vgl. פרשׂ, فَرَشَ ausbreiten.

פָּרַט verw. mit פרץ durchbrechen, hervorbrechen, daher فَرَطَ vorspringen, vorkommen. Die Grdbdtg. zeigt noch VII. *dissolutus fuit*. Vgl. chald. פְּרַט *divisim aliquid fecit*; syr. *fidit*, *separavit*. Diese Bdtg. ist im Verb. übertragen auf ein gebrochenes, unfertiges Spielen, klimpern, stümpern, oder wie wir vom ungeordneten Reden ähnlich sagen: radebrechen, Am. 6, 5:

„sie die da klimpern nach dem Klang der Harfe.“ Die LXX. übersetzen dem Sinne nach nicht so unrichtig επικροτειν, klappern, schlagen. Das עַל פִּי kann nicht mit *Gesen.* bedeuten zum Ton, sondern nach dem Ton, nach dem Klang, oder nach Massgabe, gemäss der Harfe, d. i. nach der Art und Weise, wie man die Harfe zu spielen pflegt = כְּפִי, לְפִי: sie die klimpern wie man auf der Harfe spielt, also kurz: die da klimpern auf der Harfe. Dem entspricht das parall. Glied: wie David Melodien sich erdenken. Die Vulg. versteht פרט vom Singen; ähnlich *Abulwalid*, *Gesen.* nach dem Arab. vom unbesonnenen, unüberlegten Geschwätz: „die da faseln zum Ton der Harfe.“ Allein offenbar soll das erste Glied das Spiel, das zweite dagegen erst den Gesang bezeichnen. Das Subst. פֶּרֶט Lev. 19, 10 kann nicht mit *Ewald* zu Am. 6, 5 das „Vorschnelle, Unreife“ bedeuten, sondern vielmehr das Zurückgelassene. Es heisst dort: „deinen Weinberg sollst du nicht zweimal lesen und den פֶּרֶט nicht einsammeln“, also natürlich das, was zurückgelassen oder bei der ersten Lese übergangen ist. Dies soll man wie es heisst: dem Armen und und dem Fremdlinge überlassen. Im Arab. schliesst sich nämlich an die Bdtg. des Hervor- und Voranspringens auch die des Ueberspringens, daher فرط *modum excessit;* dann weiter: überspringen = vorüberlassen, fahren lassen, فُرْطٌ *praetermissio occasionis; tempus serum.* مُفْرَط *relictus, desertus.* Daher ist פֶּרֶט das Uebersprungene = die bei der ersten Weinlese sitzen gebliebenen Trauben, der Nachblieb. So entspricht in dem vorhergehenden Verse, der denselben Gedanken ausspricht, die Nachlese, לֶקֶט Lev. 19, 9: „die Nachlese deiner Kornernte sollst du nicht lesen = nicht halten.“

פָּרַת verw. mit פרט brechen, hervorbrechen, daher פְּרָת der hervorbrechende, reissende, stürmende Fluss, der Eufrat. Im Syr. und Chald. bed. der Stamm *rupit*, wie das verw. פרש u. s. w. Im Arab. bed. فُرَات auch süsses Wasser, von فَرَتَ aufgelöst, schwach sein; فَرُتَ aufgelöst = weich, daher vom Wasser — süss sein (nicht hart und herbe) und danach lässt man fast allgemein den Eufrat benannt sein. Allein wenn diese Bezeich-

nung für einen Bach oder eine Quelle passend sein möchte, so passt sie doch keineswegs für einen der grössten Ströme in Westasien, den die Hebräer sonst schlechthin „den Strom“ (נָהָר) zu nennen pflegen, Jes. 7, 20. 8, 7. Jer. 2, 18. Aus letzter Stelle ist übrigens gar nicht auf die Lieblichkeit des Eufratwassers zu schliessen. Allerdings soll es gereinigt einen angenehmen Geschmack haben und unschädlich sein, wesshalb es die Araber sehr schätzen; aber in seinem natürlichen Zustande ist es fast beständig trübe und untrinkbar; auch desshalb kann selbst dem Wasser nach der Strom nicht wohl als der süsse oder liebliche bezeichnet worden sein. — Die griech. Aussprache *Ευφρατης* schliesst sich offenbar der persischen an. Wo nämlich zwei Konsonanten vorn zusammentreffen, da werden sie im Neupers. immer durch einen kurzen Vokal getrennt, der entweder nach dem ersten Konsonanten oder vor demselben gesprochen wird. So lautet skr. *sthâ*, stehen, pers. *istâden*; *pat*, πι-πτω, fallen, wird *uftâden*; ebenso *frat* = *ifrat* oder *ufrat*, woraus die Gr., um den Namen einer einheimischen Vorstellung näher zu bringen, ευ-φρατ machten.

פָּרַז v. d. W. פר, verw. mit פרץ spalten, durchbrechen, فرز scheiden, entscheiden, daher 1) פָּרָז Entscheider, Richter = Fürst, Hab. 3, 14. פְּרָזוֹן eig. Entscheidung, Herrschaft, daher Herrscher = Anführer, Richt. 5, 7, 11: „dort preise man die Machtthaten Jahve's, die Machtthaten seiner Führer in Israel,“ d. i. die Machtthaten, welche er durch seine Führer bewirkte. 2) Trennen, durchbrechen = ausbreiten, ausdehnen, vgl. פרשׂ; daher פְּרָזָה nur Pl. פְּרָזוֹת Ausbreitung = Fläche, Ebene, das platte Land, im Gegensatz zu den meist auf Bergen gelegenen und ummauerten Festungen; arab. فَرْزٌ *planities*, die Pläne von *pla-nus* ausgebreitet = πλα-τυς breit, pla-tt u. s. w. Ez. 38, 11: ich will überziehn das flache Land. Est. 9, 19: die Städte des Flachlandes. Zach. 2, 8. „als Flachland (feldartig) soll Jerusalem bewohnt werden,“ d. i. ohne Mauern und Thore; es soll offen bleiben, wie es heisst: wegen der Menge von Menschen und Vieh.“ Die Bdtg. Dörfer, welche *Ewald* dem Worte gibt, ist weder passend, noch auch gesichert. פְּרָזִי der Flachländer, Plattländer, Deut. 3, 5: עָרֵי הַפְּרָזִי die Städte des Plattländers, d. i. die offnen, freien Landstädte.

פָּרַד verw. mit פר scheiden, trennen, daher 1) theilen, vereinzeln, davon פְּרֻדוֹת Saatkörner, Joel 1, 17. Vgl. فَرِيد. فَرُود *separatus, solus, unicus.* 2) Trennen = ausbreiten, Ez. 1, 11. 3) Trennen, durchbrechen, hervorbrechen, hervorspringen = rasch sein (vgl. פרט); daher פֶּרֶד das Maulthier, eig. das rasche, rüstige. Vgl. فُرُط *equus velox.* Wahrscheinlicher jedoch ist die Bdtg. des Getrennten, Getheilten auf die des Halben übertragen; der Halbesel = Maulesel, wie ἡμι-ονος.

בָּרַר verw. mit פרר, v. d. W. בר scheiden, trennen, daher 1) ausscheiden, aussondern. 2) Aussondern = reinigen. 3) Aussondern = auswählen, auslesen. 4) Trennen = offen, leer machen. 5) Trennen, scheiden = untersuchen, erforschen, prüfen, Koh. 3, 18. Der Steigerungstamm בַּרְבַּר bed. wohl wie im arab. بَرْبَرَ schreien, eig. ausstossen — Töne. بَرْبَار *multum vociferans*, daher בַּרְבֻּרִים Vögel, die zur Tafel Salomos gemästet wurden, 1 Kön. 5, 3, wahrscheinlich Gänse, eig. Schreier, Töner, verw. mit dem syr. וורוא Schwan, wie Gans = χήν, skr. *hansa* = *anser*, eig. die tönende bedeutet, verw. mit skr. *çran* = *canere, canis* = Hund, Huhn, Hahn; ferner auch Schwan, der singende u. s. w.

בָּרַח v. ברר trennen, durchbrechen, daher durchgehen, übertragen: fliehen, wie das verw. فَرَّ. בְּרִיחַ Riegel, bed. eig. etwas Durchgehendes, daher ein bewegliches Querholz zum Verschliessen der Thore; dann auch ein Querholz zum Verbinden der Bretter. Verw. ist בָּרַק durchbrechen, hervorbrechen, daher blitzen: בָּרָק Blitz. **בָּרַךְ** 1) durchbrechen, hervorbrechen, daher بَرَكَ *continuo pluit*, VIII. *multum aquae effudit (nubes).* Danach bed. בְּרֵכָה ursprünglich wahrscheinlich Quelle, hervorbrechendes, hervorquillendes Wasser, dann Wasserteich; بِرْكَةٌ *crater fontis, piscina.* 2) Durchbrechen = einbrechen, einknicken, daher בֶּרֶךְ Knie, eig. Einbiegung, Einknickung. Davon ein Verb. denom. בָּרַךְ die Kniee beugen, was nicht die erste Bdtg. sein kann, sowenig als von unserm Verb. knien etwa das Knie benannt ist.

Ebenso ist das Hif. denom. die Kniee beugen lassen, niederknien lassen (Kamele). Pi. die Kniee beugen — bes. vor Gott, daher huldigen, anbeten, anrufen, preisen. Daran schliesst sich leicht die Bdtg. segnen, Segenswünsche aussprechen; von Gott gesagt: segnen, beglücken. Ferner grüssen (beim Kommen und Gehen), eig. Segenswünsche sprechen. Dann kann die Bdtg., den Abschiedssegen geben, sein Abschiedskompliment Jemandem machen, auch im schlimmen Sinne stehen für: fortwünschen, verwünschen, fluchen, Iob 1, 5. 11, 2, 5.

בָּרָה verwandt mit ברח trennen, durchschneiden, daher arab. بَرَى schneiden, zuschneiden, behauen; hebr. a) schneiden — mit den Zähnen, daher kauen = essen. b) Scheiden, ausscheiden, auswählen, wie ברר; c) scheiden = entscheiden, festbestimmen, festsetzen; davon בְּרִית eig. feste Bestimmung, gegenseitiges Uebereinkommen, daher Vertrag, Bund, Bündniss. Vgl. بري III. *pacem fecit cum uxore conditione separationis.* Verw. ist בָּרָא v. d. W. בר scheiden, schneiden, daher 1) Pi. abschneiden, abhauen, fällen (einen Wald). 2) Schneiden, zimmern, bilden. Pi. Ez. 21, 24. 3) Trennen = ausbreiten, ausdehnen, daher dick, fett machen, mästen. Vgl. بَرَى ausdehnen. בָּרִיא gemästet, fett = מְרִיא Ez. 39, 18. 4) In Kal bilden, schaffen, hervorbringen, wie بَرَا und بَرَأَ, und zwar vom göttlichen Schaffen durch den reinen Willensakt.

בָּרַשׁ v. ברה برت scheiden, trennen, schneiden. Das Subst. בְּרוֹשׁ aram. בְּרוֹת Cypresse (nicht Tanne) ist schwerlich nach den Brettern benannt, die man daraus schnitt; vielmehr schliesst sich die Bezeichnung an die dritte Bdtg. von ברא, بري ausbreiten, ausdehnen = פרשׁ, daher בְּרוֹשׁ der ausgedehnte, hohe Baum wegen des pyramidalischen, herrlichen Wuchses der Cypresse, Jes. 55, 13. Vgl. بُرْتٌ *mons consistens arena molli.* Sonst könnte dieser Baum wegen seiner immergrünenden Blätter auch als der schimmernde, glänzende bezeichnet sein. Vgl. ብረቀ: *micuit;* برض *produxit plantarum germina.* أَبْرَشُ *abundans herbis (locus* etc.). Doch ist die erste Ableitung weit wahrscheinlicher.

בָּרַד verw. mit بَرَزَ hervorbrechen = hervorgehn, herausgehn; noch näher entspricht פרד trennen, theilen, vereinzeln, daher פְּרֻדָּה Korn; ebenso בָּרָד Hagel (Eiskorn) wie er arab. حَبُّ ٱلْغَمَامِ das Korn der Wolke heisst. Vgl. بَرَدٌ Hagel und das Gerstenkorn im Auge, *hordeolus*. Das Verb. בָּרַד hageln, Jes. 32, 19, kann natürlich nur denominativ sein. An die Bdtg. des Vereinzelten, Zerstreuten, Zersprengten, schliesst sich auf die Farbe übertragen, die des Bunten; daher בָּרֹד gesprenkelt, bunt. بُرْدَةٌ buntes Gewand, ein scheckiger Stier (schwarz mit weissen Flecken). Vgl. S. 223 f. — Unrichtig vergleicht *Gesen.* den chald. Stamm בְּדַר ausstreuen, v. d. W. בר.

מָרַר v. d. W. מר verw. mit בר, פר scheiden, trennen, brechen, daher 1) hervorbrechen, strömen, fliessen; davon מַר Tropfen; מֹר = Myrrhe. Im Arab. bed. مَرَّ auch fortgehn, vorübergehn, eig. sich trennen. 2) An die Bdtg. brechen, hervorbrechen schliesst sich in مَرْمَرَ die: aufwallen = aufgebracht, zornig sein. Ebenso hebr. und zwar a) aufregend, reizend, irritirend sein für den Geschmack, oder nach der Grundbdtg.: schneiden, scharf und heftig berühren, daher scharf, herbe, bitter sein, wie das deutsche bitter, eig. beissend bedeutet. b) Uebertragen: bitter, betrübt, traurig sein. Pi. aufbringen, reizen, erbittern, Gen. 49, 23; bitter machen. Hif. verbittern, betrüben u. s. w. מְרֹרָה Bitterkeit, Galle (= מְרֵרָה), Gift. מְרֹרִים LXX.: πικρίδες, Bitterkraut, eine Art wilder Lattich oder Endivien, Vulg. *lactucae agrestes*. Vgl. arab. مُرَيْر *picris scabra;* auch *sonchus oleraceus*, die gemüseartige Gänsedistel, die in ganz Europa und Asien wild wächst und deren bitterlich schmeckende Blätter im Frühling als Salat gegessen werden können. Diese Pflanze würde ebenfalls passen. Das lat. *amârus*, welches *Gesen.* mit dem semit. Stamm מר vergleicht, ist durchaus nicht verw.

מָרַח von מרר trennen, brechen, daher 1) zerbrechen, zerdrücken, מָרוֹחַ zerdrückt, zerrieben (von Hoden). 2) Zerreiben = einreiben, مرغ, مرح, مرخ II. mit Oel bestreichen, Jes.

38, 21: „Jesaja sagte, sie sollten eine Feigenmasse bringen und sie auf das Geschwür streichen." Verw. ist

מָרַק v. d. W. מר zerdrücken, daher a) zerreiben, auflösen, davon מָרָק Brühe, Suppe = פָּרָק, eig. zerriebene, aufgelöste, flüssige Speise; مَرَقٌ *jus*, *jusculum*. b) zerreiben = abreiben, poliren, putzen. c) reinigen. מָרַךְ = פרך zerbrechen, zerdrücken, daher auflösen, מֹרֶךְ Auflösung = Feigheit, Furcht.

מָרַג wie מרק zerdrücken, zerreiben, davon מוֹרַג das zerdrückende, zermalmende Instrument, die Dreschwalze. Vgl. مرج *miscuit rem*; intr. *turbatus et confusus fuit*.

מָרָה v. d. W. מר trennen, scheiden, schneiden, wie das verw. ברה, daher 1) abschneiden, scheeren, מוֹרָה Scheermesser. Vgl. مَرَى *eduxit*, *extraxit rem*. 2) Sich trennen = sperren, sich sträuben, daher widerstreben, widerspenstig sein; Hif. hadern. Vgl. مَرَى verweigern. Ebenso steht das verwandte

מָרָא trennen, daher a) sperren, widerstreben, Zef. 3, 1. b) trennen = ausbreiten, Hif. die Flügel ausbreiten, sich schwingen, Iob 39, 18. Vgl. V. 13. c) Ausbreiten = ausdehnen, daher wie das verw. ברא voll, fett machen, mästen; מָרִיא gemästet, fett, Ez. 39, 18. Subst. מְרִיא Mastvieh.

מָרַץ = מרק trennen, zerreiben, auflösen; مَرِضَ aufgelöst, schwach, krank sein. Daher stammt das durch die span. Araber verbreitete marôde, abgemattet, müde. So steht auch im Hebr. das Nif. 1) aufgelöst = krank sein, Mich. 2, 10: wegen der Pest, die krank, d. i. unheilbar oder heillos ist. Aehnlich 1 Kön. 2, 8: ein heilloser Fluch. 2) Aufgelöst, weich, daher mild, lieblich, süss, Iob 6, 25: „wie lieblich sind die Worte der Wahrheit!" Vgl. das verw. מלץ Nif. ψ. 119, 103: wie süss ist meinem Gaumen dein Wort, mehr als Honig meinem Munde! Hif. auflösen = aufbringen, aufregen, Iob 16, 3.

מָרַט v. d. W. מר, verw. mit מרץ, trennen, zerreissen, daher 1) ausreissen, مرط Haare ausreissen, ausraufen. Nif. kahl

werden. Vgl. מרה, مرى abschneiden. 2) Abreissen = abreiben, daher Pu. polirt, geglättet sein. Vgl. מרק poliren, putzen.

מָרַד v. d. W. מר sich trennen (= ברד) daher sich sperren, sträuben gegen Jemand = sich empören, widerspenstig sein, wie das wurzelverwandte מרה.

פָּלַל v. d. W. פל scheiden, trennen, daher Pi. 1) entscheiden, richten. 2) Urtheilen, glauben. 3) Hitp. sich zum Schiedsrichter machen, daher vermitteln, Fürbitte einlegen, dann überhaupt bitten, beten. Im Skr. entspricht die W. *phal*, *findi*; vgl. S. 222. Irrig hält *Gesen.* die Vorstellung des Gleichmachens, Walzens und Wälzens für die Grundbdtg. des Stammes. Vgl. فَلَّ brechen, auseinanderbrechen.

פָּלַח von פלל, indem die Liquida in einen Hauchlaut übergegangen (s. S. 231 ff.), scheiden, schneiden, spalten, daher furchen u. s. w. Verw. ist פָּלַג v. d. W. פל scheiden, trennen, theilen. פֶּלֶג Bach, eig. Einschnitt, Flussbett, Kanal. Aethiop. ፈለግ: Fluss.

פָּלַךְ = פלג scheiden, schneiden, theilen, daher פֶּלֶךְ a) Abtheilung, Bezirk, Gebiet. b) Etwas Abgeschnittenes, Schnittling, Schnittholz, daher Stab, Stock; c) Spinnstock, Spindel. Das arab. فَلَكَ bed. eig. abgesondert, ausgezeichnet, hervorragend sein, daher bes. hervorstehende, schwellende = runde Brüste haben. Die Bdtg. des Runden ist nicht die ursprüngliche. Verw. ist פָּלָה scheiden, trennen, absondern, aussondern, daher auch auszeichnen, grossmachen. Ebenso פָּלָא, daher פֶּלֶא etwas Ausgezeichnetes, vom Gewöhnlichen sich Trennendes, Ausserordentliches, Wunderbares. Im Arab. geht von derselben Uebertragung der härtere Stamm فلق aus, daher فَلِيق *res mira*, فَلْقَى id. *portentum*.

פָּלַץ von פלך oder פלח spalten, trennen, Hitp. sich trennen = zurückweichen, daher sich entsetzen, erschrecken, فلط *at-*

tonitus pavorem concepit ab ense, عن. פַּלָּצוּת Entsetzen, Schauder. פָּלַס trennen, scheiden, Pi. a) durchbrechen — einen Weg, daher Bahn brechen, ψ. 78, 50. b) Scheiden, unterscheiden, daher das Gewicht bestimmen, wägen, abwägen. פֶּלֶס Wage. פָּלַשׁ trennen = ausbreiten, aussprengen, streuen, daher Hitp. sich bestreuen, בָּאֵפֶר mit Asche, als Zeichen der Trauer, Jer. 6, 26; mit Staub (עָפָר) Mich. 1, 10; absolut: sich bestreuen = sich bestäuben, Jer. 25, 34. Irrig nehmen *Gesen.* n. A. für diesen und den vorhergehenden Stamm die Bdtg. wälzen, sich wälzen an. Zu vergleichen ist פרשׂ ausbreiten, zerstreuen. Aethiop. bed. der Stamm ፈለሰ፡ sich trennen = fortgehn, auswandern; verw. mit ملز fortgehn; II. befreien; ملس *eripuit et liberavit.* VIII. *evasit, libertus fuit;* فَلَّصَ *liberavit.* Im Hebr. entspricht der Stamm פָּלַט sich trennen, sich losmachen, entkommen; Pi. loslassen — die Leibesfrucht, daher gebären; dann entkommen lassen, retten u. s. w. فلت fliehen. Die W. פל ist in dieser Uebertragung verw. mit unserm fliehen; skr. *plu* = *fluere*, lat. *plu-ere* regnen u. s. w.

פָּלַד v. d. W. פל, فلذ a) scheiden, trennen; b) geben, eig. austheilen u. s. w. Daher فَالُوذٌ das harte, beste Eisen, Stahl, eig. das schneidende, scharfe; فُولَاذٌ dass. Nahverw. ist فِلِزٌّ, فُلُزٌّ *aes fusile album; omnia metalla terrae; vir asper, durus.* פְּלָדָה Stahl, syr. פלדא dass. Amhar. ብላዲ፡ *chalybs.* Vgl. arab. بلد, بلط III. *gladio certavit.* Das obige Wort für Stahl ist echt semit. und weit verbreitet; neupers. پَالُودَه, پُولَاد, russ. *bylat'*, poln. *bul'at*, mong. *bolot.* — Der Pl. פְּלָדוֹת bezeichnet Stahlwaffen, etwa Schwerter oder Sicheln, Nah. 2, 4: „im Feuer von Stahl, d. i. feurigen = blitzenden Stahl sind die Wagen am Tage ihrer Aufstellung."

בָּלַל v. d. W. בל = פל scheiden, trennen, بَلَّ *disgregatus ac dispersus fuit (populus)*, daher hebr. 1) Hitp. sich trennen = sich auflösen, aufreiben (vgl. בלה) Hos. 7, 8: „Efraim, unter den Völkern reibt sichs auf." 2) In Kal trennen, auflösen = verwirren, d. i. die Einheit aufheben, Gen. 11, 9. بَلْبَلَ aufregen, bewegen, ntrans. verwirrt sein (von der Sprache). בְּלִיל Mischfutter,

Mengelkorn, *farrago*, Jes. 30, 24; davon ein Verb. denom. solches Futter geben. 3) Auflösen, erweichen durch Flüssiges, daher anfeuchten, befeuchten; בָּלוּל בַּשֶּׁמֶן angefeuchtet mit Oel, Lev. 2, 4, 5. 7, 10; intrans. ψ. 92, 11: angefeuchtet, begossen sein. Vgl. بَلَّ *madefecit, spec. rigavit maceravitve asperso aut leviter affuso humore.*

בָּלַג von בלל spalten, trennen, daher 1) hervorbrechen, hereinbrechen, Hif. Am. 5, 9: „er der Verheerung hereinbrechen lässt über Starkes." 2) Im Arab. steht der Stamm بلج vom Hervorbruch der Morgenröthe, aufglänzen; IV. *divisit; clarum et manifestum reddidit*, daher hebr. Hif. offen = hell, heiter machen — das Gesicht = heiter aufblicken, ψ. 39, 14. Verw. ist der Stamm בָּלַק v. d. d. בל offen = leer machen, ausleeren, veröden, Jes. 24, 1. Nah. 2, 11. Es ist durchaus kein schallnachahmendes Wort, wie *Gesen.* annimmt. Weiter lautet der Stamm בָּלַע ausleeren, verschlingen, verderben, vernichten. Aethiop. በለዐ: schlingen = essen. *Ewald* (Kunde des Morgenl. V. S. 414) stellt hiemit ein Wort aus der Saho-Sprache in Aethiopien zusammen: *bete* essen, aber gewiss nicht richtig. Die W. בת bed. auch im Semit. scheiden, schneiden und ist leicht aufs Kauen und Essen übertragen. Vgl. فتغ V. *fractus fuit inter dentes molares* = مضغ kauen.

בָּלָה v. d. W. מל sich trennen, auflösen, daher zerfallen, verfallen, zu nichte werden. بَلَا untersuchen, versuchen, eig. auflösen; intrans. aufgelöst, aufgerieben sein (vom Kleide), auf Inneres übertragen: furchtsam, besorgt werden. Im Hebr. hat die letzte Bdtg. der Stamm בָּלַה aufgelöst, erschreckt sein, sich entsetzen. Pi. schrecken, Esra 4, 4 im Ketib. Im Arab. entspricht weiter der härtere Stamm بَلِقَ *attonitus fuit et obstupuit.* Der Stamm بَلِهَ dagegen bed. blos aufgelöst = schwach, schwächlich sein und hat allerdings dieselbe Grundbdtg. wie בלה. Daher בַּלָּהָה a) Auflösung = Vernichtung, plötzlicher Untergang, Ez. 26, 21. 27, 36. b) Auflösung des Muthes =

Schrecken, Entsetzen, Todesgraun, Jes. 17, 14. Iob 18, 11. Irrig vergleicht man gewöhnlich den Stamm בהל v. d. W. בה!

בָּלַס von בלה indem der Hauchlaut in den Zischlaut übergegangen; vgl. بلس IV. *fractus animo fuit, desperavit, obstupuit, attonitus fuit.* بَلَسٌ; äthiop. በለስ፡ Feige, eig. etwas sich Auflösendes, Schmelzendes, Süsses. Vgl. das verw. أَمْلَسُ *laevis; mollis et leniter per fauces descendens.* Danach könnte das Verb. im Hebr. denom. sein: Feigen bauen; wahrscheinlicher jedoch hat es die Grundbdtg. weich, süss machen, daher (Sykomoren) zur Reife bringen oder ziehen, Am. 7, 14. Die LXX. dem Sinn nach richtig: κνιζων ritzen, kneipen, indem die Frucht nicht eher zur Reife kommt, bis sie mit dem Nagel oder mit einem Instrumente ein wenig aufgeritzt ist. Dann reift sie in einigen Tagen und schmeckt sehr süss.

מָלַל v. d. W. מל = בל scheiden, trennen, daher 1) intrans. sich auflösen, vergehn, verwelken, Iob 14, 2. 28, 16. ψ. 37, 2. Po. מוֹלֵל ψ. 90, 6, verwelken wollen, zu welken anfangen. Der Steigerungsstamm wie auch Hif. bekommen zuweilen die Bdtg. von Inchoativen. *Ewald* §. 232. Unrichtig fasst *Gesen.* den Stamm hier in der Bdtg. abschneiden. 2) Sich trennen = sich ausdehnen, daher مَلَّ eilen, wurzelverw. mit ملث bewegen, ملد *extendit; II. mollem reddidit.* Im Hebr. bed. sodann sich ausdehnen, sich hervorstrecken = hervorstehn, hervorragen; davon מְלִילָה die Aehre, Deut. 23, 26, eig. das Hervorstehende. Vgl. שִׁבֹּלֶת S. 195. 3) Uebertragen aktiv: hervorbringen — Worte, daher reden, wie im Aram. bes. Pi. Iob 8, 2. מִלָּה (Pl. ־ִים und ־ִין) Wort, Rede. مِلَّةٌ *lex, quam quis sequitur, religio.* مَلَّ IV. einen Brief diktiren = أَملى ein Buch diktiren. — Das Nif. נִמּוֹל beschnitten werden, geht nicht, wie man gewöhnlich annimmt, von מלל, sondern von dem zusammengezogenen Stamme מָל (statt מָהַל wie im Chald.) aus, der mit jenem gar nicht verw. ist. Vgl. S. 490. Für die Form vgl. נֵעוֹר sich regen von עור.

מָלַח von מלל trennen, daher auflösen, aufreiben, davon מֶלַח Pl. מְלָחִים aufgeriebene, abgeriebene oder abgetragene Kleider,

Jer. 38, 11 f. Nif. sich auflösen, zerstieben, Jes. 51, 6. Das Subst. מֶלַח Salz bed. ursprünglich wahrscheinlich Meer, nach der Grundbdtg. Auflösung, Zerfliessung = Fluth, oder nach ملح die Flügel schnell bewegen, ملج *valde incessit*, ملق, ملع id. etwa das Wogende, Wallende, was also auf dieselbe Vorstellung hinausläuft. Diese Bdtg. als die erste bestätigt das davon abgeleitete Subst. מַלָּח Schiffer, eig. wer sich mit dem Meere abgiebt, der Meerfahrer. Uebertragen steht sodann מֶלַח immer schon für Salz, was aus dem Meerwasser wohl am frühsten gewonnen wurde. Das Verb. מָלַח salzen ist denom. Aethiop. መልሐ: dass. Eine Analogie für diese Ableitung gibt unser Salz, lat. *sal*, skr. *sara* (Mask.) von *sri* gehen, fliessen, daher griech. ἡ ἅλ-ς das Meer, die Meerfluth; ὁ ἅλς das Salz.

מָלַךְ verw. mit מלח scheiden, trennen, daher wie das wurzelverw. פלל = מל, entscheiden, richten, herrschen, mit עַל, בְּ über Etwas. מֶלֶךְ Entscheider = Herrscher, König; übertragen auch von Jahve, ψ. 5, 3. 24, 7—10. Jes. 6, 5, wie im Aethiop. und Amhar. አምላክ: geradezu Gott bed. መለኮት: Gottheit. Dann steht מֶלֶךְ auch von den Götzen, Am. 5, 26. Jes. 8, 21, wie das verw. מֹלֶךְ (immer mit dem Artik.) den Hauptgötzen der Ammoniter bezeichnet, auch מִלְכֹּם oder מַלְכָּם genannt, eig. Herrscher, Regirer, König. — Das Nif. bed. sich entscheiden = einen Rathschluss fassen, Neh. 5, 7, wie im Syr. und erklärt sich einfach aus der Grundbdtg. Im Arab. schliesst sich an die Bdtg. der Herrschaft die des Besitzes.

Aus der ersten Vorstellung des Stammes erklärt sich auch die Bdtg. ملك *bene subegit farinae massam*. I. II. IV. Vgl. بلك mischen. مَلَك *medium vel extremum viae*, eig. die Scheidung des Wegs. Verw. ist auch מָלַק scheiden, trennen, brechen, abbrechen oder abkneipen, wie die LXX. (den Kopf der Taube), jedoch ohne ihn völlig vom Rumpfe abzulösen, Lev. 1, 15. 5, 8.

מָלָא und מָלֵא von der W. מל, verw. mit מלח trennen, auflösen, ملح = ملع = مَلَا sich trennen = sich ausdehnen, daher schnell bewegen, schnell gehen. Daher מלא, مَلَأ

ausdehnen = weit, dick, voll machen, erfüllen, intrans. voll werden, voll sein. Verw. ist der härtere Stamm מרא = ברא voll, fett machen, mästen, S. 516. Im Indogerman. entspricht dieser W. מר, בר = מל im Skr. *pri*, *prî* und *pûr* anfüllen, füllen, *pur-u* viel, *pûr-na* = *plê-nus*, πολ-υς = voll, viel, πλεος, *im-plere* = füllen u. s. w. Aber auch hier ist die Grundbdtg. die der Trennung = Ausdehnung; daher skr. *pûr* a) den Bogen spannen — eig. ausdehnen, daher b) anfüllen. Verw. ist hiermit weiter *pri-thu* = brei-t, statt *pra-thu* = πλα-τυς, wörtlich: ausgedehnt, daher auch unser platt, *pla-nus* ausgebreitet, eben. Irrig nimmt *Gesen.* als Grundbdtg. die des Ueberfliessens an und vergleicht μα-λα viel, sehr, von der W. *mah* mit verschlucktem Guttural, μεγ-ας, μεγ-αλος.

מָלַץ von der W. מל scheiden, trennen, auflösen, indem der Hauchlaut (מלח, מָלַךְ) in einen Zischlaut übergegangen, aufgelöst, weich, lieblich, süss sein, ψ. 119, 103. Vgl. מרץ S. 516. Verw. und ebenso gebildet ist der Stamm מָלַט a) getrennt, aufgelöst, weich, schlüpferig sein, davon מֶלֶט Mörtel, Cäment, Jer. 43, 9. Das griech. μαλθα weiches Wachs, zum Ueberziehn der Schreibtafel, der Schiffskiele, lat. *maltha* eine Art Kitt, dann auch ein weichlicher Mensch (= μαλθων, μαλθακος), ist schwerlich, wie *Gesen.* annimmt, aus dem Semit. entlehnt, da es im Indogerm. eine deutliche Ableitung zulässt. Vgl. deutsch mild, ahd. *milti*, weich, sanft. Die eig. W. *mal* ist aber verwandt. b) Pi. entweichen, entwischen lassen, Eier legen, Jes. 34, 15. Hif. gebären, Jes. 66, 7, wie פלט. Uebertr. bed. Pi. u. Hif. retten (aus einer Gefahr). Nif. sich retten, entkommen u. s. w.

פָּנַן v. d. W. פן = מן scheiden, spalten, trennen; daher فَنَّ forttreiben; täuschen, betrügen. II. theilen, eintheilen (in Klassen). Das Subst. פֵּן, פִּנָּה bed. eig. Abschnitt, Scheidung, daher a) der äussere Winkel, wo sich zwei Flächen schneiden, die Ecke, ψ. 118, 22. Iob 38, 6. b) Sodann steht Ecke auch für die

hervorragende Ecke einer Mauer, Zinne, Festungsthurm, Zef. 1, 16. c) Fürsten, Vorsteher und Führer des Volkes, Zach. 10, 4. Jes. 19, 13. Dies könnte bildlich für Ecken oder Spitzen stehen und danach die bezeichnen, welche sich an die Spitze des Volkes stellen (vgl. יָתֵד). Ebenso gut aber und vielleicht richtiger schliesst sich diese Uebertragung an die Grundbdtg.: Scheidung, Entscheidung = Entscheider, Richter, Vorsteher, wie das entfernt verw. פָּלִיל v. d. W. פל = פן. Vgl. فَنّ Theil, Abtheilung, Art und Weise, eig. Anordnung u. s. w. فَنَّة eig. Abschnitt; daher a) *hora*, b) *extremum temporis.* — Das Subst. פָּנִין nur im Pl. פְּנִינִים sind wahrscheinlich Perlen, entweder die Getheilten, Einzelnen, Kleinen, oder besser die Getheilten, Geschiedenen, Ausgeschiedenen, daher der Auswuchs einer Muschel, verw. mit مَنّ *ros decidens e coelo, qui dulcis est.* מָן = Manna. Vgl. דַּר S. 342 f.

פָּנָה von פנן (= *panj*, فَنَى S. 233) scheiden, trennen, daher äthiop. ፈነወ፡ fortschicken, entlassen, hebr. 1) scheiden; davon das Subst. פֵּן Scheidung, Trennung, Entfernung, immer im st. c. פֶּן־ als verneinende Partikel vor dem Verb. Entfernung, Abwendung, Verhinderung — daher: damit nicht. 2) Scheiden = sich wenden, sich wohin wenden (um zu gehn, zu sehn), dann auch sich abwenden u. s. w. Pi. trennen = fortschaffen, wegräumen, Zef. 3, 15, daher auch aufräumen, z. B. das Haus, den Weg, daher bahnen, Jes. 40, 3. Ueber die verw. Stämme פָּנַג, פָּנַק s. S. 233.

בָּנָה von بَنّ, בנן *stetit, constitit in loco*, verw. mit بنك V. *stetit, constitit, firmiter mansit;* بنق II. *constitit in loco;* vgl. فنك *substitit aliquo loco, assiduus fuit in re.* Die Grundbdtg. von בנה ist aber scheiden, trennen, wie in dem verw. פנה trennen, abwenden, מנה trennen, theilen, ordnen; vgl. فَنّ II. Daher בנה trennen = auseinanderstellen, *disponere*, ordnen, daher weiter auch aufrichten, errichten, hervorbringen, bauen, erbauen. Daran schliesst sich auch die Bdtg. in بَنّ aufrichten =

hinstellen, stehen u. s. w. בֵּן der Sohn heisst eig. der Hervorgebrachte = Erzeugte; Fem. بِنْتٌ, hebr. zusammengezogen בַּת (statt בִּנְתְּ oder בֶּנֶת) Pl. בָּנוֹת Töchter. Im Aethiop. und Amhar. fehlt dies Verbum mit seinen Ableitungen; denn der äthiop. Ausdruck: ብንት፡ ዐይን፡ für Pupille ist offenbar aus dem arab. بنت العين entlehnt; s. S. 428. — Für die Uebertragung von בנה vgl. das lat. *stru-ere*, eine Nebenform von *ster-nere*, skr. *stṛi* = streuen, ausbreiten, daher *struere* auseinanderstellen, *disponere*; daher auch ordnen, zusammenfügen, errichten, erbauen. — Mit Unrecht leitet *Gesen.* von בנה auch בַּיִת Haus, Wohnung her (statt בֶּנֶת.). Schon der Plur. בָּתִּים (*bŏttim*) statt בּוֹתִים weist auf eine andre Ableitung hin. Dazu kommt noch der äussere Grund, dass das Aethiop. das Verb. בנה gar nicht kennt (nicht einmal in בֵּן Sohn), wohl aber das Subst. ቤት፡ Haus. Der arab. Stamm بات f. i. u. a. übernachten, äthiop. ቢይተ፡ oder ቤተ፡ übernachten, verweilen, aram. dass. ist offenbar denomin. von بَاءَةٌ *mansio*, *hospitium*, Absteigeort, بِيئَةٌ *mansio*, eig. die Einkehr von בָּא hineingehn, eingehn, äthiop. ባእት፡ *introitus, ingressus*, daher auch *spelunca, caverna*. Daher das neue Verb. בות eig. Einkehr machen, Quartier machen = übernachten, bleiben u. s. w. Daran schliesst sich dann das abermals abgeleitete Subst. בַּיִת, بَيْتٌ Aufenthaltsort, Haus, Wohnung, Zelt u. s. w. Das ת, ursprünglich Femininendung, ist als Stammbuchstabe betrachtet, wesshalb das Genus nicht beibehalten worden. Aehnliche Fälle sind קֶשֶׁת Bogen (arab. قَوْس), im Syr. davon ein neues Verb. mit dem Bogen schiessen. Hebr. steht das Subst. als Fem. und auch als Mask. Vgl. auch סֹלֶת; זֶפֶת (زِفْتٌ) حَمِيتٌ = חֵמֶת Schlauch (von חמה).

בְּנַס chald. zürnen, Dan. 2, 12. Der Stamm ist eine Weiterbildung von בנה aufrichten, intrans. בנס aufgebracht = erzürnt sein. Das arab. Stamm بَنَسَ geht mehr von der Grundbdtg. aus, a) sich trennen, sich losmachen, daher entkommen, entgehen (einem Uebel), b) II. sich trennen = zurückbleiben. Vgl. بنش II. = غنش II. *languidus fuit in negotio.*

מָנֹן v. d. W. מן = בן = פן 1) scheiden, trennen, daher מִן st. c. מִן Scheidung, Trennung von —, daher als Prae. von, aus; dann bezeichnet es auch die Trennung, Sonderung eines unbestimmten Theiles vom Ganzen u. s. w. Das Subst. Plur. מִנִּים = מִנִּי ψ. 150, 4. 45, 9, bezeichnet die Saiten als etwas Geschiedenes, Getheiltes, dünne Fäden. 3) Trennen = aussondern, auswerfen, daher מָן = Manna, ein honigsüsses, weissliches Harz, das bes. in Arabien aus mehren Bäumen und Gesträuchen sich absondert, ausschwitzt, Ex. 16. Oft wird diese Substanz, wie es scheint, von der Luft fortgeführt und fällt dann als Honigthau auf die Erde herab, daher sie die Araber auch مَنّ السما nennen. Diese Art Manna ist offenbar im A. T. gemeint, da es als vom Himmel gefallen dargestellt und sonst auch geradezu Himmelsbrod genannt wird, ψ. 105, 40. Vgl. 78, 24. Vgl. im Griech. αεϱομελι Lufthonig, Honigthau, d. i. Manna. Der semit. Name bed. aber nicht sowohl Geschenk, wie man nach dem Arab. annimmt, als vielmehr Aussonderung, Auswurf = Thau der Bäume oder des Himmels). Im Arab. ergibt sich die Bdtg. geben so: trennen = theilen, abtheilen = austheilen u. s. w. 3) Trennen = sich sperren, widerstreben, äthiop. ሞነነ: trennen, absondern = verwerfen, verachten. ሞናኒ: *contemptor, spretor*. Daher מָנוֹן ein Widerspenstiger, Verwegner, Trotziger, Sprw. 29, 21:

Wenn Jemand seinen Sklaven von jung an **verweichlicht**,
So wird er am Ende **verwegen** (ein Verwegner).

Vgl. S. 233. Die gewöhnliche, weder durch alte Versionen noch durch den Sprachgebrauch gesicherte Herleitung von נין, Nachkommenschaft = Sohn ist schwerlich richtig; sie ist matt und bildet keinen rechten Gegensatz zu der Verweichlichung. Auch *Ewald's* Deutung: „er wird undankbar sein", sagt zu wenig. Richtig schon die Vulg. *postea sentiet eum contumacem. Sym.* εσται γογγυϛμος. Vgl. noch مَنِين *validus, robustus vir*. Eine weitere, der Bdtg. nach verw. Ableitung von מנן ist auch מנע trennen = hemmen, abhalten, zurückhalten. Mit מאן = معن v. d. W. מא S. 490 f. ist unser Stamm durchaus nicht verwandt. Zu demselben gehört aber מָנָה trennen = theilen, daher a) zählen, b) ordnen, c) thei-

len = zutheilen, bestimmen. Ferner מָנַה trennen = theilen, abtheilen, austheilen, abgeben, منح schenken; daher מִנְחָה Gabe, bes. Gabe an die Gottheit, Opfergabe und zwar unblutige, Fruchtopfer. Dann auch Abgabe, Tribut. Der in der Mischnah oft vorkommende Plur., den man מְנָחוֹת ausspricht, st. c. מִנְחוֹת zeugt für die Ableitung des Wortes von מנח und nicht etwa von נחה. Auch die Bedeutung ist so viel passender.

---

§. 24.

4) Perfekta von den Wurzeln a) רק, רך, רג; רת, רשׁ, רע; רף, רב, רם u. s. w. b) לק, לת, לף u. s. w. c) נק, נת, נף, נב, נם u. s. w.

רָקַק v. d. W. רק eig. stossen, schlagen, wie die verw. W. דק und der weiter abgeleitete Stamm רָקַע (= רקק) stossen, stampfen, breit schlagen, ausbreiten, ausdehnen. Daher רקק 1) stossen = ausstossen, auswerfen, speien, mit בְּ anspeien; רֹק Speichel. Vgl. رَقْرَقَ ausstossen = ausschütten. II. bewegt sein. 2) Stossen = dünnschlagen, dehnen, ausdehnen, arab. رَقَّ dünn, zart sein; ረቀቀ: dünn, fein sein. Daher רָקִיק das Ausgedehnte, Breite = ein dünner Kuchen. رُقَاقَةٌ Pl. رُقَاق *panis tenuis; placenta.* Vgl. צַפִּיחִת S. 316. רַקָּה die Schläfe, eig. die Dünne, Weiche am Seitentheil des Schedels (Nd. Dünninge); übertr. Wange. Irrig nimmt *Gesen.* 2 verschiedene WW. für diese 2 Bdtgg. an und hält sie zugleich für Schallnachahmungen.

רָקַח von רקק dünn, fein, weichmachen, daher רֹקַח das Weiche, Fettigkeit, bes. wohlriechende, daher Salbe; רִקֻּחִים dass. Jes. 57, 9, parall. mit שֶׁמֶן, das sonst ebenfalls für wohlriechendes Oel, Salbe steht, ψ. 133, 2. Vgl. das wurzelverw. رَقِّيٌّ = رَكِّيٌّ *tenuissimus et delicatus adeps.* Das Verb. רָקַח Salbe machen ist denom. Ex. 30, 33; רֹקֵחַ Salbenbereiter. Uebertragen steht רֶקַח für Würze, Gewürz, H. L. 8, 2. Das Hif. Ez. 24, 10 bed. schwerlich würzen (Fleisch), sondern nach der Grundbdtg. weich werden lassen, schmelzen, מֶרְקָחָה etwas Weiches, Fett,

Schmalz: „lass schmelzen das Schmalz!“ LXX.: *και εκτακῇ τα κρεα.* Vulg. *et coquetur universa compositio.* Das arab. رقح ist kein verschiedener Stamm, wie *Gesen.* will; es geht von derselben Grundbdtg. aus und bed. II. *bene curavit recteque administravit;* IV. *bonum, pulchrum reddidit*, eig. weich machen, erweichen, zubereiten, zurechtmachen u. s. w.

רָקַד von רקק stossen, bewegen, daher hüpfen, springen; übertragen: aufspringen, aufbeben (vor Furcht). Vgl. رَقْرَقَ II. bewegt sein. رقز, رقص *commotus fuit huc illuc, saltavit.* رقد *festinavit;* رَقَدَانٌ (in Jemen) ein fröhlicher Sprung.

רָקַב abgeleitet von רקע oder רקח stossen, zerstossen = mürbe, weich machen, daher רקב morschen, morsch werden. Im arab. schliesst sich ebenso رقب *observavit, custodivit* an رقح II. *bene curavit, administravit (opes).* Irrig hält *Gesen.* קב für die W.

רָקַם von רקב stossen, daher stechen = sticken (arab. رقم punktiren), steppen, Figuren nähen; רֹקֵם Sticker; רִקְמָה etwas Gesticktes, bes. ein gesticktes Gewand; dann überhaupt etwas Buntes, Scheckiges (Steine, Gefieder des Adlers), wie unser bunt wörtlich punktirt bed. und aus dem Lat. stammt. Im Arab. bed. der Stamm punktiren, schreiben, Streifen einweben; أَرْقَمُ buntfarbig, scheckig. Durch Uebergang von *m* in *n* schliesst sich daran رقن bezeichnen, schreiben, malen. II. färben (mit *al-henna*), schön schreiben, die diakritischen Zeichen und die Vokale einer Schrift beifügen u. s. w. Das obige semit. Wort ist weit verbreitet, span. *recamare*, ital. *ricamare* sticken, gestickte Arbeit machen, franz. *recamer* Blumen u. s. w. einsticken; ungar. *kivar* statt *kimar*, verkürzt aus *rikamar*, sticken. *Gesen.* u. A. minder richtig: bunt wirken.

רָכַךְ wie רקק eig. stossen (رَخَّ *calcavit*), intrans. wie رَكَّ, رَقَّ zerstossen, fein, daher weich, schwach sein, von Worten glatt sein, übertragen: weichlich = furchtsam sein u.s.w.

רָכַשׁ = ركض v. רכך stossen, mit dem Fusse, daher 1) wie das verw. רקד springen, ركض schnell laufen = رقص gallopiren (vom Kamel). Iob 39, 20, 24. רֶכֶשׁ Renner = schnelles Ross, von einer bes. edlen Art wie es scheint. 2) Stossen = feststossen, festmachen, zusammendrängen (vgl. ركا *fodit terram, firmiter ligavit rem;* ركز *defixit hastam in terram;* VIII. *firmus stabilisque fuit*). Daher רכשׁ zusammenbringen, erwerben, רְכוּשׁ das Zusammengebrachte, Besitzthum, Habe; vgl. ركس zusammenbringen, festmachen, fesseln, anbinden. Diesem Stamm entspricht noch genauer der hebr. **רָכַס** a) zusammendrängen, zusammenbringen, daher b) festmachen, anbinden, Ex. 28, 28. רֶכֶס zusammengedrängte, aufgehäufte Erdmasse, daher Haufen, Höcker, Pl. höckrige, rauhe, unebne Gegenden, Jes. 40, 4. Aehnlich steht von Menschen רֹכֶס Haufe, Trupp, Bande (im schlimmen Sinn), ψ. 31, 21. Vergl. ركْسٌ *magna copia (de hominibus)*, wie das verw. רֶגֶשׁ Haufen, ψ. 55, 15 und רִגְשָׁה Haufen, Rotte (von Uebelthätern), ψ. 64, 3. Das Verb. ركس hat ausser den angeführten Bdtgg. auch IV. die: *turgere coeperunt puellae mammae;* VIII. *coarctata, compressa fuit (res).*

רָכַל v. d. W. רך, ركل stossen, mit dem Fusse = دكل *calcavit rem;* daher hebr. 1) verletzen — mit Worten = verleumden, רָכִיל Verleumdung. 2) Mit dem Fusse stossen, treten, daher weiter: gehen, umhergehen = handeln. רֹכֵל der Umhergänger, der Kaufmann. مِرْكَل Fuss. Verwandt ist رحل *percussit (gladio); discessit, migravit.* Ferner רגל sich bewegen, gehen, treten u. s. w. Was die Form betrifft, so ist רכל wie רגל am wahrscheinlichsten durch Wiederholung des ersten Radikals aus רכר, רגר entstanden (vgl. قَرْقَرَ bewegen) und würde genauer unter die Abtheilung von S. 85 an gehören. Es sind auch sonst noch einige dorthin gehörige Perfekta hier aufzuführen.

רָכַב von ركا (= רכה) zusammenbringen, festmachen, daher äthiop. ረከበ: fassen, erfassen, finden, erlangen u. s. w. ركب II. *composuit; imposuit rem alteri.* An die Bdtg.

zusammenbringen, zusammenziehn, schliesst sich die, fortziehn, sich fortbewegen = *vehi*, fahren, daherfahren, reiten u. s. w. wie im Arab. und Aram. רֶכֶב Zug (Jes. 21, 7, 9), bes. ein Wagenzug, Wägen, Fuhrwerk; רְכוּב Fahrzeug. Die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. bestätigt auch noch der von רכב abgeleitete Stamm ركم zusammenbringen, zusammenfügen = רגב = רגם.

רָגַע statt רגג v. d. W. רג = רַךְ in der abgeleiteten Bdtg. zusammenbringen, äthiop. ረገዐ: sich zusammenziehn, gerinnen; daher hebr. 1) zusammenbringen = aufbringen, aufregen (z. B. das Meer), Jes. 51, 15. Iob 26, 12. Vgl. رَجَّ bewegen, aufregen. 2) Zusammenbringen, zusammenziehn; davon רֶגַע eig. die einmalige Zusammenziehung der Augenlieder, daher der Augenblick *(momentum = movimentum)* als Adv. augenblicklich, plötzlich. Uebertragen steht das Verb. intrans. Iob 7, 5 sich zusammenziehn (von der Haut), erstarren, steif werden, wie im Aethiop. 3) Sich zusammenziehn = sich ruhig verhalten, ruhen, daher Hif. ruhig machen, Ruhe verschaffen u. s. w. Vgl. رجع zusammenziehn = zurückziehn, daher a) abwenden (رَجَّ abhalten von Etwas); b) sich zurückziehn = zurückkommen, zurückkehren u. s. w. Sehr gezwungen leitet *Gesen.* von der postulirten Bdtg. „schrecken“ die weitern Uebertragungen her. Verw. ist allerdings auch رجع *locupletavit aliquem;* رَجِعَ *multae fuerunt divitiae.* VIII. *repletus fuit;* sodann auch I. zusammenbringen = aufbringen = unruhig machen = رَجَّ.

רָגַב von רגע zusammenziehn, aufhäufen, daher רֶגֶב Haufen, Scholle, Erdscholle, Iob 21, 33. Hieran schliesst sich weiter **רָגַם** zusammenbringen, zusammenhäufen — Steine über Jemand. Daher werfen (steinigen); רִגְמָה Haufe (von Menschen), wie das wurzelverw. רֶגֶשׁ. Ganz unzulässig hat man תַּרְגֵּם und אַרְגָּמָן mit רגם in Verbindung gebracht. s. Anhang I. Irrig hält *Gesen.* גם für die W. Im Arab. bed. رجم mit Steinen werfen; übertragen: verlästern, schmähen, verfluchen, wie das äth.

ረገመ: daran schliesst sich hebr. רָגַן eig. schelten, schimpfen, daher Vorwürfe machen, murren, Nif. Deut. 1, 27; ψ. 106, 25: „sie zeigten sich mürrisch = sie murrten in ihren Zelten.“ רֹגְנִים Jes. 29, 24: die Murrenden, Widerspenstigen, Störrischen. An רגם schliesst sich ebenso رجن *substitit*, *commoratus fuit.* رَجِينَةٌ *turba*, *agmen.* دجن *constitit.*

רָגַן = רגע aufgebracht, erregt werden, erzittern, beben, toben u. s. w. Verw. ist רָגַשׁ a) zusammenbringen, versammeln; b) aufbringen, Unruhe machen, toben, ψ. 2. 1. Vgl. רכשׁ und רכם S. 528.

רָגַל statt רגר, durch Wiederholung des ersten Radikals gebildet, eig. stossen — mit dem Fusse, wie רכל, daher 1) treten, gehen = دجل *peragravit omnes terrae tractus.* רֶגֶל Fuss. Hievon leitet *Ewald* (Ausf. Lehrb. §. 57. Nota 2) das äthiop. እግር: *(ĕgĕr)* Fuss her, als Erweichung von *leger*, was das umgekehrte *regel* sein soll. Das äthiop. Wort führt vielmehr auf ein vornverdoppeltes Perf. v. d. W. *gar*, *gagar* = عجر schnell vorüberziehn, III. laufen; هجر sich trennen, fortgehn; جَرَى laufen, fliessen. Daher das Subst. *eger* der Läufer = Fuss. 2) Mit Füssen treten, stampfen — die Wäsche, daher walken, waschen. 3) Stossen = stechen, sticheln, daher durch Reden verletzen, verleumden wie רכל, falsch beschuldigen; Pi. bed. auch auskundschaften, eig. viel gehen, hin und hergehen. Verw. und ebenso gebildet ist رعل *vehementer confodit*, *percussit*, daher רָעַל eig. gestossen = erschüttert sein, schwanken, taumeln, beben. Daran schliesst sich weiter رَعَن *laxus*, *languidus et stultus fuit* = رَعَل *fatuus fuit;* أَرْعَل *laxus et deorsum dependens.* Daher hebr. רָעַן = رعن schlaff, beweglich sein (رَعُون *multum se movens*) oder herabhängen. Davon wahrscheinlich ein Subst. רַעַן in der Bdtg. Laub, Laubwerk, eig. das Bewegliche (oder Hängende) und dann ein Verb. denom. Pil. רַעֲנַן Laub treiben, sich belauben, Iob 15, 32; Adj. רַעֲנָן laubig, belaubt = grün. (Nach der

Wurzelbdtg. stossen = رعل, könnte der St. auch bedeuten: hervorstossen = hervorbrechen, ausschlagen, daher grünen; vgl. رعرع sprossen, wachsen lassen; doch scheint diese Uebertragung hier weniger gesichert.)

רָעַע = רקק, רקע stossen, daher 1) zerstossen, zerbrechen, zerchmettern (chald. רְעַע zertrümmern). 2) Stossen = tosen, heftig bewegen, wüthen, toben, Jes. 8, 9: „tobet ihr Völker und zerstiebt!“ Vgl. رعرع erschüttert, bewegt sein; 3) Intrans. stossend = zerstörend, verderblich, schädlich sein u. s. w. Uebertrag. anstössig, missfällig, übel, böse sein. Verwandt mit dem Stamm ist ضّع *trusit;* ضعضع *dispersit, agitavit vehementer* etc.

רָעָה v. רעע stossen, übertrag. feststossen, festmachen, verwandt mit رًا zusammenbringen, festmachen, רגע zusammenziehn = رّع sich zusammenziehn = sich legen, ruhen (vom Winde). Danach bed. רעה 1) festmachen, festhalten = wahren, hüten, weiden, leiten, רֹעֶה Hirt (vgl. رَعَى hüten, behüten, besorgen, regieren). Ferner: weiden (vom Vieh), abweiden, *pasci.* Dann wie im Arab. weiden, geniessen lassen, Hos. 9, 2. 2) Nach der Grundbdtg. zusammenbringen, verbinden, intrans. sich verbinden, sich anschliessen, sich zu Jemand gesellen, daher רֵעֶה und רֵעַ der Verbundene, Genoss, Freund. Pi. Denom. zum Genossen, zum Gesellschafter wählen. Hitp. sich verbinden, eine Verbindung eingehen. 3) Innerlich, mit dem Willen einem Gegenstande sich anschliessen, anhängen, daher wonach streben, trachten, verlangen; רֹעֶה רוּחַ dem Winde nachjagen, Hos. 12, 2, zugleich eine Alliteration: nach einem Hauche haschen; ebenso רְעוּת רוּחַ windiges Wollen, thörichtes Trachten, Koh. 1, 14 u. s. w. Sprw. 15, 14: „das Herz des Einsichtsvollen sucht Weisheit auf, doch der Thoren Gesicht verlangt (יִרְעֶה) nach Eitlem.“ Gefallen haben, oder sich laben bed. der Stamm hier nicht. Mit רצה ist er gar nicht zu vergleichen. Die Richtigkeit der gegebenen Ableitung bestätigt der hievon abgeleitete Stamm

רָעֵב = רעה sich zusammenziehn, sich an Etwas hängen, daher رغب wonach streben, verlangen, lechzen, daher רָעֵב Verlangen nach Speise haben, hungern, wie im Deutschen Hunger, goth. *huggrs*, eig. *appetitus*, Verlangen, bed. Aethiop. ረኀበ፡ hungern. Im Arab. bed. der Stamm mit من oder عن nicht wollen, nicht mögen, eig. sich zusammenziehn = zurückziehn vor Jemand = رغم *fastidivit*, *abhorruit a re.* Offenbar unzulässig leitet *Gesen.* nach *A. Schult.* die Bdtg. des Hungerns von der Weite des Magens ab; denn leer sein bedeutet er nicht. Vgl. noch رغف zusammenbringen, zusammendrücken, kneten, IV. eilen, schnell gehen. Daran schliesst sich רָעַף sich zusammenziehn, zusammenlaufen (in Kügelchen, Tropfen) daher träufeln (Thau), Sprw. 3, 20. Vergl. رعف *sanguis profluxit e naribus.* Eine weitere Ableitung ist رعم a) *valde macra fuit* (eig. zusammengezogen) *et laboravit fluxu tenuioris muci oris;* b) *observavit*, *spectavit rem*, eig. zusammenziehn = festhalten, wahren. Vgl. רעה. — Von derselben Grunbdtg. geht רָעַם aus: zusammengebracht, aufgebracht, aufgeregt sein, daher tosen, toben (vom Meere); Hif. aufbringen, zum Zorne reizen; רַעַם das Toben, der Donner; Hif. Denom. donnern lassen. Vgl. das nahverw. רגם. Arab. رعد *tonuit*, رجس id.

רָעַץ von רעע = رعج nach der ersten Bdtg. stossen, daher a) drücken, plagen. b) Zerstossen. Vgl. رعص *concussit, commovit;* V. *contorsit se.* — Verw. ist רָעַשׁ v. d. W. רע gestossen = erschüttert werden, beben (رعس, رعش zittern, beben). Hif. beben machen; dann auch stossen = springen, gallopiren lassen (das Ross), Iob 39, 20. Vgl. רכשׁ S. 528. Mit dem deutschen rauschen, goth. *hruskan* ist רעשׁ durchaus nicht verwandt. Zu demselben Stamm gehört רָעַד erschüttert sein, beben. Im Arab. schliesst sich auch an diese Stämme die Bdtg. des Festmachens und Zusammenbringens; رغس *locupletavit* = رعج; رغش II. *amplificavit opes;* رعز III. *in se contractus fuit;* I. *inivit puellam* = دعس *valde calcavit; implevit vas;* دعز = رعز *coivit cum*

aliqua. Die Wurzelverwandtschaft dieser Stämme ist wohl nicht zu läugnen. Vgl. auch دجن = رجن *constitit*, *consedit loco.*

רָחַק = רקק stossen, fortstossen, daher trennen, entfernen, hebr. intrans. getrennt, entfernt sein, sich entfernen. Aethiop. ርሕቀ: *abscessit*, *discessit*, *procul abfuit.* Dieser Stamm ist eine weichere Nebenform zu דחק stossen, drängen, دحق forttreiben, entfernen. Eine Zusammenziehung von רחק ist ריק oder ריק getrennt = ausgeleert, leer sein, Hif. a) entfernen, hinausführen (die Krieger), herausziehn (das Schwert); b) ausleeren, ausschütten.

רָחָה v. d. W. רח = רק, stossen, zerstossen; رَخَّ *calcavit*; رَخِيَ schlaff, weich sein, eig. zerstossen, daher רֵחֶה der Mühlstein, eig. der Zerreiber, Zermalmer. Irrig vergleicht *Gesen.* im Thes. ארח v. d. W. אר und מרח v. d. W. מר! Verw. aber ist دَحَا *trusit*, دَكَّ, דכך, דכא stossen, zerstossen, zermalmen.

רָחַב von רחה = ርሐወ: getrennt = offen sein, kausat. öffnen; רחק entfernt, weit sein; daher רחב weit, geräumig sein, sich erweitern u. s. w. Verw. ist دحا *trusit*, *expandit*; دحب *repulit.* Das samar. רבח = רָוַח ist nicht verw., wie *Gesen.* will.

רָחַף von רחה stossen, zerstossen, رَخِيَ zerstossen = weich, schlaff, matt sein; ebenso רחף 1) aufgelöst, erschlafft sein, Jer. 23, 9: „erschlafft sind all meine Gebeine.“ رخف *mollis tenuisque fuit.* IV. *mollem effecit; defatigatum fuit.* 2) An die Bdtg. aufgelöst, schlaff sein schliesst sich die: sich senken, sich niederlassen, daher Pi. vom Vogel, der auf sein Nest, auf seine Jungen (oder Eier) sich niederlässt, mit dem Nebenbegriff der liebevollen Hegung und Pflegung. Syr. Pa. brüten, *incubare*, *fovere*, Deut. 32, 11. Aehnlich Gen. 1, 2 von der lebenschaffenden Gotteskraft, die über dem Chaos der Welt gleichsam brütet, um die darin enthaltenen Keime der Schöpfung sich weiter entwickeln zu lassen. Weil aber die altorient. Vorstellung vom Brüten (über dem Weltei) in der hebr. Gestaltung der Schöpfungssage noth-

wendig verschwinden musste, so übersetzen wir nach dem Geiste des Ganzen treuer und zugleich edler: sich senken oder weilen Gen. 1, 2: „die Welt aber war ein Wulst und Schwulst und Finsterniss auf der Fläche der Fluth, indem der Geist Gottes weilte auf den Wassern". Die LXX. επεφερετο, nach der richtigen Grundbdtg. sich herablassen. *Aq.*, *Sym.*, *Theod.* επιφερομενον. Vulg. *ferebatur.* Die gewöhnliche Uebersetzung nach Luther: „der Geist Gottes schwebete" u. s. w. ist sicherlich unrichtig und nicht einmal so passend, wie man annimmt. Sie schliesst sich an die falsche Auffassung von רוּחַ als Wind bei *Onk.*, *Saad.* u. A. der Wind Gottes wehte auf dem Wasser, d. i. schwebte oder bewegte sich darauf hin und her. Im Syr. bed. רחף auch noch: *coelitus demissus est spiritus sanctus* etc., Ephr. III. 143. Ferner: *manum imposuit Maphrianus*, Assem. bibl. II. 383. Im Arab. hat der von רחף abgeleitete Stamm رَخَمَ die Bdtg. brüten I. IV. neben der Grundbdtg. *lenis fuit; demulsit;* رَخِمَ, رَحِمَ *misericors*, *clemens fuit.* Ebenso hebräisch:

רָחַם weich sein; daher sich erbarmen; dann auch geneigt sein = lieben (syr. und arab.), ψ. 18, 2. Bes. Pi. sich Jemandes erbarmen, Mitleid haben. Ganz irrig hält *Gesen.* das äthiop. ምሕረ: *misertus est*, v. d. W. מח für eine Versetzung von רחם! Das äthiop. ist vielmehr eine Weiterbildung von ምሕከ: *clementia usus est*, *pepercit.* Wurzelverw. mit dem hebr. Stamm ist aber ርህሩህ: *mansuetus*, *mitis.* Auch رَجْمٌ Genoss, Freund ist nicht zu vergleichen, da es von einer andern Vorstellung ausgeht und eig. der Verbundene bed. = رِجَمٌ Pl. *socii*, *amici.* Das Subst. רַחַם bed. a) Mutterleib, Mutterschooss, رُحْمٌ, رَحِمٌ Uterus, oder der Ort, wo der Foetus entsteht, nach רחף = رخم *incubavit ovis gallina;* daher רַחַם oder רֶחֶם eig. der Ort des Ausbrütens, oder das Ausbrütende = Erzeugende, der Mutterschooss; b) wie רַחֲמָה das Mädchen, Weib, eig. die Zeugende, Richt 5, 30. Der Pl. רַחֲמִים steht als Abstraktum, eig. Weichheit, Milde, Erbarmen, Mitgefühl, Gnade. Diese Uebertragung geht nicht vom Mutterschoosse, sondern von der Verbalbdtg. aus. „Eingeweide" aber, wie *Gesen.* u. A. annehmen, bed. das

Wort weder im Hebr. noch in einem andern Dialekte. Sprw. 12, 10: „der Gerechte beachtet das Leben seines Vieh's; doch der Gottlosen Gefühl (= Herz) ist hart, (unbarmherzig, mitleidslos)." *Aq.* οικτιρμοι. LXX. σπλαγχνα, was natürlich für die Etymologie nichts beweisen kann. — Die Geierart, רָחָם und רָחָמָה Lev. 11, 18. Deut. 14, 17 ist sicherlich nicht von der Liebe zu seinen Jungen benannt, wie man allg. erklärt. Im Arab. entspricht رَخَمٌ eine Art Geier von der Grösse eines Raben, die am Leib und Halse weiss, an den Flügelspitzen aber schwarz ist. Vgl. أَرْخَمُ *caput album, reliquum corpus nigrum habens equus*, also scheckig. Dies aber ist nur eine weichere Aussprache für أَرْقَمُ *variegatus albo et nigro.* Ebenso steht im Hebr. das entsprechende רִקְמָה von den bunten Schwungfedern des Adlers, Ez. 17, 3, s. S. 527. Demnach ist רָחָם entweder der weissköpfige Geier *(vultur leucocephalus)*, oder der Aasgeier, der bes. in Aegypten haust und wovon das Männchen bis auf die schwarzen Schwungfedern ganz weiss ist. Mit רָחַם sich erbarmen, hat also dieser Name gar nichts zu schaffen. —

רָחַל wahrscheinlich durch Verdopplung des ersten Radikals aus רחר entstanden; vgl. رحل *percussit; discessit, migravit* = دحل *recessit, intravit;* daher رَحْلٌ *mansio, ubi quis in itinere substitit.* Verw. ist auch رجل II. festmachen, befestigen, helfen; dann 1. auch saugen = رغل *suxit matrem*, IV. *lactavit pullum;* رَغُوث *lactans femina (de brutis);* رَغُول *lactans oves ovis;* رَغْلَةٌ *agnus, hoedulus*, eig. das Saugende, Sauglamm. Danach bed. רָחֵל das Mutterschaf, eig. das Säugende oder was saugen lässt, رَخْلٌ, رِخَلٌ das weibliche Lamm, Gen. 31, 38. 32, 15. Vom Wandern geht die Uebertragung nicht aus, wie *Gesen.* meint, sondern vom Ziehen = Saugen.

רָחַץ = רחק trennen, entfernen, daher fortschaffen, reinigen, abwaschen (den Körper), daher auch sich waschen = baden. Das arab. رحض steht auch vom Waschen der Kleider. Verwandt ist

רָחַשׁ = רכשׁ stossen, daher 1) aufstossen, aufspringen, aufwallen, ψ. 45, 2. Vgl. رَخْشَةٌ *motus, agitatio.* رقص *efferbuit*,

et bulliendo saliit (vinum). Aethiop. ረሐሰ: triefen, feucht sein, eig. aufwallen, aufsprudeln. 2) Wie das verw. רכשׁ, ركس zusammenbringen, festmachen; daher מַרְחֶשֶׁת Rost, Heerd, eig. etwas Zusammengefügtes (= Geflochtenes); LXX. ἐσχαρα. Vulg. *craticula. Luth.* Rost. Lev. 7, 9: „alles Fruchtopfer, welches gebacken wird im Ofen und alles, was bereitet wird auf dem Rost und (zwar) in der Pfanne" u. s. w. Hier stehen sich offenbar Ofen und Rost entgegen. Lev. 2, 7: ein Fruchtopfer des Rostes, d. i. ein solches, das geröstet wird. *Gesen.* u. A. verstehn das Wort gegen die ältern Uebersetzer und gegen den Zusammenhang von einem „Gefässe, worin Etwas kocht, aufbrodelt."

רָהַט W. רה, رَهَطَ *congregatus fuit*, VIII. id. Davon רַהַט etwas Zusammengezogenes und zwar a) zusammengezogenes Wasser, Teich, Tränke für das Vieh; die LXX. ληνος. Gen. 30, 38, 41. Ex. 2, 16. Vgl. den zusammengezogenen Stamm رَاضَ f. o. Daher رَوْضٌ *quantitas aquae.* رَوْضَة *locus ubi aqua restagnat; aqua in piscinis et receptaculis collecta.* Verw. ist das chald. רָז Zusammenziehung = Verbergung, daher Geheimniss. Dan. 2, 18 ff. b) Etwas Zusammengezogenes = gekräuselte Haare, Locken, H. L. 7, 6. Das Subst. רָהִיט (Keri, statt רחיט) H. L. 1, 17, bed. wahrscheinlich Brett, Tafelwerk, eig. etwas Dünnes (Zusammengezogenes) = Holzscheibe. Vom Fliessen gehen diese Bdtgg. nicht aus. Vgl. aram. רְהַט laufen, eig. stossen, drängen, رهص drängen, zum Eilen antreiben, رهز sich bewegen; zusammengezogen רָץ stossen, feindlich auf Jemand anrennen; dann laufen. Verw. ist also mit רָץ = רהץ das arab. ركض sich bewegen, laufen.

רָהַב von רהה, vgl. رَهْوٌ weit, aber nicht tief (von einem Becken), eig. zusammengezogen, zusammengebogen; رَهِبَ sich zusammenziehn, zurückziehn = sich fürchten. Hebr. zusammengezogen = aufgebracht sein gegen Jemand, wüthen, Jes. 3, 5. Vgl. רעם. Mit dem Akkus. drängen, bedrängen, Sprw. 6, 3. Hif. a) aufbringen = erheben, ermuthigen, ψ. 138, 3. b) aufbringen, leidenschaftlich aufregen, H. L. 6, 5: „wende deine Augen von mir hinweg; denn sie machen mich rasend," (bringen

mich von Sinnen, betäuben mich). LXX. *ανεπτερωσαν με.* Vulg. *me avolare fecerunt.* Weniger passend *Ewald* und *De Wette:* erschrecken, schrecken. — Eine Zusammenziehung von רהב ist ריב Perf. רָב stossen, drängen = streiten, hadern. Vgl. رَابَ f. o. sich zusammenziehn = gerinnen; dann auch verwirrt, betäubt sein; راب f. i. unruhig, ungewiss sein; Furcht einflössen = رَهِبَ sich fürchten, رَعَبَ erschrecken.

רָאָה = רעה dicht, festmachen, daher einen Gegenstand mit den Augen festhalten, wahren, betrachten, besehen, sehen u. s. w. Vgl. שָׁעָה, שׁאה = ראה nach einem häufigen Uebergange. Im Arab. schliesst sich an ראה der Stamm رَأَبَ zusammenbringen, vereinigen. Eine weitre Ableitung davon ist رَأَمَ *contorsit funem; reparavit scutellam;* رَئِمَ *amavit,* V. *misericordia affectus fuit,* wie der härtere Stamm רחם. Vgl. auch رَأَفَ *multum misericors, clemens fuit.* Im Hebr. gehört hieher der Stamm

רָאַם = رَكَمَ zusammenbringen, aufhäufen, wie רגם; daher רָאַם aufgehäuft = hoch sein, Zach. 14, 10. Das *m* ist also nicht radikal. Zusammengezogen ist daraus **רָם** geworden: sich erheben, hoch sein. Vgl. äth. ሰርየም: der Himmel, wie מָרוֹם die Höhe. Das äg. *rem* hoch sein, *rama* Höhe, ist semit. Merkwürdig heisst danach auch der Mensch *rôme* (der hohe, aufrechte) wie bei den Zigeunern! Der Stamm רמם ist gar nicht verw., so wenig als ארם. Vgl. arab. رَامَ f. i. sich zusammenziehn, daher sich zurückziehn, sich entfernen, entfernt, getrennt sein u. s. w. Das Subst. רְאֵם und רֵים vielleicht der Büffel, der wilde Stier, ψ. 29, 6. 22, 22. 92, 11. Jes. 34, 7. Iob 39, 9 f. LXX. und Vulg. Einhorn. Die Bezeichnung des Thiers könnte sein: das hohe, oder wahrscheinlicher: das aufgebrachte, wüthende, wilde. Vgl. רעם.

רָאַשׁ = רכשׁ, רגשׁ zusammenbringen, aufbringen, غَسِرَ *locupletavit;* غِسْرٌ *incrementum, bonorum copia;* רֶגֶשׁ Haufen; رَأَشَ f. i. *collegit opes;* رَاثَ f. i. zögern, eig. zusammenziehn; daher ראשׁ 1) Zusammenbringung, Versammlung = Haufen, Menge,

Schaar, bes. Soldaten, Richt. 7, 16, 20. (Vgl. رِكْسٌ Menschenmasse; רֶכֶס Trupp, Haufen, Bande u. s. w.) Uebertragen: die Menge, Masse = das Ganze, die Summe. 2) der Haufen = das Aufgehäufte, daher das Oberste, die höchste Spitze (von Bergen, Thürmen, Säulen u. s. w.), bes. das Haupt, der Kopf, woran sich mehre leicht verständliche Uebertragungen schliessen, z. B. Oberhaupt, das Erste, Vorderste, Anfang u. s. w. Aethiop. ርእስ: amhar. ራስ: *(râs)* arab. رَأْسٌ, chald. רֵאשׁ, רֵישׁ, kopt. *rês* das Obere = der Süden, *marês* Oberägypten, Pat-rôs. Vgl. Anhang III. 3) Zusammenbringung = Aufregung, daher Gift, nach der tödtlich aufregenden Wirkung benannt. (Vgl. רגשׁ aufbringen, Unruhe machen, toben = رغش Aufruhr erregen.) Deut. 32, 32: Trauben von Gift (רוֹשׁ), giftige Beeren; V. 33: Gift der Nattern. Iob 20, 16. ψ. 69, 22: man gab in meine Speise Gift. Deut. 29, 17: eine Wurzel, fruchtbar an Gift und Wermuth. Klagl. 3, 5: er umgab mich mit Gift und Mühsal. V. 19: Gedenke an meine Noth und Verfolgung, an den Wermuth und das Gift! Jer. 8, 14: er (Gott) tränkte uns mit Giftwasser, (d. i. mit giftigem oder vergiftetem Wasser מֵי רֹאשׁ). 9, 14. 23, 15. Das Wort steht durchweg in dieser allg. Bedeutung, Am. 6, 12: das Recht in Gift verkehren. Ebenso auch Hos. 10, 4: „da sprosst (blüht) dann wie Gift das Recht auf den Furchen des Feldes." Dass der Name eine Giftpflanze bezeichne, die schnell sprosst und schön blüht, ist mit *Gesen.* gar nicht aus der letzten Stelle zu folgern. Noch weniger könnte diese Uebertragung von der Bdtg. des Kopfes ausgehen, so dass damit ursprünglich der Mohn (Mohnköpfe) bezeichnet worden wäre, wie *Gesen.* ebenfalls annimmt. Etwas Kopfartiges haben auch hundert andere Pflanzen, ohne desshalb giftig zu sein. Ausserdem hat der Name sichtbar eine ganz allg. Bdtg. LXX. χολη = Galle, auch θυμος, Iob 20, 16, wo *Sym.* χολη. Deut. 32, 33 θυμος wie *Sym.* Jer. 32, 15 ὑδωρ πικρον. Vulg. *fel, amaritudo, venenum.* Nur Hos. 10, 4 übersetzen die LXX. offenbar willkürlich αγρωστις, Feldgras, Quecken. — Das Haupt lässt *Gesen.* nach *Maurer* (zu ψ. 2, 4) nach der zitternden Bewegung benannt sein. Wenn diese aber auch als Prädikat für den Kopf eines nerven-

schwachen Alten passen möchte, so könnte doch die Eigenthümlichkeit des Kopfes überhaupt dadurch nicht vorstellig gemacht werden. Vgl. رَعْوَس *ob somnolentiam tremens caput habens.* رَعْوَش *capite tremens quum annosa esset (camela).* Früher hielt *Gesen.* unser Wort für ein ursprüngliches Nomen. Vgl. S. 9 f. Eine weitre Ableitung von רַאשׁ ist der Stamm רָשׁ, Part. auch רָאשׁ, Pl. רָאשִׁים und רָשִׁים a r m, d ü r f t i g, eig. zusammengezogen, schwach, رَأَشَ f. o. *debilitavit aliquem morbus;* رَأَسَ f. o. zusammenziehn = f o r t r a f f e n (von Strömen), v i e l e s s e n. Vgl. رَهْوَس *vorax.*

רָתַת Wurzel רת, verwandt mit רש, רק, רט eig. r e i s s e n, z e r r e i s s e n, رَسَّ Zwietracht erregen; رَثَّ aufgerieben sein; رَضَّ, רצץ zerschlagen, zerschmettern, syr. רתת z i t t e r n, b e b e n, e r s c h r e c k e n, eig. zerreissen, zerbrechen = sich entsetzen, wie das verw. hebr. רֶטֶט h e f t i g e r S c h r e c k e n, Jer. 49, 25. (Die Uebertragung wie חַתַּת S c h r e c k e n.) Ebenso erklärt man gewöhnlich das Subst. רְתֵת *Aq.*, *Sym.*, *Theod.* S c h a u d e r, S c h r e c k e n. *Vulg. horror.* Doch scheint diese Bdtg. nicht stark genug zu sein. Wahrscheinlich steht es nach der Grundbdtg. T r e n n u n g, Z e r r e i s s u n g für: A b f a l l; vgl. رِدَّةٌ A b f a l l (von der Religion) Hos. 13, 1, womit dann auf die Trennung der beiden Reiche hingedeutet wird: „S o w i e E f r a i m s p r a c h: T r e n n u n g! u n d s i c h e r h o b i n I s r a e l, — d a w a r d e s s c h u l d i g d u r c h B a a l u n d s t a r b."

רָתַח von רתח trennen, zerreissen, رَتَحَ a) getrennt = d ü n n, f e i n s e i n; b) sich trennen = a b w e i c h e n, z u r ü c k b l e i b e n; c) b l e i b e n, v e r w e i l e n. Danach bed. רתח getrennt = a u f g e r e g t s e i n, w a l l e n, s i e d e n. Verw. ist רָתַק v. d. W. רת trennen = h e m m e n, f e s t m a c h e n, b i n d e n, Pu. g e f e s s e l t w e r d e n, Nah. 3, 10. רַתּוֹק K e t t e; רְתֻקוֹת Pl. K e t t e n, Jes. 40, 19. Vgl. رَتَقَ v e r b i n d e n, v e r s c h l i e s s e n = رَتَجَ s c h l i e s s e n, v e r s c h l i e s s e n; رَتَأَ f. o. *constrinxit; attraxit, adjunxit.* Hieran schliesst sich im Arab. der Stamm (רתת =) رَتَبَ f e s t, b e s t ä n d i g

sein. II. festmachen. Davon ist eine weitere Ableitung רָתַם festmachen, anbinden, anspannen, Mich. 1, 13. رتم IV. den Faden um den Finger binden; رَاتِم *permanens, stans.* Das Subst. רֹתֶם bezeichnet nach dem arab. رَتَم den Ginsterstrauch, Ginsterstaude, *genista*, 1 Kön. 19, 4. Die Staude hat sehr bittre Wurzeln, die eine höchst ärmliche Nahrung (Iob 30, 4), aber gute Kohlen liefern, ψ. 120, 4. Vgl. *Burkhardt's* Reise in Syr. II. S. 791. *Robinson*, Pal. I. S. 336. Danach könnte sie als die dauernde, festhaltende, d. i. feuerhaltende bezeichnet sein.

רָשַׁשׁ zerreissen, zerstören, Po. Mal. 1, 4, verw. mit רתת, رَثَّ *tritus fuit.* رَسَّ *fodit (puteum); occultavit*, eig. trennen = entfernen; *discordiam excitavit.* Verw. ist

רָשַׁע von رَثَّ zerrissen, aufgerieben, daher auch alt sein; äthiop. ረሥአ: *senuit.* Vgl. رصع *confodit, contrivit;* رسع *corruptas palpebras habuit (oculus); corrupta, laxa fuerunt membra (viri).* Im Aethiop. bed. der entsprechende Stamm ረሰዐ: noch: vergessen, eig. trennen, verlassen, ausser Acht lassen; dann auch wie im Hebr. *impius fuit.* ረሲዕ *impius.* Danach bed. רָשַׁע 1) sich trennen, abweichen, abfallen (von Gott) mit מִן ψ. 18, 22: „ich wahrte die Wege Jahve's und wich nicht ab von meinem Gott." Daher 2) überhaupt freveln, gottlos sein; 3) unrecht haben, schuldig sein. Hif. a) weichen lassen, zum Weichen bringen (vgl. Nro. 1) 1 Sam. 14, 47: „wohin er sich wandte, brachte er (seine Feinde) zum Weichen." b) Zum Weichen bringen (im Gericht) = als schuldig darstellen, verurtheilen, verdammen, Ex. 22, 8. Jes. 50, 9. 54, 17. Iob 32, 3. 34, 29. Ebenso steht es Iob 34, 12, nur dass das Verb. hier durch den Zusammenhang eine entgegengesetzte Bdtg. erhält (das Recht verdammen): „wahrlich, Gott wird nicht verdammen und der Allmächtige nicht verdrehn das Recht." מִשְׁפָּט gehört zu beiden Verben. Vgl. Ex. 23, 7. Jes. 5, 23. Deut. 25, 1. Iob 9, 20. c) Nach der Bdtg. in Kal: gottlos sein, bed. Hif. auch: gottlos machen = gottlos handeln, freveln. רָשָׁע wer Unrecht hat (im juridischen Sinne), Ex. 23, 7 (Gegensatz von צַדִּיק wer Recht hat), dann schuldig, strafbar, gott-

los. רֶשַׁע Unrecht, Ungerechtigkeit, Gottlosigkeit. Von derselben Grundbdtg. geht פשע aus.

רָשָׁה W. רש = رسا fest sein, fest stehen, رسخ dass. رتا = رتج u. s. w. Daher chald. רְשָׁא fest, standhaft = im Stande sein, können, Hif. in Stand setzen, ermächtigen; danach das Subst. רְשִׁיוֹן Ermächtigung, Erlaubniss, Esra 3, 7. Die Uebertragung der Grundbdtg. ist dieselbe wie bei רתק u. s. w. trennen = absperren, hemmen, festmachen u. s. w.

רָשַׁף von רשע trennen, daher رشف hinwegnehmen, fortraffen = alles ausschöpfen, schlürfen; davon das Subst. רֶשֶׁף Flamme, eig. das schlürfende, leckende, lodernde Feuer; übertr. für Blitz; dann auch Brand = Seuche, Hab. 3, 5. An diesen Stamm schliesst sich weiter **רָשַׁם** W. רש, scheiden, trennen, رشم *confregit;* رشم einschneiden, eingraben, daher Zeichen machen, schreiben; رشم dass., hebr. רשם aufzeichnen, aufschreiben, Dan. 10, 21. Chld. רְשַׁם. Vgl. רקם.

רָצַץ zerstossen, zerschlagen, zerschmettern, übertragen: zerstossen, zerschlagen = unterdrücken, Am. 4, 1. Verw. ist רתת, רשש zerreissen, zerstören. Abgeleitet von רצץ ist **רָצַע** eig. zerstossen = durchstossen, durchstechen, Ex. 21, 6. رصع *confodit vehementer.* **רָצַח** = רצע a) durchstossen, durchbohren, tödten, morden; b) durchstossen = zerstossen, zermalmen; c) ausstossen — ein Geschrei, daher רֶצַח Geschrei, Lärm, Ez. 21, 27. **רָצָא** ἁπ. λεγ. Ez. 1, 14, nach dem Zusammenhange muss es rennen, fortlaufen bedeuten. *Aq., Sym., Theod.* ετρεχον. Der Form nach schliesst der Stamm sich zunächst an רצע und רצח durchstossen, dann übertragen wie das verw. رضّ *contudit;* IV. *vehementer cucurrit.* Irrig vergleicht man es mit רָץ, was vielmehr aus רהץ, ראץ zusammengeschmolzen ist. Vgl. S. 536.

רָצָה einmal auch רצא Ez. 43, 27, v. d. W. רץ, رصّ eig. trennen = hemmen, festmachen, verbinden, رصرص *firmavit*

aedificium; رصح, رسخ *firmus, stabilis fuit in re;* رصع a) *percussit, confodit;* b) *substitit aliq. loco, firmiter adhaesit.* II. *composuit rem, disposuit.* رَصَا *firmavit.* Von dieser Uebertragung geht auch רצה aus: festmachen, verbinden, daher 1) zusammenbringen = fertig machen (eine Schuld), abtragen, bezahlen, Lev. 26, 34, 41. Ebenso Hif. — Nif. Jes. 40, 2, abgetragen, gelöst sein. Schon der Parall. verlangt an der letzten Stelle diese Bdtg.: „vollendet ist ihr Frohndienst, abgetragen ihre Schuld.“ 2) Intrans. sich verbinden, sich anschliessen an Etwas. Daher geneigt, gnädig sein gegen Jemand, Wohlgefallen haben an — u. s. w. רָצוֹן Geneigtheit, Zuneigung, daher Wohlgefallen, Güte, Gnade; dann auch Neigung = Wille.

רָצַד von רצץ, رَصَّ zusammenbringen, verbinden, رصد *pararit, disposuit, observavit rem*, eig. festmachen, festhalten = wahren, daher auch nachstellen, lauern; verw. ist רצה; ferner رتل IV. *constitit, substitit uno loco;* رتط *continuo adhaesit loco.* Danach bed. das ἀπ. λεγ. רצד ψ. 68, 17, Pi. mit den Augen festhalten, wahren, verfolgen oder spähen:

Warum spähet ihr Bergeskuppen
Nach dem Berge, den Gott zu seinem Sitz begehrt,
Und den Jahve bewohnen wird für immer?

Unrichtig hält *Gesen.* צר für die Wurzel und vergleicht צרה.

רָצַף v. רצה 1) zusammenbringen, festmachen, verbinden = رَصَفَ intr. رَصُفَ, *firmus et solidus fuit.* Davon רִצְפָּה das Festgemachte, Dichte, daher a) der Fussboden, Estrich, Pflaster, Steindecke, wie *pavimentum* von *pavire* = παιω schlagen, dicht schlagen, Ez. 40, 17 f. 42, 3. Esth. 1, 6: „ein Estrich von Alabaster und Marmor.“ 2 Chron. 7, 3. 7. מַרְצֶפֶת 2 Kön. 16, 17, mit אֲבָנִים Steinpflaster. b) Das Feste, Dichte, daher wie רֶצֶף ein dichter, harter Stein, den man heiss machen konnte, Glühstein, رَضْف ein heissgemachter Stein, mit dem man die Milch erwärmt, Fleisch darauf kocht und Zeichen damit in die Haut brennt. So steht zunächst das Fem. Jes. 6, 6 als ein glühender Stein, den ein Seraf von dem Brandaltare genommen, um die Lippen Jesaja's damit

zu entsündigen. Vulg. *calculus*. Die LXX., *Pesch.*, *Rabb.* Kohle, offenbar gerathen. — Das Mask. רֶצֶף bezeichnet sodann einen durchglühten Stein, an dem man Kuchen zu backen pflegte, 1 Kön. 19, 6. Vgl. das verw. رَضْم Koll. Steine, Bausteine. Das Verb. رصف Steine zusammmenreihen kann nur denom. sein so gut wie رضف die Milch erwärmen durch einen hineingeworfenen heissen Stein. Als Städtename bed. Rezef die Feste, Festung, Jes. 37, 12. 2) Zusammenbringen = ordnen, schmücken, zieren *(comare)*, wie das wurzelverw. رصع II. *composuit rem; ornavit;* vgl. رصف *convenit, decuit aliquem res.* رصافية *ornamentum capitis.* H. L. 3, 10: „geschmückt mit einer Geliebten aus den Töchtern Jerusalems."

רָסַס wie das verw. רצץ 1) reissen, zerreissen, chald. רְסַס *contudit;* davon רְסִיס Riss = Trümmer, Am. 6, 11. 2) Zerreissen = zerstreuen, ausstreuen, daher besprengen, besprützen, رَشَّ dass. Ez. 46, 14. רְסִיס Tropfen, H. L. 5, 2. Vgl. رَشْم Regen, رَشَّان Tropfen. — רָסַן verw. mit רצף = رضم zusammenbringen, festmachen, رصم *intravit in viam angustam;* Daran schliesst sich رَصَنَ *perfecit, absolvit* (eig. zusammenbringen); *firmavit;* intrans. *firmus, stabilis fuit;* daher רֶסֶן etwas Bindendes, Haltendes = Halfter, Zaum, Kapzaum = رَسَن Halfter; ψ. 32, 9. Jes. 30, 28. Das Verb. رَسَنَ *fune ligavit* ist denom. das Wort ist nicht persisch, wie *Freytag* will. Verw. ist auch רתם. — Ueber רָטַט s. S. 539.

רָטַשׁ = רצץ, רשש zerschlagen, zerschmettern, رَضَّ.

רָטַב W. רט (der Form nach von einem Stamm רטה = رضح *contudit, confregit)* stossen, hervorstossen, ausstossen, رَطَّ *ejecit merdam;* رضب *pluviam effudit;* daher רטב a) fliessen, triefen, feucht sein (vom Regen), Iob 24, 8. b) Saftig, frisch sein, Iob 8, 16. رطب feucht, frisch sein, grünen, ረጠበ: *maduit.* רָטֹב saftig, frisch. Verw. ist رَشَّ *conspersit humore;* رشح *sudavit, sudore maduit.*

רָזָה von رَزَّ zusammenfügen, festmachen, davon رَزَأَ zusammenziehn = vermindern, رَزِئَ zusammengezogen = dünn, abgemagert sein; hebr. dünn, mager machen, abnehmen, schwinden lassen, Zef. 2, 11. Nif. hinschwinden. רָזוֹן Magerkeit, Schwindsucht. Verw. ist רָזַח, رَزَحَ zusammengezogen = matt, mager sein. Sodann steht es von dem zusammengezogenen, dünnen und daher hellen Tone, مِرْزِيحٌ Ton, Schall; מַרְזֵחַ lautes Tönen, Singen, Jammer- oder Jubelgeschrei, Jer. 16, 5. Am. 6, 7, wo zugleich ein Wortspiel: „da schweigt dann das Geschwirr der Schwelgenden." Mit צרח wie *Gesen.* will, kann der Stamm nicht verw. sein. Auch ist er anders übertragen als das wurzelverw. רצח. Am meisten entspricht noch das verw. einfachere رِزّ ein Ton, der aus der Ferne gehört wird. Vgl. رزق schreien; رزم tönen.

רָזַם von רזה durch Vermittlung von رزب zusammengezogen, fest sein; daher رزم *cepit, accepit rem*, eig. zusammenziehn = fassen; daher auch *involvit.* II. *collegit, congessit.* III. *conjunxit.* Verw. ist רדם zusammenziehn = verschliessen u. s. w. In dieser Bdtg. festmachen, sich verschliessen steht das ἁπ. λεγ. Iob 15, 12:

Was nimmt deine Besinnung hinweg
Und was verschliessen sich deine Augen,
Dass du wendest gegen Gott deine Wuth? u. s. w.

Die gewöhnliche Vergleichung mit dem chald. רְמַז, رمز winken, mit den Augen blinzeln, ist schon formell ebenso falsch als für den Zusammenhang unpassend.

רָזַן von רזם zusammenziehn, رَزَنَ *constitit, substitit aliq. loco,* verw. mit رصن festmachen, רסן binden, halten, daher das Part. רֹזֵן der Zusammenhalter, Ordner, daher Herrscher Fürst = רָזוֹן Sprw. 14, 28. Gewöhnlich erklärt man weniger bezeichnend das Wort als Epith. der Geehrte = Fürst, von رَزُنَ zusammenziehend = schwer, gewichtig sein.

רָדַד stossen, fortstossen = رَدَّ 1) vertreiben, Jes. 45, 1: „um Völker vor ihm her zu treiben und Hüfte von Königen zu

umgürten.“ ψ. 144, 2: er treibt Völker unter mich, d. i. unterwirft sie mir. 2) Stossen = رَدَّ festmachen, daher überziehn. Hif. 1 Kön. 6, 32. Vgl. رُدّ Hemmung (der Zunge), eig. Anstoss. رِدّ *sustentaculum et fulcimentum.* Vgl. أَرْدَأَ festmachen = stützen. רָדִיד Ueberzug, daher der grosse Schleier, der das ganze Haupt umhüllte und auch nach vorn und hinten herabwallte, Jes. 3, 23. H. L. 5, 7. Vgl. رِدَاءٌ *pallium; operimentum exterius quodcunque, usurpari solitum prodeunti foras.*

רָדָה von רדד 1) stossen, treten, Joel 4, 13, zerstossen, aufreiben, Thren. 1, 14. رَدَى *calcavit, fregit.* 2) Festmachen, stützen, unterstützen, wie أَرْدَأَ Jer. 5, 31. 3) Festmachen, fesseln = beherrschen, unterjochen. 4) Festmachen = fassen, nehmen, Richt. 14, 9. Vgl. رِدَة *durus, firmus.*

רָדַף von רדה in der abgeleiteten Bdtg. festmachen, daher dicht, fest oder hart hinter Jemand her sein = folgen, verfolgen, nachjagen u. s. w. Daran schliesst sich weiter רָדַם festmachen, verschliessen, رَدَمَ zuschliessen, zuschnüren; hebr. Nif. verschlossen sein — vom Bewusstsein, daher betäubt, bewusstlos sein, ψ. 76, 7; dann auch in tiefem Schlafe liegen, Jon. 1, 5, 6. תַּרְדֵּמָה tiefer Schlaf, Gen. 2, 21; Schlaftrunkenheit, Jes. 29, 10. Der Stamm ist nichts weniger, als ein Naturlaut, der eig. „schnarchen“ bed., wie *Gesen.* will, noch ist er mit *dor-mire* irgend verwandt, obwohl dies Wort von einer ähnlichen Vorstellung ausgeht. Im Arab. schliesst sich an unsern Stamm weiter رَدِنَ *contracta et corrugata fuit (cutis).* رَوْدَنَ *lassus, defessus fuit;* أَرْدُنٌّ *somnolentia.*

רָפַף W. רף = רם zusammenziehn, رَفَّ a) zusammenziehn, zusammennähen, annähen; b) saugen, eig. ziehen; c) viel essen (einziehn); d) umziehn = umgeben, daher auch hüten, bewahren u. s. w. Davon رِفٌّ 1) etwas Zusammengezogenes = Haufen, Schaar; 2) etwas Zusammengefügtes = Geflochte-

nes, daher **Hürde, Schafstall.** Sonst könnte es auch bedeuten **Umgebung, Umzäumung.** In derselben Bdtg. steht das hebr. רֶפֶת **Hürde, Stall,** Hab. 3, 17. Falsch nimmt *Gesen.* „**raufen**" als Grundbedeutung an.

רָפָה von רפף zusammenziehn, daher 1) **zusammennähen, heilen,** Iob 5, 18. ψ. 60, 4, wofür gewöhnlich רָפָא steht. 2) Intr. zusammengezogen = **schlaff sein, hinsinken.** Mit מִן sich zusammenziehn = **zurückziehn, ablassen von —.** Für die Grundbedeutung vgl. رَفَّ zusammenbringen, wiederherstellen, **flicken,** äthiop. ረፈአ: *suit* = ሰረየ: *suit, consuit,* amhar. ሰፋ: und ረፋየ: Irrig meint *Gesen.*, die W. *raf* ahme den Laut des Nähenden nach (!) und sei verwandt mit **raufen, rupfen.** Diese Verba haben vielmehr vorn einen ursprünglichen Guttural eingebüsst und passen schon der Bedeutung nach nicht (vgl. **greifen**). Eher wäre ῥαπ-τω **nähen** zu vergleichen.

רָפַק = רפה zusammengezogen, **schlaff sein,** Hitp. sich zusammenziehn = **sich niederlassen, sich lehnen** auf Jemand, H. L. 8, 5. رفق VIII. **sich stützen.** رَفَقَ weich = **milde, gütig sein;** dann auch **Genoss, Begleiter sein** (eig. zusammengezogen = verbunden).

רָפַשׂ W. רף, verw. mit רפה und רפק **zusammengezogen sein;** davon רֶפֶשׁ etwas Zusammengezogenes, Zähes, Schleimiges, daher **Schlamm,** Jes. 57, 20. Vgl. رفث *coivit cum muliere*, eig. zusammengehn. رِفَاس **Seil,** etwas Bindendes. Verwandt ist רָפַשׂ oder רָפַס zusammenziehn, daher a) vermischen = **verwirren, trüben** (das Wasser), Ez. 32, 2. 34, 18. Nif. Sprw. 25, 26. Vergl. رَمَشَ *perplexum, confusum fuit (negotium)*, رمس V. VIII. *conturbatus et inquietus fuit.* 2) Hitp. sich zusammenziehn = sich hoch machen, daher **sich aufmachen,** ψ. 68, 31: „der sich aufmacht mit Silberbarren." Sprw. 6, 3: **wohlan, mach dich auf und dränge** (nöthige) **deinen Nächsten!**" Auch die Alten verstehn das Wort hier meist von der Schnelligkeit.

רָפַד W. רף verw. mit רפק und רפשׂ sich zusammenziehn, daher 1) sich niederlassen, sich hinlegen, Iob 41, 22. Pi. legen, zurecht legen (das Lager), betten, Iob 17, 13. 2) Pi. zusammenziehn = festmachen, stützen, stärken = erquicken — einen Ermatteten, H. L. 2, 5. Vgl. رفد stützen, helfen. Das Subst. רְפִידָה H. L. 3, 10, bed. nach dem Zusammenhange nicht sowohl Lehne (wie die LXX., Vulg. u. A.) als vielmehr Decke, Lagerdecke. *Pesch.* Lager. Vgl. رِفَادَةٌ *pannus complicatus*, *qui vulneri imponitur*, dann auch ein dichtes Tuch, das über den Saumsattel gelegt wird.

רָבַב verw. mit רפף; vgl. رَبَّ a) zusammenbringen, sammeln; b) zurecht machen, zusammenfügen; c) zusammenhalten = besitzen, daher auch beherrschen, Herr sein; d) Zusammenbringen = vermehren, daher auch erziehen (eig. grossmachen). رِبَابٌ *foedus*, *pactum; socii* etc. Danach bed. רבב 1) sich zusammenziehn = sich aufhäufen, mehren, viel werden, viel sein; 2) wie äthiop. ረበበ፡ ausdehnen, spannen; daher spannen — den Bogen, eig. zusammenziehn, Gen. 49, 23: „da reizten ihn und spannten (legten an auf ihn), da befeindeten ihn die Pfeilschützen; doch fest blieb sein Bogen" u. s. w. Vgl. רַב, רַבִּים, Spanner = Bogenspanner, Schützen, Jer. 50, 29. Iob 16, 13.

רָבָה von רבב 1) sich zusammenziehn = sich mehren, anwachsen, gross werden, viel, zahlreich sein; رَبَا f. o. *auctus fuit*, *crevit;* אַרְבֶּה Heuschrecke, eig. die Ausgewachsene, daher ein allg. Wort. 2) Akt. zusammenziehn = spannen — den Bogen; daher רֹבֶה Gen. 21, 20: ein Spanner, ein Schütz. Das dabeistehende קַשָּׁת ein Bogenschütz, könnte als das Besondere jenes allgemeinere Wort näher bestimmen, wie *Rosenmüller* u. A. wollen: „er ward ein Schütz, ein Bogenschütz." Allein viel wahrscheinlicher ist רֹבֵה קֶשֶׁת zu punktiren: ein Bogenspanner, Bogenschütz, wie die LXX. τοξοτης. Die Auffassung bei *Gesen.* u. A. „er ward, als er heranwuchs (eig. gross geworden), ein Bogenschütz,"

ist unhebräisch, indem das Part. nicht in der Art wie im Latein. einen Zwischensatz bilden kann.

רָבַךְ verw. mit רבה zusammenziehn, zusammenbringen, daher vermischen, vermengen, ربك *commiscuit.* Verw. ist רָבַק zusammenziehn = festmachen, binden, anbinden, מַרְבֵּק der Ort, wo das Vieh (zum Mästen) angebunden wird, Stall, Maststall, Am. 6, 1. Mal. 3, 20; wurzelverw. mit ربط binden, مَرْبَط *locus, quo jumentum ligatur;* مَرْبِط *stabulum.* — Vgl. רבךְ = רבק S. 323.

רָבַע verw. mit רבךְ 1) sich zusammenziehn = sich vermischen (geschlechtlich), sich begatten — von Thieren, Lev. 18, 23. 2) Sich zusammenziehn = sich niederlassen (= רפק), sich legen; רֶבַע das Liegen. Für die Grundbdtg. vgl. ربع a) *stetit, expectavit;* b) *continuit se; abstinuit* c. عن. c) *propensus fuit, inclinavit.* IV. *multum coivit.* X. *accumulata fuit (arena); elatus fuit (pulvis).* Verw. ist רבה; daher رَبِيع Frühling, eig. die Zeit des Wachsens, Sprossens u. s. w. Es fragt sich, ob das Zahlwort vier, אַרְבַּע nicht ursprünglich identisch mit אַרְבֶּה die ausgewachsene Heuschrecke, gewesen, und danach die Vierzahl (nach den vier Flügeln) bezeichnet worden sei. Vgl. S. 81. 227. 311.

רָוָה reichlich trinken, sich satt trinken, eig. zusammenziehn = einziehn. Hif. tränken u. s. w. رَوِيَ, äthiop. ረውየ: *potu satiatus, irrigatus est.* Der Stamm ist erweicht aus רב, vgl. ربع IV. ربغ IV. *potare sivit (camelos);* رِبْغ *satietas potus,* verw. mit שׂבע satt, gesättigt sein.

רָוַח erweicht aus רבח (vgl. samar.) und verw. mit רוה; روى zusammenziehn, binden, ربح gewinnen, eig. zusammenbringen = erwerben; äthiop. ረብሐ: *lucratus est, acquisivit.* Verw. ist ferner רבה anwachsen, sich mehren, gross werden; ረበበ: ausdehnen. Daher رَوُحَ ausgedehnt = weit, breit sein; רֶוַח a) Weite, Raum; b) Rettung, Erleichterung. Vergl. رَوْح Ruhe. Zu demselben Stamme gehört auch das Subst. רוּחַ

statt רְוַח eig. Zusammenziehung = Zug, daher 1) Athemzug, Hauch, Wind, Luft in mannigfacher Uebertragung. 2) Athem als Aeusserung und Bedingung des Lebens, daher Lebenshauch, Lebensgeist, Leben, die sinnliche Seele, von Menschen und Thieren, Koh. 3, 19, 21 wie נֶפֶשׁ und ψυχη, *anima*. 3) Die vernünftige Seele, das Gemüth, der Geist, wofür zuweilen auch נֶפֶשׁ und öftrer לֵב als gleichbedeutend gebraucht wird. Uebertragen steht sodann רוּחַ für die allgemeine göttliche Urkraft, welche das Universum, d. i. das Reich der Natur und der Menschheit schöpferisch durchdringt und zusammenhält. — In den meisten Sprachen ist der Begriff des Geistes ähnlich wie im Hebr. vorgestellt. Vgl. skr. *âtman* = Athem, Odem, pers. *dem*; πνευμα Hauch, Wind, Athem, später Seele, Geist; *spiritus*, *animus*, *anima* u. s. w. Das Verb. Hif. הֵרִיחַ ist denom. Züge machen, Züge thun, d. i. die Luft einziehn, a) durch die Nase, daher riechen, mit בְּ an Etwas riechen = gern riechen, mögen, Am. 5, 21. b) Ueberhaupt Luft einziehn, athmen, übertragen Jes. 11, 3: „sein Athmen wird sein in der Gottesfurcht," d. i. er lebt und webt ganz darin.

רָבַץ von רבע oder רבק zusammengezogen, daher gelagert sein, liegen, lagern (eig. mit zusammengezogenen oder zusammengelegten Füssen). Verw. ist רָבַד a) zusammenziehn = festmachen, binden = ربط und רפד; daher רָבִיד Band = Halsband, Halskette, Gen. 41, 42. b) Zusammenziehn = überziehn, bedecken, מַרְבַד Decke, Tuch; Sprw. 7, 16: „mit Decken hab ich gedeckt mein Bett." Vgl. ربد *constitit*, *substitit loco* (sich niederlassen, wie רפד); *retinuit*, *alligavit*.

רָמַם eig. eine blosse Nebenform von רָפַף zusammenziehn, רבב sich zusammenziehn = sich aufhäufen, mehren; رَمَّ *concinnavit*, *reparavit*; *commedit*, *voravit* = رَفَّ. Hebr. 1) wie im Samar. sich erheben, hoch sein (eig. sich zusammenziehn, sich aufmachen, grossmachen). Der Stamm רום von רָאַם S. 537 ist etymologisch gar nicht verw. 2) Sich zusammenziehn = sich krümmen, kriechen, daher רִמָּה (a) der Wurm, Gewürm, wurzelverw. mit רמשׂ. Vgl. رِمَّة ein Wurm, der nagt, in einigen Dialekten, *Kam.* — *Gesen.* u. A.

lassen den Wurm unpassend von der Fäulniss, in der er entstehen soll, benannt sein. Eher könnte er nach dem Arab. der Fresser, Nager heissen, Iob 25, 6. Ex. 16, 24. 3) Sich zusammenziehn = sich auflösen, vermodern, morsch sein, faulen, رَمَّ *computruit; IV. tritus fuit.* Daher רִמָּה (b) etwas Verfaultes, Moder, Iob 7, 5. 17, 14. 21, 26. *Gesen.* hält hier die Bdtg. Gewürm fest, aber gegen den Zusammenhang. — Im Aethiop. bed. unser Stamm ረመመ፡ — kausat. አርመመ፡ *tacuit, siluit; sedavit,* eig. zusammenziehn, wie das genau entsprechende דמם, woraus jener Stamm durch Wechsel von *d* und *r* sich gebildet hat.

Das Subst. רִמּוֹן Granatenbaum und Granatapfel kann unmöglich von der Bdtg. des Morschen oder Wurmstichigen ausgehen. Der parall. Stamm رَفَّ bed. auch noch *nituit, fulsit color; splenduit, coruscavit fulmen* = رمح = لمح, رَقَّاف *splendens, nitens;* رَفِيف *splendor, pulchritudo;* samarit. לבלב *fulgere.* Vgl. die Uebertragung unter לפר. Dieselbe Bdtg. findet sich auch noch in رَمَّ; vgl. رَمَّاءُ *alba ac candicans ovis.* Daher רִמּוֹן der Glänzende, Strahlende = Rothe (H. L. 4, 3), eine Bdtg., die sowohl für die röthliche Rinde, die hochrothe Blüthe und die purpurfarbige Frucht, also für das ganze Aussehn dieses herrlichen Baumes, als auch zu seiner Bedeutung, insofern er Attribut des Sonnengottes Baal war, sehr gut passt. Der Baum ist noch jetzt sehr häufig in Palästina und der Name weit verbreitet; arab. رُمَّان, äthiop. ሮማን፡ *román,* lusit. *romãa;* kopt. *erman, refman;* wahrscheinlich auch das griech. *ῥόα* statt *rova* = *roma.*

רָמָה ein Nebenstamm von רָבָה und רפה sich zusammenziehn; رَمَأَ *substitit, commoratus fuit aliq. loco; auctus fuit;* vgl. رَبَّ *substitit, constitit loco.* Chald. רְמָא setzen, stellen, aufstellen u. s. w. Hebr. bed. der Stamm 1) zusammenziehn = spannen (den Bogen) wie רבה; Jer. 4, 29; רֹמֵה קֶשֶׁת der Bogenspanner, Bogenschütz, ψ. 78, 9. 2) Zusammenziehn = hinabziehn, daher hinabwerfen, Ex. 15, 1: „Ross und Reiter warf er ins Meer." رَمَى werfen, fortwerfen (z. B. Pfeile vom Bogen), رَامٍ *sagittarius.* Danach erklärt man im Hebr. gewöhnlich die erste Bdtg.

Jer. 4, 29, der da wirft = schiesst mit dem Bogen, aber schwerlich richtig. 3) Intr. sich zusammenziehn = zurückziehn, daher nachlassen, erschlaffen; رمى VI. *laxa, remissa fuit res.* רְמִיָּה (a) Lässigkeit, Trägheit, Sprw. 12, 24. Hos. 7, 16, ein schlaffer Bogen, ohne Kraft und Spannung. Vgl. ψ. 78, 9, 57. Vgl. רפה schlaff sein. 4) Uebertr. sich zurückziehn, ablassen, im Stich lassen, daher treulos sein, Pi. betrügen, täuschen, Sprw. 26, 19. Gen. 29, 25. Thren. 1, 19. Mit לְ 1 Chron. 12, 17 bed. soviel als überlassen = preisgeben, verrathen. רְמִיָּה (b) Trug, Betrug, Iob 13, 7. מִרְמָה, תַּרְמִית dass.

רַמָּךְ verw. mit רמה, رَمَى werfen, daher רַמָּכָה Fem. das werfende = gebärende Pferd, die Stute, Esth. 8, 10. رَمَكَةٌ *equa, quae adhibetur ad pullos educandos.* Vgl. رمع *peperit*, II. *abortivit (de fera).* رمص *peperit, enixa fuit (fera).* Der Stamm رمك bed. sonst wie رَمَأَ *constitit, substitit, commoratus fuit* etc. (sich niederlassen). Irrig leiten *Gesen.* u. A. unser Wort von dem pers. رَمَه her: Haufe, Schaar (von Thieren und Menschen). Verw. ist רָמַח werfen(?), daher רֹמַח Lanze, Speer, äthiop. ሬምሕ: aram. רוּמְחָא. Im Arab. ist رُمْحٌ bestimmt nicht der Wurfspiess, sondern die Lanze zum Stossen und Stechen. Daher ist diese Ableitung unsicher. Doch vgl. رَمَّاحَةٌ *vehementer sagittam impellens (de arcu).* Das Verb. رَمَحَ *confodit lancea*, kann nur denom. sein (vgl. spiessen, erdolchen u. s. w.). Desshalb könnte der Stamm wie der verw. رمك ausgedehnt, dünn, schlank sein, ursprünglich den langen Schaft bezeichnet haben; dann Lanze u. Lanzenspitze wie δορυ. Oder endlich könnte er nach der Grundbdtg. sich zusammenziehn = sich biegen, als der Biegsame, wie חֲנִית bezeichnet sein.

רָמַשׂ von רמה; vgl. رمس, werfen (mit Steinen); dann auch nach der Grundbdtg. *occuluit, celavit* (eig. zusammenziehn = دمس). Im Hebr. bed. der Stamm sich zusammenziehn = sich krümmen, kriechen (vgl רמם), eig. von kleinen Thieren, die sich auf dem Bauche fortbewegen; dann bed. es überhaupt sich bewegen, sich regen, wimmeln, und steht in diesem allgemeinen Sinn auch

von grössern Wasser- und Landthieren. Vgl. رمش *palpavit manu et extremis digitis cepit*, eig. zusammenziehn, zusammenfassen. Vgl. رَمَزَ sehr beweglich sein. Verwandt ist

רָמַס zusammenziehn = niederziehn (vgl. רמה), unterwerfen, unterdrücken, Jes. 16, 4, daher überhaupt niederdrücken, niedertreten, zertreten.

רָנַן, رَنَّ tönen, schreien, eine abgeleitete Nebenform zu دَنَّ *susurrum edidit*, طَنَّ *tinnivit, vocem edidit*; תנן S. 332. Die Grundbdtg. von רנן (= דנן) ist eig. dehnen, daher von der Dehnung des Schalles, tönen, Töne von sich geben, und zwar a) vor Lust, daher jubeln, b) bes. Pi. vom Klaggeschrei, wimmern, schreien, Klagl. 2, 19. רִנָּה Jubel, Geschrei, Gewimmer. Eine weitre Ableitung ist רָנָה = רנן tönen, schwirren, klirren, Iob 39, 23 (vom Pfeile). Vgl. رَنَّ *sonuit arcus; auscultavit, aures admovit* c. إلى p. eig. sich dehnen = hinneigen zu Jemand, nach der Grundbedeutung.

Der Wechsel der Dentalen mit dem R-Laut wurde schon mehrfach hervorgehoben. Vgl. zum Schluss noch دَمَضٌ *vehemens arenarum fervor* und رَمِضَ sehr glühen; دَفْدَفَ *alas movit* = رَفْرَفَ *movit alas circum rem; expandit alas*; دَعَا rufen, رَغَا schreien u. s. w. Ueberhaupt scheint *R* im Allg. ein jüngerer Konsonant, der sich meist aus S- und D-Lauten erst entwickelt hat.

לָקַק v. d. W. לק, verw. mit רק und דק eig. stossen, fest berühren (لَكَّ *percussit, trusit*), daher auch erschüttern, bewegen, لَقْلَقَ = رَقْرَقَ *commovit*. Eine weitere Uebertragung ist endlich die: stossen = zusammenstossen, zusammendrücken, festmachen; vgl. لَكَّ VIII. zusammengedrängt, dicht, eng sein. Diese Bdtg. sehen wir z. B. in dem von לקק abgeleiteten Stamm

לָקַח festmachen = fassen, ergreifen, nehmen, annehmen u. s. w. Arab. لَحِقَ *assecutus fuit, cohaesit, se conjunxit*; لَحَكَ fest anhängen. Danach bed. auch der einfache Stamm לקק fassen, nehmen und zwar Flüssiges, daher schlürfen, auflecken.

Pi. trinken, Richt. 7, 5, 6, 7: „es war die Zahl derer die da tranken, indem sie mit ihrer Hand zum Munde fuhren" u. s. w. LXX. λαψῃ (auch λειξῃ). Vulg. *lambere*, eig. fassen, ergreifen (mit den Lippen) = lecken. Vgl. λαμβανειν; *labium* = Lippe. Die obige W. ist allerdings verw. mit dem deutschen lecken, skr. *lih* = *lingere*, λειχειν u. s. w., aber keineswegs eine Schallnachahmung des Leckens, wie *Gesen.* u. A. annehmen. Vgl. Leck, Bruch, Oeffnung, لَقٌّ *fissura*. Ferner für die Uebertragungen لقع *punxit, momordit; prehendit extremo rostro.* لكع *punxit scorpio, edit et bibit;* لَكِعَ *adhaesit.* لَكِيَ *addictus, affixus fuit rei.* لَعِقَ = לקק *lambit, linxit;* لَحَكَ *firmiter cohaesit;* intr. *linxit* = לָחַךְ mit den Lippen fassen, fressen, ablecken, Num. 22, 4. Dann auch nach dem Arab. sich an Etwas heften — an den Staub oder die Erde, Jes. 49, 23. Mich. 7, 17. Staub lecken bed. der Ausdruck wohl nicht. Vgl. ለሐኰ፡ *finxit, formavit.*

לָקַשׁ von לקח oder לקק = لَقِصَ *angustus fuit*, VIII. *cepit, sumsit;* لَقَثَ schnell nehmen, ergreifen; II. mischen (zusammenbringen). Daher wie das verwandte לָקַט zusammenfassen, nehmen, besonders von der Erde Etwas auflesen, einsammeln, لَقَطَ; daher לֶקֶט das Auflesen der Aehren = die Nachlese; dann auch vom Weinberge. Ebenso steht לִקֵּשׁ Pi. nachlesen, nacherndten, Iob 24, 6. לֶקֶשׁ die Nachernte des Grases = das Nachgras, Spätgras, Grummet, Am. 7, 1. Endlich bed. מַלְקוֹשׁ wörtlich Ernteregen, d. i. der zweite Hauptregen kurz vor der Ernte im Gegensatz zu dem ersten מוֹרֶה d. i. Saatregen. Im Syr. bed. der Stamm spät sein, Pa. zögern, eig. zusammenziehn = zurückhalten. Vgl. das wurzelverw. لَكَّ VIII. *compressus fuit; lentus et cunctatus fuit.* لَعِثَ *tardus et lentus fuit.* Im Hebr. geht der Stamm aber nicht von dieser abgeleiteten Bdtg. aus.

לָכַד von لَكَّ *percussit; compressus, angustus fuit,* لَكَدَ *manu percussit;* لَكِدَ (= لَكِثَ) *adhaesit*, IV. *retinuit.* Ebenso hebr. fassen, festhalten, fangen.

לָגַג, لَجَّ fest, hartnäckig sein im Streit; لُجّ *ingens agmen et copia*, eig. Zusammenfassung; hebr. nur in dem Subst. לֹג Fass, Gefäss als kleines Mass für etwas Flüssiges; im Syr. לגתא allg. Gefäss = Schüssel.

לָעַג = לגג, لَكَّ stossen, لعج *dolore affecit ictus*. III. *graviter pressit et anxit res*. Daher hebr. 1) stossen, stechen = sticheln, spotten, verhöhnen; chald. לגלג. 2) Stossen = anstossen (mit der Zunge), daher stocken, stammeln = barbarisch reden. Nif. Jes. 33, 19. Vgl. 28, 11. Verw. ist لَجَّ *obscurus barbarusque fuit in sermone suo*. Verw. ist לָעָה unverständlich, irr reden, Iob 6, 3; لغا, لَغِيَ *vana locutus fuit*. — An לעג schliesst sich weiter לָעַז unverständlich barbarisch reden, ψ. 141, 1. Vgl. S. 43; arab. لغز IV. *involvit mentem suam et obscurum redditit sensum in sermone;* لغط *non intelligibiles voces edidit*.

לָעַט = לקט fassen, nehmen — mit den Lippen, daher essen, schlingen, Gen. 25, 30, wie das verw. לוּע. Vgl. لعض *prehendit lingua rem* = لعق *linxit, lambuit* = لعز.

לָעַב von לעג stossen, stechen mit Worten, daher spotten.

לָעַן, arab. لعن forttreiben, fortstossen; verfluchen; II. strafen; verw. ist لجن abschlagen (Blätter). Daher לַעֲנָה ein Kraut von stechendem, d. i. scharfem, herbem oder bittern Geschmacke, Wermuth. Die Form erklärt sich so: לעב (= לעם) = לען.

לָחַח Wurzel לח. Die Grundbedeutung ist stossen = dicht festmachen; لَحْجٌ ein enger Ort; لَحَّ dicht = nahe sein (von der Verwandtschaft). لَكَّ VIII. zusammengedrückt, dicht, eng sein. Daher לַח dicht, fest, kräftig = frisch, z. B. von Stricken, Richt. 16, 7 f. von Stäben. Gen. 30, 37. Uebertragen von Trauben, Num. 6, 3, eig. dicht = dick, voll, im Gegensatz zu den gedörrten. לֵחַ Kräftigkeit, Gesundheit, Frisch-

heit, Deut. 34, 7. Gewöhnlich nimmt man „feucht sein“ als Grundbdtg. an nach dem chald. und äthiop. ለሐለሐ፡ befeuchten; vgl. لَخِجَ thränenvoll sein (vom Auge); aber wenig passend.

לְחָה von לחח dicht, festmachen, daher לְחִי der dicke, feste Backenknochen = Kinnbacke, ψ. 3, 8, dann Backe selbst. Vom „Schönsein“ ist die Kinnbacke schwerlich benannt, ለሐየ፡ schön sein, eig. dicht = glatt sein, لَحَى *decorticavit.*

לַחַץ von לחח oder לחךְ S. 553 stossen, dichtmachen, daher drücken, drängen. لحص *inhaesit, immisit se (negotio).* VIII. *adegit, coegit;* لحز *importunus pressit aliquem.* Eine Zusammenziehung von לחץ ist לוּץ stossen, drängen, drücken = لهز *percussit*, daher לוץ wie das verw. לעג a) spotten, verhöh- לֵץ Spötter, Lästerer. מְלִיצָה ein stechendes, beissendes Wort, Geisselwort, Hab. 2, 6. Sprw. 1, 6. b) Wie لغز IV. dunkel reden, لُغْز Räthsel, لغط unverständliche Töne von sich geben; לעז unverständlich, barbarisch sprechen, daher das Part. Hif. מֵלִיץ wer eine fremde Sprache spricht = Dolmetscher, Gen. 42, 23, übertragen: Unterhändler, Mittelsperson, Jes. 43, 27. Für die Grundbdtg. vgl. لَاصَ f. o. V. *contortus et inversus fuit.* להט, לאט = לוט verhüllen u. s. w. Verw. ist auch לוּשׁ kneten, eig. drücken, zusammendrücken; vgl. لَاثَ f. o. *maceravit in aqua rem; miscuit.* Verwandt ist ferner

לַחַשׁ zusammenziehn, لَحِسَ *lambit*; לחץ zusammendrücken; übertragen steht es sodann von zusammengezogenen, unverständlichen Tönen, vgl. لحز VI. *difficilia verba inter se protulerunt;* لغز VI. dunkel, räthselhaft reden; لغط I. II. IV. unverständliche Töne von sich geben. Ebenso לחש unverständlich reden, murmeln, flüstern, bes. vom Zaubergeflüster, daher Pi. beschwören, ψ. 58, 6. לַחַשׁ a) Geflüster = Gebet; b) Zaubergeflüster = Beschwörung, Jes. 3, 3, bes. von Schlangen, Koh. 10, 11. Der Stamm ist durchaus nicht schallnachahmend, wie *Gesen.* u. A. wollen.

לָחַם W. לח; abgeleitet von לחח dicht, festmachen = لحب *feriit gladio*, oder لخف *percussit*; لحف zusammenziehn, bedecken; dann auch fassen = lecken. Daran schliesst sich weiter لَحَمَ dicht, festmachen = لقم *obstruxit viam*; لكم *pugno percussit.* لَكّام *durus.* لخم *percussit, secuit.* Daher hebr. לחם 1) stossen = kämpfen, kriegen; Nif. sich gegenseitig stossen = streiten. לָחֶם Streit, Bestürmung, Richt. 5, 8. מִלְחָמָה Krieg. 2) Nach der gewöhnlichen Uebertragung dieser Wurzel: festmachen (لحم) fassen und zwar mit den Lippen oder dem Munde, daher essen. Vgl. لحف *linxit* = لَقِفَ *rapide cepit rem; II. deglutivit cibum* = لَقِمَ schnell essen, verschlingen; لكع essen und trinken. Davon לֶחֶם das Essen, die Speise, bes. Brod. Uebertragen Brodkorn, Jes. 28, 28. 3) Im Arab. bed. noch der Stamm لَحُمَ zusammengezogen = dicht, dick sein (korpulent), daher لَحْمٌ das Dicke = das Fleisch, wie das wurzelverw. لَكّ und لَكِيك *caro*; hebr. לְחוּם Fleisch = Leib, Zef. 1, 17 (mit LXX., Vulg., Syr.) Chald. entspricht der Stamm לְגַם essen, kosten und zeigt dieselbe Grundbdtg.; vgl. لجم *consuit vestem;* äthiop. ለጐመ፡ hemmen, halten, zurückhalten, daher ልጓም፡ Zaum — لِجَام. Das Wort ist ins Persische eingedrungen: لگام.

לָחַן von לחם, لَحِمَ *adhaesit; III. junxit rem; affinitatem per matrimonium contraxit. Harir.* Daher weiter لحن *inclinavit ad aliquem*; davon לְחֵנָה chald. Kebsweib, Dan. 3, 23. 5, 2, eig. Anhang = Nebenweib.

לָהָה W. לה = לח zusammenziehn; vgl. لَهْلَهَ *tenuiter texuit pannum.* An die Bdtg. der Zusammenziehung schliesst sich sodann die des Zusammensinkens und der Erschöpfung; vgl. لَهَاعَة *segnities, languor*; لهع II. *infirmus, debilis fuit*; daher להה ermüdet, erchöpft sein, Gen. 47, 13, wie das verw. לָאָה müde werden, sich abmühen u. s. w.

לָהַהּ verw. mit לָהָה und danach übertragen wie das ebenfalls verw. לעה unverständlich, irr reden, S. 554. لَخَّ VIII. *confusa et perturbata fuit res*; لَخِيَ *multo et vano sermone usus est.* Daher Part. Hitp. מִתְלַהְלֵהַּ wer sich unklug benimmt, ein Wahnwitziger, Unsinniger, Sprw. 26, 18.

לָהַג verw. mit להה = لهك festanhängen, daher لَهِجَ *addictus, deditus, avidus fuit rei*; daher לַהַג Anhänglichkeit, Eifer (für die Bücher) = das Studiren, Koh. 12, 12: „viel Büchermachens ist kein Ende und viel Studiren ermüdet den Leib."

לָהַק = لَحِقَ, äthiop. ለሐቀ: *cohaesit*; *se conjunxit* etc. Daher לַהֲקָה Verbindung, Versammlung (der Propheten), 1 Sam. 19, 20. *Aq.* ὁμιλος. *Sym.* συστροφη. LXX. εκκλησια. *Theod.* συστημα. (Vulg. *cuneus!*) Nach der gewöhnlichen Ansicht soll dies ἁπ. λεγ. eine Versetzung oder Verschreibung sein von קְהִלָּה = קְהִלָּה Volksversammlung, Gemeinde (nur Deut. 33, 4. Neh. 5, 7). Allein dies allgemeine Wort passt nicht einmal recht für den Verein der Propheten. Der Stamm להק, der zusammengezogen auch im Arab. لَقَّ f. i. vorkommt: *inhaesit animo res*, IV. *conjunxit*, ist im Semit. jedenfalls gesichert und gibt einen weit passendern Sinn. Vgl. لَقَّ f. o. zusammenbringen = dicht machen. Aethiop. ለሀቀ: *adolevit, aetate crevit*, eig. dicht = dick, gross (alt) werden. (لَكِيك *consertus densusque exercitus.*) Im Arab. bed. لهق sehr weiss, glänzend sein, eig. dicht = eben, glatt = glänzend.

לָהַט W. לה = לח zusammenziehn, لهط *consuit vestem*; daher 1) fassen = לעט verschlingen, eig. wie لعض mit der Zunge fassen, lecken, لهد *linxit, comedit rem*; daher להט vom Feuer gesagt: sengen, brennen. Pi. Joel 1, 19. 2, 3. לַהַט die leckende, sengende Flamme. 2) Von zusammengezogenen = undeutlichen Lauten, لغط, und daher übertragen wie das verw. לחש S. 555 auf Zauberei, לְהָטִים Zauberkünste, Ex. 7, 11. Weicher lautet derselbe Stamm לָאַט zusammenziehn = verhüllen, und daher weiter לָט verborgen, heimlich sein; לָטִים Zauberei.

לט etwas Zusammenhängendes, daher ein zähes, wohlriechendes Harz, das in Arabien, Syrien u. s. w. auf den Blättern der Cistenrose (bes. des *cistus creticus*) sich bildet. Das Wort kam zu den Griechen und Römern λάδανον oder λήδανον, *ladanum;* der Strauch heisst λῆδος. — Für die Grundbdtg. vgl. لَاطَ f. o. *adhaesit, conjunxit; obduxit, occultavit* etc.

לַהַב von להה zusammenziehn, übertr. wie das wurzelverw. להט auf das Lecken der Flamme, daher לַהַב die Flamme. Das Verb. لَهَبَ, äthiop. ለሀበ፡ *flammavit, flammam extulit ignis,* ist denom. so gut wie flammen. Für die Uebertragung vergl. لَجَهَةٌ Zunge, لحسف *linxit*, zusammengezogen لَاَفَ *edit*. Erweichter lautet der obige Stamm לָאַב, daher תַּלְאוּבָה Hos. 13, 5, Versengung = Sonnengluth: „ich kannte dich in der Wüste, im Lande der Sonnengluthen.“ Vom „Dürsten“ ist die Wüste hier wohl nicht benannt, obwohl die Uebertragung nahe liegt, لهب *siti arsit, sitivit* = لَابَ f. o. dürsten.

לָהַם von להב zusammenziehn, daher zu sich einziehn = verschlingen, لَهِمَ = لَقِمَ *deglutivit.* Danach erklärt man mit *Schultens* gewöhnlich das Part. Hitp. Sprw. 18, 8. 26, 22, מִתְלַהֲמִים was gierig verschlungen wird = Leckerbissen. Allein 1) ist diese Uebertragung schon formell nicht so leicht und 2) passt das Bild doch weder zu der Vergleichung, noch zu dem Gedanken der zweiten Vershälfte. *Ewald's* Deutung: להם = נהם, murmelnd, lispelnd, sagt zu wenig; auch bildet וְהֵם keinen Gegensatz, sondern leitet einen Zustandssatz ein: „des Ohrenbläsers Worte sind wie lispelnd, aber (?) sie dringen schnell in Leibeskammern.“ Im Arab. bed. der Stamm لهم IV. *inspiravit (de inspiratione naturali); clandestino instinctu docuit;* X. *rogavit alium, ut inspiraret vel clanculum doceret quid.* Danach steht das Wort, wie das wurzelverw. להט, לחש von dem heimlichen Geflüster der Zauberer oder Orakelgeber. Verw. ist dann allerdings נהם dumpf tönen, und noch näher נָאַם leise reden, von der sich offenbarenden Gottheit. Dieser Sinn ist in der obigen Stelle zugleich der treffendste; die Worte des Ohrenbläsers sind wie zauberhafte Eingebungen, die

den Menschen tief aufregen und ihm zu sinnen und zu grübeln machen. So hat noch *Aq.* das Wort richtig verstanden, *γοητικοι*, zauberartig:

Des Ohrenbläsers Worte sind wie Eingebungen (Inspirationen),
Indem sie ins Innerste des Leibes dringen.

Weicher lautet der Stamm

לָאַם = לחם, לחם zusammenziehn; vgl. لُهَام ein zahlreiches Heerr; لُهْمُوم eine grosse Zahl, grosses Heer; vergl. amhar. ለፈም: *collegit*; لَأَمَ *obligavit (vulnus), colligavit*; VIII. *consolidatus, conjunctus fuit.* Daher לְאֹם Verbindung = Volk, Nation. Die W. ist לא = לה u. s. w. Desshalb vergleicht *Gesen.* irrig den Stamm لَمَّ *collegit.*

לָאַךְ = لَحَكَ *firmiter cohaesit cum re*; لَحِقَ *se cum aliquo conjunxit*; لهج, להג einer Sache ergeben sein, ihr anhängen = لَكِيَ. Von derselben Bedeutung muss לאך ausgehen; daher ተለአከ: bedienen, Dienste verrichten, eig. sich annehmen (einer Sache), oder auch: sie zusammenbringen = ordnen; vergl. ላአክ: Diener, bes. ein königlicher = Minister, eig. Ordner, Verwalter. Daher מְלָאכָה a) Verrichtung, Geschäft, Arbeit, Werk, eig. was man zusammenbringt, daher b) Habe, Vermögen, Ex. 22, 7, 10. Gen. 33, 14. Das Subst. מַלְאָךְ bed. persönlich gefasst: wer etwas bewirkt, ausrichtet und zwar speciell wer eine Nachricht ausrichtet, überberbringt, daher Bote, Gesandter. مَأْلُكَة Gesandtschaft, Sendung, Gesandter; äthiop. መልአክ: Gesandter, bes. Gottes = Engel, Vorsteher, Fürst u. s. w. Das Verb. ለአከ: einen Boten, einen Engel senden kann natürlich nur denom. sein, so gut wie أَلْأَكَ IV. senden; vgl. أَلَاكَ f. o. IV. *fuit alicui internuntius ad aliquem,*

לָתַךְ von einem im Hebr. nicht mehr vorkommenden St. לתת = لَتَّ *contudit, comminuit*; davon لتخ *fidit, dissecuit.* Danach bed. wahrscheinlich das Subst. לֶתֶךְ das Gespaltene, Getheilte = das

halbe Mass, und zwar nach dem Zusammenhange: ein halber Scheffel, Hos. 3, 2. *Gesen.* lässt das Getraidemass unpassend vom Schütten benannt sein. — Verw. ist לָתַע zerstossen, zermalmen = beissen, لتغ *percussit*; daher מַלְתָּעוֹת die zermalmenden = die Backenzähne, ψ. 58, 7. Der Stamm תלע ist nicht verwandt. Zu vergleichen ist aber لسع stossen, stechen, spalten רשע.

לָתַח von لَتَّ in der abgeleiteten Bdtg. *constrinxit*, *colligavit*, übertragen wie das verw. רתק binden, verbinden, verschliessen; لَطَّ *texit*, *operuit rem*, *celavit*; لَسِقَ, لَزِقَ *adhaesit*, IV. *conjunxit*. Danach bed. לתח anhängen, umhängen = umhüllen, daher מֶלְתָּחָה was man an- oder umhängt, worin man sich kleidet = Kleidung, 2 Kön. 10, 22 = מַלְבּוּשׁ: „er sprach zu dem, der über die Kleidung (= über die Kleider) gesetzt war" u. s. w. Vulg. *qui erat super vestes.* „Kleiderhaus", wie man gewöhnlich übersetzt bed. das Wort nicht. Vgl. das verw. አልባሲ፡ Gewand, eine Art Tunika.

לָשַׁד statt לשש — لَسَّ *lambit*, *decerpsit*, لَثَّ *continuus fuit* (*de pluvia*); *substitit*, *mansit domo* eig. zusammenziehn = لَثَّ. Daher לְשַׁד etwas Zusammenhängendes, Zähes, Flüssiges und zwar a) Saft, Lebenssaft, ψ. 32, 4. Vgl. لَثٌّ Thau. b) Etwas Zusammenhängendes = Ausgedehntes, Ausgebreitetes, daher Kuchen, Num. 11, 8. LXX. richtig εγκρις. Von der Bdtg. لسد saugen gehen diese Uebertragungen nicht aus.

לָשַׁךְ von לשש, لَثَّ *substitit*, *mansit loco*; لَثَّ *constrinxit*, Pass. *adhaesit*; لَظَّ *adhaesit*. Dieselbe Bedeutung hat auch eine ganze Reihe mit לשך noch näher verwandter Stämme, wie لَسِقَ, لَصِقَ *adhaesit*, *conjunctus fuit*, ለጸቀ፡ *adhaesit*, *copulatus*, *innexus fuit*, لَزِقَ, لَزِجَ id. Danach bed. לִשְׁכָּה eig. Anhängsel, Anbau, daher Seitengemach, bes. kleine Gemächer, Cellen, die im Vorhofe des Tempels an den Seiten angebracht waren und zur Niederlage von Geräthen u. s. w., sowie zum Aufenthalte der Priester dienten. لِزْقٌ *latus*, *costa*. Ez. 40, 17, 45. 42, 1, 13 ff. Jer. 36, 10. 2 Kön. 23, 11. Allg. steht es für Gemach, Celle, Jer. 36, 12, 20 (des königl. Schreibers). Einmal vom Speisesaal, 1 Sam. 9, 22.

Eine Erweichung der obigen Form ist נִשְׁכָּה bei Nehem. 3, 30. 12, 44. 13, 7. Der Uebergang ist derselbe wie bei لَسِقَ verbunden sein = نَسَقَ verbinden, zusammenfügen, anreihen. Die Ableitung von *Bohlens* aus dem pers. نشستن d. i. skr. *ni-schad* sich niedersetzen, sitzen, braucht nicht wiederlegt zu werden. Auch die von *Böttcher* (Proben alttest. Schrifterkl. S. 322 ff.) gegebene Deutung „sich lagern" nach der unzulässigen Annahme einer Versetzung von לִשְׁכָּה aus שָׁלַךְ werfen, hinstrecken, ist schon für die Bezeichnung dieser Seitenhallen viel zu unbestimmt. Der hier gegebenen Etymologie kommt am nächsten ἐξέδρα wie die LXX. bei Ez. meistens übersetzen, ein bedeckter Gang, Halle vor dem Hause, auch ein Zimmer darin.

לָשַׁם, لثم mit den Lippen berühren (Wein), daher auch küssen u. s. w., abgeleitet von لَثَّ *sensim bibit (aquam)*, *lambit*, لَسَّ id. = لَسَبَ *linxit*; *adhaesit* = لَسَمَ anhängen, eig. zusammenziehn, daher auch verstummen u. s. w. Zu diesem Stamme gehört das Subst. לֶשֶׁם ein Edelstein, Ex. 28, 19. 39, 12, nach den LXX. und der Vulg. der weibliche Hyakinth von röthlicher, zuweilen ins Gelbe und Braune überspielender Farbe. Die Bezeichnung ist nicht klar. Der Stein ist zwar hart und könnte danach allg. als der dichte, feste benannt sein. Wahrscheinlicher jedoch zeigt der Name die Farbe an und da könnte nach Analogie andrer Uebertragung die Bdtg. des Dichten sehr wohl für die des Dunkeln und daher Röthlichen überhaupt stehen. Vgl. لطم V. grau, aschfarbig sein (v. Gesicht).

לָשַׁן Po. und Hif. verleumden, eig. züngeln, die Zunge stark gebrauchen, also denom. von לָשׁוֹן Zunge, لِسَان, äthiop. ልሳን: aram. לִשָּׁן, amhar. ምላስ: kopt. *las.* Die Grundbdtg. ist lecken, لَسَّ, لسب = لسم, und daran schliesst sich weiter der Stamm לָשַׁן. Hier sehen wir sehr deutlich einen Uebergang der Hauchlaute in Zischlaute sogar in der Wurzel. Die W. ist *lah*, *lach* = lecken, woher auch *lingua*, لَهْلَهَةٌ, لَقْلَقٌ der Lecker = die Zunge. Daher weiter die Stämme: لحس, لهس = لَسَّ *linxit*;

لهد, لجد *linxit, comedit rem.* So entspricht der Stamm لَجَمَ *consuit* = لسم, wie لجن *linxit, adhaesit* = לָשַׁן.

לָטַשׁ statt לטט = لَتَّ *contudit;* لطس stossen, schlagen, لطث, لثط dass. Daher hebr. 1) schlagen = hämmern, schmieden, Gen. 4, 22. 2) Schärfen, wetzen (durch Hämmern). Verw. ist der härtere Stamm رطس *percussit,* רטשׁ u. s. w.

לָטָא von لَطَّ, لَظَّ *affixus fuit, adhaesit* — لَطَأَ, لَطَى id. Daher לְטָאָה Lev. 11, 30, eine Eidechsenart, nach den LXX. καλαβωτης (= ασκαλαβωτης) der Wandkletterer, eine Art Klettereidechse, die mit ihren klebrigen Füssen an den Wänden hinauflaufen und sich überall festhalten kann. (Vulg. *stellio.*) Für diese Eigenthümlichkeit passt der hebr. Name ganz: die sich anhängende. Ganz entsprechend ist im Aethiop. das griech. Wort durch ለጸቅት፡ übersetzt, von ለጸቀ፡ *haesit, adhaesit* = لَظَّ = לטא.

לָוָה verw. mit לטא; لَزَّ *constrinxit, conjunxit; adhaesit.* Danach bed. der Stamm zusammengezogen = verwickelt, verkehrt sein, לָזוּת Verkehrtheit, Sprw. 4, 24. Der Stamm לז ist zusammengezogen aus לָאַז = لغز *distorsit rem,* und daher nicht so völlig gleich mit לוה von der Wurzel לז.

לָפַת v. d. W. לף = רף; vgl. لَفَّ zusammenziehn = verbinden, umbinden, einwickeln; daher לפת 1) zusammenziehn = fassen, umfassen, Richt. 16, 29; (vgl. لمس *tetigit manu*) Nif. a) sich zusammenziehn, sich zurückbeugen — um zu sehen; b) sich zusammenziehn, abziehn = abbiegen — v. Wege, Iob 6, 18. Vgl. لفت *inflexit, torsit; deflexit, abduxit* etc. An den St. לפף im Arab. schliesst sich zunächst لَفَأَ (לפה) *amovit, dimovit* und daran weiter לפת.

לָפַד ein Nebenstamm von לפת zusammenziehn; vgl. لبد *inhaesit terrae; digitis carpsit;* لبز schnell essen, verschlingen (eig. zusammenziehn = lecken). Danach könnte לַפִּיד bedeuten die Leckende = die Flamme, und daher auch Fackel. Allein

„Flamme“ bed. das Wort genau genommen nirgends, sondern Fackel, Richt. 15, 4, 5. Gen. 15, 17. Zach. 12, 6. Dan. 10, 6. In den ältesten Stellen steht Fackel offenbar für Blitz, also für etwas Leuchtendes überhaupt, Ex. 20, 18: „das Volk sah die Donner und die Blitze (= Fackeln), den Posaunenschall und den rauchenden Berg.“ Ebenso ist Gen. 15, 17, die Feuerfackel, die aus dem dampfenden Ofen hervorschlägt und zwischen den Opferstücken hindurchgeht, nichts anders als ein Blitz, der aus einer Gewitterwolke hervorzuckt. Gott selbst erscheint in diesem Feuer und beschliesst den Bund. — Sonst steht dies Wort gern mit Blitzen im Parall. wie Nah. 2, 5. Dan. 10, 6. Vgl. Apok. 4, 5. Danach bed. es wahrscheinlich das Leuchtende, Glänzende, und diese Uebertragung liegt im Semit. noch deutlich vor. Die Wurzel לף ist verw. mit רף; vgl. رَفَّ *splenduit, coruscavit fulmen*, رمح = لمح, لمع *micuit fulmen.* لمز *apparuit canities* = לפר scheinen, schimmern. Verw. ist ferner لفح brennen, glühen; samarit. לבלב *fulgere*, äthiop. ለወለወ: *inflammare;* لَوَى V. *se inflexit et huc et illuc se commovit fulmen.* Die Bdtg. des Schimmerns und Leuchtens geht also wahrscheinlich von der schnellen, flatternden und daher flimmernden Bewegung aus. Vgl. لَقْلَقَ *vacillavit.* Vgl. das verw. רמם S. 550, und die ebenfalls dazu gehörigen Stämme رمح bewegt sein, zittern; رَمَّ sehr beweglich sein, רמש sich regen, rühren, ربل beweglich sein; رَبَلٌ *nitor ensis.* لمط bewegt sein, schwanken; لُمَطَ ein weisser Fleck an der Unterlippe des Pferdes; لمز *apparuit canities; V. celer fuit (in incessu).* — Aus dem semit. לַפִּיד chald. לַמְפַּד ist dies Wort ins Griech. und Lat. übergegangen, λαμπαδ-ος, *lampas* (Lampe) und daraus scheint im Griech. erst das Verb· λαμπω leuchten, schimmern, glänzen gebildet zu sein, zumal es im Indogerm. einer klaren Ableitung entbehrt; denn das skr. *dîp* leuchten wird man schwerlich damit zu vereinigen wagen. Auch die Aeg. erhielten das semit. Wort, *lôpsch* Flamme, Fackel.

לָמַד verw. mit לפר, לפת zusammenziehn, لبد sich Jemanden unterwerfen, dehmüthig sein (eig. sich zusammenziehn, niederziehn). Verw. ist weiter لَبِدَ *substitit loco; inhaesit.* Danach bed.

der Stamm im Hebr. zusammenziehn = festmachen und zwar einer Kunst, einer Fertigkeit mächtig werden, daher sich gewöhnen, lernen, Pi. gewöhnen, Jer. 9, 4, einüben, lehren; Pu. gewohnt sein, Hos. 10, 11, eingeübt — von Soldaten, H. L. 2, 8. לִמּוּד gewöhnt, geübt; der Schüler wie תַּלְמִיד. — מַלְמָד das Werkzeug, womit der Pflüger den Stier gewöhnt, zum Ziehen einübt, der Ochsenstecken, Richt. 3, 21. — Aethiop. ለመደ: II. IV. sich gewöhnen, gewohnt sein. Irrig leitet *Gesen.* diese Uebertragungen von der Bdtg. des Schlagens mit dem Stecken her und vergleicht falsch das arab. لدم, لتم *percussit.* —

לָבַב W. לב sich zusammenziehn, daher لَبَّ *substitit aliq. loco.* لَبَابَة *vestimentum;* verw. ist لَفَّ *convolvit;* لَمَّ *collegit, congregavit;* مُلَمْلَم *collectus in unum, rotundus;* daher לְבִבָה ein kleiner, runder Kuchen, 2 Sam. 13, 6, 8. Pi. denom. solche Kuchen machen. Danach könnte auch לֵבָב und לֵב Herz, eig. das Zusammengezogene = Runde bezeichnen; wahrscheinlicher aber und weit treffender steht es aktiv: das sich zusammenziehende = zuckende, pochende, ψ. 38, 11. (Vgl. لَقْلَقَ *vacillavit,* verw. mit رَفْرَفَ *movit alas.*) Aethiop. ልብ:, لُبّ *cor, animus, ingenium, intellectus. Gesen.* lässt es von der Fettigkeit(!) benannt sein, indem er völlig unzulässig die Stämme חלב und חלף vergleicht, wo nicht לב sondern חל die W. ist; s. S. 375 f. Im Hebr. steht Herz a) im phys. Sinne, 2 Sam. 18, 14. ψ. 45, 6. ψ. 38, 11; übertragen steht Herz dann auch für das Innerste, die Mitte, z. B. des Meeres, wie قَلْب im Arab. Ex. 15, 8. Als Hauptorgan des Lebens steht Herz sodann geradezu für die sinnliche Seele, נֶפֶשׁ und daher b) im geistigen Sinn als Sitz des Willens (Muthes), des Wissens, Denkens (wie قَلْب u. لُبّ) überhaupt mehr für das ganze geistige Innere des Menschen, für die tiefere Einsicht und Betrachtung, für die eig. Gesinnung, denn als Sitz der Gefühle, Affekten und Leidenschaften. Vgl. m. der Pr. Joel. S. 104 f.

לָבָא, לָבָה von לבב zusammenziehn, لَبِيَ *multum sumsit cibi;* لبج *cepit rem.* Danach lässt *Gesen.* לָבִי den Löwen und לְבִיא die Löwin entweder als die Gefrässige benannt sein, aber nicht

passend, oder fasst das Wort als schallnachahmend (?) = brüllen und vergleicht damit das ahd. *liuwôn* tönen, von der ganz verschiedenen W. *hlu*, woher das Part. lau-t, ahd. *hlût* eig. gehört = κλυτος u. s. w. Vielmehr ist der Löwe wahrscheinlich nach der Farbe als der röthliche, gelbe bezeichnet worden; vgl. samar. לבלב *fulsit;* لبج *rutilavit fulmen* = לבה s. S. 563. Irrig fassen *Gesen.* u. A. לָבִיא als den männlichen Löwen, während aus mehren Stellen bestimmt hervorgeht, dass es die Löwin bezeichnen muss. Das Geschlecht braucht äusserlich nicht ausgedrückt zu sein. Vgl. Iob 4, 11: „der (alte) Löwe geht unter ohne Raub, indess die Kinder der Löwin sich zerstreuen.“ 38, 39. Nah. 2, 12: der Löwe, die Löwin, das Junge des Löwen u. s. w. Der folg. Vers bezeugt dies noch deutlicher, 13: „der Löwe, welcher raubte zur Genüge für s. Jungen und würgte für seine Löwinnen (לְבָאוֹת) u. s. w. Gen. 49, 9. Num. 24, 9. Ez. 19, 2, wo die Masor. לְבִיָּא punktirt haben. Das Wort ist ins Aeg. eingedrungen *labo*, kopt. *laboi* und bezeichnet dort ebenfalls die Löwin, arab. mit der fem. Endung لَبُؤَة, لَبِئَة, لَبَاة u. s. w. Auch die Abendländischen Sprachen erhielten das Wort von den Semit.: λεων (st. *lebôn* = *levôn*), lat. *leo* = Leu, Löwe u.s.w.

לָוָה = לבה 1) sich zusammenziehn, arab. لوى *flexit, torsit;* davon לִוְיָה etwas Zusammengewundenes = Kranz; לִוְיָתָן ein gewundenes, oder sich schlängelndes Thier, Schlange u. s. w. 2) Sich zusammenziehn = sich festmachen bei Jemand, daher leihen *(nexum esse);* לֹוֶה der sich Bindende = der Anleiher; Hif. verleihen, ausleihen, Jes. 24, 2: wie der Ausleiher so der Anleiher. Nif. sich anschliessen an Jem. Zu diesem Stamm gehört die chald. Praep. לְוָת bei, eig. Anschliessung, Verbindung, daher wahrscheinlich auch hebr. לְ zur Bezeichnung der Beziehung und Richtung, zu einem Gegenstande hin, des Befindens an einem Orte, לְיַד zur Seite, wie sonst אֶל steht, woraus aber לְ wohl nicht verkürzt ist. Sicherlich aber gehört zu לוה die Konj. לוּ, arab. لَوْ, aram. לוּי Verbindung = Festsetzung, oder gesetzt, bedingt = wenn. „Gesetzt, sie wären weise, (was sie nicht sind) = wenn sie weise wären, so würden sie dies einsehen“ u. s. w.

Deut. 32, 29. Von derselben Vorstellung geht אִם aus, ursprünglich ein st. c., der einen ganzen Satz sich unterordnet, v. d. St. אָמַם S. 145, wie die Prae. ein einzelnes Wort sich unterordnet. So ist עִם st. c. von עָם Verbindung und der Grdbdtg. nach verw. mit אִם.

לָבַט v. d. W. לב zusammenziehn, לבה, (لَبَأَ) = لبج *prostravit humi*, eig. zusammen = niederziehn, daher لبط niederstürzen, zur Erde werfen; hebr. Nif. gestürzt werden = zu Falle kommen, Hos. 4, 14. Sprw. 10, 8. Verw. ist

לָבַשׁ W. לב, لَقَّ, zusammenziehn = überziehn, anziehn, Hif. Jemanden bekleiden. לְבוּשׁ Kleid, Kleidung, bes. prächtige. Vgl. لَبَسَ zusammenziehn = dunkel, verwirrt machen; VI. *operuit*, *texit*; لَبِسَ *induit vestem* = ለበሰ: Im Arab. bed. لِبَاس a) *commixtio*, b) *vestimentum*, c) *conjux*. Diese letzte Bdtg. geht aber nicht, wie *Gesen.* u. A. annehmen, von der Vorstellung des Kleides, sondern von der Grundbdtg. aus und heisst: Verbindung (Vermischung) und daher das Verbundene. Vgl. لَبِسَ *fruitus fuit muliere*, *puella*, *seu consuevit iis*. Aehnlich wollen *Gesen.* u. A. לְבוּשׁ verstehn bei Mal. 2, 16, wo es aber vielmehr einfach Gewand bed. „wenn man hassend entlässt (die Frau) — so bedeckt man mit Grausamkeit sein eignes Gewand."

לָבַן durch Verdopplung des ersten Rad. aus לָבַל entstanden, W. לב zusammenziehn, daher لبن viel einziehn = viel essen; hebr. 1) sich zusammenziehn = zusammenlaufen oder fliessen; daher لَبَنٌ Milch; Flüssigkeit, die aus Bäumen rinnt, ausschwitzt. Danach ist auch unstreitig der Weihrauch benannt, לְבוֹנָה, λιβανωτος ein wohlriechendes, köstliches Harz, das als Rauchwerk u. s. w. diente und aus einer Staude gewonnen wurde. Vgl. لُبَان *thus; pinus*, λιβανος. Verw. ist damit לִבְנֶה ein Harzbaum, LXX. στυραξ, Storax, der ein Gummiharz durch die aufgeritzte Rinde fliessen lässt, Gen. 30, 37. Hos. 4, 13. Arab. لُبْنَى äth. ለብን: ist dass. Schwerlich ist dieser Baum sowie der Weihrauch von der weissen Farbe benannt, wie man gewöhnlich annimmt. 2) An die Bdtg. des Flüssigen schliesst sich die des Durchsich-

tigen, Hellen, Klaren und Reinen (vgl. *liquidus* und נהר). Hif. rein machen, reinigen, Dan. 11, 35 im ethischen Sinn. Eigentlich, von der Farbe: hell, weiss, d. i. weisse Farbe zeigen = weiss werden oder sein, Jes. 1, 18 (sie mögen weiss werden wie Schnee). Joel 1, 7. ψ. 51, 9. לָבָן weiss, (hell); לְבָנָה der helle, weisse = der Mond, wie قَمَر *lû-na* = *lû-men*; לִבְנָה Helle = Durchsichtigkeit (des Sapphir), Ex. 24, 10. Weisse passt hier gar nicht, weil der Sapphir von himmelblauer Farbe, dabei aber durchsichtig ist. Der Libanon endlich לְבָנוֹן heisst der helle, weisse wegen seiner mit beständigem Schnee bedeckten Gipfel; arab. auch Schneeberg, جَبَال الثلج. 3) Zusammenziehn, zusammenbringen, zusammenbacken, daher לְבֵנָה der Zusammengeknetete = der Backstein; لِبْن, لِبْنَة Lehmstein, Ziegelstein, (der aber nur erst von der Sonne getrocknet, noch nicht gebrannt ist). Als der weisse ist der Backstein sicher nicht bezeichnet.

נָקַק W. נק stossen, durchstossen, spalten, verw. mit نقح *percussit, perfodit, confregit.* Im Arab. bed. der entsprechende St. نَقّ schreien, quacken, eig. ausstossen — Töne, wie der hiervon abgeleitete Stamm نقع *diffidit, laceravit (sinum indusii); clamorem edidit* etc. Aethiop. ንቀወ: *sonuit.* Im Hebr. gehört zu diesem St. das Subst. נָקִיק Spalt = Kluft, Höhle, Jes. 7, 19, wie im Aram. das verw. נְקַע *fovea, fossa,* نَقْبَة *foramen;* نَقِير *fossus, profundus, excavatus; canalis.* נִקְרָה Aushöhlung. Verw. ist ferner im Arab. der ältere St. لَقّ *percussit;* لَقّ *fissura in loco.*

נָקַע von נקק stossen = fortstossen, abstossen. Daher nicht mögen, überdrüssig sein. Im Arab. entspricht genau نكع a) *percussit;* b) *amovit, repulit a re;* c) *abstinuit a re prae timiditate, c.* عن *r.* Daran schliesst sich weiter der St. نَكِفَ *recusavit, noluit, dedignatus fuit, c.* عن *r.* Am deutlichsten verlangt der Parall. Ez. 23, 28 diese Bdtg.

Siehe ich gebe dich in die Hand derer, die du hassest,
In die Hand derer, welcher deine Seele überdrüssig geworden.

Ebenso V. 17, 18, 22, konstr. mit מִן und מעל Jer. 6, 8. Vgl. *Umbreit* z. d. St. Das arab. نقع hat natürlich dieselbe Grundbdtg., kommt jedoch in dieser Uebertragung nicht vor. Im Hebr. ferner bestätigt diese Bdtg. der nahverw. St. נָקַט einer Sache überdrüssig sein, Iob 10, 1: „die Seele ist überdrüssig des Lebens", mit בְּ. Der St. קוּט ist gar nicht verw. Vgl. נקק = (נקץ) نقض *dissolvit, rupit (pactum)*; III. *contradixit.* Das Imperf. von נקע sollte regelmässig יִקַּע lauten, finden sich aber beständig aufgelöst in יֵקַע als ob das Perf. יָקַע wäre, (oder nach Analogie von נָחַת, Impf. יֵחַת). Da das liquide *n* auch sonst in Jod übergeht, so hat es keine Schwierigkeit anzunehmen, dass יָקַע ein weicherer, abgeleiteter Nebenstamm von נקע sei, der sich im Arab. noch findet: وَقَعَ a) stossen, auf Jemand stossen, stürzen, begegnen, b) *maledixit, obtrectavit*, eig. mit harten Worten stossen, zusetzen; c) *firmus, stabilis fuit*, nach bekannter Uebertragung. Aehnliche Bdtg. hat auch نقع *diffidit; occidit aliquem; firmus fuit*, IV. *percussit* etc., und noch bestimmter der verw. St. لقع *punxit, momordit (serpens), projecit rem; opprobrio affecit;* ferner لَقَا = وقع. Danach bed. der Stamm נקע = יקע 1) stossen = verstossen = verrenken (ein Glied), Gen. 32, 26. 2) Verstossen = fortstossen, verabscheuen = überdrüssig sein (s. vorher). 3) Stossen, zerstossen = zerreissen, äthiop. ንቀዐ፡ *scindi, rumpi;* ወቀዐ፡ *extraxit, excoriavit*, daher Hif. הוֹקִיעַ zerreissen lassen, und zwar einen getödteten Verbrecher der Sonnengluth und den Raubvögeln zum Zerreissen preisgeben, eine Entehrung, wodurch die Todesstrafe noch verschärft wurde, Num. 25, 4. 2 Sam. 21, 6 ff. Zu dem Ende wurde der Leichnam wahrscheinlich an einem Pfahle aufgehängt und ein so gehängter galt für verflucht, Deut. 21, 23. Vgl. Gal. 3, 13. Von einem „Ausrenken der Glieder" kann diese Uebertragung nicht ausgehen. Bestätigend für die gegebene Ableitung ist auch noch dies, dass der Verf. des Deut. 21, 22, 27. Vgl. Jos. 8, 29. 10, 26, diese rohe Sitte zu beschränken sucht und befiehlt, ein so Aufgehängter solle noch am nämlichen Tage abgenommen und begraben werden, was man später auch auf die Kreuzigung übertrug.

נָקָה verw. mit נקע stossen, abstossen, نقى *decorticavit, nudavit rem;* hebr. 1) trennen, aussondern, ausstossen = ausschütten, syr. sprengen (Wasser); daher מְנַקִּית Opferschale, Ex. 25, 29. Jer. 52, 19. 2) Aussondern = ausleeren, verheeren, daher Nif. ausgeleert, verödet sein, Jes. 3, 26; ausgestossen, verjagt werden, Zach. 5, 3. 3) Aussondern = reinigen, نَقِيَ rein sein; Pi. rein machen = für rein, unschuldig erklären, freisprechen; Nif. rein, unschuldig, frei sein. נִקָּיוֹן a) Leerheit — der Zähne = Hungersnoth, Am. 4, 6. b) Reinheit, Unschuld. Das deutsche rein geht von derselben Vorstellung aus, ahd. *hreini*, eig. ausgesondert, gesichtet, entsprechend dem griech. *κρι-νειν*.

נָקַף von נקה oder נקע stossen, نقف *percussit; fidit, fregit; percolavit (vinum)* etc. Hebr. 1) stossen, abstossen, abschlagen, daher נֹקֶף das Abschlagen, Abernten der Oliven, Jes. 17, 6. Pi. abschlagen, niederschlagen, Jes. 10, 34; zerschlagen, Iob 19, 26, in der berühmten, wie mir scheint, nie ganz richtig gefassten Stelle. Iob wünscht, dass seine Worte für ewige Zeiten aufgeschrieben würden. Dann aber fasst er seine letzte Hoffnung in folgenden Worten zusammen, V. 25:

Doch ich weiss es, mein Erlöser (= Gott) lebt,
Und wird als Letzter auf den Platz sich stellen, (vgl. ψ. 94, 16)
Und hinter meiner Haut heraus, die man zerschlagen,
Und aus meinem Leibe — werd ich Gott schauen,
Werde ihn schauen, mir zugethan,
Und sehen werden ihn meine, nicht eines Andern Augen;
— Es schmachtet dahin mein Herz in meiner Brust!

אחר und מן stehen auch sonst so: hinter — heraus — sehen, wie H. L. 2, 9. Vgl. Jes. 29, 18. Der Dichter lässt seinen Helden hier ahnen, was er 38 ff. wirklich ausführt. Dass aber der Dichter dies Schauen und letzte Entscheiden Gottes nicht ins Jenseits verlegen, sondern Iob noch hier auf Erden gerechtfertigt werden lassen wollte, das geht, von allen übrigen Unmöglichkeiten abgesehn, am deutlichsten aus dem Schlusse des Buches selbst hervor. — 2) Stossen, daher wie das verw. نقع festmachen, zusammenbringen, syr.

נקף, Peal zusammenhängen, Af. zusammenfügen; hebr. Hif. a) aneinanderreihen = eine Reihe, einen Ring machen, übertragen einen Kreislauf machen, Iob 1, 5: wann die Reihe (die Runde) gemacht hatten die Feste, d. i. wann sie abgelaufen waren. b) Umringen, umgeben — im feindlichen Sinn, ψ. 17, 9. 22, 17. הַקִּיף und הַקֵּף als Adv. rings. Das Subst. נִקְפָּה Strick, Jes. 3, 24, nach den LXX. σχοινιον, Vulg. *funiculus*, was in den Zusammenhang allein passt, gehört schwerlich zu dem Stamm נקף, sondern ist ein Subst. fem. von Nif. von קפה = קפא = קוה zusammenziehn, festmachen, daher נִקְפָּה wie das wurzelverw. קַו ein Strick. Vgl. S. 135 f.

נָקַב wie das verw. נקף 1) stossen = durchstossen, durchbohren, Hab. 3, 14. מַקָּבָה Hammer, eig. Stösser, Schläger. מַקֶּבֶת das Durchbohrte = Höhlung, Aushöhlung. 2) Stossen, fortstossen — mit harten Worten, daher verwünschen, verfluchen, Iob 3, 8. 5, 3. (Vgl. נקע Nr. 2.) 3) Wie نقع und נקף zusammenfügen, festmachen, daher bestimmen, Gen. 30, 28. Jes. 62, 2. Nif. angegeben, bestimmt, bezeichnet sein (dem Namen nach) Num. 1, 17. Das Part. oder Adj. נָקֻב = نَقِيب bed. eig. Zusammenfüger = Ordner, Bestimmer, daher Vorsteher, Fürst, Am. 6, 1. *Gesen.* u. A. unrichtig: der Genannte = Vornehme. Vgl. نَقِيبَة *mens*, *animus*, *consilium*. — Das arab. لَقَبٌ *cognomen* ist gar nicht zu vgl., indem es bed. der angenommene = Zu- oder Beiname. נְקֵבָה das Weibchen, Weib (v. Menschen u. Thieren), ist nicht, wie man gewöhnlich erklärt, nach der Gestalt der Geschlechtstheile als das Durchbohrte = mit einem Loch Begabte (!) bezeichnet worden, sondern nach dem Akt der Begattung als das Geschlecht, welches durchbohrt = begattet, besprungen wird, *inita*. Vgl. نكح *inivit feminam;* نخب *congressus fuit cum muliere.* — Irrig zieht *Gesen.* קֵבָה u. קֻבָּה zu diesem Stamm; s. S. 32.

נָקַם von נקב in der dritten Bdtg. festmachen, bestimmen, davon נָקָם, נְקָמָה, نِقْمَة Rache, eig. Bestimmung, gerichtliches Urtheil, Entscheidung, Recht und daher weiter ein Rechtshandel; sodann übertragen wie δικη, die zuerkannte, ge-

richtliche Strafe, Büssung = Rache. Das Verb. נָקַם, نَقَمَ, Rache nehmen, rächen, kann nur denom. sein, wie im Deutschen.

נָקַט von נקק (= נקץ) = נָקַט stossen (نُقْطَةٌ Punkt), daher fortstossen = nicht mögen, überdrüssig sein; vgl. نكر verwerfen und S. 568. Verw. ist **נָקַד** stossen = stechen, punktiren = نقط; נָקֹד punktirt = gesprenkelt, verw. mit رقط IX. gesprenkelt sein. أَرْقَشُ, أَرْقَطُ *punctis nigris albisque distinctus.*

נָקַשׁ verw. mit נקד u. s. w. W. נק, chald. stossen, schlagen, hebr. übertr. wie نقع zusammenschlagen = festmachen, Nif. sich anhängen — hinter Jemand = folgen, Deut. 12, 30: „hüte dich, dass du ihnen nicht nachfolgest!" Hitp. sich woran hängen, streben, nachstellen mit בְּ 1 Sam. 28, 9: „warum stellst du meinem Leben nach, um mich zu tödten?" Pi. wonach streben, nachstellen, ψ. 109, 11; Nachstellung bereiten, ψ. 38, 13. Dagegen ist ψ. 9, 17 statt des masoret. נוֹקֵשׁ das Perf. Nif. von יקשׁ zu lesen, נוֹקַשׁ „in seiner Hände Werk verstrickte sich der Frevler"; Vulg. *comprehensus est.* LXX. συνελήφθη. Vgl. *Ewald* zu d. St. — „Schlingen legen" bed. der St. נקשׁ nicht. Auch ist die gewöhnliche Vergleichung mit יָקַשׁ, die sich schon bei *Kimchi* findet, wahrscheinlich unzulässig. Vgl. S. 54. Verw. ist dagegen لَقِفَ *cepit rem;* لَقِصَ *angustus fuit*, VIII. *cepit, sumsit;* نقش IV. *ursit instando debitorem;* نَكَكَ id. נגשׂ drängen, treiben; نحش *instigavit;* نجس *compulit, congregavit; perscrutatus fuit, c.* عن; نعث *cepit rem manu.*

נָקַר v. נקד stossen, stechen, daher durchstechen, ausstechen, durchbohren. Pu. durchbohrt = ausgegraben sein, Jes. 51, 1. נְקָרָה Loch, Kluft, Höhle, Jes. 2, 21. Wurzelverw. ist נָקִיק Kluft, S. 567.

נָכָה eig. stossen, schlagen, wie das hiervon abgeleitete נָכָה = נכא daher نكح *matrimonio sibi conjunxit (feminam)*, eig. zusammenbringen, verbinden. Vgl. die einfache W. in نَكَكَ a) *vehementer pressit (debitorem);* b) *concinnavit, recte instituit,*

eig. dicht, festmachen. Ebenso נֹכַח 1) dicht, fest, redlich, recht. 2) Dicht = nahe, daher נֹכַח a) dicht vor, b) gegenüber, gegen. Verw. ist נגד. Eine weitre Ableitung dieses St. ist

יָכַח in Hif. stossen, drängen, Jem. zusetzen, daher 1) züchtigen, strafen; 2) festmachen, zusammenbringen, daher schlichten, richten, Recht sprechen, Entscheidung geben; dann auch: als recht darstellen, rechtfertigen; ferner zurechtweisen, rügen u. s. w.

נָכַס v. נכך = נכח zusammenbringen, daher sammeln, aufhäufen; davon נֶכֶס Schatz, Vermögen, Koh. 5, 18. Vgl. רכס, רכשׁ S. 528. Falsch vergleicht *Gesen.* כנס v. d. W. כן. Verw. aber ist נָכַד, arab. نَكَدَ hemmen, hindern, zurückhalten; نَكِدَ *durus et angustus fuit*, eig. zusammengedrückt. Verwandt ist لَكِدَ *adhaesit*, *cohaesit*. Vgl. رَكَدَ *constitit*. Daher das Subst. נֶכֶד was zusammenhängt, zusammengehört = das Geschlecht, Stamm, Nachkommenschaft, äthiop. ንገድ፡ Stamm, Geschlecht, Verwandtschaft, (*stirps*, *tribus*, *ordo*). Es steht hebr. immer mit נִין alliterirend zusammen: Spross und Sprössing, Kind und Kegel. Im Arab. schliesst sich an das äthiop. *nagad* durch Uebergang von *d* (= *r*) in *l*: نَجْلٌ *genus*, *stirps*, *propago; natus*, *filius;* Pl. *magna copia hominum.*

נָכַר von נכר 1) stossen, נקר, daher נֵכֶר und נֹכֶר Stoss = Druck, Noth, Iob 31, 3. Obad. 12. 2) Intr. fortgestossen, verstossen = fremd sein; نَكِرَ I. IV. von sich stossen, verstossen, verwerfen. Ebenso steht Pi. im Hebr. Jer. 19, 4. 1 Sam. 23, 7: verstossen. Aeth. entspricht ነገደ፡ fortgehen, wandern, wallfahrten, ነጋዲ፡ *peregrinus, advena;* dann auch ነኪር፡ *alienus, externus;* ነኪራዊ፡ = נָכְרִי fremd, der Fremde, Andre; נֵכָר die Fremde; daher Pi. fremd finden = verkennen, Deut. 32, 27. Nif. sich fremd stellen = sich verstellen, Sprw. 26, 24. Ebenso Hitp. Gen. 42, 7. Vgl. نَكِرَ nicht kennen, nicht erkennen (eig. fremd finden). 3) Uebertr. wie نَكِدَ *durus*, *angustus fuit* = نَكُرَ *difficilis ac durus fuit*, eig. zusammengezo-

gen, hart, fest sein, daher hebr. Hif. fassen = erkennen, sehen, anerkennen, wissen u. s. w. Ebenso Pi. Iob 21, 29: ihre Zeichen — werdet ihr sie nicht erkennen? 34, 19: „der auf Fürsten keine Rücksicht nimmt und nicht erkennt den Armen vor dem Reichen". Dann auch Nif. und Hitp. erkannt werden. Vgl. نُكْرٌ *intelligentia, acumen ingenii*, eig. Fassungsvermögen. Im Aethiop. schliesst sich an die Bdtg. des Fremden die des Befremdenden und Wunderbaren, z. B. ተነከረ፡ a) *alienatus fuit, alienus factus est per alium;* b) *admirationi fuit, admirabilis factus est.* Vgl. נָכְרִי fremd = unerhört, Jes. 28, 21. مُنْكَرٌ *res inaudita et multum admiranda.* Für die Uebertragung der Grundbdtg. vgl. noch نقل *defixit visum in rem, visus est;* نقز *intellexit, percepit orationem*, (fassen, auffassen). Nur aus der Allgemeinheit der Grundbdtg. sind so entgegengesetzte Uebertragungen: wie kennen und nicht kennen in ein und demselben Stamme erklärlich.

נָכַל von נכר in der dritten Bedeutung fassen = fähig, gescheut sein, نَكِرَ *subtili ingenio et versutus fuit;* نُكْرٌ *ingeniosus;* نَكْرَاءُ *astuta et callida mulier;* daher hebr. נכל schlau, listig, arglistig sein = betrügen, Mal. 1, 14. Pi. arglistig handeln, Num. 25, 18. Hitp. sich arglistig zeigen = arglistige Anschläge fassen, Gen. 37, 18. נֶכֶל List, Arglist. Chald. נִכְלָא *dolus, fraus.* Die Grundbdtg. zeigt auch نِكْلٌ *compes firma; fraeni species* etc. Irrig zieht *Gesen.* zu diesem Stamm כִּילַי, כִּיל s. S. 26.

נָגַח = נכה, נכח, نقح stossen, ነቀቀ፡ *concussit;* נַגָּח stössig. Verw. ist נָגַע statt נגג stossen, schlagen, heftig berühren; dann überhaupt antasten, berühren, anfassen u. s. w. נֶגַע Schlag, Plage, Mal an der Haut (wie von einem Schlage). Vgl. נָגַן durch Wiederholung des ersten Rad. gebildet, berühren — die Saiten, daher spielen. An נגע schliesst sich נָגַף stossen, schlagen. Vgl. נקף.

נָגַה v. נגע berühren = nahe kommen, nahe, dicht vor Jem. sein (wie das wurzelverw. נָגַד) und daher deutlich, klar sein = scheinen, leuchten. נֹגַהּ Schein, Glanz; äth. ነገሀ፡

hell sein, ጎሕ: Morgenröthe wie im Chald. — An diesen St. schliesst sich nach bekanntem Uebergange נָגַב in derselben Bdtg. wie נגה scheinen, hell sein, daher נֶגֶב die helle Himmelsgegend = der Süden, im Gegensatz zu dem dunklen Norden. *Gesen.* fasst den St. irrig nach dem Aram. trocken sein, (eig. dicht = dürr). An נגב in der unzweifelhaft gesicherten Bdtg. schliesst sich im Arab. weiter نَجَمَ *apparuit, conspicuus fuit, orta fuit (stella)* etc.

נָגַשׂ v. נגג (נגע) stossen, drängen, treiben, antreiben u. s. w. Verw. ist נָגַשׁ übertragen wie נגע sich nahen, nähern, nahe kommen, sich anschliessen u. s. w.; s. S. 65. Verw. ist ferner נָגַד W. נג nahe sein, Hif. nahe bringen, überbringen — eine Nachricht, daher verkünden, melden, anzeigen. Im Aethiop. und Amhar. lautet der St. mit Uebergang von *d* in *r* ነገረ: *narravit, memoravit, indicavit.* נֶגֶד a) nahe = dicht vor, daher b) gegenüber, gegen u. s. w. wie das verw. נֹכַח S. 571 f. נָגִיד der Fürst, Vorsteher, heisst wohl nicht der Vorderste, sondern nach der allg. Bdtg. der Zusammenhalter, Regierer, Ordner. Vgl. نجز *perfecit negotium, absolvit;* نجش *compulit et congregavit (dispersos camelos).* Daher ist im Aethiop. zu vgl. ንጉሥ: König *(nĕgus)* und ነገሠ: *rexit, regnavit.*

נָגַר v. נגר nach der Grundbdtg. stossen, verw. mit נכר, daher نجل ausstossen = ausschwitzen, schwitzen, fliessen, wie das chald. נְגַר fliessen, Dan. 7, 10. Daher weiter נגר stossen, fortstossen (vgl. نجر *vehementer propulit camelos*); Hif. herabstossen oder stürzen (Steine) (vgl. نجل *projecit rem*), ausschütten, preisgeben. Nif. a) ausgestossen = ausgestreckt sein, ψ. 77, 3. b) Ausgegossen sein, 2 Sam. 14, 14.

נָגַל v. נגר stossen, W. נג; schon im Arab. bed. نجر stossen = hauen, behauen, daher نجل *confodit, fidit; abstersit;* davon مِنْجَل = מַגָּל die Haue = die Sichel des Schnitters, Joel 4, 13. Armen. lautet das Wort *mangagh* nach einem bekannten Uebergange von *l* in *gh*, S. 231.

נָהָה statt נהה, نَهَّ treiben, antreiben, daher hebr. übertragen: leiten, führen.

נָהַץ v. نَهَّ, نَهَّ heftig treiben, drängen, daher נחץ (wie der verw. St. לחץ) drängen, antreiben. Vgl. נגשׂ. Verw. ist ferner

נָחַשׁ 1) drängen, stossen = stechen, نخس *fodit, punxit*, نهس, نهش stechen, beissen (v. Schlangen u. s. w.); daher wahrscheinlich נָחָשׁ Schlange. 2) Zusammendrängen, festmachen, vgl. نكس hart sein; daher vielleicht נְחֹשֶׁת a) etwas Festes, Erz, Kupfer; b) eherne Fessel. Chald. נְחָשׁ Kupfer, نُحَاس dass. Amhar. ናሐስ a) Erz, Kupfer; b) Mauer, Wand, eig. etwas Festes; äthiop. Dach. 3) Festmachen, fassen und zwar innerlich Etwas fassen, vermuthen, ahnen, errathen, erkennen, Gen. 30, 27. 44, 15. נַחַשׁ a) Ahnung, daher Vorherverkündigung, Wahrsagung = Orakelspruch, Zauberspruch, Num. 23, 23: „kein Orakelspruch (vermag Etwas) über Jakob," parall. mit קֶסֶם. b) Das woraus man Etwas vorhersehen kann, Anzeichen, Vorbedeutung, Num. 24, 1: „er ging nicht, wie (schon) mehrmal, um Wahrzeichen zu treffen." Davon ein Verb. denom. Pi. 1) Wahrsagerei treiben, wahrsagen, Gen. 44, 5. Lev. 19, 26. Deut. 18, 10. 2 Kön. 17, 17. 2) Als eine Vorbedeutung, als (günstiges) Omen nehmen, 1 Kön. 20, 33. Von Zauberei mit Schlangen gehen all diese Uebertragungen nicht aus; auch ist die Grundbdtg. nicht zischen, flüstern, wie man gewöhnlich annimmt.

נָחַת verw. mit נחץ, W. נח, נך drängen, drücken, نَكَتَ *luctando prostravit hominem* (eig. niederdrücken), *subegit puellam;* hebr. intrans. נָחַת 1) drücken, Eindruck machen, Sprw. 17, 10. Nif. eingedrückt werden, eindringen, ψ. 38, 3: „deine Pfeile sind in mich gedrungen und auf mir lastet (eig. drückt, Kal) deine Hand." 2) Sich drücken = sich niedrig machen, daher herabfahren, herabsteigen, herabkommen, Jer. 21, 13. Iob 21, 13. (Im Aram. ist diese Bdtg. herrschend für das hebr. יָרַד.) — Pi. a) niedrig machen — die Erdschollen niederschwemmen, ψ. 65, 11.

b) niederdrücken — den Bogen, daher spannen, ψ. 18, 35. Hif. herabkommen lassen, Joel 4, 11: „dahin lass herabkommen, o Jahve, deine Helden!" Der St. נחת ist keineswegs eine Weiterbildung von נוּחַ. Vgl. نكس *deorsum inclinavit;* VIII. *in caput decidit.* Im Kopt. entspricht *nkot, procumbere, decumbere, cubare.*

נָחַר v. נחת, نكت niederdrücken, daher نكر niedermachen = schlachten. Weiter sodann ist die Bdtg. drücken, stossen auf ein Durchstossen, Durchbohren übertragen; vgl. نخس *fodit, punxit;* نَخِرَ *attritus, foraminibus pertusus fuit;* verw. ist נקר. Danach bed. נחר 1) durchstossen, durchbohren, davon נְחִיר das Loch, Nasenloch, Dual. נְחִירַיִם die Nasenlöcher, Iob 41, 2; vgl. نَاخِرَة *res cava, perforata;* نُخْرٌ, مَنْخِرٌ, مُنْخُورٌ *foramen nasi.* 2) Wie نَخَرَ den Athem durch die Nase einziehn und ausstossen und zwar tönend, d. i. schnauben, schnaufen, eig. näseln, Nasentöne hervorbringen; נַחַר Iob 39, 20 und נַחֲרָה das Schnauben (der Rosse). Diese zweite Bdtg. kann nur denom. verstanden werden und wird falsch von *Gesen.* u. A. als Grundbdtg. angenommen. Noch weniger kann sie schallnachahmend und die Nasenlöcher etwa vom Schnarchen benannt sein. Eher könnte diese zweite Bdtg. vom lauten Ausstossen der Luft ausgehen. Vgl. نَخَّ *reciprocavit sonum in pectore;* نُكَاب der Husten des Kamels (eig. das Ausstossen, Anstossen).

נָחַל von נחר 1) durchstossen, durchbohren, spalten, daher נַחַל a) Durchbruch, Kanal = Schacht, Iob 28, 4. b) Thal, mit einem Bache, Bach (Kanal). 2) Stossen, ausstossen, نكل ausschütten, daher نحل *largitus fuit donum; concessit partem opum alicui;* daher נַחֲלָה a) was man Jemandem zugesteht, überlässt = die Nachlassenschaft, Erbe, Besitz; b) was Jemanden überkömmt, zustösst = Schicksal, Loos, Iob 20, 29. Die jetzige Verbalbdtg. v. נָחַל eine Nachkommenschaft, ein Erbe bekommen, erben, Besitz erhalten u. s. w. ist so gut denom. wie das deutsche erben. Eine Zusammenziehung dieses St. ist im Arab. نال f. o. *largitus fuit, donavit;* VI. *cepit, sumsit;* ferner نال f. i. *assecutus fuit, obtinuit; praebuit, compotem reddi-*

dit; نَيْل, نَيْلَة *res, quam quis consequitur, bonum.* Vgl. نَوْل *donum;* dann auch noch wie נַחַל ein Bett, das fliessendes Wasser enthält. Daher stammt unstreitig Νεῖλ-ος, der Nil. Vgl. Anh. II.

נָחַם ein abgeleiteter St. v. נחח drängen, treiben (= leiten) = نكب a) drängen = eilen, emsig sein; b) *tussi correptus fuit (camelus);* eig. drängen = stossen, c. VIII. *ejularit alta voce; vehementer anhelarit;* verw. ist نَكَفَ *spiritum duxit,* eig. zusammenziehn = ziehen oder Luftzüge thun (vgl. نَكِفَ zusammengezogen = dünn, mager sein). Daran schliesst sich weiter نَكَمَ a) heftig athmen; b) tief seufzen. Ebenso נחם Athem ziehen, athmen, daher 1) Pi. נִחַם trösten, eig. athmen, aufathmen lassen, Jes. 22, 4. 40, 1. Hitp. sich trösten, Gen. 37, 35. נֶחָמָה Tröstung, Iob 6, 10. Ebenso steht Nif. refl. sich trösten, Gen. 38, 12, eig. sich ausathmen, d. i. wieder zu Athem kommen, sich erholen, wie wir ähnlich sagen: sich verschnauben, verschnaufen, *respirare.* 2) Sich rächen, Rache nehmen, Nif. Jes. 1, 24. Hitp. Gen. 27, 42, eig. seinen Zorn ausschnauben an Jem., oder sich Beruhigung, Trost, Genugthuung verschaffen durch Befriedigung des Rachgefühls. 3) Refl. in Nif. und Hitp. bei sich athmen = seufzen, daher a) sich Etwas leid sein lassen, bedauern, sich betrüben — über fremdes Unglück; b) sich betrüben über eine eigene That = Reue empfinden, Gen. 6, 6 f. Ex. 32, 12, 14. Hitp. Lev. 23, 19. נֹחַם Reue, Hos. 13, 14. Auch das deutsche reuen, ahd. *hriuwan* bed. sich betrüben, skr. *hrî* sich schämen. Der obige St. ist weder nach *Gesen.* onomatop. noch eine Weiterbildung von נוח sich beruhigen, wie *Hitzig* z. Jes. 1, 24 annimmt. Die entgegengesetzten Bdtgg. sich trösten und sich betrüben lassen sich daraus nicht erklären. Irrig vergleicht *Gesen.* auch חמה.

נָהַם verw. und ebenso gebildet wie נחם, W. נה zusammenziehn, daher vom dumpfen, zusammengezogenen Tone, brummen, knurren (vom Löwen, vgl. نَهَّام Löwe, نكم brüllen), dann auch seufzen, stöhnen (von Leidenden). Uebertrag. vom Meere brüllen = toben, Jes. 5, 30.

נָהָה wurzelverw. mit נחם stossen, drängen, vgl. نَحَا f. o. sich wohin drängen, wohin streben, wenden, نَهَى f. o. *pervenit*, Pass. *perductus fuit*, VI. *pervenit (ad aliquem nuntius)* c. إلى u. s. w. Daher hebr. 1) drängen, Nif. sich drängen, sich zusammendrängen, 1 Sam. 7, 2: „das ganze Haus Israel drängte sich hinter Jahve her", d. i. hing ihm eifrig an. 2) In Kal. wie das verw. נחם seufzen = wehklagen, äthiop. ኔሀP: *ingemuit;* arab. entspricht ناح f. o. *planxit, lamentatus fuit; gemuit.* נְהִי Wehklage. Klagelied, Mich. 2, 4, wo zugleich ein Wortspiel:

Wimmern wird man die **Wehklage: verweht** ists!

נִהְיָה Part. Nif. von היה es ist geschehn, *actum est.*

נָהַג verw. mit נהה 1) drängen, treiben, antreiben, führen. 2) Drängen, fortdrängen, wegführen, Koh. 2, 3: „ich versuchte im Herzen, an den Wein zu hängen meinen Leib, indem mein Herz die Weisheit verdrängte (oder ihrer überdrüssig war)". 3) Den Athem stark herausdrängen, daher Pi. seufzen, schluchzen, Nah. 2, 8. نهج *anhelare.* Verw. ist נָהַק schreien (vom Esel), eig. Töne ausstossen, نهق *rudit asinus.* Noch mehr erweicht lautet der St. נָאַק = נהה wekklagen, ächzen. Falsch vergleicht *Gesen.* אנק.

נָהַר durch Vermittlung von נהג drängen, treiben, von نهر *percussit, movit;* daher נהר 1) drängen — vom Wasser — strömen, fliessen, נָהָר Strom, Strömung; dann auch von sich drängenden, wogenden Menschenmassen, strömen, wallen, Jes. 2, 2. Vgl. نهر *copiose fluxit aqua; profluxit, copiose manavit.* 2) Die Bdtg. des Flüssigen wird sehr leicht und oft auf die des Durchsichtigen und Hellen übertragen, daher strahlen, leuchten; hell = heiter sein, Jes. 60, 5. נְהָרָה Licht, Tageslicht, Iob 3, 4. نَهَار der Tag. *Gesen.* nimmt für diese 2 Bdtgg. 2 verschiedene Stämme an. Zusammengezogen lautet der St. نار f. o. leuchten, glänzen, daher נֵר Licht, Leuchte; נִיר etwas Leuchtendes, Glänzendes, Aufglänzendes = نَوْر Blüthe, daher hebr. Spross (Jüngling) (von David). 1 Kön. 11, 36: „seinem Sohne will ich einen

Stamm geben, auf dass David, mein Diener, allzeit vor mir in Jerusalem einen Sprössling habe."

נָהַל von נהר nach der Grundbdtg. drängen, treiben, daher übertragen in Pi. wie das wurzelverw. נהג leiten, führen; dann auch schützen, versorgen. נַהֲלֹל Trift, Weideplatz, Jes. 7, 19. Vom Fliessen geht diese Uebertragung nicht aus. Vgl. نهل IV. *concitavit ad iram.*

נָעַץ verw. mit נחץ drängen, נחש stossen, stechen, نكز *percussit;* نغض VI. sich gegenseitig drängen, drücken, chald. נְעַץ stechen, daher נַעֲצוּץ etwas Stachliches, Dorngesträuch oder Dorngehege, Jes. 7, 19. Vgl. نُغْضٌ eine Art Dornstrauch.

נָעַר von נעץ stossen, daher 1) Töne ausstossen = brüllen — vom Löwen, Jer. 51, 38. 2) Ausstossen, abstossen, abschütteln (die Blätter), Jes. 33, 9, ausschütteln, Neh. 5, 13. Hitp. sich losschütteln von Etwas mit מן Jes. 52, 2. Aehnlich steht Kal Jes. 33, 15: „wessen Hand es abschüttelt = abschlägt, Bestechung zu nehmen." (Nahverwandt ist נגר stossen, fortstossen, Hif. ausschütten u. s. w.) Pi. hinausstossen, Ex. 14, 27: „es stiess Jahve die Aegypter mitten ins Meer hinaus." נַעַר a) das Ausgestossene, Verstossene oder Verschlagene, Zach. 11, 16. b) Die ausgestossene, geborne Leibesfrucht von Menschen, daher das Junge und zwar besonders ein Knabe, Jüngling (Junge), aber auch nach der allgemeinen Grundbdtg. die für beide Geschlechter passt, ein Mädchen, Dirne im Pentat., wofür sonst נַעֲרָה steht. Vgl. نَجْرٌ *origo, radix;* نَجْلٌ Stamm, Geschlecht; Sohn. نُغَرٌ *pulli passerum.* — נֹעַר Jugend. נְעֹרֶת das Ausgestossene oder Abgestossene vom Flachs, daher Werg, Jes. 1, 31. *Gesen.* nimmt 3 verschiedene Stämme für die 3 Hauptbdtgg. von נער an und vergleicht ebenfalls unrichtig mit נַעַר Knabe das griech. *ανηρ*, skr. *nara*, *nṛi*, pers. *ner* Mann, was durchaus unverwandt und ebenso wenig als das hebr. Wort ein sog. ursprüngliches Nomen ist.

נָעַל von נער stossen, übertragen dicht, festmachen, wie das verw. نَكُرَ hart sein, نِكْلٌ compes firma; daher نَعْلٌ ungula solida; pars terrae durior ac sterilis; ferrum vomeris; نَاعِلٌ durus solidusque (de ungula); مَنْعَلٌ terra dura. Demnach bed. der St. im Hebr. 1) feststossen, zustossen = verriegeln, verschliessen, 2 Sam. 13, 17 f. H. L. 4, 12. 2) Festmachen, decken, schirmen, daher נַעַל die Bedeckung und Schirmung der Füsse, der Schuh, davon ein Verbum denom. beschuhen, Ez. 16, 10. Vgl. نَعْلٌ munimentum omne pedis, ne offendatur solo, *solea, calceus* etc.

נָעַם eig. sich zusammenziehn = biegsam, weich sein, v. d. W. נע, نَعٌّ debilis, infirmus; نعق, davon نَعُوقٌ laxus et pendulus; daran schliesst sich نَعُمَ *mollis lenisque fuit*, daher weiter wie im Hebr. weich = bequem, angenehm, anmuthig, lieblich sein. נָעִים a) weich = mild, gütig; b) vom Gesange, v. d. Zither: lieblich, hold u. s. w. נֹעַם a) Weichheit, Milde, Güte, Sprw. 15, 26. 16, 24. b) Anmuth, Wonne, Lieblichkeit u. s. w. Vgl. نَاعِمٌ mollis (de veste), mollis, tener (de planta), lenis (de sermone). Verw. ist auch نَغَمَ leni et submissa voce usus est (in cantu). نَغَى III. suaviter confabulatus fuit, blanditus fuit. VI. id.

נָאָה = נָוָה v. d. W. נא, נה, נח zusammenziehn, festmachen; vgl. נָא ungekocht, roh, eig. zusammengezogen, hart = نَاءَ, نَهِئَ, roh, halbgekocht sein; نَهَا, نَهْنَهَ zusammenziehn = zurückziehn, hemmen, hindern, hebr. נוא, Hif. הֵנִיא dass. Vgl. نَاهَ f. o. fest sein, nicht wollen, abstehen von عن. نَاخَ f. i. fest, hart werden (sich zusammenziehn), daher נוּחַ نَاخَ sich zusammenziehn = sich niederlassen — um zu ruhen; dann auch ruhen, ausruhen. Die Grundbdtg. ist nicht „Athem schöpfen", wie *Gesen.* meint. Vgl. نَوَّخَ procumbere jussit camelum; نَحَا f. o. VIII. nixus fuit, incubuit rei. Wurzelverw. ist auch נחת herabsteigen u. s. w. Danach bed. נאה 1) sich zusammenziehn = sich niederlassen, wohnen, daher נָאָה a) Niederlassung = Wohnung; b) Niederung = Anger, Trift, Au, Weideplatz = נָוֶה

und נָוֶה. 2) נוה sich zusammenziehn = sich zusammennehmen, sich hüten, نَوَى *custodivit, servavit aliquem*, Hab. 2, 5: „und freilich, der Wein berückt den Mann, der ausgelassen ist (יָהִיר v. היר. هير) und sich nicht hütet" (oder nicht zurückhält), ناء f. o. *abstinuit a re.* 3) נאה sich zusammenziehn, daher wie *convenire*, zusammenstimmen = passen, und zwar a) sich schikken, geziemen, Pilp. ψ. 93, 5; b) geziemend, anständig = anmuthig, lieblich sein, H. L. 1, 10. 2, 14. Jes. 52, 7. נָאוֶה (statt נַאֲוֶה) a) geziemend, ψ. 33, 1. b) Lieblich, anmuthig, H. L. 1, 5. 6, 4. נָוֶה lieblich, schön, Jer. 6, 2. Hif. lieblich, schön machen — mit Worten, daher preisen, Ex. 15, 2. Das griech. ναιειν, welches *Gesen.* vergleicht, ist schwerlich verwandt.

נָאַד = نَكَدَ in der abgel. Bdtg. zusammenziehn, hemmen, zurückhalten, W. נא, נה, daher נֹאד (st. נְאֹד) Schlauch (eig. etwas Hemmendes, die Flüssigkeiten Zurückhaltendes). Die W. in diesem und dem vorhergehenden St. scheint verw. mit dem skr. *nah* verbinden, deutsch nähen, *nec-tere* u. s. w.

נָאַץ = נחץ stossen, drängen, chald. נְעַץ stossen = stechen; am nächsten entspricht der härtere verw. St. נָקַט verstossen, verwerfen = überdrüssig sein; נאץ verwerfen, verachten, verschmähen u. s. w. Im Arab. lautet der St. zusammengezogen ناص f. o. *retrocessit, declinavit ab aliquo* عن.

נָאַר v. נאץ stossen, fortstossen, Pi. נֵאֵר verwerfen, verabscheuen, Thren. 2, 7. Verw. ist נער, נגר ausstossen, fortstossen, نكر verstossen, verwerfen. Zusammengezogen lautet der St. نار f. o. *abhorruit a re* = ناص f. o. Irrig vgl. *Gesen.* ארר verfluchen. Verw. aber ist noch **נִיר** urbar machen, aus נחר durchstossen, durchbrechen, zusammengezogen, daher als Subst. נִיר ein Neubruch, urbar gemachtes Land, Jer. 4, 3. Hos. 10, 12.

נָאַף v. נאה sich zusammenziehn, daher نَأَى *discessit, remotus fuit ab aliquo* c. عن. Daran schliesst sich נָאַף abweichen, abtrünnig werden in der Ehe, daher ehebrechen (vom Manne wie vom Weibe). Vgl. نَأَفَ *fastidivit, abhorruit ab aliq.* نكف *de-*

clinavit a re, *recusavit*, *noluit*. Zusammengezogen lautet der St. ناق f. i. *excessit*, IV. *modum excessit* etc. Hebr. נָף eig. wie das verw. נוּעַ sich zur Seite biegen = wanken, schwanken; daher הֵנִיף schwanken, schweben lassen = hin und her bewegen, weben, schwingen, schütteln u. s. w.

נָאַם der Form und Grundbdtg. nach v. נאף sich zusammenziehn, und durchaus nicht schallnachahmend, wie *Gesen.* will (vgl. نَأَقَ *sedulus fuit*, *operam dedit*, eig. sich zusammennehmen, anstrengen), daher نَأَمَ vom zusammengezogenen, d. i. gedämpften, dünnen und leisen Tone, leise reden, verw. mit نَغَمَ *leni et submissa voce usus est*; (vgl. لهم IV. S. 558 f. und נחם,) daher נאם von der leisen, geisterhaften Stimme der Orakelgeber, dann überhaupt weissagen, Jer. 23, 31; gewöhnlich nur im Part. pass. נָאֻם st. c. נְאֻם Ausspruch, Orakel, Weissagung; sehr oft נְאֻם יְהוָה Ausspruch Jahve's = so spricht Jahve; aber auch נְאֻם בִּלְעָם Orakel Bileams, Num. 24, 3, 15. Vgl. 2 Sam. 23, 1. Sprw. 30, 1. נְאֻם פֶּשַׁע *ψ*. 36, 2, nicht: „ein Spruch von der Bosheit des Frevlers", sondern ein Sündenorakel; denn נְאֻם steht sonst immer mit dem Genit. des Sprechenden: Ein Sündenorakel hat der Frevler inmitten seines Herzens,
Indem keine Gottesfurcht vor seinen Augen ist.

Dieser Sinn ist sprachlich der nächste, wenn man mit den LXX., Vulg., *Pesch.* und einigen Handschriften, wie es ganz nothwendig scheint, לִבּוֹ liest. Auch der Gedanke ist gar nicht so hart und geschraubt, wie man behauptet hat. Er sagt nur: aus dem Herzen des Frevlers steigen beständig frevelhafte, böse Gedanken auf, weil ihm der Grund wahrer Einsicht, der Anfang aller Weisheit u. s. w., nämlich die Gottesfurcht fehlt. Vgl. Jes. 32, 6 ff. Uebrigens ist der Ausdruck nicht so zu premiren, als ob die personificirte Gottlosigkeit gleichsam an die Stelle Jahve's getreten sei und nun den Sünder inspirire.

Für die Richtigkeit der angegebenen Grundbdtg. vgl. noch den aus נָאַם zusammengeschmolzenen St. נָם, نام (f. a. يَنَامُ) schlafen, äthiop. ኖመ፡ *dormivit*, hebr. schlummern, eig. sich zusammenziehn = sich niederlassen (= נאח) sich niederlegen, ruhen u. s. w. So steht das Wort im Arab. noch allgemeiner: vom Winde, der sich

legt, vom Meere, das sich beruhigt u. s. w.; ferner نام اليه sich beruhigen bei Etw., X. *acquievit in alio, fretus aliquo tranquillus fuit.*

נָתַשׁ v. נתח, W. נת trennen = auflösen, zerstören, ausrotten; äthiop. ነሠተ: *destruxit, delevit.* Möglich wäre danach auch im Hebr. ein St. נָשַׁת = نتش *extraxit; exhausit puteum;* oder zu Grunde gehen, verschwinden (vom Wasser), vertrocknen, Jes. 19, 5. 41, 17. Jer. 51, 30. Es könnte aber auch mit *Ew.*, *Hitz.* u. A. Nif. v. שׁתת sein. Verw. mit נתשׁ ist **נתץ** zerstören, zerschlagen (Zähne), **נתס** zerstören; ferner נתץ = נָתַע = נתק, נתך, נתח s. S. 66. Vgl. לתך, לתע S. 559 f.

נָתַר v. נתשׁ oder נתח 1) getrennt, los sein, daher Hif. lösen, Jes. 58, 6. ψ. 146, 7. Iob 6, 9. Vgl. chald. נְתַר abfallen (Laub, Früchte). نتر *fidit pannum.* 2) Sich trennen = zurückschrekken, aufbeben, Iob 37, 1. Hif. beben lassen, Hab. 3, 6. Pi. aufspringen, hüpfen (v. Heuschrecken). נֶתֶר mineralisches Alkali, Laugensalz, das man noch jetzt wie früher im Orient (Aeg.) als Seife zum Waschen gebraucht, Jer. 2, 22, und das bes. an den Natronseen des Nilthals, wo es an Felsen und Dammerde herauswittert, gewonnen wurde; der Etymologie nach: Ablösung = Auswurf, Aussonderung. Vgl. نتر X. *expressit urinam in pene residuam,* und näher نثر *sparsit, dispersit,* نثّ *humorem emisit.* Das Wort kam zu den Griech. u. s. w. νιτρον, Natrumsalz.

נָתַב von einem im Hebr. nicht mehr vorkommenden St. נתח = نتأ, نتا *intumuit, eminuit* = نتب id. eig. durchbrechen, aufbrechen = aufgehn u. s. w. Daher נָתִיב der durchbrochene, gebahnte Weg, Pfad.

נָשַׁךְ st. נשׁשׁ, oder auch נכך, نكّ heftig drängen, zusetzen, نسّ *propulit;* نشج *percussit, pertudit;* äthiop. ነከሰ: *momordit.* Daher נשך = aram. נְכַת beissen; quälen, drücken; נֶשֶׁךְ Zins, Wucher, eig. etwas Beissendes, Drückendes, wie das verw. aram.

נוֹכְתָא Wucher; Denom. wuchern. Hif. Zins auflegen. Für den Uebergang vgl. لحس, لهس = لَسَّ lecken.

נָשָׁה W. נשׁ, נת trennen, نَثَّ zerstreuen, ausbreiten, verlieren, daher נשׁה 1) loslassen = verlassen und zwar Etwas aus dem Bewusstsein fahren lassen = vergessen, نَسِيَ *reliquit, missum fecit, omisit; oblitus fuit.* 2) Wie נשׁא loslassen, überlassen an Jemand, mit בְּ konstr., an Jemanden (Geld) leihen; dann auch ohne Kasus: leihen, geliehen erhalten; נֹשֶׁה eig. der Ueberlassende = Ausleihende, Gläubiger, wie Gläubiger *(creditor)* eig. der Ueberlieferer, Uebergeber bedeutet. Vgl. Glaube (ahd. *ka-loupa* Fem.), d. i. Hingabe, die innere Hingebung des Gemüths, insbesondre an Gott. נֹשֶׁה בוֹ der an welchen Jemand etwas überlassen, geliehen, der Schuldner, Jes. 24, 2. מַשֶּׁה, נְשִׁי das Geliehene = die Schuld. 3) Loslassen, ausbreiten (نَثَّ), daher ausdehnen; davon נָשֶׁה, نَسًا was sich ausdehnt, Sehne, *tendo, nervus*, und daher übertragen der Hauptnerv an der Hüftpfanne, der die Bewegung der untern Gliedmassen bewirkt, *nervus ischiadicus*, der Hüftnerv, Gen. 32, 33. Er hat die Dicke eines Fingers. Diese Ableitung ist genauer, als die S. 69 gegebene. Der verw. St. נשׁא Hif. täuschen, verführen, erklärt sich leicht aus der Grundbdtg.

נָשַׁק W. נשׁ, verw. mit נשׁה trennen, ausbreiten, daher 1) wie نسق *disponere*, ordnen = rüsten, ψ. 78, 9. 2) Ordnen, ordentlich verbinden, reihen, aneinanderfügen und zwar Mund an Mund, daher küssen; נְשִׁיקָה Kuss. 3) Intrans. sich fügen, richten nach (עַל), Gen. 41, 40: „nach deinem Befehle füge sich mein ganzes Volk." Vgl. *Tuch* z. d. Stelle. *Gesen.* nimmt wieder zwei verschiedene Stämme an.

נָשַׁר v. נשׁשׁ, trennen = fortschaffen, wegnehmen, نسر *dimovit, sustulit rem; abrasit, vulneravit*, bes. mit dem Schnabel das Fleisch zerreissen (v. Raubvögeln), daher נֶשֶׁר, نِسْرٌ, ንስር: Adler, eig. der Zerreissende oder Raubvogel (vgl. نتر *rapuit*), daher im Arab. auch noch Geier. In dieser Bdtg. findet sich das Wort auch im Kopt. *noscher*, Geier.

נָשַׁל v. נשר trennen, entfernen, fortschaffen, daher 1) fortstossen, verstossen, ausstossen (ein Volk); 2) entfernen = ausziehn (den Schuh); 3) intr. ausfallen, abfallen u. s. w. Arab. نثل, نشل *extraxit*. Falsch vgl. *Gesen.* שלל, da נש die W. ist.

נָשַׁף v. נשה loslassen, auslassen oder ausstossen — die Luft, daher hauchen, blasen; נֶשֶׁף der Wind, der sich in Palästina Morgens und Abends regelmässig erhebt; daher steht das Wort geradezu für Morgen- und Abenddämmerung. Der Zusammenhang muss das Nähere bestimmen, ob die Morgen- oder Abendzeit gemeint ist. Häufiger steht das Wort zwar in der letzten Bdtg. Allein sehr mit Unrecht bestreiten *L. Hirzel* zu Iob 3, 9 und *von Lengerke* (Kenaan, S. 14) die Bdtg. der Morgendämmerung, die es in folg. Stellen nothwendig haben muss, 1 Sam. 30, 17: „David schlug sie von der Morgenzeit an und bis zum Abend gegen den folgenden Tag hin. (מֵהַנֶּשֶׁף וְעַד הָעֶרֶב) LXX. ἑωςφορος. 2 Kön. 7, 5, 7 (vgl. V. 9). Iob 3, 9: Finster seien ihre Morgensterne,
Hoffe sie auf Licht — allein umsonst,
Möge sie nimmer erschaun die Wimpern des Morgenroths!

Vgl. *Umbreit* und *Ewald* z. d. Stelle. Ebenso Iob 7, 4:

Wenn ich mich lege, so denk ich: „wann werd ich aufstehn?"
Und lang dehnt sich der Abend hin
Und satt werd ich der Unruh bis zum Morgen.

Hier steht der Abend, wo er sich legt, offenbar im Gegensatz zu נֶשֶׁף als der Morgendämmerung, wo er aufsteht. Ferner ψ. 119, 147. Im Arab. bed. das verw. نَسِيم *lenis ventus*, *aura*, im Dual der Morgen und Abendwind. Vgl. S. 68. — Verw. ist נָשַׁב wehen, Jes. 40, 7. Hif. a) wehen lassen, eig. loslassen, ψ. 147, 18. b) Wehen lassen (von Vögeln) = fliegen lassen, machen dass sie fortfliegen, daher verscheuchen, Gen. 15, 11. Vgl. den von נשף oder נשב abgeleiteten St. נָשַׁם wehen, hauchen, schnauben u. s. w. Arab. نسم dass. II. IV. loslassen, freilassen — einen Sklaven. Verw. ist نشف *abiit*, *evanuit*, *periit*. Irrig vergleichen *Gesen.* u. A. den Stamm נפש von der Wurzel נף.

נָשַׂק v. נשׂשׂ = نشص, نشز a) ausgedehnt = hoch sein, hervorragen; b) aufgebracht, erzürnt sein, aufwallen; daher נשׂק wallen, vom Feuer = lodern, Hif. aufwallen lassen, in Brand stecken, anzünden, Jes. 44, 15. Ez. 39, 9. Nif. sich entzünden. Verw. ist

נָשַׂג W. נשׂ trennen, entfernen, vgl. نشع *violenter amovit et evulsit* = נסע; daher נשׂג Hif. 1) entfernen, fortrücken, verrücken (die Gränze) wie נָסַג; 2) entfernen = ausdehnen, hindehnen, daher a) hinreichen (an Etw.), erreichen, treffen, betreffen (Segen, Fluch, Zorn); b) Etw. oder Jem. erreichen; sodann Etw. erreichen = erwerben, erschwingen u.s.w.

נָשָׂא W. נשׂ, verw. mit נשׂג, trennen, entfernen, daher 1) fortschaffen, wegraffen, hinwegnehmen; chald. wegraffen, wegnehmen. Daran schliesst sich leicht die Bdtg. a) nehmen, bes. ein Weib u. s. w. Diese Bdtg. ist im Aethiop. die gewöhnliche, ነሥአ፡ *sumsit*, *accepit*. b) Nehmen, z. B. ein Kind auf den Arm, daher tragen, Jes. 46, 3; Kleider, Früchte, eine Schuld u. s. w. tragen; dann auch ertragen, Jes. 1, 14 u. s. w. 2) Trennen, entfernen = ausdehnen, ausstrecken, daher erheben, aufheben, heben, intrans. sich erheben. Vgl. نَشَأَ sich ausdehnen = wachsen, gross werden, hoch sein, wie das verw. نشز *elatus fuit*; نَاشِعٌ *exstans*, *prominens*; نَاسِعٌ lang. نَشَّ VIII. lang sein (v. einem Baum), eig. ausgedehnt. Verw. ist auch نَصَّ = نَصَأَ *extulit*, *elevavit rem*. نَتَأَ *elatus fuit*, *eminuit*, *intumuit*. Das Subst. נָשִׂיא hat nicht pass. Bdtg. wie das Part. נָשׂוּא erhoben u. s. w., sondern bed. a) aufsteigender Dunst, Pl. Jer. 10, 13. ψ. 135, 7. b) Der sich erhebende, aufsteigende Mann, d. i. der Stammfürst, Fürst (eig. unter Nomaden), der immer zuerst aufbricht und dadurch das Zeichen zum Aufbruche gibt, wie noch jetzt unter den Arabern. Das Wort hat später allgemeinere Bdtg. erhalten. Nahverw. ist נסע aufbrechen, von Nomaden.

נָשַׂר von נשׂשׂ scheiden, trennen, daher schneiden; davon מַשּׂוֹר, مِنْشَارٌ Säge (= *secare*). Vgl. نشر *segregavit*, *dispersit*.

daher auch *expandit, explicuit, divulgavit.* Verw. ist נתר, נשר und weiter auch مشر II. *divisit, dispersit rem* u. s. w. S. 504.

נָסַס W. נס trennen, daher 1) intrans. sich auflösen, zerfliessen, vor Krankheit hinsiechen, dahinschwinden; Jes. 10, 18: „wie wenn ein Schwindsüchtiger dahinschwindet." Vgl. نَضَّ *leniter sensimque fluxit, exivit aqua.* نَضَا *detumuit corpus; disparuit aqua.* 2) Sich trennen = ausbreiten, ausdehnen (= نَطَّ *extendit)*, daher hoch machen, erheben; نَصَّ *elevavit;* daher נֵס etwas Erhabenes, Aufgerichtetes = Panier, Lärmstange, Fahne u. s. w. 3) Sich trennen = hervorbrechen, sichtbar werden, erscheinen, نَصَّ *manifestavit, palam fecit* (vgl. נצץ), Hitp. erglänzen, Zach. 9, 16. *Gesen.* nimmt für diese Bdtgg. zwei verschiedene Stämme an.

נָסַע v. נסס trennen, daher 1) entfernen, fortnehmen, ausreissen, نزع; 2) sich trennen, daher aufbrechen von einem Orte; 3) sich trennen = ausbreiten, ausdehnen, daher ziehen u. s. w. Verwandt ist

נָסַק W. נס sich trennen = ausdehnen, daher sich erheben, aufsteigen, ψ. 139, 8; verw. mit נסס, נשׂא, نَصَّ = نَصَا *extulit, elevavit rem. Castellus* u. *Gesen.* bezweifeln mit Unrecht den St. נסק, indem das Imperf. יִסַּק aus יִסְלַק entstanden sein soll. Der hier gezeigte Zusammenhang mit verw. Stämmen beweist seine Richtigkeit. Vgl. auch نزق *insilivit in equam equus, vel cursu praevertit agilitate et saliit; ad summam impletus fuit;* نَزَا f. o. *assilivit; conscendit mas femellam; exsultavit.* Vgl. noch נשק S. 586.

נָסַח verw. mit נסע trennen = entfernen, fortreissen, herausreissen u. s. w. Ueber נָסַךְ s. S. 66, und vgl. dazu نَطَا f. o. *in stamina extendit fila.* **נָסַג** sich trennen, entfernen, abweichen, zurückweichen, Jes. 59, 13; s. נשג. Verw. ist **נסע**; نزع *dimovit; recessit, distitit ab aliq. re* etc. نزأ *longius semovit (camelos); avertit, cohibuit semet ipsum;* نَزَّ *secessit et seorsim separatus fuit ab aliquo.* Der St. סוג ist etymolog. durchaus nicht verw. mit

נסג. Verw. aber ist נָסָה scheiden, trennen, daher Pi. untersuchen, prüfen, auf die Probe stellen. Der St. نَشَا = نشق *percepit odorem (bonum)* ist ganz anders übertragen und desshalb nicht zu vergleichen.

נָצַץ W. נץ trennen, hervorbrechen, daher 1) aufbrechen, blühen; 2) hervorbrechen = aufgehn, erscheinen, glänzen, Ez. 1, 7. נִיצוֹץ Funke, Jes. 1, 31. Vgl. نَصَّ *manifestavit rem.* Vgl. נסס. — נֵץ a) das Hervorbrechende, die aufbrechende Knospe = Blüthe, wie נִצָּה bes. die Weinblüthe, Gen. 40, 10 u. s. w. b) Der Hervorbrechende — von Vögeln, ein Raubvogel, Stossvogel, nach den Alten: Habicht. Sonst könnte er auch als der trennende = wegnehmende = Raubvogel überhaupt bezeichnet sein, wie Habicht, *accipiter.* Die Bdtg. fliegen, die S. 66 noch angenommen, ist zu allgemein, obwohl sie nahe liegt.

נָצָה = נצא trennen, daher 1) entfernen, fortführen = leer machen, veröden, Jer. 4, 7. Nif. verödet, verwüstet sein, Jes. 37, 26. 2) Sich trennen, entfernen = sich ausbreiten, daher fliegen, נוֹצָה Schwungfeder. 3) Sich trennen = entzweien, daher Hif. hadern, streiten. מַצָּה, מַצּוּת Hader, Zank. Verw. ist

נָצַח W. נץ trennen, ausbreiten, daher 1) نضح ausstreuen, ausspritzen, sprengen, daher נֵצַח (a) Saft (v. Trauben). Vgl. نَضَّ fliessen, ausfliessen. 2) Trennen, ausbreiten = ausdehnen, daher נֶצַח und נֵצַח (b) das Ausgedehnte, daher das Nichtunterbrochene = die Dauer, Ewigkeit. Vgl. das verw. نَطَّ *extendit, protendit;* נטה ausdehnen, ausstrecken. 3) Ausbreiten, daher wie das verw. נשק S. 584. نسق *disponere*, Pi. ordnen, regieren, leiten = einer Sache vorstehn, bes. die Bewegung der Musik leiten, davon מְנַצֵּחַ der Musikdirektor, Gesangsdirektor (Stimmführer). Vgl. im Arab. نصح a) *vere recteque se habuit;* b) *monuit, monitum dedit*, eig. zur Ordnung anhalten; c) *consuit, pec. bene*, eig. ordnen = zusammenfügen. 4) Wie das verw. נצץ trennen, aufbrechen, aufgehn = erscheinen, hell werden, glänzen, wie im Syr. نصح *purus et sincerus fuit:* äthiop. ነጸሐ:

purus, mundus fuit; verw. mit نصع hell, rein, weiss sein. Daher נֵצַח (c) Glanz, Ruhm, 1 Sam. 15, 29. Dann auch Reinheit, Wahrheit, Hab. 1, 4. Indess könnte diese letzte Bdtg. auch näher von der dritten ausgehen: Ordnung, Richtigkeit = Wahrheit. Die ganze Ableitung ist hier genauer, als S. 67 gegeben.

נָצַר von נצץ trennen, hervorbrechen 1) von Bäumen, ausschlagen, sprossen, daher נֵצֶר Zweig, Spross, übertragen: Sprössling. Verw. ist نشر *frondes emisit,* نضر *laete viruit (arbor),* 2) Trennen = abhalten, hüten, bewachen, bewahren u. s. w. نصر a) trennen = abhalten, vertheidigen; b) trennen, losmachen, befreien. Daran schliesst sich נָצַל W. נץ losmachen, herausreissen, entreissen, retten u. s. w.

נָצַב v. נצה = نَصَا trennen = ausbreiten, ausdehnen, daher נצב erheben, aufrichten, aufstellen, stellen u. s. w. Nif. sich stellen, hinstellen; gestellt, gesetzt sein, mit עַל über Etwas u. s. w. Vergl. نصب *extulit, elevavit, erectum constituit; posuit.*

נָטַשׁ W. נט trennen, daher 1) loslassen, verwerfen, verstossen, bes. von Gott, wenn er die Menschen preisgibt. 2) Loslassen = fahren lassen, zurücklassen, liegen lassen, ablassen u. s. w. 3) Trennen = ausbreiten, ausdehnen (نَطَّ *extendit*), Nif. sich ausbreiten (v. Weinranken), Jes. 16, 8; (v. einem Heere), Richt. 15, 9. נְטִישׁוֹת Ranken, Rebschösslinge, Jes. 18, 5.

נָטַע v. נטט, pflanzen = نصب s. S. 67. Verw. ist נָטָה ausbreiten, ausstrecken, s. S. 66. Die weitern Bedeutungen ergeben sich leicht.

נָטַר v. נטשׁ oder נטט, trennen, abhalten = bewahren, bewachen, übertr. wie das verw. נצר; s. vorher. An נטר schliesst sich נָטַל W. נט trennen = ausbreiten, ausdehnen, daher 1) erheben, aufheben, Jes. 40, 15: „siehe, Länder hebt er wie ein Sandkorn auf." Pi. aufheben (um zu tragen), Jes. 63, 9. Verw. ist נשׂא,

נסס u. s. w. 2) Aufheben — mit עַל auf Jemand, daher auflegen, auferlegen. 3) Aufheben, aufnehmen = tragen, נָטִיל tragend, oder Träger, Zef. 1, 11: alle Silberträger = Kaufleute. נֵטֶל was man trägt = Tracht, Bürde, Last, Sprw. 27, 3.

נָטַף v. נטה loslassen, ausbreiten, daher fliessen, tröpfeln, die W. ist נט, und nicht טף wie *Gesen.* will. Vgl. نَضَّ *sensim fluxit, emanavit;* نَزَّ *exsudavit aquam.* نَدِيَ *maduit, uvidus fuit;* äthiop. entspricht ነጠበ: *stillavit;* vergl. نضح *conspersit aqua;* نضب *fluxit.*

נָזָה v. (נזז) نَزَّ sich trennen, absondern, daher auch ausschwitzen; daher נזה 1) sich trennen, ausbreiten = ausspritzen, spritzen an Etwas, Jes. 63, 3. 2) Sich ausbreiten, ausdehnen, daher erheben, hüpfen, springen, Hif. aufspringen, frohlocken lassen, Jes. 52, 15. نَزَا *exsultavit.* [Verw. ist נשׂא und נסס erheben.

נְזַק chald. W. נז getrennt = vermindert werden, daher Schaden leiden, נֵזֶק Nachtheil, Schaden (eig. Verminderung, Schmälerung).

נָזַר trennen, absondern, W. נז, نَزَّ *separatus fuit;* Nif. sich trennen, sich absondern von Jemand, daher 1) abfallen; 2) sich enthalten einer Sache, מִן; 3) sich absondern für eine Sache mit לְ, sich weihen u. s. w. Eine Nebenform ist נָדַר, in der letzten Bdtg. sich weihen = geloben, Etwas zu thun; נֵדֶר Gelübde; arab. نذر *vovit, devovit deo;* نَذِير = נָזִיר.

נָזַל von נזר sich trennen = ausbreiten, daher 1) fliessen, rinnen, strömen; نُزِلَ *rheumate laboravit;* 2) sich trennen, ablassen, نَزَلَ, daher auch absteigen, sich niederlassen, einkehren, wohnen; davon מַזָּלוֹת Pl. f. eig. Herbergen, Wohnungen = مَنْزِل Absteigequartier, daher hebr. die 12 Sternbilder des Thierkreises, gleichsam die Stationen der Sonne bei ihrem jährlichen Kreislaufe, 2 Kön. 23, 5. Vgl. المَنَازِل die (28) Stationen des Mondes. Arabisch heisst der Zodiakus فَلَكُ الْبُرُوج der Kreis der

Lichter = der Sternbilder, oder مِنْطَق البروج der Gürtel = Kreis der Sterne. Vgl. بَرَج splendens, clarum; verw. mit ברק, برق leuchten, blitzen; äthiop. ብርሃናት: sidera coelestia. Schwerlich bed. der arab. Stamm „der Kreis der Palläste." — Eine härtere Nebenform des obigen Wortes ist unstreitig מַזָּרוֹת Iob 38, 32 durch den gar nicht ungewöhnlichen Uebergang von *l* in *r* gebildet, s. S. 167, b. נָזַם von נזה durch Vermittlung eines nicht vorkommenden נזב oder נזף; vgl. نذع emanavit aqua; نذف effudit nubes pluviam; نزف multa copia effluxit sanguis, verwandt ist auch נטף, daher vielleicht נֶזֶם etwas Tropfenähnliches, ein Gehänge = Nasen- oder Ohrring. Vgl. auch نَشَم II. exsudavit terra aquam. Vgl. weiter S. 68 f.

נָדַד W. נד trennen, daher 1) ausbreiten (die Flügel) = bewegen, flattern, Jes. 10, 14. 2) Intrans. sich trennen = fortgehn, entfliehn, daher auch umherschweifen, umherirren. نَدَّ fugit, aufugit. 3) Trennen = aussondern, verwerfen, verabscheuen, wie im Syr., vgl. نَدَّ II. dispersit, disgregavit; daher נִדָּה (a) Verwerfung = Abscheu, Greuel, Ez. 7, 19 f. Thren. 1, 17. Lev. 20, 21. 4) Aussondern = reinigen, daher נִדָּה (b) Aussonderung = Reinigung; מֵי נִדָּה Wasser der Reinigung, worin man sich wäscht (im Tempel), Num. 19, 9, 13, 20 f. 31, 23. Zach. 13, 1: „an jenem Tage wird ein Quell geöffnet sein dem Hause Davids — zur Sühne und Reinigung (Entsündigung)." Von der Bdtg. des Abscheulichen und der Unreinigkeit kann diese Uebertragung gar nicht ausgehn, wie *Gesen.* will. — Sodann steht Reinigung auch für die monatliche Reinigung des Weibes durch Blutabsonderung. Wir könnten hier auch Absonderung, Ausfluss oder Monatsfluss übersetzen, aber nicht mit *Gesen.* Unreinigkeit, Lev. 12, 2. 15, 19, 20, 24, 25, 33. — Die S. 67 f. gegebene Abltg. ist noch ungenau.

נָדַח von נדד trennen, entfernen, daher vertreiben, verstossen, stossen u. s. w. Verw. ist نطح stossen. Irrig hält *Gesen.* דח für die W. und vergleicht דחה. Verw. aber ist נדה = נדד 1) trennen, entfernen, Pi. a) verwerfen, verabscheuen, Jes. 66, 5: „es sagen eure Brüder, die euch hassen, die euch verabscheuen um meines Namens willen." b) Verabscheuen, verwün-

schen, fortwünschen — fluchen, Am. 6, 3, wo es wie die Verba des Redens mit לְ konstr. ist: „die ihr verwünscht den bösen Tag" (fluchet dem bösen Tage) u. s. w. Wie unser fluchen verw. ist mit fliehen, flüchten, fliegen und bed. fliehen machen, in die Flucht sprechen, fortwünschen = verwünschen = קִלֵּל. Vgl. das rabb. נִדּוּי die Verbannung, Ausschliessung aus der Synagoge. 2) Trennen = ausbreiten, daher darreichen, geben, נֵדֶה Darreichung, Handgeld, Preis (für eine Hure), Ez. 16, 33. Wurzelverw. ist נָתַן und נדן S. 65 und 70. *Gesen.* nimmt falsch zwei verschiedene Stämme an.

נָדַף v. נדה = נדח trennen, zerstreuen, auseinandertreiben, vertreiben; äthiop. ነደፈ: *percussit, feriit* = נדח; vgl. ነድኀ: *impulit, propulit (ad lapsum)*; ነድአ: *propulit.*

נָדַב v. נדה trennen, ausbreiten, daher 1) bewegen, antreiben, Ex. 25, 2. Arab. نَدَبَ *impulit ad aliq.* 2) Ausbreiten = loslassen, geben, freigebig sein. 3) Intrans. lose = beweglich, willig sein für Etwas. Vgl. نَدُبَ *agilis et expeditus fuit.* נְדָבָה a) Freigebigkeit, Reichlichkeit (des Regens), ψ. 68, 10. b) Willigkeit, Freiwilligkeit, ψ. 110, 3; bes. ein freiwilliges Opfer, wozu man durch kein Gelübde verpflichtet war. Lev. 22, 23. Die Bdtg. des Flüssigen, wie ich früher angenommen, hat der St. wohl nicht. Ueber נָדִיב vgl. S. 68. Im Arab. schliesst sich hieran noch der St. ندم VIII. *facile fuit (quid) et ad manum.* نَدْبٌ = نَدْمٌ *ingeniosus, elegans.*

Ueber נָדַר siehe S. 590.

נָרַג eine Nebenform von מרג aufreiben, zermalmen, daher מוֹרַג = نَوْرَجٌ Dreschwalze, eig. das Zermalmende; arab. bed. das Wort auch noch wie نَيْرَجٌ *vomis aratri.* Daher das Verb. mit Worten Jemand verletzen = verläumden, verlästern; נִרְגָּן Verläumder, Ohrenbläser; ar. نَوْرَجَ, نَيْرَجَ = نَيْرَبَ *calumniatus fuit.*

נָלָה diesen, im Semit. sonst nicht vorkommenden St. nimmt

man allg. als gleichbed. mit dem arab. نال f. i. reichen, hinreichen = zum Ziele gelangen. Allein diese letzte Bdtg. hat der St. im Arab. nicht. Sodann könnten der Form nach diese beiden Verba nicht verw. sein und wären aus zwei ganz verschiedenen Wurzeln gebildet. Der arab. St. نال ist nämlich zusammengezogen aus נָאַל = נחל, sodass נא die W. ist, während der Stamm נלה eine W. נל erforderte. Wie schon *Capellus* vermuthet, ist offenbar Jes. 33, 1 der Inf. Pi. von כלה zu lesen: כְּכַלֹּתְךָ wie dein Beenden = sobald du fertig bist, anstatt כַּנְּלֹתְךָ. Ebenso steht כלה mit תמם zusammen, Jes. 16, 4. Vgl. Dan. 9, 24. Auch Iob 15, 29 gibt die masoret. Lesart מִנְלָה keinen Sinn. Die *Pesch.* hat מִלָּם gelesen, LXX. σκιαν, צלם; vielleicht ist מְלֹאָם zu emendiren: „nicht senkt sich zur Erde ihre Fülle = ihr Reichthum."

נָפַח statt נָפַף W. נף, verw. mit לף zusammenziehn — die Luft oder die Lungen, daher hauchen, blasen, anblasen u. s. w. نفح wehen, duften, نفخ, ነፍሐ: blasen, kopt. *nef* dass. Für die Grundbdtg. vgl. نَفِهَ schwach, ermüdet sein (eig. sich zusammenziehn, zusammensinken), نَفَا f. o. zusammenziehn, wegziehn = entfernen, vertreiben, verwerfen. Irrig vergleicht *Gesen.* פּוּחַ mit נפח; eher könnte יפח verwandt sein; s. S. 146.

נְפַק chald. herausgehn, eig. sich zusammenziehn = sich ausdehnen, ausbreiten, نفق *exiit, prodiit* = نفخ. Verw. ist auch נָפַךְ in dem Subst. נֹפֶךְ ein Edelstein, wahrscheinlich Karbunkel, Rubin. Im Arab. نفخ VIII. *inflatus fuit, intumuit; elatus fuit dies.* Die Bdtg. anblasen kann sodann leicht übertragen werden auf ein Anzünden und Glühendmachen. Vgl. נָפוּחַ Jer. 1, 13. Iob 41, 12. Ebenso wahrscheinl. auch נֹפֶךְ der Glühende, Rothe, LXX. ανθραξ.

נָפַץ v. נפק, herausgehn lassen, نفص *protulit verbum*; vgl. نَفَا *removit, propulit, expulit;* נפץ 1) entfernen = ausbreiten, zerstreuen, zersprengen. 2) Zersprengen = zerschmettern, zerschlagen. Irrig vgl. *Gesen.* פּוּץ; die W. ist נף. Verw. aber ist

נָפַשׁ W. נף ausdehnen, ausbreiten = ausathmen, ausduften, Nif. sich ausathmen, Athem schöpfen, Ex. 23, 12. Vgl. نفث *flavit, efflavit; ejecit ex ore (venenum serpens).* נֶפֶשׁ a) Ausathmung, Hauch, Duft, Jes. 3, 20. Sprw. 27, 9. b) Athem = Seele, sowohl die sinnliche, als die vernünftige.

נָפַל W. נף, v. נפץ; daran schliesst sich arab. zunächst نفر *fugit et dispersit se (gens), foras exiit;* ferner *intumuit et inflammatus fuit (oculus),* wurzelverw. mit نفت *intumuit et bullivit (ira).* نفط *efferbuit (olla).* IV. *emisit per vices urinam (capra),* eig. ausbreiten, ausstreuen. An نفر schliesst sich sodann نفل ausstreuen = austheilen, spenden, geben, VIII. *semotus fuit, secessit,* wie das wurzelverw. نَفَا, نَفَى *removit.* Danach bed. נָפַל hebr. 1) sich ausbreiten, ausdehnen (نفر aufschwellen, نبر *elevavit, extulit rem;* نَبَأ *elatus fuit);* daher gross, ausgedehnt sein; davon נְפִיל der Grosse = Recke, Riese, Gigant, Gen. 6, 4. 2) Sich ausbreiten = sich hinstrecken, niederlassen (von einem Volke, Heere). Dann auch sich niederwerfen, stürzen in mehrfacher Bdtg. Daher 3) fallen, niederfallen u. s. w. Die W. kann einzig נף sein, wesshalb man mit Nr. 1. falsch פלה, פלא, und mit den andern Bedeutungen unser fallen verglichen hat.

נָבַב W. נב zusammenziehn, zusammenbiegen, daher נָבוּב zusammengebogen = hohl, Ex. 27, 8. Vgl. نَفْنَفٌ *locus profundus inter duos montes.* Uebertrag. steht hohl = leer für dumm, unverständig, Iob 11, 12. Ganz irrig zieht *Gesen.* בָּבָה Pupille, sowie بَابٌ, chald. בָּב Thor, eig. Eingang, zu diesem St., s. S. 428. Im Arab. steht نَبَّ brummen, vom zusammengezogenen Tone.

נָבַח W. נב zusammenziehn — den Ton, daher dumpf tönen = نبح wie نَبَّ brummmen; dann auch im Hebr. bellen. Vgl. نبج IV. *confuso sermone usus est varias res miscens.* Vgl. نَبَأ *submissam vel occultam edidit vocem canis, latravit.* Verw. ist נָבַךְ = נָבַע sich zusammenziehn, aufwallen; daher wie نبع sprudeln, quellen, hervorsprudeln, hervorkommen. Im Arab. schliesst sich hieran نبج *erupit pus,* u. noch näher نبط *scaturivit, manavit aqua.*

נָבָא verw. mit נבע hervorquellen, hervorströmen, hervorkommen, daher auf menschliche Rede übertragen (wie ῥέω), bes. wenn sie im Strome der Begeisterung sich ergiesst, vorbringen = verkündigen, (vgl. نَبَأَ II. verkündigen, نَبَأٌ *nuntius*, *res quae nuntiatur.)* Verw. ist auch نبص, نبس *locutus fuit*, sowie der einfache St. im Aethiop. ነበበ፡ *locutus est*, *recitavit sermonem.* Daher נָבִיא Prophet, Dolmetscher Gottes, dessen Wirksamkeit hauptsächlich im begeisterten Verkünden religiöser und sittlicher Wahrheiten bestand, *προφήτης*, wie die LXX. nach klassischem Sprachgebrauch richtig übersetzen, Ex. 7, 1. Allgemeiner steht das Wort auch von solchen, die überhaupt einer höhern Offenbarung gewürdigt werden, von den Patriarchen, wo es soviel als Vertrauter, Freund Gottes bed. Gen. 20, 7. ψ. 105, 15. Das Fem. נְבִיאָה bezeichnet auch eine Dichterin, Ex. 15, 20. Von jenem Subst. kommt erst das Verb. als denom. in Nif. und Hitp. sich als Prophet zeigen, d. i. verkündigen, weissagen, Am. 3, 8. — Was die Form נָבִיא betrifft, so ist sie kein Part. pass., sondern ein zum Subst. gewordenes intransitives Adj., wie פָּקִיד Aufseher, נָשִׂיא Fürst (S. 586), chald. חַכִּים ein Weiser, bes. im Arab. häufig bei Adj. und Subst. حَكِيم weise, كَلِيم Sprecher u. s. w. *Ewalds* Ausf. Lehrb. §. 149, *c*. *Hupfeld* (Kunde des Morgenl. III. S. 403 f.) begeht in der Erklärung unsers Wortes mehre auffallende Fehler. Erstens wird נבא mit נא־ם etymologisch zusammengestellt und als Grundbdtg. angenommen: murmeln, leise, heimlich reden, flüstern, daher von geheimer (göttlicher?) Eingebung. Allein zunächst ist נאם = נהם gar nicht verw.; s. S. 582. Dennoch könnte נבא dieselbe Bdtg. haben, wie aus dem arab. نَبَّ *fremuit*, نَبَأَ *submissam vel occultam edidit vocem (canis)* = نبح *latravit*, deutlich hervorgeht. Das leise Reden würde alsdann aber nicht die göttliche Eingebung bezeichnen, sondern die älteste Art und Weise, wie der Prophet oder Wahrsager seine Orakel verkündete, sodass für die Uebertragung נאם, לחש, לחט u. s. w. zu vergleichen wäre. An sich hat es keine Schwierigkeit zu glauben, dass נָבִיא ursprünglich der Flüsternde, Geheimredende bedeutete und also mit der Orakelform der spätern Zauberer und Wahrsager zusammenfiel, zumal das Wort auch im üblen

Sinne, von den Propheten des Baal u. der Astarte vorkommt. Ausserdem ist es offenbar ein uraltes Wort, weil es allen Dialekten (aram., arab., äth., amhar.) gemeinsam ist. Wenn sodann die Offenbarung der Gottheit als ein Flüstern und leises Einreden aufgefasst wurde (נאם), so konnte diese Vorstellung natürlich nur von der menschlichen Form der Mittheilung ausgehen. Das ist wohl klar: denn wer kann Gott im eig. Sinne reden hören? — Zweitens hält *Hupfeld* irrig נביא für ein Part. pass. in dem Sinne von *inspiratus*, „der eine Eingebung, Offenbarung erhalten, wobei denn das Aussprechen als sich von selbst verstehend vorausgesetzt ist.“ Allein das Aussprechen versteht sich doch keineswegs so von selbst. Nicht jeder heisst eig. Prophet, wer sich begeistert fühlt oder eine Offenbarung (z. B. im Traume, in Visionen) erhält, sondern wer sie im deutlichen Worte darzulegen vermag. Vgl. dafür die entscheidende Stelle Ex. 7, 1. Dies ist vielmehr die Hauptsache, wesshalb auch die meisten Namen für Prophet von dieser Vorstellung ausgehen, z. B. im Skr. *vadî*, *vâdica*, von *vad* reden; lat. *va-tes* = *φα-της;* ebenso *προ-φητης* u. a. Demnach vermuthet *Hupfeld* abermals irrig, dass der Prophet in den semitischen Sprachen von seiner innern, Gott zugewendeten, empfangenden, im Griechischen von seiner äussern, den Menschen zugewendeten Seite benannt worden sei. Vielmehr hat sowohl der Prophet der Griechen, der Aegypter, Inder u. s. w. als der hebr. Prophet die Vorstellung, dass ein Gott durch ihn redet und ihn inspirirt. Nur der Inhalt der Prophetie macht einen Unterschied, nicht die Erscheinungsform, die bei allen Völkern des Alterthums so ziemlich die gleiche war.

נָבַט W. נב, von نبغ, نبع hervorkommen, hervorquellen (= نبط), hebr. allg. sich ausdehnen, strecken, hervorstrecken und zwar den Kopf, um zu sehen, daher Hif. wohin blicken; vgl. הַבִּיטוּ לִרְאוֹת Jes. 42, 18. Irrig hält *Gesen.* בט für die W.

נָבֵל v. נָבַט sich ausdehnen = نبر *elevavit*, *extulit rem;* VIII. *intumuit (manus)*. Daran schliesst sich weiter נָבֵל 1) sich ausdehnen, aufschwellen (wie das verw. נפל), daher נֶבֶל etwas Aufgeschwollenes und zwar a) ein bauchartiges Gefäss, Krug, Jes. 30, 14. Iob 38, 37. b) Ein bauchartiges, mit einem Resonanzboden

versehenes Saiteninstrument, Harfe. Das Wort kam zu den Griech. und Röm. *ναβλα* (נַבְלָא) = *ναυλα*, *nablium*. 2) Sich ausdehnen, erheben = übermüthig, vermessen, und daher weiter auch gottlos sein. Sprw. 30, 32: „wenn du vermessen warst in (stolzer) Ueberhebung." Daher נָבָל der Uebermüthige, Vermessene, Gottlose, z. B. der Gottesläugner, ψ. 14, 1. נְבָלָה Vermessenheit, Frevel, Gottlosigkeit, Schandthat, bes. Unzucht. Zu matt übersetzt man es durch „Thorheit". Im Arab. ist die allg. Grundbdtg. auf das gerade Gegentheil übertragen: نَبُلَ *excelluit*, *generosus fuit*, eig. hervorragend, ausgezeichnet sein. 3) Sich ausdehnen, sich hinstrecken (wie נפל), daher hinsinken, zusammensinken, verwelken. Pi. niederwerfen = verwerfen, Deut. 32, 15; daher verschmähen = schmähen, beschimpfen, Nah. 3, 6. Mich. 7, 6. נְבֵלָה Leichnam, eig. das Hingesunkene, Gefallene (wie *cadaver*) von Menschen und Thieren. Das Subst. נַבְלוּת die weibliche Scham, Hos. 2, 12, kann unmöglich die Schande (Beschimpfung) des Weibes bedeuten, wie man allg. erklärt, sondern nach der ersten Uebertragung entweder die Aufschwellung, Wölbung, nach der Form der Geschlechtstheile, oder Wölbung = Bauch, Unterleib, der alsdann euphemist. für die weibl. Scham stehen kann.

נָמַר eine blosse Nebenform von נבר, نبر *elevavit*, ነበረ: sich setzen, verweilen, bleiben, eig. sich ausbreiten, ausstrecken = sich niederlassen. Vgl. נָבֵל zusammensinken, נפל u. s. w. Die ältere Form نبر *diffamavit* entspricht نَمَسَ ein Geheimniss mittheilen, III. dass., eig. Etwas ausbreiten; نَمَشَ heimlich ins Ohr reden, Etwas hinterbringen (aber entstellt) wie der einfache St. نَمَّ a) *divulgavit*, *detulit (in malam partem)*, *calumniatus fuit*. 2) *diffudit odorem*. نَمَشَ ausgebreitet, ausgesprengt, daher von der Farbe gesprenkelt, bunt, scheckig oder fleckig sein, نَمِشٌ bunte, bes. schwarze und weisse Flecken habend. (Vgl. وَبِشَ weisse Flecken haben u. s. w.) Daran schliesst sich weiter durch Uebergang von *s* in *r*: نَمِرَ *maculosus*, *maculis punctisve respersus fuit*, daher نَمِرٌ, נָמֵר der Gefleckte = der Panther oder Pardel = *παρδαλις*, ein braungelb und schwarz geflecktes schönes Thier aus

dem Katzengeschlechte *(felis pardus)*, das in Afrika (und Asien) hauset, nicht aber der Parder *(felis leopardus)*, der Afrika eigenthümlich ist, obwohl dieser nach neuern Untersuchungen ganz das nämliche Thier sein soll. Wegen einer entfernten Aehnlichkeit des Panthers mit dem Tigers, (der aber nicht gefleckt, sondern gestreift ist,) bezeichnet das Wort im Aethiop. und Amhar. ነምር፡ den Tiger; im Amhar. hat es noch die offenbar ältere Form mit *b*, ነብር፡. Für die Grundbdtg. vgl. noch نبر ausbreiten = erheben; نَمِرَ ausgebreitet, zersprengt, daher a) gesprenkelt sein; b) aufgebracht, zornig sein. نَمْرٌ ausgebreitet, daher a) viel, b) flüssig = rein, c) gesprenkelt, Subst. der Gesprenkelte = der Panther. Das trans. Kal نَمَرَ bed. *conscendit montem.* Ebenso das hiervon abgeleitete

נָמַל W. נם = נב, نَمَلَ *conscendit pec. proreptando arborem.* c. في eig. sich ausbreiten, ausdehnen, steigen u. s. w. Vgl. נָבַל sich erheben. نَمِلٌ *alacer*, *irrequietus*, daher נְמָלָה die Ameise, nach ihrer Emsigkeit oder vom Kriechen benannt. نَمْلٌ *formica.* Irrig nimmt *Gesen.* מל als W. u. als Grdbdtg. die des Abschneidens an.

יָבַב Pi. laut rufen (klagend), Richt. 5, 28, eine Nebenform von נבב, äthiop. reden, نَبَّ brummen, נבא u. s. w. Uebrigens soll damit nicht behauptet sein, dass die erste Form aus der zweiten sich entwickelt habe; vielmehr drücken beide nach der Verwandtschaft ihrer Laute ursprünglich dieselbe Vorstellung aus. Desshalb ist die Zusammenstellung S. 287 immer noch zu rechtfertigen.

יָבַם eine Ableitung von יָבַב, verw. mit يَمَّ, אמם, אבב zusammenziehn = verbinden, daher יָבָם der Schwager, eig. der Verbundene, durch Heirath Verwandte, dann speciell: des Gatten Bruder, Schwager, Pi. den Schwager machen, d. i. die Schwagerpflicht vollziehn, äthiop. ተሐመወ፡

Beispiele eines wirklichen Uebergangs der Liquida in den Halbvokal sind aber wahrscheinlich נקע = יקע S. 568. لَقِنَ *celeritate in-*

telligendi polluit = يقن *certo scivit*, *cognovit explorando rem.* Im Hebr. gehören hieher wahrscheinlich noch folgende Stämme:

יָקַה, وَقَى gehorsam sein, יְקָהָה Gehorsam, verw. mit وَقَى *servavit*, *custodivit*, eig. festmachen, festhalten (an Jemand). Vgl. نَقَهَ a) *convaluit a morbo*, eig. sich fest, stark machen = stark werden; b) *percepit sermonem*, eig. fassen. Verw. ist auch das weiterabgeleitete נקף Nr. 2, S. 569 f.

יָכַח von נכח s. S. 572.

יָגַע von נגע (S. 573) stossen, schlagen, fest berühren, daher وَجِعَ Schmerz empfinden, schmerzen (eig. stossen = stechen); hebr. gestossen, gequält, daher 1) ermüdet, müde sein; 2) sich abmühen, abquälen, abarbeiten u. s. w.

יָגָה verw. mit יגע, W. יג = נג 1) gestossen (= נגח, נכה), fortgestossen, getrennt sein, daher Hif. fortstossen, wegschaffen. Vgl. نجه *repulit*, نَجَا *exivit res (merda)*, *evasit*, *liberatus fuit.* 2) Gestossen, gedrückt = betrübt sein, Pi. betrüben u. s. w. *Gesen.* nimmt hierfür zwei Stämme an. Verwandt ist

יָעָה verw. mit יגה fortstossen, fortschaffen, Jes. 28, 17; وَعَى wegraffen, daher יָע Schaufel. Vgl. نَعَى X. *disgregatus fuit.* נוּעַ Hif. schwingen.

יָאָה = נאה S. 580 f.

Wahrscheinlich gehören noch mehre Bildungen hieher, die ich der Form nach S. 131 u. sonst anders erklärt habe, nämlich יָזַע, وَذَعَ von نذع *emanavit sudor*, *aqua;* نشع *fluxit aqua.* יָצָא herausgehn = נסע, نزع *exivit e loco;* نضا *exuit vestem*, *exivit* etc. יָסַךְ giessen = נָסַךְ; ebenso יצק ausgiessen, statt נצק = נסק ausbreiten נסך = נחך, נתק u. s. w. Ferner auch wohl יצב von נצב; יקב von נקב, obwohl der Uebergang hier schon zweifelhafter erscheint und die Bildung ebenso leicht anders erklärt werden kann.

Eine Reihe einfacher, durch Wiederholung des zweiten Rad. gebildeter Perfekta, sind unter den frühern §§. beiläufig schon erklärt, z. B. קלל, כלל, גלל, חלל u. s. w. S. 45 ff. סרר S. 64; שלל, סלל, תמם, צמם u. s. w., wesshalb es überflüssig ist, zumal die Form keine Schwierigkeit hat, sie hier noch einmal aufzuführen.

Den Schluss der hintenverdoppelten Perfekta mögen einige scheinbar einfache, aber doch sehr abgeleitete Bildungen machen, die wie das S. 604 erklärte שׁדד entstanden sind. Hier ist die W. nicht שׁד, wie man meinen sollte, sondern ursprünglich שׁא. Ferner שָׁסַס S. 603. Vgl. auch den von שֵׁשׁ, سِتّ sechs, abgeleiteten St. سدس.

שָׁתַת setzen, legen, nicht v. d. W. שׁת, sondern wie das verw. שׁות zeigt, eine Weiterbildung von שַׁת (st. שַׁשׁ) W. שׁא = שׁק dicht, festmachen = festsetzen u. s. w., verwandt mit שָׁ־תַק sich setzen, sich legen, ruhen, siehe S. 602. Als Nif. von שָׁתַת ist wahrscheinlich נָשַׁת zu fassen: sich niederlassen, niedersinken, vom Wasser = versiegen, vergehn, Jes. 19, 5. Doch vgl. S. 583.

שָׁדַד v. d. W. שׁא = שׁה dicht, festmachen (سَدَّ festmachen, verstopfen, شَدَّ festbinden), daher hebr. hart, gewaltsam behandeln, überwältigen, bewältigen, daher auch zu Grunde richten, verwüsten u. s. w. שׁד Gewaltthat, Verwüstung, Verheerung, Joel 1, 15: „wie ein Allemachen vom Allmächtigen." Verw. ist der einfachere St. שׁור (statt שׁושׁ) ساد, aber nicht das deutsche scheiden.

סָדַד = شَدَّ, سَدَّ festmachen; daher סַד eine Fessel, Fussfessel, wahrscheinlich ein hölzerner Block, in welchen die Füsse eines Gefangenen eingeschlossen wurden, Iob 13, 27.

צָדַד W. צא, verw. mit צָד und צָדָה nachstellen, wonach trachten, eig. dicht machen = dicht hinter Etw. her sein, daher verfolgen. Sodann ist die Grundbdtg. übertragen wie in שׂדה dicht machen = dehnen, ausdehnen und weiter wie die verw. Stämme שָׂ־ט, שָׂטָה abweichen, abbeugen, صَدَّ sich abwenden von Jem. daher צַד Wendung = Seite. Das deutsche „Seite" ist nicht verwandt.

NACHTRAG.

Vornverdoppelte Perfekta von Wurzeln mit anfangenden S- und T-Lauten.

§. 25.

Die S. 60 ff. ausgesprochene Ansicht, dass diese Perfektbildungen nur noch im Aethiopischen vorkommen, hat sich mir bei genauerer Betrachtung als irrig erwiesen. Es gibt sowohl im Arab. als im Hebr. und in den übrigen Dialekten eine nicht unbedeutende Anzahl von Stämmen, die sich nur auf diese Weise erklären lassen. Nur gilt auch hier das Gesetz, dass der durch die Reduplikation vorn entstehende Gleichlaut durch Dissimilation aufgehoben wird. In dieser Hinsicht sind die äthiop. Formen ደደቀ፡ ሰሰለ፡ amhar. ሸሸገ፡ S. 61 noch alterthümlicher und ursprünglicher, als die hieher gehörenden Bildungen im Hebräischen. Doch vgl. שָׁשַׁר S. 60. דָּדָה id. דְּדָן Eigenname, v. d. W. דן eig. Dehnung, daher N i e d e r u n g oder N i e d e r l a s s u n g. دَنَّ IV. *stetit*, *substitit.* Vgl. noch im Aethiop. das Subst. ደደኽ፡ K ä l t e, eig. Zusammenziehung, Dichtmachung. ሰሰን፡ *lascivia, salacitas.* Vgl. دَدَنٌ, دَيْدَانٌ *lusus*, *jocus* (nicht von دَدٌ *lusus* abzuleiten). Ferner mit Aufhebung des Gleichlauts ሰዘር፡ S p a n n e = זֶרֶת und als Denom. ሰዘረ፡ *spithama complexus vel mensus est.* ሠፀን፡ *cista*, *arca* = טֶנֶא, chald. צַנָּא. Vorläufig noch einige Beispiele aus dem Arabischen, bei denen die angegebene Stammbildung sehr deutlich vorliegt. Aus dem St. دَغَّ = زَخَّ, *inivit puellam* sind zunächst mehre hintenverdoppelte Perfekta durch Wiederholung des ersten Radik. gebildet, wie دعز, دحز (st. دحل) *coivit*, دعظ, دقط, طعز, طعس und hievon weiter طعر in derselben Bdtg. *inivit puellam.* Neben دعز findet sich nun auch زَدَغَ mit der

nämlichen Bedeutung und ist offenbar zusammengezogen aus دَغْدَعَ (= زَخْزَخَ) = دَدَعَ = دَزَعَ. Ebenso طعز (statt طعطز) *inivit puellam* = طَزَعَ, kontrahirt aus طَعْزَعَ; ferner طعس neben طَسَعَ (statt طَعْسَعَ) *inivit feminam.* Die hebr. Perfekta dieser Art zeigen durch den langen Vokal die ursprüngliche Zusammenschmelzung noch an. Im Arab. und Aethiop. gehören dahin auch Formen wie دَوْدَحٌ *brevis corpore, parvus*, aus dem noch vorhandenen دَحْدَحٌ *brevis, parvus*, eig. zusammengezogen, kontrahirt. زَوْزَكَ *movit clunes et latera in eundo mulier* (vgl. S. 320). Vgl. زَكْزَكَ *parvis gressibus ob infirmitatem incessit;* زاك f. o. *superbi modo incessit;* f. i. *jactato corpore et cum superbia incessit.*

Im Hebräischen gehören folgende Stämme hieher:

שָׁתַק sich setzen, sich legen, ruhen statt שָׁשַׁק v. d. W. שק = תק und ebenso übertragen wie das wurzelverw. שק־ט sich niederlassen, legen, ruhen = שקע S. 150.

שָׁתָה statt שָׁשָׁה v. d. W. שה = שח, שְׁךְ dicht, dünn machen, daher 1) dehnen, ausbreiten und zwar ein Gewebe aufspannen, aufziehn; davon שְׁתִי = سَتًا = سَدًى Aufzug des Gewebes, *stamen telae*. Lev. 13, 48 ff. Verw. ist שטח ausbreiten. 2) Dicht machen, dehnen, daher ziehen, einen Zug oder Züge machen = trinken (eig. *trahere*). Vgl. سَحَبَ v. d. W. سح a) *traxit humi;* b) *vehementer edit bibitque.*

שָׁסַע (st. שַׁעְסַע) v. d. W. שע = סע dicht machen, zusammenziehn, شَعْشَعَ *commiscuit;* dann auch dünn machen, dehnen, daher شَعْشَاعٌ *divisus, dispersus, disgregatus*, eig. ausgedehnt = ausgebreitet = zerstreut. سَأَا *extendit, ut diffinderetur pannum.* Ebenso erklärt sich die Bdtg. von שסע dicht, dünn machen, daher ausdehnen, ausbreiten (von der Spaltung der Klaue), Lev. 11, 3: alles was klaffende Klauen hat und ausbreitet die Ausbreitung der der Klauen, oder: was spaltet die Spaltung der Klauen, d. i. was gespaltene Klauen hat. — Pi. ausbreiten = auseinander reissen, einreissen, zerreissen, übertrag. mit Worten zerreissen = zanken, auszanken, 1 Sam. 24, 8. Vgl. سَعَى *obtrectavit, accu-*

savit. Der St. שׁסע hat also mit σχίζω und scheiden keine Verwandtschaft, wie *Gesen.* will. Vgl. die verw. und ebenso gebildeten Stämme; قطّ II. *fregit;* صدع *fidit, in duas partes diffidit* (صَعْصَعَ *dispersit, separavit);* شدخ *fregit, inclinavit, declinavit.*

תֵּשַׁע v. d. W. שׁע = תע, ebenso gebildet wie שׁסע, daher תֵּשַׁע, تِسْع, äthiop. ተስዑ፡ neun. Die Etymologie ist unklar. Jedenfalls ist der Stamm aus תַּעֲשַׁע oder תַּעַתַע entstanden, wie das amharische ዘጠኝ፡ gewöhnlich jetzt zusammengezogen in ዘጠኝ፡ = שׁתע) noch unzweifelhaft beweist. Auch das kopt. *psis, psit* neun, scheint nur eine Umbildung von תֵּשַׁע und ist vielleicht *p-sis, p-sit* abzutheilen, sodass *p* der Artikel wäre. Vgl. das verw. طَعْطَعٌ *terra plana et aequalis;* طَخْطَخَ *aequalem reddidit rem et unam rei partem alteri junxit et inseruit.* دَشْعٌ *terra aequalis et plana.* سَطْحٌ *planities; id quod dividi potest in longum et largum, nec vero in profundum.* Für die Bezeichnung der Neunzahl will sich mir aber keine anschauliche Vorstellung daraus ergeben.

שָׁסָה v. d. W. סה = סח zusammenziehn, daher wegraffen, plündern. Vgl. סחה auskehren. Wurzelverw. ist der St. שָׁסַס von שׁה, שׁא, verdoppelt שַׁאסַס = שָׁסַס plündern. Das Part. שׁאֵס deutet noch darauf hin, dass einst ein Stamm שָׁאַס im Gebrauch war. Jedenfalls ist die W. dieselbe wie bei שׁסה.

שָׁטַח v. d. W. טח = צח = שׁח dicht, dünn machen, dehnen, ausdehnen, daher ausbreiten, ሰፍሐ፡ id. vgl. دَحَّ VII. *extensa, dilata, ampla fuit res.* دَحَا f. a. *expandit.* طَحَّ *expandit,* طَحَى id. Verw. ist auch שׁתח. Ferner سدح hinstrecken = سطح, سدع ausdehnen u. s. w.

שָׂטָה v. d. W. טה = צה eig. sich dehnen, ausdehnen, daher weichen, abweichen, abbeugen, Sprw. 4, 15; vom Weibe: untreu sein. Vgl. شدخ *fregit, declinavit, inclinavit.* שָׁט sich wohin neigen, daher auch abbeugen, abweichen.

שָׂרָה v. d. W. רה = שׁה in der Bdtg. dehnen, ausdehnen, ausstrecken, سدا, verw. mit שׁטח ausbreiten. Daher das Subst.

שָׂדֶה und שָׂדַי eig. Dehnung, daher Landstrecke, Ebene (= سَطْحٌ) Gefild, Feld. Ein verw. und weiter abgeleiteter Stamm ist auch **שָׂדַד** wovon nicht שׂד die W. ist, sondern שׂא oder שׂה = דה dicht, festmachen = سَدَّ 1) festmachen, verstopfen; 2 fest (von einem Worte) = wahr, richtig, gut sein. Vgl. die einfach verdoppelte W. in سَاسَ, daher سَائِسٌ *rector.* شَيَّسَ fest, hart sein. Von dem hebr. St. gab es unstreitig ein Subst. שַׂד das dichte, feste Instrument, daher Egge, und davon ein denom. Pi. שִׂדֵּד den Acker ebnen, eggen, wie dies von *occa* = Egge stammt. Jes. 28, 24. Vgl. ملق den Boden mit der Egge ebnen, von مِمْلَقٌ Egge. Offenbar gehen alle Bildungen wie שׂדד eig. von einsilbigen Stämmen, שָׂד = שָׂשׂ aus, die nach Aufhebung des Gleichlauts noch einmal den bereits verdoppelten Laut wiederholten. Wo überhaupt zwei Laute desselben Organs den Stamm oder gar die W. bilden, da ist diese immer aus einer Reduplikation zusammengeschmolzen. Vergl. die übrigen Beispiele S. 600.

שָׁדָה statt דהדה = דָּדָה = שׁדה v. d. W. דה, דח 1) dicht, festmachen, daher **שַׁדַּי** der sehr feste, starke = der Allmächtige, der patriarchal. Name für Gott, verw. mit שַׁד und سَيِّد Herr. In Prosa steht er als Adj. zu אֵל, dichterisch auch allein. Die Form erklärt sich leichter entweder aus einem ursprünglichen שָׁדַי (wie שָׂדַי, שָׂרַי, שָׁמַי), indem der lange Vokal der folg. Verdopplung wegen verkürzt wurde (vgl. שַׁלִּיט, עַלִּיז u. a. neben נָדִיב; עָלֵז = עַלִּיז), oder aus einer mehr aram. Form שַׁדַי (wie דְוַי) die dann gesteigert worden, als mit *Ew.* aus שַׁדָּי wie דַּוָּי. 2) dicht = dick machen, davon שַׁד, שֹׁד das Dichte = Dicke, Volle, daher die weibl. Brust, Mutterbrust, aram. תַּד. Ohne Aufhebung des Gleichlauts findet sich auch noch die offenbar sehr alte Form דַּד Ez. 23, 3. 8, 21. Sprw. 5, 19. verw. mit זיז Euter S. 82. Amhar. ጡት፡ *mamma, ubera.* Verw. ist auch das äthiop. Wort für die weibliche Brust ጥብ፡ worin der wurzelhafte Hauch ח wie so oft in ב übergegangen ist. Das Verb. ጠበወ፡ *suxit lac ex uberibus*, kann nur denom. sein. Nach dem arab. ثَدْيٌ Brust, d. i. שַׁד könnte sie auch vom Tränken und Säu-

gen benannt sein; denn der St. ثَدَا bed. *rigavit*, *madefecit*, sodass dem hebr. שׁדה dann genau שׁתה entspräche. Diese Deutung gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass die verwandten und ebenfalls reduplicirten Formen im Indogermanischen τιτϑη, ahd. *tutta* = Zitze, nd. Titte u. s. w. von dieser Vorstellung ausgehen. Vgl. im Skr. die einfache (gunirte) W. *dhê* trinken; *da-dhi* Milch, *dhajâ* Saugkind; goth. *daddjan*, *lactare*. Amhar. ጠጣ፡ trinken (= שׁתה). Vgl. malai. *dâda* Brust, javan. *dada*, tagalisch: *dibdib;* ferner mal. *sûsû* weibliche Brüste (auch Milch), javan. *susu*, tagal. *soso* dass.

צָדַק von der W. רק = זק, צק dicht, fest sein, syr. זדק (= ודק) *justus*, *aequus*, *conveniens fuit*. זדקא *jus*, *lex*, *debitum*, eig. das Feste, Festgesetzte, Satzung, ϑεσμος. Daher صَدَقَ zuverlässig sein, Treue halten, wahren — bei Versprechungen; صِدْقٌ hat noch die erste Bdtg. Festigkeit, Stärke, Vortrefflichkeit, sodann Wahrheit, Aufrichtigkeit. صَدْقٌ hart — von einem Speere; von Männern u. s. w. vollkommen. Ebenso صَادِقٌ *perfectus*, *sincerus*, *verax*, *ingenuus*. صُدْقَةٌ Gabe, Geschenk; صَدَقَةٌ Steuer, Abgabe, Almosen u. s. w., eig. Unterstützung, wie im Deutschen Steu-er verw. ist mit Stü-tze. Daher denom. steuern a) Einhalt thun (stehen machen); b) stützen, unterstützen; c) bes. den Staat unterstützen durch Abgaben, Beiträge u. s. w. Für die Grundbdtg. vgl. זקק festmachen, fesseln; ferner صَحَّ *integer fuit*, II. *sanum reddidit*, *verificavit*, *emendavit*. Wurzelverw. ist auch זכך = זכה زكا *probus*, *pius*, *purus*. Im Arab. findet sich neben صِدْقٌ wie im Syr. auch noch زِدْقٌ Aeth. ጸደቀ፡ a) wahr, aufrichtig sein, die Wahrheit sagen; b) gerecht sein, rechtfertigen. Auch das hebr. צֶדֶק bestätigt die nachgewiesene Grundbdtg. Es bed. eig. fest, geordnet (vgl. دَقَّ *complanavit);* daher gerade, recht, richtig, gerecht sein. צֶדֶק a) Recht, (das Festbestimmte, Festgesetzte, wurzelverw. mit δικη) Gerechtigkeit, wofür gewöhnlicher das Fem. צְדָקָה steht. b) Das Feste, Starke, daher wie صِدْقٌ *robur*, Stärke, Macht, Obmacht, daher weiter auch Sieg, Glück, Heil, Jes. 41, 2:

Wer hat erweckt von Osten her,
Den welchen Sieg entgegen kommt, wohin er geht?

Jes. 41. 10. Ich stärke dich und helfe dir
Und stütze dich mit meinem mächt'gen Arm.

Ebenso steht צדקה schon Mich. 6, 5. Richt. 5, 11:

Dort preise man die Machtthaten Jahves,
Die Machtthaten seiner Führer in Israel!
— Da stürmte Jahves Volk die Thore. (Vgl. V. 7 u. 8.)

Dieselbe Bdtg. der Macht hat der Sing. ψ. 71, 2: „durch deine Macht entreiss' und rette mich!" V. 15: „mein Mund soll deine Macht verkünden, deine Rettung allezeit." V. 16: „ich will kommen (in den Tempel) mit deinen Grossthaten, o Herr Jahve, will preisen deine Macht allein." Hier steht es mit גְּבוּרוֹת parallel. V. 19: „deine Macht reicht bis zum Himmel, o Gott, der du grosse Dinge gethan." Hier verlangt schon der vorhergehende Vers durchaus die gegebene Uebersetzung. Der Dichter fleht, Jahve möge ihn auch im späten Greisenalter nicht verlassen, bis er dem kommenden Geschlechte die Grossmacht seines Arms verkünde. Darauf heisst es V. 19 begründend: „denn deine Macht reicht bis zum Himmel, der du Grosses gethan." „Gerechtigkeit" gibt hier gar keinen Sinn, so wenig als in den vorhergehenden Versen und auch sonst die Uebersetzung *Ewalds* durch „Gnadenrecht." Das ist ein unklarer, sich selbst widersprechender Zwittergedanke. Man kann wohl noch von einem Gnadenreiche, aber nicht von einem Gnadenrechte reden, am wenigsten im A. T. Nach der herrschenden Meinung wird die Bdtg. der siegreichen Macht, des Heils und der Rettung in צדקה von dem Begriff des Rechtes abgeleitet, insofern dies für den der es ausübe, nothwendig Heil zur Folge haben müsse. So sinnig und für den hebr. Standpunkt passend diese Ableitung vielleicht erscheinen mag, so ist sie doch als eine Abstraktion völlig haltlos. Von solchen Reflexionen, wie sie ausserdem erst im spätern Hebraismus vorkommen, geht die Sprachbildung bei so konkreten Bezeichnungen niemals aus. Das arab. bestätigt die gegebene Ableitung, die nicht vom Begriff des Rechtes, sondern von der Grundbdtg. aus gebildet ist. Für die Uebertragung vgl. יֶשַׁע und תּוּשִׁיָּה. Das Fem. צְדָקָה bezeichnet ausser den angegebenen Uebertragungen auch noch nach der Grundbdtg. Stärkung, Stützung, Unterstützung, wie صَدَقَةٌ Steuer, Almosen, s. vorher; und im Chald. צְדָקָה Unterstützung der Armen, Wohl-

thätigkeit, Erbarmen, Dan. 4, 24. Hieran schliesst sich im Hebr. weiter die Bdtg. der göttlichen Unterstützung, daher Heil, Segen, Erbarmen, Gnade, wie es die LXX. oft durch *ελεημοσυνη* übersetzen. Vgl. Hos. 10, 12: „säet euch zum Segen und erntet nach dem Mass der Gnade (חֶסֶד), brachtet euch ein Brachfeld um! Denn (hohe) Zeit ists zu suchen Jahve, bis er komme und treufle für euch Segen (צֶדֶק) herab.“ Ebenso ist צדקה zu fassen, Joel 2, 23: Jubelt und freut euch über Jahve euren Gott! denn er gab euch den Saatregen zum Segen, sandte reichlichen Saat- und Ernteregen herab als Anfang (nämlich des Segens, des Heils). Auch die folgenden Verse schildern diesen äussern, natürlichen Segen weiter. Erst Cap. 3 kommt der höhere, geistige Segen, die Ausgiessung des göttlichen Geistes. Vgl. ψ. 72, 3: „tragen die Berge Heil (שָׁלוֹם) dem Volke und die Hügel Segen (צדקה)!“ ψ. 24, 5, parall. mit בְּרָכָה Segen. Vgl. Jes. 61, 3: אֵילֵי הַצֶּדֶק Terebinthen des Segens, d. i. gottgesegnete Terebinthen. Der Zusammenhang verlangt diese Bdtg. ganz entschieden und spricht gegen *Ewalds* Auffassung: „Terebinthen des Rechts.“ Der Prophet verkündet ein allgemeines Erlass- und Gnadenjahr:

Um aufzusetzen den Trauernden Zions —
Zu geben ihnen einen **Kranz** (פְּאֵר) statt **Kreuz** (אֵפֶר).
Freudenöl statt Trauer,
Prachtgewand statt dumpfen Geist,
Dass man sie nenne gottgesegnete Terebinthen,
Pflanzung Jahve's, um sich zu verherrlichen

צָדָה v. d. W. דה = צה wonach trachten, nachstellen nach dem Leben trachten. Vgl. S. 83.

סָתָה (statt סתה = סָסָה = סחסה) v. d. W. סח = סה = תה dicht, festmachen, zusammenziehn, daher kalt machen; davon סְתָו der Winter, eig. Kälte, wie شتاء Kälte, Winter. (Vgl. شَتّ *locus durus*, *asper*). Verw. mit dem äth. ቍጽጽ: Kälte.

דָּשָׁא grünen, sprossen, דֶּשֶׁא junges Grün, Gras, von d. W. שׁה = דא dicht machen, bedecken; vgl. دَسَّ sich verbergen (eig. sich ducken); دسع *obstruxit; implevit* = دَغْدَغ im-

plevit = دعس. Die Bdtg. des Grünens geht also von der Vorstellung der Bedeckung und Ueberkleidung aus wie öfters, z. B. in ودس, was aber keineswegs, wie *Gesen.* will, eine Versetzung des obigen Stammes ist.

שָׁתַר v. d. W. תר = שׁר scheiden, trennen, تَرَّ *separavit, disgregavit; aqua scatuit fons; lacte abundavit;* شتر *dissecuit*, daher שׁתר Nif. aufbrechen oder flüssig werden, von Pestgeschwüren, 1 Sam. 5, 9.

שָׁזַר v. d. W. זר = שׁר zusammendrängen = festmachen, daher drehen (den Faden) = zwirnen. מָשְׁזָר Part. Hof. gezwirnt. Vgl. زَرَّ, צרר zusammendrücken; syr. שׁרר Pael fest, sicher machen. Nahverw. nach Form und Bdtg. ist شَضَرَ *suit, consuit pannum.* شزر *torsit funem.* شَزْرٌ *durities.*

שָׁטַר verw. mit שׁזר v. d. W. טר = צר, festmachen, zusammenbringen, zusammenreihen, ordnen, daher שֹׁטֵר Ordner, Regierer, Vorsteher. Vgl. سَطْرٌ a) Reihe, Ordnung. b) eine Reihe von Schriftzügen, daher *linea, scriptura*, und das Verb. denom. schreiben, eig. Buchstaben aneinander reihen.

שָׂדַר = סָדַר reihen, ordnen, v. d. W. דר = שׂר, verw. mit שׁטר. Vgl. die wurzelverw. hintenverdoppelten Perfekta תרר fest, hart sein. سَرَدَ *suit, contexuit; bene disposuit;* سَرْد Reihe = סֶדֶר. شَرِس, شَزْرٌ *durus;* شَرْصٌ *terra dura et aspera.* Die W. דר, טר in der Bdtg. des Zusammengezogenen, Festen ist auch im Indogerman. weit verbreitet. Vgl. im Skr. *dhṛi* festhalten, *dur-us*, hart, dörren, *torrere;* Dor-n, d. i. der harte, feste; unser treu, fest. Ferner im Lat. *tur-ma*, eig. etwas Zusammengedrängtes, ein Haufen, Trupp, Rotte. Mit Uebergang von *m* in *b* ist daraus *tur-ba*, Haufen geworden, *τυρ-βη* Gedränge. Im Deutschen entstand aus dieser Form durch Verschiebung des *r:* Tru-pp, schwed. *torp*, und an diese Form schliesst sich unser Dor-f, d. i. eig. Haufen, Versammlung, Ansammlung.

סָתַר v. d. W. תר dichtmachen = decken, bedecken, daher verbergen, verhüllen, سَتَرَ *texit, obtexit.* III. *occultavit.* V. VIII. *tectus fuit, texit se.*

שָׁתַל v. d. W. תל = של einsetzen, einsenken, pflanzen. Vgl. تَلَّ a) hinstrecken, b) hinablassen = دَلَّى *demisit in puteum urnam;* سَدَلَ *demisit vestem, velum* etc. Verw. ist auch شَلْشَلَ *stillavit;* سَلْسَلَ verbinden, ausgiessen. II. fliessen. Danach bed. der arab. St. سَتَلَ sich anreihen = folgen; سَاتِلٌ fliessend, zusammenhängend, und danach könnte man auch שתל fassen als reihen, einreihen = einsetzen. Doch scheint die erste Uebertragung näher zu liegen.

שָׁתַן Hif. harnen, pissen, v. d. W. תן = שן; vgl. سَنَّ *effudit aquam vino;* VII. *effusus fuit, fluxit;* شَنَّ IV. *leniter effudit aquam.* Die W. תן bed. eig. dehnen, daher ausdehnen, auslassen, fliessen lassen. Ganz anders ist das Subst. שַׁיִן Urin abzuleiten, nämlich von einem St. שִׁין eig. שָׁיַן = (שחן) שָׁכַן sich niederlassen, also v. d. W. שי = שח, die im Arab. sehr häufig vom Uriniren steht. Vgl. شَخَّ *effudit aquam,* شَخَّ, شَخْشَخَ *radiatim egessit urinam,* زَخَّ *projecit, ejecit urinam suam;* زَغَلَ *effudit aquam,* سَجَرَ = سجل id. سحل VII. *effudit se,* zusammengezogen سَالَ f. i. fliessen, und hieran schliesst sich als letzte Ableitung das hebr. שין, äthiop. ሠየነ፡ oder ሰነ፡ amhar. ሸነ፡ *minxit.* Verw. und ebenso zusammengezogen ist der St. רין niedrig machen = unterwerfen u. s. w.

סָדַן v. d. W. דן = סן, daher סָדִין feine Leinwand, feines Hemdchen, Prachthemdchen. Nahverw., nur hintenverdoppelt ist der St. سند (st. سنس, wie סדן = ססן) und davon das Subst. سَنَدٌ Pl. أَسْنَاد *species panni.* Die W. *dan* = *tan* entspricht dem deutschen dehnen, dünn machen; daher könnte das Subst. das dünne, feine Zeug bezeichnen. Allein an die Bdtg. dünnmachen schliesst sich auch die: dicht, festmachen, zusammenfügen, (زَنَى eng sein,) woraus sich dann leicht die des Webens

ergibt. Danach bed. סדין ursprünglich ganz allg. etwas Gewebtes, Gewirktes, Zeug, Leinwand. Diese Ableitung bestätigt das verw. arab. شَتَنَ *texuit;* شَزُنَ dicht, hart, dick sein = شَثِنَ, daher auch شدن wachsen, stark werden (eig. dick werden). Vgl. im Skr. *tan-ti* der Weber, von *tan* = dehnen, spannen, obwohl hier die Uebertragung eine andere zu sein scheint. Das Weitere über Sâdin = *sindon* vgl. S. 193 f., nur dass die formelle Ableitung, wie sie schon dort vermuthet wurde, hier jetzt bestimmter angegeben ist.

סָתַם = שָׂתַם v. d. W. תם = סם zusammenziehn, daher zusammenschliessen, verstopfen. Vgl. צמם; תמם zusammenbringen = صَتَّمَ *completum reddidit numerum.* تَمَّ *firmavit.* تمتم *firmus fuit.* شمط (st. شمش) *miscuit; impedivit;* شمط *commiscuit, implevit.* سَمَّ *composuit, reparavit, obturavit ampullam* = صَمَّ. Verw. ist mit סתם und ebenso gebildet سطم *clausit januam,* سَدَمَ *occlusit (portam),* II. *os obturavit.* سَدِيم *nebula.* Dieser St. entspricht ganz dem hebr. **סָדַם** daher die Stadt סְדֹם, سَدُوم, Sodom, die wohl nicht, wie *Gesen.* meint, Brand, oder *arvum, vinea* bedeutet, sondern nach dem Arab. ein fester, verschlossener Ort, Festung. Der Name scheint ferner zu der Geschichte der sodomitischen Wollust Anlass gegeben zu haben. Wenigstens ist die Bdtg. im Arab. auffallend: سدم *ab initu impeditus est admissarius;* سَدِمٌ, سَدِمٌ *valde amans; libidine actus admissarius.* شطم *inivit uxorem.* Schwerlich könnte diese Uebertragung von Sodom ausgehen.

שָׂתַם statt תָּתַם v. d. W. תם und zwar ganz im Sinne von תמם zusammen, voll, vollständig sein, übertragen wie *integer* unsträflich, redlich. Vgl. das entsprechende صَتْمٌ *completus, firmus, perfectus, integer.* Daher der Ausdruck von dem Propheten Bileam: שְׁתֻם הָעָיִן der mit unverletztem, wahrem, zuverlässigem Blick, wie es die LXX. noch ganz richtig verstanden haben: ὁ ἀληθινως ὁρῶν. Num. 24, 3, 15. Vgl. إِسْتَمٌ *verum et justum.* Sodann bed. dies Wort *mare, medium,* und ist sicher nicht, wie *Frei-*

tag vermuthet, aus dem Lat. *ostium* entstanden. Es ist dasselbe wie أُسْطُمٌّ a) Meer, eig. Zusammenziehung, Ansammlung (des Wassers), wie die einfache W. in طِمٌّ *aqua*, *mare*, *magnus numerus*, noch vorkommt. b) *medium rei*, *populi*, أُسْطُمَّةٌ *media pars gentis*, *congregati in uno loco homines*. Vgl. طَمْطَامٌ *medium maris*, طَمْشٌ (statt طمط) *genus aut agmen hominum*. Ueber die Bildung des Subst. mit vorgesetztem *u* vgl. *Ewald* Gr. arab. §. 243. Die gewöhnliche Auffassung: mit durchbohrtem = geöffnetem Blick ist sowohl sprachlich unsicher, indem das seltene chald. שׁתם *perforavit* in dieser Uebertragung nicht vorkommt, als auch gegen den Zusammenhang der Stelle, indem die Bezeichnung mit גְּלוּי עֵינָיִם nicht völlig identisch sein kann. Dies letztere ist er nämlich in Folge des נפל, d. i. in Begeisterung, in Entzückung fallen.

שָׁדַם v. d. W. דם = שׁם, سدم = دسم verschliessen = סרם; دمس verbergen, verdecken; daher שְׁדֵמָה etwas Abgeschlossenes, Eingehegtes = Gefild, Korngefild, im Gegensatz zum offnen, unbebauten Felde. Der Pl. שְׁדֵמוֹת steht kollekti: Fluren, Gefild, Hab. 3, 17; dann auch Weinpflanzung, Deut. 32, 32.

שָׂטַם v. d. W. טם = צם, שׂם zusammenziehn, daher im Syr. festmachen, fesseln; im Hebr. verfolgen, nachstellen, befeinden, Gen. 27, 41. 50, 15. Das Subst. מַשְׂטֵמָה bed. allg. Befeindung, Verfolgung, Hos. 9, 7 f. Schlinge oder Fusseisen, wie *Gesen.* will, bedeutet es nicht.

שָׂטַן von שׂטם durch Wechsel von *m* u. *n*, befeinden, nachstellen. שֹׂטֵן Verfolger, Feind, שָׂטָן Widersacher, Gegner, شَيْطَانٌ = Satan, der Böse.

דָּשֵׁן fest, dick, fett werden, von dem St. דשם gebildet, der im Arab. noch vorkommt (wie שׂטם = שׂטן). Die W. שׁם = דם zusammenziehn, daher دَسَمَ a) verschliessen, verstopfen, wie das wurzelverw. سدم, b) *deletum fuit vestigium*, wie طسم = طمس = دمس. c) Intr. دَسِمَ zusammengezogen = dick, fett, markig sein = דָּשֵׁן, wurzelvelverw. mit שָׁמֵן dick, feist, fett

sein. d) Zusammengezogen = dicht, dunkel, schwarz, schmutzig sein. دَيْسَم *nigredo, tenebrae;* vgl. die verw. Stämme دمس finster sein; طسم *tenebrae.* Ebenso gehören der Form und Bdtg. nach genau zusammen دَسِيم *multum memoratus, multum celebratus,* (eig. der Starke = Grosse, Mächtige, wie דָּשֵׁן ψ. 22, 30) und سَدِيم *multum memoratus, notus vir.* Hier sind die Konsonanten nicht willkürlich durcheinandergeworfen und versetzt, sondern es sind organische Bildungen von ein und derselben W., wobei nur der Gleichlaut, der durch die Verdopplung entstanden, auf verschiedene Weise gehoben wird. So entsprechen, um noch ein Beispiel anzuführen, der Bildung دسم = דשן vollkommen das arab. ثَدْم *crassus, pinguis* und ثَدِن *carnosus, gravis;* تمد *pinguis evasit fuitque,* von der Wurzel دم = ثم.

שָׁסַף v. d. W. סף = שף zusammenziehn = niederziehn, daher niedermachen, niederstossen, schlachten, wie das wurzelverw. זבח, 1 Sam. 15, 33. Vgl. ذَقَّ tödten. Die LXX. richtig εσφαξε er schlachtete oder opferte. Dass der Ausdruck in diesem Sinn zu verstehen sei, zeigt der Zusatz לִפְנֵי יַהְוֶה „da schlachtete Samuel den Agag vor Jahve in Gilgal," (in dem Heiligthume). Gewöhnlich fasst man das Wort nach der Vulg. zu allg. in Stücke hauen, obwohl das Verbum an sich diese Bdtg. schon zuliesse. Vgl. شلف *dissecuit in plura segmenta.* Die richtige Grundbdtg. zeigt noch sehr klar der arab. St. شَسَفَ dürr, dünn sein, eig. zusammengezogen, سَفَّ dünn sein, شَفْشَفَ ausdehnen, ausdorren, eig. zusammenziehn. Mit שסע aber ist שסף durchaus nicht verwandt, wie *Gesen.* will.

שָׁצַף v. d. W. צף = שף zusammenziehn, daher dehnen, ausdehnen, ausstreuen = شَفْشَفَ *extenuavit, sparsit lotium;* سفع *effudit,* v. d. W. سف; سَبْسَبَ *effecit ut flueret; II. fluxit aqua.* صَبَّ *fudit, effudit.* Aethiop. ጸፍጸፈ: *guttatim fudit.* Daher שֶׁצֶף Erguss, Ausbruch des Zornes (קֶצֶף) Jes. 54, 8: im Aufwallen des Unwillens, im Verdruss — Erguss, in Hasses Hast, oder: als quoll der Groll, verhüllt' ich mein Antlitz einen

Augenbick vor dir. Diese Bdtg. ist gesichert sowohl durch das ganz entsprechende שֶׁטֶף אַף Erguss, Ausbruch des Zornes, Sprw. 27, 4, als auch durch den Zusammenhang der Stelle. Die Bdtg. der Härte, welche *Hitzig* u. A. nach dem arab. شَظَفَ rauh, hart (eig. zusammengezogen) sein, dem Worte beilegen, will doch nicht passen. Es steht mit V. 7 parallel: in einem kleinen Augenblick hab ich dich verlassen u. s. w. und dem entspricht sehr gut die plötzliche Ueberwallung des Zornes. Desshalb verfehlt die Vulg. den allg. Sinn nicht so sehr, wenn sie übersetzt: *in momento indignationis.*

שָׁטַף v. d. W. טף = צף = שף sich ausdehnen = sich ergiessen, strömen, fluthen, überfluthen u. s. w. Vgl. das verw. שצף sich ergiessen, טפח ausbreiten. شطب VII. fliessen.

שָׁדַף v. d. W. דף = שף zusammenziehn = ausdorren, versengen (vom heissen Winde). Vgl. شسف dürr sein, شسب, شصب mager, dürr, zusammengeschrumpft sein. شَظَفٌ *durities, ariditas.* שְׁדוּפֹת קָדִים vom Ost versengt, gedörrt (Aehren). שִׁדָּפוֹן Dürre, Versengung, Brand, als Getraidekrankheit. Am. 4, 9. Der entsprechende St. im arab. سدف bed. auch schwarz, dunkel sein, سدف IV. dass. und davon lässt *Gesen.* die Uebertragung ausgehn, aber weniger passend und bezeichnend.

שָׁזַף v. d. W. זף = שף zusammenziehn, zusammenfassen, daher 1) fassen, erreichen, und zwar mit dem Auge; vgl. شَذَفَ *assecutus fuit rem.* شُذُبٌ sichtbar; سَقّ *intendit, acuit visum.* Iob 28, 7:

Jene Bahn, die nie der Adler kannte,
Die des Geiers Auge nicht erreichte.

Iob 20, 9:

Das Auge, das ihn sah, sieht ihn nicht wieder,
Und nimmer erblickt ihn sein Wohnort noch.

Das erste Glied des letzten Verses ist offenbar als Relativsatz zu fassen gegen die gewöhnliche Uebersetzung bei *Umbreit*, *Ewald*, *De Wette:* „das Auge sah ihn.“ 2) Zusammenziehn = dörren, brennen, versengen — vom Sonnenbrande (vgl. das verw. שׁדף), H. L. 1, 6:

Schaut mich nicht an, dass so schwarz ich bin,
Dass mich verbrannt hat die Sonne.

Schon der Parall. verlangt hier diese Auffassung, die in dem St. ganz sicher vorliegt. Sie findet sich schon bei *Aq.* ὅτι συνεκαυσε με. *Theod.* ὅτι περιφρυξε με, weil mich ringsum gedörrt, geröstet, gebraten hat u. s. w. *Sym.* weil mich angegriffen, angetastet (καθηψατο) die Sonne. Vulg. *quia me decoloravit sol.* — Irrig leitet *Gesen.* die erste Bdtg., die des Erblickens, vom Bescheinen her.

שֵׁזַב chald. nur in der Form שֵׁיזִב = שׁזב, welche aus Piel oder Pael enstanden ist, שַׁזֵּב, שֵׁיזֵב v. d. W. זב = שׁב zusammenziehn = wegziehn, daher entreissen, retten, befreien, mit מִן konstr. Vgl. شَذَبَ *detraxit, removit corticem; prohibuit, repulit.* Verw. ist auch سبد *abrasit crines;* زبد *evulsit, carpsit;* ذَبَّ *prohibuit, repulit ab aliquo.*

III. Einsilbige Perfekta durch Zusammenziehung entstanden.

§. 25.

Bereits S. 81 ff. wurden mehre einsilbige Perfekta aufgeführt und erklärt, die ganz unzweifelhaft erst allmählig aus zweisilbigen Stämmen zusammengeschmolzen sind. Denselben Ursprung habe ich im Verlaufe der Arbeit auch an andern einsilbigen Perfektbildungen zum öftern nachgewiesen (vgl. S. 472 f. 477. 482 f. 485 f. 488 ff. 536 ff. 555. 557 f. 576 f.) und hoffe im Folgenden klar zu zeigen, dass sämmtliche einsilbige Perfektstämme auf diese Art entstanden sein müssen. Der lange Vokal, welcher diese Bildung auszeichnet, hat also einen ganz empirischen Ursprung, indem er aus einer einfachen Kontraktion hervorging. Auf dieselbe Art verhält es sich mit der im Indogermanischen so bedeutsamen Gunabildung. Sie hat zunächst einen rein äussern Ursprung, indem z. B. *lêgi* offenbar für *lě(l)ĕgi* steht, *fûgi* für *fŭ(f)ŭgi* = πεφυκα, *môvi* = *mŏ(m)ŏvi* u. s. w. Vgl. S. 16 f. Anmerk. 2. Erst allmählig erhielt dann die vokalische Dehnung eine allgemeinere Bedeutung und wurde als bestimmte grammatische Form ausgeprägt. Als solche ist sie dann natürlich nicht mehr empirisch zu erklären, d. h. eine eig. Zusammenziehung ist bei diesem Gebrauche nicht mehr nachzuweisen. Wir können desshalb im Semitischen nur annähernd von einer Gunabildung reden, und das S. 7 Gesagte ist danach zu modificiren. Allein der empirische Anfang dieser Bildungsform ist nicht zu verkennen.

Der Ursprung dieser kontrahirten Perfekta, der gewiss schon einer sehr frühen Periode angehört, zeigt die grosse Regelmässigkeit und Konsequenz der semit. Verbalbildung, die demnach ursprünglich lauter zweisilbige, aus drei festen Lauten bestehende Perfekta formte. Mit Unrecht lässt desshalb *Ewald* (Ausf. Lehrb. §. 113) Perfekta wie

מָהַר, בָּאַר (= בקר) aus מָר (מור) und בָּר sich erweitern, während die geschichtliche Bildung vielmehr das Gegentheil lehrt; s. S. 483. 488 f. Auch sollte man nicht mehr den Infinitiv als die reine Grundform dieser Stämme angeben, sondern nach dem Vorgange von ältern jüdischen Gelehrten das Perfekt in Kal wie bei den übrigen Stämmen.

Aus dem hier angegebenen Ursprunge des langen Vokals, der einen verschluckten Konsonanten vertritt (s. S. 11), erklärt es sich nun auch, wie dieser Vokal in gewissen Formationen mit dem Halbvokal Vav und Jod wechseln kann. Beide sind nahverw. mit den weichen Hauchlauten א, ה, für welche sie gewissermassen nur als Stellvertreter in den meisten Fällen eingedrungen sind. Wo es möglich ist behaupten sie daher ihre eigentlich konsonantische Natur. Zuweilen ist hier auch ו aus einem ursprünglichen ב erweicht, z. B. בָּא statt *bůbå* = *bå(v)å*, äthiop. daher በአ፡ *bôa* (statt *bava* = *baua*); hebr. Inf. בּוֹא. Auch sonst zeigt das Aethiop. in dieser Bildung ältere Formen; z. B. ሤመ፡ *(sêma)* für ሠየመ፡ *(saima)* שִׂים; ኖመ፡ *(nôma)* = נָם statt (נָאַם =) נוּם, s. S. 582. ቆመ፡ statt *kauma*, Inf. *kavim*. Vgl. verw. Zusammenziehungen S. 62. So steht שׁוֹר (statt שֶׁוֶר Pl. שְׁוָרִים) für שֶׁבֶר eig. das Hervorgebrachte, die thierische Frucht, daher Kalb, Kuh, Rind; vgl. S. 194; arab. ثَوْر Stier = *taur-us*. Wie wichtig diese Nachweisung sowohl für die Bestimmung der Wurzel, als auch für die Angabe der Grundbedeutung werden muss, wird einleuchten.

קוֹשׁ nach dem arab. قاس f. o. gekrümmt sein, zusammengezogen aus קָאַשׁ = قعس VI. eig. sich trennen = sich zurückziehn, zurückbleiben, قعش *collegit rem, inflexit ad se* = عقش *collegit opes; inflexit lignum*; daher קֶשֶׁת, قَوْس Bogen. Verw. ist קוֹץ Perf. קָץ = قعص *flexit, incurvavit (lignum)*, قعط *timidus fuit*, eig. sich trennen, zurückweichen, daher hebr. 1) sich fürchten, Grauen haben, 2) Widerwillen, Ekel empfinden, wie das verw. קָט. Das Hif. bed. a) in Furcht setzen; b) die Bdtg.

von הֵקִיץ erwachen, eig. Trennung machen, s. S. 53, kann ohne Schwierigkeit von יָקַץ abgeleitet werden, wie הֵצִית anzünden, Jes. 27, 4 neben הִצִּית von יצת. Nach der Grundbdtg. trennen ist קוֹץ Dorn, Dorngesträuch, eig. etwas Schneidendes, Stechendes. Der St. קָוַץ ist erweicht aus קבץ s. S. 394 und gehört also nicht hieher. Davon ist auch abzuleiten קַיִץ (statt קְוִיץ) a) Obsternte, eig. die Zeit der Einsammlung (قَبْص), dann auch Obst; b) Sommer. Vom Abschneiden kann die Obsternte nicht benannt sein.

קוּר Perf. קָר zusammengezogen aus קָאַר = קער, (st. קקר) قَعُرَ tief sein, eig. spalten, klaffen; aktiv: tief machen, aushölen, eig. durchbrechen; hebr. קָר graben. Pilp. durchbrechen = zerstören, Jes. 22, 5. Hif. hervorbrechen; hervorquellen lassen. מָקוֹר Quelle. Falsch vergleichen Jes. u. A. נקר. Verw. aber ist כָּר = כָּאַר = אכר durchbrechen, durchbohren u. s. w.

קָם statt קָאַם s. S. 28, verw. mit قهم IV. sich zusammenziehn = zurückziehn von Etwas, verabscheuen.

קָף, قاف f. o. folgen, verfolgen, nachfolgen = قَفَا f. o. eig. zusammenziehn; das Subst. תְּקוּפָה bed. eig. Folge = Ablauf, Umlauf, Umkreisung. Mit נקף hat dieser Stamm gar nichts zu schaffen. — Der Stamm קָע = قاع f. o. bespringen — vom Zuchtkamel = قَعَا statt قَعَّ, kommt im Hebr. nicht vor. Ueber קוֹעַ Ez. 23, 23 vgl. *Ewald* zu dieser Stelle.

קָא verw. mit קן; verdoppelt قَاقَ f. o. und i., *cacabit gallina;* قَوْقَا id. قَوَّهَ II. schreien, verw. mit قَبَّ, قَبْقَبَ *sonum edidit,* von der Dehnung des Tones wie das verw. קוה S. 136. Vgl. قُوقٌ unförmlich lang, eig. gedehnt. Danach bed. קא 1) tönen, schreien, daher קָאַת der Pelekan, ein plumper Wasservogel, nach seiner eselähnlichen Stimme als Schreier bezeichnet, Lev. 11, 18, wie schon *Ephraem* zu Deut. 14, 12 bemerkt. Vgl. arab. قُوقٌ ein langhalsiger Wasservogel. 2) Sich dehnen = zäh, schleimig sein, daher קֵא und קִיא Schleim, Speichel = Gespei, Sprw. 26, 11. Jes. 28, 8, davon ein Verb. denom. Kal und Hif. Gespei machen,

speien, ausspeien, قَآءَ f. i. *vomuit.* Zu dems. St. gehört die verdopp. Form קִיק im Talmud der Wunderbaum, *ricinus,* ägypt. κῖκι, gr. κροτων, aus dessen Körnern ein weisses, starkabführendes Oel gepresst wurde, Herod. 2, 94, hebr. קִיקָיוֹן der Wunderbaum, Jon. 4, 6 — 10, entweder wegen des raschen Aufschiessens als der lange (gedehnte) bezeichnet (vgl. قِيَاق *longus;* قَوْق, قِيق *deformiter longus),* oder nach der Frucht als der Schleimige = Oelige, Oelbaum.

כּוּל Perf. כָּל, zusammengezogen aus כָּאַל = כחל (statt ככל), chald. כְּהַל können, vermögen, verw. mit הכל festmachen S. 53. So erklärt sich leicht die abgeleitete Bdtg. von כָּל fassen, halten, aushalten u. s. w.

כּוּן zusammengezogen aus כהן = ככן, W. כן neigen, biegen: vgl. חנך, חנה S. 88; כנה S. 90. Diese Bdtg. zeigt noch كان f. i. sich beugen = sich Jemandem unterwerfen, IV. beugen, unterdrücken, VIII. gebeugt = traurig sein. كان f. o. X. sich unterwerfen. Danach bed. כון Pil. und Hif. eig. niederlegen, legen, daher gründen, zurecht machen, bereiten, richten, aufstellen, feststellen u. s. w. Daher äthiop. und arab. كان f. o. *existere, esse.* Dieselbe Bdtg. zeigt auch der vollere St. כָּהַן in dem Subst. כֹּהֵן Priester, entweder der Zurechtmacher, Bereiter, der die Geschäfte des Kultus verrichtet, oder, der sich Beugende, sich Unterwerfende, Huldigende = der Diener eines Gottes. Vgl. كاهن a) der Mittler bei einem Geschäfte, b) Wahrsager. Vgl. גהן, syr. גהן sich neigen, niederbeugen, كان f. i. sich unterwerfen.

גּוּשׁ nur als Subst. Iob 7, 5, im Ketib גִּישׁ, mit עָפָר Erdscholle, LXX. βωλακας γης. Der St. ist zusammengezogen aus גָּבַשׁ = גָּוַשׁ, Subst. גּוּשׁ = גושׁ oder גִּישׁ. Die Grundbdtg. der W. גו = גב ist zusammenziehn, s. גבשׁ S. 250, verw. mit حبش *continuit, retinuit, conclusit* = حَوِسَ *strenuus fuit,* eig. zusammengezogen = fest, stark, X. *continuit se.* حبش = حاش f. o. *collegit, congregavit* etc. Daher גושׁ etwas Zusammengezogenes, Dichtes = die Scholle, Klum-

pen. Verw. und ebenso gebildet ist der St. גָּז, جاز f. o. vorübergehn, dahinfliegen, ψ. 90, 10, eig. sich zusammenziehn = sich zurckziehn, جاز VII. *recessit ab aliq. re, transfugit.* Vgl. die verw. Stämme עוּשׁ = חוּשׁ eilen, עוּז fliehen, גוּר drängen, eindringen auf Jemand. جاه f. o. schnell sein.

גּוּר aus גָּוַר = גבר zusammengezogen, s. S. 251. Daher גור sich zusammenziehn, جار f. o. *deflexit et declinavit;* hebr. 1) sich zurückziehn, zurückweichen = sich fürchten vor Jemand. 2) Sich zusammenziehn = sich versammeln; daher 3) sich niederlassen = einkehren (als Fremdling), verweilen u. s. w. Hitp. sich versammeln, sich aufhalten. Mit עגר ist der St. also nicht verw., wie S. 38 angenommen ist. Eine weitere Ableitung ist aber der St. **גּוּל** oder גִּיל aus גָּוַל = גבל, جفل *celeriter incessit, cucurrit; retrocessit territus (equus), fugit,* eig. sich zusammenziehn = zurückziehn; جَفْلٌ *trepidatio, fuga.* Vgl. جَالَ f. o. zusammenziehn = umziehn, umgeben u. s. w. جَوْلٌ *exercitus magnus, agmen (camelorum)* = جَبْلٌ *hominum turba,* جَبْلٌ *multus, copiosus,* s. S. 251; vgl. جَفُولٌ *magnus, numerosus;* جُفَالَةٌ *caterva, turba.* Sodann bed. جَوْلٌ auch *mons* wie جَبَلٌ; vgl. جُولٌ, جَيْلٌ *tractus, latus sepulchri, maris, montis* u. s. w. Danach bed. גול sich zusammenziehn, daher 1) sich im Kreise bewegen, überhaupt sich lebhaft bewegen (= جفل *celeriter leviterque incessit*), daher frohlocken, גִּיל, גִּילָה Jubel, Frohlocken. 2) Sich zusammenziehn = sich zurückziehn, erschrecken, erbeben, wie جفل, ψ. 2, 11.

גּוּף W. גף = גב zusammengezogen aus גָּנַף, oder aus einem hintenverdoppelten Perf. גָּפַף, arab. جَافَ f. o. zusammengebogen = hohl sein, II. verschliessen, wie hebr. Hif. Neh. 7, 3, eig. zusammenziehn = verhüllen, wie das verw. חפה. Das Subst. גוּפָה bed. eig. das Zusammengezogene, Dicke, daher Leib, جَوْفٌ Leib, Bauch; rabb. גוף Körper, Person. Verw. ist der St. גוב 1) zusammenziehn, zusammenbringen, daher גֵּב (a) wie גֶּבֶא Wasserbehälter, Cisterne. 2) Zusammenziehn = abziehn, daher גֵּב (b) etwas Abgezogenes = ein Brett, 1 Kön. 6, 9. c) die Heuschrecke, vielleicht die abgezo-

gene, abgestreifte, wie חָסִיל S. 409. 3) Pflügen, übertragen wie das wurzelverwandte יָגֵב S. 52.

גוח zusammengeschmolzen aus גבח S. 137, eig. zusammenziehn, daher جاح f. o. abziehn, abbeugen (vom rechten Wege), جاخ abreissen, niederstrecken; hebr. 1) sich zusammenziehn = kreisen, Geburtswehen haben, Mich. 4, 10. 2) Zusammenziehn = wegziehn, hervorziehn, herausziehn, ψ. 22, 10. 3) Hervorziehn = hervorbrechen, hervordringen, Iob 40, 23. Vergl. جَبَأَ *egressus fuit.* Daher auch גִּיחוֹן der hervorbrechende = der Strom, als Eigenname mehrer Flüsse.

חוק erweicht aus חבק zusammenbringen, zusammenschliessen S. 137; daher חֵיק Busen. Danach ist S. 234, Z. 9 f. v. o. zu verbessern. Vgl. حاق f. o. *circumdedit*, *amplexus fuit* = חבק. خاق f. o. *subegit feminam.* f. i. *cinxit*, *circumdedit.* Verw. ist auch حبك *firmavit*, *ligavit; bene contexuit vestem* = حاك f. o. *firma est res*; *texuit vestem* = f. i. حاك f. o. entspricht hebr. כוח = كبح zusammenziehn = zurückhalten; أَكْبَحُ *validus camelus*; مِكْفَحٌ *firmus*, *validus;* daher Subst. כֹּחַ (sehr selten כּוֹחַ) Zusammenziehung und zwar a) eine Eidechsenart, von der zusammenziehenden schlängelnden Bewegung. b) Habe, Vermögen; c) Zusammenziehung = Festigkeit, Kraft, verw. mit קֵן. Diese Ableitung ist richtiger als die S. 75 gegebene. Eine noch weitere Ableitung des St. חַק ist חָקַק, حَقَّ *necessaria fuit res*, *oportet*, *jus fuit*, II. *firmiter texuit pannum* (= حاك = حبك) VII. *firmiter constrictus fuit.* Der St. ist gebildet, wie die S. 600 erklärten. Vgl. noch حاق f. i. *circumdedit*, *potitus fuit; necessaria fuit res* = حاج f. o. i. *opus*, *necesse habuit* = حَقَّ. Ferner حاق f. o. zusammenziehn = abziehn, abkehren, abreiben = حَكَّ *scabit*, *fricuit rem.* Danach bed. חקק 1) zusammenbringen, festmachen, feststellen, anordnen, beschliessen; חֹקֵק der Anordner, Führer, Herrscher des Volks. חֹק das Festgesetzte, Festbestimmte, daher bes. Gesetz, Gränze u. s. w. حَقّ *firma*, *constans res; jus*, *privilegium*, *officium* etc. 2) Feststellen = errichten, erbauen, Jes. 22, 16. 3) Feststellen, festsetzen durch

Zeichen, daher zeichnen, aufzeichnen, Ez. 4, 1. 23, 14. Jes. 49, 16; schreiben, Jes. 30, 8 (עַל סֵפֶר). Hacken, einhauen, eingraben bed. der St. nirgends; noch weniger ist das deutsche hacken verw. Auch der St. حَقَّ, den *Gesen.* vergleicht, geht nicht von dieser Bdtg. aus; er bed. *vehementer inivit feminam* = حَكَّ; letzter St. bed. ausserdem *fricando trivit*, *occupavit; pepedit* = حبق, خفق, حبك, welche Uebertragg. sich leicht aus der Grundbdtg. ergeben. Eine Nebenform zu חקק ist חָקָה 1) festmachen = zeichnen, aufzeichnen, Part. Pu. מְחֻקֶּה gezeichnet, Ez. 8, 10. 23, 14; dann auch etwas Eingezeichnetes, Eingegrabenes, 1 Kön. 6, 35. 2) Festmachen, die Aufmerksamkeit auf Etw. heften, daher auf Etw. achten, Hitp. Iob 13, 27, wie הִתְבּוֹנֵן ruhig bei sich betrachten, auf Etw. merken, Acht geben: „du achtest auf die Sohlen meiner Füsse," wie schon die Pesch. und Vulg. es richtig gefasst haben. Für die Grundbdtg. vgl. noch حَكَّ *adstrinxit* und das verw. חָכָה festhalten = hoffen, warten, harren.

Verw. ist der St. חוג st. חָנַג = حنج *circumdedit*, *obsedit;* wie حلق f. o. *circumdedit*, *amplexus fuit* = חבק. Daher חוּג zusammenziehn, umziehn = abzirkeln, Iob 26, 10. Subst. חוּג Kreis, Bogen. Wie von חָק weiter חקק, so ist חָגַג von חָג abgeleitet, sich im Kreise drehen, tanzen, ein Fest feiern u. s. w. Verw. ist auch גּוּחַ kreisen S. 620. עוּג, عاج krumm sein, biegen, krümmen. Hieher gehört weiter חוח v. חָוַח = חבח zusammenziehn, daher חוֹחַ a) etwas Zusammengebogenes, Krummes, ein Haken, wie das verw. חָח Haken, Ring. b) Etwas Zusammengezogenes, Verwickeltes = Dornstrauch, Dorn. Sonst könnte der Dorn auch der feste, harte bedeuten. Irrig ist die Ableitung S. 75. Auf dieselbe Art erklärt sich wahrscheinlich auch das verw. אָח a) Bruder, von einem St. אָחַח = אבח, zusammengezogen und weiter gebildet אחח, arab. أَكَّ drängen, drücken, eng sein, verw. mit أَيْكٌ *arbores perplexae* = عَبْكَةٌ von عبك *commiscuit*. أَبِكَ *carnosus fuit*, eig. dicht = dick. Der Bruder bed. danach der Angehörige, Verbundene, ein allg. Ver-

wandtschaftswort. b) Ach! wehe! eig. Bedrängung, Enge, Noth. אָח ein heulendes Thier, wahrscheinlich Uhu, Eule. Jes. 13, 26. Verw. ist אָוָה heulen. c) Etwas Zusammengedrücktes, Festes, ein Topf, Feuertopf. Sonst könnte er auch vom brennen benannt sein; أَجَّ brennen; أَلَّ heiss sein.

חוס wahrscheinlich zusammengezogen aus חָוַס = חבס, W. חב, חו zusammenbringen, zusammenziehn; vgl. حبش *collegit, congregavit.* حاش f. o. id. חבש = حاس *contorsit (funem).* خبش = خاش f. o. zusammenziehn = nehmen; خَوِثَ *laxus pendulusque fuit*, eig. zusammengezogen = schlaff sein, حَوَسَ X. sich zusammenziehn = sich zurückziehn, sich enthalten. Aehnlich חוס mit עַל konstr. eig. sich enthalten, daher schonen, verschonen, sich erbarmen, Mitleid haben. Verw. ist **חוץ**, حاص f. o. *consuit, arctavit*, eig. zusammenziehn (= חבץ = חבש), حاط f. o. *custodivit* (= حفظ) II. *circumdedit*. syr. חיץ einschliessen, umgeben, daher חַיִץ Umgebung, Wand, Mauer; חוץ Umgebung = Aussenseite, daher was draussen ist, bes. ausser dem Hausse (Strasse) und ausser der Stadt (das freie Feld). Verw. ist **חוט** zusammenziehn = zusammennähen, حاص f. o. *consuit*, daher חוט Faden; vgl. خاط f. i. *suit*, خَيْط *filum.* **חוז**, حاز f. o. *collegit, contraxit*, daher מָחוֹז nach den alten Ueberss. Hafen, ψ. 107, 30; vgl. حَوْز *locus qui aggere circumdatur.* Ebenso ist auch gebildet **חוד**, حاد f. i. abbiegen, eig. sich zusammen-, zurückziehn, II. einen Knoten machen, eig. zusammenziehn, daher حَيْد Zusammenziehung, Zusammenknüpfung, daher חִידָה a) etwas Verschlungenes = List, Ränke; b) Räthsel, gleichsam ein Redeknoten, der zu lösen ist; vgl. das Arab. c) Allg. auch eine räthselhafte, ironische Rede, Spruch, Parabel u. s. w.

חור statt חָוַר = חפר, حفر zusammenziehn, abziehn, daher a) reinigen; b) zusammenziehn = mager machen; c) graben, ausgraben u. s. w. Die erste Bdtg. von حفر *mundavit* zeigt auch noch חָוַר intrans. weiss werden, erblassen, Jes. 29, 22, arab. zusammengezogen حار f. o. rein waschen, weiss machen; chald. חִוָּר. weiss; חוּר, חֹרִי weisse, feine Leinwand, Byssus, nicht Baumwolle, Jes. 19, 9, wie חוּר, חֻר Est. 1, 6. Der zusammenge-

schmolzene St. חור bed. auch wie حفر *fodit, effodit*, daher das Subst. חוּר, חוֹר Höhle, Loch. Vgl. خَوْر *depressa terra inter duos montes*, eig. Zusammenziehung. خار f. o. *debilis, remissus fuit*; IV. *flexit et vertit*. Daran schliesst sich weiter חוּל und חיל statt חָוַל = חבל 1) sich zusammenziehn = sich drehen, winden — vor Schmerz, bes. von Geburtswehen, wie der härtere St. חבל S. 263 f. Dann auch kreisen = wüthen — vom Schwerte, Hos. 11, 6. 2) Zusammengezogen = fest, stark sein, חַיִל Kraft. Hieran schliesst sich leicht die Bdtg. bleiben, warten. 3) Sich zusammenziehn = zurückziehn, abstehn, wie حال *recessit a foedere* c. عن, Hos. 10, 10, wo וְיָחֵלוּ zu lesen, *Jussiv*. Die Ableitung S. 52 ist aufzugeben.

חוּם ursprünglich ein vornverdoppeltes Perf. von חם, حَمَّ zusammengezogen = dicht, dunkel sein, חוּם schwarz; s. S. 50 f. Ebenso erklärt sich die Form חוּב sich verschulden, schuldig sein, eig. zusammengezogen = verbunden, verwickelt. Vgl. خاب f. i. *prohibitus, proclusus fuit*. حاب f. o. *peccavit, deliquit* c. ب r.

עוּק erweichte Nebenform von צוק s. S. 457.

עוּת Jes. 50, 4, غاث f. o. helfen, unterstützen, eig. eine Verkürzung von עָוַת, v. עו S. 270, sich zusammenziehn, sich biegen, daher עות sich zu Jem. hinneigen, Hülfe leisten, unterstützen. עוּט st. עָוַט = עבט sich zusammenziehn, biegen, غاط f. o. eingebogen, eingesenkt, eingedrückt sein, aktiv eingraben, daher עֵט der Griffel, eig. Eingräber. Verwandt ist עיט = غاط *demersus fuit in rem*, hebr. auf Jem. losstürzen, daher עַיִט Stossvogel = Raubvogel u. s. w. Diese Ableitung scheint mir jetzt richtiger, als die S. 43 gegebene. עוּד statt עָוַד = עבד zusammenziehn, W. עו, s. S. 270 f. verw. mit עבת = עָוַת u. s. w. Daher äthiop. ዐቀደ፡ umziehn = umgehn, kausat. umgeben; ዐውደ፡ *circulus; congregatio hominum*, eig. Zusammenziehung; hebr. 1) zusammenziehn = umziehn, Pi. umgeben, umstricken, ψ. 119, 61. 2) Sich zusammenziehn = zurückziehn. Daher عاد f. o. zurückkehren, umkehren, wiederholen. Daran schliesst sich das hebr. עוֹד Wiederholung, daher als Adv. wiederum, noch ein Mal, noch ferner, noch. 3) Zusammenziehn = festmachen, Pil. befestigen, aufrichten, ψ. 146, 9.

Hif. a) festmachen = festbestimmen, verordnen, daher עֵדָה, עֵדוּת Verordnung, Befehl; b) festmachen = versichern, betheuern; daran schliesst sich auch die Bdtg. feierlich ermahnen und warnen; c) versichern, betheuern, daher bezeugen, Zeugniss ablegen, zeugen; עֵד Zeuge, davon ein denom. Hif. zum Zeugen machen, zum Zeugen aufrufen, Jes. 8, 2. Hiernach ist die S. 42 gegebene Ableitung zu streichen.

עוּר kontrahirt aus עָוַר = עבר (s. S. 275) sich zusammenziehn, daher 1) wie עבר (S. 271) aufgehn, aufwallen = aufwachen, sich aufmachen, wach sein; Hif. und Pil. aufregen, erregen; erwecken u. s. w. Eine Nebenform ist עִיר aufgeregt, hitzig, heiss sein, auch v. Zorn, wie עבר und عَبِدَ. Das Subst. עַיִר das Füllen, spec. Eselfüllen, bed. eig. das Hervorgekommene; vgl. عُوْبَر *pullus lupi cervarii;* oder ist es übertragen wie עֹפֶר? Vgl. S. 268. Die Stadt עִיר bed. wahrscheinlich Versammlung, Volksmasse, Haufen der zusammenwohnt; vgl. عَبْرٌ *hominibus abundans consessus.* Eine verw. Bdtg. würde dann auch das härtere קִיר bekommen, a) Zusammenfügung, Festmachung = Mauer, Wand; b) Stadt, entweder Festung oder eine zusammenhängende Menschenmasse. Auch der St. קוּר erklärt sich leichter als Erweichung von קבר S. 237, wonach S. 104 f. zu berichtigen. 2) עוּר zusammengezogen = abgezogen, bloss sein, מָעוֹר Blösse; der St. ערה ist nicht verw. Vgl. chald. עוּר Spreu, eig. das Abgezogene, Abgesonderte; ferner עוֹר Haut, entweder das abgezogene Fell, Leder, und dann allg. Haut, oder Zusammenziehung = Ueberzug. Vgl. عار f. o. *luscum* s. *monoculum fecit* = עִוֵּר, S. 275; عَوِرَ = قَوِرَ *monoculus fuit.* Die Grundbdtg. von عار ist zusammenziehn, daher a) nehmen, wegnehmen; b) II. zusammenziehn = verstopfen; c) II. *avertit, abduxit; denegavit* etc. 3) Zusammengezogen = eingebogen, tief sein, غار f. o. sich senken, sich niederlassen, herabsteigen; غَارٌ *locus depressus, caverna;* غَوْر *fundus et imum rei;* hebr. מְעָרָה Höhle. *Gesen.* nimmt für diese 3 Hauptbdtgg. 3 versch. Stämme an.

עוּל von עָוַל (= עבל) zusammenziehn, S. 276; vgl. عبل *contorsit funem; abstulit rem* = intr. *crassus fuit;* zusammengezogen

غال f. o. *subito cepit, prehendit rem;* f. i. V. *densae et perplexae fuerunt arbores*, VIII. dick werden, عال f. o. a) zusammenziehn = abbiegen, b) IV. unterstützen, ernähren, erhalten (die Familie), daher hebr. עוּל säugen, Milch geben; עֲוִיל und עוּל Säugling, Kind; עָלוֹת die milchenden Schafe = die Mutterschafe. Der St. غال f. i. schwanger sein, bed. eig. dick voll sein, VIII. voll machen, dick werden; dann auch I. IV. im Zustande der Schwangerschaft ein Kind säugen. Zu demselben St. gehört unstreitig auch עוֹלֵל, und danach ist S. 47 f. zu berichtigen.

עוּן abgeleitet von עוּל sich zusammenziehn, daher 1) sich niederlassen, wohnen; davon מָעוֹן (a) Wohnung; 2) wie عان f. o. helfen, eig. sich niederlassen, hinneigen zu Jem., oder beistehn, daher (b) מָעוֹן ψ. 90, 1, Hülfsort = Zuflucht. Verw. und ebenso gebildet ist der St. עַיִן, arab. عان f. i. rinnen, fliessen, eig. sich niederlassen, herabsenken, wie der verw. härtere St. غار f. o. *descendit in terram aqua;* f. i. *rigavit terram* (= غاث f. i.). Für diese Grdbdtg. vgl. عَيْن *inclinatio staterae, vitium (ab inclinando), latus, tractus* etc. Daher עַיִן, Quelle, Auge, eig. Einbiegung, Vertiefung, Höhle = Oeffnung.

עוּף wahrscheinlich aus עָפַף entstanden; s. S. 50.

הוּךְ chald. gehen, st. הָוַךְ = הפךְ sich zusammenziehn, daher sich bewegen, gehn; vgl. هاع f. a. a) *agilis fuit*, b) *timidus fuit*, eig. sich zusammenziehn = zurückziehn. هَفَا f. o. *celeriter incessit.* هاج *festinavit*, هَيَّكَ II. *properavit.* Der St. هَوِكَ *desipiens fuit*, هَوَكٌ *stultitia* ist zusammengeschmolzen aus هفك, (vgl. هَيْفَكٌ *stulta*, هَبَكَّةٌ *fatuus)* und bedeutet zusammengezogen = verstockt sein.

Der St. חָוַג ist eine Weiterbildung von חָג (חוג) wie חגג von חָג S. 621, sodass die eig. W. הו = הב ist, und zusammenziehn bed., daher חָגִיג das Zusammengezogene = Innere. Vgl. هَوْبَجَةٌ *medium, vel interior pars terrae.* هَجَّ *depressus in sua cavitate fuit oculus.* هَجِيجٌ tiefes Thal, eig. Zusammenbiegung, Einsenkung, verw. mit חֲגָוִים Schlucht, von חָגָה. An חגג schliesst sich weiter חָגָה,

arab. هَتَكَ zusammenziehn = anfüllen, stillen (den Hunger), ferner zusammenziehn = abziehn, hemmen; hebr. 1) zusammenziehn = abziehn, abhalten, trennen, Sprw. 25, 4. 2) Vom zusammengezogenen, dumpfen Tönen, murmeln, brüllen, rauschen, girren u. s. w. Vgl. هَبَّ *fremuit (hircus)* und המה; übertrag. bed. es reden, sprechen, 3) betrachten, denken, nachdenken, eig. zusammenbringen, festmachen, innerlich festhalten = betrachten u. s. w. Die Ableitungen S. 74 f. sind hiernach formell falsch.

אוּץ aus אָוַץ = אבץ sich zusammenziehn (s. אבס S. 281), daher 1) sich zurückziehn, sich entziehn, mit מִן, Jer. 17, 16. 2) Sich zusammenziehn, sich drängen = eilen. Vgl. أَبِصَ *agilis, alacer fuit.* أَفِلَ eilen. 3) Aktiv: zusammenziehn = drängen, intr. gedrängt = eng sein. Vgl. أبض V. *ligatus, contractus fuit.* Verw. ist **אוּד** statt אָוַד = אבד S. 281, sich zusammenziehn, أَوَدَ sich krümmen, krumm werden, II. krümmen, dunkel reden (wie أَبَدَ S. 281); V. zusammengezogen, niedergezogen, niedergedrückt, beschwert sein, daher אֵיד Niederdrückung = Last, Noth, Unglück, Verderben. Vgl. אבד. מְאֹד Last, Schwere, als Adv. sehr. אוּד etwas Zusammengezogenes = Gedörrtes, dürres Holzscheit, daher Feuerbrand, *torris*, Jes. 7, 4. Am. 4, 11. Die Vergleichung S. 43 ist falsch. אֵד das Zusammengezogene = Dichte, daher Dunst, Nebel.

אוֹר aus אָוַר = אבר kontrahirt, s. S. 281, sich zusammenziehn, dann wie עבר (S. 271) aufgehn, hervorgehn, daher hell werden, verw. mit עוּר S. 624. Vgl. أَفَرَ *vehementer bullivit, saliit, cucurrit, agilis fuit;* أَفِرَ *pinguis evasit* (aufgehn), *agilis fuit, manifestus, palam evasit* (Gol.). Vgl. أَرَ f. i. *compressit (feminam)*, eig. zusammenziehn; أَوَّرَ *inflammavit.* אוֹר Aufgang = Licht, Flamme; אוֹרָה a) Licht, b) Pl. אוֹרוֹת die aufgehenden, hervorsprossenden Kräuter, Gemüse, 2 Kön. 4, 39.

אוּל und אִיל aus אָוַל = אבל entstanden, S. 283 f. 1) zusammenziehn, festmachen, fest, stark sein, daher אוּל der Feste, Starke = der Körper, ψ. 73, 4 אֵיל stark, mächtig, אֵל der Starke = Gott. 2) أَوَلَ vorangehn, voran sein, übertrag. wie das

verw. קבל S. 237 f. Danach könnte benannt sein אַיִל der Widder als Vorangänger, Anführer der Heerde; ebenso אַיָּל der Hirsch; sonst bed. das Wort der starke = rüstige, rasche. Wurzelverw. ist חול S. 623. Ferner أَلَّ f. i. hart, fest, stark werden; أَزُّ hart; آلَ dick, hart werden u. s. w. Die Ableitung S. 55 u. 101 ist falsch.

און von אול, zusammengezogen aus אֹבֶן = אבן s. S. 284, 1) zusammenziehn, zusammenbringen, daher און (a) Vermögen, Reichthum, verw. mit הון, was S. 55 verkehrt abgeleitet ist. 2) zusammenziehn = festmachen, daher fest, stark sein wie אול = חול; davon און (b) Kraft, bes. Zeugungskraft. 3) Zusammenziehn = engmachen, drängen, drücken, daher אָוֶן (a) Druck, Noth, Mühe, Unheil. 4) Zusammenziehn = zurückziehn, weichen, abweichen, daher אָוֶן (b) Abweichung = Frevel, Uebel, vgl. عَيْن S. 625. 5) Zurückziehn = hemmen, hindern, verneinen, daher אָוֶן (c) Nichtigkeit, Eitles; אַיִן st. c. אֵין Nichtsein, Nichts, als Partik. nicht. Das *n* ist also nicht radikal, sondern ein sehr abgeleiteter Bildungskonsonant dieses Stammes, wesshalb die Vergleichung mit *ανευ*, ohne, un u. s. w. mehr als zweifelhaft wird; ganz verwerflich ist aber die Zusammenstellung mit נוא, نهنه versagen, verneinen.

אוב zusammengezogen aus אבב, s. S. 58.

תוך statt תָּוֶךְ = תבך, verw. mit שׂבך zusammenfügen, flechten = סבך; ferner תמך zusammenziehn = festmachen u. s. w.; s. S. 309. 312. تاخ f. o. *descendit*, *immersus fuit*, eig. sich zusammenziehn; ثفخ = تاك f. i. zusammengezogen = fest, verstockt, daher dumm, thöricht sein. Das Subst. תָּוֶךְ Mitte, bed. daher eig. das Zusammengezogene, Eingeschlossene, Umschlossene, z. B. der umschlossene Hofraum in der Mitte des Hauses, 2 Sam. 4, 6.

תור, تار, דור herumgehn, zusammengezogen aus תָּאַר S. 178, und übertragen wie der verw. St. סחר S. 173. Vgl. die verw. Stämme **טור** = דור u. s. w. An den St. טור (vergl. طَوَارٌ *locus extensus*) schliesst sich **טול**, طال f. o. zusammengezogen = ausgedehnt, lang

sein, hebr. Hif. ausdehnen = hinstrecken, hinwerfen, fortwerfen u. s. w.

טוּחַ überziehn, verkleben, eine Abltg. v. טחח, s. S. 458.

טוּף zusammenziehn = umgeben, طاف *circumivit, obivit rem*, von טפף S. 320, طَفَّ fesseln, binden, daher טוֹטָפוֹת (statt טַפְטָפוֹת eig. Bänder, bes. Arm- oder Stirnbänder.

דוּק aus דָאַק = דקק kontrahirt, chald. 1) dicht, dünn, fein, zermalmt werden, Dan. 2, 35. 2) Hebr. akt. dicht, festmachen einen Gegenstand fixiren, daher aram. ausschauen, Acht geben (vgl. שׂכה S. 452), davon דָּיֵק Warte, Wartthurm, meist kollekt. Ez. 4, 2. 17, 17 u. s. w. Verw. mit der ersten Bdtg. ist דּוּךְ zermalmen, zerstossen, eine Ableitung von דכך (= دكّ *moluit et fregit*) S. 462; davon מְדֹכָה Mörser. Ebenso erklärt sich דּוּחַ von דחח = רחח S. 463, drängen, stossen, daher Hif. הֵדִיחַ a) fortdrängen, fortstossen, verstossen. 2) Schmutz fortstossen = reinigen, abwaschen, Ez. 40, 38. Ueber den St. דוג aus דגג s. S. 463 f.

דוּד ist schon erklärt S. 83 f. Vgl. dazu noch das äth. ደዶ: *basis, fundamentum.*

דוּר zusammengeschmolzen aus דהר sich im Kreise bewegen, kreisen, jagen u. s. w.; דור, دار *circumivit, gyrum egit, conversus fuit.* Das Subst. דוּר bed. Kreis, Ball u. s. w. דור a) Geschlecht, Menschenalter, eig. der Kreis zusammenlebender Menschen. Vgl. دَهْر Zeit, Jahrhundert (davon stammt weiter دَهْل Stunde, eig. Zeit); b) wie دَارٌ Wohnung, entweder nach dem Arab. ein Kreis zusammengehöriger Häuser, oder Kreis steht für Atrium. Davon ein Denom. im Aram. wohnen (eig. Wohnung machen), Dan. 4, 9. Hebr. ψ. 84, 11. Im Arab. schliesst sich an دار der St. دال f. o. *conversum fuit, obivit, laxus fuit (venter); دَوْل vicissitudo; دَوْلَة periodus, conversio temporis.* Davon stammt weiter

דוּן aus דאן = דקן, זקן kontrahirt, S. 191; دَقَنَ zusammengezogen = gebogen sein, sich biegen; verw. mit סכן S. 188; ferner mit dem ältern St. ذال f. i. *humilis depressusque fuit;* دان f. o.

niedrig sein; davon دِيوَانٌ Divân, eig. Niederlage, Sammlung (von Gedichten), dann auch Senatsversammlung. Das Wort ist nicht pers. wie *Freitag* will. Zu diesem St. gehört im Hebr. das intr. Kal im Imperf. יָדוֹן Gen. 6, 3, „nicht soll sich erniedrigen." Die aktive Form ist דִּין, Perf. דָּן, Impf. יָדִין, arab. دَانَ f. i. nieddig, gering machen; sich unterwerfen; gehorchen; sodann auch: unterwürfig machen, hebr. beherrschen, richten. Nif. rechten, hadern; דִּין Gericht, Rechtssache; daher auch Streit, Hader, wie מָדוֹן. Vgl. äthiop. ደየነ፡ zur Hölle verdammen, eig. erniedrigen; ተደየነ፡ verdammt, verurtheilt sein; ደይን፡ a) Gericht, Verdammung; b) Unterwelt. Irrig hält man gewöhnlich דָּן für die W. und vergleicht دنا sich dehnen, hinneigen, daher niedrig sein u. s. w. Auch leitet *Gesen.* falsch אָרוֹן (s. S. 433 f.) v. diesem St. her.

דום zusammengeschmolzen aus דאם = דהם S. 466; verw. mit זהם S. 461; vgl. دَامَ VI. *accumulata fuit alicui res*, eig. zusammengezogen, aufgehäuft; I. stützen, wie دعم unterstützen. دَهْم Zusammenziehung = Menge, دُهَام dunkel, schwarz, eig. zusammengezogen. Davon weiter دَامَ f. o. und a. zusammenziehn = festmachen, daher a) verbleiben, verharren in einer Sache, b) fest = ruhig sein, c) II. sich zusammenziehn = sich drehen, wenden, kreisen u. s. w. Die zweite Bdtg. haben einige Ableitgg. im Hebr. דוּמָה Ruhe = Stille, Todtenstille, für Unterwelt. דוּמִיָּה eig. Fem. von דוּמִי ruhig, still, als Adv. stillergeben, ψ. 39, 3; Ruhe, ψ. 22, 3. דוּמָם still, stumm, stillergeben. Die Zusammenstellung mit dem Stamm דמם ist ganz unzulässig.

שׁוג von שׁגג = שׁגה S. 445, daher מְשׁוּגָה Irrthum. Ebenso stammt **שׁוח** von שׁחח S. 445, gebeugt sein = sich beugen, hinabsinken u. s. w. **שׁוא** von שָׁאָה S. 446, sich zusamenziehn, daher zusammensinken, zusammenstürzen, untergehn; שׁוֹא Untergang, Verderben; שָׁוְא a) Verderben = Frevel, b) Frevel = Nichtiges, Eitles, Falsches.

שׁוּת Perf. שָׁת statt שָׁאַת, W. שׁא = שׁח, שׁק dicht, festmachen; vgl. שׁקט, سكت, S. 150., ferner שָׁתַק eig. statt שָׁקְתַק = תַּקְתַּק S. 602; daher שׁוּת festmachen = setzen, stellen, legen, festsetzen u. s. w. שֵׁת Gefäss = der Hintere, Jes. 20, 4. Das Subst. שִׁית ist nach der Grundbdtg. etwas Dichtes = Deckendes, daher Kleidung, Anzug. שַׁיִת Dorn, Dornen, eig. etwas Dichtes = Hartes. Vgl. den verw. St. شَثِسَ fest, hart sein, شَثُنَ dass. Ferner שָׁוָה S. 446. Der St. שָׁת ist in dieser verdoppelten Form wahrscheinlich verwandt mit dem ebenso entstandenen skr. *sad* = *sedere* sitzen u. s. w.

שׁוּר aus שָׁוַר = שׁבר zusammengeschmolzen, S. 194, 1) zusammenbringen, festmachen, شبر hemmen, zurückhalten, äth. ሰወረ: verbergen, decken, davon שׁוּר Mauer. 2) Festmachen = festbestimmen (= שׁבר), daher zutheilen, geben, schenken, wie der verw. St. شبر *donavit;* شِبْرٌ *donum*, תְּשׁוּרָה Gabe, Geschenk. 3) Festmachen, festhalten, mit dem Auge fixiren, wie das verw. שׁבר (S. 194), daher sehen, besehen, wonach sehen; vgl. سبر untersuchen. 4) Sich zurückhalten, verbergen, daher lauern, auflauern; שׁוּר Laurer, Nachsteller. Ueber שׁוֹר Rind, Stier s. S. 616. 5) Zusammenbringen = aufbringen, hervorbringen, übertragen wie das verw. שׁבל hervorströmen, fliessen, gehen S. 195; daher سار f. i. gehen, reisen, wandern, hebr. Jes. 57, 9. 6) Zusammenbringen = hervorbringen — Töne, daher singen, שִׁיר Gesang, Lied.

שׁוּל statt שָׁוַל = שׁבל, abgel. von שׁבר = שׁוּר, سار f. i. gehen, سال f. i. fliessen, wie der vollere St. שׁבל. Die Grundbdtg. aber ist zusammenbringen, zusammenziehn; davon das Subst. שׁוּל = שֹׁבֶל Zusammenziehung, daher a) Saum, Rand, b) Schleppe, das unterste Ende, die Zipfel des Kleides. Vgl. S. 195.

שׁוּב v. שׁאב = سهب fassen, nehmen S. 449, W. שׁא = שׁח zusammenziehn, daher intrans. sich zusammenziehn, sich zurückziehn, sich abwenden, umkehren, zurückkehren, sich wenden u. s. w. Vgl. ثاب f. o. *congregati fuerunt et in unum convenerunt; reversus fuit;* IV. *implevit*, eig. zusammenziehn: ثَوْبٌ

ein Kleid, eig. Zusammenziehung = Umhüllung. Verw. ist mit diesem St. שׁוּם Knoblauch, eig. das Zusammengezogene = Knollige, arab. ثُوم = فُوم *allium*, nach Abschwächung von *th* in *h* = *f*. Vgl. שׁהם S. 449.

שׂוּךְ dicht, eng, festmachen, zäumen, Iob 1, 10, entweder von שׂכך oder aus שׂבך = סבך erweicht, zusammenfügen, festmachen, flechten.

שׂוּג = סוּג, verw. mit שׂוּךְ 1) zusammenziehn = umziehn, umgeben, סוּג H. L. 7, 3. 2) Intrans. sich zusammenziehn = sich zurückziehn, abweichen, bes. von Gott. שִׂיג Abgang, das Zurseitegehn. סִיג Abweichung, Abgang vom Metall, daher Schlacke.

שִׂיחַ von שׂחח = שׂבך 1) dicht, festmachen (vgl. شاح *strenuus, audax fuit; diligens in re peragenda)*, davon שִׂיחַ das Dichte, Dickicht = Buschwerk, Gesträuch. 2) Dicht machen, drängen, hervordrängen — Töne, daher singen, klagen, reden. Vgl. شَحْشَحَ *vocem edidit*, شَقْشَقَ *vociferatus fuit, pronunciavit*. Verw. ist auch צעק S. 457; שָׁאַג S. 446. Hieher gehört auch der St. שׂוּחַ klagen, Gen. 24, 63. 3) Dicht, festmachen, erfassen, innerlich Etwas festhalten, betrachten, daher nachsinnen, denken, Pil. bedenken, Jes. 53, 8, שִׂיחַ, שִׂיחָה, שַׂחַ der Gedanke, das Sinnen. Vom Reden geht diese letzte Uebertragung nicht aus.

שׂוּר aus שָׂאַר = שׂאר kontrahirt, W. שׂא = שׂךְ u. s. w., eig. dick werden, aufquillen, aufwallen, verw. mit זור sieden S. 83; daher שִׂיר das Aufwallende, Gährende = Kalk, Am. 2, 1. Jes. 33, 12; Verb. denom. mit Kalk überziehn.

שׂוּר zusammengezogen aus שָׂבַר = שׂבר S. 194, festhalten, verw. mit שׂור, daher שׂוּר 1) festhalten — mit אֶל, Hos. 12, 5: „und er hielt fest an dem Engel und siegte" u. s. w. Vgl. Gen. 32, 27. Unpassend übersetzt man es hier gewöhnlich „kämpfen". 2) Zusammenziehn = überziehn, vgl. شُوْر *vestimentum*. 1 Chron. 20, 3, übertragen: „das Volk, das darin war, führte er hinaus und zog mit Sägen und eisernen Dreschschlitten darüber" u. s. w. Gewöhnlich fasst man

es hier als „sägen", was aber für das zweite Wort nicht passt. 3) **Die Herrschaft führen**, herrschen, Richt. 9, 22, וַיָּשַׂר. Vgl. שׂבר festbestimmen, شار f. o. IV. *indicium fecit, indicavit; imperavit alicui aliq.* Das Hif. הֵשִׂיר Fürsten machen, Fürsten einsetzen, Hos 8, 4, ist denom. von שַׂר Fürst, S. 337.

שׂיב graue Haare haben, zusammengeschmolzen aus שׂהב = شَهِبَ weiss mit schwarz gemischt, grau, شاب f. o. mischen; شيب *incanuit caput.* שֵׂיב, שֵׂיבָה das graue Haar; Greisenalter. Wurzelverw. ist شاخ f. i. *consenuit*, شَيْخ *senex.*

שׂוּם, שִׂים, von شَهُمَ zusammengezogen = rauh sein, abgel. von شَهِبَ aschfarbig, grau sein = שׂיב. Die Grundbdtg. ist zusammenziehn, daher شام f. i. *recondidit rem in aliquid, occultavit rem in re; ingressus fuit;* hebr. wie das wurzelverw. שׂ־ת zusammenziehn = festmachen, festsetzen, setzen, stellen, legen u. s. w.

סוּךְ aus סָנַךְ = סבךְ entstanden, zusammenziehn, umziehn, überziehn und zwar mit Oel überziehn, daher bestreichen = salben (den Körper). Der Stamm נסך ist gar nicht verwandt.

סוּת aus סָאַת entstanden, s. S. 83. Die Grundbdtg. ist: dicht, festmachen, übertrag. fest berühren, stossen, daher Hif. antreiben, reizen u. s. w. Nach der Grundbdtg. ist סוּת m. Gen. 49, 11 etwas Dichtes = Deckendes, daher Kleid, wie das nahverw. שִׁית Kleidung, Anzug, S. 630. Die einfache W. סא = סו sehen wir auch in סאה dicht, festmachen, S. 455, womit nachträglich zu vgl. סָוָה decken, bedecken, verhüllen, davon מַסְוֶה Hülle, Ex. 34, 33 ff. Verw. ist weiter זוה S. 460.

סוּר aus סאר = סהר zusammengezogen, 1) dicht, fest, zusammengezogen sein (s. S. 173), daher das Subst. סִיר a) etwas Dichtes, Festes, Gefäss = Topf, Kochtopf; b) etwas Dichtes, Hartes = Dorn, wie das wurzelverw. שַׁיִת. Vgl. das deutsche Dorn S. 608. 2) Sich zusammenziehn = sich zurückziehn, daher abweichen, weichen, abfallen u. s. w.

סוּף zusammengeschmolzen aus סָחַף fortraffen, hinwegraffen, S. 455; W. סא = סח 1) dicht, festmachen, zusammenziehn,

daher das Subst. סוּף eine Art Seegras, Meerschilf, Meertang, *φῦκος*, eig. etwas Bindendes oder Dichtes, Zusammengezogenes, Verschlungenes. Das Wort ist ins Aeg. eingedrungen, *sêfe*, *sêbe*, Rohr, Schilf. Uebertrag. wie das wurzelverw. סעה, סחה = סחף (S. 454 f.) fortraffen, fortreissen, davon סוּפָה Sturmwind. Vgl. سحف *removit, rasit caput; abstulit (ventus nubem).* شحف die Haut abziehn (in Jemen) = شاف f. o. poliren, glänzend machen, eig. abziehn. 3) Intrans. fortgerafft werden = ein Ende nehmen, aufhören, Hif. wegraffen, ein Ende machen. סוֹף Ende, Koh. 3, 11. Vgl. سِيفٌ *litus, ripa.* Der St. אסף (S. 356) ist so wenig verw. als ספה, S. 313. Das arab. سَيْفٌ = ξιφ-ος, kopt. *sêfe* Schwert, bedeutet eig. das Hinraffende wie חֶרֶב.

צוּע, صاغ *formavit, finxit*, eig. dicht, festmachen, verw. mit צוק, צעה, צוה, S. 457, daher das Subst. צַעֲצֻעִים Bildnerei, 2 Chron. 3, 10. Vgl. صَوَّاغٌ *formans, aurifaber.*

צוֹא W. צא = טא stossen, טֵאטֵא fortstossen, סֵאסֵא forttreiben, صاع f. o. *dispersit* = صَعْصَعَ; daher צוֹא stossen = ausstossen, auswerfen; davon צוֹאָה Auswurf, Exkrement, Unflat, Koth, צֵאָה dass.

צוּף zusammengeschmolzen aus צָאַף = צעף zusammenziehn, umhüllen (S. 458); daher 1) überziehn, überströmen, überschwemmen. Irrig ist S. 203 צף als W. angenommen. Das Subst. צוּף Honigscheibe bed. wahrscheinlich das Zusammengezogene, Ueberzogene, daher die Zelle, Honigzelle. Das Subst. צַפְצָפָה gehört nicht hieher; s. S. 204. Verw. ist der St. **צוּם**, äthiop. und amhar. ጾመ: vgl. صاف f. o. *deflexit, aberravit telum a scopo; declinavit (facies)*, IV. *prohibuit, avertit (malum)* etc. Danach bed. صام f. o. sich zusammenziehn, sich zurückziehn, daher sich enthalten, bes. des Essens, der Rede u. s. w. Hebr. nur sich des Essens enthalten, fasten, צוֹם das Fasten; صَوْمٌ Enthaltsamkeit, Fasten. Vgl. ظَمَّ zusammenbringen, verbinden und andre verw. Stämme unter תאם S. 443. Dazu noch صَيْهَمٌ *crassus, robustus* = صَيِّمٌ eig. zusammengezogen = gedrungen und שׁוּם S. 632. Unrichtig hat man צם für die Wurzel gehalten.

צוּר zusammengezogen aus צער = צאר dicht machen, zusammendrängen, drücken, s. S. 180. Vgl. äthiop. ጸዐረ፡ *doluit*, *afflictum fuit*, eig. bedrängt, in Noth sein, amhar. ጸረ፡ *(zâra)* dass. Verw. ist äthiop. ጸዐቀ፡ = צוק enge sein; aber nicht צרר, wo צר die W. ist. Danach bed. צור 1) dicht machen = drängen, drücken — einen Menschen, daher verfolgen; eine Stadt bedrängen, einengen belagern. 2) Dicht machen = zusammendrängen, zusammenbinden. 3) Dicht, festmachen, daher bilden, wie صار f. o. II. *formavit*, *figuravit*. Wurzelverw. ist صاغ *formavit*. Das Subst. צוּר bed. das Dichte, Feste, Harte, daher a) Stein, Fels, verw. mit صَخْر *saxa magna*, *dura;* b) Schärfe (des Schwertes), eig. Härte; c) Form, Gestalt, wie צִיר ψ. 49, 15; der Eigenname צוֹר, צֹר = Tyrus bed. wahrscheinlich nicht Fels, sondern Festung. צַוָּאר der Hals, Nacken ist eig. wohl der nickende, sich neigende von صار *convertit aliquo vultum;* صَوِرَ *inclinavit*, *propensus fuit*. Die Erklärung S. 113 ist falsch. 4) Sich zusammenziehn = sich drehn, im Kreise gehn, dann überhaupt gehn, wie das verw. דור = דהר, daher צִיר a) Thürangel, b) Bote, c) im Pl. Geburtswehen, eig. Kreisungen, Windungen.

צוּל v. צור; vgl. صغر sich dicht machen = sich ducken, neigen; dann auch wie צער klein, gering sein u. s. w. = ضهل dass. Daher צוּל geduckt = niedrig, tief sein; davon צוּלָה, מְצוּלָה Tiefe, Abgrund.

זוּר verw. mit צור und ebenso gebildet, 1) zusammenziehn, zusammendrücken, intrans. זוֹר zusammengedrückt = ausgedrückt sein, Jes. 1, 6. 2) Sich zusammenziehn = zurückziehn, zurückweichen, abweichen, wie das verw. סור; daher übertrag. zurückweichen = Eckel empfinden; aneckeln; vgl. ذار f. a. *fastidivit*, *abhorruit*, zusammengezogen aus ذَأَرَ *fastidium habens recessit ab aliqua re;* ذعر *terruit*, *terrorem concepit*. — 3) Fremd sein (eig. abweichen, sich trennen, unterscheiden), זָר ein Fremder, Anderer. Vgl. زَوِرَ zusammengezogen = gebogen, krumm sein; VI. IX. abbiegen, abweichen von —.

זוּל von זור, vgl. زال f. o. sich zusammenziehn = zurückziehn.

sich trennen, fortgehn, f. a. trennen, abziehn (Haut), fortschaffen, hebr. 1) fortschaffen = verschwenden, Jes. 46, 6. 2) Uebertrag. Hif. verwerfen = verachten, gering achten, Klagl. 1, 8. זוּלָה Trennung, Entfernung, nur im st. c. als Praep. זוּלַת ausser. Der Stamm ist verwandt mit זחל, aber nicht mit זלל.

זון von זול zusammenziehn, زُوْن *vir brevis, pumilio*, زُوَّنٌ *crasso et parvo corpore praeditus*, eig. zusammengezogen, gedrungen. Arab. bed. der St. زان f. i. zusammenbringen, ordnen = schmükken; aram. und hebr. zusammenziehn = voll, dick, stark machen, daher nähren, erhalten, מָזוֹן Nahrung, Unterhalt, Gen. 45, 23.

זוב aus זאב, דאב zusammengeschmolzen (s. S. 466), sich zusammenziehn = aufwallen, zerfliessen, fliessen, strömen u. s. w. Vgl. das verw. זעף aufgebracht, aufgeregt sein, S. 461; زعب zusammenziehn = voll machen; dann auch zusammenziehn = abziehn, vertreiben u. s. w. wie ذَأَبَ S. 462.

רוּעַ eine Ableitung von רעע S. 531, stossen, tosen, toben = lärmen, Lärm machen, bes. laut schreien.

רוד zusammengezogen aus רָאַד = رَأَدَ V. sich bewegen, zittern, biegsam sein, schwanken, härter رعد IV. *commovit.* VIII. *commotus fuit, vacillavit, tremuit*, رجد *tremuit*, رهز = رَتَزَ sich bewegen. Die W. ist also רא = רה, רע, رَأَرَأَ *commovit, convertit*, verw. mit רהט S. 536, eig. stossen, drängen, wohin dringen, daher רוד 1) sich bewegen = schweifen, schwanken, wie راد f. o. ڔاد f. o. *ultro citroque ivit*, Hos. 12, 1. Jer. 2, 31. 2) Drängen, auf Jem. eindringen = verfolgen, äthiop. ረደየ፡ dass. מָרוּד Verfolgung. 3) Hif. eindringen, verfolgen, daher suchen, streben, wollen, wie أَرَادَ IV. *voluit, petiit*, auch I. *petiit, quaesivit*, verw. mit راز f. o. *quaesivit rem, quam alius possedit.* So ist Hif. unstreitig zu fassen Gen. 27, 40: „doch wird es geschehn, wenn du willst (es darauf anlegst), so wirst du abbrechen sein Joch von deinem Halse."

רון zusammengeschmolzen aus ראן = رهن *stabilis, firmus fuit aliq. loco*, رَكَنَ *firmus ac constans fuit*, رَجَنَ *substitit, consuevit*

aliq. loco; zusammengezogen رَوْن *durities, vehementia,* مَرُون *victus, subjugatus,* eig. festgemacht, gefesselt; رَان f. i. ganz festmachen, fesseln = einnehmen, die Oberhand erhalten; ebenso hebr. רוּן siegen, bewältigen; Hitp. ψ. 78, 65: „wie ein Held, überwältigt vom Wein."

רוּף zusammengezogen aus رهف dünn machen, رخف dünn, weich sein, eig. zerstossen. Die Uebertragung s. S. 533 unter רחף. Daher רוּף stossen, zerstossen, dünn oder klein machen, Pu. erschüttert werden, Iob 26, 11. רִיפוֹת das Dünne, Feine, Kleine, daher Körner, Sprw. 27, 22. Die W. ist רא, und nicht רף.

לוּחַ von לָאַח = לחח S. 554, dicht, festmachen, لَحَّ dicht, nahe sein; لاح f. o. erscheinen, glänzen = لهق weiss, glänzend sein, S. 557; ለጸ: schön sein u. s. w. Im Indogerm. entspricht vielleicht skr. *ruc', ruç* leuchten, glänzen; (*lôk* sehen = lugen) *luc-ere, lux* = Lich-t u. s. w. Danach bed. das Subst. לוּחַ etwas Dichtes = Ebnes oder Glattes von Stein, Holz, daher Tafel.

נוּץ zusammengezogen aus נאץ = נחץ drängen, treiben, نَكَظَ zum Eilen antreiben, نَكِظَ eilen (sich drängen); نكص zurückweichen = ناص f. o. zurückweichen, fliehen; ebenso hebr. Klagl. 4, 15, wo zugleich eine Alliteration: נָצוּ גַם נָעוּ „sie wandten sich und wankten." Die Bdtg. „blühen" hat der St. nicht. Das Hif. הֵנֵץ H. L. 6, 11. 7, 12 gehört zu dem ganz verschiedenen St. נצץ S. 588. Verw. ist ناس f. o. treiben, antreiben (= נחץ, נגשׂ); hin und her bewegt werden; ناض f. o. bewegt, aufgeregt sein; hebr. **נוּט** = نَغَضَ wanken, schwanken, ψ. 99, 1. Verw. ist ferner **נוּס** fliehen, Pil. treiben, jagen. نغش *vacillavit, commota fuit res.*

מוּק zusammengezogen aus מחק (= מקק) stossen, zerstossen; مَقْمَقَ *lenis, facilis fuit* (eig. zerstossen = lose, leicht); معك *fatuus et insulsus fuit,* ماق *fatuus fuit, levis pretii fuit; X. stultum reputarit aliquem.* Ebenso Hif. הֵמִיק, chald. Pa. מַיֵּק eig. albern, närrisch machen = verhöhnen, verspotten, ψ. 73, 8. Irrig vergleicht *Gesen.* das griech. μῶ-κος Hohn, Spott, welches

vielmehr zu *μῶ-μος* Hohn, Tadel und *μεμφομαι* sich lustig machen, höhnen, gehört. Es steht eig. für *σμωκος*; denn im Skr. entspricht die W. *smi* lachen, engl. *smi-le* (vgl. schmunzeln, schmeicheln, beides Nebenformen von *smi)*, griech. *μειδαω* höhnisch lächeln.

מוּךְ zusammengezogen aus מעך = מכך, מקק eig. zerstossen, aufgerieben werden, daher herunterkommen, verarmen. Verw. ist מוּג sich auflösen, zerfliessen, bes. vor Furcht, daher verzagen. Ferner gehört hieher מוּא, مَأَّ, ماه, ماع sich auflösen, fliessen, zerfliessen; daher מַי das Fliessende, Fluthende = das Wasser, arab. مَاءٌ, äthiop. ማይ: kopt. *mau*, *mo*, in der Kompos. *mä* = מַי. Wurzelverw. ist das skr. *mih* = *mingere*, *effundere*.

מוּשׁ verw. mit מוּץ (= מחץ) stossen, drücken s. S. 485, daher 1) betasten, berühren, wie der verw. vollere St. مغس *tetigit*, *palpavit*, Gen. 27, 21. Die W. ist מא, מע und desshalb ist משׁשׁ nicht verwandt. 2) Stossen = fortstossen, entfernen, Zach. 3, 9, verw. mit מָאַס S. 485, und ماس f. o. *rasit caput.* 3) Intrans. sich entfernen = zurückweichen. *Gesen.* nimmt für diese Bedeutungen zwei Stämme an.

מוּת sterben, zusammengeschmolzen aus מאת = مقس *fregit rem*, *fluxit aqua* = فقس *fregit; mortuus fuit;* فقز id. = فاض f. i. فاظ f. o. und i. فاد f. o. Verw. ist auch فات f. o. weich machen, auflösen, f. i. a) im Wasser auflösen, b) sterben, eig. sich auflösen, wie مات f. o. *attritus fuit (de veste)*, *mortuus fuit.* Die W. ist מא = מק, מךְ, מג, S. 484, wesshalb *Gesen.* falsch das skr. *mri* = *mori*, *mortuus*, Mord u. s. w. vergleicht, indem sich *r* zu *u* erweicht haben soll, sodass מוּת also eig. eine Participialform wäre! — Der semit. St. ist auch ins Kopt. eingedrungen: *maout*, *meut*, und verkürzt *mou* sterben.

פּוּק von פאק = فَقَأَ *diffidit* = فَقَّ *aperuit*, *disjunxit*, VII. *separatus fuit;* فهق V. VII. *late patuit*, *amplus fuit;* فَيْحَقَ *amplum spatium habuit inter pedes.* Die Grundbdtg. ist stossen, daher 1) anstossen = wanken, schwanken, Jes. 28, 7. פּוּקָה Anstoss. 2) Stossen = zerstossen, auflösen, flüssig machen,

verw. mit מוק chald. = מוּק, daher Hif. a) fliessen lassen = darreichen, geben, Jes. 58, 10. b) Machen, dass Jem. hergibt = von ihm gewinnen, abgewinnen, erhalten, Sprw. 3, 13. 12, 2. c) Fliessen lassen = gehen, geschehen, gelingen lassen, ψ. 140, 9. *Gesen.* nimmt zwei verschiedene Stämme an und vergleicht mit der zweiten Hauptbedeutung das chald. נְפַ־ק herausgehn!

Bedeutet פוּךְ ursprünglich ein Seegras wie סוּף S. 633, so hiesse es etymologisch das Dichte, Zusammengezogene (vgl. פק, פג S. 467 ff.); allein wahrscheinlich bezeichnet es die dunkle Farbe, Schwärze, die man als Augenschminke gebrauchte. Vgl. S. 217. Verw. ist jedenfalls פוּג dicht, steif = starr, kalt sein u. s. w.

פוּחַ von فَحَّ *diffusus fuit, spiravit odor*, eig. ausstossen, auslassen, فاخ f. o. und i. einen Wind lassen; duften. فاح f. i. *diffusus, amplus fuit; sanguinem profudit; fragravit;* hebr. wehen, blasen. Der Stamm נפ־ח kann nicht verwandt sein.

פוּץ von פאק = פאץ = فهض *fregit*, فقص *confregit*, daher hebr. 1) zerschlagen, zerschmettern; 2) zerstreuen; 3) sich ausbreiten = voll werden, überfliessen, Zach. 1, 17. Verw. und ebenso gebildet ist פוּשׁ Nif. zerstreut, ausgebreitet sein, Nah. 3, 18.

בוּק von באק = بعق *fodit*, II. *fidit, diffidit* = בקק trennen = offen, leer machen, פּוּקָה Leere, Leerung; מְבוּקָה Ausleerung, Nah. 2, 11. Arab. bed. بَاقَ eig. stossen = zustossen, überkommen (ein Uebel) = بَاقَ f. o. Vgl. פגע S. 468. Verw. ist der St. בוּךְ = بعك *percussit;* باك f. o. aufgeregt, verwirrt sein. I. VII. Ebenso hebr. Nif. eig. gestossen = betroffen, verwirrt sein, Joel 1, 18. Ex. 14, 3. מְבוּכָה Bestürzung, Verwirrung, Jes. 22, 5. Mich. 7, 4. Der St. אבךְ kann nicht verw. sein; s. S. 141.

Ueber בוּעַ s. בעה S. 477 u. 219. Vgl. باع V. = بَغَّ *efferbuit.*

בוּס von בָּאַס = بَأَشَ *prostravit, humi stravit inopinatum* = بكس *subegit (adversarium).* Die Grundbdtg ist nach der W. בא = בק stossen, auf Jemand stossen, treten, niedertreten, zertreten.

בּוּז verw. mit בּוּס v. d. W. בא stossen, fortstossen = بَهَزَ *trusit, vi pepulit, removit:* hebr. verwerfen = verachten, בּוּז, בּוּזָה Verachtung. Vgl. بَازَ f. i. *periit, effugit* = بَانَ f. i. *abiit atque a suis separatus fuit* = بَعُدَ getrennt, entfernt sein. Der St. בזה ist also gar nicht verw., obwohl er von einer ähnlichen Vorstellung ausgeht. An die letzten Stämme schliesst sich weiter בָּאַר, בּוּר S. 483 f. und daran weiter im Arab. بَالَ f. o. ausstossen = fliessen lassen, bes. Urin. Verw. ist بَعَلَ nicht wollen, eig. fortstossen, verwerfen S. 481 f. Vgl. بَالٌ Herz, eig. das stossende, pochende; بَوْلٌ Urin, eig. Ausfluss oder Auswurf. Daher hebr. **בּוּל** a) Regenguss = der Regenmonat (der achte); b) von Gewächsen — Ausstoss, Ausschlag = Schössling, Spross, Reis. Vgl. بَقْلٌ *arbor;* በቍል: Reis, Ruthe; بقل ausschlagen, hervorkommen, sprossen, S. 475. Ebenso steht בּוּל Iob 40, 20 für Spross, Reis:

Denn Sprossen tragen ihm die Berge, (vgl. V. 15)
Indem dort alle Thiere des Feldes spielen;
Er ruhet unter Lotosbüschen,
Im Hinterhalt von Rohr und Sumpf.

„Früchte“, wie *Ewald* übersetzt bed. בּוּל hier gewiss nicht. Vulg. *herbas.* c) Schössling, Spross, daher בּוּל עֵץ eig. Baumschoss, oder wie wir wörtlich übersetzen können: Holzstoss = Holzklotz, Jes. 44, 20. Irrig leitet *Gesen.* das Subst. von dem St. יבל her, als Verkürzung von יְבוּל.

בּוֹא W. בא = בח, בק eig. stossen = eindringen, بَخْبَخَ a) *penetravit in medium;* b) *firmiter mansit in loco;* بَجَّ *importune institit;* בָּא 1) eindringen = eingehn, hineingehn; dann überhaupt auch gehen; 2) kommen. Arab. بَاءَ II. *inivit feminam; venit in locum, ubi commoratus fuit.* بَاءَةٌ *coitus conjugialis.* Im I. St. bed. es: kommen = zurückkehren. Diese Ableitung ist passender, als die S. 219 gegebene. Zu dem Stamme בּוֹא gehört unstreitig auch die Prae. בְּ, äth. በ: *(ba)*, arab. بِ, aram. בֵּי (statt בֵּיא, wie גֵּיא = גֵּי) eig. ein st. c., welcher „Eingang“ bed. und daher als Prae. in. Zu vergleichen ist der verw., einfach verdoppelte St. in dem Subst. بَابٌ, בָּאב Eingang = Thür, Thor; بِيبٌ Kanal (eig. Gang). Aeth.

በእቱ: *introitus, ingressus.* Mithin ist die Ansicht der alten Grammatiker nicht so ganz unrichtig, welche בְּ mit בֵּית zusammenhielten, wenn dies Wort, wie wohl kaum zu bezweifeln, S. 524 richtig abgeleitet worden. *Ewald* (Ausf. Lehrb. §. 217, 9) vergleicht בְּ mit בֵּין zwischen, was jedoch weder für die Form, noch für die Uebertragung passend erscheint. Eine ganz ähnliche Etymologie wie בְּ hat das arab. فِي in, eine Ableitung von فُو Mund = Mündung, Eingang, übertragen wie فُوَّهَةٌ *os; ingressus plateae, viae, vallis; principium rei,* sodass diese Prae. mit בְּ nichts zu schaffen hat. Ueber den st. c. فِي = פִּי vergl. noch لَدْنِ neben لُدْنُ, لِ und بِ.

I. ANHANG.

Ueber die Bildung der Quadriliteru.

Wenn die bisherige Principlosigkeit in Betreff der gewöhnlichen, dreibuchstäbigen Stammbildung sich überall schon sehr empfindlich rächen musste, so zeigt sich dieser Mangel noch weit fühlbarer in der jetzt allgemein herrschenden Ansicht über die Entstehung von Verben und Substantiven, welche mehr als *drei*, nämlich *vier* bis *fünf* Stammkonsonanten enthalten. Dass man bei einigen gewisse Buchstaben den Quadrilitern „zufällig und willkürlich" vorgesetzt, eingeschaltet oder angehängt sein liess, könnte man noch gelten lassen, obwohl auch diese Annahme, wie sich zeigen wird, auf einer sehr irrigen, rein empirischen Theorie beruht. Allein den Höhenpunkt erreichte jene Principlosigkeit in der Ansicht, die nur in der Kindheit der semitischen Sprachstudien aufkommen konnte und desshalb auch bereits im Talmud und bei den arabischen Grammatikern sich findet, dass nämlich bei vielen Quadrilitern zwei ungefähr gleichbedeutende dreibuchstäbige Stämme zu einer vier- oder fünfkonsonantischen Komposition zusammengetreten seien, wobei die Bedeutung beliebig bald dem einen, bald dem andern einfachen Stamme sich anschloss. Ein solches Ungethüm einer Zusammensetzung soll z. B. חרמשׁ *abschneiden*, sein, daher חֶרְמֵשׁ *Sichel* von חרם *abschneiden* und dem Endlaut von חרשׁ, welcher Stamm ebenfalls *schneiden* bedeutet. Man könnte ebenso richtig behaupten, das Wort *Winter* sei zusammengeschmolzen aus *Wind* und *Wetter*, oder *blinzen* aus *blind* (= blenden) und *blitzen*. Diesen Bau haben seit *J. D. Michaelis* Viele durch folgendes Schema sich anschaulich gemacht: aus den zwei Stammwörtern ABC und ABD wird ein Quadriliterum ABCD. Andere liessen den vierten Stammbuchstaben (D) auch zuweilen *vorn* hinzutreten

oder rückten ihn, wo sie ihn nöthig hatten, ein, wie wenn man *schreiben* für eine Verschmelzung von *sch-(arren)* und *reiben* halten wollte. Es lohnt sich nicht der Mühe, dies Verfahren noch weiter zu würdigen. Nur vorläufig sei hier bemerkt, dass im Allgemeinen nur *drei* Hauptarten von eigentlichen Zusammensetzungen, wo zwei oder mehrere verschiedene Begriffe zu einem neuen, höhern verschmolzen werden, denkbar und wirklich sind. 1) Es können zwei gleiche oder ähnliche Substantive zusammentreten, die dem Begriffe nach nur durch „und" verbunden sind und desshalb als gleichartige dicht neben einander gestellt werden. Diese Art heisst im Skr. dvandva, *zwei und zwei*, d. i. zwei gleiche Sachen, z. B. dampati *Gattin und Gatte.* Im Lat. gehört dahin suovetaurilia; im Griech. *νυχθημερα Tag und Nacht*, *(νυξ* und *ἡμερα)* 24 Stunden. Anfänge dieser im Ganzen minder bedeutenden Art der Komposition durch Nebenordnung finden sich auch im Semitischen. Vgl. S. 12, und *Ewald* hebr. Gr. §. 508. 438. 462. Im Amhar. ist vielleicht ein Beispiel dieser Bildung ሊተቀን፡ *hellbraun*, *bräunlich* (eig. Nacht und Tag), obwohl der Form nach das erste Wort im st. c. steht. Weit wichtiger ist 2) die Zusammensetzung durch Unterordnung, indem ein Wort durch das andere nur näher bestimmt wird. Hierbei werden die Begriffe, welche zur nähern Bestimmung, zur Ergänzung oder Beschränkung dienen, dem zu Bestimmenden vorgesetzt, sodass man mit dem geringern anfängt und mit dem Worte, welches genauer bestimmt werden soll, als mit der eigentlichen Grundlage, auch den Schluss macht, das gerade Gegentheil vom hebr. Stat. constr. Vgl. *Ewald* §. 13. Hierzu gehören alle zusammengesetzten Nomina und Verba, namentlich auch die nähere Bestimmung der Verba durch vortretende Präpositionen und Adverbia *(ausgehn, eingehn, fortgehn)*, eine Bildungsart, die im Semitischen ebenfalls unmöglich und nur dem indogermanischen Sprachstamme eigen ist. Eine Zusammensetzung nun vollends von *zwei Verben*, von zwei Thätigkeitsbegriffen in der oben angeführten Weise ist ein Unding, wofür sich schwerlich in irgend einer Sprache eine Analogie wird nachweisen lassen. Möglich ist nur noch folgende Art, 3) Es können die Wörter eines vollständigen Satzes durch häufigen Gebrauch zusammenwachsen. Dahin gehören im spä-

tern Arab. Zusammenziehungen, wie بَسْمَلَ *im Namen Gottes* (بِسْمِ ٱللّٰهِ) *sagen.* سَبْحَلَ = سَبْحَنَ *gelobt sei Gott! sagen* (سُبْحَانَ ٱللّٰهِ). Vgl. im Span. und Portug. oxalá utinam, *wollte Gott* (nach dem Arab. إِنْ شَآءَ ٱللّٰهُ wenn Gott will.) Es ist aber klar, dass diese Bildungen nicht sowohl freie Zusammensetzungen, als vielmehr Zusammenschrumpfungen genannt zu werden verdienen. Aehnliches findet sich sehr ausgedehnt in manchen amerikanisches Sprachen, z. B. in der Delaware-Sprache in Nordamerika, wo bei solchen Zusammenziehungen oft nur einzelne, wahrscheinlich aber die Wurzellaute von den ursprünglichen Wörtern übrig bleiben, z. B. nad-holineen *hole mit dem Boote uns!* (nämlich über den Fluss) von naten holen, amochol Boot und dem Pronomen der ersten Person Plur. Die ganze Redensart kann sodann wie ein eig. Verbum vollständig konjugirt werden. Ferner, die Anrede an eine kleine Katze: k-uli-gat-schis *dein niedliches Pfötchen*, von ki du, wulit schön, niedlich, wichgat Pfote und der Diminutivendung schis. Vgl. *W. Humboldt* über die *Kawi-Sprache* I. S. CCCXXXII ff. Die von Substantiven abgeleiteten Verba im Syr., Aethiop. und Arab., wie ሰዘበረ፡ verwüsten, von ሰዘበር፡ ruina, ዘበረ፡ = דבר, ܕܡܪ *verderben;* ferner مَذْهَبَ von مَذْهَبٌ *Sekte*, تَسَلْطَنَ u. a., erklären sich als Denom. weit leichter und gehören nicht zu dieser Klasse von Verschmelzungen.

Im Hebr. findet sich noch kein Beispiel dieser dritten Art. Was man dahin gezogen, ist anders zu erklären, z. B. פַּלְמֹנִי ein *Gewisser*, ein Adj. von dem St. פלם = בלם (vgl. S. 225), also eig. ein *Verschlossener* = *Unbestimmter*, *Unbekannter*, ganz wie אַלְמֹנִי ein *Verschwiegener* = ein *Gewisser*, Dan. 8, 13. Indem nun beide Wörter wie eine, besonders im Arab. beliebte Reimformel zur Bezeichnung eines einzigen Begriffs zusammen vorkamen: פַּלְמֹנִי אַלְמֹנִי, so verkürzte sich allmählig das erste schwerfällig klingende Wort in פְּלֹנִי (فُلَانٌ, span. *fulano*), was aber im Hebr. immer nur in der Verbindung פְּלֹנִי אַלְמֹנִי vorkommt, Ruth 4, 1. 1 Sam. 21, 3. Alleinstehend aber im Buch Dan. 8, 13 kommt das volle Wort noch wieder vor. (Vgl. die ähnliche Verkürzung דַּרְכּוֹן statt דַּרְכְּמוֹן.) Auch die Bedeutung scheint die hier gegebene Ableitung zu verlangen; denn mit *Gesen.*

u. A. von פלה es herzuleiten als *distinctus*, *definitus*, gibt den gerade entgegengesetzten Sinn des *Unbestimmten*, den es doch ausdrücken muss.

Als ein zusammengeschmolzenes und stark verkürztes Wort möchte *Ewald* (Ausf. Lehrb. §. 58. Note 1.) auch אֶתְמוֹל, תְּמוֹל *gestern* fassen. Es soll aus תַּם עָלָם „*vorbei ist die Zeit*, *der Tag*", entstanden sein. Allein wie kann עוֹלָם „*Tag*" bedeuten? (Von welcher Vorstellung das äthiop. elat, ዐለት፡ *Tag* ausgeht, habe ich S. 45 gezeigt.) Ausserdem bildet das Semit. abgesehen von der formellen Schwierigkeit des obigen Wortes, sonst nicht so mühsam derartige Bezeichnungen. Vgl. אֶמֶשׁ S. 279. بَارِحَة pars proxima praeteritae noctis vel diei: البارحة heri, von برح desiit. بَايِتٌ *gestrig* (einen Tag oder eine Nacht vorher). Das äthiop. Wort dafür ትማልም፡ (temâl'm) hat den zweiten Radikal wiederholt (wie חספס). Der St. תָּמַל abgel. v. תָּמַר bed. zusammenziehn, ثَمَر *zusammenbringen*, *festmachen;* شمر contraxit rem. سَمَرٌ *Finsterniss*, *Nacht.* سمل composuit rem. I. IV. blindmachen. Daher תְּמוֹל (W. תם) *das Vollendete, Abgeschlossene = der gestrige Tag.* Oder תְּמוֹל = שְׂמֹאל S. 208. das Dunkle, die Nacht, daher *die vergangene Nacht = der abgeschlossene, gestrige Tag.* Vgl. das verw. سَمِيرٌ Dual *Tag und Nacht.* طَمْلٌ niger. ደመነ፡ *dunkel sein.*

Nicht minder unrichtig ist die Annahme, dass im Semit. Quadrilitern durch Verschmelzung zweier Wörter, von dem das zweite ursprünglich im Genitivverhältniss zum ersten gestanden, gebildet worden seien, z. B. حَبَقْرٌ = عَبَقْرٌ oder حَبْقُرٌ Hagel von حَبّ قُرّ *Korn der Kälte*, wie auch noch *Dietrich*, Abhdl. über semit. Wortforschung, 1844. S. 282 als sicher annimmt. Wo sich etwas der Art findet, z. B. im Arab., ist auch die Form erhalten. Ueber das Amhar. vgl. *Isenberg* Gr. p. 29, 4. Nur bei Eigennamen kommen im Hebr. solche Zusammensetzungen vor; das masoret. צַלְמָוֶת ist צַלְמוּת zu lesen, S. 390. Ebenso חֲצַרְמָוֶת N. pr. statt חֲצַמוּת oder v. حَضْرَمَ, حصرم Gen. 10, 26. Ferner der Eigenname עַזְמוּת 2 Sam. 23, 31.

Alle Bildungen von eig. Quadrilitern im Semit. lassen sich unter sechs Hauptklassen zusammenstellen, wobei jede Vergrösserung der

Stämme nicht durch äussere Agglutinirung oder Einschaltung, sondern durch Verdopplung und Anschwellung des lebendigen Stammes selbst bewirkt worden ist.

I.

Die älteste und einfachste Bildungsart von Quadrilitern ist wohl die durch Wiederholung der einsilbigen Wurzeln entstandene, wie פרפר, فَرْفَرَ fregit, secuit; دَمْدَمَ irruit; بَصْبَصَ micuit, wie das äth. በሰበሰ፡ ferner ፈለፈለ፡ saliit; ተንተነ፡ vacillavit, eig. *sich dehnen*, *biegen*. መዘመዘ፡ eig. *ziehen* (مَزَّ ziehen = *saugen*, מצץ), daher *zusammenziehn* und zwar a) *hin und her ziehn* (مرمر hin und her fahren, vgl. משש); daher *überziehn*. b) *abziehn*, *abwischen;* ወለወለ፡ titubavit.

Bei dieser ersten Bildungsart, die besonders im Arab. und Aeth. häufig ist, kommen Uebergänge des einen verdoppelten Lautes (Dissimilation) im Ganzen nur selten vor, z. B. قَصْقَصَ = قَرْقَصَ, قَرْقَسَ vocavit catulum. Ferner سَقْسَقَ = سَفْسَقَ merdam excrevit, durch Wechsel von *k* und *p* gebildet. Vgl. سَقَّ stercus excrevit. Aethiop. ጸንጸለ፡ = صلصل tinnivit, ganz wie bei den starken Steigerungsstämmen im Skr. c'anc'al von c'al; dandam von dam; c'anc'ur von c'ar u. s. w. Bei Subst. findet es sich schon mehrfach, z. B. ሰንሰለ፡ سلاسل; دَرْدَق *Kinder* statt دَقْدَق; קַרְקַע *Abgrund* statt קַרְקַר; rabb. קַרְקְרָה *das Unterste*. כְּנַעַן statt כְּנַכָּן, vgl. S. 91 f. قَرْقَلَ indusium muliebre neben dem gewöhnlichen قَرْقَرَ. אֲרִאֵל statt אראר vergl. S. 116. Auch Zusammenziehungen, wie كَوْكَبَ *flimmern*, כּוֹכָב *Stern* statt כַּבְכָּב; شَوْشَبٌ *Skorpion*, gehören hieher.

II.

Es werden zweitens Quadrilitern aus Trilitern gebildet durch Widerholung des letzten Radikals und zwar

A. ohne Aufhebung der gleichlautigen Verdopplung.

Dahin gehören z. B. شَمْلَلَ = شَمَّلَ celeriter ivit; صَعْرَرَ conglobavit; äth. ደመሰሰ፡ delevit = دمس (vgl. צמת); ፈረዘዘ፡ hervorbrechen, refl. *sich öffnen*, *aufblühen* = פרח (vgl. פרץ, פרס *durchbrechen*). ፈረገገ፡ coaluit vulnus, induruit; አስቀረረ፡ abomi-

natus, detestatus est = שִׁקֵּץ durch Uebergang des Zischlauts in *r*, wie דַּבֶּשֶׁת *Hügel, Höcker* und ደብር፡ *Berg* u. a. Ferner በረደደ፡ grandinavit, ברד; ጠበለለ፡ fasciis involvit, cf. טבל. ሐንቀቀ፡ meticulosus fuit; vgl. חנק *eng sein* (daher äthiop. *ängstlich sein*). ገለበበ፡ *bedecken, umhüllen.* Vgl. غَلَفَ, עלף = עלם texit, גלם convolvit = جَلْبَبَ velavit. መረሰሰ፡ *tasten*, palpare von مرث glatt, weich machen, eig. streichen. مرس infixit manum rei; مرش unguibus scabit. Irrig leitet *Hupfeld* Exercit. aeth. p. 27 diesen St. von משׁשׁ her, wie schon *Ludolf.* Der Form nach verschieden ist auch ረመሰሰ፡ palpando quaesivit, und nicht etwa, wie *Gesen.* will, aus dem vorhergehenden Stamme durch Versetzung gebildet. Vgl. رمش palpavit manu et extremis cepit digitis. ጸንሐሐ፡ *opfern*, eig. darbringen, darbieten, vgl. צנח neigen, niederlassen, daher ጸንሐ፡ *lauern, erwarten* (auch auflauern). ጠንቀቀ፡ accurate sibi constat, exacte convenit numerus. Vgl. צנק zusammenbiegen, *schliessen*, daher طنق texit, III. convenit, congruit, aequalis fuit. ሰሐበበ፡ *schimmlig, kahnig sein.* Vgl. צהב *schimmern, glänzen*, شهب. Der einfache St. ሰሐበ፡ traxit, attraxit geht v. d. Grundbdtg. *dicht, festmachen* aus; vgl. شهب, צחח, צחר, סחר. — Diese Art, Quadrilitern zu bilden, ist bes. im Aeth. herrschend. Im Hebr. kommt sie eig. nur bei Subst. und Adj. vor, z. B. גַּבְנֹן *Höcker* von גִּבֵּן höckrig; פְּרַחַח *Brut;* עַבְטִיט *Verschuldung* von עָבַט verflochten = verschuldet. שַׁפְרִיר *Schmuck*, von שָׁפַר glänzend. כַּמְרִיר *Finsterniss;* סַגְרִיר *Regenguss;* נַהֲלֹל *Trift*, vom Pi. wie נַאֲפוּף *Buhlerei, Ehebruch.* Ferner Adj. wie אֻמְלַל *welk, matt;* רַעֲנָן *grün;* שַׁאֲנָן *ruhig* u. s. w.

B. Mit Aufhebung des Gleichlauts.

Hieher gehört 1) רפסד v. רפס = רפשׂ *zusammenziehn* (= רמשׂ kriechen); daher رفت *vereinigen*, coire; رَمَثَ concinnavit, intr. perplexum fuit; رَمَثٌ, äth. ረመስ፡ ein *Floss* aus verbundenen Balken; vgl. رِفَاسٌ *Seil.* Daher im Hebr. רַפְסֹד *Floss*, statt רַפְסֹס 2 Chron. 2, 15. Aus der angegegebenen Grundbdtg. erklärt sich leicht die Uebertragung des einfachen Stammes רפס, vgl. S. 546.

2) שְׁקַעֲר statt שקרר von שקר wie اِبْذَعَرَّ *zerstreut sein*,

statt اِبْذَعَرَّ von بذر *zerstreuen.* Der St. שקר bed. a) *dichtmachen, decken, verbergen,* übertragen: *täuschen, lügen*; b) *dicht* = *dunkel machen* (vgl. סִקֵּר schminken); daher شَقِرَ *dunkelroth, braunroth sein*; أَشْقَر dicht, dick, *zusammengelaufen;* dann von der Farbe *braun, roth;* شُقْرَة *röthliche Farbe*, auch *schwarzroth*, von der Sonne *gebräunt, gebrannt* (vgl. سَقَرَ). Verw. ist ferner شِقِرَّاق ein bunter *Vogel* mit *grünen, rothen* und *weissen* Punkten, *Grünspecht.* Danach erklärt sich nun שְׁקַעֲרוּר (verw. mit שְׁחַרְחֹר *schwärzlich*) am einfachsten als *das Dunkle, Gefleckte* und der Pl. Lev. 14, 37, שְׁקַעֲרוּרֹת bed. *Flecken.* Wenn nämlich an den Wänden eines Hauses Mäler oder Flecken wie beim Aussatze erscheinen, so soll der Priester das Haus untersuchen. „Sieht er nun das Aussatzmal, und siehe es befindet sich dasselbe an den Wänden des Hauses, nämlich *grünliche oder röthliche Flecken, welche tiefer als die Wand zu sein scheinen*, so u. s. w." Nach diesen letzten Worten und nach dem hier vermutheten St. שקע übers. die LXX., Vulg. und danach die Spätern: *Thäler, Vertiefungen*, so unpassend als möglich. Es wird sogar hinzugefügt, dass ihr „*Aussehn*" blos tiefer sei, als die Wand, ein Phänomen, das sich einfach erklärt. Das Wort steht parall. mit נֶגַע *Berührung*, dann *Mal* wie von einem Schlage, bes. *Aussatzmal, Flecken*, und kann offenbar nichts anders als ebenfalls *Flecken* bedeuten. Diese breiten sich flechtenartig an den Wänden aus und sollen abgekratzt werden, wie es im Folg. heisst. Dann wird gesagt V. 43: „wenn das Aussatzmal wiederum hervorbricht an dem Hause" u. s. w. Auch das Bild vom Aussatze passt gar nicht auf *Vertiefungen*, die jedenfalls, auch wenn die Flecken sich abschälten, nicht bedeutend sein konnten.

Mehre Bildungen dieser Art finden sich im Aeth., Arab. und Syr. z. B. ሐበለየ: spoliavit, defraudavit, statt ሐበለለ: (vergl. über den Uebergang S. 231 ff.). Ebenso erklärt sich دَرْبَى immisit aliquem in rem. Ferner ሰርገወ: ornavit, st. ሰርገገ: nach einem gewöhnlichen Uebergange (krimi = vermis), vgl. سَرَّجَ *schmücken, schön machen.* Es sind dies keineswegs willkürliche Zusätze. Vgl. noch im Arab. سَلْقَى percussit, resupinavit, st. سَلْقَقَ von سلق; das Mittelglied, welches diesen Uebergang noch näher zeigt, bildet سَلْقَعَ percussit collum. Ebenso بَلْقَعَ III. patuit fulsitque aurora,

st. بَلْقَقَ von بلق aperuit = برق fulsit. بَلْقَعٌ *ödes, unbebautes Land*, بَلُوقَةٌ *Wüste.* بَلْكَعَ secuit, amputavit = بَلْعَكَ id. statt بَلْكَكَ von بلك = برك, vgl. بَرْكَعَ secuit, amputavit, humi stravit: concidit in genua, humi procubuit = برك.

III.

Eine Hauptart der Quadriliteren, deren Entstehung bisjetzt so gut als gar nicht erkannt worden, wird durch Widerholung des ersten Radikals nach dem zweiten gebildet, wie זַרְזִיף starker *Regenguss*, v. זָרַף strömen. Es ist dies eig. die umgekehrte und nur verkürzte Verdopplung von der Form אֲדַמְדָּם *röthlich*, عَرَمْرَمٌ *hart*, indem der erste Radikal anstatt der ganzen Silbe wiederholt wird, also זַרְזִיף statt זַרְזִרִיף. Diese Form kommt wirklich noch vollständig so vor. Vergl. دُودَمِسٌ Name einer *Schlange* von دومس eine sich schnell bewegende *Schlange*, v. دمس eig. zusammenziehn, دَمِشَ commotus fuit. مَرْمَرِيسٌ *hart, glatt*, als Subst. *Wüste*; übertragen *Unglück* = مَرْمَرِيتٌ, von مَرَتَ *glatt machen*, مرس *abstersit*; مَرْتٌ *Wüste.* Neben jener langen Bildung findet sich auch die verkürzte Form مَرْمِيسٌ *Rhinoceros*, eig. *das Glatte*, Abgeriebene, wie es in Afrika ist. Im Hebr. gehört hieher der Eigenname בַּקְבַּקַּר 1 Chr. 9, 15, v. בקר. Zuweilen wird auch der Gleichlaut dieser langen Verdopplg. aufgehoben, z. B. كَرْكَدَّنٌ *Rhinoceros*, st. كَدْكَدَّن (skr. khadgadhêru Fem.!) von كدن. Vgl. كَدَنٌ *dick, fleischig;* كَوْدَنٌ *Elefant, Pferd* u. s. w. كُدْنَةٌ *Höcker* des Kamels. Versetzt lautet der Name auch كَرْكَنْدٌ, äth. ከርከንድ፡ ψ. 29, 6. Das Wort ist sicher semitisch und nicht indisch. Im Hebr. erklärt sich so auch wohl כַּרְכְּמִישׁ statt כַּמְכְּמִישׁ; vgl. weiter unten. Weit häufiger aber ist besonders im Arab. die verkürzte Form und zwar

A. ohne Aufhebung des Gleichlauts.

Vgl. بَكْبَشَ = بَكَشَ convenit, congregatus fuit. جَرْجَمَ prostravit, diruit, von جرم resecuit; جَرْجَبَ edit, evacuavit (vas). Vgl. גרב. زَمْزَرَ impletum movit utrem ut poneret sub axillis von زمر I. II. implevit utrem. دَحْدَرَ volvit, v. دَحَرَ propulit, removit; vgl. دَحْرَجَ

(statt دحرج) volutavit. زَهْرَقَ fecit ut transiret, v. زهف IV. abstulit; زَهْرَقَ *viel lachen*, v. زهق = צחק. — قَهْقَبٌ crassus, annosus, كَهْكَبٌ = كَهْكَمٌ von قَهْبٌ = كَهْبٌ annosus, eig. zusammengezogen. Ferner قَرْقَطَ *mit der Scheere abschneiden*, v. قرط *schneiden*, *abschneiden*, قَرْقَبٌ *Bauch*, v. قرب zusammenbiegen = *nahe bringen* u. s. w. Vgl. قرب *die Weichen.* Verw. ist hiermit das rabb. קָרְקֹף *Kopf*, syr. auch noch קרקבא von קרף = קרב, das Zusammengebogene, *Gewölbte.* Vgl. قرف zusammenziehn, daher a) *abziehn*, *abschälen*, b) gewaltsam behandeln, c) zusammenziehn = *mischen* u. s. w. إِقْرَعَبَّ sich zusammenziehn vor *Kälte* = قَرْقَفَ II. frigore affectus fuit. Ebenso صربس quaesivit = بَرَّسَ mollem facilemque fecit (terram), vgl. פרש. بَرْبَصَ multum rigavit = بَرَّصَ rigavit; بَرْبَخٌ *Kanal*, *Wasserröhre*, eig. Ableitung, vgl. بَرَّخَ demisit se (verw. mit ברך), syr. einfach בריג *Kanal.* دَرْدَبَ adsuefactus fuit, v. دَرِبَ consuevit; دِرْدِحٌ senex aetate confectus, دَرِحَ decrepitus fuit; سِفْسِيرٌ administrator rei, nuntius, proxeneta; artis peritus, solers; von سفر, vgl. سَفِيرٌ legatus, internuntius, qui dissidia inter homines componit; سِفْسَارٌ rerum peritia praeditus, solers = سِمْسَارٌ proxeneta, mediator inter duos amicos = سفير. Das Wort ist weder pers. noch griech. wie *Freitag* u. A. wollen. — قَرْقَمَ prava alimenta dedit infanti, v. قَرَمَ resecuit; herbas aridas ore sumsit. II. edere docuit. Ferner قَهْقَرٌ *Schwärze*, v. قَهَرَ assilivit, eig. sich zusammenziehn, um einen Sprung zu thun. Vgl. قَهَلَ incessit contracto gradu. Von der Bdtg. des Zusammengezogenen kommt sodann die des *Gemischten* (قَهْرٌ, قَهِبَ) und in dem Steigerungsstamme die des *Dunkeln* und *Schwarzen.* Diese Bdtg. bestätigt das von قهر abgeleitete und weiter übertragene قَهَرَ *beherrschen*, *unterjochen* (eig. zusammenziehn, festmachen = zwingen), daher تَقَهْقَرَ sich zusammenziehn = *zurückziehn*, *rückwärts gehn*; قَهْقَرٌ *sehr schwarz* (v. Raben). قَهْقَارٌ *hart* (eig. zusammengezogen, fest). Noch weiter abgeleitet v. قهر ist قَهِلَ zusammengezogen = *dürr sein* (v. der Haut), dann auch *schmutzig* u. s. w. كَرْكَسَ vinxit, v. كرس (vgl. كرش II. contraxit. V. congregatus fuit. شِمْشِلٌ *Elefant*, v. شمل; cf. شَمْلَلَ expeditus, agilis fuit in opere peragendo: oder: celeriter ivit. دِرْدِمٌ camela an-

nosa; mulier quae noctu venit abiitque. دَرَمَ lente incessit; dentium defluvium passus est camelus; vgl. دَرُومٌ qui noctu venit abiitque; mulier noctu circumvagans et turpia agens. طَرْطَبَ vocavit capras an mulctram; propulit oves, v. طرب II. movere studuit, cecinit. X. incitavit canendo camelos. Im Amhar. gehört zu dieser Bildung ደለደለ፡ *stumpf sein;* s. *Isenberg*, Gr. p. 60; ገፈገበ፡ — አንገፈገበ፡ *dick, knollig werden;* ነርነም፡ *Zahnlücke,* s. גרם S. 365. Die Beispiele werden genügen.

Im Hebr. gehören hieher 1) das schon angeführte זַרְזִיף *Regenguss*, v. זרף. 2) כַּרְכֹּב *Einfassung, Rand*, Ex. 27, 5, v. כרב, كَرَبَ nahe bringen, *zusammenbringen*, daher zusammenfassen, einfassen, umschliessen. Im Sab. bedeutet der St. noch *umgeben.* Vgl. تَكَرْكَبَ decidit volvendo; كَرَبَ occasui propinquus fuit. 3) גִּרְגַּשׁ, ungebräuchl. St. Vgl. جِرْجِسٌ coenum nigrum, chald. גרגשתא argilla, gleba, v. גרש; daher das Nom. pr. גִּרְגָּשִׁי Gen. 10. 16. 4) עַמְעָד eine Stadt im Stamme Ascher, v. עמד eig. statio, locus, Jos. 19, 26. 5) אַחְאָב Nom. pr. v. אחב = אהב. 6) Wahrscheinlich gehört hieher auch der Name כַּרְכְּמִישׁ statt כַּמְכְּמִישׁ (vgl. مَرْمَرِيس) v. כמש *zusammenziehn, eng, festmachen* (vgl. מִכְמָשׂ *Engpass*), daher die bekannte *Inselfeste.* Auch könnte der Name von einem Quadriliter כַּמֵּשׁ = כַּרְמֵשׁ durch neue Steigerung erst gebildet sein; vgl. قَرْمَشَ zusammenziehn, *sammeln*, wie es ganz deutlich ist bei شَفْشَلِيق = شَمْشَلِيق vetula mollis, laxa; celeriter incedens, eine abgeleitete Bildung v. شَمْلَقٌ = شَلْمَقٌ mulier grandaeva. Dies Quadrilit. stammt aber v. شَمِقَ alacer fuit; شِمَقٌ longus. Ferner طَرْطَبِيس aqua multa statt طَبْطَبِيس von طبيس aqua abundans. Ebenso erklärt sich das rabb. קַרְקֶפֶל statt קַפְקֶפֶל *die abgezogene Kopfhaut*, auch *Schädel*, v. קפל. Vgl. قِبِيلَةٌ tabula cranii; قَفْلَةٌ = قفن occiput. قَفَنَ amputavit caput.

B. Wiederholung des ersten Radikals mit Aufhebung des Gleichlauts.

Zunächst einige Beispiele aus dem Arab. قُسْكُبٌ *dick*, statt

قُسْقُبٌ welches in derselben Bdtg. noch vorkommt, v. قَسُبَ *hart sein;* vgl. قَيْسَبَانُ durus et crassus penis. Ferner حَبَنْجَرٌ crassus, v. حبر = عبر *zusammenziehn;* حَبِرَ sich zusammenziehn, von einer Wunde, daher *heilen*, aber so, dass ein Knoten zurückbleibt. Vgl. חבר binden, *verbinden.* عبر II. *hart sein;* daran schliessen sich حبل, عبل zusammenziehn, und weiter عبن *dick, hart sein;* vgl. حُبَاجِلُ *dick* und *gedrungen*, wie حَبَنْجَرٌ anstatt حَبَنْكَرٌ. Verw. und noch mehr verhärtet ist der St. حَبَنْكَرَ collegit (v. حبر) statt حَبَنْجَرَ; حَبَوْكَرٌ zusammengezogen, *dick, kurz* und *gedrungen* = حَبَنْكَلُ oder حَبَوْكَلٌ = حُبَاجِلُ. Wurzel- und stammverw. ist damit حبقر = عبقر v. حبر, zunächst abgeleitet v. حبس, verw. mit גָּבִישׁ Zusammengezogenes, *Erstarrtes*, *Krystall* und mit der Weiterbildung אֶלְגָּבִישׁ *Hagel.* Vgl. عَبَقْرِيٌّ vehemens, robustus. Danach bed. حَبَقْرٌ *Hagel*, eig. *das Zusammengezogene*, *Geronnene*, ***Dichtgewordene***, wie er auch sonst bezeichnet wird. Mit abermaliger Verdopplung des letzten Radikals lautet das Wort عَبْقَرٌّ und حَبَقَرٌّ. Ferner gehört hieher كَمْهَلَ collegit statt كَمْكَلَ von كمل = جمل; جَمْعَرَ convertit, statt جَمْجَرَ v. جمر avertit; vgl. جُمْعُورٌ coetus ingens, جمر convenit populus. Von demselben St. ist weiter gebildet جَمْهَرَ collegit statt جَمْجَرَ; جُمْهُورٌ vulgus, exercitus numerosus u. s. w. كَمْهَلٌ magnam habens penis glandem, v. كمد; vgl. كُمُدَّةٌ = كُمُرَّةٌ penis. عَبْهَرٌ pleno et bene habito corpore praeditus, statt عَبْعَرٌ v. عبر. Vergl. عَبْرٌ robustus, عَبَّارٌ robustus camela. Vergl. حِبْرٌ pulchritudo, حَبِرٌ delicatus, mollis, wie عبهر. Ebenso erklärt sich عَبْهَلَ *frei weiden lassen*, nachdem man die Fesseln gelöst, v. عبل amputavit, repulit, abstulit, ganz verschieden von أَبْهَمَ IV. vinculum in ubere camelae solvit, ut surgeret pullus, womit es ***Dietrich*** a. a. O. S. 283 f. zusammenstellt. عَلْكَدٌ crassus, durus, robustus, statt عَلْعَدٌ von عَلِدَ durus fuit. عَلْكَمٌ robustus, statt عَلْعَمٌ v. عَلَمَ firmavit, عَلِبَ durus fuit. صَمْدَحَ fervidus fuit, de die, statt صَمْصَحَ v. صمح liquavit aestus; صَامِحٌ vehemens aestu dies; صُمَادِحٌ durus, robustus, vgl. صُمُوحٌ durus, أَصْمَحُ strenuus, fortis. Hieher gehört auch دَفْتَرٌ, دِفْتَرٌ = διφθέρα, v. دفر, welches phönikisch soviel als סֵפֶר ein zu-

bereiteter Stoff zum Schreiben, bes. *Thierfelle* bezeichnet haben muss. Die Griechen empfingen das Wort wohl mit dem Alphabete; ebenso die Perser. Auch kommt das Griech. der ersten Bdtg. von ספר am nächsten. Im Arab. bed. دفتر ein verbundenes *Volumen, Katalog, Album*, mehr wie سِفْرٌ, סֵפֶר *Buch* = ሡፍር፡ volumen, tomus, liber etc. Nicht selten kommt auch bes. des Wohllauts wegen eine Versetzung des so verdoppelten Konsonanten vor, z. B. بَلْعَمَ *gierig verschlingen*, v. بلع = בלע, gesteigert بَلَّعَ = بَلْمَعَ und umgesetzt بَلْعَمَ. Ebenso بَلْسَمَ conticuit prae terrore, statt بَلَّسَ = بَلْمَسَ = بَلْسَمَ v. بلس IV. siluit prae moerore, obstupuit. Ferner بَلْصَمَ fugit, statt بَلَّصَ = بلبص v. بلص XV. abiit, بلط III. fugit.

Im Hebr. gehören hieher folgende Bildungen:

1) גִּבְעֹל statt גִּבְגֹּל v. גבל *zusammenziehn*, *zusammendrehn, flechten*, גַּבְלוּת Flechtwerk, *Schnürwerk;* daher גִּבְעֹל das *Zusammengezogene*, *Gewundene*, der *Knoten*, *Blüthenknoten*, *Knospe* (am Flachs), Ex. 9, 31. Vgl. im Syr. קובלא *Knospe*, *Blüthe*, und näher noch das vorher erklärte حُبَاجِلٌ *dick* und *gedrungen*. Der Wechsel von ג = ע ist so gewöhnlich und so allg. anerkannt, dass es keiner weitern Beispiele bedarf. Vgl. vorher جَمْعَرَ v. جمر. Auch der Bdtg. nach entspricht vollkommen das härtere arab. قَمْعَلَ (statt قَمْقَلَ) gemmas florum habuit planta, v. قَمِلَ crassus fuit; daher قُمْعُولٌ *Kelch, Becher*, قُمْعُولَةٌ nodus in corpore; gemma floris = גִּבְעֹל. Schon formell falsch leitet man dies hebr. Wort meistens von גָּבִיעַ *Kelch*, ab, mit einem diminutiven *l*, wovon sich aber, näher untersucht, auch nicht eine Spur im Semit. findet. Was man neuerdings dahin gezählt, ist anders zu erklären. Ganz wie גבעל ist

2) גִּלְעָד gebildet und steht für גִּלְגָּד von גלד *hart sein* = عَلَدَ; vgl. جَلْعَدَ *niederstrecken*, v. جَلَدَ *stossen*, *niederwerfen*, جَلْدٌ = جَلْعَدٌ *hart;* جَلْدَاءُ *hartes*, *rauhes Land* = جِلْخِطَّاءٌ *terra aspera* wie גִּלְעָד.

3) צַנְתָּר *Röhre*, *Kanal* statt צַנְצָּר (= צנטר = צנתר) von צָנַר *verschliessen*, also wurzel- und stammverw. mit צִנּוֹר *Verschluss* = *Schleuse*, verschlossener Kanal. S. 215 f. Vgl. צִנְצֶנֶת etwas Festes,

Gefäss, Ex. 16, 33. زِقٌّ ein *enger Schlauch.* Noch näher entspricht das verw. زَنْقَرَةٌ *Enge*, übertragen: *Schwierigkeit.* Der Wechsel von צ mit ח durch Vermittlung des ט (חטף = חתף) kann nicht auffallen. Mit κανθαρος eine *Käferart*, dann auch ein *Trinkgeschirr* ist צִנְתָּר schwerlich verwandt, wie *Gesen.* u. A. wollen.

4) סְמָדַר *Weinblüthe* (die Form wie צְלָצַל) statt סמסר (= סמזר = סמדר) v. סמר zusammenziehn, zusammenschrumpfen (vgl. S. 206 f.), daher סָמָר zusammengezogen = *starrend, aufstarrend, borstig.* Danach ist die Weinblüthe sehr treffend als die *Aufstarrende* bezeichnet. Vgl. مُسْمَدِرٌّ longus et rectus. شَمَرَ contraxit, II. promptus, expeditus fuit; davon شَمْصَرَ in angustiam redegit (statt شَمْشَرَ) und شَمْذَرٌ incessus celer.

5) חִדֶּקֶל statt חִדְחֶל v. חדל (vgl. حَبْقَرٌ) W. חד *scheiden, trennen* (vgl. S. 411); daher חדל *ablassen.* Hievon kann die Bdtg. des Stromes nicht ausgehen. Zu vergleichen sind vielmehr folgende verw. Stämme: حَدَسَ cito incessit, properavit; davon ist abgeleitet حدر festinavit, fluxit oculus lacrimis, descendit. II. acceleravit, intumuit; حَدْلٌ inclinans in partes. Näher entspricht خزل graviter incessit, حسل vehementer propulit, جدل projecit; هَوْذَلَ celer et properans fuit in incessu; جَدْوَلٌ rivus. Danach bed. die Steigerungsform der *heftig reissende, rasch fliessende Strom*, was gerade für den Tigris sehr gut passt. Gen. 2, 14. Die Verhärtung des wiederholten ח ist noch minder stark in der vornverstümmelten aram. und arab. Aussprache דִּגְלַת, دِجْلَةُ = *Tigris*, mit Uebergang von *l* in *r*, wie im Pehlwi und Zend (teg'er) nach bekannter Eigenthümlichkeit. Irrig fasst man den Namen als Kompositum von חד *rasch* und דקל *schnell*, oder hält ח für eine bedeutungslose Vorsatzsilbe. Die Form ist echt semitisch und liegt im Hebr. am reinsten und ursprünglichsten vor. Eine Spur jener Bildung zeigt noch das arab. حَدْقَلَةٌ *Verdrehung des Auges* beim Sehen, v. حدل (= חתל) = حدر contorsit.—

6) טִפְסַר (statt טפטר = טִפְצַר) von טפר = תפר = תפל zusammenziehn, *zusammennähen* v. d. W. טף = צף, צם; vgl. صَفٌّ series, homines in seriem dispositi; صَفِيفٌ collectio, coetus; صَفْصَفَةٌ *Men-*

schenhaufen. Ebenso bed. טִפְסַר das *Zusammengezogene*, der *Haufen, Trupp, Heer*, Nah. 3, 17, wie das einfache, mit טפר verw. زَفْرٌ agmen, زَافِرَةٌ agmen, coetus, socii. Die LXX. übers. noch sehr treu und richtig ὁ συμμικτος das *Zusammengemischte;* die Vulg. gerathen: parvuli nach טַף; *Jarchi* sehr gut bei Jer. 51, 27 חַיִל *Heer.* Alle Versuche, das Wort aus dem Persischen zu erklären, passen weder der Form, noch der Bdtg. nach. Man fasst es jetzt allgemein als *Anführer, Hauptmann.* Allein wenn die Anführer der Assyrer auch noch so zahlreich waren, so konnten sie doch sich nicht lagern „*wie ein Heuschreckenheer.*" Dies kann nur auf die gewöhnlichen Soldaten gehn. Auch werden die Anführer sogleich Nah. 3, 18 anders bezeichnet: „*es schlummern deine Hirten, es schlafen deine Edlen,* — deine Leute sind zerstreut auf den Bergen" u. s. w. Demnach muss V. 17 heissen: Deine Söldlinge*) sind wie die Grillen
Und deine Truppen wie ein Heuschreckenhaufen,
Die auf den Mauern sich lagern zur Zeit der Kälte.

Ebenso steht es Jer. 51, 27: „kommandirt gegen es (Babel) ein Heer, lasst anstürmen die Rosse wie borstige Heuschrecken!" Das *Heer* steht hier parallel mit der Reiterei und schwerlich dürfte die gewöhnliche Uebersetzung: „bestellt gegen sie einen Obersten," oder mit *Ewald:* „*setzt über* (?) *sie einen Kriegshauptmann,*" sich irgendwie noch rechtfertigen lassen.

7) עֲזָאזֵל Lev. 16, 8 ff. statt עֲזַלְזֵל von עזל *abwenden* (= אזל) averruncare, daher ein böser *Dämon*, Deus averruncus, ἀποπομπαῖος, LXX. (Vgl. عَضْلٌ vafer; عَضْلَةٌ infortunium.) Wurzelverw. ist عَاذَ med. waw. seine Zuflucht zu Jemand nehmen (vor einem Unglück fliehend); II. *besprechen* oder sagen (beten), dass der Teufel nicht daran kommen möge. *Koseg.* chrest. arab. p. 121. عُوذَةٌ res averrunca, *amuletum*, مَعَاذَةٌ id. مَعَاذَةُ ٱللّٰه *behüte Gott!*

8) דַּמֶּשֶׂק, دِمَشْقُ *Damaskus*, von דמק statt דמרק = דמזק u. s. w. Der Stamm دَمَشَقَ bed. *eilig machen, beschleunigen*, eig. zusammenfassen, zusammenziehn (das Gegentheil von Ausdehnung = Langmachen); دِمَشْقٌ *rasch im Gang, rüstig, flink*, eig. sich zu-

*) Ueber מנזר siehe weiter unten.

sammennehmend, *anstrengend*, *aushaltend*, *angespannt* (nicht lass und schlaff). Der einfache Stamm دمق immisit, inseruit rem rei und näher der obigen Bdtg. entsprechend دمك celeriter cucurrit, hat sich so gebildet: دمه (cf. دَمَّمَ obtexit) = (دمر) دَمَصَ festinavit = دمع ziehen = *fliessen*, vgl. زمع velox, agilis fuit; härter دَمَجَ celeriter cucurrit, und noch härter دمك *schnell laufen* und دمق. Davon ein Steigerungsstamm دَمْلَقَ = (دمرق) دَمْصَقَ; letztes Wort nur in einem Subst., welches ein *Gewebe*, eig. etwas *Zusammengefügtes*, bedeutet. Noch mehr ist der Gleichlaut verunähnlicht in دَمْشَقَ. Allein von der jetzt gewöhnlichen Bdtg. dieses Stammes, von der Beweglichkeit = Betriebsamkeit, wie *Gesen.* will, kann die Bezeichnung des alten *Damaskus* nicht ausgehen. Vielmehr wird es nach der Grundbdtg. so viel besagen, als ein zusammengezogener = *befestigter*, *bedeckter* oder *bergender* Ort, also *Festung*, die allg. Bezeichnung für Städte und Hauptstädte. Vgl. دِمْصٌ series lapidum in pariete; aedificia. Verwandt ist

9) דְּמֶשֶׁק *Decke, Teppich, Lagerdecke* zum Ueberbreiten eines Sitzes, Am. 3, 12: „sie die da sitzen — im Winkel des Divan's und *auf dem Teppich des Ruhebetts*.“ Der einfache St. ist دمق I. II. IV. immisit, inseruit rem rei; دَمَجَ immisa fuit res in rem, eique firmiter adhaesit; convolvit; IV. firmiter torsit. Danach bed. der Steigerungsstamm دِمَصْقٌ etwas *in einander Gefügtes*, *Gewebtes*, ein *Gewebe* von Linnen oder Seide. Mit Versetzung des verdoppelten Lautes ans Ende (wie بَلْعَمَ S. 652) findet sich der Stamm in دِمَقْسٌ pannus sericus (albus) statt دِمَسْقٌ welche Form dem hebr. דְּמֶשֶׁק auch in lautlicher Hinsicht vollkommen entspricht, und danach *Seidenteppich* bedeuten wird. Dasselbe Wort ist auch zu uns gekommen, engl. damask, ital. damasco, ungar. damasz, *Damast* (früher *Damaschat*). Die Herleitung bei *Gesen.* u. A. als *Zeug von Damaskus*, passt einmal lautlich nicht, indem der Stadtname anders gesprochen wird, und sodann müsste das Wort doch wenigstens eine Ableitungssilbe haben, wie auch wir nicht leicht einen Stoff nach der Stadt, woher er bezogen wird, ohne weiteres benennen würden. (Vgl. Damascener Klingen, Damascener Stahl, englisch Eisen u. a.) Dass in Damaskus

später diese Webereien viel verfertigt und ausgeführt wurden, ist ein rein zufälliges Zusammentreffen und steht mit dem Damast und besonders mit dem hebr. Worte ursprünglich in keiner Beziehung.

IV.

Als eine Nebenart der vorhergehenden Bildung von Quadriliteru ist die zu betrachten, welche den ersten Konsonanten eines dreibuchstäbigen Stammes vorn wiederholt, wie شَقْشَقَلَ *Geld verfälschen*, von شَقَلَ *Geld abwägen*. Wahrscheinlich schliesst sich jene Bdtg. an die: *ein Weib beschlafen*, an; vgl. ثَقُلَ *schwanger sein*, daher Geld schwängern = mit andern Stoffen versetzen, verfälschen. Möglich ist aber auch die Uebertragung von der Bdtg. des *Geldwägens* überhaupt. In der Regel erträgt nun die Sprache diesen Gleichlaut ebenso wenig, als bei den vornverdoppelten Perfekten wie ደደቀ፡ ቀቀበ፡ und lässt desshalb den einen der zusammenklingenden Laute in einen verwandten übergehn, wie شَصْلَبٌ fortis, robustus statt صَصْلَبٌ von صَلُبَ fortis et durus, robustus fuit. جَحْفَلَ = جَحْمَلَ 1) zusammenziehn, *versammeln*; 2) zusammenziehn = niederziehn, *zu Boden stürzen*, v. جَفَلَ prostravit, vgl. أَجْفَلَةٌ agmen, caterva; جَحْفَلٌ exercitus magnus. Nach *Gesen.* u. A. soll dieser St. verschmolzen sein aus جفل und حفل! — جَحْشَمٌ camelus utroque latere tumidus, cf. جَشِيمٌ, جَسِيمٌ pinguis, جَشَمٌ crassus; das Quadril. steht also wie das vorhergehende ح = ج, für جَجْشَم. Ferner تَكْطَمَ prostravit statt تَقْطَمَ v. قطم prostravit, consuit; noch mehr erweicht lautet der St. تَعْطَمَ *niederstrecken*; *festmachen* u. s. w. كَعْتَمَ *wanken* wie ein Betrunkener; vgl. كَتْمٌ ein dem Betrunkenen ähnlicher Gang. قَعْسَرَ *hart*, *fest sein*, aktiv: festmachen = *sich bemächtigen*, v. قسر *Gewalt anthun*, *zwingen*. قَعْطَلَ prostravit, v. قَطَلَ amputavit, II. prostravit. قَعْسَبَ *schnell laufen*, كَعْسَبَ id. v. قَسَبَ *fliessen*. قَعْضَمٌ *alt* (dem die Zähne ausfallen), v. قَضِمَ abgebrochene und schwarze Zähne haben. Dass diese Verdopplungsart eig. dieselbe ist, als die vorhergehende (Nro. III.) zeigt unter andern auch die Form قَضْعَمٌ (= قَعْضَمٌ) statt قَضْقَمٌ ein *bejahrter Greis*, welche auf jene Weise von قضم in derselben Bdtg. wie قَعْضَمٌ gebildet

ist. Ebenso عُكْمُوسٌ *Esel* neben عُكْمُوسٌ von كمس oder عمس. Er heisst danach entweder der *dunkle* (vgl. عَكَمَسَ *finster sein* = كمس) oder كَمَسَ = كمش der *Schnelle*, oder auch der *Bepackte*, das *Lastthier* (= עמם), wie das wurzelverw. חֲמוֹר im Hebr. Der *himjarit.* Name des Esels كُسْعُومٌ ist nicht verw. und v. كسم herzuleiten. Von eben diesem Stamme ist كَعْسَمَ fugiens terga vertit = كَعْسَبَ fugit, gebildet; daher كُعْسُمٌ der *wilde Esel* (in Jemen), womit jene himjarit. Bezeichnung der Bdtg. nach zusammentrifft. قَعْفَزَ mit *eingezogenem Schritt* gehen, statt قَقْفَزَ v. قفز *springen*, eig. die Füsse zum Sprung zusammenziehn, einziehn, daher bed. قَعْفَزَ II. auch *fest sein* (zusammengezogen). —

Ursprünglich ist diese Bildungsart wohl aus einer vollständigen Wiederholung der ersten zwei Konsonanten zusammengeschmolzen, sodass also z. B. كَعْسَمَ für كَسْعَسَمَ = كَسْكَسَمَ stände. Allein die Wiederholung des Einen Lautes wird auch hier bald genügt haben. Jedenfalls sind die angeführten Formen auf die angegebene Weise als durch Verdopplung entstanden zu erklären. Im Hebr. gehören hieher folgende Bildungen:

1) עַכָּבִישׁ *Spinne*, v. כבשׁ *zusammendrücken*, كبس zusammenziehn, *festmachen*, *einfügen*, *einschalten*, חבשׁ *binden*, عبس *zusammenziehn*; das hebr. Wort könnte noch geradezu aus עַבְכָּבִישׁ = כַּבְכָּבִישׁ zusammengezogen sein. Allein wahrscheinlicher ist sogleich die Form כַּבְבַּשׁ = עַכְבַּשׁ gebildet, entsprechend dem arab. عَكْبَشَ firmiter ligavit, II. adhaesit firmiter rei spinis suis ramus, oder indem der verdoppelte und erweichte Laut nach dem ersten Radikale folgt; كَعْبَشَ prehensam ligavit rem = عَكْعَشَ. Beide Bildungen sind sich völlig gleich, hier sogar der Bdtg. nach. Vgl. تَعَكْبَسَ *aufgehäuft* (eig. zusammengezogen) *sein*. Die Uebertragung auf die *Spinne* als die Zusammenfügende = *Webende* liegt wohl so nahe als möglich. Verw. ist aber auch der von כבשׁ abgeleitete St. כבר = כמר *plexit*, *texuit*. Mit عكش *festmachen*, *weben*, daher عُكَّاش *Spinne* hat der obige Name etymolog. durchaus nichts gemein, und noch weniger ist عكب agilis fuit, zu einem Unding von Kompositum damit verschmolzen. Vgl. خَزْرَنْقٌ = *Spinne*, von

خرق = حرق *festmachen*, حَرْزَقَ *eng machen*, *verschliessen*; davon das abermals gesteigerte Subst. خزرنق = خَدَرْنَقٌ die *Spinne* als *Webende* (eig. Dichtmachende).

2) עַכְשׁוּב *Schlange*, *Viper*, *Otter*. Vgl. كَشَبَ impetum fecit in aliquem; كِشَابٌ *Pfeil*. كشب avide voravit. Noch näher entspricht قشب laesit, nocuit; venenum propinavit, قَشَبٌ venenum. Danach ist diese giftige Schlangenart am passendsten benannt. Vgl. ψ. 140, 4.

3) עַכְבָּר *Maus* statt כַּבְבָּר v. כבר; vgl. كَعْبَرَ amputavit ense nodosum ossis caput. هبر eig. *zusammenziehn* = wegziehn, *abziehn*, *abschneiden*. Danach wird die *Maus* als die *Abnagende* bezeichnet sein. Arab. عَكْبَرٌ, عَكَابِرُ die *männlichen Mäuse* der Gattung يَرْبُوعٌ eine Art Feldmaus mit langen Vorder- und kurzen Hinterfüssen, wahrscheinlich die *Springsmaus*, 1 Sam. 6. Jes. 66, 11.

4) עַקְרָב *Skorpion* Ez. 2, 6, عَقْرَبٌ, statt קַקְרָב von קרב eig. der *Krümmling*, *Gebogene*, *Hakige*, wegen der gekrümmten, einer Hühnerklaue ähnlichen Spitze am Schwanze, womit er Menschen und Thiere tödtlich verletzt. Vergl. مُعَقْرَبٌ curvus, inflexus (قُرْقُبٌ *Bauch* von قرب), عَقْرَبَةٌ *Skorpion* (Fem.), dann auch ein *krummer Haken*, harpago u. s. w. تَعَقْرَبَ *krumm* und *kraus sein* (v. den Haarlocken der Schläfe). Wegen der grossen Aehnlichkeit des Krebses mit dem Skorpione heisst jener عَقْرَبُ ٱلْمَاءِ *Wasserskorpion* = *Krebs*. Nach der Grundbdtg. bezeichnet das Wort weiter auch *Riemen*, womit die Sandale unter dem Fusse festgebunden wird, eig. das *sich Krümmende*, *Biegende*. Der Plur. hat Bdtgg., die erst von der des Skorpions abgeleitet sind, z. B. *Verläumdungen*, *Verlästerungen*, *Nöthe* u. s. w. Dann auch *heftige Kälte*, die jedoch näher von der Grundbdtg. der *Zusammenziehung* (vgl. קר) auszugehen scheint. Verw. mit dem St. קרב ist كرب *zusammendrücken*, *drehen*. Vgl. غِرَابٌ acies gladii seu pars ejus incurva. Aus dem einfachen St. قرب ist gebildet, indem von dem verdoppelten *r* ein *n* sich abgelöst (wie قُرْنُبٌ = قُرُبٌ die *Weichen*), قَرَنْبَى insecti longipedis species, carabaeo similis, sed paulo major. Umgesetzt findet sich der verdop-

pelte Laut in قَرَنْبَى ein *Käfer* mit langen Füssen und kurzem Rükken. Verwandt mit עַקְרָב ist wahrscheinlich auch עָרֹב (= קָרֹב) Ex. 8. 16 ff., was man gewöhnlich als *Hundsfliege* fasst, aber wenig passend. Schon das fällt auf, dass gleich nach den *Stechmücken* (כִּנִּים) eine *Fliegenart* als neue Plage erwähnt sein sollte. Nach V. 16 soll diese Plage gedroht werden, während der König am Nile ist, woraus hervorzugehen scheint, dass sie auch von dorther als sich verbreitend vorgestellt wird. Man wird also, da es zugleich eine gesteigerte Plage sein muss, am leichtesten an eine gefährliche *Käfer-* oder *Skorpionsart* denken dürfen, zumal diese feuchte Gegenden lieben. Das Wort scheint das allgemeinste für diese Gattung gewesen zu sein, nach der Etym. das zusammengebogne, mit *einem Haken versehene Thier* und passt um so eher, da sich nach der descript. de l'Egypte XXII. p. 409. ff. noch jetzt drei Arten von Skorpionen in Aeg. befinden. Von diesem allg. Wort עָרֹב (= עָרָב, gharab) = قَرَنْبَى oder der einfachen Form עָרָב stammt auch unstreitig das griech. καραβος, καραμβος, carabus ein *stachlichter, langgeschwänzter Meerkrebs* (vgl. عقرب) wegen der Aehnlichkeit mit dem Skorpion so benannt; dann auch eine Käferart: *Holzbock*, *Feuerschröter*. Von καραβος stammt auch unser Krebs. Mit Uebergang des Hauchs in den Zischlaut ist aus עקרב σκαραβος, σκορπιος = *Skorpion* geworden. Dass καραβος im Griech. nicht ursprünglich ist, zeigt namentlich die Bdtg. einer bes. Art *Schiffe*, welche im Griech. keine Ableitung zulässt, während sie im Semitischen einfach vorliegt und in der ersten Bdtg. noch vorkommt. Im Arab. bezeichnet nämlich قَارِبٌ (Pl. قَوَارِبُ) ein *kleines Schiff*, *Kahn*, der einem grössern Schiffe dient, nach der Etymol. ein *Anhängeschiff*. Vgl. كَرِيبٌ ein *Ueberfahrtsschiff*. Auch im Neugriech. bed. καραβος noch ein *Schiff*. Ebenso im span. cáraba, carabela; portug. caravela; ital. caravêlla, eine Art runder Schiffe, deren sich, wie es heisst, bes. die Portugiesen bedienen; franz. caravelle dass. Im Altröm. kommt carabus in dieser Bdtg. noch nicht vor; bei Isidorus von Sevilla aber und bei Gregor d. Gr. steht es für einen *kleinen Kahn*, parva scapha. Wahrscheinlich gehört auch das nordische *Karabasse* hieher. Selbst in die slavischen Sprachen ist das Wort

eingedrungen: Koráb (vgl. Dobrowsky, böhm. Sprachl. S. 22.) ferner ins Ungar. Kerép die *Ueberfarhtsplatte.* Durch die Phöniken ist das Wort unstreitig zunächst zu den Griechen gekommen.

Die Uebertragung von עֲקְרָב auf eine *Geisselart* 1 Kön. 12, 11, 14, geht entweder von der Grundbdtg. aus und bezeichnet, wie im Arab. überhaupt *Riemen*, oder wahrscheinlicher *Riemen mit scharfen Haken*, die dem Schwanze eines Skorpiones glichen, wie im lat. natrix auch für eine *schlangenähnliche Peitsche*, eine *Karbatsche*, steht. Aus dem griech.-lat. carabus ist wahrscheinlich auch die dem hebr. עקרב ganz entsprechende *Karbatsche*, eine Art lederner Peitsche, hervorgegangen, schwed. karbas, böhm. karabac, russisch korbatsch, ungar. korbács, franz. cravache.

V.

Es werden fünftens auch Quadrilitern durch Wiederholung des zweiten Radikals nach dem dritten gebildet:

1) חֲסְפַּס was schon S. 351 erklärt worden. Durch ס ist die Wiederholung der ganzen Silbe סף angedeutet, welche Form in חמרמר, ארמדם, سَلَقْلَق u. s. w. noch vollständig vorkommt. Im Arab. gehört dahin غَطْمَط aestuavit mare, v. غطم. Vgl. غَطَمْطَم mare magnum, eig. eine *zusammengezogene*, *aufgehäufte Masse;* vgl. عَظُم *gross sein*, עצם, אטם u. s. w. حَدْرَد brevis = حَيْدَر id. Gewöhnlicher aber geht der so verdoppelte Konsonant in einen verw. Laut über, wie z. B. von غطم auch ein Quadrilit. غَطْمَش vi cepit, eripuit gebildet ist, worin die Grundbdtg. der Zusammenziehung, *Zusammenraffung* und daher *Entreissung* noch deutlicher hervortritt. Vgl. חטף. Ferner دَحْرَج *wälzen* statt دَحْرَح v. درح. Im Hebr. gehört hieher

2) רֲטְפַשׁ statt רַטְפַט = (רטפץ, רטפס) רטפש von dem St. רטף = רטב, رطب *frisch, feucht sein*, רָטֹב *saftig;* رَضَبَ vehementer decidit pluvia. Das Pass. רֻטֲפַשׁ bed. daher *erfrischt* oder *frisch*, *saftig werden*, Job 33, 25: „*frischer wird sein Fleisch als in der Jugend.*“ *Frisch* ist hier soviel als *blühend*. Irrig hält *Gesen.* das arab. طرفش reviruit post sterilitatem für eine Versetzung jenes Stammes. Es ist dies vielmehr eine aram. Weiterbildung von טַפַּשׁ = טַרְפַּשׁ *fett machen* = *fett*, *stark werden*.

VI.

Die grösste Anzahl von Quadrilitern hat sich endlich aus der Piel-Form von Trilitern entwickelt, indem von den mittlern beiden gleichtönenden Konsonanten (Kittêl) der erste, als der eigentlich verdoppelte Radikal in einen verw. Laut übergeht. Das Princip, einen Gleichlaut durch Dissimilation aufzuheben, zeigt sich hier so, dass die einfache Verdopplung des mittlern Radikals in zwei besondere Konsonanten sich spaltet, wodurch namentlich im Aram. und Arab. ganze Reihen von neuen, vierkonsonantischen Stämmen entstehen. Als solche Stellvertreter eines andern Konsonanten sind die vokalischen Liquidaten *r*, *l*, *n*, die mit den Konsonanten der drei Hauptorgane, mit den *K*-, *T*-, *P*-Lauten eine allgemeine Verwandtschaft haben, schon ihrer Natur nach die nächsten und fügsamsten und kommen desshalb hier auch fast allein vor.

Die Verwandlung trifft ursprünglich, wie gesagt, den *ersten*, den eigentlich verdoppelten Radikal, der alsdann den Schluss der ersten Silbe bildet, z. B. כַּרְסֵם statt כִּסֵּם. Des Wohllauts wegen kann alsdann jedoch der so verwandelte, nicht eig. wurzelhafte Laut versetzt werden und zwar zunächst an den Anfang der zweiten Silbe, wie غُرْضُوف = غُضْرُوف cartilago; خَذْرَقَ merdam excrevit (statt خَرْذَقَ) v. خذق id. حِصْرِمٌ *saure Trauben* (statt حِرْصِم) v. حصم. Endlich kann dieser wandelbare Laut noch weiter an den *Schluss* der zweiten Silbe treten, wodurch die ursprünglichen Stammlaute wieder näher zusammenrücken und minder entstellt erscheinen, z. B. غَذْرَمَ = غَذْمَرَ non distincte protulit verba; ex conjectura vendidit rem, v. غذم; vgl. عَذَمْذَمَ largus et conjectura factus est, de mensura. Oft ist auch ohne ein solches nachweisbares Mittelglied der verwandelte Laut vom Schluss der ersten Silbe sogleich ans Ende der zweiten getreten, wie قَزْبَرَ, قَسْبَرَ inivit feminam statt قَرْزَبَ oder قرزب v. قزب multum inivit feminam. Vgl. عَزْلَبَ inivit fem., v. عزب = عسب inivit admissarius. مَذْقَرَ II. corruptus fuit, de aqua. IV. divisum fuit lac, v. مَذَقَ aquâ miscuit diluitque lac. غَشْمَرَ injuste egit erga aliq. von غشم id. Im Einzelnen gehören hieher nun folgende Bildungen:

A. Ein verdoppelter Guttural oder Gaumenlaut wechselt mit *r* und weiter auch mit *l* und *n*. Beispiele dieses Uebergangs sind bereits früher S. 166 ff. und sonst genug angeführt. So ist durch Einfluss des ק aus עָקֵב *Ferse*, im arab. عُرْقُوب geworden, indem der Kehllaut offenbar sich verdoppelt und dann als *r* abgelöst hat. Ebenso wird aus עֲגַל *wälzen*, chald. עַרְגֵּל, *g* = *r*. Aus שׁוּעָל pers. شغال = *Schakal*, arab. ثُعَال *vulpes*, ist ثُرْغُلٌ *vulpes* (Fem.) geworden, welche Form offenbar mit dem skr. çrigâla, çrikâla identisch ist. Da dies Wort im Semit. eine deutliche Ableitung hat (wie S. 185 f. gezeigt worden), im Skr. dagegen nur Bdtgg., die von der des Schakal übertragen sind (vgl. *Pott*, Etym. F. LXXXII.), so werden wir es ohne Anstand dem semit. Sprachstamme vindiciren dürfen, obwohl die Uebersiedelung des Wortes auffällt, da der Schakal so gut in Indien, als in Westasien zu Haus und heimisch ist. Das eig. skr. Wort ist krôschtri = *Kreischer*, Schreier, vgl. S. 186. Im Arab. erklären sich ferner so folg. Formationen: عَرْكَسَ congregavit, III. valde nigricavit, v. عَكَسَ revinxit fune, عَكِيسَة obscura (nox), vgl. عكش collegit. عَرْقَلَ contorsit vehementer funem, v. عَقَّلَ nexuit, nodavit; I. contexuit funem. Aeusserlich könnte dieser St. auch nach der dritten Hauptart (זרזף) gebildet sein, v. عرد, عرعل = عرقل; allein die Bdtg. zeugt für die angegebene Ableitung. Ebenso bei folg. عَرْقَلَ distorsit (sermonem), v. عَقِلَ distortos habuit pedes. II. VIII. constrinxit, ligavit; عُقَّلَة distortio linguae in loquendo. Auch weichere Gutturale wechseln mit den hauchartigen Liquidaten, wie قَرْهَب bos annosus statt قَهَّب, vgl. قَهْب annosus; ferner von demselben St. قَلْهَب vir annosus, crassus; قَلْهَبَس annosus statt قَلْهَبَة v. قَهْب = كَهْب camelus, annosus; قَلْهَبَة nubes alba, neben قُهَاب albus. دَلْهَم tenebrosus, v. دَهَم IX. colore nigro fuit; دُهَام niger. Vgl. دغم, دجم, دكم *finster sein*. Ganz andern Ursprungs ist دَلِم *schwarz sein*, auch *weich und glatt*, *herabhängend*, v. d. W. دل; vgl. דלה; دُلْبَة nigredo. Auch צֵל *Schatten*, ist entfernt zu vgl. Irrig ist die Ableitung bei *Dietrich* a. a. O. S. 312. Ebenso صَلْخَد *stark*, *kräftig*, nicht von صلد, sondern von صخد 1) *dicht*, *festmachen*, daher صَيْخَاد *hart* (v. einem Felsen). 2) Im Verb. auf

Etwas *hören, merken.* 3) Intrans. *heftig glühen*, eig. festmachend, ausdorrend sein, v. d. W. צח = צָחַח u. s. w. جَلْهَم mus crassus; جُلْهُوم copia, v. جَهَمَ eig. zusammengezogen, daher a) *dick, hart sein;* b) *finster blicken.* Der *Schwarzdorn* جَلَهَم heisst danach der *harte*, ist aber nicht mit *Dietrich* S. 216 von جلة abzuleiten. حَلْكَم niger, v. حكم zusammenziehn = جَهَمَ, عكم constrinxit, عِكْرِم nigredo noctis. Mit حَكَلَ, חכל hängt jenes Wort etymolog. durchaus nicht zusammen. Die Grundbdtg. v. חכם (vgl. S. 26 ff.) liess die Uebertragung auf das *Dunkele* leicht zu, wie sie sich denn in vielen wurzelverwandten Bildungen findet. Vgl. חם. So erklärt sich wahrscheinlich Jes. Sir. 6, 22: „*die Weisheit ist wie ihr Name sagt, und nicht vielen wird sie offenbar.*“ سُلَحْفِي, سُلَحْفَاة *Schildkröte*, eig. *Schalthier*, v. سحف *abschälen*, abrasiren; vgl. صَحْفَة eine *grosse Schale, Schüssel.* Verw. ist auch سَقْف *Dach* u. s. w.

Im Hebr. gehören hieher folgende Wörter:

1) שַׂרְעַף *Gedanke*, nur im Plur. שַׂרְעַפִּים neben שְׂעִפִּים von שָׂעַף = שַׂרְעֵף. Vgl. S. 453.

2) סַרְעַף statt סָעַף; daher סַרְעַפָּה *Zweig*, Ez. 31, 5. neben סְעַפָּה S. 455.

3) פַּרְעֵשׁ *springen*, von einem St. פעשׁ (= פגשׁ), den auch die hiervon abgeleiteten Stämme פער und פעל voraussetzen und der im arab. فعس noch deutlich vorliegt. Vgl. فَاعُوس serpens, caper montanus; verw. mit פגשׁ *stossen*, auf Jemand stossen u. s. w. Die W. פע vgl. in فَعْفَع agilis, celer; kopt. πηι *Floh.* فحص *eilen.* بَغَزَ percussit; movit prae lubentia et alacritate; بَغْثَرَ statt بَرْغَثَ (v. بغث) commovit, dispersit, petulanter se gessit, verw. mit بَرْغَش eine Art *Mücken.* So erklärt sich einfach der St. פרעשׁ, aus פָּעַשׁ (פָּגַשׁ) entstanden, in der Bdtg. *springen.* Daher פַּרְעֹשׁ der *Floh*, 1 Sam. 24, 15, eig. der *Stossende*, d. i. *stossweiss Springende*, sich schnellende, بُرْغُوث = بُرْغُوت id., wie im äthiop. ቍንጸ: der *Floh*, 1 Sam. 24, 15, von ቀንጸ: *springen, aufspringen.* Ebenso ist benannt ψυλλα, ψυλλος = pul-ex = *Floh*, ahd. vloh als der *Hüpfer, Springer*, v. skr. sphal, sphul = phal, phul dissilire, tremere, verw. mit

σφαλλειν wanken, straucheln lassen, *erschüttern*, und mit *spal*-ten. Der St. פרעש kommt auch im Aethiop. vor: ፈንፈረጸ: eig. *sich abstossen*, *bewegen*, daher *springen*, *aufspringen* — vor Lust.

4) חַרְגֹּל = حَرْجَل *springen*, *hüpfen*, v. חָגַל خَجَل *laufen*, daher חַרְגֹּל eine *essbare geflügelte Heuschreckenart*, Lev. 11, 22. Vgl. حَرْجَلَة ein Zug Heuschrecken. Auf dieselbe Art ist im chald. עַרְגֵּל aus עֲגַל geworden. Ebenso folg. Wörter:

5) אַרְגָּמָן *Purpur*, von אגם = أَجَمَ *brennen*, *glühen*; وَجَمَ *glühen*, *heiss sein*; verw. mit جَحَمَ *Feuer anzünden*, جَحِمَ *brennen*, *glühen*, جَاحِم *glühende Kohle*; جَوْحَمَة die *rothe Rose*. Die W. ist גם = חם. Die Uebertragung ist nachgewiesen S. 50 f. Demnach ist aus אַגַּם zunächst אַרְגַּם oder אַרְגָּם geworden: *sehr glühend*, *brennend*, von der Farbe gesagt: *hochroth sein*. Davon ein Adj. mit der Ableitungssilbe *ân*: אַרְגָּמָן der *feuerfarbige*, *glühendrothe* = der *Purpur*, Num. 4, 13. Dann überhaupt das *Roth* oder *Purpurgefärbte*; Ex. 25, 26 f. Ez. 27, 16. Jer. 10, 9. Verschieden davon ist תְּכֵלֶת der *blaue Purpur*. Erweicht lautet das obige Wort im Chald. אַרְגְּוָן 2 Chron. 2, 6. Dan. 5, 7, 16, 29, und ist danach ins Arab. أُرْجُوَان, ins Syr. und Neupers. ارجوان oder ارغوان eingedrungen. Ueber den Wechsel von *m* und *v* vgl. دُودَم etwas *Blutähnliches*, was der Baum سمرة ausschwitzt, offenbar anstatt دُمْدُم v. دَمٌّ, דָּם *Blut*. Vgl. دُودَن *Drachenblut*. Aethiop. መንበር: thronus, amhar. ወምበር: tribunal = judex. Ausserdem liegt dieser Uebergang durch Vermittlung von *b* und *p* nicht so fern. Vergl. דמה *ähnlich sein*, Pi. *vergleichen*. شَبَّهَ = שוה Hif. und Pi. vergleichen, gleichstellen. זבח = ሠዋዐ: sacrificare. ثبر = ሰወረ: *verbergen*. — Sehr unkritisch ist man übrigens nach Indien gesteuert, um für ein Hauptprodukt der phönikischen Küste, für den Purpur einen Namen zu holen. Aus dem skr. râga eig. *Regung*, Aufregung, *Leidenschaft* dann auch Färbung = *Farbe* (gleichsam das gesteigerte Ausseln eines Gegenstandes) soll sich nach dem Adj. râgavat *farbig*, mit *Farbe versehn* das semit. ארגמן und ארגון gebildet haben. Allein die Bdtg. des *rothgefärbten* hat jenes skr. Wort gerade nicht, obwohl sie sich in verwandten Bezeichnungen allerdings findet, z. B. rak-ta

gefärbt, besonders *roth.* Hätte diese Bdtg. aber auch jenes Wort und entspräche die Form etwas genauer der hebr., so würde es dennoch ein ganz zufälliges Zusammentreffen sein, da der Purpur im Alterthum hauptsächlich nur an den Küsten des Mittelmeers gefunden und bes. von den Phöniken, die einstimmig als Erfinder dieser Färberei gelten, in schönster Weise bearbeitet und ausgeführt wurde. Nur als eigenthümlich *indisches* Produkt könnte der Purpur von dorther einen Namen erhalten haben, nicht aber so gegen alle Geschichte und Naturgeschichte. Von indischen Purpurschnecken ist nichts bekannt. Eine Spur des einfachen, echtsemit. Stammwortes אגם in der obigen Bdtg. zeigt auch noch das arab. عِقْم, عَقَمَة, omnis vestis rubra; pannus variegatus.

6) תַּרְגֵּם syr. exposuit, declaravit, interpretatus est; abgeleitet ist die Bdtg. *aus einer Sprache in eine andere übersetzen, verdolmetschen*, eig. *interpretiren.* Daher die chald. Uebersetzungen, die Targumin. Ebenso steht der St. im arab. تَرْجَمَ äthiop. ተርጐመ: *auseinandersetzen*, *erklären*, bes. eine fremde Sprache. Im Amhar. bed. es auch: den Sinn einer *bekannten* Sprache auslegen; ausserdem noch: *in die Feder diktiren.* Der einfache St. ist unstreitig תַּגֵּם = תַּרְגֵּם (wie das chald. עַגֵּל = עַרְגֵּל *wälzen*) und lässt sich in verwandten Bildungen noch ganz zuverlässig nachweisen. — Nahverwandt nach Form und Bdtg. ist zunächst das chald. תַּחֵם terminavit, definivit, descripsit, تَخَّمَ terminum posuit, eig. *dicht, festmachen*, von d. W. תח = תג; vergl. تاح f. i. determinavit u. s. w. Ueber den Wechsel von ג und ח vergl. גבל = חבל; חנט *begraben, einbalsamiren*, = جنز, ገነዘ: ferner חרל desiit, cessavit, amhar. ጐደለ: defecit, defuit; חדר = גדר; חול = גִּיל u. s. w. Wurzel- und stammverwandt ist ferner تَكَّمَ zusammenbringen, zusammenfügen, daher *einweben*; تَاجِم der *Weber.* Noch weiter abgeschwächt lautet der St. תָּאַם (= תחם) *zusammen*, d. i. mit einander, daher *doppelt sein*, s. S. 443 f. Vgl. ደገመ: iteravit, repetivit; تَكَّمَ legit, secutusque fuit vestigia. Die Grundbdtg. von תַּגֵּם = תַּרְגֵּם ist also 1) *festmachen*, daher 2) durch *Worte fest und sicher bestimmen*, amhar. *diktiren;* dann auch allgemeiner *erklären*, *auslegen;* insbesondre 3) eine fremde Sprache auslegen, *übersetzen*, *verdolmetschen.* Dies ist keineswegs

die erste Bdtg. wie *Gesen.* meint. Die Richtigkeit dieser Erklärung bestätigt sogleich das arab. تَرْجَمَةٌ Pl. تَرَاجِمُ, welches nach der Grundbdtg. etwas *Festes*, *Begränztes* (vgl. تَخْمٌ *Gränze*), *Abgeschlossenes*, daher *Abschnitt* und bestimmter: Abschnitt eines *Buches* = *Kapitel*, *Artikel*, *Rubrik* bed., z. B. der Artikel eines Wörterbuchs, eines biographischen Werkes, wie mehrmals bei *Ibn Challikân*. An die Bdtg. *Kapitel*, *Rubrik* schliesst sich leicht die der *Ueberschrift*, *Titel*, der den Inhalt eines besondern Abschnitts oder eines ganzen Werkes ausdrückt *). Vgl. *Nicoll.* und *Pusey*, catal. bibl. Bodl. II. 185. „*Lebensbeschreibung*" *bedeutet es übrigens nicht.*

---

*) Wahrscheinlich hatte das Wort im Arab. auch noch eine andre Bdtg. nämlich im Pl. *Abschnitte*, *Artikel* = articuli als *Abschnitte eines Wortes* (vgl. artikuliren), daher geradezu *Buchstaben*, *Charaktere des Alphabets* oder *Alphabet*. So wahrscheinlich in dem Titel eines Buchs, worin der Chalif Mâmûn unter andern das himjaritische Alphabet hatte eintragen lassen. Vgl. Ztschrft. f. d. Kunde des Morgenl. Bd. V. Heft 1. S. 123. Die Schrift hatte die Aufschrift: „*was der Herrscher der Gläubigen, Abdallah Almâmûn, dem Gott Ehre verleihe! abschreiben liess von den Schriftcharakteren* (من التراجم)." Die Einleitung, so wie der Zusatz: „es befand sich unter andern das himjaritische Alphabet darin," machen diese Bdtg. fast nothwendig. Sie ist von Gildemeister, (Kunde des Morgenl. a. a. O.) bereits vermuthet, aber auf verkehrte Art mit رقم in Verbindung gebracht, so wie überhaupt die gewöhnliche Herleitung v. רגם nach der unerwiesenen Bdtg. *übersetzen*, wohl nicht weiter widerlegt zu werden braucht. Allerdings ist רגם verw.; aber nicht mit תִּרְגֵּם, sondern mit dem einfachen St. תגם = רגם zusammenbringen; تكم *bunt weben* = رقم *bunt sticken*, *schreiben*, رَقْم *Schrift*. رقن zeichnen, schreiben, malen u. s. w. Für den Wechsel von *t* (*d*) und *r* vgl. تَكَّ = دَكَّ = رَكَّ. Die Bdtg. *schreiben* hat aber תרגם nirgends und das Alphabet kann nich danach benannt sein. Vielmehr ist bes. die Bdtg. im amhar. ተረገመ፡ dictare, in die *Feder dictiren* (gleichsam vorbuchstabiren) zu vergleichen. Ausserdem ähnliche Bezeichnungen, wie حَرْفٌ *Abschnitt*, *Rand*, *Gränze*, Pl. حُرُوفٌ die *Buchstaben des Alphabets* Vgl. حَرْفٌ particula. Beiläufig stehe hier noch in Bezug auf das Himjaritische die Bemerkung, dass der dunkle Ausdruck المُسْنَد die *gestützte*, d. i. die *stecken*- und *stabartige* Schrift an der Bezeichnung der nordischen Runen eine um so interessantere Analogie findet, als der semit. Ursprung dieser alterthümlichen Schriftzüge auf den ersten Blick einleuchten muss. Der senkrechte Strich dieser Runen heisst der *Stab*, der schräge Beistrich der *Kennstrich*. Daher unser *Buchstab*, wofür sonst auch noch geradezu *Stab* vorkommt.

Aus dem talmud. תּוּרְגְּמָן pers. und arab. تَرْجَمَان, تُرْجُمَان, تَرْجُمَان interpres linguae, stammt zunächst *Dragoman* oder *Drogeman*, ein türk. Dolmetscher bes. für die christlichen Gesandten bei der Pforte, franz. *truchemann*, Ausleger, Dolmetscher, ital. *turcimanno*. Aus *torgman* ist verkürzt das russ. *tolk* mit Uebergang von *r* in *l*; ebenso im Schwed. und Dän. Eine Verstümmlung jenes Wortes, die sich der arab.-pers. Aussprache näher anschliesst, ist unstreitig auch unser *Dolmetsch*, ungar. tolmács. Durch die Verbindungen mit dem Oriente ist es im Mittelalter eingedrungen und wurde hauptsächlich von den mündlichen Uebersetzern im Morgenl. gebraucht. Nach Verwandlung des *r* in *l*, wie im Russ., wurde durch Umsetzung, die bei Fremdwörtern am leichtesten vorkommt, aus toldschman zunächst tolmandsch und dann zusammengezogen: *Tolmetsch*, *Dolmetsch*. Das poln. tlumatze in der Volkssprache erklären, *dolmetschen*, ist ganz dasselbe Wort und nicht die Grundlage. Für die Versetzung vgl. im Span. peligro v. periculum; milagro v. miraculum; Σιγμα statt Samek u. A.

7) נֵרְגַל ein Götzenbild der *Chutäer* 2 Kön. 17, 30, wahrscheinlich *Mars*, der neben *Saturn*, bes. in Babel als feindliches Gestirn verehrt und dort מְרֹדַךְ genannt wurde. Der Name scheint semit., hat hier wenigstens eine ebenso gute Ableitung, als mit *Bohlen* v. skr. nrigal *männermordend*. Der St. נגל bed. *durchbohren*, *verwunden*, *verletzen*; نَجَلَ confodit hasta, fidit, adversatus fuit alicui etc. Daher die Steigerungsform נִגֵּל = נִרְגַל und davon ein Subst. נֵרְגַל der *hitzig Zusetzende*, *Verwundende*, *Feindliche*. Wahrscheinlich jedoch enthielt der Name ursprünglich nur die allgemeine Bdtg. des *Mächtigen*, Durchdringenden, *Entscheidenden*, wie *Merodach*, worüber später.

8) אַרְגָּז statt אַגָּז *Kiste*, *Kasten*, von אגז = אגר *festmachen*, *binden*. Vgl. אֱגוֹז *Nuss*, eig. die *feste*, *harte*, arab. verkürzt جَوْز, pers. گُوز.

Zu derselben Bildung gehören folg. Beispiele, wo der Guttural in *l* übergegangen ist:

9) זַלְעָף von זעף S. 461 durch Verdopplung des mittlern Radi-

dikals entstanden: *aufgebracht sein*, *aufwallen*, daher *wüthen*, *glühen;* זַלְעָפָה *Gluth* — des Windes, ψ. 11, 6; *Zorngluth*, ψ. 119, 53. Verwandt ist

10) סָלְעָם von סעם = סעף *aufgehn, voll* = *dick werden;* vgl. סעף = זעם *aufschwellen.* Daher סָלְעָם eine *geflügelte*, *essbare Heuschreckenart*, Lev. 11, 22, eig. die *Aufgegangene*, wahrscheinlich soviel als die Ausgewachsene.

11) אַלְגּוּם statt אַגּוּם (ארגם = אלגם) das *geröthete*, *rothe*, daher ein kostbares, dunkles, meist rothfarbiges Holz, das aus Ophir eingeführt und zum Tempelbau, so wie zu musikal. Instrumenten verarbeitet wurde, das indische *Sandelholz*, c'andana = σανταλον, 1 Kön. 10, 11, 12. 2 Chron. 2, 7. 9, 10 f. Dies Wort bestätigt die obige Ableitung von ארגמן. Umgesetzt lautet es auch אַלְמֻג. Es steht wie das vorhergehende nur im Plur. אַלְמֻגִּים, woraus die Araber einmal durch Wechsel von *m* mit *b*, und indem sie אל als Artikel fassten, اَلْبَقَّم machten. Zugleich bewirkte die scharfe Aussprache das verdoppelte *g* einen Uebergang in *q*. Dieser Zusammenhang mit dem arab. Worte bestätigt zugleich die gegebene Erklärung; denn es bezeichnet ein *dunkelrothes Färbeholz*, unsre *Brasilienspäne*, wie es schon zu Kimchi's Zeit (im 12. Jahrh.) gewöhnlich hiess, ברזילי franz. bersil, ungar. berzsen. Der Name ist eine Verstümmelung des skr. bhadraçrì *Sandelholz*, eig. von *bester Schönheit*. Die Umstellungen: bhardaçîr, bhardçîr = barçîl oder braçîl lagen schon der leichtern Aussprache wegen nahe genug. Jedenfalls stammt hiernach der Name nicht von Brasilien, von woher jetzt ein ähnliches *Rothholz*, (das sog. *Brasilienholz*) häufig unter uns eingeführt wird, sondern umgekehrt erhielt Brasilien vielmehr später eben wegen dieses Holzes seinen Namen.

12) אַלְקוּם ἁπ. λεγ. in dem späten Stück Sprw. 30, 31: „drei Dinge sind's die herrlich schreiten und viere, die herrlich einhergehn: der Löwe, — der *Lendenschnelle* (= der Hirsch) — der *Bock* und ein *König* — אַלְקוּם עִמּוֹ, was man seit *Pococke* gewöhnlich für das arab. القوم *Volk*, hält, also: „ein *König mit seinem Volke*." Allein schwerlich richtig; schon des arab. Artikels wegen nicht.

für den man eher ein Suff. erwartete, wenn קוּם überhaupt in dieser Bdtg. im Hebr. sich nachweisen liesse. Ausserdem ist der Sinn sehr matt. Der König schreitet doch nicht mit dem ganzen Volke daher! *Ewald* nimmt es mit den jüdischen Auslegern nach 12, 28 für „*unwiderstehlich.*“ Indess auch von der Schwierigkeit des Gebrauchs von אַל vor dem Inf. abgesehn, so will doch auch der Gedanke nicht passen. Es sollen ja Dinge hervorgehoben werden, welche herrlich einherschreiten, einen schönen Anblick gewähren, wo sie auftreten. Nun ist aber „*ein unwiderstehlicher König*“ eine ganz abstrakte Bezeichnung, die kein Bild für die Anschauung gibt. Es ist mir nicht zweifelhaft, dass אַלְקוּם hier ganz wie אַלְגּוּם das *Rothe*, *Purpurfarbige* (אַרְגָּם) bezeichnet und aus אַקּוּם sich erweitert hat. Vgl. عَقَّمٌ ein *rothes Gewand*. Die Worte heissen daher: „*und ein König in Purpur gehüllt*,“ (eig. der Purpur mit ihm, auf ihm) also ein König, wenn er in seinem Herrscherschmucke auftritt und sich in seiner Majestät zeigt. Nur dies passt für ein schönes, herrliches Einherschreiten, wie es der Dichter an einem Könige preisen will, und nur hiezu stimmt auch der Vergleich mit dem Gang des Hirsches und eines Bocks, an dem doch nicht Muth und Unbesiegbarkeit zunächst ins Auge fallen. Bei dem Löwen wird nur beiläufig sein Muth hervorgehoben, mehr als ein schmückendes Prädikat. Denn sein Auftreten ist immer schön und majestätisch, auch wo er nicht im Kampfe sich zu messen hat. — Die Form אַלְקוּם ist wie زُلْقُوم *Schlund*, v. زَقَمَ *schlingen*, *essen*. صَلْقَعَ *tönen*, v. صَقَعَ cecinit gallus; cf. צעק. Ebenso حُلْقُوم = زُلْقُومٌ *Schlund*, *Kehle*, nicht von حلق, wie man oberflächlich annehmen könnte, da حَلْق wirklich guttur, fauces bedeutet. Das schliessende *m* bleibt danach unerklärt, so gut wie bei حَلْكَم niger, wenn man dies v. حَلِكَ niger fuit, herleiten wollte. Etwas weicher findet sich der obige St. in هَلْقَمَ deglutivit; هِلَقْمٌّ vorax und führt einfach auf die allein richtige Ableitung v. حقم = هَقِمَ valde esurivit; V. magnis bucceis deglutivit cibum. هِقَمٌّ = هِلَقْمٌّ vorax.

13) אֶלְגָּבִישׁ *Hagel*, Ez. 13, 11, 13. 38, 22, eine Weiterbildung von גָּבִישׁ Erstarrtes = *Eis*, mit verstärkendem א und folg. Dag.

fort. אַנָבִישׁ = אֶלְגָבִישׁ, eine rein chald. Form. Irrig hat man in אל den arabischen Artikel vermuthet.

14) שַׁלְהֵב aram. *entflammen, entzünden*, v. שְׁהַב, شَهَّبَ; vgl. شِهَابٌ *lodernde Flamme*. Diese Bezeichnung in שַׁלְהֶבֶת *Flamme*, geht wahrscheinlich von der Vorstellung des Fortraffenden und Ergreifenden aus, wie לָהַב, womit aber der obige St. nichts zu thun hat. Vgl. سهب cepit, sumsit rem, سحب vehementer edit. Vgl. arab. سَلْهَبَ mit langem Leibe, mit langen Knochen begabt, v. سهب IV. lang machen.

15) פִּלֶּגֶשׁ, פִּילֶגֶשׁ *Beischläferin*, *Kebsweib*, von der aram. Form פַּגַּשׁ = פִּלְגֵשׁ und davon ein abermals gesteigertes Subst. פִּלֶּגֶשׁ = παλλακις, παλλαξ, hebr. פִּלֶּגֶשׁ, chald. פִּלַּקְתָא pellex. Das Wort scheint von Babylon und Syrien aus zu den Griechen gekommen zu sein, nicht umgekehrt, da es im Indogerman. ohne deutliche Ableitung ist. Ausserdem wanderte der St. unstreitig nur mit der Sache ein. Dass nun die Phöniken als Sklaven- und Menschenverkäufer berüchtigt waren, ist bekannt, und gewiss führten sie auch den Griechen früh schon schöne Mädchen als Beischläferinnen zu. Schwerlich aber kamen griech. Weiber zu dem Zwecke in den Orient, so dass jener Name, der schon in der Genes. sich findet, zu den Hebr. hätte einwandern können. — Der Stamm פגשׁ bedeutet *zusammenkommen*, *zusammenstossen* = פגע *ein Bündniss schliessen*, *festverbinden*, daher نَجَأَ coivit, = مَنَجَ, مَخَجَ inivit fem. Noch näher entspricht in dieser Bdtg. פגשׁ = مَحَشَ vehementer inivit puellam = مَحَرَ; ferner مَعَسَ subegit puellam. Danach bed. פִּלֶּגֶשׁ die *Beschlafene* oder *Beischläferin*, meist eine gekaufte Sklavin, im Gegensatz zur rechtmässigen Ehegattin. Die Bildung ist dieselbe, wie bei dem vorhergehenden Beispiel.

16) שַׁלְאֲנָן *ruhig*, Iob 21, 23, aus שַׁאֲנָן durch Einwirkung des Hauchlautes entstanden und nicht durch Zusammenfluss des letzten Wortes mit שָׁלֵו *ruhend*, wie man gewöhnlich annimmt. Die Form erklärt sich ebenso, wie זלעף v. זעף; سَلْهَبٌ *langleibig* v. سهب IV. *lang machen* u. s. w.

Endlich hat auch *n* auf die Art sich abgelöst:

17) שִׁנְעָר *Sinear*, der Name des südwestlichen Theils von Mesopotamien, wo der Eufrat und Tigris nah zusammenfliessen und ein inselartiges Flachland bilden, worin Babylon lag. Der Name ist weder so unklar, wie *Gesen.* meint, noch wie Andre wollen mit dem Gebirge Singara, شنجار, was schon der Lage nach nicht passt, zu vergleichen, sondern ist eine Weiterbildung v. שְׁעָר = שִׁנְעָר und heisst: etwas *sich Zusammenbiegendes*, *Bucht*, *Binnenland* = ثَغْر *Bucht*. *Engpass*, *Zwischenraum*, vgl. S. 175 f. Die Form ist wie das amhar. ሸንኮር፡ = saccharum, oder wie כִּכָּר im Kopt. ghinghôr (T.) talentum lautet. Vgl. arab. هَبَنَّك fatuus v. هبك, — هَبَكَّة id. Ferner äth. ሰንአለ፡ — ተሰንአለ፡ die *Entlassung erhalten*, mit dem persönl. Suff. Jemandem *Lebewohl sagen* (sich empfehlen). Der St. ist abgeleitet von ሰዐረ፡ aufheben, entfernen, Jem. *entlassen*, den *Abschied geben;* شغر zerstreut, entfernt, leer sein. شعل dispersit, emisit lacrymas etc.

18) שֶׁנְהַב nur im Plur. שֶׁנְהַבִּים *Elfenbein*, v. dem St. שהב *zusammenziehn*, daher سهب *fassen;* شَهُبَ zusammengezogen = *gemischt*, *grau sein.* Verw. ist der härtere St. أَسْقَفُ *lang und gebogen*, أَسْحَمُ das *Horn.* Näher der obigen Form entspricht شَنْحَبَ *lang sein*, von شحب; ebenso شَنْعاب *lang* (eig. gebogen, gezogen). صَلْهَب lang, *gross*, *stark;* سَلْهَب *lang* (v. Leib und Knochen) = שִׁנְהַב. Danach bedeuten שֶׁנְהַבִּים entweder die *langen* oder wahrscheinlicher die *gebogenen* für: die *langen Fangzähne des Elefanten*, daher *Elfenbein*. Entfernt verwandt mit dem St. שהב ist صَبَاج *Elfenbein*, concha veneris. Aehnlich bed. im Arab. und Pers. عاج *Elfenbein* v. عاج f. o. *biegen*, *krümmen*, (daher auch der Rücken einer *Schildkröte*) eig. der *krumme* = der *Elefantenzahn*. Im Skr. ist gag'a das allgemeinste Wort für Elefant und ist unstreitig dasselbe, wie عاج. Nur ist die Ableitung aus dem Skr. unklar; denn von gag' *trunken sein*, stammt es schwerlich. Mehr Aufschluss könnte es geben, dass gag'a auch ein *Längenmass* bezeichnet. Im Folgenden jedoch wird die semit. Abkunft des Namens klar werden. — So viel ist nach dem Obigen wohl gewiss, dass שנהב nicht eine vox hibrida ist von שֵׁן *Zahn* und dem skr. ibha, kopt. ebu, später ebros *Elefant*

(daher ebur Elfenbein); also schen-habbim (ibha mit hebr. Artikel ha) *Zahn der Elefanten*, wie *A. Benary*, Röm. Lautlehre 1, 228 vermuthet. Schon der Artikel, so wie der Plur. fallen in dieser Komposition auf. Man erwartet eher den umgekehrten Numerus: *Zähne des Elefanten*, für *Elfenbein*. Vgl. קַרְנוֹת שֵׁן Ez. 27, 15, sonst bloss שֵׁן *Zahn* für *Elefantenzahn*, Am. 3, 15. H. L. 5, 14. 1 Kön. 10, 18. Im Aeth. heisst *Elfenbein* ቀርነ፡ ነጌ፡ *Horn des Elefanten*, oder blos ቀርን፡ *Horn*. Der äthiop. Name für den Elefanten ነጌ፡ dürfte schwerlich indischen Ursprungs und von dem skr. nâga entlehnt sein, zumal dies Wort mehr nur eine poetische Bezeichnung von naga *Berg* sein kann, daher nagag'a der *Berggeborene*, weil er in Waldgebirgen lebt. Dasselbe müsste auch nâga bedeuten. Oder ist der Elefant wegen seiner Massenhaftigkeit kühn als *Berg* bezeichnet? — Der Inder konnte wenigstens an diese Ableitung denken. Im Aethiop. setzt der Name eine Form voraus, die im Hebr. נגה lauten würde (= נגח *stossen*, נַגָּח *stössig*) und die etwas härter in נכה stossen = ነከየ፡ laesit, nocuit, ነክነከ፡ = ነሐነሐ፡ concussit, quassit, ganz deutlich vorliegt. Denkt man an die Wildheit und Bösartigkeit des afrikanischen Elefanten, so ist er eben nach seinen furchtbaren Stosszähnen sehr passend als der *Stösser* bezeichnet. Sollte nagê ursprünglich das Elfenbein bezeichnet haben, so bedeutete der Name das *helle*, *weisse*, v. ነገየ፡ = נגה, ነገሀ፡ *hell sein*, *leuchten*. Jedenfalls wäre es höchst sonderbar, wenn Aethiopien, welches früh einen bedeutenden Handel mit Elfenbein trieb und nicht blos nach Griechenland, sondern selbst nach Indien grosse Lieferungen ausführte, einen Namen für dies einheimische Thier geborgt haben sollte. Vgl. Her. 3, 97. Pausan. V. 12. Kosmas p. 339. Da das Zusammentreffen der Namen nun schwerlich ein zufälliges sein kann, so ist umgekehrt das skr. nâga das ausserdem keine gute Etymologie hat, vom äthiop. nagê herzuleiten und nur einer einheimischen Bdtg. anbequemt, wie der Name des Kamels, kramêla u. dergl. Auch *Lassen* (Ind. Alterthumskunde I. S. 310.) vermuthet, dass das in Indien gefundene Elfenbein wohl meist im Lande selbst verbraucht und nicht ausgeführt worden sei. Dies ist sehr natürlich. Denn die Zähne des zahmen, oder leichtzähm-

baren Elefanten, der eig. nur in Indien heimisch und auch sonst von dem afrikanischen sehr verschieden ist, sind klein, besonders, die des weiblichen und liefern also wenig Elfenbein. Die Fangzähne des afrikanischen, der selbst zwar kleiner, als der indische ist, sind dagegen bedeutend grösser und zwar gleichmässig bei beiden Geschlechtern, liefern daher in neuer wie in alter Zeit das meiste und beste Elfenbein, welches im Handel erscheint; (das indische wird leicht gelb). Dazu kommt, dass eig. nur der afrikanische Elefant auf der Jagd erlegt, der indische dagegen als ein nützliches Hausthier verwendet wird. Auch aus diesem Grunde war aus Indien wenig Elfenbein zu holen. Hiernach kann es nicht auffallen, wenn wir nâga und selbst gag'a (= عاج) was zunächst, wie ελεφας nur Elfenbein bezeichnet haben wird, durch semit. Handelsleute nach Indien kommen lassen.

Beiläufig stehe hier noch eine Erklärung des griech. ἐλέφας, was bei *Hom.*, *Hesiod*, *Pind.* nur das *Elfenbein* und dann, als man das Thier kennen lernte (zuerst bei *Herod.*) auch dies bezeichnete. Der Name kann den Griech. nur durch Phöniken überbracht sein, wesshalb die Notherklärung, dass *el* der arab. Artikel *al* mit dem skr. ibha *Elefant* sei, von allen andern Schwierigkeiten abgesehn, schon dadurch sehr unwahrscheinlich wird. Einmal soll aus ibha mit dem semit. Artikel der Pl. habbim, das andremal elephas geworden sein. Das Wort ist unstreitig semitisch, bedeutet aber sicherlich nicht: eleph hindi, *indischer Ochse*, wie *Pott* (Ztschrft f. d. Kunde des Morgenl. IV. S. 14) vermuthet. Dies ist einmal der Sache nach unpassend, da ελεφας zuerst *Elfenbein* bedeutet; sodann gegen die Geschichte, indem die Phöniken gewiss eher aus Aethiopien, als aus Indien das Elfenbein holten und holen konnten. Endlich fragt sich noch sehr, ob die Phöniken den Namen *Hindu* für Indien schon kannten. Wenn aber auch all diese Schwierigkeiten nicht vorlägen, bliebe die Bezeichnung an sich möglichst matt und ungenau. Unstreitig ist jener Name eine Umsetzung von פִּיל *Elefant*. Davon ein Adj. פִּילִי das den *Elefanten Betreffende*, von *ihm Kommende*, daher das *Elfeinbein*, umgesetzt ἰλιφ = ελεφ, mit griech. Nominativendung ελέφας, wovon dann nach Analogie andrer Wörter ein Genitiv ελεφαντος gebildet wurde. Bei Fremdwörtern kommen solche Versetzungen

am leichtesten vor, wie κιτων = tunica; *Dolmetsch* S. 666 sonst sehr selten, wie skr. tvać für das ursprüngliche cutis = *Haut* u. s. w. — Das Wort فيل ist weit verbreitet; pers. pîl, kurd. fil, alban. φιλ; sogar im Skr. kommt pîlu als *Elefant* vor, wird aber von den Indern richtig schon als ein barbarisches Wort bezeichnet. Vgl. *Lassen*, Pentapol. p. 84. Ind. Alterth. S. 312 f. Im Arab. liegt auch noch eine klare Etymologie vor; فَيِّل *dick*, crassus; فَثِل *fleischig*, *korpulent*; daher فِيلٌ der *Dicke*, *Starke* = der *Elefant*. Als Adj. bed. فِيل auch *träg*, *langsam*, was sich aus der Grundbdtg. einfach erklärt. Aehnlich ist der Elefant auch sonst bezeichnet, z. B. كُلْثُوم der *Dicke*, *Korpulente*; auch ابو كلثوم *Elefant*. Das Wort ist abgeleitet von كَثِم crassus, أَكْثَم *breit*, *bauchig*, *dick* u. s. w. طِلْخَام *Elefant*, verw. mit صِلْخَام *lang*, *stark*, und mit صَلْهَب *gross*, *stark*. Ferner كَوْدَن der *Dicke* = der *Elefant*. Dies Wort findet sich wahrscheinl. etwas versetzt in dem amhar. Namen des Elefanten ዝሆን፡ zakôn = dakaun = kaudan; bei *Isenb.* ዝሆን፡ zahôn.

B. Ein verdoppelter Zahn- oder Zungenlaut kann in *r*, *l* oder *n* übergehen.

Am leichtesten und häufigsten gehen die S-, T- und D-Laute in *r* über, etwas seltener noch weiter in *l* und *n*. So ist aus כִּסֵּא *Thron*, chald. כָּרְסֵא, كُرْسِيّ geworden; aus קָסַם wird aram. קְרַסַם *abschneiden;* קָסַף = קְרַסַף *einschneiden;* syr. עֲרַזַל *spinnen*, *drehen*, v. עזל; עֲרַטֵל *entblössen*, berauben, عَطَّل *bloss*, *leer machen*. Ebenso häufig im Arab. قَرْصَبَ secuit, amputavit, v. قَصَبَ dissecuit; قَرْضَبَ secuit, separavit = قصب; ferner قَرْصَمَ fregit, abscidit, v. قصم fregit. قَرْصَعَ contraxit se, sedit in domo sua, v. قَصَّعَ assidue mansit domi. كَرْسَعَ v. كسع percussit; كَرْسَفَ incidit suffraginem jumenti, v. كسف suffraginem dissecuit. قَرْطَمَ v. قطم amputavit; حَرْزَقَ *eng machen*, *verschliessen*, v. حزق pressit, constrinxit fune. فَرْطَحَ = فَلْطَحَ dilatavit, v. فطح I. II. latum effecit. Zusammen finden sich alle diese Uebergänge in فَطِّيسَة = فِرْطِيسَة = فَلْطِيسَة und فِنْطِيسَة der *Rüssel*, eig. das Hervorstehende, v. فَطَسَ *ausdehnen*, *breit machen;* تَفَلْطَسَ *breit sein* (v. d. Nase), عَصْلَبٌ *stark*, v. عصب fest-

machen. بَلْنَدَى *weit und breit* v. بلد id. Aethiop. ቀ·ንጸል: *Fuchs*, nicht von ቀንጸ: saliit, sondern von ቀጸለ: = قَزَلَ a) saliit, assiluit, b) claudicantis modo incessit. أَقْزَلُ lupus. Bestätigt wird diese Ableitung durch das entsprechende aram. קרדיל statt קַדִּיל = קְזִיל. Ebenso chald. אַרְדִּיל fungi statt אַדִּיל v. ארל = ארר *zusammenziehn* (S. 433). إِدْل = هِدْل crassus, spissus, de lacte. Der Name bed. das *Dicke, Aufquillende*, wie fungus = σφογγος, und im Arab. عُرْهُون fungus, boletus; vgl. عُرَاهِن = عراهم corpulentus, magnus. حَثَّر eine Art *Erdschwämme* nach derselben Vorstellung benannt. تَعْبَل (statt تَقْبَل v. قبل) fungi, eig. das Zusammengezogene, Dicke, Knollige. Mit dem arab. غَرَد eine Art Erdschwämme, *Morcheln*, hat das chald. אַרְדִּיל gar nichts zu schaffen, wie *Dietrich* a. a. O. S. 290 vermuthet. Eine „ableitende" Endung ־ִיל gibt es gar nicht. — Im Hebr. gehören hieher

1) כִּרְסֵם *abfressen*, ψ. 80, 14, aus כָּסַם entstanden.

2) חַרְצֹב = حَصْرَبَ *festdrehen*, v. חצב = حصف *festzusammenziehn*; حزم, חטם u. s. w. Daher חַרְצֹב a) *Fesseln*, Jes. 58, 6. b) *Schmerzen*, eig. Zusammenziehung, Krümmung (Krampf), vgl. חבל.

3) חַרְצָן nur im Pl. חַרְצַנִּים *saure Trauben*, Num. 6, 4, v. חצן = حَصُنَ *fest sein*, eig. zusammengezogen (vgl. חסן); daher *hart*, *fest*. Wurzelverw. ist حَصْرَمَ *festzusammendrehn* statt حَصَّمَ = حصف; daher حِصْرِم *saure Trauben* eig. *feste*, *harte*, wie das hebr. Wort.

4) קַרְדֹּם *Axt*, v. קדם *schneiden*, *abschneiden*, *abhauen* = = حذم, قطم, قسم, قصب u. s. w. Daher eine Steigerungsform קַדֹּם = قَدُّوم; im Hebr. wechselt dann *d* mit *r*, wie in den verw. arab. Bildungen, كَرْزَم eine grosse *Axt*, auch كِرْزِيم = كِرْتِيم genannt. Das *m* gehört also mit zum Stamme und kann im Plur. richtig verdoppelt werden. Ebenso erklärt sich

5) חַרְטֹם (Pl. חַרְטֻמִּים) st. חַטֹּם v. חטם = חטב *schneiden, einschneiden, eingraben* = כתב, daher *schreiben*. Danach könnte חַרְטֹם einen *Schreiber* und zwar bestimmter einen ägypt. Hieroglyphenschreiber und Kenner der heiligen Schriftzüge bezeichnen, einen

ἱερογραμματευς, der zugleich ἐξηγητης, d. i. Ausdeuter der heiligen Schriften und Gebräuche war. Gen. 41, 8. Ex. 7, 22. 8, 3. Die LXX. übers. ἐξηγηται, *Ausleger*, d. i. *Ausleger der Träume, Traumdeuter*, Gen. 41, 8. Dies ist die Hauptbdtg., welche der St. auf eine noch einfachere und nähere Weise zulässt: חטם *schneiden, scheiden* kann auch bedeuten: *entscheiden*; *Entscheidung, Bescheid geben*, also *erklären, ausdeuten*. Vgl. קָסַם. Diese Bdtg. bestätigt das verw. حَتَمَ inspiravit, judicavit, firmum et necessarium effecit rem; حَتْم Pl. حُتُوم decretum judiciumque firmum. Hiernach könnte man חַרְטֹם allg. als *Orakelsprecher*, der speciell dann auch das Geschäft der Traumdeutung hatte, fassen. — Die Ableitung von חֶרֶט *Griffel* mit der Endung ־ֹם ist sicher falsch und ebenso irrig die Vorstellung, dass es ein Kompositum v. חרט *schreiben* und חרם *heilig sein*, bilde.

6) גַּרְזֶן *Beil*, von גזן = גזל = גזר = גזז *schneiden, scheiden, spalten*; dann ein Steigerungsst. גַּזֶּן = גַּרְזֶן. Im Arab. entspricht كَرْزَن *Axt*; chald. einfach חצינא = ἀξινη.

7) בַּרְזֶל *Eisen*, v. בַּזֵּל = בַּרְזֶל, vgl. بَزَلَ I. II. fidit, perforavit; بَازِل dens anterior; بِزَال ferrum, quo colum cadi aperitur; فَصَلَ dissecuit, separavit. Verw. ist der härtere St. בזר, בצר, בצל, בשל, בשן. Danach bed. בַּרְזֶל chald. auch פַּרְזֶל entweder das *Harte* (vgl. בשל = בשן) oder das *Schneidende, Durchbohrende, Scharfe*. Beide Vorstellungen sind verw. Vgl. بِرْطِيل ein *spitzes Eiseninstrument*. Möglicherweise könnte der Name veranlasst sein durch das skr. vag'ra das *Harte*, daher *Diamant*, dann auch *Donnerkeil* und verkürzt Wutz (Wuz) *indischer Stahl*. Das ursprüngliche vag'ra entspricht ganz בזר = בזל, woraus leicht die obige Form mit einer gleichbedeutenden Etym. im Semit. entstehen konnte. Indien lieferte nämlich früh schon Eisen und Stahl in vorzüglicher Güte.

8) פַּרְשֶׁגֶן *Abschrift*, Esra 4, 11, 23. 5, 6. 7, 11. Ebenso in den Targg. und im Syr. פַּרְשֶׁגְנָא. Es ist eine aram. Bildung von פַּשֶׁג = פַּרְשֶׁג mit der verkürzten Endung *ân*, die auch sonst, z. B. in צִפֹּרֶן *en* wird. Das syr. פְּשַׁג bed. *verstümmelt sein*, eig. *abgeschnitten*, oder *abgerissen* = פשח *zerreissen*; فَشَجَ diduxit a se invicem crura.

Weiter übertragen muss פְּשַׁג die Bdtg. des nahverwandten פְּשַׁק gehabt haben, nämlich Pael פַּשֵּׁק explicavit, interpretatus est, *vertit, convertit, transtulit,* פושקא interpretatio, conversio unius linguae in aliam. (Die Uebertragung wie תַּרְגֵּם). Ueber den Wechsel von ג (= כ) und ק vgl. קבב = גבב; גְּבִיעַ = قُبْعَة; גומץ, chald. כּוּמְצָא und קוּמְצָא fovea; פְּסַג = chald. פְּסַק dissecuit; פְּלֶגֶשׁ chald. פלקתא; קטל bei den Nasor. גטל; קטן Nasor. גטן; äthiop. ሐገገ፡ = חקק constituit. ሐግ፡ = חק lex. ጽሕም፡ *Bart* = זָקָן, ambar. ጽንገቶ፡ durch Wechsel von *m* und *b*, u. a. m. Somit hat jene Zusammenstellung von פַּשֵּׁק = פַּשֵּׁג = פַּרְשֵׁג in der nachgewiesenen Bdtg. *übertragen*, daher (wie نَقَلَ) *in ein anderes Buch eintragen,* also überhaupt *umschreiben, abschreiben,* wohl keine Schwierigkeit mehr. Das Subst. פַּרְשֶׁגֶן (aus פַּרְשְׁגָן wie אַרְגְּוָן verkürzt) liegt in der Bdtg. *Abschrift* (eines Briefes, Buchs u. s. w.) ganz deutlich im Bereiche des Semit. vor. Bestätigt wird diese Ableitung durch das mit פשג, פשח verw. arab. مَسَخَ *verändern, umbilden, verwandeln.* (مسح I. II. abstersit.) Etwas weicher gesprochen lautet dieser Stamm نَسَخَ und bed. 1) *abschaffen* (*abschaben*, vgl. مسح). 2) *Abändern, umwandeln* = مسخ; 3) *umsetzen* (dem Orte nach), daher *abschreiben, kopiren;* نُسْخَة *Kopie, Abschrift*, Gol. Dann auch *Musterschrift, Original;* talmud. נוּסְחָא, נוֹסַח exemplar, transcriptum. So verschieden نُسْخَة, das üblichste Wort im Arab. für *Kopie*, von der Form פַּרְשֶׁגֶן jetzt auch zu sein scheint, so glaube ich dennoch die ursprüngliche Verwandtschaft beider bestimmt erwiesen zu haben; Ein Uebergang der Lippenlaute *m* und *p* bedarf keiner Erklärung mehr. ebenso ist ein Wechsel von *m* und *n*, selbst in Wurzeln, längst anerkannt; vergl. מוט = נוט *wanken;* מזר (= פזר, בזר) = נזר *scheiden, trennen;* מוֹרַג = نَوْرَج *Dreschwalze, Dreschschlitten;* مُخّ = نُخّ medulla; مِسْع = نِسْع boreas ventus; מֹף = נֹף *Memphis* u. s. w. Das der Form nach weiterabgeleitete نسخ hat auch eine mehr abgeleitete Bdtg., trifft aber mit seinem verw. مسخ in der Bdtg. *transformavit* (= syr. פַּשֵּׁק convertit, transtulit) noch zusammen. Dem arab. مسخ entspricht zunächst im Hebr. פשח, chald. פשג = פשק als Grundlage jener Bildung. Vgl. auch das rabb. פִּתְק *Buch, Brief,* diploma.

Zu bemerken ist noch die Schreibart פִּתְשֶׁגֶן welche im B. Esther 3, 14. 4, 8 zweimal sich findet. Gegen die Ursprünglichkeit dieser Form liesse sich anführen, a) das höhere Alter des Buchs Esra, dessen jüngste Bestandtheile doch etwa um's Jahr 300 geschrieben sind, während das B. Esther schwerlich weit über 150 vor Chr. hinaufzurücken sein dürfte. b) Die Peschito und das Syr. überhaupt kennt nur die Form mit ר und setzt sie auch im Buch Esther. Nur in den Targg. im armen. Patg'ên *Kopie* und im Neuhebr. ist die Schreibart mit ת gebräuchlich. Jedoch kommt in den Targg. auch noch die andre vor. Wenn indess, wie es scheint, beide Formen im Leben existirten, so erklären sie sich sehr einfach aus dem Semit. Aus einem möglichen פִּשֶׁגֶן konnte einmal leicht פִּתְשֶׁגֶן werden, wie עַשְׁתֹּרֶת *Astarte*, statt עַשֹׁרֶת v. עשר = אשר, oder שֵׁשׁ aram. שֵׁת sechs. Wahrscheinlich war dies die mehr hebr. Form, welche desshalb auch den LXX. bekannter war, indem sie nur im B. Esth. richtig *αντιγραφον* übersetzen, während פַּרְשֶׁגֶן in den chald. Stücken des B. Esra die eig. aram. Form ist und desshalb von den LXX. auch schwankend gefasst wird. Zweimal übersetzen sie *διασάφησις* das *Erklären, Verdeutlichen* 5, 6. 7, 11, eine Bedeutung, die das Wort im Aram. sehr wahrscheinlich hatte, (vgl. syr. פְּשַׁק *erklären, auslegen*, wurzelverw. mit פְּשַׁר hebr. פתר); einmal *διαταγη Verordnung, Befehl*, 4, 11, was das Wort ebenso gut, nur nicht in diesem Zusammenhange, heissen konnte. Die Vulg. exemplar. Jene Schwankungen scheinen keineswegs blosse Vermuthungen, indem man danach wohl leicht auf etwas Besseres gerathen wäre, sondern sie sprechen mit für die Richtigkeit der gegebenen Ableitung.

Die versuchten Deutungen beider Wörter aus dem Zend und Sanskrit von *Benfey*, wonach sie nicht *Abschrift*, sondern *Befehl* bedeuten sollen, verdienen keine Widerlegung. Der einfache Text widerlegt sie genugsam. Ueberhaupt aber sind alle Etym. dieser Ausdrücke bis auf die neusten von *Gildemeister* (Ztschrft f. d. K. d. Morgenl. IV. S. 208 ff.) als verfehlt zu betrachten. An sich schon wäre es höchst auffallend, wenn gebildete Völker, wie die Aramäer und Hebräer, bei denen doch seit urlanger Zeit geschrieben und in deren Mitte sogar die Buchstabenschrift erfunden wurde, keinen eigenen Ausdruck für „*Abschrift*“ gehabt haben sollten. Dazu

kommt, dass sämmtliche Ableitungen aus dem Zend und Skr. weder der Form, noch dem Sinn nach genau passen, sondern auf rein vermutheten und postulirten Bdtgg. beruhen. Es müsste wenigstens ein ganz ähnliches Wort, z. B. im Zend sich finden, und dann wäre noch sehr die Frage, ob es nicht mit der Schrift, die sicher von einer semit. Grundlage ausgegangen, dorthin eingewandert sein könnte.

9) פַּרְדֵּס aram. Form von פַּדֵּס = פַּרְדֵּס, chald. auch פַּלְדֵּס *ausdehnen.* Vgl. arab. فَرْدَسَة *Weite, Breite;* مُفَرْدَس *breit;* فُرَادِس *dicke* (eig. breite) *Knochen habend.* Weiter verw. ist auch فِرْطَاس latus, amplus, von فطس = فدس = فَدَّ patere. Danach bed. das Subst. פַּרְדֵּס eig. *Ausdehnung, Fläche,* Ebene, daher *Feld,* bes. ein angebautes Feld; daher später auch gradezu *Garten, Baumgarten* H. L. 4, 13. Neh. 2, 8. Koh. 2, 5. Wurzelverw. mit jenem Worte ist das hebr. פַּדָּן *Ebene, Gefild;* فَدْفَد terra aequabilis; فَدَّان agri spatium quadragintorum kazabeh (قصبة). Unstreitig ist פַּרְדֵּס ein echt semitisches und näher ein aramäisches Wort, das von Babel aus verbreitet wurde, armenisch pardes ein *Garten,* griech. *παραδεισος Park, Baumgarten,* wie die LXX. und Sym. Gen. 2, 8 das hebräische גַּן *ein eingehegter Garten,* wiedergeben. Auch das arabische فِرْدَوْس setzt eine ähnliche Steigerungsform (פִּרְדוֹס = פִּדּוֹס) voraus und erklärt seine verschiedenen Bedeutungen nur aus einer im lebendigen Sprachbewusstsein vorliegenden Grundbdtg., nämlich als *Thal* (Ebene) mit versch. Pflanzen; sodann *Garten* und endlich in dogmatischer Hinsicht der *Garten der Seligen,* das *Paradies,* الجنة, äthiop. ገነት፡ In dieser letzten Bdtg., die sich erst an die Uebersetzung der LXX. und an den Gebrauch im N. T. knüpft, findet sich das Wort auch im Pers., woraus folgt, dass es erst mit dem Islam dorthin eingedrungen sein kann. Vgl. *Tuch,* Kom. zur Gen. S. 68. Hieraus ist der weitere Schluss zu ziehen, dass die Semiten unmöglich das Wort von den Persern erhalten haben können. Da Gärten und *Parkanlagen* bei den Persern etwas sehr gewöhnliches waren, so müsste das Wort in dieser allg. Bdtg. wenigstens noch vorkommen und beweist durch diesen beschränkten Gebrauch, dass es auf einem andern Boden entsprungen ist. Man hat sich desshalb noch weiter bis Indien verstiegen und das ähnlichklingende paradêça

d. i. ein *fremdes* (anderes) *Land* verglichen, indem man hiefür die Bdtg. „*schönstes, bestes Land*" postulirte. Allerdings schliesst sich an das skr. para, eig. *getrennt*, daher *anders, fremd*, die Bdtg. des *Ausgezeichneten*, vom Gewöhnlichen getrennten, z. B. parabhâga *ausserordentliches Glück*. Allein gerade in jenem Worte, so wie in seinen Ableitungen (z. B. paradêçin *fremd, ausländisch*) kommt die Bdtg. nicht vor und kann möglicherweise in dieser Zusammensetzung auch nicht vorkommen. Das Ausland erschien weit eher als ein unglückliches oder feindliches Land, (vgl. *Elend*) wie parabhûmi ein *fremdes* oder *Feindesland*. Uebertragungen, wie paratra, das *Jenseits*, die *andre Welt* = paradhana, paralôka u. s. w., wird man doch nicht ernstlich als Parallelen anführen wollen. Dazu kommt, dass das Paradies des A. T. durchaus nicht ein so träumerisches Wunderland ist, wie es sich jetzt wohl noch Mancher ausmalen mag, sondern dass ihm natürliche Anschauungen und uralte Erinnerungen über die frühsten Sitze des gebildetsten Theils der Menschheit zu Grunde liegen und dass es nach den bibl. Andeutungen auf den *Hochebnen von Iran* zu suchen sein wird. Der Name פַּרְדֵּס passt dazu vortrefflich und scheint ursprünglich nichts weiter als *Ebne, weites Gefild*, bezeichnet zu haben und wurde dann allmählig beschränkter, als *Garten* u. s. w. gefasst. Endlich stimmt auch die Form nicht ganz zu der skr., denn die Hebr. könnten, wie *Tuch* a. a. O. richtig bemerkt, den Namen nur durch Vermittlung der Perser erhalten haben, bei denen dêça دیه lautet, obwohl sich auch ein entsprechenderes دشت *Ebene, Feld* hier noch findet. Die beste Widerlegung jener Nothannahme von *Bohlen, Gesen.* u. A. ist aber die hier gegebene klare Ableitung des Wortes aus dem Semitischen.

10) יַרְדֵּן der *Jordan*, von יָרַן = وَدَنَ *benetzen, nass machen,* = יָתַן *fliessen* (wurzelverw. mit وَادٍ *Bach, Wüstenbach*). Aus יָרַן ist יַרְדֵּן geworden (ganz wie פַּרְדֵּס), eig. der *Nasse, Fluss*, wie *Rhein* v. *rinnen* = ῥέειν u. s. w. Die gewöhnliche Herleitung v. יָרַד *herabsteigen, herabstürzen*, passt weder der Form, noch der Bdtg. nach; denn *ên* für *ân* oder *e̊n* kommt sonst nicht vor und ausserdem ist der Jordan doch kein Sturzbach.

11) צְפַרְדֵּעַ *Frosch*, aus צְפַדֵּעַ entstanden, wie die Form im ar. ضِفْدَعٌ noch vorliegt. Der einfache St. ضفد bed. zusammenziehn, daher XI. *schwellen*, *aufschwellen* (vor Zorn), verw. mit ضَفِيرٌ *dick*, ضَفَّطَ *dickbauchig sein;* ضَفْرَطٌ id. zusammengezogen = *rund*, *voll*, daher auch טפש *fett sein*. Die Form צפרע erklärt sich so: aus צפר (statt צפע = צפו, W. צף) wird durch Verdopplung des dritten Radikals צפרר = צפרו und daraus nach bekanntem Wechsel צְפַרְעַ. Vgl. arab. صَفْتِيتٌ carnosus. s. S. 645 ff. Durch abermalige Steigerung צְפַדֵּעַ (wie עֲטַלֵּף) entstand endlich die lange Form צְפַרְדֵּעַ, aram. אורדעא zusammengezogen aus אֲוַרְדְּעָא, indem der vordere Hauchlaut א durch Vermittlung von ע aus צ hervorgegangen, wie צֵלָע = אלעא *Rippe*. Nach der Bedeutung der angeführten Stämme ist ضِفْدَعٌ und צְפַרְדֵּעַ eig. der *Aufgeschwollene* = *Dicke*, *Dickbauch*, also der *ausgewachsene Frosch*, im Gegensatz zum Jungen, der sonst wohl als der *Lange*, *Gedehnte* bezeichnet ist. Vergl. شِرْغٌ der *kleine Frosch*, eig. der Lange, *Gestreckte*, verw. mit شِرْعٌ *Riemen*, Schuhriemen. Für die Bdtg. des vorhergehenden Worts ist zu vergleichen عُلْجُومٌ *dick*, *stark*, daher der *männliche Frosch*. Speciellere Bezeichnungen des *Frosches* gehen z. B. wie im Deutschen wahrscheinlich (vgl. *frisch)* von der *Kälte* desselben aus, daher قُرٌّ, قُرَّةٌ *Kälte* und *Frosch*, syr. יקרורא, kopt. κρουρ, äthiop. ቈርርንት: rana; ferner vom *Hüpfen*, قُفَّازٌ Pl. Springer = *Frösche*, oder endlich nach dem Geschrei: نَقَّاقٌ der *Quacker* = der *Frosch*. Das Wort نَقَّ ist wie coaxare und *quacken* dem eigenthümlichen Laute der Frösche nachgebildet. Unstreitig verkehrt hat man in dem hebr. Namen ein Kompositum vermuthet v. צפר und رداع *Hüpfer des Sumpfes*, oder gar von צִפֹּר *Vogel*, also *Sumpfvogel!! Ewald* hebr. Sprachl. f. Anfänger §. 106. Vgl. hebr. Gr. 3. Aufl. §. 230. Ebenso wenig dürfte neuerdings mit *Ewald* (Ausf. Lehrb. §. 106, c) das deutsche *Frosch*, griech. βάτραχος mit dem semit. Worte auch nur entfernt zu vergleichen sein.

12) מְרֹדַךְ Jer. 50, 2, ein Gott der Babylonier, wahrscheinlich *Mars*, bei den jetzigen Arabern und Zabiern zusammengezogen Mirrikh, مِرِّيخٌ statt مِرْدِيخٌ. Die arab. Aussprache scheint ursprünglicher, als die hebr. und lässt ausserdem eine deutliche Etym. im

Semit. zu. Der Stamm ist מרך, مَدَخَ *gross*, *mächtig sein*, V. sich gross machen, = *stolz sein*; davon ein Adj. مِدِّيخٌ *der Grosse*, *sehr Mächtige*, und davon weiter eine echt chald. Bildung מְרְדִיךְ, kontrahirt مِرِّيخٌ. Verwandt ist بَذَخَ *hoch*, *erhaben sein*; بِذِّيخٌ magnificus, eminens vir. Schwerlich ist der obige Name pers. Ursprungs von مرد *Mann*, mit der Diminutivendung *ak*, *ek*, deutsch *chen*, also *Männchen*, *Männlein*, was gerade für den Kriegsgott, wenn auch sonst dergl. in Götternamen vorkommt, nicht passend sein würde. Ausserdem kommt dieser Name für Mars im Pers. nicht vor. — Pers. dagegen ist der Name מָרְדֳּכַי von merd = βροτος *Mann* und etwa كَو heros also *Mannheld* oder كَيْ Herrscher, مَرْدكي *Mannherrscher*, welchen Namen *Mardochai* unstreitig erst *nach* seiner Erhebung zum Grossvezir erhielt, ähnlich wie Esther selbst ihren Namen als Königin wechselt. Die Namen können immerhin geschichtlich sein, so wie auch die der 10 Söhne Haman's, (Est. 9, 7 — 10) die sich trotz mancher Verstümmlungen doch aus dem Pers. noch erklären lassen. S. Anhang II.

13) פַּרְשֵׁז expandit v. פשז = פשט expandit; פִּרְשֵׁז = פִּשֵּׁז *ausbreiten*, Iob 26, 9, wie כִּסֵּם = כִּרְסֵם u. s. w. Die gewöhnliche Ableitung v. פרש separavit ist schon formell falsch.

14) פַּרְשֵׁד statt פִּשֵּׁד = פשז, פשט *ausdehnen*, فرشد, فرشط (= פִּשֵּׁט) distendit, divaricavit pedes; daher פַּרְשְׁדוֹן ἀπ. λεγ. Richt. 3, 22, der *Zwischenraum* und zwar bestimmter der *freie Hofraum* in der Mitte des Hauses (impluvium, αυλη, חָצֵר 2 Sam. 17, 18) der mit Säulenhallen umgeben war. So steht das Wort parall. mit מִסְדְּרוֹן *Säulenhalle*, und bezeichnet spezieller den *Vorplatz*, die *Vorhalle*, in die man beim Herausgehen aus dem Zimmer tritt. Die LXX. Vatic. im Allg. richtig προστας *Vorgemach*, *Vorzimmer*. Vgl. weiter unter גמר S. 252 ff.

15) קַרְסֹל statt קַסֹּל wie חַרְצֹב, קַרְדֹּם u. s. w. Die Bdtg. ist schon S. 289 nachgewiesen, nämlich *Schenkel*, wie es die LXX., 2 Sam. 22, 37 noch richtig gefasst haben. Der sonst nicht vorkommende St. קסל (קסס = קסר = קשר) bed. *zusammenbringen*, *zusammen-*

ziehn, daher auch *festmachen* כסל. Ebenso das verw. قزل *zusammenziehn* (die Füsse), daher a) *anspringen*, *hüpfen*, b) *hinken*, wie ein *Hinkender gehn*, was sich aus der Grundbdtg. leicht erklärt. Davon eine Steigerungsform قَرْزَلَ (st. قَزَّلَ) *zusammenziehn*, *zusammenbinden*.

16) אֲגַרְטָל *Schale*, *Becken*, Esra 1, 9, v. גטל = عَطَّلَ *leer machen*, *aushölen* = syr. עֲרַטֵּל *blossmachen*. Ebenso die Steigerungsform גַּטָּל = גַּרְטָל mit vortretendem, verstärkendem א das *Tiefe*, das *Holbecken*. Schwerlich richtig deutet *Gesen.* das Wort als *Schlachtschüssel* von גטל = קטל. Es muss offenbar eine allgemeinere Bedeutung haben.

17) עֲטַלֵּף von עַטֵּף = עַלְטֵף, versetzt עַטְלֵף, woraus durch neue Steigerung die obige Form hervorgegangen ist. Ueber den Wechsel vgl. chald. פַּדֵּם = פַּלְדֵּם u. s. w. Die Umsetzung des verwandelten Lautes, die meist der Wohlklang herbeiführt, ist besonders im Arab. häufig und kann um so leichter eintreten, da dieser neuentstandene Konsonant nicht eig. zur Wurzel zu gehören scheint. Vgl. S. 661, und ausserdem خَرْزَبَ secuit statt خَلْزَبَ v. خزب. خَرْزَفَ vacillando et jactatis manibus incessit; v. خزف jactatis manibus incessit; عَرْزَبَ inivit feminam, v. عزب. خَذْرَفَ *schnell einhergehen* statt خَرْذَفَ; vgl. خُذْرُوفٌ der *schnelle Gang*. عَصْلَبَ sehr stark sein, v. عصب. — Der St. עָטַף bed. *bedecken*, *umhüllen* (vgl. S. 355), daher weiter *verdunkeln*. Vgl. غَضَفَ IV. *schwarz*, *finster sein;* غَسَقٌ obscuritas = غَشَمَ nigredo noctis; عِظْلِم nox obscura (= עטלף), عَظْلَمَةٌ tenebrae. Danach fasst man עֲטַלֵּף am sichersten als noctua, Jes. 2, 20, *Nachteule*, verwandt mit قُطْرُبٌ ein berüchtigter *Nachtvogel*, die *Ohreule*. Die LXX. übers. νυκτερις, was nicht nothwendig *Fledermaus*, wie man es allg. nimmt, sondern zunächst *Nachtvogel* überhaupt bedeutet. Vgl. חפרפרות S. 260.

18) בְּדֹלַח ein *wohlriechendes Baumharz*, von glänzendem, mannaähnlichem Aussehn, (Gen. 2, 12. Num. 11, 7.) das besonders in Baktrien und Indien wuchs. Von Baktrien aus konnte es leicht nach *Chavila* ausgeführt werden, einem Lande, das wir gewiss östlich in der Nähe des pers. Meerbusens zu suchen haben, obwohl es

später auch ganz Indien bezeichnete. Der Pischon, der nach Gen. 2, 12 Chavila umströmt, mag alsdann, wenn auch nicht der *Indus* selbst, so doch ein Nebenfluss desselben, etwa der Hyphasis sein. Jedenfalls liegt eine Ableitung von בְּדֹלַח, woraus die Griechen *βδέλλιον* gemacht, im Semit. näher, als im Skr., woraus *Lassen* (Ind. Alterth. S. 291) nach mada eig. Berauschung, dann auch ein unbestimmtes Aroma, vielleicht Moschus, es herleiten möchte, madâlaka (= madâraka). Allein die Form, wie auch *Lassen* bemerkt, ist nicht nachzuweisen und schon desshalb die Annahme sehr zu bezweifeln. Der St. des Wortes ist vielmehr בָּדַח = بَدَخَ fidit (= ברק), jecit, projecit; بَدَحَ decorticavit, V. fluit, pluviam emisit (nubes) verw. mit بَرَقَ, بَصَقَ salivam ejecit, IV. emisit lac; بُصَاقٌ *Schleim, Speichel* eine *Palmenart;* بَدَعَ *heraustropfeln.* Ferner ist zu vgl. مَدَحَ und مَدَخٌ mel, quod in floribus mali punici silvestris provenit. Hieraus bildete sich eine Steigerungsform בִּדַּח = מִדַּח und daraus ein regelmässiges Quadrilit. בִּלְדַּח = מִלְדַּח entsprechend der Form *maldacon,* welche *Plin.* H. N. 12, 19 noch anführt. Auch im Arab. findet sich noch dieser regelmässige St. بَلْدَحَ, بَلْطَحَ semet terrae illisit, v. بَدَحَ jecit, projecit; بَطَحَ II. stravit glarea (solum). Durch eine bekannte Versetzung des *l* entstand endlich aus בִּלְדַּח die Form בְּדֹלַח = *βδέλλα,* gräcisirt *βδέλλιον* und verstümmelt *βλοχον, βολχον* neben der Form mit *m: μαδελκον* = maldacon. Der Name bed. einfach, wie die meisten Bezeichnungen für *Harz* u. s. w. das *Ausgeworfene, Ausgetröpfelte,* sodann ein bestimmtes, kostbares Gummi und zwar wahrscheinlich ein Baum- oder Pflanzengummi, wovon es in Arabien wenigstens ähnliche Arten gab. *Bochart's* Deutung von *Perlen,* die schon jüdische Ausleger angenommen und zu der auch *Gesen.* sich hinneigt, ist ganz unhaltbar und bedarf keiner weitern Widerlegung.

19) נִסְרֹךְ ein *Götterbild* der Niniviten, Jes. 37, 38, von dem St. נָסַךְ; נְסֹךְ = נְרֹסֶךְ = נִסְרֹךְ. Danach kann es bed. entweder wie נֶסֶךְ und מַסֵּכָה *Gussbild, Götzenbild* überhaupt, was dann bestimmter das Bild des Hauptgottes sein würde; oder wie נָסִיךְ der *Gesalbte,* der *Herrscher,* ψ 83, 12. Ez. 32, 30; oder auch der, *dem geopfert wird* = der *göttlich verehrte,* wie *Ized* im Pers. Vgl. نسك dei

cultui devotus ac religiosus fuit; sacrificavit. Keinenfalls wird der St. mit نَسْر *Adler* zu kombiniren, oder aus dem Skr. herzuleiten sein.

20) מִנְזָר Pl. מִנְּזָרִים Nah. 3, 17, fasst man gewöhnlich mit dem Syr. als gleichbedeutend mit נְזִרִים *Fürsten*, obgleich die Form schon dagegen ist. Ausserdem gehören die *Fürsten*, wie bei טִפְסָר S. 653 f. kurz gezeigt worden, gar nicht hieher. Vor allem ist der Zusammenhang zu beachten. Am Schluss v. Cap. 3, 15 steht der spottende Aufruf, sich immerhin mit Soldaten reichlich zu versehen:

Mach dich zahlreich wie Heuschrecken! u. s. w.

Der folgende Vers fügt alsdann in Beziehung auf die ungeheuren Truppenmassen, die Ninive angeworben, in einem von den Heuschrecken entlehnten Bilde hinzu, dass sie nicht Stand halten würden. Dasselbe Bild und derselbe Gedanke wird hierauf V. 17 weiter ausgeführt. Die beiden Verse 16 — 17 heissen, indem die zwei letzten Glieder von V. 15 schon des Ebenmasses wegen nothwendig mit dazugehören:

Mach dich nur zahlreich wie die Grashüpfer,
Mach dich nur zahlreich wie die Grillen —!

V. 16. Hast du auch zahlreicher dein Fussvolk *) gemacht
Als die Sterne des Himmels —
Der Grashüpfer häutet sich und fliegt davon.

17. Deine Söldlinge sind wie die Grillen,
Und deine Truppen wie ein Heuschreckenhaufen,
Die auf den Mauern sich lagern zur Zeit der Kälte:
Die Sonne geht auf — da sind sie entflohn
Und man kennt die Stätte nicht mehr, wo sie gewesen.

---

*) Die allg. Auffassung von רֹכְלַיִךְ „*deine Kaufleute*" ist sicher falsch. Es muss von den Vertheidigern der Stadt, also von den Soldaten die Rede sein, welche, wie der Prophet vermuthet, nicht Stand halten werden. Dasselbe Bild vom schnellen Abzuge der Heuschrecken enthält der folg. Vers. Welchen Sinn soll hier nun die Erwähnung der „*Kaufleute*" haben? Ausserdem mochten in Ninive noch so viele Kaufleute sein, — das Bild: „mehr Krämer, als Sterne des Himmels" wäre gewaltig übertrieben. Der St. רכל, رَكَلَ = רגל bed. *gehen, umhergehen;* daher רֹכֵל der *Umhergehende*, der *Gänger*, daher weiter der *Handelsmann*. Vgl. סחר. Hier aber muss es noch allgemeiner stehen, Gänger, *Fussgänger* = *Fusssoldat*, *Fussknecht* wie רַגְלִי Ex. 12, 37 = رَاجِل, رَجُل. Es ist nicht nöthig, die Lesart, die schon den LXX. vorlag, zu ändern, obwohl die Emendation רַגְלַיִךְ sehr nahe liegt. Es kann רֹכֵל ganz dasselbe bedeuten. Vgl. مِرْكَل *Fuss*. Nahum gebraucht auch sonst zum Schmuck der Rede gern seltne Wörter.

Hierauf werden V. 18 die schlechten Heerführer beschrieben:

> Es schlummern deine Hirten, o König von Assyrien,
> Es schlafen deine Edlen u. s. w.

Aus dem Zusammenhange geht hervor, dass מנזרים nothwendig *gemeine Soldaten* sein müssen. Schwerlich ist das Wort, so wenig als טִפְסַר assyrisch, wie *Ewald* ohne mögliche Nachweisung vermuthet; noch ist es mit *Hitzig* so viel als מַמְזֵר *Fremdling*, Zach. 9, 6, obwohl diese Ableitung dem Richtigen offenbar näher kommt. Der St. ist unstreitig מָזַר *scheiden*, *trennen* = בזר פזר u. s. w. Daher מַמְזֵר der *Getrennte*, Andre = *Fremde*. Ferner eine Steigerungsform מְזָר = מְנַזָּר (wie חֲזִיר = خِنْزِير *Eber*, מַדַּע chald. מַנְדַּע Dan. 2, 21, daher auch *Mendäer*, d. i. Gnostiker, amhar. ስንዝር፡ eine *Spanne*, äthiop. ስዝር፡ s. S. 601 u. a. m.). Entweder bedeutet nun מְנַזָּר der *Fremde* = *Lohnsoldat*, *Söldling*, worunter gewiss viele Ausländer waren, oder nach dem arab. مَزِير fortis, vir politus et elegans, so viel als der *Tapfere* = der *Krieger* überhaupt, oder auch der *Gerüstete* = der *Kriegsknecht*; jedenfalls liegt eine passende Deutung im Semit. nicht allzufern. Die LXX. übers. טִפְסַר durch *συμμικτος*, nicht מנזר, wie *Gesen.* im Thesaur. angibt.

21) שַׁעַטְנֵז Lev. 19, 19. Deut. 22, 11. Dies schwierige Wort ist auf doppelte Weise gesteigert, ähnlich wie צְפַרְדֵּעַ. Es bezeichnet *Zeug von zwei verschiedenen Stoffen*, und zwar bestimmter ein *Mischzeug von Wolle und Leinen.* Der einfache St. ist שעט (שׁעץ = שׁעשׁ) zusammenbringen, daher 1) *dicht*, *fest machen*, daher hebr. *fest berühren*, *stossen*, *stampfen;* 2) wie im äthiop. ሠዐጠ፡ *mischen* von der W. שע = שׁג; vgl. شَعْشَعَ commiscuit unam rem altera; شَجَّ miscuit, diluit vinum aqua. Aus jenem St. bildete sich zunächst wohl ein Subst. mit Verdopplung des dritten Radikals שַׁעֲטֵט (wie עֲבַטִּיט) oder gleich mit Aufhebung des Gleichlauts שַׁעֲטַז (vgl. ضَفْدَع). Sodann löste von der abermals gesteigerten Form שַׁעֲטַּז (wie עֲטַלֵּף, חֲבַקּוּק) nach bekanntem Uebergange *n* sich los: שַׁעֲנְטַז, woraus endlich durch eine gewöhnliche Versetzung des verwandelten Konsonanten שַׁעַטְנֵז wurde. Der Name ist sicher semit. und bed. einfach: *Mischung*, *Mischzeug*, *Doppelzeug.* Er ist mit etwas allgemeinerer Bdtg. auch ins Kopt. eingedrungen, indem zugleich = *gh* in *n* übergegangen:

schontnes byssus fimbriatus. Ueber die hebr. Bildung vgl. noch عُرُنْ *hart* = عُرُنْد, abermals gesteigert عَرَنْدَدٌ *hart*, und mit Aufhebung des Gleichklangs عَرَنْدَسٌ *stark, kräftig;* ferner צָרְפַת *Sarepta*, jetzt ein Dorf, صرفند *Sarfand.*

22) חַשְׁמַל *Erz*, bes. glänzendes, *Glanzerz*, Ez. 1, 4, 27. 8, 2. Es ist schon oben S. 661 bemerkt, dass der durch Verdopplung entstandene, liquide Hülfslaut nicht selten aus der Mitte des St. wieder verdrängt und ans Ende desselben versetzt wird, wie تَزْبَرَ inivit feminam, v. ترب id. Die Versetzung der Liquida in den Anfang der zweiten Silbe (wie غَرْنَمَ) zog dann leicht die noch weitere Versetzung ans Ende derselben nach sich, wie dann neben غنرم auch noch غَدْمَرَ in derselben Bdtg. vorkommt. Die Beispiele sind nicht ungewöhnlich; vgl. دَمْلَجَ volvit, volutavit = دَمْكَلَ id. Ferner عَرْصَفَ = عَصْرَفَ = عَصْفَرَ v. عَصَفَ inclinata fuit res; celeriter ivit, عَاصِف declinans; daher عُصْفُورٌ der *Abbiegende*, *Abweichende*, *Scheue* = der *Sperling*. Vgl. حلم العصفور für: stupor animi. عصفر II. inflexum fuit collum = عصف. Die Zusammenhörigkeit v. عَرْصَفَ und عَصْفَرَ erhellt besonders aus dem Subst. عَرَاصِيفُ welches noch ganz im Sinne v. عُصْفُورٌ Pl. عَصَافِيرُ vorkommt, ligna in sella, quibus colligantur ligna احناء appellata; ähnlich das verw. غُرْضُوفٌ = غُضْرُوفٌ, Dual: duo ligna, quae alligantur in dextro et sinistro latere inter medium sellae (رحل) ejusque postremum. Diese Uebertragungen können nicht von der Bdtg. des *Gelben* ausgehen, die man irrig als Grundbdtg. v. عصفر, welches Quadrilit. aus der Elativform أَصْفَرُ verhärtet sein sollte, annahm. Ebenso wenig kann ein ע oder ח willkürlich vorgesetzt werden. Die Bdtg. des *Gelben* (عُصْفُرٌ cnicus) schliesst sich vielmehr wie öfters an die des *Frischgrünenden*, der *jungen*, *hellgrünen Saat* (vgl. ירק S. 117 f.), in welcher Bdtg. der einfache St. noch vorkommt: عَصْف herba seu folia segetis, verw. mit עֵשֶׂב *Spross*, عُشْبٌ *Gras*. عَضِبَ viruit arbor u. s. w. Der St. v. חַשְׁמַל ist demnach חשם und bed. *fest*, *stark*, daher im Arab. حشم, ختم auch fest = *fett*, *dick* und *hart* sein. Im Arab. finden sich noch die Uebergangsglieder zu der hebr. Form. Am nächsten hat sich *r* von dem Zischlaute abgelöst: خُرْشُومٌ = خِرْشَافٌ, خُرْشُفٌ terra dura et

aspera; sodann versetzt: خَتْرَمَةٌ crassities labii; خُتَارِم crassis labiis praeditus vir; vgl. خَثْم crassities nasi; خَشَام eine *dicke Nase habend* u. s. w. Vgl. عَشْرَم, asper, durus; عَشَرْم fortis. Ferner findet sich auch die Form mit *l*: حِثْلِم (= حِثْلِب) der *Schaum* v. Oel oder Fett; خَثْلَم 1) *gemischt sein*, (eig. zusammengezogen). 2) *Heimlich entziehn, wegnehmen* = خَتْلَم. Aehnlich حَذْلَم acuit (lignum) = حذم secuit; حَذْلَم brevi et valida statura praeditus vir = حُذَم brevis statura. Von demselben St. findet sich auch die härtere Form mit *r* und zwar am Ende: حِذْمِر *kurz*, eig. abgeschnitten قَرْمَل id. So steht auch חַשְׁמַל für חַשְׁלַם = חַשְׁרַם und könnte ursprünglich wohl das *Harte, Feste*, daher *Erz, gediegenes Metall* überhaupt bezeichnet haben, indem es dann bestimmter auf ein unbekanntes, besonders glänzendes *Erz* übertragen worden wäre. Wahrscheinlicher jedoch bezeichnete es sogleich ein bestimmtes *Glanzmetall* und zwar nach der Grundbdtg. حَسَم *scheiden, trennen*, حُسَام gladius acutus, (vgl. حَثَم fricuit; كسم contrivit, قسم secuit, هسم fregit u. s. w.) das *geschiedene, ausgeschiedene*, also *geläuterte Metall* und zwar, wie das mit חשם wurzel- und stammverw. כֶּתֶם *gereinigtes Gold*. Diese Bdtg. verlangt ausserdem der Zusammenhang: *reines, gediegenes Gold* ist soviel als *Glanzgold*, wie wir es wortgetreu umschreiben können. Der Wechsel von שׁ und ח kann nicht auffallen, (vgl. خثلم = ختلم cepit clanculum rem; ختم = חתף) ebenso wenig der von ח und כ. Vgl. כשף *aufdecken, offenmachen* = חשף *abschälen, blossmachen;* חֹלֶד = كلد talpa; כְּבָר = חָבוֹר der Chaboras u. A. m. Wir werden unser Wort desshalb ohne Schwierigkeit für eine (vielleicht dialektische) Weiterbildung v. כֶּתֶם halten dürfen: חַשְׁמַל = חַתְמַל = כַּתְמַל. Ueber die Versetzung des liquiden Steigerungsbuchstaben stehe zum Schluss noch ein sehr deutliches Beispiel: von هَذَف *schnell sein* = هَذَم *eilig essen*, هَيْذَم *schnell*, stammt zunächst هَذْرَف, هَذْرَم *schnell sein;* weiter هَذْلَم celeriter incessit und umgesetzt: هَمْذَل, هَذْمَل incessit contractis gressibus. Ebenso هَتْرَم = هترم (= هَذْرَب) multum protulit sermonem = هَتْمَر loquax fuit; vgl. هَتْمَلَةٌ confusio; هَتْمَل occulte locutus fuit; هَتْمَن multum locutus fuit. — Die seit *Bochart* gewöhnliche Erklärung von חַשְׁמַל als

Komposit. v. חשׁ = נחשׁ (st. נְחֹשֶׁת) und einem problemat. chald. מְלָלָא *Gold*, *Golderz*, aurichalcum, oder nach *Gesen.* v. מַל das *Glatte* = *Glänzende*, also *Glanzerz*, ist nichts als eine unsichere, sehr gesuchte Vermuthung, die sowohl der Fähigkeit der hebr. Sprache, als auch schon den sonst bekannten Wortbedeutungen widerstreitet.

23) חַשְׁמַן wurzel- und stammverw. mit חַשְׁמַל von dem St. חשם, حسم *scheiden, trennen;* daher Subst. der *Feste*, *Starke*, חַשְׁמַנִּים ἁπ. λεγ. ψ. 68, 32, *Gewalthaber*, *Mächtige*. Vgl. עצם, عُضُوم *hart, stark;* قَصْمَل robustus v. قَصْمَلَ = قَصَمَ secuit. Von der Bdtg. des *Fetten* geht die obige Uebertragung nicht aus, und noch weniger kann mit *Gesen.* im Thesaur. שמן verglichen werden. Verw. aber ist جَسِيم *fest*, *stark*, *korpulent*, daher auch *fett sein* u. s. w. Vgl. خَيْسُمَان vir crassus. جُسْمَان, جُثْمَان das Dichte, *Feste*, daher der *Körper*.

24) אַרְנֶבֶת *Hase*, statt אַנֶּבֶת. Auch sonst geht, z. B. im Aram. ein verdoppeltes *n* in das härtere *r* zurück, wie פַּרְנֵק = פַּנֵּק *verweichlichen.* Ebenso erklärt sich das angeführte Subst. von dem St. אנב = אנף, أَنِفَ *vorangehen*, *voranstehen*, II. *beschleunigen;* أُنُفٌ incessus pulcher. Die *Nase* أَنْف = אַף heisst eig. das *Vorstehende*, *Hervorspringende.* Verwandt ist damit هَنَّفَ *eilen;* عَنَبَان *leicht*, *flink;* خَنِيف alacritas; قَانِب, قَيْنَاب *Schnellläufer*, v. قَنَبَ = אנב. Die passende Bdtg. für den *Hasen* als *Springer* oder *Läufer* (wie *Hase* = skr. çaça von çaç *springen*) liegt also deutlich in dem St. vor. Für den Uebergang vgl. noch im Aethiop. ቀርንብ፡ der oberste, hervorstehende Theil der Aehre, die *Aehrenspitzen*, v. קנב = קרנב. Vgl. قَنَبَ prodiit ex involucro flos; قُنَّابَة die *Blätter*, in welche die Kornähre eingehüllt ist; قُنُوب Pl. die *Blüthenkelche.* خِنَّوْص = خِرْنَوْص *Schweinchen, Ferkel.* Vgl. S. 168, g. und ausserdem den Namen des berüchtigten ind. Götzen *G'agarnâth*, aus *g'agan-nâtha*, Weltherr (eig. eine Bezeichnung des *Vischnu*) entstanden. Oefter geht, bes. in den andern semit. Dialekten, *r* in *n* über, z. B. قُرْنُب die *Weichen* (st. قُنْرُب v. قُرْب die *Weiche;* ebenso خَرُّوب = خُرْنُوب; äthiop. ኵርናዕ፡ ulna, brachium; dann auch *Schenkel*, v. كُرَاع, כרע. Vgl. äthiop. ዶሪጊት፡ femur.

C. Die verdoppelten Lippenlaute *m*, *p*, *b*, *w* wechseln mit *r*, *l* und *n*.

So ist aus דַּמֶּשֶׂק später דַּרְמֶשֶׂק geworden, 1 Chron. 18, 5 f. Aus دَمَكَ celeriter cucurrit ist ein Quadrilit. دَرْمَكَ cucurrit, gebildet; ferner دَمْلَقَ, دَمْلَكَ rotundum levemque effecit rem, von دمك in der Bdtg. laevis et aequabilis evasit res; vgl. دَمْلَجَ volvit. Ebenso دَرْمَسَ texit, v. دمس zusammenziehn = *verdecken* u. s. w. قَرْمَشَ v. قَمَّشَ collegit. قَرْمَطَ contraxit passus in incessu, v. قمط constrinxit. عَمَرَّدٌ *lang*, v. عمد. عَرْمَسَ corpus durum habuit; عِرْمِسٌ petra, camela dura, versetzt عَمَرَّسٌ robustus, durus, v. عمس gravis, obscurus fuit, eig. zusammengezogen; عَمُوسٌ difficilis et perplexus. נַרְמֵר *abhauen*, chald. = נַמֵּר. سَرْمَدٌ *beständig*, *lang*, v. سمد; vergl. سَمْدًا continuo; مُسْمَدِرٌّ longus et rectus, verwandt mit سَرْمَطٌ *lang* = سَمَرْطٌ in مُسْمَرِطٌ in longum porrectus, und abermals gesteigert سَمَرْطَلٌ (statt سَمَرْطَ) longo corpore praeditus. Vergl. سُرْبُطٌ longus et tenuis fuit. (Hiernach ist es ebenso gut möglich, das S. 653 erklärte סְמָדַר als Steigerung und Versetzung v. סַמֵּר = סַרְמֵר, سَرْمَدٌ *lang* = سَمَرْطٌ = سَمْدَرٌ zu fassen, obwohl die Bezeichnung treffender aus dem Stamm סמר sich ergibt und ausserdem auch ein Stamm סמד im Hebräischen nicht vorkommt.) Beispiele mit *p* und *b* sind folgende: قَرْفَصَ manus sub pedibus colligavit alicui, v. قفص constrinxit (pedibus); تَقَرْفَعَ = تَقَفَّعَ V. contractus fuit. شَرْبَقَ = شَبْرَقَ laceravit vestem, v. شَبِقَ was jetzt zwar die abgeleitete Bdtg. hat: *wollüstig sein*, eig. aber *zusammenziehn*, zusammengehn in geschlechtlicher Beziehung; daher شبك *verflechten*; شبح *zerreissen.* دَرْبَلَ pulsavit tympanum, v. دبل = دبر; cf. طبل. دَرْبَحَ incurvavit dorsum; دَرْبَحَ caput dimisit et dorsum sustulit, von دَبَّحَ extenso dorso dimisit caput. Zu demselben St. gehört دَلْبَحَ incurvavit dorsum. Vgl. دَمَّحَ inclinavit caput. سَبْرَدَ = سبد abrasit crines. سَبْرَجَ obscurum reddidit, v. سبج. Vgl. سُبْجَةٌ vestimentum nigrum. دُلَمِسٌ valde tenebrosus, v. دمس. دَلْمَصَ II. calvum fuit caput, von دَمِصَ rariores habuit capillos. طَرْمَسَ contractus fuit; IV. tenebrosa fuit nox. طَمْرَسَ contractus fuit. طَلْمَسَ contraxit;

طَرْمَشَ *dunkel sein*, v. طمس, طمش = دمس. طَرْفَسَ *dunkel sein*, eig. zusammen, dicht machen, daher auch *viele Kleider anziehn* = طَنْفَسَ. طِفْرِس lenis, aequabilis, v. طفس. Ferner طَنْفَش debilis vir; طَرْفَشَ caligavit et debilis fuit oculus. طَمَلَّس *dürr*, *dünn*, eig. zusammengezogen, v. طمس. سَفَلَّج lang, سفج eig. ausgebreitet, *ausgedehnt*, verw. mit سفح = سفك ausgiessen. Das Subst. سَفْج hat noch die Grundbdtg. der Zusammenziehung, daher *Zug* = *heftiger Wind*. — Aethiop. ጸብረቀ፡ splenduit, fulsit ignis, micuit, von ጸብቀ፡ = ጸብሐ፡ illuxit dies. Hieher gehört ferner das talmud. צְלוֹפְחָא = צְלוֹבְחָא *Aal*, von צפח = צבח *zusammenziehn*, eine windende, schlängelnde Bewegung machen, syr. ܫܦܰܦ serpsit, سِفّ serpens u. noch näher צֶפַע eine (giftige) *Schlangenart*; צָב, ضَبّ eine Eidechsenart. Danach ist auch der *Aal* als ein *schlangenähnliches*, in Windungen sich bewegendes Thier benannt, wie εγχελυς = *anguilla*, Skr. ahilu = *Aal* von der Bezeichnung der *Schlange* (εχις *Otter* = οφις *Schlange*) ausgeht. Vgl. جِرِّيّ der *Aal*, verw. mit جَارِيَة serpens, und weiter mit جِرِّيث *Aal*; vgl. جَرَى *fliessen*; جرش Verw. mit צלופחא ist שַׁלְפּוּחָא *Fischblase*, eig. etwas Zusammengezognes = *Sack*, *Beutel*, ferner שַׁלְפּוּחִית uterus. Vergl. سَفِيج saccus magnus. Beispiele des Uebergangs in *n* sind folgende: קִפֹּד *Igel*, arab. قُنْفُذ, äthiop. ቍንፍዝ፡ شَنْبَثَ = شَبِثَ adhaesit; عَنْبَس Löwe, v. عبس. عَنْبَر *Wohlgeruch*, statt عَبَّر; vgl. עבר überwallen, *ausschwitzen*, *träufeln* (מֹר עֹבֵר). سَنْبَر rei bene gnarus, v. سبر exploravit. سَبْر cognitio rei. سُنْبُلَة spica = שִׁבֹּלֶת, äthiop. ሰንበት፡ = שַׁבָּת; ሐንባብ፡ = حَبّ bacca. — Schliesslich ist noch zu bemerken, dass der so entstandene neue Laut nicht selten, wie bei den vorhergehenden Bildungen, bis ans Ende des Stammes hinausgedrängt wird, z. B. جَمْزَرَ abscessit, fugit, v. جمز abiit in terram; velociter incessit. ضَبَنْطَر validus, corpulentus, v. صبط = ضفط; ضَرْفَطَ firmiter ligavit; ضَفَرْطَ crassus fuit; ضُبَارِز crasso et firmo corpore praeditus. Ebenso stammt v. ضمر zusammenziehn, daher *schweigen* (vgl. ضَمْر collis asper), zunächst ضَمْزَرَ zusammengezogen, *hart*, *unbequem sein*, statt ضَرْمَزَ; vgl. ضُمْزُز terra dura; weiter versetzt

ضَمْزَرَ asper, durus fuit. ضَمْزَرٌ terra dura. Der blossen Form nach könnte dies Quadrilit. auch nach der dritten Hauptart gebildet sein, so dass es für ضَمْضَرَ stünde vom St. ضمر. In solchen zweifelhaften Fällen, die nicht ganz selten sind, muss die jedesmalige Bdtg. entscheiden. Hier z. B. kann ضمر gracilis, tenuis fuit, nicht die Grundlage für ضَمْزَرَ sein; dies kann nur unmittelbar von ضمز ausgehen. Eine weitere Ableitung davon ist dann nach bekanntem Wechsel allerdings auch ضَمُرَ zusammengezogen = *dünn sein.* IV. *zusammenziehn* = *bedecken*, *verbergen;* aber zugleich auch in einer mehr abgeleiteten Bdtg. Im Hebr. gehören hieher:

1) חֶרְמֵשׁ *Sichel*, Deut. 16, 9 v. חָמֵשׁ = חַרְמֵשׁ eig. zusammenziehn (قَرْمَشَ collegit), daher fortziehn, *fortraffen*, *wegnehmen*, *abschneiden.* Vgl. جمش rasit. جَلْمَطَ id. גָּמַר = גַּרְמֵר *abhauen.* Die Ableitung, wonach das Wort aus خرم resecuit und חרשׁ id. zusammengestoppelt sein soll, braucht nicht weiter widerlegt zu werden.

2) חַלָּמִישׁ der *Kiesel*, Iob 28, 9, aus demselben St., wie das vorhergehende Wort gebildet: חָמֵשׁ = (חַרְמֵשׁ =) חַלְמֵשׁ *zusammenziehn;* daher das Subst. das *Zusammengezogene*, *Harte*, *Feste* = der *Kiesel.* Im Ar. ist daraus durch Wechsel v. *m* mit *b*, u. *l* mit *n* حَلَنْبُوس (statt حَلَلْبُوس) *Feuerstein* geworden. Ebenso ist gebildet

3) גַּלְמוּד statt גָּמוּר *zusammengezogen*, daher 1) *hart*, *zusammengeschrumpft* und daher weiter *unfruchtbar*, Jes. 49, 21. 2) Zusammengeschrumpft = *abgemagert*, *ausgehungert*, Iob 3, 7. 15, 34. Verw. ist im arab. جَرْمَزَ contractus fuit. جَلَفٌ durus. جمد concrevit. Im Arab. bed. جَلْمَد, جُلْمُود etwas *Hartes*, daher *Fels*, *grosser Stein*, verw. mit חַלָּמִישׁ.

4) קִנָּמוֹן *Zimmt* statt קִמּוֹן oder קָמָן v. קָמַן = קמל *zusammenschrumpfen*, *zusammendorren*, daher קִנְּמוֹן und nochmals gesteigert קִנָּמוֹן das *Zusammengeschrumpfte*, *die zusammengerollte*, *gedörrte Rinde des Zimmtbaums*, Ex. 30, 23. H. L. 4, 14. Sprw. 7, 17. Vgl. مُقْمَئِنٌّ = مُقْبَئِنٌّ contractus. كفن = كمن, כמן u. s. w. Frühere Ableitungen sind blos gerathen und wenig passend. Die Verkürzung im Syr. und Chald. קוּנְמָא beweist noch nicht, dass קנם der St. ist.

Vgl. äth. ቀንሞን: neben ቀናንሞ: welche Form jedoch schon *Ludolf* als weniger richtig bezeichnet. Die hebr. Bildung ist ganz so wie سَنِّمَار wer *wacht* also *nicht schläft* (in der Nacht), v. سمر, daher auch poet. der *Mond* u. s. w. Durch Phöniken erhielten die Griechen den obigen Namen wie die Sache, Her. 3, 111, κινναμον und mit Verdopplung der Silbe mô: κινναμωμον, cinnamomum, Luther *Cynnamet*, woraus unser *Zimmet* geworden. Da diese Gewürzrinde nur auf der westlichen Küste von Ceylon wächst, so ist dies Wort ein sicherer Beweis, dass die Phöniken früh mit Indien in Handelsverbindungen standen.

5) חֲנָמָל ἁπ. λεγ. ψ. 78, 47, von חמל = קמל zusammenziehn, חָמָל = חנמל das *Zusammengeschrumpfte, Gefrorene* = der *Reif*, nach den LXX., Vulg., Saad., Abulwalid. Vgl. خَمَلَ zusammengezogen = *dunkel sein*. S. 228. Im Parall. steht בָּרָד *Hagel* und dem entspricht vortrefflich der *Reif*, als etwas den Bäumen Schädliches. Die Annahme v. *Gesen.* u. A., dass unser Wort *Ameise* bedeuten und aus نمل, נְמָלָה mit einem vorgesetzten ח (!) gebildet sein soll, ist so sehr gegen Sinn und Form und gegen die ältesten Zeugnisse, dass sie nicht weiter bekämpft zu werden braucht. Verw. mit חמל ist חבל und der ältere St. חבר, wonach im arab. حَبْقَر auf ähnliche Weise der *Hagel* benannt ist. Vgl. S. 651.

6) כַּרְבְּלָא chald. *Mantel*, Dan. 3, 21, eig. *Umhüllung* v. כַּבֵּל = כִּרְבֵּל *umgeben, umhüllen, umkleiden.*

7) שַׁרְבִיט *Scepter*, im B. Esther aus שֵׁבֶט durch Verdopplung des b entstanden: שַׁבִּיט = שַׁרְבִיט. Diese Steigerungsform ist auch ins Kopt. eingedrungen, scharbôt, baculus, neben dem einfachen sch'bôt *Stab, Ruthe, Scepter*. Ebenso erklärt sich

8) עֲרָפֶל *dichte Finsterniss* v. עָפֵל (= אפל) עֲרָפֶל zusammengezogen = *dicht, dunkel sein*. Vgl. غفر = عفل texit, velavit; غُفْلٌ obscurus famâ homo. Mit עָרִיף *Nebel, Dunst* hat das Wort also durchaus keine Verwandtschaft.

9) סִרְפָּד *Senfkraut*, Jes. 55, 13, syr. ספרא und ספנר *weisser Senf*, nach *Eichhorn* und *Ewald* vom pers. سپید skr. çvêta, ahd.

hvîz, nhd. mit abgefallenem Hauchlaute *weiss*, nd. *witt*. Aus סְפַד wäre סִרְפַּד geworden. Allein die Bezeichnung, von der Farbe entlehnt, scheint doch nicht treffend genug, um den allg. Namen dieses Gewächses herzugeben. Auch führt nichts auf die Einführung des Senfs aus Persien. Der St. ist vielmehr das hebr. ספד in seiner ersten Bdtg. nach d. W. סף = סס *zusammenziehn* = صفد, daher weiter *heftig zusammendrücken, stossen*, شفز = ضفد = صمد percussit; vgl. S. 162 f. Hier aber steht es offenbar vom *zusammenziehenden*, d. i. *scharfen Geschmack*, nach derselben Uebertragung, wie z. B. חמץ *sauer*. Daher סְפַד = סִרְפַּד *der sehr scharfe*, (der stechende, brennende) = der *Senf*. Durch Wechsel von *r* mit *n* ist daraus im Amhar. ሰናፍጭ፡ und im Syr. versetzt ספנד arab. سِفْنَد geworden. An die erste, echtsemit. Bildung סִרְפַּד = סִנְפַּד schliesst sich σινάπι, (ναπυ) sināpi, wobei das schliessende *d* abgefallen, äthiop. ሰናፔ፡ = *Senf*. — Verw. und zu vgl. ist noch mit ספד in dieser abgel. Bdtg. سمط acuit cultrum; aqua fervida depilavit hoedum, شمص impulit, punxit. Für die Grundbdtg. vgl. noch سَفَدَ inivit feminam mas, eig. *sich verbinden*, geschlechtlich vereinigen, coire; wie das verw. ضفز, طبّز, طفش, طمث inivit puellam. سفودى die *Naht* am Schädel. سَفُّود der *Spiess*, woran das Fleisch befestigt und gebraten wird, eig. der *Zusammenhalter* oder *Festhalter*, (vgl. سمر) daher überhaupt clavus seu veruculum ferreum ligneumve.

10) נִבְרַשׁ statt נִרְבַשׁ v. נבשׁ; vgl. نَبَتَ hervorbrechen, *zum Vorschein kommen, aufgehen* (Pflanzen, Brüste u. s. w.). نَبَشَ herausreissen, *zum Vorschein bringen, aufdecken*; نبط *hervorsprudeln*, pass. *erscheinen*, نُبِضَ micuit fulmen, fluxit; weiter ist verw. נפץ *ausbreiten* = *zerstreuen*, نفث *aufwallen*; نبغ, نبع apparuit, manifesta evasit res; scaturivit aqua = نبط u. s. w. Daher das chald. נִבְרַשׁ *hervorbrechen, ausströmen, ausstrahlen, Licht verbreiten, leuchten*, davon das Subst. נֶבְרַשְׁתָּא = نِبْرَاسٌ *Leuchter*, Dan. 5, 5. Die Richtigkeit der Ableitung bestätigt das arab. Wort, welches noch andre Bdtgg. hat, die nur aus der Grdbdtg. zu erklären sind, نِبْرَاسٌ 1) *kühn, muthig*, (v. Löwen) eig. hervorbrechend, eindringend. Vgl. نَبَثَ effodit terram; نبش evulsit; petivit aliquem sagitta. 2) Die *Spitze* eines

Speers oder Pfeils, eig. das *Eindringende.* 3) النَّبَارِيس putei quidam Celtibarum inter se propinqui; eig. die hervorbrechenden, hervorströmenden = *Quellen*, eine Bdtg., welche die W. נב, נף in vielen verw. Bildungen hat. Vgl. نبط scaturivit; manavit aqua; نبض fluxit = نبع u. s. w. Daran schliesst sich 4) die Bdtg. des *Hervorströmenden*, *Strahlenden* und *Leuchtenden.*

11) נִמְרֹד der gewaltige Jäger, der (Gen. 10, 8—12) von Kusch nach Babel zog und dort ein Reich begründete. Der Name ist auf chald. Weise gebildet von נְמַר (wie גְּבַר), נִרְמֹד = נִמְרֹד von dem St. נמר = نَقَفَ III. altercatus fuit; serio contendit; نقف penetravit; نَقْف vis penetrans. نمص evulsit, eig. zusammenziehn, *zusammenraffen*, *fortreissen.* نَمَسَ zusammenziehn, daher *verbergen*, *geheim halten.* III. VII. *sich im Hinterhalte verstecken* — vom Jäger; نَمُوس *Versteck*, *Hinterhalt* des Jägers. Danach bed. נִמְרֹד entweder der *Eindringende*, *Kühne*, der *Held* = גִּבּוֹר = جَبَّار *Orion*, sodass das arab. نبْرَاس audax, animosus um so eher zu vergleichen wäre, als die LXX. den Namen Νεβρωδ, *Joseph.* Νεβρωδης schreiben; oder es könnte specieller darin die Bezeichnung des *eifrigen, kühnen Jägers* liegen (vgl. نمس), wofür bes. das alte Sprichwort: „*wie Nimrod ein gewaltiger Jäger vor Jahve,*“ zu sprechen scheint. Das neupers. نَبَرَد der *Starke, Tapfere* (= نبرده) dann auch *Kampf, Krieg*, ist nicht zu vergleichen, zumal es im Pers. eine klare Ableitung hat. Es entspricht nämlich im Skr. ni-bhri = inferre, deferre in locum inferiorem; pers. âverden, skr. â-bhri affere; pers. mit رزم bellum inferre; آوَرْد bellum, proelium = نبرد.

12) כַּפְתֹּר Hier ist der verwandelte Laut ans Ende gedrungen: כפת = כרפר = כפרת = כפתר. Ebenso wie כַּפְתֹּר ist gebildet das ganz entsprechende كَمْتَرَ, *zusammenziehn, fesseln, binden*, كَمْتَر, *dicht, fest sein*, قمطر *zusammenbringen*, v. قمط *zusammenbinden.* Im Chald. bed. כְּפַת noch *binden*, Dan. 3, 21, كفت *zusammenziehn, sammeln*, verw. mit כפש, חבש u. s. w. Daher כַּפְתֹּר 1) *Bund*, *Säulenbund* = *Säulenknauf.* 2) Eigenname des Landes, vonwo die Philistäer nach Palästina eingewandert. Ursprünglich hiess wohl nur die Hauptstadt so: vielleicht *Bundesstadt*, oder einfach *Festung* (vgl. كمتر), welche

Bdtg. der St. ebenso leicht zulässt; dann wurde er, wie es scheint, auch auf das ganze Land, worunter ohne Zweifel die Insel *Kreta* zu verstehen ist, übertragen. Ebenso ist gebildet:

13) חֲבַצֶּלֶת von חבץ = חבשׁ zusammenziehn, خبص commiscuit; كُمْتُر = كَمْتَل durus et validus, eig. zusammengezogen, *gedrungen*. Danach könnte חבצלת das *Gewundene*, die *Zwiebel* und dann weiter eine *Zwiebelblume* = die *Herbstzeitlose* bezeichnen. Allein diese Uebertragung ist nicht wahrscheinlich. Im Syr. entspricht genau חמצליתא colchicum autumnale, von dem St. חמץ. Demnach ist näher zu vgl. חָמוּץ *hochroth, purpurfarbig;* كَمُتَ *röthlich* oder *braunroth sein;* davon ein Steigerungsst. חמלץ = חמצל = חבצל *die röthliche, hellrothe Blume*, womit diese Lilienart, H. L. 2, 1, neben der *weissen Lilie* treffend benannt ist. Im Volksmunde heisst bei uns die Herbstzeitlose unter andern auch *nackte Jungfer* und steht als Bild anspruchloser Bescheidenheit im H. L. sehr bezeichnend. Die Herleitung von בצל *Zwiebel* verdient keine Widerlegung. Ein vorgesetzter Guttural ausser dem bekannten verstärkenden א ist nirgends im Semit. mit Sicherheit nachzuweisen.

14) גִּלְבֹּעַ statt גִּבֹּעַ von גבע *hoch sein;* vgl. גִּבְעָה *Höhe, Hügel.* Ebenso bed. jene Steigerungsform überhaupt *Anhöhe* und ist dann Eigenname des bekannten Gebirgs im mittlern Palästina geworden, wo Saul und Jonathan fielen.

15) סַנְפֵּר statt סַפֵּר v. ספר = سفر zusammenziehn = *abziehn.* Dann bed. *zusammenziehn* auch *bewegen;* daher סְנַפִּיר das *Bewegliche* = die *Flossfeder* der Fische, pinna, Lev. 11, 9. Vgl. dasselbe Wort im arab. شَنْفَار agilis, celer; شِنْفَارَة alacritas cameli.

16) סַנְוֵר *blind machen* statt סַוֵּר = سَمَرَ ferro candente occoecavit oculum; سَمْر nox, tenebrae. Der St. סָוַר bed. zusammenziehn = صبر *abhalten, fesseln.* Die W. סו ist verw. mit סם in dem aram. und rabb. סמא *blind sein*, סַמֵּא excoecavit. Samar. סמא und סמי id. Aehnlich sind die meisten Bezeichnungen für Blindheit und Blendung übertragen. (Vgl. עִוֵּר S. 275.) Daher סַנְוֵרִים *Blindheit*, Gen. 19. Irrig hält man es wie mehre andre Wörter für eine syr. Safel-Form.

17) אַבְנֵט *Binde*, *Leibband*, *Gürtel*, besonders der *Priester*, Ex. 28, 4. Lev. 16, 4. Jes. 22, 11, von אַבֵּט = אַנְבֵּט umgesetzt, wie so häufig, אַבְנֵט. Der St. אָבַט entspricht dem arab. أَبَضَ alligavit = قَبَضَ *zusammenfassen*, אפר = קפר, קמט; der St. ist weit verbreitet, אבם, أبش = حبش, חבש *binden* u. s. w. Ohne allen Grund hat man den Namen vom pers. بند, skr. bandha, *Band*, *Binde* herleiten wollen, da doch die Sache etwas sehr Allgemeines ist, was man sicher nicht erst aus Persien erhielt, ausserdem aber das Vorkommen eines persischen Wortes in der vorexilischen Zeit an sich schon befremden muss. Ueber die semit. Bildung und Versetzung vgl. noch den Eigennamen* עֲמָלֵק von עָמֵק oder עֲלָמֵק = עָמֵק, versetzt עֲמָלֵק eig. wohl *Thalbewohner* (vgl. عَمْلَقَ se profundius immisit in sermonem et non obiter locutus fuit, v. عَمَّقَ II. profundum fecit; *tiefer in Etw. eindringen*). Die Amalekiter, welche schon Gen. 14, 7 neben den Amoritern erwähnt werden, bewohnten im Allg. die südlichen Ebenen zwischen den Philistäern, Edomitern und Aegyptern bis zum Sinai hin und scheinen danach passend benannt.

18) הַמְנִיךְ oder nach dem Ketib הַמְנוּךְ, syr. המניכא *Hals-* oder *Armband*, Dan. 5, 7, v. המך = הפך zusammenziehn, drehen, wenden, حبك bene contexuit, ligavit; חמק zusammenziehn, daher חַמּוּק *Wölbung*, eig. das Zusammengezogene, Gebogene. Ebenso הַמּוּךְ = הַנְמוּךְ, versetzt הַמְנוּךְ das Zusammengezogene, Gewundene, Gedrehte, oder allg. *Band*, *Halsband* u. s. w., wie عِقْد Band = *Halsband*, جِبْس dass. Das *n* hat sich von dem verdoppelten *m* abgelöst, wie in קִנָּמוֹן, חֲנָמַל u. s. w. Das Wort kam unstreitig durch die Phöniken zu den Griechen und andern Völkern; denn μανιάκης, ein *goldnes Hals- und Armband der Perser und Celten*, ist dasselbe Wort. Eine griech. Ableitung hievon scheint μανος, μαννος = monile zu sein und ist desshalb mit dem skr. mani, *Perle*, nicht verwandt.

19) כַּרְמִיל *Karmoisin* und das damit gefärbte Zeug, 2 Chron. 2, 6, 13. 3, 14, für das ältere hebr. תּוֹלַעַת *Wurm*, *Wurmfarbe*, oder שָׁנִי Jes. 1, 18. Man hält seit *Lorsbach* (Archiv II. 305) das Wort allgemein für persisch, als Kompositum v. كِرْم skr. kṛimi = vermis und آل *glänzendroth*, daher *Wurmroth*, *Karmoisin*, obwohl dies

Kompositum im Pers. nicht vorkommt. Im Pers. heisst *Karmoisin* قِرْمِز und danach ebenso im Arab. eig. *wurmerzeugt*, vom skr. krimig'a; daher unser Kermes, karmesin, engl. crimson, ungar. karmazsin u. s. w. Aehnlich im franz. vermeil, vom lat. vermiculus. Im ganzen Alterthume wurden die Purpur- wie die Karmosinfärbereien hauptsächlich von den Phöniken betrieben und sicher erhielten vor allem die Hebr. von ihnen, und nicht aus Persien derartige Stoffe. Vgl. 2 Chron. 2, 13. Ausserdem ist bekannt, dass ein scharlachgebendes, kleines Insekt nebst der Staude, auf die es seine Eier legt und dann sterbend über denselben als schützende Hülle zusammentrocknet, in Palästina wie überhaupt in Vorderasien sich findet. Ausserdem auch in Armenien, in Polen u. s. w. Das obige Wort erklärt sich aber vollkommen aus dem Semit. und scheint als eine besonders chaldäische Bezeichnung erst von da ins Armenische eingedrungen zu sein. Es heisst armen. nämlich karmir und dies führt auf den St. כמר = כמל. Von beiden kann die hebr. Form ausgegangen sein. כמר bed. *zusammengezogen* (= خمر bedecken), daher auch *dunkel sein* = خمل, verw. mit חמר, حمر XI. rubuit; أَحْمَر ruber, rubicundus; غِمَار, غَمْر, غُمْرَة crocus (von gelbröthlicher Farbe). Vgl. كَمُتَ *roth sein.* Danach wäre die hebr. Form gebildet: כָּמַל = כַּרְמֶל = כַּרְמִיל das *Röthliche* = die *Scharlachfarbe.* Die armen. Form karmir schliesst sich vielleicht an eine härtere Form כָּמַר = כַּרְמֶר an, oder kann auch aus der hebr. durch Rückgang von *l* in *r*, (was jedoch hier gerade nicht wahrscheinlich) sich gebildet haben. Vgl. كَرْبَل eine Pflanze mit *hellrother Blüthe* = כרמל. Von karmil stammt weiter durch Uebergang von *l* in *n* unser *Karmin.* Das Zusammentreffen mit dem pers. kerm, skr. krimi = *Wurm* ist ein ebenso zufälliges als das von *Jahve* und Jupiter (Jovis).

20) כַּרְמֶל von כָּמַל = כַּרְמֶל, die Form des Subst. wie גַּרְזֶן, בַּרְזֶל, bei den LXX. κάρμηλος. Der St. כמל = كمل bed. zusammengezogen, daher *ganz, vollständig sein* u. s. w. Vgl. S. 244; verw. mit גמל *zusammenbringen*, *fertig machen*, S. 255. Das Wort ist also wurzel- und stammverw. mit כַּרְמִיל und bed. *zusammengezogen*, *umzogen*, verw. mit כַּרְבֵּל *umgeben*, *umhüllen.* Daher כַּרְמֶל a) Name einer Stadt im Westen des todten Meers, eig. der *umzogene*, *feste*

rt, *Festung.* b) Ein umzogenes = *eingehegtes Feld*, daher *Gefild*, *Fruchtland* überhaupt, im Gegensatz zur Wüste und Wildniss, Jes. 10, 18. 16, 10. c) Insbesondere hiess so eine fruchtbare Hügelreihe im Stamme Ascher, die in ein Vorgebirge am Mittelmeere auslief, Am. 1, 2. Mit כֶּרֶם *Garten*, *Weinberg* ist dies Quadrilit. also durchaus nicht verwandt. Die Diminutivendung, welche *Gesen.* u. A. hier finden wollen, passt für den Sinn nicht einmal.

21) חֶלְבְּנָה, LXX. χαλβάνη, Vulg. galbanum, *scharfriechendes Harz*, das aus einer Staude in Syrien und Arabien hervorfliesst, Ex. 30, 34. Der Stamm ist חָבַן abgeleitet von חבל *zusammenziehn festmachen, binden.* Vgl. خَبَنَ zusammenziehn, daher a) *zurücklegen*, b) *zusammennähen* u. s. w. حَبِنَ sich zusammenziehn = *aufschwellen*, verw. mit גבן, חפן, הבן u. s. w. Daher חָבַן = חַלְבֵּן, Subst. חֶלְבְּנָה das *Zusammenziehende* oder *Zähe*, daher ein bestimmtes Harz. Mit dem Stamme חלב ist es gar nicht verwandt.

II. ANHANG.

Erklärung der Fremdwörte im Hebräischen.

1) *Aegyptische Wörter.*

Aus der Zeit des langen Aufenthalts in Aegypten sind einige wenige Wörter für einheimische Gegenstände dem Hebräischen einverleibt worden. Aus späterer Zeit dürften sich schwerlich ägyptische Eindringlinge nachweisen lassen. Mit Unrecht hat man zunächst übrigens einige echt semit. Namen für ägypt. gehalten, z. B. שִׁטָּה für שִׁנְטָה wie im Arab., welches Wort umgekehrt aus dem Semit., wie so sehr vieles Andere ins Aeg. eingedrungen ist. Ebenso שֵׁשׁ *Byssus*, woraus die Aeg., wie so oft die verlängerte Form *schens* gemacht. Vergl. S. 81. Ferner שַׁעַטְנֵז *Doppelzeug* S. 686 f. Mit mehr Wahrscheinlichkeit hat man תֵּבָה *hölzerner Kasten*, *Kiste*, Ex. 2, 5, f. dann auch ein *kleines Schiff*, *Nilschiff*, Gen. 6, 14 ff. für ägyptisch gehalten. Allein die deutliche Etymologie, welche das Wort im Hebräischen hat, während es im Koptischen wenigstens unklar bleibt, berechtigt uns wohl, den semit. Ursprung desselben zu behaupten. Es ist nämlich eine Abstraktbildung mit vorgesetztem תְ und אֵבֶה oder אֵבָה, wie es 44 Handschriften wirklich punktiren, *Rohr*, *Schilf*. (Vgl. S. 142 f.) תֵּבָה = תְּאֵבָה, chald. תֵּיבוּתָא, arab. تَابُوةٌ, eig. *Flechtung*, *Geflecht*, dann etwas *Geflochtenes*, ein aus Schilf oder Rohr *geflochtener Kasten*; dann endlich ein *Rohrkahn*, aus Schilf oder Papyrusrohr gefertigt, entsprechend der Umschreibung אֳנִיּוֹת אֵבֶה *Rohrschiffchen*, Iob 9, 26, oder כְּלֵי גֹמֶא Jes. 18, 2, was dasselbe besagt. In der allg. Bdtg. *Kasten*, *Kiste* erhielten auch die Griechen das Wort, indem zugleich *t* mit *k* wechselte, κιβωτος, *Kasten v. Holz*, wie die LXX. Gen. 6, 14 תֵּבָה richtig wiedergeben. Dagegen haben sie Ex. 2, 5 das hebr. Wort θιβη oder θηβη beibehalten. — An die Bdtg. *Kasten*, die auch das kopt.

taibe (Teb.) thêbi (Memph.) arca, noch hat, schliesst sich im Aegypt. die weitere des *Todtenkasten*, arca sepulchralis. Vgl. pers. تَابُوت feretrum. Daher stammt auch der Name des ägyptischen *Theben* (No-amon) wegen der *Königsgräber*, die dort sich befinden. Aegypt. dagegen scheinen folgende Wörter:

a) יְאֹר *Kanal*, *Fluss*, bes. der *Nil*, kop. jaro. Der griech. Name Νεῖλος dagegen ist sicher semitisch (phönikisch) und nichts anders als das hebr. נַחַל *Thal*, bes. ein Thal mit einem Bache (der Uebergang wie בחן = בִּין). Nach *Plut.* de Isi. et Osir. 66 hiess so das ganze Land, welches der Nil benetzt, also das eig. *Nilthal* mit dem Flusse, wofür die Bezeichnung נַחַל sehr gut passte. Vgl. Gen. 26, 19. II. L. 6, 11. Vgl. نُزْل *Flussbett*, das Wasser führt. Verw. mit נַחַל ist נָהָר *Fluss*, *Strom*, auch vom Nil gebraucht: der *Strom Aegyptens*, Gen. 15, 18. Der hebr. Name שִׁיחוֹר für *Nil*, heisst wahrscheinlich auch nicht der *schwarze*, sondern einfach der *Fluss*. Vgl. شَكْرٌ medium vallis, fluvii; locus ubi aqua fluit. شَكْرَةٌ ora angusta fluvii, vallis etc. Eine Zusammenziehung von שִׁחֹר ist der altäthiop. Name für den Nil Σῖρ-ις, wie *Nil* = נַחַל. Dieser Name findet sich auch auf dem Rosettasteine lin. 14 und 15, wo statt ior, wie man allgemein annimmt, sehr wahrscheinlich sir = Σῖρις zu lesen sein dürfte. Verw. ist mit שִׁחֹר auch das äthiop. ተከዜ፡ *Fluss;* dann als Eigenname der *Takaze*, der sich in den Nil ergiesst. Das *r* in שִׁחֹר ist aus einem S-Laute entstanden. Der amhar. Name des Nil ist ebenfalls semit. ዐባይ፡ = أَبَابٌ aqua, fons; أُبَابٌ fluxus ingens. Demnach fragt sich, ob יְאֹר nicht auch semit. ist, zumal es im Hebr. wie im Aegypt. auch noch appellative Bdtg. hat, die offenber die erste und im Hebr. eine ganz deutliche ist. Vgl. وَأَرَ eig. scheiden, trennen, zurückstossen = *erschrecken*, verw. mit ירא. Die W. ist אר = חר *spalten*, *trennen*, *durchbrechen*. Daher יְאֹר a) das *Durchstochene, Durchbrochene* (vgl. אכר) = *Graben*, *Kanal*, διωρυξ, kopt. *eioor* fossa, *ior* canalis. Ex. 8, 1. Nah. 3, 8. Uebertrag. Iob 28, 10. b) *Kanal* = *Fluss*, bes. der ägypt. Am. 8, 8, aber oft noch im Plur. für *Nilkanäle*, Jes. 7, 18. 19, 6. 28, 25, worunter zugleich die Nilarme mitverstanden sind. Im Aegypt. ist keine so klare Ableitung. Vgl.

noch יער S. 44. وَجَار latibulum; pars vallis vi torrentis exesa. وُرْءَة fovea effosa; وَتَر = יאר fidit.

b) אָחוּ *Nilgras*, *Riedgras*, Gen. 41, 2, 18. Iob 8, 11. Auch die LXX. haben αχι, αχει beibehalten; kopt. mit dem männlichen Artikel *pi-achi*; auch *akhi* juncus, grünendes Sumpfkraut. Indess liegt im Kopt. keine deutliche Etymologie vor. Zu vergleichen wäre etwa ahe *leben*, wonach es als das *Lebendige* (= *Grünende*?) doch ziemlich unbestimmt bezeichnet wäre. Im Semit. ist wenigstens eine passendere Ableitung möglich. Vgl. أَكَّ eig. *eng machen* = *drängen*, *drücken*, intr. *eng sein*, verw. mit أَخَى *festmachen* = *binden* = عَكَى IV. firmiter constrinxit aliq. عَكَا = حَكَا adstrinxit (nodum). وِكَاءٌ vinculum, tenax. Dazu passt die kopt. Form *ake*, *oeik* juncus, qui in palude crescit. Dasselbe bed. *achi* = אָחוּ eig. *Binsen* und dann allg. *Sumpfgras*, Iob 8, 11. Die Uebertragung ist dann dieselbe, wie bei dem ebenfalls semit. *kam*, *cham* = גֹּמֶא oder אַגְמוֹן juncus. Die Form ist gebildet wie שָׁחוּ, קָצוּ u. s. w. und führt auf einen St. אָחָה. Siehe S. 621 f. Sicher ägyptisch dagegen ist

1) בְּהֵמוֹת das *Nilpferd*, Iob 40, 15, nach dem Kopt. umgebildet aus p-ehe-emmoy der *Ochs des Wassers*, *Wasserochs*, wie im Ital. bomarino, d. i. bos marinus. Das äthiop. ቢሃ፡ (biha) Plur. ቢሃት፡ für *Nilpferd*, ist blos das ägypt. p-ehe der *Ochs*. Arab. heisst dies Thier فَرَسُ الْبَحْرِ *Nilpferd*, ἱπποποταμος oder خِنْزِيرُ الْمَاءِ *Wasserschwein*, weil es einige Borsten und auch sonst Aehnlichkeit mit den Schweinen hat.

2) צָפְנַת פַּעְנֵחַ Gen. 41, 45, der Name, den Joseph bei seiner neuen Würde erhielt. Die LXX. schreiben ψονϑομφανηχ, wonach das erste Wort im Hebr. wahrscheinlich פְּצֹנַת heissen sollte, indem in צפנת die Muta hinter den Zischlaut getreten ist. Dann wäre *p* der männliche Artikel; צנת etwa das kopt. sente, sent *Basis*, *Fundament* (سِنَاد fulcimentum, fulcrum); om, welches im Hebr. fehlt, wäre em, Zeichen des folg. Genit., dem es vorgesetzt wird. פ־ענח könnte wieder der männliche Artikel *p* sein, mit ענח kopt. aneh, anah *leben*, ônkh *Leben*, sodass der ganze Name hiesse: *Stütze* oder *Fundament des Lebens*. Das *em* des Genit., welches die LXX. noch

ausdrücken, konnte in der hebr. Schreibart sehr leicht dem folg. פ sich assimiliren, und wurde desshalb nur einmal geschrieben, aber gesprochen vielleicht: p'-sent-eppôneh. Das letzte Wort fasst man gewöhnlich minder gut als *eneh* saeculum (*Hieron.* salvator mundi). Vgl. überhaupt *Gesen.* im Thesaur. Die Sage verband gewiss eine ägypt. Etymologie mit dem Namen; ob er aber historisch sein könne, ist durch den bekannten Zusammenhang Jakobs und Josephs mit der Eindringung der Hyksôs mehr als zweifelhaft. Geschichtlich dagegen ist der Name שַׁלִּיט (= Sultan) Gen. 42, 6, der von Joseph gebraucht wird und ganz deutlich mit dem ersten Herrscher der Hyksôs, den Manetho Σαλατ-ις nennt, zusammenhängt.

3) אַבְרֵךְ Gen. 41, 43, ein offenbar ägypt. Ausdruck, den man vor Joseph herrief. Es ist wahrscheinlich ein ägypt. Imperativ durch vorgesetztes *a* gebildet; בר entspricht dem kopt. bôr *niederwerfen*, verdoppelt berbôr projicere (wurzelverw. mit ברה, ברח, ברךְ u. s. w.) und dem Personzeichen der zweiten Person, *k*, das im Altägyptischen wie die meisten grammat. Bezeichnungen hintenantritt, im Kopt. dagegen vorgesetzt wird. Der Name bed. also wahrscheinlich: *wirf dich nieder, verbeuge dich* = *huldige!* Eine Ableitung aus dem Hebr., etwa als Imperat. Hif. ברךְ ist schon grammatisch unzulässig; ebenso die künstlichen Deutungen früherer Gelehrten. Richtig hat den Ausdruck erklärt *Th. Benfey:* Ueber das Verhältniss der ägypt. Spr. zum semit. Sprachst. 1844, S. 302 f.

Der Eigenname der ägypt. Herrscher bis auf die Zeit der Perser פַּרְעֹה φαραω, arab. فِرْعَوْن hat man längst aus dem Kopt. p-ouro der *König* (ouro mit dem männlichen Artikel; mit dem weiblichen t-ouro *Königin*) richtig gedeutet, wie schon *Joseph.* Antiqu. VIII, 6, §. 2, die Bdtg. angegeben. Weniger wahrscheinlich deutet ***Rosellini*** (monum. stor. I. p. 117) den Namen von re *Sonne*, mit dem männlichen Artikel phrê, als Bezeichnung der königlichen Herrscherwürde.

Für ägypt. Ursprungs hält man gewöhnlich auch den Namen *Mose*, מֹשֶׁה, ܡܘܫܐ: aber schwerlich richtig. Nach der hebr. Form bed. er v. מָשָׁה *ziehen, ausziehen*, Ex. 2, 10, مَسَى trahendo eduxit rem, מָשַׁךְ *ziehen*. مَصَخَ eduxit rem, wahrscheinlich soviel als

der *Ausziehende*, das Volk *Herausführende*, also *Anführer*, *Herzog*, dux. Sonst könnte er auch stehen wie מְשֹׁךְ Richt. 5, 14 = ماسك tenens, der *Scepterhalter*, entsprechend dem תּוֹמֵךְ שֵׁבֶט Am. 1, 5, 8. An die ägypt. Aussprache der LXX. und bei *Joseph.* *Μωϋσῆς* als *der aus dem Wasser Genommene*, schliesst sich offenbar die Darstellung im Exodus, die jedoch historisch Vieles gegen sich zu haben scheint. Die hebr. aktive Form konnte diese Sage weder erzeugen, noch überhaupt, wenn ihr nicht etwas Geschichtliches zu Grunde liegt, mit jener Erzählung nur in Verbindung treten. Der Ursprung dieser Sage zeigt also auf Aegypten hin. Jedenfalls aber werden wir die hebr. Aussprache für die ursprüngliche halten müssen. Den Namen einer so bedeutenden Persönlichkeit ändert man nicht so ohne Weiteres um, und noch weniger lässt sich denken, dass Mose, wenn er wirklich in seiner Kindheit einen ägypt. Namen trug, denselben in seiner neuen Würde als Anführer und Gesetzgeber eines ganzen Volkes nicht mit einem andern, entsprechenderen sollte vertauscht haben. Dasselbe ist gegen die von *Gesen.* im Thesaur. versuchte, auch sonst sehr unwahrscheinliche Deutung einzuwenden, wonach Mosche dem ägypt. mes, mos *Sohn*, wie in *Harmos*, *Thutmosis*, *Ah-mos* u. s. w. entsprechen soll. Die Hauptsache bei dem Namen, als wessen Sohn er sich bezeichnete, wäre dabei ausgelassen. Mit der angegebenen Deutung des Namens aus dem Hebr. stimmt sehr gut die Nachricht, welche *Manetho* bei *Joseph.* c. Ap. I. 26, 28 überliefert, dass Mose diesen Namen erst später (nach dem Auszuge) erhalten habe und dass sein Name als Osirispriester in Heliopolis *Osarsif* (d. i. *Osiris-Schwert*) gewesen sei.

Die Erklärung einiger andern Eigennamen gehört nicht hieher, zumal sie unsicherer sind.

2) *Indische Wörter.*

Für einen verhältnissmässig frühen Verkehr der Semiten, bes. der Sabäer im südlichen Arabien und der Phöniken mit Indien zeugt unter andern die Erwähnung mehrer eigenthümlich indischen Produkte, die bereits in den älteren Schriften der Hebräer vorkommen. Allein nur bei sehr wenigen ist der skr. Name beibehalten. Den meisten

Produkten hat man eigne Namen gegeben, unter denen sie nicht selten in der Westwelt weiter bekannt geworden sind, z. B. *Zimmt* und *Kassia;* ferner viele Namen von Edelsteinen, die fast sämmtlich semit. Benennungen erhalten haben. Für ind. könnte man folg. Namen halten:

a) **בָּרֶקֶת** oder בָּרְקַת f. Ex. 28, 17. Ez. 28, 13, nach den LXX., Joseph. Vulg. der *Smaragd*, entsprechend dem skr. marakta (Neutr.) und marakata (Mask.), *μαραγδος*, und mit vorgesetztem *s*, *σμαραγδος*, pers. زمرد, arab. nach dem Griech. زُبُرْجُد und versetzt زَبَرْجَد, ein *smaragdähnlicher* (blauer) *Edelstein*, äthiop. መረግድ፡ und ዘመረግድ፡ Von dem skr. açman *Stein* und rakta *roth*, wie man gemeint hat, kann der indische Name nicht kommen und zwar zunächst schon der ungehörigen Komposition wegen nicht: *Steinroth*, eig. steingefärbt; insbesondere aber der Sache wegen nicht, indem der *Smaragd hellgrün* wie Gras und *durchsichtig* ist. In der That liegt eine Ableitung für marakta im Skr. nicht vor; ganz deutlich dagegen im Semit. von ברק *blitzen* برق splenduit, apparuit, fulsit. Vgl. بُرْقَة ein Ort, worin weisse und schwarze Steine sind; בַּרְקָן *Feuerstein*, eig. der blitzende; vgl. äthiop. ብርሀ፡ lucidum fuit, splenduit, luxit, fulsit. = በረቀ፡ micuit u. s. w. Danach bed. בָּרֶקֶת der *helle, durchsichtige*, dann bestimmter der *weissgrüne Stein* = marakta, *Smaragd*. Wird dieser Edelstein in Indien selbst gefunden, so muss er dort wenigstens sehr selten sein. *Lassen*, (Ind. Alterth.) führt ihn nicht an, so viel ich gesehen. In Oberägypten muss er, wie die Untersuchung mehrer Gruben gezeigt hat, früher sehr reichlich gewonnen worden sein. Für indisch hat man auch gehalten

b) **פִּטְדָה** = *τοπαζιον*, Topas, wie die Alten einstimmig übersetzen. Ex. 28, 17. Ez. 28, 13, ein *durchsichtiger, goldgelber Edelstein* nach *Strabo* 16, 770; *Diod. Sic.* 3, 39; nach *Plin.* dagegen von *grüner* Farbe, was jedoch eine versch. Steinart sein muss. Indien hat zwar auch *Topase*, (vgl. *Lassen*, Ind. Alterth. S. 242); allein nach Iob 28, 16 kam er aus Aethiopien. Auch *Plin.* 37, 8 erwähnt die Topaseninsel im rothen Meere. Der St. פטד = فصد bed. *scheiden, trennen* nach der W. פט = פז; daher auch *offen, rein, hell machen.* Vgl. פָּז *gereinigtes Gold;* مُصَاص pura pars rei. بَصَّ micuit; فَصّ pupilla

oculi; gemma annuli. Daher bed. פִּטְדָה der *helle, goldglänzende*, durch Versetzung טְפִּרָה = טְפָּזָה = *τοπασιον*. Diese Umsetzung gehört vielleicht schon den Phöniken an und ist dieselbe wie Gen. 41, 45 צָפְנַת für פְּצַנַת. *Bohlen's* Herleitung von dem skr. pîta *gelb*, dann auch *Topas* werden wir umkehren und dies Wort für eingewandert halten müssen. Es hat keine klare Etym. im Skr.; denn pîta bed. sonst *Trank*, potus v. pâ = *πι-νω* u. s. w. Das hebr. פָּז leitet deutlich genug. Das äthiop. ጳዝዮን፡ ist wohl, wie *Ludolf* vermuthet, irrthümlich aus *τοπασιον* entstanden, indem man *το* als Artikel fasste, obwohl es der ursprünglichen Form dadurch wieder näher kommt. Das gewöhnliche Wort im Aethiop. für *Topas* ist ወርወሬ፡ verw. mit ወርቅ፡ *Gold*, יְרַקְרַק *grüngelblich*. Aus Indien dagegen stammen folgende Namen:

1) אֲהָלִים Num. 24, 6, Sprw. 7, 17 und אֲהָלוֹת H. L. 4, 14; ψ. 45, 9, *Aloeholz*, *αγαλλοχον*, das namentlich in Hinterindien und Sina wächst und im Skr. wahrscheinlich durch Annäherung an eine einheimische Etym. gewöhnlich agaru, aguru (*unschwer* = *leicht*) heisst. Diese Bdtg. ist aber unpassend, da dies *Holz* im Gegentheil sehr schwer ist und erweist sich dadurch als fremd. Das Hebr. ist eine ähnliche Umbildung, die jedoch eine passendere Ableitung zulässt; vgl. أَلَّ incrassuit (liquor), crassum reddidit (oleum) = אהל *abhalten* = *festmachen*, S. 57. Danach könnte es von seinem Harzreichthum benannt sein. Oder vielleicht ist أَلَّ (= أَصْل) أَلَّةٌ vapor, qui primo die est, näher zu vergleichen, eig. das *Dichte* = der *Dunst*, sodass אֲהָלִים so viel als *Rauchwerk*, *Räucherwerk* überhaupt bedeuten könnte.

2) נֵרְדְּ = *Narde*, H. L. 1, 12. 4, 13 f. ein indisches Pflanzenarom, woraus ein kostbares Oel bereitet wurde, skr. nardîn (nicht narda, wie *Gesen.* angibt), pers. نَرْد, *ναρδος*, arab. gewöhnlich سنبل *Aehre*, ebenso äthiop. ሰንበል፡ *ναρδοσταχυς* spica nardi, wegen der ährenähnlichen Blüthe, woraus das Nardenöl genommen wird.

3) כַּרְכֹּם = كُرْكُم, curcuma *indischer Safran*, *Krokus*, *Gelbwurz*, woraus die Alten theils den bekannten Färbestoff, theils ein wohlriechendes Wasser, Salben, Safranöl u. s. w. bereiteten. In

letzter Bdtg. steht das Wort H. L. 4, 14 neben *Narde*, *Kalmus* und Zimmt. Das Wort ist indisch wie die Pflanze und durch die Phöniken verbreitet. Vgl. skr. *kankuma*, crocus sativus. Wahrscheinlich soll die hebr. Umbildung auf eine semit. Etymologie anspielen. Man könnte an כַּרְמִיל denken oder an قِرَامٌ velum rubrum, أَقْرَفُ valde ruber (vgl. kopt. χρωμ ignis, flamma), wonach es eine echt semit. Bildung mit Wiederholung des ersten Radikals nach dem zweiten wäre. Im Arab. ist durch Uebergang von *m* in *n* und durch Abfall des ersten *k* aus karkom زَقُون oder زَقَان *Krokus* geworden und das denom. زقن II. IV. mit *Safran färben*. Näher an die skr. Form kankuma schliesst sich wahrscheinlich جَيْهَان statt جَنْهَان *Krokus*; abgeleitet von كُرْكُم dagegen ist كُرْكُب *wohlriechende Pflanze*. Das griech. κροκος scheint am natürlichsten aus der hebr. Form durch Abwerfung des schliessenden *m* enstanden zu sein. *Th. Benfey* im griech. Wurzellex. II. S. 180 hat durch Augentäuschung verleitet das hebr. Wort כַּרְכֹּם *gelesen*, *geschrieben* und *erklärt*, als lautlich ganz zusammentreffend mit κροκος!!

4) כַּרְפַּס = καρπασος, *carpasus* von dem skr. karpâsi *Baumwollenstaude*, kârpâsa *Baumwolle*. Esther 1, 6. Die Hebr. erhielten den Namen wahrscheinlich erst von Persien كرباس, arab. كُرْفُسٌ.

5) קוֹף = κηπος von dem skr. kapi = *Affe*, nd. Ape, 1 Kön. 10, 22, von der W. kap *zittern*, *sich bewegen*, wonach der *Affe* seit *Bohlen* gewöhnlich als der *Bewegliche* gefasst wird. Allein da kapi im Skr. auch *Weihrauch* bed. und ferner ein Name des *Vischnu* und *Krischna* ist, so scheint dem Subst. eine andre Bdtg. zu Grunde zu liegen. Wahrscheinlich ist der Affe, oder eine bes. Art desselben nach der Farbe benannt, so dass kapi-la *lohfarbig*, *schwarzgelb*, zu vergleichen wäre, eine Bdtg., die sich auch mit den andern Uebertragungen leichter vereinigen liesse. kapi-la ist eig. ein Adj. von kapi, wie krimila *wurmig*, von krimi. Der Gott des Feuers, *Agnis*, heisst ebenfalls kapila. Da ferner kapi auch den Affenfürsten *hanumân* (d. i. der wehrhafte) bezeichnet, so werden wir im Allgemeinen eine grössere, mehr menschenähnliche Gattung uns darunter vorzustellen haben, wobei die rothbraune Farbe, welche mehre Affenarten, z. B.

der Oran-Utang auf Borneo haben, als charakteristisch hervorgehoben werden konnte.

6) תֻּכִּיִּים *Pfauen*, 1 Kön. 10, 22, von dem skr. çikhi (çikhin) mit der Aussprache in Dekhan *ç* = *t*: תֻּכִּי, der Etym. nach: mit *einem Kamme*, oder *Federbusch versehn.* Ebenso vielleicht im malabarischen togei, griech. ταως (statt tavos), chald. טַוָּס, äthiop. ጣዎስ: arab. طَاوُوس = pavo, ahd. phâo, *Pfau.* Vgl. *Lassen* a. a. O. S. 538. Das ursprüngliche *ç* erklärt sehr leicht das lat. *p*, welches wohl nicht unmittelbar aus dem Griech. stammt. — Die Schiffe, welche von Elath und Eziongeber aus nach Ophir segelten, brachten dieses Thier ausser Sandelholz, Gold, Edelsteinen und Elfenbeinen mit. Es folgt nicht daraus, dass *Ophir* nothwendig in Indien lag; es ist viel wahrscheinlicher der allgemeine Stapelplatz des indisch-semit. Handels in Südarabien gewesen, wohin auch afrikanische Produkte, wie Elfenbein, Gold, Edelsteine, Ebenholz u. s. w. durch semit. Zwischenhändler ausgeführt wurden.

7) Möglicher Weise könnte נְחֹשֶׁת *Erz*, نُحَاس nur Umbildung eines indischen Wortes sein, nämlich von nâgag'a (nâgadscha) Neutr., *Zinn*, welches seltene Metall in Indien besonders gefunden wird. Daher stammen auch die Namen *Zinn* = timah, κασσιτερος, schon bei Hom., skr. kastîra. Auch das einfache nâga (Neutr.) bed. *Zinn* und *Blei*; das arab. nachâs oder nuchâs wie das hebr. allg. *Erz* oder *Kupfer.* Gen. 4, 22. Ex. 26, 11, 37. Nach dem Semit. könnte es nach نَحَسَ durus fuit als das *Harte* oder noch weniger passend nach نَخَسَ fodit, punxit als das *Stechende, Scharfe* bezeichnet sein.

8) Ueber כְּרוּב vgl. S. 363 f. Wahrscheinlich jedoch kam diese Vorstellung aus Persien zu den Hebr., indem schon die Form des Namens mehr dem pers. Garuf, als dem ind. Garuda entspricht. Natürlich verband der Hebr. eine einheimische Etym. mit dem Namen und konnte seiner Bdtg. gemäss bei dem Reitvogel der Gottheit am leichtesten an ein *Nahen* und *Herablassen* (كَرُبَ = כרב, קרב) denken. Auch die Vorstellung der *Schnelligkeit* liess der Name noch dem arab. (كَرَبَ IV. *eilen*) zu.

3) *Assyrische Wörter.*

Aus der Berührung mit Assyrien im 8. Jahrh. stammt wohl nur das eine Wort פֶּחָה *Verwalter*, *Statthalter*, wahrscheinlich ein Kompositum von پی pars postica, tergum (von پا = پای pes) und گاه solum regium, officium, munus; daher paigah (= pêgâh) wer *unter dem Throne steht*, *Unterherrscher*, oder Hinterherrscher d. i. wer im Rükken des Königs regiert, im Gegensatz zu dem vorkommenden پیشگاه primus in consessu locus, daher auch rex, imperator. Vgl. das neupers. پایگاه gradus dignitatis. Im Hebr. wird das Wort 2 Kön. 18, 24. Jes. 36, 9 von assyrischen *Präfekten* gebraucht; später auch von chald. und pers. und ungenau schon 1 Kön. 10, 15, von hebr. Statthaltern zur Zeit Salomo's. Das Wort musste zur Zeit des Verf. bereits vollkommen eingebürgert sein. Vgl. Ez. 23, 6, 23, Jer. 51, 23. — Für assyrisch hat man zwar auch טפסר und מנזר erklärt; allein, wie oben S. 653 f. 685 f. gezeigt worden, liegt eine Ableitung im Semit. viel näher.

4) *Persische Wörter.*

Unter der längeren Herrschaft der Perser über Palästina haben mehre Wörter, als von irgend einem andern Volke bei den Hebr. Eingang finden können, namentlich solche, die auf gesetzliche Bestimmungen, auf Verwaltung und Herrschaft überhaupt sich beziehen.

1) דָּת eig. Part. pass. von dà *setzen*, skr. dhâ = τι-θη-μι, deutsch *thu-n*, (tha-t), also das *Gesetzte*, *Festgesetzte*, daher a) *Gesetz*, *θεσμος*, pers. داد jus, justitia. b) *Edikt.* Ebenso im Chald., nur dass hier das Wort auch vom *Beschluss* oder *Entschluss* der Privatpersonen steht: *Plan*, *Anschlag*, Dan. 2, 9: „wenn ihr also den Traum mir nicht kund thut, *so ist euer Plan ein gemeinsamer*,“ d. h. so ist's eine Konspiration, eine Verschwörung, indem Alle zu Einem Zwecke sich verbinden. Dem entspricht genau der parall. Gedanke: „und ein trügerisches und verderbliches Wort habt ihr *verabredet* vor mir zu sprechen.“ Die Erklärung von *Gesen.* nach ältern: „dasselbe (Todes)-Urtheil spreche ich über euch alle“ hat schon den deutlichen Parall. gegen sich. Irrig finden ferner *Gesen.* u. A. dies Wort, Deut. 33, 2, nach der Abtheilung אֵשׁ דָּת „*Feuer des Gesetzes.*“ Allein der Segen

Mose's ist sicher vorexilisch und schon desshalb das pers. Wort daselbst sehr auffallend. Dazu kommt, dass es nicht einmal passt und nur einen äusserst gezwungenen Sinn zulässt. Unstreitig ist das Wort ein Pl. von אֲשֵׁדָה effussio, אֲשֵׁדֹת Ausgiessungen = *Ausstrahlungen*, daher *Blitzstrahlen*, (vergl. Hab. 3, 4.). Diese sollen das Volk erleuchten und leiten: „*aus seiner Rechten* (fahren) *Strahlen* = *Blitzstrahlen für sie.*"

2) פִּתְגָם Die erste Silbe פת ist die verkürzte Praep., die im Skr. prati = προς lautet, aber auch im Griech. schon (im Dor.) zu ποτι häufig abgeschliffen erscheint (ποτιβαλλω = προςβαλλω) und woraus im Neupers. durch Verschluckung des *t* endlich پی geworden, z. B. پیکار *Kampf, Krieg*, skr. pratikâra, counteracting, nicht vigrah, wie *Vullers* angibt. Dem skr. vi entspricht pers. bi, z. B. بیدار *schlaflos* = skr. vidrâ. Dagegen پیدا *öffentlich, offenbar*, eig. gegen den Tag hin, *am Tage;* vgl. skr. pratidina Adv. *jeden Tag*, wie pratiniça *bei Nacht, jede Nacht* u. s. w. Die zweite Silbe גם ist die skr. W. gam *gehen*, zusammengesetzt: pratigam „to return or arrive at." *Wilson* p. 282. Das Subst. פִּתְגָם kann daher bed. *was zu Jemand gelangt, zu ihm kommt* oder *an ihn ergeht*, daher *Zusendung, Botschaft*, wie im armen. patgam, pers. پیغم, پیغام (= pratigâm) mündliche oder schriftliche Zusendung, also *Botschaft* oder *Zuschrift, Sendschreiben*, überhaupt *Nachricht.* Vgl. für die Uebertragung رِسَالَةٌ legatio, missio; Pl. quod mittitur, *nuntius, epistola.* Im Hebr. bed. das Wort 1) eine *gerichtliche Zusendung*, ein *königlicher Befehl*, ein *Edikt*; vgl. שְׁלַח פִּתְגָמָא er *sandte ein Sendschreiben*, eine *Zuschrift*, Esra 4, 17. 5, 7. 6, 11. Koh. 8, 11. Esther 1, 20. Daher auch *Befehl, Beschluss* überhaupt, Dan. 4, 14. Sodann bed. nach der Grundbdtg. 2) *Zusendung* so viel als *Entgegnung, Erwiederung, Antwort* (vgl. skr. pratigam reverti). Esra 5, 11; אֲתִיב פִּתְגָמָא eine *Entgegnung, eine Antwort geben.* Dan. 3, 16. Ebenso steht es im Syr. oft für *Antwort;* vgl. skr. prativâc'. Endlich 3) bed. es wie in den Targg. auch einfach *Wort, Sache* = דָּבָר. Die Bdtg. *Wort* kann aber nicht wie *Gesen.* annimmt, die erste sein, noch ergibt sich passend mit *Gildemeister* (Kunde des Morgenl. IV. S. 214. f.) eine Ableitung von der postulirten Bdtg. pratigam *benachrichtigen.* — Ueber die Bildung des Wortes vgl. noch das aram. פַּתְבַּר

Götzenbild, eig. blos *Bild*, *Abbild*, wie im armen. patker, pers. پيكر *Bild*, der Form nach für das skr. pratikâra, der Bdtg. nach aber näher für das verw. pratikṛiti eig. *Gegenstück*, *Konterfei*, *Nachbild*, entsprechendes *Abbild*. Andre Ableitungen sind hinreichend widerlegt von *Gildemeister* a. a. O. Auf dieselbe Weise erklärt sich folgendes Kompositum

3) פַּתְבַּג Man deutet dies Wort gewöhnlich als *Leckerbissen* oder *königliches Essen*, Dan. 1, 5, 8, 13, 15 f. 11, 26. Die erste Silbe pat entspricht wieder dem skr. prati = προτι, ποτι und die zweite bag wahrscheinlich dem skr. pac', pers. bukh-ten *kochen* (backen), eig. zurechtmachen, griech. πεσσειν, εψειν, coquere = *kochen*. Demnach hiesse פַּתְבַּג (= pratipac'a) *was man dazu kocht*, daher wie das verw. προσόψημα *Zukost*, *Zugemüse*, *Zubrod*, (was man zum Brode isst) also *Fleisch*, *Fische*, *Braten* u. s. w. (vgl. οψωνιον Kost, obsonium *Zugemüse*). Die sprachlich falsche Erklärung: „*Königsspeise*“ passt auch desshalb nicht, weil es ja immer פַּתְבַּג הַמֶּלֶךְ heisst, also durch diesen Zusatz erst näher bestimmt wird, wesshalb das Wort an sich eine allgemeinere Bdtg. haben muss. Dazu kommt, dass פַּתְבַּג im Gegensatz zu זֵרְעִים *Gemüse*, *Pflanzenkost* überhaupt steht und folglich insbesondere *Fleischspeisen* bezeichnen muss. Sie wollen blos *Gemüse*, kein *Zugemüse* (dies Wort im buchstäbl. Sinn genommen) essen, und ebenso nur *Wasser*, aber keinen *Wein* trinken. Vgl. Dan. 1, 12. Im Aram. bezeichnet das Wort überhaupt *Leckerbissen*, was sehr nahe lag. *Gildemeisters* Ableitung des zweiten Worts vom skr. bhâga *Theil* (wie schon *Benfey* vermuthet), zusammen pratibhâga „a share of small articles as fruit, flowers etc. paid daily to the Raja for household expenditure,“ wird nach den obigen Bemerkungen schwerlich richtig sein können, so wie an sich schon die Uebertragung auf *Leckerbissen* oder gar auf *Fleischspeisen* ziemlich auffallend wäre. Das Wort muss nothwendig *zubereitete Speisen* und zwar *Fleischspeisen* bezeichnen. Möglich wäre nur noch eine Ableitung der zweiten Silbe vom skr. bakhs = φαγειν, woraus pers. u. arab. باج *Speise*, gewöhnlich aber باه, بآه oder noch weiter abgeschwächt با geworden ist. Der Sinn bliebe auch so derselbe. Doch scheint die erste Ableitung treffender.

4) נְבִזְבָּה chald. Dan. 2, 6, *Geschenk*. Das Wort ist sicher fremd und nicht mit *Gesen.* u. A. von בזז abzuleiten, chald. בְּזַבֵּז expendit. Auch kann es nicht einfach *Geschenk* bedeuten, wie das vorhergehende מַתְּנָן, sondern indem es zu dem folgenden Ausdrucke: „*viel Ehre*“ überleitet, muss es wenigstens eine Steigerung des ersten bezeichnen. Das Pers. erklärt dies noch deutlich. נבז entspricht ganz dem pers. نَوَاز *Huldigung*, *Schmeichelei*, von نواختن blandiri, demulcere, laudibus cumulare. Es ist die skr. W. bhag', colere, fovere, venerari mit der Prae. ni (ni-bhag') نواز. Die letzte Silbe בָּה dagegen entspricht dem pers. باج = باژ *Tribut*, *Gabe*, also zusammen: نوازباژ = נְבִזְבָּה *Huldigungsgabe*, *Gunstgeschenk*, Ehrengeschenk, welche Bedeutung auch für den Zusammenhang sehr gut passt.

5) סַרְבָּל Pl. סַרְבָּלִין *Hosen*, *Beinkleider*, Dan. 3, 21, 27. Die Hebr. trugen in früherer Zeit mit Ausnahme der Priester (Ex. 28, 42) keine Hosen, selbst die Könige nicht. Vgl. 2 Sam. 6, 20. Dem Klima gemäss finden wir diese Tracht zuerst bei den Völkern Nordasiens, insbesondere bei den Medern und Persern, von denen sie mitsammt dem Namen weit verbreitet und auch zu den Hebr. eingedrungen ist. Zur Zeit Daniel's scheint es schon allg. Sitte gewesen zu sein, solche Beinkleider, die durch ihre Länge und Weite sich auszeichneten, zu tragen. Es sind die αναξυριδες, braccae, griech. θυλακοι *Säcke*, *Pluderhosen*, *Pumphosen* oder Beinkleider der barbar. Völker, bes. der Perser. Bereits im Zend (Vendidad XIV, p. 418) findet sich der Name sâravâro für „*grosse Hosen*“ und entspricht völlig dem griech. Fremdworte σαράβαρα und dem neupers. شَلْوَار (statt شالوار, wie noch im Tatarischen: جالبار), kalmückisch schalbar, ungar. salwári, osset. fsalbare. Die Bdtg. ist danach folg.: شال bezeichnet das *Leibtuch* oder *Umhängetuch der Frauen*, engl. shawl = *Schahl*, verw. mit dem skr. çal *decken*, *bedecken*, çarava *Decke*, *Deckel*; وار ist das bekannte Suff., das Besitz oder Aehnlichkeit bezeichnet, z. B. پیلوار *elefantenähnlich*. Ebenso das verkürzte شلوار das *Schahlähnliche*, *Deckenartige* und zwar bestimmter das dem weiblichen Umschlagetuch entsprechende. Damit mochten diese Art Beinkleider in ihrer ursprünglichen Gestalt vielleicht noch treffender, als

später bezeichnet sein, indem sie unstreitig aus einem um die Hüfte gegürteten Schahl sich entwickelt haben.

Durch Umsetzung der Liquidaten (wie bei uns im Volksmunde *Burfel* statt *Pulver* u. a. m.) ward endlich aus شلوار im Chald. סַרְבָּל, arab. سِرْوَال Pl. سَرَاوِيل, kurdisch scharwal, griech. σαρα-βαλλα, lat. saraballa, span. zaraguelles, lusitan. ceroulas. Etwas weiter übertragen und wenig anders gesprochen bed. das Wort im Arab. سِرْبَال ein *weibliches Unterkleid* (vielleicht eine Art Hosen?) und sodann jede Art von *Kleid*. Die Grundbdtg., das *Tuch*- oder *Deckenartige*, liess diese Uebertragung leicht zu. Noch leichter konnte es hiernach im Talmud wie im Syr. auch für *Mantel* gebraucht werden. — Unstreitig ist die Ableitung von *Gesen.* aus dem Semit. (wie schon *Frähn* zu Ibn Foçlan S. 112) verfehlt, obwohl das Wort nach dem Pers. vielleicht desshalb ein wenig umgebildet sein mag, um es an eine einheimische Etymologie anklingen zu lassen, an סבל = סמל, woraus ein Quadrilit. סַבָּל = סַרְבָּל hätte entstehen können. — Auch für den Sinn passen in der Stelle bei Daniel die *Beinkleider* am besten, nicht *Mäntel*, die ausserdem noch erwähnt werden, Dan. 3, 21: „*Beinkleider*, *Hemden*, *Mäntel* und *Gewänder*." Die ersten beiden Ausdrücke bezeichnen also die Unterkleider der Beine und des Leibes, die zwei andern überhaupt die Oberkleider.

6) פַּרְתְּמִים die *Ersten*, *Vordersten des Staats*, daher *Edle*, *Fürsten* bei den Persern, Esther 1, 3. 6, 9; dann auch bei den Juden, Dan. 1, 3. Das Wort ist ein Superlat. von pra = pro = *vor*, skr. pra-thama der *Vorderste*, daher auch der *Hauptsächlichste*, *Hauptmann*, *Chef*, zend. frathĕma, pehlwi pardom, lat. pri-mus (statt pri-timus), griech. πρω-τος (statt πρω-τατος), als neue Steigerung von προτερος. Das obige Wort ist nach Form und Bdtg. urverw. mit dem deutschen *Fürst*; vergl. engl. first der *Erste* (Vorderste) = πρωτος.

7) הַדָּבָר nur im Pl. הַדָּבְרִין Dan. 3, 24, 27. 4, 33. 6, 8, nach *Gesen.* u. A. soviel als das chald. דָּבְרִין *Anführer* mit dem hebr. Artikel, der aber bei einem chald. Worte mit Recht befremden muss. Ausserdem passen auch die *Anführer* (oder *Staatsräthe*) nicht recht in den Zusammenhang. Das Wort ist vielmehr wahrscheinlich das pers.

خداوار von خدا *Gott*, eig. der *sich Selbst setzende*, *durch sich Selbst seiende* = skr. svadhâ und dem bekannten Suff. Danach bed. es entweder: deum tenens, colens, soviel als *Theolog*, *Priester*, oder, weil خدا auch allgemein dominus bed., könnte خداوار gefasst werden als der *Herrengleiche*, *Herrschergleiche*, worunter etwa die *Prinzen* und die Nächsten nach dem Könige zu verstehen sein würden. Vgl. noch خداوند dominus, princeps, خدیو princeps magnus et potens.

8) תִּרְשָׁתָא Titel des pers. Präfekten in Juda, vielleicht von ترسیدن *fürchten*, ترس *Furcht*, skr. tras = tre-mo, daher Part. perf. pass. ترسته = תרשתא der *Gefürchtete*, *Respektirte*, soviel als: der *geehrte Herr*, Esra 2, 63. Neh. 7, 65, 70. 8, 9. 10, 2.

9) אֲדַרְגָּזַר Pl. אֲדַרְגָּזְרִין Dan. 3, 2, 3. Der Name muss eine amtliche Würde bezeichnen; aber gewiss nicht „*Oberrichter*", wie man ihn gewöhnlich als Komposit. von אֲדַר = אֶדֶר Herrlichkeit, *Würde* und גָּזְרִין *Richter* fasst. Schon die Zusammensetzung an sich muss Zweifel erregen. Das Wort ist unstreitig persisch. Vorher gehen drei Amtsnamen: *Satrapen*, *Fürsten* und *Statthalter*. Dann folgt das obige Wort und darauf *Schatzmeister*. In diesem Zusammenhange bed. es wahrscheinlich nach dem Pers. *königlicher Hausmeister*, *Haus-* oder *Hofmarschall*, دَرْگَهْسَر von درگاه oder درگه aula regia und سر *Haupt*, *Vorsteher*, mit dem vorgesetzten א, das sich gerade bei pers. Lehnwörtern öfters findet, z. B. gleich im folg.

10) אַדְרַזְדָּא Esra 7, 23 *genau*, *richtig*, nach *Kosegarten* von دُرُسْت rectus, integer, perfectus; wahrscheinlicher von دَر راست oder اَنْدَر راست *im Rechten* = *richtig*.

11) דְּתָבַר Dan. 3, 2, 3, *Gesetzinhaber*, *Rechtsgelehrter* von דָּת und وار = בַּר; pers. داوار *Jurist*, *Rechtskundiger*.

12) גִּזְבָּר *Schatzmeister*, Esra 1, 8. Das Wort scheint nicht sowohl aus dem pers. گنجوار zusammengezogen, als vielmehr eine Komposition von dem hebr. גְּנַז = gaza und dem pers. وار = בר, also *Schatzhalter*. Der Pl. גִּזַּבְרִין steht für גִּנְזַבְרִין Esra 7, 21. Eine ähn-

liche Zusammensetzung auf indogermanische Art ist das arabische خَزَنْدَار thesaurarius.

13) אֲחַשְׁדַּרְפָּן *Satrap*, Esther 3, 12. 8, 9. 9, 3. Dan. 3, 2. 3, 27. 6, 2, 3. Möglicherweise könnte zunächst das א vorgesetzt sein, sodass חשדר dem skr. kshêtra *Feld*, neupers. شَهْر *Stadt*, eig. *Wohnort*, entspräche. פָּן wäre بان *Hüter*, skr. pâla = φυλ-αξ, zusammen also: *Feld*- oder *Landhüter*, d. i. *Hüter einer Landschaft*, womit eben der Statthalter einer (pers.) Provinz bezeichnet sein würde. Nach Andern ist אחש wie in dem Namen אֲחַשְׁוֵרוֹשׁ das alte xathra, verkürzt xahja, neupers. شاه *Herrscher*, *König* (eig. *Schützer* = skr. kshatrija, einer von der Kriegerkaste, wörtlich der *Deckende*, *Schützende*). Sodann wäre דַּרְפָּן = دَرْبَان *Thürhüter*, skr. dvâra-pâla, was weiter auch wohl für den Wächter der Reichsgränzen, für einen Statthalter stehen könnte, so viel als مَرْزُبَان *Gränzhüter* (Markgraf). Der ganze Name hiesse also: *königl. Thorhüter* = *Statthalter*. Vgl. *Pott*, Etym. Forsch. LXVII. f. Allein diese Ableitungen, wonach die hebr. Aussprache die ursprünglichere sein soll, haben sich durch neuere Untersuchungen als irrig herausgestellt, indem die dem griech. σατραπη-ς genau entsprechende Form xatra-pa auf indischen Münzen gefunden worden; s. Kunde d. Morgenl. III. S. 161. Im Zend bed. khsathra imperium, königliche Herrschaft, und der ganze Name khsathrapa: der die Herrschaft schützende, das Königthum hütende. S. Kunde d. Morgenl. VI. S. 18. 161. Im Hebr. ist das א der leichtern Aussprache wegen vorgesetzt und durch die Endung *ân* dem Worte eine Adjektivform zu geben gesucht.

14) אֲחַשְׁתְּרָן unstreitig *Maulthier*, Esther 8, 10, 14, worauf auch die beigefügte Erklärung: *Sohn der Stute*, führt, also ein Reitthier, das ein Esel gezeugt und eine Stute geworfen (mulus). Dies waren die gewöhnlichsten; seltner solche, die durch Vermischung eines Hengstes mit einer Eselin entstanden. Im Pers. heisst der *Maulesel* أَسْتَر eine Verkürzung des skr. açva-tara *Schnellgänger* daher auch *Maulesel*. Im Pers. lautet açva (das *schnelle* = das *Pferd*) sonst esb oder esp, hat jetzt aber in jener Bildung, die nicht von der Bdtg. des Pferdes ausgeht, sein schliessendes *p* oder *v* eingebüsst. Im Hebr.

dagegen hat sich das ursprüngliche *v* (= ה) zu ח verhärtet und ist zugleich vor den Zischlaut getreten: אֲשַׁחְתְּרָן = açvatara = אֲחַשְׁתְּרָן. Mit dem skr. uschtra, pers. schutur *Kamel,* ist dies Wort in keiner Weise zusammenzustellen.

15) אִגֶּרֶת Pl. אִגְּרוֹת eig. *Sendung,* daher *Brief,* bes. ein *Amtsschreiben.* Neh. 2, 7 — 9. 6, 5, 17, 19. Esth. 9, 26, chald. אִגְּרָא Esra 4, 8, 11. Das Wort ist verw. mit *αγγ-αρος,* im pers. *Eilbote,* wurzelverw. mit dem griech. *αγγ-ελος* Botschafter, Bote, von der W. *αγγ* = *αγχω,* ango = *eng machen,* zuschnüren, *εγγυς* = eng, daher *dicht, nahe* = *αγχι in der Nähe.* Danach ergibt sich leicht die Bdtg. nahe bringen, überbringen; vgl. das pers. أَنْگَارِیدَن manum extendere et porrigere, eamque admovere rei. Das Verb. *αγγελλω* eine *Botschaft bringen* ist denom. so gut wie *αγγαρευω* einen reitenden Eilboten absenden, später: *zum Botendienst aufbieten* oder dazu zwingen, wie im N. T. Daher auch das talmud. אַנְגַּרְיָא *Hof-* und *Frohndienst.*

16) נִשְׁתְּוָן hebr. und chald. *Brief,* Esra 4, 7, 18, 23. 5, 5. 7, 11, von dem pers. نُوِشْتَن oder نِبِشْتَن *schreiben,* Part. نوشته, نبشته das *Geschriebene, Schrift, Brief,* hebr. versetzt statt נִוְשְׁתָּן. Das Wort ist zusammengesetzt aus der Prae. ni (nu) und der W. bisch, skr. pi(n)g' *färben, malen,* lat. pingere, pic-tus.

17) פּוּר, פּוּרִים Name eines jüdischen Festes, das die Befreiung von den Mordanschlägen des pers. Judenfeindes Haman feiert. Nach Esth. 3, 7. 9, 24 bed. der Name *Loos,* גּוֹרָל und danach hat der Verf. an das pers. بَهر, بَهْرَه portio, pars, sors (felicitas, fortuna) gedacht, wofür auch die arab. Schreibart فَهْر zeugt. Im Skr. entspricht vollkommen vihara separation, disunion, absence von der Prae. vi und hri *fassen, greifen, nehmen.* Danach vergleicht *Gesen.* ganz irrig das lat. pars, portio, פרר mit dem obigen Worte, worin *b* = *p* nicht zur W. gehört! Der Verf. des Buchs Esther deutet den Namen verschieden und nach späterer Vermuthung. Vgl. 9, 24 mit V. 25. Unstreitig hat dies Erlösungsfest ähnlich wie das Passah einen natürlichen Ursprung als *Frühlingsfest* (vgl. S. 494), sodass die eig. Bdtg. des Namens im pers. بَهَار *Frühling* zu suchen ist. Im Skr.

lautet der Name vi-hâra, von vihri *geniessen, sich ergötzen,* daher die *fröhliche, lustige Jahrszeit,* der *Lenz,* behâr. Unter der Perserherrschaft wurden die Juden unstreitig mit dieser Frühlingsfeier bekannt und gaben ihr allmälig wie dem Passah eine geschichtliche Grundlage. Auf diesen Ursprung deutet auch die Zeit der Feier am 14ten und 15ten Adar, im letzten Monat des Jahrs, unserm März entsprechend. Der eig. Name für das pers. Frühlingsfest ist sonst freilich نَوْرُوز neurûz d. i. *Neutag,* der erste Tag des neuen Jahrs im Frühling.

18) דַּרְכְּמוֹן Esra 2, 69. Neh. 7, 70—72, nach der herrschenden Ansicht *Darik,* eine pers. Goldmünze, *zwei Golddrachmen* werth. Allein dem Zusammenhange gemäss erwartet man vielmehr die Angabe eines Gewichtes, indem es mit *Minen,* nicht mit einer bes. Münze zusammensteht. Verkürzt lautet die Form דַּרְכוֹן und mit vorgesetztem א: אֲדַרְכוֹן 1 Chron. 29, 7. Esra 8, 27. Auch hier steht es mit einem Gewichte, mit *Talenten* zusammen. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, dass wir דַּרְכְּמוֹן wie das äthiop. ድረክም፡ = δραχμη, *Drachme,* nicht als Münze, wie man schon früher vermuthet, sondern als *Gewicht* (ein Quentchen) zu fassen haben und zwar als die *alexandrinische Drachme,* die noch einmal so schwer war, als die attische. Schon die LXX. haben das Wort theilsweis so übersetzt. Aus dem talmud. דַּרְכוֹן ist im Arab. durch Abfall des ד, wie es scheint, رَقِين *Drachme* entstanden, und bestätigt die angegebene Erklärung. Eine Umbildung von (דַּרְכֵּם = ድረክም፡ ist wohl auch das arab. تَرْقُوق *Drachme, Dirhem,* wobei *d* in *k* übergegangen, wie תֵּבָה = κιβωτος. Näher dem Griech. steht sodann دِرْهَم = δραχμη, ድርሀም፡ drachma, ducatus (aureus hungaricus), amhar. zusammengezogen ዲረም፡ ein *Dirhem,* pers. دِرَم *Geld,* überhaupt, bes. *Silbermünze.* Endlich ist auch der pers. δαρεικος dem Werthe und Gewichte wie dem Namen nach völlig eines mit אֲדַרְכוֹן d. i. eine *attische Doppeldrachme* oder eine *einfache alexandrinische.* Diese ist an den obigen Stellen sowie wahrscheinlich auch 2 Makk. 4, 19 zu verstehen. Von Darius Hystaspis, der die *Dariken* nur reiner und zahlreicher prägen liess, stammt der Name, wie man gewöhnlich annimmt, keinesfalls. Er muss älter sein und eine allge-

meinere Bdtg. haben, wie aus dem nachgewiesenen Zusammenhange desselben mit andern Bezeichnungen einleuchten wird. Die Etymologie von δραχμη u. s. w. ist aber weder im Griech., noch im Pers. klar, während sie im Semit. einfach vorliegt und das auch sonst sichre Resultat bestätigt, dass der Gewicht- und Münzfuss der Griechen und Römer wie der Aegypter von den Babyloniern ausging. Danach wäre das Wort abzuleiten von דְּהַב *Gold;* davon eine aram. Steigerungsform דַּהֵב = דַּרְהֵב = דַּרְהֵם und daraus weiter ein Adj. דַּרְהְמוֹן, härter דַּרְכְּמוֹן das *Goldene*, das *Goldstück*, was dann zugleich massgebend für ein bestimmtes Gewicht wurde. Vgl. زُخْرُف *vergoldet*, *Gold* statt زُرْخَف von زخف = זהב. Wenn das talmud. דַּרְבּוֹן nicht ursprünglich blosser Schreibfehler für דַּרְכּוֹן ist, so würde es der wahrscheinlich ältesten Form דַּהֵב = דַּרְהֵב sehr nahe stehn und verkürzt sein, wie das amharische und persische دِرْم statt دِرْهَم. Eine Bestätigung dieser Ableitung gibt das aram. זוז, זוּזָא *Drachme*, *Denar*, was aus זהז zusammengezogen und mit זהב, דהב wurzelverwandt ist.

Es ist hier nicht der Ort, auch die pers. Eigennamen weiter zu erklären. Ueber מָרְדֳּכַי vgl. S. 682. Die Namen der zehn Söhne Hamans, Esth. 9, 7—10, sind meist verstümmelt, aber doch noch kennbar. So ist אַסְפָּתָא wahrscheinlich zusammengesetzt aus esp *Pferd* und bad, pad = skr. pati, *Pferdeherr*, *Rittmeister* = *Anführer*. Ferner bed. אֲרִידָתָא wohl ahura-datha, d. i. *von Ormuzd gegeben*, von ahura = skr. asura *belebend*, als Prädikat der guten Götter, z. B. der Sonne, in den Vedae; zusammengezogen im altpers. auramazdâ = Or-muzd. Letztes Wort lautet vollständig mazdâ, von maz skr. mah *gross* und dâ = dhâ *setzen*, daher *schaffen*. Der ganze Name bed. also der *Beleber*, der *grosse Setzer*, d. i. *Schöpfer*. Vgl. den Beinamen Brahmâ's dhâ-tri *Schöpfer* (eig. Setzer). Vgl. die Theolog. Jahrb. v. Dr. *Zeller* 1843, Heft 3, S. 595 f. Deutlich steht auch der bis jetzt missverstandene Name ויזתא für אִיזַדָּתָא *von Ized gegeben*, pers. إيزد oder يزد skr. jag'ata der *Verehrte*, *Verehrungswürdige*, eig. dem geopfert wird, von jag' *opfern*. — Aus dem Pers. ist wahrscheinlich auch der Name הֻצַּב Nah. 2, 8 zu erklären. Vgl. S. 319.

5) *Griechische Wörter.*

Seit Alexander d. Gr. sind während der Herrschaft der Ptolomäer und Seleuciden auch ein paar griech. Wörter ins Hebr. eingedrungen. Sie finden sich aber nur im B. Daniel und zeugen mit für den spätern Ursprung desselben. Im Syr. ging diese Mischung dann viel weiter. Irrig hat man zunächst aber 2 Wörter, sumfonja und sabca, aus dem Griech. erklären wollen:

a) סוּמְפֹּנְיָא Dan. 3, 5, 10, 15 oder סִיפֹּנְיָא *Sackpfeife*, *Dudelsack*, Peschito צפוניא. Dasselbe Wort ist unstreitig das ital. zampogna, eine Art *Schalmei*, *Hirtenpfeife* und *Dudelsack*, in Kleinasien sambogna genannt, franz. bei alten Dichtern chifonie, chiffonie. Die gewöhnl. Annahme, dies Instrument sei nach dem griech. συμφωνια das *Zusammenklingen*, benannt, kann schon desshalb nicht richtig sein, weil sonst die Griechen eben unser Instrument so bezeichnet haben müssten und auch damit wäre der griech. Ursprung noch nicht erwiesen. Das Wort ist sicher semitisch. Man kann es ableiten von סָפַן = צָפַן *zusammenziehn*, daher *überziehn*, *bedecken* u. s. w. Danach bed. im Arab. صَفْنٌ, صَفَنٌ *Hodensack*, eig. blos *Sack*; صُفْنٌ, صُفُنٌ ein *lederner Sack* oder *Schlauch*. Davon eine hebr. Steigerungsform סִפֹּן der *Schlauch* und dann ein Adj. סִפֹּנִי = סִיפֹּנִי st. emphat. סִיפֹּנְיָא das *Schlauchartige*, utricularis. Auf der andern Seite bildete sich aus dem verdoppelten *p* die Form סֻמְפֹּנִי = סוּמְפֹּנִי das *schlauch*- oder *sackähnliche* Instrument, wie אֲבּוּב, syr. אמבוב. Die Fem.-Endung ־ָה entstand wahrscheinlich irrthümlich aus dem syr. st. emph. סומפניא, wie das Wort Dan. 3, 10 als סיפניא entsprechend dem syr. צפוניא noch deutlich vorkommt. In mehren Handschriften steht auch 3, 7 hinter dem *Psalter* noch die *Sackpfeife*, die der masoret. Text offenbar ungenau auslässt, und zwar nach der Schreibart סומפניא, סמפניא oder סיפניא. Indess ist diese Ableitung doch nicht wahrscheinlich. Das Wort scheint ursprünglich blos *Flöte*, *Schalmei*, wie zampogna und dann erst die besondre Art *Doppelflöte* oder *Dudelsack* bezeichnet zu haben. Demnach wäre näher von סוּף *Schilf*, *Rohr* auszugehen; davon eine Ableitung סִיפֹן (wie חִיצֹן von חוּץ) das *Rohrartige*, die *Rohrpfeife*. Die übrigen Formen erklären

sich hieraus eben so leicht. Bestätigend für diese Ableitung ist das Kopt., welches das semit. סוּף aufgenommen hat, *σηφε* canna, calamus junci; ferner *σηβι* arundo, calamus, dann auch ***Flöte***, tibia, fistula. Selbst das lat. t i b i a, das ohne klare Ableitung ist, scheint aus dem Semit. entlehnt zu sein und bed. eig. ***Rohr***, daher a) ***Rohrpfeife***, eine gradausgehende ***Flöte***. b) ***Röhre*** am Schienbein u. s. w. Die Analogie andrer Benennungen für ***Flöte*** begünstigt diese Etymologie. Vgl. חָלִיל ***Flöte***, eig. ***Rohrpfeife***, Rohrflöte, nach der Etymolog. das ***Durchbrochene*** oder ***Durchbohrte***, daher ***Hohle***, wurzelverw. mit ሐለት፡ arundo crassior; قَلَخ arundo cava, von der W. قل = حل Vgl. حُلّة ein ***Korb*** aus ***Rohr***. Von dem hebr. חָלִיל stammt übrigens sehr wahrscheinlich das im Indogerm. dunkle *ἀυλ-ος*, das seine Bdtg. von *αημι* nicht wohl herleiten kann: châl = hôl = haul = *αυλος*, und bestätigt die gegebene Erklärung; denn es bed. a) ***Rohr***, ***Röhre***, ***Schaft***, dann auch ein gebohrtes ***Loch***, ***Oeffnung*** u. s. w., bes. b) ein ***röhrenartig gehöltes Blasinstrument***, bes. ***Flöte*** aus ***Rohr***, Knochen, Elfenbein u. s. w. Ebenso erklärt sich unstreitig das schwierige עוּגָב = עֻגָב ***Schalmei***, ***Hirtenflöte*** von dem St. עָגַב S. 37 f., W. גב verwandt mit غَابَة ***Rohrgebüsch***. Der ganze St. ist ferner nach bekanntem Wechsel verw. mit עגם = אגם zusammenziehn, daher das Subst. ***Binse***, ***Schilf***, ***Rohr***; אָגָם = עֻגָב. Gen. 4, 21. Iob 21, 12. ψ. 150, 4. Als „das ***Liebliche***“ wäre ein so altes Instrument doch gar zu unbestimmt bezeichnet.

b) סַבְּכָא = *σαμβυκη*, ein ***harfenähnliches dreieckiges Saiteninstrument***, Dan. 3, 5 ff. Nach ***Ibn Chaldun*** hatte die sambuca قَانُون, verw. mit قَنِّين d. i. כִּנּוֹר ***Cither***, eine ***viereckige*** Form und stellt in Aegypten wenigstens eine Art ***Hackbret*** vor. Vgl. die Abbildung und Beschreibung desselben bei ***Lane***, the manners and customs of the modern Egypt. II. p. 66 ff. Schwerlich erhielten die Hebr. nach der gewöhnlichen Annahme das Wort aus dem Griech., wo es durchaus ohne deutliche Ableitung ist. Auch sagt ***Strabo*** im 10ten B. geradezu, dass einige Instrumente, wie ***Nabla***, ***Sambyke***, Barbitos und Magadis **barbarische** Namen hätten. Das skr. çambûka ***Muschel***, entspricht schon nach den Lautgesetzen nicht. Im Semit. dagegen liegt eine deutliche Ableitung und zugleich die einfachste Form

vor, aus der die griech. durch Verdopplung des Lippenlauts sich erst entwickelt hat, wie לַפִּיד = λαμπας. Der St. סבך bedeutet *zusammenziehn*, daher 1) *dicht, fest machen*, verflechten u. s. w. Vgl. amhar. ሸምበቆ፡ arundo, canna. 2) *zusammenfassen, anfassen, betasten, berühren;* daher kann es bed. wie das verw. صفق pulsavit testudinem, die *Saiten berühren, spielen*, ψαλλειν; danach wäre סַבְּכָא ein *Saiteninstrument*, ganz wie ψαλτηρ und ψαλτηριον, womit dann näher ein besonderes Instrument bezeichnet werden konnte. Von Babylon aus erhielten auch unstreitig die Perser das Wort, denn ihr چَنْك *Cither, Psalter*, und danach im arab. جُنْك sambuca, جُنْكِيّ cymbalista, ist ganz dasselbe Wort (סבך = סמך = צנך). Ueber den Wechsel des Zisch- und Gaumenlautes vgl. صين, pers. چين *Sina*, סִינִים = *Sinesen*, Jes. 49, 12. صَكّ syngrapha, liber, pers. چَك id. urverw. mit dem altäg. und kopt. sakh (M.), sah (T.), *schreiben*, s'khi *Schrift, Geschriebenes* und dem äthiop. ጸሐፈ፡ von der W. צח.

Unstreitig griech. sind aber folg. drei Wörter:

1) פְּסַנְתֵּרִין Dan. 3, 5 ff. ein *Saiteninstrument*, eine Art *Harfe*, durch Wechsel von *l* und *n* aus ψαλτηριον entstanden. Das griech. ιον ist auch sonst ־ִין geworden.

2) קִיתָרֹס Dan. 3, 5, 7, 10, chald. קַתְרוֹס = κιθαρις, κιθαρα, *Cither;* arab. bei *Saad.* قِيثَار und قِيثَار, äthiop. durch Abschwächung des ק zu ע und Ablösung eines *n* von ϑ: ዕንዚራ፡ *cithara;* dann überhaupt ein musikalisches Instrument.

3) כָּרוֹז st. emph. כָּרוֹזָא Dan. 3, 4, *Herold*, praeco. Das Wort ist nichts anders, als das griech. κηρυξ und das Verb. כְּרַז Dan. 5, 29 *ausrufen, bekannt machen*, ist κηρυσσειν, verw. mit dem skr. kruç = *kreischen*, pers. خروس *Hahn* (eig. Rufer), κοραξ u. s. w. Bei den christlichen Arabern bed. das Verb. *laut verkünden* = *predigen* und كَرَّاز ist der *Prediger*, كِرَازَة = κηρυγμα, die *Predigt*. Auch ins Kopt. ist das Wort eingedrungen: χαρανϑηι = כָּרוֹזָא praeco. Wahrscheinlich ist auch das kopt. *kôrsch*, precari, efflagitare hominem, blande loqui, nur das griech. κηρυσσειν in der Bdtg. *anpreisen, loben, rühmen;* daher kopt. *schmeicheln;* sodann bed. auch κηρυσσειν

schon: *laut anrufen*, z. B. die *Götter*, woraus sich die Uebertragung precari von selbst ergibt. Irrig hält *Gesen.* das Wort für semitisch. Im Arab. findet sich zwar ein gleichlautender Stamm, aber mit ganz anderer Bdtg. Ebenso unzulässig vergleicht *Gesen.* mit κηρυσσειν das pers. گِرِيستن = گِرِستن, welc hes vielmehr dem deutschen *greinen* entspricht.

III. Anhang.

Ueber das Verhältniss des ägyptischen zum semitischen Sprachstamme.

Es ist besonders in neuerer Zeit mehrfach die Ansicht ausgesprochen worden, dass die Sprache der alten Aegypter mit der der semitischen Völker in naher Verwandtschaft gestanden sei, so dass man sogar den Versuch machte, das Semitische aus dem Aegyptischen zu erklären. Bei der bisherigen Unbestimmtheit über das eigenthümliche Princip des semitischen Sprachbau's kann dies so wenig befremden, als die frühern Versuche, das Aegyptische zu sanskritisiren. Auch ohne die obige Nachweisung ist es längst anerkannt, dass das Semitische ein wesentlich flektirender Sprachstamm ist, mit echt grammatischer Form, und in diesem Bildungsprincipe den indogermanischen Sprachen parallel und gleichzustellen ist. Dass dies Princip bei den Indern, Griechen, Germanen u. s. w. einen kunstvollern und universelleren Bau erzeugte, das hing von den universellen Anlagen dieses Volksstammes ab und mindert die ursprüngliche Gemeinschaft und Verwandtschaft desselben mit den Semiten keineswegs.

Einen eigentlichen Gegensatz zu den indogermanischen und semitischen Sprachen bilden nur die mit Recht sogenannten einsilbigen Sprachen, (Partikel-Sprachen) deren Charakter am reinsten im Sinesischen ausgebildet ist. Auf derselben Stufe steht auch das Aegyptische, wie es selbst aus seiner Gestaltung im Koptischen noch unzweifelhaft hervorgeht.

Die Aehnlichkeit der Pronomina im Aegyptischen und Semitischen will für sich noch wenig beweisen. Sie lässt sich viel weiter verfolgen und findet sich auch in sonst grundverschiedenen Sprachen. Noch weniger beweisen einzelne Eigenheiten, z. B. dass das Koptische keine

Form fürs Neutrum hat, sondern wie das Semitische nur das *männliche* und *weibliche* Geschlecht unterscheidet und letzteres gewöhnlich auch fürs Neutrum gebraucht; ferner dass es den Komparativ, gleich dem Hebräishen umschreiben und sagen muss: *gross vor Jemand*, statt: *grösser — als*. Diese und andre Aehnlichkeiten erklären sich hinlänglich aus der Einfachheit und Alterthümlichkeit beider Sprachstämme überhaupt.

Weit grösser und durchgehender sind vielmehr die Unterschiede, welche den innersten, organischen Bau des Aegyptischen von dem Semitischen abtrennen und ihm eine dem Sinesischen näher kommende Stellung anweisen, so wie es für diese beiden Sprachen gewiss nicht zufällig ist, dass sie einer dem Wesen nach nahverwandten Zeichen- und Bilderschrift sich bedient haben. Alle Bezeichnungen am Verbum und Nomen werden im Aegyptischen durch ablösbare Partikeln, durch Präfixa und Suffixa bezeichnet, wobei die Wurzel in der Regel völlig unverändert bleibt. Auch in andern Sprachen, z. B. in den sanskritischen haben die grammatischen Formen, die Flexionssilben einen ähnlichen Ursprung, sind aber mit der Wurzel so ganz zu einer einzigen Gestalt verschmolzen und verwachsen, dass sie wie die Glieder am menschlichen Leibe eine schöne, vollendete Einheit bilden, die der Accent zusammenhält. Die ägyptische Sprache dagegen hat wie die ägyptische Kunst, so ungeheuer letztere auch erscheint, doch mehr einen mechanischen und agglutinirenden Charakter, kein freies, ideales Bildungsprincip, wonach Eine Idee das ganze Kunstwerk durchdringt und belebt, wie es erst der griechische Geist zu schaffen vermochte. So wird z. B. im Kopti. eine Hauptart des Perfekt durch vorgesetztes *a* gebildet; *hôn* befehlen, *ahôn* er befahl. Diese Partikel (eig. ein Pron. demonstr.) ist aber so wenig mit der Verbalwurzel zusammengewachsen, dass sie beständig, wenn das Subjekt als ein besonderer Nominativ hinzugefügt wird, sogar vom Verbum sich abtrennt und vor jenen tritt, z. B. Mose befahl: *a Môysês hôn*. Das Plusquamperf. wird von diesem Perf. durch hinzugefügtes *ne* gebildet, also *ne a*, z. B. *ne a Paulos krine*, Paulus hatte beschlossen, Ag. 20, 16. Auch bei andern Tempora sind die Zeitpartikeln in dem angegebenen Falle versetzbar.

Durch diese Art der Verbalbildung unterscheidet sich das Aegyptische durchaus vom Semitischen, wo z. B. das Perf., wie wir gesehn haben, von der Verdopplung der Wurzel ausgeht und wie das Indoger-

manische eigentliche Flexion erhält. Die angefügten Personalpronomina sind dabei so mit dem Stamme verwachsen, dass sie kaum noch trennbar und erkennbar sind.

Sodann ist schon die Art der Wurzelbildung im Aegyptischen sehr verschieden von der im Semitischen herrschenden Form. Während dies nämlich gar keine vokalisch endenden Wurzeln besitzt, sind diese im Aegyptischen (wie im Sinesischen) sehr gewöhnlich, z. B. *ei*, *i* gehen; kommen, *a* (*ai*) machen; *o* sein; *kô*, *ka*, setzen, legen; *ti*, *ta*, geben, *lo*, abstehn, ablassen; *na* sich erbarmen; *me* lieben u. s. w. Dazu kommen sodann eigenthümlich zusammengesetzte Verba, wie sie das Semitische ebenfalls nicht bilden kann, z. B. *sekmoou* schöpfen, von *sek* ziehn und *moou* Wasser; *toubo* reinigen von *t* geben und *ouab* rein; *talo* auflegen, von *t* und *alo* = עַל auf-, hinaufgeben. Vgl. *ale* aufsteigen; *tsabo* lehren, unterrichten, von *t* und *sbo* doctrina; *tse* zu trinken geben; *tôpe*, *tôp*, *top*, *tep*, schmecken, von *t* und *op*, äthiop. und amhar. *af* (= אֱפֶּה verkürzt פֶּה) also eig. einer Sache den Mund reichen = sie *kosten*. Es wird durch diese und ähnliche Zusammensetzungen oft eine Art von Kausativstamm gebildet, ohne dass jedoch eine feste Form für diesen Begriff geschaffen worden wäre. Namentlich wird das Verbum *ai* = *ê*, *i*, auch *a* häufig zu solchen Bildungen verwandt; z. B. *sakh*, schreiben, Schreiber, Buchstab; daher eine neue Bildung *sakh-ai*, schreiben, eig. Buchstaben machen, von *ai*, machen, vor Suff. *ait* = *êt*, daher *skhêt*, *s'hêt*. Ebenso tritt dies *ai* oder *a* vorn hin: *aschkak* schreien, von *sch'kak* Geschrei, also eig. Geschrei machen. Möglicherweise könnte dies *a* mit dem kausativen *a*, (*ha*) im Semitischen ursprünglich identisch sein, obwohl es hier erst zu einer wahrhaft grammatischen Form ausgeprägt ist.

Am nächsten kommt das Aegyptische (Kopt.) in der Bildung des Passivs wohl dem, was man eigentliche Flexion und grammatische Form nennen kann. Allein es ist auch in dieser Bildung verschieden vom Semitischen. Das Passiv wird keineswegs durch blossen Vokalwechsel (*ê*) gebildet, sondern ursprünglich durch Hinzufügung einer eigentlichen Verbalwurzel *ai*, 1) *machen*, bei Zusammensetzungen auch im Sinn von *lassen*; 2) intransit. *machen*, *hervorbringen* = *hervorgehn*, daher verdoppelt *aiai*, *wachsen*, *zunehmen* = *vermehrt werden*. Daran schliesst sich 3) die Bdtg. von *ai* (Basm.) = *oi* (Memph.) = *o* (Theb.)

hervorkommen, entstehen, sichtbar werden, existere, dann auch *esse*. So kommen wir auf den Begriff des *Werdens*, wie das deutsche *werden* verwandt ist mit dem skr. *vridh* augeri eig. *wachsen*, daher ῥιζα = radix statt vrad-ix = *Wurz*-el (Gewächs). Vgl. *aiai, wachsen* mit *ouô* germen; *t-ouo* producere, proferre; *ouah hinzufügen*, augere u. s. w. Gewöhnlich ist dann jenes *ai* in *ê* oder *e* zusammengezogen. Diesem Ursprunge gemäss erklärt es sich leicht, wie die Form des Passivs oft auch noch aktive oder intransitive Bdtg. haben kann. Vgl. *skai, skei*, die Thiere an den Pflug spannen, pflügen, von *sek* ziehen und *ai*, also eig. *ziehen lassen*. Die Uebertragung dieser Wurzel aufs Passiv ist auch der Form nach noch leicht zu zeigen. Vgl. *taai*, dari, concedi, (Basm.) *toi*, (Memph.), *to* (Theb.) ganz entsprechend dem Verb. *ai* (B.), *oi* (M.), *o* (T.) existere, esse. *Scheei*, fluctuare, jactari fluctibus, ventis etc. von *sche* Stoss, (stossen) und *ei* = *ai*, gestossen, getrieben, bewegt werden, daher *wallen, fluthen*. *Aschai* oder *aschei* von *asch* (= *osch* viel sein) und *ai*, daher abundare, multiplicari; *aschei*, multus esse. Von dem Subst. *aschai* = *aschê, asche*, Menge, wird sodann abermals ein Verbum *t-asche* gebildet, vermehren, eig. eine Menge machen. *Asai*, levis fieri, allevari, wahrscheinlich von *as*, verw. mit *asch*, aufhängen und *ai*, hoch werden = sich erheben, z. B. von einer Krankheit u. s. w. Daher weiter allevari. Vgl. *asch*, suspendere und *asche* (= *aschê*) = *aschi* pendere, suspensus, libratus esse = *asai*. *Mai*, justificari, unstreitig von *me*, Wahrheit, wahr (aus *meai* zusammengezogen), also eig. wahr = recht werden, daher *gerechtfertigt werden*. Dasselbe Wort bed. als Subst. *Rechtfertigung* und davon ein neues aktives Verbum *tmai*, Rechtfertigung geben = *rechtfertigen*. *Ouei, oue* von *ou* = (*oua*) ein, eig. eins = vereinzelt, daher getrennt, entfernt werden = entfernt sein.

Gewöhnlicher wird dies *ai* als Bezeichnung des Passivs *ê* (*ä*) gesprochen, z. B. *talo* auflegen, *talêu* (statt *talêo*?) imponi, und verdrängt bei einsilbigen Wurzeln sogar den ursprünglichen Wurzelvokal, z. B. *kô* (*ka*) ponere, *kê* poni; *mai* justificari, statt *meai*; sehr selten bleibt er, wie *schi-ai* = *schi-ê* produci, protendi, crescere, eig. ein Pass. von *sche, schei, gehen, kommen* (hervorkommen).

Endlich dringt dieses *ê* sogar in die Mitte einer Wurzel und verdrängt auch hier den ursprünglichen Vokal, z. B. *basch*, ausziehen,

entblössen; *bêsch*, nackt, bloss sein*); *tôh* miscere, *têh* misceri; *lôgh*, occultare, *lêgh* occultari; *sah* scribere, *sêh* scribi; *khôk* cingere se, armare, *khêk* cingi, armari; *khemkhôm* frangere, Pass. *khemkhem* confringi, conteri; *ôp* numerare, *êp* numerari. Sehr oft hat aber auch diese Form noch die aktive Bedeutung neben der passiven erhalten, z. B. *khêk*, armari und armare, wie *khek; lêgh*, occultari und occultare; *tôghe* conjungi, annecti und annectere; *toi* (M.) statt *taai*, dari u. dare; *sôt*, extendere und extendi; *sôouh*, congregare und congregari, v. *seuh*, congregare. Hier bildet wie bei den vorhergehenden Beispielen *o* das Passiv (eig. *oi* = *ai*), was die obige Ableitung aufs Neue bestätigt. *g'êk*, perfici und perficere u. a. m.

Zu einer streng grammatischen Form ist also auch dies Passiv nicht ausgeprägt; vielmehr dient das *ai, ê, i, e* nur dazu, um eine Art von Komposition für diesen Begriff zu bilden. Die ursprüngliche Bedeutung des *ê* (*ai*) wird noch oft festgehalten, wesshalb so ganz entgegengesetzte Bedeutungen, wie *geben* und *gegeben werden* in ein und derselben Form möglich sind.

Als eine Unterscheidung des Koptischen vom Semitischen sind auch die Zusammensetzungen beim Nomen zu bemerken, wie sie im Semitischen nur bei Eigennamen vorkommen, z. B. *aspe*, Dialekt von *as* Stoss, Schlag und *pe* (= *pi*) פֶּה Mund. *Schlag* steht für Art, wie in Menschenschlag, also *Mundschlag* = *Mundart* (eig. Art des Mundes). Ferner *r'ouempe* Stimme des Himmels = Donner; weicher auch *r'oubbai; bai* muss für *pai* = *pê, pe* stehen. Daher auch *kharabai*, ebenfalls Stimme des Himmels, für Donner. — *Nebêï*, Familienvater, von *nêb*, Herr und *êï* Haus, Herr des Hauses. Einzelne Analogien finden sich hiefür allerdings im Semitischen, z. B. amhar. ባለቤት፡ (bâlabêt) *Hausherr, Familienvater*. Vgl. *Isenberg*, amhar. Gr. p. 29. f. Doch diese sprachlichen Eigenthümlichkeiten, die besonders auch in

---

*) Mit ähnlicher Kühnheit wird im Aethiop. und Arab. das kausative *a* (أَقْتَلَ) auch in den Stamm selbst hineingedrängt, wodurch eine *Strebeform*, ein *Zweckverbum* entsteht, قَاتَلَ (aus قَأْتَلَ zusammengezogen) *zu tödten streben* = *bekämpfen*. Die kausative Kraft wird so der Form nach ins Innere verlegt, wodurch zugleich auch der Thätigkeitsbegriff des Verbums eine intensivere und mehr innerliche Bedeutung erhält.

der Syntax vom Semitischen abweichen, sind hier nicht weiter zu verfolgen.

Ebenso sicher als die angeführten Verschiedenheiten ist aber auch das Resultat, dass im Aegyptischen echt semitische Sprachbestandtheile sich vorfinden und zwar in einer Menge und Bedeutsamkeit, dass man bei dem sonstigen abweichenden Bau beider Sprachen nothwendig eine uralte Mischung dieser Volksstämme wird annehmen müssen. Durch die längere Herrschaft der Hyksôs, so wie durch die Berührung mit den semitischen Aethiopen musste von selbst viel Semitisches in Aegypten Eingang finden. Allein hieraus ist bei weitem nicht Alles erklärlich. Alles führt vielmehr darauf, dass in noch früherer Zeit, lange vor den Hyksôs, semitische Fremdlinge in Aegypten einwanderten und damit zugleich babylonische und phönikische Kultur überbrachten. Durch diese Mischung, wobei jedoch das eigentlich ägyptische Element die Oberhand behielt, erklärt sich viel Gemeinsames im Leben und Denken dieser Völker. Nur werden wir im Allgemeinen hier den Semiten die Priorität zugestehen müssen, z. B., um nur Eins anzuführen, in dem Ritus der Beschneidung. Wenn die Genesis Cap. 10, die Phöniken von Aegypten abstammen lässt, so hat man diese auffallende Nachricht sehr ungenügend als eine Erdichtung des Nationalhasses erklärt. Es scheint vielmehr eine treue, geschichtliche Erinnerung. Sie sind höchst wahrscheinlich eine semitische Rückwanderung nach Palästina, ein uraltes Vorspiel des Auszugs der Hebräer, wobei es den Spätern um so näher lag, sie mit מִצְרַיִם in Verbindung zu bringen, als gewiss eine bedeutende Vermischung mit eig. Aegyptern stattgefunden, und sie ihre Nationalität nicht rein erhalten hatten. Doch vgl. weiter unten die Erklärung von Mazor. Die Phöniken selbst hatten noch eine Sage, dass sie vom *erythräischen* oder *rothen Meere* her nach Palästina gezogen seien, wobei nur zu bemerken, dass der ganze Ocean im Süden, der Arabien umströmt, das *rothe Meer* heisst. *Herod.* 1, 202. Der arab. Busen ist nur ein Theil davon.

Zur Begründung der obigen Ansicht führe ich hier kurz folgende Beweise:

1) Die Namen des Landes, des Hauptflusses (des Nil) und der Bewohner sind fast alle semitischen Ursprungs.

Der ägyptische (kopt.) Name, der dem hebr. חָם entspricht, be-

zeichnet zunächst die Menschen und geht von der Vorstellung des *Dunkeln* und *Schwärzlichen* aus. Vgl. חום *schwarz*, حَمَّ *schwarz sein.* S. 623. Dieselbe Bedeutung hat der Stamm noch im kopt. *kêm*, *chame*, schwarz sein, *kmom* Schwärze; sodann *kême*, der Dunkle = der Aegypter. *Herodot* 2, 12 bezeugt, dass die Aegypter wie ihre kolchische Kolonie im Allgemeinen *dunkelfarbig* waren. Ursprünglich aber hat der Name weitere Bedeutung gehabt und wird im Gegensatz zu weiss- oder rothfarbigen Menschen gebildet sein.

Der Name *Aegypten*, *Αιγυπτ-* ist noch sicherer semitischen Ursprungs und völlig identisch mit כּוּשׁ. Dies Wort wird von *Saadia* richtig durch حبشة übersetzt. Es ist nämlich כּוּשׁ durch Erweichung des *b* aus כבש entstanden, so wie dies vollkommen dem arab. حبش *Chabesch*, *Habessinien* entspricht, und ebenfalls *dunkle*, *schwärzliche* Menschen bezeichnet. Eig. bed. حبش zusammengezogen, daher wie das verw. غَبَسَ *dunkel sein;* غُبْش obscurus. Aus der Form כבש entstand sodann durch Verhärtung des Zischlautes כבת (= كَتَبَ *dunkel*, *braun*, *röthlich sein*); daher der Name *Kopt* (Kopten), türkisch: *Kibt*, arab. قِبْط, koptisch: *kebto* u. *kepto*, wodurch die Idendität des Namens *Kusch* und *Kopt* auf eine unläugbare Weise bestätigt wird. Vgl. auch das äthiop. ገብጽ፡ *Aegypten*, Ex. 7, 3 ff. ገብጻዊ፡ der *Aegypter*, Ag. 21, 38. Aus *Kopt* wurde sodann durch vorgesetztes *e*, welches ein Particip bildet, *ekopt* = *egopt*, und daraus endlich durch Auflösung des *e* in *ai*, *αιγυπτ-*.

Im Koptischen lautet der Name *Kusch*, *eghoosch* (statt *eghobsch*) = *eghôsch*. Hieran schliesst sich die memphitische Form; *ethosch*, indem *gh* = כ mit einem Zischlaute wechselt und dann wohl noch weiter in *t* übergeht; *cusch* = *çusch*. Dass aber auch hier das ursprüngliche *b* in *u* übergegangen, zeigt noch ganz deutlich das griech. *αιϑιοψ*, welches nichts anders, als eine feine Umbildung von *ethops* oder *ethobsch* = *ethosch* ist, um eine ähnliche, einheimische Etymologie dem Namen anzupassen: mit *verbranntem*, *gebräuntem Gesichte.*

Beiläufig stehe hier auch die offenbar semitische Etymologie von *Barbar*, *βαρβαρος*. Nach *Herod.* 2, 158, nannten die Aegypter alle nicht ägyptisch redenden Völker *Barbaren*, während bekanntlich ebenso die Griechen es von allen Nichtgriechen gebrauchten. Ursprünglich aber

scheinen die im Allgemeinen hellfarbigen Semiten mit dem Namen die dunklere afrikanische Menschenraçe bezeichnet zu haben. Im Aethiopischen nämlich bedeutet noch በርቦር፡ (barbôr) *mischfarbig, dunkel, schwärzlich*, color inter album et nigrum medius, fuscus, cinereus. Erhalten hat sich der Name noch in der Benennung der *Berbern* und اَلْبَرْبَرُ Pl. اَلْبَرَابِرُ die *Afrikaner*. Damit ist weiter zu vergleichen der Name des Landes der *Barabra*, welche das Nilthal von *Assuan* bis *Dongola* bewohnen und auch der Insel Meroe unstreitig den Namen *Berber* verschafft haben.

Auf eine ganz andre Etymologie führt der Name *Misr*, מָצוֹר, מִצְרַיִם, מִצְרִי = amh. ምስሬ፡ ein Aegypter. Ginge die Bezeichnung vom Lande aus, so könnte man etwa das äth. ምድር፡ *Erde, Land, Fruchtland, Boden* (eig. Ausdehnung, Fläche), syr. מדרא humus, vergleichen, womit Aegypten allerdings passend bezeichnet wäre. Allein weit sicherer bezeichnet der Name ursprünglich die *Bewohner* und ist dann erst auf das Land übertragen. Dabei ist der genauere Gebrauch des Namens wichtig. Er bezeichnet nämlich speciell *Mittel-* und *Unterägypten*, wie aus Jes. 11, 11; Jer. 44, 1, 15 hervorgeht.

Zu beachten ist ferner, dass mit diesem Namen auch die *Kananiter*, *Philistäer*, *Emoriter* u. s. w. in Verbindung gesetzt werden, wonach es wahrscheinlich ist, dass er ursprünglich eine semitische Kolonie, die sich in Aegypten niederliess und dort mächtig wurde, bezeichnete. Vergl. S. 728.

Im Arab. bed. مِصْرٌ auch noch lutum rubrum, argilla rubra = بِصْرَةٌ terra rubra, مُمَصَّرٌ mit *rothem Lehme gefärbt;* مِشْرٌ valde rubicundus vir. Im Kopt. ist das *r* wie öfters versetzt; denn ihr *mersch*, rufus, rubicundus color, *morsch*, rubicundus esse, *merse*, rufus, rubicundus ist ganz dasselbe. Vgl. dieselbe Versetzung bei *tôrp*, suere aus תָּפַר; bei der Zahl 7 u. sonst. Verw. ist ferner das äthiop. ሞሪድ፡ crocus, eig. der *röthliche* = *gelbliche*. Zu vergleichen ist auch der Name der *Modhariten*, اَلْمُضَرِيَّةُ so benannt von Modhar Ibn Nizar, dessen Insignien im Kriege *roth waren*, so wie die der südlichen Araber *gelb*. Ferner gehört zu dem St. مصر auch مَغَرٌ *braunroth*, مُغْرَةٌ *rother Thon* = مِصْرٌ, مَكَرَ *roth sein* u. s. w.

Beachten wir jetzt, dass mehre, besonders südwestlich wohnende Semiten den Namen der *Rothen* führten, so liegt die Kombination nahe. Zunächst ist also der griechische Name der Kananiter, *Phöniken* zu vergleichen, φοινῖξ, eine Weiterbildung von φοινιος *blutroth, dunkelroth*, φοινος *blutig, blutroth*, entsprechend dem lat. *Poenus*, *Punus*. Im Griechischen ist das Wort sodann weiter übertragen auf die *Purpurfarbe*, auf die *Palme*, *Dattel* u. s. w. und danach hat man sehr oberflächlich die Phöniken benannt sein lassen, obwohl der Purpur, was noch den meisten Schein für sich hat, doch nicht etwas so alltägliches und den Phöniken selbst etwa Getragenes war, dass man sie deutlich genug danach hätte benennen können. Noch weniger können sie diesen Namen von den Palmen erhalten haben. Vielmehr sind sie unstreitig nach ihrer röthlichen *Haut* — und vielleicht auch *Haar-Farbe* so bezeichnet, wie z. B. die Engländer früher von den Sinesen als *rothborstige Barbaren* benannt wurden. Ich erinnere nur an *Edom*, an *David* 1 Sam. 16, 12 und besonders an die *Himjariten*, حِمْيَرُ, die offenbar als *rothe* bezeichnet sind, so wie das *rothe Meer* mitsammt dem ganzen Südoceane offenbar wegen der rothfarbigen Bewohner von den Griechen das erythräische Meer genannt wurde. Vgl. *Herod.* 1, 202. Von hier sollen auch die Phöniken nach einheimischen Sagen eingewandert sein, *Herod.* 7, 90. Diese *Rothen* oder *Himjariten* müssen die Urbewohner des südlichen Arabiens gewesen sein, die mit den Semiten überhaupt genau zusammenhingen. Die Araber aber unterscheiden sich von den rothfarbigen Menschen geradezu, so dass أَحْمَرُ der rothe, den *Nichtaraber*, *Barbar*, أَسْوَدُ der *dunkle*, *Schwärzliche* dagegen den *Araber* bezeichnet. Nach den ägyptischen Bildern zu urtheilen war die Nationalfarbe der Aegypter, wie die der südlichen Raçen überhaupt *rothbraun* oder *dunkelbraun*; variirte jedoch bei Einzelnen zwischen *rother*, *gelblicher* und ganz *dunkler* Färbung, so dass im Allgemeinen der Name Cham und Kusch sie bezeichnen konnte, zumal die meisten Uebertragungen für *dunkelroth*, *dunkelbraun* von der Vorstellung des *Dunkeln* und *Schwarzen* überhaupt ausgehen.

Jedenfalls wird der Name מָצוֹר als ein Adj. der Farbe wie אָדֹם *roth, rothbraun*, שָׁחוֹר *schwarz* u. s. w. gefasst werden und ein *rothes* oder *braunes* Volk bezeichnen können, mag es semitischer oder ägyptischer Herkunft gewesen sein. Der Name ist sicher semitisch und

wurde endlich auch auf das Land übertragen, das dies Volk bewohnte und beherrschte, auf Unter- und Mittelägypten, wo später auch die Hyksôs (Jakob, Joseph) sich niederliessen.

Hieher gehört endlich auch der Name רַהַב, der im Aegypt. bisher keine erträgliche Deutung gefunden. Dass Jesaja 30, 7 das Wort eines Gedankenspiels wegen gebraucht, beweist nicht, dass dies die ursprüngliche Bedeutung ist, und noch weniger, dass Jesaja den Namen erfunden. („Ich nenne sie **Hitzige** d. i. **Sitzige**, oder **Rüstige** d. i. **Rastige.**") Mir scheint das Wort eine härtere, alte Form für לַהַב; daher לְהָבִים Gen. 10, 13, zusammengezogen לוּבִים, unstreitig die *Libyer*, die im A. T. immer mit den Aegyptern und Aethiopen zusammenstehen. Ursprünglich bezeichnet der Name wohl die *flammenden*, d. i. *rothfarbige* oder gebrannte, gebräunte Menschen, und daher einen besondern Stamm der Aegypter. Vgl. لُوبَةٌ *Aethiopen* oder *Libyer.*

Für eine sehr frühe Einwanderung der Semiten in diese Gegenden spricht auch der semitische Name für den *Süden* in Aegypten, rês d. i. رَأْسٌ, äthiop. ርእስ: amhar. ራስ: ראש *Kopf*, *Haupt*, eig. das Obere, Hohe, daher *ma-rês* Oberägypten, Südägypten. Derselbe Name findet sich in פַּתְרוֹס *Oberägypten* (zwischen *Kusch* und *Mizraim*) oder *Thebais*, welches Ez. 30, 14 als das eigentliche Mutterland der Aegypter anführt, die LXX. παϑουρης vom hebr. פת, פְּתוֹ und רוֹס = ראש d. i. Weite, *Fläche der Höhe* = die *Südfläche.*

Die Namen für den Nil sind ebenfalls, wie S. 701 gezeigt worden, fast alle semitisch. Wichtiger noch sind folgende Beweise:

2) Eine Menge ägyptische Bezeichnungen für Künste, Geräthe, Maasse, Bauten u. s. w., für einheimische Thiere sogar und andre sehr gewöhnliche Gegenstände, sind semitischen Ursprungs. Vorläufig nur einige der hauptsächlichsten Bezeichnungen: *sakhi* weben, von סכךְ; *schens* = שֵׁשׁ Byssus S. 81. *sakh* (M.), *sah* (T.) schreiben, malen. Dies merkwürdige Wort findet sich ebenfalls im Arab. und Aethiop. ጸሐፈ: *schreiben*, مُصْحَفٌ codex, liber; صَحِيفَةٌ ein *beschriebenes Blatt.* Für die Grundbdtg. vergl. صَحَّ percussit rem solidam, confodit. Ferner صَحِيفَةٌ ein

Instrument bei den Jemanensern, daher صحف oder صخف als Denom. *mit diesem Werkzeuge den Boden durchbohren, durchgraben.* Auf die Schrift übertragen wird das Wort daher ursprünglich: *graben, eingraben, einhauen* bedeuten. Vgl. مِصْخَفَة ein *Eisenspaten, Grabscheit.* Sehr beachtenswerth ist auch, dass jenes altägyptische Wort *sakh,* für Schrift, Buch u. s. w. sich noch ebenso im Arab. und Pers. vorfindet: صَكّ syngrapha, liber; sententia judicis expressa scripto et signata, pers. چَكْ. Das äthiop. Wort für schreiben ist nur eine echt semit. Weiterbildung dieses Stammes: צחח = צחח = צחף und hat im Bereich des Semitischen eine deutliche Etymologie (vgl. صَكَّ percussit, صَكَمَ = צחף id. und vorher), was im Aegyptischen keineswegs so der Fall ist. Doch könnte immerhin das äthiop. Wort vielleicht eher eine Fortbildung des ägyptischen sein, als dies aus jenem etwa verkürzt sein dürfte. Ich muss mich hier darauf beschränken, den innigen Zusammenhang der Schreibkunst der Aegypter und Semiten nach den Spuren der Sprache nur angedeutet zu haben und werde an einem andern Orte den unzweifelhaften Beweis führen, dass die semitische Schrift aus der hieratischen und demotischen der Aegypter sich entwickelt hat. — Ich führe noch einige andre Wörter an, die sicherer als semitische Eindringlinge zu betrachten sind: *kasch,* arundo, calamus, bes. auch das *Schreibrohr,* vom hebr. קַשׁ Stoppel. *Sefe, sebe,* arundo, canna = סוּף. *Kam,* juncus, arundo aus אגם verkürzt. *Iam, iom* = יָם Meer. *Mau* = מַי Wasser. *G'ol,* fluctus = גַּל. Aus dem Arab. erklärt sich das kopt. *bari,* hierogl. *barê* ein ägyptischer Nachen, nicht „*Barke der Sonne*", wie *Rosellini* erklärt, sondern es steht für *bahri,* daher griech. βᾶρι-ς = بَحْرِيَّة navis, von بَحْر *Meer, Nil,* (s. S. 476) = بَحْرِيّ marinus, nauta. *G'oï,* Schiff = צִי. *Iônam, ounam,* dextera, aus יָמִין versetzt. *Khorp,* pugillus, von גרף, אֶגְרוֹף; *di,* Mund = פֶּה; *spotou, sphotou,* Lippen = שְׂפָתַיִם; *smê,* Stimme, nicht von שמע, wie man wohl gemeint hat, sondern von ዜማ: tonus, sonus continuus, vgl. S. 213. *Teb,* versiegeln = טבע. *Baschour,* Säge, entweder aus מַשּׂוֹר durch Wechsel von *b* und *m*, oder von وشر, serra divisit, ወሠረ: serravit. *Barôt,* eine Art Erz, Ez. 40, 3, äthiop. ብርት: aes, Pl. Eiseninstrumente, amhar. ብረት: *Eisen.* Vgl. بَرْت securis. *Sch'bot,* baculus = שֵׁבֶט Ruthe, Stock, Stecken.

Es kommt sogar die aram. Form שַׁרְבִיט vor: *scharbôt* (M.) und daraus Theb. *hrbôt*, Stock. *Schlit*, furca, tridens = שָׁלִישׁ = *schlig'*, *schligh*, culter tricuspis. Vgl. auch شَلْطَ = طَلْشَ culter. *Kabi*, vasculum = קַב Gefäss. *Kelol*, kleines Gefäss, Krug = قُلَّة Krug, Trinkgeschirr; *erp*, Wein, غَرْبٌ Wein, ερπις; *erman*, Granatäpfel, von רִמּוֹן. *skorker*, der Wein nach der ersten Auspressung, eine echt semit. Steigerungsform von שֵׁכָר vgl. S. 169 f. *Halôm*, Käse = حَالُوم. *Smour*, das Wollartige, daher *Schnurrbart*, von צֶמֶר Wolle. *Sameh*, herba, von צֶמַח Spross; *sôneh*, ligare = צנק eng, festmachen, verschliessen. *Hebs*, operire, von חבשׁ binden, umwinden, حبش bedecken. *Sog'*, insanus, von שׁגג, שׁגה irren. *Smen*, constituere, זמן. *Pôghe*, rumpi, von פגע stossen, pochen; פקע platzen. *Khrag'reg'*, frendere, von חרק knirschen, eine echt semit. Steigerungsform. Vgl. S. 110 f. *skerkôr* sich wälzen, von *sker* = חסר, סְחַרְחַר beständig herumgehen, vom pochenden Herzen. *Sensen*, sonare, vgl. طَنَّ, طَنْطَنَ tinnire, sonare. *Schkak*, clamare = צעק = صقع, s. S. 457. *Schtam*, claudere = שׂתם, סתם. *G'ôrg'*, insidiari = חרג nach dem Leben trachten. *S'chêm*, canities von שׂהם, צהב. *Sasch*, ubera = זִיז, דַּד, שַׁד. *Rat*, Fuss, von רוּד, רוּץ laufen. *G'alil*, orbis, rota = גָּלִיל; *lôbsch*, *lôpsch* = לַפִּיד = λαμπας Flamme, Fackel. *Schôheb*, verbrennen v. شهب ussit, سلهف combussit. *Ersô*, Wohnung, vgl. عَرْش Dach, Zelt, Nest u. s. w. *Erpe*, *erbe*, Tempel. Vgl. عَرْفٌ locus elatus, und näher ሕረረ፡ paries, murus, verw. mit ሐረሀ፡ fanum, delubrum, templum. Vgl. חֳרָבוֹת Iob 3, 14, s. S. 366 f. Auch der Name *Pyramide* ist semit. wie S. 367 nachgewiesen worden und bestätigt zugleich die Bdtg. dieser Riesenbauten als Grabdenkmäler. *Holg'*, *holgh*, süss sein, *hlêg'*, dulcedo, vgl. חלק weich, glatt sein, حَلِيَ süss sein. *Ghlôt*, Niere, von dem Pl. כְּלָיוֹת. *G'ane*, humilis, von ענה, כנע. *G'ols*, richtiger *g'olhes* (v. *gôlh*) vas quo oleum infunditur in lucernam = גֻּלָּה. *Ghalog'*, pes, vgl. حلج incessit, غلج cucurrit, غلفل celeriter incessit. *Ghlemlom*, implicare, convolvere = גלם S. 378 f. *Tôsch*, statuere, constituere = שִׁת. *Teltel*, stillare, vgl. טלל. *Sit*, serpens = طَيْط; *Sat*, stercus, fimus = טִיט Koth. *Arêb*, pignus = ערבון. *Horsch*, *arosch*, frigescere. *Korsch*, frigus = قَرْسٌ von قَرِسَ vehemens fuit frigus. *Ahom*, gemitus = אנם. *Okem*, *ôkem*, traurig sein = עגם, אגם. *Aghol* — dies Wort lässt *Peyron* un-

erklärt. Es werden aufgezählt: *Böcke, Kamele, Esel* und *aghol,* was wahrscheinlich nichts anders als עֵגֶל *Kalb,* sein wird. *Bo,* Kanal, eig. Gang, von בוא, = بيب canalis; *bêb,* antrum, spelunca, eig. Eingang in die Erde = بَاب, äth. ቦአት፡ introitus, s. S. 639 f. *Brêg',* fulgur = ברק; *bôrk,* ira, fervor; vgl. برق; *ebiên,* unglücklich sein, Adj. unglücklich, auch humilis, vilis, ganz das hebr. אֶבְיוֹן. *Tal,* collis, acervus = תֵּל. *Tlom, thlom,* sulci von תֶּלֶם, تلم Furche. *Krour,* Frosch, vgl. قرّ S. 681. *Koutôn,* das Hanfkorn, vgl. chald. כִּיתָן, كتّان linum, linteum. *Kôtf,* decerpere fructus, flores, colligere = חתף. *Moume, moumi,* fons, das verdoppelte *mau, moou, mo* = מַי, Wasser. *Mine, mini,* species, genus = מִין. *Merekh,* lancea, spiculum, versetzt aus רמח. Ebenso *srom* (statt *drom*) dormitatio, somnolentia aus רדם. *Meshôl,* lima = مسحل. *Moschi,* ambulare = مَشَى; مَضَى. *Nouker,* incidere, pungere = נקר fodit, effodit. *Noscher,* vultur = נֶשֶׁר. *Oubasch,* albus, candidus esse, fieri von יבשׁ, עבשׁ. *Ourt,* Rose = وَرْد. *Ouôschb,* antworten הֵשִׁיב. *Pôleg'* separare se, discedere, *pôlg',* separare, disjungere von פלג. *Pôrsch,* extendere, prosternere = פרשׂ, פרץ. *Pôth,* sculpere = פתח *eingraben,* Ex. 28, 36. *Siour,* Eunuch = סָרִיס mit abgeworfenem *s* wie *so,* statt *sos* = sechs. *Tôbe,* Seite = طوب. *Tabir* = דביר adytum tabernaculi. *Tloklek, tôlk,* evellere spicas, vgl. سلق decorticavit, سلخ detraxit pellem; *tômt,* obstupescere = תמה (aus תָּמַהּ abgeschwächt). *Fôrk, fork,* effodere, eruere; فرق fidit, diffidit; *fèrk,* fissus labiis. *Chôns,* foetuit res putrefacta, خَنِز foetuit caro. Vgl. *schnosch,* putredo, ثَنِتَ foetuit (caro). *Chareb,* incurvatus, depressus; vgl. קרב. *Org',* firmum reddere, claudere = ארג. *Schlêl,* orare, benedicere, äthiop. ጸለየ፡ chald. צְלָא beten, arab. صَلَّى. *Schemêr,* fermentum, von שֶׁמֶר *Hefe,* S. 208. *Schemsche,* ministrare, servire chald. שַׁמֵּשׁ. *Schno,* spina von צִנָּה Dorn. *Schnê,* Garten von גַּן, جَنَّة. *Schaar,* pellis, corium = שֵׂעָר. *Schaar,* percutere = סער. *Schar* in der Komposition: *kurz* = צער. *Schari,* roth, vgl. שָׁשַׁר S. 60. *Schasch,* percussio, ictus; vgl. שׁוֹט Geissel. *Schôsch, schesch,* spargere, exhalare, *odorem* spargere, wie das amhar. ጠተተ፡ odorem dedit, oluit, wo nur der Gleichlaut aufgehoben und der verdoppelte St. weiter gebildet ist wie die S. 600. angegebenen Formen. *Schôsch* a) aequare, parem reddere, eig. eine Verdopplung der W. שׁו in שׁוה gleich sein, Pi. gleich, eben, ähnlich machen. b) Ein

anderer, aber wurzelverw. St. *schôsch*, *schosch*, *schesch*, contemnere, vituperare, reprobare, entsprechend dem hebr. שׁאט *verachten*, eig. fortstossen S. 83. Daher שְׁאָט *Verachtung*, *Hohn*, bes. *höhnender Uebermuth* wie das Subst. *schôsch*. *Schoschen*, Lilie = שׁוּשַׁן. *Hlol*, caligo wurzelverw. mit חלךְ und חכל. *Hemg'* acetum = חמץ. *Hôlg'*, *hôlgh*, amplecti = حلق. *Hôl*, *hel*, fortgehn, fliegen, vergl. הלא, הלךְ, syrisch הלהל entfernen. Daher *hal-êt* Vogel, eigentlich Flug machend, *hal-ai* fliegen (wörtlich einen Flug machen). *Ghlil* = כָּלִיל holocaustum. — Auch der Name *Hyksôs* (ὑκσως) ist semitisch. Bereits *Manetho* bei *Joseph.* c. Ap. 1, 14 erklärt ihn als *Hirtenkönig*, von *hyk* Herrscher, König, welches Wort dem heiligen Dialekt der hieroglyphischen und hieratischen Schriftdenkmäler angehört und desshalb in den Hieroglyphen aller Jahrhunderte sich findet, *hk*, Fem. *thyk*, Herrscherin, Abstrakt. *hkt*, Befehl. In dem gemeinen Volksdialekt, den die demotische Schrift darstellt und der dem Kopt. am nächsten steht, kam das Wort schon zu *Manetho's* Zeit nicht vor. Es entspricht aber dem hebr. חֹקֵק Herrscher, Anführer, Richt. 5, 9. Das zweite Wort *sôs*, Hirt, ist im Kopt. sehr gewöhnlich, *schôs*, aber in den Hieroglyphen bis jetzt nicht gefunden. Vgl. سَاسَ f. o. rexit; syr. סאס *rexit gregem*; سَائِس rector, administrator, spec. equiso (Stallknecht), qui curandis regundisque praeest jumentis, syr. סיס id. Die allg. Bdtg. von *Hirt* überhaupt ergab sich hier von selbst. Vergl. noch صيصة bonus pastor.

Bei den meisten der obigen entlehnten Wörter, die sich leicht noch vermehren liessen, liegen eigenthümlich semitische Bildungen zu Grunde, nämlich dreibuchstäbige Perfekta, die im Aegyptischen aber als Wurzeln erscheinen und desshalb durch Partikeln erst näher bestimmt werden müssen. Die vielen Verba von ganz allgemeiner Bedeutung, die aufgenommen sind, zeigen klar, dass die Mischung eine sehr innige und höchst einflussreiche gewesen sein muss. Der ägyptischen Eigenthümlichkeit unbeschadet können wir hiernach nicht läugnen, dass der Anstoss ihrer Bildung von Semiten ausging. Auch sonst erzeugt gerade eine solche Völkervermischung die kräftigsten Nationen, wie aus neuer Zeit etwa Engländer, Franzosen, Nordamerikaner uns zeigen können. Die tiefste Einwirkung aber der semitischen Bildung auf

ägyptisches Leben und Denken zeigt endlich die nahe religiöse Berührung, die hier zum Schluss noch kurz nachzuweisen ist.

3) Die Hauptgötter der Aegypter sind ihrem Namen und Ursprunge nach semitisch.

Die Eigenthümlichkeit der ägyptischen Religion wurzelt zwar einerseits ganz im afrikanischen Boden und nirgends haben vielleicht äussere, klimatische Verhältnisse so sehr auf den Geist eingewirkt und ihm ein lokales Gepräge gegeben, als gerade in Aegypten. Die schroffsten Gegensätze von üppiger Vegetation und öder Wildniss fallen hier dicht zusammen. Was der Nil mit seinem Schlamme nicht bedeckt und düngt, das bleibt für immer todte, unwirthbare Wüste. Dieser Dualismus von Leben und Tod, von Wachsthum und ewiger Wüste, den schon der Boden des Landes darstellt, zieht sich nun auch durch ihre Religion und macht die Grundbestimmung derselben aus. Dennoch würden wir sehr irren, wenn wir einzig aus der äussern Natur diese Weltanschauung uns erklären wollten. Es liegen ihr vielmehr allgemeinere Bestimmungen und zwar Bestimmungen des Bewusstseins zu Grunde, die auch unter ganz andern Himmelsstrichen, wie z. B. in Vorderasien und namentlich in Persien eine dem innern Wesen nach nicht verschiedene dualistische Weltanschauung hervorgerufen haben. So lange nämlich das menschliche Bewusstsein selbst noch wesentlich ein natürliches ist und sich in den Fesseln der Naturnothwendigkeit befangen weiss, so lange es noch nicht als geistige Macht sich erfasst und durch reine Entgegensetzung gegen die Mächte der Natur über dieselben sich erhoben und so das Gebiet wahrer Freiheit erlangt hat, so lange müssen auch alle Aeusserungen des Geistes noch der Natürlichkeit anheimfallen und seine Religion eben Naturreligion bleiben. Das Göttliche selbst kann hier nur als Naturmacht angeschaut werden und theilt sich danach von selbst in die zwei Seiten, welche die Natur darstellt: eine lebenerzeugende und eine zerstörende, eine gute und böse, zwei Gegensätze, die an natürlichen Erscheinungen, wie am Lichte und an der Finsterniss, am Wasser und am Wüstensande ihren entsprechenden Ausdruck finden. Die höhere Einheit dieser Gegensätze kann für das Bewusstsein nur die reine Nothwendigkeit, nicht die Freiheit sein.

In der Nachweisung, wie der hebr. Geist diesen Dualismus des guten und bösen Gottes überwunden, liegt zugleich die Genesis des Monotheismus. Nachdem das hebr. Bewusstsein nämlich sich selbst aus den Naturmächten herausgerungen und der freie Wille als solcher sich als die Macht über die Natur erfasst hatte, *) konnte er sich vom Geiste aus zu der Anschauung eines über die Welt und das Endliche hinausgehenden Gottes erheben. Nur der Geist, nicht die Natur, ist eine solche unendliche Einheit, von der aus auch erst Gott als der unendlich Eine gewusst werden kann. Mit diesem Bewusstsein aber, dass der Mensch nicht vom Gegebenen, vom Endlichen, von der Natur, sondern vom Geiste aus zu Gott kommt und dass Gott selbst bestimmt wird als Geist für den Geist, als reine Freiheit, in der der Mensch sein wahres Selbstbewusstsein wiederfindet, beginnt der Tag der Freiheit in der Geschichte, die erste Erlösung vom Joch der Nothwendigkeit.

An dieses Joch aber sind die Aegypter, um auf diese zurückzukommen, so gut gefesselt, als die Perser und die vorderasiatischen Semiten ausser den Hebräern. Ihre Religion ist wesentlich Naturreligion, aber mit bedeutenden Unterschieden. Während der Perser dem Kampfe des guten und bösen Gottes in dem natürlichen Kampfe des Lichtes mit der Finsterniss ruhig und versöhnt in seinem Innern zuschaut und in der Verbreitung des Lichtreiches sich frei weiss von aller Furcht, ist der Aegypter der Furcht vor den Naturmächten preisgegeben. Zwar arbeitet er rastlos, sich selbst als Macht *über* die Natur zu behaupten, wird aber immer wieder von ihren Mächten hinabgezogen und der Furcht überantwortet. Wir finden desshalb im Allgemeinen bei den Aegyptern keine rechte Frohheit, keinen frischen, muthigen Lebensgenuss wie bei den Griechen. Sie waren ernst und düster, überaus gottesfürchtig, wie *Herodot* sagt, und desshalb abergläubisch.

Den Process des natürlichen Bewusstseins der Aegypter sehen wir namentlich an dem jährlichen Lebenslaufe des Osiris und der Isis, den beiden Hauptrepräsentanten des guten Princips. Sie werden als Bruder und Schwester vorgestellt. Sonne und Mond so wie der Nil, dem Aegypten alles verdankt, sind Ausflüsse ihrer segnenden Macht. Als Bild der zeugenden Naturkraft ist dem Osiris der Stier heilig wie

---

*) Vergl. Gen. 1, 26. ψ. 8, 6 ff.

dem *Baal* der Kananiter; der Isis dagegen die Kuh, als einfaches, weibliches Gegenstück zum Stier des männlichen Gottes. Den meisten Mythen über den Lebenslauf des Osiris liegen rein natürliche Anschauungen, die dem jährlichen Wechsel der Natur, namentlich dem Laufe der Sonne und des Nils, entlehnt sind, zu Grunde und wurden allmählig sehr weitläuftig ausgeschmückt. Die Grundvorstellung ist die, dass Osiris stirbt, untergeht; aber ewig wiedergeboren und wiedergefunden wird.

Ganz dieselbe Anschauung stellt bei den Phöniken *Adonis* (siehe S. 434. 302) und *Thammuz* dar (s. S. 157). Hierdurch allein wären wir jedoch noch keineswegs berechtigt, bei der Osirissage, zumal sie ein so bestimmt lokales Gepräge trägt, semitischen Einfluss anzunehmen, wenn nicht die Namen der wichtigsten Götter, wie ich sogleich zeigen werde, ihren semitischen Ursprung so offenbar verriethen.

1) *Osiris* und *Isis* (*Οσῖρις*, *Ἶσις*), die 2 Hauptgottheiten des Landes, haben im Aegyptischen durchaus keine klare Etymologie, während diese im Semitischen einfach und deutlich vorliegt. *Osiris*, koptisch *Ousiri*, von den Griechen in Namen *Osir* und *Osor* geschrieben z. B. *σεν-οσορ*, *Sohn* des Osiris, ist nichts anders, als das Mask. von אֲשֵׁרָה = עַשְׁתֹּרֶת der Göttin der Fruchtbarkeit und Liebe, und bezeichnet danach wie *Baal* den Gott der zeugenden Naturkraft, wie schon S. 417 f. kurz nachgewiesen ist. Im Phönikischen wird er אסר geschrieben. Das Hauptsymbol des Osiris ist das Auge und weist offenbar auf die Sonne, auf seine Beziehung zum Lichte überhaupt hin.

2) *Ammon*, ägyptisch: *Amun*, (*Amn*), mit der Sonne verbunden: *amon-re*, d. i. Ammon die Sonne, der Sonnengott, von den Griechen durch *Zeus* übersetzt. Er ist nur eine besondre Form der segen- und lebenschaffenden Naturmacht, des Osiris, mit dem er desshalb auch am häufigsten verehrt wurde. Der Name, der im Griechischen noch treuer als im Aegyptischen ausgesprochen wird, ist vollkommen identisch mit dem hebr. חַמָּן = *Αμμων*, eig. die glühende, heisse, daher die *Sonne*, im Pl. חַמָּנִים die *Sonnensäulen*, wie die אֲשֵׁרִים und הַבְּעָלִים die *Astarten-* und *Baalsbilder*, mit denen jene zusammenstehen, Jes. 17, 8. 27, 9, 2 Chron. 34, 4. Auf phönikischen Inschriften kommt der Gott בַּעַל חַמָּן der *Sonnenbaal* häufig vor, wovon der ägyptische Ausdruck *Amon-re* gewissermassen nur eine halbe Uebersetzung ist. Dies ist

seine erste und hauptsächlichste Bedeutung, woran sich später manche Modifikationen knüpften. Für die Richtigkeit der hier gegebenen Ableitung spricht endlich vor Allem noch die hieroglyphische Bezeichnung des Ammon durch eine *Sonnensäule*, nebst dem allgemeinen Zeichen des Gottes. Der Widder als Herrscher der Schafheerden war ihm heilig; er selbst wird mit einem Widder- oder Menschenkopfe und mit dem Scepter dargestellt; zuweilen auch mit aufgerichtetem Gliede. Sein Hauptkult wurde in Theben begangen, welches daher נֹא־אָמוֹן *Διοςπολις*, Ammonsstadt heisst. Das erste Wort נֹא ist zusammengezogen von נָוֶה *Sitz*, *Wohnung*, nav = nau = no. Auch die Hieroglyphen bezeichnen es durch *Wohnung*.

3) *Ptah*, *Phtah*, den die Griechen durch *Hephästos* erklären, war der Hauptgott von Memphis und steht mit dem Feuer in Verbindung, obwohl er ursprünglich mehr ein allgemeiner Lichtgott gewesen sein muss und keineswegs eine so untergeordnete Bedeutung wie der griechische Hephästos hatte. Auf eine hervorbringende, zeugende Weltkraft weist auch der *Mistkäfer* hin, das Sinnbild der männlichen Produktion (der Sonne), der ihm heilig ist. Er heisst Vater der Götter und der Sonne und wird bei Manetho als erster König genannt, wonach man eine Appelativbdtg. wie فَتَّاح *Richter*, Schiedsrichter, ፈታሒ፡ judex denken könnte. Indess sicherer ist Folgendes. Die Abbildung des *Ptah* im Tempel zu Memphis ist zwergartig und ithyphallisch und kam, wie *Herod.* 3, 37 bemerkt, den phönikischen *Pataiken* (παταικοι) am nächsten. Dies waren Abbildungen von zwergartigen, halbellenlangen Pygmäenmännlein, die sie am Vordertheile ihrer Dreiruder führten. Sie glichen sehr den uralten Naturgöttern, den *Kabiren* (v. כַּבִּיר sehr mächtig), die desshalb auch geradezu Kinder des Ptah hiessen, wonach wir auf die allgemeinere Bedeutung des Ptah, als einer universellen, göttlichen Naturmacht wohl zurückschliessen dürfen. Es wird nicht zu gewagt sein, wenn wir demnach *Ptah* als eine Erweichung des phönikischen *Pataik* fassen und dies zusammenbringen mit פתח *eröffnen*, فتق fidit, rupit, فَتَق *aurora*, proventus; فِتاق discus solis, فتيق *oriens et fulgens aurora*. Damit wären weiter zu vergleichen die verw. St. فضح, فصح apparuit aurora und dann auch vielleicht פֶּסַח der Durchbruch und Sieg der Sonne im Frühling; s. S. 494.

4) *Horus*, nach *Plut.* a. a. O. 56 auch *Kêmis* genannt, d. i. כְּמוֹשׁ Herr, Herrscher, (S. 241 f.) wie *Adonis*, mit dem er verw. ist, s. S. 434. Er bezeichnet eine besondre Seite des männlichen Hauptgottes, des Osiris, und stellt das *blühende und grünende Leben der Natur dar*, wie es nach Osiris Untergange im Frühlinge wieder erwacht. Er stellt also die Geburt dar, wie Osiris den Ursprung, die Zeugung, und Isis die Empfängniss. Seinen Namen (Har Ar, Arori) hat man längst mit אוֹר *Licht* kombinirt; allein wahrscheinlicher ist die Bdtg. eine speciellere, so dass wir eher אוֹרָה a) Licht, b) im Pl. die *aufgehenden*, *grünenden Kräuter*, vergleichen dürfen, vgl. S. 626. Er wird abgebildet als unmündiges Kind, nackt und mit dem Finger am Munde, wie auch sonst Kinder bezeichnet zu werden pflegen, die noch nicht reden können; daher der Name *Harpokrates* d. i. ägyptisch: har-pe-chreti = „*Horus das Kind*," wie ihn *Lepsius* jüngst in dem Tempel von *Edfu* geschrieben fand, und woraus die Römer, indem sie den Gestus des Fingers missverstanden, einen Gott des Schweigens machten!

5) Pioh (pooh) der *Mondgott*, von ioh *Mond* mit dem männlichen Artikel *p*. Er wird als mannweiblich, zwischen Sonne und Aether in der Mitte stehend vorgestellt; hat aber auch in den Hieroglyphen kein weibliches Zeichen. Jedenfalls ist er ein *Lichtgott*, der ursprünglich noch weitere Bedeutung haben mochte und höchst wahrscheinlich der althebr. Form יָהּ = *Jah* = *Jahve* entspricht. So bestätigt dieser Name auf eine interessante und wichtige Weise die Grundanschauung des hebr. Jahve und die Etymologie des Namens, wie sie S. 79 f. versucht worden. Vgl. noch zu dem arab. هَوَا *Aether*, إِيَاهٌ *Licht und Glanz der Sonne*. Für die allgemeine Lichtbedeutung des Namens *Jahve* und besonders auch für den Zusammenhang desselben mit dem ägypt. P-ioh ist an die gesetzlich bestimmte Feier der *Neumonde* zu erinnern, die als ein Fest der Freude durch gottesdienstliche Versammlungen und durch Darbringung von besondern Opfern im Tempel begangen wurden.

6) *Isis*, kopt. êse, die weibliche Naturmacht, die nach *Herod.* der *Demeter* entsprach. Die Kuh war ihr besonders heilig, ferner der Mond, und nach beiden Vorstellungen konnte sie wie die *Astarte* mit Hörnern abgebildet werden. Nach *Plut.* de Isid. 56 hiess sie auch *Athyri*, was der אֲשֵׁרָה und עַשְׁתֹּרֶת genau entspricht und als weibliches

Gegenstück zu *Osiris* vortrefflich passt. Indess fällt sie selbst ihrem Wesen nach doch nicht ganz mit der phönikischen Astarte zusammen. Sie ist, wie *Plut.* a. a. O. 53 sagt, *das Weibliche in der Natur*, das alle Erzeugung in sich aufnimmt, nach *Plato* (im Timäus) die Amme und Alles Befassende, die *Weltseele*, und nähert sich im Allgemeinen mehr der syrischen Göttin. Ihr Name aber scheint nichts anders zu besagen, als das hebr. אִשָּׁה *Weib*, daher die weibliche Weltseele.

7) *Athôr* oder Hathôr, die ägypt. *Venus*, nahverwandt mit der Isis, gewissermassen nur eine Modifikation derselben und oft kaum von ihr zu unterscheiden. Ihr Hauptkult war in *Tentyra*, woselbst sich noch jetzt einer der grossartigsten und schönsten Tempel in ganz Aegypten befindet. Auch zu Edfu steht noch ein sehr gut erhaltener Tempel, der dem Horus und ihr geweiht war. Sie wird daselbst einmal, wie *Lepsius* gelesen, „*Königin der Männer und Frauen*" genannt, was zu ihrer ursprünglichen Bdtg. sehr gut stimmt. Sie wird dargestellt mit dem Kuhkopfe (die Isis mit Kuhhörnern), aber auch menschlich, und ist ihrem Namen nach nichts anders, als die phönikische *Astarte;* s. die Ableitung vorher unter Isis und S. 417 f. Der dritte Monat war ihr geweiht und hiess danach *Athyr*.

8) Im Gegensatze zu diesen verschiedenen Darstellungen der Einen segen- und lebenschaffenden Naturkraft, steht ein feindliches, Tod und Verderben athmendes Wesen, das mehre Namen erhalten hat. Am gewöhnlichsten ist die griechische Bezeichnung *Typhon*. Es ist die negative Macht des Bösen; in der Natur das verdorrende und vernichtende Princip, die unfruchtbare Wüste, und heisst auf ägypt. Smy d. i. das hebr. צָמֵא *dürr, trocken*, bes. von der *lechzenden Erde*, der *Wüste*. Jes. 44, 3. ظَمِئَ vehemter sitivit. Auch שְׁמָמָה *Wüste* ist verw. Vgl. *Plut.* de Isid. 33, wo *Typhon* als das Trockne, Dürre, Feurige und als das dem Feuchten entgegengesetzte Princip bezeichnet wird, Osiris dagegen als das befeuchtende (= lebenzeugende) Element, als die Naturkraft des Werdens und die Wesenheit des Samens. Ein zweiter Name für die negative Naturmacht, *Seth*, der nach *Plut.* a. a. O. 41, 49, der *Herrschende*, *Ueberwältigende* bedeuten soll, könnte mit سَيِّد und mit שַׁדַּי zusammenhängen, gehört aber wahrscheinlicher zu شاط f. i. ustus, combustus fuit, II. IV. adussit, ussit

= صَهَل. Ein andrer Name *Bebon* oder *Babys* erinnert sogleich an بَوْبَاةٌ = مَوْمَاةٌ, مَوْمًا *Wüste*, wonach diese feindliche Naturmacht am treffendsten bezeichnet werden konnte.

9) Auch der Name der ägypt. Unterwelt, *Amenthes*, findet nur im Semitischen eine ganz genügende Erklärung. Er heisst kopt. *amenti*, *amente*, verw. mit *ement* occidens. Beide Namen aber sind Umbildungen und Uebertragungen von dem hebr. אֲבַדֹּה Sprw. 27, 20 = אֲבַדּוֹן. Aus *abaddo* wurde einmal *abando* (vgl. S. 674 f. 686 f.) und dann nach einem sehr gewöhnlichen Wechsel der Lippenlaute: *amando* oder *amende* = *amente*. Für *d* steht in der Regel *t*, wie im Kopt. vgl. *efouti* amiculum ex pilis contextum, vestis aspera = אֵפוֹד. Der Name *ement* bed. demnach *Untergang* — der Sonne, daher *Abend*. Uebertragen: *amenti* der Ort des Untergangs der Verstorbenen = das *Todtenreich*, welche Bdtg. das entsprechende Wort auch im Hebr. noch hat; Iob 26, 6. 28, 22. Sprw. 15, 11.

10) Der allg. Name für *Gott* im Kopt. ist ausser *noute* noch *g'oeis* (T.) *Herr*, *Herrscher*, daher auch Gott; (M.) *ghes*, auch *ghois* und *ghoeis*, und findet sich ebenfalls im Semit. Vgl. das amhar. ጋዥ፡ oder ጋዥ፡ gâz (gespr. gâg') *Herr*, *Meister*, a) „*master*, *Lord*, esp. *Governor*, prince, b) *possessor*." Vgl. ጌታ፡ (guetâ) *Herr*. Sodann steht der Name bes. im äth. እግዚእ፡ von Gott, namentlich in der Verbindung: እግዚአብሔር፡ (egzia-behêr) *der Herr des Landes* = *der Erde*; s. S. 476. Der Etym. nach bed. der Name: der Entscheidende, Mächtige, Herrscher, von einem St. ገዝአ፡ (= גזע, גזה) جَذَا firmus constitit, جَزَأَ firmavit, stabilivit; partitus fuit; قَضَى decrevit, determinavit, imperavit, daher Kâdhi u. s. w. Vergl. auch das wurzelverw. arab. عَزِيز eximius, potens, princeps, العزيز rex; الْعُزَّى eine *Göttin* der heidnischen Araber, wahrscheinlich *Venus*. Ferner *Κοζέ* eine edomitische Gottheit bei *Joseph*. Arch. XV. 7, 9.

Auf semitischen religiösen Einfluss deutet ferner noch Folgendes. *Herodot* 2, 79 berichtet, dass die Aegypter unter andern merkwürdigen Eigenheiten auch einen Gesang haben, und zwar denselben, der in Phönikien, in Cypern und anderwärts gesungen werde. Es sei dies der nämliche Trauergesang, den die Griechen unter dem Namen Linos sängen und der bei verschiedenen Völkern nur verschiedene Namen

habe. Aegyptisch heisse er Manerôs. Dieser soll der einzige Sohn des ersten ägyptischen Königs (Menes) gewesen und nach seinem frühzeitigen Tode mit diesen Klagliedern von den Aegyptern geehrt worden sein. Auch sei dies ihr erster und einziger Sang gewesen. Es ist offenbar das Trauerlied über den Tod des *Adonis* (vgl. S. 302), welches mit dem Mythus auch in Griechenland einwanderte und für die Aegypter um so bemerkenswerther ist, als die Adonis-Sage bereits die Grundzüge zu den nur weiterausgebildeten und nationalisirten Mythen von Osiris enthielt. — Ausserdem bemerkt *Herodot* noch 1, 198. 2, 85, dass die Klaglieder der Babylonier bei Todesfällen nahezu die ägypt. seien.

Aus allen obigen Andeutungen wird wenigstens so viel mit einiger Sicherheit gefolgert werden können, dass die Semiten, bes. Babylonier und Phöniken, nicht nur überhaupt in früher Zeit häufig mit Aegypten verkehrten und dies Manches, z. B. die Eintheilung des Jahrs in 12 Monate, die siebentägige Woche, die Masse und Gewichte, viele Werkzeuge u. dergl. von Babylon aufnahm, sondern dass bereits in der Kindheit des ägyptischen Volkes eine bedeutende Mischung statt gefunden haben muss und dass aus dieser Verschmelzung unter dem mächtigen Einflusse des afrikanischen Bodens die eigenthümliche Gestalt des ägyptischen Geistes und Lebens sich entwickelt hat. Die allgemeine Aehnlichkeit der religiösen Anschauung, so wie die wahrscheinlich höhere Kultur der Semiten verschaffte diesen in religiöser Beziehung eine so wichtige Einwirkung, wie sie die bedeutende Sprachmischung und besonders die angeführten Götternamen bezeugen.

Somit werden wir die früher weit verbreitete und auch jetzt noch öfters wiederholte Ansicht über den positiven Einfluss der Aegypter auf die religiöse und politische Bildung der Hebräer geradezu umkehren müssen. Was sich Gemeinsames findet, z. B. die Beschneidung, ist offenbar von Semiten nach Aegypten verpflanzt worden, vgl. S. 401 f.

Es kann hier nicht weiter entwickelt werden, wie die ganze Geschichte der ägyptischen Nationalbildung auf verschiedene Volkselemente hindeutet, die erst allmählig sich verschmolzen, insbesondere auf die zwei: semitische Rührigkeit und Unternehmungsgeist neben afrikanischer Schlaffheit, Dumpfheit und Demuth. Nur das sei noch angedeutet, dass die Mischung mit einer fremden Sprache sehr wahrscheinlich von symbolischen Hieroglyphen bald zu einer phonetischen

Hieroglyphenschrift führte, indem man genöthigt war, mit den bekannten Bildern auch fremde Laute und Namen zu bezeichnen. Man wurde auf die Art gewissermassen zum Buchstabiren mit Bildern hingedrängt, ein Verfahren, das auf den ältesten Schriftdenkmälern bereits sich findet und offenbar ein Nachdenken über das Wesen der Sprache voraussetzt. Der semitische Geist mag immerhin einigen Theil an dieser Erfindung haben, so wie er später aus der Masse der hieroglyphischen Bilderschrift ein einfaches Alphabet sich zu schaffen wusste.

Den wenigsten Einfluss haben gewiss die Semiten auf die ägyptische Kunst ausgeübt, indem ihnen selbst wahrhafter Kunstsinn und plastisches Talent abgeht. Doch ist hier der merkwürdige Unterschied der Prachtbauten um Theben her, in denen das echt ägyptisches Wesen am reinsten sich entfaltet hat, und der ungeheuren Grabdenkmäler, der Pyramiden besonders bei Memphis zu erwähnen. In Oberägypten, in Theben entwickelte sich überhaupt fast ununterbrochen das nationale Leben, selbst während der langen Herrschaft der Hyksos in Memphis, während hier namentlich die Pyramiden auf fremden, wahrscheinlich semitischen Einfluss, lange vor den Hyksos, hindeuten. Ueber diesen Punkt, sowie über den ganzen Entwicklungsgang der ägyptischen Kunst werden wir durch die Forschungen von *Lepsius* wohl bald wichtige Aufschlüsse erhalten. So viel scheint ihm nach Zeitungsberichten als ausgemacht, dass der Gang der Bildung nicht von Aethiopien her, dem Laufe des Nils folgte, sondern aufwärts stieg.

Schliesslich mögen hier noch einige Notizen aus einem Berichte von *Lepsius* stehen, die für diesen ganzen Abschnitt nicht ohne Bedeutung sind. In *Benihassan* liess *Lepsius* ein ganzes Felsengrab, das in dem grossartigen Stile der mächtigen 12ten Dynastie erbaut war, einreissen, und bemerkt darüber: „An den Wänden befinden sich reiche Darstellungen, welche eine hohe Stufe der friedlichen Künste, sowie des Luxus der Grossen beurkunden. Man begegnet aber auch schon den Vorboten des mit dem plötzlichen Fall jener letzten Dynastie des alten Reichs beginnenden Missgeschicks, das sie für mehre Jahrhunderte unter die Gewalt ihrer nordischen Feinde brachte. Bei den Fechterspielen, welche eine charakteristisch wiederkehrende Darstellung bilden und in mehren Gräbern ganze Wände einnehmen, woraus auf einen ausgedehnten Gebrauch derselben in jener Zeit, der später fast ver-

schwand, zu schliessen ist, finden sich öfters unter den rothen oder dunkelbraunen Menschen der ägyptischen und der südlicher wohnenden Raçen *ganz hellfarbige Leute*, die gewöhnlich eine etwas verschiedne Tracht und fast immer *rothes Haupt*- und *Barthaar* und *blaue Augen* haben, bald einzeln, bald in kleinen Abtheilungen. Dieselben erscheinen auch sonst zuweilen im Dienertross und sind offenbar nordischer, wahrscheinlich semitischer Abkunft. Wir finden auf den Monumenten jener Zeit Siege der Könige über die Aethiopen u. Neger, daher schwarze Sklaven und Diener nicht auffallen können. Von Kriegen gegen die nordischen Nachbarn findet sich nichts; aber es scheint, dass das Völkerdrängen von Nordosten her schon damals begonnen und viele Auswanderer in dem wohllebigen Aegypten gegen Dienste oder andre nützliche Beschäftigungen ein Unterkommen suchten. Ich denke hierbei vorzüglich an die höchst merkwürdige Scene in dem Grabe des königlichen Verwandten *Nehera-se-Numhetep*, dem zweiten von Norden her, welche den Einzug des *Jakob* mit seiner Familie lebhaft vor Augen stellt und in Versuchung führen könnte, beides zu identificiren, wenn die Zeit passte, (Jakob kam unter den Hyksos), und wenn man sich nicht sagen müsste, dass solche Einwanderungen einzelner Familien damals gar nicht selten sein konnten. Dies waren die Vorläufer der Hyksos und bahnten diesen gewiss in mehrfacher Hinsicht den Weg." Vgl. die Beilage zur Augsb. Allg. Ztg. v. 1844 Nr. 49.

I. VERZEICHNISS
der hebräischen Verbalwurzeln.

a) Wurzeln mit schliessenden Kehl- und Gaumenlauten.

1) תק, תךּ, —, תח, תע, תה, תא,
—, —, —, טח, טע, טה, טא,
דק, דךּ, דג, דח, דע, דה, דא,
שׁק, שׁךּ, שׁג, שׁח, שׁע, שׁה, שׁא,
שׂק, שׂךּ, שׂג, שׂח, שׂע, שׂה, שׂא,
סק, סךּ, סג, סח, סע, סה, סא,
צק, —, —, צח, צע, צה, צא,
זק, זךּ, זג, זח, זע, זה, זא.

2) רק, רךּ, רג, רח, רע, רה, רא,
3) לק, לךּ, לג, לח, לע, לה, לא,
4) נק, נךּ, נג, נח, נע, נה, נא.

5) פק, פךּ, פג, פח, פע, —, פא,
בק, בךּ, בג, בח, בע, בה, בא,
מק, מךּ, מג, מח, מע, מה, מא.

b) Wurzeln mit schliessenden Zahn- und Zungenlauten.

6) —, קט, קד, קשׁ, קשׂ, קץ, קס, —,
כת, —, כד, כשׁ, כשׂ, —, כס, כז,
—, —, גד, גשׁ, —, —, —, גז;
חת, חט, חד, חשׁ, חשׂ, חץ, חס, חז,
עת, עט, עד, עשׁ, עשׂ, עץ, עס, עז,
הת, —, הד, —, —, הץ, הס, הז,
את, אט, אד, אשׁ, —, אץ, אס, אז,
ית, יט, יד, ישׁ, ישׂ, יץ, יס, יז.

7) רת, רט, רד, רשׁ, —, רץ, רס, רז,
8) לת, לט, —, לשׁ, —, —, —, לז,
9) נת, נט, נד, נשׁ, נשׂ, נץ, נס, נז.
10) פת, פט, פד, פשׁ, פשׂ, פץ, פס, פז,
בת, בט, בד, בשׁ, בשׂ, בץ, בס, בז,
מת, מט, מד, משׁ, משׂ, מץ, מס, מז.

c) Wurzeln mit schliessenden Lippenlauten.

11) קם, קף, קב, קו,	12) תם, תף, תב, תו,
כם, כף, כב, כו,	טם, טף, טב, טו,
גם, גף, גב, גו,	דם, דף, דב, דו,
חם, חף, חב, חו,	שׁם, שׁף, שׁב, שׁו,
עם, עף, עב, עו,	שׂם, שׂף, שׂב, שׂו,
הם, הף, הב, הו,	צם, צף, צב, צו,
אם, אף, אב, או,	סם, סף, סב, סו,
ים, יף, יב.	זם, זף, זב, זו.

13) רם, רף, רב, רו,
14) לם, לף, לב, לו,
15) נם, נף, נב, נו.

d) Wurzeln mit schliessenden Liquidaten.

16) קר, כר, גר, חר, ער, הר, אר,
17) קל, כל, גל, חל, על, הל, אל,
18) קן, כן, גן, חן, ען, —, אן.

---

19) תר, טר, דר, שׁר, שׂר, צר, סר, זר,
20) תל, טל, דל, שׁל, שׂל, צל, סל, זל,
21) תן, טן, דן, שׁן, שׂן, צן, סן, זן.

---

22) פר, בר, מר,
23) פל, בל, מל,
24) פן, בן, מן.

II. VERZEICHNISS
der hebräischen Perfektstämme.

ט

שׂ

III. VERZEICHNISS

der in den Anhängen erklärten Wörter.

1) *Hebräische Quadriliteren, (Pluriliteren).*

2) *Fremdwörter im Hebräischen.*

IV.

Verwandte Wurzeln und Wörter im Indogermanischen.

V.

Beiläufig erklärte deutsche Wörter.

VI.

Register für Namen und Sachen.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 4, *Z. 1* u. *2* v. o. bis zum Schluss ist zu streichen.

S. 8, *Z. 14* v. u. die Beispiele: „ich *griff*, *schliff*, *ritt*“ u. s. w. passen desshalb nicht ganz, weil das Gothische diese Verdopplung, welche durch die kurze Aussprache herbeigeführt wurde, noch nicht kennt. Doch kommt auch hier schon in einzelnen Fällen dieselbe Form im Präteritum vor, z. B. goth. *kann*, novi.

S. 21, *Nr. 3*. Sehr lehrreich ist aus einem ganz verschiedenen Sprachgebiete hierbei anzumerken, dass die ausgebildetste unter den *malayischen* Sprachen, die *tagalische*, durch Silbenverdopplung beständig das Präsens (auch das Futurum) bezeichnet. Vgl. W. v. *Humboldt* über die *Kawi-Sprache* II., S. 153.

S. 25, *Z. 23* v. u. lies hinter: *durchbohren* = *stossen*, *schlagen*, wie das verw. حَلَّ percussit.

S. 41 füge ein: כָּאֵב aus כָּבֵב erweicht, W. כב = כם 1) sich zusammenziehn (كَبَّ convolvit), *sich krümmen*, daher *Schmerz empfinden*; 2) zusammenziehn = *niederziehn*, *zu Grunde richten*, *verderben*. Vgl. كبكب niederstrecken. Arab. كَئِبَ trüb, traurig sein, übertragen wie אגם, עגם S. 34.

S. 58, *Z. 7* v. o. Vergl. amhar. *hand*, bei *Isenberg* a. a. O. *and*, ein.

S. 74 ist der Artikel הגה zu streichen.

S. 83 zu טוּשׁ vgl. das verw. und ebenso gebildete תַּיִשׁ *Bock*, eig. *Stösser*. Ferner das Verb. תָּיִן stossen, schlagen = *abschlagen*,

abhauen, Hif. Jes. 18, 5; arab نزل abschlagen, abschneiden. Vgl. auch זוּעַ *stossen*, *drängen*, ängstigen, Pil. *bedrängen*, *bestürmen*; זְוָעָה a) Stoss = *Schrecken*; b) *Bedrängung*. Das Subst. זֵעָה *Schweiss*, gehört zum St. יזע (יְזֵעָה).

S. 100 nach *Z. 7* v. o. ist einzuschalten: הָלָא *entfernen*, Mich. 4, 7, verw. mit הלך, syr. הלהל trennen = *entfernen*, *fortwerfen*; vgl. هَلّ sich trennen = *zurückziehn*, *entfliehn*.

S. 113 zu גַּרְגַּר *Beere*, vgl. das verw. גּוֹרָל (von גרר = גרל) das Getrennte, Einzelne = der *kleine Stein*, daher das *Loos*. جَرَل *Kies*.

S. 137 ist nachzutragen: גָּוַע erweicht aus גבע, sich zusammenziehn = *zurückziehn*, daher *scheiden*, *verscheiden*, *das Leben aushauchen*.

S. 139 vgl. zu עבה das verw. עָבַב zusammenziehn = *umziehn*, *umhüllen*; dann auch: zusammengezogen = dicht = *dunkel sein*. Verw. ist ferner עָמַה zusammenbringen, verbinden (= עמם), daher עָמִית Verbindung = ein *Verbundener*, *Nächster*.

S. 148 zu *Tartessus* bemerke den Namen *Turdetania* für das ganze Gebiet, das meist die Phöniken inne hatten; vgl. *Strabo* 6, 3. *Strabo* bemerkt, dass die Gegenden, welche die *Turduler* (= Turdutaner) bewohnten, früher *Tartessus* geheissen. Zu vergl. ist ferner der Name einer Pflanzstadt am Iber: *Dertossa*, jetzt *Tertosa*, der ebenfalls phönikisch zu sein und *Festung* zu bed. scheint.

S. 152, *Z. 3* v. u. lies hinter Armspange: „eig. etwas *sich Zusammenbiegendes* oder *Zusammenschliessendes*.“

S. 181, zu שקל füge hinzu: „verw. mit צָקַל dicht, festmachen, daher צִקְלוֹן das Feste, der *Sack*, *Tasche*, wurzelverwandt mit שַׂק.“

S. 188 ist hinzuzufügen: סָאַן verw. mit צאן, סכן dicht, festmachen, zusammenbringen, daher סְאוֹן etwas Dichtes, *Deckendes*, *Soldatenschuh* oder *Stiefel*. Zusammengeschmolzen ist der St. סִין = טִין *Koth* (eig. Haufen).

S. 192, Z. 7 v. o. bis S. 194 Z. 3 ist zu streichen.

S. 202, Z. 11 v. o. ist der Satz: „*Ewald* u. s. w." zu streichen.

S. 209, Z. 3 v. o. vergl. noch: שָׁמַם sich zusammenziehn = *kriechen*, wie der verw. St. שׁפף, daher שְׂמָמִית *Eidechse*.

S. 215, Z. 11 v. o. füge hinzu: דָּמַן, abgel. v. دمس zusammenbringen, verbergen u. s. w. دمر verderben (eig. zusammenziehn, niederziehn = zu Grunde richten) دمل apparavit terram vel *stercoravit*; دَمَال = دَمَان *stercus, fimus*, hebr. דֹּמֶן *Mist, Dünger*, eig. Zusammenziehung, Haufen; vgl. دِمْنٌ fimus accumulatus.

S. 221 f. über den *Balsam* vergl. *Frorieps* Notizen, Mai 1844 S. 182 f. Danach wächst der Strauch, von welchem man den *mekka'schen Balsam* gewinnt, auf der arab. Küste beim Vorgebirge Aden, wo man ihn *beschan* nennt, d. i. das hebr. בָּשָׂם.

S. 225, Z. 17 v. o. lies: gespalten, gesperrt = *weit, gross, dick*.

S. 226, Z. 16—18 v. o. ist ein unrichtiges Beispiel, indem offenbar die Femininendung ursprünglich, wie noch im Arab., im Aeth. und in mehren hebr. Wörtern zu sehen, *at* war und sich dann zu *ah* erweichte (vgl. *το* = *ὁ*), nicht umgekehrt. Der hebr. St. constr. zeigt also noch die echte, alte Urform.

S. 232 zu dem amhar. *chuelat*, vgl. bei *Isenberg* a. a. O. *hulat*, ሁለት:

S. 238, Z. 16 v. o. füge hinzu: „Für die Grundbdtg. vergl. noch das chald. קְבַל 1) zusammengezogen = *dunkel, finster sein, sich verfinstern*, 2) Pael: zusammenziehn = *fassen, nehmen*. 3) קְבַל wie im Syr. *rufen, schreien, klagen* (צעק), übertragen wie das wurzelverwandte قَبَّ, قَبْقَبَ *einen Ton von sich geben*, קַו *Ton, Schall* S. 136, von dem gezogenen, ausgehaltenen, also gedehnten Laute. Mit Erweichung des *b* lautet der Stamm im Hebr. קָוַל, daher das Subst. קוֹל statt קְוֹל *Schall, Ton, Stimme;* chald. קוּבַל, קוּבְלָא Ruf, Geschrei, neben קָל Schall, Geräusch, Pl. *Donner;* äthiop. ቃል: Ton, Stimme, *Wort;* arab. قَالَ, قَوْلٌ *Wort*, als Verbum: *sagen*. Hier aber zeigt das Verbum noch sehr deutlich die Grundbedeutung;

denn es heisst auch noch: *sich einer Sache bemächtigen*, eig. fassen, nehmen = קבל. Vgl. auch das chald. קול *Netz*, vom Fassen und Festhalten benannt. Sodann ist wahrscheinlich von קָוַל der St. קָהַל gebildet, und zwar nach der Grundbdtg. *zusammenziehn*, *versammeln*. Daher קָהָל *Haufen*, *Versammlung*, bes. ein abgeschlossener Völkerhaufen, eine *Volksgemeinde*. Davon ein Verb. denom. im Hif. das *Volk versammeln*. Die Bdtg. „*zusammenberufen*", hat der Stamm nicht. Für die Richtigkeit dieser Ableitung spricht noch das ganz entsprechende arab. قَبِيلٌ *Volkshaufen*, *Stamm*, *Tribus* wie قَبِيلَةٌ (= קְהִלָּה) amhar. ቀቢል፡ der *Stamm eines Volkes*. Daher auch der Name *Kabylen* für mehre Berberstämme in Nordafrika. — Mit καλεω u. s. w. ist קול durchaus nicht verwandt.

S. 291 zu חָרוּץ *gereinigtes Gold*, vgl. das entsprechende arab. خِلَاصٌ durch *Feuer gereinigt*, *geläutert* (von Gold und Silber), خَلَاص *Gold*.

S. 313 ist nachzutragen: סָפָא verw. mit ספה zusammenziehn, wegraffen, daher *fressen* (vgl. סבא); davon מִסְפּוֹא *Futter* (fürs Vieh).

S. 321, *Z. 14* v. u. füge hinzu: תפף *schlagen*, daher תֹּף die *Handpauke*.

S. 328, *Z. 12* v. o. korrigire: „danach könnte das Wort ursprünglich סֶלָה gelautet haben, wie זְמַן, קְרָב, כְּתָב, סְבָא, in der Pause: סֶלָה. Sonst müsste es ein Fem. sein und stünde wie סְאָה, סְלָה, in der Pause: סֶלָה.

S. 342, *Z. 7* v. o. streiche hinter: ein König, die Worte: „als Führer seines Volkes."

S. 363, *Z. 12* v. u. füge hinzu: „Abgeleitet von קרב = קרם ist der St. קָרַן durch Wechsel von *m* und *n*. An das hebr. קרם zusammenkommen, zusammenschliessen, umziehen, schliesst sich das arab. قَرَنَ *verbinden*, *zusammenknüpfen*; قَرِينٌ der *Verbundene*, *Genoss*, قَرْنٌ *Haufen*, *Schaar*, eig. Verbindung. Vergl. קרר zusammenziehend = *kalt sein*. Die Grundbdtg. der W. קר ist aber die der *Scheidung* und *Trennung*; daher قرف *abschälen*, gewaltthätig

sein = قرن *abschneiden;* קרב *durchbrechen, hindurchdringen, treffen.* Danach bed. das Subst. קֶרֶן *Horn*, eig. das Eindringende, Treffende, Stossende oder Durchbohrende; vg.. قَرَنَ f. o. confodit hasta. Uebertragen steht *Horn*, a) für *Berggipfel*, Jes. 5, 1 wie im Arab. b) im Dual: von *Blitzstrahlen*, Hab. 3, 4; vgl. قَرْن der erste Strahl der Sonne; davon ein Verb. denom. *Strahlen von sich geben, leuchten* (vom strahlenden Antlitze Mose's), Ex. 34, 29 f. Die Bezeichnung des *Horns* geht von derselben Vorstellung aus wie das wurzelverw. cornus, cornu = *Horn*, nur dass das *n* in den letzten Wörtern einen ganz andern Ursprung, als im hebr. קֶרֶן hat. Hier gehört es zur Verbalbildung; im Indogermanischen dagegen zur Bildung des Substantiv (eig. eines Particip) cor-nus, goth. *haur-n, Hor-n* u. s. w. Das skr. *çiras* = κερ-ας ist von derselben Wurzel, nur anders abgeleitet.

S. 365 an גרם schliesst sich als weitere Ableitung der St. גָּרַן abnagen, abschaben = *eben, glatt machen;* davon גֹּרֶן ein *ebner, freier Platz*, area; daher auch *Dreschtenne.*

S. 381 zu כנף setze: Verw. ist גָּנַב abwenden = *entwenden, stehlen.*

S. 393, Z. 7 v. u. füge hinzu: „Danach erklärt sich auch das schwierige קֶשֶׁת 2 Sam. 1, 18, was nur eine spätere aram. Schreibung für קֹשֶׁט sein muss, so wie umgekehrt ψ. 60, 6 nach dem Parall. und den alten Ueberss. קשׁט für קֶשֶׁת steht, ebenfalls eine aram. Schreibweise. Wir werden 2 Sam. 1, 18 am besten קֹשֶׁת punktiren und übersetzen: „*er befahl, es die Söhne Judas zu lehren nach der Richtschnur, Regel,* also *richtig, treu, genau.*"

S. 404 f. Zu dem über die Beschneidung Gesagten ist als eine Bestätigung der gegebenen Erklärung die Bezeichnung des Gegentheils noch hinzuzufügen: עָרֵל, abgeleitet von עָרַר (wie גרל von גרר, חרל von חרר u. s. w.) geschieden, getrennt, daher a) *verlassen, einsam, kinderlos sein,* b) *nackt, bloss sein.* Aehnlich עָרַל getrennt, einsam sein, d. i. *dem Gotte des Lebens nicht geweiht*, nicht angetraut durch die Beschneidung; Adj. עָרֵל der Getrennte = *Ungeweihte, Unheilige* = *Unbeschnittene.* So erklärt sich natürlich die Uebertragung

auf ungeweihte Ohren, Herzen u. s. w. Die *Vorhaut* selbst heisst vollständig: בְּשַׂר הָעָרְלָה das Fleisch der Trennung (des Menschen von s. Gott), Gen. 17, 11, 14, 24, 26 u. s. w; dann auch kurzweg עָרְלָה arab. غُرْلَة. Unpassend und zu äusserlich leitet *Gesen.* die Bdtg. von der *Länge* her, arab. غُرْل *lang* (von einem Speere), eig. getrennt = weit, ausgedehnt; daher weiter auch: *schlaff*, *weich.*

S. 460, Z. 11 f. v. u. bemerke den Ausdruck ذَاتَ يوم *eines Tags.*

S. 617, Z. 11 v. u. füge hinzu: „Zu dem St. קוּעַ aus קָוַע entstanden, gehört jedoch das Subst. קַעֲקַע *etwas in die Haut Eingebranntes*, Lev. 19, 28. Die Wurzel קו ist verw. mit כוה, daher כִּי Brandmal, S. 137.

S. 621 zu חקה, חכה vgl. noch das ähnlich gebildete עָקָה, عقا retinuit, v. d. W. עו = קו *zusammenziehn, zurückziehn, zurückhalten*, daher מַעֲקֶה *Einfassung* (am Dache). Der St. ist zusammengezogen aus עָוְקָה = עוקו = קָוְקוּ. Ebenso ist zusammengeschmolzen גָּעָה *brüllen*, anstatt גָּוְגָו, v. d. W. גו = קו S. 136; קא 617. Aeg. *ku*, kopt. *g'ô sagen.*

S. 636 ist einzuschalten: נוּב aus נבב erweicht, zunehmen, *anwachsen*, *hervorsprossen*, übertragen wie das wurzelverw. נבא, נבע S. 694 f., vgl. نَبَّ magnifice semet extulit, II. nodos produxit planta.

S. 651, Z. 1 v. u. bemerke zu סֵפֶר und دَفْتَر das himjarit. ذَبْر ein auf Palmblätter *geschriebenes Buch;* ذَبَرَ schreiben.

Anhang I. Zu der nachgewiesenen Bildung der vier- und fünfbuchstäbigen Stammwörter im Semitischen liefert unter den Südsee-Sprachen die *tahitische* mehre ganz analoge Beispiele von Verdopplungen. Man wiederholt

1) entweder das ganze Wort; *rairai*, dünn, wie S. 645;

2) oder die erste Silbe des Worts, *rarahi*, *iino*, von *rahi* gross, *ino* schlecht. Vgl. S. 656;

3) oder einen grössern Theil des Anfangs des Worts mit Auslassung des Endes desselben; *paraparau*, *horohori*, *hohoe*, von *parau* sprechen, *horoi* waschen, *hoe* rudern, ganz wie S. 648;

4) oder umgekehrt das Ende des Worts mit Auslassung des An-

fangs; *opanipani*, *manaonao*, *patiatia*, von *opani* verschliessen, *manao* denken, *patia* schlagen, ganz wie im Semit. die Form אֲרַמְרַם u. s. w.

5) oder eine Silbe in der Mitte des Worts, *maitatai*, *pararahi*, von *maitai* gut, *parahi* sitzen, wohnen. Diese 5te Art ist sichtbar nur eine Verkürzung der vorhergehenden, indem z. B. neben *pararahi* auch noch die volle Form *parahirahi* gebräuchlich ist.

In der *tongischen* Sprache finden sich die beiden ersten Arten dieser Wort- und Silbenverdopplung, z. B. *manumanu*, *nofonofo*, und auch *nonofo*, *bibiko*, von *manu* Schmerz, *nofo* wohnend, *biko* schief; Vgl. W. v. *Humboldt* über die Kawi-Spr. III. S. 514 f.

Druckfehler.

S. V. Z. 10 v. o. lies: *Indogermanischen.*
„ X. „ 9 „ u. „ *des.*
„ XX. „ 9 „ u. „ *-rendum.*
„ XXIII. „ 5 „ o. „ *entof.*
„ XXIII. „ 6 „ o. „ *entok.*
„ XXVIII. „ 4 „ o. „ *Delitzsch.*
„ 5, Z. 1 v. u. lies: *staistaut.* Ebenso S. 11, Z. 13 v. o.
„ 8 „ 6 „ o. streiche أَكَّ.
„ 22 „ 1 „ o. lies ahd. *vlethan.*
„ 25 „ 23 „ u. lies hinter: durchbohren = *stossen*, *schlagen* wie das verw. حَلَّ percussit.
„ 40 „ 8 „ o. lies: *Winer.*
„ 49 „ 6 „ u. „ اَلصَّحَارِى.
„ 53 „ 1 „ u. „ Hif.
„ 54 „ 1 „ o. „ יָקֹשׁ.
„ 66 „ 8 „ u. „ 1) *fliegen.*
„ 67 „ 10 „ u. „ hinter נִדָּה v. נדד = نَزَّ.
„ 71 „ 14 „ u. streiche: (شاف f. o.)
„ 72 „ 14 „ o. streiche: wie קִיץ.
„ 79 „ 3 „ o. lies: אִיִּים.
„ 80 „ 5 „ u. „ *Jahu* statt *Jav.*
„ 85 „ 7 „ o. „ *sodann* statt *nämlich.*
„ 85 „ 8 „ o. „ نَوَى statt لوى.
„ 85 „ 9 „ u. „ سِتّ.
„ 85 „ 11 „ o. ist zu streichen: (vgl. tractus).
„ 91 „ 3 „ u. lies: *geben.*
„ 101 „ 8 „ u. lies: אֱלֵי.
„ 116 „ 5 „ u. „ פְּלֵט.
„ 132 „ 1 „ u. „ *tragen.*
„ 157 „ 7 „ o. „ תַּמּוּז.
„ 173 „ 7 „ o. „ סֹחֵר.

S. 173 Z. 8 v. o. lies: تاجر.

„ 177 „ 3 „ u. „ שְׁאֵרִית.

„ 181 „ 15 „ u. „ סָקַל.

„ 187 „ 1 „ u. „ *hell.*

„ 194 „ 2 „ o. „ شتن *weben.*

„ 210 „ 4 „ o. streiche: רָב und זָב.

„ 216 „ 12 „ u. lies: *gewöhnlich.*

„ 228 „ 5 „ u. lies: ἐξ.

„ 230 „ 9 „ o. streiche: צרק.

„ 235 „ 11 „ u. lies: יְבַצְּעֵנִי.

„ 240 „ 3 „ u. „ עֲפַף.

„ 251 „ 13 „ u. „ גְּבוּל.

„ 255 „ 2 „ o. „ Vgl. S. 165 f.

„ 266 „ 13 „ u. „ קָם.

„ 267 „ 2 „ o. „ *meine.*

„ 271 „ 4 „ u. „ *von selbst.*

„ 274 „ 4 „ o. „ הָעִבְרִי.

„ 274 „ 4 „ u. „ *beweisen.*

„ 289 „ 2 „ u. „ כָּרוֹז.

„ 292 „ 17 „ u. „ חָרֵר.

„ 298 ist die Seitenzahl zu verbessern.

„ 298, Z. 9 v. o. lies: *vestigium*

„ 307 „ 19 „ o. „ عِنْدَ.

„ 310 „ 6 „ o. „ שָׁפָה.

„ 312 „ 6 „ o. „ שָׁפָה.

„ 340 „ 7 „ u. „ אזן.

„ 350 „ 12 „ u. „ *wurzelverwandt.*

„ 393 „ 9 „ u. „ קֹשְׁטְ.

„ 414 „ 8 „ o. „ הֲרִסִים.

„ 422 „ 6 „ o. „ *dass* statt *muss.*

„ 423 „ 12 „ o. „ עז.

„ 431 „ 11 „ u. „ מאוזל.

„ 434 „ 19 „ o. „ עֲשֻׁקִים.

„ 455 „ 1 „ o. „ *effudit.*

„ 457 „ 3 „ o. „ צָיוֹן.

„ 457 „ 17 „ u. „ צעה.

„ 460 „ 12 „ u. „ בַעַל.

„ 462 „ 2 „ o. „ ذِئْبٌ.

S. 469 Z. 12 v. o. lies *daher.*
„ 473 „ 6 „ o. „ *pinguis.*
„ 474 „ 5 „ u. „ بَقّ.
„ 482 „ 4 „ u. „ בַּהַט.
„ 483 „ 4 „ u. „ בְּאֵר.
„ 494 „ 6 „ u. „ *ersten.*
„ 504 „ 2 „ u. „ נמסר.
„ 511 „ 6 „ o. „ לְפִי , כְּפִי.
„ 512 „ 16 „ u. „ פרזון.
„ 519 „ 11 „ u. „ בָּלָה.
„ 544 „ 6 „ u. „ רזן.
„ 567 „ 11 „ o. „ جبال.
„ 567 „ 13 „ o. „ לִוְיָה.
„ 572 „ 18 „ o. „ Sprössling.
„ 578 „ 15 „ u. „ wehklagen.
„ 590 „ 5 „ u. „ מזלות.
„ 591 „ 5 „ o. „ מזרות.
„ 615 „ 3 „ o. „ §. 26.
„ 643 „ 7 „ o. „ *amerikanischen.*
„ 644 „ 5 „ u. „ צַלְמָוֶת.
„ 650 „ 4 „ o. „ *ad mulctram.*
„ 652 „ 11 „ u. „ גָּבִיעַ.
„ 673 „ 3 „ u. „ *Elfenbein.*
„ 679 „ 11 „ u. „ الجنّة.
„ 686 „ 7 „ u. „ שַׁעֲטֵז.
„ 686 „ 1 „ u. „ ע = *gh.*
„ 687 „ 1 „ u. „ *abgelöst.*
„ 708 „ 2 „ u. „ *nach.*
„ 718 „ 11 „ u. „ *Vedas.*
„ 733 „ 7 „ u. „ *pi* statt *di.*
„ 750 lies hinter גבב 677.
„ 751 „ „ נעה 778.
„ 751 „ „ דמן 775.
„ 752 „ „ זוט 774.
„ 762 „ „ רחם 534 f.

In der ersten Hälfte des Buchs ist der sanskritische *r*-Vokal nicht besonders bezeichnet worden, wesshalb ich hier die Hauptstellen, wo er vorkommt, angebe und ihn nach dem Vorgange von *Pott, Humboldt* u. A. durch *r* mit einem Punkte unten und angehängtem *i* (*ṛi*) ausdrücke:

S. 23, Z. 2 v. o. l. *vṛi*; ebenso S. 317, Z. 3 v. u. S. 24, Z. 10 v. o. l. *gṛibh*, und ebenso S. 363, Z. 2 v. u. S. 84, Z. 11 v. u. l. *ṛi* und *sṛi*. Ebenso S. 231, Z. 8 v. u. S. 282, Z. 3 v. u. S. 384, Z. 11 v. u., Z. 12 daselbst l. *sṛip*. S. 60, Z. 9 v. o. l. *kṛî*, *hṛit* und *kṛisch*. S. 93, Z. 7 v. o. l. *kṛî*, daselbst Z. 9 v. o. *kṛi*. S. 114, Z. 4 v. o. l. *gṛî*; ebenso Z. 7 v. o. S. 149, Z. 8 v. u. l. *dhṛi*, ebenso S. 223, Z. 6 v. o. und S. 296, Z. 16 v. u. S. 234, Z. 20 v. o. l. *mṛi*. S. 256, Z. 2 v. o. l. *kṛimi*; ebenso S. 326, Z. 3 und 4 v. o. S. 282, Z. 11 v. u. l. *bṛih*, *vṛih*, und in der folg. Z. *vṛidh*. S. 296, Z. 10 v. u. l. *tṛisch*.

Das *Dagesch lene* ist absichtlich überall ausgelassen.

Stuttgart, gedruckt mit Hallberger'schen Schriften.

